c Y

1097/4
a/730

Digitized by Google

Digitized by Google

f59 786 G30

Leben in Frankfurt am Main.

Auszüge der Frag- und Anzeigungs-Nachrichten

(des Intelligenz-Blattes)

von ihrer Entstehung an im Jahre 1722 bis 1821.

Gesammelt, geordnet und den Bürgern dieser Stadt gewidmet

von

Maria Belli, geb. **Gontard**.

Erster Band.

Vom Jahre 1722 bis 1731.

KONINKLIJKE BIBLIOTHEEK

Frankfurt am Main.

1850.

Digitized by Google

Digitized by Google

Bestandtheilen ist weiterer Zusatz
Salzsäure zu vermeiden, ist wie
Bei der Analyse des Kalkspathes
Bei der Analyse des Kalkspathes

Bei der Analyse des Kalkspathes

Bei der Analyse des Kalkspathes

Digitized by Google

Short-run off-set by K.

K. 1. Bible Stories, Old Testament. By Mary Entwistle. Illustrated by Ethel Hall. Size 7½ × 5½. 32 pages. Price 1d.

K. 2. Bible Stories, New Testament. By Mary Entwistle. Illustrated by Ethel Hall. Size 7½ × 5½. 32 pages. Price 1d.

K. 3. Bible Stories, Old Testament. By Mary Entwistle. Illustrated by Ethel Hall. Size 7½ × 5½. 32 pages. Price 1d.

K. 4. Bible Stories, New Testament. By Mary Entwistle. Illustrated by Ethel Hall. Size 7½ × 5½. 32 pages. Price 1d.

K. 5. Bible Stories, Old Testament. By Mary Entwistle. Illustrated by Ethel Hall. Size 7½ × 5½. 32 pages. Price 1d.

K. 6. Bible Stories, New Testament. By Mary Entwistle. Illustrated by Ethel Hall. Size 7½ × 5½. 32 pages. Price 1d.

K. 7. Bible Stories, Old Testament. By Mary Entwistle. Illustrated by Ethel Hall. Size 7½ × 5½. 32 pages. Price 1d.

K. 8. Bible Stories, New Testament. By Mary Entwistle. Illustrated by Ethel Hall. Size 7½ × 5½. 32 pages. Price 1d.

K. 9. Bible Stories, Old Testament. By Mary Entwistle. Illustrated by Ethel Hall. Size 7½ × 5½. 32 pages. Price 1d.

K. 10. Bible Stories, New Testament. By Mary Entwistle. Illustrated by Ethel Hall. Size 7½ × 5½. 32 pages. Price 1d.

Auffallend ist es, daß so viele, den ersten Ständen angehörige Personen, sich erst im Alter von 28 bis 30 Jahren vermählten, sowohl Jungfrauen wie Männer; im Handwerksstande hingegen, sind manche verstorbene Frauen eingeschrieben, die das Alter von 16 bis 17 Jahren tragen, jetzt ist es umgekehrt. Die meisten jungen Frauen starben im Wochenbette, und auch die Zahl der verstorbenen neugebornen Kinder ist ungemein groß.

Beim Anfange der Frag- und Anzeigungs-Nachrichten wird auf dem Titel keine obrigkeitliche Erlaubniß angegeben; den 22. Januar 1722 hingegen ist der Titel damit versehen, und trägt auch den Frankfurter Adler. Am 21. April 1723 wird die kaiserliche Erlaubniß hinzugefügt, der Frankfurter Adler verschwindet, und dafür ist der kaiserliche einköpfige Adler abgedruckt, welcher am 16. April 1743 zweiköpfig wird, und am 2. Januar 1807 aufhört. Von da an ist der Titel ohne alle derartige Zeichen. Am 1. Januar 1808 unter dem Großherzog erscheint auf dem Titel der Zeitungsstempel zu 30 Kr., welcher 1814 wieder aufhört. Den 22. November 1814 erscheint der Frankfurter Adler wieder auf dem Titel.

Ich vermied Alles, was Lebende unangenehm berühren konnte, und verhütete Wiederholungen so viel möglich.

Im letzten Bande stelle ich die erloschenen Gewerbe zusammen, so wie auch die auffallenden Tauf- und Familiennamen.

Vergeblich suchte ich manchen berühmten Namen in den Kirchenlisten, es scheint bei den Notabilitäten in den ersten 15 bis 20 Jahren dieser Blätter, nicht allgemeine Sitte gewesen zu sein, sich einschreiben zu lassen; und bis zu unserem Jahrhundert haben sich Viele entweder nur als proclamirt oder copulirt eintragen lassen.

Die Bogenzahl der einzelnen Bände dieses Werkes wird stärker oder schwächer sein, je nach dem geschichtlichen Inhalte der verschiedenen Jahre.

Digitized by Google

Ausführlicher und deutlicher Bericht

Von einem

Zu Frankfurt am Mayn aufzurichtenden

Gemein-nützlichen Werk;

Welches wochentlich unter nachfolgendem Titul
so publiciret werden

Wochentliche Frankfurter

Frag- und Anzeigungs-Nachrichten

Von

Allerhand in- und ausserhalb der Stadt zu

kauffen und verkauffen, zu verleyhen und lehnend seyenden, auch verlohrnen, gefundenen und gestohlenen Sachen;

So dann

Personen

Welche Geld lehnen, oder ausleihen wollen Bedienungen, oder Arbeit suchen, oder zu vergeben haben ꝛc.

Welche

In Frankfurt am Mayn, bei Anton Heinscheidt, in der Maynzergaß

ohnweit der Carmeliter-Kirch bekannt gemacht werden können.

Geneigter Leser!

Der gegenwärtige Zustand des menschlichen Geschlechts ist so beschaffen, daß ein Mensch, er mag in einem Stand stehen, worinnen er will, des andern nicht immer entbehren kan, sondern seines Raths und Umgangs oder seiner Hülffe und seines Beystands entweder zu seiner Nothdurfft, oder zu seinem Vergnügen, dann und wann nöthig hat, wann er anders als ein vernünfftiger Mensch in dieser Welt leben, und sich nicht selbst unglücklich machen will. Es hat auch der gütige Schöpfer, welcher des Menschen Glückseeligkeit suchet, es so weißlich geordnet, daß er von seinen Gaben und Gütern keinem Menschen alles allein anvertrauet, sondern einem jeden nur ein gewisses Maas davon mitgetheilet hat, damit die Menschen desto besser in der Ordnung erhalten, und aus Erkänntnuß ihres Mangels darzu gebracht würden, daß einer dem andern, als von einem Stamm absprossende Zweige, in seiner Bedurffnuß mit Rath und That beystünde, und also, so viel an ihm, seines Neben-Menschen zeitliche Glückseeligkeit zu befördern suchte. Wie nun die Erkänntnuß dessen, daß ein Mensch von den Gaben und Gütern Gottes nicht alles allein, und dergestalt besitze, daß er seines Neben-Menschen zu seiner Glückseeligkeit gar nicht brauche, die Menschen bewogen, sich in gewisse Gesellschafften zu begeben, damit einer dem andern desto füglicher in seinem Mangel helffen könne; So ist zwar diese äusserliche Zusammenfügung ein guter Grund zur Erlangung der zeitlichen Glückseeligkeit; allein es erreichet doch diesselbe den Zweck der bürgerlichen Gesellschafft noch nicht, oder nicht so völlig, wo nicht dabey solche

Digitized by Google

grossen Handels-Stadt und derselben Gegend in dem weitläuf-figen Werck des Kauffens und Verkauffens des Leyhens und Lehnens gegeben würden, ist an den meisten Orthen Teutsch-lands noch keine ordentliche Einrichtung vorhanden. Andere Nationes haben den grossen Nutzen schon vorlängst erkannt, der daraus dem gemeinen Wesen zufließet, wann man denen Ein-wohnern einer Stadt offentlich zu wissen thut, was allda zu Kauffen, oder zu Verkauffen, zu Lehnen oder zu Leyhen ist, und wer der Kauffer und Verkauffer, der Lehner und Ausleyher seye, weil ein solche Bekanntmachung die Begierden der Menschen anlocket, dasjenige zu kauffen, oder zu verkauffen, zu lehnen, oder auszuleyhen, was sie sonsten wohl nicht würden gethan haben, wann sie davon keine Nachricht gehabt hätten, wodurch dann sowohl die Waaren, als das Geld in Circulation gebracht, und folglich die Handlung befördert wird. Sie haben dahero die guten Anstalten gemacht, daß man dergleichen Nachrichten wo-chentlich, oder auch täglich durch den Druck erlangen könne. Also hat man zu London in Engelland das sogenannte Office d'Intelligence, zu Paris in Frankreich ein gleiches Werck, und von Holland ist bekannt, daß in denen vornehmsten Städten fast alle Tage an gewissen Orthen offentlich angeschlagen wird, was allda zu kauffen, oder zu verkauffen seye, oder sonst der Kauffmannschafft zu wissen für nöthig erachtet wird. Diesen grossen Nutzen, den die Kauffmannschafft und viele andere Menschen aus dergleichen wochentlichen Nachrichten erlangen könne, hat der um das Commercien-Wesen sich sehr verdient gemachte Freiherr von Schröder auch erkannt und ist dahero aus rühmlichem Trieb vor das gemeine Beste bewogen worden, Sr. Kayſl. Maj. Leopoldo den Vorschlag zu thun, wie ein solches gemeines nützliches Werck unter dem Nahmen eines Intelligenz-Wercks zu Wien, und in den Kayſl. Erblanden aufgerichtet werden könne. Es ist aber damahlen dieses Werk aus beson-dern Ursachen nicht zum Stand gebracht worden; biß Se. jetzo glorwürdigst regierende Kayſl. und Königl. Cathol. Majestät Carolus VI. dasselbe unter dem Namen eines Universal-Frag und

Digitized by Google

Wilson, W. H. Hudson, G. F. Davidson, and Alfred Davidson. "A Comprehensive Survey of Sodium Porphyrin Therapy in Cancer Patients." *Journal of Clinical Research* 3 (1955): 232–243.

Wilson, W. H. Hudson, G. F. Davidson, and Alfred Davidson. "Sodium Porphyrin Therapy in Cancer Patients: Preliminary Report." *Journal of Clinical Research* 2 (1954): 1–12.

Wilson, W. H. Hudson, G. F. Davidson, and Alfred Davidson. "Sodium Porphyrin Therapy in Cancer Patients: Preliminary Report." *Journal of Clinical Research* 2 (1954): 1–12.

VI. Sachen, die gefunden worden.
VII. Sachen, die gestohlen worden
VIII. Persohnen, die Geld in grossen oder kleinen Summen lehnen wollen,
1. Auf liegende unbewegliche Güther, als Häuser, Aecker, Wiesen Gärten u. d. g.
2. Auf Unterpfänder an Geld, Silber, Juwelen, Edelgesteine, Zinn, Kupffer, Messing, leinen Geräth, Bett-Werck Kleider, u. d. g.
IX. Persohnen, die Geld in grossen oder kleinen Summen ausleyhen wollen,
1. Auf liegende unbewegliche Güther, wie N. VIII. 1.
2. Auf Unterpfänder, wie N. VIII. 2.
X. Persohnen, so Wein, als, 6, 10, 12, 15, 18, 19ter etc. Gewächs zu verkauffen haben.
XI. Persohnen, so Wein zu vertauschen, als gegen Frucht, Pferd, Kutschen Chaisen, u. d. g.
XII. Persohnen, Welche gantze Keller mit Wein zu verkauffen, zu 30, 60, 80, biß 100 Stück.
XIII. Persohnen, welche Frucht, Korn, Gerst, Haber, u. d. g. zu verkauffen haben.
XIV. Persohnen, welche Informatores, oder Praeceptores, Scribenten, Diener, Laquayen, Köche, oder Knechte, Saugammen, Meß-Diener, Meß-Jungen, oder von höherer und niedrigerer Bedienung Leute verlangen.
XV. Persohnen, die dergleichen, oder andere Bedienungen suchen, und sich darzu wollen gebrauchen lassen.
XVI. Persohnen, die zu Land oder Wasser verreisen wollen, und Kutschen, Schiffe, Compagnien oder gute Gesellschafften u. d. g. suchen.
XVII. Persohnen, die zu Land oder Wasser abfahren wollen, als Kutscher, Fuhrleute, Schiffer, und dergleichen, und Persohnen, Güther und Waaren suchen.
XVIII. Diesem allen soll endlich beygefüget werden, was vor frembde Persohnen alle Woche hier ankommen.

Digitized by Google

Wer demnach etwas an unbeweglichen oder beweglichen Güthern kauffen, verkauffen, lehnen, pfachten oder zinßen, verlehnen, verpfachten oder verzinßen; Wer etwas verlohren, gefunden, oder wem etwas gestohlen; Wer Geld auff unbewegliche Güther, oder auff Unterpfänder lehnen oder außleyhen will; Persohnen, die gerne **Praeceptores, Scribenten**, Diener, Laquayen, Köche, Knechte, Saugammen, oder andere dergleichen Bedienten oder Dienst Botten hätten; oder Persohnen, die dergleichen oder andere Bedienungen und **Conditiones** suchen; Persohnen, die zu Land oder Wasser verreisen wollen, und Kutschen, Schiffe oder gute Gesellschafften suchen; Persohnen, die zu Land oder Wasser abfahren wollen, als Kutscher, Fuhrleute, Schiffer und Persohnen, Güther und Waaren suchen; der oder die können sich bey mir Anton Heinscheidt, Buchdrucker, wohnhafft in der Mayntzer-Gaß, ohnweit der Carmeliter-Kirche, anmelden, und mir ihr Anliegen, und was sie in die wochentliche Frankfurther Frag- und Anzeigungs-Nachrichten wollen gesetzet haben, sagen, da ihnen dann gegen Erlegung vier Kreutzer soll willfahret, ihre Auffage in eine **expressè** darzuhaltendes Buch geschrieben, und hernach alle Montag nach der Ordnung der Anzeige, durch den Druck bekannt gemacht werden.

Man wird aber niemands Nahmen in dem gedruckten halben Bogen entdecken, sondern wer dieselben wissen will, der beliebe sich zu mir nach Hauß zu verfügen, da einem jeden derselbe, es seye nun des Verkäuffers oder Käuffers, des Verleyhers, Verpfachters oder Verzinßers, des Lehners, Pfachters oder Zinßers, dessen, der Geld lehnen, oder der Außleihen will, dessen, der Bediente oder Dien-Botten suchet, oder dienen will, gegen Erlegung vier Kreutzer, soll gesagt werden. In Summa: Man wird alle erforderliche Geheimhaltung beobachten, und niemand aus dem haltenden Buch oder **Protocoll** etwas offenbahren, der es nicht nothwendig wissen muß.

Hiernächst wird man nicht nur die oben **specificirte** Sachen und Persohnen, die sich in der Stadt Frankfurth befinden, sondern auch diejenige Sachen und Persohnen, die ausserhalb der

Stadt, und zwar nicht allein in der nahen Gegend, sondern auch einige Meilen davon entfernet sind, gegen Erlegung der oben gesetzten vier Kreutzer bekannt machen.

Man wird alles deutlich, und in reiner Teutscher Schreib-Art auffsetzen lassen, damit es jederman verstehen könne und mit dem bevorstehenden 1722. Jahr unfehlbahr den Anfang machen, so daß den ersten Montag darinnen ein halber Bogen bey mir zu bekommen seyn soll. Wer nun etwas will hinein setzen lassen, beliebe sich in Zeiten anzumelden.

Und nun endlich, mehrer Deutlichkeit halber, dieses Vorhaben mit Exempeln vorzustellen, wie alles eingerichtet werden solle, so setze den Fall: Es hätte jemand von unbeweglichen Güthern ein Hauß, Guth, Acker, Wiese, Garten, Weingarten, u. d. g. in oder ausserhalb Frankfurth zu verkauffen, und möchte gern darzu einen Käuffer haben, der muß solches entweder persöhnlich, oder durch einen Brieff (zumahlen wann er ausserhalb der Stadt wohnet) **franco** nur zu wissen thun da ich dann den Nahmen der Persohn, auch alle Umstände, Beschaffenheiten, Lager, u. d. g. der Sachen in mein Buch auffschreiben, und hernach nach der oben gesetzten Ordnung und der Zeit der Anmeldung (doch mit Weglassung des Nahmens der Persohnen,) drucken lassen werde, zum Exempel:

Sachen die in der Stadt zu verkauffen sind.

Ein Hauß in der Fahr-Schnur-Thönges-Gaß zu verkauffen vor 6000. 10000. 16000. Gulden, hat so und so viel Stuben, Kammern, Keller, vor — Stück Wein, und s. v. Secret, und einen Hoff.

Ist es aber ein Hauß ausserhalb der Stadt.

Ein Hauß zu N. zu verkauffen, vor 600. 1000. 1500. Gulden, hat 2 Stuben, 3 Kammern, einen Keller, schönen Hoff, Scheuer, Pferd- und Kühe-Stall, und Garten.

So wird es auch mit Gütern, Aeckern, Wiesen, Gärten, Wein-Gärten, u. d. g. in und ausserhalb der Stadt gehalten werden.

Digitized by Google

Mackenzie, Sir Alexander, Lord of the Isles, 1
Mackenzie, Sir Alexander, of Gairloch, 1
Mackenzie, Alexander, of Gairloch, 1
Mackenzie, Alexander, of Kintail, 1
Mackenzie, Alexander, of Redcastle, 1
Mackenzie, Alexander, of Torridon, 1
Mackenzie, Alexander, Rector of Kirkmichael, 1
Mackenzie, Alexander, Rector of Tain, 1
Mackenzie, Alexander, Writer to the Signet, 1
Mackenzie, Alexander, Writer to the Signet, 1
Mackenzie, Alexander, Writer to the Signet

Leinen Geräth, als Servieten, Handtücher etc., zu kauffen.
Ein gantzes Bett zu kauffen, das noch nicht alt.
Einen Kupfernen Kessel, der nicht gar zu alt, noch zu groß zu kauffen.
Will jemand etwas verleyhen, verpfachten oder verzinßen,
so wird es also bekannt gemacht.

In der Stadt.

Ein Hauß auff der Zeil mit 4 Stuben, 6 Kammern, Keller vor 10 Wein, 2 s. v. Secrete, und Hoff zu verleyhen.
Ein Gewölb zu verleyhen in der Buchgaß.
Ein Garten zu verleyhen vor dem Bockenheimer-Thor.

Ausserhalb der Stadt.

Ein Gut zu verpfachten zu Bockenheim, bestehend in anderthalb Hufen Aecker und Wiesen.
Drey Morgen Wiesen zu verleyhen zu Hausen.
Oder will jemand etwas lehnen, pfachten oder zinßen in der Stadt.
Ein Hauß mit 3 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, einem Keller, s. v. Secret und Hoff in der Fahr- oder- Schnur-Gaß, auff der Zeil zu zinßen.
Einen Stall vor 6 biß 8 Pferde auf der Eschenheimer-Gaß zu zinßen.
2 biß 3 Morgen Aecker vor dem Aller-Heiligen-Thor zu zinßen.

Ausser der Stadt.

Ein Gut zu Rödelheim von ohngefehr 2 Hufen Lands zu pfachten.
Einen Garten zu Bockenheim zu zinßen.
Ein Wirths-Hauß mit der nöthigen Zugehör und Garten zu zinßen.
Ist etwas verlohren worden, wird es also kund gemacht.
Den — Decembr. 1721. Eine Gülbene Sack-Uhr mit Perpendicul. Zeigt die Minuten. Von Herrn — gemacht, verlohren. Wer sie findet, und dem und dem bringet, soll einen guten Recompens bekommen.

Digitized by Google

Den — Decemb. 1721. Ein silberne Schnupftobacks-Dose von 4 Loth verlohren. Wer sie gefunden, und N. N. bringet, soll wohl belohnet werden.

Ist etwas gefunden worden, wird es also angezeiget.

Den — Decemb. 1721. Ein Buch mit Silber beschlagen gefunden worden.

Den — Decemb. 1721. Ein Paar Manns-Handschuh mit güldenen Frantzen gefunden worden.

Ist etwas gestohlen worden, wird es folgender gestalt bekannt gemacht.

Den — Decemb. 1721. Ein silberner-Leuchter von 20 Loth, Frankfurter Prob, gestohlen worden.

Wer ihn Herrn N. N. bringet, soll reichlich beschencket werden.

Wenn jemand Geld lehnen will auff unbewegliche Güter, wird es folgender massen kund gethan:

In der Stadt.

N. N. Hätte gern 1000 Rthlr. auf den ersten Einsatz seines auff der Zeil liegenden Haußes von 2 Stockwerck gelehnet.

N. N. Hätte gern 600 Rthlr. auff seinen vorm Bockenheimer-Thor liegenden Garten gelehnet.

Außer der Stadt.

N. N. Hätte gern 2000 Gulden auff sein zu Haußen liegendes Gut gelehnet.

Auff Unterpfänder.

N. N. Hätte gern 2000 Rthlr. auff Juwelen und Silberwerck gelehnet.

Wenn jemand Geld außleyhen will, wird es also bekannt gemacht.

In der Stadt, auf unbewegliche Güter.

N. N. Will 1000 Rthlr. auf Aecker und Wiesen zu Bergen ausleyhen.

N. N. Will 1600 Gulden auff ein Gut von 2 Hufen zu Rödelheim außleyhen.

So jemand eine Condition oder Dienst zu vergeben hat.

N. N. Verlangt einen Praeceptorem ins Hauß vor seine 2 Kinder von 8 und 10 Jahren, welcher der Lateinischen Sprach recht mächtig, eine saubere Hand schreibet, und rechnen kan.

N. N. Verlangt einen Diener, der Frantzösisch reden, und eine schöne Hand schreiben kann.

N. N. Verlangt einen Kutscher, der schon mehr mit der Kutsche gefahren, und mit den Pferden umgehen kan.

Wer Condition oder Dienste suchet.

N. N. Will eine Saug-Amme abgeben. Ist eine ehrliche Frau, und hat gute frische Milch.

N. N. Will einen Scribenten abgeben. Schreibt eine schöne lauffige Cantzley-Hand. Verstehet Lateinisch und Frantzösisch, und kan rechnen.

N. N. Will Meß-Dienste thun. Hat dergleichen schon etliche Messen bey einem Hamburger Kauffmann verrichtet. Ist 16 Jahr alt, und eines ehrlichen Manns Sohn. Kan sauber und hübsch schreiben.

Personen, die verreissen wollen.

Drey Personen wollen diese Woche nach Cölln verreissen, wann sie einen anständigen Schiffer finden können.

Zwey Personen wollen nach Berlin reisen, und verlangen eine dahin gehende Kutsche.

Zu Land oder Wasser abfahrende Personen.

N. N. Will über etliche Tage von hier nach Leipzig mit seiner Kutsche abfahren, und suchet Persohnen. Logirt im . .

N. N. Will mit seinem Schiff nach Coblentz fahren, und suchet Persohnen und Güter.

Wobey dann nochmahlen erinnert wird, daß man die Nahmen der Personen, und die eigentliche Beschaffenheit, Eigenschafft, Güte oder Schlechte einer jeden Sache allemahl auß-

Digitized by Google

Mr. Lewis Cass, Secretary of War, Washington, and Mr. Alexander Hamilton, Jr., New York, to Messrs. Gales & Seaton, Washington, D. C.

Mr. Lewis Cass, Secretary of War, Washington, and Mr. Alexander Hamilton, Jr., New York, to Messrs. Gales & Seaton, Washington, D. C.

Mr. Lewis Cass, Secretary of War, Washington, and Mr. Alexander Hamilton, Jr., New York, to Messrs. Gales & Seaton, Washington, D. C.

sind, oder die doch bey ihres Gleichen ein Gelächter verursachen können, so versichert man dieselben hiemit zum voraus, daß sie sich vergebliche Mühe machen würden; wenn sie von ihren Schnackereyen diesen auf die allgemeine Bequemlichkeit angesehenen Nachrichten etwas einverleiben lassen wolten, weil man dergleichen Thorheiten nicht annehmen wird.

Digitized by Google

Vorbericht.

Es ist der zu End des erst verflossenen Jahrs in offentlichem Druck herauß-gegebene Bogen des auß-führlichen und deutlichen Berichts von dem Wochentlichen Franckfurther Frag- und Anzeigungs-Nachrichten von sehr vielen Persohnen hohen und niedern Standes in und ausserhalb der Stadt Franckfurth so wohl auffgenommen worden, daß so gleich unterschiedliche ein und das andere zur Bekannt-machung schrifftlich eingeschicket haben, welches man dann dem Versprechen gemäß hiermit Sub. Num. 1. mittheilet, und dabey nur noch zweyerley erinnert, daß diejenigen, welche gewisse Geld-Summen entweder lehnen, oder außleyhen, oder sonsten etwas fragen oder anzeigen wollen, und etwan Bedencken tragen ihre Nahmen zu offenbahren, solches nur durch die Herren Mackler können thun lassen, als zu deren Erleichterung dieses gemein-nutzliche Werck auch mit intendiret worden; und dann werden alle die jenigen, welche etwas diesem halben Bogen wollen einverleiben lassen, dienstfreundlich-ersuchet, allemahl die eigentliche Beschaffenheit, Größe, Lage, u. d. g. der Sache, die sie bekannt machen wollen, zu melden, als welches den Kauff oder Verkauff, oder die Ausleyhung, und Verzinßung der Sache sehr facilitiren wird. Im übrigen ist kein Zweiffel, es werde der grosse Nutzen dieser Frag- und Anzeigungs-Nachrichten sich in und ausserhalb der Stadt so mercklich zeigen, daß man dadurch in den Stand gesetzet zu werden hof-fet, dieselben wochentlich nicht nur einmal, sondern zweymal, als Montags und Donnerstags herauß zu geben; auff welchen Fall die jenigen, denen man sie ins Hauß schicken wird, jähr-lich zwey Gulden zu bezahlen haben; da es dann bey der schon gethanen Anzeige bleibet, daß der jenige, welcher nach etwas fraget 4 Kreutzer, und der, so etwas bekannt gemacht haben will, auch 4 Kreutzer zu entrichten hat.

Num. 1. Montag den 5. Januarii 1722.

1. Sachen zu verkauffen, ſo beweg als unbeweglich ſind, in der Stadt.

EIn ſchon wohlgebautes neues neues Hauß, ohnweit am Römer gelegen, vor einen Kauffmann, wie auch vor einen Wirth nutzbahr und dienlich, hat 9 Stuben, 1 Camin, 5 Kammern, 2 Höff, vor 7 Pferde Stallung, 3 Küchen, eine beſondere Waſch-Küch, einen Keller zu 40 Stück Wein, einen ſchönen kühlen Brunnen von Quater-Steinen auffgeführet, eine Einfahrt vor Kutſch und Pferde, und 2. s: v: Secreter, iſt zu verkauffen um und vor 12000 Gulden.

Zu Franckfurth angekommene Frembde, hohen und niedrigen Stands, und deren Einkehr.

Sambſtag den 27 Decemb: 1721. Herr Beyel, Mundſchenck bey Ihro Hochgräfl: Gnaden, Herrn Graffen von Schönborn, kompt von Maynz ſelb 2) logirt im Compoſtell.

Herr Peter Mauritz, und Louis Simoni, beyde Italieniſche Kauffleute, logiren im Rothen Männlein.

Herr Franciscus Edmundus, Schreiber von Coblentz, logirt im Weydenbuſch.

Herr Conrad Lüch, kompt von Carlsſtatt, logirt im Schnabels Brunnen.

Sonntag den 28 Decemb: 1721. Ihro Hochwürden, Herr Albertus Nikolaus Schwerdfeger, Vicarius in Aachen, und Ihro Hochwürden Herrn Gregorius Clodi, Canonicus in Maynz, kommen von Rom, logiren im Nürnberger Hoff. Herr von Wurm, kompt von Senerada, logirt im Nürnberger-Hoff.

Montag den 29 Decemb: 1721. Herr Baron von Stoch, Königl. Pohlniſcher Rath, und Milord Spencer, kommen ſampt 12 von Maynz, logiren im Krachbein. Herr Baron von Reigersberg, kompt von Aſchaffenburg, ſelb 3, logirt im Compoſtell. Herr Chriſtian Friedrich Ludwig Strobel, kompt von Anſpach, logirt im Weißen Schwanen.

Herr Anthon Welcke, Kauffmann in Iſerloh, kompt von Ulm, logirt bey Herrn Johannes Eyßen, Bierbrauer in der Bendergaß.

Digitized by Google

Herr Hofrath Hufeland, Leibarzt des Königs von Preußen, Majestät, in Berlin.
Herr Hofrath Hufeland, Professor der Arzneykunde in Jena.
Herr Hofrath Hufeland, Professor der Arzneykunde in Landshut.
Herr Hofrath Hufeland, Professor der Arzneykunde in Wien.
Herr Hofrath Hufeland, Professor der Arzneykunde in Würzburg

Mit Bewilligung Einer Hohen Obrigkeit.

Wochentliche Frankfurter

Frag- und Anzeigungs-Nachrichten

Von allerhand in und ausserhalb der Stadt zu kauffen und verkauffen, zu verleyhen und lehnen seyenden, auch verlohrnen, gefundenen und gestohlenen Sachen; so dann Personen,

Welche Geld lehnen, oder außleyhen wollen, Bedienungen oder

Arbeit suchen, oder zu vergeben haben etc.

Welche zu Frankfurt am Mayn bey Anton Heinscheidt, Buchdrucker in der Mayntzergaß, ohnweit der Carmeliter-Kirch bekannt gemacht, und vernommen werden kan.

Digitized by Google

Verordnung des Ministeriums des Innern, vom 1. Juli 1862, die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 24. Juni 1862 betreffend.

(Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen 1862, S. 169.)

Auf Grund des §. 1 des Gesetzes, die Einführung der Gewerbesteuer-Ordnung vom 24. Juni 1862 betreffend, vom gleichen Tage, wird hiermit verordnet, was folgt:

§. 1. Die Gewerbesteuer-Ordnung vom 24. Juni 1862 soll mit dem 1. Januar 1863 in Kraft treten.

§. 2. Die Gewerbesteuer-Ordnung vom 24. Juni 1862 soll auf alle Gewerbe, welche nach §. 1 derselben steuerpflichtig sind, Anwendung finden, mit Ausnahme der Gewerbe, welche nach §. 2 derselben steuerfrei sind.

§. 3. Die Gewerbesteuer-Ordnung vom 24. Juni 1862 soll auf alle Gewerbe, welche nach §. 1 derselben steuerpflichtig sind, Anwendung finden, mit Ausnahme der Gewerbe, welche nach §. 2 derselben steuerfrei sind.

§. 4. Die Gewerbesteuer-Ordnung vom 24. Juni 1862 soll auf alle Gewerbe, welche nach §. 1 derselben steuerpflichtig sind, Anwendung finden, mit Ausnahme der Gewerbe, welche nach §. 2 derselben steuerfrei sind.

§. 5. Die Gewerbesteuer-Ordnung vom 24. Juni 1862 soll auf alle Gewerbe, welche nach §. 1 derselben steuerpflichtig sind, Anwendung finden, mit Ausnahme der Gewerbe, welche nach §. 2 derselben steuerfrei sind.

§. 6. Die Gewerbesteuer-Ordnung vom 24. Juni 1862 soll auf alle Gewerbe, welche nach §. 1 derselben steuerpflichtig sind, Anwendung finden, mit Ausnahme der Gewerbe, welche nach §. 2 derselben steuerfrei sind.

§. 7. Die Gewerbesteuer-Ordnung vom 24. Juni 1862 soll auf alle Gewerbe, welche nach §. 1 derselben steuerpflichtig sind, Anwendung finden, mit Ausnahme der Gewerbe, welche nach §. 2 derselben steuerfrei sind.

§. 8. Die Gewerbesteuer-Ordnung vom 24. Juni 1862 soll auf alle Gewerbe, welche nach §. 1 derselben steuerpflichtig sind, Anwendung finden, mit Ausnahme der Gewerbe, welche nach §. 2 derselben steuerfrei sind.

§. 9. Die Gewerbesteuer-Ordnung vom 24. Juni 1862 soll auf alle Gewerbe, welche nach §. 1 derselben steuerpflichtig sind, Anwendung finden, mit Ausnahme der Gewerbe, welche nach §. 2 derselben steuerfrei sind.

§. 10. Die Gewerbesteuer-Ordnung vom 24. Juni 1862 soll auf alle Gewerbe, welche nach §. 1 derselben steuerpflichtig sind, Anwendung finden, mit Ausnahme der Gewerbe, welche nach §. 2 derselben steuerfrei sind.

auch seyn, daß er auß seinem blauen Mantel sich einen Rock machen lassen, wird also gebeten, wer denselben wüste, oder wo er sich aufhielte, bey Außgeber dieser Nachrichten anzumelden soll einen Recompens haben.

Den 26. Martii, 1722.

Ein sehr altes auff Pergament, nach der damaligen Art, sehr sauber geschriebenes Manuscript von der Biblia Vulgara auß dem 10. Seculo ist zu verkauffen. Es ist dasselbe eine große Rarität, und würdig, daß selbiges in eine wohlbestellte vornehme Bibliothec komme. Die Anfangs-Buchstaben sind mit sehr künstlichen Zügen von schönen Farben gemacht, und eine grosse Zierde des Wercks. Dieses rare Manuscript kan bey Außgeber dieses gesehen, und der Preiß davon vernommen werden.

Den 15. Aprilis, 1722.

N. B. Es wird allen curiösen Liebhabern nach Standes-Gebühr kund und zu wissen gethan, daß allhier in die Messe ein Mann von Hamburg mit drey künstlichen und sehens-würdigen Hunden angekommen, welche propre und galant gekleidet, und auff Nieder-Sächsische Manier admirable tantzen; Einer fährt den andern auff einem Schiebkarrn nach Hauß, als wie die trunkene Weiber zu Hamburg, nach Hausse zu fahren pflegen; Sie tragen Teller und Service auff die Taffel, um zu speisen, also daß jedermann an diesen curiösen Hunden ein sattsames Vergnügen finden wird. Werden also darzu alle curiöse Liebhaber, Cavaliers, Dames, Jungfern und Junggesellen, welche etwas rares und seltsames zu sehen Belieben tragen, nach Standes-Gebühr invitiret, allwo einem Jeden zu völligem Contentement wird auffgewartet werden. —

Wolten einige Liebhaber nun dieses Schau-Spiel in ihren eigenen Quartieren anzuschauen, sich gefallen lassen, so kan denselben Nachmittags von 1 biß 4 Uhr nach Standes-Gebühr aufgewartet werden. Es praesentiret sich dieses rare und schöne Schau-Spiel, Morgens von 8 biß 11 Uhr und Abends von 4 biß 7 Uhr, die Persohn aber gibt 1 und 2 Batzen. Der

Digitized by Google

Schau-Platz ist in dem Wirthshauß zum Kumpen genannt, neben der Schmidt-Stuben.

Den 13 Aprilis, 1722.

Nachdeme in der Messe öffters Kaufleute sich befinden, welche entweder in noch unbekannten oder in abgelegenen Häusern, Läden, Kammern und Gewölbern ihre Waaren feil haben, oder welche neue Waaren mitgebracht, und die solche denen anwesenden Käuffern gerne bekannt machen mögten, damit sie dieselben desto eher verkaufen können, oder welche gewisse Waaren suchen, und nicht wissen, wo sie solche antreffen sollen; So wird gedachten Kauffleuten und respective Kauffern und Verkauffern hiermit zu wissen gethan, daß fals sie die Häuser, Läden, Kammern, und Gewölber, oder ihre neue mitgebrachte, oder die suchende Waaren gerne bekannt gemacht haben wollen, sie sich bey Anton Heinscheid, Buchdruckern, in der Mayntzergaß ohnweit der Carmeliter-Kirche wohnhafft, anmelden, und die Gassen, darinnen diejenige Häuser, Läden, Kammern, und Gewölber sind, in dene sie ihre Waaren feyl haben, oder ihre neue mitgebrachte oder suchende Waaren anzeigen können, da man dieselben gegen Zahlung ein Batzen zu jedermanns Wissenschaft in die Franckfurter Frag- und Anzeigungs Nachrichten setzen wird.

Den 27 Aprilis, 1722.

N. B. Vor einigen Tagen ist ein vornehmer Frantzösischer Poët, Nahmens Herr von Dubois alhier angelanget welcher in dem Ballen-Spiel zugleich treflich erfahren, und mit allen denen jenigen in hiesigem Ball-Hauß anzugehen bereit ist, so mit ihme zu spielen Lust haben werden.

Num. XLI. Freytag den 15. May Anno 1722.

Mit Bewilligung Einer Hohen Obrigkeit.

Wochentliche Frankfurter

Frag- und Anzeigungs-Nachrichten

Von allerhand in und ausserhalb der Stadt zu kauffen und verkauffen, zu verleyhen und lehnend seyenden, auch verlohrnen, gefundenen und gestohlenen Sachen; so dann Persohnen,

Welche Geld lehnen, oder außleyhen wollen, Bedienungen oder

Arbeit suchen, oder zu vergeben haben etc.

Welche zu Franckfurt am Mayn bey Anton Heinscheidt, Buchdrucker in der Mayntzergaß, ohnweit der Carmeliter-Kirch bekannt gemacht, und vernommen werden kann.

Digitized by Google

Kreuz, Rom, 1886.

Kreuz, Das, und die Kreuzigung unseres Herrn Jesu Christi. Nach den Ergebnissen der heiligen Stätten, den Berichten der heiligen Väter und den Offenbarungen der gottseligen Nonne Katharina Emmerich. Mit 27 Abbildungen. Regensburg, Pustet, 1870

Den 20. Augusti, 1722.

N. B. Bey Anton Heinscheit, ist zu haben: Das Erste Stück des Franckfurter Mercurii, worinnen die merkwürdigsten Hoff-Staats-Kriegs-Friedens-Commercier- und Gesandschaffts- auch Gelehrt-Schul-Kirchen-Religions-Natur- und andere Geschichten in Europa, auch Asia, Africa und America mitgetheilet werden. Ins besondere ist in diesem ersten Stück der gegenwärtige Zustand von Europa gründlich beschrieben, und eine Verzeichnuß aller an denen Europäischen Höffen auch denen vornehmsten Handels-Städten anwesenden Gesandten, Abgesandten, Residenten und Agenten zu befinden, das Exemplar à 15 Kreutzer.

Den 9. Septembris, 1722.

N. B. Es wird hiermit jedermänniglich zu wissen gethan, sowohl den jenigen, welche bißhero als Chur-Gäste, wie auch sonsten, welche Belieben tragen, das Sauer-Wasser von Sothe eine Stunde von Königstein zu trinken, daß selbiges anjetzo und ins künfftige allezeit frisch und auffrichtig zu haben ist, bey Hrn. Henning, Wirth zum Gulden Lamm nächst am Nürnberger-Hoff gelegen.

Den 23. Septembris, 1722.

N. B. Es wird hiermit kund gethan, daß ein Mann von 80 Jahren, Johann Balthasar Galle, von Walthershauffen auß Thüringen bürtig, sich unterstehet mit des Allmächtigen Hülffe- und seiner Artzney das Podagra zu curiren, und zwar nur durch ein Fuß-Bad; Er ist anzutreffen bey Hrn. Christian Gottfried Meyer, Buchdrucker auff der Kleinen Galgen-Gaß.

Den 1. Octobris, 1722.

N. B. Allen Liebhabern natürlicher Raritäten wird hiermit bekannt gemacht, daß bei Anton Heinscheidt eine gantz besondere Rarität zu sehen. Es bestehet dieselbe in einer Weissen-Rübe, welche wie eine Menschenhand mit allen wohl proportionirten Fingern und Daumen so perfect formiret, daß man sich zum höchsten darüber verwundern muß. Dieses Wunder der Natur ist den 18. Septembris dieses Jahrs zu Aschaffen-

Digitized by Google

Von der Bedeutung Bernhards spricht es, daß er in der Geschichte der Kirche Deutschlands, ja Europas, eine Epoche bezeichnet, und daß man nach ihm die Zeit, in welcher er lebte, das Zeitalter Bernhards nennt.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Weimar, geb. 1604, † 1639, Sohn Herzog Johanns von Sachsen-Weimar, Enkel Johann des Mittleren, Urenkel Johann Friedrichs des Großmütigen, trat in seiner Jugend in die Dienste Gustav Adolfs, dessen Liebling er wurde. Nach dem Tode des Königs erhielt er das Herzogtum Franken, das ihm aber wieder genommen wurde. Er trat nun in die Dienste Frankreichs, das ihm Geld und Truppen gab, und eroberte das Elsaß, wo er Breisach belagerte und nahm. Er starb plötzlich, wahrscheinlich an Gift.

Persohnen zum Empfang und Verkauff der Sachen bestellet worden, der Verkäuffer jedesmal von einem jeden zu verkauffen gebrachtem Stück, wenn es verkauffet worden, von jedem Gulden 2 Kreuzer, der Käuffer aber von jedem Gulden 1 Kreuzer bezahlen solle, welches dann niemand um der anwendenden Kosten willen vor unbillich halten wird, zumalen da man dadurch des vielen Hin- und Herlauffens in der Stadt überhoben bleibet. Das vor die verkauffte Sachen gelösete Geld nehmen die beyde darzu bestellte Persohnen ein, schreiben es in das Buch, und bezahlen es, nach Abzug der 2 Kreuzer, demjenigen, dem es gehöret, und 1 Kreuzer der es gekauffet. Zu dem Verkauffungs-Tag hat man den Montag und Freytag bestimmt, und zwar Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, da die zu verkauffende Sachen gebracht, besehen, und verkauffet werden; und soll der Anfang nächstkommenden Montag als den 19. Octobris, gemacht werden. Welches man denn hierdurch zu Jedermanns Nachricht bekannt machen, und dabey versichern wollen, daß der Nahme des Eygenthums-Herrn, verschwiegen bleiben solle.

Montag den 11. May 1722.

Mit Bewilligung Einer Hohen Obrigkeit.

Wochentliche Frankfurter

Frag- und Anzeigungs-Nachrichten.

Von allerhand in- und ausserhalb der Stadt zu kauffen und verkauffen, zu verleyhen, und lehnend seyenden, auch verlohrnen, gefundenen und gestohlenen Sachen; Sodann Persohnen, welche Geld lehnen, oder außleyhen wollen, Bedienungen oder Arbeit suchen, oder zu vergeben haben; ingleichen denen copulirten, Getaufften und Gestorbenen, wie auch Ankommenden Frembden. ꝛc.

Welche zu Frankfurt am Mayn, bei Anton Heinscheidt Buchdrucker in der Mayntzer-Gaß, ohnweit der Karmeliter Kirch, bekannt gemacht, und vernommen werden kann.

Albieweilen von Vielen bishero gewünschet worden, daß

Digitized by Google

von der Ordnung Rosales, nämlich die Blüte, die Frucht und die Blattform, und zwar in der Weise, daß jedes Merkmal für sich allein betrachtet wird. Dann wird die Gattung Rosa mit den Gattungen Prunus, Pirus, Rubus, Fragaria und Potentilla verglichen. Hierauf folgt die Beschreibung der Gattung Rosa, die Aufzählung der Arten und die Angabe ihrer Verbreitung. Zum Schluß wird die Bedeutung der Gattung Rosa für den Menschen besprochen.

Die Arbeit ist mit Sorgfalt und Liebe ausgeführt. Sie ist ein Beweis dafür, daß sich auch in der Botanik Gebiete finden, die sich für die Behandlung in der Schule eignen.

Dr. Hans Schmidt.

Sohn, und Jungfer Susane, Weyl. Herrn Friederich Kölbets Seel. gew. Burgers und Silber-Arbeiters dahier, ehel. Tochter

Summa eingesegneter Ehe-Paar 4

Getauffte in Frankfurt.

Sonntags den 3. May 1722.

Joh. Sigismund Bauer, Laquay zu Düsseldorff im Herzogthum Bergen; dann Sophie Margaretha, uxor, einen Sohn, Johann Conrad Nicolaus Carl, hub Herr Joh. Conrad Jacobi, Handelsmann zu Lohr am Mayn, caelebs.

Ermeldete Kindbetterin ist ihrer Angelegenheit halber bißhero zu Coburg mit ihren 2 Kindern gewesen, auff der Rückreise aber in hiesigem Wirths-Hauß zum alten Weissen, allwo sie sich einlogiret, niederkommen.

Getauffte zu Sachsenhaussen

Sonntags den 3 May 1722.

Durch Herrn Pfarrh. Starcken, Jun. privatim, Herr Anton Berlii: Burger und Bierbrauer allhier; dann Maria Magaretha, uxor, einen Sohn, Johann Friederich, hub Herr Johann Friederich Finck, Renthmeister in der Alt-Stadt Hanau.

Summa an beyden Orten Getauffter 18.

Gestorben in Franckfurt.

Sonnabends den 2 May, 1722.

Tit. Herr Ludwig Fridrich Müller, des Raths und dritten Scholarcha, Wittiber. Getaufft 1666 den 17 September.

Montags den 4 dito

Anna Catharina: Johann Andreä Branden, Burgers und gewesenen Handelsmanns allhier, deserta.*)

Dienstags den 5. dito.

Auß dem Hospital.

Peter Weberdörffer, Huffschmidt, gebohren im Anspachischen.

Donnerstags den 7 dito.

Maria Elisabetha: Nicol: Thomasen, Burgers und Metzgers allhier, eheliche Tochter.

---

*) Geschieden.

Digitized by Google

Thomas de Kirkeby, 1
Sir Robert de Kirkeby, Knight, 1
Sir Robert de Kirkeby, Knight, Lord of Kirkeby Kendal, 2
Sir Thomas de Kirkeby, Knight, Lord of Kirkeby Kendal, 3
Sir Robert de Kirkeby, Knight, 4
Sir Thomas de Kirkeby, Knight, 5
Sir Robert de Kirkeby, Knight, 6
Sir Thomas de Kirkeby, Knight, 7
Sir Robert de Kirkeby, Knight, 8
Sir Thomas de Kirkeby, Knight,

Beerdigte in Sachsenhausen
Dienstags, den 8. Septembris 1722.

Johann Peter Petri, seel. gewesenen Hutmachers hinterlassene Wittib, Catharina, alt 96. Jahr.

Montag den 21. dito.

Heute als an dem glorreichen Fest-Tag des Heil. Apostels Martyes und Evangelisten Mathaei, an welchem GOTT dem Allerhöchsten gefallen, daß Ihro Excelence, der Reichs-Hoch-Wohlgebohrne Eugenius Allexander, Freiherr von Wetzel, Ihro Röm.-Kayserl. und Cathol. Majestät Rath und Resident, wie auch Zweyter Kayserl. Commissarius der freyen Reichs-Stadt Frankfurt am Mayn, und Obrist-Post-Meister allda, von dieser Welt seine Beurlaubung nehmen sollte, wie er denn auch an diesem Tag als den 21. Sept. 1722. Nachmittags um halb ein Uhr seines Alters im 69 Jahr Ihm von diesem Zeitlichen zu dem Ewigen berüffen hat; und darauff Freytags als den 25. Septemb. Abends unter ansehnlichem Gefolg bey denen Hochwürdigen Herrn P. P. Carmeliten mit gewöhnlichen Ceremonien beygesetzt worden; aber dessen gegen GOTT und Mariam jederzeit inbrünstiges Hertz bey den Füssen des Gnaden-Bildnuß Mariä in dem Creutz-Gang der Hochwürd. Herrn P. P. Dominicanern anjetzo ruhen thut, als bey welchem Gnaden-Bild, Er sein Hertz öffters außgegossen und mit sonderbahrem Vertrauen und Andacht zur Mutter JESU auffgeopfert hat.

Sonnabends den 24 October 1722.

Michael Magen, seel. gewesenen Metzgers zu Trarbach, hinterlassene Wittib, Anna Maria alt 84 Jahr.

Freitags 6. November 1722.

Michael Heintzens, seel. gewesenen Taglöhners hinterlassene Wittib, alt 86 Jahr.

Sonnabends den 28. dito.

Maria Sophia Marksteinin, Wittib alt 87 Jahr.

Beerdigte in Sachsenhausen.

Sonntags den 29. dito

Peter Krämer, Weingärtner, alt 80 Jahr.

Digitized by Google

Bibliography

Ernest Hemingway, A Farewell to Arms, 1929.
Ernest Hemingway, The Sun Also Rises, 1926.
Ernest Hemingway, For Whom the Bell Tolls, 1940.

Thomas S. Kuhn, The Structure of Scientific Revolutions, 2nd ed., enlarged, 1970.
Thomas S. Kuhn, The Essential Tension, 1977.

Num. I. Montag den 4. Januarii, Anno 1723.

Denen respective Herren Liebhabern dieſer Frag- und Anzeigungs-Nachrichten, wünſche ein glücklich- geſeegnetes Neues Jahr, und alles zeitlich- und ewiges Wohlſeyn.

Den 25. Januarii, 1723.

N. B. Allen respectivè Herren Liebhabern der Music wird hiermit notificirt, daß die Sämptliche Musici der allhieſigen Capelle auff dem ſogenannten Groſſen Kauff-Hauß unter den Neuen Krämen gelegen, Wochentlich ein groſſes Musicaliſches Con cert zu halten entſchloſſen; als werden zu ſolchem Collegio, Hohes und Niedrigen Standts, ſowohl Manns- als Frauens-Perſohnen dienſtfreundlichſt invitiret; Und weilen allbereits der Anfang damit gemacht, als wird alle Freytag Nachmittags um 5 Uhr ſolches anfangen, und praecise Abends um 8 Uhr damit jedesmals geſchloſſen werden. Zu Erleichterung derer darauff gehenden Spesen oder Koſten, wird denen Cavaliers und Hohen Standts-Perſohnen in Dero Generosität frey geſtellet, was Sie dazu contribuciren, belieben; Privat-Perſohnen aber und insgemein hat jedes 15 Kreutzer zu erlegen und zu zahlen; auch können Billets bey dem Capell-Directore, Hrn. Bodino, unter den Neuen Krämen in Herrn Fähndrich Rinckleffs, Kauff- und Handelsmanns Hauſſe wohnend, nach jedes Gefallen abgelanget und gehohlet werden.

Digitized by Google

Den 1. Februarii, 1723.

N. B. Nachdeme jüngstverwichen Donnerstag den 28. dieses, Nachts zwischen 11 und 12 Uhr, vier verwegene Diebe so von Bornheim; wie man hernacher in der Spuhr wahrgenommen, hergekommen, auf des Kayserl. Kriegs-Commissarii, Herrn Johann Jacob Günthers Land-Gut Bornburg, erstlich in dem Graben eine Leyther von 32 Sprossen, nebst noch einer kleinern dito von 6 Sprossen angesetzet, und auff der ersten Leyther in den Neuen-Bau gestiegen, und solchen gantz und gar wie man an denen Fußstapffen bemercket, durch und darauff wieder herauß-gegangen, die grosse Leyther oben am Graben, worinnen die Diebe die kleine stehen lassen herauff gezogen, solche entzwey gebrochen, den grösten Theil liegen lassen, und den kleinsten Theil von 10 Sprossen mit ans Wasser-Hauß geschleppt, auff solcher dahin auffgeklettert, einen Laaden erbrochen und hinein gestiegen, die 2 Thüren eröffnet, und wie sie an die dritte und zwar diejenige Stuben-Thür in welcher der Hoffmann, Joachim Vogelsberger schlaffen gelegen, und zu allem Glück erwacht, gekommen, so sind sie in geschwinder Eyl zurück und fortgejaget und zum Durchgehen mit Hinterlassung der Leytern bewogen worden, indeme der Hoffmann auß einer Flind auff sie Feuer gegeben, und Lermen im Hoff gemacht; als hat man solches hierdurch zu offenbahren vor nöthig erachtet, damit die benach-bahrten Höffe und auch sonsten jedermänniglich auff dem Lande für dergleichen Diebs-Gesinde sich wohl vorsehen mögen.

Den 4. Februarii 1723.

Auff Begehren Vieler auch hoher Personen hat Herr Amptmann Lesch auch Compagnien von Nummern, nemlich von Provincial-Utrechter von 4 biß 12 Loossen: von Chur-Göllnischen von 4 biß 100 Loossen: und von Franckfurter von 4 biß 40 Loossen allezeit offen und parat, da man an so vielen Nummern als beliebig, die Helffte und das quart Antheil, nebenst auch darüber gedruckte und ordentliche Scheine bekompt; Denen je-nigen die vor Liebhaber von jeder ein oder andern obigen Lot-terieen vor 50 Gulden Looſſe auff Einmal von ihme ablangen

oder beſchreiben, läſſet er vor ihre Mühe ein pro Cento nach: auch ſind die Conditiones jeder Lotterie im Druck bei ihm umſonſt zu bekommen; noch kompt denen Herren Liebhabern der Plaisir, daß er von jeden Lotterie, alle oder nur die Liſten darinn die Nummern die bey ihm erkaufft worden, kan für auch nur ein ſehr geringes zukommen laſſen, oder nach Begehren überſenden wird: in ſeinem Hauß aber, zeigt er die Nummern in denen Liſten umſonſt, zahlt die Gewinnſt richtig auß, und hält ordentlich Buch und Regiſter, da man in Jahr und Tag nachſehen kann; wann auſſerhalb Perſohnen mehrers zu wiſſen verlangen, kan es durch Schreiben (doch daß es franco) geſchehen, er wird prompt antworten, auch wann und wie es verlanget wird, anbey alle treufleiſſigſte Nachricht des fernern passirenden geben, gleichwie er in Allem gute Ordnung hält, alſo iſt er alle Tag Vormittags in ſeinem Hauſe von 7 bis 12 Uhr gewiß anzutreffen, da man dann auch des Pulvers zur kalten Vergulbung treflichſt durch ihn bereit (wie ſchon allen deſſen gebrauchenden bekannt iſt, und rühmen) glatte Silber-Arbeit nur mit anzureiben, die gantze Cron vor 24 Batzen; des Pulvers zur kalten Verſilberung auff glatte Arbeit Kupfer und Meßing, am beſten aber das Meßing mit auch nur anzureiben, das Loth vor 4 Batzen; und des gemahlen wohl geſotten und außgeſüßten pur-feineſten Silbers das Loth vor 18 Batzen; von jeder obigen dreyen Gattungen auch Brieffgen für ſoviel eintzelinge Batzen, als man will, bey ihme zu bekommen ſind.

Den 8. Februarii, 1723.

N. B. Die völlige Entdeckung der bißher noch gantz geheim geweſene Feuerlöſchende Machine, welche umſtändliche Beſchreibung durch beygefügtes Kupfferſtuck zugleich deutlich und kurtz begriffen zeiget, wie alles aufs accurateſte, und wie die Dosis in der Subſtantz eingerichtet ſeyn muß, wer nach gedachter Beſchreibung die Machin machen läſſet, dem kompt ſolche nicht über 2 Gulden; Dieſe Beſchreibung iſt bey Herr Harter Junior, in der Schnurgaß am Eck der Gelnhäuſſergaſſ wohnhafft zu

Digitized by Go

die Kosten 1/3 Gulden, 2 Kreuzer, 1 Pfennig, gleich 3 Gulden, 21 Kreuzer, 3 Pfennig.

Die Kosten für 1 Pfund Kupfer, 1 Pfund Zinn, 1 Pfund Blei, 1 Pfund Zink, 1 Pfund Messing, 1 Pfund Eisen, 1 Pfund Stahl, 1 Pfund Gold, 1 Pfund Silber, 1 Pfund Platin, 1 Pfund Quecksilber, 1 Pfund Schwefel, 1 Pfund Phosphor, 1 Pfund Arsen, 1 Pfund Antimon, 1 Pfund Wismut, 1 Pfund Nickel, 1 Pfund Kobalt, 1 Pfund Mangan, 1 Pfund Chrom, 1 Pfund Wolfram, 1 Pfund Molybdän, 1 Pfund Vanadium, 1 Pfund Uran, 1 Pfund Thorium, 1 Pfund Cer, 1 Pfund Lanthan, 1 Pfund Didym, 1 Pfund Yttrium, 1 Pfund Erbium, 1 Pfund Terbium, 1 Pfund Ytterbium, 1 Pfund Scandium, 1 Pfund Gallium, 1 Pfund Germanium, 1 Pfund Indium, 1 Pfund Thallium, 1 Pfund Rhenium, 1 Pfund Ruthenium, 1 Pfund Rhodium, 1 Pfund Palladium, 1 Pfund Osmium, 1 Pfund Iridium, 1 Pfund Platin, 1 Pfund Gold, 1 Pfund Silber

essen, auch einen annehmlichen Geschmack hat, vor alle Fieber, sie mögen Nahmen haben oder heissen wie sie wollen, auß dem Fundament curiret, daß der Patient innerhalb 6 Tagen wo er anders in der Mässigkeit und verordneten Schranken lebet, mit der Hülffe Gottes davon befreyet wird, zu bekommen und zu haben ist, und verspricht der Besitzer dieser Confectur allen und jeden, die seiner Hülffe von nöthen, kein Geld zu nehmen, biß ihnen geholffen ist, wie er dann allbereits alhier in Franckfurt schon an vielen mit der Hülffe GOttes die Probe gethan hat; denen Armen und Nothdürfftigen hilfft er umsonst. Diese Confectur ist mit sich zu führen, kan auch an Ort und enden auff Begehren verschicket werden, und ist allhier in der Fahrgaß gegen dem Guldnen Löwen über, bey Hrn. Hellmers, Knöpffmacher, zu haben.

Den 7. Aprilis, 1723.

N. B. Bey Herrn Scherff, Tracteur auff dem lieben Frauen-Berg, nächst der Kayserl. Post, wird eine Compagnie von 14 Personen, einen sogenannten und auff Frantzösische Art eingerichteten Schwerdt-Tantz diese Messe über praesentiren, und denen courieusen Liebhabern völlige Satisfaction geben, es ist solches von 2 biß 4, und von 6 biß 8. Uhr Nachmittags zu sehen.

Den 9. Aprilis, 1723.

Nachdeme man dem jüngsthin gethanen Versprechen zu Folg bey dem damahlen bekanndt gemachten Schluß, die zum Bestand des alhiesigen Franckfurter Armen-Waysen- und Arbeits-Hauses sehr favorable Eilffte Lotterie, in diesem angefangenen Monath April würcklich zu ziehen, annoch gantz ohnveränderlich verbleibet: Als hat man in dieser Conformität, solches dem Publico zu allem Ueberfluß nochmahlen bekanndt machen, und zugleich hiermit anzeigen wollen, daß nur noch biß zu Ende dieser Wochen Devisen angenommen, nachgehends aber die Bücher ohnfehlbarlich geschlossen werden sollen.

Den 12. Aprilis, 1723

EIn kostbahr Frantzösisches Bett à la Duchesse von Rothen

Digitized by Google

Hans Ulrich Kaiser, Kind von Wilhelm Kaiser und Elisabeth Kaiser, geb. Schmid, 1 Tag alt.

Num. 34. Mittwoch den 21 Aprilis, Anno 1723.

Mit Jhro Röm=Kayſerl= und Königl. Cathol. Maj= allergnädigſten ***PRIVILEGIO.**)*

wie auch

Eines Hoch=Edlen und Hoch=Weiſen ***Magistrats*** Hochgünſtigen Bewilligung.

Wochentliche Franckfurter

Frag- und Anzeigungs-Nachrichten

Von allerhand in= und auſſerhalb der Stadt zu kauffen, zu verkauffen, zu verleyhen und lehnend ſeyenden, auch verlohrnen, gefundenen und geſtohlenen Sachen; ſo dann Perſohnen, Welche Geld lehnen, oder außleyhen wollen, Bedienungen oder Arbeit ſuchen, oder zu vergeben haben etc.

Welche zu Frankfurt am Mayn bey Anton Heinſcheidt, Buchdrucker in der Mayntzergaß, ohnweit der Carmeliter=Kirch bekannt gemacht, und vernommen werden kan.

*) Zum erſtenmale der Kaiſerliche Adler.

Digitized by Google

Bd. 8, Artikel 1, Absatz 1

Bd. 8, Artikel 1, Absatz 2

Bd. 8, Artikel 1, Absatz 3

Bd. 8, Artikel 1, Absatz 4

Bd. 8, Artikel 1, Absatz 5

Bd. 8, Artikel 1, Absatz 6

Bd. 8, Artikel 1, Absatz

böſem Vorſatz, noch jemand dadurch zu beleydigen, gefrohlocket, die mögen ſich forderſt wohl beſpiegelen, da ſie dann ſovieles finden werden, und zu glauben, daß weil ſie Menſchen ſeynd ſie auch Fehler begehen können, wie andere Menſchen.

Den 3. Junii, 1723.

N. B. Jedermänniglich wird hiermit zu wiſſen gemacht, daß an der Bornheimer-Pfort im Bogengäßlein bey Johann Philipp Dortes, das Seltzer-Waſſer wie es von den Bauern gebracht wird, die Maaß vor 5 Kreutzer, derjenige aber ſo die Krüge gibt, und ſelber ſtellt, hat die Maaß vor 4. Kreutzer, und iſt ſolches jedesmal friſch und auffrichtig zu haben und zu bekommen.

Den 17. Junii, 1723.

N. B. Denen Evangeliſchen Miniſteriis macht Johann Adam Jung, Buchhändler alhier in Franckfurth am Mayn, bekannt, daß er das von dem Seel. Herrn Zunner verlegt, und von dem Seel. Herrn Müller in Darmbſtadt gedruckte groſſe Cantional oder Lutheriſches Kirchen-Geſangbuch vor die Vorſänger in folio mit grober Schrifft und den erſten Vers mit Noten, ſo in 416 Geſängen beſtanden gehabt, nunmehro biß 1000 der neueſten Geſängen vermehrt parat liegen hat, und damit es in allen Herrſchafften gebraucht werden kan, neu drucken laſſen will; erſucht demnach dienſtfreundlich, wenn ein oder das andere Miniſterium zu ſeinem Gebrauch oder dem Buch zum Beſten, dabey etwas zu erinnern hat, ſolches gütigſt und zwar francò an ihn einzuſenden, dann man weil an dem Buch Mangel, ſolches der Preß übergeben, und bald zu drucken anfangen will. Dieſes Cantional ſoll auch in bequemlichen Duodez-Format mit kleiner jedoch ſauber leſerlicher Schrifft ohne Noten mitgedruckt werden, damit man einmal ein ſo ſehnlich verlangtes vollſtändiges kleine Geſangbuch haben möge. Weilen es auch an einem vollſtändigen Choral-Buch vor die Organisten und in Häußlicher Andacht zugebrauchen mangelt, ſo ſoll auch dieſes mit obigem Cantional übereinſtimmend gedruckt, und die Melodien, wo ſonſten gefehlet, werden ordentlich und accurat eingerichtet werden.

Digitized by Google

§ 1. Die Bestimmungen über die Verwendung der Mittel des Fonds für Zwecke der Landeskultur (Kulturfonds) werden durch Gesetz getroffen.

§ 2. Der Kulturfonds wird durch Zuschüsse aus dem Staatshaushaltsetat, durch Zuschüsse aus Provinzialfonds, durch Beiträge der Interessenten, durch Anleihen und durch Zinsen gebildet.

§ 3. Die Verwaltung des Kulturfonds wird durch die Generalkommission ausgeübt.

§ 4. Die Generalkommission ist befugt, Anleihen zu machen, Schuldverschreibungen auf den Inhaber auszustellen und Zinsscheine auf den Inhaber zu ertheilen.

§ 5. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu veräußern.

§ 6. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verpachten.

§ 7. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu vertauschen.

§ 8. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verschenken.

§ 9. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu vermachen.

§ 10. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu vererben.

§ 11. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verpfänden.

§ 12. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu belasten.

§ 13. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu enteignen.

§ 14. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu tauschen.

§ 15. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu kaufen.

§ 16. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verkaufen.

§ 17. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu vermieten.

§ 18. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verleihen.

§ 19. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verschenken.

§ 20. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu vermachen.

§ 21. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu vererben.

§ 22. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verpfänden.

§ 23. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu belasten.

§ 24. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu enteignen.

§ 25. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu tauschen.

§ 26. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu kaufen.

§ 27. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verkaufen.

§ 28. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu vermieten.

§ 29. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verleihen.

§ 30. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verschenken.

§ 31. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu vermachen.

§ 32. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu vererben.

§ 33. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verpfänden.

§ 34. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu belasten.

§ 35. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu enteignen.

§ 36. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu tauschen.

§ 37. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu kaufen.

§ 38. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verkaufen.

§ 39. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu vermieten.

§ 40. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verleihen.

§ 41. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verschenken.

§ 42. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu vermachen.

§ 43. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu vererben.

§ 44. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verpfänden.

§ 45. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu belasten.

§ 46. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu enteignen.

§ 47. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu tauschen.

§ 48. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu kaufen.

§ 49. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verkaufen.

§ 50. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu vermieten.

§ 51. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verleihen.

§ 52. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verschenken.

§ 53. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu vermachen.

§ 54. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu vererben.

§ 55. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verpfänden.

§ 56. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu belasten.

§ 57. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu enteignen.

§ 58. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu tauschen.

§ 59. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu kaufen.

§ 60. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verkaufen.

§ 61. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu vermieten.

§ 62. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verleihen.

§ 63. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verschenken.

§ 64. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu vermachen.

§ 65. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu vererben.

§ 66. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verpfänden.

§ 67. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu belasten.

§ 68. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu enteignen.

§ 69. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu tauschen.

§ 70. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu kaufen.

§ 71. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verkaufen.

§ 72. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu vermieten.

§ 73. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verleihen.

§ 74. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verschenken.

§ 75. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu vermachen.

§ 76. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu vererben.

§ 77. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verpfänden.

§ 78. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu belasten.

§ 79. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu enteignen.

§ 80. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu tauschen.

§ 81. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu kaufen.

§ 82. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verkaufen.

§ 83. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu vermieten.

§ 84. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verleihen.

§ 85. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verschenken.

§ 86. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu vermachen.

§ 87. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu vererben.

§ 88. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verpfänden.

§ 89. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu belasten.

§ 90. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu enteignen.

§ 91. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu tauschen.

§ 92. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu kaufen.

§ 93. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verkaufen.

§ 94. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu vermieten.

§ 95. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verleihen.

§ 96. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verschenken.

§ 97. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu vermachen.

§ 98. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu vererben.

§ 99. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu verpfänden.

§ 100. Die Generalkommission ist befugt, Grundstücke, welche sie für Zwecke der Landeskultur erwirbt, zu belasten.

füsser Creutz-Gang bey dem Ysenburgischen Hof- und Cantzley-Buchdrucker von Offenbach der von Ihro Kayserl. Majest. auffs neue privilegirte Hinkende Bott, welcher durch die 12 Monate, nach Anleitung derer 12. himmlischen Zeichen, geistliche, sittliche und weltliche Discoursen unverfänglich verhandelt; und allemahl die besten Anmerckungen in erbaulichen schönen Versen vorstellet. Anbey sind aller vornehmsten Häupter in Europa Geburts-Täge, und aller Monarchien Anfang und Ende. Ferner was vom zukünfftigen Schalt-Jahr zu halten, darinnen alle bißhero bey sonst fürfallenden Schalt-Jahren gehabten Irrthümern gäntzlich benommen werden. Die fürfallende Finsternüsse mit accuraten Abrissen; Beschreibungen derer geschehenen Feuers-Brünste, alles mit Kupffer-Stichen. Item: die Staats-Geschichte von vornehmsten Höfen, mit untermischten netten Carminibus, desgleichen des Adv. Layers von Engelland entsetzl. Hinrichtung, und des gewesenen Bischoffs von Rocheſter, nebst seinem Bildnüß, vorgehabten Frevels. Zuletzt die völlige Specification derer vornehmsten Messen und Märckte, dabey jeder Liebhaber des Hinckenden-Botts, und dem etwan an denen Messen gelegen, und solche darbey richtig befinden, freundlich ersuchet wird, solche accurat einzusenden, welche dann hernach auch also sollen befunden werden.

Den 4. Octobris, 1723.

N. B. Joh. Christian Orth Med. Stud. offerirt sich curieusen Liebhabern gegen raisonablen Recompens die Bereitung derer Barometrorum und Thermometrorum, sonderlich derer erstern, mit einer schönen Lucula und andern Zugehör zu bereiten; item, wie man Metalla und die meisten Mineralia über Tische sitzend schmeltzen und probiren, auch Glaß schmeltzen und blasen könne. Ferner allerhand Medaillen &. c. in Gypß abzugiessen, auch dem Gypß allerhand Farben zu geben; Kupffer-Stiche auff Glaß abzuziehen, gedruckte oder geschriebene Schrifften oder Dinten-Flecke sauber vom Papier zu machen, ohne das verdrüßliche Radiren mit Feder-Messergens. Zweyerley Schrifften in einem Moment sichtbar und unsichtbar zu machen. Türkisch

Digitized by Google

Ich, [illegible] Bürger zu [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]

Lerßneriſche Sterbhauß im Weiſſen Hirſch betreffend, verwegener Weiſſe auß den Händen geriſſen, und ſich darmit nach der Schlimmauer in die kleine Eſchenheimergaß salviret. Wer nun dem Außgeber dieſer Nachrichten davon wird Anzeige thun, daß man die Acta wieder zu Handen überkommet, deſſen Nahme ſolle nicht nur allein verſchwiegen bleiben, ſondern er auch einer guten Verehrung gewärtig ſeyn.

Den 28. Octobris, 1723.

Ein ſicherer Cavalier ſucht einen Geiſſel Hoffmann *) und Hofffrau welche ſchon gleiche Dienſte gethan, Abſchiede aufzuweiſen haben, und Caution ſtellen können, weilen ihnen das Guth und Inventarium anvertraut wird, mögte ſolchen gerne bald haben.

Den 11. Novembris, 1723.

N. B. N. B. Zwey alte 75 jährige todtkranck darnieder liegende Eheleute, erſuchen Chriſtliche fromme Hertzen ihnen in ihrer Noth mit einer Gutthat (welches der Höchſte GOtt nicht unbelohnt laſſen wird) an Handen zu gehen. **)

Sonnabends den 26. December 1722.

Hrn. Johann Chriſtian Heuſohns, Gymnasii Collegae Haußfrau, Maria Catharina, alt 37. Jahr.

Sonntags den 31 Januarii 1723.

Johann Rudolph Nagels Haußfrau, Anna Maria, alt 98 Jahr.

Montags den 4 dito

Johann Heinrich Hebenſtreit, Kunſtmahler, alt 46 Jahr.

Dienſtags den 5. dito

Meiſter Joſt Merckert, Zimmermann, alt 85 Jahr.

Sonntags den 24. dito.

Anna Maria Müllerin, Wittib, alt 81 Jahr.

---

*) Geiſſel-Hoffmann. Benennung eines Pächters der Caution zu ſtellen hat.

**) Dergleichen Geſuche ſind bis 1739 in groſſer Zahl.

Digitized by Google

Ecclesiastes, Canticles, Wisdom, Ecclesiasticus, Isaiah, Jeremiah, Lamentations, Baruch, Ezekiel, Daniel, Osee, Joel, Amos, Abdias, Jonas, Micheas, Nahum, Habacuc, Sophonias, Aggeus, Zacharias, Malachias, Machabees.

In Greek.

Genesis, Exodus, Leviticus, Numbers, Deuteronomy, Josue, Judges, Ruth, Kings, Paralipomenon, Esdras, Nehemias, Tobias, Judith, Esther, Job, Psalms, Proverbs, Ecclesiastes, Canticles, Wisdom, Ecclesiasticus, Isaiah, Jeremiah, Lamentations, Baruch, Ezekiel, Daniel, Osee, Joel, Amos, Abdias, Jonas, Micheas, Nahum, Habacuc, Sophonias, Aggeus, Zacharias, Malachias, Machabees.

Dienstags den 6. Julii 1723.

Findlings-Töchterlein Maria Magdelena, zugenamset Hermeshauserin; ist jüngst verwiechenen Sonnabends den 3 dieses vorm Neuen-Thor im Gäßlein nächst am Hermes-Brunnen dem Augenschein nach, etwan 3 Wochen alt, gefunden worden.

Copulirt- und Ehelich-Eingesegnete

Dienstags den 13. dito.

Tit. Herr Johann Adam Pelser, Evangel. Lutherischer Prediger und Diaconus zu Oppenheim; und Jungfer Anna Rosina Ohlenschlägerin.

Montags den 12 dito.

Anna Maria Medterin, Wittib, alt 80. Jahr.

Dienstags den 10 Augusti 1723.

S. T. Herr Ludwig Henrich Schlosser, 26 Jahr, 4 Monath und 15 Tage lang allhier sehr beliebt gewesener Evangel. Prediger, Alters 60 Jahr weniger 1 Monath. *)

So ist Moeninen Guldner Mund
Selbst durch den Todt gericht zu Grund,
Der vor zehn Tagen noch ob Salems Untergange
Manch Herz mit Geistes Krafft zu Buß und Thränen zwange
Weil Er nicht mehr ermahnen kann
So sehe man sein End doch an:
GOTT rufft Ihn bald zum Lohn vor treuer Dienst und Thaten
Dem Hirten nachgefolgt, dann ist dem Schaaff gerathen.

Copulirt-nud Ehelich-Eingesegnete.

Mittwochs den 1. Septembris 1723.

Tit. Herr Joh. Georg Steigel, Med. Doct. und Frau Anna Maria Hubelin, Wittib.

Sonntag den 5. dito.

Jost Keiser, ein frembder Mann.

---

*) In Darmstadt geboren, den 7. September 1663.

Digitized by Google

Mrs. Ann Lee, Mother Ann.
Mr. William Lee, Brother William, Secretary and Treasurer.
Mr. James Whittaker, Father James, Elder.
Mr. John Hocknell, Elder.
Mr. Joseph Meacham, Elder.
Mr. Benjamin Seth Youngs, Elder.
Mr. Samuel Fowler, Deacon.
Mr. Jonathan Wright, Deacon.
Mr. Richard Spier, Deacon.
Mr. Nathan Goff, Trustee and Agent.
Mr. Ebenezer Cantrell, Trustee.
Mr. Peter Van Deusen, Trustee.
Mr. Abraham Van Deusen, Trustee.
Mr. Jonathan Hoag, Trustee.
Mr. Ebenezer Mead, Trustee.
Mr. Jonathan Slingerland, Trustee.
Mr. Abraham Van Deusen, Jr., Trustee.
Mr. Peter Van Deusen, Jr., Trustee.
Mr. Nathan Goff, Jr., Trustee.
Mr. Abraham Van Deusen, 3d, Trustee.
Mr. Peter Miller, Trustee.
Mr. Abraham Van Deusen, 4th, Trustee.

Num. I. Montag den 3 Januarii, Anno 1724.

Allen respectivè Herren Liebhabern dieſer Frag- und Anzeigungs-Nachrichten, wünſche ein vergnügt geſeegnetes Neues Jahr ſampt allem zeitlich und ewigem Wohlergehen.

Den 13. Januarii 1724.

Vor ohngefehr 8 Tagen iſt einem ſicheren Frauenzimmer eine Tabatiere in Form eines Hertzens abhanden kommen, weil ſie nun das Hertz verlohren und ſchier nicht weiß wie, als wird jedermänniglich hiermit erſucht, dem Beſitzer des Hertzens gegen einer ſettſamen Recompens bey Außgebern dieſer Nachricht zu melden.

Den 27. Januarii 1724.

N. B. Nachdeme das berühmte Gaſt-Hauß in Bornheim zur Guldenen Rooß genannt, durch Abſterben des Seel. Hrn. Schönemanns bißhero vacant geweſen, als dienet hiermit allen Herren Passagiers und andern Liebhabern zur dienſtlichen Nachricht, daß dieſes Gaſt-Haus nunmehro mit einem andern habilen Gaſtwirth verſehen, welcher Jedermänniglich, nach Standes-Gebühr, mit wohl aptirten Zimmern, gutem Speiß und Trank, auch guter Auffwartung um billichen Preiß accommodiren wird.

Den 24. Februarii 1724.

N. B. Jedermänniglich wird hiermit wiſſend gemacht, daß wiederum alltäglich das Hanauer Marcktſchiff von da Morgens um 6 Uhr abfahret und um 10. Uhr alhier an das Fahrthor ankompt; ſodann praecise um halb ein Uhr vom Metzger-Thor wiederum hinauff fährt; welches zu erörttern vor nöthig erachtet worden.

Den 6. Martii 1724.

N. B. Zu wiſſen ſeye hiemit Jedermänniglich, beſonders denen daran gelegen, welcher geſtalten ſeithero bey zwey Jahren eine ziemliche Anzahl Teutſcher Familien nach den Kayſerl. und Königl. Erb-Landen und zwar in das Temeſwarer Banath abgegangen, und bereits noch dahie abzugehen Entſchloſſenen, die ſich derern in denen expressè gedruckten Kayſerl. Prärogativ

Digitized by Google

Ordnung zu geben, ausgenommen in einzelnen Fällen, wo es sich um Ausführung von Arbeiten handelt, welche nicht aufgeschoben werden können, ohne Gefahr für Leben oder Eigenthum zu bringen.

Wenn Jemand, der Arbeiten an einer Eisenbahn ausführt, Arbeiter annimmt, so ist er verpflichtet, ihnen einen Lohnzettel zu geben, worauf der Name des Arbeiters, die Zeit, während welcher er gearbeitet hat, und der Betrag des Lohnes angegeben ist.

Wenn Jemand, der Arbeiten an einer Eisenbahn ausführt, Arbeiter annimmt, so ist er verpflichtet, ihnen einen Lohnzettel zu geben, worauf der Name des Arbeiters, die Zeit, während welcher er gearbeitet hat, und der Betrag des Lohnes angegeben ist.

gehöret, treulich gelernet werden, dabey im kostbahren Stricken von allerlei Art, wie auch im Nähen, im Sticken, im Stoppen, und vielerley Galantérie-Arbeit bestens und schönstens unterrichtet werden, nicht minder soll ihnen die schönste Lebens-Art in allem gezeiget und in allen Tugenden angeführet, anbey ihnen auch s. v. gewaschen werden; die Bettung belangend, kan eins allein oder zwei zusammen sich stellen und mitbringen; Man hat schon allbereits Töchtern auß Franckfurth, Hanau, und andern Orten mehr hierdurch grossen ja den allerbesten Nutzen geschaffet, und ist bey Außgeber dieses fernerer Bescheid, auch Anweisung zu haben.

Den 17. Aprilis 1724.

N. B. Diejenigen Todten-Gespräche und Reisender Chineser, so zu Leipzig in der Cörnerischen Buchhandlung verlegt worden, sind alhier in dem Waltherischen Buchladen auff dem Pfarreyssen complet und auch eintzeln anzutreffen, von erstere sind bis anjetzo 68 Entrevuen, und von Chineser 5 Stück des zweyten Bandes herauß, und werden von Beyden nächstens wieder neu Continuationes eingehen.

Den 26. Aprilis 1724.

Ein Koch sucht Dienst, hat seine Attestata, ist wohl gereiset, und thut das Waldhorn auch tractiren.

Den 1. May 1724.

N. B. Heute Nachmittags um 3. Uhr, wird zu Rödelheim im Stern eine Hatze von 2 Bären, einen frischen Ochsen und einen Watzen seyn, welches jedermänniglich hiermit wissend gemacht wird.

Den 11. May, 1724.

In circa 260 Opera, Comedien und Mascaraden-Kleider, theils von Sammt und Seyden, theils mit Jubelen, Gold und Silber auff das kostbahrst und prächtigste außstafirt und mit Perlen besetzt, welche vor alle vorfallende Vorstellungen wohl zugebrauchen, sampt allem Zubehör ohne Außnahm, sind um gar billichen Preiß zu verkauffen.

Digitized by Google

Den 19. May, 1724.

N. B. Nachdeme die in verwiechenen Jahr loßgeſchlagene Parthie von 100 Exemplarien des berühmten und hochgelahrten Herrn Hugonis Grotii Drey Bücher von Krieg und Friedens-Rechten, in welchem das Recht, wie auch ingleichem die vornehmſte Stücken derer Reichs- und Staats-Rechte erkläret werden, mit der Erklärung und Anmerckungen aller gelahrten Männer, welche ſowohl hauptſächlich durch vollkommene Commentarios über dieſes Werck geſchrieben, als Osiander, Zigleri, Boecleri, Henninges &. c. in Fol. ſo viele Liebhabers gefunden, daß in gar kurtzer Zeit die 100 Stück hinweg waren, ſo hat man ſich resolvirt, noch 50 Stück von ſolchem herrlichen Buch um den vorigen ſehr wolfeilen Preiß nemlich vor 3 Gulden das Exemplar zu überlaſſen; Wer nun Belieben trägt, ſich obgedachtes herrliches Buch in Zeiten anzuſchaffen, der beliebe ſich in Franckfurt am Mayn bey Wolffgang Chriſtoph Multzen, den Laden in der Buchgaß gegen dem Karpffen und der Stadt Mayntz über habend zu melden, da dann einem jeden gegen baare Bezahlung ein ſauber Exemplar ſoll überreichet werden. N. B. Welche Herren Liebhabers aber nahe bey Manheim ſind, dienet zur Nachricht, daß ſie es allda ebenfalls um gedachten Preiß in deſſen Laden auff dem Marckt neben den 3 Königen haben können.

Den 15. Junii, 1724.

N. B. Einige Herren, ſo in wenig Tagen nach dem Embſer-Baade zu verreiſen geſinnet ſind, ſuchen eine gute Köchin.

Den 19. Junii, 1724.

N. B. Das vortreffliche Werck von den Reſten der Bau-Kunſt der alten Völcker, welches der im verwichenen Jahre verſtorbene Käyſerliche Ober-Bau-Inspector, Herr Johann Bernhard Fiſcher von Erlachen, herausgegeben, hat bißher in Anſehung ſeiner Schönheit, guten Ausführung und herrlichen Nutzens, ſowohl in der Bau-Kunſt, als auch der Hiſtorie, den Alterthümern und der daraus flieſſenden Erläuterung alter Scribenten, ſo viel Liebhaber gefunden, daß man keines-

wegs zweiffelt, es werde noch vielen, denen etwa dieſes prächtige Werck biß daher nicht bekannt worden, durch eine neue und ſonderlich wohlfeilere Auflage deſſelben ein angenehmer Gefallen geſchehen. Man hat alſo beſchloſſen, daſſelbe wieder drucken zu laſſen, und den Preiß, der bißher biß 40 Gulden geweſen, nunmehro auf 20 Gulden zu ſetzen.

Das gantze Werck beſteht aus 93 groſſen und überaus ſauber geſtochenen Kupffer-Platten, nebſt der abſonderlich dazu gedruckten Frantzöſiſch- und Teutſchen Erklärung, darauff allerhand entweder von den alten Geſchicht-Schreibern gerühmte, oder noch bey auswärtigen Völkern befindliche, oder auch vom Autore ſelbſt entworffene und auffgerichtete Gebäude, nebſt verſchiedenen ſowohl alten als neuen Gefäſſen zu ſehen ſind. Es iſt in 5 Bücher abgetheilt, von denen das erſte die alten Gebäude der Juden, Egyptier, Syrer, Perſer und Griechen, das andere die Römiſchen, das dritte einige neuere Arabiſche, Türckiſche, Perſiſche, Siamiſche, Chineſiſche und Japaniſche, das vierdte die von dem Autore erfundenen, und das fünffte einige alte Egyptiſche, Griechiſche, Römiſche und neuere Baſen, nebſt etlichen von des Autoris eigner Erfindung, vorſtellet.

Man zahlet itzo bey der Subscription 10 Kayſer-Gulden voraus, und gleiche Summa bey Empfang des Werckes, ſo im Monat October dieſes 1724ſten Jahres ſoll gelieffert werden, und zwar an einen jeden Scribenten Francò.

Dieſe Subscriptiones werden nicht länger als biß den erſten Julii dieſes 1724ſten Jahres angenommen, und zwar in Franckfurt bey Herrn Remy Seyffert von Klettenberg Med. Doct. neben dem Rahmhoff wohnend.

Den 26. Junii, 1724.

N. B. Eine Köchin ſucht Cur-Gäſten, es ſey im Schwalbach, Wiß-Embß- oder Schlangen-Baad zu kochen.

Den 17. Julii, 1724.

Nachrichtlich dienet, daß auff künfftigen Jacobi als den 25. Julii dieſes Jahrs, die in der Louisen-Stadt zu Homburg v: d: Höhe neu erbauet Frantzöiſch Reformirte Kirche einge-

Digitized by Google

und die Kraft der Arme [illegible] und die Kraft der Arme [illegible] und die Kraft der Arme [illegible]

oder Sauß- Schmauß und Cortesier-Calender auff das 1725. Jahr, nach dem Horizont von Schlauraffenland gantz acurat gestellet, nebst einer lustigen Practica, auch einer Lista, wie die Posten in Schlauraffenland ankommen und abgehen; dann einen lesenswürdigen Anhang curieuser Grillen, und Poetische Einfälle über das Thun und Lassen der jetztlebenden Närrischen Welt. Communicirt von Veit Pullipot Windmacher, der edlen Astronomie, Höchstunverständiger. Naasenach Verlags Ulrich Kauffmich, vor 8 Kreutzer und nicht anders.

Den 28. Augusti, 1724.

N. B. Jedermänniglich dienet hiermit zur Nachricht, daß der von Einem Hoch-Edlen und Hochweisen Rath alhier, nach dem Exempel verschiedener anderer Städten, auch anzuordnen resolvirte Einlaß mit Eingang des nächstbevorstehenden Monaths Septembris den würcklichen Anfang nehmen, und durch offentlichen Druck kund gemacht wird, wie es damit gehalten werden solle, welcher bey Reinhardt Eustachio Möller, Buchdruck- und Händler, in der Mayntzergaß wohnhafft, vor 2 Kreutzer zu haben und zu finden ist.

Den 12. September, 1724.

Denen Herrn Music Liebhabern dienet zur Nachricht, daß des Herrn Eichentopffs in Leipzig weit und breit berühmte Musicalische Instrumenten abermahlen auff hiesige Meß gebracht worden, als Parfors-Hörner, Hautbois, Bassons, Flöthusen, Flöthra Vers, Violins, Hautboïs de Lamour, in specie ein Paar Waldhorn in Hüthen, ein Paar Trompeten in Handschuh, in Paar Trompeten in Violinen, auch Englische Waldhorn, und sonst allerhand dergleichen Instrumenten, welche allesampt richtig und gut, sowohl Dutzend als Stückweiß in dem von Cronstettischen Hauß, gerade gegen dem Fahr-Thor über, um billigen Preiß zu verkauffen sind.

Den 17. October, 1724.

N. B. Bey Reinhardt Eustachio Möller, Buchdrucker, in der Mayntzergaß wohnhafft, ist à 6 Kr. zu haben: Extract auß Eines Hoch-Edlen und Hochweisen Raths des H. Röm.

Digitized by Google

Reichs Stadt Franckfurt im Jahr 1721. erneuerter und verbeſſerter Feuer-Ordnung, worinnen ein jeder angewieſen wird, wie er ſich bey würcklich entſtandener Feuers-Brunſt pflichtmäßig zu verhalten habe; ſampt beygefügtem zu Verhütung aller beſorgender Unordnungen neulich publicirtem Raths-Concluso.

Den 24. October, 1724.

N. B. Den 15. Octobris als in Festo Theresiae hat ſich zwiſchen Maynz und Auguſtenberg eine Manns-Perſon von 34 Jahren in circa, aus einer Compagnie des Abends Tempore crepusculi ohne Abſchied zu nehmen, verlohren, von welcher man biß dato alles angewendeten Fleiſſes ungeachtet nichts in Erfahrung bringen können: Wer von demſelben einige Nachricht todt oder lebendig, und im erſtern Fall von denen bey ſich gehabten importanten Manuscriptés Remp. Literariam betreffend einige Nachricht geben kann, hat ſich bey Außgebern dieſes, gegen zu erwarten habende gute Recompence anzugeben; und iſt dieſelbige Perſon ſowohl an der Leibesgeſtallt, als Kleidung folgender Geſtallt beſchaffen, mittelmäßiger Status, langlicht bleich Geſicht, langer ſpitziger Naß, etwas corpulent, langer dünnen Beinen, und an dem lincken Fuß 6 Zehen, die Kleidung aber, ſo er angehabt, war ein Jagdhut bordirt, und ein grün Gold bewirctes Band eine Geißhaarne Perruque, mit einem etwas decisirten Schwantz, ein Kleid font unie mit vergulbeten Knöpffen von Aſchen-Grauen-Parracon mit kleinen Auffſchläg, wovon er die groſſe Auffſchläg zurückgelaſſen, und davon ein Muſter gleichfalls bey Außgebern dieſes zu finden, und Strümpff von gleicher Couleur.

Den 22. December, 1724.

N. B. Nachdem Seine Königliche Majeſtät in Preuſſen &c. &c. unterm 25 Octobris jüngſthin, ein renovirtes allergnädigſtes Patent wegen Beforderung des Anbaues, der in denen Vor-Pommeriſchen Städten, ſonderlich zu Anclam, Demmin und Paſewalck, befindlichen wüſten Stellen, auch Anſetzung der in jeder Stadt fehlenden Handwercker durch offentlichen Druck publiciren laſſen, und darinnen denjenigen Perſohnen oder Familien, ſo darzu incliniren, ſehr viel und favorable conditiones

allergnädigst eingestanden (wie solches Patent, das bey Ausgebern dieses unter all' seinem sehr gnädigen Einhalt in Abdruck zu sehen, das Mehrere besaget, auch daselbst fernere Anweisung gegeben werden kan,) als wird solches zu publiquer Nachricht hiermit nochmals Jedermänniglich, so sich allda zu etabliren gesonnen, kund gemacht und zugleich hiermit die in jeder Stadt noch abgehende Professionen und Handwercker ordentlich specificiret:

Specification der annoch in Vor-Pommern, und sonderlich in den Städten Anclam, Demmin und Pasewalck fehlenden Handwercker, als: in Anclam,

Fünff Friesmacher, 3 Strumpffwircker, 3. Rasch- und Zeugmacher, 2. Crepmacher, 1 Tuch-Scherer. 1 Tuch-Presser. 1. Tuch-Bereiter, 1 Schwerdfeger. 1. Uhrmacher. 1. Messer-Schmid. 1. Kammacher. 1 Buchbinder, 2. Seiffensieder. 1. Lichterzieher. 1. Stell- und Rademacher. 1. Schön Färber, 1 Bürstenbinder, 1 Pumpenmacher, 1. Stein-Dammer. 1. Knopffmacher, 1. Pergamentmacher, 1. Juchtenmacher. 2 Lohgerber, 2 Weißgerber, 2. Wollkämmer. 2 Mauer- und 2. Zimmer-Leute.

Summa 42. Personen.

In Demmin.

Ein Mahler. 1. Gold-Schmidt, 1. Kupffer- und 1 Messer-Schmidt. 1. Bortenmacher. 4 Strumpffweber. 2. Klempner. 1 Kammacher. 10. Tuch- und Friesmacher. 1 Schön-Färber, 1. Tuch-Scherer. 4. Lohgerber, so allhier viele Avantage finden. 1 Tuchmacher, 2 Weißgerber, 1. Seiffensieder, 1. Lichterzieher,

Summa 33 Personen.

In Pasewalck.

Ein Apotheker, 1 Materialist, 2. Kauff-Leute, 10. Frieß-macher, 6. Tuchmacher, 1. Messer-Schmidt, 2. Kürschner, 2. Seiler, 2. Böttger, 1 Klempner, 6. Rasch- oder Zeugmacher. 6. Strumpff-Stricker. 2 Glaser, 3 Gewand-Schneider. 2 Nagel-Schmidt. 1 Kannengiesser. 1 Kammmacher. 1. Eisen-Krahmer. 1 Perruquenmacher, 3. Kleinschmidt, 2 Weißgerber.

Summa 56 Personen.

Digitized by Google

Wood Engraving, Etching, Lithography, Photography, Photo-Engraving, Photo-Lithography, Photo-Gravure, Photo-Etching, Photo-Electrotyping, Photo-Stereotyping, Electrotyping, Stereotyping, Printing, Binding, Paper Making, Paper Ruling, Paper Box Making, Envelope Making, Blank Book Making, Bookbinding, Publishing, Bookselling, Stationery, Writing Materials, Office Furniture, Office Supplies, Etc.

Wood Engraving, Etching, Lithography, Photography, Photo-Engraving, Photo-Lithography, Photo-Gravure, Photo-Etching, Photo-Electrotyping, Photo-Stereotyping, Electrotyping, Stereotyping, Printing, Binding, Paper Making, Paper Ruling, Paper Box Making, Envelope Making, Blank Book Making, Bookbinding, Publishing, Bookselling, Stationery, Writing Materials, Office Furniture, Office Supplies, Etc.

Wood Engraving, Etching, Lithography, Photography, Photo-Engraving, Photo-Lithography, Photo-Gravure, Photo-Etching, Photo-Electrotyping, Photo-Stereotyping, Electrotyping, Stereotyping, Printing, Binding, Paper Making, Paper Ruling, Paper Box Making, Envelope Making, Blank Book Making, Bookbinding, Publishing, Bookselling, Stationery, Writing Materials, Office Furniture, Office Supplies, Etc.

Donnerstags den 30. dito.

Frau Johanne Maria Firnhaberin, Wittib alt 80 Jahr.

Montags den 24 Aprilis 1724.

Johannes Heppels, seel. gewesenen Holtzmessers hinterlassene Wittib, Anna Barbara, alt 81. Jahr.

Sonntags den 14. May. 1724.

Hieronimus Eltzer, Schreiner, alt 80. Jahr.

Montags den 15. dito.

Her Seger von Uchelen, Handelsmann, alt 82 Jahr.

Dienstags den 30 dito.

Nicolai Ochsen, Taglohners Sohn, alt 14 Jahr.

Ist ehegestern Nachmittags am H: Pfingst-Fest im Mayn an der Windmühl, baden gegangen, und daselbst ertruncken, gestrigen Montag aber gefunden worden.

Ach GOTT! erbarm der Jugend Dich
Zu spiegeln und zu hüten sich!
Den Wer sich giebet in Gefahr,
Verdirbt darinn und stirbet gar.
Leit Jung und Alt in Deiner Hut,
So g'ehets allen Beyden gut.
Der Mayn verschlinget alle Jahr
Bald Den und Den auß Junger Schaar,
Noch kehrt der Muthwill sich nicht dran,
Zu meyden diese Unglücks-Bahn.

Copulirt und Ehelich-Eingesegnete.

Dienstags den 6. Junii 1724.

Herr Johannes Föhrlein, Kunstmahler, und Jungfer Elisabetha Margaretha Klosin.

Freytags den 16. dito

Frau Anna Clara Niemandin, Wittib, alt 82. Jahr.

Sonnabends den 17. dito.

S. T. Herr Johann Philipp Lotichius, gewesener treuwach-

Digitized by Google

Schluß-Strophe. Nr. 1. Nr. 2. Nr. 3. Nr. 4.

Nr. 1.

Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben?
Die Fahne weiß, die Fahne weiß und schwarz.
Mit ihr hab' ich so manche Schlacht geschlagen,
Mit ihr hab' ich so manche Schlacht geschlagen,
Mit ihr hab' ich so manche Schlacht geschlagen,

Getauffte in Franckfurt.

Freytags den 15 September 1724.

Herr Johann Matthäus Wicker, Heu- und Güter-Wieger eine Tochter, Jacobea Anna Elisabetha, deren Pathen Tit: Herr Jacob Bosert, Cantzler zu St: Urban bey Solothurn, und dessen Ehgemahlin, Madame Anna Elisabetha, eine gebohrne Frölicher, als Dero Herrn Bruders weyl. Herrn Johann Wolffgang Frölichers, hiesigen weitberühmten Bildhauers seel: Ur-Enckelin.

Sonnabends den 30 September 1724.

Hrn. Johann Georg Checus, seel. gewesenen Sensals alhier hinterlassene Wittib und Hebamme, Anna, alt 78 Jahr, 5 Monath und 16 Tagen.

Frau Checus, welche offt der hohen Huld genossen,
Hat, nach des Höchsten Rath, ihr Leben sanfft beschlossen:
Sie ruht in Seinem Schooß, und wird von Ihm erquickt,
Nachdem Er manches Leyd und Creutz ihr zugeschickt.
Sechs Tausend Kinder hat sie auff der Welt empfangen,
An Jahren ist sie Acht und Siebzig übergangen.

Dienstags den 31. October 1724.

Susanna Klockin, Taglöhners Wittib, alt 87. Jahr.

Sonnabends den 4 November 1724.

Tit. Herr Johann Augustus Biermann, Reformirter Prediger, alt 68. Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 5. dito.

Anna Kunigunda Verdriesin, Fischers Wittib, alt 80. Jahr

In Franckfurt.

Sonnabens den 11 dito.

Margaretha Quellin, Wittib, alt 91. Jahr.

Dienstags den 5 December 1724.

Anna Maria Schraderin, Drehers Wittib, alt 82. Jahr.

Digitized by Google

Vom Wildpferd in Australien. Equus Asinus.

Von Dr. Ludwig Heck, Direktor des Zoologischen Gartens in Berlin.

Mit 1 Abbildung.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß in Australien, dem Lande der Beutler, die Einführung der Haustiere durch die Europäer zu einer Verwilderung einer Anzahl derselben geführt hat. Wie in Südamerika, wo Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen, Hunde, Katzen, Esel und Schweine verwildert sind, so sind auch in Australien Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen, Hunde, Katzen, Esel und Schweine verwildert. Die Verwilderung ist in Australien sogar noch weiter vorgeschritten als in Südamerika, denn in Australien sind auch Kamele verwildert, während in Südamerika nur Lamas und Alpakas, aber keine Kamele vorkommen.

Die verwilderten Haustiere Australiens sind in ihrer Lebensweise und in ihrem Aussehen den Wildformen ihrer Art sehr ähnlich geworden. Sie haben sich in ihrer Lebensweise den Verhältnissen des Landes angepaßt und sind in ihrem Aussehen wieder ursprünglich geworden. Sie sind also Wildtiere geworden, und es ist daher nicht möglich, sie von den Wildformen ihrer Art zu unterscheiden.

Die verwilderten Pferde Australiens sind in ihrer Lebensweise und in ihrem Aussehen den Wildpferden Asiens sehr ähnlich geworden. Sie haben sich in ihrer Lebensweise den Verhältnissen des Landes angepaßt und sind in ihrem Aussehen wieder ursprünglich geworden. Sie sind also Wildtiere geworden, und es ist daher nicht möglich, sie von den Wildpferden Asiens zu unterscheiden.

Die verwilderten Esel Australiens sind in ihrer Lebensweise und in ihrem Aussehen den Wildeseln Afrikas sehr ähnlich geworden. Sie haben sich in ihrer Lebensweise den Verhältnissen des Landes angepaßt und sind in ihrem Aussehen wieder ursprünglich geworden. Sie sind also Wildtiere geworden, und es ist daher nicht möglich, sie von den Wildeseln Afrikas zu unterscheiden.

Den 5. Februarii 1725.

Letzverwiechenen Mittwoch Abends als am 31. passato, hat ein Burger auß Hanau zu Pferdt von hier seine Rückreise genommen, so aber biß dato gemisset wird, und nicht wissend, ob er sich zu Todt gestürtzet, oder ermordet worden; Es hatte derselbe ein schwartz Kleid, ein Paar Flinten-Pistolen, ein Hirsch-Fänger mit einem Elffenbeinern Grieff, einen Guldenen Pittschier-Ring mit einem rothen Carniol-Stein, mit zwei Schilder bezeichent, ohngefähr mit einem Männgen und Berg, eine Sack-Uhr mit einem schwartzen verschabenen Gehäuß, des Meisters Nahme Renneau, eine Schildgrottene Schnupfftabacks-Dose, mit einem silbernen Charnier mit 2 Portraiten gezeichnet von gedrucktem Pappier, ein Gesteck Elffenbeinerne Messer mit Perlenmutter eingelegt, und ein Paar silbern viereckichte Schuhschnallen. Wofern nun dergleichen Sachen solten gesehen, zu kauffen gebracht oder gefunden werden, wie auch so jemand davon einige An-Anzeig thun kan, wird freundlich ersucht, bey Hrn. Notario Heck in Hanau sich zu melden, man wird deßwegen erkenntlich seyn, und Vergnügung thun.

Den 16. Märtz, 1725.

Anhang

Zu denen Franckfurthischen Wöchentlichen Frag- und Anzeigungs-Nachrichten.

Nachdeme der in hiesig Wöchentl. Frag- und Anzeigungs-Nachrichten sub. Num. 21. & dato den 15. Martii gemeldet, der Medicin ergeben und in dem rothen Krebs logirend sicherer Freund, sowohl in Discurs als auch sonsten wahrgenommen, daß die mit dem Podagra, Chiragra, Zipperlein, Krampff, Rothlauff, Gicht, kalten Fiebern und andere bißhero vor incurable gehaltener Krankheiten, behaffte Personen, sowohl eine Zeithero zum öfftern von denen Marcktschreyern, Quacksalbern, und sogenannten Operateurs ziemlich um das Geld betrogen worden seyn, als auch in denen Gedancken stehen mögen, daß der oben gedachte Freund, auch ein dergleichen seiners Sc. Subjectum,

Digitized by Google

Ich bitte Sie, mir Ihre Ansicht über diese Sache mitzutheilen, damit ich mich darnach richten kann.

Ich habe mich bisher mit Ihrer Frau Gemahlin über diese Angelegenheit nicht besprochen, weil ich glaubte, dass Sie selbst dieselbe mit ihr besprechen würden.

Ich bitte Sie, mir Ihre Ansicht über diese Sache mitzutheilen, damit ich mich darnach richten kann.

Ich habe mich bisher mit Ihrer Frau Gemahlin über diese Angelegenheit nicht besprochen, weil ich glaubte, dass Sie selbst dieselbe mit ihr besprechen würden.

Den 31. Märtz, 1725.

N. B. Nachrichtlich dienet, daß auff Verordnung Eines Hochedlen und Hochweisen Magistrats alhier, nächstkommenden Dienstag als den 3. Aprilis der Dritte oder so genannte Wasser-Einlaß, und zwar an dem Holtz-Pförtgen das erstemal eröffnet und es mit solchem gleich den beyden andern angeordneten gehalten werden wird.

Den 6. Aprilis, 1725.

Ein Musicus so rasiren kan, und die Feder wohl versteht, sucht Cammerdiener-Stelle.

Den 8. Junii, 1725.

Das in der grossen Sandgaß gelegene Hauß zum Guttenberg genannt, welche zwey Außgänge hat, einen in der grossen Sandgassen, und den andern im Baarfüsser-Gäßgen, und zu einem Handels-Hauß wohl gelegen, stehet zu verleyhen, und findet man bey Hrn. Brewillier, in der Alten Schmidten unter den Neuen Crämen deßwegen guten Bescheidt.

Den 20. Julii, 1725.

Verwiechenen Sonntag Abends gegen 5. Uhr, ist ein Anhang-Creutzgen mit 6 Diamanten Blatstein, und auff der andern Seite grün, in der Allée vorm Gallen-Thor verlohren worden; und weilen man allbereits etwas Kundschafft hat, daß es eine leichtfertige Vödel haben soll, als wird ersucht, wer es kaufft, oder annoch zu Kauff bekommen mögte, Außgebern dieses anzumelden, deme soll ein Recompens und das davor gegebene Geld wieder erstattet werden.

Den 21. Augusti, 1725.

N. B. Weilen in verwiechenen Jahr der Lustige Weiber, Jungfern und Wittweiber-Calender in 4to seine Liebhaber so bald gefunden, daß in wenigen Wochen die Auflage fort war,: Als hat sichs der Autor dieses Lustigen Calenders gefallen lassen, denen Curieusen Calender-Liebhabern auff das bevorstehende Jahr 1726 abermahlen mit einem extra Lustigen und recht Curieusen Calender auffzuwarten, und zwar unter nachstehenden

Digitized by Google

Titul: Nagel-Neuer und auß denen Vier Theilen der Welt zusammen Gestoppelter Sauß, Schmauß, und Wurmistrender Weiber, Jungfern, Courtesier- und Galanisir-Lections- wie auch Affections-Calender, auff das Jahr 1726. Nebst einer nochniemals erlebten Stadt-Land-Hauß- und Dorff-Practica. So dann einer Lista, wie die Posten auß dem Reich der Lebendigen in das Reich der Todten spe- und respediret werden, benebst einen Remarquablen Anhang von lustigen Grab-Schrifften. Gedruckt zu Frauenstadt in Cupidons-Hoff-Buchdruckerey 1726. Von diesem Calender ist in bevor stehender Herbst Meß im Multzischen Buchladen in Commission eine Anzahl vor 6 Kreutzer das Exemplar zu haben.

Den 11. September, 1725.

N. B. N. B. Nachdem die allhiesige Schrifft-Giesserey-Verwandte, sich nicht entblödet, in das Nachricht-Blättgen vom 24. Julii 1724. sub Num. 60. setzen zu lassen, daß Johann Herreman Mensinger, kein Schrifftgiesser-Gesell seye, diesem auch von der Gesellschafft widersprochen, und daß Er dieses darthun, biß dahin aber dergleichen Frevelthat sich enthalten solle; Inzwischen aber durch Recht alhier und in Revisorio erkannt worden, daß diese daran gedachten Mensinger, welcher bey Cornelio Anton Rolloux, die Schrifftgiesserey-Kunst erlernet, zu Viel gethan, alle dasjenige, so sie in gedachtes Nachrichts-Blättlein vor sich freventlich setzen lassen, nicht nur zu revociren, sondern auch diesen vor einen Schrifftgiesser-Gesellen zu erkennen schuldig seyn, Ihn in der Frembde nicht weiter zu blamiren, sich bey Vermeydung nachdrücklicher Bestraffung gäntzlichen enthalten sollen; als wird dieses Alles auff Obrigkeitlichen Befehl nicht nur dem Publico zur Nachricht in dieses Blättgen gebracht, sondern auch das Erster, so die Schrifftgiesserey-Verwandten in dem Blättgen Num. 60. einverleiben lassen, als unwahr hiermit revociret.

Den 29. September, 1725.

N. B. In dieser Franckfurter Herbst-Meß ist in der Buchgaß neben dem Karpffen, dem Multzischen Buchladen gegen über zu haben der weit und breit bekandte Calender auff das

Jahr 1726. genannt der Teutſche Michel, welcher nicht nur dieſesmahl groſſer, als in denen vorigen Jahren iſt, ſondern auch anjetzo ſo curieus, angenehm, nützlich und erbaulich eingerichtet worden, daß er alle andere Calender an Vortrefflichkeit übertrifft; indem darinnen unter denen 12. Monaten verſchiedene nützliche Moralien, und andere Merckwürdigkeiten; und hinten nach der Practic die ſchönſten Materien, als, 1.) eine zulängliche Nachricht von dem zu Rom gehaltenen Provincial- Concilio. 2.) Der Friedens-Schluß zwiſchen Ihro Kayſerl. Maj. und dem König in Spanien. 3.) Die Vermählung des Königs in Frankreich. 4.) Die Thorne-=Tumults- und Executions-Sache.*) 5.) Allerhand andere in dieſem 1725. Jahr vorgefallene Merckwürdigkeiten, als von der ſonderbaren Witterung, und dadurch entſtandenen Theuerung; denen vielen Feuersbrünſten, welche in dieſem Jahr biß zu Ende des Julii geweſen; denen verſchiedenen Wolckenbrüchen, denen hefftigen Sturmwinden; ſtarcken Hagelwettern, und was ſolche vor Schaden angerichtet; und endlich von einer gottloſen Kinder-Mörderin die Beſchreibung enthalten, und alles mit ſchönen Raisonnements begleitet iſt.

*) Schon früher kam die Sache in dieſem Bande vor, den Aufſchluß hierüber hole ich nun nach. Thorn, früher an Polen gehörend, iſt die Vaterſtadt des im Jahre 1454. berühmten Aſtronomen Kopernicus, deſſen Denkmal ſich dort in der Johanniskirche befindet. Im Jahre 1645. fand in Thorn auf Veranlaſſung des polniſchen Königs Wladiſlaw IV. und unter dem Vorſitze Oſſelintzki's das Colloquium charitativum zur Verſöhnung der Katholiken und der Diſſidenten ſtatt, an welchem polniſche und deutſche Theologen, wie Georg Calixtus, Theil nahmen, das aber nur Erbitterung der Gemüther zur Folge hatte. Streitigkeiten, welche am 16. Juli 1724. die daſigen Jeſuitenſchüler mit Schülern des proteſtantiſchen Gymnaſiums bei Gelegenheit einer Proceſſion anfingen, verurſachten größere Unruhen unter den Einwohnern, wobei die niedere Claſſe der Proteſtanten ſich Ausſchweifungen erlaubte, die von der polniſchen Regierung nach einem ganz ungeſetzmäßigen Verfahren, welches der Jeſuit Wolanſki als Kläger im Namen ſeiner Geſellſchaft leitete, mit der gröſten Härte beſtrafte. Der Präſident der Stadt, Joh. Gottfried Rösner, nebſt elf Bürgern wurden am 7. December 1724 enthauptet und ihre Güter eingezogen. Vergebens verwendete ſich namentlich der König von Preußen zum Beſten der recht- und ſchutzlos daſtehenden Proteſtanten in der bedrückten Stadt.

Digitized by Google

Den 16. October, 1725.

N. B. Die gedruckte Nachricht von der nach Verordnung E. H. E. Magistrats auff nächstkünfftigen XXI. Sonntag nach Trinitatis Morgends um 8. Uhr angesetzten Einweyhung der erweiter- und renovirten Kirche, neuauffgerichteten Cantzel und Altars im Armen-Wayfen- und Arbeits-Hauß, sampt der dabey vorzunehmenden Tauffe eines Juden Knabens, wird Morgen, als Mittwochen Mittags den 17. October, sowohl im gedachten Armen-Hausse, als auch bey Außgebern dieser Frag- und Anzeigungs-Nachrichten das Exemplar gebunden vor 4. Kreutzer zu haben seyn.

Den 27. November, 1725.

N. B. Weyhnachts Larve, das ist, Greuliche, Heydnische, und thörichte Mißbräuche, welche vor und bey instehendem Edlen Fest der Geburt unsers Heylandes unter dem Nahmen des Christ-Kindleins oder H. Christ mit verkleideten und vermummten Personen, wie auch dabey vorfallenden abgöttischen Redens-Arten in der Christlichen Kirche im Schwang gehen, dabenebenst gezeiget wird, wo dieselben ihren Ursprung her haben, und wie sich Christliche Eltern und Kinder nach ihrem Gewissen zu verhalten haben, daß sie sich nicht zu der H. Weyhnachts-Zeit der Heydnischen Greuel theilhafftig machen, und an GOtt und seinem Wort schwer versündigen. Vormahlen von Chresulder anjetzo aber vermehrter herauß gegeben von Eubulo Christiano, Franckfurth 1725. zu finden bei Fleischbein in dem Nürnberger Hof, 5 Kreutzer.

Den 1. December, 1725.

N. B. Im allhiesig Stockischen Buchladen ist vor 8. Kreutzer zu haben: Wahrhafftige Relation oder Eigentlicher Bericht, von der Hoch und Weitberühmten Vestung der so genannten Jnclination und deroselben Merckwürdigkeiten, Belägerung, Einnahm, und Eroberung, sampt beygefügtem Abriß in Kupffer. Herauß gegeben, durch Georg, Andr Boeckler, architect. & Jngr. Glückstadt Anno MDCCXXVI. Ferners: Die Verheurathete Liebe,

oder: Die im Ehstand sich befindende Narrheit, auß dem Frantzösischen ins Teutsche übersetzet, Anno 1726. in 8vo vor 5 Kreutzer.

Den 14. December, 1725.

N. B. Demnach ein sicher, verwegen und liederliches Weibsbild, lang von Statur, blaß im Angesicht, und mit einer langen, spitzen Naaß, so einen schwartzen Crepon Rock, nebst einer schwartzen Echarpe von Taffet träget, an verschiedenen Orten vor eine Baase derer Tit. Herren von Holtzhausen, sich angegeben, und unter diesem Vorwand nicht nur Allmosen zusammlen sich unterstanden, sondern auch sogar unter Anderm erdichteten Vorwand in Häussern nach ein und andern Persohn gefragt, vermuthlich um die Gelegenheit zu Außführung bößer Streiche außzusehen; Als hat man sich genöthiget befunden, hiedurch zu declariren, daß ersteres Vorgeben falsch, und s. v. Lügen sind, und jedermänniglich vor diesem leichtfertigen Menschen sich vorsehen möge.

Sonnabends den 6 Januarii, 1725.

Tit. Herr Johann Wilhelm Claudi, Evangel. Prediger alhier, alt 73. Jahr. *)

Freytags den 6 Aprilis, 1725.

S. T. Herr Lotharius Franciscus Bonn, Canonicus Capitularis bey hiesiger St. Bartholomaei Stiffts-Kirche, Alters 37. Jahr.

Mittwochs den 30. May 1725.

S. T. Herr Jacob Friederich du Fay, Med. Doct., alt 54. Jahr.

Donnerstags den 31 dito.

Johann David Köhler, Kunstmahler, alt 49. Jahr.

Montags den 8. Julii, 1725.

Anna Catharina Zimmerin, Wittib, alt 90. Jahr.

---

*) Geboren den 10 Juni 1651.

Digitized by Google

In Sachsenhausen.
Dienstags den 10 dito.
Paul Zabers, Soldat, alt 83. Jahr.

In Franckfurt.
Dienstags den 17. dito.
Catharina Dennettin, Wittib, alt 87. Jahr.
Freytags den 20. dito.
Anna Maria Käslerin, Ledigen Standes, alt 85. Jahr.
Donnerstags, den 26. dito.
Anna Margaretha Deubertin, Wittib, alt 95. Jahr.

Mittwochs den 1 August 1725.
In Sachsenhausen
Elisabetha Preißlerin, Wittib, alt 91. Jahr.

In Franckfurt.
Dienstags den 21. dito.
Heinrich Schäffer, Taglöhner, alt 82. Jahr.
Mittwochs den 22. dito.
Philipp Bebing, Soldat, alt 90. Jahr.
Mittwochs den 29. dito.
Johannes Zimmermanns, Taglöhners Haußfrau, Anna Margaretha, alt 82. Jahr.

Copulirt- und Ehelich-Eingesegnete
Dienstags den 4 September, 1725.
S. T. Herr Benedictus Siegler, Evangel. Prediger zu Oberrad, und Jungfer Anna Maria Schraderin.

In Sachsenhausen
Sonntags den 2 dito.
Anna Clara Gernhardin, Wittib, alt 96. Jahr.
In Franckfurt.
Donnerstags den 13. dito.
Anna Catharina Ernstin, Wittib alt 88. Jahr.

Digitized by Google

In Sachsenhausen.

Sonntags den 23. dito.

S. T. Herr Martinus Difenbach, seit dem 31 Aug. 1723. in Ordnung der 123. Evangel. Prediger allhier, coelebs, Alters 34 Jahr, 10 Monat und 10 Tage.

Nicht wer lange, nur wer wohl hat gelebet, und gelehret,
Wird dort als die Sonne stehn, wenn der HErr herunter fähret
Zu dem letzten Welt-Gericht.
Unser werther Difenbach konte nicht viel Jahr erreichen,
Weil Er aber war getreu, wird er auch der Sonne gleichen,
Diese Rechnung trüget nicht.
Frühe Sterben war gewinn; denn weil Christus war sein Leben,
Wird er für so frühen Tod Ihm das Jammer-Leben geben,
Nach des Glaubens Zuversicht.
Unterdeß ist nicht genug, diesem Lehrer nachzusehen,
Wie er aus der Tieffe fährt: man muß gleicher Spur nachgehen,
Die da führt zum Licht vom Licht.

Dienstags den 9. October, 1725.

Cristoph Rucks, Schubkärcher, alt 82. Jahr.

Mittwochs den 10 dito.

Hrn. Johann Nicolai Clement seel. gewesenen Handelsmanns zu Nürnberg hinterlassene Wittib Margaretha, alt 80 Jahr.

Hrn. Johann David Köhlers seel. gewesenen Kunstmahlers alhier hinterlassene Wittib Susanna Elisabetha, alt 47 Jahr.

Getauffte in Franckfurt.

Sonntags den 21. dito.

Eine Juden-Tauff, Johann Martin Matthäi, erst Joseph Meyer genannt, gebürtig von Werna bei Stollberg, Alters 20 Jahr.

Digitized by Google

Num. 1. Dienſtags den 1. Januarii Anno 1726.

Allen und Jedem, wünſche ein von GOTT geſegnetes Neues Jahr ſampt allem zeitlich und ewigen Wohlſeyn.

Den 11. Januarii, 1726.

N. B. Dem Publico fürnehmlich aber denen der Handlung Zugethanen wird bekannt gemacht, daß ein wohlbekannter Maitre in Buchhaltung, Rechen-Kunſt und andern Mathematiſchen Wiſſenſchaften ſich resoliviret hat, ſeinen durch viele Jahre her und langer Uebung verfertigten Tractat, ſo ſich tituliret: Der fertige und Kluge Banquier welcher lehret durch Hülffe einer ſehr Compendieuſen Machine und einer Tabelle ohne Anſetzung der Feder die ihres Nutzens halber ſo berühmte Arbitrage, wie nicht weniger die Maaſe und Gewichte mit der gröſten Behändigkeit zu berechnen in 4to. herauß zu geben, und zwar durch Hülffe der Praenumeration auff das Exemplar ein Gulden, auſſer deme aber ſoll kein Exemplar anders als zwey Gulden verkaufft werden. Die Einlage kan von dato an biß den 1. Mertz 1726 in Wolffgang Chriſtoph Multzens Buchladen zu Franckfurth am Mayn gegen eine Quittung geſchehen.

Den 19. Februarii, 1726.

Eine viereckigte außwendig Heranders Einzug in Babylon nebſt einem Portrait, inwendig mit einer Maquerel eine Boutellie in der Hand haltende, und eine Brille auff der Naaſe mit einem Weibsbild, und einem Glaß über dem Portrait; oben und inwendig vergüldete Tobacks-Dose iſt gottloſer Weiße den 6. dieſes auß einem Zimmer geſtohlen worden; Wer davon eine Nachricht geben kan, ſoll wohl recompenſiret, und ſo es jemand ſolte gekaufft haben, das davor gegebene Geld wieder erſtattet werden.

Den 22. Februarii, 1726.

N. B. Es dienet allen Liebhabern zur Nachricht, daß die

Gold- Silber- und Juwelen-Lotterie in der Stadt Elburg in dieſem Monath Februarii gantz gewiß und complet gezogen wird, und verſprechen die Herren Directeurs ein Beſteck Silbern Löffel und Gabel vor jedes Looß zu restituiren, wann ſolches nicht geſchieht, und ſeyn davon nur dieſe Woche noch Looſe zu bekommen, vor 18. Batzen hieſige Müntz in Franckfurt bey Herrn Daniel Fiſcher, Holländiſchen Güter-Beſtättern, darinn iſt der beßte Gewinn 600 Gulden 200, 100 und ſo weiter biß auff 2 Gulden das allergeringſte, nur 3 Leere gegen ein Treffer, davon der Plan vor ein Albus zu bekommen iſt.

Den 2. April, 1726

N. B. Demnach vor wenig Tagen ein Menſch Nahmens Johann Caspar, durch den Strang alhier vom Leben zum Tode hingerichtet worden, welcher ſich aber bey ſeinem Leben unter andern erdichteten Zu-Nahmen: auch ſich Ludwig genennet, weilen aber Weyland Johann Ludwig, Burger und Weingärtner alhier, zwar des gehenckten Mutter ehelich geheurathet, nach deſſen Abſterben aber fünff Jahre hernach, Johann Ludwigs hinterlaſſene Wittib ſich in Unzucht mit Quirin Matthäi, Schuhflicker in Sachſenhauſen vermiſchet, und darauß dieſen gehenckten Sohn gezeuget, wie ſolches das allhieſige Kirchen-Buch mit mehrerem beſtärcket; als hat man ſolches der Nothdurfft zu ſeyn erachtet, es hierdurch bekannt zu machen, damit ſich Niemand unterſtehen möge, die alhier noch lebende Ludwigiſche Freundſchaft deßwegen zu blamiren, noch einigen Vorwurff zu thun.

Den 11. Junii, 1726.

N. B. Vor einigen Tagen hat ein Laquay einer Frau, welche er vor bekannt und eine gewiſſe Frau angeſehen, einen Ducaten gegeben, um vor ſolchen gewiſſe Sachen einzukauffen, und Nachfrage deßhalb gethan, befande ſich aber, daß es die vermeynte Frau nicht war, welche ſich doch angelaſſen und Zuſage gethan, daß ſie ihn wohl kennete und willfahren wolte; als geſchiehet hiermit Anſuchung, daß die Frau bey Außgebern

Digitized by Google

dieses sich melden und stellen möge, soll ein Trancksgeld davon haben, und so die Frau dem gemeldeten Laquayen zu Gesichte kompt, kennet er sie allzu wohl, wird auch ohngescheut dieselbe deßfalls anreden und Forderung thun.

Den 18. Junii, 1726.

N. B. In seel. Herrn Walthers Buchladen auff dem Pfarr-eysen, wie auch bey Anton Heinscheidt ist gebunden à 12 Kr. zu haben: Neue Untersuchung des vor 300. Jahren Kayserlich sterlich privilegirten, von vielen Jahren verdeckten nun wieder auffgesuchten Soder warmen Gesund-Brunnens, wie derselbe in vielen Krankheiten heyl befunden worden, und noch zu vielen andern Gebrechen trincken, und baden mit Nutzen könne gebraucht werden, untersuchet von Johann Bernhard Gladbach, M. Dr. und Phys. zu Franckfurt am Mayn. Wobey ein Anhang und warhaffte Nachricht von dem Halt und denen heilsamen Würckungen des Soder-Milch-Brunnens und Bades in mancherley Kranckheiten, auffgesetzet von einigen unpartheyischen Medicis, welche dieses gesunde Wasser untersuchet, auch dessen grosse Krafft an sich und vielen andern wahrgenommen haben, 1725.

Den 30. August, 1726.

N. B. Uebermorgen als kommenden Sonntag, wird zu Sultzbach die Kirch-Weyhung geschehen, und werden Ihro Excellence Herr Dr. Pritius, des alhiesigen Rev. Min. Senior. die Einweyhungs-Predigt verrichten, welches man hiermit wissend machen wollen.

Den 27. September, 1726.

N. B. Jedermänniglich wird hiermit kund und wissend gemacht, daß den 1. October dieses lauffenden 1726 Jahrs, das Gestempelte Papier, bey Marx Friedrich Cheeus, Burger und Goldarbeiter, hinter den Predigern neben der Kirche wohnend, das erstemal zu bekommen ist.

Den 4. October, 1726.

Vor einigen Tagen ist auff der Straffe zwischen Marpurg und anhero eine Viereckend mit Segrin überzogenes und einer

goldnen Charniere verſehen kleines Zahnſtecher-Büchsgen, in ſich habend einen Guldnen ſehr curioſen Zahnſtecher, gefunden worden, welches der Eygenthumsherr ſeiner beſondern Rarität, Koſtbahrkeit und anderer Umſtände halber, zweiffelsohne nicht gern verlohren haben wird; dahero hat man dieſes hierdurch bekannt machen, und dem Eigenthumsherrn frey ſtellen wollen, ſich deßfalls bey Außgebern dieſes zu melden, da dann dem Befinden nach, gedachtes Büchsgen gegen Erlegung ein Paar Piſtohlen, oder einer guten Flinde, hinwiederum extradirt werden kan.

Den 8. October, 1726.

N. B. Hierbey iſt zu haben: die Kinder-Milch, das iſt: Kurtze Fragen und Antworten, für junge Kinder, die noch nicht ſelbſt leſen, und den Catechismum außwendig lernen können, gedruckt 1726 in 8vo. Das Exemplar gehefft, koſtet 2 Kreutzer.

Den 22. October, 1726.

N. B. Es dienet hiermit Nachrichtlichen, was maſſen den 28. Octobris Nachmittags praecise um 2 Uhr in der Tönges-gaß auff der Schreiner-Herberg ein fetter gemäſter Ochs von 8 und ein halben Centner in 50 Looſſen (worbey die Einlage 1 Rthl.) außgeſpielet wird, und zwar ſolchergeſtalten, nemlichen es gibt der Einhaber deſſelben der Löbl. Compagnie Rthl. 5. als auch der Gewinner Rthlr. 5. alſo zuſammen Rthlr. 10. zu verzehren, und weilen noch wenige Looß zu vergeben, ſo haben diejenige, welche ihr Glück verſuchen wollen, in Zeiten beliebigſt ſich anzumelden, oder den Einlags-Rthlr. einzuſenden, auch ſoll Tags vorhero einem jeden nochmalen das Eigentliche durch eine ſichere Perſohn angedeutet werden.

Den 1. November 1726.

N. B. Es wird hiermit notificirt, daß alhier zu Franckfurt in der Guldne Ganß auff der Zeil von der Königl. Däniſche Leib-Garde zu Fuß Werbung iſt, ſo gute Capitolation und Hand-Geld gibt.

Digitized by Google

Donnerstags den 3. Januarii. 1726.
Susanna Stupplinin, Wittib, alt 83. Jahr.

Sonntags, den 6. dito.
Anna Margaretha Schülerin, Wittib, alt 80 Jahr.

Montags 7 Januarii, 1726.
Tit. Herr Joh: Helffrich Jüngken, Med: Doct. und Physicus ordinarius, alt 78 Jahr.

Der unserm letzten Feind so manchen Raub entrissen,
Hat endlich doch auch selbst so schnell verscheiden müssen.
Der Todt war, wo mir recht, aus Jolousie ergrimmt,
Indem er unversehens an Ihm Revange nimmt.
Weyl Herr Jüngken krank, muß Er im Todten-Reihen
Des Alters-Winter war gleich einem Jugend-Mayen,
Die Praxis excellent. Wer so genutzet hie,
Der stirbt, wie spat er stirbt, jedennoch allzufrüh.
Mein Vorsatz ist hie nicht, ein Grabmahl Ihm zu stiften
Den Meister preist sein Werk; Er lebt durch seine Schriften,
Botanic und Chimie beseufftzen den Verlust,
Den wüchs ein Kraut fürn Todt; so hätt Er es gewust.
GOttlob, die Medicin und Wissenschaften steigen!
Noch bleibts beim Stückwerck hier, der Sell'ge wird sich zeigen,
Vollkommen als Adept', wann Er an sich entdeckt
Bey des Prozesses-Schluß, wie GOTT die Todten weckt.

Sonnabends den 16. Februarii, 1726.
Maria Justina Ohlenschlagerin, Wittib, alt 82 Jahr.

Copulirt- und Ehelich-Eingesegnete.

Dienstags den 26. dito.
Tit. Herr Johann Philipp Auer, Evangelischer Prediger zu Bonames; und Jungfer Anna Maria Claudin.

Copulirt- und Ehelich-Eingesegnete.

Montags den 4 Mertz 1726.
Tit. Herr Johann Georg Schmidt, Evangel. Prediger zu Bornheim, und Jungfer Maria Margaretha Festerin.

Mittwochs den 6 dito.

Tit. Herr Paul von der Lahr, Med. Doctor, und Jungfer Maria Gertraud de Smeth.

Freytags den 15. Mertz, 1726.

Maria Catharina Ludwigin, Wittib, alt 80 Jahr.

Freytags den 22. dito.

Anna Christina Spenglerin, Ledigen Standes, alt 87 Jahr.

Dienstags den 2. April, 1726.

Johannes Schelotzky, Lein- und Barchentweber, alt 81 Jahr.

Freytags den 5. dito.

Anna Gerstin, Kutschers Wittib, alt 87. Jahr.

In Franckfurth haben tauffen lassen.

Sonntags den 28. dito.

Eodem.

Gotthard Paul Theodor, ein Juden-Knab von Rothenburg an der Fulda gebürtig, im Judenthum Lämbgen Levi genannt, Alters 17 Jahr.

Johann Melchior Vitalis, deßgleichen ein Juden Knab, zu Gravenhaag in Holland gebohren, im Judenthum Noah Rusin genannt; Alters 16. Jahr.

Maria Christianin, eine Juden-Tochter, von Ruden, ohnweit Coblentz gebohren, im Judenthum Rößgen genannt, alt 19 Jahr.

Sonntag den 26. May, 1726.

Johann Christoff Schigle, Constabel, alt 81 Jahr.

Dienstags den 11. Junii, 1726.

Walpurg Dorothea Korndörfferin, Wittib, alt 80 Jahr.

Digitized by Google

Sonntags den 23 dito.

S. T. Herrn M Johann Emmels seel. gewesenen Evangel. Predigers allhier hinterlassene Wittib, Cordula Margaretha, alt 75 Jahr.

Freytags den 2 Augusti, 1726.

Anna Regina Pfeifferin, Wittib, alt 82 Jahr.

Mittwochs den 14 dito.

Maria Elisabetha Grain, Schneiders Wittib, alt 81. Jahr.

In Sachsenhausen.

Mittwochs 6 November, 1726.

Johann Martin Bachmann, Schröder, alt 83 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag den 8 December, 1726.

S. T. Herr Johann Philipp Schild, in die 32 Jahr best verdient, gewesener Evangel. Prediger alhier, Alters 72 Jahr, 6 Monath und 18 Tage.

Ach welchen tapffern Schild hat Franckfurth hier verlohren!
Man sehe seine Lieb', und glaubigs Hoffen an,
Sein Leben, wie die Lehr, erschien zum Schild erkohren,
Den in dem harten Kampff, kein Pfeil zertrümmern kan,
Als Moses ist Er offt ins Mittel hingetretten,
Wann GOTT gereitzet ward vom frechen Israel,
Und hat die strenge Straff in Demuth abgebetten,
Auch wie ein vester Schild, geretiet manche Seel,
Bey Ihm war Pauli Muth, in Trübsal und Gefahren
Als es ans Flüchten gieng in schwerer Krieges-Zeit; *)
Der Todt kam letztens Ihn zu strecken auff die Bahre, **)
Und sehet Unser Schild besiegt auch diesen Streit.
Er starb dem Leibe nach, um ewig dort zu leben,
Da, da bekompt Er jetzt, der frommen Lehrer Lohn,
O HErr GOtt, Abrams Schild, ***) verleyhe uns darneben
Ein Schildisch Hertz und End, so folget gleiche Cron!

*) Zu Wormbs 1689 den 20. May.
**) 1726 Donnerstags Nachts den 5. Dec:
***) 1. Buch Mos. 15. v. 1.

Num 1. Freytags den 3. Januarii, Anno 1727.

Allen und Jedem, wünsche ein von GOTT gesegnetes Neues Jahr, und alles zeitlich auch ewiges Wohlergehen.

Den 24. Januarii, 1727.

N. B. Eine curieuse Flinde, woraus man mit Pulver und Wind schiessen kan, ist alhier zu sehen, und findet sich der Maitre davon auch anbey.

Den 18. Mertz 1727.

N. B. Alldieweilen der auff instehenden Mittwochen den 19. Hujus zu Verpfachtunge des Fürstl. Nassau-Dietzische Bad-Hausses zu Embs angesetzter Terminus wegen darzwischen gekommenen unaußsetzlichen Herrschafftlichen Geschäfften nicht vor sich gehen kan. So hat man solche biß noch auff 8 Tage erstrecket, und diesemnach den 26. dieses zum anderwärtigen Terminum angesetzet, in der Hoffnung, daß dardurch die bevorstehende Verpfachtung desto besser kundbahr, und sich desto eher Liebhaber darzu einfinden werden. Wer die weitere Umstände zu wissen verlanget, hat sich in Cölln bey Hrn. Rath und Residenten von Ritz, in Franckfurth aber bey Hr. Rath Rühle zu melden.

Den 22. April, 1727.

N. B. Denen Herren und Damen, welche zu Offenbach die Cur zu halten pflegen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß allda eine schöne Stube und Kammer zu verlehnen seye, welche eine sehr plaisirliche Außsicht zu beyden Seiten hat. Bey Außgebern dieser Nachrichten kan man das weitere erfahren.

Den 26 April, 1727.

EIne Carosse Coupé, oder Kutsche zu Brüssel gemacht, mit groß feinen Spiegel-Gläsßer, außwendig verguldt, inwendig mit roth Scharlach und breit Silbernen Borden garnirt, wie auch annoch wohl conditionirt, ist zu verkauffen, und ist solche hinter der Rooß bei dem Kutscher Schweitzer Jacob zu sehen.

Digitized by Google

Den 20. May, 1727.

Im Hayn der Drey Eichen ist zu verkauffen, eine künstliche Perpendicul-Uhr sampt der Schlag-Uhr, steht in ihrem Gehäuß achthalb Schuh hoch von der Erden, daran ist am Ziffer-Blat zu sehen, erstlich die 12 Stunden, die Viertel, und die Minuten mit ihren Zeiger. 2. Die Sonn mit dem Wecker, zu welcher Zeit und Stunden man ihn stellen will. 3. Der Mond, wie derselbe zu- und abnimbt, nach des Himmels-Lauff mit dem Stern. 4. Der Calender oder Datum auff alle Tage zu sehen. 5. Schlägt die ordentliche Stunden. 6. Hat nur ein Gewicht, so das gantze Werck treibt. Geht das gantze Jahr accurat, bedarff keines Stellens, und keines Schmieren, daß ein Liebhaber daran sein Vergnügen haben wird, der Preiß ist 30 Rthlr.

Den 30. May, 1727.

N. B. Es wird Männiglich so Hoh- als Niederen Standes-Personen hiermit kund gethan, daß eine gewisse Adliche Dame zu ihrer Gemüths-Vergnügung gesonnen seye, sowohl Fürstlich, Gräfich als Adeliche Kinder, zur guten Education, und allen Standsmäßig Hoch-Adeliche Tugenden anzuweisen, auch in die Kost und Verpflegung zu nehmen, und kan man wo sich Liebhaber befinden, fernere Nachricht bey Außgebern dieser Nachricht einhohlen.

Den 17. Junii, 1727.

N. B. Zu folgendes Manuscript wird ein Verleger gesucht, als: Der im Alten Testament Verheissene, und im Neuen Testament im Fleisch Gebohrne, und in demselbigen das Werck der Erlösung vollbrachte Messias. Durch seinen Tod, Auffersthehung, Himmel-Fahrt, Erst- und anderes Gerichte, und endliche Herwiederbringung aller Dinge, Erster Theil, Dann, Das Zeugniß von JEsu CHristo dem Sohne des lebendigen GOTTES, als dem Grunde unsers Glaubens und Seeligkeit, sampt der Lehre vom Christlichen Leben und Wandel, auß den Schrifften der Apostolischen Geschichten und Brieffen. Anderer Theil.

Wer dazu inclinirt, oder Belieben trägt, hat sich bey Aufgebern dieser Nachrichten zu melden, allwo fernere Anweisung deßfalls zu haben ist.

Den 24. Junii, 1727.

Denen Music Verständigen und respectivè Hochzuehrenden Gönner und Gönnerin derselben, wie nicht minder allen denen Jenigen, welche an ausserordentlichen und vortreflichen Sachen ein Belieben und Gefallen tragen, wird hiermit kund und wissend gemacht, was massen der berühmte auswärtige Virtuosus entschlossen, ein Wunderwürdiges Concert anzustellen, gestalten er auf eine nie erhörte und dem Menschlichen Begrieff übersteigende Art, auff zwey Waldhörner, mit Ordinairen Mundstücken Prim und Secund, oder hoch und niedrig zugleich blasen, und das, was zwo Personen sonst gewöhnlich verrichten müssen, Er allein Praestiren wird, und zwar so vollkommen, daß die schweresten Sprünge, Lauff-Werck, Chasses, Solo allein, Ouverturen, Concerten und Partien, gantz ungezwungen und sonder Beschwerde angebracht, wird hören lassen. Uebrigens wird mit viel und mancherley Veränderung und Abwechselungen, obangeregt Musicalisches Concert also begleitet werden, daß es die Hochgeneigten Freunden und Freundinnen in so grosse Verwunderung, als auch Vergnüglichkeit setzen wird. Der Anfang dieses Musicalischen Concerts wird seyn nechstkommenden Freytag als den 27. dieses lauffenden Monaths Junii, und zwar in Hrn. Scherffen, Tracteurs Behaussung, Nachmittags um 5 Uhr, nächst der Kayserl. Post auff dem Liebfrauen-Berg gelegen, allwo bey Eingang jede Persohn sich nicht mißfallen, sondern gefallen lassen, einen halben Gulden zu erlegen.

Den 25. Julii, 1727.

N. B. Dem Publico wird hiermit wissend gemacht, daß mit Hochgräfl. Hanauischer gnädigster Bewilligung, nächstkommenden Montag als den 28. dieses Monaths, die zu Bockenheim nächst Franckfurth gelegene Kirch-Weyhung seyn wird und gehalten werden, wobey eine honette lustige Compagnie sich eine

Digitized by Google

Gemüths-Ergötzung zu machen gesinnet, und vorgemeldten Montag bey einen Tantz mit musicalischen Instrumenten einen jungen wohlgewachsenen fetten Stier zu gewinnen, und eine Persohn 3 Batzen einzulegen hat, auch kan eine Persohn einlegen ohne Andeseyn oder Mitzutantzen, und seinen Nahmen schreiben lassen; Wer demnach diese Lustbarkeit sich theilhaftig machen will, hat sich von dato biß gemeldten Montag Vormittag um 12. Uhr zu Bockenheim, bey Herrn Nicolaus Wehrwatz, Gasthalter zur Neuen Cron zu melden, und schreiben zu lassen, anbey der Gewinner sich nicht wird mißfallen lassen, der Compagnie ein Beliebiges zu verzehren zum Besten zu geben, und ist obgemeldter Stier in vorgedachtem Gast-Hauß zu sehen. Auch wird Jedermann nach Stands-Gebühr mit guter Speiß und gutem Tranck zugleich auffgewartet und accommodiret werden.

Den 12. August 1727.

Zu verkauffen.

Die guldene Bull Kayser Carl des IV. im Jahr 1356. wegen der Churfürsten und andern zum Heil. Röm. Reich gehörigen Sachen auffgerichtet.

Den 4. September, 1727.

Dr. Weyers von der Zauberey, woher sie ihren Ursprung habe, wie mannigfaltig dieselbe sey, auff was massen solche geschehe, welche damit behafft seynd, und auff was Weise denenjenigen, so damit befleckt sind, zu helffen, leset, stehet, und urtheilet, dann der Grund vorborgen liegt, ist zu verkauffen vor 45. kr.

Den 3. October, 1727.

N. B. Nachdeme am verwichenen Sonntag, ein gewisser Mensch betrunckener Weiß, (in Meynung er sey ein seinem Quartier) in der grossen Sandgaß vor des Hrn. Chirurgi Tschudi Behausung sich biß auff das Hembd außgezogen, die Hoosen anstatt einer Schlaffhauben gebraucht, und auff den Steinen hart eingeschlaffen, worzu ein honneter Mann gekommen, und Gelegenheit gemacht, daß man ihn in das Hauß genommen,

hat auch auß ſeiner vorbenanndten Schlaffhauben nichts verlohren, auſſer einen halbſeydenen Strumpff und Degen mit einem Silbern Grieff; Wer alſo dieſe verlohrne Stücke gefunden, oder derjenige iſt, welcher dieſen Menſchen auffgewecket, hat ſich bey Außgebern dieſer Nachrichten zu melden, ſoll ein gut Tranckgeld bekommen.

Den 10. October, 1727.

N. B. Letztverfloſſenen Dienſtag als den 7. dieſes Nachmittags, iſt an der Sachſenhäuſſer Brück ein vor einem Hauß haltend oder ſtehender Karrn mit einem Gaul, indem der Eigenthümer eine Affaire verrichtet, abgeführet worden, und wegkommen; Wer davon eine Nachricht geben kan, wolle ſich bey Außgebern dieſer Nachrichten melden.

Den 18. October, 1727.

Nachdemahlen ein kleiner Hund, ziemlich weiß, doch mit gelblichten groſſen Flecken und gelbe Ohren, kohl pechſchwartze Augen und auffrichtig von Physionomie, Bellotge, alias in gewiſſer Freundſchafft der Mittelſte Hund genanndt, bei Paſsirung ſeines guten Freunds Johannis, wieder mit in hieſige Stadt gelauffen, obwohlen er eine Meil von hier, währender Zeit ſein Herr in Italien eine Reiſe thut, bey einem Schulmeiſter in die Koſt gethan, und dardurch ſich verlauffen, verlohren, oder gar auffgefangen worden; Als wird demjenigen, welcher ihn bey Außgebern dieſes zu entdecken weiß, daß er wieder an behörigen Ort kompt, einen Species Ducaten hiermit zum Recompens verſprochen, worauff ſich zu verlaſſen.

Den 21. October, 1727.

N. B. Nachdeme in der Nacht zwiſchen den 9. und 10. dieſes Monaths einem ſichern Herrn zu Fauerbach bey Friedberg das Unglück begegnet, daß bey finſtrer Nachtzeit in Paſsirung daſigen Stegs, derſelbe cum crapula in das Waſſer gefallen, und darüber ſeinen Silbernen Degen verlohren; Als wird dem Publico hiermit ſolches zu wiſſen gethan, und Findern dieſes Degens ſowohl, als auch demjenigen, ſo darvon eine einige

Digitized by Google

Nachricht zu geben weiß, ein gut Recompens offerirt, weßhalber man sich bey Außgebern dieser Nachrichten zu melden hat.

Den 7 November, 1727.

Auff dem Roßmarckt ist eine auff die Castanien Allee *) stossende Behaussung, bestehend in 4 Stuben, 2 Kuchen, 8 Kammern, Keller, Stallung zu 3 Pferdten, einer grossen Scheuer, mit doppelten Böden, dann grossen Hoff, Waschkuch, Brunnen, Regen-Cistern, und andere Bequemlichkeiten, um billichen Preiß zu verkauffen, oder auch zu verlehnen, und findet man in der Einhorn-Apothecke deßhalben ferner guten Bescheidt.

Den 11. November, 1727.

Das Danck-Gebeth, so auff dem nach gehaltener Erndte und Wein-Lese, von Einem Hoch-Edlen und Hoch-Weisen Rath der Kayserlichen Freyen Reichs- und Wahl-Stadt Franckfurth am Mayn verordneten Feyerlichen Freuden- und Erndten-Feste, den 16. November, als am XXXIII. Sonntag, nach dem Fest der Heiligen Dreyeinigkeit, dieses lauffenden 1727 Jahrs, in allen Kirchen daselbst nach gehaltener Predigt abgelesen wird.

Den 5. December, 1727.

N. B. Denen Nothleidenden wird hiermit wissend gemacht, daß der Färber in Rödelheim ein gewisses und offt probirtes Remedium vor die Verstopffung des Leibes hat, welches über alle Clistir gehet, ohne einnehmen, und in Zeit von einer halben Viertelstunde, ist die gäntzliche Oeffnung wieder da, es mögen auch alte oder junge Persohnen seyn, so ists probatum.

N. B. Zu einer Bockenheimer Sonntags-Fahrt, sind in einer commoden Kutsche zwey Plätz zu vergeben u offen **)

*) Die Pflanzung dieser Kastanienbäume geschah am 9. März 1712.

**) An diesem Orte mußte die hiesige französisch-reformirte Gemeinde bis 1787 ihren Gottesdienst halten, die Kirche steht noch und wird nun zum Schulhaus verwendet. Am 23. December 1787 wurde dieser Gottesdienst zum ersten Male in Frankfurt gehalten; Glocken durften nicht angebracht werden,

Montags den 20 Januarii 1727.

Herr Jacob Couvreur, Handelsmann, alt 80 Jahr.

Donnerstags den 23. dito.

Frau Rosina Magdalena Sparrin, Wittib, alt 85 Jahr.

Dienstag den 28. dito.

Johann Jacob Premont, Steinbecker alt 80 Jahr.

Donnerstags den 10 April, 1727.

Caspar Seyfried, Pastetenbecker, alt 80 Jahr.

Freytags den 11. September, 1727.

Herr Johann Bernhard Werbeck, Handelsmann von Iserlohn in Westphalen, Wittwer, alt 82 Jahr.

Montags, den 14 dito.

Herr Friederich Christoph Hirt, Kunstmahler, einen Sohn, Heinrich *)

Dienstags den 30 dito.

Johann Georg Schmidts, Constabels Haußfrau, Anna Catharina, alt 84 Jahr.

Mittwochs den 19. November, 1727.

Anna Dorothea Schwartzin, Wittib, alt 80 Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags den 23 dito.

Philipp Ducat, Weingärtner, alt 80 Jahr.

Sonntags den 2 December, 1727.

Anna Catharina Schönin, Wittib, alt 80 Jahr.

---

und das Gebäude trug den Namen eines Bethauses. Johann Daniel Souchay, ältester Pfarrer der Gemeinde, hielt die Einweihungspredigt, welche im Jahre 1788 bei Philipp Wilhelm Eichenberg, Buchhändler, im Druck erschien, und dem jüngeren Pfarrer Badolet, den Aeltesten, den Diaconen im Dienst, und der ganzen Gemeinde zugeeignet ist.

*) Der berühmte Maler.

Digitized by Google

Num. 1. Freytags den 2. Januarii, Anno. 1728.

Bey Antrettung dieses Neuen Jahrs, wünsche Hohen und Niedern, ein von GOtt gesegnetes Jahr, wie auch all zeitlich und ewiges Wohl.

Den 9 Januarii, 1728.

Die hitzige Indianerin, oder artig und curieuse Beschreibung derer Europäisch und Ost-Indianischen Frauens-Personen, welche sowohl auß Europa in Ost-Indien ziehen, oder darinnen gebohren werden, sie seye gleich auß vermischten oder reinen Heidnischen Geblüte derer Indianer auß eigener Erfahrung entworffen von Dacier, ist zu verkauffen vor 20 Kr.

Den 16. Januarii, 1728.

N. B. Demnach ein Hoch-Edler und Hoch-Weiser Magistrat alhier, zu etwelchem Behuff des von einigen Jahren her durch den täglichen Anwachs derer Burgerlichen Armen gar sehr abgenommenen Allmosen-Castens, Hauß armer Leuthe, eine Lotterie privative großgünstigst bewilliget hat; Als wird solches hiermit jedermänniglich kund gethan, in der tröstlichen Zuversicht, daß, obgleich man derer Lotterien bereits allenthalben fast satt und überdrüßig worden, dennoch diese zum erwünschten Stand kommen werde, in Erwegung, daß eines Theils es die erste Lotterie ist, welche vor die hiesig-verburgerte Hauß-Armen auffgerichtet wird, und bißhero um deßwillen unterbleiben müssen, weilen in dem Löblichen Casten-Ampt die Zahl derer Herren Pflegern sonsten jederzeit gar gering, auch darunter selten einer von der Handelschafft gewesen, anjetzo aber einige, dieser Sache gewachsene und vor besagtes Ampt rühmlist gesinnte Personen von der Löblichen Burgerschafft auß Christlich-mitleidender Neigung vor die verarmte Mitburger dieses mühsame Werck mit zu über-

nehmen sich freywillig erbotten haben; andern Theils auch die über die hiesige unglückliche Stadt von wenig Jahren her verschiedentlich und kurtz auff einander außgebrochene gantz erschreckliche Feuer-Gerichte allenthalben in noch gar frischem und traurigem Andencken ruhen, mithin sowohl Einheimische als Frembde verhoffentlich um so ehender bewegen werden, der inmittelst auch daher sehr überhand genommenen Burgerlichen Armuth durch geneigt förderliche liebreiche Einlagen in etwas zu Hülffe zu kommen, da zumalen neben solchen angeführten GOtt wohlgefälligen Beweg-Ursachen ein jeder sich noch dabey die Hoffnung machen kan; vor das Wenige, so er eingeleget hat, einen ansehnlichen Gewinn, wovon nur das Zehende vor den Armen-Casten abgezogen wird, zufälliger Weise zu erhalten, innmassen der hier angefügte Plan zeiget:

Der Plan dieser ersten Casten-Ampts-Lotterie Burgerlicher Hauß armer Leuthe bestehet in 15000 Looßen, jedes à 3 Gulden, thut 45000 Gulden, und ist folgender Gestalt eingetheilet:

Plan der Lotterie:

1 Looß von 4000 fl. 1 Looß von 2000 fl; 4 Looß von 1000 fl, 4000 fl, 4 Looß von 500 fl, 2000 fl. 10 Looß von 300 fl. 3000 fl, 15 Looß von 200 fl, 3000 fl, 25 Looß von 100 fl, 2500 fl. 40 Looß von 50 fl, 2000 fl, 100 Looß von 20 fl, 2000 fl, 150 Looß von 15 fl. 2250 fl, 200 Looß von 10 fl, 2000 fl. 3200 Loß von 5 fl. 6000. fl.

3750 Preisen. Gulden 44750.

2 Looß als das erst und letzte à 50 fl. 100 fl, 2 Looß vor und nach den 4000 fl. 50. fl. 100 fl. und 2 Looß vor und nach den 2000 fl. 25 fl. 50 fl. 11250 Blinden.

15000 Looß, Gulden 45000.

Die nach dem Alphabeth gesetzte Herren Collecteurs, bey welchen man sich um die Billets, und zwar je ehender, je lieber, massen man diese Lotterie in kurtzer Zeit verhofft, complet zu haben nach Belieben anmelden kan, sind:

Herr Lieutenant Adami, Herren Andreäe und Hort, Herr Carl Behaghel, Herr Gerhard Bruder, Herr Johann Peter

Digitized by Google

Gumer, Herr Dieterich Bernhard Delstershauſſen, Herr Salomon Dieffenbach, Herr Jacob Friedrich Ettling, Herr Capitaine Henkel, Herr Lieutenant Hering, Herr Joachim Hoppe, Herr Henrich Mann, Herr Johann Chriſtian Mühl, Herr Capitaine Müller, Herren Johann Nicolaus Ohlenſchlager & Compagnie. Herr Johann Conrad Reuß, Herr Johann Michael Walther, Herr Fähndrich Weickert, Herr Joachim Andreas Wittmann, und Herr Friedrich Ziegler.

Publiciret Franckfurth am Mayn, den 20 Decembris 1727.

N. B. Zu Completirung 100 Looß in vorſtehender Lotterie, manquiren noch wenige Liebhaber, die den 10- oder 20ten Antheil daran nehmen, und kan die Nachricht, wo die Looße abzulangen ſind, bey Außgebern dieſer Nachrichten, ohne Entgeld eingeholt werden.

Den 23. Januarii 1728.

Franckens von Wördt, Chronica von der Teutſchen Urſprung von Tuisco dem Sohne Noha, ihren Ankunfft Reiche, Eigenſchaften, von der Alten Teutſchen Geſchichten weit vor Chriſti Geburth, nach Erbauung der Stadt Rom, ihren Kriegen, Siegen, Glück und Niederungen, auch wie ſie wider den Augustum Tiberium, dann an denen Kayſern und Königen anfänglich zu ſtarck ſieghaft, daß ſie auch den Mächtigſten der Welt widerſtanden; von der Monarchia des Römiſchen Reichs der Teutſchen Sache, vornemlichtich wird von ihren alten Göttern, Religion, Geſetze, Sitten und Sprachen, auch aller Städte, Schlöſſer und Clöſter herkommen, mit andern dergleichen Antiquitäten vollkommen beſchrieben, ein rar Boch iſt zu verkauffen vor 2 Gulden.

Den 20. Februarii, 1728.

N. B. Denen Herren Liebhabern der Frantzöſiſchen Zeitungen dienet zu wiſſen, daß der Verleger des ſo genannten Mercure Curieux oder der Privilegirten Heinſcheidiſchen Gazette, ſich entſchloſſen hat, an ſtatt daßſelbige biß daher durch eine hieſige Feder verfertiget worden, hinkünfftig auſſer denen wenigen die-

ſer Orten ſich zutragenden Begebenheiten weiter nichts, als einen treulichen Außzug derer beſten in der Leidiſchen, Amſterdammer, und Utrechter Frantzöſiſchen Zeitung befindlichen Sachen bringen zu laſſen, gleichwie ihm zu ſothaner Veränderung von vornehmer Hand Anlaß gegeben worden, und dann auch in der That vorgedachte Frantzöſiſche Zeitungen unſtrittig ſo beſchaffen ſind, daß in dieſer Art ſchwerlich etwas beſſers weder hier noch anderer Orten zu Marckt wird können gebracht werden: ſo lebet er der Zuverſicht, daß auch dem Publico, ſothanes Vorhaben um ſoviel weniger mißfallen könne, als die Herren Liebhaber ſolchergeſtalt nicht nur der Mühe, bey denen in ermeldten Zeitungen vielfältig vorkommenden und keine Auffmerkſamkeit verdienenden Kleinigkeiten ſich auffzuhalten, überhoben worden, ſondern auch um den ſchon bekandten geringen Preiß, das vornehmſte was ſich in allen denen übrigen Frantzöſiſchen Gazetten wird antreffen laſſen, auff den Blättern dieſes Mercure Curieux zu Geſichte bekommen ſollen.

Den 12. Mertz, 1728.

Trajani Boccalini Relationes auß dem Parnasso, darinnen die heutige Welt mit lebendigen Farben abgemahlet, die vornehmſte Regimenter examinirt & nebſt ſeinem Politiſche Probierſtein, darauff die vornehmſten Monarchien und Fürſtenthümer geſtriechen abgewogen und aestimirt werden, iſt bey dieſer Zeit ein nothwendiges Buch, und zu verkauffen vor 1 Gulden 20 Kzr.

Den 28. May, 1728.

N. B. Bey Samuel Tobias Hocker, Not. Caes. Publ. & Immatr. in der Lindheimergaß wohnend, iſt morgenden Sambſtag zu haben: Der Friedens-Courier von Soissons, welcher das Neue von dem allda Veranlaßten Congress, zu Schlieſſung eines allgemeinen Friedens in der Chriſtenheit, auß glaubwürdigen und Original- Urkunden, nebſt beygefügten Remarquen auß der Politiſchen Hiſtorie, und was deme anhängig, wochentlich mitbringet, 4to 1728. und wird nach dieſem Erſten Paquet

Digitized by Google

Wochentlich Sambstags Eins, vor zwey Kreutzer zu haben seyn, auch damit continuiret werden.

Den 4. Junii 1728.

Eine ehrliche Frau sucht Saug-Ammen-Dienst.

Eine Saug-Amme sucht Dienst zu saugen.

Zu saugen sucht eine Saug-Amme.

Den 11 Junii, 1728.

Eine ehrliche junge Wittib, sucht Gelegenheit bey honetten Leuten eine Saug-Amme abzugeben, kan anbey sauber Neen, Sticken, Stricken, Marseille und andere dergleichen Arbeit, ist Reformirter Religion.

Den 9. Julii, 1728.

N. B. Dem Publico wird bekanndt gemacht, daß den 24. Junii 1728 ein Gärtner Nahmens Wilhelm Opert, welcher Frau und Kinder in Sachsenhausen wohnen hat, auß dem Schloß Carlshausen entloffen, und einen neuen Lieberey-Rock auch Hirschfänger mitgenommen, viele Schulden gemacht, seine Besoldung fast auff ein gantzes Jahr vorauß hat, den Saamen verkaufft, den Garten mit grossen Schaden des Herrn, öde und wüste liegen lassen, wie auch allerhand andere liederliche Streiche angestellt, und recht gottloß gehausset; Wer nun weiß, wo solcher Ehrvergessener Mann sich auffhält, kan es angeben, und soll ein Trancksgeld bekommen, und wo er sich in 4 Wochen nicht stellt oder in andere Wegen Satisfaction gibt, wird ihme der Nahme zu gedachtem Carlshaussen an das Hohe Gericht geschlagen.

Den 9. September, 1728.

Dr. Jüngkens Chirurgia Manualis, oder vollkommener Begriff der gantzen Chirurgie, nebst darzu gehörigen Operationen und Hand-Arbeiten, wie solche einem rechtschaffenen Chirurgo expérimentaliter zu lernen und zu wissen absolute nöthig nebst nöthigen Kupffern, und einer vermehrten Anatomie, so ein Chirurgus absonderlich wissen muß, ist zu verkauffen vor 45 Kzr.

Den 21. September, 1728.

N. B. Zur Nachricht dienet Jedermänniglich, daß mit Erlaubnuß einer Hohen Obrigkeit, heute als Dienstags den 21. Septemb. der berühmte Oestreicher Bauer Hanß Wurst, mit seinem künstlichen Pferdt und Hunden, welches von einer Weibs-Persohn exercirt wird, das erstemal sein Theatrum eröffnen und auffwarten, und zwar Nachmittags von 2 biß 4, und dann von 6 biß 8 Uhr, und also täglich continuiren; Wobey auch sonderbahre rare Springe sowohl auff dem Seil als auch auff der Erden mit gröster Plaisir zu sehen sind; den Beschluß mit einem lustigen Nach-Spiel von lebendigen Persohnen macht der Hanß Wurst. Der Schau-Platz ist nächst dem Liebfrau-Berg in Herrn Tracteur Scherffens Hauß.

Sonntags den 25. Januarii, 1728.
Anna Elisabetha Schönin, Wittib, alt 81. Jahr.

Montags den 16. Februarii, 1728.
Conrad Hertzog, Buchdruckergesell, alt 84 Jahr.

Freytags den 27. dito.
Anna Maria Schäferin, Wittib, alt 83 Jahr.

Freytags den 2 April, 1728.
Jonas Bernhard, Taglöhner, alt 85. Jahr.

Dienstags den 11. May, 1728.
Tit. Herr Georg Wolffgang Gilg, Med. Doctor.

Sonntags den 6 Junii, 1728.
Eodem im allhiesigen Armen-Waysen- und- Arbeits-Hausse.
Christian Friederich Tauffenbach, Judaeus Converius, alt 34 Jahr.

Sonntags den 27 dito.
Maria Jacobina Güntherin, Wittib, alt 84 Jahr.

Digitized by Google

Donnerstags den 1 Julii, 1728.
Judith Fickin, Wittib, alt 86 Jahr.

Donnerstags den 29. dito.
Margaretha Dickin, Wittib, alt 84 Jahr.

Sonnabends den 7 Auguſt, 1728.
Anna Sibylla Heßlerin, Wittib alt 80 Jahr.

Donnerstags den 19 dito.
Herr Johann Conrad Weiſel, Burger-Capitaine, alt 81 Jahr.

Mittwochs den 25 dito.
Herr Johann Andreas Weitz, Weinſchenck, alt 85 Jahr.

Freytags den 27 dito.
Anna Maria Schreiberin, Wittib, alt 87 Jahr.

In Sachſenhauſſen.

Sonntags den 29 dito.
Johann Georg Schweb, Kärcher, alt 83 Jahr.

In Franckfurth.

Sonntags den 5. September, 1728.
Philipp Koch, Metzger, alt 83 Jahr.

In Sachſenhauſſen.

Freytags den 1 October, 1728.
Adolph Diehl, Soldat, alt 92 Jahr.

In Franckfurth.

Mittwochs den 13 dito.
S. T. Herr Mag. Johann Michael Geiß, wohlmeritirter Evangel. Teutſch und Frantzöſiſcher Prediger alhier; Alters 47 Jahr, 2 Monath und 19 Tage, und ſeines treufleißig geführten Predig-Amts in die 19 Jahr und 3 Monath.

Der Viele hat zu GOTT in ſeinem Ampt geführet,
Lebt bey den Frommen hier voll Ruhms als ſich gebühret;
Und leuchtet wie ein Stern, dort an den Himmels Höhen,
Wo GOttes Knechte ſtets in voller Klarheit ſtehen.

In Franckfurth haben tauffen lassen

Dienstags den 2 November, 1728.

Herr Johann Daniel Städel, Handelsmann einen Sohn, Johann Friedtrich. *)

*) Gründer des Städelischen Institutes, starb den 2. December 1816.

Num. 1. Dienstags den 4 Januarii, Anno 1729.

Allen und Jedem, wünsche ein von GOTT gesegnet und vergnügtes Jahr, sampt all ersprießlichem Wohlergehen.

Den 14. Januarii, 1729.

N. B. Francisi Epimethei Pandora, das ist: die Allerköstlichste und Edelste Gabe GOttes, oder Ein Guldener Schatz, mit welchem die alte und neue Philosophi die unvollkommne Metall durch Gewalt des Feuers verändert und verbessert, auch allerhand schädliche und ganz unheilsame Kranckheiten innerlich und äusserlich durch dero Würckung vertreiben: nebst vielen Kupffern und 800 Philosophischen Anmerckungen, auß allen Autoribus so nur von der Alchymia geschrieben, colligirt, nicht weniger auch auß denen Büchern, als Turba Philosopho-rum und davon die Autores sich nicht nennen wollen, vermehret, und mit vollständigen Registern anjetzo heraußgegeben, Hamburg, 1727.

Dr. Fausti Vollkommenes Alchimystur Lexicon. Gründlicher Bericht von der rechten und wahren Alchymia in Bereitung des Steins der Weissen, auß unumstößlichten Fundament und Schrifften der berühmtesten alten und neuen Philosophen nach Philosophischer Art auffs deutlichste erkläret, und denen Erforschern der Edlen Chymie zum Besten an Tag gegeben, Hamburg, 1727. Diese drey Tractat in einem Bande, sind bey Außgebern dieses vor 1 Gulden 20 Kr. zu bekommen.

Den 1. Februarii, 1729.

N. B. Jedermänniglich wird hiermit avertirt, daß im Fall sich Philipp Joseph Mometti, gewesener Stallmeister bey Tit. Herrn Graffen Philipp von Gallas, in Böhmen, ein magerer, länglichter Mensch, nicht viel Fleisch an den Beinen, roth im

Angesicht und einer starcken Stimme, trägt weisse Perruquen, redet gut Teudtsch, Lateinisch, Frantzösisch, Italiänisch, auch etwas Böhmisch, mit Cartes Bianques von Hochgedachten Hrn. Graffen anmelden, und einiges Geld darauff verlangen solte, Ihme sogleich arrestiren zu lassen, dann vorgemeldter Mometti auß Böhmen entwiechen, nun viele Cartes Bianques mitgenommen.

Den 8. April, 1729.

Jüdische Merckwürdigkeiten, was sich curieuses und denckwürdiges bey einigen Jahr-Hunderten mit denen in allen Vier Theilen der Welt, sonderlich in Teutschland hier und da zerstreueten Juden zugetragen, sampt einer vollkommenen Franckfurther Juden-Chronica, darinnen der Franckfurther Juden vor einigen Jahr-Hunderten biß jetzo merckwürdige Begebenheiten, nebst ihren Glauben, Schulen, Ceremonien, List und Betrügung, caballistischen Händeln, und was sonsten nur von Ihnen sonderbahr zu wissen nöthig seyn mag, außführlich beschrieben von J. J. Schudt, I. II. und III. Theil, sind zu verkauffen vor 3 Gulden 30 Kr.

Den 14. April, 1729.

N. B. Allen respectivè Herren Liebhabern und Kennern der Edlen Mahlerey-Kunst, wird hiermit kund und wissend gethan, daß diese gantze Oster-Meß über, in dem Dhom-Creutzgang alhier, allerhand Sorten sehr schöne Gemählde, sowohl von berühmten Italiänischen, Niederländischen als Teutschen Meistern, außgearbeitet und verfertiget, wie der Augenschein ein Mehrers zeigen wird, auffgehangen, und um civilen oder gar leiblichen Preiß zu verkauffen sind.

Den 16. April, 1729.

N. B. Bey Herrn Johann Heinrich Grunelio, in dem Caffée-Hauß in der Buchgaß, sind zu haben gantze Rollen Canaster, wie auch Pfundweiß nebst unterschieblicher Sorten andern Taback.

Den 30. April, 1729.

Allerheillgenthor: Ihro Churfürstliche Durchlaucht von

Digitized by Google

Cöln, &c. &c. langten heut Morgens um 5. Uhr unter Lößung der Canons per Posta von München alhier an, nahmen die Einkehr sampt Dero Suite im Guldnen Engel.*)

Den 30. April, 1729.

Auff dem Römerberg zum Englischen Castor-Hut, hat ein frembder Kauffmann in gegenwärtiger Meß zu verkauffen ein Sortiment von Baracan, so in sehr billichen Preiß kommen, das gantze Stück von 40 Brab. Elen lang, und 1 dito Ehle breit, nicht mehr als Rthlr 5 und 10 oder Ktzr. 12 gedachte Ele, und ist zu haben bey gantze und halbe Stück, es ist zu allerley Kleidung dienlich, wie auch vor Manns-Sommer-Kleider, Sut Tout und Gosquain oder wozu mans sonsten gebrauchen will.

Den 24. May, 1729.

N. B. Tit. Herr Johann Friedrich Ochs, Med. Doctor & Practicus alhier, läßt hiermit dem Publico zu wissen thun, daß er sein altes Logis in der Weiß-Adler-Gaß, nemlich das Heillmännische Hauß quittiret und nunmehro seine neue Wohnung in der Fahrgaß zwischen denen Herren Steitzen und Herrn de Binder, gegen der Mehl-Waag über, bezogen hat; Wer nun sich seines Medicinalischen Raths sich fernerhin bedienen will, beliebe sich daselbst einzufinden, so wird er jedem nach Standes-Gebühr auffwarten; Da auch nun vorgedachtes Hauß in der

*) Bei der Abreise des Kurfürsten ereignete sich Folgendes: Ein Konstabler hatte vergessen aus einer Kanone die zehnpfündige Kugel heraus zu nehmen, sie wurde also abgefeuert, traf jedoch Niemanden; der Kurfürst war schon vorüber gefahren, allein ein Wagen worinnen Personen von dem Gefolge des Kurfürsten saßen, nahmen die fragliche Kugel mit und übergaben sie ihrem Herrn in Königstein. Der Magistrat ließ sogleich den Korporal und Konstabler gefänglich einziehen. Der hier noch anwesende erste Minister des Kurfürsten, Graf von Plettenberg, verwendete sich für die Gefangenen, indem er nicht glaube, daß sein Herr dieses Unglück so übel aufnähme, indessen meine er auch, eine kleine Züchtigung könne nicht schaden. Am 5. Mai kam ein Brief an den hiesigen Churköllnischen Residenten Romerskirch, von dem Grafen von Manderscheidt, worin die Durchlaucht befahl, nicht allein die Gefangenen wieder zu befreien, sondern auch dem unglücklichen Konstabler ein Geschenk von 4 Louisd'or zu machen, und beide in ihre Dienste wieder einzusetzen.

Weiß-Adler-Gaß leer stehet, als wollen diejenige, so es beziehen wollen, sich bey ihme in der Fahrgaß melden.

Den 31. May, 1729.

N. B. Demnach Vermöge Hoch-Obrigkeitl. Decreti an die Heinscheidische Eck-Behaussung in der Mayntzergaß die gewöhnliche Feyltrags-Zettel erkannt, und damit Freytags als den 13. May der Anfang gemacht worden; als wird dieses, wie auch daß die vorgehabte Verganthung der Buchdruckerey, auß erheblichen Ursachen zurückgegangen, zu Jedermanns Nachricht hiermit wissend gemacht, und hat man sich deßfalls gehöriger Orten ferneren Bescheides zu erkundigen.

Den 15. September, 1729.

N. B. Nachrichtlich dienet, daß Johann Georg Fritz, Brust-Schneider seinen Laden auff dem Pfarr-Eissen habend, so zeithero in der Kanndtengiesser-Gaß *) in Herrn Leopolds Hauß gewohnet, solche verändert, und anjetzo in der Fahrgaß in des Pastetenbeckers Hrn. Wierwatzen Hauß, seine Wohnung hat, und anzutreffen ist.

Den 20. September, 1729.

N. B. Zur Nachricht dienet, daß Herr Geering Med. Doctor, so zeithero hinter der Schlimmauer alhier seine Wohnung gehabt, solche verändert, und den ersteren Stock in der Frau Wittib Hornscheidtin Behaussung im Eck ohnfern der Constabler-Wache, oder nächst Hrn. Chyrurgi Schlunden Hauß gelegen, bezogen hat; Wer seines Raths und Hülffe bedürfftig, hat sich allda zu melden.

Den 22. September, 1729.

N. B. Sowohl im Armen-Hauß als auch bey Hrn. Hauck, Buchbinder in der Rothen Creutzgaß, ist das Denck-Lob- und Danck-Opffer des allhiesigen Armen-Wayßen- und Arbeits-Haussses, &c. wegen dessen vor fünffzig Jahren geschehenen

*) Kannengiessergasse, nach der jetzigen Benennung.

Digitized by Google

Stifftung, nächstkommenden als am XV. Sonntag nach dem Fest der Heil. Dreyeinigkeit, und 25ten dieses lauffenden Monaths Septembris, Geliebts GOtt, in der Kirche daselbst verordneten Gedächtsniß-Predigten, worinnen die Gesänge, Texte und Oratorium Musicum, sowohl vor als nach denselben, nebst dem hierauff gerichten Gebeth enthalten, das eingebundene Exemplar vor 6. Ktzr. zu bekommen.

Den 11. October, 1729.

Die Gespräch im Reich der Todten, worvon der Herr Autor, Faßmann, heist, werden noch beständig continuirt, und darvon 133 Entrevuen herauß; Weilen aber viele andere nichtswürdige Tractätlein unter dergleichen Tittel biß anhero herauß kommen, so dienet Jedermann zur dienstlichen Nachricht, daß vorgedachter Autor an allen solchen keine Feder angesetzt, auch fernerß mit dergleichen Nichts zu thun haben mag noch will.

Den 1 November, 1729.

N. B. Kund und Wissend wird hiermit gethan, daß alhier ankommen ein Amsterdamer, welcher zwey veritable rare und schöne Paradieß-Vögel, dergleichen alhier noch keine gewesen, dann die Caracteres der Grabschrifft Adams und Evä, sampt der Eyland Ceylon, auff der Bockenheimergaß im Gast-Hauß zur Rothen Schwerdter, um einen Batzen zu sehen sind.

Copulirt- und Ehelich-Eingesegnete

Dienstags den 4. Januarii 1729.

Herr Johann Remigius Eissenbach, Kunstmahler, und Jungfer Anna Sibylla Gaßnerin.

Dienstags den 10. dito.

Johann Daniel Fried, Becker, alt 86 Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstags den 3 Februarii, 1729.

Anna Margaretha Reußin, Wittib, alt 83 Jahr.

In Franckfurth.

Montags den 21 dito.

Frau Anna Sophia Diceliin, Wittib, alt 86 Jahr.

Freytags den 25 dito.

Nicolaus Merckert, Zimmermann, alt 80 Jahr.

Montags den 11. April, 1729.

Magdalena Humserin, Wittib, alt 80 Jahr.

Sontags den 24 dito.

Johann Jacob Alberti, Buchbinder, alt 80 Jahr.

Dienstags den 26. dito.

Frau Maria Ursula Rulandin, Wittib, alt 86 Jahr.

Freytags den 29. dito.

Agnes Scheererin, Wittib, alt 85 Jahr.

Copulirt und Ehelich-Eingesegnete.

Montags den 21. May, 1729.*)

S. T. Herr Gottfried Thomas Zeitmann, Evangel. Prediger zu Oberrod, und Jungfer Elisabetha Sophia Bansain.

Montags den 23 dito.

Anna Elisabetha Krengelin, Wittib, alt 80 Jahr.

In Sachsenhausen.

Montags den 30 dito

Maria Sachsin, Wittib, alt 87 Jahr.

In Franckfurth.

Dienstags den 14 Junii, 1729.

Maria Elisabetha Heerdin, caelebs, alt 82 Jahr.

Donnerstags den 30. dito.

Andreas Buchholtz, Posamentirer, Wittiber, alt 80 Jahr.

---

*) Ist ein Druckfehler im Orginal; sollte der 23te sein.

Digitized by Google

In Sachsenhausen.

Sontags den 7 August 1729.

Anna Maria Eulerin, Wittib, alt 80 Jahr.

Dienstags den 23 dito.

Anna Margaretha Burckin, Wittib, alt 81 Jahr.

In Franckfurth.

Montags den 3 October, 1726.

Noe Ackermann, Einzeler, alt 80 Jahr.

Montags den 24 dito.

Jacob Hottelmann, Schneider, alt 87 Jahr.

Mittwoch den 26 dito.

Johannes Nüblings, Schlossers Haußfrau, Dorothea Martha Margaretha, alt 85 Jahr.

Freytags den 4 November, 1729.

S. T. Herr Johann Andreas Büttner, Evangel. Prediger alhier, alt 41 Jahr.

In Sachsenhaussen.

Sontags den 6 dito.

Anna Rupertin, Wittib, alt 80 Jahr.

In Franckfurth.

Montags den 14 dito.

Johann Nicolaus Caster, Schneider, alt 85 Jahr.

In Sachsenhaussen.

Donnerstag den 24 dito.

Elisabetha Funckin, Wittib, alt 80 Jahr.

In Franckfurth.

Sonnabends den 26. dito.

Herr Jonas Mergenbaum, Lederhändler, alt 80 Jahr.

Freytags den 9 December, 1729.

S. T. Herr Johann Erasmus Raumburger, Med. Doctor, alt 51. Jahr.

Sonnabends den 10. dito.

Anna Elisabetha Großin, Wittib, alt 84 Jahr.

Mittwochs den 21. dito.

S. T. Hrn. Christoph le Cerf, Medicinae Doctoris et Practici Eheliebste, Frau Catharina Sibylla, alt 42 Jahr.

Num. 1. Dienstags den 3. Januarii, Anno. 1730.

Jedermänniglich, Hoh- und Niedern-Standts, wünschet ein von GOtt geseegnet und vergnügtes Neues-Jahr, wie auch all zeitlich und ewiges Wohlseyn.

Den 20. Januarii, 1730.

N. B. Bey Heinrich Ludwig Brönner, den Laden auff dem Pfarr-Eyßen, ist zu haben: Ausübung des Christenthums, oder Anweisung, wie man soll ein Wahrer Christ werden, auß Dr. Speners Seel. Schrifften gezogen und heraußgegeben, von Johann Friederich Starck, Evangelischer Predigern alhier, in 8vo.

Den 20 Januarii, 1730.

N. B. Bey Außgebern dieser Nachricht ist vor 12 Ktzr. zu haben die Quadruple Allianꝛ, darinnen zu sehen, was wegen des Don Carlos, und Herzogthümer Parma und Piacenza &c. und andern Italiänischen Sachen, zwischen Ihro Kayserl. Majestät, Königen in Franckreich, Spanien und Engelland beschlossen worden.

Den 24. Februarii, 1730.

Letztverflossenen Montag Abends, ist der Gegend des Liebfrauen-Bergs einem Knaben, so in der Stille nach seiner gehabten Verrichtung nacher Hauß gehen wollen, von einem verwegenen Spitzbub und Böswicht, unversehens und überfallener Weise, ein Hut mit einer Silbern Bord vom Kopff genommen, und mit auff- und davon gelauffen, auff Verfolg und Einholung aber dieses Böswichts, hat derselbe keinen Hut, sondern von sich geworffen. Auff dieses hat man in Erfahrung bracht, daß eine Frau (welche nicht minder eine leichtfertige Födel ist) den Hut auffgehoben, und bemeldten Böswichts Weg genommen hat. Wer demnach deßfalls eine Anzeig thun kan, oder den Hut ge-

Digitized by Google

lauffi, wird höflichſt erſucht, bey Verkauffern dieſer Nachrichten zu melden, ſoll mit Geheimhaltung deſſen Nahmens eine gute Verehrung bekommen, um denen Nacht-Dieben einen Halt zu machen.

Den 7. Mertz, 1730.

Allerheiligen-Thor: Fürſt Chesroan, auß dem Marucken-Geſchlecht vom Berg Libanon, geht durch.

Den 8. Mertz, 1730.

Bockenheimer-Thor: Ihro Churfürſtl. Durchlaucht von Cölln, etc. etc. langten Abends gegen 6 Uhr unter Einholung Eines Hoch-Edlen Magistrats Verordneten zweyer Herren Deputirten, mit bey ſich führeten propre Burger Cavallerie, Handt-Pferdten und Standarte, in Armis ſtehend gantzer Burgerſchafft ſampt der Soldatesca und Löſung der Canons mit zwey Poſt-Chaisen von Bonn alhier an; nahmen Dero Einkehr mit der Suité in dem renommirten Gaſt-Hauß zum Groſſen Guldnen Engel; Nach Empfang und Complimentirung derer abermals abgeordneten Herren Deputirten Eines Hoch-Edlen Magistrats, und nicht gar dreyſtündigen Auffenthalt, ſetzen Ihro Churfürſtl. Durchlaucht per Posta Dero Reiſe unterm Gelaite GOttes von hier auff Aſchaffenburg fort.

Den 8. April, 1730.

Affen-Thor: Das Chur-Maynziſche Gelait, kehrte ein im Compoſtell. Das Hochfürſtl. Darmſtädter Gelait, ſtiege ab im dito Hoff. Die Nürnberger Gelaits-Kutſche, kehrte im Nürnberger-Hoff ein.

Den 8. April, 1730.

N. B. N. B. Zur Nachricht dienet auch, daß dieſe Frag- und Anzeigungs-Nachrichten dieſe Meß durch, Wochentlich Dienſtags, Donnerſtags und Sambſtags außgegeben werden.

Den 8. April, 1730.

Sehr nützliche Nachricht an Herren und Frauenzimmer.

Weilen Jedermänniglich bekanndt, daß die Zähne eine Zierde des Mundes und Schönheit des Leibes ſind, ſo wird

hiermit bekannbt gemacht, daß man zu deren Erhaltung und Vorbauung derer Zufälle, so von einiger Personen Fahrläßigkeit herrühren, sich nicht viel Mühe zu geben, brauchet. Nachdeme allhier die Madame Prinz, berühmte Zahn-Arztin der Verwittibten Königin in Spanien, so zu Bayonne residirt, angelangt, welche nur annoch eine kurtze Zeit alhier verbleiben wird, massen sie nachher Manheim beruffen worden. Diese Madame erbiethet Allen ihre Dienste, welche die Zähne von schadhafften Mängeln wollen reinigen lassen, indeme sie solche mit grosser Geschicklichkeit und ohne Incommotität den Tartarum oder Kalck so da naget, und das Zahnfleisch frisset, wie auch die Zähne schwartz machet, und ein übel riechenden Geruch auß dem Munde verursachet, nicht nur hinweg nimbt, sondern auch bevestiget, theilet und eben oder gleich machet alle solche, welche schadhafft und verdorben sind. Sie nimbt weg die böß verderbliche Materie, so andere ansteckt, macht welche zu lang sind, kürtzer, wan sie hohl, füllet sie solche auß, die gantz schwartzen aber macht sie wieder so weiß, wie Alabaster. Sie verfertiget eine wundersame Salbe, so die Zähne weiß machet, bevestiget und die Scorbutische Feuchtigkeit verbessert, heilet das außgefressene Zahnfleisch nebst denen so entzündet und geschwollen ist. Sie besitzet auch das Geheimnuß vom wahrhafften Englischen Zahn-Pulver, um die Zähne schön zu halten und zu conserviren, nebst mehrern vortrefflichen Geheimnussen zur Schönheit des Angesichts, es sey Pomade oder ein Wasser die Zartheit des Angesichts zuerhalten. Sie verfertiget auch weiche Zahn-Bürsten den Mund sauber und schön zu machen, nachdem man ein wenig von ihrem Pulver auff dem Finger genommen, die Zähne damit gerieben, und solche hernach abbürstet, mit dem Wasser, worinn einige tropffen von ihrem Lebens-Wasser getröpfint; wobey man nicht derer Schweinbürsten sich bedienen darff, noch muß, weilen solche das Zahnfleisch zerreissen und verderben. Diese vorgemelbte Madame Prinz ist alhier anzutreffen und einlogirt auff dem Marckt im Guldnen Lämmgen, nächst an dem Nürnberger-Hoff, bey Mr. Brichard.

Digitized by Google

Den 15. April, 1730.

Gegen ein Pferdt ist aufrichtiger Klingenberger-Wein 1726. Gewächs zu vertauschen.

Den 4. Julii, 1730.

Dem Publico sonderlich denen respective Herren Liebhabern der Music, wird hiermit wissend gemacht, daß Monsieur Palmerini, Abbt, Kayserlicher Musicus und Bassist, auß der Opera von London kommend, heute Nachmittags um 5 Uhr, in Gegenwart Messieurs und Dames, wie auch sonst allen Herren Liebhabern, ein Publique Concert, mit allerhand Instrumenten, von Italiänisch, Frantzösisch, Lateinisch und Teutschen Cantaten, in Hrn. Scherffen, Tracteurs Hauß, auf dem Liebfrau-Berg nächst der Kayserl. Post gelegen, halten, und zu aller Vergnügen sich hören lassen wird, und zwar nur einmal. Eine jede Person hat beym Eingang zu erlegen einen halben Gulden.

Den 29. September, 1730.

N. B. Denen Liebhabern der edlen Gärtnerey wird hiermit kund gemacht, daß zu Carlsruhe in dasigen Hochfürstl. Glaß-Häusern, das sehr rare Gewächs der größere Ost-Indische Pysang oder so genannte Bananiere in der Höhe von 12 Schuh, und in der Circumferentz-Dicke 1. Schuh, 8 Zoll, 6 bis 7 Schuh lange und 2. Schuh breite Blätter habend, den 12. Augustii zum Blühen den Anfang gemacht, auch würcklich den 7. auf heutiges Datum mehr als 35. Früchte hervorgetrieben, und dem Ansehen nach noch mehrere hervorbringen wird. Es ist dieses der zweyte Pysang, nachdem der zu Wien florirt, zu dieser Perfection und ausserordentlichen Grösse und zwar in Zeit von 3 Jahren gekommen; Und kan dieses Magnifique Gewächs nicht genugsam von allen, die es gesehen admiriret werden, zumahlen da man in kurtzem zeitige Früchte davon zu haben verhofft, welche nach Aussage des Pere la Bat Americanischen Reichs-Beschreibung, sowohl rohe als gekocht einen sehr delicieusen Geschmack haben sollen. So stehen auch alhier 20. der schönsten

Ananas mit groſſen Früchten, und 5. groſſe Caffee-Bäume, welche auſſer denen ſehr häufigen Bohnen auch in nicht geringer Qualität würcklich noch blühen, die nebſt noch vielen anderen raren Gewächſen einem jeden Garten-Liebhaber nach Vergnügen zu beſchauen, die völlige Freyheit gelaſſen wird.

Den 22. December, 1730.

Ein Schlitten praesentirend einen doppelten Adler, auff dem Kuffen 2 liegende türckiſche Sclaven, auff den Köpffen 3 ſtehende Kindlein, forn auff der Kuff ein Kindlein, alles fein verguldt und verſilbert, inwendig mit ſchwarzem Sammt, das Geläut von ſchwarzem Sammt, mit fein Gold geſtickt, und ſchöne ſeydne Quaſten. Ein anderer Schlitten, praesentirend ein See-Pferdt, neben auff dem Kuffen 2 liegende Seehund, mit blümeranden Sammet beſchlagen, ſampt Kummet und Stangen, wie es dazu gehöret, ſind noch ſchön, alles fein verguldt und verſilbert. Dann ein Schlitten praesentirend einen Wallfiſch mit dem Geläut, auch alles fein verſilbert, Stangen und Kummet dazu. Dann auch eine Indianiſche Muſchel, fein verguldt mit rothen Sammet, auch Stangen und Kummet dazu, ſind alleſampt um civilen Preiß zu verkauffen.

Montags den 23 Januarii, 1730.

Anna Catharina Meyerin, Wittib, alt 84 Jahr.

Mittwochs den 1 Februarii, 1730.

Nicolaus Rau, Weingärtner, alt 81 Jahr.

Sonnabends den 4 dito.

Andreas Ulrich, Hutmacher, alt 92 Jahr.

Sontags den 5 dito.

S. T. Herr Johann Jacob Seelig, Evangeliſcher Prediger alhier, alt 49 Jahr, 3 Monath und 2 Tag. *)

---

*) Geboren den 1. September 1680.

Digitized by Google

Montags den 13 dito.
Herr Friederich Georg Göthe, Gasthalter, alt 72 Jahr.*)

Copulirt- und Ehelich-Eingesegnete.

Mittwochs den 22 dito.
Tit. Herr Gottfried Anthon Schenck, Hoch-Gräfl. Solms Rödelheimischer Hoff-Prediger, Consistorial und Pastor in Rödelheim, und Jungfer Anna Maria Brachtin.

Donnerstag den 23 dito.
Philipp Friederich Haßmann, Kunstmahler, alt 51 Jahr.

Sonnabends den 25 dito.
S. T. Herr Johann Martin Michael, Aeltister Evangel. Prediger alhier, alt 81 Jahr.

Mittwochs den 1 Mertz, 1730.
Anna Maria Völckerin, Wittib, alt 88 Jahr.

Dienstags den 14 dito.
Johann Jonas Trieckers, Kutschers Haußfrau, Sophia, alt 80 Jahr.

Dienstags den 25. April, 1730.
Maria Catharina Winterin, Wittib, alt 81 Jahr.

Montags den 15. May, 1730.
Anna Maria Helmrichin, Wittib, alt 80 Jahr.

Sonntags den 4 Junii, 1730.
Maria Catharina Ulrichin, Wittib, alt 80 Jahr.

In Sachsenhaussen.

Sonntags den 2 Julii, 1730.
Johann Philipp Ducat, Weingärtner, alt 81 Jahr.

*) Göthe's Großvater, Gasthalter zum Weidenhof.

Copulirt- und Ehelich Eingeſegnete.

Montags den 7 Auguſt 1730.

Johann Friederich Willmaſſer, Kunſtmahler, und Margaretha Conradin.

In Sachſenhauſen.

Freytags den 6 October, 1730.

Agnes Heppnerin, Wittib, alt 84 Jahr.

In Franckfurth.

Mittwochs den 11 dito.

Eliſabetha Lichtweißin, Wittib, alt 81 Jahr.

Freytags den 10 November, 1730.

Frau Anna Maria Hungerin, Wittib alt 83 Jahr.

In Sachſenhauſſen.

Mittwochs den 8 dito.

Anna Catharina Mannin, Wittib, alt 81 Jahr.

In Franckfurth.

Dienſtags den 21 dito

Eliſabetha Dorothea Pfeilin, Wittib, alt 99 Jahr.

Mittwochs den 6 December, 1730.

Anna Maria Schneiderin, Wittib, alt 81 Jahr.

Sonnabends den 9 dito.

Anna Catharina Klingin, Wittib, alt 89 Jahr.

Digitized by Google

Num. 1. Dienstags den 2. Januarii, Anno 1731.

Allen und Jedem, Hohen und Niedern, wünsche ein von GOtt gesegnet, und in Zufriedenheit lebendes Neues Jahr, wie auch all zeitlich und ewiges Wohl.

Den 16. Februarii 1731.

N. B. Nachdem ein Hoch-Edler- und Hoch-Weiser Rath des Heil. Reichs Stadt Franckfurth am Mayn bißhero mißfällig hat wahrnehmen müssen, daß absonderlich von denen neu angeworbenen Mousquetiers viele, theils vor theils nach geleisteten Pflichten, mit völliger Montur und zuweilen auch mit Ober- und Unter-Gewehr desertirt und aller angewendeten Mühe und fleißigen Nachforschens ungeachtet, von deren Auffenthalt oder Hinkommen nichts zu erfahren gewesen, und solchem nach besagter Ein Hoch-Edler Rath bewogen worden, diesem Unfug, vorsetzlichen und höchst straffbahren Meineyd und offenbahren Diebstahl länger nicht nachzusehen, vielmehr denselben möglichst zu steuern, und beßfalls nachdrückliche Kriegs-Articulsmäßige Bestraffungen vorzukehren. Als werden hiermit alle und jede nach Stands-Gebühr, besonders aber die benachbahrte Herren Beampte, Centgräffen, Schultheissen und Gemeinde, dienstlich und freundnachbahrlich ersucht, wann von dergleichen meineydigen Deserteurs ein oder andere außfindig zu machen, oder auch andere hiesiger Stadt-Soldaten ohne beglaubte Päsße von ihren Officiers sich finden und betreten lassen solten, dieselbe sofort anzuhalten, und solches ohnschwer anhero zu berichten, da dann ratione der Außliefferung auff gewöhnliche Requisition unverzüglich das Nöthige veranstaltet, auch nach beschehener Außlieferung dem Anbringer fünff Reichs-Thaler vor seine Mühe ohne Anstand außbezahlet werden sollen, und ist man darbeneben er-

biethig, ſothane Willfährigkeit in dergleichen und andern Fällen zu erwiedern.

Den 6. Mertz, 1731.

N. B. Bey Außgebern dieſer Frag- und Anzeigungs-Nachrichten iſt zu haben: Ein koſtbahr und approbirtes Lavament, welches alle Sommerſproſſen, Leber- und andere Flecken, zumahlen wann es etliche Tage damit continuirt wird, ingleichen finnichts Angeſicht in kurtzem vertreibet, nicht minder macht es eine ſehr subtile zarte und klare, wie auch weiſſe Haut, indem es gleich beym erſten und zweytenmal Waſchen alle Unſauberkeit hinweg nimmt, es wird nur ein zartes Tüchlein damit angefeuchtet, und die Haut damit subtil gerieben und abgewaſchen, da man ſehen wird, wie ſchnell es reiniget, die Haut zart, klar und weiß machet, und iſt nicht anzuſehen, als wäre es eine Schmüncke die nur die Haut übertünget, und beym Alter ein ungeſtaltes Weſen causiret, ſondern es bleibet die Haut beſtändig klar und zart, und kan man dabey in alle rauhe Lufft gehen, da die Haut dennoch zart ſauber und weiß bleibet, das halbe Loth koſtet 30 Kreutzer.

Den 16. Mertz, 1731.

Allerhand Liebes-Romans curieuſen Gemüthern zur nutzlichen Ergetzung. Der Unglücklich-Glückſelige Cardeno mit der Unvergleichlichen Prinzeßin Amarellen, und die Preißwürdige Helena, beyde in einem Bande, ſind zu verkauffen vor 30 Ktzr. Die Stratonica, Gemahlin Königs Seleuci mit dem Printz Antiochio ſo ihm von ſeinen Stieffvatter zu Erhaltung ſeines Lebens willigſt abgetretten, gebunden vor 16 Ktzr. Die Jiska Rebecka Seta gebunden vor ein Gulden. Der Dotiſpillo des Herrn Silvii mit Kupffern 20 Kr. Sechs curieuse neue Romans in einem Band ſind zu verkauffen vor 20 Ktzr.

Den 20. Mertz, 1731.

N. B. Jedermänniglich wird hiermit wiſſend gemacht, daß bey Meiſter Daniel Schild, Schneider, alhier dem Guldnen Apffel über an der Rooſengaß im Eck-Hauß wohnend, zu be-

Digitized by Google

kommen sind zweyerley auff Wienerische Art als gelb und weisse delicate incarnirte Fische, welche extra gut von Geschmack, und die Probe zeigen wird, daß dergleichen alhier noch keine zu haben gewesen sind. Die Herren Liebhaber der Fische, werden ihr völliges Vergnügen darob gewiß finden, und wer von solchen zur Mahlzeit, oder zum Fruhstück verlangt, kan vor ein Thaler, Gulden, halben und Orts Gulden, wie auch wenigstens vor 2. Batzen, nach jedes Begehren oder Belieben haben und bekommen.

Den 13. April, 1731.

Die Musique Liebende respectivè Hohe Standes-Personen, und alle andere honette Herren Dames und Mademoiselles, werden hiermit von hiesiger gesampten Capella, in specie aber, von denen 2 Sänger, so bißher in Tenor und Bass, sowohl in der Baarfüsser als zur St. Catharinen-Kirche, die Musicalische Andacht accompagnirt; und nun, in geziemender Danckbahrkeit vor alle genossene Gnade und Liebe ihren Abschied nehmen an dem bevorstehenden Sonntage, wird seyn der 15. dieses Monaths Aprilis, Abends praecise um 5 Uhr, auf ein Sinnreiches musicalisches Drama von 4 Haupt-Personen, gantz gehorsambst eingeladen. Das Auditorium ist bey dem Herrn Tracteur Schärffen auf dem Liebfrauenberg, nächst der Kayserlichen Post gelegen. Die Person erleget bey dem Eingang in das selbige ein Kopffstück und ein Exemplar der Poesie kostet nicht mehr als 12 Kzr. sind auch courieuse Gemüther, so diese Piece vorhero zu lesen belieben; so können dieselben morgenden Sonnabend bey gedachten Hrn. Schärffen, Hrn: Graumann und zur weissen Schlang in der großen Sandgaß Hrn. Krauß abgefordert und durchlesen werden. Wie nun Alles auff die Gloire Franckfurths gerichtet, man auch an zahlreichen Zuhörern nicht zweiffelt; so auch wird dieses das gantze Musicalische Collegium besonders anreitzen, Ihneren allen zum Vergnügen und zu Ehren, dergleichen Divertissements öffters anzustellen.

Den 5. Junii, 1731.

Leßtverfloſſenen Donnerſtag zwiſchen 12 und 1 Uhr Mittags, iſt auff dem Kleinen Kornmarckt an dem Back- und des Zuckerbeckers-Hauß eine Silbern Jagd-Schnupfftobacks Doose in Form eines Offen-Fuß, inwendig verguldt, und auff der Lincken Seite von einem Fall einen Sprung hat, verlohren worden, und zwar auff folgend ſonderbahre Weiſe. Es ſtöſſet an vorbemeldtem Ort ein Freund dem andern auff, da dann im discurir erſter dem andern nach jetziger Welt-Lauff ein Schnüpffgen Toback praesentirte und jener acceptirte, nach dieſem der Praesentirar in Meynung ſeine Doose in Sack zu promoviren, im annoch discuriren aber nicht observirte, daß ſolche zur Erden gefallen, und eine neben beyden vorbey gegangene Magd auffgehoben, und weite Schritte machte, ſogleich war der Abſchied nebſt Wünſchung geſeegneten Mittagsmahles, und als der nochmals nach ſeiner Doose greiffen wollte, aber vergebens und ware fort, worüber ſich der andere wundert, es könte nicht ſeyn, ſolches auch andere Leute hörten, welche darauff ſagten und geſehen hätten, daß dieſe Magd etwas auffgehoben habe, wüſten aber nicht, was er ſeye, man ginge ihr nach, ſie machte aber noch weitere Schritte, ſchlupffte in ein Nebengäßgen und kam auß den Augen. Dieſe Magd iſt von Anſehen und Kleidung vielen bekannt, maſſen ſie täglich gegen 10 und 12 Uhr Röhr-Waſſer gelangt, auch nach ihren Dienſt gemuthmaſſet, ſich erfraget, all umſonſt, aber Zeit Donnerſtag hat dieſe gottloſe Födel kein Röhr-Waſſer mehr geholt, noch ſich wieder ſehen laſſen. Als wird dienſtfreundlich erſucht, Weme vorgedachte Doose zu kauffen angebothen würde, oder allbereits gekaufft hätte, oder auch nur eine Nachricht davon geben könnte, belieben mögte bey Außgebern dieſes ſich zu melden, dem Käuffer ſoll ſein Geld wieder erleget, des Anzeigers Namen verſchwiegen bleiben, und beyde wohl recompensirt werden.

Den 8. Junii, 1731.

N. B. N. B. Vermög meiner letztere Nachricht sub III. Iſt

Digitized by Google

die Silbern Jagd-Schnupfftobacks-Doose in Form eines Offen-Fuß und inwendig vergüldt &c &c welche auff sonderbahre Weise verlohren worden, nach geschehener Anzeig, wiederum bey Handen kommen, und dem Eygenthümer gegen versprochener Recompence zugestellt und eingehändiget worden.

Den 31. Augusti, 1731.

N. B. Bey Herrn Donnet,*) Bildhauer in der Mayntzer-Gaß gegen denen Carmelitern über wohnend, sind Jahr auß, Jahr ein, sauber und schöne Gallerie als Cabinet-Stücke, und Mahlereyen von denen berühmtesten Meistern geschildert, anzutreffen, und um civilen Preiß zu verlassen, auch wohl nach Gelegenheit zu vertauschen.

Den 9. Octobris, 1731.

N. B. Ein wahrer Theophilus, so daß auß Feuer und Liecht Wiedergebohren Saltz der Natur ohne Kohlen- und Kuchenfeuer pur durch das Natur-Feuer in drey Tagen verfertiget, und noch andre Sachen mehr, sucht einen treuen Freund, ein mehrers, ist bey Außgebern dieses zuerfragen.

Den 12. Octobris, 1731.

Ein gewisser Freund, welcher in seinen eigenen processlichen Affairen nacher Wetzlar abreiset, offerirt dem jenigen seine fidele verschwiegene Dienste, die allda auch zu schaffen haben, durch welche Gelegenheit, etwas an Kosten kan gespahret, und dennoch ihre Sachen poussirt werden.

---

*) Cornelius Andreas Donett, war 1682 hier geboren, und starb am 13 August 1748. Er war ein fleißiger tüchtiger Künstler. Im Leers'schen Garten vor dem Bockenheimerthore standen Statuen von ihm gefertigt, und in dem von Malapert'schen Garten vor dem gleichen Thore, große Vasen, mit erhabener Arbeit. Der Herkules und Anteus auf dem Springbrunnen des Roßmarkts, die Statue des Königs von England in der Fahrgasse, und die Statue des römischen Kaisers auf der Zeile, sind ebenfalls von ihm; letztere soll das wohl getroffene Portrait des baierischen Kaisers Karl des VII. seyn. Seine Kruzifixe in Holz waren meisterhaft.

Leben in Frkf. a. M. Bd. I.

Den 1. Decembris, 1731.

Franckfurth den 1 Dec.

Nachdem man eine Zeithero mißfällig wahrgenommen, welchergestalten Viele hier ankommende frembde Privat-Personen, an denen Stad-Thoren, auff Befragen der Wacht, ihre Namen verhelet, und an Platz deren, andere, zu Zeiten seltsam und ridicule, sich selbsten gleichsam zum Spott gegeben; Wie man denn noch ohnlängst in denen Thor-Zetteln ersehen, daß Zwey sichere Personen, mit Veränderung ihres Wahren Namens, sich vor Kaufleute angegeben, und der eine Monsieur de Champagne, der andere Monsieur de Bourgogne, sich genennet haben; Man aber diesem Unfug ferner nachzusehen, nicht gemeynt ist; Als wird dem Publico hiermit kund gethan, und zur Verwarnung zugleich angefüget, daß pro futuro bey Betrettungs-Fall, man solches nach Befund, sogleich durch unbeliebige Wege zu resentiren, nicht ermanglen, mithin dieselbe sich es so dann selbst, beyzumessen haben werden.

Freytags den 26 Januarii, 1731.

Valentin Schneiders, Schneiders Haußfrau, Maria Elisabetha alt 80 Jahr.

Sonnabends den 27 dito.

Maria Catharina Höflingin, Wittib, alt 85 Jahr.

In Sachsenhausen.

Montags den 5 Februarii, 1731.

S. T. Herr Johann Adam Pelser, Evangel-Prediger allhier, alt 37 Jahr.

In Franckfurth.

Freytags den 16 dito.

Susanna Wolffmüllerin, Wittib, alt 82. Jahr.

In Sachsenhaussen.

Donnerstags den 5 Mertz, 1731.

Elisabetha Holtzin, Wittib, alt 82 Jahr.

Digitized by Google

In Franckfurth.

Dienstags den 13 dito.

Herr Moritz Petri, Burger-Capitaine, alt 91 Jahr.

Montags den 19 dito

Kaspar Stephan, Kutscher, alt 80 Jahr.

Dienstags den 3 April, 1731.

Heinrich Schäffer, Krämer, alt 82 Jahr.

In Sachsenhaussen.

Sontags den 1 dito.

Elisabetha Burckin, Wittib, alt 80 Jahr.

In Franckfurth.

Sonnabends den 7 dito.

Anna Catharina Fiedlerinn, Wittib, alt 80 Jahr.

In Sachsenhaussen.

Freytags den 13. dito.

Anna Maria Leichumin, Wittib, alt 82 Jahr.

In Franckfurth.

Donnerstags, den 10 May, 1731.

Herr Sebastian Stemler, Nouvellist, alt 77 Jahr.

Donnerstags den 17 dito.

Juliana Veronica Brandelin, Wittib, alt 80 Jahr.

In Sachsenhaussen.

Mittwochs den 23 dito.

Anna Barbara Heisterin, Wittib, alt 81 Jahr.

In Franckfurth.

Copulirt und Ehelich-Eingesegnete.

Dienstags den 29 dito.

Herr Johann Kilian Glasse, Kunstmahler, und Maria Catharina von Carben, Wittib.

Montags den 4 Junii, 1731.

Herr Gottfried Mentzel, Seiff und Liechter-Handler, alt 83 Jahr.

Magdalena Arnoldin, Wittib, alt 89 Jahr.

Montags den 18 dito.

Anna Catharina Egerin, Wittib, alt 88 Jahr.

Dienstags den 26 dito

Herr Henrich Wagner, Silberarbeiter, alt 91 Jahr.

Dienstags den 10 Julii, 1731.

Johann Bernhard Bender, Gärtner, alt 80 Jahr.

Freytags den 20 dito.

Susanna Dissonin, Wittib, alt 87 Jahr.

Donnerstags 2 Augusti, 1731.

Sebastian Hahn, Ledigen Standes, alt 84 Jahr.

Mittwochs den 15 dito.

Johann Jacob Umpffenbachs, Fischers Haußfrau, Anna Helena, alt 83 Jahr.

Sonntags den 2 Septembris, 1731.

Johann Jacob Schillknechts, Wüllenwebers Haußfrau, Anna Catharina, alt 95 Jahr.

Sonntags den 16. dito.

Anna Maria Schaabin, Wittib, alt 84 Jahr.

Sonnabends den 6. Octobris, 1731.

Daniel Koch, Sporer, alt 82 Jahr.

Dienstags den 22 dito.

Jungfer Esther Ammonin, alt 80 Jahr.

Freytags den 16. Novembris, 1731.

Dieterich Beck, Gärtner, alt 80 Jahr.

Druck von Friedrich Kräbe in Offenbach a. M.

Digitized by Google

Inhalts-Verzeichniß.

Seite.

Anzeigen. (geschäftliche.) 18. 21. 26. 36. 42. 43. 50. 52. 56. 80. 80. 80. 81. 83. 96. 97. 98. 106. 113.

Anzeigen. (kirchliche) 42. 45. 69. 85. 98.

„ (literarische.) 22. 25. 39. 42. 52. 53. 53. 55. 69. 69. 73. 75. 76. 83. 87. 89. 90. 90. 91. 95. 96. 99. 102. 102. 110.

Anwesenheit. 46.

Angekommene Fremde. 18. 41.

Bücherverbot. 63.

Brief. (unbestellbar.) 43.

Concerte. 34. 82. 105. 111.

Curiosa. 41. 50. 57. 83. 84. 84. 84. 112. 112.

Dichtkünste. 35. 45. 73. 102. 111.

Durchgegangene Personen. 21. 57. 91. 95. 109.

Einlaß an den Thoren. (der erste.) 56. 66.

Ein- und Verkaufs-Haus. 27.

Empfang hoher Häupter. 55. 96. 103.

Empfehlungen, 21. 23. 44. 80. 103. 110 110.

Erziehungs-Anstalt, 51.

Erziehungs-Gesuch. 81.

Fabrgelegenheit nach Bockenheim. 85.

Feuermaschine. 36. 37.

Feuerverordnung. (neue.) 56.

Fürst. (durchgereist.) 103.

Frag- und Anzeigungsausgabe. 28. 103.

Geleits-Einkehr. 103.

Geschäftsbesorgung und Gesuch. 113. 113.

Seite.

Gemälde-Ausstellung. 96.

Kalender. 43. 43. 55. 66. 67. 87.

Kaufleute. (die Messe beziehend.) 23.

Kirchen-Einweihung. 54. 75. 82.

Lotterieanzeigen. 35. 38. 73. 76. 87.

Marktschiff nach Hanau. 50.

Medicinisches. 26. 37. 64. 85.

Merkwürdigkeiten zu sehen. 22. 26. 37. 38. 92. 99.

Neujahrswünsche. 34. 50. 63. 73. 80. 87. 95. 102. 109.

Nummer. (die erste.) 18.

Pferdetausch. 105.

Pysang. (blühend.) 105.

Reisegesuch. 25.

Schriftgiesergesell. (eine Streitfrage.) 55. 67.

Stellengesuch. 25. 37. 46. 52. 53. 54. 66. 91. 91.

Stempelpapier. (erstes.) 75.

Thierhatzen. 39. 52,

Titelblätter. 3. 20. 24. 40.

Uebersiedelung. 50. 57.

Verlegergesuch. 81.

Vermiethungen. 66. 85.

Vermißte Personen und Gegenstände. 25. 25. 64. 66. 74. 75.

Vorbericht. 17.

Vorrede von Anton Heinscheidt. 4.

Warnungen. 21. 51. 70. 74. 114.

Werbung. 76.

Wohnungsveränderung. 97. 98. 98.

Zeitungsankündigungen. 26. 63. 89.

Register

der Copulirten, Getauften und Verstorbenen

von

1722 — 1731.

Abkürzungen desselben.

Copulirt. (Cp.) Getauft. (Gt.) Beerdigt. (Beerd.) Getaufter Jude. (Gt. J.) Prediger. (Pred.) Geistlicher. (Gstl.) Rektor. (Rkt.) Gymnasiallehrer. (Gymn.) Kunstmahler. (Kustm.) Grabschrift. (Grb.)

	Seite.
Ackermann. Beerd.	101
Alberti. "	100
Ammonin. "	116
Arnoldin. "	116
Auer. Pred. Cp.	77
Bachmann. Beerd.	79
Bauer. Gt.	30
Bebing. Beerd.	71
Beck. "	116
Beinder. "	116
Bentzel. "	61
Berlin. Gt.	30
Bernhard. Beerd.	92
Biermanns. Pred. Beerd.	59
Biermann. Pred. "	62
Bonn. Gstl. "	70
Branden. "	30
Brandelin. "	115
Buchholz. "	100
Burckin. "	101
Burckin. "	115
Burckmann. Gt. J.	59
Büttner. Pred. Cp.	59
Büttner. Pred. Beerd.	101
Caster. "	101
Chandon, Pred. "	61
Claudi. Pred. "	70
Cerf, le. Arzt. "	101
Checus. Grb. "	62
Clement. "	72
Christianin, Gt. J.	78
Couvreur. Beerd.	86
Dennetin. "	71
Deubertin. "	71
Dicelinn. "	100
Dickin. "	93
Diehl. "	93
Difenbach. Pred. Grb. Beerd.	72
Diffonin, "	116
Donnetin. "	59
Ducat. "	86
Ducat. "	107
Düring. "	59
Eberhards. Arzt. "	33
Egerin. "	116
Ehrenfried. Gt. J.	59
Eiserin. Beerd.	61
Eissenbach, Kustm. Cp.	99
Eltzer. Beerd.	60
Emmels. Pred. "	79
Engelhardin. "	31
Engelhardin. "	31
Erlespacher. "	59
Ernstin. "	71
Eulerin. "	101
Fay, du. Arzt, "	70
Fech. "	49
Fickin. "	93
Fiedlerin. "	115
Firnhaberin. "	60
Fried. Beerd.	99
Föhrlein. Kustm. Cp.	60

Digitized by Google

Funckin.	Beerd.	Seite.	
Furich.	"	101	Käflerin, " 71
Glaſſe. Kuſtm.	Cp.	59	Keiſer, " 48
Geiß. Pred. Grb.	Beerd.	115	Koch. " 93
Gerſtin.	"	93	Koch. " 116
Gernhardin.	"	78	Köhler. Kuſtm. " 70
Geßner. Grb.	"	71	Köhler Kuſtm. " 72
Gilg. Arzt.	"	61	Korndörfferin. " 78
Göthe.	"	92	Klingin. " 108
Güntherin.	"	107	Klockin. " 62
Gürtler.	"	92	Krämer. " 32
Gutmann. Gt. J.		31	Krängelin. Beerd. 100
Grain.	Beerd.	47	Lahr. von der. Arzt Cp. 78
Grambs.	"	79	Leichumin. Berrd. 115
Großin.	"	47	Lichtweißin. " 108
Grunelius. Pred.	"	101	Lotichius, Pred. Grb. " 60
Hahn.	"	61	Ludwigin. " 78
Haßmann. Kuſtm.	"	116	Magen. " 32
Heppels.	"	107	Mannin. " 108
Haun. Gſtl.	"	60	Marckſteinin. " 32
Hebenſtreit. Kuſtm.	"	31	Martinin. Gt J. 47
Heerdtin.	"	46	Matthäi. Gt. J. 72
Heintzens.	"	100	May. Gt. J. 47
Heiſterin.	"	32	Medterin. Beerd. 48
Helmerichin.	"	115	Menſchel. " 47
Henning.	"	107	Mentzel. " 115
Henn.	"	47	Merckert. " 46
Hermeshäuſerin.	Gt.	47	Merckert. " 100
Hertzog.	Beerd.	48	Mergenbaum. " 101
Heßlerin.	"	92	Meyerin. " 106
Heppnerin.	"	93	Michael. Pred. " 107
Heuſohns. Gym.	"	108	Müller. " 30
Himmener.	"	46	Müllerin. " 46
Höſingin.	"	47	Nagels. " 46
Hirt, Kuſtm.	Gt.	114	Niemandin. " 60
Holtzin.	Beerd.	86	Nüblings. " 101
Hottelmann.	"	114	Ochſen. Grb. " 60
Humſerin.	"	101	Ohlenſchlagerin " 77
Hungen.	"	100	Pelſer. Pred. Cp. 48
Hungerin.	Beerd.	47	Pelſer. Pred. Beerd. 114
Jüngken, Arzt,	Grb. "	108	Petri. " 32
		77	Petri. Beerd. 115

Digitized by Google

	Seite.
Pfeifferin.	79
Pfeilin.	108
Preißlerin.	71
Premont.	86
Quellin.	62
Rau.	106
Raumburger. Arzt. Beerd.	101
Reinemann. Gt. J. Gedicht.	49
Reußin. Beerd.	99
Roth. Gymnl. Cp.	31
Roth. Beerd.	31
Roosengarten. Gt. J.	47
Rucks. Beerd.	72
Rumpels. Arzt „	49
Rulandin. „	100
Ruppartin. „	101
Sachsin. „	100
Sambuga. „	59
Schaabin. „	116
Schäffer. „	71
Schäffer. „	115
Schäfferin. „	92
Scheererin. „	100
Schelotzky. „	78
Schenk. Pred. Cp.	107
Schigle. Beerd.	78
Schillknecht. Beerd.	116
Schild. Pred. Grb. Beerd.	79
Schilling. Beerd.	49
Schindler. „	49
Schönin. „	86
Schönin. „	92
Schülerin. „	77
Schlicht. Gt.	31
Schlosser. Pred. Grb. Beerd.	48
Schmidt. Pred. Cp.	77
Schmidts. Beerd.	86
Schneiderin. „	108
Schneiders. „	114
Schraderin. „	62
Schreiberin. „	93

	Seite.
Schwab. „	93
Schwartzin. „	86
Seelig. Pred. „	106
Seyfried. „	86
Siegler. Pred. Cp.	71
Sparrin. Beerd.	86
Spenglerin. „	78
Städel. Gt.	94
Stegin. Beerd.	31
Steigel. Arzt. Cp.	48
Stemler. Nouvelliſt. Beerd.	115
Stephan. Beerd.	115
Stupplin. „	77
Tauffenbach. Gt. J.	92
Theodor. Gt. J.	78
Triecklers. Beerd.	107
Thomaſen. „	30
Uchelen. von. „	60
Ulrich. Cp.	29
Ulrich. Beerd.	106
Ulrichin. „	107
Umpffenbachs. „	116
Verdrieſin. „	62
Vitalis. Gt. J.	78
Völckarin. Beerd.	107
Wagner. „	116
Waltzen. „	47
Warbeck. „	86
Weberdörffer. „	30
Weichert. Pred. Cp.	33
Weitz. Beerd.	93
Weiſel. „	93
Wetzel. von „	32
Wicker. Gt.	62
Willmaſſer. Kuſtm. Cp.	108
Winterin. Beerd.	107
Wolffmüllerin. „	114
Zabers. „	71
Zeitmann. Pred. Cp.	100
Zimmerin. Beerd.	70
Zimmermanns. „	71

Digitized by Google

Leben in Frankfurt am Main.

Auszüge der Frag- und Anzeigungs-Nachrichten

(des Intelligenz-Blattes)

von ihrer Entstehung an im Jahre 1722 bis 1821.

Gesammelt, geordnet und den Bürgern dieser Stadt gewidmet

von

Maria Belli, geb. **Gontard**.

Zweiter Band.

Vom Jahre 1732 bis 1741.

Frankfurt am Main.

1850.

Digitized by Google

Num. 1. Dienstags den 1. Januarii, Anno. 1732.

Hohen und Niedern, ja Jedermänniglich, wünsche ein in Zufriedenheit lebend, und von GOTT gesegnet Neues Jahr, sampt all zeitlich und ewiges Wohl.

Den 4 Januarii 1732.

Nachdeme die offentliche Verganthung des in denen Zeitungen und dieser Frag- und Anzeigungs-Nachrichten bereits bekannt gemachten, und bey Hrn. Philipp Jacob Haan stehenden Silbers, darunter theils Zier verguldt mit allerhand Figuren, und kostbahre Jubelen mit Rotzett und Dicksteinen, auff kommenden Montag als den 7ten jetztlauffenden Monaths Januarii Vormittags um 10 Uhr auff hiesige Börse annoch vestgestellet bleibet, als hat man solches zu Jedermanns Nachricht hierdurch nochmalen bekannt machen wollen.

Den 12. Februarii 1732.

Dr. Ayers Processus Juris, in welchem sich Lucifer über JEsum darum, daß er ihm die Hölle zerstöhrt, die Gefangenen darauß erlöst, den Lucifer gefangen und gebunden, auff das allerheftigste beklaget, hierum ist ein gantz ordentlicher Prozeß von Anfang der Citation biß auff das letzte Urtheil, darzu alle ersinnliche Gerichts-Gebräuche, Juramenta, Zeugen, sampt allen Acten, so zum Prozeß gehörig, benebst ihren Rechts-Gründen und Allegaten, ist zuverkauffen vor 1 Rthlr.

Den 4 Mertz 1732.

Theatrum Diabolorum, oder Schau-Platz aller Teuffel.

1.) Der Teuffel selbst. 2.) Von des Teuffels Tyranney, Macht und Gewalt. 3.) Der heilige, kluge und gelehrte Teuffel. 4.) Der Bann-Teuffel, wieder die Teuffels-Beschwerer. 5.) Der Zauber-Teuffel, der Fluch-Tantz-Gesinden-Jagd-Sauff-Ehe-Huren-Geitz-Wucher-Schrab-Faul-Hoffarth-Hoosen-Spiel-Hoff-Sabbaths-Cydt-Sorg- und Melancholische Teuffel, etc. alle Teuffel zusammen, in ein Folio-Band, sind zusammen zu verkauffen vor 2 Gulden 30 Kr.

Den 8. April 1732.

Dem Publico, als Hohen und Niedern Standes-Personen, wie auch Armen, Preßhafften und Nothleidenden, wird hiermit kund und zu wissen gethan, daß Johann Georg Herrlitzsch, Medicinae Practicus, Burger von Augspurg, mit einem Indianischen Sal Volatile alhier ankommen, welches ein flüchtiger Geist ist, in dem Haupt und immediat die zarten Lufft-Röhren eröffnet, durch ein oder zwey Niesser. Es ist sehr subtil und flüchtig, und gleich einem gefallenen Schnee, auch sehr angenehmen Geruchs: Des Morgens früh nach Belieben mit einem Finger einer kleinen Linßen groß in das Haupt zu ziehen, so wird man allen Content finden, sowohl vor die Apostem, als auch Röthe der Augen, das Gehör und den Schlag. Die Dosis auff ein Jahr kostet 1 Rthlr. Dann die kleinere zu 18, 12, 9, 6, und 3 Batzen die Dosis, so die Verstopffung so starck ist, daß man den Mund früh und spath offen haben muß, und vermeynet, die Lufft bliebe gar auß, wird solches nächst GOtt baldigst helffen. So der Zug nun aufgelöst und wohl fliest, so recommandire ich alsdann Zweytens zu Nachts mein approbirt, veritabel und weitberühmt frisch Englisches Haupt-Pulver, deßgleichen keiner verfertiget, so ein Universal-Mittel vor das Haupt ist, und bereits grosse Wunder gethan hat, wie mein großes Recept klar anzeigt. Es ist von den besten Kräutern und Olitäten zubereitet, vortrefflichen Geruchs, eröffnet das Gehör, und dienet absolute vor die rinnenden rothe Augen so man zu Nachts einer Erbßen groß davon einschnupffet, so

Digitized by Google

zeiget sich des Morgens der Effect durch zwey gelinde Nießer ein Schnupffer würcket zwey bis drey Tage, und vertreibet alles Sauſſen und Brauſſen der Ohren, Die Dosis auff ein Viertel Jahr kostet 18 Batzen, die halbe 9 Batzen. Ein veritabler Zucker zu schnupffen, wird nach Belieben gebrauchet, hat einen flüchtigen Geist, eröffnet, befeuchtet versüsset, und vertreibt alle Flüsse, führet sie ab, reiniget und stärcket das Haupt. Die groſſe Dosis 1 Rthlr., die Kleinere 18 Batzen. Ein herrliches und kostbahres Haupt-Pulver den Menschen die Augen und das Gedächtnuß zu stärcken, daß man sich der Augen-Gläsſer nicht bedienen darff. Ein vortreflich Pulver, die grösten Zahn-Schmertzen im Augenblick zu stillen. Ein ungemeines Vomitiv- und Laxir-Küchlein, so absolute eine Antipathie wider die Galle ist, und mit der grösten Verwunderung abführet, wovon mein gedruckter Zettul von allen Medicamenten genaue Nachricht mittheilet.

Ueber dieſes habe annoch viele andere schöne Arcana sowohl per Simpathie als Antipathie, und sonderlich auch in Zeit 24 Stunden die allzugroſſe Hitz, wie hefftig und starck sie auch imer seyn mögte, zu benehmen. Mein Logie ist im Gast-Hauß zur Stadt Landsberg im 1. Stock Num. 5. in der Ziegelgaß unterm Bogen gelegen, habe keinen Stand, und reite auch nicht auß. Dieſes Herrn Practici Medicin, ist in gantz Europa in groſſem Estim, und pflegt allezeit in denen Zeitungen sich zu beurlauben, wenn er in andere Länder zu verreiſen Willens ist, um dadurch einen Jeden alle Contenta zu geben.

Den 13. May 1732.

Nachdeme Johann Conrad Reb, von Butzbach gebürtig, vor ungefehr 10 Tagen seiner Herrschafft mit doppelter Montur nebst Hinterlaſſung vieler Schulden, nach mannigfältig sowohl seinem Herrn als andern erwieſenen Untreu, List und Betrug entloffen, und sich von hier weg gemacht; auch unter andern verübten Bubenstücken, auff vier weisse Bögen Pappier in Abwesenheit seines Herrn, deſſen Wappen-Pettschafft gedrucket, und

sich dabey verlauten lassen, er könte desselben Hand wohl nachmachen, und sich selbst einen Abschied machen; Als hat man hiermit das Publicum vor diesen außgetrettenen Böß wicht überhaupt, ins besonders aber diejenige, denen etwa von ihm ein Schein, Obligation, Abschied, oder etwas dergleichen, zu Gesichte kommen mögte, getreulich warnen, soll weder ihm, noch seinem Pappier einigen Glauben beymessen, noch sonst etwas darauff zu geben. Weil er aber bey solcher Gelegenheit seinen rechten Namen verschweigen dürffte, so dienet zur Nachricht, daß gemeldtes Wappen in 4 Felder durchschnitten ist, davon das erste 3 Hermelins, das andere 3 Kornähren, das 3 eine Roose, und das vierte 3 Kugeln zeiget. Er selbst hat eine gut wohlgebildete Physiognomie, lichtbraune Haare, dunkel graue Augen, eine weise mit etwas Röthe vermengte Farbe, ist dabey ziemlich lang gewachsen, ohngefehr 22 Jahr alt, singet eine helle Stimme, verstehet etwas von der Music und Gärtnerey, lacht und schwöret leicht, und kan anbey meisterlich lügen; Welches Alles man hiermit und durch öffentliche Zeitungen, damit sich Niemand von ihme betrügen lassen möge, bekannt machen wollen.

Den 6. Junii. 1732.

BEy Herrn Benjamin Metzler seel. Söhne, Handels-Leuthe alhier ist eine starcke Parthey Eisserne Bomben und Kugeln in Commission zu verkauffen von diversen grosse und kleine Sorten, ob nun zwar von denen grobesten und schwereßten Sorten bereits einige Tausend Centner verkaufft, und zum schmeltzen abgelieffert, so sind doch noch viele Tausend Centner vorräthig, welche in billichen Preiß erlassen, und bey sichern Kauffers auch leidentliche Zahlungs-Termin gemacht, doch unter 1000, wenigstens 500 Centners nicht abgegeben werden können; Solten sich nun ausserhalb Liebhabers dazu finden, hätten sich dieselbe nur in Brieffen mit etlichen Zeilen zu melden, so soll ihnen gleich gebührende Antwort deßfalls ertheilt werden.

Den 8. Julii 1732.

N. B. Denen respectivè Herren Liebhabern dieser Frag-

Digitized by Google

und Anzeigungs-Nachrichten, wird hiermit zu wissen gethan, daß nach Hoch-Obrigkeitlicher Verordnung diese Heinscheidtische Frag- und Anzeigungs-Nachrichten, nunmehro bey Hrn. Samuel Tobias Hocker, Kayserl. Geschwornen und Immatriculirten Notario, dermalen auff dem Garkuchen-Platz, im Bochleitnerischen Hauß wohnhafft, außgegeben, und Nachricht von allem vernommen, wie auch nächstkommenden Dienstag, wird seyn der 15. dieses lauffenden Monaths, die erste Nachricht bey ihme außgegeben wird.

Den 1. August 1732.

An der Römer-Thür affigirte Edictal-Citationes nebst denen Datis- und Erscheinungs-Terminen.

Allhiesige in Sachen

Joh. Emmich Sauer, contra Creditores, vom 24. Junii a. c. auf den 6. August.

Joh. Daniel Fischer, contra Creditores, vom 30. Junii, auf den 13 August.

Joh. Hartmann Hartmaans, Curator contra Joh. de Messieurs den ältern und Jüngern, Philipp Kuff und Joh. Henrich Hermanni, allerseits von Hanau, Schuld und Pfand-Klage betreffend um Urthel anzuhören, vom 17. Julii auf den 18. August

Von auswärtigen Orthen:

Von Speyer, Mühlberger, contra Creditores, vom 16. Junii, in 6 Wochen.

Von Mayntz, Johannes Büttner, contra Creditores, vom 16. Julii in 30 Tagen.

Von Heydelberg, Christoph Reuff, contra seine Frau, Maria Catharina, gebohrne Schallerin aus Sachsen-Neustadt, wegen böslicher Verlaßung, vom 14. Junii auf den 30. August.

Von Burckholtzhaussen, ist cittirt, wegen Todschlags, Hauß Georg Riehrbauer, vom 7. Julii auf den 16. August.

Wegen des, den 19. May zwischen Postbauer und Neu-

marck, in der Obern Pfaltz beraubten Postillions, versprechen Ihro Käyserl. Maj. sub. dato Carlsbad den 3. Julii, vermög den 17. Julii von E. Hoch-Edlen Magistrat affigirten Patents, dem Angeber dieser Rauber 1000. Species Ducaten.

Den 15. August. 1732.

N. P. Dienstags den 5ten dieses Monaths, Morgends, an der Butter-Waag, hat ein fremder Butter-Führer einer Magd 42 und ein halb Pfund Butter, das Pfund um einen halben Orts-Gulden *) accortirter maasen, vor eine ihme zwar genante Herrschafft (derer Nahme ihme aber vergessen,) gegeben; die Magd hat aber das Geld zu dato nicht davor gebracht; welche Christliche Herrschafft nun solche Butter bekommen, wolle sich bey Ausgebern dieses melden, um dem Verkauffer zu dem Seinigen zu verhelffen; oder die Magd, welche solche Butter etwa betrüglich an sich gebracht, ausfindig zu machen, umb solche zu gebührender Straffe zu bringen.

Den 26. August. 1732.

Frucht-Preiß zu Maynz, Freytags den 22. Augusti 1732.

Rocken-mehl	das Malter	. . . . .	à 2 fl. 12.	Kreutzer.
Weitzen	„ „ „	. . . . .	à 2 fl. 20.	„ „
Korn	„ „ „ „	. . . . .	à 1 fl. 44.	„ „
Gerst	„ „ „ „	. . . . .	à 1 fl. 4.	„ „
Haber	„ „ „ „	. . . . .	à — 56.	„ „
Speltz	das Malter „	. . . . .	à — 50.	„ „
Erbsen	„ „ „	. . . . .	à 3 fl. 20.	„ „
Hirschen	„ „ „	. . . . .	à 5 fl. —	„ „
Weiß-mehl	„ „	. . . . .	à 3 fl. 4.	„ „

Weilen nun die Woche nur 1 Kornmarck als Freytags in Maynz gehalten wird, so wird man durch diese Dienstags-Nachricht ordentlich den vorigen letzten Preiß anzeigen.

---

*) Beträgt 7 1/2 Kreuzer.

Digitized by Google

Extra-Anhang zu der Franckfurther Freytags Nachricht den 5. Sept. Num. 73.

Avertissement.

Es wird Jedermänniglich hiermit bekant gemacht, daß es in der Nacht vom 18. biß den 19. Aug. 1732 Sr. Excellentz der Frau Generalin von Sternenfels, Wittib zu Zaberfeld, durch gewaltthätigen Einbruch folgendes Räuberischer Weise entwendet worden.

1.) Ein Ring mit einem grossen Diamant Oval und eckigt geschliffen, der Diamant ist eine Rauthe, und von einem vornehmen Jubilirer ohngefehr geschätzt worden 1500 fl.

2.) Ein Brillant, ziemlich groß, und rein sauber ohne Makel, welcher zu einem gou'lant, oder Teutsch zu sagen, zu einem Stein gefast ist, welchen man oben am Halß an einem Creutz trägt ohngefehr aestimiret . . 700 fl.

3.) Ein golden grün emaillirt Sternlein, welches der Herzogl. Würtembergischen Orden ist, vor die Dames, in der Mitte mit einem Schildlein, worinnen des Regierenden Herrn Hertzogs zu Würtemberg hoher Nahme Eberhard Ludwig im Zug graviret ist, an einem grünen Bändlein, woran ein sauberer Brillant genähet ist, aestimirt pro 150 fl.

4.) Ein sauberer Brillant, der mit dem am Ordens-Sternlein gleich und einer falschen Perlen-Esc'avage gefasset ist, aestimirt auch . . . 150 fl.

5.) Ein paar Ohr-Ringe, mit Pendelotten, worinnen mit 10 Rauthen die Ohr-Ringe gefast sind, die Pendelotten sind ziemlich groß und aestimirt à 750 fl.

6.) Ein gantzer Geschmuck von geschliffenen Carniolen; worunter 9 Knöpffe, darauf auf einem jeden ein kleiner Diamant gefast ist, und mit falschen Perlen versetzt pro . 100. fl.

7.) Ein Ring mit einer Rauthen, worneben 2 Rubin stehen, gefaßt, pro 75 fl.

8.) Ein Ring mit einer Rauthen, worneben 2 Smaragd stehen, gefaßt, aestimirt pro 75 fl.

9.) Eine Halß-Schnur mit 2 Brasseletten, woran 154. Stück ziemlich grosse Zahl-Perlen, alle schön rund und weiß, mit schwartzen Bernsteinen darzwischen eingefaßt, nebst einem daran hangenden schwartz bernsteinernen Creutzlein in Gold gefast, mit 5. dergleichen Sternlein, pro 150 fl.

10.) Ein Paar Ohren-Ring mit Perlen, mit 3 Pendelotten in Gold gefaßt, aestimirt pro . . 15 fl.

11.) Ein Paar schwartz Bernsteinerne Ohren-Ring, in Gold gefast mit 4 Pendelotten, weilen 2 davon verlohren gegangen, aestimirt pro 15 fl.

12.) Ein silbern vergulbt Zahn-Stierer Büchslein, oben auf dem Deckel mit einem Diamant und einem kleinen Rubin und 2. Palm-Zweigen und auch dabey emaillirt . à 20 fl.

13.) Ein silbern vergulbtes emaillirtes Gold-Pulver-Schächtlein, worinnen ein silbern und vergüldes Löffelein aestimirt pro . . . 10 fl.

14.) Ein güldener Kugel-Ring, worin inwendig stehet, alles nach Gottes Willen, aestimirt pro 8 fl.

15.) An baarem Geld, so Ausgab-Geld, allerhand Müntz-Sorten, an Gold und Silber, worunter eine Spanische Quadrouple ohngefähr . . . 200 fl.

An Silber-Geschirr und Geschmeide.

1.) Eine silberne Licht-Putz, sammt der silbernen Schahlen.

2.) Zwey ziemlich grosse eckigte silberne Kistlein mit Schlößlein und Schlüssel, jedes Kistlein unten her mit 4. gegossenen Bären-Füßlein, alles glatt geleistelt Arbeit.

3.) Zwey ziemlich grosse eckigte silberne Poudre-Schachteln, glatt geleistelte Arbeit, ohne Füße.

4.) Zwei kleine dito von eben dieser Façon.

5.) Ein silbern Caffee-Löffelein glatte Arbeit.

6.) Ein klein eckigt glatt mit Leisten gearbeitetes silbernes Schächtlein.

Digitized by Google

7.) Zwey kleine Abwisch-Schälgen, eckigt, mit glatten Leisten, inwendig vergulbt, mit Deckelein, woran Füßlein; beede mit Oehrlein.

8.) Ein kleiner glatter silberner Spiel-Teller, mit 4 runden Knopff-Füssen.

9.) Ein grün sammetenes Steck-Nadel-Küssen mit einem silbernen Reiff.

10.) Ein silbern Besteck, mit Löffel, Messer und Gabel.

N. B. Alle vorbeschriebene Stücke gehören zu einem silbernen Toualett und sind Augspurger Prob.

Ferner an Silber-Geschirr.

1.) Vier viereckigte auf Seulen-Art gemachte grosse silberne Taffel-Leuchter. Oben her, wo man die Lichter einsteckt, jeder mit einem viereckigen silbernen Einschieber versehen.

2.) Ein Paar eckigte glatt gearbeitete Spiel-Leuchter.

3.) Eine silberne Zucker-Schale, mit 6. silbernen Löffeln, auf die neue Façon gemacht, wo man obenhinein diese Löfflein steckt.

N. B. Von diesen Stücken sind die meisten Augspurger Prob, das andere aber anderer Prob.

Zinn-Geschirr.

1.) Zwey auf Silber-Art gemachte glatt eckigte und Krepfbastichte Arbeit gemachte Caffee-Kannen.

Weiß-Geräth.

1.) 35 Stück gemeldete Hollandische sehr zarte Servietten von einem Model, mit lauter runden Rößlein, gezeichnet im Eck mit rother Seide unter einer Cronen mit S. P.

2.) Noch viele andere Serviètten mit allerhand Model, nebst 1 Tisch-Tuch, welche mit Türckischem rothen Garn und mit einer Cron und S. bezeichnet.

3.) Ein Paar Flächsene und 2 Paar Hänfene Leilacken *), gezeichnet mit J. V. S. von weissem Faden.

4.) 17 Ehlen weißer Barchet.

*) Bettücher.

5.) Ein Carmoisin-rother fein Damastener Bett-Vorhang, mit weissem Atlas gefüttert, rings umher und an der Eck-Nath mit eben dergleichen rothen Farb seidenen Frantzen und Quasten welcher oben her vom Bett herunter geschnitten worden.

6.) Ein Nacht-Tisch-Tuch von Marseille-Arbeit und Spitzen besetzt, und rings umher mit schwartzen Banden genehet.

7.) Zwey Kopff-Nacht-Zeuge durchaus von Brabanten schönen Spitzen.

Und sonst noch mehrere andere Sachen.

Weme nun hiervon etwas zu Handen oder Gesicht kommt, und es bey Ausgebern dieses angibt, auch den, der es hat habhafft machen kan, dessen Nahme soll nicht allein verschwiegen bleiben, sondern auch noch darzu eine gute Recompense ihme ertheilet werden.

Den 9. Septemb. 1732.

Die Italienische bekannte Operisten, werden ihre Actiones die gantze Meß durch auf ihrem Theatro auf dem Roßmarck, alle Tage Sonnabends und Sonntags ausgenommen vorstellen, mit der Intermezzi werden repraesentir von Signor Caje.

Den 11. Septemb. 1732.

Herr Paul Brentano, Kauff- und Handelsm. in Mayntz, läsft hiermit wissen, daß bey ihme jederzeit zu haben ist, rechte, tüchtige, dauerhaffte gute Schmier-seiffe, desgleichen extra gute grüne Wagen-schmier, und Meßzeiten in Franckfurt bey Monsr. Barrott, Chirurgo am Saalhoff, versichernd es wird jedermann damit content seyn und den Preiß raisonabel finden.

Den 23. Septemb. 1732.

N. B. Allhier aufm L. Frauenberg, ist zu sehen 2 lebendige Seehunde, 1. Crocodil, 1. Salamander, 2. Legewanen, 1. Armadil, 1. Harmelin, 2. Ost-Indische Ratzen, wie auch Frosch, 1. Egyptische Heuschreck, 1. dergleichen Raupe, 1. Katz mit einem Kopff und 2. Leiber, &c. 1. Faullentzer, wie auch 1. veritables Menschen Haupt, eines über 50. Jahr enthaupteten

Digitized by Google

Jünglings. Weilen auch einige an der Wahrheit dieses Kopffs zweifeln wollen, als offerirt hiermit der Patron desselben, solchen durch die allhiesig-geschworne Herren Physici besichtigen zu lassen, fals eine Compag. zusammen treten, und jeder 20 Kreutzer geben will, wann aber der Kopff falsch befunden wird, so offerirt derselbe, jedem von dieser Compag. einen species Ducaten zu geben.

Den 3. Octobr. 1732.

Avertissement.

DEmnach der hiesige Schutz-Jud, Nehme Rindskopff, oder Nehme zum schwartzen Ring, mittelmäßiger Statur, einen schwartzen nicht gar langen Barth habend, bleich von Angesicht, einen braunen Rock und braune Paruque tragend, von einem fremden Kauffmann, in der letzten Woche kurtz verwichenem hiesigen Herbstmesse, 1400 Reichsthaler an baarem Geld zu verwechslen empfangen; dieser Jud aber, ohne anderes Geld dafür zu bringen, solches Diebischer Weise behalten, und sich darmit auf flüchtigen Fuß gesetzet; Als werden hiermit alle und jeden Orts Obrigkeiten, und deren nachgesetzten Beambten, von Uns Burgermeister und Rath der Stadt Franckfurth, nach Standes-Gebühr geziehmend ersuchet, auf obbeschriebenen betrügerisch- und entwichenen Juden genaue Kundschafft auszustellen, und denselben auf Betretten so fort zur gefänglichen Hafften bringen, und bis zu fernerer Verfügung verwahrlich aufbehalten zu lassen; solches aber allenfalls ohnschwer anhero zu berichten, damit dieser Diebische Judt, zu gebührender Straffe, andern zum Exempel, gezogen werden könne; mit der hiermit gebende Versicherung, daß diese Uns hierdurch erzeigende Gefälligkeit, in dies- und andern Fällen reciprociret werden solle.

Den 24. Octobr. 1732.

N. B. Dem Publico, und soderlich denen fremden Ochsen Händlern, dienet hiermit zur wohlmeynenden Nachricht und respective Warnung, daß sie bey jetzwährendem Ochsen marckt, welcher biß Martini dauret, an niemand, es seyen Burger,

Fremde oder Jude, einige Ochsen verkauffen sollen, ohne daß denen Geschwohrnen dazu verordneten Obrigkeitlichen Vieh-Schreibern davon Notitz gegeben worden, und solche von sich, einen beglaubten Zettul ausgestellet haben. Damit das Obrigkeitliche Schreib-Geld richtig geliefert und demselben nichts entzogen werden möge.

Den 21. Novembr. 1732.

Ein noch wohl conditionirter Musicalischer Flügel, ist um billigen Preiß, wie auch eine Garnitur Tapeten, bey Ausgebern dieses zu verkauffen.

Den 12. Dec. 1732.

Der Darhund, das Mopperle, das Feuer Stoffgen, welche in vorigen Nachrichten, als verlohren angezeigt worden, haben ihre Herrn wieder bekommen.

Sonnabends den 22. Dec. 1731.

Philpp Kuch, Blumen Gärtner, alt 88 Jahr.

Sonnabends den 26. Januarii 1732.

S. T. Herr Georg Wolffgang Gilg, Med. Doct. und Stadt-Physicus, alt 32 Jahr.

In Sachsenhaussen.

Freytags den 29. Februarii 1732.

Johann Thomas Knodt, Weingärtner, alt 80. Jahr.

In Franckfurth.

Sonnabends den 22. Mertz 1732.

Herr Christoph Falk, Kunstmahler, alt 49. Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags den 23 dito.

Margaretha Rumplerin, Wittib alt 90 Jahr.

In Franckfurth.

Sonnabends den 28. Junii 1732.

Anna Margaretha Kahlin, Wittib, alt 86. Jahr.

Digitized by Goog

Mittwochs den 27 August 1732.

S. T. Herr Joh. Georgius Pritius,*) S. S. Theol. weitberühmt gewesenen Doct. und E. Evangelisch-Lutherischen Ministerii Senioris allhier, alt 69 Jahr, 11. Monat 2. Tage.

In Sachsenhaussen.

Freytags den 5 Septembr. 1732.

Joh. Georg Hunold, sel. gew. Ackermanns in Ohrfelden, hinterl. Witt. Anna Margr., alt 82 Jahr.

In Franckfurth.

Sonntags den 21 dito.

Balthaser Bach, Musicant. alt 84. Jahr, alt 3. Monat.

Montags den 22 dito.

Johannes Meusel, Schneidermeister, alt 82. Jahr, 6. Monat.

Dienstag den 30. dito.

Die Durchl. Princeßin, Ernestina Louisa, gebohrne von Hessen-Rheinfels.

Mittwochs den 1 Octobr. 1732.

Johannes Zimmermann, Weingärtner, alt 85 Jahr.

Donnerstags den 2 dito.

Herr Joh. Christian Heusson, Teutscher Schulh. alt 81. Jahr, 8. Monat.

Montags den 6 dito.

Joh. Paul Pfaffenreuter, Tabackkrämer, alt 80 Jahr.

In Sachsenhausen.

Montags den 13 dito.

Johannes Zimmermann, Eintzeler, alt 85. Jahr.

---

*) Geboren zu Leipzig am 22. September 1662, und am 10. Mai 1711 von Greifswalde hierher nach Frankfurt berufen, hielt er seine erste Predigt am 16. August 1711. Die Nikolaikirche ward 1721 durch ihn eingeweihet und er ist darin beerdigt.

Dienstags den 21 dito.

Johannes Freyeisen, Fischer, alt 85. Jahr.

Mittwochs den 22 dito.

Alexander Bachen, Bierbrauers Haußfrau, Cath. Sibylla, alt 81. Jahr.

In Franckfurth.

Sonntags den 26 dito.

Herr Joh. Conrad Becker, Musicus, alt 86. Jahr.

Montags den 27 dito.

Herr Joseph Martinengo, Handelsmann alt 85 Jahr.

Dienstags den 28 dito.

Anton Klinge, Tuchbereiter, alt 82. Jahr.

In Sachsenhaussen.

Donnerstags den 6 November 1732.

Georg Rumpels seel. gewesenen Fischers, Wittib, Eva, alt 81 Jahr.

In Franckfurth.

Sonntags den 9 dito.

S. T. Fräulein Johanna Elisabetha Pistoriin von Reichweil; alt 80. Jahr.

Montags den 17 dito.

Joh. Georg Weißbronn, Kutscher, alt 82. Jahr.

Montags den 24 dito.

Maria Margaretha Maternin, alt 82. Jahr.

Mittwochs den 17 Decembr. 1732.

Joachim Friederich Heuß, Schreiner, alt 92 Jahr.

Donnerstags den 18 dito.

Anna Margaretha Gumpertin, Kutschers Wittib, alt 82. Jahr.

Digitized by Google

Freytags den 19 dito.

Joh. Peter Bauren, Drehers Haußfrau, Anna Margaretha alt 84. Jahr.

In Sachsenhauſſen.

Sonntags den 14 dito.

Georg Schmid, Taglöhner, alt 86 Jahr.

Freytags den 19 dito.

Nicolaus Jung, Soldat, alt 84. Jahr.

In Franckfurth.

Montags den 22 dito.

Auguſtus Hoffmann, Soldat, alt 84. Jahr.

Dienſtags den 23 dito.

Anna Maria Götzin, Conſtabels Wittib, alt 80. Jahr.

Mittwochs den 24 dito.

S. T. Fr. Sabina Lamperta, verw. Fr-Frau von Frieſenſee, geb. Freyen v. Eſch.

Num. 1. Freytags den 2. Januarii. Anno 1733.

Allen Respective, Hohen = und Niederen Herrn Liebhabern und Lesern dieser Frag = und Anzeigungs = Nachrichten, wie auch dem gesamten Publico, wünschet der Verleger derselben hiermit von GOTT, dem Geber alles Guten, ein an Seel und Leib gesegnetes Fried, und Freuden = Reiches Neues Jahr, wie auch dieses und viel folgende mit allem wahren Vergnügen zurückzulegen.

Dienstags, den 6 Januarii 1733.

Im letzt verwichenen 1732sten Jahr seynd allhier zu Franckfurt Ehelich Copulirt worden 210. Paar. Getauffte zu Franckfurt und Sachsenhaussen 932. worunter 18. Zwillings=Paar, 5. nach Väterlichem Tod, 1 bekehrter Jud, 3. Findlinge, 50 Unehliche Kinder.

Beerdigte zu Franckfurt und Sachsenhausen 1173., worunter 67. aus dem Hospithal und Armen = Hauß. Item 15. ungetauffte Kinder.

Den 6. Januarii. 1733.

Jedermänniglich wird hiermit kund gemacht, daß ein Spanier, welcher sich einige Zeit in London aufgehalten, von da auch eine gewisse Erde, mit Leib und Lebens Gefahr heraus gebracht, und dieselbe nach der Chymie in vier eckigte Platten oder Kugeln gegossen, dienent vor die Hände zu waschen, macht die Hände sauber von allen Flecken, und glänzend wie einen Spiegel, vertreibet auch das Schweissen der Hände, und erkühlet

Digitized by Google

das Geblüth im gantzen Leibe, nur von Waſchen der Hände, es geſchehe ſolches warm oder kalt, es gibt ſolche einen weiſſen Schaum von ſich bald wie eine Seiffe, dienet auch alle Flecken an Seyden und Wollen-Zeugen auszumachen, das Dutzent von denen Tabletten koſt 10 Batzen, von denen Kugeln aber das Dutzent 1. Gulden, wer aber ſolche in gröſſerer Quantität nimmt, ſoll ſolche geringeren Preiſſes haben. Der Autor dieſer approbirten Chymiſchen Composition bleibet nur 8 oder längſt 14 Tage allhier, und kan man bey Außgebern dieſes, ſolche Tabletten und Kugeln zu halb und gantze Dutzent weiß bekommen.

Den 13. Januarii 1733.

N. B. Allen vernünfftigen und Kunſtliebenden Oeconomis wird hierdurch bekannt gemacht, daß mit GOtt und der Zeit in öffentlichen Druck ſoll kommen: Ein vollſtändiges Oeconomiſches Feld-Bau-Verbeſſerungs-Buch deſſen Titul ſoll ſeyn: Vernünfftige Anleitung zur Oeconomie und Kunſtmäßigen Verbeſſerung des Feldbaues, darinnen der Autor zeigen und aus eigener Erfahrung darthun wird, wie aller Orten vom Lande im Felde und Wieſen, durch GOttes Seegen und die Kunſt, ohne Miſt fruchtbar zu machen, ſo, daß wenigſtens jede gute Hufe Feld, (wenn GOtt, als der Oberſte Meiſter der Natur die Witterung darnach beſcheeret) noch auf 10. Thaler mehr jährlich als insgemein geſchiehet, kan genutzet werden, eine ſchlechte Hufe aber auf ein weit mehrers, wie auch die Wieſen nach ihrer Proportion. Das gantze Werck, welches weil die Materie unter Händen allen Vermuthen nach wachſen dörffte, und wohl einen ziemlich ſtarcken Quart-Band ausmachen möcht, ſoll in gewiſſe und richtige Ordnung gebracht, auch in ſeine gehörige Theile und Capitel geſetzet werden, ſo, daß verhoffentlich ein jeder Liebhaber damit zufrieden ſeyn wird. Demnach wird im 1. Theile und deſſen Capitel nothwendig einige theoretiſche Wiſſenſchaft denen Gemüthern deren Geneigten Leſern müſſen beygebracht werden, auff

welche, als auf den Grund die Praxis und wückliche Anmerckung in denen übrigen Theilen aufrichtig und gantz ergreifflich zu erbauen ist; die denn durch GOttes Gnade nicht Rätzel weise, sondern redlich soll gewiesen werden. Also wird nun das erste Theil einen vollkommenen Oeconomischen Spiegel vorstellen, in welcher ein jedweder Oeconimus sich besehen kan, da er finden wird, wie nahe er dem Fundament der Oeconomie bishero nach der Uhr alten, auf Väterlich und Groß-Väterlichen Fuß gesetzten Vergattung seines Feldbaues gekommen, oder wie weit er davon entfernet sey. So sollen auch die unterschiedene Arten des Landes, so viel nur nöthig kenntbahr gemacht, und ihre Beschaffenheit Hauß-Wirthlich examiniret werden. Im II. Theile wird der wahre Process entdecket werden, wie nehmlich das Nitrum in ein oleum vegetabile zu verwandeln, wodurch alle Fruchtbarkeit nach den Regeln der Kunst, ohnfehlbar befördert wird. Im III. Theile soll die Methode gezeiget werden, nach welcher dieses oleum vegetabile durch andere nicht so kostbahre Zusätze vermehret und der Aufwand vergeringert werden könnte. Im IV. Theile wird entworffen werden, welcher gestalt der Saame sowohl als auch der Boden mit dieser künstlichen Düngung zu impraegniren und fruchtbar zu machen, so daß man nur N. B. drey Theile des sonst gewöhnlichen Saamens aussäen darff, und der 4te Theil vor die aufgewandten Kosten und gehabte Mühe auf den Boden kan behalten werden. Im V. Theile wird eine richtige Proportion nach Beschaffenheit des Landes und Bodens angestellet, so daß der N. B. gute Boden nicht zu viel und der schlechte nicht zu wenig bekomme. Hierauf werden nun, zu Erleichterung des Vorschusses und Beschleunigung des Drucks, auf jedes Exemplar 10 Thaler Praenumerando und bey Einhändigung noch 2. Thaler zu zahlen verlanget und zwar von Neujahr biß Leipziger Ostermeß 1733. nach dieser Zeit wird kein Exemplar unter 18. Thaler können erlanget werden. Uebrigens machet sich der Autor verbindlich, daß nicht leerer Wind wie in denen meisten Oeconomischen Büchern und Schrifften gefunden wird, sondern lauter vernünfftige und bereits viele

Digitized by Goog

Jahre practicirte und wahr befundene maximen dem geneigten Leser sollen mitgetheilet werden, und ist derselbige

Ambrosius Zeiger, Amts Verwaltḥer und Pachter des Alvenslebischen Ritterguths Closter Roda.

Die Pränumeration wird angenommen, in Franckfurt bey Georg Jacob Meermanns seel. Frau Wittib, in Leipzig bey Herrn Johann Christian Martini, Buchhändlern. In Eisleben bey Herrn Amts-Verwalter Freytagen. In Jena bey Herrn Friederich Branden, Fürsten Gärtner. In Braunschweig bey Herrn Gerlanden, Fürstl. Hauß-Verwalther. In Quedlinburg bey Herrn Doctor Habermaltzen. In Mühlhausen bey denen Herrn Christian Nicolaus Friedeln und Herrn Johann Jacob Zeumern, Handels-Leuthen. In Closter Roda bey dem Autore selbsten.

Den 3. Februarii 1733.

N. B. Bey Christian Gottfr. Meyers sel. Wittib, auf der kleinen Gallengaß, ist zu haben, Zuverläßige Relation, oder ausführliche Beschreibung von den Vertriebenen Saltzburgern, darinnen enthalten: Wie die Verfolgung angegangen, und man dieselbe ausgeführet, auch ihnen unterwegs vor Gutthaten und Verdrüßlichkeiten begegnet, das Glaubensbekanntnuß, welches gemeldte Saltzburger zu Augspurg abgeleget, und hernach an Röm. Kayserl. Majest. gesandt worden, die Vorschreiben von Ihr Königl. Majest. in Preussen, Ihr Königl. Majest. in Dännemarck, so der Emigranten wegen ergangen, alles mit Theologischen, Historischen und Politischen Anmerckungen erläutert, von M. Joh. Hect. Dietz; Nebst einer erwecklichen Beylage, oder Poetischen Betrachtung, über dieses Zeichen unserer Zeit, mit Anmerckungen von G. A. Schenck 2. Theile in 8. kost. 24 kr.

Den 10 Februarii 1733.

Bockenheimer-Thor. (S. T.) Vice-König von Neapolis, paßirt durch.

Den 3. Februarii 1733.

N. B. Aus Italien wird hiermit notificiret, daß diesen verwichenen Herbst, zu Venedig auf dem berühmten Theatro St.

Gio Grisostomo, eine Teutſche, ſo von Wien verſchrieben worden, mit Namen Josepha Pirckerin (oder die in Italien ſogenannte Tedesca, welche vormahls in Hochfürſtl. Beyreuthiſchen Dienſten geſtanden, nachgehends aber in Praag von Wien recitirt worden) mit allgemein Applauzo geſungen, und ſolche ſowohl wegen ihrer ſchönen Stimme, und Art zu ſingen, als auch wegen der beſondern guten Action, bey allen Einheimiſchen als Frembden, durchgehends große Approbation gefunden: dieſen Carneval iſt ſie in Verona auf dem neuen fürtreflichen erbauten Theatro engagiret, allwo ſie gleichfalls von allen mit beſonderer Distinction estimirt wird, und den gröſten Applauzo hat. Es wird an ihr ſonderlich die gute Ausſprach admiriret, indeme ſolche nicht im Geringſten von einer gebohrnen Italiänerin zu unterſcheiden, dahero wird man Sie künfftig, ohne Zweiffel, unter die erſten Cantatrice in Italien mit zehlen, und auf die fürnehmſte Theatra beruffen, welches vor eine gebohrne Teutſche etwas auserordentliches iſt.

Den 13. Februarii 1733.

Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß in des Heil. Reichs Stadt Franckfurth am Mayn, in Conformitaet der zu Abſtellung derer Handwercks-Mißbräuche in Comitiis ergangener Verordnung vom 15ten nechſtvorſtehenden Monaths Martii an (1.) kein Handwercks-Geſell ohne Mitbringung der Kundſchafft an denen Thoren eingelaſſen, oder ihme auf der Herberg ſich einzulogiren, vielweniger bey denen ſogenannten geſchenckten Handwerckern das Geſchenck gereichet werden oder allhier in Arbeit zu tretten erlaubt ſeyn ſolle, und da ein Meiſter oder Stuben-Vatter deme zu wieder einen auf- oder annehmen würde, er um 6. Rthlr. beſtraffet werden.

Zweytens, ſollen die auswandernden Geſellen gedachte Kundſchafft, ſo vor alles mit 7. Kreutzer zu löſen und darauf moderirt worden, ohnfehlbar mitnehmen, und da ſie dem entgegen zu handlen ſich erfrechten, im Betrettungs-fall nach Befinden mit unausbleiblicher ſcharffer Straffe angeſehen, auch

Digitized by Google

der Meister, bey dem sie in Arbeit gestanden, ihme den Lohn und Kleider nicht ausfolgen lassen, vielweniger einigen Paß in der Stadt-Cantzley ertheilt werden; deme folglich:

Drittens aller und jeden Orts Obrigkeiten hierdurch geziemend ersucht werden, keinen von hier kommenden Gesellen ohne behörige Kundschafft anzunehmen oder zu zu lassen, vielweniger aber denen Frevelern, so etwann vorgeben mögten, daß die Austheil- und Mitnehmung mehrgedachter Kundschafften allhier noch nicht eingeführt seye, einigen Glauben beyzumessen, sondern selbige zu deren Nachholung anhero zurück zu verweisen.

Publicatum Franckfurt am Mayn, den 10. Febr. 1733.

Den 27. Februarii 1733.

N. B. Künfftigen Freytag als den 6. Martii dieses 1733-igsten Jahrs, soll des seel. Hrn. Doctor Pritii hinterlassene Orangerie, bestehend in 30. Stück, als sauer- und süsse Pomerantzen, Adams-Apffel, Lorbeer, Apffel de Sina, breit und Spitzen Mertgens Bäumen, nachmittags um 2. Uhr durch offentliche Verganthung an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufft werden, und können die Herren Liebhabern solche alltäglich in dem Seniorats Pfarrhauß-Garten neben der Barfüsser Kirche in Augenschein nehmen.

Den 7 April 1733.

Eine unten in der Grauchen-gaß *) nechst der Schnurgasse gelegen-gantz neu erbaute Behausung, welche mit einem gewölbten Keller von in circa 10. Stück, einem kleinen Höfgen einem s. v. Privet, 5. Stuben, 4. Cammern und einem grossen Boden, nebst andern Bequemlichkeiten versehen, ist um billigen Preiß zu verkauffen, und bey Herrn Keller im im Catharinen Kloster fernere Nachricht zu haben.

Den 1. Maj. 1733.

N. B. Der berühmte Kunstmahler, Hr. le Cleer, **) hat

*) Nunmehr Graubengasse genannt.

**) Soll le Clerc heißen, sein Taufname war Johann Friedrich, er wurde 1717 in London geboren und kam als Kind mit seinem Vater hierher

ſeine Wohnung von dem Roßmarck verändert, und wohnet nun in der Fahrgaß, ohnfern dem guldenen Stern in des Specerey-Händler, Hrn. Reiblingers Hauß, wer ſich ſeiner bedienen will, beliebe ſich allda zu melden, ſoll nach Standes-Gebühr, civilen Preißes wohl accomotiret werden.

Den 19. Maj. 1733.

Bey Hn. Joh. Mich. Walthern in der Buchgaß, ſind in Commission zu verkauffen eingeſandt worden, 4. Stück extra feine mit der Hand bordirte Bengaliſche Kattun-Leinwand, als: 1. Stück zu einem Frauenzimmer Kleid pro 105 fl. 1. dito vor 150 fl. Item, 1. Sprey oder Decken-Blat, vor 220. fl. Item, ein dergleichen vor 200. fl. das Beſehen ſteht jedem frey.

Marckt-Frucht-Preiß zu Maynz
Freytags den 21. Auguſti, 1733.

Rocken-mehl	das	Malter	.	.	.	.	.	à	2.	fl. 22	Kreutzer.
Weitzen	„	„	„	.	.	.	.	à	2.	fl. 24.	„ „
Korn	„	„	„	.	.	.	.	à	1.	fl. 54.	„ „
Gerſt	„	„	„	.	.	.	.	à	1.	fl. 12.	„ „
Haber	„	„	„	.	.	.	.	à	1.	fl. 2.	„ „
Speltz	das	Malter	„	.	.	.	.	à	—	56.	„ „
Erbſen	„	„	„	.	.	.	.	à	2.	fl. 40.	„ „
Hirſchen	„	„	„	.	.	.	.	à	5.	fl. 10.	„ „
Weiß-mehl	„	„	.	.	.	.	.	à	3.	fl. 12.	„ „

Den 8. Sept. 1733.

Dem Publico wird hiermit kund gemacht, daß nachdeme die allhieſig Kayſerlich Privilegirte Frantzöſiſche Zeitung einige Zeit ins ſtecken gerathen und nicht mehr getrucket worden, ſo hat ſich Samuel Tobias Hocker, Kayſerlich geſchworner und allhier

---

nach Frankfurt. Zwei Blätter, die Churpfälziſchen Krönungs-Illuminationen in den Jahren 1741 und 1742 vorſtellend, und das Titelblatt zu den Krönungs-diarien des Kaiſers Franz (1745) von ihm gefertigt, machten großes Aufſehen; erſtere ſind von Ebersbach und lezteres von M. Rößler in Kupfer geſtochen worden. Er malte auch ſchöne Miniaturbilder.

Digitized by Goog

immatriculirter Notarius und Ausgeber dieser Nachrichten entschlossen, daß, falß eine Anzahl Liebhabern dazu sich bey ihme anmelden werden, damit die dazu erforderliche Kosten bestritten werden können, solche hinkünfftig wieder drucken zu lassen, und wochentlich 4. mahl auszugeben, man wird darinnen sich des besten Frantzösischen befleißen, und weiß sauber Papier dazu gebrauchen, auch die besten Hollandische Frantzösische Zeitungen (welche sonsten vieles Geld kosten) accurat excerpiren auch alles Neueste auffs baldeste communiciren, davor wird Jährlich nur 4. fl. oder halbjährlich 2. fl. anticipiren, bezahlet. Wer nun Belieben träget, solche halb oder gantz Jahr weiß zu nehmen, der beliebe sich bey ihme zu melden, oder solches durch Briefe franco wissend zu machen, so fort wann nur ein Numerus zu Bestreitung der Unkosten sich angegeben, so soll der Tag der ersten Ausgabe und erwartenden Pränumeration durch alle Zeitungen gleich wie dieses Avertissement denen Herren Liebhabern notificiret werden.

Den 8. Sept. 1733.

N. B. Denen respective Herren Liebhabern der Music wird hiermit notificirt, daß die sämbtliche Musici der allhiesigen Capelle entschlossen, in der Scharffischen Behauffung am Liebfrauen-Berg, wöchentlich ein Musicalisches Concert zu halten. Und da solches nächstkommenden Freytag geliebts GOtt, als den 11. dieses Nachmittag um 5. Uhr präcise seinen Anfang nehmen wird, als werden wohlgedachte Herren Liebhaber hierzu Dienstfreundlichst invitiret benennten Tags und Stunde allda sich einzufinden. Es sollen unter andern auch die Davidischen Oratoria so von Hrn. Telemann componirt, nach und nach dabey producirt werden. Zu Erleichterung derer dazu erfordernten Kosten, zahlt jede Person für ein Billet 30 Kr. welche Billets bey dem Capell-Directore Hr. König, im sogenannten rothen Hof am Roßmarck wohnend, vorhero abgelangt werden können.

Den 18 Dec. 1733.

Avertissement.

Demnach bekanntlich zu unterschiedenen mahlen eine grosse

Menge Saltzburger aus Holland zurück und anhero gekommen, auch bis dato aus denen eingegangenen Collecten-Gelder verpfleget worden, man auch diesen armen betrübten Leuten bis auf nächstkünfftigen Frühling und einfallendes gutes Wetter den Auffenthalt zu gestatten vor nöthig erachtet; Als wird von wegen E. Hoch-Edlen Magistrats jedermänniglich hiermit kund gemacht, daß wer von diesen Leuten gegen ein billiges Kostgeld einige übernehmen wolten sich in der Stadt-Cantzley anmelden und allda fernern Bescheids gewärtigen sollen.

Sonntags, den 28. Decembr, 1732.

Anna Ursula Knauffin, Metzgers W. alt 84 J.

Dienstags, den 30 dito.

Philipp Wittstatt, Schneider, alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 31 dito.

Peter Sprenger, Ballenbinder, alt 80. Jahr.

Caspar Hirte, Schneiders Haußfrau, Anna Gertraud, alt 82. Jahr.

Cath. Reinhardin, W. alt 84. Jahr.

Freytags, den 2 Januarii. 1733.

Balthaser Krelssen, Tgl. Hs. Maria Marg. alt 80 Jahr.

In Sachsenhausen.

Montags, den 29 Decembr. 1732.

Anna Sibylla Eberin, Wittib, alt 80. Jahr.

Digitized by Google

Proclamirte oder Ehelich Auffgebottene in Franckfurth.

Sonntags, den 4 Januarii 1733.

Christian Lebrecht Schild,*) Pittschierstecher, und Jungfer Susanna Blochin.

Montags, den 5 dito.

Catharina Elisabetha Dorfellerin, Schuhmachers Wittib, alt 81. Jahr.

Freytags, den 9 dito.

Die Durchlauchtigste Frau, Frau Magdalena, Fürstin von Usingen, gebohrne Fürstin von Lowenstein, Wittib, alt 70. Jahr.

Copulirt oder Ehelich-Eingesegnete zu Franckfurth.

Dienstags, den 20 dito.

Christian Lebrecht Schild, Wappenschneider, und Jungfer Susanna Blochin.

Sonnabends, den 17 dito.

Herrn Johann Martin Pfeiffers, Präceptoris Classici Haußfrau, Augusta Henrietta Charlotta, alt 28. Jahr.

Donnerstags, den 22 dito.

Anna Seihäußin, Wittib, alt 80 Jahr.

---

*) Als Jude — geboren trat er zu Diez in die reformirte, einer seiner Brüder zu Darmstadt in die lutherische, seine Schwester zu Neuburg in die katholische Confession über. Nur sein letzter Bruder blieb Jude, und war der redlichste von Allen. C. L. Schild lebte hier bis an das Ende seiner Tage, er war ein ausgezeichnet geschickter Wappenschneider. Der König von Spanien ließ sein Handsiegel von ihm machen, und bezahlte es mit 100 Ducaten, auch einen Herkules hat man von ihm, der sich durch Schönheit der Arbeit auszeichnet.

Sonntags, den 8. Febr. 1733.

Urſula Schmidtin, Wittib, alt 80 Jahr.

Sonnabends, den 21. dito.

Tit. Herr Joh. Balthaſer Brunner, Med. Lit. und Practicus, alt 47 Jahr.

Montags, den 23 dto.

Hr. Joh. Georg Keck, Gymnasii Collegiae und Praec. Quartae Classis, alt 47. Jahr.

Mittwochs, den 4. Mart. 1733.

Herr Friedrich Georg Göthe,*) ſeel. geweſenen Gaſthalters Sohn, Johann Michael.

Freytags den 6 dito.

Johann Michael N. N. ein fremder Fuhrknecht gebürtig aus Tyrol.

Montags, den 16 dito.

Johann Daniel Stürzebacher, Schuhflicker, alt 72 Jahr. Und deſſen Haußfrau, alt 47. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Donnerſtags den 19 dito.

Conrad Reitinsland, Kärchers, todtgebohrnes Söhnlein.

Mittwochs, den 25 dito.

Johann Beckers, geweſenen Soldatens Wittib, Catharina, alt 98. Jahr.

In Franckfurth.

Donnerſtags den 2 April 1733.

Hr. Joh. Jeremias Freytag, Müntzmeiſter, alt 80 Jahr.

---

*) Göthes Oheim.

Digitized by Google

Getauffte allhier in Franckfurth

Montags, den 27 dito.

Maria Magdalena Seabregerin, ein frembdes Weib, einen Sohn, Johann Paul.

Dienstags, den 12 Maj 1733.

Johannes Pfort, Burger, seines Alters 80. Jahr.

Freytags, den 15 dito.

Joh. Georg Barthel, Glockengiesser, alt 84. Jahr.

In Sachsenhausen.

Craßmi Scheckers, gewesenen Fischers, Wittib, Anna Maria, alt 81. Jahr.

Getauffte in Franckfurth.

Dienstags, den 2. Junii. 1733.

Des Erb-Printzen von Tourn und Tassis, Hochfürstl. Durchlaucht, einen Printzen, Anonymus.

Sonnabends, den 11 Julii 1733.

S. T. Hr. Joh. Hieronymus von Stetten, Jüngerer Herr Burgermeister, seines Alters 50. Jahr. *)

Sonntags, den 12 dito.

Hermann Lincken, gewesenen welt. Richters Wittib, Anna Maria Maria, alt 84. Jahr.

Mittwochs, den 22 dito.

Frau Anna Catharina Gilgin, Med. Doct. Wittib, alt 60 Jahr.

---

*) Damals waren die Magistratspersonen und Adelige von zwölf Einspännigern der Stadt zu Grabe begleidet, welche Sporenstiefel, Degen und Schleppmäntel anhatten. Die Leiche wurde in einem auf das Prächtigste verzierten Todtenwagen gefahren.

Proclamirte oder Auffgebottene in Franckfurth.

Sonntags, den 9 Augusti, 1733.

Hr. Cornelius Gladbach, Medic. Doct. und Jgfr. Maria Philippina Arnoldin.

Getauffte in Franckfurth.

Sonnabends den 1. dito.

Ihro Hochfürstl. Durchlaucht. Printz Carl Alexander von Würtemberg, einen Printzen, Anonymus. *)

Proclamirte und Ehelich Auffgebottene in Franckfurth.

Sonntags den 4 Octobr. 1733.

Tit. Herr Joh. Friedrich Oertel, Med. Doct. und Jungfr. Maria Magdalena Buschin.

---

*) Benennung eines Kindes für welches noch kein Name gewählt worden. Dieser Prinz war der vierte Bruder von Carl Eugen dem Stifter der Karlsschule, (geb. am 11. Feb. 1728, gest. am 22. October 1793) er bekam in der heiligen Taufe den Namen Alexander, starb wieder am 9. März 1734. Ihre Mutter eine geborne Prinzessin von Taxis. Am 6. Januar 1731 hatte die Herzogin einen Prinzen geboren, (den ich in diesen Blättern nicht verzeichnet fand, dessen Taufpathen ich mir aber erlaube hier anzugeben, der Merkwürdigkeit halber). Nachmittags den 8. wurde er getauft, und erhielt die Namen Ludwig Eugen Johannes Nepomuck Caspar Melchior Balthaser Adam. Die Pathen waren; Der Magistrat von Frankfurt, die Stadt Frankfurt, die 13 Schweizer Kantons, die Regierung von Mömpelgard, Prinz Eugen, Landgraf und Landgräfin von Darmstadt, Fürst und Fürstin von Taxis, Fürst und Fürstin von Lobkowitz, verwittwete Fürstin von Lobkowitz, Fürst und Fürstin von Schwartzenberg, regierender Herzog von Würtemberg, Herzog Carl von Würtemberg, Graf und Gräfin von Sternberg. Montags am 22. Januar Nachmittags brachten die beiden regierenden Herrn Bürgermeister: der ältere, Johann Karl von Kaib, der jüngere, Friederich Maximilian von Günterod, und Syndicius Orth dem Prinzen das Pathengeschenk im Namen des Magistrats.

Digitized by Google

Hr. Joh. Burckhard Meylin, Kunſtmahler, und Anna Eliſabetha Birckenholtzin, Wittib.

Copulirt oder Ehelich-Eingeſegnete in Franckfurth

Montags, den 28. Sept. 1733.

Joh. Jacob Gärtner, Kunſtmahler, und Anna Sibylla Erbin.

Donnerſtags, den 15 Octobr. 1733.

Herr Jacobus Drayſer, des Kayſerl. Stiffts St. Bartholomaei Vicarius, Senior und Scholaster zu Mockſtadt, alt 71. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Dienſtags, den 13 dito.

Johann Simon Strein, Soldat, alt 88 Jahr, 2. Monath

Copulirt- oder Ehelich-Eingeſegnete in Franckfurth.

Dienſtags, den 20. dito.

S. T. Hr. Joh. Adam Oertel, Med. Doct. und Jungf. Maria Magdalena Buſchin.

Mittwochs den 21. dito.

Hr. Joh. Burckhard Meylin, Kunſtmahler, und Fr. Anna Eliſabetha Birckenholtzin, Wittib.

Sonntags, den 25 dito.

Rothenbach, Joh. Conrad, Soldat, alt 86. Jahr.

Mittwochs, den 28. dito.

Joh. Balthaſar Rumpel, Fiſcher, alt 83. Jahr.

Sonntags, den 15 Nov. 1733.

Frantz Karoß, Schreiner, alt 81. Jahr.

Freytags, den 20 dito.

Hr. Johannes Steindecker, Novelliſt, alt 89. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Mittwochs, den 25. dito.

Joh. Georg Myll, von Balbach geb., alt 82. Jahr.

In Franckfurth.

Montags, den 7 Deceb. 1733.

Jacob Brunner, ein Saltzburgiſcher Emigrant, alt 56. Jahr.

Donnerſtags, den 24. dito.

Roſina Kamelin, Saltzburgiſ. Emigrantin, Coelebs, alt 32 Jahr.

Digitized by Google

Num. 1. Freytags den 1 Januarii Anno. 1734.

Allen Respectivè, Hohen- und Niedern Herrn Liebhabern und Lesern dieser Frag- und Anzeigungs-Nachrichten, wie auch dem gesamten Publico, wünschet der Verleger derselben hiermit, von GOTT dem Geber alles Guten, ein an Seel und Leibgeseegnetes Friedt, und Freuden-Reiches Neues Jahr, wie auch dieses und viel folgende mit allem wahrem Vergnügen zurücke zu legen. Und daß der GOtt des Friedens allen Kriegen steuren wehren, Ihro Römisch Kayserlich und Königl. Catholis. Majestät, wie auch das gesambte Heil. Römische Reich in guter Ruhe erhalten, auch den Waffen segnen wolle.

Den 1. Jan. 1734.

Dem Publico wird hiermit bekandt gemacht, daß der in vorigen diesen Nachrichten versprochene Teutsch-Europäische Wand- und Staats-Calender auf zweyen Regal-Bogen an einander gehenget, nunmehro mit Ihro Römisch Kayserl. und Königl. Cathol. Majestät allergnädigstem Privilegio, fertig worden, und bey mir Samuel Tobias Hockern Kayserl. geschwohrnen und Jmmatriculirten Notario auff dem Garküchen-Platz dermahlen wohnhafft, wie auch in dem Waltherischen oder Hutterischen Buchladen auff dem Pfarreisen zu haben ist; solcher bestehet nebst kurtz verfaßten Calender auf das Jahr Christi 1734. in Figurung oben her, Ihro Röm. Kayserl. Maj. Wappen und Insignien, auff

eine noch nie vor dem gesehene Arth, unter solchem derer 9. Herren Churfürsten Wappen, so gleich darunter Dero Nahmen, Geburth, Sucessions-Zeit, Gemahlinnen und Kindern, mit ebenmäßiger Anhang jedes Geburths-Tags: Recht und lincker Hand, der Rußischen Kayserl. Majestät und aller Europäischen Könige Wappen und jetztlebende Familien, auch der sämbtl. Europäischen Republiquen Wappen und Benennung in Kupffer gestochen.

Im unter Theil befinden sich alle Gräfl. und Weltliche Stände des H. Röm. Reichs nach ihrem Rang, Voto und Session, zu Regenspurg auff dem Reichs-Tag, Crayß ausschreibende Fürsten, Päbstl. Heiligkeit und Cardinäle Nahmen und Ankunfft zur Würde, wie auch alle Reichs-Städte nach ihrer Ordnung, in seiner gebührenden Classe, und Ordnung, seynd auch die Capita des gesambten Römisch Kayserl. Ministerii und Cammer-Gerichts mit Derer vornehmsten Stände und Officianten Nahmen und in Holtz geschnittenen Wappen anzutreffen, also, daß dieser Calender das jetzt herrschende Europa als auff einer Schilderey roth und schwartz repraesentiret, dahero würdig ist, in jedem Staats-Zimmer an der Wand einen Platz einzuhaben, kost 30. Kreutzer.

Der Mayntzer Frucht-preiß ist dießmahl von der Rhende Lohneck nicht eingelauffen, soll aber nächstens communicirt werden.

Hanauer Marck-Frucht-Preiß vom 14. Januar 1734.

Korn	das Malter		2 fl. 25. Albus bis 3. fl.
Rockenmehl	„ „		3. — bis 3 fl 4. Albus.
Weitzen	„ „		3. 20. Albus bis 4. fl.
Weitzenmehl	„ „	3. 20 Alb,	„ bis 4 fl. 20. Albus.
Gersten	„ „	2. 5. —	bis 2. 10. „ „
Haber	„ „	1. 10.	„ 1. 12. „ „

Mit letzterm wird man künfftig auch alle Woche aufwarten.

Den 26. Jan. 1734.

Bey Löblichem Rechney-Ambt allhier zu Franckfurt am Mayn,

Digitized by Google

haben die Geschworne und hierzu verpflichtete Korn-Möter angezeigt, daß letztverstrichene Woche der Cours-Preiß gewesen von

Korn das Malter	3 fl.	20 Kr.
Weitzen „ „	4 fl.	15 Kr.
Gersten „ „	2 fl.	15 Kr.
Haber „ „	1 fl	40 Kr.

Publicirt Franckfurt den 25. Jan. 1734. Mit obigem soll künfftig gel. GOtt alle Dienstag, dem Publico ferner gedienet werden.

Den 26. Jan. 1734.

Ein Löbl. Recheney-Ambt lässet hiemit kund und zu wissen thun, daß Mitwochen den 27. dieses, und folgende Tage jederzeit Morgens in dem Holtz-Magazin unter dem Schau-Mayn-Thor zu Sachsenhausen, der Stecken Büchen-Holtz zu Ein Gulden und 50 Kr. das Meßgeld ausgenommen gegen gleich baare Bezahlung verkaufft werden soll, können sich also diejenige welche dergleichen benöthiget, in obgedachtem Holtz-Magazin melden, und daselbst Stecken- und Gilbert weiß mehrers aber nicht versehen werden.

Publicirt Franckfurt den 25. Jan. 1734.

Den 16. Febr. 1734.

Franckfurt den 16 Febr. 1734. Den 1ten und 13ten dieses hat E. Hoch-Edler Magistrat einen General-Pardon vor alle und jede hiesige Deserteurs unter offentlichem Trommelschlag des Inhalts offentlich publiciren lassen; Daß wer sich bis ultimo instehenden Monaths Aprilis bey seiner Compagnie wieder einfinden werden ohne einige Straffe wiederum in hiesige Kriegs-Dienste auf- und angenommen, diejenige hingegen, welche gemeldten Termin dieses Pardon verstreichen, als auch die, so sich künfftighin zu desertiren gelüsten lassen, werden aller Orten möglichst aufgesuchet und angehalten, und, da sie das Ausreissen, Kriegs-Gebrauch, überführet oder eingeständig, zu wohlverdienter Straffe, ohne eintzige Begnadigung, mit dem Strang am Leben gestraffet, auch die Namen derer, welche sich in der gesetzten Zeit nicht wieder stellen oder ihre Abschiede zu machen

ſuchen werden mit Vormerckung ihres Vatterlandes und Profession, an die Justitz offentlich angeſchlagen werden ſollen.

Den 16. Febr. 1734.

Herr Achill Auguſt von Lersner p. m. Nachgeholte vermehrte und continuirte Cronica, das iſt, der Kayſerl. Freyen Reichs-Stadt Franckfurth am Mayn, Beſchreibung &c. anderer Theil; iſt bey Herrn Georg Auguſt von Lersner, auf bevorſtehender Oſter-Meße g. G. zu bekommen, das Exemplar vor 4 fl. 30 kr. nach endigung der Meße aber wird es nicht anderſt dann vor 5 fl. 30 kr. verabfolget.

Den 23. Febr. 1734.

Nachdeme letztverwichenen Sonntags Morgens, S. T. Ihro Excellenz Herrn Schöff von der Birgden ein klein Hündgen ein Zäutgen mit grauen und weiſen Placken gezeichnet, am lincken hindern Fuß lahm abhanden gekommen, ſolches am heutigen Tag auch dieſer Nachricht inseriret werden ſollen, weil aber daſſelbe wieder herbey gekommen, als iſt ſolches wieder abgeſagt worden: Weil aber Herr Wilhelm Chriſtian Hamburger, als Mit-Herr des Hauſſes worinnen hochgedachter Herr Schöff dermalen wohnhafft, nemlich im Wedel, ſich durch die Abſeitſchaffung des obigen Hündgens, gravirt zu ſeyn erachtet, als offerirt gedachter Herr Hamburger hiermit dem jenigen, welcher ihme anzeigen wird, wer den obbeſchriebenen Hund abhanden gethan, und ſich anheimſchen wollen, Fünffzig Reichsthaler baar, ſogleich beim Anmelden im Wedel zu bezahlen.

Den 2. Mart. 1734.

Geſtrigen Tages iſt allhier im Vieh-Hoff bey heller Tages-Zeit, nemlich Mittags um 1 biß 2 Uhr. Ein Ochs gelbroth, niederträchtig, mit weit ausgebogenen Hörnern geſtohlen worden, wer von dieſer Frevel-That Anzeige thun wird, oder den Ochſen herbey bringt, ſoll gar wohl recompenſiret werden.

Den 9. Mart. 1734.

N. B. Denen Curiosis, wird hiermit notificiret, daß allhier

Digitized by Google

im Landsberg ankommen ein Mann mit ſeinem Weibe, welche vor 10. Wochen 2. Töchter gebohren, ſo am Kopf zuſammen gewachſen, und ſeynd friſch und geſund annoch, GOtt Lob, zu ſehen, in gedachtem Landsberg unter dem Bogen, in der Ziegel-gaß.

Den 23. Mart. 1734.

Ein junges Menſch, ſo mehr als Magd gedient, auch Kochen kan, ſucht wieder Magddienſt.

Den 9. April. 1734.

Ein Pittſchier in Crystal gravirt mit der Ueberſchrifft: Je allume la feu, in Silber eingefaſſt an einem kleinen Stückgen Uhr-Kette hangend, iſt den 3 April verlohren worden, dem Ueberbringer ſollen 2. fl. (ob es ſchon nicht ſo viel werth) gegeben werden.

Den 23. April 1734.

Nachdeme des hieſigen Löblichen St. Catharinen Cloſters geweſener Keller Notar. Hoſang, viele Leuthe übel angeſetzet, daß er bey ſolchen, ohne gedruckte und gewöhnlich Beſiegelte Ambts Quittungen auf ſeine eigene Hand, nicht allein in hieſiger Stadt Zinſſe erhoben, ſondern auch ſo gar hier und auff dem Land Boßhaffter Weiß einige Leuthe induciret, ihme die Capitalia abzulegen, darauff aber als mann ihn beym Kopff nehmen wollen, ſich über Höchſt auf die Flucht gemacht: und dann nötig fallen will, daß obbeſagtes Cloſter ihre in der Stadt und auff dem Land eingehenhabende Gefälle, deßfalls mit ihren letzten Quittungen vor zu beſcheiden, als werden ſolche erſucht, ſich Mittwochs den 28. April und den darauf folgenden nächſten andern Mittwochen Nachmittag um zwey Uhr im St. Catharinen Cloſter in der gewöhnlichen Amts-Stube mit ihren letzt gedachten Quittungen einzufinden, um erforſchen zu können, wie weit ſeine Quittungen mit denen biß auf den ... Jan. 1734. abgelegten Cloſter-Rechnungen übereinſtimme. Publiciret den 20 April 1734.

Den 23. April 1734.

Nachdeme E. Hoch- Edler und Hochweiser Magistrat dieser des Heil. Reichs Stadt Franckfurth am Mayn bei dermahliger von Tag zu Tag immermehr und mehr anscheinender Kriegs-Gefahr, die Sper oder Einlaß an denen Thoren biß zu fernerer Verordnung einzustellen vor nöthig befunden. Als hat man solches zu Jedermanns Nachricht dem Publico hierdurch bekandt machen wollen. Franckfurth den 25. April 1734.

Den 4. May. 1734.

Nachdem bey dermahliger Meßzeit gar viele Frembde Personen anhero gekommen, welche nicht die geringste Päße vorzeigen können, von Seiten E. Hoch-Edlen und Hoch-Weissen Magistrats dieser Stadt Franckfurth am Mayn aber dermahligen sehr gefährlichen Zeiten, die Resolution gefasst worden, in Zukunfft niemanden ohne bei sich habenden Pasport in hiesige Stadt einzulassen: Als hat man solches zu jedermanns Nachricht hiermit kund machen wollen, damit die anhero reisende Fremde, worvon auch die Benachbahrte nicht eximirt seyn sollen, mit tüchtigen Päßen sich versehen mögen, im widrigen Fall aber zu gewärtigen daß sie vor dem Thor abgewiesen werden, Franckfurt den 3 May 1734.

Den 14. May. 1734.

Zwei Frauen-Zimmer, davon die eine einen grünen Seydenen Contousch, die andere in einem braunen Seydenen dito, haben im Römer in der 2ten Meßwoche Dienstags frühe eine grünliche gestickte mit Silber beschlagene Tasche, worinnen 2000 fl. an Gold gewesen, verlohren oder auf der Herrn Stube diese Messe servirende Keller Balthaser Hirthe aber, hat solche gefunden, und dem unbekandten Frauen-Zimmer eilends nachlaufend, wieder zugestellet, das eine Frauen-Zimmer so sich auch wegen des abgebrochenen Krappens Legitimiret, auch das Geld in continenti gezehlet und richtig befunden, und zu sich genommen auch dem Bringer oder Finder eine Discretion versprochen, solches aber nicht gehalten, sondern dem Ehrlichen

Digitized by Google

Finder und Anbringer ihr Versprechen im mindesten nicht gehalten, als wird dieser Monstrueuse Undank hiermit dem Publico bekannd gemacht, damit andere, welche dergleichen geringer oder höheren Verlust über kurtz oder lang erleyden, die Findern, solches herbey zu geben, wegen besorglichen Undanks nicht abschrecken.

Den 8. Junii. 1734.

In der Wechsell am Römerberg seind von denen kleinen Barable mit Franzen besetzt zu haben vor die Sonne zu gebrauchen in Gärten oder spatziren zu gehen, auch von denen grossen gelbe und braune in Regen-Wetter zu gebrauchen, in Civillen Preiß.

Den 18. Junii 1734.

Von Hoch. Fürstl. Darmstädtischen Hoff, de dato den 7. Junii wird hiermit bekand gemacht, daß man durch eine sichere Gelegenheit, von dem Königl. Frantzösischen General Marechall Duc de Berwick, einen Sauve-Garde Brieff für das Dorff Embs und diejenige so sich des Wassers alda bedienen wollen, erhalten, so dient hiermit zu jedermanns Nachricht, daß so wohl Auß- als Innländische, welche etwa solches Bades zu ihrer Gesundheit diesen Sommer über sich bedienen wollen, sie nunmehro zu gedachtem Embs, die Cur ohne die geringste Gefahr gebrauchen können.

Den 22. Junii 1734.

L'on fait savoir au publice qu'il se trouve en cette Villes un hommes d'Honeur qui sait & entend ce noble Exercice c'est à dire la belle dance propre pour dresser la Noblesse et toutes sortes d'Honetes gens. Demeurant dans la ruë du boue chez Monsieur N. Klang.

Den 13. Julii 1734.

Auf dem Roßmarck, neben dem Brauhauß, bei der Witib Pfeifferin, ist das neu erbaute Hauß, wo ehedessen Tit.

Herr Baron von Pfuhl*) inne gewohnt, bestehent in 8 Stuben, 4 Cammern, 3 Küchen, 2 Böden, Stallung und all anderer Bequemlichkeit, zusammen, oder getheilt zu verlehnen, und hinten im Hof, bey obiger Wittib weitere Nachricht zu haben.

Den 16 Julii 1734.

Demnach E. löbl. Magistrat der Stadt Franckfurt am Mayn vor guth angesehen zum Behuff der offters hier durchgehenden Couriers und anderen Passagiers den gewöhnlichen Einlaß von dato an am Eschenheimer und Affen-Thor wiederum zu eröffnen, Als hat man solches zu jedermanns Nachricht hiermit kundmachen wollen.

Den 17 Aug. 1734.

N. B. Es wird hiermit bekand gemacht, daß die frantzösische Päße, so wohl zu Wasser als Land, alhier ausgegeben werden, bey Monsieur Belli, Handels Mann.

Den 17. Aug. 1734.

Eschenheimer-Thor: Hr. Kotzebue, Fändrich, kommt von der Armee, log. im Haynerhoff.

Den 31. Aug. 1734.

Ein wohl eingerichteter Säemanns Calender, worin bey jedem Monath angewiesen, was ein jeder Hauß-mann Monathlich in seinen Gärten und Aeckern zu verrichten hat, wie auch die Observationes der Alten, worauf sie genaue Achtung gehabt, und was sonsten einem Calender anhängig mit beygefüget, in 4to. Item ein Zeitsvertreibs-Calender, welcher, zu Erweckung der Sinnen mit 3. Sinnreichen Räthsel und andern dergleichen Redens-Arten versehen ist, die Aufflösung der Rätzeln, soll übers Jahr, so GOtt will, folgen, wie nicht weniger, alles was zu einem Calender gehöret, mit angehänget, in 4to kostet jeder 4. kr. sind zu haben, bey Joh. Adam Recksroth, Buchdrucker auf der kleinen Gallen-Gaß.

---

*) Daher ist wohl das Haus auf dem Roßmarkt zum Pfuhlhof genamt.

Digitized by Google

Den 22. Octob. 1734.

Nachdeme die vormahlige Portechaisen-Träger am verwichenen Sonntags Vormittags, eben zu der Zeit, da vieles zu thun gewesen, blos deswegen, weilen man seit einigen Wochen sich bemühet, sie zu ihrer zeithero in vielen Stücken gäntzlich ausser den Augen gesetzten Schuldigkeit bestens anzuhalten, als welche hinkünfftig fleißiger, wie bißher zu beobachten sie auch einige Tage vorher noch Hand treulich versprochen, so unvermuthet- als unfreundlich u. unverantwortlicher Weiß, nicht nur fast miteinander ausgestanden, sondern auch dem Vernehm- nach deren bißherige Prinzipalen hin u. wieder, als ob selbige ihnen weniger Lohn geben wollen, und sonsten fälschlich zu verunglimpfen, anbenebenst diejenige, so zum Portechaisen-Tragen sich anmelden, abwendig zu machen, oder doch allerley widrige Dinge ihnen beyzubringen sich unterfangen, wodurch es geschehen, daß zeithero viele vornehme und andere Personen nicht behörig accomodiret worden: So siehet man sich gemüßiget, das Publicum zu ersuchen, daß es solchen widerspenstigen Leuthen, in ihrem so unwahr- als feindseeligem Anbringen kein Gehör geben, und vielmehr gäntzlich versichert seyn, daß man die gute Absicht habe, auch derhalben weder Kosten noch Mühe sparen werde, damit hinkünfftig alle Beschwerden in Ansehung der Portechaisen cessiren, und sobald nur die nöthige Anzahl der Träger durch tüchtige Leuthe wieder ersetzt seyn wird, weder nach gemeldten Portchaisen vergeblich angefragt noch diejenige, so sich deren zu bedienen belieben, im Preiß wie bißher vielfältig wider dieser Leute Principalen Wissen und Willen geschehen, fernerhin übernommen werden sollen.

Den 19. Nov: 1734.

Die Beantwortung der Frage? Ob ein Churfürst oder Stand des Reichs bey gegenwärtigem Krieg Neutral bleiben könne. 4to ist um 2 kr. im Multzischen Buchladen in der Buchgaß zu haben.

Den 23. Nov. 1734

Es dienet hiermit zur Nachricht, daß zu mehrerer Bequem-

lichkeit des Publici, gegen der Hauptwache über in dem Laden woran die Fenſter zu ſehen, dermahlen eine zur beſonderen Aufſicht über die Porte-Chaiſen beſtellte Perſon von früh morgens bis ſpat Abends ſich befindet, worbey diejenige, ſo gedachter Porte-Chaiſen ſich zu gebrauchen belieben, ſolches nicht nur melden, und nöthig erachtetenfalls, wieviel dafür zu zahlen, erfahren, ſondern auch ſelbige um und auf gewiſſe Zeit und Stunden nach Gefallen beſtellen laſſen, anbey, wann nur die Träger jedesmahlen beſtens befördert werden, als warum hierdurch geziemend nachgeſuchet wird, daß hinführo nicht leicht mehr nach dergleichen Porte-Chaiſen vergeblich angefragt werden ſolle, zuverſichtlich glauben und verſichert ſeyn können.

Den 27. Nov. 1734.

N. B. Hr. Frantz Varrentrapp Burger und Buchhändler allhier machet hierdurch bekand, daß er den in dieſem Jahre zum erſtenmahle herausgekommenen ſo betitulten, des H. Röm. Reichsfreyen Wahl und Handels-Stadt Franckfurt am Mayn, allgemeiner Raths und Stadt-Calender auff das bevorſtehende Jahr 1735. wieder herauszugeben, beſchäfftiget, und zwar mit Einrückung der dieſes Jahr gegebenen hieſigen Decretorum Publicorum und Fortſetzung derer Tar- Kellern von denen Aemtern &c. wie nicht weniger einer accuraten Nachricht vom Franckfurter Staat und allen fremden und hieſigen Herrn Bedienten weilen aber in dem letztern Calender unterſchiedene Fehler eingeſchlichen, ſo läſſet derſelbe hierdurch jedermann gehorſamſt erſuchen, und ſonderlich diejenige, welchen daran gelegen, ihme ſolche auch was ſonſten zu verbeſſern ſeyn mögte mit ein paar Zeilen ſchrifftlich anzuzeigen, welches man zu verbeſſern Trachten und mit geziemendem Danck erkennen wird.

Sonntags, den 3 Januar 1734.

Jgfr. Magdalena Dickhauſin, geweſenen Paſtetenbeckers Tochter, alt 81 Jahr 8 Monath.

Digitized by Google

Sonnabends, den 9 dito.

S. T. Hr. Zacharias Conrad von Uffenbach, Schöff und des Raths, alters 50 Jahr. *)

Dienstags, den 19 Januar. 1734.

Joh. Henrich Ohler, Taglöhner, alt 93. Jahr 9. Monath.

Sonnabends, den 20. Febr. 1734.

S. T. Hn. Phil. Henrich Pistorii, Med. Doct. und Practici, Eheliebste, Maria Salome, alt 24. Jahr 6. Monath.

In Sachsenhausen.

Dienstags, den 23 dito.

Jeremias Heu, Fischer, alt 82. Jahr.

Getauffte in Franckfurth

Sonntags, den 28 dito.

Hr. Joh. Henrich Herstorff, Hochfürstl. Tarischer Rath. zwey Zwilling Töchter, Maria Barbara, die zweyte Anonyma.

In Franckfurth.

Sonnabends, den 27 dito

Fr. Anna Rosina Pelserin, gewesenen Evang. Predigers allhier, Wittib, alt 29. Jahr.

Montags, den 5 April 1734.

Hr Joh. Christian Rößner, Specereyhändler, alt 81. Jahr.

---

*) Am 29. Merz 1727 geschah nach Kaiserlicher Commissionsverordnung die erste Bürgermeisterwahl durch Kugelung. Achilles Augustus von Lersner wurde zum älteren und Nicolaus von Uffenbach zum jüngeren Bürgermeister gewählt. Die Bürgerschaft wiedersetzte sich, da beide nicht allein mit einander verwandt waren, sondern auch in Einem Hause wohnten. Es wurde deßhalb am 5. April Herr Zacharias Conrad von Uffenbach per globulus zum jüngeren Bürgermeister erwählt.

Dienstags, den 27. April 1734.

Frau Dorothea Elisabetha weil. Tit: Hrn: Gregorii Zißlers, gewesenen Hochgräfl.-Solms-Laubachischen Canzley-Direktoris, zu Laubach hinterlassene Wittib, geb. Liebin, alt 68. Jahr, 4. Monath.

Copulirt oder Ehelich Eingesegnete in Franckfurth.

Montags, den 24. May 1734.

Tit. Hr. Frantz Leschhorn, Gymn. Collega und Jgfr. Anna Elisabetha Körberin.

Dienstags, den 25. dito.

S. T. Hr. Magister Christian Friederich Lachewitz Evangelis. Prediger zu Maulbach, Oppenroth und Dennenroth, etc. und Jgfr. Eva Rosina Menßingerin.

Proolamirt oder Ehelich Auffgebothene allhier in Franckfurth.

Sonntags, den 6 Junii 1734.

S. T. Herr Gottfried Wilhelm Möller, Med. Doct. und Practicus zu Weymar, und Jgfr. Maria Alleintzin.

Copulirt oder Ehelich-Eingesegnete in Franckfurth.

Donnerstags, den 10 dito. privatim.

S. T. Herr Gottfried Wilhelm Möller, Med. Doct. und Practicus zu Weymar, und Jgfr. Maria Alleintzin.

Mittwochs, den 16 dito.

Hr Joh. Anshelm Fester Handelsmann, alt 80. Jahr 10. Monath.

Digitized by Google

Getauffte in Franckfurth.

Sonntags, den 18 Julii 1734.

Christian Lebrecht Schild, Wappenschneider, eine Tochter, Charlotte Rebecca.*)

Montags, den 19 dito.

Anna Margaretha Beckin, gewesenen Gärtners Wittib, alt 80. Jahr.

Donnerstags, den 22 dito.

Maria Sibylla Ziegenmeyerin, Spenglers Wittib, alt 82. Jahr.

Mittwochs, den 11 Aug. 1734.

Anna Magdalena Neumännin, Hochgräfl. Hanauischen Jägers Wittib, alt 80. Jahr.

Montags, den 16 dito.

Peter Schmidt, Kutscher alt 80. Jahr.

Dienstags, den 31 dito.

Elisabetha Fingerin, Gärtners Wittib, alt 80. Jahr.

Getauffte in Franckfurth.

Mittwochs, den 15. Sept. 1734.

Joh. Paul Steinmetzen, hiesigen Soldatens Frau auff einmahl vier gebohrne Töchterlein, 1) Anna Rosina, 2) Anna Catharina, 3) Rachel und 4) Anna Margaretha.

Sonnabends, den 18 dito.

Joh. Paul Steinmetzens, Soldatens, von den 4 auff einmahl gebohrnen, erstes Kindbetter Töchterlein, Anna Rosina.

---

*) Lernte die Kunst ihres Vaters, verheirathete sich an Damisel zu Hanau, ging später nach Paris, wo sie auch gestorben sein soll.

Dienstags, den 21 ditto.

Joh. Paul Steinmetzens, Soldatens, von den 4 auff einmahl gebohrnen, viertes Töchterlein, Anna Margaretha.

Montags, den 27 dito.

Joh. Paul Steinmetzen, Soldatens von den 4 auf einmahl gebohrnen Töchterlein, Anna Catharina, alt 16. Tag.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 17 Octobr. 1734.

Sophia Magd. Sebaldin, Steinbrechers Wittib, alt 80. Jahr.

In Franckfurth.

Dienstags, den 26. ditto.

Joh. Paul Steinmetzens, Soldatens Töchterlein, Rachel, alt 9 Wochen.

Mittwochs, den 24 Nov. 1734.

Anna Catharina Thierin, Bildhauers Wittib, alt 82. Jahr 9. Monath.

Donnerstags, den 23 Dec. 1734.

Joh. Valentin Schmid, Saltzträger, alt 84 und ein viertel Jahr.

In Sachsenhaussen.

Montags, den 20. ditto.

S. T. Hr. Conrad Stroh, ordentlicher Prediger bey hiesiger Teutschen-Hauß Kirche, alt 28. Jahr.

Digitized by Google

Num. 1. Dienstags den 4. Jan. Anno 1735.

BEy nunmehro eingetrettenem Neuen Jahr, wünschet Ausgeber dieses Allen Hoch und Niedern respective Hn. Hn. Liebhaber und Lesern dieser Frag- und Anzeigungs-Nachricht wie auch Jedermänniglich, daß Sie daselbe, und noch viehl Folgende, in allem wahren inn- und äusserlichen Frieden und Vergnügen zurücke legen mögen, und daß der Gott des Friedens unsere Stadt und Nachbarschafft wie auch das gesambte H. R. Reich von aller Kriegs Unruhe befreyen, und Ihro Römisch Kayserl. Majest. wieder dero Feinde schützen, deren Waffen mit Siegen kröhnen, das Verlohrne wieder ersetzen Sie mit guter Gesundheit und allem Hohen Wohlergehen beglücken, auch dieses Hohe Allerdurchlauchtigste Ertz-Hauß mit einem Printzen erfreuen, und auf die späthe Nachwelt im Seegen erhalten wolle.

Den 15. Mart. 1735.

Nachdeme die Liefferung des Proviants vor des Löbl. Ober-Rheinischen Crayßes Trouppen den 18. dieses lauffenden Monaths Martii, Vormittags unter gewissen Bedingnüssen wiederum an tüchtige Livranten veraccordirt und begeben werden solle; Als wird es mit der weitern Nachricht hiermit kund gemacht, daß gedachte Bedingnüß-Puncta vorhero bey der Hochfürstl. Wormbsischen Crayß-Directorial-Cantzley, im Schellischen Hauß dahier zu Franckfurt zu haben seyen.

Den 14. April. 1735.

Eine Weibsperſohn, die ohngefehr 40 à 45 Jahr alt, und im Waſchen, Nehen, und Kochen wohl exercirt iſt, worauff man ſich verlaſſen kan, auch Luſt hat, mit in die Campagnie zu gehen, wird von einem gewiſſen Officier verlangt, und kan ſich bey Außgebern dieſes melden.

Franckfurter Frucht- u. Mehl Preiß,
Samſtags den 21 May 1735.

Korn, das Malter	. . . . .	2	fl. 40.	bis -	Kr.
Waitzen „ „	. . . . .	3	„ 40.	à fl.	Kr.
Gerſten „ „	. . . . .	2	„	biß -	Kr.
Haber das Malter	. . . . .	1	„ 45	biß -	Kr.
Weißmehl „ „	. . . . .	4	„ 40	„ -	„
Rockenmehl „	. . . . .	3	„ 30	„ -	„

Mark- Frucht-Preiß zu Maynz
Freytags den 20. May 1735.

Rockenmehl	das Malter	3.	fl. 38	Kreutz.
Weitzen	„ „	4.	„ 12	„ „
Korn	„ „	2.	„ 54.	„ „
Gerſt	„ „	2.	„ 10.	„ „
Haber	„ „	1.	„ 44.	„ „
Speltz	das Malter	1.	„ 30.	„ „
Erbſen	„ „	3.	„ 20.	„ „
Hirſchen	„ „	5.	„ 40.	„ „
Weißmehl	„ „	5.	„ 32.	„ „

Hanauer-Marck-Frucht-Preiß
von Donnerſtags den 19. May 1735.

Korn das Achtel	. . . .	3.	fl. - Alb.	bis -	fl. -	Albus.
Rockenmehl	. . . .	3.	„ 6 Alb.	bis -	fl. -	Albus.
Weitzen	. . . .	3.	„ 20 Alb.	bis 4	fl. -	Pf.
Weitzenmehl	. . . .	4.	„ 20 Alb.	„ 5	fl. 20 -	Alb.
Gerſten	. . . .	2.	„ „	„ 2	fl. 3 -	„
Haber	. . . .	2.	„ „	„	fl. -	„

Digitized by Google

Binger Marck-Frucht- und Mehl-Preiß vom Mittwoch den 18 May 1735.

Ein Malter Korn à 4. fl. 10 Alb. Pfen.
„ dito Weitzen à 6. fl. „ Albus
„ dito. Gerſten à 3. fl. 10 „
„ dito. Spelz à „ „
„ dito. Haber à 2. fl. 10 „ Pfen.
Ein Malter Weißmehl à 9. fl. „
Der Baum, 35. Pfund als das 6tel Malter, per se.
„ Malter Rockenmehl à 5 10
Der Baum, das 6tel Malter 28.

Den 24. Junii 1735.

N. B. Mittwochs den 29. Junii, ſollen die im Löbl. Armen-Wayſen- und Arbeitshauß alhier befindliche Kinder, (wenn es gut Wetter iſt) nach jährlicher Gewohnheit, ihren Spieltag halten und auff der Pfingſtweide geſpeiſet werden.

Den 9. Sept. 1735.

Allen Curiosis, wird hiermit bekand gemacht, das nächſtkommenden Mondtag Nachmittags und ſo fort dieſe Meße durch, allhier auf dem Roßmarck in der groſen Hütte allerley Perſpectiviſche Representiones von den berühmten Städten, und andern ſehenswürdigen Dingen wird vorgeſtellet, und damit täglich geändert werden, wie die jedesmahl ausgebende getruckte und angeſchlagene Zettuln mit mehrerem ſolches jedesmahl vorhero anzeigen werden, unter andern wird auch der Prospect von dem Kayſerlichen gröſten Feldlager wie ſolches 1734. bey Trebur geſtanden, wie auch das ab und Zunehmen des Mondes von Moment zu Moment zu ſehen ſeyn, ſo das die Herren Zuſchauer ein völliges Genügen finden werden.

Den 15. Sept. 1735.

Ein wahrhafftes Menſchen Horn, in Geſtalt eines Widderhorn, iſt den 4. Auguſti dieſes Jahrs, zu Pfortzheim, von

den daſigen Stadt und Land Operatore Hrn. Hyeromino Lacoste, in beyſeyn viehler Perſohnen und Zeugen, wie ſolches die ſchrifftliche glaubhaffte Testimonia mit mehrerem beſagen, einem zwey und ſiebenzig jährigen Weibe vom Haubt rechter ſeyts abgenommen worden, ſolches iſt alhier in Originali bey obgedachtem Hrn. Operatore, im Nürnberger Hoff im Gaſthauß, zu ſehen, davor gibt der gemeine Burgers Mann 10 kr. denen vornehmen und hohen Standes-perſohnen wirds zu dero Discretion geſtellet.

Freytags, den 31 Dec. 1734.

S. T. Hrn. Johann Georg Kißner, Med. Doct. und Physicus Primarius, alt 61 Jahr.

Copulirt- oder Ehelich-Eingeſegnete allhier in Franckfurth.

Dienſtags, den 1 Februarii 1735.

Der Hochehrwürdige und Hochgelahrte Hr. Lorentz Wilhelm Crantz, Hochgräfflich Hanauiſcher Evangeliſcher Prediger, Assessor Consistorii und Inspector der Kirchen und Schuhlen, der Stadt und Ambts Babenhauſſen, Wittiber, und Frau Johanna Eliſabetha, verwittibte Lippertin. Wittib.

Sonnabends, den 5 ditto.

S. T. Hr. Joh. Baptiſta Willemer, Evangeliſcher Prediger allhier, alt 51. Jahr. 6 Monat.

Dienſtags, den 15 dito.

Joh. Jacob Hoffmann, Kutſcher, alt 80. Jahr.

Sonnabends, den 19. ditto.

Tobias Eytel, Gnadengelder, alt 83 Jahr.

Donnerſtags, den 24 ditto.

Dorothea Ochſin, geweſenen Metzgers Wittib, alt 85 Jahr.

Digitized by Google

Sonnabends, den 9 April 1735.

Henrich Rooſen, Soldatens Haußfrau, Helena, alt 81. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Montags, den 11 ditto.

Joh. Kieſel, Gnadengelder, alt 93. Jahr.

In Franckfurth.

Sonntags, den 24 ditto.

Joh. Andreä Heitels, Corporals Haußfrau, Eliſabetha, alt 82 und ein viertel Jahr.

Dienſtags, den 3 May 1735.

Joh. Philipp Furichs, Kunſtmahlers Haußfrau, Johanna Francina, alt 75 Jahr.

Mittwochs, den 4. dito.

Catharina Magdalena Mehlin, geweſenen Taglöhners Wittib, alt 83. Jahr.

Mittwochs, den 8. Junii 1735.

Lucretia Mützelin, Schreiners Wittib, alt 84 und 3. viertel Jahr.

Mittwochs, den 15 ditto.

Hr. Joh. Andrees Günther, Theolog. Stud. alt 46. Jahr 9. Monat.

Sonnabends, den 18 ditto.

Chriſtina Rarioitſchtin, Taglöhners Wittib, alt 80. Jahr.

Donnerſtags, den 30 ditto.

Anna Chriſtin, Gärtners Wittib, alt 87. Jahr 9. Monat.

Montags, den 11. Julii. 1735.

S. T. Herr Joh. Jacob Düring, ſeither 1730. 25. Mart. geweſenen Evangel. Luther. ſehr beliebter Prediger allhier, Cac- lebs. Alters 34. Jahr, 9. Monat 18. Tage.

So geht Elisa hin, wo sein Elias wohnt,
Der Lehrer fuhr voran, nun ist der Schüler kommen,
Das heißt: Herr Düring wird, wie Pritius belohnt,
Sie sind allbeyde nun von JESU aufgenommen.

Montags, den 1 Aug. 1735.

Anna Dorothea Wilhelmin, Bierbrauers Tochter alt 83. Jahr 4. Monat

Freytags, den 19 ditto.

Hr. Joh. Daniel Greuhm, Kellner auf dem Hochadelichen Hauß alten Limpurg, und löbl. Weißfrauen Closter, alt 83. Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstags, den 18 ditto.

Anna Maria Albrechtin, Sergeantens Wittib, alt 92. Jahr.

In Franckfurth.

Donnerstags, den 25. ditto.

Frau Anna Judith Breunin, Handelsmanns Wittib, alt 81. Jahr 3. Monat.

Wittwochs, den 7 Sept. 1735.

Hr. Servatius Hochacker*) Bildhauer, alt 46 Jahr.

Montags, den 26. dito.

Hr. Joh. Jacob Götz, Scharlachenfärber, alt 81 Jahr 6 Monat.

Donnerstags, den 10 Nov. 1735.

S. T. Herrn Johann Jost von Lindheim, Ihro Römisch. Kayserl. Majestät Raths Frau Ehe-Gemahlin, Frau Anna Sybilla, gebohrene von Uffenbach, alt 60. Jahr, 2. Monat.

---

*) Seine Hauptarbeiten bestanden in Verzierungen, doch hat er auch einige frei stehende Figuren gemacht, u. a. einen St. Sebastian in Elfenbein der großen Beifall fand. Ueber dem ersten Altare im Dom, nach dem Pfarreisen hin, befindet sich eine Darstellung der Dreifaltigkeit (in Gyps mit Gold und Silber) von seiner Hand. (Hüsgen Nachrichten von Frankfurter Künstlern ꝛc.) hat die Geburts- und Sterbe-data itrig angegeben.

Digitized by Google

Du ſtirbeſt ja mit Freuden, Weil Chriſtus vor Dich ſtirbt
Verdamnuß muß hinreichen, ob ſchon die Sünd ſich reget
In Chriſto iſt die Seele, trotzt dem der ſich beweget
In Jeſu Wunden du, gleich wie ein Täublein girret.

Dein Toll ſoll unſerm Leben, ja immer ſtets vorſchweben
Dein Sünd haſt Du verwunden, in Chriſti Jeſu Bluth
So iſt nichts Verdamlichts mehr, an dieſer Theurer Gluth
All Anklag muß hie weichen, Du haſt ein andres Leben.

So iſt die Seel zu Frieden, und ſchauet immer Gott
Sie harret in ihm ſtets, und wartet auf ſeyn Heil
An früher Morgen röth, gleich wie ein Hirſch in Eil
So iſſ't ſie Manna ſtets, bey ihrem Zebaoth.

Donnerſtags, den 25 Nov. 1735.

Tit. Hr. Peter Dörſchlings, geweſenen Evangeliſchen Predigers zu Bonamees, Wittib, Chriſtina Antonia, alt 57 Jahr.

Sonnabends, den 3 Dec. 1735.

Catharina Reunerin, geweſenen Schuhlmeiſters Wittib, alt 80. Jahr.

Num. 1. Dienstags den 3. Januarii. Anno 1736.

Allen Hochgeneigten Herrn Liebhabern dieser Frag- und Anzeigungs-Nachrichten, wie auch dem gesambten Publico wünschet Ausgeber dieses, ein von GOTT gesegnetes Fried und Freuden-reiches neues Jahr, und deren noch viel folgende, in allem Geist und Leiblichen Wolseyn, zu-zücke zu legen.

Den 3 Jan: 1736.

Nachdeme des Regierenden Herrn Hertzogs zu Würtemberg Hochfürstl. Durchl. gnädigst resolvirt haben, zu weiterer Beförderung dergnädigst angestellten Carnavals Lustbarkeiten, auch eine kleine Lotterie in dero Fürstl. Residentz-Stadt-Stuttgardt dergestalten an- und aufrichten zu lassen, daß solche ohne weitere Classen zu machen, auf einmahl ausgezogen, und darbey alle legale Ordnung und Richtigkeit beobachtet werden solle: Als hat man Jedermänniglich, wer etwan Lust bezeugen möchte, sein Glück hiebey zu versuchen, durch gegenwärtiges Avertissement folgende weitere Nachricht davon ertheilen wollen. 1. bestehet die gantze Lotterie in 10000 Loosen. 2. Ist die Einlag nicht höher dann 2. fl. 3. kr. dahingegen 3. um solch geringes Geld sehr viele wichtige Praemia zwar nicht an Geld, sondern an allerhand neu Façonirten gold- und silbernen galanterie Waaren, einem vollkommenen massiv- silbernen Frauen-Zimmer Toilette, gold und silbernen Uhren und Tabattieres, Thée- und-Caffée- Kandten, Leuchter, Brettspiel von Messer Gabel und Löffel, sechs Stück Mosel- und Rhein-Wein, etlichen Services

Digitized by Google

des feinsten Dreßdemer-Porcellains, Holländischem Leinwand etc. gewonnen werden können. 4. Werden vorgedachter Massen keine Classen gemacht sondern. 5. Die Lotterie auf einmahl und in Gegenwart der hierzu gndgst. bestellten Fürstl Commission durch 2. Weysen-Kinder ausgezogen- auch 6. Die Fehler gegen die Treffer nach Proportion des Gewinns und der Einlaag dergestaltet eingerichtet werden, daß sich niemand darüber zu beklagen Ursach haben solle. 7. Der erste Fehler so herausgezogen wird, gewinnet einen Zuckerhut von einem Centner, und der letzte eine Flaschen mit zehen Pfund feinem Thée. 8. Geschiehet die Ziehung der Lotterie ohnfehlbar und ohne weitere Prolongation zu Anfang Februarii. Wer demnach Belieben traget; der kan so viel Loos, als jedem gefällig, mittelst Angebung seines Nahmens, oder einer erwehlten Devise, allhier in Stuttgardt bey dem Müntz-Controlleur Helden, und in Franckfurt bey dem Fürstl. Würtembergischen Cammer-Rath Leining ablangen.

Stuttgardt den 12. December 1735.

Den 10. Jan. 1736.

In deme seit einigen Tagen in hiesiger Stadt die Rede gehet, ob würde auf dem Hertzoglich- Würtembergischen Müntz-Comptoir hieselbsten diejenige Carl Alexander D'or und halbe Gulden Stücker, auf welchen unter dem Hochfürstl. Brustbild der lit. S.*) stünde, mit Agio eingewechselt und solche neue Müntz Sorten wieder zu der Müntz zu rück zu bringen, starck auf gesucht, so hat man dem Publico hierdurch wissend machen wollen; das diese Ausstreuung grund falsch, erdicht und s. v. erlogen seye, und man dem jenigen, so den Uhrheber dieses liederlichen Geschwätzes, anbringen wird, durch Ausgebern dieser Nachrichten wohl Recompensiren werde.**)

*) Dieses S. bedeutet den Namen von Süß Oppenheimer.

**) Beweis für die Geldumtriebe des Süß Oppenheimer, dessen kurzgefaßte Geschichte in diesem Bande als Notiz enthalten ist.

Den 13. Mart. 1736.

Von Maynz wird unterm 9. Merz a. c. hierdurch bekand gemacht, daß daselbst ohnweit der Schustergaß, die 3. Jahr stillgestandene Landkutsche wiederum ordentlich fähret, solche gehet ab Mond- und Donnerstags, und kombt zurück Dienst- und Freytags, damit kan man von einer Landkutschen zur andern reisen und Güter bestellen auf Worms, Speyer, Mannheim, Heydelberg, Heylbronn, Stuttgardt, Ulm, Landau und Straßburg &c.

Den 23 Mart. 1736.

Dem Publico und Passagiern wird hiermit bekand gemacht, daß der Kayserliche Postwagen aus dem weissen Schwanen auf der Bockenheimergaß allhier, künfftige Woche und währender Meß durch, wochentlich zweymal als Mond- und Donnerstags mit anbrechendem Tag auff Cölln abgeht, und fängt diese Tour am nachstkommenden grünen Donnerstags, den 29. dieses Monaths Martii. NB. mit diesem Postwagen, können auch Passagiers und Waaren nach Limburg, Dietz und Coblenz sicher überkommen.

Den 27. Mart. 1736.

Demnach am allhiesigen Saltz-amt gewöhnlicher massen keine gewisse Zeiten gehalten werden, an welchen solch Amt offen wäre, auch keine gewissen Zeiten gehalten werden können, welches aber vor diejenige, so Saltz bestellen wollen, sehr incommod fällt; Als machet der neue Saltzschreiber hiermit bekannt daß die jenige so Saltz haben wollen, solches hinkünfftig nur in des Saltzschreibers Wohnbehaussung, so unter dem Bogen in der Ziegelgaß gegen dem Landsberg über ist, und zwar zu allen Zeiten des Tags bestellen können, da ihnen dann hernach solches Saltz jederzeit, so balden, als Saltz an das Saltzammt kommt, durch die Saltz-träger, wie gewöhnlich, in daß Hauß getragen werden soll.

Digitized by Google

Extra ordinairer Anhang zu denen Franckfurther-Frag- und Anzeigungs-Nachrichten.

Dienstags den 17. April 1736.

Facti Species.

Es hat dem Kayserl. Reichs-Hoffrath, Freiherr von Seckendorff, auff seiner Rückreiß von Bonn nach Berlin das Unglück betroffen, daß, als er am 10. April, frühmorgends um 2. Uhr mit einer Post-Chaise aus der Darmstädtischen Stadt Alsfeld gefahren, um auff die nächste Post-Station nach Hirschfeld, (so 4 Meilen von dar) zu gehen, Ihm anderthalb Stund von Alsfeld zwischen denen Dörffern Eiffe und Lingelbach ein Coffern hinten von der Chaise mit untem specificirtem Geld kleidern und Wäsche von einer verwegenen Diebs- und Räuber-Rotte unvermerckt abgeschnitten und entwendet worden. Gleich wie nun gedachter Reichs-Hoffrath nebst seinen Dommestiquen als diese Entwendung vorgegangen, eben in tieffem Schlaff gewesen, mithin der Abschneidung des Koffers nicht eher als 4. Stund Wegs hernach, gleich hinter dem Hessen-Casselischen Amtsdorff Nieder-Aula innen geworden: Also ist er zwar sogleich biß nach Alsfeld umbgekehret, umb allenthalben Nachfrage zu halten, und mit Beyhulff, derer Respective Hochfürstl. Hessen-Cassel- und Hessen-Darmstädtischen, wie auch Freyherrl. Dörnbergischen Ober-Amtleuthen zu Nieder-Aula, Breidenbach und Alsfeld (Welche sämtliche unterhabende Gemeinden mit Gewehr auffbieten, und alle Wälder, Büsch und Felder auff der Route genau durchsuchen lassen) dem Verlohrnen nachzuspühren; Allein es hat sich nichts weiters, als der leere Coffer in dem Wald bey Eiffe die Capelle genannt 20 Schritt von der offenbahren Land-Post-Strasse wiedergefunden, worauß die Sachen, mit Erbrech- und Abschlagung derer Schlösser gewaltsamer Weisse entwendet worden.

Nachdem nun obbemeldte Ober-Amtsleuthe noch ferner keine Mühe noch Sorge spahren werden, umb theils in Ihren unterhabenden Districten, theils durch die soforth erlassene Re-

quisitions-Schreiben an die benachbarte Hochfürstl. Fuldische und Ritterschaftliche Amtleuthe, diesem bösen Räuber-Gesinde nachzuspühren, und wo möglich selbige zur Gefänglichen Hafft, und die entwendete Sachen wieder herbey zu bringen; als werden alle Hohe und Niedere Obrigkeiten andurch in Subsidum juris et Justitia gantz geziemend und inständigst ersucht, in ihren unterhabenden Territoriis. sonderlich bey der Judenschafft genau Achtung geben zu lassen, ob nicht von denen specificirten Sachen etwas zum Verkauff gebracht, oder von denen zum theil in hiesigen Landen raren Ducaten etwas verwechselt oder ausgegeben werden wolte, damit solcher Gestalten die Thäter entdeckt, und der Justitz zur Exemplarischen Bestraffung in die Hände gelieffert werden, der Reichs-Hoffrath, Freyherr von Seckendorff aber so viel möglich wiederum zu dem Seinigen gelangen möge. Welche anhoffende Gefälligkeit mit ersinnlicher Danknehmigkeit soll erkannt werden; anbey aber gebetten wird, die beliebige Anzeige, was von diesem Diebstahl etwa entdeckt werden möchte, entweder gerad nach Berlin an gedachten Reichs-Hoffrath Freyherr von Seckendorff, oder nur nach Franckfurth am Mayn an dasigen Herrn Rath und Banquier Hassel*) zu thun, und an diesen letztern, das wieder Findende zu überliefern, auch ohnschwer**) an obgenannte drey Ober-amt-leuthe davon Nachricht zu geben, damit sie sich wegen weitherer Untersuchung nicht ferner bemühen dürffen. Es soll abseithen der Freyherr von Seckendorff demjenigen so alles, oder ein Theil von seinen entwandten Sachen der Obrigkeit anzuzeigen, und wieder herbey zu bringen, wissen wird, ein proportionirtes reichliches Präsent, bey Ueberliefferung der Sachen, durch den gemelten Herrn Rath Hassel aus bezahlet werden.

*) Ist einer der reichsten hiesigen Banquiers gewesen, erst Chur-Trierisch und Hochfürstl. Ost-Frießl. Rath und Agent, wurde er am 17. August 1748 vom Kaiser Franz zum wirklichen Rathe erhoben. Er war der Urgroßvater unseres — nicht bloß durch seine dramatischen Leistungen ausgezeichneten Mitbürgers Friedrich Samuel Hassel.

**) Unverzüglich?

Digitized by Google

Specification

Derer in dem abgeschnittenen Coffer befindlich gewesenen Sachen.

1.) Ein roth sauber laquirt Kästlein, so verschlossen, worinn in einem grün gestrickten Beutel 242. Ducaten von allerhand Sorten, doch die meinsten Holländische und Schwedische. Item in einem gelb und blau gestrickten Beutel 111 Stück Gremnitzer Ducaten, 2 Würtzburger Goldene Medaillen jede 5 Ducaten schwer. 1 Guinee ein halb Guinee, 1. doppelter Dähnischer Ducaten, 1. Goldnes Teutsch-Ordens-Creutz, weiß und schwartz emaillirt, 60 Rthl. werth. 1.) Schild-Kroten Tabatiere mit Gold eingelegt, 16 Rthlr. werth, 1 Brieff worinn ein doppelte Caroline.

2.) Ein gantz schwartz Sammetes Kleid, Rock, Camisol und Hosen, daran der Rock mit rothem Flock-Sammet, und die Weste mit weissem Daffend gefüttert ist, der Rock und Camisol haben gedoppelte Knöpffe und Knöpfflöcher.

3.) Ein Rock und Hosen von braunem geschnittenen Sammet, mit blauem Flock-Sammet gefüttert, wozu eine Weste von blauem Atlas reich mit Silber charmarirt.

4.) 3 Dutzend feine Manschetten Hembdern gezeichnet L. S.

5.) Ein rother Rock von Englischem Ratin, roth gefüttert.

6.) Ein roth Damastener Schlaffrock mit weissem Beltz gefüttert.

7.) Ein Beutel von Drap d'Argent, der auff der Seiten roth Sammete Zwickel hat, und mit einem Silbernen Schlosse versehen ist, worinnen 30 fl. meinstens Lüneburger zwey drittel Stück.

8.) 2 sehr feine Hüthe, davon der eine gantz neu, und mit einer Silbern Point d'Espagne eingefast.

9.) 4 Neapolitanische braun Seidene Schnupptücher, bezeichnet L. S. Ein paar schwartze Englische seidene Strümpff. Eine grün Sammete Beltzmütze. Ein paar rothe Pantoffeln, ein Stock, welchen man ausschrauben, und auseinander nehmen kan, worinnen eine Angelruthe und andere Kleinigkeiten mehr, deren

man sich in Eyl nicht entsinnen kan, diese aber um deßwillen zu specificiren vor nöthig befunden, weilen sich dardurch die Thäter vielleicht verrathen dörfften.

Den 15. May. 1736.

Dem Publico wird hiermit bekant gemacht, daß eine gewisse Art Englischer Austerkuchen, deren eine Oyster Caks, die andere Delitieus Caks genennet wird, so aus denen besten Englischen Austern, und allen solchen Stücken, die eine Speise ungemein delicat, und vollkommen nach Austern schmeckend machen, und man seine Tafel das gantze Jahr, so wohl im Winter als auch den gantzen Sommer bedienen kann, allhier in Franckfurt zu haben, das Pfund der Oyster Caks zu 3. Rthlr. Brandenburger 2 drittel, oder 5. Gulden hiesig Geld, das halbe Pfund zu ein- und einem halben Rthlr. Brandenburger 2 drittel, oder zwey und einen halben Gulden hiesig Müntz, und von denen delitieus das Pfund zu 6 Rthlr. Brandenburger 2 drittel, oder 10 fl hiesig Geld, das halb Pfund zu 3 Rthlr. Brandenburgische 2 drittel, oder 5 fl. hiesig Müntz, nebst einer besondern gedruckten Nachricht wie solche zu gebrauchen.

Franckfurter Frucht- u Mehl-Preiß,

Samstags den 12. May 1736.

Korn, das Malter	2 fl 50.	bis Kr.
Weitzen „ „	4 fl. 10.	à „ fl. Kr.
Gersten „ „	2 fl. 40.	biß Kr.
Haber das Malter	1 fl. 20.	bis „ Kr.
Weißmehl „ „	4 „ 30.	„ „ „
Rockenmehl „ „	3 „ 40.	„ „ „

Den 3. Julii 1736.

Dem Publico, und sonderlich allen Herren Literatis, macht Ausgeber dieses bekannt, daß anheute bey demselben ein Vorbericht, von einer zukünfftig alle Dienst- und Freytag ausgehenden Franckfurter gelehrten Zeitung gratis zu haben ist; nächstkünfftigen Freytag aber; g. G. wird das erste Stück sub. Num.

Digitized by Google

l. erscheinen, wer diese Piecen ordentlich zu halten belieben wird, zahlet anticipando vor das halbe Jahr zwey Gulden.

Den 10. Aug. 1736.

Ein junger Mensch, ohngefehr 17 Jahr alt, kurtz schwarzter Haar, blaß und schmahlen Angesichts, rahner *) schwancker Statur, tragende einen schlechten blauen Rock mit rothen Aufschlägen, von Nürnberg gebürtig, so hier ein Jahr lang als Handels-Jung gestanden, erheblicher Ursachen aber, nacher Nürnberg mit einem Kutscher zurück gesand worden, diesem aber vor Fürth entlauffen, und wie man vermuthet, nach Franckfurth wiederkehren, und wohl gar nach Holland gehen möchte, solchen hätte man gerne bey Handen, demnach wird dienstfreundlich ersuchet, wo er zum Vorschein kommen solte, solchen anzuhalten, und an Ausgebern dieses gleich Nachricht davon geben zu lassen, welcher die Mühe und Kosten gerne belohnen will.

Den 14. Aug. 1736.

Denen Herrn Pferds-Liebhabern in- und um Franckfurt wird hiermit wissend gemacht, daß den 29. dieses Monaths Augusti zu Offenbach beym dasig-Hoch-Gräflich-Ysenburgischen Renth-Meister Herrn Schenck, ein schönes ohnmangelhafftes Reit-Pferd von 5. Jahren, einer Falcken-Art, ausgespielet werden wird, und da dieses Pferd vor 80. fl. angeschlagen, das Looß auf 1. fl. gesetzet worden. Diejenige nun, so sothanes Pferd zugewinnen, und darauf einzusetzen Lusten tragen, belieben sich bey Herrn Stöcklein zu Franckfurt im Kauff-Hauß zu melden, und an denselben den Einsatz gegen Quittung zu bezahlen, und so fort sich, zu diesem Geschäfft, in Eingangs gedachter Zeit, Morgens um 8. Uhr bey ermeldtem Renthmeister Herrn Schenck einzufinden. Solte aber ein oder anderer dieses zu verspielen stehende Pferd in forderſamsten Augenschein zu nehmen gewilliget seyn, der kan in gedachtem Offenbach zu mehr erwehntem Renthmeister ins Schloß erheben, da einem Jeden

*) schlank.

solches alsdann so gleich gezeiget soll. Im übrigen wird sich auch derjenige, welcher dieses Pferd im Spiel überkommet, gefallen lassen, der spielenden Compagnie 4. Rthlr. massen der, so solches Pferd verspielen zu lassen Commißion hat, sich hierdurch ebenfalls erbiethet, 5. fl von Einsatz der 80 fl. zum Besten zu geben. *)

Den 11. Sept. 1736.

Im Brönnerischen Buchladen auf dem Pfarr-Eisen allhier ist zu haben: 1.) Gespräche in dem so genannten Reich der Todten, zwischen Wilhelm I. Printzen von Oranien und Grafen von Nassau, dem grossen Vertheidiger der Niederländischen Freyheit &c. und Eugenius Franciscus Hertzog von Savoyen, Kayserl. General-Lieutenant u. s. w. worinnen dieser beyden grossen PrintzenLeben und unvergleichliche Heldenthaten aus zuverläßigen Nachrichten glaubwürdig erzehlet werden, in 4to. 1736. 4. Theile, jeder mit einem saubern Kupfer gezieret, kosten zusammen 48 kr.

Den 26. Oct. 1736.

Nachdeme des Hrn. Graffen zu Nassau-Weilburg Hochgräfl. Excellentz aus besonderer Bewegnuß gnädigst entschlossen, denen etwa Emigrirenden oder andern Evangelisch-Reformirten, Frantzösisch- und Teutscher Nation, zum Besten, an Dero Residentz Weilburg, eine Vorstadt von lauter gedachten Evangelisch-Reformirten Religion zugethanen, anbauen oder anlegen zu lassen, als werden allen und jeden welche sich daselbst anzubauen, oder wohnhafft nieder zu lassen, gesonnen, nachfolgende sehr Vortheilhaffte Bedingungen unter welchen selbige angenommen werden können, bekand gemacht als:

1.) Soll denenselben eine völlige Religions-Freyheit gestattet.

2.) Zum Behuff des Exercitii eine würcklich erbaute Kirche eingeräumbt.

*) Der Art Lotterien finden sich unzählige in den Frag- und Anzeigungsnachrichten vor.

Digitized by Google

3.) Den Reformirten Geiſtlichen aus der Rent-Cammer jährlich 50 Gulden Beſtallung gereichet.

4.) Allen und jeden ſo ſich daſelbſt anbauen eine zehn Jährige Freyheit von allen Oneribus, wie auch

5.) Die Bau-Plätze nebſt erforderlichen Materialien an Holtz, gebrochenen Steinen, und Kalck, (jedoch nur auff dem Platz, und ohne Beyfuhr) unentgeltlich angewieſen und gegebene, endlich

6.) Denenſelben der völlige freye Genuß aller Burgerlichen Emolumentorum dieſe 10. Jahr über auch verſtattet werden, dahingegen

7.) Die daſelbſt ſich niederlaſſen wollende ſich zu legitimiren haben, daß ſie unter dieſen Vortheilen ſich anbauen zu können, im Stande ſeyn, welchenfalß denenſelben nun auff ihren Bau fleißig acht haben und ſelbigen treiben zu können, inmittelſt freyes Quartier in der Nähe auff Herrſchafftl. gnädigſte Verordnung angewieſſen werden ſoll. — Es können demnach diejenige, ſo ſich dieſer Vortheile, zu ihrem Etabliſſement zu bedienen geſonnen, in Franckfurth am Mayn, bey der Wittib Frau Jacobi, in Weilburg aber bey der Hochgräfl. Cammer zu melden, zu deſſen Verſicherung dieſes mit dem Cantzley-Siegel betrucket, und gewöhnlicher Unterſchrifft verſehen iſt.

Weilburg den 20. Octobris. 1736.

Hochgräfl. Naſſau-Saarbrückiſcher Cantzley-Director und Räthe daſelbſt.

Den 20. Nov. 1736.

Weilen letzthin aus denen öffentlichen Zeitungen zu vernehmen geweſen, was maſſen ein gewiſſer Griechiſcher Collectant, als ein erfundener Falsarius, zu Hertzogen Buſch nach Urtheil und Recht auffgehenckt worden; Vor einigen Jahren aber ein gewiſſer Griechiſcher Abbt aus Macedonien, Nahmens Theocletus Polydes, auch in dieſen Gegenden Collecten, zur Erlöſung der Chriſten-Sclaven in Türckey geſammelt, und einer mit dem andern confundiret werden wollen: Als hat man dem Publico, ſonderlich aber

Hohen Herrschafften: Stätten und Landen, welche dazu gesteuret haben, zu Dienste eine sichere Nachricht hievon jüngsthin im Druck heraus gegeben, welche 1.) in einem Schreiben des wohlgedachten Abts in Griechischer, und einem vom Ertz-Bischoff zu Belgrad in Lateinischer, item einem vom Statt-Rath zu Hertzogen Busch, nebst teutscher Uebersetzung in Holländischer Sprache, verfasset, und in einem einigen Bogen, in hiesigem Wäysen-Hausse zu haben ist, das Stück á 3 Kreutzer. Wißbaden den 16 Novemb. 1736.

Den 18. Dec. 1736.

Es wird dem Publico hiermit zu wissen gemacht, wie daß des regierenden Herrn Hertzogs von Würtemberg Hochfürstl. Durchlaucht gnädigst entschlossen, diesen bevorstehenden Winter in Dero Fürstl. Residentz Stadt Stuttgardt, und zwar auf dem wegen seiner Magnificence und Bequemlichkeit, schon genugsam bekandten Fürstl. Lust-Hauß, wiederum die Woche hindurch dreymahl und zwar Sonntags, Dienstags und Donnerstags ein Carnaval halten, und darmit auf den 6. Jan. des nechst-bevorstehenden 1737. Jahr, den Anfang machen zu lassen: Gleichwie nun dabey Jedermänniglich, weme solches zu frequentiren belieben wird, ein nach Standes-Gebühr, genehmiges und honettes Tractament widerfahren solle; Also wird auch hiernechst ein ordentliches Reglement, wornach sich ein jeder bey diesem bevorstehenden Divertissement zu achten haben möge, zum offentlich Druck befördert werden.

Freytags, den 13 Jan. 1736.

Tit. Hr. Joh. Jost von Holtzhaussen, Capitain bey allhiesig Löblc. Stadt-Garnison, alt 84. Jahr 9 Monat.

Sonnabends, den 21. Jan. 1736.

Herr Georg Philipp Plats, Burger und Not. caes, Publ. allhier, alters 53. Jahr, 9. Monat.

Du hast zu vieler Dienst gar manches Blat Geschrieben,
Wozu Dich steter Fleiß und Munterkeit getrieben:
Nun schliest der blasse Tod Dir Deine Augen zu:

Digitized by Google

Und gönnt der matten Hand die längſt verdiente Ruh.
Du biſt, Erlöſter Platz, mit Palmen eingeführet
In jenes Frankenland, wo man nur Freyheit ſpüret
Frantzöſiſch ſpricht nicht mehr, dein ſonſt beliebter Mund,
Du machſt des Höchſten Ruhm mit Engels-Lippen kund.

Mittwochs, den 25 ditto.

Jungfer Maria Catharina Sieglingin, alt 87. Jahr 9. Monat.

Sonnabends, den 4 Feb. 1736.

Magdalena Weltſchingerin, Wittib, alt 95 Jahr.

In Sachſenhauſen.

Sonntags, den 12 ditto.

Anna Maria Heiſterin, Weingärtners Wittib, alt 80 Jahr.

In Franckfurth

Sonntags, den 26 ditto.

Catharina Meſſerſchmidtin, Ackermanns Wittib, alt 88. Jahr.

Donnerſtags, den 1 Mart. 1736.

Maria Senboldin, Krämers Wittib, alt 87. Jahr.

Dienſtags, den 27 ditto.

Hr. Joh. Georg Conradi, dahieſiger Catholiſche Geiſtliche, alt 35. Jahr.

Dienſtags, den 10 April 1736.

Anna Eliſabetha Hillerin, Soldatens Wittib, alt 82 Jahr.

Donnerſtags, den 12 ditto.

Hr. Georg Philipp Textor, Jur. Studios. alt 16. Jahr 4 Monat.

Sonnabends, den 21 ditto.

Hrn. Juſti Junckers, Kunſtmahlers Haußfrau, Magdalena.

Dienſtags, den 8 May 1736.

Anna Sophia Käyſerin; Soldatens Wittib, alt 87 Jahr.

Montags, den 14 ditto.

Gertraud Pletzerin, Mehlträgers Wittib, alt 80 Jahr 3 Monat.

Dienstags, den 5 Junii 1736.

S. T. Hr. Frantz Gottfried Thum, gewesener Feldprediger, des Teutsch Meisterischen Regiments und Canonicus des löbl. Stiffts Meschede im Herzogthum Westphalen, alt 62. Jahr.

Proclamirte oder Auffgebottene allhier in Franckfurth.

Sonntags, den 15 Julii 1736.

Hr. Justus Juncker, *) Kunstmahler, Wittiber, und Jgfr. Anna Margaretha Aubry.

Dienstags, den 10 ditto.

Anna Catharina Leschkin, Zimmermanns Wittib, alt 81. Jahr.

Mittwochs, den 11 ditto.

Die Wohlgebohrne Frau Maria Catharina **) des weyl.

---

*) 1703 zu Mainz geboren, lernte er hier bei Hugo Schlegel, und copirte mit Glück nach David le Clerc; nachher malte er Conversations- und Küchenstücke im Geschmack des Thomas Wyck seine Blumen und Früchte nach David de Heem und Huysum sind besonders fleißig und schön gearbeitet. Er lebte einige Zeit in London, kam jedoch wieder hierher, wo er bis an sein Ende blieb. Auvray und C. H. Müller haben einige seiner Gemälde in Kupfer gestochen.

**) Mutter von Fräulein Justina Catharina, Gründerin des von Cronstettischen Stiftes. Sie war geboren am 20. April 1648 und vermählte sich am 18. April 1676. Herr von Cronstetten wurde am 15. März 1647 geboren und starb am 15. April 1712, nachdem ihn das Unglück getroffen, in dem Zeitraum von einer Woche drei blühende Kinder zu begraben, und von dem Schmerz gefoltert zu sein, seinen Stamm erloschen zu wissen. Bettina von Arnims Vaterhaus, (der goldne Kopf in der großen Sandgasse) ist von einem Herrn von Cronstetten erbauet worden.

Digitized by Google

auch Wohlgebohrnen Hrn. Joh. Adolff Steffans von Cronstetten gewesenen ältern Schöffens und des Raths allhier, hinterlaßene Frau Wittib, geb. von Hynsperg, alters 88 Jahr 3 Monat.

Freytags, den 13 ditto.

S. T. Hr. Joh. David Walther, in die 35 und ein halb Jahr lang gewesener Evangel. Prediger, alt 63. Jahr.

Am Tage Pii stirbt der selbsten fromm gewesen,
Bey dem des Höchsten Huld im Alter kräfftig war,
Von dem die Nachwelt kan, am Leichensteine lesen:
Ein David lieget hier, mit seinem greissen Haar,
Der seine Heerde hat zur guten Wäyd geführet,
Und auf der Himmels-Au bey JESU triumphiret.

Sonnabends, den 14 ditto.

Frau Catharina Elisabetha Ochßin, Wittib, gebohrene Resselin von Löwenfeld, alt 52. Jahr.

Proclamirte oder Aufgebottene allhier in Franckfurth.

Sonntags, den 29 ditto.

Hr. Joh. Nicolaus Lentzner,*) Kunstmahler, und Jgfr. Anna Cathar. Kiesewetterin.

---

*) In Schleitz im Vogtlande geboren, hatte er Diedrich in Weimar und nachher Hamilton zu Lehrern. Er kam hierher, verheirathete sich mit der Tochter des Tapetenmalers Kiesewetter, und war während seines kurzen Lebens äußerst fleißig. Im Geschmack von H. Roos, Wouvremann und Hamilton malte er Landschaften mit Ruinen und schönem Vieh, auch nach Tenier Bauernstücke, die sehr gefielen; doch bemerkt man an allen seinen Arbeiten die Manier seines Lehrers. Man findet von ihm meisterhafte Handzeichnungen auf blauem Papier, durch Tusch und weiß erhöhet, auch mit Röthel nach H. Roos. 1741 und 1742 hat er sich durch den Krönungszug des Kaisers Carl, den er mit der grösten Genauigkeit gab, verdient gemacht; er ist in Kupfer gestochen und befindet sich in den Krönungsdiarien. Er zeichnete Mehreres zu historischen Werken, die Tyroff und andere gestochen haben. Den 10. Juli 1749 starb er hier, 38 Jahr alt.

Sonntags, den 29 ditto.

S. T. Hrn Mag. Joh. Balthasar Starckens, ältesten Teutsch- und Frantzösischen Evangelisch Lutherischen Predigers, wie auch Consistorialis alhier Eheliebste Frau Susanna, alt 71. Jahr 4. Monat.

Proclamirte oder Aufgebottene in Franckfurth.

Sonntags, den 12 Augusti 1736.

Hr. Henrich Bernhard Jüngken, Med. Doct und Practicus ordin. und Tit. Jgfr. Maria Hedwig Hessin.

Copulirt- oder Ehelich-Eingesegnete in Franckfurth.

Dienstags, den 21 Augusti. 1736.

Hr. Joh. Nicolaus Lentzner, Kunstmahler, und Jungf. Anna Catharina Kiesewetterin.

Mittwochs, den 22 dito.

Hr. Justus Juncker, Kunstmahler, Wittiber, und Jungf. Anna Margaretha Aubry.

Sonntags, den 16 Sept. 1736.

S. T. Hr. Joh. Rudolff Weitzel, Canonicus Capitularis et Scholasticus bey hiesiger St. Barthol-Stiffts-Kirche, und Canonicus zu Mockstadt, alt 38. Jahr.

Dienstags, den 16 Oct 1736.

Joh. Benedict Heß, Glaßschneider, alt 64 Jahr. 6. Monat. *)

---

*) Hier am 26. März 1672 geboren, ist er ein ganz besonders erfahrner tüchtiger Künstler gewesen; als das Glasschneiden nicht mehr so beliebt war, hat er mit dem grösten Glück in Stein geschnitten, und immer mehr Bestellungen gehabt, als er ausführen konnte. Nach einer vorgefundenen Berechnung scheint er im Jahr 1718 die letzte Glasarbeit gemacht zu haben.

Digitized by Google

Donnerstags, den 15 Nov 1736.

Anna Götzin, Steindeckers Wittib, alt 81 Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstags, den 20 ditto.

Tit. Hr. Philipp Christian Bolach, Prister des Teutschen Hauses, alt 53. Jahr.

In Franckfurth.

Den 14. Dec. 1736.

Herr Steffan Linden, hiesigen Burgers- und Bierbrauers-Ehefrau, gebohrne Pleisserin, alters 39 Jahr.

Wann Abigail stirbt, wann Martha soll erblassen,
Wenn auch die Redlichkeit verachtet Babels-Pracht:
So weint ein treuer Mann, und klaget sich verlassen,
Der Kinder schwacher Mund sagt: Liebste, gute Nacht!
Drum will die Danckbarkeit anjetzt Cypressen setzen,
Und eines Weibes / einer Mutter Ruhm in Stahl und Marmor etzen.

Dem Magistrate hatte er einen Pokal mit Frankfurts Ansicht darauf verfertigt. Den 21. Sept. 1730 bezog die Wache zum erstenmale die neu gebaute Hauptwache. Der Magistrat speiste an diesem Tage öffentlich daselbst, und wollte aus besagtem Pokal auf das Wohl der Stadt trinken. Hr. v. Klettenberg, der ihn aufbewahrte, schickte seinen Bedienten darnach. Dieser zeigte ihn einem Freunde auf dessen Bitte, und hatte das Unglück, ihn zu zerbrechen. Er trug ihn schnell nach Hause zurück, und verließ darauf die Stadt. Der Magistrat wünschte von Heß einen andern verfertigt zu haben, er schlug es jedoch ab.

Num. 1. Dienstags den 1. Januarii. Anno 1737.

Allen respectiven Hoch und Niedern Lesern dieser Frag- und Anzeigungs-Nachricht, wie auch sonsten jedermänniglich, wünschet Ausgeber dieses, ein von GOTT an Seel und Leib, mit allem wahren Vergnügen gesegnetes Neues-Jahr, und deren noch viel folgende, nach GOttes heiligem Willen zurück zu legen.

Eine Frau Nahmens Catharina eine gebohrne Ewaldin von Ziegenhayn bürtig, welche einen hiesigen Gärtner zum Mann haben soll, hat ihres Bruders hinterlassenen armen Sohn von Bergfelden anhero verschrieben, und sich erbotten diesen armen Wayfen aufzunehmen, weil aber diese Frau nicht zu erfragen ist, man gleichwohlen Nachricht hat, daß ihr Mann, dessen Nahmen man nicht weiß, allhier bey einem Herrn als Gärtner in Diensten seyn soll, als wird diejenige Herrschaft, wobey sich obgedachter Frauen Ehe-Mann befindet, hiermit dienstfreundlich gebethen solchen Auffenthalt des Mannes bey Ausgebern dieses anzuzeigen, damit gemeldter armer Junge zu seiner Baase gelangen möge, man wird solches mit Danck erkennen.

Den 2. May 1737.

Ein junger Wallfisch, 18 Fuß lang, der Schwantz 7. Fuß breit und die Zung 4. Fuß lang, mit völliger Gestalt, Speck und Fleisch, ist am Fahrthor zu sehen.

Digitized by Google

Den 4 May. 1737.

Eine Pedal-Harffe welche alle Thone nach Verlangen spiehlet, ist in der Stadt Maynz bey einem Fremden zu haben.

Den 24. May 1737.

Allhier in Franckfurth am Mayn auf dem Roßmarckte werden die Königlich Polnisch-Hochfürstl. Braunschw. Lüneb. und Schleswig-Holsteinische Hof- Commödianten noch 2. Wochen deutsche Schauspiele vorstellen. Der Anfang ist nach 5 Uhr, und vor jetzo nach der Messe giebt eine Persohn auf dem ersten Platz nicht mehr als 30. kr. auf dem zweyten Platze 20 kr. und auf dem dritten 12. kr. auf dem grossen Kornmarckt im weissen Engel kan man Vormittags Billets bezahlen und abholen lassen.

Franckfurther Frucht- und Mehl-Preiß,

Samtags den 1. Junii 1737.

Weitzen	4.	fl.	„
Korn	2.	„ 40.	kr.
Gersten	2.	„	„
Haber	1.	„ 12.	„
Weißmehl	4.	„	„
Rocken-Mehl	3.	„ 30.	„
Erbsen	3.	„ 40.	„
Hirschen	7.	„	„

Den 7. Junii 1737.

Außgeber dieser Nachricht, macht hiermit jedermänniglich bekandt, daß er seine Wohnung verändert, und nun wohnhafft ist, in des Löbl: Kayserl. Dom-Stiffts-Dechaney, am Pfarreisen, über dem Thorweg forn herauß, eine Stiege hoch.

Den 25. Junii 1737.

Man berichtet hiermit, wie daß die neue Einrichtung einer Kutsche von Brüssel auf Wien, und so von Wien nachher Brüssel vor das zweytemahl den 22. dieses lauffenden Monaths

Junii wieder hiedurch ist, nachher Wien, also wann einige Passagiers oder sonst Waaren seyn oder Paqueten, welche nachher Wien, oder nachher Spanisch Niederland, Holland, Engelland, Franckreich, können sich anmeldten zu Brüssel, bey Hrn. Lonsing, allwo das Haupt-Contoir seyn wird, zu Aachen bey Hrn. Bourmanns, in Mastrich auf der Brüsselischen Diligener, zu Cöllen bey Hrn. Classen in der Stadt Lintz, zu Franckfurth bey Hrn. Haam, im Fächmännischen Hauß im ersten Stock, es zahlet die Persohn ein halben Gulden Reinisch, von der Meil, vor Essen, Trincken, Schlaffen und allem frey und franck, von Brüssel auf Wien, von Wien auf Brüssel, macht in allem 70 fl. Reinisch, und was unter die 12. Pfund ist, zahlet einen halben Gulden, selbige Kutsche gehet im Sommer in 14. oder 15. 16 Tagen von Brüssel auf Wien, und so von Wien auf Brüssel, man ladet biß zwantzig dreyßig Centner, und werden die Waaren und Baqueten von Deutschland biß in Niederland, Engelland, Holland, und Franckreich gelieffert.

Den 19. Sept 1737.

Ein persecter Läuffer, vom Handwerck, ein Schneider, der als Läuffer mehrmals gedient, und gute Abschiede hat, der teutsch, und Frantzösisch spricht, sucht wieder Läuffers-Dienst.

Den 5. Nov. 1737.

Zwey grosse auff Holtz gemahlte Schildereyen, davon die eine von Albrecht Düren, den H. Franciscus, die andere von Lucas Cranach das Gericht Salomonis vorstellet, sind zu verkauffen oder auch gegen Wein zu vertauschen.

Den 6. Dec. 1737.

Ein frembder Mann, so noch niemahls allhier gewesen, hat am Sambstag frühe im dicksten Nebel in der Gegend des neuen Thors und der Friedburgergaß, in einem Wirthshauß, einem Wirth einen Zwerg-Sack aufzuheben gegeben, weil er aber das Hauß nicht weiß, wo solches geschehen, als wird der Inhaber dieses Zwerg-Sacks hiermit freundlich ersucht, sich bey Ausgebern dieses zu melden, damit der Mann wieder zu dem Seinigen kommen möge.

Digitized by Google

Sonntags den 23 Dec. 1736.

Peter König, Grempler, alt 83. Jahr.

Sonntags den 27 Januarii 1737.

Anna Catharina Hebenſtreitin, Wittib, alt 88. Jahr 9 Monath.

In Sachſenhauſen.

Sonntags den 27. ditto.

Suſanna Burckhardin, Tagl. Wittib, alt 80. Jahr.

In Franckfurth.

Montags den 18 Febr. 1737.

Anna Catharina Schwartzbachin, Maurers Wittib, alt 85. Jahr.

Freytags den 22 ditto.

Georg Böhm, Schuhmacher, alt 83 Jahr.

Sonntags den 10 Märtz 1737.

Anna Catharina Grünauin, Taglöhners Wittib, alt 85. Jahr.

Sonntags den 24 ditto.

Frau Anna Eliſabetha Faberin, Wittib, alt 89. und 3 viertel Jahr.

In Sachſenhauſſen.

Sonntags den 31. ditto.

Peter Schnaubigel, Soldat, alt 108. Jahr.

Proclamirt und Aufgebottene allhier in Franckfurth.

Am Sonntag Judica den 7 April 1737.

S. T. Hr. Johann Martin Guckelin, Evangel. Predigers zu Bonames, und Jgfr. Eva Maria Schärffin.

Sonnabends den 20 ditto.

Joh. Peter Wagner, Bender, alt 81. Jahr.

Anna Catharina Nachtigallin, Buchdruckergesellens Wittib, alt 81. Jahr 7. Monat.

Montags den 29 ditto.

Hr. Joh. Wilhelm Kißner, Candit. Rev. Minist. alt 30. und ein viertel Jahr.

Johann Georg Lingenfelder, Huthmacher alt 88. Jahr.

Tit. Hr. Joh. Jacob Oertels, Med. Doct. Eheliebste, Frau Maria Magdalena, alt 24 und ein halb Jahr.

Mittwochs den 1 May 1737.

Herr Joh. Carl Walther, Stadts-Gerichts-Procurator, alt 73 Jahr.

Treuer Walther gute Nacht!
Lieget schon dein Silber-Haare,
Daß dich hat zum Greiß gemacht,
Auf der schwartzen Todten-Bahre,
Sind auch schon die matte Glieder
In den kühlen Sand gebracht:
So bekommst du Alles wieder.
Treuer Walther, gute Nacht!

Treuer Walther, gute Nacht;
Du bist nun zu Gott gekommen,
Du hast deinen Lauff vollbracht,
Du trägst Palmen bey den Frommen.
Jesus hat dich eingeführet,
Wo nur lauter Wonne lacht,
Wo dich Tabors Klarheit zieret,
Treuer Walther, gute Nacht.

Liebster Walther, gute Nacht,
Du bist in der Engel-Orden,
Und bey mehr als Sonnen-Pracht,
Ein geliebtes Mitglied worden.
Jesus ist das Herz gebrochen
Dein Prozeß ist ausgemacht,
Jesus hat dich frey gesprochen,
Liebster Walther, gute Nacht.

Digitized by Google

Proclamirt und Auffgebottene allhier in Franckfurt.

An IV. Sonntage nach Ostern Cantate den 19 May.

S. T. Hr. Johann Philipp Haaß, Chur Pfältzisch-Evangelisch-Lutherischer Prediger zu Groß- und klein Niedsheim, und Jgfr. Maria Margaretha Michelin.

Donnerstags den 16 ditto.

Anna Catharina Reuthlingerin, Bürstenbinders Wittib, alt 89. Jahr.

Mittwochs den 22 ditto.

Philipp Christian Helbig, Schneider, alt 85. und ein halb Jahr.

Sonnabends den 25. May 1737.

S. T. Anna Sybilla, weyl. S. T. Herrn Achilles August von Lerßner, gewesenen Schöpffen und des Raths allhier, hinterlassene Frau Wittib, gebohrne Ochsin, alt 66 und ein viertel Jahr. *)

Hr. Joh. Georg Arnold, Buchhalter, alt 87. Jahr.

Proclamirt und Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am 6 Sonntage nach Ostern Exaudi den 2 Junij. 1737.

S. T. Hr. Joh. Sigismund Brendel, Rector bey der Ev. Luth. Schuhl zu Hanau, und Jgfr. Catharina Sibylla Lemme.

---

*) Den beiden Herausgebern der Frankfurter Chronik war sie Gemahlin und Mutter, am 29. December 1732 wurde sie Wittwe.

In Sachsenhauſſen.

Freytags den 7 ditto.

Conrad Lehr, Blaicher, alt 81. Jahr.

Proclamirt und Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Tage der Heil Dreyeinigkeit den 16 ditto.

S. T. Herr Joh. Philipp Hoffmann, Chur-Pfältziſch-Evangel. Luth. Consistorial-Rath und Prediger in Mannheim, Wittiber, und Jgfr. Maria Eleonora Walterin.

Copulirte oder Ehelich Eingeſegnete.

Pfingſt Dienſtags den 11. ditto.

S. T. Hr. Joh. Sigismund Brendel, Rector bey der Evangel. Luth. Stadt-Schuhl in Hanau, und Jgfr. Cath. Sibylla Lemme.

Mittwochs den 12 ditto.

S. T. Hr. Joh. Philipp Haas, Chur Pfältziſcher, Evangel. Luth. Prediger zu groß und klein Niedesheim, und Jgfr. Maria Margaretha Michelin.

Donnerſtags den 20 ditto.

S. T. Hr. Joh. Philipp Hoffmann, Chur-Pfältziſch Evangeliſch-Lutheriſcher Conſiſtorial-Rath in Mannheim, Wittiber, und Tit. Jgfr. Maria Eleonora Waltherin.

Freytags den 28 ditto

Anna Catharina Bohlin, Weingärtners Wittib, alt 84. Jahr.

Den 11 Julii 1737.

Juliana Liontours, weyl. Georg Liontours geweſenen Burgers zu Butzbach hinterlaſſene Wittib, geborne Schneiderin, alt 41 Jahr.

Digitized by Google

Dienstags den 16 ditto.

Hr. Joh. Martin Pfeiffer, Praeceptor Classicus bey dem Löbl. Gymnasio allhier, alt 65. Jahr 4 Monat.

Freytags den 9 August 1737.

Anna Margaretha Wendelin, Hutmachers Wittib, alt 80. Jahr.

Proclamirt und Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am 15 Sonntag nach Trinit. den 29 Sept. 1737.

Hr. Johannes Hoff, S S Theologiae Canditatus, und Jgfr. Maria Magdalena Beynon.

Donnerstags den 26 ditto.

Joh. Hugo Schlegel, Kunstmahler, alt 58 Jahr. *)

Mittwochs den 2 Oct. 1737.

Johannes Bauer, Schuflicker, alt 83. Jahr.

Freytags den 4 ditto.

Frau Jacobea Obermeyerin, Handelsmanns Wittib, alt 84. Jahr.

Sonnabends den 12 ditto.

Anna Elisabetha Fäigin, Schneiders Wittib, alt 100. Jahr.

Sonntags den 13 ditto.

Ottilia Bergereißin, Buchdruckers Wittib, alt 88 und ein halb Jahr.

---

*) War ein geschickter Frescomaler, C. G. Schütz und der ältere Juncker haben ihm ihre Anfangsgründe zu danken. (Füsgen hat sein Todesjahr irrig angegeben.)

Copulirte oder Ehelich Eingesegnete

Dienstags den 15. ditto

Hr. Joh. Hoff, Theol. Candidat, und Jgfr. Marie Magdalena Beynon.

Dienstags den 29. dito.

Frau Anna Margareta Passavant, Handelsmanns Wittib, alt 81. und ein halb Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstags den 29. ditto.

Anna Elisabetha Löffelin, Weingärtners Wittib, alt 85. Jahr 8 Monath.

In Franckfurt.

Mittwochs den 6 Novemb. 1737.

Joh. Weidinger, Schneider, alt 82. ein halb Jahr.

Freytags den 8 ditto.

Augustin Rockemers, Schumachers Haußfrau, Sophia Elisabetha alt 82. und ein viertel Jahr.

Sonnabend den 30. Nov. 1737.

Frau Maria Salome Langin, Handelsmanns Wittib, alt 87 und ein halb Jahr.

Dienstags den 3 Dec. 1737.

Joh. Hermann Querfurt, Kunstmahler, alt 37 Jahr.

Freytags den 27. ditto.

Maria Hedwig Knobtin, Corporals Wittib, alt 81. und 3 viertel Jahr.

Digitized by Google

Num. 1. Freitags den 3. Januarii, Anno. 1738.

Allen Respective Lesern dieser Nachricht, und dem gesamten Publico, wünschet Ausgeber dieses ein von GOtt gesegnetes und mit allen wahren Vergnügen an Seel und Leib erfülltes Fried und freudenreiches Neues Jahr, nebst deren noch viel folgenden.

Den 7. Jan. 1738.

Bey Johann Henrich Nonne Buchdrucker ist unter die Presse kommen: Der Mademoiselle Zäunemännin aus Erfurt, Poetische Rosen in Knospen, dieser Tractat bestehet in einer Sammlung unterschiedlicher Gedichte, welche die Mademoiselle Verfasserin eintzeln ediret, nunmehro aber nebst einigen Poesien, so überhaupt in Classen, nemlich in Geistliche, Leichen, Lob- Ehren und Glückwünschende, und vermischte Gedichte abgetheilet, durch den Druck denen Liebhabern einer reinen Dicht-Kunst mittheilen wird. Der Verleger nimmt auf dieses auf 50. Bogen lauffende Werk biß zu Ende des Februarii 1738. 9. gute Groschen, oder 5. Batzen Müntz Praenumeration an, und wird solches auf künfftige Leipziger Oster-Messe fertig. Wer weitere Nachricht hiervon zu wissen verlanget, kan solches aus denen bey dem Verleger, wie auch in Franckfurth am Mayn bey Jacob Michael Gentzel in der grossen Sandgasse dem Sandhoff über wohnend, und in Leipzig bey Herrn Samuel Benjamin Walther zu habenden Avertissement ein mehrers ersehen werden.

Den 24. Jan. 1738.

Drei Parthien muſicaliſcher C'avier Zeitvertreib als Parthie 1ma 2da 3tia aus Cdur, beſtehend in Praeludien, Allemanden, Courrenten, Saraband, Arien, Menuetten, Polognasse, Mourcky und Guiquen von J. G. Senckeweitter, ſeynd zuſammen oder einzeln, die Parthie um 20 kr. bey Ausgebern dieſes zu haben.

Den 25. Febr. 1738.

Gratulation.

Als den 17ten dieſes der glückſelige Tag des fünfzigjährigen Regiments vom Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn Ernſt Ludwig, Landgrafen zu Heſſen-Darmſtadt einfiele, ſo hatt eine Patriotiſchen Feder aus unterthänigſter Veneration nicht unterlaſſen wollen, folgendes kleine Piece glückwünſchend auszuruffen:

Vivat der groſſe Ernſt, der Heſſen groſſes Licht,
Vivat der Heſſen Thron, ſein Scepter ſoll noch Prangen,
Beſingt und jauchzet heut mit Freude zu empfangen,
Das Land erfreue ſich, die Chöre ſchweigen nicht,
Die Fünffzig mehren ſich, und werden Sternen gleichen,
Die ſiebenzig nehmen zu, und werden auch ſo reichen,
Es leb der Printzen Nahm, der Löwen ſtarcken Muth,
Es mehren ſich die Zweigen, trotz aller Feinden Wuth.

R. J. C.

Den 18. Mart. 1738.

Ein Hoch-Edler und Hochweiſer Rath allhier, hat Vermöge Raths-Conclusi vom 11. Martii a. c. verordnet, 1.) daß in Wechſel und Waaren-Zahlung kein Unterſcheid ſeye. 2.) daß biß zu erfolgendem Reichs-Schluß oder anderweiter Verordnung mithin ad interim und provisorio modo, die alte Frantzöſiſche Louis d'Or das Stück höher nicht als 7 fl 32. die Spaniſche Pistoletten oder Duplonen 7 fl. 30 kr. die Frantzöſiſche Schild Louis d'Or à 9. fl. die Ducaten à 4. fl. 12. und die ſogenannte Laubthaler vor 2 Gulden 12 kr. bey ohnausbleiblicher Straffe,

Digitized by Google

wovon dem Anbringer das Drittel gereichet werden wird, allhier gelten sollen, wie solches das im Multzischen Buchladen zuhabende gedruckte Patent mit mehrerem besaget.

Den 25. Mart. 1738.

Ein paar Eheleute von mittelmäßigem Alter, rüstig und starck zur Arbeit, Gottes fürchtig und kundbaren feinen Lebenswandel, ohne Kinder, davon wenigst der Mann lesen und schreiben kan, werden zum Kranckenwärter Dienst in hiesig-Löbl. Hospital gesucht, welche sich nun dazu geschickt halten, können sich melden, und mehrers in gedachtem Hospital vernehmen.

Den 28. Mart. 1738.

An der Römer-Thür affigirte Edictal-Citationes nebst denen Datis und Erscheinungs-Terminen, Feyl-Trags-Zettul &c.

allhiesige

Ein Hochedler und Hochweiser Magistrat allhier, hat vermöge affigirten Raths-Conclusi vom 13. Märtz a. c. verordnet, daß 1.) zwischen den Messen keine Knöpffmachers-Waaren sollen in die Stadt eingebracht werden. 2) Ist den hiesigen Kauffleuten und Krämern verbotten ausser denen Gold und Silbernen auch Roßharnen Knöpffen, keine außwärtz verfertigte seydene oder Kameelhaarne Knöpffe in ihren Laden feyl zu haben, sondern dieses unerlaubten Handels, gleich als die hiesige gesamte Judenschafft, bey Straffe gäntzlich zu enthalten. Die Juden sollen auch ihre benöthigte Knöpffe bey hiesigen Knöpffmachern, und nicht bey fremden Juden nehmen, die Schneider sollen auch in ihren Werckstädten keine andere, als allhier fabricirte Knöpffe verarbeiten, auch wann ihnen anderswo fabricirte Seyden- oder Kameelhaarne Knöpffe zu kommen, solches anzeigen.

Den 8. April 1738.

Man avertiret hiemit, daß allhie der Königl. Preuß. privilegirte Hoff-Comödiant, oder sogenandte starcke Mann, mit seiner grossen Compagnie sowohl Comödianten als auch deren perfecten Engell, Hölländisch, Italienischen Seiltäntzern, Lufft-

Springern, und Voltigirern allhier ankommen, verspricht täglich sowohl mit neuen Comödien, als auch veränderlichen Excercitien, eine hochanwesende Assemblée bestens zu divertiren.

Den 10 April 1738.

Man thut hiermit zu wissen, daß allhier dermahlen in Franckfurth am Mayn, obgleich keine Königl. Preuß. Hoff-Comödianten, dennoch renomirte sowohl in Hessen, Sachsen und hier Marionetten von Honneur sich aufhalten, in dem Schärffischen Hochzeit-Saal, und nichts mehr versprechen werden, als was sie im Stande sind zu praestiren aparte in Comödien. Publicantum.

Franckfurt am Mayn den 10 April 1738.

Den 22. April 1738.

Ob man wohl der gäntzlichen Hoffnung gelebet, es wurde der an auswärtigen Orthen entstandene und zweifelsohne durch böse Leuthe zum Nachtheil des Publici und schmalerung hiesiger Meße ausgesprengte falsche Ruff, als ob dahier eine ansteckende Kranckheit, welche man die Ungarische nennen, sich geäussert habe, solches aber grundfalsch ist, und die wochentliche Nachrichten nicht allein sondern auch die selbst redende That und Augenschein denen dermahlen allhier sich befindenden vielen frembden Personen und Negotianten, das klare Wiederspiel darthun und bezeugen, sich von selbsten geleget haben, so hat man gleichwohl zur Verhütung, all derjenigen inconvenientien, so aus einem so boßhafft ausgesprengten Ruff entstehen könnten, vor nöthig erachtet, das Publicum eines bessern nochmals zu belehren und zu versichern, daß man GOtt lob in solcher Stadt und Gegend einer völlig gesunden Lufft nicht allein geniesse, sondern auch von keiner ansteckenden Kranckheit das Mindeste wisse.

Publicantum. Franckfurt am Mayn 14 Aprilis 1738.

Den 13. Jun. 1738.

In eine fromme Haußhaltung nach Dillenburg, wird eine perfecte Köchin so nicht allzu Jung gesucht.

Digitized by Google

Den 13. Junii. 1738.

Es wird hiermit dem Publico zu wiſſen gethan, daß laut ergangenem Amts-Schluſſes E. L. Armen-Wayſen und Arbeits-hauſes hinführo kein Zinß von denen Kirchen-Plätzen Anticipando ſolle bezahlt werden, als gegen gedruckte und beſiegelte Quittung.

Den 24. Junii. 1738.

Eine honnette Wittib, Evangel. Religion, welche in einigen Gräflich- und Adelichen Häuſern in Hauß, Verwalterey-Dienſten geſtanden, ſuchet wieder dergleichen Station. Es kan dieſelbe mit allerhand Geſchäfften, welche in dergleichen Oeconomien nöthig ſeynd, umgehen, inſonderheit mit Kochen, Bachwerck, Confecturen, eingemachte Sachen, Schelli und allerhand dergleichen was verlangt wird; auch unterſchiedliche Liquieur und vortrefliche Spiritos, inſonderheit das ſo weit berühmte Kayſer Carliſche-Schlagwaſſer, ſammt vielen guten Balſamen. Auch weiß ſolche Bett und weiſſen Gezeug auf eine ſolche Art zu fractiren, daß eine Herrſchafft nicht nöthig haben werde, was inſonderheit die Better anbelangt, viele neue anzuſchaffen. So kan ſie auch neue Spitzen, wenn ſie ſchwartz gemacht ſeynd, ohne einen Tropfen Waſſer accomodiren, daß ſie wieder ſehen, als wenn ſie aus dem Laden kämen; oder ſollen ſolche auf dem Brett gewaſchen werden, ſo kan ſie auch perfect damit umgehen. Ingleichen weiß ſie auch reiche Zeug-Band, Seidene Strümpff und ſonſt Seidene Waar ſehr ſchön umgehen. Wenn nun eine Herrſchafft ſich finden ſollte, welche bemeldte Perſohn in Dero Dienſten verlangte, ſo wird ſich ſolche ſchrifftlich legitimiren wer ſie ſeye, damit man nicht in Sorgen ſtehen darff, als wäre ſich nicht auff Honnettité zu verlaſſen.

Franckfurther Frucht- und Mehl-Preiß, Samſtags den 28 Junii 1738.

Weitzen			
Korn	4.	fl.	10.
Gerſt	2.		45.
	2.		20.

Haber	1.	40.
Weißmehl	4.	10.
Rocken-Mehl	3.	40.
Erbsen	4.	—
Lintzen	4.	—
Geschelten Hirschen	7.	30.

Den 4. Julii 1738.

Weil vor einiger Zeit, Johannes Schröder, hiesiger Burger und Orgelmacher (welcher seine Kunst ehrlich und rechtschaffen erlernet) in Erfahrung gebracht, daß ein und andere Ignoranten ausgesprenget; Es sey in Franckfurt kein Orgelmacher capable ein tüchtiges Orgelwerck zu verfertigen, als thut derselbe hiermit jedermänniglich zu wissen, daß von ihme, nebst andern Musicalischen Instrumenten, auch Orgelwercker verfertiget werden; wie man solche nur verlangen und begehren kan, derselbe offerirt sich nicht nur allein, da eine oder die andere Gemeinde dergleichen machen zu lassen willens, solche auf Begehren, auf seine Kosten zu bauen, mit so vielen Register als begehret wird, sondern auch nach Verfertigung derselben, seine Arbeit gebührender Massen, durch Kunstverständige examiniren zu lassen, er unterstehet sich auch ein Werck mit wenigen Register zu verfertigen, welches mehr Devoir zu thun im Stand seyn muß, als manches so von einem liederlichen Stümpler gemachtes mit 30. à 40. und mehr Register, wessen Arbeit sich einem examiniren zu unterwerffen schämen muß.

Den 8 Julii 1738.

Ein honnettes Frauenzimmer ledigen Standes, von guter Gestalt sucht zu Ausmachung einer Erbschafft in hiesiger Nachbarschafft, welche ihr rechtmäßiger Weiße zukommt von incirca 50000 fl. einen guten Doctor oder Advocaten ledigen Standes von hier, welcher sich obligiret diese Sache auszumachen, so groß und wohl aussiehet, wenn er alsdann sich dieses wohl angelegen seyn lässet, so offeriret sie sich denselben zu heurathen, es müste aber je ehender je lieber seyn, weilen das Frauenzimmer sich dieserwegen noch allhier aufhalten wird.

Digitized by Google

Den 11. Julii 1738.

Auf Requisition des Hochfürstl. Würtenbergischen Ganth-Gerichts zu Stuttgard, wird hiermit dem Publico bekandt gemacht, daß den 11. Aug. a. c. daselbst mit Subhastation der Jud Süßischen*) Kleinodien und sonstigen Silber-Waaren der

---

*) Joseph Süß Oppenheimer, der Sage nach unehelicher Sohn einer Jüdin und des kaiserlichen General-Feldmarschall-Lieutenants von Hetterdorf, der später wegen seiner zu schnellen Uebergabe Heidelbergs kassirt ward, wurde im Jahre 1692 geboren. In Frankfurt lernte er den Herzog Karl Alexander von Würtemberg kennen, und wußte sich durch seinen Eifer, dem Prinzen bei Geldverlegenheiten beizustehen, so bei ihm einzuschmeicheln, daß dieser bei seinem Regierungsantritt denselben zum würtembergischen Residenten in Frankfurt machte und ihn endlich nach Stuttgart berief. Dort fand er bald Helfer, die ihn, in dem edlen Streben, sich auf Kosten der Unterthanen zu bereichern, lebhaft unterstützten. Er wußte bei dem Herzog alle Gutgesinnten zu entfernen. Süß beredete den Herzog zum Münzen geringerer Geldsorten. An elf Millionen Gulden betrug der Werth des innerhalb 9 Monaten geprägten Geldes, dessen Absatz er durch den Krieg, und durch eine Menge christlicher und jüdischer Makler zu fördern wußte. Er prägte besonders große Geldsorten, namentlich Karoline, so daß den Soldaten, die ihren Sold damit ausbezahlt bekamen, und den Landleuten der Mangel an kleiner Münze recht oft drückend wurde. Da ließ Süß die Goldstücke wieder einwechseln, aber mit dreißig und zwanzig Kreuzern Verlust am Stück, zur größten Verzweiflung der armen Betrogenen. Auf diese Weise, und durch noch viele andere Bedrückungen sammelte er bald einen ungeheuren Reichthum und lud den Fluch des Landes immer mehr auf sich. Auch seine Sinnlichkeit kannte keine Grenzen; manches Familienglück wurde durch ihn zernichtet. Der Herzog sah wohl in späteren Jahren ein, wie er hintergangen wurde, war aber zu schwach eine Aenderung zu treffen. Süß war auch der Erfinder der Karnavalslustbarkeiten und der damit verbundenen Lotterien, natürlich immer zu seinem Vortheil. Den 12. März 1737 war Konzert in Ludwigsburg, der Herzog spielte an diesem Abend Karten mit Süß. Nach halb zehn Uhr überfiel Ersteren Seitenstechen, und er zog sich in seine Zimmer zurück. Beim Auskleiden klagte er über Mangel an Luft, und ein paar Minuten darauf war er eine Leiche. Süß eilte sogleich nach Stuttgart mit dem Burggrafen von Röder, um der Herzogin den Unfall zu melden. Der Burggraf ließ Süß alsbald verhaften, und trotz seines Sträubens von der Hauptwache nach seinem Hause bringen. Hier wurde er anfänglich gut behandelt; allein da man bei genauer Durch-

Anfang gemacht, und folgende Tage biß zu Ende continuiret werden solle, solche Stücke bestehen in folgenden, 1) Hembd-Knöpff mit Brillanten, 2) Schnür-Kästen mit Brillanten, 3) Schläuffen und Ohren-Gehäng mit Brillanten und Smaragd. 4) guldene Dosen mit Brillanten und Schmaragd. 5) halb und gantz ohngefaste Brillanten. 6) Ohren-Bucklen mit Brillanten. 7) Bouquetts mit Brillanten. 8) Ring mit groß und ringern Brillanten. 9) ohngefaste Schmaragd und Rubinen. 10) Perlen und andere verschiedene Sorten, auch Silber-Waaren &c. Wer zu ein oder dem andern Lust hat, beliebe sich zu

---

suchung fand, daß er drei Hemden, in die er seine besten Sachen verborgen hatte, auf sich trug, wurde er unter großem Volkszulauf, mit harten Worten Koth und Steinwürfen verfolgt, auf die Festung Hohen-Neuffen und von da nach Hohen-Asperg gebracht. Die Unterthanen forderte man am 23. März 1737 zu einer Klage der Wahrheit gemäß, gegen ihn auf. Die dazu ernannte Kommission hielt aber erst den 17. November ihre Sitzungen. Gegen 4 Wochen dauerten diese Verhöre, in welchen eine Menge Schandthaten und Betrügereien zum Vorscheine kamen. Süß vertheidigte sich mit großer Hartnäckigkeit, er habe nur nach den Befehlen des Herzogs gehandelt, warum man ihn allein strafen wolle, da er nie ohne Einwilligung der andern Kollegien verfügt. Alles war vergebens, am 13. December wurde er einstimmig zum Tode verurtheilt, und bei den Herzoglichen Vormündern auf die Strafe des Hängens angetragen. Am 25. Januar 1738 unterzeichnete Karl Rudolph das Urtheil, welches am 4. Februar vollzogen wurde. Erst war er bei Anhörung seines Schicksals sehr kleinmüthig, nachher verfiel er in heftigen Zorn, und stieß Schmähereden aus. Nur mit Gewalt wurde er auf den Karren geschleppt, von einer Menge Grenadiere und großen Volksmassen zum Richtplatze begleitet, und dort in einem eisernen Käfige aufgehängt. Seine Spießgesellen kamen mit dem Leben durch, doch mußten sie das Land meiden; er allein war das Opfer, da er Niemanden hatte, der sich seiner annahm. Ich besitze die Darstellung seiner Martern in Holzschnitt, mit seiner Lebensbeschreibung in gereimten Versen, auch sein Bild in Kupfer gestochen, mit den darunter stehenden Worten:

„Wer grosser Herren Gunst mißbraucht mit bösen Rath,"
„Wie dieser freche Jud Sueß Oppenheimer that,"
„Wen Geitz und Uebermuth auch Wollust eingenommen."
„Der mus wie Haman dort zu letzt am Galgen hangen."

Digitized by Google

Stuttgard auf dem Rathhauß zu bestimmter Zeit zu melden, und raisonablen Preißes gegen baare Zahlung zu gewärtigen.

Den 19. Aug. 1738.

Es wird hiermit dem Publico bekant gemacht, daß diesen Abend an dem Bockenheimer-Thor der Einlaß vor die zu Fuß herein wollende Personen, und am Eschenheimer-Thor vor die Kutschen seyn wird. Und gleichwie an diesem Thor niemand zu Fuß; also an jenem keine Carosse herein passiret werden solte, wornach sich also jedermann zu richten wissen wird.

Den 22. Aug. 1738.

Dem Publico wird hiermit bekant gemacht, daß ein sehr vernünfftiges Adeliches Frauenzimmer sich in dem Westerich befinde, die es durch ihre Oeconomische Wissenschafft dahin gebracht, einen Bock oder Geiß in zweymahl vier und zwantzig Stunden mit wenig Gras-Blumen-Stöcke Speck-fett zu machen, wer nun dieses Arcanum zu wissen verlangt, kan sich bey derselben anmelden, allwo er solches ohne Entgeld, aus Christlicher Treuhertzigkeit, in Erfahrung bringen und habhafft werden kan.

Den 24. Oct. 1738.

Nachdeme E. Hoch-Edler und Hochweiser Rath allhier vor unumgänglich nöthig gefunden, wegen der in Siebenbürgen und dem Temeswarender Banat sich einige Zeithero geäusserten leydigen Contagion nach dem Vorgang der Kayserl. Erblanden, sodann einiger Königreichen und Provintzen, auch anderer Hoch- und Löbl. Herren Reichs-Stände und Städte, ehestens eine Verordnung publiciren zu lassen, und dergestalt sothanes leyder eingerissenes Uebel unter Göttl. Beystand von hiesiger Gegend abhalten zu helffen; als wird das Publicum darvon hierdurch zeitlich benachrichtiget und jedermänniglich besonders denen auswärtigen Handelsleuthen bekannt gemacht, wasgestalten bereits an hiesigen Stadt-Thoren die Verfügung geschehen, keine fremde Bettel-Juden und anderes ohnnützes Gesindel herein zu lassen,

ſofort abzuweiſen, ſodann daß vom 20. inſtehenden Nov. an keine zumahlen leichtlich Gifft fangende Waaren, Güther, Hardes und Perſohnen wo die auch herkommen mögten, zu Verhütung alles Unterſchleiffs und beſorglichen Uebels, ohne ſufficiente und glaubhaffte Obrigkeitliche Certificata und Päſſe wo ſolche Waaren eingepackt, und weiter anhero spediret worden, mehr paßiret und in hieſige Stadt gelaſſen auch zu deſſen genauerer Beobachtung, an denen Thoren wo ſolches nöthig und gewöhnlich iſt, beſondere darauf instruirte und beeydigte Examinatores ſodann beſtellet werden ſollen.

Den 24. Oct. 1738.

An der Römer-Thür affigirte Edictal-Citationes nebſt denen Datis und Erſcheinungs-Terminen, Feyl-Trags-Zettul &c.

Ein Hoch-Edler und Hochweiſer Rath allhier, verbietet allen denen fremden Juden, welche Morgens in die Stadt, und Abends wieder hinausgehen, ſich alles Handels allhier zu enthalten bey Straffe des Arreſts unter den Thoren, und Hinwegnehmung ihrer Waare.

Conclusu in Senatu
Donnerſtags den 16. Oct. 1738.

Den 28. Nov. 1738.

Nachdeme der hieſigen Obrigkeit viel daran gelegen, daß diejenige betr: Waſchweiber, ſo am 18. hujus. als des Dienſtags früh, gleich nach 4. Uhr durch den Bornheimer Thurn gegangen und dabey eines, von demſelben herabgehangenen Seiles, gewahr worden, auch ſolches darauf der Schildwache an der Conſtabler-Wache angezeigt, bekannt gemacht, und in dem Römer über dieſen Umſtand vernommen werden. Als hat man ſolches zu dem Ende in die gegenwärtige Frag- und Anzeigs-Nachrichten ſetzen laſſen, damit dieſelbe ſich entweder ſelbſten einfinden und vor Löblich jüngerer Burgermeiſterliche Audientz, oder dem Löbl. Officio Examinatorio anmelden, oder andere, denen dieſelbe bekannt, es an einem derer gedachten Orte an-

zeigen mögen, um das nöthige ſodann weiter verfügen zu können.

Publicatum Franckfurt den 26. Nov. 1738.

Sonntags den 12 Jan. 1738.

Joh. Georg Götz, Schreiner, alt 80. Jahr.

Dienſtags den 14 ditto.

Hr. Joh. Ludwig Engelhard, Sensal, alt 83 und 3 viertel Jahr.

In Sachſenhauſen.

Sonntags den 12 ditto.

Caſimir Meyer, Soldat, alt 90. Jahr.

Freytags den 17 ditto.

Joh. Adolff Schucken, Soldatens Haußfrau, Anna Martha, alt 85. Jahr.

In Franckfurth.

Sonnabends den 15 Febr 1738.

Hr. Joh. Caspar Fröbel, geweſener Praeceptor tertiae Classis bey dem Lobl. Gymnasio allhier, alt 60 und ein halb Jahr.

In Sachſenhauſen.

Sonntags den 23 ditto.

Anna Margaretha Schnaubigels, geweſenen Soldatens Wittib, alt 83. Jahr.

In Franckfurth.

Sonntags den 2 Mart. 1738.

Eliſabetha Berlethin, Soldaten Wittib, alt 81. Jahr.

Montags den 10 ditto.

Anna Sibylla Hagerin, geweſenen Goldarbeiters Wittib, alt 90. und ein viertel Jahr.

Dienstags den 11 ditto.

Adolff Schwartzenberger, Bildhauer, cael. alt 23. Jahr.

Donnerstags den 27 ditto.

Maria Marg. Ochßin, Schuflickers Wittib, alt 88. Jahr.

In Sachsenhausen.

Montags den 31 ditto.

Caspar Sion, ein Bettelmann alt . . . Jahr.

Sonnabends den 8 April 1738.

Catharina Pohlin, Wittib von Ingelheim geb. alt 87. Jahr.

In Franckfurth.

Sonnabends den 26 ditto.

Jgfr. Maria Constantie Hamin, alt 82. Jahr.

Donnerstags den 22 May. 1738.

Joh. Georg Seelig, Schneidermeister, alt 83. Jahr.

Pfingst-Montags den 26 ditto.

Anna Elisabetha Wagnerin, Silberarbeiters Wittib, alt 88. und ein viertel Jahr.

Freytags den 20 Junii 1738.

Frau Anna Margareta Freythoffin, Wittib, alt 84. Jahr.

Sonntags den 22 ditto.

Hr. Frantz Sandoz, Beysaß, alt 82. Jahr.

Mittwochs den 16 Julii 1738.

Joh. Mappus, Tuchbereiter, alt 87. und ein viertel Jahr.

Freytags den 25 ditto.

Joh. Ritter, Schneider, alt 87 und ein halb Jahr.

Sonnabends den 26 ditto.

Herr Otto Caesar. Handelsmann, alt 85 Jahr drey Viertel.

Montags den 28 ditto.

Frau Maria du Fay, gewesenen Med. Doctoris Wittib, alt 51. drey viertel Jahr.

Digitized by Google

Freytags den 31. ditto.

Anna Catharina Schatterin, Pergamenters Wittib, alt 85. Jahr.

Freytags den 8 Auguſt 1738.

Joſeph Wetzler, Wittiber, als 83. Jahr.

Mittwochs den 3 Sept 1738.

Anna Eliſabetha Kingenheimerin, Schneiders Wittib, alt 87. Jahr.

Mittwochs den 10 dito.

Anna Barbara Guckerin, geweſenen Kutſchers Deserta, alt 83. und ein halb Jahr.

Freytags den 3 Oct. 1738.

Johann Freyrriß, Hutmacher, alt 86. Jahr.

Freytags den 31 dito.

Eliſabetha Kraußin, geweſenen Fiſchers Wittib, alt 86. Jahr.

Montags den 24 ditto.

Ruprecht Salomons, Schuhmachers Haußfrau, Anna Margareta, alt 87. Jahr.

Dienſtags den 25 dito.

Eva Müllerin, Wittib, alt 86. Jahr.

Sonnabends den 29 dito.

Henrich Witthauſen, Fuhrmann, alt 80. Jahr.

Sonntags den 30 dito.

Appolonia Zeiſin, Wittib, alt 80. Jahr.

Mittwochs den 12 Nov. 1738.

Die Hochwohlgebohrne Frau, Maria Philippina von Eyſenberg, und gebohren von St. Andreas, alt 63 Jahr.

Donnerſtags den 18 Dec. 1738.

S. T. Hr. Franciſcus Büttner, Med. Doct. und Practicus, alt 50. Jahr.

Num 1. Freytag den 2 Jan. Anno. 1739.

Allen respective Hohen und Niedern Lesern dieser Frag- und Anzeigs Nachricht, und sonst jedermänniglich wünschet deren Verleger, ein von GOTT an Seel und Leib mit aller Fülle gesegnetes Fried- und-Freudenreiches Neues Jahr, und deren noch viel folgende, in allem wahren Vergnügen zurück zu legen.

Den 10 Februarii 1739.

Nachdeme seit einigen Tagen in allhiesiger Stadt von gottloß- und ehrvergessenen Leuten boßhaffter Weise ausgesprenget worden, als ob der hiesige Burger und Silber-Arbeiter Servas von Hilden, von dem Teuffel einen Ansprach in einem rothen Mantel gehabt hat, und dieser ihn würcklich hohlen wollen, und solche gottlose Verläumder geflissentlich gesuchet worden, diesen Mann um seine bißherige Nahrung, ehrlichen Nahmen und guten Leumuth zu bringen, nothfolglichen in zeitliches Verderben und schmerzliche Bekümmerniß zu setzen, und dann gedachter Servas von Hilden solche gegen ihn hin und wieder aus gestossene ohnverantwortliche Verleumdungen ohnmoglich auf sich ersitzen lassen kan, vielmehr auf den Autorem dergleichen GOtt-vergessene Lästerung nachzuforschen billige Ursache hat, als wird mit Hoch-Obrigkeitlichern Erlaubniß, diesem bißhero erschollenen übeln Ruff auf das nachdrücklichste widersprochen, und zu jedermanns Nachricht dieses durch die offentliche wochentliche

Digitized by Google

Anzeigungs Nachrichten kund gemacht, daß wer den oder diejenige so dergleichen boßhafft- und verläumderisches Geschwätz ausgestreuet oder noch ferner zu propaliren sich unterfangen dörffte, gründlich anzeigen würde, nicht nur eine Verehrung von 50 Rthlr. erhalten, sondern auch des Anbringers Nahmen verschwiegen bleiben solle, damit als dann dergleichen Verlaumder und boßhaffte Calumnianten zu gebührender Straffe gezogen werden könte.

Franckfurt den 7 Febr. 1739.

Den 7. April 1739.

Dienstags den 7. April wird ein fremder Musicus im Kauffhauß unter den neuen Krähmen ein Concert aufführen, in welchem unter andern der Schlendrian mit seiner Tochter Lißgen in einen Dramate wird gemacht werden, wer Belieben hat solches mit anzuhören, der kan die Billets vor 30 Kr. und den Text vor 12 Kr. in dem Laden an der Nicolai Kirche im Schrot-Hauß auff dem Römerberg bekommen, und ohne Billet wird niemand eingelassen, der Anfang ist praecise um 6. Uhr Abends.

Den 30. Junii 1739.

Nachdeme Notarius Hocker als Ausgeber dieses wahrgenommen, auch von ihm gehässigen außgesprenget worden, als practicirte derselbe das Notariat wegen anderer Geschäffte nicht mehr, so wird dasselbe hiermit publice widersprochen, vielmehr jedermann der sich dessen in Notariats-Geschäfften bedienen will, dessen fidele und prompte Bedienung offeriret.

Den 4. Sept. 1739.

Es wird hiermit bekannt gemacht, das die Königl. Preussische Comödianten auf ihrem Theatero auf dem Roßmarckt, nächstkommenden Mondtag ihre Actiones anfangen, es wird aber solches nicht durch den Trommelschlag, sondern nur durch die gedruckte Zettul täglich avertiret.

Den 10. Sept. 1739.

Morgenden Freytag ist auf dem Roß-Marckt in einer apar-

ten Hütte, eine noch niemahls also verfertigte künstliche Feuers-Spritze, welche neu inventirter art, das Wasser durch 5 Röhren, nach begehren zusammen oder auch wenigere, auf 80. 90. auch 100schuh weit treibt, bey dem Hochfürstl. hessen Darmstädtischen hoff kupfer Schmidt, auch Feuer-Sprützen- u Waßer-Pumpenmacher Valetin Pfanstiel, von Morgens frühe an bis abends zu sehen, die Person gibt 4 kr. was aber hohe Persohnen belangt, wird solches in dero Belieben gestellt.

Den 15 Sept. 1739.

Es ist eine neue Jnvention und sehr curioses Sauff-Geschirr vor die Herrn Tauben-Liebhaber von Bley erdacht worden, von 8 biß 10 Maß Wasser und kommt nicht mehr heraus: als die Tauben ordinairi daraus sauffen und fließt allezeit frisch Wasser zu und bleibt allezeit sauber und frisch und kan mit einer Bürst sauber geputzt werden und friert im Winter nicht zu, ist zu haben am Römerberg auf dem Marckt an des Hrn. Capitains Schmidts Hauß um einen billigen Preiß.

Franckfurter Frucht-Preiß Samstags den 26. Sept. 1739.

	fl.	Kr.
Weitzen	5.	10.
Korn	4.	5.
Gersten	3.	10.
Haber	2.	20.
Erbsen	4.	10.
Lintzen	4.	10.
Hirschen	6.	—
Weißmehl	5.	20.
Rockenmehl	5.	—.

Den 29 Sept. 1739.

Zu Ehren eines Hoch-Edlen und Hochweisen Magistrats allhier, soll heute Nachmittag um 3 Uhr die auf dem Roßmarck befindliche grosse Feuer-Spritze vor der Hauptwache am St.

Digitized by Google

Catharinen-Thurm, daß man recht ſehen könne, wie hoch ſolche treibet, ihre völlige Probe ablegen, worzu der mehrmahlen in dieſen Nachrichten gemeldte Inventor, hiermit unterthänigſt gehorſamſt invitiret.

Den 13. Nov. 1739.

Dem Publico wird von löbl. Pfandt-Hauß Ambts-wegen hierdurch bekannt gemacht, daß auf Dienſtag den 24. dieſes Monaths Nov. des Vormittags um 9. Uhr in dem Pfandt-Hauß, der Anfang mit öffentlicher Verkauffung an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung, aller dererjenigen Pfänder ſo biß auff den 15. Octob. A. C. inclusive verfallen ſind, ſolle gemacht werden, es beſtehen ſolche in allerhand ſeidenen und wollenen Kleidern, mit Juchten überzogene Seſſel, einigen Fäſſer Toback, Zinn, Kupfer, Meßing und Leinen-Geräth &c. Es können dahero alle diejenige ſo dazu Luſt haben, auff den oben gedachten 24. Nov. Morgens um 9. Uhr ſich in dem Pfandt-Hauß einfinden.*) Publicatum Franckfurth den 12. Nov. 1739.

Pfandt-Hauß-Ambt.

Den 8. Dec. 1739.

Allhier unter dem Bogen der Ziegel-Gaß im Gaſthauß zum Landsberg bey Herrn Carl Frera iſt was ſehenswürdig vorgeſtelt zu ſehen und zu kauffen, von Optiſchen Wunderwercken des berühmten Jeſuiten P. Kircheri, womit ein ſichtbahrer Leib auch Blumen und Früchten, können vor die Augen geſtelt werden, als wans die Natur wär, und doch unberührlich ſeyn wie Geiſter. Nebſt andere Erfriſchungen deren Gemüther von andeitungen der Natur, welche ſo wohl denen Kunſt Verſtändigen, als Unerfahrnen ihre Verwunderung vermehret, biß iſt zu ſehen nach beliebiger Gelegenheit den gantzen Tag bis in

*) Das Pfandamt trat am 20. Januar 1739 ins Leben, und der hier angezeigte Verkauf iſt der erſte. Nur einmal iſt eine ſpecificirte Liſte der zu verkaufenden Gegenſtände den Anzeigungsnachrichten beigedruckt, die ich vollſtändig gebe.

die Nacht, auch kan etwas darvon auff Begehren in Prisat-Häussern gezeigt werden. Wobey sein von neuer Invention Magische-Laternen zu kauffen, mit sambt zugehöriger Mahlerey vor sieben Kopffstück.

Den 11. Dec. 1739.

Herr Notarius Stauber, welcher auch geschworner Ausrüfer allhier ist, thut hiermit zu wissen, daß er sein Logiament vom Dantzplan verändert, und nun auf der Vilbeler-Gaß am Neuen-Thor dem Brunnen gegen über, in dem neu gebauten Hause würcklich bezogen hat, wer sich deßen bedienen will, Beliebe sich daselbst zu melden.

Mittwochs den 7 Jan. 1739.

Tit. Frau Anna Maria Francisca Louisa, von Franckenberg, gebohrne von Obertraut, Churpfältzischen Obristen Eheliebste, alt 65. Jahr.

Donnerstags den 8. dito.

Anna Elisabetha Neubeckin, Färbergesellens Wittib, alt 84. Jahr.

Proclamirt und Aufgebottene allhier in Franckfurth.

Am Sonntage Esto mihi den 8. Februarii 1739.

Der Hochedle Vest- und Hochgelahrte Herr Matthias Augustin, Med. Doct. und Physicus Ordin. zu Worms, Wittiber, und die viel Ehr- und Tugendreiche Jgf. Anna Margaretha, Hn. Joh. Hahns, Burger und Handelsmanns zu Schwelen im Brandenburgischen, eheliche Tochter.

Dienstags den 3 dito.

Catharina Waltzin, gewesenen Soldatens Wittib, alt 84. Jahr.

Sonnabends den 21 dito.

Herr Johannes Werwatz, Burger und Bierbrauer allhier,

Digitized by Google

alt 85. Jahr, ſtarb zu Pommersfeld, bey ſeinem Hn. Sohn, als daſigen Pfarrern, und wurde beerdigt den 16 Febr.

Sonnabends den 7 Mertz 1739.

Suſanna Eckenſpergerin, ein armes Menſch, Cäl. alt . . Jahr.

Sonnabends den 14 dito.

Die Hochedle Frau Maria Eliſabetha Pfeiffin, Hof-Cammer-Räthin von Maynz, Wittib, ihres Alters 87. Jahr.

Sonntags den 19 April 1739.

Tit. Frau Maria Suſanna, S. T. Hieronymi Peter Emmels, J. V. L. et divers. Stat. Consiliarii, wie auch Consistorial gebohrne Gumpen, alt 55 Jahr.

In Sachſenhauſen.

Donnerſtags den 30 dito.

Suſanna Wienefeldin, Soldaten Wittib, alt 98. Jahr.

In Franckfurth.

Sonntags den 10 May 1739.

Anna Margaretha Krugin, Metzgers Wittib, alt 82. Jahr.

Donnerſtags den 11 Jun. 1739.

S. T. Herr Peter Friederich d'Orville, Med. Doctor, alt 77 Jahr 4 Monat.

Sonntags den 14 dito.

Anna Maria Hixin, geweſenen Cammerdieners Wittib, alt 80. Jahr.

Sonntags den 21 dito.

Joh. Michael Krieger, Tuchmacher, alt 82. Jahr.

Dienſtags den 23 dito.

Hr. Joh. Seybig, Organiſt, alt 88 und ein viertel Jahr.

Digitized by Google

Sonntags den 28 dito.

Anna Helbigin, geweſenen Bierbrauers Wittib, alt 95. Jahr 8 Monat 2 Tag.

Sonnabends den 18 Julii 1739.

Bartholomäus Steffan, Schuhflicker, alt 80. Jahr.

Freytags den 11 Sept. 1739.

Anna Catharina Jordanin, Soldatens Wittib, alt 84. Jahr

In Sachſenhauſen.

Donnerſtags den 10 dito.

Margaretha Erckelin, Fuhrknechts Wittib, alt 82 Jahr.

In Franckfurth.

Montags den 19 Octob. 1739.

Maria Apollonia Tavernie, Zeugmachers Wittib, alt 88 Jahr.

Donnerſtags den 19 Novemb 1739.

Veit Dietrich Sutorius, Glaßer, alt 82 und ein halb Jahr.

Mittwochs den 25 dito.

Frantz Friederich Purgold, Gürtler, alt 82 und 3 viertel Jahr.

In Sachſenhauſen.

Montags den 7 Dec. 1739.

Anna Catharina Fäyin, geweſenen Beckers Wittib, alt 85 und 1 viertel Jahr.

In Franckfurth.

Mittwochs den 23 Dec. 1739.

S. T. Hr. Joh. Georg Steigel, Med. Doct. alt 84 und ein viertel Jahr.

Digitized by Google

Num 1. Freytags den 1. Jan. Anno 1740.

Allen Respectiven Hoch- und niedern Herrn Lesern dieser Frag- und Anzeigungs-Nachrichten, und sonsten jedermänniglich, wünschet Ausgeber dieses, ein von GOtt an Seel und Leib gesegnetes Fried- und Freuden-reiches Neues Jahr, solches nebst viel folgenden in allem wahren Vergnügen zurück zu legen.

Den 12 April 1740.

Obwohlen die hiesige Mayn-Brücke, zur höchstnöthigen Passage wiederum einigermassen brauchbar gemacht worden; Gleichwohlen aber das allzuhäufige und unnöthige Spazier-Fahren, welches bey Einhohlung der hiesigen Meß Gelaite gewöhnlichermassen geschiehet, besorgliche Unfälle und Unglücke vorwaltenden Umständen nach, leichtlich verursachen könte: Als wird zu jedermanns Nachachtung hierdurch bekannt gemacht, daß morgenden Gelaits-Tag, keine dergleichen Kutschen über die Brücke gelassen werden sollen. Wie dann zu Befolgung dieser nöthigen Vorsorge denen daselbst befindlichen Wachten die praecise Ordre ertheilt worden, alles unnöthige Fuhrwerck, ohne Ansehung der Persohn, diesen Tag über von der Brücke ab- und zurück zu verweisen.

Publicantum. Bau-Amt den 11 April 1740.

Den 15. April 1740.

Demnach ein Hoch-Edlen und Hoch-Weisen Rath allhier

biß anhero mißfällig wahrnehmen müssen, daß verschiedene Personen, ohne um Beybehaltung des Burger-Rechts gebührend nachzusuchen und deßwegen behörige Caution zu leisten, oder allenfalls den Zehenden Pfenning von ihrem Vermögen zu entrichten, von hier weggezogen, dadurch aber nicht allein Löbliches Schatzungs-Amt mit vielen Restanten überhäuffet, sondern auch mit Uebertragung dererselben in viele beschwerhliche Mühe gesetzet worden; Diesen Ordnungen aber länger nachzusehen man nicht gemeynet, vielmehr denenselben mit allem Ernst zu steuren vest entschlossen ist. Als hat man der ohnumgänglichen Nothdurfft zu seyn erachtet, durch gegenwärtiges Edict männiglichen bekannt zu machen, daß wer von obbenannten Personen, welche ohne Beybehaltung des Burger-Rechts und Best llung derer erforderlichen Bürgschafft, oder Entrichtung des Zehenden Pfenings von hier weggezogen, von dato innerhalb einer Viertel-Jahrs-Frist auf Löblich gedachtem Schatzungs-Amt sich nicht melden und behörige Richtigkeit pflegen würde, der oder dieselbe ihres Burger-Rechts vor verlustig erläret und in denen Schatzungs-Büchern ausgestrichen werden sollen. Wornach sich ein jeder zu achten und vor Schaden zu hüten wissen wird.

Publicantum Franckfurt am Mayn, Dienstags den 22 Mertz 1740.

Den 23. April. 1740.

Es dienet jedermann zur dienst-freundlichen Nachricht, daß auch bey mir, der hinterlassenen Colettischen Tochter Susanna Colettin, in der kleinen Sandgaß bey Herr Calb, Burger und Bürstenbinder wohnhafft, so wohl in als ausser der Meß, zu haben ist, das aufrichtige und wahrhaffte Colettische Wurm-Brand-Roth-Lauf und Wund-Pflaster

Sodann offerire ich mich, alle Menschen, weß Standes und Herkunfft sie seynd, Fremde und Einheimische, auf Verlangen, die Wissenschafft, dasselbe selbsten machen zu können gegen ein billigmäsiges Honorarium, nachfolgender Ursachen halber, mitzutheilen und zu offenbaren.

Digitized by Google

1.) Weilen mich bereits in einem ziemlichen hohen Alter befinde, und gerne meinem Nächsten, aus Christlicher Liebe, mit der von GOtt verliehenen Gabe annoch bey Leb-Zeiten andienen mögte, damit man eben nicht nöthig habe, das Pflaster, wie sonsten, mit schweren Kosten von Franckfurt allein, und von einem einzigen Mann verschrieben und kommen zu lassen, sondern es aller Orten, ohne solchen Aufwand, bey der Hand haben könne.

2.) Veranlasset mich dazu mein darauf ohnstrittig habendes Erb-Recht, dessen sich der Blund widerrechtlicher Weise angemasset, und mich aus der Possession, folglich auch um meine Nahrung zu bringen gesuchet, ohnerachtet ich mich dazu von Jugend auf, ohne den mindesten Nutzen oder Genuß, von meinen Eltern gebrauchen lassen, und daher auch in solcher langen Zeit eine weit bessere Experienz, als jener in denen 3 Jahren, binnen welchen er dem Werck obgelegen, erlanget habe.

Weilen aber die Anlage zu diesem Pflaster gar geringe, mithin ein guter Profit daran zu machen ist, so kan es, sowohl deswegen, als seiner ausnehmenden Güte halber, denenjenigen, so sich davon zu ernähren gedencken, mit allem Recht das veritable Gold-Pflaster heisen.

Wer nun dazu Lusten hat, der beliebe sich bey mir in meinem obenangezeigten Logis einzufinden, da ihme dann mit aller behörenden Satisfaction gedienet werden solle.

Den 23. April 1740.

Es wird hiermit allen Respective Herrn Liebhaber bekand gemacht, daß künfftigen Sonntag als den 24 dieses, auf dem Lieb-Frauen-Berg an der Dönges-Gasse bey der Frau Schärffin ein Drama von denen vier Elementen, mit so wohl vocal als Instrumental-Music soll aufgeführt werden. Wer nun Belieben hätte, dieses gantz neu componirte Werck mit anzuhören können bey oben gedachter Frau Schärffin Billet vor 30 kr abhohlen lassen. Man versichert, daß solches nach dem neuesten Gusto gesetzt ist.

Den 26. April 1740.

In der Nacht zwischen den 23. und 24. April ist aus dem Augspurgischen Geleiths-Reuter-Stall, ein gantz neuer mit weissem Leder überzogener Sattel nebst Pistohl-Hulffter, samt einer grünen Schapperaquen samt anderm völligem Fordern und Hinterzeug, auch Haber und Heu nebst einigen Zäumen durch Einbrechen gestohlen worden; wer hievon Nachricht hat, oder aber denselben käufflich mögte an sich gebracht haben, denselben solle mit Verschweigung seines Nahmens, eine honorable Recompenz gereicht, oder auch allenfalß das ausgelegte Geld nach Anzeig bey Ausgebern dieses wieder ersetzt werden.

Den 26. April 1740.

Es wird derjenige Hamburger Handels-Herr, ein Fleischfarben Kleid tragend, inständigst gebeten, bey der Wittib, nach welcher er am 2ten Oster-Feyertag, hinter der Schlimmenmauer im grosen Bleichgarten gefraget, dieselbe aber nicht angetroffen, sich versprochener massen wieder zu melden; damit sich diese betagte Wittib, wegen der Hamburger Theilungs-Affairen mit ihme deutlich bereden könne.

Den 31 May. 1740.

Anton Heinscheit, Buchdrucker, am Eschenheimer-Thor wohnhafft, füget hiermit dem Publico zu wissen, daß bey ihme wöchentlich, nach der Art des Englischen Spectators, oder Hamburgischen Patrioten, wie auch der vernünftigen Tadlerinnen in Leipzig, eine sehr curieuse Schrift unter dem kurzen Titel: Frauen-Lob heraus kommen und alle Samstage ein Bogen davon zu haben seyn werde. Der Endzweck dieses Philosophisch und Theologischen, so wohl erbaulich- als anmuthigen Journals, ist, in denen Exempeln und Thaten der berühmtesten Heldinnen, Matronen und Jungfrauen, Altes und Neues Testamentes, so wohl, als auch anderer, in denen Geschichten, gepriesener Weibs-Personen, den Ungrund und die Boßheit aller dererjenigen augenscheinlich und mehr als Sonnen-klärlich darzustellen, welche

Digitized by Google

unter dem ſcheinbahren Vorwand, als ob durch das Weibliche Geſchlecht alles Böſe in die Welt gekommen ſeye, daſſelbe bis in den unterſten Abgrund vernichten und untertretten wollen. Es wird dahero auch gleich anfänglich darinnen umſtändliche Nachricht gegeben von einer gewiſſen gegenwärtig ſich gar ſehr in der Welt aus breitenden Bande, die Leimerne-Geſellſchafft genant deren Abſicht nichts anders iſt, als den Ehe-Stand und alle Chriſtliche Ordnung abzuſchaffen und wo möglich auch das Weibliche Geſchlecht ſelbſt ganz und gar in Abgang zu bringen. Der unter ſolchem Vorhaben verborgene Hölliſche Geiſt, oder um ſo gefährlicher, je heiligere Farben er an ſich zu nehmen gelernet hat, wird bald in den erſten Blättern dieſes Wercks, in ſeiner eigenen und natürlichen Geſtalt vorgeſtellet: Welches ganze Werck nach dem Verlauf eines Jahres einen ordentlichen Band in 4to aus machen ſol künftigen Samſtag, wils GOtt, wird bey gedachtem A. Heinſcheit das 1 Stück davon zu haben ſeyn à 2 Kr.

Den 1. Julii 1740.

Auf Befehl Eines Hoch-Edeln und Hoch-Weiſen Magiſtrats wird hiermit männiglichen zu wiſſen gethan, daß allhieſiges Stadt-Korn-Ambt alle Montag, Donnerſtag und Sambſtag Nachmittags denen hieſigen Unvermögenden die Speicher aufthun- und das Malter Korn ad 5. fl das Mehl ad 5. fl 30 Kr. gegen baare Zahlung reichen- und damit nechſt-kommenden Montag, als den 27ten Junii den Anfang machen werde; Diejenige nun, ſo deſſen benöthiget, und hieſige Burgern und Beyſaſſen ſind, können ſich bey dem Stadt-Kornſchreiber anmelden, welcher deßfalls fernern Beſcheid ertheilen wird. Sign. Franckfurth, den 23. Junii 1740.

Korn-Amt.

Den 8. Julii 1740.

Nachdem ſeit einiger Zeit bey hieſigen armen Burgern und Einwohnern, welche nicht im Stande ſind, auf lange Zeit ſich

den benöthigten Vorrath an Mehl anzuschaffen, sich deßfalls einiger Mangel geäussert: so hat ein Löbl. Hospital-Pfleg-Ambt dem Armuth zum Besten resolvirt, ein gewisses Quantum Korn mahlen zu lassen, und das Mehl davon à 5 und einen halben Gulden, das Malter an hiesige Burgern und Einwohner, und zwar dergestalt zu verkauffen, daß denen sich meldenden Käuffern gedachtes Mehl zu einem, zwey und drey Simmern, auch einem biß zwey Malter gegen baare Bezahlung verabfolget werden soll. Wer demnach dieses Erbieten sich zu Nutzen machen will, kan sich alle Dienst- und Freytage Vormittags in hiesigem Hospital bey dem Herrn Hospitalmeister Munch melden.

Den 22. Julii 1740.

Eine aufgesteckte Fontange ist letzt verwichenen Sonntag Abend in der grossen Sandgaße einer honetten Weibs-Person im Eintritt, ihres Hausses von zwey Buben, deren einer ein grün, der andeer ein blaues Camisohl angehabt diebischer Weise vom Kopff geraubet worden, wer davon Anzeige thun wird, soll wohl recompensiret werden, wann solche auch schon gekaufft wäre, will man das ausgelegte Geld wieder erstatten.

Franckfurter Frucht-Preiß

Samstags den 23 Julii. 1740.

	fl.	Kr.
Korn das Malter	5.	40.
Waitzen „ „	7.	
Gersten „ „	4.	20.
Haber „ „ . . . . . 36. 38. Batz. biß	2.	40.
Erbsen „ „	6.	
Linsen „ „		
Hiersen „ „ . . . . . 9. à	9.	30.
Rockenmehl das Malter	6.	20.
Weißmehl „ „	7.	
Vorschuß „ „ . . . . . 8½ biß	9.	

Digitized by Google

Zu verkauffen auſſer der Stadt.

Hanauer Frucht-Preiß Donnerſtag den 21 Julii 1740.

Das Achtel.

	fl.	Alb.	Hllr.	biß fl.	Alb.	Hllr.
Korn	6.			6.	10.	
Rockenmehl	6.			6.	10.	
Waitzen	7.					
Waitzen-M.	7.	10.		8.		
Gerſten	4.	10.		4.	15.	
Haber	2.	20.		2.	22.	4.
Saltz	5.					

Binger Frucht-Preiß Mittwochs den 20 Julii 1740.

	fl.	Alb.	Hllr.
Korn das Malter	6.	10.	
Weitzen „ „	7.	10.	
Gerſten „ „	4.	15.	
Speltz „ „	2.	20.	
Haber „ „	2.	10.	
Weiß-Mehl „	9.	10.	
Ein ſechstheil Malter per se Rocken-Mehl	7.	15.	
Ein Sechstheil Malter	1.	10.	

Den 17. Sept 1740.

Dem Publico wird hiermit zu wiſſen gethan, daß am verwichenen Sonnabend, war der 10. dieſes, der vormahlig hieſige Burger und Schloſſer-Meiſter in Franckfurth, Johann Steffan Hille, von Neuwied gebürtig heimlich davon gegangen iſt, und nebſt dem Seinigen auch ſeiner Frauen und deren Tochter durchgängige beſte Mobilien und Effecten, ja ſogar, was in dem Hauß veſt angemacht geweſen, als die Pumpe und ſo weiter boßhafftig geraubt und zu Gelde gemacht, wie

ebenfalls verschiedene ansehnliche gemeinschafftliche Activ-Schulden unter der Hand eingenommen, und Gewissen-loß mit davon gebracht hat. Es ist derselbe langer und schmahler Statur, blaß von Angesicht, stöst im Reden mit der Zunge an, einen gelblichen Sommer-Rock, wie auch eine blonde Peruque tragend, hat zu Coblenz das Handwerck erlernet, und sich vordem öffters um Würtzburg herum eingefunden. Wer diesen bereits mit Obrigkeitlichen-Steck-Brieffen verfolgten muthwilligen Spolianten entweder persönlich sistiren, oder auch nur etwas von diesen geraubten Effecten entdecken kan, derselbe soll auff Verlangen nicht nur behörig belohnt, sondern ihme auch die aufgewandte Kosten vergütet werden, und kan man sich hierum bey Ausstellern dieses, jederzeit beliebig melden, welcher in allem weitern Bescheid zu ertheilen wissen wird.

Den 27. Sept. 1740.

Nachdem vor dem Bockenheimer-Thor, in dem nach der Bockenheimer-Warth zur rechten Hand am 2ten Gäßgen befindlichen Eck-Garten bißhero öffters des Nachts eingestiegen und gestohlen worden; Als wird ein Recompentz demjenigen versprochen, welcher den oder die Thäter anzeigen und dabey zur Ueberführung Zeugen angeben kan und wird, und so fernerhin ein Dieb darinn ertappet, und betretten werden solte, wird ein gedoppelter Carolin zum Recompentz versprochen. Der Dieb hat sich aber für gebührender Straff der Schantz, Schandkarn, Haltz-Eisen, oder wohl gar Staupenschlag zu hüthen.

Den 13. Dec. 1740.

Künfftigen Freytag, den 16. dieses, wird hinter der Kayserlichen Post, in dem ordentlichen Concert eine Trauer-Music auff den Tod des Großmächtigsten Kaysers Caroli VI. auffgeführet werden. Die Billets à 30 kr. sind wie bißhero bey dem Capell-Directore König zu haben; auch werden die gedruckten Worte zu selbiger Freytags Früh ebenfalls bey ihm, das Exemplar à 6 kr. fertig liegen.

Digitized b

Den 30 December 1740.

Der Buchdrucker Anton Heinſcheid, am Eſchenheimer-Thor wohnhafft, wird öffters und nach Gutbefinden der Herren Liebhaber, nunmehro mit dem Neuen Jahr auch wohl wöchentlich einmahl, bey ſeiner Leydiſchen neuen Frantzöſiſchen Zeitung, genannt: Quint-Essence de toutes les Gazettes, nach und nach einige nützliche und amusirende Frantzöſiſche Stücke, in Form von angenehmen Briefen über die gegenwärtigen Umſtänden der Zeit und die Beſchaffenheit der heutigen Sitten und Lebensart der Menſchen, unter folgendem Titul in 8vo. einzeln ausgegeben:

Lettres Curieuses d'un Gentilhomme Allemand touchant les moeurs et les affaires du tems.

Chez Antoine Heinscheit, la feuille pour un sou.

Montags den 4 Jan. 1740.

Jungfer Wilhelmina Maria Textorin*) alt 39. und ein Viertel Jahr.

Mittwochs den 6 dito.

Frau Anna Eliſabetha Weickerin, Wittib, alt 85. Jahr.

Copulirte und Ehelich Eingeſegnete.

Mittwochs den 13 dito.

Hr. Joh. Andreas Friederich, Kunſtmahler, und Maria Catharina Wenigs, Wittib.

Mittwochs den 13 dito.

Hr. Frantz Leſchhorn Gymn. Collega, alt 51. und 1 halb Jahr.

---

*) Göthe's Großtante.

Anna Elisabetha Glöcklerin, Schreiners Wittib, alt 81. Jahr.

Sonnabends den 30. dito.

Fr. Juliana Elisabetha Margareta Rephanin, Wittib, alt 80 Jahr.

Sonntags den 14 Feb. 1740.

S. T. Hr Philipp Ludwig von Bargunen, Med. Doct. alt 76. Jahr.

Dienstags den 16 dito.

Hr Christian Gotthelff Birnbaum, Philosophiae et in ca praecipuè Historiae ac Mathescos Magister caelaebs, alt 49 und 3 viertel Jahr.

Du warst ein Philosoph, der vielmahls hat erwogen,
Was die Astronomie, die kleine Welt belehrt.
Nun wirst du in die Höh, der Seelen nachgezogen,
Wo man das höchste Guth mit frohen Lippen ehrt;
Wo man was hier geschieht; bey süsser Lust vergisset,
Und auch mit keinem Stab, die Ewigkeit abmisset.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete.

Mittwochs den 2 Mertz 1740.

S. T. Hr. Joh. Jacob Pfeiffer, Evangelischer Prediger allhier, und Jgf. Anna Margaretha Rauchin.

Freytags den 4 dito.

Hr. Joh. Caspar Bein, des Raths 3ter Banck allhier, alt 88 und ein viertel Jahr.

Donnerstags den 10 dito.

Hr. Caspar Kley, Kunstmahler, caelebs, alt 56 Jahr.

Freytags den 11 dito.

S. T. Hr. Wilhelm Klotz, I. V. L. Schöff und des Raths allhier, caelebs, alt 61 Jahr 3 Monat und 9 Tage.

Du warst Wohl-Seeliger, ein Kleinod der Juristen,
Ein Atlas, so da trug die Regimentes-Last,
Dich zierte Redlichkeit, ein Schmuck der wahren Christen.
Nun findest Du auf Müh, erwünschte Ruh und Rast.
Du glänzst, geweyhtes Haupt, dort bey so vielen Sonnen,
Nun hast Du den Proceß durch JEsu Blut gewonnen.

Sonntags den 20 dito.

Anna Gertraud Wiegandin, gewesenen Zeugschmidts Wittib, alt 82. Jahr.

Sonnabends den 9 April 1740.

Johann Baumgarten, Gnadengelder, alt 87. Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags den 10 dito.

Gertraud Maternin, Wittib, alt 82. Jahr.

In Franckfurth.

Donnerstags den 28 dito.

Friederich Mappus, Tuchbereiter, alt 83 und 3 viertel Jahr.

Getauffte drüben in Sachsenhausen.

Freytags den 6 May 1740.

Gedeon Jenoth, Rothgerber, 3 erzielte Kinder, Carl, Joh. Daniel, und Johanna Catharina.

Beerdigte hier üben in Franckfurt

Dienstags den 3 dito.

Tit. Frau Anna Salome Lotichiin, gewesenen Evangel. Predigers Wittib, alt 53 Jahr 2 Monat.

Mittwochs den 4 dito.

Tit. Frau Anna Margaretha Senckenbergin *) gewesenen Med. Doct. Wittib alt 58 Jahr.

---

*) Mutter vom Dr. Senckenberg, Gründer des Hospitals.

Digitized by Google

Dienstags den 10 dito.

Hr. Joh. Nicolaus Böhmer, Handelsmann in Nürnberg, alt 74 Jahr. (hatte das 120ste mahl die Messe allhier besuchet).

Montags den 16 dito.

Anna Elisabetha Eichhornin, Soldatens Wittib alt 82. Jahr.

Donnerstags den 19 dito.

Hr. Joh. Hartmann Werner, Teutscher Schulhalter, alt 80 und ein halb Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstags den 19 dito.

Anna Christina Leichumin, Fischers Wittib, alt 81 Jahr.

In Franckfurth.

Sonntags den 22. dito.

Anna Margareta Boosin, gewesenen Zöllners Wittib, alt 81 Jahr.

Montags den 23 dito.

Elisabetha Birckelin, Taglöhners Hauß-Frau, alt 89 Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstags den 24 dito.

Gedeon Jennoths, Rothgerbers Kindbetters dreylings Töchterlein, Johanna Catharina.

In Franckfurth.

Sonntags den 12 Junii 1740.

Egidius Rechler, Wagner, alt 91. Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags den 3 Julii 1740.

Gedeon Jenoth, Rothgerbers Dreylings-Söhnlein, Johann Daniel, alt 9 Wochen.

Digitized by Google

In Franckfurt.

Dienſtags den 19 dito.

Hr. Joh. Conrad Hormann, Minist Candidat, alt 27¾ Jahr.

In Franckfurt.

Donnerſtags den 26 Julii 1740.

S. T. Herrn Friedrich de Neufville J. U. L. und Advocat. Ordin. wie auch verſchiedenen Reichs-Ständen Raths allhier, Eheliebſte, Frau Suſanna Rahel, geb. Passavant, iſt Anno 1717 den 29. November gebohren, geſtorben den 26 Julii 1740.

Proclamirt und Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am 8 Sonntag nach Trinitatis den 7 Aug. 1740.

Herr Joh. Georg Trautmann,*) Kunſt und Tapettenmahler, und Jungfer Magdal. Urſula Kieſewetterin.

Sonntags den 7 dito.

Frau Maria Magdalena Priorin, geweſenen Schreibers am Fahr-Thor, Wittib, alt 83 und ein halb Jahr.

In Sachſenhauſen.

Catharina Altin, Fiſchers Wittib, alt 88 Jahr.

Dienſtags den 6 Sept. 1740.

Sibylla Fleiſchmännin, geweſenen Taglöhners Wittib, alt 81. Jahr.

---

*) Ward 1713 in Zweibrücken geboren. Sein Vater hatte ihn zu einem anderen Stande beſtimmt; allein da der Knabe jeden Augenblick und jede Gelegenheit zum Zeichnen benutzte, und kein Papier vor ihm geſichert war, geſtattete ihm endlich der Vater ſeiner Neigung nach zu leben. Sein erſter Lehrer war der in Zweibrücken angeſtellte Hofmaler Ferdinand Friedrich Valon; dann kam er hierher nach Frankfurt zu dem alten Schlegel, und endlich zum Tapetenmaler Kieſewetter, deſſen jüngſte Tochter er heirathete. Zwei Söhne wurden ihm geboren, wovon der eine auch Maler ward; ich werde ſpäter auf Vater und Sohn zurück kommen.

Proclamirt und Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am 15 Sonntag nach Trinitatis den 15 September 1740.

Herr Johann Conrad Wagner, E. Lobl Gymnasii allhier Colega, und Jungfer Maria Urſula Stegerin.

Montags den 19 dito.

Andreas Wagner, geweſenen Sergeant bey hieſig-Löbl. Stadt-Garniſon, alt 80. Jahr.

Freytags den 23 dito.

Hr. Joh. Joſt Ammelburgs, Specerey-Händlers Ehe-Frau, Suſanna Margaretha, alt 23 und 3 Viertel Jahr, nebſt ihrem Söhnl. Joh. Joſt, alt 3 Viertel-Jahr.

In Sachſenhauſen.

Mittwochs den 21 dito.

Anna Catharina Friſchin, geweſenen Wegmanns Wittib, alt 87. Jahr.

In Franckfurt.

Donnerſtags den 29 dito.

Peter Fehr,*) Kupferſtecher, alt 59. Jahr.

Sonnabends den 8 October 1740.

Herr Hermann Suck, Goldſchläger, alt . . . Jahr.

Suſanna Margareta Suckin, nur gedachten Sucken Haußfrau, alt 65. Jahr

Mittwochs den 12 dito.

Abraham Frißmann, geweſener Soldat allhier alt 81. und ein halb Jahr.

---

*) Er hat meiſtens an großen Werken gearbeitet u. a. in den Krönungsdiarien Karls des VI. in den 2. Band der Lersneriſchen Chronik: und die Kupfelplatte, die man in einen der Eckpfeiler der von 1729 bis 1730 neu erbauten Hauptwache, gelegt hat, iſt mit ſchönen Inſchriften und Zierrathen von ihm verſehen.

Digitized by Google

Sonntags den 23 dito.

Frau Maria Judith von der Burg, geweſenen Handelsmanns, Wittib, alt 84. und 3 Viertel-Jahr.

Mittwochs den 26 dito.

Matthäus Bröckel, Garkoch, alt 83. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Mittwochs den 26 dito.

Eva Durſtin, geweſenen Soldatens Wittib, alt 97. und ein Viertel-Jahr.

In Franckfurt.

Sonntags den 30. dito.

Anna Catharina Casparin, geweſenen Einzelers Wittib, alt 88. und ein halb Jahr.

In Sachſenhauſen.

Dienſtags den 8 Nov. 1740.

Peter Schäffer, Schuhflicker, alt 83. Jahr.

In Franckfurt.

Mittwochs den 14 December 1740.

Maria Eliſabetha Wieneckin, Schneiders Wittib, alt 87. und drey-viertel Jahr.

Num. 1. Dienstags den 3. Januarii. Anno 1741.

Allen Hohen und Niedern Lesern dieser Frag- und Anzeigungs-Nachrichten, und dem gesambten Publico, wünschet Ausgeber dieses ein von GOtt an Seel und Leib, mit allem wahren Vergnügen, gesegnetes Fried- und Freuden-reiches Neues Jahr, nebst deren noch viel folgenden.

Den 27. Jan. 1741.

Vor einen eintzigen Menschen ist im Mayntzer-Pförtgen eine plaisirliche Stube zu verlehnen.

Den 27 Jan. 1741.

Das schon einmahl in der Nachricht zu verkauffen gestandene Hauß, hinter der Garküch, zum Rosenbusch genannt, und daß bei Hrn. Wilhelm Rau in der Fischergaß weitere Nachricht deßfalls zu hohlen, ist falsch und von dem Böß wicht der solches hinein setzen lassen, schändlich gelogen, und erdacht worden.

NB. Ausgeber dieses, warnet hiermit jedermann, ihme keine erdichtete noch weniger Ehrenrührige Sachen zum Inseriren zu senden, damit keine Obrigkeitliche Straffe dem Anbringer daraus zuwachsen möge.

Den 7. Febr. 1741.

Demnach die bestimbte Wahle eines Römischen Königs, so in allhiesiger Stadt wird vorgenommen werden, herannahet, und dahero Ein Hoch-Edler und Hoch-Weiser Rath allhier unter anderen nöthig erachtet, an hiesigen Stadt-Thoren zu verfügen, daß niemand ohne beglaubte Päße Zeit währenden

Digitized by Google

Wahl-Tags herein gelaſſen werden ſolle; Als hat man ſolches hiermit zu jedermanns Nachricht kund machen wollen.

Publicantum Franckfurth am Mayn, den 6. Febr. 1741.

Den 24. Febr. 1741.

Zu Franckfurt angekommene Fremde hohen und niedrigen Standes und deren Einkehr vom 20. biß den 23. Febr. 1741 inclusive.

Bockenheimer-Thor.

Tit. Ihro Excellentz, Herr Baron von Wucherer, Abgeſander von Ihro Königl. Maj. von Ungarn, kombt von Maynt, log. ſambt Dero Suite im Viehhoff. Monſr. Blondel, Abgeſander vom König in Franckreich, kombt von Maynt, log. im Rüſtenberg.

Neu-Thor.

Ihro Hochfürſtl. Durchl. von Naſſau-Uſingen nahmen nebſt dero Suite die Einkehr im Gaſthauß zum Schwartzen Bock.

Den 28. Febr. 1741.

Einem Sicheren Freund iſt vergangenen Montag Nachts durch Einbruch, ein gantzer Embder Käß aus dem Keller abhanden gekommen, weilen nun ſelbiger beförchtet, der Dieb möchte etwa den Magen zu viel verſchleimen: als wird ſolcher hiermit inviriret, ſich näher zu melden, da ihme alsdann zu dem Käß auch ein Leib Brod, nebſt einem halben Viertel Wein, ſolle geſchenkt werden, damit er nicht nöthig habe, ſolches bey andern ehrlichen Leuten auff dergleichen unerlaubte Weiſe zu mauſſen.

Den 3. Martii 1741.

Zu Franckfurt am Mayn angekommene Fremde hohen und niedrigen Standes und deren Einkehr vom 27. Febr. biß den 1. Mertz 1741. inclusive.

Bockenheimer-Thor

Hr. v. Geming, Canonicus v. Maynt, log. in der Reichs-

Cron. Ihro Excell. Hr. Geheimde Rath v. Spangenberg Chur-Trierisch. Bottschaffter, log. selb 13 im Engel.

Neu-Thor.

Monsr. Bourett, Courier du Cabinet Du Roy de Pollogne, vient de Dreßden, log. a la Rose.

Den 10 Mertz. 1741.

Peter Brunn, ein geborner Frantzos, Lateinisch und Frantzösisch Sprachmeister, der auch gut teutsch spricht, thut jedermann zu wissen, weil die Tage sich längern, er des Morgens in seiner Stube Privat-Stunden halten wird, so frühe als mans verlanget, und nach jedens Gelegenheit, um einen Thaler des Monaths, er gehet auch in die Häuser zu lehren um einen billigen Preiß, obschon die andere gelehrte und auch ungelehrte Sprachmeister sich des Monaths 4 Gulden zahlen lassen. Er ist anzutreffen bey dem Gindert, Schreiner in der Bockgasse.

Den 8 April 1741.

Diejenige welche von Löbl. Stadt-Bibliothec und zwar von einiger Zeit her, annoch Bücher in Händen haben, werden abermahlen ernstlich erinnert, dieselbe ehestens wieder darauf zu schaffen, oder zu gewärtigen, daß man sie darumb gerichtl. wird belangen müssen.

Den 21. April 1741.

Im Brönnerischen Buchladen ist um 24. kr. zu haben: Gespräch im sogenannten Reiche der Todten, zwischen Elisabetha Königin von Engelland, und Irrland, und Anna Joanowna, Kayserin und Selbsthalterin aller Russen, darinnen dieser beyden Damen merckwürdiges Leben, und Ihro so weise als Höchstbeglückte Regierung aus sonderbaren Nachrichten glaubwürdig erzehlet wird. 4to.

Den 16 May 1741.

Der Gasthalter im alten Weisen am Holtz-Pförtgen Herr Braumann, macht hiermit bekand, daß wann jemand Schiff-

Digitized by Google

Pferde bey ihm einstellen will, er nicht mehr Stallgeld von einem Pferd nehmen will, als des Tags 1 kr Nachts aber 3 kr.

Den 6. Jun. 1741.

Es hat vorige Woche eine boßhaffte Weibs-Persohn, mittelmäßiger Statur, in einem sichern Laden auf Christian Friedels Credit ein Stück schwartz seiden Band pr. fl 6. geborget, wer ihme solche Betrügerin kan entdecken, soll ein Ducaten Recompentz haben, damit dieser Frevel gebührend möge bestrafft werden können; es warnet aber Christian Friedel jedermann, für ihn ohne Geld nichts abfolgen zu lassen, und sich für dergleichen bösen Leuten zu hüten, massen er nicht gewohnt ist, ohne baare Bezahlung Waaren abholen zu lassen, und also auch in dergleichen Fällen nichts zahlen wird.

Den 23. Jun. 1741.

Langen-Schwalbach am 16 Junii 1741.

Man ist hier im Werck begriffen, alles nöthige, was zu einem guten Accommodement derer ankommenden Brunnen Gäste gereichen mag, zu veranstalten. Ohne Ihro Hochfürstl. Durchl. den Fürsten von Tour- und Taris als höchstwelche ordinair eine starcke Suite mit sich zu bringen pflegen, werden noch andere, höchste und hohe Herrschafften allhier erwartet, mithin also wird dieser Orth, vor das mahl recht lebhafft werden. Da inzwischen auch einige den hiesigen Sauer-Brunnen, welcher von den alten Medicis seiner Fürtrefflichkeit halber die Königin aller Sauer-Brunnen in Teutschland genennet wird, in loco nicht gebrauchen wollten, oder könten; So dienet denenselben zur Nachricht, daß man solchen Brunnen in weisen steinernen halben und gantzen Maaß-Krügen wohl und doppelt verwahret, wohin er verlangt wird, in billigem Preiß liefern und schaffen kan, dergestalt, daß auch beym auswärtigen Trincken kein Abgang an dessen Kräften und Annehmlichkeit zu verspühren seyn wird. Und brauchet man deßwegen nur an den hiesigen Brunnen-Meister Zippelium auf der Kayf. oder Heßischen Post zu schreiben, so wird sofort alles zu forderfambster

Übermachung der verlangten Quantität veranstaltet- und ein jeder nach Verlangen bedinet werden. Denen benachbahrten aber füget man zu gantz besonderer Nachricht und Wahrschauung hierbey an, daß sie sich für dem unpitschirten Saur-Wasser- welches von denen Trägern bey denen hin- und wieder sich alhier befindenden wilden Quellen gefasset und gefüllet, ja zuweilen mit falschen und nachgemachten Petschaften verwahret und zugemacht wird, wohl in acht nehmen, nachdem sie dadurch nach der von Einer Löbl. Hessen-Rheinfelsischen Landes-Commission dahier genommenen Probe ihrer Gesundheit würcklich mehr Schaden zufügen, als sie etwa an denen wenigen Zumach- und Verpetschirungs-Kosten spahren, deßwegen man dann auch zu Verhütung alles fernern Betrugs und Unterschleiffs im Verführen und Tragen des Sauer-Wassers das hiesige gewöhnliche Brunnen-Pettschafft in dem Heß. Löwen und abbreviirten Unterschrifft: Langen-Schwalb. Sauerw. bestehend, wiederum auf dieses 1741te Jahr richten und ändern lassen, damit man das ächte und Wahrhaffte Schwalbacher Weinbrunen-Wasser, ob es zwar im Geschmack gegen andere Sauer-Wasser sich selbsten gar leicht distinquiret desto eher erkennen, und von dem unächten mit wildem Wasser vermischten unterscheiden könne. Uebrigens auch wird noch dieses kund gemacht, daß der hiesige Apotheker Lauber ohnlängst mit Tod abgegangen, dessen sonst wohl-gelegene Officin dem Publico zum Besten, zumahlen bey bevorstehender Brunnen-Cur mit einem andern tüchtigen Subjecto wiederum versehen werden muß; Wer nun solche zu kauffen, oder sonsten unter billig-mäsigen Conditionen anzunehmen Lust hätte, derselbe kan sich bey denen Erben, oder auch vorgedachter Löbl. Rheinfelßis. Landes-Commission dahier mit ehestem melden, allwo ihm von ein und andern Umständen nähere Nachricht wird ertheilet werden.

Den 4. Jul. 1741.

Nachdem des Tit. Königl. Frantzösis. designirten Bottschaffters, Herrn Marechal, Graffen von Belle-Isle Exell. Einem

Hoch-Edlen und Hoch-Weisen Rath unterm 30ten Junii a. c. bekannt machen lassen, wasgestalt Hoch-Dieselbe keineswegs wolten, daß jemand von Dero Gesandschaffts-Gefolge, oder Dero Bedienten, wer der oder diejenige auch seyn mögten, von hiesigen Kauffleuten, Handwercksleuten, Wirthen und andern Burgern und Einwohnern hiesiger Stadt, unter was Vorwand solches geschähe, weder auff Hoch-Ermelter Se-Excell. oder ihren eigenen Nahmen etwas auf Borge verabfolget, vielmehr Dero ernstliche Meynung seye, daß alle und jede ausgenommene und verkauffte Waaren und Lebens-Mittel sogleich baar bezahlet, mit dem Anhang daß alle diejenige, welche künfftighin jemand von Dero Gefolg, dieser Verwarnung ohngeachtet, etwas auf Borge hingeben würden, mit ihren Forderungen abgewiesen, und damit keineswegs gehöret werden sollen, jedoch dergestalt, daß, wann an Hochgedachte Se. Excell. oder Dero Gefolge und Bedienten, jemand von hiesigen Burgern und Einwohnern von verwichenen Zeiten her etwas zu fordern hätte, daß der oder diejenige bey Verlust ihrer Forderungen von obigem dato des 30ten Junii an zu rechnen, innerhalb 14. Tagen sich mit ihren Rechnungen zu melden, und deren Bezahlung der Billigkeit nach zu gewärtigen hätten, so hat ein Hoch-Edler und Hochweiser Rath, damit niemand sich mit der Unwissenheit entschuldigen könne, für nöthig gefunden, Hochgedachter Sr. Excell. gnädige Willens-Meynung denen offentlichen Nachrichten und Zeitungen zu jedermanns Wissenschafft und Nachachtung einverleiben zu lassen. Franckfurt, den 4ten Julii 1741.

Den 4. Aug. 1741.

Dem Publico dienet hierdurch zur nöthigen Benachrichtigung, daß der Holtz Pförtgen-Einlaß, wegen würcklichen Anbauens einer neuen Löbl. Holtz-Amts-Stuben, auf eine Zeitlang an das Fahrthor verlegt worden seye; wie auch, daß dieser Einlaß, gleich deme an denen bekandten beyden Stadt-Thoren, den dermahlen mit GOtt eingetrettenen August-Monath über nicht mehr um 11. Uhr, sondern im Schlag zehen Uhr gesperret zu werden pflege.

Den 4. Aug. 1741.

Nachdem seit 26. bis 27. Jahren schon so viele Klagen von so vielen Leuthen hab erfahren müssen, daß sich hier in Franckfurth so viele Stümpler unstehen, welche den Leuthen Hossen waschen wie auch allerley Fell wollen Schwartz färben, und sich vor Meister davon ausgeben, aber in der That ich viele Klagen von vielen hab erfahren müssen, daß solche Stümpler alle nichts verstehen, sondern haben gottlose Arbeit gemacht, entweder das Leder verbrannt, oder sonsten beisende Species genommen, die das Leder in kurtzer Zeit mürbe macht und von einander springt wie Glaß, wann nun die Liebhaber sind die Hossen oder Cammisöler wollen gewaschen, oder schwartz, roth, blau oder braun u. s. w. gefärbt haben, die können es probiren bey Meister Johannes Möhring, Nestler in der Lindheimergaß, oder in der Fahrgaß am Johanniter-Hoff in seinem Laden, es können auch diejenigen Herrn Liebhaber welche rauh ledern Schuh tragen eine Farb bey ihm bekommen, die Schuh damit kalt angestrichen, müssen werden wie neu, sind aber Liebhaber die es nicht selber thun wollen, die können es ins Hauß schicken, es wird bezahlt vom Paar 4. kr.

Den 18. Aug. 1741.

Weilen in letzterer Nachricht als den 4. Augusti sich Johannes Möhring ein Nestler unterstanden und vorzugeben, daß so viele Jahr denen Leuthen wären die Hoßen und Camisöhler auszuwaschen verdorben worden. So ist es zu verwundern, daß so ein geschickter Mann, (als Joh. M. sein will) mit seiner Kunst so lange still geschwiegen. Wäre also billig daß solcher denen Leuthen das Ihrige wieder restituiren solte. Weilen er allein Schuld daran, daß der Schade so vielen begegnet ist. Was die Färberey anbelangt, so mag er wohl Schnürriemen färben können, aber Hoßen und Camisöhler zu waschen und zu färben, davor werden alle so solche Arbeit haben gewarnet, bey einem solchen das Ihrige nicht verderben zu lassen. Indeme es an solchen Meistern gar nicht fehlen thut, die solche Arbeit

verſtehen, was das Schuh auszubutzen betreffen thut, hat obgenannter Joh. M. ſich billig zu beſchwören, weilen bey jetzigen Zeiten, derer Stümpler zu viel, und die Puſcherey gar zu groß iſt, dann ein paar alte Schuh, koſt nicht ſo viel als ein paar Gembs und Wild-Lederne Hoſen oder ſonſten ein koſtbahres Camiſchl oder Coller.

Den 25. Aug. 1741.

Heutigen Freytag wird der Stadt-Graben zwiſchen dem Allerheiligen- und Neuenthor geſiſchet, und die Fiſche ausgewogen und verkauffet werden, als können diejenigen, ſo hierzu Luſten tragen, in behöriger Zeit ſich allda melden. Franckfurt den 15. Auguſt 1741.

Recheney-Amt.

Den 1. Sept. 1741.

Nachdem am 22. Auguſti Morgens zwiſchen 5. und 6. Uhr eine Magd Nahmens Maria Eliſabetha Kramern ſich Schelmiſcher weiſe aus dem Hauß geſchliechen, und auf dieſe Stück noch nicht an das Tages Licht kommen, ſo wird jedermann vor dieſem leichtfertigen Stück gewarnet.

Den 12. Sept. 1741.

Es iſt dem Publico allſchon ohnehin bekannt, daß der bey allen vornehmen Höfen und Städten Europa bekannte Occulist François Voyagant, allhier angekommen um blinde und andere ſchadhaffte Perſonen zu curiren, denen er bereits auch durch GOttes Gnade das verlohrne Geſicht zuwegen gebracht, mit der Nachricht, daß er noch 2. Monath allhier bleiben und nicht ehender von hier abreiſen wird, biß die vorgenommene Cur zu Ende gebracht ſeyn wird, er iſt in Franckfurt anzutreffen in der Schnurgaß bey Herr Bettbier, Zuckerbeckern.

Franckfurter Frucht-Preiß, Samſtags, den 7. Oct. 1741.

	fl.	Kr.
Korn das Malter	5.	20.

	fl.	kr.
Weitzen „ „	6.	20.
Gersten „ „	4.	10.
Haber „ „	2.	
Erbsen „ „		
Linsen „ „		
Hiersen „ „	8.	30.
Rockenmehl das Malter	5.	40.
Weißmehl „ „	6.	30.
Vorschuß „ „	8.	10.

Zu verkauffen auſſer der Stadt.

Mäyntzer Frucht-Preiß, Freytag den 6. Octob. 1741.

	fl.	Kr.
Rocken-mehl das Malter	5.	40.
Weitzen „ „	4.	44.
Korn „ „	4.	32.
Gersten „ „	3.	
Haber „ „	1.	12.
Speltz „ „	1.	48.
Erbsen „ „	5.	10.
Hiersen „ „	7.	30.
Weißmehl „ „	5.	52.

Den 31. Octob. 1741.

Eine Armee-Trummel 12 Ehlen lang, 4 Schuh am Fell breit über den Stock, dergleichen noch niemahlen gemacht worden, iſt allhier auf der Allerheiligen-Gaß in der Becker-Herberg gegen einer Discretion zu ſehen, oder auch zu verkauffen. Man kan ſolche in freyem Feld 6 Stund weit hören, man kan auch 2 Trompeten dadurch auf 30 Schuh lang blaſen; Die Trommel hat ½ Centner eiſerne Schrauben an ſich, die Seiten am untern Fell iſt 16 Ehlen lang.

Den 15. Dec. 1741.

Nachdeme bey jetziger Kayſerl. Wahl und Crönungs-Zeit

Digitized by Google

viele frembde Herren Paſſagiers aus allen Ländern ſich allhier einfinden, welche wegen deren Menge in die ſonſtige ordentliche Frag- und Anzeigungs-Nachrichten nicht alle eingeſetzet werden können. Alſo iſt Anton Heinſcheidt, Burger und Buchdrucker hieſelbſten veranlaſſet worden, einen ordentlichen Kayſerl. Wahl und Crönungs-Paſſagier-Zettul die Woche 3 Mahl als Montags, Mittwochs und Freytags in Druck zu bringen. Wie nun dem Publico hieran gelegen, und dadurch vielfältige und unverhoffte Nachrichten von Connaissance und andern Suiten an Tag kommen können; Als flattiret man ſich guten Nutzen damit zu ſchaffen, und die Herrn Liebhabers zu vergnügen, welche Zettuls bey mir Anton Heinſcheid in der Reit-Schule gegen dem Spital-Brauhauß über wohnhafft in meiner Buchdruckerey um 1 Kreutzer zu haben iſt. .

Mittwochs, den 4 Janu. 1741.

Eva Engel, Spangenbergerin, Wittib, alt 84. und 3. Viertel Jahr.

In Sachſenhauſen.

Mittwochs, den 4 dito.

Anna Eliſabetha Lammin, geweſenen Soldatens Wittib, alt 83. Jahr.

Sonntags, den 8 dito.

Joh. Georg Wilhelm, Burger, alt 86. Jahr.

In Franckfurt.

Mittwochs, den 25 dito.

*) S. T. Frau Maria Catharina, weyl, S. T. Herrn Chriſtoph Henrich Textors, geweſenen I. U. D. Chur-Pfältziſchen Raths und Advocati ordinarii allhier hinterlaſſene Frau Wittib, Alters 75. Jahr.

---

*) Göthe's Ur-Großmutter Tochter des Rathsherrn Nicolaus Appel. Sie wurde am 31. Januar 1665 geboren, vermählte ſich am 4. Mai 1693 und ward Wittwe am 20. Auguſt 1712.

Anna Maria Sophia Faiſtin, geweſenen Hutmachers Wittib, alt 81. und ein viertel Jahr.

Freytags, den 27 dito.

Anna Maria Kramerin, geweſenen Eiſenkrämers Wittib, alt 85. und ein Viertel-Jahr.

Montags, den 13. Febr. 1741.

Suſanna Wittnerin, Zeugmachers Wittib, alt 81. Jahr.

Dienſtags, den 7. Mertz 1741.

S. T. Herrn Philipp Adolph Weinreichs, I. U. D. verſchiedener Fürſten und Ständen des Heil. Röm. Reichs Hoffraths, Consulenten und Syndici Fr. Ehe-Liebſte, geb. Arnoldin, 62 und ein halb Jahr.

Hr. Joh. Chriſtian Heußon, E. Lobl. Gymnasii Collega, alt 64 und ein halb Jahr.

Sonntags, den 9. April 1741.

Micolaus Stupplin, Schuhmacher, alt 81. und ein Viertel Jahr.

In Sachſenhauſen.

Joh. Jacob Heß, Schneider, alt 95. und ein Viertel-Jahr.

In Franckfurt.

Freytags, den 21 dito.

S. T. Hr. Chriſtoph Friederich Kneuſel, Med. Doct. und Practicus, alt 66. und ein Viertel-Jahr.

Donnerſtags den 18. May 1741.

Fr. Anna Margaretha Klotzin, geweſenen Burger-Capit. Wittib, alt 82 und ein halb Jahr.

Sonnabends den 13 dito.

Georg Lentz, Saltzburgiſ. Emigrant, alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 31. dito.

Joh. Bapt. la Foret, ein armer Frantzoß.

Digitized by Google

Sonnabends, den 3. Jun. 1741.

Friederich Bein, Fiſcher, alt 85 und ein Viertel Jahr.

Dienſtags, den 6. dito.

Frau Suſanna Catharina von Lerßner, Wittib, alt 64. Jahr.

Catharina Reſtlin, geweſenen Taglöhners Wittib, alt 102 Jahr, 10 Monath.

Mittwochs, den 19. Jul. 1741.

S. T. Hr. Georg Wilhelm Köberlein, Cantor und Canonicus Capitularis des Löbl. Collegiat-Stiffts zu Unſerer lieben Frauen, auf dem Berg, wie auch Canonicus und Capitularis und Senior zu St. Leonhard, alters 63. Jahr.

Du haſt, Hochwürdiger, die ſchnöde Welt verlaſſen,
Und ſingſt vor GOttes Thron ein Lied im höchſten Chor.
Du kannſt der Herrn HErrn mit Freudigkeit umfaſſen,
Und vor dem Lamme ſtehn in Zions Perlen-Thor.
Im groſſen Stuffen-Jahr biſt du von hier geſchieden,
Dein Ruhm vergehet nicht, dein Leichnam ruht in Frieden.

Sonnabends, den 29 dito.

Joh. Adam Böhler, Bierbrauer, alt 83. Jahr.

Joh. Jacob Nicolai, Weißbender, alt 89. 3/4. Jahr.

S. T. Hr. Joh. Jacob von Bertram J. U. L. Schöffen und des Raths, wie auch E. Hochlöbl. Consistorii allhier Directoris Igfr. Tochter, Margaretha Maria Anna, alt 23. Jahr. 11. Monat. 8 Tag.

Nun trägt die Seelge die Himmels-Perlen- *) Crone,
Nun hat die Bitterkeit **) des Leidens auch ein End.
Nun ſteht ſie ſchön geſchmückt vor GOttes Sonnen-Throne,
Da ſich Ihr Bräutigam gantz huldreich ***) zu Ihr wend.
Sie, eine Jungfrau, iſt biß in der Engel-Orden,
Dem Lamm nachgefolgt, †) und JESU Braut geworden.

*) Margaretha, eine Perle. **) Maria, bitter. ***) Anna, Huldreich, Gnadenreich. †) Offenb. Joh. XIV. 4.

Montags, den 31. dito..

Hr. Bernhard Schwartzeburger, *) Bildhauer, alt 69. Jahr.

Freytags, den 4 Aug. 1741.

S. T. Hr. Conrad Herpel, gewesenen Evang. Pred. Emeritus zu Fechenheim am Mayn, alters 79. Jahr.

Sonnabends, den 12. Aug. 1741.

Die Clarae.

S. T. Herr Christian Münden, **) der Heil. Schrifft weit berühmter Doctor E. Evangel. Ministerii Senior, und E. Hoch-

---

*) Er war anfänglich Bildhauer, allein durch den näheren und freundschaftlichen Umgang mit den Brüdern Sebastian und Benedickt Heß erlernte er die Kunst in Edelsteine zu schneiden. Die Juden beschäftigten ihn hauptsächlich; für sie schnitt er antike Brustbilder und Köpfe en Bas relief, konnte aber trotz der Hülfe seines jüngeren Sohnes nicht alle Bestellungen ausführen. Er ließ daher seine beiden älteren Söhne aus der Fremde kommen, die auch in kurzer Zeit schöne Arbeit lieferten, jedoch nie die Kunst erlernten, nach innen zu schneiden. Sie verfertigten drei freistehende Figuren, von mehreren Stücken zusammengefügt, welche August der Starke, König von Polen bekam. Von der Ablieferung der einen wird Folgendes erzählt: Der alte Schwartzeburger reiste 1713 nach Dresden, um des Königs eigne Figur zu Pferd, aus Bernstein zusammen gefügt zu überbringen. Der König ließ ihn vor sich kommen, betrachtete die Arbeit und sagte endlich: sie gefalle ihm zwar, besonders die Aehnlichkeit, allein es sei ein Fehler daran, der Kopf des Pferdes sei zu klein. Der Meister erschrack darüber, muste aber dem König Recht geben, und erbot sich einen anderen zu machen. Hierauf machte August eine Zeichnung, wie er sie geändert wünsche. Der Künstler hatte nicht den Muth, sich dieselbe zu erbitten; August merkte dies und gab sie ihm: nun wurde der Pferdekopf zur Zufriedenheit des Königs geändert und in dem weltberühmten grünen Gewölbe aufgestellt. Schwartzeburger bekam nun mehrere dergleichen Bestellungen, wurde aber durch den Tod seiner drei Söhne, Franz, Valentin und Adolph gehindert, ferner noch so Großartiges zu liefern. In der Blüthe ihrer Jugend wurden sie ihm entrissen; er schrieb ihren frühzeitigen Tod der Unvorsichtigkeit zu, daß sie sich bei dem Genusse des Frühstücks nie die Hände wuschen, und dadurch den fein geriebenen Diamant und Schmergel verschluckten.

**) Auf der Insel Femern geboren am 13. August 1684. Er war früher Professor zu Helmstädt, und wurde am 5. November 1730 als Sonntagsprediger in der St. Katharinenkirche durch Herrn Dr. Pritius der Gemeinde vorgestellt.

Digitized by Google

löbl. Consistorii. Assessor, wie auch seiter den 21. Sept. 1732. ordentlich und sehr beliebter Sonntags-Prediger zu den Barfüssern alhier, alters 57. Jahr weniger 4 Tage.

So stirbt ein Augustin, ein Lehrer unsrer Zeiten,
Ein theurer Athanas, es schweigt ein guldner Mund,
Der uns aus GOttes-Wort zum Himmel konte leiten,
Weil seine Deutlichkeit uns führte auf den Grund.
Nein, Münden habe Danck, du bist im Engel Orden,
Zu einem Gnadenlohn, ein Aeltester geworden,

Weil aber dieser Fall sehr schmertzlich zu bedauern,:
Ach! so ersetze doch, du Höchster, den Verlust!
Ein Werlin schiede ab, aus unsers Franckfurts-Mauern
Der aber war ja schon ein Ochsenstein bewust,
Ist dann die Policey nun wieder wohl versehen:
So crön dein Zion auch mit neuem Wohlergehen.

Sonntags den 17. dito.

Joh. Brindeau Peruquenmacher, alt 84. Jahr.

Sonnabends, den 10 Sept. 1741.

Hr. Leonhard Dornhöffer, Verganthungs-geschworner Ausruffer, alt 86¼ Jahr.

Freytags, den 22 dito.

Hr. Matthias Servas de Resae, S. S. Theol. Cultor, caelebs, alt 46. Jahr.

Sonnabends, den 30. dito.

S. T. Hr. Petrus de Spina, Reich-Freyherr von grossen Haagen und Ihro Hochmogenden Herrn, Herrn General-Staaten der Vereinigten Niederlanden, Resident allhier, alters 80½ Jahr.

Dienstags, den 17. October 1741.

Nicolaus Hamm, Fuhrmann, alt 80. Jahr.

Proclamirt und Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am XXIV. Sonntage nach Trinitatis, den 12 Nov. 1741.

Hr. Johann Jacob Ebersbach, Kupfferstecher, und Jungfer Anna Maria Buschin.

Digitized by Google

Copulirt- und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Mittwochs, den 22. Nov.

Hr Joh. Jacob Ebersbach, Kupfferstecher, und Jungfer Anna Maria Buschin.

Sonntags, den 3 December. 1741.

Susanna Maria Betzin, Gärtners Wittib, alt 81. Jahr.

Montags, den 11 dito.

S. T. Hr. Paul von der Lahr Med. Doct und Practicus, alt 42. Jahr.

Mittwochs, den 20. dito.

S. T. Hr. Joh. Philipp Burggraff's, Med. Doct. Ehegeliebte, Frau Anna Catharina, alt 57. Jahr.

Inhalts-Verzeichniß.

Seite.

Anzeigen. (geſchäftliche). 1. 4. 6. 10. 12. 21. 22. 32. 37. 45. 54. 58. 69. 70. 78. 81. 83. 100. 114. 115. 119. 120. 120.
Anzeigen (kirchliche). 16. 104.
Anzeigen (literariſche). 1. 1. 17. 19. 34. 39. 60. 61. 77. 114.
Angekommene Fremde. 38. 113. 113.
Bauamt. 97.
Carnaval. 63.
Concerte. 23. 91. 99.
Curioſa. 34. 36. 82. 85. 118.
Diebſtähle. 7. 34. 55. 100. 102. 104. 113.
Durchgegangene Perſonen. 3. 11. 32. 35. 59. 103.
Einlaß an den Thoren. 36. 38. 85. 117.
Empfehlungen. 16. 19. 23. 37. 92. 114.
Feuerſpritze. 91. 92.
Fruchttaxen. 6. 22. 32. 46. 58. 69. 81. 92. 102. 119.
Gedicht. (Gratulation). 78.
Generalpardon. 33.
Gerichtsverordnung. 5. 79.
Handwerksmißbrauch. 20.
Herausgeber. (verändert). 4.
Hospitalpflegamt. 101.
Kalender. 31. 38. 40.
König. (durchgereiſt). 19.

Seite

Kornamt. 101.
Lotterieanzeigen. 52. 59.
Mediciniſches. 2. 47. 98. 119.
Merkwürdigkeiten zu ſehen. 10. 34. 47. 68. 79. 80. 93. 9.
Münzweſen. 53. 78.
Neujahrswünſche. 1. 16. 31. 45. 52. 68. 77. 90. 97. 112.
Päſſe. 36. 38. 112.
Pfandamt. 93.
Portchaiſen. 39. 39. 93.
Poſt- und Landkutſche 51. 54. 69.
Rechineiamt. 33.
Rathsverordnungen. 86. 86. 97.
Sauvegardebrief. 37.
Stellengeſuche. 35. 46. 70. 79. 80. 81.
Theater. 10. 69. 91.
Ueberſiedelung. 60
Vermiethungen. 21. 37. 112.
Vermißte Perſonen und Gegenſtände. 35. 68. 70.
Warnungen. 10. 80. 82. 85. 90. 91. 112. 114. 115. 116. 119.
Wayſenkinder (geſpeißt). 47.
Wiedergefundene Gegenſtände. 12.
Wohnungsveränderung. 21. 69. 94.
Zeitungsankündigungen.. 22. 58 100. 105.

Register

der Proclamirten, Copulirten, Getauften und Verstorbenen.

von

1732 — 1741.

Abkürzungen

Proklamirt. (Prokl.)

	Seite.
Albrechtin. Beerd.	50
Altin. „	109
Ammelburgs. „	110
Arnold. „	73
Augustin, Arzt. Prokl.	94
Bach. Beerd.	13
Bachen. „	14
Bargunen, Arzt. Beerd.	106
Barthel. „	27
Bauer. „	75
Baumgarten. „	107
Bauren. „	15
Becker. „	14
Beckers. „	26
Beckin. „	43
Bein. „	106
Bein. „	123
Bergereißin. „	75
Berlathin. „	87
Betzin. „	126
Bertram, von. Grb. „	123
Birckelin. „	108
Birnbaum. Magister. Grb, Beerd.	106
Böhler. Beerd.	123
Böhm. „	71
Böhmer. „	108
Bolach, Gstl. „	66
Bohlin. „	74
Booser. „	108
Bosin. „	74
Brendel, Rkt. Prokl.	73
Brendel, Rkt. Cp.	74
Breunin. Beerd.	50
Brindeau. „	125
Bröckel. „	111
Brunner. „	30
Brunner, Arzt „	26
Burckhardin. „	71
Burg, von der. „	111
Burggraffs, Arzt. „	126
Büttner, Arzt. „	89
Caesar, „	88
Casparin. „	111
Conradi. „	63
Crantz, Pred. Cp.	48
Christin. Beerd.	49
Cronstetten, von. „	64
Dickhausin. „	40
Dörschlings, Pred. Beerd.	51
Dorfellerin. „	25
Dornhöffer. „	125
Drayser, Gstl. „	29
Düring, Pred. Grb. „	49
Durstin. „	111
Ebersbach, Kupferstecher. Prokl.	125
Ebersbach, Kupferstecher Cp.	126
Eckenspergerin. Beerd.	95
Eberin. „	24
Eichhornin. „	108
Emmels. „	95
Engelhard. „	87
Erckelin. „	96
Eysenberg, von. „	89
Eytel. „	48

		Seite.
Faberin.	Beerd.	71
Fügin.	„	75
Fügin,	„	96
Fuhrin.	„	122
Fall, Kuſtm.	„	12
Fay, du Arzt.	„	88
Fehr, Kupferſtecher.	Beerd.	110
Feſter.	„	42
Fingerin.	„	43
Fleiſchmännin	„	109
Feret, la.	„	122
Franckenberg, von.	„	94
Freyeiſen.	„	14
Freyreiß.	„	89
Freytag, Münzmeiſter.	„	26
Freythoffen.	„	88
Friederich, Kuſtm.	Cp.	109
Frieſenſee, von.	Beerd.	15
Friſchin.	„	110
Friſmann.	„	110
Fröbel, Gymn.	„	87
Furichs, Kuſtm.	„	49
Gärtner, Kuſtm.	Cp.	29
Gilg, Arzt.	Beerd.	12
Gilgin, Arzt.	„	27
Gladbach, Arzt, Prokl.		28
Glöcklerin.	Beerd.	106
Gribe,	„	26
Gitz.	„	50
Gitz.	„	87
Gitzin.	„	15
Gitzin.	„	66
Greuhm.	„	50
Grimanin	„	71
Gumpartin.	„	14
Guckelin, Pred.	Prokl.	71
Guckerin.	Beerd.	89
Günther, Theologie Studirender.	„	49
Hamm.	„	125
Hamin.	„	88
Haaß, Pred.	Prokl.	73
Haaß, Pred.	Cp.	74
Hebenſtreitin.	Beerd.	71
Hegerin.	„	87
Heiſterin.	„	63
Heitels.	„	49
Helbig.	„	73
Helbigin.	„	96
Herpel, Pred.		124
Herſtorff, Gt.		41
Heß, Glasſchneider.	Beerd.	66
Heß.	„	122
Heu.	„	41
Heußon, Gymn.	„	14
Heußon, Gymn.	„	122
Heuß.	„	14
Hillerin.	„	63
Hirte.	„	24
Hirin.	„	95
Hochacker, Bildhauer	„	50
Hoffmann.	„	15
Hoffmann.	„	48
Hoffmann, Pred.	Prokl.	74
Hoffmann. Pred.	Cp.	74
Hoff, Candidat.	Prokl.	75
Hoff. Candidat.	Cp.	76
Holzhauſen, von.	Beerd,	62
Hormann, Candidat.	„	109
Hunold.	„	13
Jenoth, Gt.		107
Jenoths.	Beerd.	108
Jenoth.	„	108
Jordanin.	„	96
Jüngcken, Arzt.	Cp.	66
Junckers, Kuſtm.	Beerd.	63
Junckers, Kuſtm.	Prokl.	64
Junckers, Kuſtm.	Cp.	66
Jung.	Beerd.	15
Kahlin.	„	12
Kamelin.	„	30
Karoß.	„	30
Kayſerin.	„	63

Keck, Gymn.	Beerd.	26
Kieſel.	„	49
Kingenheimerin.	„	89
Kißner, Kandidat.	„	72
Kißner, Arzt.	„	48
Kley, Kuſtm.	„	106
Klinge.	„	14
Klotz, Schöff Grb.	„	106
Klotzin.	„	122
Knauffin.	„	24
Kneuſel, Arzt.	„	122
Knodt.	„	12
Knodtin.	„	76
Köberlein, Gſtl. Grb.	„	123
König.	„	71
Kramerin	„	122
Kraußin.	„	89
Krelſſen.	„	24
Krieger.	„	95
Kuch.	„	12
Krugin.	„	95
Lachewitz, Pred.	Cp.	42
Lahr, von der. Arzt.	Beerd.	126
Lammin	„	121
Langin.	„	76
Lehr.	„	74
Leichumin.	„	108
Lentzner, Kuſtm.	Prokl.	65
Lentzner, Kuſtm.	Cp.	66
Lentz.	Beerd.	122
Leſchhorn, Gymn.	Prokl.	42
Leſchhorn, Gymn.	Cp.	105
Leſchhorn, Gymn.	Beerd.	64
Leſchkin.	„	73
Lerſner, von,	„	73
Lerßner, von.	„	123
Lincken.	„	27
Linden, Grb.	Beerd.	66
Lindheim, von. Grb.	„	50
Lingenfelder.	„	72
Liontours.	„	74

Löffelin.	Beerd.	76
Lotichiin, Pred.	„	107
Mappus,	„	88
Mappus.	„	107
Martinengo.	„	14
Maternin	„	14
Maternin.	„	107
Mehlin.	„	49
Meſſerſchmidtin	„	63
Meuſel.	„	13
Meyer.	„	87
Meylin. Kuſtm.	Prokl.	29
Meylin. Kuſtm.	Cp.	29
Möller, Arzt.	Prokl.	42
Möller, Arzt.	Cp.	42
Müllerin.	Beerd.	89
Münden, Pred. Grb.	Beerd.	124
Mützelin.	„	49
Myll.	„	30
N. N.	„	26
Nachtigallin	„	72
Neſtlin.	„	123
Neudeckin.	„	94
Neufville, de.	„	109
Neumännin.	„	43
Nicolai.	„	123
Obermeyerin.	„	110
Ochſin.	„	48
Ochßin.	„	65
Ochßin.	„	88
Oertel, Arzt.	Prokl.	28
Oertel, Arzt	Cp.	29
Oertels, Arzt.	Beerd.	72
Ohler.	„	41
Orville, d'. Arzt.	„	95
Paſſavant.	„	76
Pelſerin, Pred.	„	41
Pfaffenreuter.	„	14
Pfeiffer, Gymn.	„	75
Pfeiffers, Gymn.	„	25
Pfeiffer, Pred.	Cp.	106

Digitized by Google

		Seite.
Pfeiffin.	Beerd.	95
Pfort.	„	27
Pistoriin.	„	14
Pistorii, Arzt.	„	41
Plats, Grb.	„	62
Platzerin.	„	64
Pohlin.	„	88
Priorin.	„	109
Pritius, Pred.	„	13
Purgold.	„	96
Querfurt.	„	76
Rarioitiſchtin.	„	49
Rechler.	„	108
Reitinsland.	„	26
Reſea, de. Candidat.	„	125
Rephanin.	„	106
Reunerin.	„	51
Reuthlingerin.	„	73
Rheinfels, Heſſen.	Prinzeſin von. Beerd.	13
Rheinhardin.	Beerd.	24
Ritter.	„	88
Rockemers.	„	76
Roeſen.	„	49
Rößner.	„	41
Rothenbach.	„	29
Rumplerin.	„	12
Rumpel.	„	29
Rumpels.	„	14
Salomons.	„	89
Sandoz.	„	88
Schäffer.	„	111
Schatterin.	„	89
Seabregerin. Gt.		27
Seckers.	Beerd.	27
Schild, Pettſchierſtecher.	Prokl.	25
Schild, Wappenſchneider.	Cp.	25
Schild, Wappenſchneider.	Gt.	43
Schlegel, Kuſtm.	Beerd.	71
Schmid.		15
Schmid.	„	44
Schmidt	„	43

		Seite.
Schmidtin	Beerd.	26
Schnaudigel.	„	75
Schnaudigels.	„	87
Schucken.	„	87
Schwarzeburger, Bildhauer	Beerd.	88
Schwarzeburger, Bildhauer.	„	124
Schwartzbachin.	„	71
Sebaldin.	„	44
Seelig.	„	88
Seihäußin.	„	25
Senboldin.	„	63
Seuckenbergerin, Arzt.	„	107
Seybig.	„	95
Sieglingin.	„	63
Sion.	„	88
Spangenbergerin.	„	121
Spina, de.	„	125
Sprenger.	„	24
Starckens, Pred.	„	66
Steffan.	„	96
Steigel, Arzt.	„	96
Steidecker, Novelliſt.	„	30
Steinmetzen, Gt.		43
Steinmetzen.	Beerd	43
Steinmetzen.	„	44
Steinmetzen.	„	44
Steinmetzen.	„	44
Stetten, v. jüngerer Bürgerm.	„	27
Strein.	„	29
Stroh, Pred.	„	44
Stürzebacher.	„	26
Stupplin.	„	122
Suck.	„	110
Sutorius.	„	96
Tavernie.	„	96
Textor.	„	63
Textors.	„	121
Textorin.	„	105
Thierin, Bildhauer.	„	44
Thourn und Taſſis, Prinz von	Gt.	27
Thum, Gſtl.	Beerd.	64

	Seite.
Trautmann, Kuſtm. Prokl.	109
Uffenbach, Schöff von. Beerd.	41
Ußingen, Prinzeſſin von. „	25
Wagnerin. „	88
Wagner. „	72
Wagner, Gymn. Prokl.	110
Wagner, Beerd.	110
Walther, Pred. Grb. Beerd.	65
Walther, Prokurator. Grb. „	72
Waltzin. „	94
Weickerin. „	105
Weidinger „	76
Weinreichs. „	122
Weißborn. „	14
Weitzel, Gſtl. „	66
Weltſchingerin. „	63
Wendelin. „	75
Werner. „	108
Werwatz. Beerd.	94
Wetzlar. „	89
Weitzel. Gſtl. „	66
Wiegandin. „	107
Wieneckin „	111
Wienefeldin. „	95
Willemer, Pred. „	48
Wilhelm. „	121
Wilhelmin. „	50
Witthauſen. „	89
Wittnerin. „	122
Wittſtadt. „	24
Würtemberg, Prinz von. Gt.	28
Zeiſin. Beerd.	89
Ziegenmeyerin. „	43
Zimmermann, „	13
Zimmermann. „	13
Zißlers. „	42

Druck von Friedrich Krähe in Offenbach. a. M.

Digitized by Goog

Druckfehler.

Im ersten Bande.

Seite 31. Anm. *) ist die Parantese „oder den Namen“ zu streichen
„ 93. Zeile 15. v. o. Schwab statt Schwebe.

Die zahlreichen Druckfehler des Originales gebe ich geflissentlich wieder und berichtige sie nur in sinnentstellenden Fällen unter dem Texte.

Leben in Frankfurt am Main.

Auszüge der Frag- und Anzeigungs-Nachrichten

(des Intelligenz-Blattes)

von ihrer Entſtehung an im Jahre 1722 bis 1821.

Geſammelt, geordnet und den Bürgern dieſer Stadt gewidmet

von

Maria Belli, geb. **Gontard.**

Dritter Band.

Vom Jahre 1742 bis 1751.

Frankfurt am Main.
1850.

Digitized by Google

Num. 1. Dienſtags den 2. Jan. Anno 1742.

All und jeden Leſern dieſer Blätter, und ſonſten jedermänniglichen wünſchet Ausgeber dieſes ein von GOtt an Seel und Leib geſegnetes Fried- und Freudenreiches neues Jahr, ſolches nebſt vielen folgenden nach Göttlichem Willen in wahrem Vergnügen und Geſundheit zurück zu legen.

Den 17. Jan. 1742.

Nachdeme durch ein ungegründetes und falſches Gericht in der Stadt allhier erſchollen, als hätte der allhieſige Burger und Schneider, Meiſter Ernſt in der Sandgaß wohnhafft, jüngſthin ſich mit einem Livray Bedienten im Spiel eingelaſſen, und dabey 1000 fl. verlohren hatte, ſolches aber von einem Ehrendieb zu Verkleinerung ſeines ehrlichen Namens gantz fälſchlich erdacht und ungegründet iſt; als declarirt er hierdurch dem Authorem dieſer ſ. v. Lügen hiermit vor einen Calumnianten und Ehren-Dieb, und verſpricht hiermit demjenigen wer dieſen injurantiſchen Urheber angeben wird, eine honerable Discretion, und ſoll deſſen Name verſchwiegen bleibe.

Zu Franckfurt angekommene Fremde hohen und niedrigen Standes und deren Einkehr vom 25. biß den 26. Jan. 1742 inclusive.

Tit. Herr Graf von Hohenlohe-Oehringen, und Herr Hof-Rath Gebhard, logiren bey Herrn Mannskopff. Herr von Stengel, Chur-Pfältziſcher Hoff-Rath, kommt von Mannheim, log. im Pfältziſchen Hauß. Herr Baron von Riedheim, log. im Ritter. Herr von Klinghöffner, Preußiſ. Geſandter, Herr von

Donneb, Schwediſcher kommen von Mannheim, logiren im Hayner Hoff. Ihro Durchl. Printz von Bayern, kommt von Mannheim, logirt in dero Behauſung. Ihro Hochfürſtl. Durchlaucht von Kempen, log. im rothen Mängen. Tit. Ihro Hertzogliche Durchl. von Zweybrücken, log. im guldenen Engel. Tit. Herr Graf von Colloverath, und Hr. Baron von Kühnburg, Cammer-Hrn. vom König in Böhmen, kommt von Prag gehen zur Chur-Bayriſ. Geſandtſchafft. Monsieur Franzano, Ihro Churfürſtl. Durchl. von zu Cöllen, Hof-Cammer-Rath, komt von Bonn. Herr Lil, bey Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Trier Archi Vicarius, Hr. Remmel, Canonicus, Hr. Meller, auch Canonicus, kommen von Coblentz. Mons. le Baron de la Tour kommt von Mayntz, log. hinter dem Thom. Mr. le Marquis de Westerlo, kommt von Mannheim, log. im Bockshorn. Herr Baron von Gerdorff, kommt von Mannheim, logirt im rothen Hauß. Herr Baron von Treſt, kommt von Mannheim, log. im rothen Hauß, Herr Baron von Hackshauſen, kommt von Darmſtadt, logirt bey Hr. Rath Lauterbach. Tit. Herr Graf von Collereto, kommt von Mannheim, log. im ſchwartzen Hirſch. Herr von Plettenberg, kommt von Altdorff, log. in der Reichs-Cron. Herr Scheuerl von Nürnberg, logirt bey Herrn Bruſchwitz. Herr Biller von Augspurg, log. bey Hrn. Weißheibel. Herr Baron von Seckendorff, komt von Augspurg, log. bey Herrn Substitut Frieß. Zwey junge Herrn Graffen von Erbach &c. komt von dar, log. bey Herr Wolff, Weinwirth. Herr Assessor, Frietz, kommt von Mayntz, logirt in dito Quartier. Herr von Hundheim und Hr. Jäger, kommen von Coblentz, log. im Chur-Trieriſchen Quartier. Herr Amtmann Schlebuſch, kommt von Schwalbach, log. bey Herr Canonicus Kilian. Herr Lalein, Assessor vom Teutſchen Orden, komt von Mergenthal, logirt bey Gärtner auf der Friedburger Gaß. Herr Seip, Dr. Med. von Pirmont, log. bey Hr. Dr. M. Bittner. Herr Mayer, Dr. Med. komt von Wetzlar, log. bey Hr. Bernes auf dem Kornmarkt. Herr von Röders, Ober-Stall-Meiſter von Stutgardt, komt von Dorheim, log. im guldnen Engel. Mons. Davange kommt von Oppenheim, log. im guldnen Löwen. Herr Amtmann Hohl, und Herr Secret. Hil-

Digitized by Google

debrand, komt von Erbach, log. bey Hildebrand, Herr Fugelius, Rath von Chur-Cöllen, komt von Paderborn, log. bey Lenney. Hr. v. Bone und Hr. von Schmiz, Hoff-Räthe, von Wetzlar, log. in der Rooße. Hr. von Erthal, Dhom-Capitular von Maynz, log. bey Dr. J. Hupka. Herr Graf v. Hohenloh, kommt von Mannheim, logirt im Viehhof. Herr Baron von Seebach und Herr Baron von Stein, Cammer-Juncker von Chur-Sachsen, logiren im weisen Schwanen. Herr Köp, Stallmeister von Myllord Graffurth, kommt von Hannover, logirt in der Rooß. Herr von Kopffgarten, Stallmeister vom Fürsten von Schwartzenburg, kommt aus Thüringen, log. in der Reichs-Cron. Hr. Secretarius Gemieg, kommt von Maynz, logirt im Johanniter-Hof. Son Excell. le Comte Sason Vill, gehet zu Monsr. Maréchal, de Belle-Jsle. Jhro Durchl. Fürst von Mannsfeld, kommt von Dreßden, log. bey Herr Günther.

Den 31. Jan. 1742.

Bey Hrn. Barensfeld, Goldarbeiter, auf dem Römerberg neben Hrn. Danckert und gegen über der Wechsel stehender Behausung, seind vor hohe Herrschafften als andere Personen, noch Fenster und Zimmer um die Crönungs-Ceremonien anzusehen zu verlehnen, es ist die beste Lage um sowohl den Aufzug in die Thom-Kirche, als auch alles was auf dem Römerberg vorgehet, recht nahe anzusehen, wovon der Augenschein mehres auß weisen wird, weme nun solches beliebet zuvor anzusehen, beliebe in der kleinen Gaß neben dem steinern Hauß, woselbst der Eingang ist, nach ihme selbsten zu fragen, weilen die beyde Laden so im Vorderhauß an Frembde verlehnet und also der Eingang von vornen nicht ist *).

*) Diese Krönung war die prachtvollste, welche je abgehalten wurde. Die Ruhe Deutschlands schien von 1740 an hergestellt zu sein. Die Höfe von Versailles und Wien glaubte man in gutem Einverständniß, und Alles lebte in der frohen Hoffnung auf ruhige Zeiten; da kam aus heiterem Himmel ein furchtbarer Donnerschlag, der ganz Europa erschütterte. Karl VI. deutscher Kaiser war am 20. October 1740 verschieden. Der Abschied von seiner Familie war ergreifend, Maria Theresia, des Kaisers vielgeliebte

Zu Franckfurt angekommene Fembe und deren Einkehr von 31. Jan. biß den 4. Febr. 1742. inclusive.

Herr Brunner, cabinetts-Courier komt von Pariß, logirt bey Ihro Röm. Kayserl. Majestät.

Tochter, wurde durch das schnell zunehmende Uebel ihres Vaters so erschreckt, daß sie zu Bette liegen mußte. Der Kaiser, der sein Ende fühlte, wollte sie, die schwanger war, nicht zu sich kommen lassen, und streckte segnend die Hände nach der Gegend hin, wo sie sich befand.

Karl Albrecht, geboren zu Brüssel 1697, Sohn Maximilian Emanuels, Kurfürsten von Baiern, trat gegen die Thronansprüche Maria Theresias auf, indem er sich theils wegen der nahen Verwandtschaft seiner Gemahlin (einer Tochter des Kaisers Joseph I.) stützte, theils auch auf die Testamentsbestimmung Ferdinands I. Da nun der König von Preußen Ansprüche auf einen Theil Schlesiens machte, eröffnete er einen Krieg gegen Oesterreich. Karl schloß zu Nymphenburg am 18. Mai 1741 ein Bündniß mit Frankreich und Spanien, welches die völlige Zerstückelung Oesterreichs zum Zwecke hatte. Bald hierauf rückte er mit einem baierisch-französischen Heere in Oberösterreich ein, eroberte Linz ohne Schwerdtstreich, und nahm, nachdem er sich von den dortigen Landständen hatte huldigen lassen, den Titel eines Erzherzogs von Oesterreich an; ging darauf nach Böhmen, eroberte durch 20,000 Mann Sachsen verstärkt, am 27. November 1741 durch einen nächtlichen Ueberfall Prag, und ließ sich von den Ständen des Reichs am 19. December als König von Böhmen huldigen, so wie es ihm im Nymphenburger Vertrage war zugesichert worden. Hierauf einstimmig zum Römischen Kaiser erwählt, eilte er nach Frankfurt am Main, um sich von seinem Bruder, dem Kurfürsten von Köln, krönen zu lassen. Frankreich, oder vielmehr die Marquise von Pompadour, die eigentlich regierte, verschwendete Millionen bei dieser Feierlichkeit; ebenso entfaltete Spanien und Kurköln eine Pracht, die ans Fabelhafte gränzte. Im October 1740 beschloß der Frankfurter Magistrat, im Römer eine neue bequeme Treppe zu bauen wegen der zu erwartenden Krönung. Der feierliche Einzug des Kaisers fand am 31. Januar 1742 statt. Den Abend zuvor traf seine Gemahlin nebst dem Kronprinzen, den beiden ältesten Pinzessinnen und der Herzoglichen Prinzessin Ferdinand von Mannheim über Darmstadt in aller Stille hier ein. Mittwoch den 31. Januar versammelte sich Morgens um 8 Uhr der Magistrat in der Canzleistube und fuhr dann um 9 Uhr in 14 Wägen durch Sachsenhausen über den Riedhof nach der sogenannten Holzhecke, wo ein Zelt für denselben aufgeschlagen war. Die Herren Stadt- und Rathsschreiber hatten auf dem Rücksitze ein mit Gold reich verziertes Sammetküssen vor sich liegen, worauf zwei blank polirte eiserne

Den 3. Febr. 1742.

Zu der bevorstehenden Kayser Crönung, sind nahe am Römer, auf das Gerüst vor dem Kösterischen Hause, annoch einige Plätze zu haben, und seind im gedachten Hauß, bey Herrn Peter Passavant vor das Geld, die Billets zu bekommen.

Schlüssel lagen, die Stadtthorschlüssel vorstellend, von einer goldnen Schnur, woran eine gleiche Quaste hing, umwunden. Dann kam die bürgerliche Cavallerie, angeführt durch Herrn Schöffen von Schweitzer, Herrn von Wiederhold, Herrn Schöffen von Günderrode, Herrn Dr. Grambs, und Herrn von Lersner. Die Mannschaft stellte sich nach der Stadt hin auf. Kurze Zeit nachher kam der Kurfürst von Köln nebst den Gesandten der übrigen — nicht persönlich erschienenen — Kurfürsten in prächtigen Sechsspännern. Sie begaben sich in die für sie an der sogenannten schwarzen Kaute, näher dem Oberforsthause, als das Magistratszelt, aufgeschlagenen Zelte; dort wurde der Zug nach Rang und Würde geordnet. Unterdessen war der Kaiser, der in Darmstadt übernachtet hatte, um 11 Uhr auf dem Oberforsthause angekommen. Der Fürst von Thurn und Taxis hatte bei ihm im Wagen gesessen; nun erhielt er aber den Befehl, in die Stadt voraus zu fahren. Der Kaiser kleidete sich um, und kam um 12 Uhr bei den kurfürstlichen Zelten an. Der Kurfürst von Köln bewillkommnete ihn im Namen der übrigen Kurfürsten, und der Kaiser begab sich in das kurfürstliche Zelt, bis die Gesandten in ihre Wägen gestiegen und der Zug geordnet war; dann bestieg auch der Kaiser seinen Wagen, um sich nach der Stadt zu begeben. Der Magistrat hatte unterdessen gefrühstückt. Endlich nahte sich der Zug unter dem Geläute aller Glocken und hundert Kanonenschüssen von den Wällen. Nachdem die kurfürstlichen Wagen vorüber waren, kam der Kaiser gefahren, und hielt an bei dem Zelte des Magistrats, welcher sich nach Ordnung und Rang mit dreimaliger Kniebeugung dem Wagen nahte, der ältere Bürgermeister Schöff von Kaib der jüngere, Mentzel, trugen dem Kaiser die Schlüssel auf dem Kissen entgegen, der Syndicus Franc von Lichtenstein aber hielt, in der Mitte stehend, eine Anrede an den Kaiser. Die Majestät saß allein in dem Wagen, in spanischer Tracht und hatte einen Mantel von Goldbrokat an. Der jüngere Bürgermeister legte das Kissen mit den Stadtschlüsseln auf den Kutschenschlag, nahm sie aber auf einen Fingerzeig des Kaisers zurück. Karl der VII. lüftete seinen Hut bei der ersten Begrüßung und Kniebeugung des Magistrats; dieses that er so oft in der Anrede sein Name genannt wurde, und eben so oft wiederholten sich die Kniebeugungen. Nach dem Schluß der Rede antwortete der Kaiser: „Der Wunsch ist uns sehr angenehm, und wir werden euch unsre Gnade des Mehreren zu erkennen geben.“ Dar-

Passagiers vom 4. biß den 6. Feb. 1742.

Tit. Ihro Durchl. Erb-Printz von Darmstadt, logiren im guldenen Engel.

Tit. Ihro Fürstl. Durchl. Hr. General von Nassau, kommt von Kirch an Bohland log. im von Kaybischen Hauß.

---

auf erfolgte die letzte Kniebeugung, und viele Umstehende, so wie auch der Magistrat ließen ein freudiges Vivat Carolus der VII.! erschallen. Als der Kaiser mit seinem Gefolge wieder weiter fuhr, schloß sich der Magistrat in seinen 14 Wägen an. Der Zug ging durch Sachsenhausen, Fahrgasse, Döngesgasse, Liebfrauenberg, neue Kräme auf den Römerberg, von da fuhr der Kaiser in den Dom. Der Magistrat aber stieg wegen des Wagengedränges bei dem Römer ab, verfügte sich hinein, und ließ die 14 Wägen auf dem Römerberg auffahren. Auch die bairischen Hatschiere zu Pferde und an 40 kaiserliche Postillons mit mehreren Postmeistern, die Kurmainzische und Kurkölnische Garde, so wie auch die Stadtdeputirten mit der bürgerlichen Cavallerie, stellten sich anfänglich auch auf dem Römerberg auf, zogen aber wegen Enge des Raumes durch die neue Kräme und Catharinenpforte nach des Kaisers Hoflager, welches sich in dem von Barckhauß'schen Hause, Eck der Zeile und Eschenheimerstraße befand. Der Einzug des Kaisers bestand aus 76 Wägen, 464 Herrschaften mit ihren Dienern zu Pferde, 809 Fußgängern und 3 Compagnien Bürgergarde. Nach dem feierlichen Gebete im Dom verfügte sich der Kaiser in sein Hoflager. Abends 7 Uhr holte der ältere Bürgermeister die Parole bei dem Monarchen, die den ersten Abend lautete: „St. Carl und Frankfurt." Der päbstliche Nuntius, sämmtliche Kurfürsten und übrigen Gesandten ließen an diesem Abend ihre Häuser erleuchten, unter diesen zeichneten sich die neben einander stehenden, durch eine Decoration zu einem verbundenen, Häuser der Familien d'Orville und Rühl aus, welche damals von dem Kurpfälzischen Gesandten von Wachtendonck bewohnt wurden und später sich in den von dem verstorbenen Wilhelm Thurneißen neu aufgebauten Theil des von Cronstetten'schen Stiftes verwandelten. Des Kaisers Krönung fand am 12. Februar 1742 statt, und die der Kaiserinn am 8. März gleiches Jahres.

Karl hatte nun auf kurze Zeit den höchsten Glanzpunkt seines Lebens erreicht. Die für Maria Thereſia begeisterten Ungarn erhoben sich, eroberten Oberösterreich wieder, drangen in Baiern vor und besetzten München; Böhmen wurde auch wieder gewonnen und Karl mußte nach Frankfurt am Main fliehen, wo er in Dürftigkeit lebte. Das Glück schien ihm noch einmal zu leuchten, da der „baierische General von Seckendorf die Oesterreicher und Ungarn aus Baiern schlug. Er konnte am 19. April 1743 nach München zurückkehren;

Digitized by Google

Hr. Capit. Hofman von Groſſegera, log. bey Hn. Schöff Textor.

Admod. Reverend. P. Johannes Gualbertus Simmermann, in Römiſ. Reich bekandt gemachter Virtuose, Organiſt ord. Mins. Conv. aus Schleſien, kommt von Bonn, log. in der Stadt Maynz.

Den 6. Febr. 1742.

Auf dem Römerberg an der St. Nicolai-Kirchen ſind auf dem daſelbſt erbaueten unterſten Gerüſte, da man den ſchönſten Prospect hat um alles bey bevorſtehender Crönung zu ſehen, einige Plätze um billigen Preiß zu verlehnen, und findet man bey Paulus Haag an dem rothen Mängen im Pappier Laden, des wegen weitere Nachricht.

Den 14. Febr. 1742.

Wegen vorſtehende Solemnitäten, wird biß Freytag keine Nachricht, ſondern zukünfftigen Dienſtag außgegeben.

Den 27. Febr. 1742.

Bey Joh. David Jung, Buchhändl. iſt Morgen zu haben: Beſchreibung des Prächtigen Einzugs, welchen Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Cöllen zu der Wahl eines Röm. Königs und Kayſers in des Heil. Röm. Reichs Wahl-Stadt Franckfurt am Mayn

---

doch, mit verſtärkter Macht vordringend, eroberten die Oeſterreicher Baiern aufs Neue, und im Juni mußte er abermals ſeine Hauptſtadt verlaſſen. Als endlich auch ſeine Verbündeten, die Franzoſen, bei Dettingen am 27. Juni 1743 von Georg II., dem Verbündeten Maria Thereſias, über den Rhein gedrängt wurden, rettete ihn nur das neue Bündniß, das er zu Frankfurt am 22. Mai 1744 mit Friedrich II. ſchloß, der nun in Böhmen einfiel.

Zwar vertrieb General Seckendorf noch einmal die Oeſterreicher aus Baiern, ſo daß Karl wieder nach München einziehen konnte; doch von Kummer und Krankheit erſchöpft, ſtarb er hier am 20. Januar 1745. Er hatte wahr geſprochen: „Mich wird das Unglück nicht verlaſſen, bis ich es ſelbſt verlaſſe.“

am 22. Jan. 1742 gehalten, wie ſolche von dem Churfürſtl. Köllniſchen Hofe mitgetheilet worden. Fol. 8 kr.

Franckfurter Frucht-Preiß, Samſtags den 14. April 1742.

	fl.	Kr.
Korn das Malter	4.	20.
Weitzen „ „	5.	
Gerſten „ „	3.	
Haber „ „	1.	28.
Erbſen „ „	4.	
Linſen „ „	3.	20.
Hierſen „ „	8.	
Rockenmehl das Malter	4.	40.
Weißmehl „ „	5.	30.
Vorſchuß „ „	7.	30.

Den 20. April 1742.

Der junge 10. jährige Virtuosus in der Violin welcher das heute vor 8. Tagen durch eine beſonders ausgegebenes Avertissement verſprochene Concert, zu aller Zuhörer Bewunderung und vollem Vergnügen auffgeführet, iſt von vielen Herrn Liebhabern erſucht worden, ſich nochmahls hören zu laſſen, welchem nach er auff nächſt künfftigen Sonntag Abends um 5. Uhr in der Frau Schärffin Saal, ein neues Concert aufführen wird, darinnen die rareſten Stücke ſollen gehöret werden, er giebt auch einem jeden frey, ihme die ſchwerſten Stücke vorzulegen, welche er mit größter Fertigkeit zu aller Zuhören Vergnügen ſpielen wird. Und weil man vormahls gerne einen gewiſſen Preiß angeſetzt geſehen hätte, als will er zu Beſtreitung derer dabey vorfallenden Unkoſten, Billets jedes vor einen halben Gulden ausgeben, welche bey Herrn Frank Kaſten Zinßheber im Sandhof wohnend nach Belieben können abgeholet werden.

Den 15. Juny 1742.

Maria Francisca Charlotta Gehringin berühmte Medicin

Digitized by Google

Doctorin, ſo von Ihro Röm. Kayſerl. Majeſtät Carolo dem VII. allergnädigſt privilegiret iſt, thut hiermit zu wiſſen, was geſtalten ſie viele Arcana und Geheimniſſe beſitzet, wordurch ſie ſo inner- als äuſſerliche Gebrechen und Kranckheiten in Geſchwindigkeit und auf eine ſubtile Art gründlich curiret, auch bereits nechſt GOtt viele Preßhaffte curiret hat. Wie nun Deroſelben approbirte Mediciniſche Wiſſenſchaft und Geſchicklichkeit bereits durch die ausgegebene Zettuln dem Publico bekanndt gemacht worden iſt: Alſo recommandirt Sie nochmahlen allen Patienten ihre Hülffe, mit Vermeldten, daß ſie ſich noch würcklich allhier in Franckfurt in der Fahrgaß neben dem guldenen Löwen bey dem Materialiſten Hrn. Weichberger einlogirt befinde.

Den 26. Juny 1742.

Bey Hn. Joh. Georg Bracht, wohnhafft in der kleinen Eſchenheimer-Gaß gegen den 3. blauen Tauben über, ſind zu haben, Zinnerne, Kupfern und Silberne Medaillen auf die Wahl und Crönung Ihro Römiſch Kayſerl. Maj. Caroli VII. und erwartet man auch dergleichen auf die Crönung Ihro Käyſerl. Maj. der Kayſerin.

Den 28. Auguſt 1742.

An dem Hohen Geburts-Tag Ihro Kayſerl. Maj. iſt in der Gegend des Römerbergs ein mit Diamanten beſetztes Creutz oder ſo genandter Anhäncker gefunden worden, wann nun die Eigenthümerin deſſelben ſich rechtmäſſig darzu legitimiren wird, ſo ſtehets derſelben gegen Erlegung eines geringen Endgelds vor die Hauß-Armen von 1. Rthlr wieder zu dienſten, und kan ſich deßwegen bey Außgebern dieſes melden. NB. Wann ſich aber a dato in 4 Tagen deswegen niemand melden wird, ſo wird deswegen andere Verfügung geſchehen und man niemand weiter responsabel ſeye.

Den 7. Sept. 1742.

Nachdem eine Zeithero der Misbrauch ſich geäuſſert, daß verſchiedene Satyriſch und recht ärgerliche, faſt alle gekrönte

Häupter Europä, Chur-Fürsten, Fürsten und Stände, auch Dero allerhöchst und höchst abgeschickte Bottschafften, Gesandte und sonst Abgeordnete betreffende Schmäh-Schrifften, sowohl auſſer- als innerhalb des Reichs im Druck erscheinen, heimlich verkaufft oder auch ausgetheilet werden; Dieſes alle Recht und Reichs-Satzungen zuwieder lauffende Respect vergeſſene sträffliche Verfahren aber nicht länger geduldet werden kan; als wird nicht allein allen Buchhändlern und Buchdruckern und sonst damit handelnden- sondern auch allen andern Personen, wes Stand und Würden dieſelben seyn mögten, zur Nachricht und richtiger Warnung hiermit wiſſend gemacht, daß wofern ein oder der andere darinnen schuldig befunden werden solte, die Kayserliche Reichs-Fiscales nach denen Reichs-Satzungen und Kayserlichen Allerhöchsten Verordnungen ohne Anſehen oder Ausrede der Personen verfahren, sodann die darauf geſetzte Straff mit aller Schärffe allerunterthänigst verfolgen und eintreiben würden.

Den 15. Sept. 1742.

Denen Liebhabern der Rechen-Kunst und derſelben verständigen wird hiermit zu wiſſen gethan und ohne alle Hinterliſt vorgeſtellet, daß wer 30 Pferdt in 5 Ställe alſo zu logiren im Stande iſt, daß in jedem Stalle ungleiche Zahl zu stehen kommt, wozu ihme 14 Tag Zeit gelaſſen wird, derſelbe kan ſich beliebig allhier in dem goldenen Bocksborn melden, allwo er ein raisonable Douceur davor erhalten solle ꝛc.

Den 18. Sept. 1742.

Demnach man denen Rechen-Kunstverständigen jüngstens ein ziemlich curieuses Kunst-Stück zu machen aufferlegt, als wird von Seiten dieſer denen Erfindern gedachten Exempels hinwiederum auffzulöſen geben, das Product von Eins in zwei Theil getheilt in Eins, auszurechnen, mit Verſprechen, daß derjenige, welcher das Facit heraus bringt, daſſelbige dreyfach zur Recompense genieſſen solle.

Den 18. Sept. 1742.

N. B. Es hat ſich ein Freund gefunden, welcher die Auf-

Digitized by Google

lösung von 30 Pferdten in 5 Ställen in jedem ungerade Zahl zu plaisiren erfunden hat, da aber derselbe verlanget zu wissen, worinnen die Douceur so er zu erwarten, bestehen soll, als beliebe der Aufgeber dieses Satzes sich hierauf zu expliciren, und solches in diese Nachricht auf das Nächste setzen zu lassen.

Den 25. Sept. 1742.

N. B. Auf ohnlängst ventilirte Frage, wie 30. Pferdte ohne List in 5. Ställe in ungerader Zahl zu stellen dienet zur Antwort, daß dergleichen ohnmöglich. Denn es ist dieses eine aritmetische Progression, dessen erster Terminus 2. der letzte 10. und die Differenz auch 2. Da nun die beyden Extremi zusammen so viel thun müssen, als der mittelste doppelt genommen, so wird durch Veränderung der Terminorum die Natur einer solchen Progression distruiret. Daher nichts neues, sondern nur was widersprechendes, das zu gleicher Zeit seyn und nicht seyn soll, mithin etwas ohnmögliches gefordert worden.

Den 30. Octob. 1742.

Nachdeme vor geraumen Jahren zwey Schwestern Namens Anna Margaretha und Gertruda Schadin, gebohrne Rosinen von der Gräffenbacher Eisenhütte ohnweit Creutznach mit einem Kerl weggezogen, ohne biß dato erfahren zu können, wo sie hingekommen, nunmehro aber Ihre Groß-Mütterliche Verlassenschafft vertheilet, auch einige an sie gemachte Forderungen Ihres Bruders auf gedachter Eysenhütte, untersuchet und liquidiret werden sollen, als hat man diesen zwey Schwestern hiermit verladen wollen, sich in Zeit von 3 Monathen a dato dieses, so ihnen hiermit peremtorie anberaumet werden, zu Flonheim bey dasigem Gemeinschaftl. Rheingräffl. Ambt zu sistiren, und weiteren Bescheids gewärtigen, in entstehender Erscheinung aber mit Vertheilung ermeldter Verlassenschaft und was deme anhängig nach rechtlicher Ordnung fürgefahren werden solle.

Flonheim den 25. Octobr. 1742.
Hoch-Rheingräffl. Gemeinschafftl. Ambt allda.

Den 13. Nov. 1742.

Es spiehlen die Sächsische Comödianten alle Tage praecise um 5. Uhr, 3 Stunden lang, auf der Allerheiligengaß im langen Gang, sehenswürdige Haupt und Staats-Actiones.

Den 23. Nov. 1742.

Dem Publico wird hiermit Nahmens des Königl. Spanischen hiesigen Gesandtschafft offentl. bekandt gemacht, daß wann jemand an die einige Zeit bey gedachtem Königl. Span. Herrn Gesandten in Dienste gewesene 2 Paruquenmacher etwas zu fordern haben, sie solches zwischen jetzt und nächsten Sonntag bey dasiger Gesandtschafft Hauß-Hof-Meistern anzumelden, und ihre Forderungen zu beziehen haben, ansonsten niemand deswegen weiters gehöret wird.

Freytags den 29 Dec. 1741.

Acht im Feuer auf der Calbächer Gaß verunglückte Personen.*)

Dienstags, den 9. Januari 1742.

Elisabetha Ottin, Burgers Wittib, alt 81. Jahr.

Sonntags, den 14. dito.

Anna Catharina Hartwigin, Taglöhners Wittib, alt 89. Jahr.

Donnerstags, den 25. dito.

Christian Hartmann, Zimmermann, alt 83. Jahr.

Mittwochs, den 7. Februari 1742.

Fr. Anna Margaretha Baderin, Wittib, alt 85. Jahr.

Mittwochs, den 28. dito.

Frau Ida Catharina Bassompiere, Handelsmanns Wittib, alt 82. Jahr.

---

*) Es brannte in der Nacht vom 27. auf den 28. December 1741.

Digitized by Google

Proclamirt und Aufgebottene allhier in Frankfurt.

Am Sonntage Palmarum den 18. Mart. 1742.

Joachim Henrich Peper, Bildhauer, und Jgfr. Maria Catharina Schwartzenbergerin.

Dienstags, den 20. dito.

Elisabetha Heßin, Wittib, alt 83. Jahr.

Sonnabends, den 24. dito.

Anna Elisabetha Schwärtzelin, Senfftenträgers Wittib, alt 83. Jahr.

Dienstags, den 27 dito.

S. T. Hr. Joh. Friedrich Ochs, Med. Doct. und Stadt-Physicus allhier, alt 55. Jahr.

Copulirt und Ehelich eingesegnete allhier in Franckfurth.

Am II. Sonntage nach Ostern, Misericordias Domini den 8. April 1742.

Joachim Henrich Peper, Bildhauer, und Jgfr. Maria Catharina Schwartzenbergerin.

Dienstags, den 3. dito.

Joh. Werner Dietz, Metzger, alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 18 dito.

Philipp Jacob Gräff, Säckler, alt 83. Jahr.

Sonnabends, den 5. May 1742.

Hr. Joh. Joachim Dancker, Materialist, alt 80. und 1 halb Jahr.

Montags, den 28. dito.

Hr. Peter Boy, Amalien Mahler, alt 60 Jahr *).

---

*) Im Jahre 1680 geboren, war er in seiner Jugend mit Rieß Sohn, Steinschneider, in Rom. Eine seiner besten Emaillearbeiten befindet sich in dem Meisterbuch der Frankfurter Gold- und Silberarbeiter S. 365; sein Name und die Jahreszahl 1738 stehen dabei. Einer seiner Vorfahren soll den ersten Thee aus Indien nach Europa gebracht haben, woher diese Sorte „Thee Boy" genannt worden sei.

Proclamirt und Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am 2 Sonntage nach Trinit, den 3 Junii 1742.

S. T. Herr Johann Christian Steckenberg, Med. Doctor und Practicus; und Tit. Jgfr. Johanna Rebecca Rießin *).

Freytags, den 8 dito.

Hr. Henrich Ludwig Diehl, Ministerii Candidatus von Esch im Idsteinischen geb. alt 24.

Im Brunnen hast du zwar dein Leben eingebüsset,
Du deiner Eltern Freud, und allerliebster Sohn!
Jedoch die Todes-Angst hat Jesus dir versüsset;
Nun bist du Candidat von Gottes Sonnen-Thron.
Die Tauf der ofne Brunn, und deines Jesu Wunden
Sind dir der Lebens Strohm, worin du Trost gefunden.

Sonntags, den 20. dito.

S. T. Herrn Gottlieb Sigismund Schweitzers, J. U. D. und Advoc. ordin. allhier, Eheliebste, Frau Maria Helena, alt 29. Jahr.

Grabschrifft.

Ein Muster der Gedult, ein Ausbund seltner Gaben,
Ein Anmuth Aufenthalt, der Tugend Eigenthum
Liegt leyder! gar zu früh in dieser Gruft begraben!
Bleibt aber nichts zurück? O ja, der schönste Ruhm.
Drum soll die Nachwelt auch an diesem Denckmahl lesen:
Hier ruht die Gott Treu bis in den Tod gewesen.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 1 Julii 1742.

Balthasar Hoffmann Weingärtner alt 84. Jahr.

In Franckfurt:

Montags, den 9. dito.

S. T. Herr Johann Georg Schleiffer, gewesener Evangelischer Prediger.

---

*) Soll heißen „Senckenberg", später werde ich auf diesen ausgezeichneten Mann zurückkommen.

Digitized by Google

1. Zu Bonamees . . . . . 6. Jahr.
2. Zu Bornheim . . . . . 1. Jahr.
3. Allhier aber . . . . . 16. Jahr. *)

Alters 54. Jahr und 4 Monath weniger 4 Täg.

Du wünschteſt, theurer Mann, dich nur zu Gottes Ehren,
Zu Franckfurts Wohlergehn und deſſen Seeligkeit,
Gleich als ein ſcheinend Licht gantz willig zu verzehren
Jetzt iſt dein Wunſch erfüllt; uns aber vor der Zeit.
Du haſt uns vorgeleucht im Lehren und im Leben,
Nun will dein Jeſus dich mit Himmels-Glantz umgeben.

Dienſtags, den 31. dito.

Joh. Valentin Söhnlein, Schuhflicker, alt 85. Jahr.

Donnerſtags, den 9. Auguſt 1742.

Anna Catharina Hugerin, Gärtners Wittib, alt 80. Jahr.

Dienſtags, den 18. September 1742.

Joh. Jacob Klingen, Taglöhners Haußfrau Anna Maria, alt 84 Jahre.

Proclamirt und Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am 21. Sonntag nach Trint. den 7. Octobris 1742.

Hr. Steffan Joſeph Frey, Kunſtmahler, und Jungf. Suſanna Eliſabethe Schäfferin.

Dienſtags, den 9 dito.

S. T. Herr Mag. Johann Balthaſar Starck, wohlmeritirter älteſter Teutſch- und Franzöſiſcher Evangeliſcher Prediger, wie auch Consistorialis allhier, alters 75. Jahr, 8 Monath und 18. Tage. **)

---

*) Am 20. November 1725 trat er hier ſein Amt an.

**) In Frankfurt am 18. Januar 1667 geboren, trat er in das Predigeramt im Jahre 1695. Sein Bildniß von Bernhard Vogel in Kupfer geſtochen beſitze ich, es zeigt charaktervolle Züge.

Grabschrift.

Mein Franckfurt, es ruht hier ein Grund-Gelehrter Weise,
Ein Mann, so ſtarck an Geiſt und in dem Lehren war,
Der ſeinem Schäflein gab die Milch und ſtarcke Speiſe,
Der auch noch ſtarck verblieb bei ſeinem grauen Haar.
Der Himmels-Salomon läßt Ihn nun ewig ſehen,
Der ſtarcken Helden-Wacht, die Ihm zur Seite ſtehen.

Freitags, den 19. dito.

Herr Johann Conrad Wagner, Praeceptor Classicus, alt 45 Jahr.

Sonnabends den 20. dito.

Johannes Haaß, Einzeler, alt 83. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurth.

Mittwochs, den 24. dito.

Hr. Steffan Joſeph Frey, Kunſtmahler, und Jungfer Suſanna Eliſabetha Schäfferin.

Sonntags, den 28 dito.

Joh. Hieronymus zur Glock, Poſementirer, alt 85 Jahr.

In Sachſenhauſen.

Freitag, den 2. November 1742.

Anna Catharina Roßbachin, Weingartners Wittib, alt 80. Jahre.

In Franckfurt.

Montags, den 5. Nov. 1742.

S. T. Herr Joh. Jacob Grambs, Medicinae Doctor und Practicus, wie auch Physicus ordinarius allhier, alt 47. Jahr.

Donnerſtag, den 6. dito.

Anna Catharina Hausmannin, Steinbeckers Wittib, alt 86. Jahre.

Digitized by Google

Proclamirt und Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am 25. Sonntag nach Trinit. den 4. Nov.

Hr. Joh. Geord Zieſenis, Kunſtmahler, und Jungfer Maria Salome Uempffenbachin.

Proclamirt und Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am 26. Sonntag nach Trinit. den 18. dito.

S. T. Hr. Antonius Condere, franzöſiſcher Reformirter Prediger zu Caſſel, und Jungfer Anna Magdalena Renouard.

Freitags, den 16. dito.

Eliſabetha Schmidtin, Fuhrmanns Wittib, alt 84. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Montags, den 12. dito.

Anna Catharina Ottin, Kühhirtens Wittib, alt 88. Jahr.

Proclamirt und Aufgebotten allhier in Franckfurt.

Am 27. Sonntag nach Trinit. den 25. dito.

S. T. Herr Johann Valentin Hoppe, Evang. Prediger zu Bornheim, und Jungf. Anna Eliſabetha Eyſin.

Copulirt und Ehelich eingeſegnete in Franckfurth.

Dienſtags, den 4. December 1742.

S. T. Herr Johann Valentin Hoppe, Evangeliſcher Prediger zu Bornheim, und Jungfer Anna Eliſabetha Eyſin.

Sonnabends, den 1. dito.

Dorothea Meuſerin, Schneiders Wittib, alt 82 Jahr.

Mittwochs, den 12. dito.

S. T. Herr Benedictus Siegler, Evangel. Prediger allhier, alt 51. Jahr und 25. Tag.

Digitized by Google

Grabschrifft.

Wir setzen dir, du Licht der Gaben,
Zum Nachruhm deiner Freundlichkeit:
Hier liegt ein Seelen-Hirt begraben,
Der uns zu dienen war bereit.
Davor ist Er gesegnet worden †
In Sions-Stadt, im Engels-Orden.

† Benedictus heist gesegnet.

Donnerstags, den 13. dito.

Sara Wickertin, Schneiders Wittib, alt 80 Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 9. dito,

Johannes Koch, Soldat, alt 82 Jahr.

Digitized by Google

Num. 1. Dienstags den 1. January. Anno. 1743.

Allen und jeden Liebhabern dieser Frag- und Anzeigs-Nachrichten, auch sonsten Jedermännig-lichen, wünschet Außgeber dieses, ein von GOtt an Seel und Leib gesegnetes Fried und Freuden-reiches Neues Jahr, solches mit viel folgenden in allem wahren Vergnügen zu überleben.

Den 11. January 1743.

Dem Publico wird hiermit zu wissen gethan, daß aus dem hiesigen Kohlen-Magazin diese Woche und den Winter durch Kohlen außgemessen werden, die Bütte a 34 kr. so dann Meß-Geld 2 kr. und zu tragen 4 kr. Wann demnach die Kohlen-Träger einen andern Preiß angeben wolten, so hätte sich nie-mand dadurch irre machen zu lassen.

NB. Keine Kreuzer oder Weißpfenning werden ange-nommen.

Den 11. January 1743.

Nachdem ein sicherer Mensch verwichenen Son-Abend sei-ner Gewohnheit nach gegen 7. Uhr nur in Sohlen *) auf die Barbier-Stube unter den Neuen-Krähmen gehen wollen, so ist ein Junger Kerl mittelmässiger wohlgesetzter Statur in einem kurtzen blauen Rock ein Rothharigten ledernen Soldaten Tor-nister auf dem Rücken und eine kurtze Flinte auf der lincken Achsel hangen habende der Gegend am Nürnberger Hof vor ersterem Weg biß an das Gäßchen zwischen Herrn Hahn und Herrn Stack allwo er hinter dem Eckstein des Hrn. Hahns Hauß stehen blieben, gegangen, da nun ersterer sich nichts böses

*) Pantofeln.

verſehende neben dieſem obbeſchriebenen Jungen Spitzbuben vorbey gehet, Er hinterwärts von Ihme angefallen und übern hauffen geſchmiſſen worden, worauf noch ein anderer etwas längerer Statur ſeyender und einen grauen Engliſchen Jack anhabender auch Junger Spitzbube, welche beyde ſchwartze Reiß Kappen mit Wartuch überzogen, aufgehabt, hinten drein gelauffen und auch über Ihn her gefallen, und alſo dieſe Junge Spitzbuben ihren Muth an ihm kühlen wollen, ohnwiſſend ob es auf eine Reuter-Zehrung oder was anders angeſehen, da nun der angegriffene ſich recolligiret und unter dieſen Spitzbuben hervor geraffet, und ſich gegen den letztbeſchriebenen zur Wehre geſtellet, ſo wird Ihm von dem Rantzenträger hinterwärts die Paruque von Kopff geriſſen und damit das Reißaus gemacht, worauf der andere auch das Haſſen-Panier ergriffen, und obgleich letzterer von dem beleidigten verfolget doch durch einen geſchehenen Fall wegen verlohrnen Sohlen nicht eingeholet werden können, ſondern durch die Ziegelgaß auch entwiſchet, ſo werden Hohe und Niedere vor dieſen obbeſchriebenen Schnapphanen ſich in obacht zu nehmen gewarnet, und da auch dem Publico daran gelegen, daß ſolche infame und zu Abend-Zeit die Straſſe unſicher machende Spitzbuben in Zeiten ausgerottet und allen fernern Uebel vorgebogen werden könne, ſo wird jedermann freundlich erſucht, da er von obbemeldten Spitzbuben einige Anzeig thun kan, es bey den Ausgebern dieſes gegen eine billiche Discretion (worzu ſich der Beleidigte offerirt, das andere aber nach dieſem einem Hoch-Edl. Magiſtrat ohne ſich weiter darinnen zu meliren überläſſet) zu thun, nicht um das verlohrne willen ſolches mit einander nicht viel werth ſondern vielmehr daß ſolche Spitzbuben Streiche zugehöriger Ahndung mögen gezogen werden.

Den 1. Febr. 1743.

Es wird dem Publico hierdurch bekannt gemacht, daß das Kalbfleiſch ſo bishero 8 Kr. das Pfundt gekoſtet, dermahlen und zwar dato a 6. Kr. tarirt worden, mit dem expreſſen Verbott

Digitized by Google

daß auch die Metzger ſich hierbey des verbottenen Milchen, Köpf oder Füß zu geben enthalten ſollen. Daferne aber doch dawider von denen Metzgern gehandelt werden würde, ſo hat man ſich deßfalls auf Löbl. Rechney-Ambt zu melden und davon die behörige Anzeige zu thun, wie dann auch dem Anbringer das eine Drittel der Straffe davon zu erkandt werden wird.

Publicat Franckfurt, den 21. Jan. 1743.

Den 12. Febr. 1743.

Brod-Tax und Gewicht, zu Franckfurt am Mayn. Soll gelten 6 Wochen und fängt an Montags den 11. Febr. 1743.

Ein Laib Rocken Brod zu 4 Kreutzer 2 Pfund 24 Loth.
Ein Paar Weck zu 2 Kreutzer . . . . . 24 Loth.
Ein Paar Milch-Brod zu 2 Kreutzer . . 15 Loth.
Ein gemiſcht Brod zu 2 Kreutzer . . 1 Pfund. —.

Franckfurt den 7. Febr 1743.

Rechney-Ambt.

Den 22. Febr. 1743.

Das bewehrte Pulver, alle Mauß und Ratten ſogleich zu tödten, (weilen ſelbes durch allzu langes Auffbehalten ſeine Krafft wieder verliehret, und ſolches zu verfertigen viel mehrer koſtet, alß man vermuthet gehabt) wird künfftig Lothweiß vor einen Batzen ſowohl bei Außgebern dieſes, als auch in dem Wirts-Hauß zu die 3 weiſen Roß, an der Neugaß zu haben, jedoch keinem andern Vieh, vielweniger, GOtt ſeye davor, einem Menſchen zum Geniſſen zu geben ſeyn.

Anno 1743. Dienstags, den 16. April No. 1.

Mit Ihro Römisch Kayserlichen und Königl. Majestät allergnädigsten Privilegio.*)

Wie auch Eines Hoch-Edlen und Hoch weisen Magistrats Hochgünstigen Bewilligung.

Ordentliche Wochentliche

Franckfurter Frag- und Anzeigungs-Nachrichten,

Welche in Johann David Jungs Buchhandlung in der Buchgaß nächst dem Fahrthor ausgegeben und bekandt gemacht werden. **)

---

*) Zum erstenmale der zweiköpfige kaiserliche Adler.

**) Johann David Jung wohnte in dem Hause, welches jetzt Herr Verhuven besitzt, (Alt Lit. I. 168. Neu 6). Herr Jacob Buttmann (Vater des berühmten Professors Karl Philipp Buttmann in Berlin) kaufte es von Johann David Jung.

Digitized by Google

Den 18. April 1743.

Denen Herren Liebhabern dieſer Frag- und Anzeigs-Nachrichten wird hiemit wiſſend gemacht, wie unter Ihro Römiſch Kayſerlichen Majeſtät Carls des VII. Allergnädigſten Privilegio, und Krafft der von Anton Heinſcheit hieſigen Buchdruckern erhaltenen Cession dieſe Nachrichten nunmehro und fernerhin in Joh. David Jungs Buchhandlung in der Buchgaß nächſt dem Fahrthor außgegeben und bekandt gemacht werden, welchem nach diejenige Herrn und Freunde, ſo die Nachricht halten wollen, etwas hinnein zu ſetzen haben, oder über einen darin befindlichen Satz-Nachricht begehren, an obgedachten Verleger ſich beliebig zu addressiren hiemit freundlich erſucht werden, übrigens wird man darauf ſehen damit die Nachrichten beſſer als in voriger Zeit zum Vorſchein kommen mögen.

Den 23. April 1743.

Ein rares lebendiges Pferd dergleichen allhier wenig oder gar nicht geſehn worden, welches weder Mähnen noch Schweiff und nicht ein Haar auf dem Leib hat, ſich in Mohren-Farbe wohl présentiret, auch einen guten Gang zu Reiten gehet, wird nach ſtandes Gebühr jedem curieuſen Hrn. Liebhabern alltäglich in dem langen Gang auf der Allerheiligen Gaß gegen 2 Kr. vorgezeiget.

Franckfurter Frucht-Preiß,
Samſtags den 4. May 1743.

	fl.	Kr.
Korn das Malter	4.	40.
Weitzen „ „	7.	—.
Gerſten „ „	4.	20.
Haber „ „	2.	50.
Erbſen „ „		
Linſen „ „		
Hierſen „ „	9.	—.
Rockenmehl das Malter	5.	40.

			fl.	kr.
Weißmehl	"	"	6.	20.
Vorschuß	—	9	11.	—.

Den 18. Juny 1743.

Demnach sich ein und andere, so seit den 10. Mertz 1742. biß hieher Kayserl. Einquartierung getragen, und ad liquidandum vorbeschieden worden, sehr saumseelig erzeiget und noch gar nicht erschienen sind; Als werden dieselbe hierdurch erinnert, sich binnen 8 Tägen ohnfehlbar in Tit. des Kayserl. Raths und Residenten, Herrn von Lerßners Behaussung, umb zu liquidiren: Diejenige aber so seit der Zeit von dem Kayserl. Cammer als Hof-Fourier veraccordirte Quartiere gehabt, mit ihren Rechnungen binnen 14 Tägen einzufinden, oder aber gewärtigen, daß bey fernere Aussenbleiben, sie nach der Hand nichts weiters gehöret werden sollen.

Signatum Franckfurth am Mayn den 17. Juny 1743.

Den 21. Juny 1743.

Fleisch-Tax.

Rindfleisch	das	Pfundt	à	6½	Kr.
Kalbfleisch	"	"	"	7.	"
Hammelfleisch	"	"	"	6.	"
Schweinenfleisch	"	"	"	7.	"

Soll gelten à dato 6 Wochen.

Den 10. September. 1743.

Es hat der hiesige Buchhandler Johann David Jung als Verleger des Kayserlichen Wahl- und Crönungs-Diarii vor einiger Zeit bekandt gemacht, daß nun auch der 2te Theil obigen Buch oder das Crönungs-Diarium beyder Kayserl. Majestäten mithin das vollständige Werck samt allen und jeden dazu gehörigen Portraits und sonstigen vielen Kupferstichen, wie nicht weniger denen neuerlich noch dazu gekommenen 2 fürtrefflichen Chur-Pfältzischen Illuminationen in fertigem Stand und zu haben seye. Wann aber verschiedene auswärtige Hrn. Liebhaber so auf dieses Werck praenumeriret, den 2 Theil um deswillen nicht abgeholt

zu haben vorgegeben, weilen ihnen, und daß derselbe die Presse verlassen, keine Nachricht zugekommen seyn, als will der Verleger nicht ermangeln, die Hrn. Praenumeranten hiedurch nochmals freundlich zu ersuchen, den 2ten Theil gegen Nachbezahlung 2 fl. und Zurückgebung der Scheine je eher je besser abholen zu lassen, allermassen das Werck ohnehin starcken Abgang gefunden, und der Verleger bald möglichst aus seinem Obligo gesetzt seyn mögte. Das complete Exemplar ist über alles dasjenige was man bey beyden Theilen versprochen hat, über 50 Bogen stärcker geworden, doch sollen gegenwärtige Meß die nun noch vorhandene wenige Exemplaria auf ordinair Pappier á 5. Rthlr und auf weiß Pappier á. 5. Rthl. 60. Kreutzer verkauft werden.

Den 3. December 1743.

Ein gewisser Königl. Preussischer Haubt-Mann, ist nunmehro gewilliget, einige Leuthe, so Jung, nemlich von 18. biß 30. Jahr alt, nur schönes Ansehens seyn, anbey nach dem Preussischen Maas-Staab 5 Fuß und 9 Zoll oder auch 10 biß 11 Zoll messen? In Kriegs-Diensten als Unter-Officierer, oder Mousquetier, gegen Capitulation auff 4 bis höchstens 6 Jahr, anzunehmen: jedoch aber nicht anders, als mit dieser Bedingniß, daß ein jeder, der bey ihme in Diensten will? Zu des Hrn. Haubt-Manns Sicherheit, für ein jedes Jahr, so Er capituliret, 100 Gulden baar zur Caution an ihme auszahlen; wogegen aber der Hr. Haubt-Mann die Capitulation auff das richtigste zu halten, hierdurch öffentlich für aller Welt gelobet, und verspricht; nur derowegen zu des Capitulanten Sicherheit, allhier zu Franckfurt am Mayn, wiederumb einen sichern Caventen zur Gegen-Caution (nemlich für ein jedes Jahr 100 Rthlr.) stellen wird: und soll dergleichen Capitulation, durch einen Notario und Zeugen verrichtet werden, auch ein solcher Capitulant, auffer der Exercier-Zeit, beständig, wann Er es verlangt Uhrlaub erhalten, bey denen Seinigen sich auffzuhalten, oder wo Er nur will? Wer auf obige Arth und Weyse zu dienen,

Digitized by Google

Luſt und Belieben hat? kan ſich im Gaſt-Hoff zur Rooſe auff der Zeilen anmelden, und übrige Bedingungen ſelbſt vernehmen.

Den 17. December 1743.

Nachdeme hieſige Banquiers Mons. de Neufville einen Werel de Rthl. 533.-30 Kr. Müntz von Herrn Carl Wilhelm und Johann Caſpar Ochs aus Baſel den 10ten October 6. Wochen dato an ordre Hanß Jacob Biſchoff ausgeſtellet, den 15. October a. h. acceptieret haben, und vermuthlich der erſte Girant vergeſſen, an weme Er ſolchen zur Acceptation geſandt, als laſſen obgedachte Hrn. de Neufville denjenigen ſo dieſen Werel-Brieff in Handen höfflich erſuchen ohne die geringſte Zeit-Verluſt ſich mit ſelben auch ohne Giro bey Ihnen anzumelden, anbey aber einen jeden ernſtlich warnen denſelben nicht einzuhandten, weilen ſolche erſucht worden dieſe Somma gegen einen andern Werel zu zahlen, ſo auch längſtens biß Morgen übernommen oder geſchehen, und alſo der acceptirte, weilen er ohnedem über die Verfall-Zeit für null und nichtig hiemit erkläret wird.

Mittwochs den 26. December 1742.

S. T. Herr Paul von der Lahr, geweſenen Medic. Doct. Fr. Wittib, Maria Gertraud, alt 36 Jahr.

Freitags den 28. dito.

Tit. Hn. Joh. Wilhelm Rullmanns, Gymnasii Collegae Eheliebſte, Frau Rebecca, alt 49 und ein halb Jahr.

Sonntags den 30 dito.

Jungfer Catharina Zehin, Glaßers Tochter, alt 80. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Montags den 31 dito.

Anna Dorothea Weberin, Zimmermanns Wittib, alt 92. Jahr.

In Franckfurt.

Sonntags den 6. Jan. 1743.

Paul Metzger, Schneider, alt 84. Jahr.

Digitized by Google

Montags den 7 dito.

S. T. Herr Johann Balthasar Ritter, Evangel. Prediger und Consistoriali allhier, Alters 68. Jahr 2 Monath und 5 Tag. *)

Grabschrift.

Her Ritter liegt zwar hier im kühlen Sand begraben,
Doch sein verdienter Ruhm vergeht zu keiner Zeit.
Er war gelehrt und from, von sonderbaren Gaben,
Und auch zu Gottes-Ehr zu dienen stets bereit.
Er hat nach Ritters-Art nun selig überwunden,
Und dort in Salems-Stadt die Sieges-Cron gefunden.

Dienstags den 8 dito.

Joh. Peter Beer, Dreher, alt 85. Jahr.

Sonntags, den 20 dito.

Maria Catharina Silderin, Metzgers Wittib, alt 80. Jahr,

Montags den 28 dito.

Henrich Schmidt, Kutscher, alt 80. Jahr.

Proclamirt und Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntag Septuagesimä den 8. Febr. 1743.

S. T. Hr. Conrad Hieronymus Martin, Evangel. Prediger, und Jungfer Maria Magdalena Mergenbaumin.

Mittwochs den 6 dito.

Anna Maria Hertzogin, Metzgers Wittib, alt 83. Jahr.

Proclamirt und Aufgebottene allhier in Franfurt.

Am Sonntag Sexagesimä, den 17. Febr.

Hr. Georg Thomas Wagner, Gymnasii Collega, und Jungfer Adelburg Pregelin.

---

*) Hier geboren am 29. October 1674.

Dienstags den 12 dito.

Fr. Ursula Maria Weberin, Gasthalters Wittib, alt 85. Jahr.

In Sachsenhausen.

Montags den 11 dito.

Joh. Henrich Schenck, Fischer alt 82. Jahr.

Copulirt und Ehelich eingesegnete allhier in Franckfurth.

Mittwochs den 20. dito.

S. T. Hr. Conrad Hieronymus Martin, Evangel. Prediger allhier, und Jungfer Maria Magdalena Mergenbaumin.

Sonnabends den 16 dito.

S. T. Hr. Joh. Daniel Claudi, Evangel. Prediger allhier, alt 55. Jahr, 5. Monat u. 16. Tag. *)

Grabschrift

Du warst, Wohl-seeliger! Gelehrt und Tugendhafft,
Von ungemeinem Fleiß, und grosser Wissenschaft;
Von wahrer Frömmigkeit, den Hörern zum Exempel,
Dein Leben war Gerecht, Du ziertest Franckfurths Tempel.
Du hast uns recht geweid't, des Heylands Reich vermehrt.
Drum hat dich JEsus auch, doch uns zu früh, verklärt.

S. T. Hr. Joh. Eraßmus von Klettenberg, Evangel. Prediger allhier, alt 43 Jahr, 4. Monat und 22. Tag. **)

Ein Daniel liegt hier in kühler Krufft begraben,
Der treue Gottes Knecht geht hin zu seiner Ruh.

---

*) Geboren am 28. August 1687.

**) War in Mengeringshausen im Waldeckischen geboren, und am 22. Februar 1731 zum Prediger nach Sachsenhausen berufen. Den 15. April wurde er in der Barfüsserkirche vorgestellt.

Digitized by Google

Und der voll Liebe *) war, verbirget seine Gaben,
Er schleuſt, wie jener, auch die matten Augen zu.
Sie lebten beyde hier in einem Prieſter-Orden,
Nun sind sie auch zugleich bei Gott Collegen worden.

*) Erasmus komt her von ἐράω ich liebe.

Copulirt und Ehelich eingesegnete in Franckfurth.

Montags den 25 dito.

Hr. Georg Thomas Wagner, Collega Gymnasii, und Jungfer Adelburg Pregelin.

Donnerstags den 28 Mertz 1743.

(S. T.) Hr. Philipp Henrich Pistorius, Medic. Doct. alt 46. Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstags den 26 dito.

Anna Catharina Düringerin, Soldatens Wittib alt 88. Jahr.

In Franckfurt.

Montags den 8 April 1743.

Hr. Joh. Henrich von Lahnen, Wechsel-Sensal, alt 82. Jahr. 7 Monath.

Mittwochs den 17 dito.

Joh. Gottfried Willmassers, Kunstmahlers Haußfr. Ida Catharina alt 37. Jahr.

Sonntags den 21 dito.

Joh. Lorentz Sonnemeyer, Metzger, alt 80. Jahr.

Freytags den 26 dito.

Hr. Mag. Blumenroths Eheliebste Anna Maria, geb. Crot, alt 44. Jahr.

Anna Maria Wagnerin, Buchdruckergesellens Wittib, alt 80. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Jubilate den 5 May 1743.

S. T. Herr Johannes Röhm, teutsch- und frantzöischer Evangel. Prediger allhier, und Jungfer Rebecca Elisabetha Müllerin.

Montags, den 29 April 1743.

S. T. Hn. Joh. Friederich Ochßen, geweſenen Medic. Doctoris und Physici allhier hinterlaſſene Wittib, Frau Catharina, alt 40. Jahr.

Copulirt und Ehelich-Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Montags, den 13 May 1743.

S. T. Hr. Johannes Röhm, Teutsch- und frantzöischer Evangel. Prediger allhier, und Jungfer Rebecca Elisabetha Müllerin.

Sonnabends, den 11 dito.

Hr. Johann Dietrich Geiler, Teutscher Schullhalter, alt 68. Jahr.

Grabschrift.

Entreißt euch, Sterbliche! den schnöden Eitelkeiten,
Erstickt der-Laster Quell die eure Seele nährt,
Betrachtet ernstlicher den Wechsel unsrer Zeiten,
Da alles auf der Welt in seine Grube kehrt:
So liegt auch hier ein Greiß den seine Lehren zieren,
Die Er der Jugend hat mit Nutzen eingeflößt;
Allein des Todes-Pfeil solt' ihm den Geist entführen,
Der jetzt in Salems Zelt mit Wonne wird getröst.

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am erſten Heil.=Pfingſt=Feſt den 2 Juny 1743.

S. T. Hr. Frantz Nicolaus Weitz, Evangel. Prediger zu Nieder=Erlenbach, und Jungfer Sophie Dorothea Wallacherin.

Sonntags, den 26 May 1743.

Hr. Joh. Daniel Piſtorius, Burger=Capitain, alt 83. Jahr.

Freytag, den 7 Junii 1743.

Hr. Johann Gotthard Schmidt, Burger=Capitain, alt 81. Jahr.

Copulirt und Ehelich=Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Mittwochs, den 12 dito.

S. T. Hr. Frantz Nicolaus Weitz, Evangel. Prediger zu Nieder=Erlenbach, und Jungfer Dorothea Sophia Wallacherin.

Montags, den 1 Julii 1743.

Magdalena Gilgeſin, Wittib, alt 80. Jahr.

Dienſtags, den 6 Auguſt. 1743.

In Sachſenhauſen.

Anna Margaretha Schäferin, caelebs alt 83. Jahr.

In Franckfurt.

Donnerſtags den 29 dito.

Henrich Jacob, Rund, Schloſſer, alt 86. Jahr.

Dienſtags, den 3 September 1743.

Johann Melchior Kamm, Schreiner, alt 80 Jahr.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am 16 Sonntage nach Trinitatis den 28. Sept. 1743.

S. T. Hr. Frantz Ludwig Wallacher, Evangel. Prediger, und Jungfer Maria Ursula Rulandin.

Montags, den 23 dito.

Fr. Anna Rosina Niesin, Wittib, alt 70 Jahr.

Da ihre Lampe schmückt mit Glaubens-Ohle,
Und weil sie lebte sorgt für ihre Seele,
Wird nun der Bräutigam mit süsser Wonn umfangen,
Da sie bereit zur Lammes Hochzeit eingegangen.

Dienstags, den 24 dito.

S. T. Hr. Johann Balthasar Faust, Evangel. Prediger allhier, alt 49. Jahr weniger 6. Tag.

Wann wahre Gottesfurcht, wann Amtes Treu und Fleiß,
Wann Eiffer Redlichkeit annoch behält den Preiß,
Ja wann diß Alles könt des todes Macht besiegen,
So würd der Seelige noch nicht im Grabe liegen.
Allein sein Geist ist da allwo vor Gottes Thron,
Die Tugend erst bekomt den allerbesten Lohn,
Da GOTT die treue Knecht zu seiner Freud einführen,
Und mit der lebens Cron für ihre Treu wird zieren.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurth.

Montags, den 7 Oktober 1743.

S. T. Hr. Frantz Ludwig Wallacher, Evang. Prediger, und Jungfer Maria Ursula Rulandin.

Sonntags, den 13 dito.

Hr. Matthias Rieße, Wappensteinschneider caelebs. alt 58. Jahr. *)

---

*) Sohn des berühmten Wappenschneiders Johann Helferich Riese. Er hatte durch seinen (schon früher angemerkten) Aufenthalt in Rom durch Zeich-

Digitized by Google

Dienstags, den 15 dito,
Anna Maria Kernin, Trompeters Wittib, alt 83 Jahr.

Donnerstags, den 17 dito.
S. T. Hr. Joh. Philipp Schilden seel. gewesenen Evangel. Predigers allhier hinterlassene Wittib, Frau Magdalena, alt 66. Jahr und 7. Monath, weniger 8. Tag.

In Sachsenhausen.

Dienstags, den 22 dito.
Maria Magdalena Dietzelin, Weingärtners Wittib, alt 86. Jahr.

In Franckfurt.

Dienstags, den 29. dito.
S. T. Hr. Joh. Christian Senckenbergs, Medic. Doct. und Practici Eheliebste, Johanna Rebecca, alt 27. Jahr.

Dienstags, den 5. Novemb. 1743.
Carl Sauers, Kupfferschmidts Haußfr. Rosina, alt 82. Jahr.

Montags, den 11 dito.
Anna Catharina Etspielerin, Strämpffstrickers Wittib, alt 90. Jahr.

Montags, den 2 December 1743.
Joh. Valentin Steinbach, Maurergesell alt 80 Jahr.

---

nen nach Antiken große Fortschritte in seiner Kunst gemacht. In spätern Jahren schnitt er Figuren und Köpfe nach innen, die ganz ausgezeichnet waren. Sein Meisterstück sollen die Bildniße des Kurfürsten Wilhelm von der Pfaltz und seiner Gemahlin, neben einander auf einem Carniol von der Größe eines kleinen Thalers gewesen sein. Die Abdrücke von Vater und Sohn wurden von Künstlern emsig gesucht; sie waren aber damit sehr zurückhaltend. Der Sohn war fest entschlossen vor seinem Lebensende alle seine Abdrücke zu verbrennen; ein schneller Tod hat ihn daran gehindert, und so wurden sie in einer Versteigerung nach allen Seiten hin zerstreuet. (Hüsgen hat sein Todesjahr irrig angegeben.)

Anno 1744. Freytags, den 3. January. No. 1.

Bey dem Eintritt gegenwärtigen Neuen Jahres wünschet Allen respective Hohen und niederen Herren Liebhabern dieser Frag- und Anzeig-Nachrichten auch sonsten jedermänniglich der Verleger derselben ein von GOtt gesegnetes Jahr dasselbe mit noch vielen hernach folgenden in allem Geist und Leiblichen Wohlseyn und Vergnügen hinzubringen.

Den 7. January. 1744.

Dem Publico wird hierdurch zu wissen gethan, daß der unter Ihro Kayserl. und Königl. Majestät ertheilten Special-Freiheit neu- aufgelegte Kaiserliche Hof- Calender auf dieses Jahr 1744. nun vollkommen fertig ist. Es sind darin enthalten alle Kirchen- Fest- und Galla-Täg, auch nach Alphabetischer Ordnung die sämmtliche Kayserliche Cämmerer nach dem Rang, die Kayserliche auswärtige Gesandte, Ministri und Residenten; ingleichem die fremde an Ihro Kayserl. Majä. accreditirte Ministri, die militairische Promotiones, der Reichs-Convent, der Kayserl. Reichs- Hof-Rath und Reichs- Hof-Canzley, die Stands-Erhöhungen in des Heil. Röm. Reichs Fürsten-Grafen-Freyherren- Ritter- und Adels-Stand nebst andern darzu gehörigen Sachen. Er ist zu haben bey dessen Verleger dem Kayserlichen Cammer-Fourier und Hof-Staabs-Quartier-Meister Fischer von Fischheim, logirt in dem berühmten Gast-Hof zum Römischen Kayser auf der Zeil; Wie auch bey dem Verleger dieser Kaiserl. Reichs-Post-Zeitung, Joh. Bernhard Eichenberg,

Digitized by Google

dem Aeltern, wohnhafft hinter den Predigern, im Stiffts-Hauß. Der Preiß ist in schönen braunem Band 40 kr. und in Gold-Papier 30 kr.

Den 14. January 1744.

Bey denen Herren Joh. Goll & Söhne ist ein in Tuch emballirtes Bällgen H. T. No A signirt (unwissend durch wen) abgelegt worden, wer sich dazu legitimiren kan, kan selbiges bei hihnen beziehen.

Den 21. January 1744.

Es hat sich eine honette Compagnie entschlossen einen Baal nächstkünfftigen Mitwoch zu halten, auff dem Kornmarck im weisen Engel welcher bestehet in Tantzen Caffee und Thée Schencken, Confect, kalte Speissen, Rheinische und Burgunder Wein, wer von honetten Persohn sich zu dieser Lustbahrkeit einzustellen Lust träget, kan sich bey Besitzer dieses Hauses anmelden, die Persohn giebt ein Species Ducat, der Anfang ist des Abends um 9 Uhr, und müssen die Billets ein Tag zuvor gelöffet werden.

Den 31. January 1744.

Einige Tage vor Weyhnachten sind 2 junge Leute von ohngefehr 18 Jahren, mit Nahmen Andreas Kratz und Conrad Baltz aus dem Riedeselischen gebürtig, der eine mit einer grauen und der ander mit einer rothen Nebel-Mütze, und weise Kittel anhabend, in das Dillenburgische und Weilburgische Land um Federvieh einzukauffen verschicket worden; da man aber biß daher von diesen Menschen nichts vernommen, als wird jedermännigliche der von ihnen oder ihrem Auffenthalt Wissenschaft haben solte, dienstfreundlich ersucht, Ausgebern dieses davon Nachricht zu ertheilen, welches man mit einem Recompens erkennen wird.

Den 11. February 1744.

Nachdem bey jetzigem mit Eyß belegten Main-Strohm, einige zwar vermeint gehabt, daß wie in Anno 1740. 2 Fässer als eines von denen Bender-Knechten und das andere von

denen Lehr-Jungen auff dem Mayn seyen gemacht worden, anjetzo wiederum daselbst sollten verfertigt werden, man aber nach reiffer und richtiger Ueberlegung nicht vor thunlich befunden, ein solches Werck bei jetzigen gefährlichen Zeiten vorzunehmen, inzwischen aber es an bösen Mäulern nicht gefehlet, welche sich noch täglich erfrechen sowohl in Caffee- als auch andern Häusern, wie nicht weniger in Compagnien dem Handwerck zum Schimpff gottloser Weiß vorzugeben, sie die Bender-Gesellschaft müste erstlich ihre vorige Schulden bezahlen, derowegen könten sie nicht zu dem Faßmachen auff dem Mayn gelangen. Alldieweilen nun Joh. Georg Nieß in Anno 1740. das gantze Werck dirrigiret, über Einnahm und Außgab selbsten Rechnung geführet, und Alles richtig verrechnet und bezahlet hat, so findet er vor nöthig solches hiemit bekandt zu machen, mit dem Anhang, daß, so jemand an gedachte Bender-Gesellschaft wegen der Kosten so bei dem vormaligen Faßmachen auff dem Eyß in Anno 1740 und bey dessen Ceremonien aufgewendet worden einen Hellerwerth oder sonsten, fodern zu können vermeynet, solches Geld ohnverzüglich bey ihm abholen können. Uebrigens wird er bey aller Gelegenheit solchen Ehrenschändern Red und Antwort geben und sich genugsam legitimiren können.

Den 14. February 1744.

Da ein gewisser Candidatus Theologiae, nahmens Georg Theodor Rubrecht, aus dem Hertzogthum Luxemburg gebürtig, kleiner Statur, rothkupfrigten Angesichts, ohngefehr 40. Jahr alt, schwartz gekleidet, eine weise Paruque tragend, welcher von der Römisch-Catholischen- zu der Evangelisch-Lutherischen Religion übergegangen, und vermöge in Handen habender Attestaten in Halle studiret, nachgehends aber bey denen Herren von Schenck und anderer Orten informiret hat) im Monath August vorigen Jahres anhero gekommen und von Hiesig-Gnädigster Landes-Herrschafft, als ein Dienst- und Brodloser Exilant, in hiesiges Weysen-Hauß auffgenommen, auch zum Informiren und Predigen gebrauchet worden, sich seith 14 Tagen

ohne die geringſte Urſache heimlich aus dem Staube gemacht, nach der Hand aber veroffenbahret hat, daß derſelbe nicht alleine ein- mit denen ſchändlichſten Laſtern befleckter Ertz-Söffer und Vagebond, ſondern auch mit einem Weibe und Kindern verſehen ſey, ſo er gottloſer Weiſe verlaſſen: Als wird hiermit jedermäniglich vor dieſem Landſtreicher und mit glatten Worten unter einem Schaaf-Peltze einherſchleichenden Betrüger ireulich gewarnet.

Laubach in der Wetterau, den 8 Febr: 1744.

Auß Hochgräfl. Regierungs-Cantzley daſelbſt.

Den 10. Mertz 1744.

Nachdeme das vorſtehende Heil. Oſterfeſt den 29ten hujus und Tags darauff, nach dem Schluß des Höchſt- Preyßlichen Corporis Evangelici auch allhier gefeyert werden, folglich Dienſtags den 31ten ditto die hieſige Meß ihren Anfang nehmen und die Crähme geöffnet werden ſollen, auch zu ſolchem Ende das gewöhnliche Meß-Gelaydt Mittwochs den 25ten Marty wird eingeholet und empfangen werden; Als hat man hiervon, das Publicum ſowohl, als die hieſige Meß beſuchende Herren Kauff- und Handels-Leuthe zeitlich benachrichtigen wollen.

Publicantum Franckfurt am Mayn den 1 Marty 1744.

Den 14. April 1744.

Es wird hiedurch bekandt gemacht, daß auff nächſtkünftigen Mittwochen den 15ten dieſes, Nachmittags um 2 Uhr zwei abgängige Kutſchen-Pferde, ſo für einen Lohn-Kutſcher oder Kärcher noch dienlich ſind, in hieſigem Marſtall, gegen der Hauptwache über, an den Meiſtbietenden verkaufft werden ſollen, wer demnach zu ſolchen Luſten hat, kan um obgeſetzte Zeit ſich einfinden.

Publicirt den 11 April. 1744.

Rechney-Amt.

Franckfurter Frucht-Preiß, Samſtags, den 18 Apr. 1744.

	fl.	Kr.
Korn das Malter	4.	30.

			fl.	Kr.
Weitzen	„	„	6.	20.
Gersten	„	„	3.	40.
Haber	„	„	3.	—
Erbsen	„	„	4.	30.
Linsen	„	„	4.	30.
Hiersen	„	„	8.	
Rockenmehl	das	Malter	5.	20.
Weißmehl	„	„	6.	30.
Vorschuß	„	„	10.	

Den 15. May 1744.

Bey Anton Heinscheit, Buchdrucker in der Reitschuhl wohnhafft, gegen dem Spitahl-Brauhauß über, ist in Commißion zu haben, ein Tractätlein in 4to welches sich betitult:

Historisch-Politisch: Erörterung der Frage, ob die Crone Franckreich von einem Erb-Feind des Heiligen Römischen Reichs zu achten sey?

Nebst unpartheyischen Reflexionen über das unter dem Deckmantel einer besondern Gemüths-Mäßigung über den Hauffen zu werffen suchende Gleich-Gewichte von Europa. Hält drey und ein halb Bogen, kostet auff Schreib-Pappier 3 Batzen, auf Druck-Pappier 2 Batzen,

Den 2. Juny 1744.

Nachdeme ein Hoch-Edler und Hochweiser Rath allhier aus bewegenden Ursachen sich entschlossen hat, zu erlauben, daß von ausserhalb geschlachtetes tüchtiges Kalb-Fleisch Viertel weiß jedoch gegen Entrichtung der Accis a 4 Kr. anhero gebracht und der Stadt herein an denen Thoren passirt werden solle; Als wird solches durch diesen offentlichen Anschlag hiermit jedermänniglich bekandt gemacht.

Publicatum Franckfurt den 30 May 1744.

Den 16. Juny 1744.

Demnach bei löbl. Schatzungs-Amt, mit herran ruckenden Executions-Monaten, man mit Anfang künfftiger Wochen,

Digitized by Google

nunmehro die Nachmittags-Stunden, zu extratirung derer jenigen, denen der Pfand-Karn ohne Anſehn der Perſohn, Quartirweiſe zugeſandt werden wird, anwenden muß; als können diejenige ſo noch Schatzungs- oder Schreib-Gebühr biß ultimo Decemb. 1743 zu zahlen haben, ſich ſo viel als möglich iſt, nur Vormittags, biß es wiederum gemeldet werden wird, daſelbſten einfinden, weilen Nachmittags zu Einnehmung der Gelder, bey angeregten Umſtänden wenig Zeit übrig bleiben wird. Publ. Franckfurt den 15 Juny 1744.

Schatzungs-Amt.

Den 16. Juny 1744.

Ein Knab von 8 Jahren aus Schleſien gebürtig einen gelben Rock anhabend, und einen Zopff im Haar tragend, welcher ſich allſchon bey den meiſten hieſigen Herrſchaften wegen ſeiner klugen Reden bekandt gemacht, hat ſich vorigen Samſtag verlohren, wer von ihme Nachricht geben kan, wolle ſich bey Hrn. Eckart Zinngießer auff dem Garküchen-Platz, bei welchem der Vatter logieret, melden, die Mühe ſoll mit einem Tranckgeld belohnet werden.

Den 23. Juny. 1744.

Dem Publico wird hiemit bekandt gemacht, daß allhier ein Wunder-Thier in Geſtalt eines Engliſchen Ochſens, dergleichen noch nie geſehen worden angekommen, welches Schuh 2 Zoll hoch, 10 Schuh lang und dick, als Fett aber 30. Centner ſchwer, deſſen Schönheit und Gröſſe allſchon in verſchiedenen Städten bewundert worden, es kan derſelbe gegen eine kleine Verehrung in der Reitſchul in der Steltzengaß gegen dem Spital-Brauhauß über nach Belieben in Augenſchein genommen werden.

Den 30. Juny 1744.

Eine auswärtige Frau offeriret ihre Dienſte in Heilung der unſaubern Köpffe, wovon ſie ſchon viele Proben erwieſen.

Den 3. July 1744.

Bey Hn. Not. Siegler hinter der Schlimmauer gegen der

kleinen Eschenheimer-Gaß über wohnhafft hält sich Seger Weinla auf, welcher bekandt machet, daß er Information im Zeichnen und Migniatur-Mahlen gebe, und das Frauenzimmer in allerley Galanterie und Hand-Arbeit unterrichte. Nicht weniger besitzet er eine besondere Wissenschaft die Gemählde auszuputzen, sie mögen so schwartz und alt seyn als sie wollen, diese stellet er also her, als wann sie erst von des Mahlers Bensel kämen, das Stück um 20 kr. auch renoviret er schadhaffte Gemälde, ingleichen Tapeten in Oehl und Wasser und zwar alles um einen civilen Preyß.

Der 14. August 1744.

Montags den 31. dieses Monaths Aug. sollen auf dem Platz gegen der Haasengaß über nachstehende zu einer Comödie gehörige Stücke als: 1. Ein Mohr und Mohrin auf das propreste gekleidet. 2. Etliche 20 Stück der größten Englischen Marionetten, in Römisch, Spanischer, Frantzösischer und Türckischer, auch Bauren und Bäurin, Schäffer und Schäfferin Tracht paar weiß, drei unterschiedne Kleider-Trachten; 4. Allerley Auszierungen. 5. Ein ganzes Theatrum. 18 Schuh lang, welches auf jeder Seiten, in 5 Scenen oder Flügel bestehet, nebst dem hintern Prospect doppelt gemahlt, auf der einen Seite Waltung und auf der andern einen Garten stehet. 7. Ein dito, welches theils Städte, theils Zelter, und Bauern-Häusser vorstellet. 8. Ein Höllen- und Wasser-Theatrum mit Felsen. 9. Ein Drach, welcher Feuer speyet, und 2 Schlangen zum Thier-Tantz. 10. Eine Schachtel mit Geschmuck zum Theatro, und endlich 11. bey 300 Stück alte und neue geschriebene Comödien u. Tragödien, welches theils aus denen Moliere theils aus andern Authoren übersetzt worden, ingleichen Belagerungen und Feld-Schlachten der neuesten Begebenheiten. Nebst noch andern Kleinigkeiten an den Meistbietenden offentlich verkaufft werden.

Den 21. Aug. 1744.

Es wird Nachricht verlanget, wo Ober-Grünbach lieget,

Digitized by Google

allwo eine Kirche seyn solle, wer solche Nachricht Ausgebern dieses ertheilen wird, dem soll 1 halb Gulden Recompens gereichet werden.

Den 1. Septemb. 1744.

Denen respective Höchst- und Hohen Herren Jagd-Liebhabern wird eine noch nie ans Licht gekommene Invention einer Commod-Jagd offeriret, wobey Standes-Persohnen, welche Jugend, Leibes-Indisposition oder Alters halber denen gewöhnlichen Jagd-Strappayen sich nicht exponiren dörfen, besonders das grosse Waidwerck, wie es die Jahreszeit, mit sich bringet, mit der grössesten Gemächlichkeit exerciren können, und ist bey Verlegern dieses mehrere Nachricht einzuhohlen.

Den 20. November. 1744.

Alldieweilen verschiedene guthe Freunde eine allgemeine Leichen Cassa aufgerichtet haben, so können diejenige welche mit dazu tretten wollen, sich gégen Bezahlung eines Gulden Einschreib-Geld bey Johann Philipp Ewerler Tapezirer in der Roosengaß wonhafft anmelden und beliebig einschreiben lassen.

Den 28. November. 1744.

Demnach die vorigen Herausgaben der so genannten: Aller des Heil. Röm. Reichs gehaltenen Reichstäge, Abschiede und Satzungen dermassen verstümmelt aussehen, daß vielfältig nur auf einer Seite mehr als hundert Fehler, so theils in gantzem ausgelassenen Paragraphis u. Stellen, theils in andern, dem wahren Verstand der Reichs-Gesetze öffters gerade zuwieder laufenden Haupt- und unverantwortlich groben Druckfehlern bestehen, befindlich sind, auch von denen nutzbaren alten Land-Frieden, ingleichen andern unentbehrlichen Reichs-Gesetzen, die vor den Zeiten der zu Worms 1495 aufgerichteten Cammer-Gerichts-Ordnung errichtet worden, nichts weiter als die güldene Bull von 1356 und Reformation Kayser Friedrichs III. von 1442 darinn stehen, folglich viele Secula, überhaupt aber eine Menge dazu gehöriger Ordnungen, z. E. die Matrikul von 1521. und die Müntzordnung von 1524 ꝛc. fehlen; So kan

man nunmehro dem Publico anzeigen, daß eine von denen mehresten Staats- und Rechts-Gelehrten bißhero sehnlichst gewünschte vollkommne Sammlung aller Reichs-Gesetze &c. zu Franckfurt am Mayn der Presse untergeben, und aus zwey gegeschmeidigen Folianten bestehend, bereitß auff Michaeli 1745 fertig seyn werde. Die Abtheilung des Wercks enthält 4 Theile, der erste gehet von Kayser Conrad II an biß auf die Cammer-Gerichts-Ordnung von 1495. exclusive; der zweyte biß auf den Passauischen Vertrag; der dritte biß auf den letzten Reichs-Abschied inclusive; der vierte aber enthält alle Reichs-Schlüsse welche auf den jetzigen Reichs-Tag abgefaßt worden, und davon die mehreste in vorigem Seculo ergangene bekanntlich aber noch gar nicht gedruckt sind; sammt denen Reichs-Hoff-Raths-Ordnungen, und einem vollkommen neu gemachten auch als loci communes anzusehenden Register. Die Vermehrungen und Verbesserungen sind von dem Hrn. geheimden Justiz-Rath Senckenberg, Hrn. Prof. Schmaus, und andere berühmten Publicisten, entweder aus Archiven, oder vermittelst anderer durchaus authentiquer Hülfsmittel geschehen, wie die dem Werck vorzusetzende Approbation und Einleitung erweisen wird. Unter andern Verbesserungen thut man wegen Noten und kleiner Vorreden zu jedem Reichs-Abschied, worin von seiner Historie remissive Nachricht ertheilt wird, auch neuer Mariginalien, alles was der Raum gestatten will. Vor ein so genau man dermahlen rechnen kan, ohngefehr 400 Bogen betragendes Exemplar weissen Druck-Pappiers zahlet man 4. Rthlr. nemlich fl. 3. — zum Voraus, und fl. 3. bey Empfang des Wercks, vor 1. dito auf fein Post-Papier aber fl. 10. — gleichfalls halb vorher und halb bey der Lieferung. Da man eine Subscription lediglich zur Erleichterung des Publici bewilliget hat, so währet der Termin biß künfftige Ostermesse inclusive, massen sobald das Werck fertig ist, kein Stück auf ord. Druckpapier unter 6. Rthlr. von dem privilegirten, und hierüber seinen ehrlichen Nahmen zum Pfande setzenden Verleger, Secret. Ernst Aug. Koch, in der Buchgaß wohnhafft verkaufft wird. Man kan ent-

Digitized by Google

weder an ihn oder an Hrn. Kauffmann, Joh. Christian Mühl, die Vorschuß-Gelder und alle biß bißfalls anhero schreibende Briefe Postfrey gegen Quittung einsenden, und an gemeldten beyden Orten ist auch eine gedruckte weitere Nachricht, welcher ein von der Unvollkommenheit, ja Unbrauchbarkeit der vorigen Editionen, und Vollständigkeit der verbesserten Auflage, auch deren saubern Papier und Drucks überzeugendes Specimen angefügt worden, gratis zu haben.

Copulirt und Ehelich-Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstags, den 7 Januarii 1744.

Hr. Christian Georg Schütz, Mahler und Jungfer Anna Maria Hocheckerin. *)

Donnerstags, den 9 dito.

Juliana Rosselin, Wittib, alt 84. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Septuagesima, den 26. Jan.

S. T. Hr. Joh. Martin Guckelin, Evangel. Prediger, und Jungfer Catharina Rosine Schildin.

---

*) In Flörsheim am Main am 27. September 1718 geboren, genoß er bei dem hiesigen Freskenmaler Hugo Schlegel den ersten Unterricht; dann arbeitete er drei Jahre lang an den Höfen der Fürsten von Hohenzollern und Nassau-Saarbrücken. Der Historienmaler Appiani, der die Decke der Jesuitenkirche in Mainz gemalt hat, ertheilte ihm ferneren Unterricht. 1744 verheirathete er sich hier und arbeitete anfänglich nur in Decken- und Zimmermalerei. Selbst die Außenwände einiger Häuser wurden von ihm gemalt. Die Liebe zur Landschaftsmalerei entschied sich immer mehr bei ihm. Baron Häckel (ein großer Beschützer der Künste) stellte ihm seine bedeutende Gemäldesammlung zur Verfügung, und Schütz wurde in kurzer Zeit der berühmte Mann, dessen Namen unvergänglich ist. Zwei Söhne, Franz und Johann Georg, erbten einen Theil der Talente ihres Vaters, ich werde darüber berichten. (Füsgen hat seine Niederlassung dahier irrig angemerkt).

Proclamirt und Ehelich-Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Am Sonntage, Serageſima den 2 Febr. 1744.

S. T. Hr. Joh. Maximilian Eichler, Med. Doct. u. S. T. Jungf. Catharina Chriſtina Klotzin.

Copulirt und Ehelich-Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Montags, den 10 dito.

S. T. Hr. Joh. Maximilian Eichler, Med. Doct. u. S. T. Jungf. Catharina Chriſtina Klotzin.

Donnerſtags, den 13. dito

S. T. Hr. Joh. Martin Guckelin, Evangel. Prediger, u. S. T. Jungfer Roſine Catharina Schildin.

Donnerſtags, den 20. dito.

Maria Eliſabetha Weberin, alt 82 Jahr.

Donnerſtags, den 5. Mertz 1744.

Anna Maria Gayin Wittib, alt 82. Jahr.

Donnerſtags, den 16 April 1744.

Joh. Philipp Bein, Fiſcher, alt 83. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am 4. Sonntag nach Oſtern Cantate, den 26 dito.

S. T. Hr. Joh. Henrich Peterſen, Evangel. Prediger zu Bonames, und Jungfer Maria Jacobea Reiffenſteinin.

Dienſtags, den 21 dito.

S. T. Hr. Joh. Daniel Koch, Medic. Doctor, alt 40. Jahr.

Digitized by Google

Copulirt und Ehelich-Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstags, den 12 May 1744.

S. T. Hr. Joh. Henrich Petersen, Evangel. Prediger zu Bonames, und Jungfer Maria Jacobea Reiffensteinin.

Montags, den 1 Junii 1744.

Johannes Sommer, Blumengärtner, alt 80. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am 2. Sonntag nach Trinit. den 7. dito.

Joh. Daniel Schnorr, Bildhauer, und Jungfer Anna Regina Starckin.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstags, den 16 dito.

Joh. Daniel Schnorr, Bildhauer, und Jungfer Anna Regina Starckin.

In Sachsenhausen.

Dienstags, den 30. dito.

Maria Magdalena Dimlerin, Schneiders Wittib, alt 97. Jahr.

In Franckfurt.

Montags, den 6 July. 1744.

S. T. Hr. Conrad Hieronymus Eberhard, genannt Schwind, Medic. Doctor, Schöff und des Raths, alt 90. Jahr 7. Monat und 3. Tag. *)

Montags, den 20. dito.

Anna Maria Montzerin, Wittib, alt 82. Jahr.

---

*) Geboren zu Frankfurt am Main, am 26. November 1653.

Sonnabends, den 25. dito.

S. T. Hr. Frantz Anton Fleiſchmann, Medic. Doctor und Practicus, alt 66. Jahr.

Dienſtags, den 28 dito.

Sigismund Cäſar Müller, Schreiner, alt 80. Jahr.

Sonntags, den 9 Augusti 1744.

Hr. Anton Heinſcheid, Buchdrucker, alt 61 Jahr. *)

In Sachſenhauſen.

Mittwochs, den 23. September. 1744.

Joh. Friederich Petermann, Taglöhner, alt 85. Jahr.

In Franckfurt.

Mittwochs, den 30 dito.

Anna Barbara Graßin, Dienſtmagd, alt 80. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Sonnabends, den 3. October, 1744.

Querin Matthäi, Schuhflickers Haußfr. Regina, alt 81. Jahr.

In Frankfurt.

Sonnabends, den 17 dito.

S. T. Herr Henrich Nicolaus Rückersfeld, Reformirter Prediger, alt 57. Jahr.

Grabſchrifft.

Ein treuer Hirte wird von ſeiner Heerd genommen,
Der ſie durch ſeinen Dienſt ſo öffters hat erquickt:
Nun iſt er droben ſelbſt zum groſſen Hirten kommen,

*) Vor 22 Jahren hatte er dieſe Blätter geſtiftet. Wie es aber Vielen ſchon gegangen, ſcheint ihm dieß Unternehmen keine ſüßen Früchte gebracht zu haben, da er ſchon in den erſten 10 Jahren ſein Werk in andere Hände geben mußte, und auch noch erlebte, daß es in die dritte Hand kam. Sein Name ſollte aber nicht vergeſſen ſein, er hat Nützliches geſtiftet.

Digitized by Google

Und mit der Ehren-Kron aufs herrlichſte geſchmückt.
Ach bleibe Gottes Mann, dein Geiſt auf uns zurücke!
Daß jedermann ſein Hauß, wie du gethan beſchicke!
Ach würde was dein Mund ſo oft gelehrt, geſagt,
Auch noch nach deinem Tod von uns mit Fleiß vollbracht.

Dienſtags, den 3 November. 1744.

Andreas Poſtell, ledigen ſtandes, alt 85. Jahr.
Catharina Schweppenhäuſerin, Wittib alt 89. Jahr.

Freytags, den 6 dito.

S. T. Hr. Joh. Michael Büttner, Medic. Doctor. u. Physicus Primarius alt 61. Jahr.

Montags, den 16. dito.

S. T. Hr. Joh. Georg Martin Brentano, des Löbl. Liebfrauen Stiffts Dechant, und Canonicus Senior des Kayſerl. Stiffts S. Leonardi, alt 50. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am II. Sonntag des Advents, den 6 Dec. 1744.

Der Hoch-Edle, Veſt und Hochgelahrte Herr Johann Chriſtian Senckenberg, Medic. Doctor und Physicus Extraordinarius, und die Hoch-Edle Jungfer, Catharina Rebecca Metingin. *)

Sonntags, den 29 Nov: 1744.

Anna Catharina Steinin, Wittib alt 86. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am III. Sonntag des Advents, den 13 Dec.

S. T. Hr. Joh. Michael Keck, Collega Gymnasii, und Jungfer Maria Chriſtina Bengeradin.

---

*) Zum zweitenmale.

In Sachſenhauſen.

Sonnabends, den 5 dito.

Henrich Ludwig Reimbach, Peruquenmacher alt 82. Jahr.

In Franckfurt.

Sonntags, den 27 dito.

Anna Urſula Chriſtoffelin, Wollenpackers Wittib, alt 80. Jahr.

Digitized by Google

Anno. 1745. Samstag, den 2 Januarii. No. 1.

Bey gegenwärtigem Jahres-Wechsel wünsche denen respective hohen und niedern Herren Liebhabern dieser Wochen-Blätter, auch sonsten einem jeden, ein vergnügtes und gesegnetes Neues Jahr, dasselbe in allem zu Seel und Leib ersprießlichen Wohlergehen mit noch vielen folgenden zu beschliessen.

Den 8. Januarii 1745.

Es dienet hierdurch dem Publico zur Nachricht, daß alle und jede, welche vom 18. Sept. 1744 bis zu Ihro Majest. der Kayserin Abreise,*) Kayserl. Einquartirung gehabt, sich den 13. und 14. dies Monaths zu Liquidirung ihrer Forderung bey dem Kayserl. Rath und Resident Herrn von Lersner von 8. biß 12. Uhr Vormittags und von 2. biß 5. Uhr des Nachmittags so gewiß einzufinden haben, als in dessen Entstehung sie damit weiter nicht gehört, und wenn sie sich nachhero melden gäntzlich abgewiesen werden sollen.

Franckfurth den 7. Jan. 1745.

Den 29. Januarii 1745.

Es wird dem Publico hierdurch bekandt gemacht, daß das berühmte und vormahlen unter dem Namen zum Krachbein, dermahlen aber zum König von Engelland bekante Gasthauß in Franckfurt am Mayn, welches bißhero von Ihro Excell. dem Hrn. Graffen von Bayern völlig in Bestandt genommen, und occupiret gewesen, nunmehro wieder gäntzlich frey, und die bißhero gehemmt gewesene Wirthschafft vollkommen in vorigen

*) Die Gemahlin Kaiser Karls VII.

Standt hergestellet worden seye, und daß sich jedermann einer vollkommnen Bedienung nach aller Billigkeit zu versehen habe *)

Den 23. Mertz 1745.

Es werden alle diejenige welche von Hannövrischer Reuter Equipage, nemlich Sattel und Zeug, Pistohlen, Carabiner, Palasch oder anderm Ober- und Untergewehr als da ist, Flinte, Degen, Drommeln und dergleichen ein oder das andere an sich gekaufft haben, hiemit dienstfreundlich ersucht, Ausgebern dieser Wochen-Blätter davon beliebige Nachricht zu ertheilen, welches man nicht allein mit Danck erkennen; sondern auch Ihnen nähere Addresse geben wird, wo sie ihre Bezahlung wiederum davor bekommen können.

Den 2. April 1745.

Es hat bey honetten Leuten Anna Margaretha N. eine Schusters Tochter aus Hadamar ländlich gekleidet einige Wochen gedienet, und in diesem Dienst sich nicht allein übel verhalten, sondern auch einiges Zinn aus der Küchen entfrembdet, und sich darauf unter dem Vorgeben, daß sie nacher Hauß müste, aus dem Dienst fort gemacht, weilen man nun höret, daß sie noch hier ist, und von ihrer Herrschafft ausgiebt, daß sie keinen Lohn empfangen, darbey aber den gethanen Diebstahl verschweiget; Als hat man solches zur Warnung anderer ehrlichen Leuten und Herrschafften, um von ihr nicht ebenfals betrogen zu werden, hiemit kund machen wollen.

Den 9. April 1745.

Nachdeme von denen Höchst und Hohen Herren Chefs und commandirende Herren Generals, der in hiesigen Gegenden stehenden Armeen, auff beschehenes schrifftliches Ersuchen Eines Hoch-Edlen und Hochweisen Raths allhier, die erwünschte gnä-

---

*) Die Benennung „zum Krachbein" kam von einer Familie, die längere Zeit im Besitze dieses Hauses war, und der Gasthof veränderte seinen Namen nach der von den Engländern gewonnenen Schlacht bei Dettingen.

Digitized by Google

dige Antworten dahin eingelanget, daß alle und jede Kaufleuthe, Schiff- und Fuhrleuthe, auch Waaren und Güter, Pferde und Geschirr, so auf bevorstehende hiesige Messe anhero, als an einem Neutralen Orth abzureysen willens, oder destiniret seynd, sicher und ohne Auffenthalt pass- und repassiret werden sollen: So hat man, zu noch mehrerer Desabusirung des Publici, als ob die Messe dermahlen nicht gehalten würde, ein solches männiglichen hiedurch bekannt machen, anbey aber gleichwohlen verwarnen wollen, hiervon keinen Misbrauch zu machen; Wie dann jedem Commercianten frey gestellet wird, nach der, eingangs besagter Hohen Orthen offerirten Bedingnus, zu Verhütung alles Misverstandes sich mit hiesigen Päßen zur Rückreyse zu versehen.

Publicatum Franckf. am Mayn den 8 Aprilis 1745.

Den 4. Juny 1745.

Nachdeme Johannes Zimmermann Schneiders-Gesell von Elbrunn in Schwaben, am verwichenen Sonntag, seiner bösen Gewohnheit nach anstatt in die Kirchen, mit liederlichem Weibsvolck, zum Tantz und als desselben Herrschafft ihme solches, nebst vielen andern seinen groben Lastern ihrer Schuldigkeit gemäß, ernstlich verwiesen, letztvorigen Dienstag Abends, mit Entwendung einer noch nicht fünff Monathe getragenen Livree, wie auch anderer ihme nicht gebührender Sachen, schelmischer weiß aus seinem Dienst und davon gegangen; so wird diese böse That hierdurch bekannt gemacht, damit ehrliche Leuthe vor diesem nichtswürdig, und lasterhafften Menschen sich destomehr wahrschauen und hüten können.

Den 11. Junii 1745.

Weilen man nicht erfahren kan, ob sich an jetzo allhier in Franckfurt Venetianische Werbung befindet, man aber doch (gewisser Umständen halben) solches gern in Erfahrung bringen mögte, als wird derjenige Herr Officier welcher sich etwa dieserwegen hier befindet, gantz ergebenst gebethen, solches bey Aus-

gebern dieses anzuzeigen, welches man mit vielem Danck erkennen wird.

Den 2. July 1745.

Es ist vorgestern Abend bei dem Brettspiel von einem sichern Herrn und Liebhaber dieses Spiels eine goldene Medaille worauf der Königin von Ungarn Bildnüß aus Ungedult des Verlusts liegen gelassen, und von einem Fremden in Verwahr genommen worden, derjenige nun, so solche Medaille vermisset, hat sich bey Ausgebern dieses zu melden, alwo er weitern Bericht haben kan, wo gemeldter Freund so dieselbe zu sich genommen, anzutreffen seye.

Franckfurter Frucht-Preiß,

Samstags, den 17. Jul. 1745.

	fl.	kr.
Korn das Malter	4.	30.
Weitzen „ „	5.	40.
Gersten „ „	4.	20.
Haber „ „	3.	10.
Erbsen „ „	5.	—
Linsen „ „	5.	40.
Hiersen „ „	10.	—
Rockenmehl das Malter „ „	5.	—
Weißmehl „ „	6.	—
Vorschuß „ „ 9	11.	—

Den 3. Sept. 1745.

Eine fremde Herrschafft sucht auf bevorstehende Kayser Wahl und Crönung ein Logement von 3. Zimmern, nemlich ein Wohn-Zimmer und ein Audientz Zimmer für sich, und ein Zimmer für seine 4. Bediente, man kan ein mehrers bei Ausgebern dieser Nachricht vernehmen.

Den 7. Sept. 1745.

Weilen wegen der Kayser-Wahl die Meeßstände vom Römerberg auf den Parade-Platz verleget worden, so dienet zur

Digitized by Google

Nachricht, daß Johannes Stiefel von Offenbach mit ſeinen feinen Sommer- und Winter-Strümpff in ſeiner Meßbude ſchreh gegen dem Wolffseck über anzutreffen ſeye.

Den 16. Sept. 1745.

Es iſt bereits dem Publico aviſiret worden, daß das neue vollſtändige Wahl- und Crönungs-Diarium Ihro zur allgemeinen und gantz auſſordentlichen Freuden erwehlten Königl. und künfftigen Kayſerl. Majeſtät, Herrn Francisci des Erſten, Hertzogen zu Lotharingen und Großherzogen von Toscana &c &c und Dero Durchl. Frau Gemahlin Majeſt. Maria Thereſia, Königin in Ungarn und Böheim in der vormahligen Zuneriſchen anjetzo aber Johann David Jung Buchhandlung abermahls gedruckt, und darauf bis zu Ende dieſes Monaths Septembers Subscription à 6. fl. wovon ſogleich 4. fl. gegen Schein und bey Empfang des erſten Theils die übrige 2. fl. zu bezahlen ſind, angenommen und der Druck nach der Zahl derer Herren Liebhaber eingerichtet werden ſolle. Wann nun der zur Subscription determinirte Termin zu Ende gehet, als haben ſich die Herren Liebhaber ſo noch Exemplaria verlangen zu eilen, und nunmehro ohngeſäumt in obengedachter Handlung zu melden, indem man nicht allein mit den Kupfern ſchon ziemlich avanciret ſondern auch ſogleich mit dem Anfang Octobris der Truck in vielen Truckereyen zugleich angefangen, und die Verfertigung des erſten Theils nach äuſſerſtem Vermögen beſchleuniget werden wird, der Einrichtungs-Plan dieſes neuen und mit vielen Kupfern gezierten Wercks iſt bey dem Verleger gratis zu haben. von dem Diario Caroli VI. & VII ſind noch einige Exemplaria à 5 Rthlr. von letzterm aber noch etliche Stück auf weiß Pappier vor 8 fl. 30 Kr. zu bekommen.

Den 25. Sept. 1745.

Auf bevorſtehende Kayſerl. Crönung ſind auf dem Marckt gerade gegen der groſſen Kirchen-Thür über (allwo ſämmtliche Höchſte und hohe Herrſchaften ab- und einzuſteigen, folglich

sich etwas zu verweilen pflegen, und dahero am besten auch gantz nahe gesehen werden können) noch einigen Fenster zu vermiethen. *)

---

*) Da Kaiser Karl VII. auf dem Sterbebette lag, bat ihn seine Gemahlin, sich in Gegenwart mehrerer Minister in versöhnender Weise über die Königin von Ungarn (Maria Theresia) auszusprechen. Er erwiederte: „Gott allein weiß es, wie ich darüber denke, und wenn keine besonderen Umstände und Verbindungen mich dazu gezwungen hätten, nicht öffentlich zu reden, würde ich schon längst Allem entsagt haben, um dem Reich den gewünschten Frieden zu geben, und die süßen Früchte der Versöhnung zu genießen, die mir, hoffe ich, jenseits werden. Sagt aber der Königin von Ungarn, was meine Meinung sei, versichert sie aufrichtig, daß ich im Inneren mit ihr niemals im Streite gelebet, und daß Gott mein Zeuge ist, daß ich in einer aufrichtigen Versöhnung mit ihr sterbe" Hierauf ließ er den Kurprinzen kommen, befahl ihm an, sich mit der Königin von Ungarn zu versöhnen, damit kein Blut mehr fließe, und erklärte den Prinzen Majorenn, rieth ihm aber, nie etwas ohne den Rath seiner Mutter auszuführen, da sie Verstand, Gutmüthigkeit und Charakterstärke im hohen Grade besitze. — Maria Theresia geboren zu Wien am 13. Mai 1717 wurde durch die Pragmatische Sanction zur Thronfolgerin ihres Vaters Karls VI. ernannt, und erhielt eine diesem hohen Berufe angemessene Erziehung. Unter mehreren Fürsten, die sich um ihre Hand bewarben, wählte sie Franz Stephan, den im J. 1708 geborenen ältesten Sohn des Herzogs Leopold von Lothringen. Er kam 1723 nach Wien und wurde dort mit dem schlesischen Herzogthum Teschen belehnt. Nach seines Vaters Tode 1729 trat er die Regierung des Herzogthums Lothringen an, das er 1735 gegen die Anwartschaft des Großherzogthums Toscana an Ludwigs XV. Schwiegervater, Stanislaw Leszinski, abtrat, nach dessen Tode es für immer mit Frankreich vereinigt werden sollte. Im Jahre 1736 vermälte er sich mit Maria Theresia und wurde Reichsgeneralfeldmarschall und Generalissimus der Kaiserlichen Heere. Im folgenden Jahre starb mit Johann Gasto der letzte Großherzog von Toscana, aus dem Hause Medici, und Franz nahm nun Besitz von dem großherzoglichen Throne. Nach dem Tode Kaiser Karls VI. 1740 wurde er von seiner Gemahlin zum Mitregenten aller österreichischen Erblande erklärt, durfte jedoch keinen Antheil daran nehmen. Nach Karls VII. Tode wurde er, obgleich Frankreich, Brandenburg und die Pfalz dagegen waren, zum römisch-deutschen Kaiser erwählt, und am 4. October zu Frankfurt am Main gekrönt. Der Kurfürst von Mainz unterstützte besonders die Wahl des Kaisers. Am 31. August hielt dieser Kurfürst seinen feierlichen Einzug nach Frankfurt zur Wahl, zwar in tiefer Trauer, jedoch mit großem Prunke. Schöff Friedrich Wilhelm Völ-

Digitized by Google

Den 6. October 1745.

Demnach die neue Wahl-Capitulation Seiner Glorwürdigſt regierenden Kayſerl. Majeſtät Herrn Francisci durch den Chur-Mayntziſchen Legat. Secretarium Hrn. Peter Matthai mittelſt allergnädigſtem Kayſerl. Privilegio in Druck befördert

---

ker und L. Johann Iſaac Moors waren als Deputirte zur Anführung der bürgerlichen Kavallerie ernannt. Sie verfügten ſich um 11 Uhr in den Marſtall (dieſer ſtand wo nunmehr das Belli'ſche Haus ſich befindet) und ritten um 12 Uhr zu dem Bockenheimer Thore hinaus, an den ſogenannten Interimsſtein, an der Hundsweide, deſſen unterer Theil noch ſteht. Die Mannſchaft wurde gegen das Thor hin aufgeſtellt; die Deputirten erwarteten den Kurfürſten in einem dazu aufgeſchlagenen Zelte. Nach einer Stunde kam der Zollſchreiber von Höchſt, Kieſelſtein, mit einem Unbekannten und einem Geiſtlichen an das Zelt, und bemerkte den Deputirten: „daß der Ort wo man den Kurfürſten empfangen wolle nicht der richtige ſei, ſondern der Stein, an dem es ſich gebühre ſtehe nahe an der Glacis, und ſei mit einem H. bezeichnet; er wolle alſo im Namen des Kurfürſten dagegen proteſtiren.“ Die Deputirten erwiederten hierauf: „daß ſie von keinem anderen Steine wüſten; der nahe bei der Glacis gelegene ſei der ſogenannte Gnadenſtein, welcher für Miſſethäter bei Executionen diene; ſie könnten demnach keine Proteſtation annehmen, ſondern müſten dagegen reproteſtiren.“ Hierauf wurde dem Zollſchreiber und ſeinen Begleitern ein Glas Wein gereicht, und von gleichgültigen Dingen geſprochen bis zu der Ankunft des Kurfürſten, der zu ſeinem Hoflager das Composteil und deſſen Umgebung genommen hatte. Montags am 13. September war denn endlich der ſo ſehr gewünſchte Wahltag gekommen; von 7 bis 8 Uhr Morgens läutete die Sturmglocke. Die Garniſon und Bürgerſchaft beſetzten die ihnen angewieſenen Plätze mit klingendem Spiel; dann brachte ein Cornett mit 16 Mann von der Kurmainziſchen Leibgarde die Kiſten mit den Stadtthorſchlüſſeln dem Reichs-Erb-Marſchall, Grafen von Pappenheim, der ſich dann mit denſelben in den Dom begab, um ſie in dem Conclave einzuſchließen. Alle Kurfürſten und Wahlbotſchafter verſammelten ſich auf dem Römer und ritten von da in den Dom, wo nach abgehaltenem Gottesdienſte der Kurfürſt von Mainz mit lauter Stimme die Wahl des Kaiſers Franz I. verkündete. Nun beglückwünſchte der Kurfürſt in ſeinem und ſeiner Collegen Namen den kaiſerlichen Geſandten, Grafen von Wurmbrand, wofür dieſer höflich dankte. Die Kirchthüren wurden wieder geöffnet, um dem Volke die glückliche Wahl zu verkündigen, die mit dem Rufe „Vivat Rex!“ endigte. Bei dieſem Rufe fielen die kurmainziſchen Trompeter und Pauken ein, die Glocken wurden geläutet und die Kanonen von den Wällen gelöſt. Der Jubelruf des Volkes je-

worden, so ist selbige nunmehro bey obgedachtem Hrn. Secretario in dem Dominicaner Closter und bey Johann David Jung Buchhändler nechst dem Fahrthor auf sauber Schreib-Pappier à 40. Kr. und auf guth Truck-Pappier à 30 Kr. zu haben.

---

doch, welches damals mit wahrer Begeisterung dem Kaiserhause ergeben war, übertönte Alles und verschlang sogar den Kanonendonner. In der nämlichen Ordnung zogen die hohen Herrn aus dem Dom in den Römer und begaben sich von da in ihre Quartiere. Die Stadtthore wurden Abends zwischen 5 und 6 Uhr wieder geöffnet, und der General Graf von Ostein, Bruder des Kurfürsten von Mainz, und Graf von Pappenheim, ersterer mit einem offenen Creditiv, letzterer mit einem mündlichen Auftrage des Kurfürstlichen Collegii versehen, begaben sich in einem mit 6 Pferden bespannten Wagen ins Hauptquartier zu dem Kaiser nach Heidelberg, welches sie in 6 Stunden weniger 15 Minuten erreichten. Der Kaiser dankte in verbindlichen Worten den Gesandten, und verhieß das Glück Deutschlands bis zu seinem Ende stets zu berücksichtigen. Er beschenkte den Grafen Ostein mit einem Ring 10,000 Gulden werth und den Grafen von Pappenheim einen gleichen 8000 Gulden werth, die übrigen Begleiter mit Degen und Uhren, und die Dienerschaft bis auf die Postillons mit Ducaten. Auch im Hauptquartier erscholl die Luft mit Jubelgeschrei. Sogleich wurde General von Bretlach nach Wien zu der Königin von Ungarn und der verwittweten Kaiserin mit dieser frohen Botschaft gesandt. Freitags den 18. September wurden dem Königlich-Böhmischen Hof-Fourier von dem Reichs-Quartiermeister das Hoflager für Ihro Majestäten angewiesen, in der Gallengasse das Hassel'sche, und auf dem Roßmarkt das Bender'sche, Barckhauß'sche (jetzt Mumm'sche) und Ort'sche Haus, welche durch Treppen und Gänge im inneren mit einander verbunden werden sollten. Am 22. September wurden die Deputirten erwählt, welche die Majestäten zu empfangen und ihnen die Geschenke zu überreichen hätten. Gewählt wurden:

Johann Christoph von Ochsenstein, Stadtschultheiß;
Johann Carl von Kaib, Schöff;
Johann Wolfgang Textor, J. V. D. Schöff; (Göthe's Großvater.)
Johann Carl von Fichard, Schöff und älterer Bürgermeister;
Johann Georg Schweitzer, Edler von Wiederhold, Schöff;
Friedrich Maximilian von Günterrode, Schöff;
Johann Ludwig Burgck, J. V. D. Syndicus;
Johannes Grambs, Med. Dr. jüngerer Bürgermeister;

Donnerstag den 23. September wurde bestimmt, daß die Empfangsfeierlichkeiten auf der Bornheimer Haide vor sich gehen sollten. Während der Vorbereitungen zu Frankfurt am Main war Maria Theresia am 15.

Digitized by Google

Den 15. October 1745.

Es dienet hiemit zur beliebigen Nachricht, daß abermahlen allhier angelangt seye, der von 6. Jahren her hier schon bekannte Wienerisch privilegirte Marionetten-Spieler, welcher nicht

---

September von Wien abgereist. Den 21. September begab sie sich auf ein Kurmainzisches Jagdschiff bei dem Dorfe Bettingen, eine Stunde von Werthheim entfernt, um dem Maine herunter zu fahren; bald darauf kam auch der Kaiser von Heidelberg in Bettingen an, und holte zu Wasser seine Gemahlin bei dem Dorfe Urphar ein. Das Wiedersehen war äußerst zärtlich; Abends 8 Uhr trafen sie in Aschaffenburg ein, wo sie zwei Tage verweilten. Am 24. September hielten sie ihr Nachtlager in Philippsruh bei Hanau. Den folgenden Tag begab sich der Kaiser am frühen Morgen nach Fechenheim bei Offenbach und von dort auf die Bornheimer Haide, wo er in gleicher Weise, wie früher Karl VII. empfangen wurde. Die Königin von Ungarn aber fuhr, um Aufsehen zu vermeiden, dem Bockenheimer Thore herein, und verfügte sich in das neu gebaute Gasthaus zum „Römischen Kaiser" auf der Zeil. Da sie unerkannt von der dortigen Altane den Einzug mit ansehen wollte, hatte der Fürst Lichtenstein von grünem Zeuge einen Baldachin bauen und einen eben so einfachen Teppich auf die Einfassung hängen lassen. Aber nachher äußerte sie den Wunsch, öffentlich Alles anzusehen, da wurde ein prachtvoller Teppich hingehängt und ein eben solcher Sessel hingestellt. Von dieser Altane aus sah sie den ganzen Einzug stehend mit an, und gab ihre Freude daran durch Vivatrufen, Händeklatschen und Winke zu erkennen. Aller Augen waren auf sie gerichtet, und der Jubelruf wollte kein Ende nehmen. Nach dem Einzuge verfügte sich Maria Theresia ins kaiserliche Hoflager; vorher gelangten der Wirth zum Römischen Kaiser, Busch, mit seiner Frau zum Handkusse. Der Kaiser gab im Hassel'schen Hause (die Kaiserin wohnte in dem von Barckhauß'schen) am ersten Abend die Parole. Viele Häuser waren erleuchtet. Am 27. September verfügte sich das kaiserliche Ehepaar zur Armee nach Heidelberg und hielten Musterung der Truppen, bei welcher Gelegenheit jeder Unteroffizier 2 Gulden und jeder Soldat 1 Gulden bekam, welches eine Summe von 95,000 Gulden betrug. Am 29. September kehrten die Majestäten wieder zurück, und der 4. October wurde zu dem Krönungstag bestimmt. Folgende Herrn waren erwählt den Thronhimmel über dem Kaiser zu tragen, wenn er zur Krönung ritte.

J. W. Textor, Schöff;
J. G. Schweitzer, Edler von Wiederhold, Schöff;
F. M. von Günterrode, Schöff;

nur allein mit Erhibirung Modester und galanten Theatralischen Schauspielern, sondern auch neu inventirten Opticalischen Machinen so wohl hoch als niedern ein Vergnügen schaffen wird, dessen Bude ist auf dem Weck-Marckt und können Personen von Distinction auch distincte accomodirt werden.

J. C. von Fichard; älterer Bürgermeister;
F. M. von Lerßner;
F. W. von Völcker;
C. L. von Lerßner;
J. Mentzel, des Raths;
J. Grambs, jüngerer Bürgermeister;
E. P. Schneider, des Raths.

Der ältere Bürgermeister befahl den Juden, sich an diesem Tage still zu halten, und sich in ihre Gasse einsperren zu lassen. Für Maria Theresia war im Dom eine Estrade eingerichtet von welcher aus sie die Krönung sehen konnte. Sie fuhr nach Beendigung derselben ins Haus Limpurg, nahm Platz an einem Fenster, und als ihr Gemahl kam, schwang sie ihr Schnupftuch ihm entgegen und rief ein lautes Vivat! Dahingegen als der Kaiser auf die Altane am Römer trat, war ein freundliches Kopfnicken zu seiner Gemahlin, gleichsam als Dank für ihr Vivat, seine erste Bewegung, welches das Volk zu dem Ausbruche des höchsten Jubels veranlaßte. Das Rechneiamt ließ das übliche Geschenk, 1000 Ducaten für den Monarchen und 750 für die Monarchin, in zwei prachtvollen Beuteln nebst Silbergeschirr überreichen. Den 11. October huldigte die Bürgerschaft auf dem Römerberg. Mittwochs den 13. October wurde von der kaiserlichen Kommission dem älteren Bürgermeister angezeigt, daß die Huldigung der Judenschaft geschehen solle. Die beiden Judenbaumeister Süßkind Samuel Stern und Michael Joseph Speyer, wurden berufen, im Zeughause auf der Zeile zu erscheinen, um von dem älteren Bürgermeister Tag und Stunde zu hören, worauf denn auch die Huldigung der Juden auf den folgenden Tag Morgens 8 Uhr festgesetzt wurde. Am 15. October war der Namenstag der Kaiserin; Abends wurden die meisten Häuser erleuchtet, besonders prachtvoll das Kurmainzische im Compostell, und das von Johann David Jung (Herausgeber dieser Blätter) bewohnte am Fahrthor. Am 16. October reiste der Kaiser und die Kaiserin ab; somit endigte eine Krönung, welche, durch die verdiente Liebe zu dem Herrscherpaare, tief in Aller Herzen eingegraben war. — Die eigentlichen Krönungs-Ceremonien habe ich schon zweimal übergangen, um dieselben bei der Krönung des Kaisers Joseph, des allgeliebten Monarchen, zu geben.

Digitized by Google

Den 12. November 1745.

Heute werden die Neuburgischen Comödianten ein beliebtes Stück aus Mr. Moliore vorstellen, genannt:

Der scheinheilige Betrüger
Tartüffe.
Hierauf folget
Le Deuil,
Comédie en vers en 1 Acte, qar Mr. Hauteroche
Der Todt- und Lebendige
oder
Der betrogene Pachter.
Ein lustiges Stück.

Den 16. November 1745.

Es haben gewisse und erhebliche Ursachen erfordert, den auf den 25ten Octobr. a. c. gesetzten Ziehungs-Termin der 6ten und letzten Klasse der privilegirten Reichs-Lotterie, auf einen andern hiernechst bekannt zu machenden Terminum, hinauszuschieben, gleichwie aber sothane Ursachen von der Beschaffenheit sind, daß die respective Herren Einlegten im mindesten nichts wiedriges deßfalls zu befahren haben, da vielmehr Ihro Glorwürdigst Regierende Römisch Kayserliche Majestät nach Allerhöchst Deroselben Weltbekannten Gerechtigkeits-Liebe allergnädigst wollen, daß das Werck zu der Interessanten Besten auf alle mögliche Weise befördert u. in seinem guten Fortgang behalten werde, also hat man das Publicum hievon einigermassen u. vorläufig zu avertiren, um so mehr vor nöthig befunden, als einige falsche und boßhaffte Ausstreuungen hier und dar geschehen, ob würde die hievor erwehnte sechste Classe dieser allergnädigst privilegirten Reichs-Lotterie weder gezogen noch ausbezahlt werden, wo im Gegentheil der eigentliche Ziehungs-Termin in kurtzem bei nahmhaffter Straffe vest gesetzet und dem Publico bekannt gemacht, folglich allen solchen neidischen Calumnien dadurch zwar abgeholffen werden wird, jedoch aber solche übel-gesinnte Gemüther, welche ohne allen Grund ihre falschen

Erdichtungen und nichtige Muthmassungen, für Wahrheiten ausschreyen, inzwischen verwarnet werden, von allen dergleichen müßigen Discoursen abzustehen, gestalten, wann einer oder der andere, so sich diese Verunglimpfung zu Schulden kommen lassen, bekannt werden solte, man gegen ihn die Sache allerhöchsten Orts, anzubringen und auf eine schwere Ahndung allerunterthänigst anzutragen äußerst gemüßiget ist, welche auch desto gewisser erfolgen wird, als obgedachter Massen Ihro Römisch Kayserliche Majestät allergnädigste Willens-Meynung dahin gehet, daß dieses Lotterie-Wesen in keine Weise verhindert werden solle.

Den 16. November, 1745.

Heute wird auf der Neubergischen Schaubühne ein deutliches Original vorgestellet, genannt Der Edelmann auf dem Lande.

Den Beschluß macht das Nachspiel
Le galant Coureur
Der Lauffer
Comédie en un acte par Mr. le Grand.

Den 23. November 1745.

Johann Friederich Finger, wohnhafft in der Schnurgaß hat unter andern eine Parthie der schönsten gangbahresten Coleuren Sächsische oder Hallische Winter-Waaren erhalten, bestehend in Strümpfen, Camaschen mit und ohne Knöpf, doppelte und einfache Coleuren und rothe Kappen, Manns- und Knaben Handschuh, wie auch schöne feine rothe Winter-Strümpfe mit und ohne Zwickel vor Frauenzimmer, und sind solche nebst noch andern Gattungen dem Dutzend nach, auch weniger billigen Preises zu haben.

Den 14. December 1745.

Es ist in verwichener Woche des Abends von einem jungen Menschen ein Concert verlohren worden, mit der Auffschrifft oder Titul Concert Novo Con Voco. Drumpola, Dudelsacko,

Digitized by Google

Hackbreto, e Trummola, Composta par A. L. Sigr. de N. N. in Venezia, wer nun ſolches gefunden, beliebe ſich bey dem Ausgeber zu melden, um nach meriten recompenſiret zu werden.

Sonnabends, den 23 Januarii 1745.
Anna Barbara Meyerin, Wittib, alt 85. Jahr.

Montags, den 2 Februarii 1745.
Hr. Johannes Blachier, Handelsmann, alt 82. Jahr.

Donnerſtags, den 4 Februarii 1745.
Hr. Chriſtian Müller, Kirchendiener, alt 83. Jahr.

Grabſchrifft.

Der ſechs und fünffzig Jahr im Kirchen-Dienſt geſtanden
Schloß nach der großen Müh die matte Augen zu,
Der, ſo gefeſſelt lag von manchen Trübſals-Banden,
Schläfft nun an dieſem Ort in ſeiner ſtillen Ruh.
Der vieler Nahmen ſchrieb bey Freude und Betrübte.
Iſt in des Lebens-Buch mit JEſu Blut geſchrieben.
Der, ſo ſich ſelbſt vergaß, und ſeine Feder führte
Nach Art der Redlichen, hat jetzt den Gnaden Lohn
Der ſeine greiſe Haar, mit aller Treue zierte
Trägt vor des Lammes-Stuhl die unverwelkte Cron.
Und willſt'u, Wanderer, den Nahmen etwa leſen?
So hör zur Nachricht an: Herr Müller iſts geweſen.

Grabſchrifft.

Ein Diener der ſtreitenden Kirche hienieden
Schlieſt alt und grau, ja Lebens ſatt, die Augen zu,
Und liegt dem Leibe nach in ſtiller Ruh,
Doch aber die Seele eilt freudig zum Frieden,
Und dient jetzt ſolcher Kirch die keinen Streit mehr führt,
Vielmehr in Ewigkeit GOtt lob und triumphirt.

Donnerſtags, den 18. dito.
Johannes Bartz, Mehlhändler, alt 81 Jahr.

Dienſtags, den 15 Mertz 1745.
Gottlieb Sparr, Schuhmacher, alt 82. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Donnerſtags, den 18 dito.

S. T. Hr. Philipp Helffreich Willemer, Evangeliſcher Prediger, alt 54. Jahr.

Grabſchrifft.

Ein brennend ſcheinend Licht, ein Mann der recht gewandelt,
Ein Knecht mit dem der HErr nach ſeiner Gnad gehandelt,
Ein Lehrer welchen er ſelbſt ſeine Recht' gelehrt,
Ein Prediger den Wir mit groſſem Nutz gehört,
Ein Hirte den die Heerd, noch lange wünſcht' zu haben,
Ein rechter frommer Mann, der liegt allhier begraben.

In Franckfurt.

Sonntags, den 21 dito.

Anna Margaretha Matznerin, Schuhmachers Wittib, alt 88. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Mittwochs, den 24. dito.

Gertraud Hoffmännin, Soldatens Tochter, alt 83. Jahr.

In Franckfurt.

Montags, den 29 dito.

Carl Clement, Strumpffweber, alt 82. Jahr.

Mittwochs den 14 April 1745.

Hrn. Paul Schubarts, geweſenen Handelsmanns allhier hinterl. Frau Wittib, Rebecca Eliſabetha, alt 84. Jahr.

Donnerſtags, den 15. dito.

Ihro Hochfürſtl. Durchl. Frau Louiſe Dorothea, verwittibte Fürſtin von Zweybrücken, gebohrne Gräfin von Hofmann im 45. Jahre dero Alters.

Dienſtags, den 20 dito.

Anna Eliſabetha Wittmännin, Wittib alt 81. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Misericordias Domini, den 2 May 1745.

S. T. Hr. Johann Matthäus Burck, Evangel. Prediger zu Oberrod, und S. T. Jungfer Susanna Margaretha Rückerin.

Hr. Friederich Ludwig Hauck, Kunstmahler, und Jungfer Rebecca Wallacherin.

Copulirt und Ehelich-Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Mittwochs, den 12 dito.

Hr. Friederich Ludwig Hauck, *) Kunstmahler, und Jungfer Rebecca Wallacherin.

Copulirt und Ehelich-Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Mittwochs, den 19 dito.

S. T. Hr. Johann Matthäus Burck, Evangel. Prediger zu Oberrod, und S. T. Jungfer Susanna Margaretha Rückerin.

Freytags, den 28 dito.

Hrn. Joh. Jacob Haag seel. gewesenen Papierhändlers Wittib, Fr. Margaretha alt 85. J.

Getauffte hierüben in Franckfurt.

Mittwochs, den 23 Junii 1745.

Peter Philipp Freudenreich, ein aus hiesiger Stadt Franckfurt gebürtiger, nunmehro aber bekehrter Jud, alt 20. Jahr.

---

*) Am 10. August 1718 in Homburg vor der Höhe geboren, erhielt er von seinem Vater, dortigen Hofmaler, den ersten Unterricht im Malen; nachher bereiste er Deutschland und England, wählte 1744 Frankfurt zu seinem Aufenthalte, war aber unterdessen einige Jahre in Holland. Er malte Pastell- und Miniatur-Bilder und hatte besonders das Talent, gut zu treffen.

Dienſtags, den 29 dito.

Joh. Arnd Müllers, Citronenkrämers Haußfr. Anna Catharina, alt 83. Jahr.

Freitags, den 30 Julii 1745.

S. T. Hrn. Frantz Jacob Coterells, Reform. Predigers Eheliebſte, Fr. Eliſabetha, alt 54. J.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am 9 Sonntage nach Trinitatis den 15 Auguſt 1745.

Hr. Joh. Nicolaus Rollent, Kunſtmahler, und Jungfer Johanna Carolina le Clerc.

Mittwochs, den 11 dito.

S. T. Hr. Joh. Georg Mappes, Collega Gymnasii, alt 66. Jahr.

Copulirt und Ehelich-Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Montags, den 30 dito.

Hr. Joh. Nicolaus Rollent, Kunſtmahler, und Jungfer Johanna Carolina le Clerc.

Sonntags, den 5 September 1745.

S. T. Hrn. Paul von der Lahr, Medic. Doct. hinterl. Wittib, Frau Barbara, alt 80. Jahr.

Dienſtags, den 16 November 1745.

Joh. Nicolaus Hemmerich, Poſamentirer, alt 84. Jahr.

Freytags, den 23 December. 1745.

David Hahn, Peruquenmacher, alt 84. Jahr.

Digitized by G

Anno 1746. Dienstag, den 4. Januarii. No. 1.

Sowohl denen Hohen als Nieberen Herren und Freunden dieser Frag- und Anzeigs-Nachricht wünsche bei gegenwärtigem Eintritt eines Neuen Jahrs, ein zu allem geist- und leiblichen Wohlergehen ersprießliche Zeit, welche noch viele hernach folgende in allem Seegen und Friede begleiten mögen.

Den 18. Februarii 1746.

Auf einem frey Adelichen Schloß ohnweit Franckfurt hat sich die Occasion ereignet, daß ein silberner Hembder-Knopff verlohren gegangen, welchen ein Hun, das nicht grösser ist als eine Taub verschlungen, da dann die Cammer-Jungfer denselbigen in dem Kropff des Huns verspürte, hat sie dem Thier den Kropff und Hals aufgeschnitten, den Knopff herausgenommen, und den Schnitt wiederum verwahret, also daß das Hun gesund frisch und lebendig geblieben ist. Wann sich nun dergleichen anderswo begeben sollte, so ist gedachte Cammer-Jungfer im stand mit ihrer Wenigkeit zu dienen.

Den 1. Mertz 1746.

Das von Herrn Capellmeister Graun zu Berlin neu und in der That angenehm componirte Passions-Oratorium wird der Vice-Capell-Director Beck in der Frau Schärfin Saal auf dem Liebfrauen Berg künftigen 14. Mart. a. c. als am Montag Nachmittags praecise um 5 Uhr mit Sängerinnen und Sängern nebst tüchtig besetzten Instrumenten aufführen, daher die Billets à 30 kr. und die Worte dazu à 8. kr. neben dem Ramhoff gegen der Haupt-Wache über im Kleinischen Sauer-Wasser

Hauſe abgeholet, oder auch bey dem Eintritt angenommen werden können.

Den 22. Mertz 1746.

Nachdem ein gewiſſer Herr eine Wettung verlohren, als werden diejenige welche dazu invitiret worden hiemit erinnert, nicht allein ſich parat zu halten, ſondern vielmehr auf geſetzten Termin zu Waſſer oder zu Land ohnfehlbar zu erſcheinen.

Franckfurter-Frucht-Preiß,
Samſtags, den 26. Mertz 1746.

	fl.	kr.
Korn das Malter	4.	50.
Weitzen „ „	6.	30.
Gerſten „ „	3.	20.
Haber „ „	2.	32.
Erbſen „ „	4.	40.
Linſen „ „	4.	40.
Hierſen „ „ . . . . . 8.	9.	
Rockenmehl das Malter	5.	30.
Weißmehl „ „	6.	20.
Vorſchuß „ „ . . . . . 8.	10.	

Den 3. May 1746.

Nechſtkommenden 16. May, Montag Vormittags um 8. Uhr, werden in dahieſig löbl. Pfandt-Hauß, nunmehro einige Kupfferne, Zinn- und Meſſinge Meubles, wie auch Kleydunge offentlich an die Meiſtbietende vergantet werden; und gleich wie dieſes, diejenige Effecten ſind, welche man von Schatzungs-Amts wegen, aus Mangel errichtender Schatzungs-Gebührniſſe zu Pfänden gemüſſiget worden; als können ſich alle ſaumſelige Burgern, Beyſaſſen und Juden hieran ſpiegeln und verſichert ſeyn daß, wann ſie ihr biß ultimo Decembris 1745. noch ruckſtändiges Schatzungs- und Schutzgeld nicht forderſamſt erlegen, ſothane Wiederſpenſtige und nöthiger Verordnung ſich wiederſetzende Restantiarii (deren Regiſter wiederum auszuziehen man würcklich im Werck begriffen iſt) nach Allerhöchſt Kayſerl.

Finger-Zeig Visitations Ordnungs-mässig in fürohin alljährlich folgenden gewöhnlichen Executions-Monathen Junii und Julii, ohne ansehn der Person, durch die beyde Pfandt-Karren, Quar-tier-weise, gewiß exequirt werden sollen, Public. den 2. May 1746.

Schatzungs-Amt.

Den 7. Junii 1746.

Es ist in voriger Woche auf dem Land von einem guthen Freund ein Deckel von einer meßingenen Caffee-Kann recht arthlich ohnvermerckt, doch aber so zusammen gedrucket worden, daß man solche nicht mehr brauchen kan, dahero ihme die Caffee-Kann zu fernerer Exercirung zu Diensten stehet.

Den 8. Julii 1746.

Nachdeme Eines Hoch-Edlen Raths Conclusum den 26. April a. c. die Säuberung der Strassen betreffend ergangen, verschiedene Burger und Beysassen sich beschwehret, daß sie selbigem, wegen Mangel der Karcher, kein vollkommenes Genügen leisten könten; So hat löbl. Bau-Amt, um diesen Beschwehrden auch abzuhelffen resolviret, denenjenigen, so keine Karcher bekommen könten, durch die Stadt-Fuhren gegen Erlegung eines leidlichen Stück Geldes, das Kersel, Mitwochs und Samstags, einsweilen und biß auf weitere Ordre wegschaffen zu lassen. Und können sich, die dergleichen verlangen bey dem auf dem grosen Hirschgraben wohnenden Griesbach deswegen melden.

Bau-Amt.

Den 19. Julii 1746.

In der Sonntags Nacht sind aus einem gewissen Garten vor der Stadt nachfolgende Bäume gestohlen worden, als 4 Granat-Bäume, 4 Schuh hoch vom Stamm, 5 Lorbeer-Bäume, deren einer von 5½ Schuh, und 4. von 2½ Schuh, 5 Orangen- und Citronen-Bäume, nemlich 2 Spollier und 3. wilde und 1 gelber Jasmin, 2½ Schuh vom Stamm, wer nun einigen Bericht davon geben kan, beliebe es bei Ausgeber dieses

zu melden, er soll 1 Ducaten zum Recompens empfangen, und der Nahme verschwiegen bleiben.

Den 12. Augusti. 1746.

Nachdem jüngst abgewichenen Mittwoch Abends zwischen 11. und 12. Uhr einem Frauenzimmer die Fatalität begegnet, auf der in dem renomirten Gast-Hauß zum König von Engelland genannt, gehaltenen Hochzeit den grösten Theil von dem am Hals getragenen Diamanten Creutz, so in 18. Stück Steinen bestehet, zu verliehren, man auch in so weit in Erfahrung gebracht daß zwey Weibspersonen, so aussen am Tantz-Saal als zu schauen gestanden, solches aufgehoben hätten, und damit sich absentiret, als wird hiermit jedermänniglich dienstfreundlich ersucht und gebetten, wer Nachricht geben kan, wo dieses verlohrne Creutz sich etwa finden mögte solches Verlegern dieses anzuzeigen wogegen ein gar honettes Recompence gereichet werden, auch des Anbringers Nahmen verschwiegen bleiben soll.

Den 20. Sept. 1746.

Demnach diejenige Asphaltische Wagenschmiere, welche aus dem Bergwerck la Sablonniere im untern Elsaß gelegen, gezogen wird, jüngst verwichene Ostermesse guten Abgang gefunden, als dienet zur Nachricht, daß diese Waar gegenwärtige Herbstmesse wieder in eben dem Gewölbe, nemlich im Augspurger Hof, in der Schnurgaß, beym Vogelsgesang gelegen, zu haben ist, und um sehr geringen Preiß verkaufft wird. Auch sind daselbst die sogenannte Asphaltische Rauch-Tafflen zu bekommen, die Beschreibung wird gratis ausgegeben.

Den 24. Sept. 1746.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß ein fremder Mann Maitre in der Violin, aus Dresden, morgen in dem König von England Concert halten, und sich mit verschiedenen musik. Instrumenten hören lassen wird, daher die Billets sowohl in dem König von Engelland und guldenen Apffel, als auch in denen hies. Caffee-Häusern a 30. kr. zu haben sind.

Digitized by Google

Den 7. October 1746.

Ankommende Passagiers:

Ein Arabischer Fürst, Malisus Cazenus, kommt von Cöllen, log. bey den Capucinern.

Den 21. October 1746.

Demnach der allhiesige Wechsel-Notarius Johann Friederich Myce seine Wohnung verändert, und nunmehro bey Tit. Herrn Tabor in der Saalgasse sein Logis genommen; Als hat er solches hiermit bekannt machen wollen, damit, wann die Comptoir-Stunden vorbey sind, diejenige, die sich seiner sowohl in Teutscher als auch Frantzösischer Sprache bedienen wollen, wissen können, wo er anzutreffen seye.

Den 25. October 1746.

Weil nunmehro des Schneider-Handwercks neuer Trauer- und Himmelwagen fertig ist, stehet derselbe jedermann zu Diensten.

Den 20. December 1746.

Künfftigen 3. Januarii 1747. gel. Gott, wird die offentliche Verganthung der Bibliothec sowohl, als verschiedener Alterthümer, nemlich Aschen-Geschirren der Todten, Römischer Gebäude, Müntzen von allerley Gattung, auch andere kostbare in Stein geschnittene Bildnisse der Kayser, welche der hiesige hochberühmte Antiquarius, weiland Herr Johann Friederich Ochs, med. Doctor und Phisicus Frankofurtensis, hinterlassen, vorgenommen werden. Wer nun aus der Bibliothec sowohl als von den andern Raritäten etwas zu erkauffen gedencket, der kan sich um bemeldte Zeit in dem Ochsischen Hause in der Fahrgasse einfinden, das Erkauffte aber gegen baare Bezahlung sogleich mit wegbringen lassen, weil die Enge des Raums solches nicht anders gestatten will. Der Catalogus der Bibliothec ist bey den geschwohrnen Ausrüffern umsonst zu haben, und soll nächstens ein Verzeichniß der Antiquitäten ausgegegeben werden.

Den 23. December 1746.

Nachdem ein Hoch-Edler und Hochweiser Magistrat allhier

für den Churfürstl. Pfätzischen Universitäts-Tantzmeister Johann Philipp Kesselhut, zu Heydelberg, die Gnade gehabt, und ihm auf sein unterthäniges Ansuchen den allhiesigen Beysassen-Schutz mildest mitgetheilet, als läßt derselbe hiermit dem Publico zu wissen machen, daß er nebst seinem mitgebrachten Sohn nicht nur in denen Häusern, jedem der es verlangt, mit leichter Methode eine geschickte Leibes-Stellung, Regelmäßigen Cadence und nach Gebühr und Würden geschickten Complimenten beybringen, sondern auch einen offentlichen Tantz-Boden in seinem Logis im Landsberg unter dem Bogen, bey Hrn. Carl Frera, alle Tag, wo Abends um 6. Uhr der Anfang seyn soll, halten werden. Wer nun seiner Information sich zu bedienen Willens, der beliebe sich angezeigten Orts zu melden, und von ihm alle Satisfaction zu gewärtigen.

Den 23. December 1746.

Bey Hrn. D. Rübel allhier ist allein zu haben: aufrichtig und unpartheyische Prüffung des dreifachen Beweises: daß die Promotion eines Juden zum D. Med. gegen die Christliche Religion, geist- und Weltliche Rechte &c. nebst einigen nöthigen Erinnerungen wegen der sogenannten gründlichen Untersuchung Hrn. D. Joseph Nepomuc Hobels.

Montags, den 3 Januarii 1746.

Wolffgang Soual, Bendermeister, alt 86. Jahr.

Freytags, den 14. dito.

S. T. Hrn. Conrad Hieronimy Martins, Evangelischen Predigers Eheliebste, Frau Maria Magdalena, alt 36. Jahr.

Sonnabends, den 5 Februarii 1746.

S. T. Hr. Joh. Wilhelm von Kellner, Obrister und Commandant alt 55. Jahr.

S. T. Hrn. Justinian von Holtzhaussen, Frau Gemahlin, Anna Sybilla, geb. Baroneſſe von und zum Jungen, alt 56. Jahr.

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Esto mihi, den 20 dito.

S. T. Hr. Georg Thomas, Medic. Doctor et practicus, und Tit. Jungfer Anna Barbara Kißnerin.

Mittwochs, den 23 dito.

Anna Juliana Baumin, Wittib alt 90. Jahr.

Donnerstags, den 24 dito.

Felicitas Christina Hebtlerin, Säcklers Wittib, alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 16 Mertz. 1746.

Hrn. Joh. Adam Carove, Handelsmanns Eheliebste, Frau Maria Franciſca, gebohrne Brentano, alt 35. Jahr.

Maria Eliſabetha Gieſſin, alt 80. Jahr.

Donnerstags, den 17 dito.

Anna Eliſabetha Nußbachin, alt 84. Jahr.

Dienstags, den 22 dito.

S. T. Herr Joh. Philipp Burggraff Medic. Doctor und Practicus, wie auch Chur-Mayntzischer Land-Physicus, alt 73. Jahr. *)

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Cantate, den 8. May 1746.

Hr. Joh. Peter Reimher, Gymnassii Collega, und Frau Eſther Catharina Parottin.

Dienstags, den 3 dito.

S. T. Hr. Frantz Jacob Cotrell, Reformirter Prediger.

---

*) War einer der geſchickteſten Aerzte ſeiner Zeit.

Copulirt und Ehelich-Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Montags den 16 dito,

Hr. Joh. Peter Reimher, Gymnassii Collega, und Frau Esther Catharina Parottin.

Proclamirt- und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Exaudi, den 22. May.

Hr. Joh. Michael Eben Kupfferstecher, und Jungfer Maria Margaretha Feuerbachin.

Sonntags, den 15 dito.

Anna Margaretha Oberbeinin, Wittib, alt 80. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Heyl. Pfingst-Feiertage, den 29 dito,

S. T. Hr. Carl Wilhelm Christian Weydemann, Med. Doct. und Frau Maria Margaretha Silberin.

Freytags, den 27 dito.

Hr. Leonhard Hermann Gruber, Evangel. Prediger, alt 92. Jahr.

In Sachsenhausen.

Joh. Conrad Eiser, Fischer, alt 83. Jahr.

Copulirt und Ehelich-Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Mittwochs, den 1. Junii 1746.

S. T. Hr. Carl Wilhelm Christian Weydemann, Med. Doct. und Frau Maria Margaretha Silberin.

Digitized by

Hr. Joh. Michael Eben, Kupfferſtecher, und Jungfer Maria Margaretha Feuerbachin.

Freytags, den 24 dito.

S. T. Herrn Dr. Heinrich Andreas Walthers, eines hieſigen Evangel. Ministerii Senioris und Consistorial-Raths Tochter, Jungfer Sophia Philippina Chriſtina, alt 25. Jahr.

Grabſchrifft.

Die wahre Gottesfurcht die Zierde der Jungfrauen
Die Lieb und Redlichkeit iſt hier gantz klar zu ſchauen
Ja was der groſſe GOtt in ſeinem Wort befiehlt
Das fande ſich gar ſchön in dieſem Tugend-Bild
Wer nun vorüber geht der ſeh es ernſtlich an
Weil man dergleichen jetzt ſo leicht nicht finden kan.

Sonnabends, den 2 Julii 1746.

Hr. Joh. Chriſtoph Lortz, Leinwandthändler, alt 82. Jahr.

Montags, den 4 dito.

S. T. Hr. Georg Ernſt Straub, des Kayſerl. Stiffts S. Leonhardi Dechant und Canonicus Sen. in Liebfrauen Stifft, alt 76. Jahr.

Dienſtags, den 12. dito.

Joh. Daniel Kettermann, Gürtler, alt 80. Jahr.

Donnerſtags, den 21. dito.

Hr. Joh. Conrad Wagners, geweſenen Colleg. Gymnaſii hinterl. Wittib, Frau Maria Urſula, alt 36. Jahr.

Sonntags, den 24 dito.

Hrn. Joh. Gollen, geweſenen Handelsmanns hinterlaſſene Wittib, Fr. Agatha, alt 80. Jahr.

Donnerſtags, den 25. Auguſti 1746.

Georg Gottlieb Scherbii, Buchdrg. Haußfrau, Anna Eliſabetha.

Sonntags, den 4 September 1746.

Peter Kiſſel, Meelhändler, alt 80. Jahr.

Sonntags, den 11 dito.

Hr. Georg Wilhelm Winterfuß, Handelsmann, alt 82. Jahr.

Dienstags, den 20 dito.

S. T. Hr. Christian Fende, verschiedener Fürsten und Stände des Reichs, Rath und Agent. im 95igsten Jahr.

Grabschrifft.

Ehrwürdig alter Greiß! von so gar seltnen Jahren,
Der Du mit Simeon im Friede hingefahren,
Du sehntest Dich vorlängst heim in Dein Vatterland
Nun wohnest Du allda, wo Dir kein Leyd bekannt;
Hier lebtest Du ganz still, Dein Thun war sonderbar;
In wahrer Redlichkeit trugst Du Dein graues Haar,
Und jetzt hast Du erlangt der Treuen Ehren-Crone,
Die Deinen Scheitel ziert, dort vor des Lammes Throne;
Will jemand noch von Dir ein weiter Zeugniß haben?
Der wisse, daß allhier ein frommer Mann begraben.

Sonntags, den 25 dito.

Nicolaus Ochs, Taglöhner, alt 86. Jahr.

Sonntags, den 2. October 1746.

Hr. Andreas Friederich Böttiger, Buchhändler, alt 81. Jahr.

Sonntags, den 13 November 1746.

S. T. Herr Anton Schaaf, Kayserl. wirklicher Rath, I. U. D. ältister Schöff, und Director Consistorii, alt 58. Jahr. *)

Donnerstags, den 1 December 1746.

Hr. Frantz Degler, Kunstmahler, alt 35. Jahr. **)

---

*) Großvater des Simon Moriz von Bethmanns.

**) In der obern Clause in Tyrol geboren, wurde er von seinem Oheim in München zu einem tüchtigen Portrait- und Historienmaler gebildet. Später lebte er hier in Frankfurt. Sein bestes Bild soll die Darstellung eines goldenen Regens gewesen sein; auch die Bildnisse Karls VII. der Kaiserin, und mehrerer anderer hochstehenden Personen hat er zur Zeit der Krönung mit vielem Beifall gemalt. (Hüsgen hat sein Todesjahr und Alter irrig angegeben.)

Digitized by

No. I.

Dienstag, den 3. Januarii. 1747.

HERR, der du ewig bleibst, dir sey nun Danck gesagt,
Daß du uns wiederum ein neues Jahr gemacht;
Und in dem vorigen erhalten und beschützet,
Ach! gieb was ferner uns an Leib und Seele nützet.
Schütz dein gesalbtes Haupt, bau unsers Kayſers Thron,
Ja sey Francisco selbst Schild, Sonne, Hülf und Lohn:
Mach Sein Durchlauchtigst Hauß groß, und laß Seine Zweigen
Bis an das End der Welt auch diesen Thron besteigen.
Der Hohen Obrigkeit, so vor das Wohlergehn.
Von Franckfurt unserer Stadt täglich bemühet stehn.
Send' oben aus der Höh', HERR! Weisheit, Gnad und Kräffte,
Laß ihre Wohlfahrt blühn, laß fruchten ihr Geschäffte.
Getreuer Ober-Hirt! Dein Zion ist beglückt,
Wenn seine Hirten sind vom Himmel ausgeschmückt;
Laß Deinen guten Geist doch reichlich auf Sie nieder,
Und dein geprediget Wort, kehr nicht zurück leer wieder,
Der werthen Burgerschafft, ja Jedem ins gemein,
Laß dieses Jahr ein Jahr, voll Heyl und Seegen seyn
Und endlich segne Dich mein Leser dieser Blätter!
GOTT, und verbleibe stets, dein Beistand Trost und Retter.

Den 24. Januarii 1747.

Ihro Königl. Hoheit, Madame la Dauphine, kommen nebst Dero Suite von Dresden, paßiren hiedurch nach Franckreich.

Den 31. Jan. 1747.

Der plaisante vor dem Eschenheimer-Thor gelegene sogenannte Holländische Garten, worinnen 2 Wohnhäuser, stehet nebst der Orangerie von 100 und mehr Stücken, wie auch allen andere Gewächsen, sämtlichen Blumen, Zwiebeln und Pflanzen, ingleichem hoch- und zwergstämmigen Obst-Bäumen, und allen übrigen vorräthigen Garten-Geräthschafften zu verkauffen, man hat sich deßfalls entweder bey Frau Wittib Webern in gedachtem Garten, oder Hrn. Weber hinter dem Römer zu melden *)

Den 14. Martii 1747.

Der Recht-glaubige Zeit-Mann, Eine den 10. vorigen Monaths bey der Leichen-Begängnis des weyl. Herrn Gottfried Thomas Zeitmanns seel. als eines von Jüdischen Eltern gebohrnen, nachmals getauften, gewesenen treufleißigen, wohl-verdienten und beliebten Evangelischen Predigers dahier zu Frankfurt am Mayn in der Kirche zu St. Catharina über Psalm 39. v. 8. von S. T. Hrn. Pfarrherrn Martin erbaulich gehaltene Leich-Predigt, benebenst jenes sehr merckwürdigen Personalien und besondere Begebenheiten, zusammen 12 Bogen starck, sind nunmehro in offentlichem Druck vor 20 kr. das Exemplar bey Herrn Johann Jacob Geiler auf dem Römerberg zu haben.

Den 24. Martii 1747.

Im alten Schwaben befindet sich ein Fremder, welcher eine electrisirte Feuer-Machine bey sich hat, und dieselbe denen Herren Liebhabern auf Begehren zum sehen in die Häuser bringet, auch werden derselben verkäufflich verfertiget, und wird sich die Person nicht länger als 8. Tage allhier aufhalten.

---

*) Dieser Garten ist jetzt Eigenthum des Herrn Wippermann.

Digitized by

Den 21. April 1747.

In der Heinscheidtischen Buchdruckerey in der sogenannten Reitschul ist in Commißion zu haben: Erfreuliche Gedancken über den prächtigen und solennen Geleits-Tag in Frankfurt am Mayn, ibid. 1747. Das Stück kostet 2 kr.

Den 5. May 1747.

Die alte Rosselin, welche einige Zeit in der Stadt Ulm gewohnet, nunmehro aber Johann Philipp Hahn geheurathet, und dermalen auf der Zeil neben dem rothen Hauß wohnhafft ist, lässet sowol denen Herren Cur-Liebhabern, als denen jenigen, so Wasser zu verschicken haben, hiemit wissen, daß nicht allein alle mineralische Wasser um billichen Preiß, sondern auch Spa-Wasser, die Boutteille à 40 kr. Pirmonter à 45 kr. und bitter Wasser à 60 kr. die Flasche bey ihr jedesmal frisch und gut zu bekommen seyen.

Den 5. May 1747.

Nachdeme ein Avertissement in dieser Nachricht etlichemal des Innhalts inserirt gewesen, daß die gewesene Frau Rosselin, ohne ihren rechten Nahmen Hahnin zu nennen, ihre ehemals in der sogenannten Stadt Ulm gehabte Wohnung verändert habe, und bey ihr Schwalbacher, Wißbader, und andere mineralische Wasser zu bekommen, durch solches Avertissement aber verschiedene Personen auf die irrige Gedanken gekommen, als ob in diesem Gast-Haus zur Stadt Ulm keine dergleichen mineralische Wasser mehr zu bekommen, so wird hiemit bekannt gemacht, daß bey der Eigenthümerin dieses Gast-Hauses, der Rosselischen Wittib nach wie vor, ermeldte mineralische Wasser allezeit frisch und gut zu haben seyen.

Den 30. May 1747.

Denenjenigen Personen, welche das Rind-Kalb-Hammel- und Schweinen-Fleisch höher, als in dem dermahligen gesetzten Tar à 7. kr. per Pfund etwa zahlen; oder Milgen, Nieren, Köpfe, Füsse und dergleichen verbottene Zugabe von einigen

Metzgern annehmen müssen, oder auch, wenn sie bey dem Nachwiegen ihr rechtes Gewicht nicht finden; wird, wann sie es auf dem Recheney-Amt angeben und erweisen, der dritte Theil der Straffe hiermit zu geben versprochen, und sollen dabey ihre Nahmen gantz verschwiegen gehalten werden.

Public. Franckfurt den 29. May 1747.

Recheney-Amt.

Franckfurter Frucht-Preiß,

Mittwochs, den 14. Junii 1747.

		fl.	Kr.
Korn das Malter		4.	
Weitzen „ „		5.	25.
Gersten „ „		3.	30.
Haber „ „		2.	—
Erbsen „ „		5.	—
Linsen „ „		5.	50.
Hiersen „ „		9.	30.
Rockenmehl das Malter		4.	40.
Weißmehl „ „		6.	—
Vorschuß „ „	8.	9.	30.

Den 20. Junii 1747.

Demnach vielfältige Klagen wegen verfälschtem Gewicht, Ehlen und andern Maas, wie auch schädlichen Vorkaufs derer Hocken und andern, vorgekommen, und denen abzuhelffen, so wird von Löbl. Recheney Amts wegen jedermann benachrichtiget, daß künfftig alle in dergleichen einschlagende Klage, vor Amt angezeigt werden können, es seye sowohl gegen Becker, Krämer und dergleichen, auch des Vorkaufs auf dem Marckt sowohl als in und vor denen Thoren, von Feder-Vieh, Wildprett, Butter und andern Marcktschätzen &c. betreffend; der Angeber hat, gleichwie bey der jüngsthin publicirten Metzger-Verordnung das Drittel der Straffe zu geniessen, und soll dessen Nahmen verschwiegen gehalten werden. Decretum den 19 Junii 1747.

Recheney-Amt.

Digitized by Google

Den 20. Junii 1747.

Brod-Tax, und

Gewicht

zu

Franckfurt am Mayn.

Ein Laib Rocken Brod zu 4 Kreutzer,	2 Pfund 24 Loth.
Ein paar Weck zu 2 Kreutzer	18 Loth.
Ein paar Milch-Brod zu 2 Kr.	13 Loth.
Ein gemischt Brod zu 2 Kr.	22 Loth.

soll gelten bis ult. Julii 1747.

Den 14. Sept. 1747.

Es wird hiermit zu wissen gemacht, daß der Fleisch-Tax von dato unter vormahlen bekannt gemachten Bedingung reguliret worden, als: Das Rind- und Hammel-Fleisch das Pfund 7. kr. biß auf Gallii, das Schweinen-Fleisch aber das Pfund 7. kr. biß auf Martini, das Kalb-Fleisch das Pfund 8 kr. biß ult. Nov. Item der schwarze- und weiß Brod-Tax biß zu Ende dieses Monats bey vorigen Preyß verbleibet.

Franckfurth den 6. Sept. 1747.

Recheney-Amt.

Den 21. Sept. 1747.

Morgen, und so künfftig alle Donnerstage, wird in der Buchdruckerey, in der Reitschuhl eine Moralische Piece, genannt der unschuldige Zeitvertreib, vor 2 kr. ausgegeben werden.

Den 3. October 1747.

Künfftigen Freytag Abends precis um 5. Uhr wird der Violinist Müller ein Concert im grossen Saal des Rothen Hausses auf führen, worinnen die berühmte Virtuosa la signora santa im singen und auf der Violin zu hören seyn wird, als welche er entschlossen zu dem Winter-Concert zu engagiren, und sind desfalls die Billets a 40 kr. bey ihm im Wildemann zu haben.

Den 3. October 1747.

Es ist einem sichern Freund ein Silberstück worauf der Jud Süß und verschiedene Schrifften befindlich abhanden gekommen, wer davon wissenschafft hat und Anzeige thut soll wohl recompensirt werden.

Den 14. November 1747.

Bier-Tax zu Franckfurt am Mayn.

Lager-Bier die Ohm 2 Kopffstück 12. fl. 4. Gemein Bier die Ohm à Kopffstück 11. fl. 3. 40. kr. Die Maaß Bier im Hauß zu zapffen 4. kr. Die Maaß Bier ausserhalb zu zapffen 3 kr. Auf 6. Monath biß ult. Mertz 1748.

Frfurt den 1. Oct 1747. Recheney.

Donnerstags, den 29 December 1746.

Hrn. Johann Nicolei Adams, des Raths Tochter, Jungfer Susanna Maria, alt 21. Jahr.

Grabschrifft.

So ist es Sterbliche, daß Todt und Grabe rührt,
Zumahl, wann schöner Pracht der Jugend, uns geziert,
Allein Wohlseelige! von Dir kann man auch lesen,
Daß Du der Tugend hold, und sie Dir treu gewesen,
Drum nimmt das grosse Lamm, Dich jetzt in Salem ein,
Woselbsten Du die Braut mit Christo solleſt seyn.

Mittwochs, den 25 Januarii 1747.

Anna Catharina Freyreißin, Hutmachers Wittib, Anna Catharina, alt 88. Jahr.

Freytags, den 10 Februarii 1747.

S. T. Herr Gottfried Thomas Zeitmann, Evangelischer Prediger, alt 51. Jahr.

Nachruff.

Beliebter Zeitmann! Du hast hier Deine Zeit wohl angewendet,
Seitdem als der Oberhirt Dich in seinen Dienst gesendet.

Digitized by

Denn Du war'ſt ein ſolcher Mann, deſſen unermüdten Fleiß,
Deſſen Treu in ſeinem Amt jedermann zu rühmen weiß,
GOTT und Menſchen dien'teſt Du, redlich und von Hertzen gerne,
Arm und Reich, wer Dich verlangt, von dem bliebeſt Du nicht ferne,
Scheu'teſt keine Arbeits-Laſt, ſondern war'ſt zu aller Zeit
Auch zu Deiner Brüder Dienſt liebreich, willig und bereit.
Nun ſo ruhe ſanfft und wohl, da Du dieſer Zeit entnommen,
Und prang'ſt in der Ewigkeit bey der groſſen Schaar der Frommen.
Da ſchweb'ſt Du in voller Freud, und trägſt jetzt zum Gnaden-Lohn,
Ohne Zeit in Ewigkeit vor dem Lamm die Lebens-Cron.
Dein Gedächtnis wird bey uns allezeit im Seegen bleiben,
Drum will ich zum ſteten Ruhm noch auf Deinen Grab-Stein ſchreiben,
Und zwar nach des Hertzens-Grund und mit gantz vollkommenen Recht,
Hier ſchläfft biß zu ſeiner Zeit, ein frommer Mann, ein treuer Knecht.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Frankfurt.

Am Sonntage Reminiſcere, den 26 dito.

S. Tit. Herr Carl Balthaſer Hilchenbach, Reformirter Prediger, und Jgf. Suſanna Jacobea Behagel.

Mittwochs, den 25 Martii 1747.

Johann Chriſtoph Klingemann, Kohlenträger, 88. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Miſericordias Domini, den 16 April 1747.

S. Tit. Hr. Hermann Dieterich Pörtner, reformirter teutſcher Prediger, und Frau Sara Hofſtadtin.

Sonntags, den 16 dito.

Meiſter Chriſtian Händel, Schuhmacher, alt 80. Jahr.

Donnerſtags, den 27. dito.

Anna Chriſtina Wagnerin, Wittib, alt 81. Jahr.

Digitized by Google

Mittwochs, den 3. May 1747

Elisabetha Remfortin, Wittib, alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 17. dito.

S. Tit. Hr. Joh. Jacob Pfeiffer, Evangel. Prediger, alt 54. Jahr.

Donnerstags, den 15 Junii 1747.

S. Tit. Johann Friderich Starckens, Evangel. Predigers und Consistorialraths Eheliebste, Frau Catharina, alt 50. Jahr.

Donnerstags, den 22. dito.

Andreas Schauer, Schuhmacher, alt 89. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am 7 Sonntage nach Trinitatis, den 16. Julii 1747.

S. Tit. Herr Johann Jacob Warneburg, Evangelischer Prediger zu Oberrod, und Jgfr. Anna Magdalena Freydhofin.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis, den 30 dito.

S. Tit. Herr M. Johann Michael Weichselfelder, Evangel. Prediger zu Neukirch und Althausen, und Jgfr. Maria Magdalena Reitzin.

Copulirt und Ehelich-Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Montags, den 31 dito.

S. Tit. Herr Johann Jacob Warneburg, Evangelischer Prediger zu Oberrod, und Jgfr. Anna Magdalena Freydhofin.

Digitized by Google

In Sachsenhausen,

Dienstags, den 1 August 1747.

Anna Elisabetha Sommerschuhin, Soldatens Wittib, alt 92. Jahr.

Copulirt und Ehelich-Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstags, den 15 dito.

S. Tit. Herr M. Johann Michael Weichselfelder, Evangel. Prediger zu Neukirch und Althausen, und Jgfr. Maria Magdalena Reitzin.

Sonnabends, den 12 dito.

Der Hochwohlgeborne Herr, Herr Johann Christoph von Ochstenstein, Ihro Römisch. Kayserl. Maj. würcklicher Rath, und hiesiger freyen Reichs-Wahl- und Handels-Stadt Franckfurt am Mayn höchst. an-sehnlicher Stadt- und Gerichts-Schultheiß, alt 73 Jahr.

Grabschrifft.

Hier ruht ein groser Mann, die Seule unsrer Stadt,
Den nichts als sein Verdienst so hoch geadelt hat,
Der vor des Kayfers Thron die höchste Gnade fand,
Daß Sie Jhn Hochgeschätzt vor unser Vatterland,
Des hoch-erhabner Geist viel Groses ausgericht,
Und uns durch seine Treu unendlich hat verpflicht,
Was wir fürtreffliches uns konnten auserlesen,
Das ist von Ochsenstein, Herr Stadt-Schultheiß gewesen.

Mittwochs, den 23 ditto.

S. Tit. Hr. Johann Leonhard Henrici, Medic. Doctor, alt 51. Jahr.

Dienstags den 3 October 1747.

Joh. Christoph Möhring, Nestler, alt 87. Jahr.

Digitized by Google

Donnerstags, den 5 dito.

Anna Maria Wichtrigin, Wittib, alt 88. Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 17 dito.

Johann Philipp Burckhard, Fischer, alt 84. Jahr.

In Franckfurt.

Sonntags, den 5 November 1747.

Meister Dietrich Loecke, Schuhmachers Haußfr. Francina, alt 82. Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonnabends, den 4 ditto.

Ursula Elisabetha Stegin, Wittib, alt 88. Jahr.

In Franckfurt.

Mittwochs, den 22 dito.

Johannes Metzger, Metzger, alt 89. Jahr.

Dienstags, den 28 dito.

S. T. Hr. Daniel Schleichs, gewesenen Con-Rectoris allhier, hinterlassene Wittib, Frau Maria Margareta, alt 73. Jahr.

Donnerstags, den 14 December 1747.

S. T. Hr. Joh. Christian Senckenbergs, Medic. Doct. und Physici allhier Eheliebste, Frau Catharina Rebecca, alt 32. Jahr.

Sonntag, den 17 dito.

Anna Margareta Eleonore Kremlingin, Schneiders Wittib, alt 81. Jahr.

Digitized by Google

Nro I.
Dienstag, den 2. Januarii, 1748.

Unausſprechlich gütger GOTT! Der du alles weislich lenkſt,
Der du jetzt ein neues Jahr deinen Weltgeſchöpfen ſchenkſt;
Herz und Lippen dir für den Schutz im alten Jahre,
Gieb uns ſolchen treuer Hort! auch im neuen, und bewahre
Unſer höchſtes Oberhaupt. Teutſchlands weiſen Salomon,
Stürtze ſeiner Feinde Macht ganz beſiegt vor ſeinen Thron;
Daß uns noch in dieſem Jahr der erwünſchte Friede kröne,
Und Europa ſtatt des Kriegs ſich bald mit ſich ſelbſt verſöhne.
Unſrer Hohen Obrigkeit, als den Säulen dieſer Stadt,
Schencke Deiner Weisheit Krafft, ja ſey ſelbſt ihr ſtarcker Rath;
Laß uns unter ihrem Schutz ein geruhig Leben führen,
Und durch ihren edlen Fleiß unſrer Wohlfahrt Wachsthum ſpühren,
Breite deines Namens Ruhm bey uns immer weiter aus,
Segne Lehr und Predigt-Amt, ſo wie Schul und Gotteshaus,
Daß von deinem ew'gen Lob unſrer Prieſter Lippen trieffen.
Die geſammte Burgerſchafft, und nebſt dieſer jedermann,
Nimm o groſſer Segens-Fürſt! zu getreuer Pflege an,
Endlich aber ſegne auch, alle Leſer dieſer Blätter.
Und ſey unſrer ganzen Stadt treuer Helfer und Erreter!

Den 5. Januarii 1748.

Nachdeme in letzterer Nachricht No. I in dem Neu Jahrs Wunſch in der dritten Zeile nach dem Wort Lippen das Wort

Dancken nicht aus des Authoris und Verlegers Schuld, sondern aus Versehen des Setzers ausgelassen worden, als belieben die geneigte Herren Leser solches ohnschwer also zu corrigiren, Hertz und Lippen dancken dir.

Den 9. Januarii, 1748.

Fleisch-Tax, zu Franckfurt am Mayn. Rindfleisch das Pfund zu 6 kr. soll 2. Monath währen biß ult. Febr. Schweinfleisch das Pfund zu 5. kr. soll 14 Tag währen biß medio Januarii. Kalbfleisch das Pfund zu 7. kr. soll 14 Tag währen biß medio Januarii. Hammelfleisch das Pfund 6 Kr. soll 2. Monath biß ult. Febr. gelten.

Franckfurth den 2 Januarii 1748.

Recheney-Amt.

Den 9. Februarii 1748.

Ein Fremder deme man angezeigt, das von letzterer Crönung her noch magnifique, allerhand equipagen dahier zu verkauffen wären, verlangt zu wissen, ob darunter noch wie gantz neu zu haben 1) Pferd-Hand-Decken, wie theuer und was Farbe? 2) Reit-Pferd Zeuge von was Gattung, Farbe, Leder ob sie verguldt oder versilberd, was alles dabey und wie theuer? 3.) ob Sechsspännige verguldete Kutschen Geschirr zu haben, auf was von Gattung Leder von was Farbe, und wovon die Leit-Seiler sowohl als die Fiocci auf die Pferde-Köpffe, und wie theuer? wer dergleichen im Commission beliebe sich bey Ausgebern dieses zu melden.

Den 25. April 1748.

Denjenigen, die wegen allhiesiger Reformirten Kirchen-Strittigkeit gründliche doch kurtze Information haben mögten, dienet hiemit zur Nachricht daß eine aus denen biß jetzo zum Vorschein gekommenen Actis, kurtz zusammen getragene Abhandlung in Form eines Gesprächs in allhiesigen Buch-Handlungen das Stück vor 12. kr. zu haben seye.

Digitized by

Den 7. May 1748.

Nachdeme eine sichere Person fälschlich ausgestreuet, ob habe der Frantzösische Sprach-Meister Hency Descostes in Hanau seine gebende Information so wohl in Ansehung der Kostgänger als andern völlig abandoniret, so wird hiemit dem Publico bekannt gemacht, daß derselbe nach wie vor mit allem applausu und männiglichen Vergnügen, nicht allein in Annehmung der Kostgänger, sondern auch Privat- Informationen continuiret, und die obige böswichtige Ausstreuung gantz falsch ist.

Den 14. Junii 1748.

Allen und jeden guten Jägeren und Schützen wird hiermit kund zu wissen gethan, wie daß eine Compagnie von 150. Jägern zu Diensten Ihrer Hoch-mögenden Herren General-Staaten derer vereinigten Niederlande angeworben werden soll, um bei der Person des Durchlauchtigsten Fürstens von Oranien und Nassau zu dienen. Man verspricht denenjenigen, so sich dieser Compagnie einverleiben wollen, Monathlich nebst einer dreyjährigen Capitulation zehn Gulden Reichs-Geld, eine schöne Jäger Montur, und über daß ein gutes Hand-Geld, sie können sich anmelden, bey den Herrn Lieutenant Busch auf dem Lieb-Frauen-Berg neben dem Bleyhauß in Franckfurt.

Den 13. August, 1748.

Es wird dem Publico allhier bekannt gemacht, daß der berühmte Oculiste Herr Heinrich Meiners allhier ankommen ist, nachdem er schon vorhero in Engelland, Franckreich, Schweitz und Italien, letztens in Constantinopel, Schmirna, Teutschland, Triest, Grätz, Wien, Prag, Dreßden, Leipzig, Erfurth, Gotha, viele tausend Menschen durch seine neue Operationes der Augen, zu ihrem Gesicht verholfen, und solches erhalten laut denen Attestaten von obgemelden Landen und Städten. Es können also diejenigen, welche Blind, oder andere Kranckheiten der Augen haben, sich bey ihm melden. Die Armen werden gratis Operiret, und werden alle Herren und Damen, Hrn.

Medici und Chirurgi höflichſt invitiret ſo thanen Operationen der Augen mit bey zu wohnen, es geſchehen ſolche alle Tage von 10. bis 12. Uhr, in dem Piſtoriſchen Hauſe hinter der Roſe auf der Zeil allhier in Franckfurt am Mayn.

Den 3. September, 1748.

Diejenigen, welche von Curiosis etwas zu verkauffen haben, oder auch nur dergleichen anzugeben wiſſen, werden hierdurch geziemend gebethen, ſich desfalls bey dem hieſ. Stadt-Bibliothecario, Doctore Kneusel, beliebigſt zu melden.

Den 6. September, 1748.

Die Signora Molza eine Venetianerin und berühmte Virtuosin in der Music wie auch eine der ſchönſten Stimmen Italiens welche ſich dermahlen allhier befindet, und eheſtens nach Engelland zu gehen gedencket wird die Ehre haben, künfftigen Freytag als den 6. Sept. ſich in dem Gaſthaus zum König von Engelland in einem Concert hören zu laſſen und von dem Hrn. Lorencili berühmten Virtuosen auf der Violin welchen man zugleich à Solo vernehmen wird, accompagnirt werden. Die Hrn. Liebhaber werden deßwegen erſucht dieſelbe mit ihrer Gegenwart zu beehren, und ſich Abends um 5. Uhr einzufinden, und zahlt die Perſon 1. fl.

Den 6. September, 1748.

Mit Bewilligung Hoher Obrigkeit iſt allhier auf dem Liebfrauen Berg in der Hütte am Brunnen zu ſehen das Orackel von China, vorbildend den großen Philosophen Confutius, einen Chineſer welcher das Geheimnus erfunden ſolche Statua ohne annähern oder berühren, als lebend vorzuſtellen; deßhalben auch die Chineſer durch ihren Aberglauben betöhret, drey ſolcher Oracklen vor wahrhafft hielten. Derjenige, ſo dieſes zeiget, hat ſolches Geheimnuß von beſagtem Chineſer ſelbſt erlernet, und wird ſelbige Figur mit ſo vieler Kunſt agiren, daß auch die ſcharff ſichtigſte ein völliges Vergnügen darüber bezeugen werden: wobey der Chineſer Aberglaub gezeigt, weil es

Digitized by Google

durch ein Uhrwerck getrieben worden. Die Perſon zahlt auf dem erſten Platz 2. Batzen, auf dem 2ten, 1. Batzen.

Den 6. September, 1748.

Die ſogenannte Ulmer Taros Carten mit Panduren zu Fus und zu Pferd, wie auch mit den Gethier und mit Schippen und Creutz von feinem Papier glatt und ſauberm Gemählde gezieret, ſind nunmehro bey denen Carten- Mählern Rieß und Meyer in der Neugaß verfertiget, und um einen billigen Preiß zu haben.

Den 5. November, 1748.

Demnach bey Löbl. Rechney Montag den 11. Nov. 1748. 1.) Der Wall vom Allerheil. Thor bis an das Fiſcherfeld-Thürgen. 2.) Der Wall von dito, bis an das Neue Thor. 3.) Der Wall vom Neuenthor, bis an das Eſchenheimer-Thor. 4.) Der Wall vom Eſchenheimer bis an das Bockenheimer-Thor. 5.) Der Wall vom Mayntzerthor, Gallenwall bis an das Brückelgen, wiederum an den Meiſtbietenden verlehnt werden ſollen: Als wird ſolches hierdurch bekannt gemacht, damit diejenige ſo dieſelbe zu erſtehen geſonnen ſind auf obbemeldte Zeit bey Löbl. Rechney ſich einfinden und fernern Beſcheid und Erfolg vernehmen können.

Publicirt Franckfurt den 28 Oct 1748.

Rechney.

Sonntags, den 31. December 1747.

S. T. Herr Joh. Thomas Klumpf, Gymnasii Rector, alt 78. Jahr.

Montags, den 29 Januarii 1748.

Anna Catharina Donettin, Tabackſpinners Wittib, alt 89. Jahr.

Donnerſtags, den 1. Februarii 1748.

Joh. Georg Hedtlers, geweſenen Säcklers Wittib, Anna Catharina, alt 96. Jahr.

Sonntags, den 25 dito.

S. T. Hr. Joh. Martin Guckelins, Evangel. Predigers Eheliebste, Frau Catharina Rosina, alt 35. Jahr.

Mittwochs, den 6 Mertz 1748.

Anna Ursula Welbin, Schreiners Wittib, alt 85. Jahr.

Sonntags, den 17. dito.

S. T. Hrn. Joh. Adolph Gladbachs, gewesenen Medic. Doct. und Physici hinterlassene Wittib, Fr. Catharina Louisa, alt 60. Jahr.

Anna Zimmermännin, Schreiners Wittib, alt 88. Jahr.

Mittwochs, den 27 dito.

Juliana Braunin, Gärtners Wittib, alt 93. Jahr.

Mittwochs, den 10. April 1748.

Hrn. Christian Lebrecht Schilds, Wappenschneiders Haußfrau Charlotta Christina.

Freytags, den 26 April 1748.

Anna Maria Meyerin, Posamentirers Wittib, alt 82. Jahr.

Montags, den 29 dito.

Hr. Georg Friederich Lind, Weinhändler, alt 85. Jahr.

Sonnabends, den 11 May 1748.

Hr. Joh. Martin Kölhele, Bader, alt 83. Jahr.

Montags, den 20 dito.

Joh. Georg Leonhard, Fischer, alt 93. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis, den 30 Junii 1748.

S. T. Herr Joh. Georg Albrecht, Eines Löbl Gymnasiii Rector, und Tit. Frau Anna Sybilla Klumpfin.

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am 6 Sonntage nach Trinitatis den 14 Julii 1748.

S. T. Herr Abraham von Heimbach, Medic. Doct. und Practicus, und Jungfer Elisabetha Kling.

Am 7 Sonntage nach Trinitatis den 28 dito.

S. T. Hr. Joh. Caspar Goethe, Kayserl. würcklicher Rath, und S. T. Jungfer Catharina Elisabetha Textorin.

Copulirt und Ehelich-Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Mittwochs, den 24. ditto.

S. T. Herr Joh. Georg Albrecht, eines Löbl. Gymnasii Rector, und Tit. Frau Anna Sybilla Klumpfin.

Sonntags, den 21 dito.

Gergorius Abitabila, Maurergesell, alt 82. Jahr.

In Sachsenhausen.

Montags, den 29 dito.

Joh. Leonhard Willemer, Buchbinder, alt 92. Jahr.

Copulirt und Ehelich-Eingesegnete allhier in Frankfurt.

Mittwoch den 7 August 1748.

S. T. Herr Abraham von Heimbach, Medic. Doct. und Practicus, und Jungfer Elisabetha Kling.

Sonnabends, den 3 dito.

Hr. Joh. Jacob Grünewald, Goldarbeiter, alt 80. Jahr.

Digitized by Google

Dienstags, den 6 dito.

Carl Sauer, Kupfferschmidt, alt 82. Jahr.

Copulirt und Ehelich-Eingesegnete allhier in Frankfurt.

Dienstags, den 20 dito.

S. T. Hr. Joh. Caspar Goethe *), Kayserl. würcklicher Rath, und S. T. Jungfer Catharina Elisabetha Textorin.

---

*) Rath Göthe war am 31. Juli 1710 geboren, stand demnach schon im acht und dreißigsten Jahre als er sich vermählte. Er soll ein durchaus redlicher und gescheidter, aber etwas pedantischer Mann gewesen sein; sein Sohn hatte die Schwäche, selten von ihm zu reden, wahrscheinlich seiner Abkunft wegen, obgleich gerade diese ihm zur Ehre gereichte, denn damals wurde nicht leicht Jemand ohne wirklichen Werth zu einer solchen Ehrenstelle berufen. Frau Rath Göthe war am 19. Februar 1731 geboren, also bei ihrer Vermählung erst 17 Jahre alt. Sie war lebhaft, heiter und witzig; doch soll eine jüngere Schwester von ihr, Johanna Maria, im Februar 1734 geboren sie bei weitem an Verstande übertroffen haben. Diese war nicht schön, blieb in einfachen bürgerlichen Verhältnissen, wurde dadurch weniger gekannt, aber viele ihr noch lebenden Verwandten geben ihr dies Zeugniß, welches jedoch den Werth der Frau Rath nicht herunter setzt. Man hat viel von einer Neigung gesprochen, die Letztere als Mädchen zu Karl VII. gefaßt haben sollte, die dadurch wohl begreiflich wäre, da sie in ihrem elften Jahre seine Krönung erlebte, ihn mit dem höchsten irdischen Glanz umgeben, bald darauf aber dessen beraubt sah. Damals betrachtete man noch die Kaiser wie überirrdische Wesen; von diesem war aber der Nimbus geschwunden, und dieß mag allerdings in des Mädchens lebhaftem jugendlichem Gemüthe erst zum Mitleide und dann zur Neigung geführt haben, da beide Gefühle sich so nahe stehen. Sie war, wäre sie auch nicht die Mutter dieses großen Dichters geworden, eine originelle Frau. Einen Gruß auf der Straße erwiederte sie durch Stehenbleiben, zierlich, wie beim Menuett-Tanzen, die Röcke ergreifend, und einen tiefen Knix machend. Mit der Familie Stock war sie hier am Meisten befreundet; sie aß alle Sonntage dort zu Mittag, und nicht genug können die Glieder dieser Familie ihre treue Anhänglichkeit preisen. Man konnte bei jeder Gelegenheit fest auf sie bauen, und so wie sie in ihrer Jugend sich gerne Vergnügen machte, eben so lieb war es ihr im Alter, der Jugend Freude schaffen zu können. Doch hatte sie die Gewohnheit, bei solchen Gelegenheiten

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am 13 Sonntage nach Trinitatis den 8 Sept. 1748.

S. T. Hr. Ludwig Sebald Hamel, Consistorial-Rath und Professor auf der hohen Schul zu Hanau, und Jungfer Maria Magdalena Dufay.

---

immer erst die Läden schließen zu lassen; sie meinte, man könne eher Trauer als Freude zur Schau tragen, da letztere meist den Neid errege. Ihr Gatte gab ihr noch in der ersten Zeit Unterricht im Schreiben, so wenig war sie gebildet. Einst bat sie ihren Sohn, er möge ihr doch einen allgemeinen Ausdruck sagen, den sie bei dem Anblicke eines jeden Kunstwerkes anwenden könne, und der für Alles paße; er gab ihr an zu sagen „Das wird Effekt machen"; Bis ins hohe Alter war ihr dieser Ausdruck geblieben, woher er kam, sagte sie ohne Hehl. Im 66. Jahre lernte sie noch den Violinschlüssel, um ein Quartett auf die Melodie des Liedes aus dem Opferfeste „Kind willst du ruhig schlafen" spielen zu können. Fräulein Friedel, eine ausgezeichnete Klavierlehrerin lehrte in ihr, und schenkte ihr dafür einen neuen Kreuzer, den sie zum Scherze lange an einem Bändchen trug. Sie putzte sich gerne, aber ihre Biographen haben zum Theil diese Eigenschaft mit Uebertreibung berichtet. In Bezug darauf ist zu bemerken, daß sie niemals Federn trug. Auch wird ihr mit Unrecht nachgesagt, daß sie von der Loge und laut mit dem auf der Bühne befindlichen Schauspieler Werdy gesprochen habe.

Ich füge hier noch folgende Notizen über sie an, welche ich einem Mitgliede einer ihr einst nah befreundeten Familie verdanke: „Die Frau Rath war eine treue praktische Freundin ihrer Freunde und blieb es in allen guten und bösen Tagen, auch war sie hülfreich mit Rath und That, und ohne Falsch, man verließ sie selten ohne etwas von ihr gelernt zu haben. Sie besaß vielen Verstand und Lebenserfahrung, kannte sehr schnell jedem seinen Charakter und behandelte ihn darnach, blieb sich aber immer gleich und blieb in jeder Gesellschaft die nämliche Frau Rath. Ein junges Mädchen *) von unserer Bekanntschaft nannte sie Chamäleon, weil diese, wo die Frau Rath in verschiedenen Häusern sie antraf eine ganz verschiedene Art sich zu benehmen hatte: " — Einst schrieb sie einer jungen Frau **) in deren Stammbuch:

„„Lerne zu leben.""

„„Lebe zu lernen.""

Als sie gestorben war, schrieb Präsident Jakobi, Sohn des Geheimeraths

*) Christel Stricker die ausgezeichnete Blumenmalerin.

**) Der berühmten Schauspielerin Bethmann.

In Sachsenhausen.

Sonnabends, den 31. August.

Hr. Joh. Wolffgangs Täschleins, Bierbrauers Wittib, Hetwig Elisabetha, alt 81. Jahr,

In Franckfurt.

Freytags, den 13 Sept.

Anna Maria Söhnleinin, Schuhflickers, alt 84. Jahr.

Dienstags, den 17 ditto.

Weyl. Hrn. Joh. Thomä Clodii, gewesenen Conditoris nachgelassene Frau Wittib, geb. Waltherin, alt 79. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis, den 13 October 1748.

S. T. Hr. Joh. Martin Guckelin, Evangel. Lutherischer Prediger, und Frau Catharina Elisabetha Margenhagen, Wittib.

Dienstags, den 15 dito.

Weyl. Hrn. Henrich Schwartz, gewesenen Trompeters und Einspännigers, nachgelassene Wittib Anna Margaretha alt 84. Jahr.

Sonntags, den 20 ditto.

S. T. Hr. Henrich Bernhardt von Barckhaussen gewesenen

Fritz Jakobi, früher in Pempelfort, später in München, und Neffe des Dichters Jakobi, an einen hiesigen Freund: „Die Nachricht des Todes der Frau Rath Göthe hat mir sehr leid gethan, sowohl für ihre Freunde, die eine wahrhaftige, müthige und verständige Gesellschaft verlieren, als wie für sie selbst, die nicht das Leben liebte aus Furcht vor dem Tode, sondern weil sie das seltene Talent besaß so zu leben, daß sie Freude an der Welt hatte, und bis in ihr hohes Alter behielte. — Sanft ruhe ihre Asche! — 1808.

Digitized by Google

des Raths, allhier, nachgelaſſenen Frau Ehe-Conſortin, gebohrne von Heyd, alt 56. Jahr. *)

Copulirt und Ehelich-Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Dienſtags, den 29 ditto

S. T. Hr. Joh. Martin Guckelin, Evangel. Lutheriſcher Prediger allhier, und Frau Catharina Eliſabetha Margenhagen, Wittib.

Freytags, den 1. November 1748.

Joh. Michael Simons, geweſenen Fiſchers Wittib, Anna Maria, alt 81. Jahr,

---

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am 22 Sonntag nach Trinitatis den 10 ditto.

Philipp Georg Kliebenſtein, Hufſchmid, und Jungfer, Anna Eliſabetha Scheererin. **)

---

*) Dieſe Dame vermachte der Frankfurter Stadt-Bibliothek, ein Capital von ſechstauſend Gulden, mit der Bedingung, daß jedes Jahr von den Zinſen Bücher angekauft werden ſollten, die Bezug auf die Reichsgeſchichte hätten, und die alsdann inwendig mit ihren Wapen geziert werden ſollten. Dieſem Vermächtniſſe fügte ſie noch das ehemalige Klock'ſche Münzcabinet bei. Daſſelbe beſtehet aus den ſeltenſten goldenen, ſilbernen, und ehrnen Münzen, Römiſchen, Griechiſchen, Arabiſchen und Moskowitiſchen. 1735 erſchien über dieſe Sammlung ein ſtarker Catalog in Octav unter dem Namen Nummophylacium Klokianum.

**) Ich erwähne dieſes Paares und ſeiner Verbindung, um ſpäter bei einem traurigen Anlaſſe darauf zurück zu verweiſen.

Freytags, den 8 ditto.

S. T. Der Hochwürdige und Hochgelahrte Herr Henrich Andreas Walther der Heil. Schrifft Doctor des Evangeliſchen Predig-Amts Senior und Consistorial Rath im 52. Jahr des Alters.

Grabſchrifft.

Hier ruht in dieſer Grufft die wahre Redlichkeit,
Ein von dem reinen Geiſt ſchön ausgeſchmückter Tempel.
Hier ruhet ſanfft und wohl, ein Lehrer unſrer Zeit,
Der Heerde treuer Hirt, ihr Vorbild und Exempel.
Hier ruht ach allzufrüh! ein Mann von Wiſſenſchafft,
Von recht erbaulichen beſonders groſſen Gaben.
Hier ruht, und ſchlieſt den Mund, ein Redner deſſen Krafft,
Die Seelen offtermals in ſich empfunden haben.
Hier ruht, der Treue ſelbſt gerechtes Ebenbild,
Der Eiffer, und zugleich mit ihm verbundne Liebe.
Hier ruht ein Gottes-Knecht, der allzeit wohl erfüllt,
Worzu des Herren Geiſt in ſeinem Amt Ihn triebe.
Hier ruht, (Verläumder ſchweigt!) ein Hocherhabner Mann,
Den Niemand nach Verdienſt genug betrauren kan.

In Sachſenhauſen.

Sonntags, den 31 ditto.

Paul Ducats, Warthmanns, nachgelaſſene Wittib, Anna Dorothea, alt 80. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am 1 Sonntage des Advents, den 1 December 1748.

Hr. Friederich Wilhelm Ducreé, Kunſtmahler, und Jungfer, Catharina Sibilla Wenla.

Copulirt und Ehelich-Eingeſeegnete allhier in Franckfurt.

Dienſtags, den 26 November

Philipp Georg Kliebenſtein, Hufſchmid, und Jungfer, Anna Eliſabetha Scheererin.

Digitized by Google

Montags, den 2 December.

Hr. Joh. Remigius Eisenbach, Kunstmahler, und Jgfr. Anna Margaretha Fleischerin.

Hanß Hahl, Saltzburgischer Emigrant, ledigen Standes, alt 46. Jahr. *)

Dienstags, den 3 ditto.

Joh. Jacob Zieglers, Soldatens Wittib, Aanna Maria, alt 89. Jahr.

Donnerstags, den 5 ditto.

Johannes Jacobi, Sergeantens Wittib, Susanna, alt 89. Jahr.

---

*) Wir finden mehrmals in diesen Blättern Opfer jener im Namen der Religion geübten Frevel der Salzburger Kirchenfürsten, besonders des Erzbischofs von Firmian (1729—1733). Ueber 30,000 der besten Bürger Salzburgs wurden damals mit einer Herzlosigkeit und Grausamkeit, wie sie nur der Glaubenhaß erzeugt, ihres protestantischen Bekenntnisses wegen in die Fremde getrieben, welche sie indessen meistentheils gastlich aufnahm.

Nro. I.

Freytag, den 3. Januarii, 1749.

HERR des unumschränckten Himmels! der du Zeit und Stunden setzst,
Der du deine Kinder wieder durch ein Neues Jahr ergetzst;
Unsers dankes Weihrauch steigt bis zu deinem heiligen Trone,
Nimm ihn Vater gnädig auf; denck an Teutschlands edle Crone
Unsern allergnädgsten Kayser; die Durchlaucht'gste Kayserin;
Und den Hoffnungsvollen Prinzen; schütze sie noch fernerhin.
Unsrer Hohen Obrigkeit schenke Deiner Weisheit Stärke;
Leite Sie den rechten Pfad; segne Ihres Amtes Wercke,
Laß uns unter Ihrem Schutze, wie es bis hieher geschehn,
Unsrer Wohlfahrt helle Sonne auch noch ferner scheinen sehn.
Dein Wort laß, O Herr! bei uns wie die reichsten Ströme fliessen,
Und es durch der Lehrer Mund tief in unsre Herzen giessen.
Nimm dich Höchster unsrer Kirchen und der Schulen treulich an,
Wie du es zu deinen Ehren die vergangne Zeit gethan.
Die, nebst unsrer Bürgerschafft hier in unsern Mauern leben,
Wolleſt du o Segensfürst! als dein Eigenthum erheben.
Halte deiner Allmacht Hände über unsre gantze Stadt;
Daß dich dein Geschöpfe lobe, so von dir den Odem hat.
Endlich aber segne auch, unbegreiflich gütiges Wesen!
Alle die im Ueberfluß, welche diese Blätter lesen.

Digitized by Google

Den 21. Januarii 1749.

Fleisch-Tax, zu Franckfurt am Mayn

Rindfleisch das Pfund zu 6 Kreutzer
Schweinfleisch das Pfund zu 5 und ein halben Kr.
Kalbfleisch das Pfund zu 7 Kreutzer
Hammelfleisch das Pfund zu 6 Kreutzer.

Franckfurt den 7. Jan. 1749. Rechney.

Solten nun von dem Käufer, über obigen Tax mehrere Zahlung gefodert, oder mit unschicklichen beyfleisch, Zugabe von Köpffen, Milchen, Füssen, und dergleichen beschweret werden, so könte man solches bei Löbl. Rechney anzeigen, und Satisfaction erhalten, auch soll dem Denuncianten das Drittel der Straffe zufallen, und dessen Nahmen verschwiegen bleiben.

Den 24. Januarii. 1749.

Nachdeme durch besondere Segen GOttes in dem Jahr 1747. in dem Hochstifft-Fuldaischen Ober-Amt Brückenau an der Sinn, aus einem bey nahe 40. Schuhe durchbohrten harten Felsen ein gantz neuer Gesundheits-Brunnen aus der Tieffe der Erden von ohngefehr entsprungen, welcher von so gutem Gehalt, und kräfftigen Eigenschafften ist, daß schon viele Preßhaffte ihre vorige Gesundheit durch denselben erlanget, wie beydes aus meinem hierüber nächstens an das Licht trettenden Tractätgen des mehreren zu ersehen seyn wird; Als hat man solches dem geneigten Publico hiermit um so mehr bekannt machen sollen, da von Ihro Hochfürstl. Gnaden unserm gnädigsten Landesherrn nicht nur allein gute Bequemlichkeit zubereitet wird, damit solcher Brunnen an der Quelle selbsten getruncken, sondern auch von Hochfürstl. Rent-Cammer die Versicherung hiermit beschiehet, mit denen schönsten steinernen Krügen, deren schon viele tausend im Vorrath liegen, in Zukunfft anzudienen, damit derselbige auch in andere Orthe verführet, u. zu Erhaltung der edlen Gesundheit benutzt werden könne. Fulda den 20. Jan. 1749.

I. B. Schlerth, Phil. & med. Dr.
Hochfürstl. Fuld. Hofrath & Leib-Medicus.

Digitized by Google

Den 7. Februarii 1749.

Es dienet hiemit zu wissen, daß wann das Hanauer Marck-Schiff entweder wegen grossen Wassers oder Eißgangs nicht fahren kan, sich bey Hr. Pettmann Bierbrauer im guldenen Löwen in der Fischergaß eine Gutsche befinde, welche alle Mittag um 2 Uhr daselbst abgehet, und Personen, Briefe und andere Sachen mitnehmen wolle.

Den 5. April 1749.

Die berühmte Tafel Künstlern welche mehr als 200 Stücke derer Curiosesten Stücke Praesentiret, ist auf der Zeil in der guldenen Ganß ankommen, weme nun beliebig diese Coriositäten in seiner Behaussung in Augenschein zu nehmen, demselbigen wird sie alsbald gehorsamst aufwarten.

Den 5. April 1749.

Es wird hierdurch dem Publico bekannt gemacht, daß auf vieler hoher Standes-Personen begehren, so wohl wegen der Stille des Orths, als auch wegen der Bequemlichkeit der Carossen zu halten, die Deutsche Schauspiele diese Messe über auf dem Roß-Marckt in der neu erbauten grossen Hütten aufgeführet werden; und wird also kommenden Dienstag als den 8. April zum erstenmahl auf der Darmstädterrischen Deutschen Schau-Bühne Mahomed der IV. ein Trauerspiel vorgestellt.

N. B. Ehe das Trauerspiel seinen Anfang nimmt, wird unser berühmte Lufftspringer Mr. Masson, welcher hier noch niemahlen gesehen worden, verschiedene bewunderenswürdig Exercitia vorstellen, und wird nichts davor a parte bezahlt. Der Anfang ist um 5. Uhr.

Den 12. April 1749.

Die weilen Ihro Hochfürstl. Durchlaucht zu Hessen-Darmstadt Herrn Johann Balthaser Kleeß allhier in Franckfurth am Mayn zu Dero Postmeister allergnädigst bestellet, also avertiret derselbe allen Hohen und Niedern Herrn Passagiers wie er nunmehro mit guten Knechten, Post-Kutschen, Chaisen und tüch-

Digitized by Google

tigen Pferden versehen, welche sich also seiner Posten beliebigst bedienen wollen, können sich bei der Constabler Wacht in der gulden Steltzengaß in der Reitschul anjetzo Darmstädtischen Post-Hauß melden, da also auf Dero Verlangen alle behörige Satisfaction gegeben werden soll, auch wird derselbe vor wie nach, sowohl über Land, Hochzeit, Kindtauff, als auch Spazierenfahren, bekanter massen mit den schönsten und commodesten Kutschen zu Diensten seyn.

Den 6. May, 1749.

Nachdeme die beyde Wechsel Notarii allhier, ihr Protest-Comptoir zu besserer Bequemlichkeit löbl. Kauffmannschaft nunmehro in die Döngesgaß gegen das Kayserl. Reichs-Post Amt über in des Goldarbeiter Hrn. Zieglers Behausung verleget, und daselbst Vormittags von 10. bis 12. Uhr und Nachmittags von 2. bis 4. Uhr, als in denen in der Wechsel-Ordnung ihnen angewiesenen Stunden, wenigstens einer von ihnen täglich anzutreffen seyn wird; So haben dieselbe ein solches hierdurch gebührend avertiren sollen, mit dem ersuchen, während dieser Zeit die zu expedirende Wechsel-Briefe beliebigst einzusenden, immassen einige Wechsel-Briefe zur Expedition um so weniger mehr in ihren Häusern angenommen werden können, als sie zu Hauß kein Wechsel Protocoll, sondern auf besagtem Comptoir dasselbe gemeinschafftlich zu führen haben.

Den 11. Julii 1749.

In Stocks Erben und Schillings Buchladen ist zu haben: Höchst-grausame und entsetzliche That, der Welt, denen Engeln und Menschen, woran die Natur sich entsetzet, vorgestellet, durch 3. vermessene gemeine Soldaten in der Stadt Lurenburg, welche so gar das Hochwürdige Gut zur Zauberey gebraucht, und Jüdisch durchstochen, mit Fig. 8. geb. Lutzenb. 1749. a 10 kr. Das mehml. in Frantzösischer Sprache 8. a 12. kr.

Brod-Tar und Gewicht, zu
Franckfurt am Mayn.

Der Laib Rocken Brod zu 4. Kr. . . . . 3. Pf. 4. Loth.

Ein paar Weck zu 2. Kreutzer . . . . . 16. Loth.
Ein paar Milch Brod zu 2. Kr. . . . . 12. Loth.
Ein gemischt Brod zu 2. Kr. . . . . 20. Loth.

Franckfurt den 6. August 1749.

Rechenéy.

Den 5. Sept. 1749.

Denen Herren Liebhabern der Music wird hiermit bekant gemacht, daß Mons. & Madame Galetti, so unter andern gegen 6. Jahr am Bayreuthischen Hoff, als Italiänische Sänger gestanden, Sonntags den 7. Sept. in der Frau Scherffin Saal Abends um 5. Uhr ein Concert aufführen werden, und sind die Billets hierzu à 45. Kr. in der weissen Schlangen, und bey dem Eingang zu haben.

Den 18. Nov. 1749.

Nachdeme Gottfried Guaitta, hiesiger Leichenbitter und Parentator nach Verfliesung des ersten halben Jahres in seinem Amt bey die 50. Leichen bedienet, unter welchen 10 Gassen-Leichen sich befunden; so hat sich selbiger denen zukünftigen Sterbhäusser nochmals bestens recommandiren wollen, mit Versicherung, daß er sich ferner so wohl in seinen Danckſagungen als auch sonsten gegen jedermann höflich und billig wird aufzuführen wissen, ist wohnhafft an der Prediger Kirchen in der Behauſſung des Bendermeisters Schäffers.

Franckfurter Frucht-Preiße, Samstag den 29. November 1749.

	fl.	kr.
Korn das Malter	4.	10.
Weitzen „ „	6.	5.
Gersten „ „	2.	50.
Haber „ „	1.	44.
Geschwungener Vorschuß	10.	
Weiß-Mehl „ „	6.	
Rocken-Mehl. „	5.	
Hirschen „ „	8.	

Digitized by Google

Den 2. Dec. 1749.

Nachdeme heut früh an dem Hauß zum groſſen Braunfelß an hieſiger Kaufmanns-Börſe eine Pasquill angeſchlagen geweſen, ſolche aber ſofort abgenommen und in den Römer gebracht worden und dann E. Hoch-Edlen und Hoch-Weiſen Rath an dergleichen ſtraffbahren Unternehmen keinen Gefallen träget, vielmehr den Autorem zu rechtlicher Beſtraffung gerne entdecket ſehen mögte, und deßwegen demjenigen ſo ſolchen mit Grund entdecken wird, nebſt Verſchweigung ſeines Nahmens ein Prämium von zweyhundert Gulden zugedacht worden, als wird ſolches hierdurch männiglich bekant gemacht.

Publicantum Franckfurt den 1. Dec. 1749.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Montags, den 6. Januarii 1749.

Hr. Friederich Wilhelm Ducrée, Kunſtmahler, und Jungfer, Catharina Sibilla Weinla.

Sonntags, den 26 dito.

Anna Margaretha Hungerin, Wittib, alt 81. Jahr.

Sonntags, den 2. Februarii. 1749.

S. T. Hrn. Joh. Martin Diefenbachs, geweſenen Evangel. Predigers allhier nachgelaſſene Frau Wittib, Roſina Magdalena, alt 80. Jahr.

Freytags, den 28 ditto.

Hrn. Rudolph Emanuel Passavants, Handelsmanns Eheliebſte, Frau Walpurgis, gebohrne le Blon, alt 73. Jahr.

Proclamirt und Ehlich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Oculi, den 9. Mertz 1749.

Hr. Joh. Wolffgang Schönemann, Handelsmann, und Jungfer, Suſanna Eliſabetha D'Orville. *)

Freytags, den 7 ditto.

Hr. Jacob Martini, geweſſenen Groß Uhrmachers nachgelaſſene Wittib, Suſanna, gebohrne Sängin, alt 83. Jahr.

Mittwochs, den 12 ditto.

Peter Kerndörffer, Specereykrämer, 81. Jahr.

Freytags, den 14 ditto.

S. T. Hrn. Bendict Joſeph Heyders, geweſſenen Hochfürſtl. Birckenfeld- und Hochgräfl. Hanauiſchen Raths, nachgelaſſene Frau Wittib, Maria Eliſabetha, gebohrne Walrabin, alt 84. Jahr.

Montags, den 17 dito,

S. T. Hr. Magister Johann Andreas Pfefferkorn, Evangel. Prediger und Consitorial Rath, alt 60. Jahr. **)

Grabſchrifft.

Hochtheurer Pfefferkorn! Du brenn- und ſcheinend Licht,
Wen ſchmerzet dein Verluſt in unſern Mauern nicht:
Dein Lebens-Licht verlöſcht, doch deines Fürbilds-Schein,
Der ſeltnen Gaben Glantz wird ohne Ende ſeyn.
Du trägſt, getreuer Knecht, zum wohlverdienten Lohn,
Nun in der Herrlichkeit die Sieg- und Ehren-Cron!

---

*) Die Aeltern der von Göthe angebeteten Lili, über welche ich ſpäter berichten werde.

**) War am 21. November 1688 zu Creutzberg geboren, wurde 1719 Prediger zu Eiſenach, 1731 dortiger Hofprediger, und 1741 Konſiſtorialrath und Prediger zu St. Catharinen dahier. Es war der Urgroßvater unſeres trefflichen Garniſonsarztes Pfefferkorn. Ueber den Großvater und den Vater des Letzteren ſeiner Zeit einige Worte.

Digitized by

Mittwochs, den 19. ditto.

Joh. Peter Schätz, Schloſſer, alt 80. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Freytags, den 21 ditto.

Auguſtinus Riedmullers, Fuhrmanns Wittib, Anna Catharina, alt 83. Jahr.

In Franckfurt.

Samſtags, den 5. April 1749.

Maria Eliſabetha Weigelin, Wittib, alt 86. Jahr.

Montags, den 7 ditto.

Hr. Ernſt Friederich Metz, Handelsmann, alt 80. Jahr.

Freytags, den 11. ditto.

Chriſtian Friederich Tauffenbach, ein getauffter Jud, alt 56. Jahr.

Montags, den 14 ditto.

Johannes Alberte, Schuſlicker, alt 90. Jahr.

Mittwochs, den 7 May 1749.

Hr. Johannes Hof, Candidat Theologiae, alt 42. Jahr.

Dienſtags, den 13 ditto.

Hr. Friederich von Steinhauß, geweſenen Hochfürſtl. Weymariſchen Hauptmanns, nachgelaſſene Wittib, Frau Charlotta Sophia Eliſabetha gebohrne von der Birgden, alt 59. Jahr.

Dienſtags, den 17 Junii 1749.

Philipp Pfannenſtiehls, geweſenen Metzgers Wittib, Margaretha, alt 81. Jahr.

Montags, den 30 ditto.

Die Hochwohlgebohrne Frau, Frau Catharina Eliſabetha, des Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Henrich von Barckhaußen, Ihro Röm. Kayſerl. Majeſt. würckl. Reichs-Hof-Raths Frau Gemahlinn, geb. von Kellner, alt 53. Jahr.

Freytags, den 11 Julii 1749.
Hr. Joh. Nicolaus Lentzner, Kunſtmahler, alt 38. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Donnerſtags, den 10 ditto.
Anna Eliſabetha Dammin, Soldaten Frau, alt 84. Jahr.

Mittwochs, den 16 ditto.
Hr. Joh. Georg Spitzenberger, Zuckerbecker, alt 85. Jahr.

Getauffte hierüben in Franckfurt.

Freytags, den 20 Auguſt 1749.

S. T. Hr. Joh. Caspar Goethe, Ihro Röm. Kayſerl. Majeſtät würcklicher Rath, einen Sohn, Joh. Wolffgang. *)

---

*) Der Setzer hat eine Null ſtatt eines Neuners ergriffen, und ſomit iſt der Tauftag Göthe's falſch im Original dieſer Blätter angegeben. — Eine Lebensbeſchreibung des berühmteſten Frankfurters wird man an dieſer Stelle nicht erwarten, aber mir geſtätten, einige minder bekannte fragmentariſche Notizen hier anzufügen. Göthe hat bekanntlich viel geliebt; die erſte Flamme des Knaben war Gretchen, Tochter des Wirthes zur Roſe in Offenbach, Kellnerin im Bierhauſe zum Puppenſchänkelchen (welches noch unter dieſem Namen in der Weisadlergaſſe beſteht). Die zweite, ſchon ernſterer Natur, war Lili Schönemann, worüber ich ſpäter, bei ihrer Geburt, berichten werde. Göthe's Eltern wünſchten ihren Sohn einſt hier im Rathe angeſtellt zu wiſſen, da jedoch der einzige Bruder ſeiner Mutter, Johann Joſt Textor, zum Schöffen erwählt wurde, ſo war dadurch dieſer Plan zernichtet; daher entſtand auch mit der Familie Textor eine Spannung, die mit den Jahren von beiden Seiten wuchs. Der junge Göthe ging hierauf nach Wetzlar, um zu verſuchen, bei dem Reichskammer-Gericht angeſtellt zu werden. Der Aufenthalt in dieſer kleinen Stadt ſagte ihm nicht zu, um ſich zu zerſtreuen, gieng er auf einige Tage nach Ems, wo ſich die Herzogin Amalie von Sachſen-Weimar befand. Dieſe bemerkte zuerſt ſeine auffallende Schönheit, nachher aber auch ſeine Talente und bot ihm an nach Weimar an den Hof zu kommen. Der zarten Neigung der Herzogin folgend, nahm er dies Anerbieten an, welches für ſein ganzes Leben entſcheidend war. — Die gänzlich ungebildete, aber gutmüthige Vulpius liebte er außerordentlich. War er hier, ſo ſprach er ſtets von

Getauffte drüben in Sachsenhausen
Montags, den 8. September 1749.

Philipp Georg Kliebenstein, Hufschmid, einen Sohn, Johann Christoph.

In Franckfurt.
Mittwochs, den 10 ditto.

Joh. Conrad Orths, Kutschers Haußfr. Anna Felicitas alt 82. Jahr.

---

ihr mit seinen Freunden; einst begleitete er Frau Schöff Stock aus dem Theater bei Mondenscheine nach Hause, und sagte: „Was würde wohl meine kleine Frau dazu sagen, wenn sie sehen könnte, wie zärtlich wir hier im Schein des Mondes zusammen wandelten.“ Die Vulpius konnte es oft selbst nicht fassen, was ihn so an sie fessele: Einst war sie hier, bekam einen Brief von ihm, und da sie nicht lesen konnte, bat sie ein junges Mädchen, welches gerade bei ihr war, denselben ihr vorzulesen. Er kam ihr so zärtlich vor, daß sie glaubte, diese habe falsch gelesen um Spott mit ihr zu treiben; sie eilte damit zu Frau Schöff Stock, und war hocherfreut die nämlichen Worte zu hören. Göthe's Sohn zählte 17 Jahre, und noch war der große Dichter mit der Vulpius nicht getraut; es würde wahrscheinlich auch nie geschehen sein, wenn nicht ein besonderes Ereigniß ihn dazu bestimmt hätte. Als die Franzosen im Jahre 1806 Weimar besetzten, verbarg er sich in seinem Hause, und Jedermann glaubte ihn verreist. Die Vulpius sprach nicht ein Wort französisch, besorgte jedoch die Einquartierung. Einst kommt eine wilde Rotte Franzosen in das Haus, Göthe wird in seinem Versteck entdeckt, und jene drohen mit Plünderung. Die Vulpius in ihrer Todesangst stürzt auf die Straße, ein französischer General reitet gerade vorüber, sie fällt dem Pferde in die Zügel, und ruft: „Göthe, eine Sauvegarde!“ Der General spricht glücklicherweise deutsch, und fragt, ob sie den General Augereau zum Schutze wolle? Sie willigt freudig ein, und Göthe war gerettet. Die Folge davon war Göthe's Trauung mit der Vulpius, am folgenden Sonntagmorgen, bei welcher Beider Sohn gegenwärtig war. — Am 18. October 1814 war Göthe hier in Frankfurt und wohnte der ersten Feier jenes Volksfestes bei. Um die Erleuchtung zu sehen, fuhr er am Abend in dem Wagen des Barons von Hügel, damaligen Vicegouverneurs, herum. Er hatte alle Orden von seinen Kleidern trennen lassen, weil er nur Bürger sein wollte. Er stand damals sehr frühe auf, ging in der Stadt herum, und besuchte seine alten Freunde, zu deren nicht geringem Erstaunen, schon Morgens 7 Uhr.

Mittwochs, den 17 ditto.

S. T. Hr. Georg Augustus von Lersner Hochgräfl. Kirchbergischer Hof-Rath, alt 47. Jahr.*)

Samstags, den 27 ditto.

Hr. Dieterich Notebohms, gewessenen Burgers und Handelsmanns, nachgelassene Wittib, Frau Anna, ihres Alters 84. Jahr.

Anna Elisabetha Zöllerin, alt 96. Jahr.

Freytags, den 17 October 1749.

Frau Maria Margaretha Cretschmarin, Wittib alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 22 ditto.

Anna Dorothea Deuberin, Wittib, alt 83. Jahr.

Montags, den 27. ditto.

Anna Catharina Ofenbachin, Gärtners Wittib, alt 86. Jahr.

Donnerstags, den 30 ditto.

Joh. Henrich Welcker, Säckler, alt 91. Jahr.

Freytags, den 7 November. 1749.

Georg Friederich Drittlar, Metzger, alt 91. Jahr.

In Sachsenhausen.

Samstags, den 15 ditto.

Hr. Joh. Philipp Fritsch, Ackergericht geschw. und Bierbrauer, alt 82. Jahr.

Freitags, den 26. ditto,

Anna Maria Schäferin, Wittib, alt 81. Jahr.

---

*) Er hat die Herausgabe des zweiten Theiles der Frankfurter Chronik im Jahre 1734 besorgt, ein sehr verdienstliches Werk. Für eine Fortsetzung in gleicher Ausdehnung hat leider noch Niemand gesorgt.

In Franckfurt.

Sonntags, den 23. ditto.

Johannes Eisenbachs, Kunstmahlers Haußfr. Anna Margaretha, alt 29. Jahr.

Freytags, den 12. December 1749.

Anna Elisabetha Schuchin, Wittib, alt 81. Jahr.

In Sachsenhausen.

Freytags, den 19. ditto.

Joh. Conrad Gräf, Corporal, alt 92. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage nach dem Heil. Christag den 28. ditto.

Hr. Joh. Georg Ambrosius Mevius, Kunstmahler, und Frau Anna Barbara Mötschin, Wittib.

Digitized by Google

Nro. I.
Samstag den 3. Januarii 1730.

Groſer Jehovah! Beherrſcher der Erden,
Deſſen Macht alles, ſo weißlich regiert,
Der du ſelbſt Zeiten, und Jahre läſt werden,
Deine Hand hat uns biß hieher geführt.
Drum fallen wir billig vor deinem Thron nieder,
Wir ſtimmen die Sayten, wir ſingen Loblieder,
Starcker Gott! ſteh uns auch fernerhin bei.

Cröne du Deinen Geſalbten, mit Gnade,
Gieſſe die Ströme des Seegens doch aus,
Mach ſeinen Thron Veſte, gib daß Ihm nichts ſchade,
Umſtrahle Sein Allerdurchlauchtigſtes Hauß.
Laß Unſern Glorwürdigſten Kayſer ſtets prangen,
In höchſten Glantz, ſtille das heiſſe Verlangen,
Das ausrufft, Es lebe Franciscus der Held.

Gütiger Vater! gieb Weißheit und Stärcke,
Den Theureſten Vätern von unſerer Stadt,
Segne und fördere Ihr wichtigen Wercke,
Gib Ihnen zu unſerem Beſten ſelbſt Rath.
Laß Ihre Häuſſer im höchſten Flor blühen,
Vergelte du reichlich Ihr ſtetes Bemühen
Groſſer Vergelter! ſey davor ihr Lohn.

Digitiz

Treuer Ertz-Hirte! erfülle die Lehrer,
Mit einer ausnehmenden göttlichen Krafft,
Gib Ihnen Muth, Freudigkeit, laß die Zuhörer,
Erfahren die Früchte die GOttes Geist schafft
Laß unsre Hirten mit Treue uns weyden,
Laß Ihnen uns folgen, damit wir mit Freuden,
Zusammen dereinsten vor deinem Thron stehn.

Höchster Beschirmer! in künftigen Zeiten,
Blicke Dein Franckfurt insonderheit an,
Laß sich die Flügel der Gnaden ausbreiten,
Daß keinen kein Unfall beschädigen kan.
Seegens GOtt! einen stetsbleibenden Seegen,
Wollst du im Neuen Jahr denen zulegen,
Die dieses Blatts sich bißhero bedient.

Franckfurter Frucht-Preiße Mittwoch den 14. Jan. 1750.

	fl.	Kr.
Korn das Malter	4.	—
Weitzen „ „	6.	5.
Gersten „ „	2.	54.
Haber „ „	1.	48.
Geschwungner Vorschuß	10.	—
Weiß-Mehl „	6.	30.
Rocken-Mehl „	4.	30.
Hirschen „ „	8.	20.

Den 3. Mertz, 1750.

Demnach Monsieur Johann Baptista Siret, von ansehnlicher Famillie aus Toix in Franckreich ohnweit Thoulousa auf denen Spanischen Gräntzen Bürtig, seither der letztern Belagerung Freyburg sich verlohren hat, und dann Ein Hochedler und Hoch Weisser Rath allhier durch ein Schreiben von desgedachten Monsieur Siret seinen

nächsten Anverwandten ersuchet worden sich dessen zu erkundigen, Als wird hiermit Jedermänniglich deme von seinem Auffenthalt etwas zuverläsiges bekannt seyn mögte ersuchet, solches Ihro Hochadlichen Gesträng dem Aelteren Herrn Burgermeister forderſamſt bekannt zu machen.

Publicatum Franckfurt am Mayn den 2. Mertz 1750.

Den 31. Mertz, 1750.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß allhier ist ankommen, Mons. Torry ein Italiänischer Feuerwercker, welcher heute zum erstenmahl ein grosses und sehenswürdiges Feuerwerck wird präsentiren in dem Hochzeits-Saal bey der Frau Wittib Scharfin, und mit demselben alle Tage eine Veränderung machen wird, auch offerirt sich derselbe vornehmen Standes-Personen, so etwas von seiner Kunst profitiren wollen, aufzuwarten, und können sich dieselbigen in seinem Logis bey Frau Wittib Scharfin auf dem Liebfrauenberg beliebigst anmelden.

Den 2. April, 1750.

Nachdeme dermahlen wegen der Witterung die Zeit vorhanden, daß die hiesige Stadt-Bibliotheck wiederum besuchet werden kan, als werden hierzu, und zumahlen dann, um das so vortrefliche, dahinauf vermachte ehemahlige von Barckhausische Müntz Cabinet, nebst Zugehör, zu besehen, alle Herren Liebhabern hierdurch, um der wohlseeligen Frau Stiffterin Intention ein Genügen zu thun, invitiret, als von welchem Cabinet, nebst sonstig vorzüglichen, auf sothaner Bibliotheck zu besehenden, man eine kurtzgefaste Beschreibung bey dem Buchhändler Multz, im Römer beym Eingang in selbigen seinen Laden habende, bekommen kan.

Den 7. April, 1750.

Beschreibung eines pretiosen Schmuckkastens.

Es wird hierdurch ein vortreflich, aus Ebenholtz sehr künstlich gearbeitetes, und anbey pretieuses Cabinet-Stück zu Kauff

Digitized by Google

angebotten, bestehend aus einem Behälter zu Jubelen und sonstigen Kostbarkeiten, die Länge davon ist 2. Franckfurter Schuh, 5. und ein halben Zoll, die Breite, 1. Schuh 10. Zoll, und die Höhe 1. Schuh, 5. Zoll. In dessen Deckel befindet sich ein erhabenes Kästlein, so inwendig sehr pretieus gearbeitet, in dessen Mitte ein Spiegel, und um denselben rund herum ist die Einfassung mit sehr künstlich stückweiß eingelegten 7. Zoll breiten lapis lazuli, 3. Zoll breit, und 2. und 1. viertel Zoll hoch, dann Orientalischen Jaspis, worunter 2. Stück 4. und ein halben Zoll hoch, und 3. und 1. viertel Zoll breit, nebst 6. dergleichen 8 Stück Orientalischen Agatht, 2. Zoll hoch und 1. und 1. halben Zoll breit nebst 24. Stück bestehend aus Onix, Jaspis Carniol und Orientalischen Agath von verschiedener Grösse. Der Grund des auswendigen an dem Deckel ist ebenfalls durchaus lapis lazuli, mit obbemeldten dergleichen Steinen besetzt, worunter der Haupt-Stein ein Jaspis, zu 5. und 1. achtel Zoll breit, und 4. Zoll hoch. Der Kasten selbsten neben herum mit purem lapis lazuli, stückweiß eingelegt, und befinden sich auch daran 16 Säulen von lapis lazuli, deren Carnis und Capittel von Silber sehr künstlich ausgearbeitet und verguldt, so wie auch die 16. Füsse an dem Kasten dergleichen sind, die Rundung sothaner Säulen ist 2. und 3. achtel Zoll dick, und 6. Zoll hoch, nebst diesen befinden sich in den lapis lazuli eingelegt an Haupt-Steinen 4. Jaspis von 7. Zoll breit und 4. und einen halben hoch. Dann 4. ditto 5. und ein viertel Zoll hoch und 4. Zoll breit, nebst 4. andern, so 4. und ein halben Zoll hoch, und 3. und 1. viertel Zoll breit, wie weniger nicht verschiedene anderer Gattung Steine als: Onyx, Jaspis, Carniol und Orientalischen Agath von diverser Grösse, ausnehmender Schönheit, und über das Figuren in sich auch vorstellend, so daß dieses Stück gewißlich vor gantz außerordentlich schön und kostbar wird paßiren können. Mehrere Nachricht und Beschreibung hiervon bekommt man bey Hrn. Doct. und Bibliothecario Kneusel, so wie das Stück selbst auf hiesiger Stadt-Bibliothec zu sehen.

Den 22. May, 1750.

Nachdem vorige Woche einem verdächtigen Weibs-Menschen einige Ober-Hembder abgenommen worden, so von der Wasche noch gantz naß gewesen, und dem Ansehen nach, gestohlen sind: Als wird dieses zu dem Ende bekannt gemacht, daß weme solche entwendet worden, derselbe es an dem officio Examinatario anzeigen könne.

Franckfurt den 19. May 1750.

Den 26. May, 1750.

Fleisch-Tax zu Franckfurt am Mayn

Rindfleisch das Pfund zu 5 Kreutzer 2. Heller.
Schweinfleisch das Pfund zu 5 Kreutzer.
Kalbfleisch das Pfund zu 6 Kreutzer.
Hammelfleisch das Pfund zu 6 Kreutzer.

Ist angegangen Mittwochs den 20. May 1750.

Recheney.

Dienstag den 16. Junii 1750.

Demnach der auf allhiesiger Sachsenhäuser Brück vor Sachsenhausen an dem Thurn gelegene Stall, so bishin der zeitige Altbrücken-Mühl-Beständer inngehabt hat, nunmehro anderweitlich an den Meistbietenden verlehnet werden solle; so hat man dazu den nächstkommenden 22ten Junii anordnen wollen; Derjenige nun, so ersagten Stall an sich zu steigern gemeynet ist, kan sich auf obbemeldtem Tag Vormittags 10 Uhren bey allhiesigem Kron-Amt anmelden und den Erfolg geziemend erwarten.

Signatum Franckfurt den 12ten Junii 1750.

Korn-Amt.

Den 21. Julii, 1750.

Unter allen Merianischen Büchern welche das Unglück gehabt, vor einigen Jahren durch den Brand verzehret zu werden, sind wohl des berühmten Johannes Petri Lottichii Res Germanicas CXVII. libros sistens in zwey Theilen mit sehr

Digitized by Google

vielen schönen Kupffern in Folio, die rareſten, indem man ſolches in den allerwenigſten Bibliothecken complet zu ſehen bekommt. Von dieſem ſo rar gewordenen ſchönen Werck hat Philipp Henrich Hutter, Buchhändler allhier auf dem Pfarreyſen, mit vieler Mühe noch 20. Exemplaria bis auf die Abdruckung verſchiedener Bogen Materie, ſo noch fehlen und dann über 110. darzu gehörigen ſchönen Kupffern zuſammen gebracht, welche er entſchloſſen, dem Publico zu Lieb vor 20. Gulden zu erlaſſen, da es bishero nicht anderſt, als etwann gebunden, und ſelten complet, als eine groſſe Rarität, und zwar in hohem Preiße zu bekommen geweſen; Wie man es dann in keinem Buchladen finden wird, es wäre dann gebunden, und zwar meiſtens ohne den zweyten Theil. Wer nun zu dieſem raren Buch Belieben hat, und ſogleich 10. fl. franco einſendet, dem ſolle das Werck complet auf nächſtbevorſtehende Michaeli Meß 1750. gegen Nachſchuß der andern zehen Gulden geliefert werden. Wann nun auſſer dieſen 20. Exemplarien keine mehr zu bekommen, ſolte man auch noch einmal ſo viel davor bezahlen wollen; Als kan keine gewiſſe Zeit wie lange die Einſendung erwehnter 10 fl. währen ſoll, anberaumt werden, ſondern es lediglich dabey verbleibet, wer am erſten ſich meldet, ſolche erhalten wird, zumalen dieſe wenige Exemplaria in kurtzem von denen Resp. Herrn Liebhabern beſtellet werden dörfften. Diejenige, welche alſo mit Einſendung der 10. fl. verzögern, können ſich ſelbſten beymeſſen, wann ihnen alsdann ihr eindetes Geld wiederum zurück geſandt wird. NB. Zugleich hat man avisiren wollen, daß kein zweyter Theil a parte zu haben iſt.

Den 24. Julii, 1750.

Nachdeme des Herrn Landgrafen zu Heſſen-Darmſtadt Hochfürſtl. Durchlaucht dem Publico zum beſten, und abſonderlich zu näherer und bequemlicher Beförderung der auf die Franckfurther und Maynzer Meſſen reiſenden Kaufleuthe und Paſſanten in Dero Stadt Ober-Rosbach, wo ohnehin zu Meßzeiten das Fürſtliche Haupt-Gelaith durch die Wetterau lieget, die da-

selbstige Post-Station durch Dero Franckfurthischen Postmeister Kleesen wieder erneuren lassen; Als wird solches männiglich hiemit bekannt gemacht, und zugleich versichert, daß nicht nur auf der Fürstlich Hessen-Darmstädtischen Post mit den besten Pferden und tüchtiger Equippage alle verlangende Beförderung, absonderlich denen, so das Heßisch-Wetterauische Gelaith in Ober-Roßbach zu lösen haben, werde geschehen, sondern auch die Passagier mit guter und billiger Unterkunfft versehen werden. Von denen Herren Passagiers so aus Ober- und Nieder-Sachsen, desgleichen aus Westphalen, oder von Wetzlar und der Enden kommen, wird solchergestalten in der Route auf Maynz etliche Stunde erspahrt, und wegen des diß- und jenseits Ober-Roßbach befindlichen unvergleichlichen harten Wegs alle Beförderung gewonnen, zugleich auch wegen des im Orth befindlichen fürstlichen Gelaits alle Sicherheit erlangt, daß also männiglich sich versorgt sehen, und sein bestes prüfen kan. Ober-Roßbach den 15ten Julii 1750.

Hochfürstl-Hessen-Darmstädtischen
Amt alda.

Den 10. September, 1750.

Denen respective Herren Liebhabern der Music und Schauspielen, wird hierdurch geziemende Nachricht ertheilet, daß während der angefangenen Messe in dem Schärffischen Saal nächst dem Liebfrauen-Berg alltäglich Abends präcise um 5. Uhren, ein Italiänisches Concert in Form einer Offerete, Comique wird aufgeführt werden, als wird ein geehrtes Publicum solches fleißig mit seiner Gegenwart zu beehren, gehorsamst und ergebenst gebetten.

Den 10. September, 1750.

Dem Publico und sonderlich curieusen Herren Liebhabern der Mechanie wird hiermit bekant gemacht, daß Herr Amman, aus Wienau, bey Bern gebürtig, mit 2. selbst verfertigten Machinen angekommen, davon die eine, ein in einem Posement

Digitized by Google

Weber Stülgen von 20. Zoll, sauber gekleidetes Schweitzer Bauer Mägdgen a 18. Zoll vorstellet, so etliche Musicalische Stücke spielet, und zugleich an 6. Stück Bändel auf einmal arbeitet, auch des Tags über wohl 200. Ehlen so sauber verfertiget, daß es Menschen Hände besser zu machen nicht im Stande sind. Oben auf sind noch 2. gekleidete Figuren, deren die eine Seyde wickelt, die andere aber Spülchen macht. Die 2te Figur stellet vor eine mit 2. Pferdten bespannte Kutsch von 3. und einem halben Schuh, die Pferdte lauffen und der Kutscher macht halt wann man es haben will. Der Kutscher steigt herunter, öffnet die Kutsch, aus der ein Cavalier und Dame steigt, so ein Compliment machen. Hinter der Bagage der Kutsch kommt ein Husar hervor, so die 2 Figuren nöthiget sich in die Kutsch zu retiriren, und darauf, wann sie wieder eingestiegen, und der Kutscher die Kutsch zugemacht, einen natürlichen Schuß thut. Worauf der Kutscher wieder aufsitzt, sich schwencket und fortfähret, wo er hergekommen.

N. B. Vor ein besonderes Recompens werden alle Resorts gezeigt und kan man Morgends von 8. bis 11. Nachmittags aber von 2. bis 7. Uhr beede Machinen die Messe über in der Windmühl auf der Allerheiligen Gaß vor 12. und 6. kr. zu sehen bekommen.

Den 20. November, 1750.

Denen respective Herren Gönner und Liebhaber der Music dienet zur beliebigen Nachricht, daß das neu errichtete Collegium Mussicum zwar morgenden Samstag als den 21. dieses Abends in Hrn. Schatzungs Schreibers Müllers Behausung auf dem grossen Hirschgraben seinen Fortgang haben wird, auf Ansuchen derer Herren Liebhaber aber künftighin allemal auf den Mittwoch verleget werden soll, wie dann den 25. dieses als Mittwochs zum erstenmal damit der Anfang gemacht, und sofort bis Ostern g. G. continuiret wird, das Billet kostet bey dem Entrée 5. Batzen, auch kan man dieselbe bey dem Directore Steffani in der Trierischen Gaß wohnhafft abholen lassen.

Digitized by Google

Den 29. December 1750.

Mit Anfang des bevorstehenden Neuen Jahres, wird allhier mit Jhro Kayserl. Majest. allergnädigsten Vergünstigung, in der Hechtelischen Buchhandlung in der Buchgaß, gegen der St. Leonhards-Kirche über, in dem Hause zum Ehrenberg genannt, wöchentlich 2. mahl, als Dienstag und Sonnabends, ein halber Bogen in 4to. ausgegeben werden, unter dem Titul: Critischer Sylphe, ein gelehrtes Wochen-Blat, worinnen alle merckwürdigste Begebenheiten aus dem Reiche der Wissenschafften mitgetheilt, und die darinnen zum Vorschein kommende Schrifften einer gesunden Beurtheilung unterworffen werden. Es wird hierauf 1 fl. 30 kr. vor ein halbes Jahr voraus bezahlet, und einzeln kostet das Stück 3. kr. Von der völligen Einrichtung dieses gelehrten Wochen-Blats, ist ein Mehreres aus dem Avertissement zu ersehen, so in der Hechtelischen Buchhandlung gratis ausgegeben wird.

Freytags, den 9. Januarii 1750.

Christina Höltzelin Wittib, alt 80. Jahr.

Dienstags, den 13 ditto.

Johannes Leonhard Gnadengelder, alt 88. Jahr.

Freytags, den 23 ditto.

Hrn. Johann Georg Runckels, gewesenen Gasthalters allhier, nachgelassene Tochter, Jgfr. Maria Margaretha, alt 81. Jahr, 3 Monath, und 8. Tag.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 8. Februarii 1750.

Hr. Daniel Fiedlers, gewesenen Schönfärbers nachgelassene Wittib, Frau Anna Sibylla, alt 80. jahr.

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Iudica den 15. Mertz.

Johannes Klinger, Wittwer, und Jungfer Cornelia Margaretha Dorothea Fuchsin. *)

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am heiligen Oster-Sonntag den 29. Mertz 1750.

Hr. Johann Remigius Eisenbach, Kunstmahler, und Jgfr. Kunigunde Fischerin.

Dienstags, den 24 ditto.

Anna Christina Friedrichin, Soldaten-Wittib, alt 80. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Osterdienstags, den 31. ditto.

Johannes Klinger, und Jgfr. Cornelia Margaretha Dorothea Fuchsin.

Samstags, den 28 dito.

Hr. Johann Stephan Eichlers, gewesenen Stadt-Uhrmachers Wittib, Catharina Susanna, alt 82. jahr.

Donnerstags, den 2. April 1750.

Johann Heinrich Reichard, Schuhmacher, alt 80. Jahr.

Montags, den 6 dito.

Anna Christina Betzin, Strumpffstrickers Wittib, alt 88. jahr.

---

*) Klingers Aeltern.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntag Cantate den 26 dito.

Hr. Joh. Andreas Benjamin Nothnagel, Kunstmahler, und Fr. Anna Catharina Lentznerin, Wittib. *)

In Sachsenhausen.

Donnerstags den 23 dito

Conrad Heister, Gärtner, alt 80. Jahr.

In Franckfurt.

Montags den 27 dito.

Herrn Frantz Löschhorns, gewesenen Löbl. Gymnasii Collegä, hinterlassene Wittib, Frau Anna Elisabetha, alt 39. jahr.

Donnerstags den 30 dito.

Anna Maria Bauerin, Wittib, alt 80. jahr.

Mittwochs den 6 May 1750.

Sophia Magdalena Hartmännin, Wittib, alt 82. jahr.

Anna Maria Gerhardin, Wittib, alt 89. jahr.

In Sachsenhausen,

Sonntags, den 3 ditto.

Eva Stierlin, Wittib, alt 83. jahr.

Copulirt und Ehelich-Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Montags, den 11. dito.

Hr. Joh. Andreas Nothnagel, Kunstmahler, und Frau Anna Catharina Lentznerin.

---

*) Im März 1729 zu Buch am Forst im Koburgischen geboren, kam er im Jahre 1747 hierher, und verheirathete sich 1750 mit der Wittwe des Malers Lentzner. Er gründete hier eine Tapetenfabrik, die durch seinen Fleiß recht bedeutend wurde. Er malte auch Bilder, die nicht ohne Werth sind, und gab einige recht schöne Radirungen heraus.

Digitized by Google

Sonntags den 24 dito.

Elisabetha Catharina Gölsin, Wittib, alt 81. Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags den 31. dito.

Anna Margaretha Kernin, Wittib, alt 85 jahr.

In Franckfurt.

Mittwochs den 24. Junii. 1750.

Johann Melchior Schneider, Dreher, alt 81. jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags den 5. Julii 1750.

Anna Margaretha Wittmännin, Wittib, alt 86 Jahr.

In Franckfurt.

Sonntags den 2. August 1750.

Peter Rahn, Schlossermeister, alt 80 jahr.

Donnerstags den 6 dito.

Des Wohlgebohrnen Herrn Anton von Völckers, Hauptmanns bey hiesig Löbl. Stadt-Guarnison, Ehe-Consortin, Frau Sophia Philippina Louise Rudolphine, geb. von Sell, ihres Alters 21. Jahr.

Mittwochs den 26 dito.

Herr Johann Georg Neuburger, Stadt Trompeter, alt 87. Jahr.

Mittwochs den 16. September 1750.

Weyl. Henrich Meyers, Sattlers Wittib, Anna Margareta, alt 83. jahr.

Getauffte drüben in Sachsenhausen

Montags den 28. dito.

Philipp Georg Kliebenstein, Hufschmid, einen Sohn, Joh. Georg.

In Franckfurt.

Sonntags den 11. October 1750.

S. T. Hr. Conrad Hieronymus Martin, Evangel. Prediger allhier, alt 49. jahr.

Sonntags den 25. dito.

Joh. Georg Schneider, Barchetweber, alt 80. jahr.

Freytags den 30. dito

Maria Eliſabetha Nuſſin, Wittib, alt 83. jahr.

In Sachſenhauſen.

Sonntags den 25. dito.

Joh. Wendel Funcken, geweſenen Wagenſpanners Wittib, Eliſabetha, alt 85. jahr.

In Franckfurt.

Mittwochs den 4. November 1750.

Hr. Joh. Wilhelm Buß, Reformirter Prediger, alt 44. Jahr.

Samſtags den 21. dito.

Anna Maria Ritterin, Wittib, alt 82. Jahr.

Sonntags den 22. dito.

Georg Chriſtoph Hill, Becker, alt 87. jahr.

Dienſtags den 24. ditto.

S. T. Herr Johannes Roehm, Teutſch- und Frantzöſiſcher Evangel Luth. Prediger, alt 49. jahr.

Donnerſtags den 26. ditto.

Hr. Jacob Michael Gentzel, Factor der Buchhandlung E. löbl. Weyſenhauſes zu Halle in Sachſen, alt 83. jahr.

Montags den 30. ditto.

Anna Barbara Kranin, ledigen Stands, alt 84. Jahr.

Digitized by Google

Mittwochs den 2. December 1750.

Henrich Hillers, Sergeantens Hauß-Frau, Catharina, alt 89. Jahr.

Getauffte hierüben in Franckfurt.

Dienſtags den 8. dito.

S. T. Herr Johann Caspar Göthe, Kayſerl. würcklicher Rath, eine Tochter, Cornelia Friederica Chriſtiana. *)

Dienſtags den 8 dito.

Hr. Joh. Jacob Gärtner, Kunſtmahler, alt 53. Jahr.

Donnerſtags den 10. ditto.

Herrn Joſeph Wilhelm Stooß, Hoch-Freyherrlich Kreiſenclauiſchen Vormunds-Rath und Amtmanns nachgelaſſene Wittib, Frau Suſanna Eliſabetha, eine gebohrne Itzſteinin alt 47 Jahr.

Sonntags den 13. dito.

Joh. Georg Röderer, Buchbinder, alt 84. Jahr.

Donnerſtags den 17 ditto.

Hr. Joh. Ludwig Hunger, des Raths, alt 88. Jahr 3. Monath und 6 Tag. Erzeugte 16 Kinder, und erlebte 48. Enckel und 50. Uhrenckel.

Anna Sibylla Schmidin, Wittib, alt 80. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Donnerſtags den 24 dito.

Anna Margaretha Hillin, Wittib, alt 84. Jahr.

---

*) Die einzige Schweſter Goethes, welche am Leben blieb; ſie heirathete Johann Georg Schloſſer.

Nro. 1.
Samstag den 2. Januarii. 1751.

Unendlich grosser GOTT! Dein Nahme sey gepriesen
Vor das was deine Hand uns dieses Jahr erwiesen,
Da du so väterlich vor unser Heyl gewacht,
Und aus Barmhertzigkeit uns biß hieher gebracht.

Du wollst im Neuen Jahr mit Gnade ob uns walten,
Und Dein Gesalbtes Haupt im höchsten Flor erhalten,
Laß Sein Durchlauchtigs Hauß voll Deines Seegens seyn
Schließ dessen Edle-Zweig in dein Erbarmen ein.

HErr aller Herren Herr! Laß deine Gnad bethauen
Die Hohe Obrigkeit, die unsre Wohlfahrt bauen
Gib Ihnen Licht und Krafft, belohne Ihre Treu,
Mit grossem Seegen Sie im Neuen Jahr erfreu.

Die Hirten deiner Heerd, die sie mit Treue weyden,
Führ' du als Ober-Hirt durch deines Geistes Leiten
Beständig aus und ein, gib deinem Wort selbst Krafft
Damit es das was du befiehlest, in uns schafft.

O Starcker Zebaoth! steh allen bey in Gnaden,
Schütz du selbst unsre Stadt wend' ab Gefahr und Schaden
Du bist die Quell daraus der Seegen reichlich fließt.
Auch auf den der diß Blat im Neuen Jahre ließt.

Digitized by Google

Den 19. Januarii 1751.

Nach deme kurtz vor dem Weyhnachts-Feſt, ein verwegener Kerl, in elender Kleidung, mittelmäſſiger Stattur, ſchwartzen Angeſichts, und mit einer lahm gehauenen Hand, und ſchwartzen Pudel-Hund bey ſich habend, welcher ſich für einen Pohlniſchen Lieutenant ausgegeben, in dem Wirths-Hauß zum Tannen Baum einlogiret, auch um ſich Credit zu machen, unter andern ausgeſprengt, er habe ſowohl bey Herrn Chriſtian Friedel als auch bey Herrn Johann David Chriſtoph Friedel, wegen einer Erbſchafft, ein groß Capital zu fordern, ſich aber bald darauf, ohne den Wirth zu bezahlen, heimlich wieder fortgemacht, ſo wird nicht nur jedermann treulich für ihm gewarnet, ſondern auch verſichert, daß derſelbe ſonderlich Herrn Chriſtian Friedel, auch ſogar dem Nahmen nach gantz unbekandt iſt, und eben ſo wenig an ihn, als Herrn Johann David Chriſtoph Friedel etwas zu fordern hat; Solte ſich dieſer s. v. grobe Lügner allier noch heimlich aufhalten, ſo wird demjenigen eine Recompentz verſprochen, welcher Herrn Chriſtian Friedel in der Fahrgaſſe, deſſen Quartier anzeigt, damit ſein Frevel nach Verdienſt durch hohe Obrigkeit beſtrafft werden kan.

Den 23. Februarii 1751.

Nachdem ſich das ohnlängſt in denen öffentlichen Blättern als verlohren publirte Käſtgen mit 3. goldenen Tabattieren und ein dito Etuy bey R. R. P. P. Capuciner dahier in ſo weit wiederum eingefunden, daß nur die kleineſte goldene Tabattiere von Bienedigter Façon mit Laubwerck geſtochen, à Onces 3. 6. Grain, 32. Gros wiegend, daran annoch fehlend, man aber inzwiſchen ſoviel zuverläſſig ausgekundſchafft, wie das gantze Käſtgen würcklich entwendet, und die manquirende Tabattiere einem Frauenzimmer zum Praesent zugeeignet worden, als heget man zu derſelben das Vertrauen, ſie ſich keines geſtohlenen Guths anmaſſen, ſondern vielmehr ein Abſcheu davor tragen wird, erſuchet ſie demnach hiemit öffentlich und ernſtlich, ſolche zu restituiren, und damit ihr Nahmen verſchwiegen bleibe, durch

wen es ihr gefällig, ebenfalls denen R. R. P. P. Capuciner zwischen dato 14. Tagen überbringen zu lassen, wobei man auf ihr Verlangen annoch bey dem vorherig-genereusen Anerbiethen beharret, dem Ueberbringer ein hundert Gulden Recompentz dargegen auszahlen zu lassen. Im Gegentheil aber versichert man hiemit, falls diese Persohn Anstand nehmen mögte, solches ins Werck zu stellen, keine 10. Jahren hinlänglich seyn sollen, darauf zu inquiriren und sie zuletzt auch offentlich zu prostituiren.

Den 24. April 1751.

Franckfurter Frucht-Preiß, Samstags den 17. April 1751.

	fl.	Kr.
Korn das Malter	3.	20.
Weitzen das Malter	4.	40.
Gersten das Malter	3.	—
Haber das Malter	1.	40.
Geschwungener Vorschuß	9.	—
Weiß-Mehl „ „	6.	—
Rockenmehl „ „	4.	20.
Hirschen „ „	7.	—

Den 7. May 1751.

Nachdeme der hies. Burger und Becker-Meister Häffner, vermuthlich aus eigennütziger und wiederrechtlicher Gesinnung, zur Blame seiner abgelebten Frau, deren Freundschafft und absonderlich des Backhauses auff der Schäffer-Gaß offentlich auszustreuen kein Bedenken getragen, als ob ihn gedachte seine Frau nach ihrem Todt in seinem Hauß öffters beunruhigte, ein solches sich aber bey der darauff erfolgten gerichtlichen Untersuchung weder verificiren können noch mögen; Als haben sich auch dieserwegen die nächste Anverwandte bemeldter Häffnerischen Haußfrau, mit Vorbewust eines hochlöblichen Consistorii, dem Puplico hiervon behörige Nachricht zu ertheilen, ohnumgänglich gemüssiget gesehen.

Digitized by Google

Den 28. May 1751.

Musiciens. Messieurs Lantzetti & d'Allavalla mit seiner Tochter, von Ihro Majestät dem König von Sardinien, sind gesonnen, morgen Abend um 4 Uhr, als den 29. dieses, sodann zukünfftigen Montag Nachmittag um die bestimmte Zeit, an die Herren Liebhaber in der Frau Schärffin Wittib Behausung ein Concert zu geben, weswegen sie hierdurch bekannt machen, daß die Billets hievon à 3, Livres Argent de France, des Morgens von 10. biß 12. bey ihnen zu haben sind.

Den 2. Julii 1751.

In der neuen Welt in der Saalgaß, ist ein fremdes Thier, welches den Nahmen Elend-Thier führet, zu sehen. Weilen nun der Eigenthümer sich nur noch etliche wenige Tage hier auffhalten wird, als können alle diejenige, so Lust und Belieben haben, solches Thier zu sehen, bey Zeiten sich einfinden, die Persohn zahlt 4. Kr.

Den 6. Julii 1751.

Morgen geliebtes GOtt, als Mittwochs den 7ten Nachmittags um halb 5. Uhr praecise, wird Monsieur François Querfurth, Virtuosus Violinist und Compositor aus Wien, in dem grossen Saal im König von Engelland allhier, ein publiques Concert, wohlbesetzet aufführen, worinnen er sich nicht nur selbsten wird solo hören lassen, sondern es wird auch alle übrige Musique von allerneuestem Wienerischen Gusto und seine eigene Composition seyn. Diesemnach lässet er dazu hierdurch alle Liebhabers der Musique aufs höfflichste invitiren. Die Billets sind sowohl bey ihme selbsten, im Weidenhoff auf der Zeil, als auch bey Herrn Breitenbach im König von Engelland à 45. kr. zu haben.

Den 24. Aug. 1751.

Am Sonntag Morgens ist zu Bockenheim beym Ausgehen der Kirche, auf dem Kirchhof, jemand eine viereckigte Schildkrottene Tabattiere, auf dem Deckel mit Silber und Perlen-

Mutter, die Sonn, Mond und Gewölck, nebſt einem Chaisgen woran 2. Pferd und ein Engel der ſolche leitet, befindlich, ſonſten aber glatt, aus dem Sack geſtohlen worden, wer davon Anzeige thun kan, ſoll ein gut Tranckgeld bekommen.

Den 3. September. 1751.

Franckfurter Fleiſch-Tax.

Das Pfund Rind-Fleiſch	6. Kreutzer.
Das Pfund Hammel-Fleiſch	6. Kreutzer.
Das Pfund Schweinen-Fleiſch	6. Kreutzer.
Das Pfund Kalb-Fleiſch	8. Kreutzer.

Bey welchem letztern ausdrücklichen vorbehalten worden, weder. Milchen, Kopff noch anderem untauglichem Bey-Fleiſch zuzugeben, widrigenfalls, wann jemanden ſolches ſolte zugemuthet werden, ſich bey löbl. Rechney-Amte zu melden hat.

Publicirt den 7ten Sept. 1751.

Rechney.

Dienſtags, den 29. December 1750.

Tit. Herrn Jochim Hoppe, eines hochlöbl. Ober-Rheiniſchen Cräyſes geweſenen Ober-Proviant-Commissarii nachgelaſſene Wittib, Frau Anna Margaretha, gebohrne Düringin, alt 85. Jahr.

Mittwochs, den 30. dito.

Joh. Henrich Hämmelmann, Schneider, alt 80 Jahr.

Getauffte hierüben in Franckfurt.

Donnerſtags, den 21. Januarii 1751.

Johannes Klinger, Conſtabel, eine Tochter, Anna Catharina.

Dienſtags, den 26. dito.

Joh. Georg Adler, Wagen-Knecht, alt 92. Jahr.

Digitized by Google

In Sachsenhausen.

Freytags, den 19. Februarii 1751.

Anna Margaretha Vollhardin, Wittib, alt 80. Jahr.

Montags, den 22. dito.

Jacob Ortwein, Taglöhner, alt 82. Jahr.

In Franckfurt.

Sonntags, den 28. dito.

Frau Francisca l'Hulier, Herrn Daniel l'Huliers gewesenen Handelsmanns Wittib, alt 83. Jahr 1. Monath und 23. Tag.

Montags, den 1. Mertz 1751.

Heinrich Linchet, Pferdeauslehner, alt 82. Jahr.

Mittwochs, den 3. dito.

S. T. Herr Joh. Georg Keckens, gewesen Praecept. Quintae Classis beym lobl. Gymnasio allhier, hinterlassene Wittib, Frau Anna Maria, alt 75. Jahr, 4. Monath und 5. Tage.

Mittwochs, den 10. dito.

Herr Joh. Christoph Haubenstricker, Sensal, alt 93. Jahr.

Sonntags, den 14. dito.

Anna Elisabetha Beckerin, Wittib, alt 80. Jahr.

Freytags, den 19. dito.

Des Hoch-Edelgebohrnen Gestreng- und Hoch-Gelahrten Herrn Johann Simon Franc von Lichtenstein beyder Rechten Licentiati Consulentens und Syndici allhier Frau Ehe-Consortin, S. T. Frau Elisabetha Margaretha, gebohrne von Bertram, alt 35. Jahr weniger 1. Monath und 6. Tag.

Dienstags, den 23. dito.

Herr Frantz Christoph von Marchant, des Kayserl. Stiffts St. Bartholomaei Canonicus Capitularis, alt 32. Jahr.

Samstags, den 10. April 1751.

Iohanna Schourdan, eine aus Piemont gebürtige Wittib, ihres Alters 92. Jahr.

Oſter-Montags den 12. dito.

Herr Sebaſtian Hartmann, Silber-Schmidt, ledigen Standes, alt 83. Jahr. 10. Monath und 11. Tag.

Mittwochs den 14. dito.

Friederich Chriſtoph Lehns, geweſenen Zimmermanns zu Born im Idſteiniſchen, nachgelaſſene Wittib, Maria Eliſabetha, alt 84. Jahr.

Donnerſtags den 15. ditto.

Frau Anna Eliſabetha, des weyland S. T. Herrn Joh. David Walthers, geweſenen Evangeliſchen Predigers, nachgelaſſene Wittib, gebohrne Schäfferin, alt 75. Jahr 1. Monath und 10. Tag.

Joſias Wittmanns, geweſenen Soldatens nachgelaſſene Wittib, Magdalena Clara, alt 91. Jahr 5. Monath und 19. Tag.

Freytags den 16. ditto.

S. T. Herrn Joh. Martin Starck, Med. Doct & Physicus Practicus, wie auch Ordin. allhier, alt 46. Jahr 10. Monath und 7. Tag.

Montags, den 17. May 1751.

S. T. Herr Joachim Gebhard Himſel, Med. Doctor und Physicus Primarius zu Riga in Liefland, ſeines Alters 50. Jahr.

Freytags, den 21. dito.

Johannes Feinbub, Hoſenſtricker, alt 81. Jahr weniger 2. Monath.

Samſtags, den 22. dito.

Joh. Friederich Winckler, Rothgerber, alt 80. Jahr weniger 7. Monath und 14. Tag.

Digitized by Google

Mittwochs den 2. Junii 1751.

S. T. Herr Samuel Haßel, würcklicher Kayserlicher Rath, alt 65. Jahr 1. Monath und 12. Tag. *)

Samstags, den 26. dito.

Des Wohlgebohrnen und Mannhafften Herrn Arnold Heinrich von Kahlden und Maltzin, gewesenen Chur-Pfältzischen Dragoner-Hauptmanns, nachgelassene Frau Wittib, gebohrne Faustin von Aschaffenburg, alt 71. Jahr 3. Monath.

Herr Joh. Georg Siegler, Notar. Caes. Publ. Wittiber, alt 83. Jahr.

Donnerstags den 29. Julii 1751.

Des Edlen und Mannvesten Herrn Johannes Bischoffs, Burger-Capitains Eheliebste, Frau Maria Salome, gebohrne Buschin, alt 73. Jahr.

In Sachsenhausen.

Freytags, den 6. August 1751.

Servas Kupfferbergers, gewesenen Schreiner-Meisters nachgelassene Wittib, Dorothea, alt 80. Jahr.

In Franckfurt.

Samstags, den 14. dito.

S. T. Frau Maria Henriette Triller, des S. T. Herrn Daniel Wilhelm Trillers, Königl. Pohlnisch- und Churfürstl. Sächsischen Hof-Raths, wie auch Medicinae Professoris Publ.

---

*) In dem Hausgarten des Herrn Rath Hassel stand ein Haselbaum von ganz ungewöhnlicher Größe, dessen Höhe von dem Stamme bis zu den Aesten 36 Schuhe, von da bis zu der Spitze 51 Schuhe betrug, und dessen Dicke 5 Frankfurter Ellen. Im Jahre 1651 speiste Kaiser Leopold einige Male unter diesem Baume; diese Begebenheit war in eine Steintafel eingegraben und unter dem Baume angebracht. Nach dem Fällen des Baumes wurden Gegenstände verschiedener Art aus dem Holze desselben verfertigt. Herr Friedrich Samuel Hassel besitzt ein Kästchen davon, und auch noch einige Nüsse von diesem Baume. In dem Hassel'schen Wappen befindet sich eine Haselstaude.

Digitized by Google

Ordin. zu Wittenberg Frau Ehe-Consortin, alt 36. Jahr 6. Monath und 12. Tag.

Grabschrifft der Wohlseeligen Frau Hofrat Trillerin.

Wer ein dergleichen Weib für eine Fabel hält,
Wie es dort Salomo, in Sprüchen fürgestellt;*)
Derselbe nahe sich dem Grabe dieser Frauen,
So wird er so ein Weib, selbst in der Wahrheit, schauen.

(*) Cap. XXXI.

Sonntags den 15. dito.

Anna Maria Kalbfußin, Wittib, alt 82. Jahr.

Montags, den 13. September 1751.

Herr Gustavus Ludovicus Friedericus von Mühlenthal, Canonicus zu Alt St. Peter in Straßburg, alt 28. Jahr.

Mittwochs, den 22. dito.

S. T. Frau Anna Salome, weyland S. T. Herrn Joh. Marimilian von Lerßners nachgelassene Frau Wittib, gebohrne Krafft.

In Sachsenhausen.

Donnerstags, den 30. dito.

Ulrich Webers, gewesenen Taglöhners nachgelassene Wittib, alt 84. Jahr.

Sontags den 3. October 1751.

Herr Christian Lebrecht Schild, Wappen-Steinschneider, alt 40. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am neunzehnten Sonntage nach Trinitatis den 17. October.

Herr Georg Adolph Melber, und S. T. Jungfer Johanna Maria Textor.*)

---

*) Schwester von Frau Rath Göthe, geboren am 12. Februar 1734 (s. o. S. 92).

Digitized by Google

Montags, den 25 dito.

Johann Peter Euls, geweſenen Schuhmachers nachgelaſſene Wittib, Anna Catharina, alt 86. Jahr.

Montags, den 28 dito.

Herr Georg Tremel, Medicinae et Chemiae Practicus, aus Freydenberg, alt 54. Jahr.

Freytags, den 29 dito.

Die Hoch-Wohl-Gebohrne Frau Rebecca von Klettenberg, Gebohrne von Barckhauſen, weyland des Hoch-Wohl-Gebohrnen Herrn Carl Heinrich von Klettenberg, Hoch-Fürſtl-Heſſen-Homburgiſchen Obriſt-Stallmeiſters, ſeel. nachgelaſſene Frau Wittib, ihres Alters 75. Jahr.

Mittwochs, den 10. November 1751.

S. T. Frau Margaretha Antonetta, des weyland S. T. Herrn Nicolai von Uffenbachs, geweſenen Schöffen und des Raths allhier nachgelaſſene Frau Wittib, gebohrnen von Lerßner, alt 47. Jahr und 7. Monath.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am vier und zwanzigſten Sonntage nach Trinitatis den 21. Nov.

Herr Joh. Samuel Mund, Kunſt-Mahler und Jungfer Eliſabetha Henckelin.

Copulirt und Ehelich-Eingeſeegnete allhier in Franckfurt.

Noch Donnerſtags den 11. dito.

Herr Georg Adolph Melber, Handelsmann, und S. T. Jungfer Johanna Maria Textor.

Digitized by Google

Freytags, den 19. dito.

Jacob Seitz, gewesenen Taglöhners nachgelassene Wittib, Anna Christina, alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 1. December 1751.

Jacob Krämer, Hoßenstricker, alt 90. Jahr.

Donnerstags, den 2. dito.

Herrn Hermann Jacob Firnhabers, hiesig-gewesenen wohlrenommirten Handelsmanns nachgelassene Frau Wittib, Frau Anna Catharina, gebohrne Vollmarin, alt 80. Jahr und 4. Monath.

Getauffte drüben in Sachsenhausen.

Sonntags, den 19. dito.

Philipp Georg Kliebenstein, Huff-Schmidt, eine Tochter, Anna Christina.

Digitized by Google

Inhalts-Verzeichniß.

Seite.

Anzeigen. (geschäftliche). 9. 19. 21. 35. 37. 40. 50. 52. 60. 68. 69. 76. 76. 77. 77. 86. 88. 89. 99. 100. 112.
Anzeigen. (literarische.) 7. 24. 38. 41. 53. 55. 70. 76. 77. 79. 86. 101. 114. 118.
Angekommene Fremde. 1. 4. 6. 69. 75.
Aufforderung. (gerichtliche). 11.
Balleinladung. 35.
Bauamt. 67.
Berichtigung. 85.
Biertaxe. 80.
Brodtaxe. 21. 79. 101.
Concerte. 8. 65. 68. 79. 88. 102. 116. 117. 127. 127.
Curiosa. 65. 67.
Diebstähle. 67. 114. 125. 127.
Durchgegangene Personen. 36. 39. 51.
Einquartierung. 24. 49.
Empfehlung. 39. 39. 41. 49. 69. 69. 87. 100. 102. 112.
Fleischtaxe. 20. 24. 79. 86. 99. 114. 128.
Frag- und Anzeigungsnachrichten. 7.
Fruchttaxe. 8. 23. 37. 52. 66. 78. 102. 111. 125.
Gefundene Gegenstände. 9. 52.
Geleitseinholung. 37.
Herausgeber. (verändert). 23.
Kalender. 34.

Seite.

Kornamt. 114.
Leichenkasse. 41.
Lotterieanzeigen. 59.
Medicinisch. 8. 87.
Merkwürdigkeiten zu sehen. 23. 39. 88. 116. 127.
Messe betreffend. 50.
Neujahrswünsche. 1. 19. 34. 49. 65. 75. 85. 98. 110. 124.
Ortsgesuch. 40.
Post- und Landkutsche. 100. 115.
Rathsverordnung. 38.
Rechenexempel. 10. 10. 10. 11.
Rechneiamt. 77. 78. 89.
Schatzungsamt. 38. 66.
Stadtbibliothek. 112.
Stellengesuch. 87.
Strassenüberfall. 19.
Titelblatt. 22.
Theater. 12. 57. 59. 60. 100.
Vermiethungen. 3. 5. 6. 52. 53.
Vermißte Personen und Gegenstände. 35. 60. 68. 80. 111.
Warnungen. 1. 9. 12. 26. 35. 50. 69. 103. 125. 126.
Wechselnotariat. 101.
Werbung. 25. 51.
Wette verloren. 66.

Register

der Proclamirten, Copulirten, Getauften und Verstorbenen

von

1742 — 1751.

		Seite.
Abitabile.	Beerd.	91
Adams. Grb.	"	80
Adler.	"	128
Alberte.	"	105
Albrecht. Gymn. Prokl.		90
Albrecht. Gymn. Cp.		91
Baderin.	Beerd.	12
Bassompiere.	"	12
Barckhausen. von.	"	94
Barckhausen. von.	"	105
Bartz.	"	61
Bauerin.	"	120
Baumin.	"	71
Beckerin.	"	129
Beer.	"	27
Bein.	"	44
Betzin.	"	119
Bischoff.	"	131
Blachier.	"	61
Blumenroths. Magister.	"	29
Böttiger.	"	74
Boy. Maler.	"	13
Braunin.	"	90
Brentano. Gstl.	"	47
Büttner. Arzt.	"	47
Burck. Pred. Prokl.		63
Burck. Pred. Cp.		63
Burckhard.	Beerd.	84
Burggraff. Arzt.	"	71
Buß. Pred.	"	122
Carove.	"	71
Christoffelin.	"	48
Claudi. Pred. Grb.	"	28
Clement.	"	62
Clodii.	"	94
Condere. Pred. Prokl.		17
Coterels. Pred.	Beerd.	64
Cotrell. Pred.	"	71
Cretschmarin.	"	108
Dammin.	"	106
Dancker.	"	13
Degler. Kustm.	"	74
Deuberin.	"	108
Diefenbach. Pred.	"	103
Diehl. Kandidat. Grb.	"	14
Dietz.	"	13
Dietzelin.	"	33
Dimlerin	"	45
Donettin.	"	89
Drittler.	"	108
Düringerin.	"	29
Ducats.	"	96
Ducree. Kustm. Prokl.		96
Ducree. Kustm. Cp.		103
Eberhard. Arzt.	Beerd.	45
Eben. Kupferstecher. Prokl.		72
Eben. Kupferstecher. Cp.		73
Eichlers.	Beerd.	119
Eichler. Arzt. Prokl.		44
Eichler. Arzt. Cp.		44
Eiser.	Beerd.	72
Eisenbach. Kustm. Prokl.		97
Eisenbach. Kustm. Cp.		109
Eisenbach Kustm.	Beerd.	119
Etspielerin.	"	33
Euls.	"	133
Faust. Pred. Grb.	"	32
Fende. Grb.	"	74
Feinbub.	"	130
Feuerverunglückte.	"	12

Digitized by Google

		Seite.
Fiedlers	Beerd.	118
Firnhabers	"	134
Fleiſchmann. Arzt.	"	46
Freudenreich. Gt. J.		63
Frey. Kuſtm. Prokl.		15
Frey. Kuſtm. Cp.		16
Freyreißin	Beerd.	80
Friedrichin.	"	119
Fritſch.	"	108
Funcken.	"	122
Gärtner. Kuſtm.	"	123
Gayin.	"	44
Geiler. Grb.	"	30
Gerhardin.	"	120
Gentzel.	"	122
Gieſſen.	"	71
Gilgeſin	"	31
Gladbachs. Arzt.	"	90
Glock. zur.	"	16
Gölſin.	"	121
Göthe. Prokl.		91
Göthe. Cp.		92
Göthe. Gt.		106
Göthe. Gt.		123
Gollen.	Beerd.	73
Graßin.	"	46
Gräff.	"	13
Gräf.	"	109
Grambs. Arzt.	"	16
Grünewald.	"	91
Gruber. Pred.	"	72
Guckelin. Pred. Prokl.		43
Guckelin. Pred. Cp.		44
Guckelin. Pred. Prokl.		94
Guckelin. Pred. Cp.		95
Guckelins. Pred.	Beerd.	90
Haag.	"	63
Haaß.	"	16
Hahl.	"	97
Hahn.	"	64
Haſſel.	"	131

		Seite.
Hamel. Profeſſor. Prokl.		93
Hämmelmann.	Beerd.	128
Händel.	"	81
Hartmann	"	12
Hartmann.	"	130
Hartmännin.	"	120
Hartwigin.	"	12
Haubenſtricker	"	129
Hauck. Kuſtm. Prokl.		63
Hauck. Kuſtm. Cp.		63
Haußmannin.	Beerd.	16
Hedtlerin.	"	71
Hedtlers.	"	89
Heimbach. von. Arzt. Prokl.		91
Heimbach. von. Arzt. Cp.		91
Heinſcheid. Buchdrucker.	Beerd.	46
Heiſter.	"	120
Hemmerich.	"	64
Henrici. Arzt.	"	83
Hertzogin.	"	27
Heßin.	"	13
Heyders.	"	104
Hilchenbach. Pred. Prokl.		81
Hill.	Beerd.	122
Hillers.	"	123
Hillin.	"	123
Himſel. Arzt.	"	130
Hoffmännin.	"	62
Hofmann.	"	14
Hof. Candidat.	"	105
Holtzhauſen. von.	"	70
Holtzelin.	"	118
Hoppe. Pred. Prokl.		17
Hoppe. Pred. Cp.		17
Hoppe.	Beerd.	128
Hugerin.	"	15
l'Hullier.	"	129
Hunger.	"	123
Hungerin.	"	103
Jacobi	"	97
Kahlden.	"	113

		Seite.
Kalbfußin.	Beerd.	132
Kamm.	„	31
Keckens. Gymn.	„	129
Keck. Gymn. Prokl.		47
Kellner.	Beerd.	70
Kernin.	„	33
Kettermann.	„	73
Kiſſel.	„	73
Klettenberg. von. Pred. Grb.	Beerd.	28
Klettenberg. von.	„	133
Kliebenſtein. Prokl.		95
Kliebenſtein. Cp.		96
Kliebenſtein. Gt.		107
Kliebenſtein. Gt.		121
Kliebenſtein. Gt.		134
Klinger. Prokl.		119
Klinger. Cp.		119
Klinger. Gt.		128
Klingemann.	Beerd.	81
Klingen.	„	15
Klumpf. Gymn.	„	89
Koch.	„	18
Koch. Arzt.	„	44
Kölhele.	„	90
Kornin.	„	121
Korndörffer.	„	104
Krämer.	„	134
Krenin.	„	122
Kremlingin.	„	84
Kupfferbergers.	„	131
Lahr. von der. Arzt.	„	26
Lahr. von der. Arzt.	„	64
Lahnen. von.	„	29
Lehns.	„	130
Lentzner. Kuſtm.	„	106
Leonhard.	„	90
Leonhards.	„	118
Lerßners. von.	„	132
Lerßner. von.	„	108
Lichtenſtein. Franc. von	„	129
Linchet.	„	129
Lind	Beerd.	90
Loecke.	„	84
Löſchhorn. Gymn.	„	120
Lortz	„	73
Mappes. Gymn.	„	64
Marſchant. Gſtl.	„	129
Martin. Pred. Prokl.		27
Martin. Pred. Cp.		28
Martins. Pred.	Beerd.	70
Martin. Pred.	„	122
Martini.	„	104
Matthäi.	„	46
Matznerin.	„	62
Melber. Prokl.		132
Melber. Cp.		133
Meuſerin.	Beerd.	17
Metzger.	„	26
Metzger.	„	84
Metz.	„	105
Mevius. Kuſtm. Prokl.		109
Meyers.	Beerd.	121
Meyerin.	„	61
Meyerin.	„	90
Möhring.	„	83
Montzerin.	„	45
Mühlenthal. von Gſtl.	Beerd.	132
Müller	„	46
Müller. Grb.	„	61
Müllers.	„	64
Mund. Kuſtm. Prokl.		133
Neuburger.	Beerd.	121
Nieſin. Grb.	„	32
Nothnagel. Kuſtm. Prokl.		120
Nothnagel. Kuſtm. Cp.		120
Notheboms	Beerd.	108
Nuſſin	„	122
Nußbachin.	„	71
Oberbeinin	„	72
Ochſenſtein. von. Grb.	Beerd.	83
Ochs.	„	74
Ochs. Arzt.	„	13

Digitized by Google

		Seite.
Ochß. von. Arzt.	Beerd.	30
Ofenbachin.	"	108
Orths	"	107
Ortwein.	"	129
Ottin.	"	12
Ottin.	"	17
Paſſavants.	"	103
Peyer. Bildhauer. Prokl.		13
Peyer. Bildhauer. Cp.		13
Petermann.	Beerd.	46
Peterſen. Pred. Prokl.		44
Peterſen. Pred. Cp.		45
Pfannenſtiehls	Beerd.	105
Pfefferkorn. Pred. Grb.	"	104
Pfeiffer. Pred.	"	82
Piſtorius. Arzt	"	29
Piſtorius.	"	31
Pörtner. Pred. Prokl.		81
Poſtell.	Beeerd.	47
Rahn.	"	121
Reimbach.	"	48
Reimcher. Gymn. Prokl.		71
Reimcher. Gymn. Cp.		72
Reinhard.	Beerd.	119
Remfortin.	"	82
Riedmüllers	"	105
Rieße. Wappenſchneider.	Beerd.	32
Ritter. Pred. Grb.	"	27
Ritterin.	"	122
Röhm. Pred. Prokl.		30
Röhm. Pred. Cp.		30
Röhm. Pred.	Beerd.	122
Röderer.	"	123
Rollent. Kuſtm. Prokl.		64
Rollent. Kuſtm. Cp.		64
Roßbachin.	Beerd.	16
Roſſelin.	"	43
Rückersfeld. Pred. Grb.	"	46
Rullmanns. Gymn.	"	26
Rund.	"	31
Runckels.	"	118

		Seite.
Sauer.	Beerd.	92
Sauers.	"	33
Schaaf.	"	74
Schäfferin.	"	31
Schäferin.	"	108
Schauer.	"	82
Schätz.	"	105
Scherbii.	"	73
Schenck.	"	28
Schilden. Pred.	"	33
Schilds. Wappenſchneider.	"	90
Schild. Wappen-Steinſchn.	Beerd.	132
Schleichs. Gymn.	"	84
Schleiffer. Pred. Grb.	"	14
Schmidtin.	"	17
Schmidt.	"	27
Schmidt.	"	31
Schmidin.	"	123
Schneider.	"	121
Schneider.	"	122
Schnorr. Bildhauer. Prokl.		45
Schnorr. Bildhauer. Cp.		45
Schönemann. Prokl.		104
Schourdan.	Beerd.	129
Schuchin.	"	109
Schubarts	"	62
Schütz. Maler. Cp.		43
Schwartz.	Beerd.	94
Schwärtzelin.	"	13
Schweitzers. Grb	"	14
Schweppenhäuſerin.	"	47
Seitz.	"	134
Senckenbergs. Arzt.	"	33
Senckenberg. Arzt. Prokl.		47
Senckenberg. Arzt. Beerd.		84
Siegler. Pred. Grb.	"	17
Siegler.	"	131
Simons.	"	95
Söhnlein.	"	15
Söhnleinin.	"	94
Sölderin.	"	27

Digitized by Google

		Seite.
Sommer.	„	45
Sonnenſchuhin.	„	83
Sonnenmeyer.	„	29
Soual.	„	70
Sparr.	„	61
Spitzenberger	„	106
Starckens. Pred.	„	82
Starck. Pred. Grb.	„	15
Starck. Arzt.	„	131
Steckenberg. Arzt. Prokl.		14
Stegin.	Beerd.	84
Steinbach.	„	33
Steinhauß. von.	„	105
Steinin.	„	47
Stierlein.	„	120
Stooß.	„	123
Straub. Gſtl.	„	73
Täſchleins.	„	94
Tauffenbach. Gt. J.	„	105
Thomas. Arzt. Prokl.		71
Tremel. Arzt.	Beerd.	133
Triller. Grb.	„	131
Uffenbachs. von.	„	133
Völckers. von.	„	121
Vollhartin.	„	129
Wagnerin.	„	29
Wagners.	„	73
Wagnerin.	„	81
Wagner. Gymn. Prokl.		27
Wagner. Gymn. Cp.		29
Wagner.	Beerd.	16
Wallacher. Pred. Prok.		32
Wallacher. Pred. Cp.		32
Walther. Pred. Grb.	Beerd.	73
Walther. Pred. Grb.	„	96
Walthers. Pred.	„	130
Warneburg. Pred. Prokl.		82
Warneburg. Pred. Cp.		82
Weberin.	Beerd.	44
Weberin	„	26
Weberin.	„	28
Webers.	„	132
Weichſelfelder. Pred. Prokl.		82
Weichſelfelder. Pred. Cp.		83
Weigelin	Beerd.	105
Weitz. Pred. Prokl.		31
Weitz. Pred. Cp.		31
Welcker.	Beerd.	108
Welbin.	„	90
Weydemann. Arzt. Prokl.		72
Weydemann. Arzt. Cp.		72
Wichtrigin.	Beerd.	84
Wickertin.	„	18
Willemer. Pred. Grb.	„	62
Willemer	„	91
Willmaſſers. Kuſtm.	„	29
Winckler.	„	130
Winterfuß.	„	74
Wittmännin.	„	62
Wittmännin.	„	121
Wittmanns.	„	130
Zehin.	„	26
Zeitmann. Pred. Grb.	„	80
Zieglers.	„	97
Zieſenis. Kuſtm. Prokl.		17
Zöllerin.	Beerd.	108
Zweybrücken. Fürſtin von.	Beerd.	62

Druck von Friedrich Krähe in Offenbach. a. M.

Digitized by Google

Druckfehler.

Im zweiten Bande.

Seite 27. Zeile 3. v. u. lies: begleitet ſtatt begleibet.
— 28. — 2. — — Syndicus — Syndicius.
— 41. — 2. — — globulos — globulus.
— 56. — 3. — ſetze einen zweiten Gedankenſtrich nach: Leiſtungen.
— 64. — 13. — — — Strichpunkt nach: Wyck.
— 89. — 18. — lies: Freyreiß ſt. Freyrriß.

In dem Druckfehlerverzeichniſſe Z. 2 v. o. lies: Bande ſt. Vande.
— 3. — — Parentheſe ſt. Paranteſe.

Digitized by Google

Druckfehler.

Im dritten Bande.

Seite 5. Zeile 12. v. u. setze „und“ nach „Kalb.“
„ 7. „ 8. „ „ „ „geschlagen und“ vor „über.“
„ 39. „ 12. „ „ „ „6“ vor „Schuh.“
„ 54. „ 15. „ o. lies: majorenn st. Majorenn.
„ 55. „ 20. „ „ „ „Executionen“ st. „Excutionen.“
„ 74. „ 8. „ u. streiche „das.“
„ 93. „ 17. „ o. lies: ihn st. in.
„ 114. „ 8. „ u. „ Korn=Amt st. Kron=Amt.
„ 139. Spalte 1. Z. 19 und 20 lies zweimal „Reimher“ st. „Reimcher.“

Druck von Friedrich Krähe in Offenbach a. M.

Digitized by Google

Digitized by Google

Leben in Frankfurt am Main.

Auszüge der Frag- und Anzeigungs-Nachrichten

(des Intelligenz-Blattes)

von ihrer Entstehung an im Jahre 1722 bis 1821.

Gesammelt, geordnet und den Bürgern dieser Stadt gewidmet

von

Maria Belli, geb. **Gontard.**

Vierter Band.

Vom Jahre 1752 bis 1761.

Frankfurt am Main.

1850.

Digitized

Digitized by Google

Nro. I.
Dienstag den 4. Januarii. 1752.

Mach unserm Franckfurt, HErr, Dein Gutes stets bewust!
Laß sich das Wohlergehn auf alle Stände legen!
Mach einem jeden doch die Stunden voller Lust,
Die Tage voller Heil, die Jahre voller Seegen,
Das Leben voller Trost, das Leyden voller Muth,
Den Tod voll Seeligkeit! Alsdenn wird Alles guth.

Den 18. Januarii 1752.

Nachdeme ein Hoch-Edler Rath resolvirt den alten Marstall, an den Meistbietenden, öffentlich und zwar in 1. 2. oder 3. Theil, zu verkauffen, auch zu dem Ende, den Thurn, und die darum stehende Läden, alle hinweg geschafft werden sollen; als kan täglich der Augenschein davon bey dem in dem alten Marstall annoch wohnhafften Reith-Knecht, Henrich Ditschler, welcher einem jeden Liebhaber die gantze Beschaffenheit der Plätz, und der Riße zeigen wird, eingenommen; der eigentliche Tag und Zeit aber, wann die Verkauffung vor sich gehen solle, wird ehestens bekandt gemacht werden.

Publicirt Frankfurt den 13ten Januarii 1752.

Recheney.

Den 11. Februarii 1752.

Auf dem Roßmarck stehet eine räumliche Scheuer zu verlehnen.

Franckfurter Fleisch-Tax.

Das Pfund Rind-Fleisch 6. kr. so den 11. Martii angehet.

Das Pfund Hammel-Fleisch 6. kr.
Das Pfund Schweinenfleisch 5. und einen halben kr.
Das Pfund Kalb-Fleisch 5. und einen halben kr. so den 4ten Mart. angehet.

Wobey ausdrücklich zu erinnern, daß bey dem Kalb-Fleisch keine Milchen, einzurechnen, und überhaubt bey allem Fleisch, keine Köpff, noch anderm untauglichen Bey-Fleisch, zuzugeben, wiedrigenfalls, wann jemanden solches solte zugemuthet werden, sich bey löbl. Recheney-Amt zu melden hat.

Publicirt Franckfurt den 2. Mart. 1752.

Rechney.

Den 11. April 1752.

Gabriel Prisset von Straßburg, anzutreffen im Römer in denen Läden Num. 6. und 7. verkäufft diverse Sorten künstlich ausgearbeitete Zucker-Waaren, nemlich Coeffuren à la Commette, so ein jedes Frauenzimmer tragen kan, Grimassen, Nadel-Küssen, Boette à Cadrille, mit ihren zugehörigen Fischen und Tantes, Thée-Bret und Tassen, galant ausgearbeitet, Tobacks-Büchßen mit Figuren, Blumen, gemahlte Ajoux und in Mignature gestickte mit Mahlerey, auch ohne Mahlerey, Nadel-Büchßen, gestickte und gemahlte, Nüß, Eyer, und Pomerantzen, mit allerhand galanten Surprisen, Artificielle Lichter, welche man anzündet, wie andere Lichter, die aber 5. Schuh hoch Feuer auswerffen, ohne daß es jemand schaden kan. Pastillen von Parriß mit denen feinsten Quint-Essenzen präparirt, und vom allerbesten Gusto. Ernannte Sorten Waaren sind von feinsten Canari-Zucker verfertiget, wie nicht weniger Dragé de Verdän, ingleichem Tabattiere à la Bergamotte, gemahlte laquirte und ordinaire Zahnstecher-Büchßen, diverse Sorten Ornements zum Dessert, von Taffet verfertigte und bordirte curiose Arbeits-Beutel, worinnen eine von Zucker verfertigte Doße befindlich, alles um billichen Preiß, wobey zu mercken, daß jedes Stück Tabattiere und andere Waaren in einem Pappen-Deckel Futteral befindlich ist.

Digitized by

Den 24. May 1752.

Es ist am zweyten Feyer-Tag, auf dem Sandhof einem Kind diebischer Weiß, sein Lauffer-Hütgen mit einer weissen Feder und grünen mit silbern Blumen durchwürckten Rosen, von dem Kopff genommen worden, wer denselben wieder bringt, oder Anzeige thun kan, wer ihn hat, soll ein Tranck-Geld bekommen.

Den 23. Junii 1752.

Nachdem vor acht Tagen ein Fremder bey dem Hinausgehen nach dem Marckt-Schiff, und wegen gehabter vieler Bagage, nechst dem Zoll am Fahr-Thor, ein Kistlein abgestellt, nachher aber und bey geschwindem Abgang des Marckt-Schiffes in Vergeß gekommen, und stehen blieben: Als ersuchet man freundlich, wer das Kistel etwa zu sich genommen, bey Jean Moise Perron, am Bley-Hauß gütigst anzuzeigen, dann nichts als allerley wohl-riechende Gewässer, Pomade, und Flaschen darin befindlich sind, wie dann dem Ueberbringer vor seine Bemühung ein Gulden zu Diensten stehet.

Den 7. Julii 1752.

Das Auge ist ohnstrittig der subtileste und merckwürdigste Theil an dem gantzen menschlichen Cörper; derohalben solches auch mehrern Zufällen und Kranckheiten unterworffen ist. Diesen Zufällen nun vorzukommen und abzuhelffen, wird eine gute Erkänntniß, sowohl der Structur des Auges, als auch derjenigen Mittel erfordert, welche den Kranckheiten widerstehen und abhelffen sollen. Diese Mittel aber müssen durch Erfahrung geprüfet werden, wie ich denn allhier mein besonders bewährtes Augen-Volatile, in verschiedenen Zufällen recommendiren kan. Denn dieses ist ein Liquor, mit allen Fleiß recht wohl zubereitet, von lieblichem und starckem Geruch, und von eindringender Krafft, die Trübe der Augen aufzuhellen, die Schwachheit des Gesichts zu vertreiben, und ein kurtzes und abnehmendes Gesicht zu stärcken, indeme es, vermittelst seines feinen und flüchtigen Geruchs und Ausdünstens, bis ins innerste der Augen

durchdringet, die verdickende Feuchtigkeiten verdünnet, und besonders die Nerven der Augen, wenn sie schwach worden sind, kräfftig stärcket und erfrischet, woran alle Empfindung und Krafft des Sehens gelegen ist. Es ist also dieses Gesichtstärckende Augen-Volatile, nach meiner vielfältigen Erfahrung, unvergleichlich gut, für Personen, welche ihre Augen mit vielen lesen, Schreiben, Zeichnen, Mahlen, Sticken, Nähen, Wircken und andern zarten Arbeiten scharff gebrauchen, diese können sich dieses Augen-Volatilis sicherlich mit grossen Nutzen, in der Wochen 3 mal bedienen, ihr Gesicht scharff und gut zu erhalten, oder, wenn es geschwächt ist, wieder schärffen. Viele haben, nebst dem schwachen Gesichte allerhand Scheine vor den Augen: einigen schwärmet es vor den Augen, als wie in der Lufft, als Mücken, Federlein, schwartze Tupffen, Striche und wunderbare Züge, Spinnweben, Rauch und Nebel, und andere deucht es, sie sehen ein Netz oder Sieb vor sich, oder, wie sie es sonst beschreiben mögen: wieder andere sehen alles anderst gefärbet an, als es an sich selbst ist: noch andere sehen die vorgestellte Sachen doppelt, so doch nur einzeln sind: manchen vergehet das Gesicht gar, während der Arbeit. Alles dieses sind Vorbotten, eines sich ansetzenden Staars und Blindheit, da die Augen Säffte dick und zäh, oder die Häutlein trüb und dunckel, oder gar die Nerven schwach, lahm und empfindlich zu werden anfangen. Solche nun, die dergleichen vorspühren, und ihr Gesicht vor Erblindung bewahren wollen, können nichts bessers als dieses Augen-Volatile zu ihrer Hülffe nehmen, alle Tage, ein- oder, wenn ihr Gesicht schlechter ist, zweymal des Morgens und Abends einmal. Es ist dieses vortreffliche Augen-Volatile zu bekommen, nebst einem Gebrauch-Zettel, bey dem sich hier in Franckfurt befindenden Hrn. Oculisten Leo, das Gläßgen, worinnen 1 Loth ist, kostet 1. fl. und ist mit seinem Signet versiegelt, Logirt im rothen Männgen am Fahr Thor.

Den 14. Julii 1752.

Es hat eine gewisse Person von Hanau, bey einem hie-

sigen Kauffmann, eine Parthie leinen Flor gekaufft, weilen nun ein anderer Freund dergleichen leinen Flor ins Grosse kauffen mögte, den Verkäuffer aber nicht ausfindig machen kan; als wird derselbe freundlich ersucht, sich bey Ausgeber dieses, zu melden.

Den 18. Julii 1752.

Fries Abhandlung vom Pfeiffer-Gericht zu Franckfurt, wie auch dem wahren Ursprung der beyden dasigen Reichs Messen, sammt einem Send-Schreiben des hochberühmten Frey-Herrn von Senckenberg, *) K. R. Hof-Raths, an den Verfasser, ist bey Multz im Römer- und in andern Buchläden zu haben. Auch ist das 1ste und 2te Dutzend der Franckfurter Prozeß Ordnungen, bey Multz zu finden.

Den 25. Julii 1752.

Mit Erlaubniß Einer Hochgebiethenden Obrigkeit, ist im weissen Schwanen auf der Bockenheimer-Gaß, an die Herren Liebhaber der Gelahrtheit, Künsten und Wissenschafften, abgewichenen Montag zum erstenmal gezeiget worden: Ein Modell des Mosaischen Tempels oder Hütte des Stiffts, zusammt allen ihren goldenen Geräthen, unvergleichlich köstlich und künstlich in London verfertiget, seyende die Geometische Proportion von diesem Modell gegen das Orginal, wie 1. gegen 17. Es ist alles aus der nemlichen Materie gemacht wie es im 2. Buch Mose im 25. 26. und 27. Capitel beschrieben wird. Gold was Gold, Silber was Silber, und Kupffer was Kupffer war. Diejenige Herren und Freunde welche mir die Ehre anthun wollen, dieses curieuse Werck zu sehen, werden zu Genüge be-

*) Bruder des berühmten Arztes Senckenberg, im Jahre 1704 in Frankfurt geboren, wurde 1735 Professor der Rechte in Göttingen und 1738 Regierungsrath in Gießen. 1749 ging er als nassau-oranischer Geheimerjustizrath nach seiner Vaterstadt und 1750 nach Wien, wo er geadelt und Reichshofrath wurde und im Jahre 1768 starb. Durch seine vielen Schriften hat er eine große Berühmtheit erlangt.

finden, daß es kein Bagatell, sondern ein recht kostbahres Stück ist. Es soll zweymal des Tages gezeiget und dabey die nöthige Explication gegeben werden, als einmal des Abends um 5. Uhr, und das andre mal um 7. Uhr, der Saal wird um halb 4. Uhr, sodann um halb 7. Uhr geöffnet. Die Person zahlt auf dem ersten Platz 30. Kr. und auf dem zweyten 20 Kr. — Doch können die weit-läufftigern Berichte, welche im weissen Schwahnen in Nro. 6. gratis zu bekommen, das mehrere zu vernehmen geben, woselbst auch die Plätze nach Belieben zu bestellen, und die Billets zu haben sind.

Den 28. Julii 1752.

Franckfurter Frucht-Preiß.

		fl.	Kr.
Korn	das Malter	3.	30.
Weitzen	" "	4.	30.
Gerst	" "	2.	45
Haber	" "	2.	8.
Geschwungener Vorschuß	das Malter	9.	—
Weiß-Mehl	" "	5.	30.
Rockenmehl	" "	4.	30.
Hirschen	" "	8.	—

Den 15. August. 1752.

Nachdem Christian Traugott Hänel, Handlungs-Bedienter bey hiesigem Herrn Lausberg, verwichenen Freytag den 12ten dieses sich entfernet, ohne daß man die Ursache weiß warum, als wird derselbe hiedurch ermahnet, sich wiederum einzustellen, mit gewisser Versicherung, daß, wenn er auch einige Fehler begangen, ihme solche pardonirt werden sollen, widrigen falls man aber genöthiget ist, ihme ferner aufs genaueste nachzuforschen.

Den 8. September. 1752.

Demnach seit ein paar Wochen von boßhafften Leuten gantz ehrenschänderischer Weise durch die gantze Stadt ausgesprenget

Digitized by Google

worden, als ob einige hiesige Handels-Bediente ohnlängst in Hanau sich auf eine ihrem Stand keineswegs gemäse Art aufgeführet, und dadurch eine sehr empfindliche Straffe sich zugezogen hätten; Als findet man sich gemüßiget, dergleichen groben Erdichtungen und verläumderischen Verunglimpfungen zu widersprechen, und erbietet sich, demjenigen eine Belohnung von 50 Rthlr. auszahlen zu lassen, der den Erfinder dieser Calumnie bey Ausgebern dieses nahmhafft machen wird.

Den 30. September. 1752.

Es dienet hiemit denen Herren Liebhabern zu wissen, daß zu Rödelheim im Posthauß bey Herrn Stephani, Gasthalter ein Plaisir- und Gewinnschiesen, wobey 20. fl. als das Beste zu gewinnen sind, gehalten werden soll. Es hat solches bereits den 29. dieses seinen Anfang genommen, und wird den 10. October mit dem Stechen geendiget. Welchemnach jedermännniglich dazu höflich eingeladen wird.

Extraordinairer Anhang.

Den 13. October 1752.

Requisitoriales

An alle und jede Obrigkeiten, und deren Beamte.

Von wegen Eines Hoch-Edlen und Hochweisen Raths allhier, wird hierdurch Jedermänniglich, nach Standes-Gebühr ersuchet, auf den, den 29sten nächstverwichenen Monats Sept. von hier entwichenen, Johann Ignatium Hörner, gewesenen hiesigen Schatzungs-Schreibers Adjunctum, welcher, 1.) von ziemlicher Grösse und mittelmäsiger Taille, schmal von Schultern, rahn von Leib, weit gespalten und von dünnen Waden ist. 2.) Von Gesicht roth und weiß, ziemlich wohl gestalt, und mehr einer Weibs- als Manns-Person ähnlich. Die Nase unten breiter, als oben, auch unten etwas aufwärts gebogen. 3.) Hell-graue Augen blonde Haare und dünne Augenbraunen, um die Augen etwas eingefallen und darneben die Knochen vorgehend. 4.) Etwas heller Stimme, fertig von Gang, jedoch

den Kopf etwas vor sich, und den hintern Theil auswärts tragend. 5.) Wenn er einen Stock träget, pfleget er den rechten Arm etwas auswärts in die Höhe zu strecken. 6.) Die Kleidung, so er bey der Entweichung angehabt, ist ein brauner Rock, mit ditto seidenen Balleten, und eine Perruque mit einem Schlupf und zwey Bouclen. 7.) Hörner trincket gar keinen Wein noch Bier, und ist daran sehr erkanntlich, indem er viel von Manieren eines Comödianten an sich hat. Er spricht Teutsch und Italianisch vollkommen; auch gut Frantzösisch; spielet fertig auf der Violine; die Augen seyend etwas blinselnd, schlägt solche vielmehr unter sich und hat einen quackelichten Gang; Alle möglichste Kundschafft auszulegen, und besagten Hörner in Betretungsfall gefänglich niederwerffen zu lassen, sodann zur Besorgung der nöthigen Abholung, Gegenbezahlung billigmäßiger Unkosten, und gegen die gewöhnlichen Reversales davon Nachricht anhero zu geben; Welches man bey jeden Occasionen Danck-nehmig zu erwiedern, auch demjenigen, welcher den Fugitioum in die Hände der Iustiz liefert; ein Prämium von 50. Species-Ducaten zu reichen bereit ist.

Signatum Franckfurt am Mayn den 6. Octobers 1752.

Stadt-Cantzley allda.

Demnach der entwichene Schatzungsschreiberey-Adjunctus, Johannes Ignatius Hörner, eine Verzeichnüß dererjenigen Christen und Juden, von welchen er ausser Amtes und ohne dessen Vorwisse die Schatzungs-Gebührnisse, ohne solche in die Amts-Cassa-Bücher einzutragen, erhoben, und worgegen er unter Nachahmung von derer Herren Deputirten und derer Burgerlichen Unterschrifften quitiret, hinterlassen, Löbliches Schatzungs-Amt aber diese Posten vor berichtiget, nicht annehmen, noch davon etwas in die Haupt-Bücher eintragen lassen kan: Als wird abseiten E. Hoch-Edl. und Hochw. Raths die Alphab. Verzeichnüß derer hinter-

gangenen Personen, mit Beysetzung derer Quartiere bey denen Christen, zu dem Ende bekannt gemacht, damit dieselbe in dem Termin, welcher nach und nach in jedem Quartier, und die Juden, in demjenigen, welcher ihnen ebenfalls in dem Wochen-Blätgen anberaumt werden soll, sich mit ihren Schatzungs-Büchern auf dem Amt an denen Montägen, Mittwochen und Freytägen Morgens einstellen, diejenige Personen, welche Nahmens ihrer die Zahlung gethan, vor Amt bringen, und nach Befund der Sache weitern Bescheid gewärtigen; und wird zu dem Ende denen ersten vier Quartieren Terminus in nächstkünfftiger Woche angesetzt.

Conclus, in Senatu, d. 10 Octobr. 1752.

Designatio

Derer durch den entwichenen Hörner defraudirten Personen, nach Alphabetischer Ordnung, und zwar nach den XIV. Quartiren.

I. Quartier.

Garkoch, (Peter.)
Selter, (Philipp.)

II. Quartier.

Eysenbach, (Joh. Remy.)
Gauff, (Joh.)
Jacobi, (Joh. Jacob)

III. Quartier.

Despah, (Joh.)
Fayst; (Joh.)
Feiner, (David.)
Fritsch, (Joh. Wilhelm.)
Leyh, (Philipp Friedrich.)
Marrheimer (Joh. Martin.) Wb.

IV. Quartier.

Avemann, (Gregorius Daniel.)
Schmidt, (Eckhard.)

V. Quartier.

Bamſpachin, (Anna Chriſtina.)
Brod, (Joh. Phil.) Wb.
Buch (Phil.) Wb.
Despah, (Joh.)
Durcrè, (Friedr. Wilh.)
Faber, (Joh. Daniel.) Tochter.
Fiedler, (Joh. Daniel.) Wb.
Grübelin, (Eliſabetha Margaretha.)
Kling, (Kilian.)
Klumpff, (Thomas.) Wb.
Landgraf, (Tobias Conrad.)
Lippus, (Joh. Andreas.)
Riegelbauer, (N. N.) Wittib.
Seelig, (Joh. Hartmann.)
Steeg, (Conrad Henrich.)
Witt, (Jacob.)

VI. Quartier.

Alb, (Georg Conrad.)
Lang, (Matthias.)
Müller, (Lucas.)
Orges, (Joh.) Wb.
Orges, (Joh. Abraham.)
Pelſer, (Joh. Wilhelm.) Wb.
Reinhard, (Joh.)

VII. Quartier.

Ammerich; (Anna Lucia.)
Ammerich, (Johann Peter.) Wb.
Cantzerin, (Maria Franciſca.)
Fleiſchmann, (Franz Anton.) Wb.
Furaſch, (Joh. Georg.)
v. Hinsberg, (Georg Lotharius.)

Keller, (Joh.) Wb.
Keller, (Wilhelm Chriſtian.)
Rößing, (Johann Bartholomäus.)
Wagemann, (Georg Chriſtoph.)

VIII. Quartier.

Daneberg, (Johann Chriſtian.) Wb.
Fay, (Matthias Servas.)
Lamberts, (Gerlach,) Wb.
Leyh (Georg Henrich.)
Schardt, (Johann Balthaſar.)
Steller, (Johann Caspar.) Ingen. Lieut.

IX. Quartier.

Hennig, (Jacob.)
Maley, (Georg Daniel.)
Sparr, (Friedrich Sam.) Med. Dr.

X. Quartier.

Augſt, (Heinrich Wilhelm.)
Brentano, (Carl.) Wb.
Krießig, (Johann Henrich).
Petſch, (Henrich Gottlieb.)
Piſtorius, (Anna Sara).
Piſtorius, (Mar. Chriſtina.)
Rava, (Paul.)
Wagemann, (N. N.)
Weicker, (Johann Martin.) Granen-Meiſter.

XI. Quartier.

Ammerich (Hieronymus Peter.) Wb.
Eydmann, (Johann Matthäus.)
Gangelhofin, (Barbara.)
Graumann, (Johann Wilhelm.) Wb.
Hager, (Johann Wilhelm.)
Lebrecht, (Frantz Lotharius.) Wb.
Siegler, (Joh. Georg Arnold.)
Soldan, (Johann Georg Chriſtoph.)

Zwirlein, (Johann Jacob.) des Raths.

XII. Quartier.

Brod, (Johann Philipp.) Wb.
Georgens, (Johann Sebastian.)
Städel, (Johann Carl.) als Cavent Joh. Georg Heils, und Joh. Michael Melchiors Tochter.
Kayser, (Johann Matthias.)
Roth, (Johann Philipp Caspar.)
Thielen, (Johann Gerhard.) J. U. D.

XIII. Quartier.

Hüttner, (Johann Michael.)

XIV. Quartier.

Funck, (Johann Conrad.)
Rauh, (Johann Philipp.) Wb.
Scherlensky, (Johann). Wb.

Auswärtiges Quartier.

Immler, (Johann Caspar.) in Darmstadt.

Nahmen der defraudirten Juden nach Alphabtischer Ordnung.

Beyfuß, (Ruben Benedickt.)
Bonn, (Amschel Aaron.)
Drach, (Bär.)
Drach (Moses Bär.)
Elias (Samuel Jacob.)
Elias, (Jacob.) Wb.
Flörsheim, (Meyer Amschel.)
Gabriel, (Moses.)
Gieß, (Moses Löw.)
Gundersheim, (Joseph Hirsch.)
Günz, (Moses Löw.)
Hahn, (Amschel) 5. Kinder.
Hamburger, (Bär Moses.)
May, (Aaron Michael.)

Digitized by Google

Metz, (Hertz Nathan.)
Ochß, (Abraham Löw.)
Oppenheimer, (Bär Hertz.)
Oppenheimer, (Löw. Hertz.)
Oppenheimer, (Salomon Lazarus.)
Reuß, (Elias Moſes.) 2 Töchter.
Rindskopf, (Gabriel.)
Scheuer, (Mayer.)
Schwartzſchild, (Hertz.)
Seckel, (Salomon.)
Trach, (Moſes Bär.)
Waag, (Elias Moſes.)
Wolf, (Jockel.)

Den 31. October 1752.

Mit Erlaubniß einer Hohen Obrigkeit

Avis:

Oder Bericht vor die Handwercks-Leute proteſtantiſcher Religion, die da Luſt und Liebe haben mögten, nach Oſtindien in Engliſche Dienſte zu gehen, und zwar anjetzo nach der ſchönen, großen, reichen und von mehr dann hundert tauſend Seelen bewohnten Stadt Madrass, um das allda liegende Artillerie-Corps zu verſtärcken.

Die Lufft in gemeldeter Stadt iſt eine der geſundeſten die könte gefunden werden. Alle erſinnliche Lebens-Mittel ſind allda im gröſſeſten Ueberfluſſe und ſehr wohlfeil, die Reiſe iſt auch nicht ſo weit, und geſchiehet ſolche auf denen ſtarcken, ſchönen und wohlbeſeegelten großen Engliſchen Schiffen, und durch der Engelländer ausbündigen Erfahrenheit im Seefahren, gemeiniglich in drey und einem halben bis 4 Monaten. Man verlanget daherò Bombardirer, Feuerwercker, Conſtabler, Minirer, Maurer, Steinhauer, Schmiede, Büchſen-Schmiede, Schloſſer, Zimmer-Leute, Wagner, Schreiner ꝛc. welche aber alle ledigen Standes ſeyn müſſen. Die Capitulation wird vor 7. Jahr ſeyn. Wer denn nach verfloſſener Zeit wieder zurück

verlangt, wird ohne einigen Auffenthalt frey und franc herüber geführet werden.

Die allergeringste Zahlung der Gemeinen wird seyn 7 teutsche Batzen täglich, alle ihre Arbeit wird ihnen aber ausserdem besonders bezahlet werden, es wird auch ein jeder nach seinen Diensten und Verdiensten weiter befördert werden, vieler andern Vortheilen allhier Kürtze halber zu geschweigen.

Wer nun Lust und Liebe hat, in diesen höchst vortheilhaften Dienst und in dieses Artillerie-Corps zu treten, um sein Glück einige Jahre in diesem gesegneten Lande zu versuchen, der kan sich melden zu Franckfurt am Mayn bey Herrn Jacob Renier, Handelsmann wohnhafft in der Dönges-gasse, gegen der Kayserlichen Post über, wo man von allem weiteren Bericht erhalten wie auch das Hand-Geld empfangen wird.

Den 24. November 1752.

Abgewichenen Freytag ist in einem hiesigen Concert eine Frauenzimmer-Wäsch-Memorial, wobey verschiedenes annotirt, gefunden worden. Da nun der Eigenthümerin vielleicht daran gelegen, als hätte sie sich bey Ausgebern dieses zu melden, da sie dann den Innhaber vorgedachten Memorials erfahren, und wo sie sich dazu legitimiret, dasselbe gratis wieder erhalten kan.

Den 15. December. 1752.

Demnach die Statua des seeligen Herrn D. Martin Luthers in Lebens-Grösse, von 6. Schuh in eine auswärtige Kirch kommend, bey dem Bildhauer Schnorr *) auf der Schäfergaß gegen der Peters-Kirch über, nach dem Portrait verfertiget worden. Da nun diese Statua vorhero in völliger Positur, so groß niemals allhier, auch vermuthlich künftighin nicht leichtlich gemacht

*) Johann Daniel Schnorr war 1718 hier geboren. Neben dem Dom auf dem Markt steht ein Haus, woran ein Steinmetz von seiner Hand ausgehauen ist. Im Jahre 1779 wurde ein von ihm verfertigtes Marmordenkmal des Grafen von Rödelheim in der Kirche dieses Ortes aufgerichtet.

Digitized by Google

werden wird, als ſtehet ſelbige biß auf den Montag, als an welchem Tage die Abholung geſchehen wird, denen Liebhabern zu beſehen frey.

Sonntags, den 26. December 1751.

Joh. Jacob Hack, hieſiger Gnaden Gelder, alt 83. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Mittwochs, den 5. Januarii 1752.

Veronica Meyerin, aus der Schweitz gebürtig, alt 80. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am zweyten Sonntage nach Epiphan. den 6. Jan: 1752.

S. T. Herr Ehrenreich Reichard, Teutſch- und Frantzöſiſcher Evangeliſch-Lutheriſcher Prediger allhier, und Tit. Jungfer Sophia Margaretha Göthe. *)

Copulirt und Ehelich-Eingeſeegnete allhier in Franckfurt.

Dienſtags, den 1 Februarii 1752.

Der Wohl-Ehrwürdige und Hochgelahrte Herr Ehrenreich Reichard, Teutſch- und Frantzöſiſch-Evangeliſch-Lutheriſcher Prediger allhier, und Tit. Jungfer Sophia Margaretha Göthe.

Mittwochs, den 2. dito.

S. T. Herrn Joh. Peter Ammrichs, geweſenen J. U. L. allhier Eheliebſte, Frau Suſanna Eliſabetha, alt 80. Jahr und 7. Monath.

---

*) Sie war die Tochter eines Uhrmachers.

Digitized by Google

Copulirt und Ehelich-Eingeſeegnete allhier in Franckfurt.

Montags, den 14. dito.

Chriſtian Tauffbund, Conversus Judaeus, und Zimmer-Geſell, und Catharina Eliſabetha Hoffmännin.

Noch den 18. dito.

Getauffte hierüben in Franckfurt.

Johannes Klinger, Conſtabel, einen Sohn, Friedrich Maximilian. *)

---

*) Seine erſte Lebenszeit verbrachte er mit harter Arbeit; die Beſoldung des alten Klingers als Conſtabler reichte nicht hin, die Familie zu ernähren. Der Vater machte Holz, und der Knabe muſte helfen. Bei dieſer Arbeit traf ihn Rector Zinck im Augsburger Hof; der Kleine fiel ihm auf, und nach wechſelſeitigem Geſpräche erbot ſich Zinck, den Jungen zu unterrichten. Im Gymnaſium wurde er unter die Klaſſe der Schüler gethan, welche an beſtimmten Wochentagen vor den Häuſern der Bürger kirchliche Lieder ſingen muſten, und bei feierlichen Leichenbegängniſſen vor dem Todtenwagen gingen. Später kam er auf die Univerſität Gießen. Dann nahm er Militärdienſte, und nachdem er dieſe wieder verließ, lebte er nur für ſeine Freunde. 1780 gieng er von Weimar nach Petersburg, und wurde dort als Offizier und Vorleſer bei dem Großfürſten Paul angeſtellt. Er machte mit demſelben Reiſen durch Polen, Oeſterreich, Italien, Frankreich, die Schweiz, die Niederlande und Deutſchland. 1784 erhob ihn Katharina zum Oberſten und ſtellte das Cadettencorps unter ſeine Aufſicht. Im erſten Jahre der Regierung Pauls wurde er Generalmajor. Unter Alexanders Regierung wurde ihm die Oberaufſicht ſämmtlicher Cadettencorps, und die Verwaltung des Fräuleinſtifts und des St. Katharinenordensſtifts anvertraut. Die Liebe der Zöglinge dieſer Anſtalten wuſte er ſich aber nicht zu gewinnen; Seine maßloſe Strenge artete öfters in Härte aus, die zuweilen die traurigſten Folgen hatte. In dieſen Perioden des Glückes überraſchte er ſeine alte Mutter in Frankfurt mit einem Beſuche. Die Bruſt mit Orden bedeckt trat er unverhofft in ihr kleines Zimmer. Er wollte ſie überreden, mit ihm nach Petersburg zu gehen; Sie ſchlug es ab, und nur mit Mühe war ſie zu bewegen, 400 Gulden von ihm anzunehmen, um am Fahrthor ihren Feuerſteinladen fortzuſetzen. — Er verheirathete ſich in Petersburg mit einem reichen ruſſiſchen Fräulein. Ein Knabe wurde ihm geboren; dieſer wurde ſpäter Offizier und fiel in der erſten Schlacht.

Digitized by

Donnerstags, den 24. dito.

Joh. Jacob Kling, Beysaß, alt 90. Jahr.

Samstags, den 26. ditto.

Herrn Joh. Henrich Berckenbrinck, Handelsmanns Eheliebste, Frau Anna Margaretha, gebohrne Hoppe, alt 27. Jahr 1. Monath und 3. Tag.

Dienstags, den 7. Martii 1752.

Peter Andreas, Hoffmann auf dem kleinen Ketten-Hof alt 82. Jahr und 9. Monath.

Mittwochs, den 29. dito.

Die Wohl-Gebohrne Frau Margaretha Eleonora von den Birghden, des weyland auch Wohl-Gebohrnen Herrn Philipp Ludwig von den Birghden, gewesenen Schöffen und des Raths allhier nachgelassene Frau Wittib, gebohrne Steffan von Cronstetten, alt 70. Jahr, 2 Monath und 21. Tag.

Donnerstags, den 30. dito.

Der Wohl-Ehrwürdige und Hoch-Gelahrte Her Joh. Martin Guckelin, Evangelisch-Lutherischer Prediger allhier, alt 54. Jahr.

Montags, den 3. April 1752.

Anton Schüllers, Soldatens Wittib, alt 84. Jahr.

Dienstags, den 11. dito.

Joh. Peter Korn Toback Spinner, alt 86. Jahr.

Sonntags, den 16. dito.

Herr Anton Sturm, Kunstmahler, alt 66. Jahr.*)

Dies machte auf Klingers Gattin einen so furchtbaren Eindruck, daß sie nie mehr ihre Zimmer verließ, sie weinte sich blind. Auch Klinger mied von dieser Zeit an die meisten Menschen, nur einen kleinen Kreiß von Gelehrten versammelte er um sich. Er starb am 25. Februar 1831. Es ist zu bekannt welchen Ruhm er als Schriftsteller verdient, um noch darüber zu berichten.

*) War zu Augsburg geboren und brachte den größten Theil seiner Jugend in Rom zu. Er war ein tüchtiger Portrait- und Historienmaler, und zeichnete auf der Akademie zu Rom in schwarzer Kreide mit weißen Lichtern

Digitized by Google

Mittwochs, den 26. dito.

Herrn Johann Friederich Lochners, geweſenen Hochgräfl. Schönburgiſchen Amts-Actuarii und Ober-Steuer-Einnehmers des Amts Wechſelburg, nachgelaſſene Wittib, Frau Sophia Roſina, alt 86. Jahr.

Mittwochs, den 10. May 1752.

Johann Conrad Dutzenrods, Taglöhners Haußfrau, Anna Magdalena, alt 83. Jahr.

Montags, den 15. dito.

Der Edle und Mann veſte, Herr Johann Peter Hauck, Burger-Capitain, alt 82. Jahr.

Dienſtags, den 23. dito.

Die Hoch-Wohl-gebohrne Frau Johanna Maria von Stutterheim, gebohrne von Seeligen-Cron.

Donnerſtags, den 1. Junii, 1752.

Der Hoch-Ehrwürdige und Hoch-gelahrte, Herr Ludwig Henrich Schloſſer, Evangeliſch-Lutheriſcher Prediger und Consistorialis allhier, alt 61. Jahr und 5. Monat.

Freytags, den 16. dito.

Joh. Peter Bauwers, geweſenen Schneider-Meiſters zu Burg-Schwalbach, nachgelaſſene Wittib, Maria Margaretha, alt 90. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Sonntags, den 25. dito.

Georg Dörr, Weißgerber, alt 81. Jahr, 9. Monat.

---

auf blau Papier. Die ſchönſten Statuen in der Peterskirche zu Rom copirte er. Dieſe Sammlungen waren über 200 Blätter ſtark und wurden eifrig geſucht. Später ließ er ſich in Frankfurt nieder und trieb eigenthümlicher Weiſe neben ſeiner Kunſt, einen ausgebreiteten Haarhandel, der ihn oft nöthigte, nach Italien zu reiſen. Er war unvermählt. (Hüsgen hat das Jahr ſeines Todes irrig angegeben.)

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am 12ten Sonntage nach Trinitatis, den 20. August 1752.

S. T. Herr Johannes Kellner, Evangelischer Prediger zu Nieder-Erlenbach, und Jungfer Catharina Fichtbauerin.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 20. dito.

Balthasar Crämer, gewesenen Gärtners Wittib, Catharina, alt 81. Jahr 10. Monat.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am 15ten Sonntage nach Trinitatis, den 10. September 1752.

Herr Johann Georg Ambrosius Mevius, Kunstmahler, und Jungfer Eva Maria Stammin.

Copulirt und Ehelich-Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstags, den 5. dito.

S. T. Herr Johannes Kellner, Evangelischer Prediger zu Nieder-Erlenbach, und Jungfer Catharina Fichtbauerin.

Sonntags, den 3. dito.

Conrad Lichtenberger, Schubkärcher, alt 83. Jahr.

Lorenz Lang, Schuhmacher-Meisters Haußfrau, Helena, alt 83. Jahr. 8. Monat.

Freytags, den 29 dito.

Hans Henrich Hammelmann, Maurergesell, alt 80. Jahr.

Samstags, den 30. dito.

S. T. Herrn Georg Christian Thum, Churpfältzischen Land Physici nachgelassene Wittib, Frau Anna Maria Elisabetha, gebohrne Martinengo, alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 25. October 1752.

Der Edle und Mannveſte, Herr Johannes Biſchoff, Burger-Capitain und Neuner, alt 74. Jahr, 10. Monat und 12. Tage. *)

Sonntags, den 5. November 1752.

S. T. Herrn Johann Friedrich von Uffenbach, Schöffen und des Raths allhier, Frau Ehe-Conſortin, S. T. Frau Anna Eliſabetha, gebohrne Lindheimerin, alt 72. Jahr 4. Monat.

---

*) Er war einer der wenigen Menſchen, der im kräftigen Alter ſeine goldene Hochzeit feierte. Ich bin im Beſitze ſeines Bildes von Hauck gemalt und von Haid in Kupfer geſtochen. Mit Wahrheit trug er wohl die Benennung „der Mannveſte“; ſeine ſchönen Züge drücken dieſe Eigenſchaft aus, Hier die Worte die unter dem Bilde ſtehen:

Johannes Biſchoff.

Bürgerlicher Capitain u Neuner zu Franckfurth an dem Mayn welcher Aº 1748 d. 9. Aug. in dem 71. Jahre ſeines geſegneten Ehren-Alters ſein 50. Jähriges Ehe-Jubel-Feſt durch Gottes Gnade bey noch muntern Leibs- u: Gemüths-Kräften erfreulichſt celebrirte.

Theurer Vatter, deine Liebe, deine Treue, dein Bemühn,
Dein Gebett für meine Wohlfarth und geſegnetes erziehn,
will von mir im Jubel-Jahr auch ein danckbar Angedencken,
doch was kan ich dir denn wohl auf die Jubel-Hochzeit ſchencken?
Einen Wunſch und eine Gabe; jener wird darinn beſtehen:
Gott laß dirs und meiner Mutter noch ſehr lange wohl ergehn.
Nimm, was hier ein Künſtler macht, auch dabei von meinen Händen;
was kan ich dir treflichers, als dich ſelbſten überſenden?

Hiemit beehrte aus kindlicher Liebe u Hochachtung ſeinen Liebwertheſten Herrn Vatter an ſeinem 50. jährigen Ehe Jubel Feſte deſſen treu ergebenſter Sohn Joh. Nicol. Biſchoff Handelsmann in Augſpurg.

Dieſer Sohn hatte ſich im Juni 1744 mit Jungfer Margaretha Juliana Laire verheirathet. Des Jubilaten Frau ſtarb 1751. Siehe im dritten Bande dieſes Werkes Seite 131.

Digitized by G

Donnerstags, den 16. dito.

Johannes Weicker, Metzger, alt 82. Jahr.

Freytags, den 17 dito.

Eva Maria Ihrin, Wittib, alt 80. Jahr.

In Sachsenhausen.

Freytags, den 24. dito.

Martin Schäfers, gewesenen Fischers, Wittib, Anna Clara, alt 80. Jahr.

Getauffte hierüben in Franckfurt.

Montags, den 27. dito.

S. T. Herr Johann Caspar Goethe, Ihro Römisch Kayſl. Majestät würcklicher Rath, und J. U. D. einen Sohn, Hermann Jacob.

Sonntags, den 26. dito.

S. Tit. Herr Johann Michael Büttners, gewesenen Medic. Doctor, und Physici primarii allhier, nachgelassene Frau Wittib, S. Tit. Frau Magdalena Ursula, alt 62. Jahr 1. Monat.

Mittwochs, den 29. dito.

Jungfer Margaretha Godefriedin, von Magni, bey Metz gebürtig, alt 80. Jahr.

Dienstags, den 19. December 1752.

Johann Martin Weeß, Sattler-Meister, alt 89. Jahr 4. Monat.

Mittwochs, den 20. dito.

Des Weyl. Edlen und Mannvesten Herrn Johann Heinrich Sterns, gewesenen Burger-Capitains allhier, hinterlassene Wittib, Frau Sara, alt 83. Jahr.

Freytags, den 22. dito.

Herrn Jacob Wilhelm Wittings, gewesenen Apothekers allhier hinterlassene Wittib, Frau Anna Catharina, geb. Saltzwedelin, alt 59. Jahr.

Jacob Funck, Bürstenbinder, alt 86. Jahr.

Digitized by Google

Nro. I.

Dienstag, den 2. Januarii, 1753.

Dir Schöpfer der Welten! Monarche der Zeiten!
Dir jauchzet der Himmel seraphisches Heer;
Die Erde frolocket mit dankbaren Freuden
Und feiert den Jubel der göttlichen Ehr:
Auch Heut soll Dir unser Halleluja! tönen;
Bey Opfern und Weirauch erschalle Dein Lob!
Du winktest dem Segen, er mußt uns bekrönen,
Der Teutschland durch Früchte des Friedens erhob.

Es lebt noch Franciscus der gröste der Kayser;
Theresia herrschet; und Habsburgs Geschlecht
Verneuert sich jährlich durch blühende Reiser,
Und schützet Germanien, Frieden, und Recht.
Auf, Gottheit! erfülle die Wünsche der Länder:
Und Oesterreich steige in ewigem Flor;
Beglücke des Kayſers geheiligte Pfänder:
So schwingt sich Prinz Joseph verherrlicht empor.
Durch Ihn wird die Wolfart der spatesten Zeiten
Zur Hoheit von Teutschland, sich glücklich verbreiten.

O, Vater der Vorsicht! laß Heil und Gedeien
Stets Franckfurt bekrönen, die Handlung erfreuen;
Beglücke die Künste; und segne den Fleis;
Begeistre die Tugend durch würdigen Preis.
Die Väter, die Franckfurts Gesetze bewachen,

Digi

Durch Weisheit und Tugend unsterblich sich machen,
Verkläre mit Wohlfart dein segnend Geschick:
So blühen die Rechte; so herrschet das Glück:
So wird uns Asträea noch ferner entzücken;
Die Laster bestrafen, die Tugend beglücken;
Der Patriot leben; der Bürgerfreund blühen;
Und ewige Wollust die Mauern umziehn.

HERR! Wächter von Zion! Gott heiliger Chöre!
Beschirme Dein Salem, den Tempel der Ehre,
O! segne der Priester geheiligte Pflicht;
Erfülle die Herzen mit Recht und mit Licht.
Dein Heiligthum müsse kein Baal entweihen;
Kein unreiner Weirauch Dein Opfer bestreuen;
Den Glauben, die Liebe, begeistre die Kraft,
Die Lehrern, glückselige Hörer erschaft.

Die Schulen, die Quellen der Weisheit und Tugend,
Erweitern das Wissen der fleißigen Jugend:
Damit auch die Hofnung der spatesten Zeit,
Im Eifer zukünftiger Bürger gedeiht.

Erhalte den Frieden; laß Wohlfart und Segen,
Sich stets auf die Nahrung der Bürgerschaft legen,
Beschütze das Alter; der Jugend steh bey;
Daß Franckfurt auf ewig ein Kanaan sei!

Euch, Gönner und Freunde Nachrichtlicher Blätter,
Euch fliehen des Unglücks bestürmende Wetter;
Verehrt mir den Beifall durch künftige Zeit,
Ich bin Euch geziemend zu dienen bereit.

Den 12. Januarii 1753.

Denen Herren Music-Liebhaber dienet zur ergebensten Nachricht, daß abgewichenen Samstag eine Musicalische Gesellschafft von 6. Personen, sammt ihrem eignen Capell-Meister in dem goldnen Apfel allhier ankommen. Dieweilen aber selbige auf sichern höchsten Befehl wartet, sodann sich nicht lange hier aufhalten, sondern nach Engelland zu reisen, dennoch aber ein Concert zu halten gesonnen; Als kan man zum voraus versichern, daß alle andere ohnverachtet, dergleichen von denen Meistern selbst erfundene Instrumente, und die Art selbige zu tractiren, niemals allhier gehöret worden, indem auf zehnfache Art, sich allezeit die Capell mit andern Instrumenten changiren kan: Man wird also die Ehre haben, den Tag des angesetzten Concerts zu notificiren, und sich ein geneigtes Auditorium ausbitten.

Den 23. Januarii 1753.

Bey dem Bildhauer Schnorr auf der Schäfergäß gegen der Peters Kirch über, ist ein extra schöner Frauenzimmer-Schlitten, welcher Pegassus, oder das fliegende Pferd Perseo fürstellet, und durch die Kunst der Mathematic eingerichtet, daß er auf freyen hinter Füsen ohne einige sonstigen Polstern stehet, und im Fahren sich beweget, auch die Flügel bey dem Einsteigen auf und niedergeschlagen werden, in sehr billigem Preiß, um Platz zu gewinnen, zu verkauffen, er ist fein verülbert,*) und das nöthige daran vergoldet, kann allstündlich von denen Liebhabern besichtiget, auch allenfalls zur Probe verlehnt werden.

Den 9. Februarii 1753.

Das Publicum wird hierdurch benachrichtiget, daß obwohlen die neue Schied-Müntzen allhier keinen Cours haben, dennoch sich ergeben, daß einige falsche, mit Churpfältzischer Präge versehene Dreibätzner de Anno 1750. zum Vorschein gekommen, welche auf geschehene Wardirung völlig falsch, und an dem innerlichen Gehalt, gar kein Silber zu haben, befunden worden, gleichwohl äusserlich wohl aussehen, und also darmit leichtlich

*) Versilbert.

Digitized by Google

groſſer Betrug geſchehen kan, es wird dahero männiglich darvon benachrichtiget und gewarnet.

Publicatum Franckfurt den 30. Jan. 1753.

Den 16. Februarii, 1753.

Nachdeme die glaubhaffte Nachricht allhier angelangt, daß die Peſt in der Gegend Choczim ſich würcklich geäuſſert, auch auf denen Königl. Polniſchen Gräntzen deßhalber ein Cordon gezogen ſeyn ſolle, ſo wird das Publicum hierdurch benachrichtiget, daß aus daſigen Gegenden, wie auch andern dahin ſtarcke Handlung treibenden Plätzen, weder Perſonen noch Güter, abſonderlich Beltz-Waaren, Wolle, Federn, und dergleichen ohne authentiſche Geſundheits-Päſſe, allhier eingelaſſen, oder paßiret werden ſollen.

Publicatum Franckfurt am Mayn, den 13. Febr. 1753.

Den 20. Februarii 1753.

Nächſtkünftigen Freytag um 10. Uhr, ſoll bey Löbl. Kriegs-Zeug-Amte, die in gutem Holländiſchen Oehl zu denen Lampen auf denen Wachten der Stadt beſtehende Lieferung, auf 6. Monat vom erſten Märtz dieſes Jahrs an, wiederum an denjenigen, ſo es am wohlfeilſten Maasweis zu liefern gedencket, ausgebotten und überlaſſen werden, weßwegen diejenige, ſo ſolche Lieferung zu übernehmen gedencken, um bemeldte Zeit ſich allda einfinden, und weitern Beſcheids gewärtigen können. Publicatum Franckfurt, den 19. Februarii 1753.

Den 2. Mertz 1753.

Es hat jemanden ein bewährtes Pulver denen Kindern die ſo genannte Stäupen oder ſchwere Kranckheit abzuthun, ſie offeriret ſich davon die Probe zu machen, und weilen ſie von hier verreiſet, allhier zurück zu laſſen.

Den 9. Mertz 1753.

Franckfurter Fleiſch-Tar.

Das Pfund Rindfleiſch . . . . . 6 kr.

Das Pfund	Hammelfleisch	6 kr.
dito,	Schweinenfleisch	6 kr.
dito,	Kalbfleisch	6 kr.

Franckfurter Frucht-Preiß
Samstags den 3. Mertz. 1753.

			fl.	kr.
Korn	das	Malter	3.	55.
Weitzen	"	"	4.	35.
Gerst	"	"	2.	48.
Haber	"	"	1.	44.
Geschwungener Vorschuß	"	"	8.	30.
Weiß-Mehl	"	"	5.	20.
Rockenmehl	"	"	4.	40.
Hirschen	"	"	7.	—

Den 13. Mertz 1753.

Nachdeme verlauten will, daß einige gewinnsichtige Personen, verdächtig Hammelfleisch, geräuchert in die Stadt brächten, nun aber dem Publico daran gelegen, daß dergleichen Fleisch nicht unter die Leute gebracht, und dadurch Kranckheiten verursacht werden: Als wird hierdurch bekannt gemacht, daß ohne Obrigkeitlichen Attestat, über die Gesundheit des geschlachten Schaaf-Viehes, kein geräuchert Fleisch herein gelassen werden solle, würde also jemand etwas ohne Obrigkeitliche Attestat herein bringen, so soll dergleichen Fleisch weggenommen, und in den Mayn geworffen werden.

Recheney-Amt.

Den 23. Mertz 1753.

Nachdeme Löbliches Bau-Amt die auf der Zeile stehende alte Constabler Wacht, so wie selbige in Dach und Fach stehet, nebst darin befindlichen Ofen und Thüre, wie auch das auf der Sachsenhäuser Brücken Pfeiler befindliche sogenannte Mühl-Stübgen, biß auf den Pfeiler an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung und Abbrechung auf eigene Kosten käuf-

Digitized by Google

lich zu überlaſſen reſolvirt; Als können diejenige, ſo ein oder das andere käuflich zu übernehmen willens, ſich den 30. dieſes auf obgedachtem Löblichem Amte Vormittags um 9. Uhr anmelden, und die weitere Conditiones daſelbſt vernehmen.

Franckfurt den 19. Martii 1753.

Bau-Amt.

Den 6. April 1753.

Nachdem man von Amtswegen vor nöthig erachtet, annoch einige Armenknechte, wegen derer in der Stadt herum vagirenden muthwilligen Gaſſen-Bettler anzunehmen; Als wird ſolches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, daß, wer etwa dergleichen Dienſte anzunehmen Luſten habe, derſelbe ſich in Zeiten und zwar künfftigen Montag um 2. Uhr vor Amt melden, und dißfalls fernern Beſcheid daſelbſt erhalten könne.

Signatum Franckfurt den 19. Martii 1753.

Armen-Wayſen- und Arbeits-Hauß.

Den 10. April 1753.

Es dienet hiemit zu wiſſen daß diejenige Steine und Platten, welche zeither auf dem Weinmarck verkauffet worden, nunmehro unter der Stadt bey der ſogenannten Windmühl an dem erſten Gartenhauß billigen Preiſes zu haben ſeyen.

Den 28. April. 1753.

Es wird denen respective Herren Liebhabern bekannt gemacht, daß der auf dem groſen Hirſchgraben, im grünen Laub wohnende Burger und Groß-Uhrmacher Namens Milchmeyer, eine extraordinaire Uhr verfertiget, welche folgende Figuren bewegend zeiget, unten am Ziffer Blatt iſt zu ſehen ein alter Greiß, der die Zeit vorſtellet, und alle viertel Stund die Sand Uhr umwendet, gegen über ſitzet ein luſtiger Burſch, welcher ein artiges Stücklein auf der Flöte ſpielet, über dem Ziffer-Blatt geben der Kayſer und die Gerechtigkeit einander die Hand, die Gerechtigkeit drohet den Kopff nach dem Kayſer, und dieſer neiget den Scepter, zur linken des Ziffer-Blatts überreichet der

Digitized by Google

Friede den Lorbeer-Crantz, und zur rechten praesentiret der Handels-Gott Mercurius den Beutel, und neiget den Staab, überdieß ist das Werck mit einem besondern Klocken-Spiel, welches nach Musicalischer Art, mit einem Seconde und Base eingerichtet, versehen. Alles besagte wird benebst der schönen Bildhauer-Arbeit und reichen Vergoldung, niemand, gereuen gesehen zu haben, und kan von Morgens von 6. Uhr biß Abends 10. Uhr jederzeit gezeiget werden. Fürnehme zahlen nach Belieben, andere aber nur 4 Kreutzer.

Den 15. Junii 1753.

Vorgestern Abends zwischen acht und neun Uhr ist von dem neuen Thor über die Friedberger Gaß durch die Bornheimer Pfort biß in die Döngesgaß ein grüner taffeter mit goldenen Spitzen besetzter Barasol verlohren worden. Wer denselben wieder bringt, hat ein Tranckgeld zu gewarten.

Den 6. Julii 1753.

Nachdeme durch die bißherige Einführung der muthwilligen Gassen-Bettler, die theils im Karn gehen, theils zur Straff Traß klopffen müssen, ein ziemlicher Vorrath desselben angewachsen; So wird dem Publico hierdurch kund gemacht, daß die Portion Traß oder 4 Maas davon, so die hiesige Mäurer-Meister eine Kutsche heißen, und einen Gulden dafür zu nehmen pflegen, künfftighin von dem Armen-Hause in's Kleine für 40. kr. verkauffet oder ins Grössere, wann eine Quantität genommen wird, um einen wohlfeilen Preiß erlassen werden solle.

Signatum Franckfurt den 2ten Juli 1753.

Armen-Wayſen- und Arbeits-Hauß daſelbſt.

Den 20. Julii 1753.

Dieser Tagen ist der berühmte Künstler Herr Frantz Jacob Spath von Regenspurg anhero gekommen, um einer gewissen Churfürstl. Durchlaucht das vierte Kunststück seiner Musicalischen Clavier-Instrumenten zu liefern. So nun jemand beliebig, von schon gedachten, sehr berühmten Instrumenten sich

Digitized by Google

etwas anzuschaffen, kan das Weitere bey Herrn Johann Michael Teuffer, Handelsmann in der Buchgaß, als welcher die Commißion hat, vernehmen.

Den 7. August, 1753.

Denen respective Herren Liebhabern der Music wird hiermit wissend gemacht, daß die berühmte und bekannte Italiänische Sängerin Signora Negri nächstkünfftigen Freytag Abends von 5. biß 8. Uhr in dem Schärffischen Saal in der Döngesgasse ein Concert halten wird. Wer ihr gantz besonderes Geschick kennet, wird um so weniger an einem vollkommenen Contement zweiffeln können. Das Billet wird bey dem Entré mit 1. fl. bezahlet.

Den 28. August, 1753.

Demnach E. Hochedler und Hochweiser Rath dahier mit gröstem Mißvergnügen vernehmen müssen, wasmassen ohnlängst in N.° XLV. der hiesigen Franckfurter sogenannten gelehrten Zeitung eine schandbare Schmäh- und Lästerschrifft gegen verschiedene ansehnliche und in gutem Leymund stehende Personen inserirt gestanden. Und dann das Obrigkeitliche Amt erfordern will, auf den Auctorem dergleichen Schandschrifften quôvis modo zu inquiriren, um selbigen auf den Entdeckungs-Fall mit gebührender schwerer Strafe anzusehen. Als werden von wegen Eines Hochedlen und Hochweisen Raths dieser des H. R. R. Stadt Franckfurt am Mayn, alle und jede alles Ernstes erinnert, wann sie allenfalls den Verfasser mehrberührter ehrenrühriger Läster-Schrifft entdecken oder eine sichere Spur zu dessen Auskundschafftung anzugeben vermögend seyn solte, solches einem der Herren Burgermeistern anzuzeigen, oder zu gewärtigen, daß im Verschweigungs-Fall der oder diejenige mit Obrigkeitlicher Ahndung dieserwegen angesehen werden sollen. Und soll in dem Fall, wann jemand, den wahrem Auctorem der ofterwähnten Schrifft herausbringt, demselben das in einem deßfalls ergangenen besondern Edict festgesetzten Praemium der 50. Thaler zu Theil werden, und sein Name verschwiegen bleiben. Welchem

Digitized by Google

auch zugleich hiermit beygefüget wird, daß alle und jede Burgere und Innwohnere dahier, ſich der Ausbreitung desjenigen Blats, worinnen dieſe ſchändliche Pièçe geſtanden, bey jedesmahliger nahmhaffter Straffe gäntzlich zu enthalten.

Geſchloſſen bey Rath den 21. Auguſt 1753.

Den 11. September, 1753.

Es dienet hiemit zu wiſſen, daß ein neuerfundenes Spinnrad anhero gebracht worden, welches 2 Räder hat, die von zwey Perſonen getretten werden, es befinden ſich daran zwölff Rocken, an welchem 12 Menſchen zugleich ſpinnen können. Wer dieſes curiöſe Stück zu ſehen beliebet, hat ſich im Tannenberg auf dem Garküchenplatz zu melden. Die Perſohn zahlt 2 Kreutzer.

Den 15. September, 1753.

Es wird hiemit allen und jeden respectivè Herren Liebhabern der Wachs-Poussir-Kunſt, kund und zu wiſſen gemacht, daß allhier in Franckfurt von früh Morgens 9. bis Abends 10. Uhr eine offene Taffel mit 20. Speißen beſetzt, zu ſehen iſt, welche ſo natürlich und künſtlich vorgeſtellet ſeynd daß ſie einem jeden, wer ſie nur anſiehet, einen Gout zum Speiſen erwecken, bey dieſer Taffel repraesentiren ſich 16. Perſonen, in Lebens groſer Statur, auch recht kennbaren Portraits und koſtbahren Kleidung, ja daß man von dieſen Wachs Bildern und lebendigen Perſonen nichts zu unterſcheiden weiß. Nebſt dieſer iſt noch eine andere Taffel zu ſehen, welche mit 12. Schaalen, Confecturen und Früchten recht reich rangirt iſt, wobey ſich eine alte Frau mit 3. Kindern befindet: Weil dann dieſes gantz neu verfertigte koſtbare Werck sans flatterie von hohen und niedern Standes-Perſonen ſehr admiriret und Beyfall gefunden, ſo flattirt ſich der Maître hievon auch allhier groſſen Applausum zu finden, um ſo viel mehr, weil ſolches noch niemahlen hier geſehen worden, und in der That beſſer befunden wird, als es hier beſchrieben ſtehet, daß man auch mit Wahrheit ſagen kan, das Werck lobet den Meiſter. Bey dem Entré ſtehet Standes-

Digitized by Google

Personen nebst Mittels-Personen frey, was sie nach ihrer Générosité bezahlen wollen, doch wird die geringste Person unter 6 kr. nicht eingelassen, diese Arbeit ist verfertiget worden, von Franz Anton Baumschlager, Mahler und Wachs-Poussirer von Regenspurg, anjetzo aber logirend im Scharffischen Saal; diese Figuren seynd von dato an beständig zu sehen.

Den 18. September 1753.

Es wird allhier im goldenen Stern in der Fahr-Gaß mit Genehmhaltung der hohen Obrigkeiten ein kleiner Hund gezeiget, welcher auf eine noch niemahls geschehene Art unendliche Fragen, so die Fabeln, Historien, Erdbeschreibung, und Rechen-Kunst, nebst Unterscheidung der Kleyder, Farben und fremden Müntzen anbetreffen, und die ihn ein jeder Fremder aus vorzugebenden Büchern auf französisch fragen kan, mit Zusammensetzung der Buchstaben vor Augen stellet, dergestalten, daß Könige und Fürsten, ja die gelehrte Welt selber wegen Ausserordentlichkeit der Sach ihme den Nahmen eines gelehrten Hundes beygeleget. Andertens wird auch alldort gesehen ein neues Kunst-Stück, welches man mit allem Recht ein Wunderwerck der Wissenschafften nennen kan; Dieses bestehet in einer Berner-Bäurin, so 15. Zoll groß ist, diese arbeitet auf einem Poßmentier-Stuhl, welcher 2. Schuh hoch ist, und verfertiget auf einmahl 6. Stück Band, von verschiedenen Farben und Gattungen darauf, daß solches alles täglich auf 300. französische Ellen sich beträget, über diesem Stuhl seynd 2. Figuren so die Seyde abhaspeln. Beynebens ist ein durch verborgene Gewerbe von sich selbst verschiedene Arien zu singen scheinendes Canarie-Vögelein vorhanden, welches das Schnäbl. Hälßl. und Flüglein rührt, und sich in dem Käfig herum drehet, und ist dieses in solcher Vollkommenheit, daß es vor ein lebendiges gehalten wird; Dabey ist das Anmercklichste, daß grosse Herren und Kenner von diesem 2. Meister-Stücken, solche nicht genug bewundern können. Drittens seynd auch in der nemlichen Behaussung ein Cameel mit seinem Jungen, ein Adler nebst einem

Digitized by Google

überaus artigen und der Orthen noch niemahls gesehenen Indianischen Aich-Hörnlein, so man zu teutsch Bekieß nennet, zu sehen.

Den 12. October, 1753.

Künftigen Montag und bis zu Ende der Wochen und zwar Nachmittags von 2. bis Abends um 5. Uhr sind bey Herrn Hoppe im Traubel an der Hauptwacht zwey Indianische Büffel-Ochsen dergleichen in hundert Jahren nicht hier gewesen, zu sehen. Die Person gibt einen Batzen.

Den 13. November, 1753.

Franckfurter Brod-Tar.

Ein Laib schwartz Brod	à 5 kr.	2 Pf.	18	Lth.
1 paar Weck	à 2 kr.	" "	18	"
1 paar Milch-Brod	à 2 kr.	" "	13	"
1 gemischt Brod	à 2 kr.	" "	22	"

Wann also am Brod sich befinden solte, daß solches leichter, als obiger Tar, so kan dasselbe bey Amt vorgezeiget werden, da alsdann nach Befund der Sachen, dem Anbringrr nicht allein ein Drittel Straffe gegeben, sondern auch dessen Nahmen verschwiegen bleiben solle.

Recheney.

Den 14. December 1753.

Da dem Verleger der hiesigen Frag- und Anzeigs-Nachricht am Montag durch eine verwegene junge Manns-Person (deren er sich bey Ansicht noch wohl erinnern dörffte) ein Zettul eingehändiget worden, vermög welchem bey Herrn Georg Thomas Flügel, Buchhalter allhier, Austern, Bücking und Kabliau zu verkauffen seyen, dergleichen vor einiger Zeit ebenermassen mit raren Tauben, die zu Rödelheim zu verkauffen stünden, paßiret, und sich fernerhin mehr ereignen dörffte. Beydes aber, wie man erst hernach erfahren, grundfalsch und erlogen, und vorgedachten Freunden bloß zum Tort nicht allein geschehen, sondern viele vornehme Personen, als welche ihre Bediente und

Digitized by Google

Mägde zu Erkauffung eines oder des andern abgeschicket, mit der Unwahrheit berichtet und hintergangen worden, man auch ohnmöglich im Stand bey Empfang derer Druck-Materien alles so genau zu examiniren, über dieses alles aber die von Ihro Kayserl. Majestät allergnädigst privilegirte Frankfurter Frag- und Anzeigs-Nachricht um dergleichen Unwahrheiten willen nicht, sondern dem gemeinen Wesen zum Besten gedruckt wird: Als warnet der bißmalige Besitzer derselben Johann David Jung, Buchhändler jedermänniglich ihn in Zukunfft mit dergleichen und andern unrichtigen, falschen, wider die Liebe des Nächsten laufenden Chattequen schlechterdings zu verschonen, um sich nicht wider sein Verschulden bey dem Publico verhaßt zu machen, allermassen er vielmehr bereit und willig ist, einem jeden mit aller Aufrichtigkeit und nach der lautern Wahrheit zu dienen. Solte indessen jemand einen derer müßigen Liebhaber jetztberührter Sätze wissen, und anzeigen, so soll ihm von Seiten des Verlegers ein Recompentz gegeben werden, und dessen Nahmen verschwiegen bleiben, nur damit dergleichen frevelhaffte Gemüther einer Hochgebietenden Obrigkeit zur gebührenden Bestraffung entdecket werden können.

Den 18. December 1753.

Es ist seyd der Zeit, da die Kupfferstecher-Kunst erfunden worden, noch nie ein dergleichen wohl ausgearbeitetes Stück herausgekommen, als anjetzo von Herrn Johann Daniel Hertz in Augspurg, welches ist die Stadt Jerusalem, worinnen alle Historien, so von des Königs David Zeiten an biß auf die Kreutzigung und Himmelfahrt Christi darinnen geschehen, vorgestellet werden, es paßiret vor ein rechtes Meisterstück, die Größe ist 2. Schuh 8. Zoll hoch, und 3. Schuh 8. Zoll lang, dieses vortrefliche Stück kan man in Franckfurt bey Herrn Riese auf der Zeil in Commission haben.

Digitized by Google

Copulirt und Ehelich-Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstags, den 16. Januarii 1753.

Herr Johann Caspar Zinck, *) Gymnasii quartae Classis, und Jungfer Johanna Magdalena Rickin.

Freytags, den 26 dito.

Der Edle und Mannveste Herr Conrad Dietrich Rieckleff, Burger Capitain und Handelsmann, alt 83. Jahr.

Sonntags, den 4. Februarii 1753.

Johann Daniel Hönigs, Buchdruckergesellens Haußfrau, alt 82 Jahr.

Dienstags, den 6. dito.

Anna Maria Stadtlerin Wittib, alt 80. Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstags, den 8. dito.

Ludwig Meyer, gewesenen Fuhrknechts Wittib, Anna Margaretha, alt 88. Jahr.

In Franckfurt.

Mittwochs, den 21. dito.

Martin Zorns, Gnadengelders Haußfrau, Anna Catharina, alt 80. Jahr.

Donnerstags, den 22. dito.

Herr Johann Friederich Rode, Goldarbeiter, alt 81. Jahr.

Donnerstags, den 1 Martii 1753.

Herr Johann Gabriel Kissenwetter, Kunstmahler.

---

*) Wurde später Rektor am Gymnasium, und ihm verdankte Klinger sein Wissen und Glück.

Digitized by Google

In Sachsenhausen.

Samstags, den 24. Februarii 1753.

Philipp Georg Kliebenstein, Hufschmidts Töchterlein, Anna Christina, alt 1 Jahr 2. Monat.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 11. Mertz. 1753.

Philipp Georg Kliebenstein, Hufschmidts Söhnlein, Johann Christoph, alt 3. Jahr 6. Monat.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Oculi, den 25. Martii 1753.

Der Wohlehrwürdige und Wohlgelahrte Herr Johann Philipp Mann, Evangelischen Prediger bey der Gemeinde zu Bonamees, und Jungfer Margaretha Greißin.

Freytags, den 6. April 1753.

Johann Martin Volps, gewesenen Weingärtners Wittib, Susanna, alt 88. Jahr 7. Monat.

Mittwochs, den 11. dito.

Herrn Johann Daniel Greuhm, gewesenen Kellers auf dem Hochadelichen Hauß Alt-Limpurg, nachgelassene Wittib, Frau Anna, alt 86. Jahr.

Montags, den 7. May 1753.

S. T. Herr Johann Maximilian Eichler, Med. Doct. et Pract., alt 46. Jahr 9. Monat.

Dienstags, den 15. dito.

Herr Johann Philipp Kreiß, ältester Becker-Meister, alt 81. Jahr.

Digitized by Google

Copulirt und Ehelich-Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstags, den 15. dito.

Der Wohlehrwürdige und Wohlgelahrte Herr Joh. Philipp Mann, Evangelisch. Luth. Prediger bey der Gemeinde zu Bonamees, und Jungfer Margaretha Greißin.

Donnerstags, den 28. Junii. 1753.

Johann Conrad Fabritii, gewesenen Schneiders Wittib, Maria Magdalena, alt 85. Jahr.

Freytags, den 29. dito.

Elisabetha Jungin, Wittib, alt 84. Jahr.

Montags, den 2. Julii 1753.

S. T. Herrn Heinrich, Freyherrns von Häckel, Frau Ehe-Gemahlin, S. T. Freyfrau Maria Elisabetha, gebohrne Sehr von Weissenstein, alt 83. Jahr und 5. Monat weniger 8. Tage.

Getauffte in Franckfurt.

Johann Daniel Schnorr, einen Sohn, Johann Friederich.

Dienstags, den 10. dito.

Der Hoch-Ehrwürdige und Hochgelahrte, Herr Georg Thomas Wagner, Evangelisch. Lutherischer Prediger, alt 39. Jahr, 1. Monat und 8. Tag.

Grabschrift.

Weine Franckfurt! dein Verlust, will ach! jährlich höher steigen;
Auch dein treuer Seelenhirt, auch dein Wagner muß erbleichen;
Gruft und Baare sind erfüllt mit dem Rest verwelckter Glieder,
Noch eh Sein Verdienst bekrönt, reißt Ihn schon ein Sturm darnieder;
Ewig wird Sein Preis bestehn, den die Tugend Ihm erworben,
Rühmlich hat Er stets gelebt; Selig ist Er nun gestorben.
Dort wo Gott die Frommen krönet, thront Sein Geist in Ewigkeit;
Hier wird Seines Körpers Asche der Vermodrung eingeweiht:

Digitized by Google

Aber, Seine Redlichkeit, Tugend, Lehren, Amt und Gaben;
Werden in der frommen Herz, hier ein ewig Denckmahl haben;
Das der Glaube, und die Hoffnung, ja, die Liebe ſegnend ſchmückt,
Denn der treuen Lehrer Nachruhm bleibt ſtets herrlich und beglückt.

Getauffte hierüben in Franckfurt.

Dienſtags, den 7. Auguſt 1753.

Herr Heinrich Adam Elias Borney, *) Kunſtmahler, einen Sohn, Stephanus.

Sonntags, den 5. dito.

S. T. Herrn Benedickt Siegler, geweſenen Lutheriſchen Evangeliſchen Predigers hinterlaſſene Wittib, Frau Anna Maria, alt 47. Jahr 9. Monat.

Dienſtags, den 21. dito.

S. T. Frau Roſina Magdalena von Klettenberg, des S. T. Herrn Bartholomäus von Klettenbergs, hieſiger Stadt Franckfurt, unter ihrem zu dem Ober-Rhein. Naſſauiſchen Crayß-Infanterie-Regiment gehörigen Contigent wohlbeſtellten Hauptmanns, Frau Ehe-Conſortin, eine gebohrne Bayerin aus Hirſchberg in Schleſien; ihres Alters 36. Jahr und 1. Monat.

Schlaf wohl in Deiner ſtillen Kammer,
Dein Jeſus ſchlieſet nach Dir zu:
Du biſt nun frey von Noth und Jammer,
Dich ſtöhret nichts in Deiner Ruh:
Dein Leydens-Lauff iſt nun vollbracht,
Drum ruhe wohl! zu guter Nacht.

---

*) War ein Sachſe, kam aber in früher Jugend nach Stuttgart, wo er ſich ausbildete. Im Jahre 1742 reiſte er zur Krönung Karls VII. hierher nach Frankfurt und blieb zehn Jahre hindurch bei dem Maler Fehrlein. Durch eigne Anlagen geleitet, malte er bald hiſtoriſche Bilder, die geſucht, und theuer bezahlt wurden. Im Jahre 1757 wurde er nach Braunſchweig berufen, wo er auch geſtorben iſt.

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am 17ten Sonntage nach Trinitatis, den 14. October 1753.

Der Hoch-Ehrwürdige und Hochgelahrte Herr Johann Jacob Willemer, Evangelisch Lutherischer Prediger allhier, und Tit. Jungfer Maria Jacobea Schlosserin.

Getauffte.

Noch Sonntags den 14. October, zu Bornheim bey Einweyhung der neuen Kirche.

Johann Heinrich Schmidt, Fettkrämer, eine Tochter, Margaretha Elisabetha.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis, den 28. Oct. 1753.

Der Hoch-Ehrwürdige und Hochgelahrte Herr Magister Friederich Andreas Walther, Hochfürstlich-Hessen-Homburgischer Ober-Pfarrer, wie auch Assessor eines Hochlöblichen Consistorii daselbst, und Tit. Jungfer Rebecca Magdalena Claus.

Copulirt und Ehelich-Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstags, den 30. dito.

Der Hoch-Ehrwürdige und Hochgelahrte Herr Johann Jacob Willemer, Evangelisch-Lutherischer Prediger allhier, und Tit. Jungfer Maria Jacobea Schlosserin.

Copulirt und Ehelich Eingeseegnete allhier in Franckfurt.

Dienstags, den 13. November 1753.

Der Hoch-Ehrwürdige und Hochgelahrte Herr Magister Friederich Andreas Walther, Hochfürstlich-Hessen-Homburgischer

Digitized by Google

Ober-Pfarrer, wie auch Assessor eines Hochlöblichen Consistorii daselbst, und Tit. Jungfer Rebecca Magdalena Claus.

Donnerstags, den 15. dito.

Valentin Becker, ein von Nieder-Erlenbach gebürtiger ehemahliger Mühl-Knecht, alt 80. Jahr.

Dienstags, den 20. dito.

Die Hochwohlgebohrne Frau Maria Josepha, S. T. Herrn von Procuranti, gewesenen Kayserl. und Königl. Cabinets Secretarii, nachgelassene Wittib, gebohrne Marquisin de Janna von Palermo in Sicilien gebürtig, ihres Alters 32. Jahr.

Freytags, den 7. December 1753.

Herr Johann Peter Caspari, Stadt Brunnenmeister, alt 81. Jahr.

Samstags, den 22. dito.

Die Wohlgebohrne Frau Anna Maria, des weyl. Wohlgebohrnen Herrn Johannes Clauer, gewesenen Obrist-Lieutnants und Commandantens hiesig Löbl. Stadt-Guarnison, hinterlassene Frau Wittib, gebohrne Appelin, alt 81. Jahr.

Digitized by Google

Nro. I.
Mittwoch, den 2. Januarii, 1754.

Frankfurt.

Auf! Tochter, ſchmücke Dich, geh mit ins Heiligthum;
Auf! unſre Danckbarkeit ſoll dort der Gottheit Ruhm
Bey reiner Weyrauchsglut der Andacht Opfer weihen:
Das alte Jahr verfloß in Wohlfahrt und Gedeihen;
Der Anbruch neuer Zeit, will unſer Glück verneuen.

Die Kaufmannſchaft.

Ich folge dir, mein Schutz, die Opfer ſind bereit.
Daß Friede, Recht und Heil dein Wohl und mich verklären;
Daß Kunſt und Wiſſenſchaft und Tugend ſich vermehren;
Begeiſtert meine Danckbarkeit.

Frankfurt.

Dir höchſten Majeſtät, o Gottheit! deiner Macht,
Flammt unſer Brandaltar, ach, höre Wunſch und Flehen:
Franciscus Kayſerthron, und Teutſchlands Glück und Pracht,
Bekröne ferner noch ein ewig Hochergehen;
Thereſiens Geſchlecht, und Joſephs Heldenjugend,
Sey ſtets das Heyl der Welt, unſterblich durch die Tugend.
Daß bald aus Joſephs Glück der Teutſchen Wohl entſprießt:
Wann Ihn Germanien als ſeinen König grüßt.

Digitized by

Die Gottheit.

Dein Wünschen ist erhört! Ich theile Kronen aus;
Durch mich regieren stets die Könige der Erden:
Mein Segen ruht bereits auf Oestreichs Kayserhauß;
Printz Joseph wird durch mich, der Teutschen Joseph
werden.

Die Kaufmannschaft.

HErr! laß der Väter Chor, die Recht und Unschuld stützen
Die Weisheit und die Tugend schmückt;
Stets segensreich den Flor der Republik beschützen,
Durch Ihre Klugheit sey die Burgerschaft beglückt

Frankfurt.

Bestrahle Salems Burg, die Priester und ihr Lehren;
Die Schulen müssen stets der Jugend Glück vermehren;
Es müssen Kunst und Wissen blühn;
Laß meiner Tochter Wohl, die Handlung prächtig steigen;
Dein Heil sey jedem Bürger eigen;
Und jeden soll das Unglück fliehn.

Die Kaufmannschaft.

Den Gönnern dieses Blatts, den Freunden dieser Zeilen,
Wird auch im neuen Jahr, das Glück entgegen eilen.

Die Gottheit.

Ich, GOtt, ich segne Euch! Ich ordne das Geschick;
Seyd würdig, fürchtet mich! so schmückt Euch Heil und Glück:
Durch weise Obrigkeit, und treuer Bürger Thaten,
Wird stets das Wohlergehn der Republik gerathen.

Den 2. Januarii 1754.

Im Weydenhof auf der Zeil sind grüne und graue Papogayen wie auch Indianische Spatzen, billigen Preißes zu verkaufen.

Digitized by Google

Den 12. Februarii 1754.

Dem Publico wird hiermit kund gemacht, daß aus Gnädigstem Befehl Ihrer Churfürstlichen Gnaden zu Trier der berühmte Selterser Heyl-Brunnen dermahlen mit einem neuen Brunnen-Verwalter und Obsorger versehen, dabey aufs schärfste gnädig befohlen, und angeordnet worden seye, daß nicht allein das Wasser auf bemeldten Brunnen zur rechter Zeit allemal sauber und frisch in gute ausgebackene, wohl ausgewässerte steinerne Krüge gefasset, sondern auch mit guten frischen Stoppen und verbandt versorget, und unter Churfürstlichem Insiegel soll verpitschiret werden; Als kan sich jedermann bey dem neu angeordneten Brunnen-Verwalter Herrn Schoenen in Selters, oder an das angelegte Magazin in Coblentz, oder auch nach Belieben an ihre bißhero sonsten gebraucht allhiesiege Corressponbenten melden, und sich auf gute wohl conditionirte Lieferung sicher verlassen.

Ehrenbreitstein den 1sten Januarii 1754.

Den 19. Februarii, 1754.

Eine Weibsperson hat ein bewährtes Pulver die dicke Hälse sowohl an ledigen als verheuratheten Personen zu curiren, wann auch solche 30. biß 40. Jahr gestanden, und an welchen sonsten keine Artzney anschlagen wollen, wie sie dann bereits an vielen Personen die Probe erwiesen.

Den 8. Mertz 1754.

6000. Gulden in alten wohlgezehlten Batzen, liegen parat auf einen hiesigen Gerichtlichen Einsatz à 4 pro Cent ausgelehnet zu werden, und kan deßwegen bey Ausgebern dieses weitere Nachricht eingezogen werden.

Den 19. Mertz 1754.

Es stehet das von des Herrn Reichs-Stadt und Gerichts-Schultheiß Tertors Excellentz, biß dahero bewohnte Hauß, auf der Friedbergergaß gegen dem fröhligen Mann über, den nechst-

Digitized by Google

kommenden 15ten April einer honetten Haußhaltung zu verlehnen. Die Conditiones sind bey hochgedachtem Herrn Reichs-Stadt und Gerichts-Schultheiß zu vernehmen *).

Den 26. Mertz 1754.

Nachdeme Löbliches Bau-Amt die vier auf dem alten Heumarckt vor dem Pfarr- und des Mauer-Meisters Kaysers Hauß stehende Linden-Bäume, wie auch den auf denen freyen Stadt Spring- und Röhrbrunnen liegenden s. v. Mist, an den Meistbietenden abzugeben gesonnen; Als können diejenige, so ein oder das andere käuflich an sich zu bringen willens, den 29. dieses Vormittags 10. Uhr auf obbemeldtem Amte sich einfinden und der Versteigerung beywohnen.

Publicatum Frankfurt den 25ten Martii 1754.

Bau-Amt.

Den 2. April 1754.

In Nieder-Ursel ohnweit Franckfurt ist ein neues Werck als eine Mühle angeleget worden, welches durchgehends mit Messer statt des Mühlsteins versehen, um den Toback, als St. Omer, gebeitzte Blätter wie auch Stangen Abschnitt, so fein als Mehl, Mittelgattung und gröber zu schneiden. Der daselbst wohnhaffte Müller Thomas Grießmeyer dienet damit jedermänniglich um billigen Preiß, und kan man sich um mehrerer Bequemlichkeit willen allhier in Franckfurt bey Georg Gotthard Rupp auf der Friedberger-Gaß gegen der Cartaun über, desfals melden.

Den 5. April 1754.

Es dienet hiemit nach Standes-Gebühr, jedermänniglich zu dienstfreundlicher Nachricht, daß das ehedessen durch den weyland weltbekannten Herrn Johannes Lentz p. m. bewohnt gewesene berühmte Gasthauß zum goldenen Engel in der Töngesgaß, gerad gegen denen Herren R. R. P. P. Capuciner über

*) Das Haus der Großeltern Göthe's.

gelegen, in Franckfurt am Mayn, welches ein Jahr von keinem Gasthalter bewohnt gewesen; Nunmehro aber durch den hiesigen Burger und Gastgeber, Georg Hüfftlein, übernommen worden, und solches auf das beste meublirt, so erbietet sich bemeldter Gastgeber, nicht allein jedermänniglich nach Standes Gebühr gegen raisonablen Preiß zu bewirthen, sondern hat sich auch mit allen Sorten, sowohl in als ausländischen besten Weinen versehen, also von demselben alle gute Bedienung und civilität zu erwarten.

Den 9. April 1754.

Dem Publico wird zu wissen gemacht, daß Hr. Claudius Boetoux aus der Schweitz allhier angekommen seye, und in dem Traubel an der Hauptwach logiren, welcher in der Electrisir Kunst so weit gekommen, daß derselbe unter andern vielen Physikalischen Experimenten solche auch durch das kalte Wasser treibe: zwar so, daß wann auch 1000. Personen einander an der Hand in einer Reyhen halten thäten und auf der blossen Erden stünden, der erstere wie der letztere bey jedesmahliger Berührung der Kette zugleich electrisiret werde. Und weilen demselben die gnädigste Erlaubnuß ertheilet worden, diese seine Kunst hier zeigen zu därffen: Als werden die Herren Liebhabern sich entweder in dessen Quartier zu verfügen belieben, oder aber sich gefallen lassen, nach ihme zu schicken, indeme er sich erbietet, jedem gegen selbst beliebige Zahlung die Machine in das Haus bringen zu lassen, und nach Kräften jedermann zu vergnügen, wie auch (obschon nicht ohne vorgängige Genehmhaltung deren Herren Medicinae Doctoren) denen contracten Personen seine Electrisir-Kunst mit gutem Effect zu appliciren. So aber jemand von derley Machinen eine zu kauffen Sinnes, kann ihme solche gegen billigen Preyß damit aufgewartet werden. *)

*) Die erste eigentliche Elektrisirmachine wurde von Hausen in Leipzig gegen das Jahr 1750 gebaut, nachdem früher vielfach mehr und minder unvollkommene Versuche gemacht worden waren.

Digitized by Google

Den 18. April 1754.

Es befindet ſich eine Egyptiſche Compagnie allhier, ſo eine gantz beſondere Art von einem Rennthier, dergleichen in Europa noch niemahlen zu ſehen geweſen, mit ſich führet. Welches folglich geſtaltet, der Kopf und vordere Füße als ein Pferd, das Maul und Ohren als ein Haas, der hintere Leib als ein Hirſch, die Bruſt Horn, von der an ſich habenden Wolle wird der ſchönſte Caſtor gemacht, gemeldtes Thier kan durch drey Mann beritten werden, und lauffet täglich 40. Stund, ſeine Nahrung iſt alle Tag fünf Buch weiſſes Pappier und etwas weniges Haber, es trinket in 8 Tagen einmahl. Der Schau-Platz iſt auf der Zeil in einer Hütte neben der Conſtabler Wacht. Ordinaire Perſonen bezahlen zwey Kreutzer. Standes-Perſonen aber eine beliebige Douceur.

Den 10. May 1754.

Nachdem das Ministerium Ecclesiasticum allhier aus gewiſſen Urſachen die alten ſowohl Teutſch- als Frantzöſiſchen Geſangbücher, welche von der Zeit der Reformation an bis aufs Jahr 1730. hier in Franckfurt zum Gebrauch in den hieſigen Kirchen gedruckt und eingeführet worden, zu ſammlen willens iſt: ſo werden diejenigen, welche dergleichen Geſangbücher beſitzen, hiedurch geziemend erſucht, denenjenigen Herren Predigern, mit welchen ſie Bekanntſchafft haben, davon Nachricht zu geben.

Den 17. May 1754.

Demnach unterſchiedliche Herrſchafften dem Bildhauer Schnorr anbefohlen, ehe er das durch ihn und ſeine Angebung verfertigte, ins Rheingau gehörige Altar und Cantzel von hier wegbringen thäte, um ſolches in Augenſchein zu nehmen, zu notificiren. Als thut er hiermit ſchuldigſt berichten, daß es künfftigen Montag den 20ten May in aller Frühe abgehohlet wird, und alſo nur Morgen und Uebermorgen Nachmittags von 2. biß 4. Uhr im rothen Hauß auf der Zeil beſehen werden kan,

Digitized by Google

diejenige Herrschafften aber, welchen auffer bemeldten Stunden es zu beschauen gefällig, belieben nur dem Bildhauer Schnorr in seinem Hauß gegen der Peters Kirch über, davon Nachricht zu ertheilen.

Den 17. May 1754.

Demnach bey vorgewesener General-Untersuchung unter denen auffserhaußischen Mittwochs Alumnis, so nach ihren dürfftigen Umständen eine wochentliche Allmosen bekommen, mißfällig wahrgenommen worden, daß von vielen ihre darüber erhaltene gedruckte Zettel, theils von selbsten, theils durch die 2te und 3te Person versetzet, und Gelder darauf aufgenommen und avanciret werden, ein solches aber zu gar vielen Inconvenientzien Anlaß gegeben, daß sogar bei vorgekommenen Klagen ratione der Wiederbezahlung, von ihnen Alumnis das Geld empfangen zu haben, negiret worden, und gar nichts davon wissen wollen: Als ist zu Abstellung aller ferneren Unordnung von Amtswegen der Schluß gefasset worden, und wird zu dem Ende dem Publico solches hierdurch bekannt gemacht, und Jedermann gewarnet, daß Niemand mehr solchen Alumnis auf ihre Allmosen-Zettel Geld leihen möge, massen im Contraventions-Fall künftighin keinem creditirenden Theil etwas zugestanden, sondern vielmehr denenjenigen Alumnis, so auf ihre Zettel etwas borgen und aufnehmen werden, solche zur Strafe eingezogen und gäntzlich cassiret werden sollen.

Signatum Armen-Wayfen- und Arbeits-Hauß.

Den 13ten May 1754.

Freytag, den 31. May 1754.

Franckfurter Frucht-Preiß.

Montag, den 27. May 1754.

		fl.	kr.
Korn	das Malter	6	
Weitzen	" "	6	40
Gerst	" "	5	
Haber	" "	2	40

Digitized by Google

		fl.	kr.
Geschwungener Vorschuß das Malter	. . . . .	10	
Weiß-Mehl	" "	7	
Rocken-Mehl	" "	6	
Hirschen	" "	8	

Den 14. Junii 1754.

Brod-Tax und Gewicht,

zu Franckfurt am Mayn.

Ein Laib Rocken-Brod	zu 6. Kreutzer	2 Pfund	24. Loth.
Ein paar Weck	zu 2. Kreutzer	—	16. Loth.
Ein paar Milchbrod	zu 2. Kreutzer	—	12. Loth.
Ein gemischt Brod	zu 2. Kreutzer	—	20. Loth.

Franckfurt den 8. Junii 1754.

Recheney.

Fleisch-Tax, zu Franckfurt am Mayn.

Rindfleisch, das Pfund zu	6. Kreutzer.
Schweinfleisch, das Pfund zu	6. Kreutzer.
Kalbfleisch, das Pfund zu	6. Kreutzer.
Hammelfleisch, das Pfund zu	7. Kreutzer.

Franckfurt den 8. Junii 1754.

Recheney.

Den 14. Junii 1754.

Dem Publico dienet zu wissen, daß bey einem Fremden von Marburg, welcher in der Saalgaß in der neuen Welt anzutreffen, ein Wunder der Allmacht GOttes zu sehen seye. Dieses bestehet in einem Kornhalmen, welcher nicht nur 18. Aehren, sondern auch in denenselben siebenerley Früchte hat, geringe Personen zahlen nur einen Kreutzer, Vornehme aber eine beliebige Discretion.

Den 21. Junii 1754.

Es wird hierdurch sowohl hohen als niedern Standes-

Personen wissend gemacht, daß die bereits in Stein- und Wappen schneiden renomirte Jungfer Schildin, eine Tochter des vor drey Jahren schon verstorbenen und weit und breit wegen dieser nehmlichen Kunst in Wappen und Steinschneiden bekannt gewesenen Schildes, ihre Logis verändert, und in der Wittfrau Kleinin Behaussung neben denen Herren Bethmännern am Bleyhauß eingezogen, wann nun Personen etwas von Wappen in Stein, Silber, Stahl oder Meßing zu stechen und zu schneiden verlangen, so wird sie sich befleissigen jedermann nach Vergnügen zu befriedigen *).

Freytag, den 16. Augusti, 1754.

Specification.

Derjenigen

Jubelen

welche in bevorstehender

Herbst-Meß 1754. 2ter Wochen,

im Löbl. Pfandhauß, offentlich an den Meistbiethenden, gegen baare Bezahlung sollen verkaufft werden.

No. 61585.

1 Ring, mit 2 Hertz-Brillanten.

1 Rubin Palais, mit kleinen weisen Brillanten.

66368.

1 goldne vierreckigte Tabatierre, 54 Cron scars.

68391.

1 Ring, mit einem langlich Smarragd, schön von couleur.

1 Ring, mit einem Brillanten.

69219.

50 Brillanten, 2 9/10 Car.

---

*) Siehe Seite 43 im zweiten Bande dieses Werkes.

Digitized by Google

69245.

8⅞ Cär. Brillanten.

69330.

31 Brillanten, netto 3 Car.

69402.

16⁹/₁₀ Car. Brillanten.

69413.

2 Stränge holländiſche Perlen, circa 114. Stück.

69507.

1 mit Brillanten carmoiſirten Saphir Ring.
1 Ring, mit 10 Brillanten.

69559.

1 Nadel, der Hauptſtein ein Smaragd, dabey ein kleiner.
1 à Jour gefaſte Pendelotte, daran die übrigen von saubern weiſen Brillanten.

69585

1 Ring mit einem Brillanten.

69605.

1 Prälaten Knopff, in der Mitten ein ſchöner groſer Ametiſt, mit Brillanten beſetzt.
1 Haarnadel mit Brillanten beſetzt.

69606.

105 Stück Rubinen, 25⅛ Car. scars.

69642.

202 groſe und kleine Rubinen, 79¾ Car.
Jt. zu einem paar Armbänder, ein jedes 5 Stränge und 38 Stück.

69681.

112 Car. Rubinen.

69685.

1 Ring mit einem achteckigen Saphir mit Brillanten.

Digitized by Google

69697.

2 Ringe die Mittelstein Schmaragd, jeder mit 18 Brillanten besetzt.

69698.

97 Brillanten, 15 Car.

69699.

40 Rosetten 30⅜ Car.

69820.

1 Ring mit einem vier-kantigen Schmaragd, mit 20 Brillanten carmoisirt.

69864.

8⁵/₁₆ Car. Brillanten.

69865.

1 Rosette 6½ Grän.

69989.

13¹/₁₆ Car. Brillanten.

69990.

3⅛ Car. Brill. Scars.

70092.

3 mit Brillanten carmoisirte Ringe.

70184.

23 Diamanten 7⅛ Car.

70200.

circa 106 Stück Brillanten 18¾ Car.

70247.

52 Stück Brillanten 7 Car. Scars.

69643

1 Ring mit einem länglichen 8 passigten Saphir, mit 18 Brillanten carmoisirt.

70699

39 Rosetten 16 Car.

70823.

1 Ring mit 7 Dückstein. 1 detto mit 3 detti.

Digitized by Google

71077.

1 große und ein kleine Schnur Perlen.
3 Stück Schottische detti.

71164.

1 goldene Tabattiere mit 6 großen und 32 kleinen Brillanten besetzt.
1 Ring mit einem Palais und Brillanten.
1 detto mit Saphir, und gelben Brillanten.
1 detto mit Saphir, und 2 gelben Rosen und 2 Rubinen.

49272.

1 silberner Becher.
8 Löffel, 6 Geldger.
1 Hacken, Scheer und Kette, 3 M. 12 Loth. 1 silberne Tasch.
1 Ring mit 6 Diamanten.

65570.

1 Mannsrock, mit einem kostbahren silbernen Tours. 1 detto Vest.
1 sammeter carmoisin rother Mannsrock mit goldenen Knopflöcher.

66371.

1 silberner Becher 11½ L.

67519.

2 Marck 8 Loth Silberwerck.

70273.

135 Stück Brillanten 10 Car.

70309.

73 St. Brillanten 6 Car.

70352.

24 Brillanten.

70408.

70 Brillanten 10 Car.

70586.

36⅞ Car Rosetten.

Digitized by Google

3 goldene Ringe.
1 paar Ohr-Ringe 10¼ Cron.

79153.

1 silberner Becher. 1 detto Löffel 17 L.

69495.

2 silberne Gabelen.
2 Stiehle, 11¾ Loth.
2 Stück Barchete.

70388.

2 silberne Leuchter 25½ L.

Den 10. September 1754.

Johann Samuel Mund, Burger und Kunstmahler allhier, auf der Zeil neben dem Viehof wohnhafft thut hiermit zu wissen, wie er gesonnen sowohl im Zeichnen und Freyzeichnen, als auch der Architectur und wie alle Dinge in das Perspectio zu bringen, ingleichem in der Historie, Mythologie oder sogenannten Historia Poetica nach den richtigsten Fundamenten Lectionen zu geben. Weilen nun fast keine Profession ist, so nicht die Zeichen-Kunst oder andere Wissenschafften bedärfe, als werden diejenigen Eltern und Vorgesetzte so ihre Kinder oder Anvertraute dereinst zu einem oder dem andern employiren wollen höflichst ersucht sich beliebig an ihn baldigst zu adressiren, weilen nach geendigter Meß der Anfang mit der Information und übrigen Einrichtung gemacht werden soll, er will vor das viertel Jahr nicht mehr als einen Thaler von jedem Scholar fodern, wovor er täglich 2. Stunden im Freyzeichnen, Mittwoch und Samstag aber in der Architectur und übrigen Wissenschafften zum Unterrichte giebet, und wird sich alsdann alles nachdem viel oder wenig Lehrbegierige sich einfinden regalieren lassen, wie er dann verspricht an Treu und Fleiß um da nichts mehr ermangeln zu lassen, allermassen darauf sein eigener Ruhm beruhet. Auch wird man dem Frauenzimmer aus besondrem Egard ganz aparte Stunden geben.

Digitized by Google

Den 21. September, 1754.

Zur Nachricht dienet hiermit, daß der wegen seiner künstlich und extra feinen Arbeit bekannte Englische Cabinet-Mahler Abraham Röntgen *) von Neuwied wiederum mit Commoden, Schatullen, Uhrgehäussen, Stühlen, Sesseln, Tischen und anderer sowohl nach dem Französischen als Englischen Gout mit feiner Bildhauer-Arbeit verfertigten Stücken angelanget. Er logiret bey Herrn Philipp Jacob Petsch allhier auf dem Roßmarck, allwo diese Arbeit zu sehen, und zu verkauffen stehet.

Den 24. September, 1754.

Weilen hiesige Stadt-Waldungen sich dermalen, sowohl mit starcker Eichel- als Buchel-Mast gesegnet befinden: So haben Löbl. Forst-Amts Herren Deputirte keine Kosten angesehen, um sowohl den Schwengelborn zu einem treflichen Auslauff zu befördern, als auch, nächst demselben, eine gantz neue grosse Tränke, von sothanem klaren Wasser anzurichten, und von deren Ablauff die darauf folgende sogenannte Schwanheimer Tränke ebenfals mit beständig zu- und abgehendem frischen Wasser zu versehen. Da nun, was den Ober-Wald betrifft, solcher ohnehin mit genugsamen Tränken, und der Mittel-Wald mit hellem Bach-Wasser versorget, diesen Sommer auch die Tränck-Kaut an der untern Teige auf das beste renoviret, mit Wasser angefüllet, und für dessen beständigen Zugang gesorget worden ist, auch an behöriger Anzahl guter Hirten, bequemer Eintheilung der Heerden, und nöthiger Ober-Aufsicht kein Mangel erscheinen soll: Als kan man bey fortdaurender guter Witterung nicht nur alles angemeldete Schwein-Vieh, in volles Futter nehmen, sondern versiehet sich auch um so mehr, daß hiesige Burgerschafft und Schutz-Verwandte, welche einzuschlagen willens sind, ihr Vieh nicht anderwärts hin, als vielmehr in

*) Noch hat Niemand Röntgens Geschicklichkeit erreicht. Im königlichen Schlosse zu Berlin werden bewundernswürdige Arbeiten gezeigt, die er für Friedrich den Großen gefertigt hat.

Digitized by Google

die ersagte hiesige Waldungen treiben lassen werden, je mehr es ohnehin derselben Schuldigkeit, und zugleich bekannt ist, daß ihnen auch bey sonstig-wenigerer Mast, der Vorzug vor anderen jederzeit gegeben worden.

Forst-Amt.

Den 15. October 1754.

Mit Vorwissen eines hochlöblichen Recheney-Amts hochansehnlichen Herren Deputirten dienet denen fremden Viehhändlern zur freundlichen Nachricht, nachdeme der Galla-Tag auf Mittwochen fällt, so gehet der bürgerliche Ochsenmarckt den nemlichen Tag an, es wird daher ein jeder Viehhändler erinnert, sein anhero gebrachtes Vieh, nirgend anders, als auf offenem Marckt, vor der Catharinen-Pfort, auf dem Roßmarckt zu verkauffen angewiesen, und zwar wie gewöhnlich, vor contante Bezahlung solte aber ein oder der andere das Vieh auf jüdische Assignationes à 6. oder 8. Wochen verkauffen, ist solches vor seine Rechnung, sodann muß anjetzo das Vieh-Schreibgeld vom fl. 2 Pf. gerechnet, in alten Batzen bezahlt werden.

Nicolaus Graumann, geschworner Viehschreiber.

Den 3. December, 1754.

Veritable frische Englische Austern sind bey Dominico Brentano und Söhne auf dem Liebfrauenberg am Eck das 100 zu 2. fl. 30 kr. diesen Winter über zu bekommen.

Dienstags, den 8. Januarii 1754.

S. T. Herr Johann Adam Hayn, J. U. D. und Hochfürstl. Sachsen-Weymarischen Raths, wie auch Advoc. ordin. allhier Ehe-Liebste, Tit. Frau Maria Margaretha, gebohrne Rothhanin, ihres Alters 55. Jahr 10. Monat, 10. Tage.

Mittwochs, den 23. dito.

S. T. Herrn Müllers, gewesenen Evangelischen Predigers zu Juchsen im Hochfürstl. Sachsen-Meinungischen, nachgelassene

Digitized by Google

Wittib, Frau Johanna Maria, Wärterin bei Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen Coburg-Meinungen, drey Princeßinen, alt 60. Jahr.

Freytags, den 1. Februarii 1754.

Tobias Großens, gewesenen Schneiders in Hanau, Wittib, Maria Dorothea, alt 83. Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstags, den 5. dito.

Johann Christoph Hards, gewesenen Weingärtners nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 88. Jahr.

In Franckfurt.

Freytags, den 15. dito.

Herrn Esaias Aubry, gewesener Reformirter Prediger in Mannheim, alt 62. Jahr 3. Monat.

Johann Georg Schäfer, Soldat, alt 84. Jahr.

Samuel Kriegers, gewesenen Soldatens, Wittib, Clara, alt 82. Jahr.

In Sachsenhausen.

Samstags, den 9. dito.

Johannes Heerd, Weingärtner, alt 88. Jahr.

In Franckfurt.

Mittwochs, den 20. dito.

Herr Jonas Reichard, S. S. Theologiae Candidatus allhier, alt 31. Jahr.

Freytags, den 1. Mertz 1754.

Herrn Georg Heinrich Friedels, gewesenen Handelsmanns nachgelassene Wittib, Frau Maria Elisabetha, alt 80. Jahr.

Sonntags, den 10. dito.

Herr Johann Friedrich Willmasser, Kunstmahler, alt 54. Jahr.

Digitized by Google

In Sachsenhausen.

Montags, den 11. dito.

Johannes Ohlenschlägers, Fischers Wittib, Eva Elisabetha, alt 80. Jahr.

In Franckfurt.

Donnerstags, den 28. dito.

Herrn Friedrich Georg Göthe, gewesenen Gasthalters hinterlassene Wittib, Frau Cornelia, alt 86 Jahr. *)

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Montags, den 1. April 1754.

**) (Auf Hochobrigkeitliche Erlaubniß im Hause.)

Herr Gottfried Schubarth, Handelsmann, und Jungfer Sabina Wilhelmi.

Dienstags, den 2. dito.

Johannes Leonhard, Fischer, alt 84. Jahr.

Samstags, den 6. dito.

Herrn Johann Heinrich Moritz Steffens, Capell-Musici, Wittib, Frau Margaretha, alt 81. Jahr.

Sonntags, den 5. May, 1754.

Anton Winter, Taglöhner, Wittiber, alt 85. Jahr.

Sonntags, den 12. dito.

Philipp Meißner, Schuhmacher, alt 80. Jahr.

Montags, den 20. ditto.

S. T. Herrn Wolfgang Julius Roths, gewesenen Kayser-

---

*) Göthes Großmutter.

**) Früher stand in gleichem Falle nur (privatim) da.

Digitized by Google

lichen Ober-Post-Amts Verwalters, nachgelassene Wittib, Frau Anna Philippina, gebohrne Faber, alt 46. Jahr 6. Monat.

Dienstags, den 21. dito.

Johann Zacharias Heusch, gewesenen Peruckenmachers, Wittib, Anna Catharina, alt 84. Jahr.

Mittwochs, den 29. dito.

Heinrich Hancks, Kutschers Wittib, Eva, alt 85. Jahr.

Samstags, den 1. Junii. 1754.

Der Edle und Mannveste Herr Johann Mathäus Adami, Burger-Capitain des dritten Quartiers, alt 89. Jahr.

Samstags, den 8. dito.

Johann Andreas Walthers, Taglöhners Haußfrau, Elisabetha Magdalena, alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 12. dito.

Heinrich Henrici, gewesenen Schuhmachers in Windesheim, Wittib, Anna Elisabetha, alt 80. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am zweyten Sonntage nach Trinitatis, den 23. Junii 1754.

S. T. Herr Johann Christian Senckenberg, Hochfürstl-Hessen-Casselischer Hof-Rath und Leib-Medicus, wie auch Physicus ordin. allhier, Wittiber, und Frau Antonetta Elisabetha, S. T. Herrn Johann Christoph Ruprechts, gewesenen Chur-Pfälzischen Raths, hinterlassene Wittib.*)

Dienstags, den 25. dito.

Johann Conrad Krebs, Taglöhners Haußfrau, Maria Margaretha, alt 80. Jahr.

---

*) Zum drittenmale.

Freytags, den 19. Julii 1754.

Johann Friedrich Clauß, geweſenen Conſtablers, Wittib, Maria Magdalena, alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 14. Auguſt, 1754.

S. T. Herrn Johann Philipp Manns, Evangeliſch-Lutheriſchen Predigers zu Bonameß, Eheliebſte, Frau Margaretha, alt 26 Jahr 10 Monat.

In Sachſenhauſen.

Montags, den 26. dito.

Anna Lucia Schluckweinin, alt 95. Jahr.

Getauffte hierüben in Franckfurt.

Montags, den 9. September 1754.

S. T. Herr Johann Caspar Göthe, Sr. Röm. Kayſerl. Majeſtät würcklicher Rath und J. U. D. eine Tochter, Catharina Eliſabetha.

Freytags, den 13. dito.

Des Wohlgebohrnen Hrn. Theodor Wilhelm von Pappenheim, des Löbl. Oberrheiniſch-Naſſau-Weilburgiſchen Craiß-Regiments Franckfurtiſchen Contigents, Hochanſehnlichen Obriſten und hieſiger Stadt-Commendantes Ehegemahlin, S. T. Frau Sophia Magdalena, gebohrne von Glauburg, alt 58. Jahr 7. Monat.

Samſtags, den 14. dito.

Johann Jacob Egers, geweſenen Fiſchers Wittib, Anna Margaretha, alt 83. Jahr.

Sonntags, den 15. dito.

Peter Schmidts, geweſenen Schumachers Wittib, Anna Margaretha, alt 82. Jahr.

Digitized by Google

Freytags, den 25. October 1754.

Johann Philipp Wild, Kutscher, alt 84. Jahr.

Montags, den 28. dito.

Engelbert Köbels, gewesenen Schultheißens zu Nieder-Roßbach nachgelassene Wittib, Elisabetha Maria, alt 84. Jahr.

Sonntags, den 17. November 1754.

Johann Bernhard Stier, Burger, alt 81. Jahr.

Donnerstags den 21. dito.

Johann Gottfried Willmasser, Kunstmahler, alt 50 Jahr.

Mittwochs, den 11. December 1754.

Peter Mohr, gewesenen Constabels Wittib, Anna Maria, alt 80. Jahr.

Donnerstags, den 26. dito.

Johannes Hennings, Gnadengelders Haußfrau, Elisabetha, alt 84. Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 22. dito.

Herr Georg Sigmund Schlicht, Chirurgus und Stadt Accoucheur, alt 44. Jahr 4. Monat.

Digitized by Google

Nro. I.

Freytag den 3. Januarii, 1755.

Neujahrswunsch.

Der Maynstrom streckt sein nasses Haupt,
Das er mit frischem Schilf und grünem Rohr umlaubt,
Erfreut sieht er: Wie noch in Franckfurts sichern Mauern,
Gerechtigkeit und Glück, die Pracht der Handlung dauern:
Er rauscht mit reger Lust, und thut aus jenem Grund,
Dies laute Jubellied der frohen Gegend kund.

Wann der Mordsucht Stücke knallen,
Völker zittern; Reiche fallen;
Thronet hier die stolze Ruh.
Morden, Rasen, Würgen, Kriegen,
Mag Europa! Dich besiegen:
Franckfurt deckt der Friede zu.

Wo Kaiser Franz regiert, erhöhen sich die Staaten;
Wo man Theresia! Dein sanftes Zepter küßt,
Da herrscht das wahre Glück, das Oestreich dienstbar ist,
Durch dieses Götter Paar muß Teutschlands Heil gerathen.

Digitized by Google

Ewig lebe Franz, der Kayſer!
Prange ſtets Thereſia!
Oeſtreichs Wohlfarth, Joſephs Jugend,
Steige ſtets durch Gott und Tugend,
In der Pracht der Lorbeerreiſer
Gottheit, ſprich Dein ſegnend Ja!
Ewig lebe Franz der Kaiſer!
Prange ſtets Thereſia!

Wo blüht der Bürger Heil? Sagt! Wo, iſt wohl ein Staat,
Wo, durch die Obrigkeit und weiſer Väter Rath,
Recht, Friede, Sicherheit und Ueberfluß beglücken,
Als jedes Augenluſt in Frankfurt kann erblicken?
Das Licht und Recht thront ſtets in Frankfurts Heiligthum;
Und in den Schulen ſteigt der Kunſt und Weisheit Ruhm.

Väter, Deren weiſes Sorgen,
Tage, Nächte und die Morgen,
Eurer Bürger Wohlfarth weiht:
Daß die Tempel ſind geſchmücket;
Daß die Tugend uns entzücket;
Daß die Künſte ſind beglücket;
Ordnet Euer treues Rathen,
Stiften Eure kluge Thaten,
Birket die Gerechtigkeit.

Hier prangt der Handlung Glück; Des Reichthums ſtolzer Flor.
Schwingt durch die ganze Welt die Kaufmannſchaft empor.

Auf, öffnet Euch, Himmel! und ſtrömet die Wonne,
Noch reichlich auf Frankfurts geſegneten Staat;
Der heutige Feſttag verneuerter Sonne,

Beglücke die Bürger; Bekröne den Rath!
So jauchzet, des Maynstroms frohlockende Luft;
Und machet die Wohlfahrt den Völkern bewuft.

Den 18. Mertz, 1755.

Nachdeme mit groſsgünstiger Bewilligung eines Hoch-Edlen und Hochweisen Magistrats dieser freyen Reichs-Stadt Franckfurt am Mayn, in dem allhiesigen Pfandt-Hauß, eine sehr avantageuse Jubelen und Geld-Lotterie von 4000 Loosen à fl 5 das Looß errichtet worden, deren Plan, und die Nahmen sämmtlicher Herren Collecteurs auch hierunten beygefüget, die Jubelen-Specification aber zuweitläufftig, doch in dem Pfandt-Hauß täglich zu haben ist, und viele Approbation gefunden, so daß man wegen starckem Abgang der Looßen, nach Endigung der bevorstehenden Oster-Meß, ohnfehlbar die Ziehung der Lotterie wird vornehmen können, als hat man solches zu jedermanns Nachricht hiemit bekannt machen wollen. Publicirt Franckfurt am Mayn, den 18. Mertz 1755.

Pfandt-Hauß-Amt.

Plan		Die nach dem Alphabet gesetzte Herren Collecteurs dieser Lotterie sind;
Preißen		
1 fl.	3000 fl. 3000	Herr Georg Friedrich Bachmeyer.
1 „	2000 „ 2000	Herr Johann Jacob Dieffenbach, Actuarius.
1 „	1000 „ 1000	Herr Jacob Friedrich du Fay.
2 „	500 „ 1000	Herr Christian Friedel.
2 „	400 „ 800	Herr Justus Friedrich Hildebrand.
2 „	300 „ 600	Herr Hofstad und Vienne.
3 „	200 „ 600	Herr Klotz und Rosenlecher.
4 „	100 „ 400	Herr Johann Georg Koch, Junior.
16 „	50 „ 800	Herr Philipp Gallus Mettenheimer.
30 „	25 „ 750	Herr Johann Albrecht Mezler.
40 „	20 „ 800	Herr Münch und Humßer.

Digitized by Google

100 „	12 „	1200	Herr Johann Petsch.
120 „	10 „	1200	Herr Johann Anselm Schmid.
200 „	8 „	1600	Herr Schönemann und Heider.
500 „	6 „	3000	Herr Johann Ulrich Steitz.
1082		19650	Herr Christian Stöcklein.
Pr. 2. „	100	200	Herr Johann Michael Teuffer.
Pr. 2. „	50	100	
Pr. 2. „	25	50	
1088		19650	

Einnahme Balance Ausgabe.
1082 Treffer fl 19650
4000 Los. à fl 5 fl 20000 6 praemiae 350

1088 fl 20000

Es sind auch bey Herrn Actuario Nordmann, auf dem kleinen Hirschgraben, Herr Johannes Westphal, auf dem kleinen Kornmarck, und Herr Johann Sebastian Franc Kastenzinßhaber, im Sandhoff wohnhafft, Looße zu bekommen.

Den 21. Mertz 1755.

Dem Publico dienet hiemit zu wissen, daß bey Herrn Antoni Maria Quaita wiederum einige Loose von Kayserl, Königl. Brüsseler Lotterie ankommen, welche denen Herren Liebhabern in bekanten Preisen zu Diensten stehen.

Samstag den 29. Mertz 1755.

Es ist bereits in den öffentlichen Zeitungen von dem lang gesuchten und erfundenen veritablen Eisen-Saltz mit seinem mineralischen Spiritus, wie es in den Brunnen zu finden, (von welchen der Hochgelahrte Doctor Medicus Herr de Treytorrent zu Lüneburg der Autor ist) Meldung geschehen. Täglich vernimmt man mehrere Beweise, daß dieses Medicament vortreffliche Wirkung thut, insonderheit bey allen Krankheiten welche von verdorbenem Geblüte herrühren, und wenn der Umlauf desselben unrichtig ist. Es vertreibet die Unreinigkeit desselben durch eine gehörige Transpiration und verhindert alle Kranckheiten, die daher entstehen können. Es ist ein sicheres und unfehlbares Mittel, bey allerley Schlagflüssen, morbis soporosis. Es verdünnet das Geblüt, hilfft in allerley scrobu-

Digitized by Google

tischen Ausschlägen, Flußfiebern, Rosen, Gicht und Gliederschmertzen. Bey dergleichen Kranckheiten spüret man die Krafft und Wirckung dieses Mittels augenscheinlich in Zeit von 3. Stunden, nachdem der Patient eine Portion davon genommen hat. Es resolviret alle schädliche Materie und schafft solche gelinde aus dem Leibe fort, auch kan es bey Kindern von 1. Jahr mit dem grösten Nutzen und aller Sicherheit gebraucht werden. Von diesem Medicament, welches in 20. Jahren nicht verdirbt, sondern, seine stärckende und heilende Krafft allezeit behält, werden 30. à 40. Gran zur ordinairen Portion eingenommen. Als eine besondere Eigenschafft dieses Medicaments ist anzumercken, daß man nach der gethanen Wirkung nicht, wie bey vielen andern, die geringste Mattigkeit empfindet. In dem Tractat selbst findet man mehr Licht davon, und es hat sich dieses Mittel durch seine vortrefliche Wirkung in Franckreich und Deutschland in kurtzer Zeit bereits berühmt gemacht. Ist in Franckfurt zu haben bey dem Hallischen Factor Nicolaus Ernst Wild, wohnhafft in der weisen Adler-Gaß, in den 3. Beilen. Ein Crystall-Glas kostet 1 Louisd'or in Gold ein Glaß mit Pulver 1. species Ducaten. Der gedruckte ausführliche Tractat wird auch à part für 20. kr. verkaufft.

Den 25. April 1755.

Nachdeme der allhier zu Franckfurt verbürgerte Stuccatur und Quadratur, Christian Benjamin Rauschner, in Erfahrung gebracht, daß von ihme fälschlich ausgestreuet worden, als ob er seine vorhin bekannte Arbeit weiter nicht verfertigen dürffte; So siehet sich derselbe öffentlich anzuzeigen genöthiget, wie daß in Betreff seiner Strittigkeiten mit dem Weißbender-Handwerck die Sache dermahlen bey einem Hochpreißlichen Kayserlichen und des Reichs-Cammer-Gericht zu Wetzlar Rechtshängig seye, und er daselbst die Appellations-Processe, besonders auch Kayserliche Inhibition, gegen die Weißbender auf zehn Marck löthigen Goldes erhalten, mithin in dem ungestörten Besitz seiner Stuccatur- und Quadratur Arbeit der Häuser bleibe, und nie-

Digitized by Google

mand, so dergleichen von ihm verlanget, die allergeringste Verdrießlichkeit oder Hinderung zu befürchten habe.

Den 27. May 1755.

Nachdeme sich jüngsthin der betrübte Fall zugetragen, daß eine hiesige Person, welche von einem in letzterer Ostermesse sich allhier aufgehaltenen fremden Operateur und Zahn-Artzt, dem jedoch innerlich zu gebrauchende Artzneyen auszugeben untersaget, und nur die Treibung seiner Zahn-Operationen zugelassen worden, ein Paquetgen verschiedener Artzeney, und unter selbiger eine hierbey befindlich gewesene Pille, vor 6. Kreutzer erkauffet, solche Pille eingenommen, folgenden Tags aber plötzlich verstorben, auch, bey hierauf vorgenommener Section, sich befunden, daß der plötzliche Todes-Fall von dieser eingenommenen Pille erfolget sey: Als wird solches hierdurch zu dem Ende bekannt gemacht, damit diejenige, welche von obig bemeldtem fremden Meß-Artzt dergleichen Paquetgen, und in demselben befindliche Artzeneyen und Pillen erkauffet, sich nicht nur vor deren Gebrauch hüten, sondern auch die etwa noch vorhandene Pillen und Artzeneyen an einen derer Herren Burgermeistere einliefern mögen.

Publicatum, Franckfurt den 26ten May 1755.

Den 27. May, 1755.

Franckfurter Frucht-Preiß
Montag den 26. May 1755.

	fl.	kr.
Korn das Malter	4.	5.
Weitzen " "	5.	50.
Gerst " "	2.	50.
Haber " "	1.	36.
Geschwungener Vorschuß	9.	
Weiß-Mehl "	6.	20.
Rocken-Mehl "	5.	
Hirschen "	7.	20.

Digitized by Google

Den 3. Junii 1755.

Brod-Tax und Gewicht, zu Franckfurt am Mayn.

Ein Laib Rocken Brod zu 4. kr.	2 Pf. 20. Loth.
Ein paar Weck zu 2. Kreutzer	18 Loth
Ein paar Milchbrod zu 2. Kreutzer	13 Loth
Ein gemischt Brod zu 2 Kreutzer	24 Loth

Rechney-Amt.

Den 12. August, 1755.

Nachdem die Kayserische Behaußung zwischen S. T. Hrn. Pfarrer Heinold und Herrn Belli abgewichenen 7. August um deswillen nicht verkaufft worden, weilen sich einige Differentien wegen der Schreiner- und Schlosser-Arbeit ereignet, als wird hiemit zum gewissen verkauf den 25. August dazu vest gesetzt, solten sich aber Liebhaber finden das Hauß aus der Hand zu erkauffen, so hätten sie sich bey vorgedachten Maurer Meister Kayser zu melden.

Den 12. August 1755.

Es wird dem Publico hiermit wissend gemacht, daß das Pfund Kalbfleisch auf 7. Kreutzer geschätzet worden, und solches vom 9ten hujus angehen, die Metzgere aber kein untaugliches Fleisch darzu geben, auch keine Milchen, ohne dieselbe in natura zu lieferen, anrechnen, und die Uebertrettere desselben, wann solches beym Rechney-Amt angezeiget wird, und dessen überführet werden, zur gebührenden Strafe gezogen, ja nach befindenden Umständen die Schirnen zugeschlossen werden sollen.

Franckfurt am Mayn, den 7. August 1755.

Rechney-Amt.

Den 15. August, 1755.

Dem Publico dienet hiermit zur Nachricht, daß zu Beförderung des Commercii ein Post-Wagen aufgerichtet worden, welcher wochentlich zweymal zwischen Mayntz und Franckfurt, ab- und zugehen soll, und ist die Abfahrt dahier Sonntags

Digitized by Google

Nachmittags um 1. Uhr und Donnerstags frühe um 6. Uhr, zu Maynz aber auf Sonntags und Mittwochs früh um 6. Uhr gesetzt, wormit den 17ten dieses, der Anfang gemacht wird, und da zu gleicher Zeit die Einrichtung geschehen, daß der Montags von hier nach Würtzburg abgehende Post-Wagen über Obernburg, Miltenberg und Bischoffsheim gehen soll, als können sich diejenige, welche sich desselben zu bedienen, oder Paqueter und Gelder mitzusenden verlangen, bey der fahrenden Post-Expedition dahier in dem weißen Schwanen beliebig melden.

Franckfurt den 9ten Augusti 1755.

Kayserl. Reichs-Ober-Post-
Amt daselbst

Den 5. September 1755.

Mit Hochobrigkeitl. Erlaubniß werden heute die allhier anwesenden wirklich decretirte Chur-Bayrische Hof-Acteurs ihre Schaubühne eröffnen, und sowohl jetzo als auch fernerhin den Herrn Liebhabern der Schauspiele bestmöglichst zu contentiren suchen.

Den 9. September 1755.

Mit gnädiger Erlaubnüß Hochgebiethender Obrigkeit, ist in gegenwärtiger Herbst-Meß auf dem Liebfrauenberg abermahlen eine Lotterie oder Glücks-Bude aufgerichtet, in solcher ist nicht nur ein schönes Reithpferdgen von 3. Jahren mit kostbarem Sattel und Zeug und reich gestückten Schabarack, verschiedene silberne Thee- und Caffee-Kannen, viele silber- und vergulde Becher, und dergleichen Schalen, Löffeln, silberne Sack- und Repetir- auch Parisser-Pendul- und Cabinet-Uhren, viele reich gestückte Schabaracken, allerhand Gattungen Tabacks-Dosen, Seidene Strümpff, sondern auch noch verschiedene Galanterieen zu gewinnen. Sämtliche Stücke sind ordentlich Numeriret, und in ein Protocoll gebracht, die Lotterie selbsten aber von denen beyden Hrn. Actuariis, derer Tit. Herrn Bürgermeister eingerichtet, und guter Ordnung wegen, so lange deren Ziehung andauret, zwey hierzu besonders verpflichtete Personen in der Bude

Digitized by Google

anweſend, von welchen einem jeden ſie gewinnen ſogleich behändiget und extradiret wird, das Looß koſtet 10. kr. und kan man von Morgens 8. biß Abends 6. Uhr, jedesmahlen Zettel haben.

Den 11. September, 1755.

Nachdeme die Scharffiſche in Erfahrung gebracht, daß man aus verläumderiſchen oder mißgünſtigen Abſichten unter der Hand ausgeſtreuet, als habe der Aelteſte davon die Köcherey mit ihren anneris gäntzlich aufgegeben, ſo ſehen ſie ſich genöthiget, ihren noch habenden günſtigen Patronen und das Publicum von der Unwahrheit dieſes Vorgebens zu überzeugen, und ſolche dienſtlichſt zu verſichern, daß noch nach wie vor, ſeine an groſen Höfen erlernte und geübte Kunſt zu Gaſtmahlen, Hochzeiten ꝛc. getrieben wird, wie dann auch der Saal gleichfalls noch immer zu groſen Zuſammenkünften zu Dienſten ſtehet, auch da man ſich mit der beſten Rhein- und Moſel-Weinen verſehen, nun jedermann nach Belieben, ſowohl in dem groſen Saal als in dem daran ſtoßenden Garten mit äuſſerſter Billigkeit zu bewirthen, als erſuchen obgedachte Scharffen, alle respectiven Herren Fremde und Innwohner, daß noch bei jetziger Garten-Luſt, wie auch in Zukunfft ſie dieſelben mit ihrer Gegenwart vergnügen möchten. In Meßzeiten können auch 2. bis 3. bequeme Quartier abgegeben, und gleich bezogen werden.

Den 16. September 1755.

Mittwochs den 17. Sept. wird von denen Chur-Bayriſchen Schau-Spielern das vor Kurtzem in Verſen herausgekommene und wegen ſeiner ausnehmenden Schönheit alles Beyfalls würdige Trauer-Spiel: Seneca, in Hoffnung einer zahlreichen Verſammlung aufgeführet werden.

Den 18. September, 1755.

In der Raſpiſchen Buchhandlung auf dem Pfarreiſen, iſt Freytags in Commission zu haben, Concerto D'Importanza Sophra il Mare; Oder: das ohnlängſt fürgegangene und vermuthlich noch fortwährende wichtige Concert und See-Treffen,

Digitized by Google

welches von der Fama denen auf dem festen Land Wohnenden, unter der Figur dreyer musikalischer Instrumenten; als: Harffe, Poche und Flûte Traversière in gebundener Rede verkündiget wird. In diesem Concert führet die Harffe das Solo, Poche und Flûte Traversière aber das Duetto, woran sich noch die unmusicalische Cornemuse, als ein Ripieno anschliesset, in 4to auf Schreib-Papier, das Stück vor 8. Kr.

Den 23. September, 1755.

Demnach Ihro Majestät der König in Pohlen und Churfürstl. Durchlaucht zu Sachsen, den vormahligen Königl. Schwedischen und Hochfürstl. Hessen-Casselischen Hofrath, Herrn Friedrich Ludwig von Reineck aus Franckfurt am Mayn, zu Dero würcklichen Geheimen Kriegs-Rath zu ernennen, auch seinem zu Göttingen studirenden ältesten Sohn, Herrn August Christian Ludwig Conrad von Reineck, das Expectativ zu einer Hof- und Justitien-Raths Stelle bei Dero Landes-Regierung in Dreßden zu ertheilen, allergnädigst geruhet haben, verfolglichen nur benannter Herr Geheimer Kriegs-Rath sich nunmehro genöthiget siehet, seinen Auffenthalt in Sachsen zu nehmen, und sich bey dieser weiten Entfernung von Franckfurt am Mayn aller seiner Mobilien und Immobilien zu entschlagen.

Als machet wohlerwähnter Herr Geheimer Kriegs-Rath von Reineck dem Publico hiemit geziemend bekannt, wie er vest und unveränderlich entschlossen seye, je eher je lieber.

Erstens. Seine mitten in der Stadt Franckfurt und zugleich zur Handlung sehr bequem gelegenen Häusser cum Pertinentiis benebst seinen theils in Franckfurter theils in Sachsenhausser Terminey gelegenen Wiesen, Acker, und Garten, an hieselbst verbürgerte Einwohner separatim und eintzlen, oder auch zusammen käuflich zu überlassen.

Zweitens. Seine beyde in der Wetterau zu Ober-Eschbach zwischen Franckfurt am Mayn und Homburg an der Höhe gelegene unmittelbar Mittel Rheinische Reichs-Ritterschafftliche Güther mit dazu gehörigen 2. Mühlen, Schäferey, Beholtzungs-

Recht in der benachbarten Höhe, und allen übrigen Pertinentien zu verkauffen, und zwar entweder jedes dieser Güther mit seinen Pertinentien besonders, oder auch beyde zusammen.

Drittens. Seine zu hangendem Herrheim, in der Grafschafft Leiningen gelegene 2. Frey-Adeliche Güther, welche mit weitläufftigen durch und durch von Grund aus von Stein neu à la moderne aufgeführten Herrn- und Wirthschafftlichen Gebäuden, darunter herziehenden raumlichen Keller, auch hinreichendem Ackerbau, Wiesenwachse und Holtzschlag, ingleichem mit einem von allen Landes-Herrschafftlich- und gemeinen Beschwerden befreyeten, und in seinen 4. Mauren liegenden Wirthshauß und Bannschmiede versehen sind; welche sich laut den darüber sprechenden stattlichen Documenten gantz besonderer Rechten, Gerechtigkeiten und Vorzug zu erfreuen haben; und darauf in Anno 1753. in die 36. Stück Wein, zu Franckfurter Eiche gerechnet, erzielet worden, deren Güte den Laubenheim-Bodenheim- und Niersteiner Gewächsen sehr gleich kommt; gegen übereinkommende Zahlung loß zu schlagen, und zwar jedes dieser Güter entweder besonders mit seinen Pertinentien, oder auch beyde zusammen. Dato liegen zu Herrheim 199. Fuder oder 160 Stück in gleich grossen als bequemlichen Lager-Faß, welche nebst denen Herren Liebhabern ebenfalls Einzlen oder zusammen käufflich angetragen werden.

Viertens. Seinen zu Franckfurt sich vorfindenden noch ungleich grössern Vorrath an Wein, von den exquisitasten Gewächse zu Hochheim, Rüdesheim, Johannesberg, Marckenbrunn, Hattenheim, Rauenthal, Wickert, Laubenheim und Herkheim, de Annis 1684. bis 1753. inclusive, Einzlen oder Partien Weiße zu verlassen.

Wobey er

Fünfftens. Ferner erböthig ist, auch seine bey benachbarten Herrschafften auf Gerichtlichen Hypothequen sub constituto Possessorio stehende beträchtliche Capitalien, nebst denen auf hiesiger Löblichen Rechney hafftenden, an diese oder jene Herren Liebhaber gegen baare Zahlung umzusetzen.

Digitized by Go

Uebrigens wird offt mentionirter Herr Geheime Kriegs-Rath über all und jede vorbemeldte 5. Rubra auf Verlangen nähere umständlichere, und mehr als hinreichende Nachricht zu ertheilen wissen, auch gar gerne geschehen lassen, daß besagte Häuser, Güter und Obligationes in eigenen Augenschein genommen, die Weine aber hier oder zu Herrheim vor dem Faß probiret werden; wie er dann seinen Verwalter und Pachter bereits aufgegeben hat, hierunter alle hülffliche Hand zu bieten.

Den 3. October, 1755.

Demnach der Königlich-Pohlnische und Chur-Sächsische wirckliche Geheimde Kriegs-Rath Herr Friedrich Ludwig von Reineck, in öffentlichen Zeitungen und Wochen-Blättern, das Vorhaben, gesamte seine Güther zu veräussern, zu erkennen gegeben, als hat man von Amts- wegen ebenfalls bekandt zu machen Noth gefunden, daß bevorersagter Herr von Reineck, wegen des jetzo, oder in Zukunfft, von seinem hiesigen, und mit hiesigen Geldern erlangten Vermögen, schuldigen zehenden Pfennings Richtigkeit gepflogen, sothane Güther; wegen des, Einem Hoch-Edlen Raths darauf zustehenden vorzüglichen stillschweigenden Pfand-Rechts, mit völliger Sicherheit nicht angekauffet werden können.

Franckfurt den 2ten October 1755.

Schatzungs-Amt.

Den 7. November, 1755.

Ein grosser Poppen-Schranck mit zwey Thüren, welcher acht Abtheilungen als: 1.) einen Saal, 2.) Kindbetter-Stube, 3.) Krancken-Zimmer, 4.) Camin-Zimmer, 5.) Vorhauß, 6.) Laden, 7.) Waschhauß, und 8.) eine Küche hat, soll, da man ihn nicht gebrauchet, und gern den Platz gewinnen will, unter 30. Personen à einen Thaler Einlage nächstens ausgespielet werden. Sobalden nun die Anzahl der Liebhaber beisammen, so soll der Ort und Tag der Ausspielung bekannt gemacht werden. Und hat man sich deßfals bey Ausgeber dieses zu melden.

Digitized by Google

Den 21. November, 1755.

Denen Liebhabern kunstreicher Sachen wird hiermit bekannt gemacht, daß sich allhier ein Künstler aus Churland eingefunden, so ein besonders Kunststück sehen lässet von Mosaischer *): oder sogenannte eingelegte Arbeit, desgleichen noch bis dato in keiner Kunstkammer angetroffen worden, dieweil es so vollkommen nach allen Regeln der Zeichnung und Mahlerey von Holtz, Knochen, Elfenbein, Perlemutter, Meßing, Domback und Silber ausgelegt: daß die Zuschauer, so es bis dato gesehen, vor das schönste Gemahld gehalten haben, wie denn auch die Façon so viel Annehmlichkeit hat, daß man nicht weiß, ob es ein Comptoir, oder ein Italiänisches Balle vorstellen soll: Wer nun Belieben findet, dieses schöne Werck in Augenschein zu nehmen, der kan es beständig von Morgens früh bis auf den Abend 9. Uhr zu sehen bekommen, im goldnen Stern in der Fahrgaß allwo die vollkommene Beschreibung abgeholt werden kan. Die Person zahlt 4 Batzen, Vornehme setzet der Maitre keinen Preiß.

Den 5. December, 1755.

Nachdeme vor ungefehr 5. oder 6. Jahren in der Herbstmeß von einem fremden Kauffmann des Abends im Nachhaußreiten von dem Forsthauß, in der Gegend der untern Bleich zu Sachsenhaussen vor dem Schaumayn Thor einen Ring mit Steinen besetzt, verlohren, dieser nachhero zwar mit vielem Fleiß, auch einer versprochenen nahmhaften Douceur für denjenigen, so solchen gefunden, gesuchet, gleichwohlen aber hiervon nichts ausgekundschafftet worden, dermahlen aber sichere Umständen sich zeigen, daß allenfals der rechtmäsige Eigenthümer zu seinem verlohrnen Ring wiederum zu gelangen Hoffnung haben könnte; Als wird dieses zu jedermanns Nachricht hiermit kund gemacht, auf daß derjenige, so solchen Ring verlohren, oder wer sonsten Wissenschafft davon habe, sich in allhiesigem Löbl. Teutschen

*) Mosaick.

Hauß anmelden, und allda fernern Bescheid und Nachricht einholen könne.

Franckfurt, den 4ten Decembris 1755.

Teutsch-Ordens Commenden hieselbst.

Samstags, den 18 Januarii 1755.

S. T. Herrn Jacob Mentzels, Exconsulis und des Raths Eheliebste, Frau Anna Maria, ihres Alters 69. Jahr 4. Monat 18. Tage.

Grabschrifft.

Erstarrte Glieder ruht, ruht sanft in Eurer Gruft,
Bis euch der Lebens-Fürst zur Himmels-Freude ruft.

In Sachsenhausen.

Donnerstags, den 30. dito.

Johannes Müllers, gewesenen Fischers Wittib, Elisabetha, alt 80. Jahr.

In Franckfurt.

Montags, den 3. Februarii 1755.

Johann Friederich Westphals, gewesenen Kürstners Wittib, Susanna Maria, alt 80. Jahr.

Johann Georg Spechly, Gärtner und Hofmann, alt 84. Jahr.

Proclamirt- und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntag Oculi, den 2. Mertz 1755.

Der Hoch-Ehrwürdige und Hochgelahrte Herr Gerhard von Hemeßen, Philosophiae Doctor, und beruffener Prediger bey denen Evangelisch-Reformirten Gemeinden zu Aachen und Vals, und Tit. Jungfer Anna Maria von der Walle.

Sonntags, den 2. dito.

Der Edle und Mannveste Herr Friedrich Magnus Wecker, Burger-Capitain, alt 80 Jahr.

Digitized by Google

Montags, den 3. dito.

Herr Johann Nicolaus Dottenfeld, sextae Classis Gymnasii Collega, alt 72. Jahr.

† † †

Grabschrifft.

Schau, Wandrer! dieser Stein deckt einen Theuren Mann.
Den nie der Schüler Pflicht genug erheben kann:
Ihn preißt der Alten Ruhm nebst Franckfurts frommer Jugend:
Hier ruht ein Innbegriff von Gottesfurcht und Tugend;
Der, was Er treu gelehrt, auch in der That geübt;
Dem, Selbst der Rath, die Stadt, die ädle Zeugniß giebt:
Es habe diser Greis das Kleinod sich erworben.
Daß, Er zwar lang gelebt, und doch zu früh gestorben.

† † †

Dienstags, den 4. dito.

Der Edle und Mannveste Herr Johannes Clausius, Burger-Capitain, alt 83. Jahr.

Montags, den 31. dito.

Herr Johann Christoph Hammer, Kunstmahler, alt 54. Jahr.

Sonntags, den 13. April 1755.

Herrn Heinrich Ochs, gewesenen des Raths hinterlassene Wittib, Frau Susanna, ihres Alters 86. Jahr. Welche erlebet 8. Kinder, 46. Enckel und 50. Ur-Enckel, also insgesammt 104. Seelen, welchen in Zeit von 4. Wochen ein Ur-Ur-Enckel zuzusetzen gewesen wäre.

Wegen dieser merckwürdigen Begebenheit ist folgendes verfertiget worden.

Grabschrifft.

Must Du Wohlseelige! nicht in der Asch bekennen,
Daß das ein Seegens Stand, wie billig ist, zu nennen,
Wenn Hundert und auch Vier um Dich nunmehro stehn.
Wenn Kind und Kindes-Kind Dir dort zur Rechten gehn,
Auch binnen dreyßig Tag ein Ur-Ur-Enckel grünet,

Digitized by Google

Das Dich noch mehr erhöht, und Dir zum Ruhme dienet?
Was Freude! wenn dereinst im Himmel Freudens-Zelt,
Die reiche volle Zahl sich auch zu Dir gesellt.

G. G. P. O.

Donnerstags, den 1. May 1755.

Johannes Geffers, gewesenen Schuhmachermeisters Wittib, Anna Maria, alt 81. Jahr.

Dienstags, den 6. dito.

S. T. Herrn Nicolaus Maximilian Wilhelmi, seel. gewesenen Doctoris Medicinae hinterlassene Wittib, Frau Sophia, alt 63. Jahr.

Johann Daniel Weißenhellers, gewesenen Tobackspinners Wittib, Maria Elisabetha, alt 80. Jahr.

Mittwoch, den 7. dito.

Herrn Friederich August Speners, gewesenen Gasthalters Frau Wittib, Rosina, alt 80. Jahr.

Montags, den 12. dito.

S. T. Herr Jacob Friederich de Neufville, Medicinae Doctor und Practicus, alt 27. Jahr.

Samstags, den 17. May.

Hieronymi Polchs, gewesenen Buchdruckers Tochter, Anna Elisabetha, alt 88. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am ersten Sonntag nach Trinitatis, den 1. Junii 1755.

Herr Johannes Müller, Candidatus Theologiae, und Jungfer Maria Christina Pistorius.

Digitized by Google

Copulirt und Ehelich Eingeseegnete allhier in Franckfurt.

Dienstags, den 27. *) dito.

Herr Johannes Müller, Candidatus Theologiae, und Jungfer Maria Christina Pistorius.

In Sachsenhausen.

Freytags, den 27. dito.

Dieterich Rischens, gewesenen Weingärtners Wittib, Maria Margaretha, alt 83. Jahr.

Getauffte hierüben in Franckfurt.

Freytags, den 11. Julii 1755.

Johann Daniel Schnor, Bildhauer, einen Sohn, Johann Georg Friederich. **)

Freytags, den 1. August 1755.

Abraham Lipmanns, des Huthmacher-Handwercks Wittib, Anna Catharina, alt 82. Jahr.

Samstags, den 2. dito.

Carl Diebels, gewesenen Gürtler-Meisters Wittib, Maria Christina, alt 89. Jahr.

Freytags, den 15. dito.

Herr Johann Caspar Beins, gewesenen des Raths, und Fischers, nachgelassene Wittib, Frau Magdalena, alt 81. Jahr 6. Monat.

Dienstags, den 19. dito.

Johann Jacob Lott, Strumpfweber, alt 80. Jahr.

---

*) Ein Druckfehler soll heißen den 17.

**) Wurde ebenfalls Bildhauer, und soll noch bessere Arbeit geschaffen haben, als sein Vater.

Digitized by Google

Donnerſtags, den 21. dito.

Jacob Höhn, geweſenen Tobackſpinners Wittib, Maria Eliſabetha, alt 81. Jahr.

Freytags, den 29. dito.

Andreas Fuhrwercks, geweſenen Soldatens Wittib, Anna Margaretha, alt 80. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am 16 Sonntag nach Trinitatis, den 24. September 1755.

S. T. Herr Johann Friederich von Uffenbach, Schöff und des Raths allhier Wittiber, und S. T. Fräulein Maria Magalena von Bertram.

Dienſtags, den 9. dito.

Johannes Müllers, geweſenen Krämers Wittib, Catharina Rebecca, alt 83. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Mittwochs, den 10. dito.

Johannes Luckerbein, von Kreutznach gebürtig, alt 88. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingeſeegnete allhier in Franckfurt.

Montags, den 29. dito.

S. T. Herr Johann Friederich von Uffenbach, beyder Rechten Doctor, Schöff und des Raths allhier Wittiber, und S. T. Fräulein Maria Magdalena von Bertram.

Donnerſtags, den 2. October 1755.

S. T. Herr Henrich Clauſius, geweſener Evangeliſcher Prediger zu Queck, alt 53. Jahr.

Digitized by Google

Freytags, den 3 dito.

Herr Johannes Peschmann, Maltzwieger, alt 90. Jahr.

Mittwochs, den 8. dito.

Elisabetha Röderin, Wittib, alt 80. Jahr.

Donnerstags, den 23. dito.

S. T. Herr Christoph le Cerf, Philosphiae et Medicinae Doctor, und Practicus, wie auch Phisicus, Primarius, alt 59. Jahr., 8. Monat, 22. Tag.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am 24. Sonntag nach Trinitatis, den 9. November 1755.

Der Wohl Ehrwürdige und Wohlgelahrte Herr Johann Philipp Schlee, Evangelisch-Reformirter Prediger zu Nieder-Eschbach, und Jungfer Maria Magdalena Thielmännin.

Montags, den 3. dito.

S. T. Herr Johann Valentin Hoppe, Evangelisch-Lutherischen Predigers allhier, Sohn, Johann Wilhelm, alt 11 Jahr.

Ruhe wohl in deiner Grufft,
Biß dich JEsus wieder ruft.

Freytags, den 21. dito.

Herr Christian Collenberg, Teutscher Schuhl-Schreib- und Rechnen-Meister, alt 88. Jahr 3. Monat 13. Tage, und seines Schuhl-Amts im 58sten Jahr.

Endlich schläfst du treuer Lehrer in des Heilands Armen ein,
Nach so langen Märtrer Jahren, nach so mancher Sorg und Pein.
Du verläßt wie Simeon voller Frieden diese Erden,
Und du ruhest nach so treu vorgestandnen Amts-Beschwerden.
O wie seelig war dein Ende, redlicher und frommer Greis.
Himmel! riefst du, und die Seele, gieng hierauf ins Paradeis.
Ruh, o Vater, unsre Pflicht soll stets auf dein Ende schauen,
So kanst du auch noch im Tod unsre Seelen auferbauen.

Digitized by Google

Sonntags, den 23. dito.

Herr Simon Friedrich Groß, gewesenen Gasthalters und Bierbrauers hinterlassene Wittib, Frau Anna Margaretha, ihres Alters im 83. Jahr. 7. Monat und 16. Tag, hat durch GOttes Gnade erlebt 14. Kinder, 55. Enckel und 54. Uhr-Enckel, zusammen 123. Seelen.

* * *

Mein JEsus lebt das Grab ist offen
So geh ich freudig in die Grufft
Hier kan ich auch im Tode hoffen,
Da mich sein Wort ins Leben rufft
Wie süsse schalt die Stimme hier
Ich leb, und Ihr lebt, auch mit mir.

G. G. P. O.

Dienstags, den 25. dito.

Jeremiä Zobel, gewesenen Silberarbeiters Wittib, Maria Barbara, alt 81. Jahr.

Donnerstag, den 4. December 1755.

*) Herr Christian Hunger, Gärtner und Löbl. Acker-Gerichts-Geschworner, alt 84. Jahr 9. Monat.

Donnerstags, den 4 dito.

*) Herr Christian Clauer, Gärtner und Löblichem Acker-gerichts-Geschworner, alt 84. Jahr 9. Monat.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 14. dito.

Johannes Weber, gewesenen Taglöhners Wittib, alt 83. Jahr.

---

*) Kann bei den vielen in diesen Blättern vorkommenden Druckfehlern, die gleiche Person sein.

Digitized by Google

Nro. I.

Freytags den 2. Januarii 1756.

Neujahrswunsch.

Wie schnell, wie plötzlich ist das alte Jahr verschwunden?
Sein Ende, sein Beschluß gleicht einem Trauerspil:
Ein prächtig Lisabon*) ward dort des Jammers Zil;
Im Elementenkampf hat sie das Grab gefunden.
Noch weint so manches Königreich;
Und auf den sonst beglückten Fluren
Siht man der Wasserfluht und der Verwüstung Spuren;
Die Reichsten wurden dort den ärmsten Bettlern gleich.
Jedoch, Dein Glück prangt Franckfurt im Gedeien:
Da Gottes Huld Dich mächtig unterstützt
Dein Schutzgott lebt, Dein **Kaiser** Dich beschützt;
Der Zeiten Lauf muß stets Dein Wohl verneuen.

Die frohe Bürgerpflicht läßt bei den Brandaltären
Heut für Dein Hochergehen, beglückt Germania,
Für Dich, o Götterpaar **Franz und Theresia,**
Und Oestreichs Heldenhaus, der Andacht Wünsche hören.
Dann preißt sie Franckfurts Väter Chor:

---

*) Am 1. November 1755 fand jenes furchtbare, über weite Strecken verbreitete Erdbeben statt, welches einen großen Theil Lissabons mit seinen Bewohnern vernichtete.

Digitized by Google

Sie ſiht hier die Geſetze blühen;
Die Tugend wird belohnt; die Laſter müſſen flihen;
So ſteigt durch **Franckfurts Raht**, der Bürger Heil empor;
Dort, wo der Herr Sein Heiligthum verkläret,
Schallt noch das Wort, der Ruff zur Seligkeit;
Der Glaube prangt in reiner Sicherheit;
Durch Zions Sig wird Satans Reich zerſtöret.

Die Weisheit und die Kunſt verbreiten ſich im Segen;
Wie lorbeerreich ſteigt nicht der Wiſſenſchaften Glück,
Durch kluger **Lehrer** Fleis zum Schmuck der Republick:
Gleich wie die Saat gedeiht, durch laue Frühlingsregen:
So blüht der reiche Handlungsſtand.
Der Uiberfluß, den Gott beſcheret,
Ward durch die Sparſamkeit, und ädlen Fleis vermehret.
Was fehlt noch Deiner Pracht, beglücktes **Vaterland?**
Auf! preiſe Gott, bey dem Genuß der Gaben.
Für diſes Glück, das ſeine Huld Dir weiht:
Will Er, für Sich, die fromme Danckbarkeit;
Und für den Staat, die Pflicht der Burger haben.

Den 2. Januarii, 1756.

Lotichius allhier in der groſſen Sandgaſſe, kan nunmehro jederman mit denen von Einem Hochedlen und Hochweiſen Magiſtrat ihme hochgeneigſt zu prägen erlaubten Medaillen, benebſt denen Descriptionen wegen des vorgeweſenen 200. jährigen Friedens-Jubilaei aufwarten.

Den 13. Januarii 1756.

Dieſes laufende Jahrhundert hat ſich durch Betrachtung der Geſchöpfen zu Ehren des allerhöchſten Schöpfers faſt merckwürdig gemacht. Des Endes ſeynd viele Sammlungen beſonders von Insecten, fremden und ausländiſchen Vögelen, Steinen,

Berggewächsen, Muschelen ꝛc. mit vielem Fleiß und grosen Kosten zusammen gebracht worden. Zufälliger Weiß ist es geschehen, daß ein Surinamischer Handelsmann eine sehr beträchtliche Menge von Americanischen, besonders Surinamischen Seltenheiten nach Europa gebracht, und solche hieher nach Franckfurt gerathen, und der Eigenthümer, da er anderwärts hin eine kleine Reise zu thun hat, auf Anrathen verschiedentlich guter Bekandten, bewogen worden, solche öffentlich sehen zu lassen, und deshalben hiesigen Bürger und Gasthalter Herrn Carl Frera im Landsberg die Commißion aufgetragen. Es finden sich darunter eine Kröte, welche ihre Jungen, deren schon viele abgeschieden zu sehen, aus dem Rücken gebähret, wovon verschiedentliche würcklich noch in der Geburt stecken, ein Fisch, welcher in einen Frosch verwandelt wird, ein fliegender Fisch, eine Ratze mit einem Sack am Leib, in welchem sie ihre Jungen träget, der Menschen Freund genannt, ein fliegender Eider, ein fliegender Drach, ein gepantzert Schwein, Zweigen von einem raren Baum, auf welchem die Menge von Muschelen wachsen, mehr als 30. der raresten Sorten von Schlangen, rare Fische, Raupen, auch verschiedliche Kunstarbeiten der Wilden in America, und sonsten viele rare Sachen. Wem nun beliebig ist, diese meistens sehr merckwürdige Seltenheiten, von welchen sehr viele hier wohl nimmer gesehen worden, zu sehen und zu betrachten, der beliebe sich auf alle Tage dieser Woche bey obgedachtem Gasthalter Herrn Frera von Morgens 8. bis 12. und Nachmittags von 1. bis 7. Uhren zu melden. Gemeine Leute zahlen die Person 2. Batzen, Leute von Extraction nach eigen beliebiger Discretion.

Den 30. Januarii 1756.

Auf dem grossen Hirschgraben im weisen Hirsch ist die Wohnung lincker Hand im Hof auf den fordern Garten stossende, welche Herr von Stockum occupiret auf nächstkommenden primo Junii zu verlehnen, bestehet unten auf der Erde in 4. Stuben,

Digitized by Google

1 Camin und eine Küche, eine Stiege hoch, 2. Stuben und 4. Cammern, darüber einen groſſen Boden, nebſt einen kleinen Keller, Holtz Remiſe, gemeinſchafftlichen Gebrauch der Waſchküche, Regen-Citern, und andern Bequemlichkeiten, auch Stallung zu 3 Pferde, Remiſe zu einer Kutſche, und benöthigten Heuboden, darvon iſt bey Herrn Gontard unter den neuen Krähm mehrere Nachricht zu haben.

Den 27. Februarii, 1756.

Denenjenigen, welche auf Löblichem Acker-Gericht an Brücken Zinß, Schutzlohn, Grundzinß, Wein Steuer, Blaichzinß und andern Abgaben die ſchuldige Zahlung noch nicht geleiſtet, wird hiermit zur Nachricht bekannt gemacht, daß nach Ablauff von 14. Tagen alle dergleichen Restantiarii, vermittelſt der Execution, ohne weiteres Anmahnen angehalten werden ſollen.

Resolutum, Franckfurt den 23ten Februarii 1756.

Acker-Gericht.

Den 27. Februarii, 1756.

Es wird dem Publico hierdurch bekannt gemacht, daß das Pfund Kalbfleiſch zu fünff Kreutzer geſchätzet, und die Kalbfleiſch-Metzgere angewieſen ſind, daß ſie kein untaugliches Fleiſch, oder Köpfe, oder Milchen, ohne in natura ſolche zu lieferen, zugeben, dieſer Tax auch auff künfftigen Mittwoch als den 25ten dieſes Monats angehen ſoll.

Franckfurt am Mayn den 20ten Februarii 1756.

Recheney-Amt.

Den 23. Mertz 1756.

Bey Herrn Johann Chriſtian Rieſe, ſind curieuſe ſilberne Medaillen auf den Krieg zwiſchen Engelland und Franckreich, ſowohl in Europa als in America nebſt Beſchreibung zu haben.

Digitized by Google

Den 6. April 1756.

Brod-Tax und Gewicht, zu Franckfurt am Mayn.

Ein Laib Rocken-Brod zu 4 kr	2 Pf. 28 Loth.
Ein paar Weck zu 2 Kreutzer	20 Loth
Ein paar Milchbrod zu 2 Kreutzer	15 Loth
Ein gemischt Brod zu 2 Kreutzer	28 Loth

den 1. April 1756.

Rechney-Amt.

Den 17. April 1756.

Es wird zu jedermanns Nachricht hierdurch bekannt gemacht, daß, weilen der eine Bau auf dem Teutsch-Herrischen Hof, dem Sandhof, völlig fertig, nun die Wirthschafft allda wiederum fortgeführet werden wird; Es hat sich also jedermann guter Bewirthung, und besonders aufrichtig- und reiner Weinen, zu versehen.

Den 20. April 1756.

Nachdem in nächst vorigen gedruckten wochentlichen Nachrichts-Blättern vom 17ten hujus, Num. XXXI. gleich im Anfang, ein Avertissement, die angebliche Fortführung der Wirthschafft auf dem Sandhof betreffend, anmaßlich inserirt und bekannt gemacht werden wollen: So wird sothanem Unternehmen, hierdurch generaliter widersprochen, mit dem Anfügen, daß, so lange und viel bis der mit dem Hohen Teutschen Orden bißhero tractirte Vergleich völlig ausgefertiget ist, und die vorherige Raths-Edicta, wegen des auf denen fremden Höfen verbottenen Trinckens, intuitu des Sandhofs und der Mühle zum hohen Rad aufgehoben sind, es bey dem vorherigen Verbott sein Verbleiben habe, und diejenige, so dagegen handelen, nach dem Inhalt nur gedachter Raths-Edicten vom 27ten Maji 1690. 12ten Julii 1703. und 16ten April 1750. bestrafet werden

sollen; Wornach sich jedermann zu richten, und für der Straffe zu hüten hat.

Decretum in Senatu Scabinorum.
den 19. April 1756.

Den 20. April 1756.

Mit Erlaubniß einer Hochgebietenden Obrigkeit wird sich diese Messe über in dem Gasthause zum goldenen Engel, ein Kind von 6. Jahren, weiblichen Geschlechts, öffentlich auf der Violine hören lassen, Nachmittags von 2. bis 4. und von 5. bis 7. Uhr; die Entrée ist nicht mehr als 2. Batzen; Vornehme zahlen nach dem eigenen Belieben und Vergnügen, wie denn Kenner und Liebhaber der Musick die Fähigkeit dieses Kindes gewiß bewundern werden.

Den 22. April 1756.

Es wird hiermit allen und jeden kund gemacht, daß von Ochsenfurth von Friedrich Kellermann Schiffmann allda, ein wohleingerichtes, sowohl vor hohe Herrschafften als andere Privat-Personen bequemliches Jagd-Schiff alle 3 Wochen durch Würtzburg, Franckfurt u. auf Maynz abfahre, und mit Pferden so eingerichtet seye, daß ein jeder in 3 Tagen zu Maynz, dann von Maynz in 6 Tagen wiederum mit GOttes Geleit zu Würzburg und Ochsenfurth seyn köne, worzu der Anfang den 2ten Ostertag, als Montag den 19 April lauffenden Jahrs früh um 8 Uhr, gemacht werden. Wer nun Belieben träget, mit dieser fertigen Gelegenheit um einen billigen Preiß, als für eine Person ein Thaler nach Maynz abzufahren, kan sich obgedachten Tag und Stund zu Würtzburg in dem Schwanen einfinden und mit abfahren. Gedachter Schiffer hält anjetzo am Metzger Thor allhier, und wird künfftigen Dienstag nach Würtzburg abgehen.

Digitized by Google

Den 21. May 1756.

Franckfurter Frucht-Preiß.

Montags, den 17. May 1756.			fl.	Kr.
Korn	das Malter	. . . . .	3.	15.
Weitzen	" "	. . . . .	4.	25.
Gerst	" "	. . . . .	2.	40.
Haber	" "	. . . . .	1.	28.
Geschwungener Vorschuß	" "	. . . . .	8.	30.
Weiß-Mehl	" "	. . . . .	5.	20.
Rockenmehl	" "	. . . . .	4.	—
Hirschen	" "	. . . . .	6.	40.

Den 11. Junii 1756.

Denen curieusen Herren Liebhabern dienet zur freundlichen Nachricht, daß auf Hoch-Obrigkeitliche Erlaubnis bey Herrn Lindheimer, Bierbrauer auf dem Garküchen-Platz, ein Zwerg von zwanzig Jahren, zwey Schuh lang, der viererley Sprachen redet, zu sehen ist. Er hat keine Schenckel noch Röhren, wohl aber Hände und Füsse, deren er sich bedienen kan, welches bey Ansicht von jedermann bewundert werden wird.

Den 6. August, 1756.

Nachdem Montag den 16ten dieses Vormittags gegen 10. Uhr der so sehenswürdige Kirchweihliche Bachtantz *) dahier wiederum

---

*) Ein Theil von Langenselbold wird an dem alten Todtenhofe von dem Gründaubache durchflossen. An dieser Stelle befindet sich in diesem Bache eine Furth, welche durch zwei steinerne Brücken dergestalt eingeschlossen wird, daß der dazwischen liegende Raum einen geräumigen Tanzsaal abgeben könnte. Der Bach selbst ist an dieser Stelle breit und, besonders im Sommer, von unbedeutender Tiefe. Hier war Jahrhunderte lang der Schauplatz des originellen Bachtanzes.

Mit diesem Bachtanze wurde die im August einfallende jährliche Kirchweihe des Ortes begonnen. Einige Tage vor derselben wurden durch das Loos aus sämmtlichen Kirchweihburschen drei erwählt, welche diesen Tanz im Bache

Digitized by Google

feyerlich aufgeführet werden soll; Als wird solches des Endes hiemit bekannt gemacht, damit diejenigen, welchen diesen von drey jungen Burschen und eben soviel jungen Mädgens, durch eine ziemlich starcke Bach zu drey wiederholtenmalen in einem

---

auszuführen hatten. Am Kirchweihtage selbst begab sich die freudelustige Jugend des Ortes vor die Wohnung des Amtsrathes, um die Erlaubniß zum Anfange der Kirchweihe und des Bachtanzes einzuholen. Auf der Brücke wurde eine Ehrenwache für den Amtsrath, so wie eine andere in der Nähe des Baches zur Aufrechthaltung der Ordnung aufgestellt. Der Sammelplatz für Alle, welche die Freude und Lust des Tages anzog, war der nahe gelegene und mit einem großen Kirchweihbaume geschmückte Marktplatz. Von hier aus setzte sich der festliche Zug nach dem Bache in Bewegung, voraus eine Schaar Musikanten, welche auf Blasinstrumenten einen lustigen Marsch aufspielten. Nach dem Schultheißen mit seiner Ehrenwache kam ein Kirchweihbursch mit einer Flasche Wein, nebst einem Glase, und nach diesem die drei Bachtänzer, ihre Mädchen mit bekränztem Haupte am Arme führend. Zu beiden Seiten derselben gieng eine Ehrenwache und ein Lieutnant vom alten Ausschuße folgte am Schlusse.

Im Bache selbst stand ein Tisch auf welchem die Musikanten Platz nahmen und lustige Weisen begannen. Hatte die Menge sich geordnet, so trat der erste Bachtänzer mit seinem Mädchen in den Bach und richtete von hier aus an den auf der Brücke stehenden Amtsrath die Bitte, auf die Gesundheit des Fürsten (von Isenburg) trinken zu dürfen. Hierauf spülte sich der Tänzer sein Glas im Bache aus, ließ sich einschenken und brachte ein Hoch dem regierenden Herrn. Nachdem er sein Glas geleert, tanzte er mit seinem Mädchen dreimal im Bache um den Tisch der Musikanten herum. Dann folgte der zweite Tänzer, welcher in derselben Weise der regierenden Fürstin und der dritte, welcher dem Amtsrathe und den übrigen Beamten ein freudiges Hoch brachten. Beide tanzten wie der erste, nach geleertem Glase, durch den flüssigen Boden. Den Schluß des Ganzen krönte ein Hauptspaß: Der Tisch im Bache nebst den Musikanten wurde umgestürzt, worauf die Menge unter Jubel und Lachen sich vertheilte und in den Gasthäusern zu weiterem Tanze sich versammelte.

Dieser originelle Tanz soll in folgendem Ereigniße seinen Ursprung haben: Graf Diether von Isenburg wollte im 15. Jahrhundert zu Selbold eine Steuer einführen und mußte, um dieses zu bewerkstelligen, zur Gewalt seine Zuflucht nehmen. Die rüstigen Selbolder ließen sich aber nicht einschüchtern, sondern postirten sich kampfesmuthig hinter die Mauern des erwähnten Todtenhofes. Hier trugen ihre kräftigen Arme den Sieg davon und während Diethrichs Schaaren entflohen, schwelgten Alle im Siegestaumel, welche in diesem Kampfe

besondern Aufzug zu führenden Bachtantz, welchen sich niemand, der nicht einen Zuschauer abgiebt, in seiner Seltenheit wunderbarlich genug wird vorstellen können, mit anzusehen Belieben tragen, zu obangeregter Zeit allhier einfinden mögen.

Langen-Selbold den 2ten August 1756.

Fürstlich-Ysenburg. Amts Ronnenburg.

Den 31. August, 1756.

Demnach die Chur-Pfältzischen Post-Wägen, welche bey Herrn Hoppe im goldenen Löwen expediret worden, nunmehro noch vor der instehenden Herbst-Messe verleget werden sollen; Als wird einem geehrtesten Publico und denen bisherigen Herren Correspondenten, hiermit geziemend bekannt gemacht, daß sothane Post-Wägen in der Behaussung Herrn D. F. Breitenbachs, genannt zum König in Engelland, in bemerckter Zeit expedirt und verlegt werden sollen. Wornach sich ein geehrtes Publicum zu richten.

Chur-Pfältzisches Erb-Ober-Post-
Directorium hierselbst.

Den 3. September, 1756.

Benjamin Metzler seel. Sohn und Consorten allhier lassen benachrichtigen, daß sie ihr seit langen Jahren hinter dem Rö-

---

Antheil genommen. Kinder, Greise und Weiber jauchzten den Helden entgegen, ja man tanzte vor Freude auf offener Straße. Alte Weiber sogar sah man vor Freude auf der Straße tanzen. Kein Hinderniß vermochte ihren Reigen zu hemmen, selbst nicht die Fluthen des Baches. Lustig ging es hinein und ihr Beispiel entflammte die Menge. Alles tanzte nach in den kühlenden Bach, wo endlich die Freude selbst sich kühlte und ihr Feuer erlosch.

Alljährlich feierte man seitdem durch obigen Bachtanz diese Begebenheit und erst in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts ist derselbe abgestellt worden. „Diese Mittheilung verdanke ich der großen Güte des Herrn Pfarrers W. Calaminus in Hüttengesäß."

Digitized by Google

mer am Löwen-Eck gehabtes Comptoir, nunmehro auf dem groſſen Kornmarckt, in Herrn Schönemanns Behauſſung neben S. T. Herrn von Stallburg verlegt.

Den 7. September, 1756.

Mit gnädiger Bewilligung eines Hoch-Edlen und Hochweiſen Magiſtrats wird morgenden Mittwochen den 8ten September Herr Vignany, Director der Italiäniſchen Music von zwey Perſonen ſingen laſſen: Il Maestro di Capella, der Capell-Meiſter. Hernach wird eine große Academie mit mehr Stimmen und Concerten von allerley Instrumenten aufgeführet werden; Es iſt ſolches in dem bekanten Scharffiſchen Saal am Liebfrauenberg zu hören. Der Anfang iſt präcise um halb 7 Uhr. Auf dem erſten Platz zahlt die Perſon 1. Gulden auf dem zweyten 30. Kreutzer und auf dem letzten 12. Kreutzer. Die Billets ſind bey dem Directeur in der Scharffiſchen Behauſſung zu haben. NB. Bey dem Entrée wird kein Gold angenommen.

Den 7. September, 1756.

Denen curieuſen Liebhabern wird hiermit bekannt gemacht, daß allhier bey Herrn Feiner Bierbrauer nächſt dem Bleyhauß alle Stund des Tages über zu ſehen iſt: Eine nach den Schriften des berühmten Engliſchen Philosophie und Mathematici Newton, gantz neu verfertigte, nach der Kunſt rareſte Perspectiva Optica Solaris genannt, welche bey verſchiedenen Höchſten Chur- und Fürſten, auch ſonſtigen vornehmen Stands-Perſonen und Kunſtverſtändigen Kennern admiriret, und zugleich bekennet worden, dergleichen nimahlen geſehen zu haben. Der gedruckte Zettul davon wird das mehrere beſagen, und zahlet ein jeder, nachdem er viel oder wenig ſehen will, nach Proportion, Perſonen von Distinction aber eine beliebige Discretion, und iſt man erbötig, dieſe Machine Hohen Herrſchafften auf Verlangen in's Hauß zu bringen, wobey man verſichert, daß es keine ſolche Bagatelle ſeye, wie öffters gezeigt worden.

Den 28. September, 1756.

Die allerunterthänigst- und unterthänigste Devotion und Ehrerbietigkeit, so vor gecrönte Häupter, Potentaten und grosse Mächte, der Rath allhier beständig schuldigst geheget, hat schon in vorigen Zeiten mehrmahlen veranlasset, durch offentliche gedruckte Edicten, bey critischen Welttäuften, allen und jeden hiesigen Burgern, Einwohnern und Schutz-Angehörigen, ernstlich, und bey namhaften Strafen, anzubefehlen: in Zusammenkünften und Gesellschaften, auch sonsten überhaupt, sich aller unbedachten, vorwitzigen und gefährlichen-mehrentheils nur aus unzeitigem Eifer und Unverstand herrührenden Discoursen und Iudicirens, auch ausgesprengter zum öftern falsch und unrichtiger Zeitungen, auch deren Propalir- und Weitertragung zu enthalten. Wann nun Wir, Burgermeistere und Rath der Stadt Franckfurt, bey gegenwärtigen bedencklichen Zeiten besonders nöthig und Unserer Obliegenheit gemäs zu seyn erachtet haben, aus wohlgemeinter Vorsorge, die abermalige Verfügung zu thun, und hierdurch ernstlich zu gebieten, daß ein jeder seines Amts und Berufs abwarte, sich aber alles Discourirens und Iudicirens, zumalen unnöthigen Eifers, über die gegenwärtige Conjuncturen, in Reden, Briefen, und andere Schreiben, auch Drucken, bey ohnausbleiblicher schwerer Animadversion, zu enthalten, vielweniger dergleichen anstössige gedruckte Dinge zu verkauffen, oder sonsten zu divulgiren: So haben Wir solches, mittelst gegenwärtig gedruckt und offentlich angeschlagenen Edicts, zu publiciren und bekannt zu machen keinen Umgang nehmen wollen. Darnach sich also männiglich zu richten, und vor Strafe und Schaden zu hüten hat.

Geschlossen bey Rath,
Donnerstags, den 23sten Septembris, 1756.

Den 8. October, 1756.

Nachdeme die Metzlerischen Kinder, das Ihnen von ohnlängst Ihrer seel. verstorbenen Frau Mutter hinterlassene, mit aller Bequemlichkeit versehenes und von Grundzinß als andern

Digitized by Google

Beschwerden freyes Wohnhaus, hinter dem Römer neben Tit. Herrn Dr. Tanner im Löwen-Eck gelegen, zu verkauffen sich resolvirt als hat man solches hierdurch bekannt machen und die Herrn Liebhabere ersuchen wollen, sich deßhalb bey Johann Albrecht Metzler auf dem grossen Kornmarckt in Herrn Schönemanns Behaussung zu melden, welcher mehrern Bescheid davon geben wird.

Den 22. October, 1756.

Es ist allhier in einem vornehmen Hauß eine Waltral*) gestohlen worden, welche mit einer ein und einen halben Zoll breit güldnen Borde besetzet ist, und auf den vier Ecken ein gestückt Blümgen hat, sie ist nicht gar groß, und schon starck strapazirt, solte dieser jemand ansichtig werden, und es bey Ausgeber dieses anzeigen, so soll er ein gut Tranckgeld bekommen, und sein Nahme verschwiegen bleiben.

Den 3. December, 1756.

Demnach bey Löblicher Recheney Montags den 6ten December 1756. Die Schuhmacher Stempel Büchs gegen zu leistende Caution auf gewisse Jahre an den Meistbietenden verpfachtet werden solle; Als wird solches hierdurch bekannt gemacht, damit diejenige, so dieselbe zu admodiiren gesonnen sind, auf obgemeldte Zeit bey Löblicher Recheney sich einfinden und fernern Bescheid und Erfolg vernehmen können.

Publicirt Franckfurt, den 29ten Novembris 1756.

Recheney-Amt.

---

*) Waltral dürfte verschrieben sein für Waltrab und Pferdedecke bedeuten vgl. Schmeller Bayer. Wörterbuch 4, 74.

Digitized by Google

In Sachsenhausen.

Dienstags, den 30. December 1755.

Johann Adam Fischer, Waagknechts Haußfraus, Susanna Maria, alt 80 Jahr, 3 Monat.

In Franckfurt.

Montags, den 19. Januarii, 1756.

Johannes Orth, Tuchbereitergesell, alt 82. Jahr 6. Monat.

Dienstags, den 20. dito.

Philipp Christian Ambrosius, Schuhflicker, alt 80. Jahr.

Donnerstags, den 22. dito.

S: T: Herrn Johann Caspar Göthe, Sr: Römisch. Kayserl. Majest. wircklichen Raths Töchterlein, Catharina Elisabetha, alt 1. Jahr 4. Monat.

Sonntags, den 15. Februarii, 1756.

Herr Georg Peter Krafft. S. S. Theologiae Studiosus et Rever Minist. Candidatus, alt 24. Jahr.

Wie kurz, verklärter Krafft, ist nicht Dein Lebenlauf!
Und wie viel Gutes geht in Deinem Sterben auf!
Wie sehr betrübt es uns, Dich theuren Freund zu missen!
Doch auch, wie mancher Noth hat Dich der Tod entrissen!
Ja treuer Jonathan! Dein Abschied thut uns leid,
Allein wie tröstlich ist auch Deine Seligkeit.

C. C.

Montags, den 23. Februarii, 1756.

Der Hochwohlgebohrne Herr Egidius Erasmus von Mennerstorff, Sr. Röm. Kayſl. und Königl. Majestät Rath und Resident, alt 66. Jahr.

Digitized by Go

Grabschrifft.

Steh still!
Mein Wandersmann,
Sih dieses Denckmahl an
Hir ligt ein Inbegriff von vielen seltnen Gaben,
Ein Christ,
Ein Tugendfreund,
Ein Patriot,
begraben.
Er lebte ruhmbekrönt;
Starb auf der Tugendbahn.
Er Gott und Fürsten treu, ward vom Verdienst geschmücket:
Franz und Theresia hat huldreichst Ihn beglücket:
Die Vorsicht spricht zur Zeit:
Verschone diesen Stein!
Hier ruht von Mennerstorff früh moderndes Gebein.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Invocavit, den 7. Mertz 1756.

Herr Philipp Helffrich Willemer, Löblichen Gymnasii Collega, und Jungfer Walpurgis Mölichin.

Sonntags, den 7. dito.

Henrich Reinhard Fayst gewesenen Seidenstickers Wittib Margaretha Elisabetha, alt 81. Jahr.

Freytags, den 26. dito.

Herrn Johann Georg Mappus, gewesenen Gymnasii Collegae Frau Wittib, Catharina, alt 66. Jahr.

Dienstags, den 30. dito.

Herr Nicolaus Maximilian Siebert, Venerandi Ministerii Canditatus, alt 27. Jahr.

Samstags, den 3. April 1756.

Herr Johann Michael Aufmuth, Bildhauer, alt 46. Jahr.

Digitized by Google

Sonntags, den 4 dito.

Christian Günther, Schreinermeister, alt 87. Jahr.

Dienstags, den 6. dito.

Herrn Frantz Liepolds, Kunstmahlers Eheliebste, Frau Elisabetha Margaretha, alt 63. Jahr.

Mittwochs den 7. April, 1756.

Philipp Jacob Mohr, gewesenen Gärtners Wittib, Anna Kunigunda, alt 83. Jahr.

Donnerstags, den 15. dito.

S. T. Herr Ludwig Henrich Schlossers, gewesenen Evangel. Lutherischen Predigers und Consistorialis hinterlassene Wittib, Frau Maria Magdalena, alt 51. Jahr.

Montags den 19. April, 1756.

Hanns Henrich Fehrmund, gewesenen Kutschers Tochter, Anna Maria, alt 86. Jahr.

Mittwochs den 21. April, 1756.

Michael Duncke, Kunstgärtner, alt 85. Jahr.

Sonntags, den 25 dito.

Die Wohlgebohrne Frau Catharina Elisabetha, des Wohlgebohrnen Herrn Johann Nicolaus Textor, Obristwachtmeisters hiesiger löblicher Guarnison Frau Ehe-Gemahlinn, ihres Alters 49. Jahr 5. Monat, gebohrne von Klettenberg.*)

Freytags, den 30. April, 1756.

Herrn Matthiä Geipels, gewesenen Handelsmanns hinterlassene Wittib, Frau Maria Margaretha, alt 83. Jahr.

Matthäi Hechtels, gewesenen Kutschers Wittib, alt 93. Jahr.

---

*) Göthe's Großtante.

Digitized by

Dienstags, den 4. May 1756.

S. T. Herr Johannes von den Popalirn, gewesenen Evangel. Lutherischen Predigers Sohn, alt 84. Jahr.

Mittwochs, den 5. dito.

Agnes Schmeltzerin, Wittib, alt 82. Jahr.

Sonntags, den 9. dito.

Johann Peter Pleß, gewesenen Crämers Wittib, Catharina, alt 80. Jahr.

Freytags, den 14. dito.

Peter Götz, Oehlenhändler, alt 83. Jahr.

Montag, den 17. dito.

Herrn Johann Philipp Dirpis, gewesenen Chirurgi Wittib, Frau Catharina Margaretha, alt 85. Jahr.

Donnerstags, den 20. dito.

Herrn Stephan Albrecht Wicker, gewesenen Weinschencks Wittib, Frau Anna Maria, alt 86. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntag Rogate den 23. May 1756.

S. T. Herr Emmerich Felix Wüstenfeld, Evangelischer Lutherischer Prediger zu Dörckelweil, und Jungfer Johanna Maria Catharina Rumpffin.

Sonntags den 30. ditto.

Johann Anton Breuningers, gewesener Fruchtmessers Wittib, Maria Barbara, 88 Jahr alt.

Montags, den 14. Junii, 1756.

Herr Johann Georg Henneberger, Schulhalter, bey dem Kayserlichen St. Bartholomäi Stifft, alt 84. Jahr.

Digitized by Google

In Sachſenhauſſen.

Montags, den 14. ditto.

Joachim Merck, Weißbindergeſell, von Kitzingen gebürtig, alt 82. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt

An IV. Sonntag nach Trinitatis den 11. Julii 1756.

Herr Hieronymus Damiſel, Maitre-Graveur, Pettſchierſtecher in Hanau, und Jungfer Charlotte Rebecca Lebrecht*)

Montags, den 19. dito.

Der Hoch-Ehrwürdige und Hochgelahrte Herr Johann Friedrich Starck, Evangeliſcher Prediger und Consistorialis, alt 76. Jahr **)

Grabſchrifft.

Geſegnet ſey Dein Grab! Du ruhmbekrönter Greis!
Dein Ehrengrab, an dem viel tauſend Menſchen weinen,
Und keiner Dein Verdienſt genug zu rühmen weis;
O möchte uns Dein Geiſt in ſeinem Glantz erſcheinen!
Du ſtirbſt, Du treuer Hirt! Du Franckfurts Auguſtin!
Und fährſt, wie Simeon, im ſtillen Frieden hin:
Allein Du lebeſt noch, dort vor des Lammes Throne,
Und hier in Schrifft und Ruhm, und Deinem theuren Sohne.

C.

Dienſtags den 20. dito.

Martin Ludwig Seibels, geweſenen Steindeckers Wittib, Catharina, alt 81. Jahr.

---

*) Ein arger Druckfehler; hier iſt ſtatt des Familiennamens ein Taufname ihres verſtorbenen Vaters angegeben; vl. o. B. 2. S. 43.

**) Dieſer Prediger war gleich ausgezeichnet durch ſeine Gelehrſamkeit, wie durch ſeine Rednergabe und ſonſtigen vortrefflichen Eigenſchaften. Ich beſitze ſein Bild in Kupfer geſtochen; der Ausdruck ſeines Geſichtes entſpricht dem ſo eben Ausgeſagten.

Digitized by Go

Samstags, den 24. dito.

Anton Scherlings, gewesenen Schuhflickers Wittib, alt 91. Jahr.

Freytags, den 30. dito.

Herr Johann Georg Koch, Handelsmann, wie auch burgerlicher Neuner, alt 80. Jahr.

Samstags, den 31. ditto

Der Hoch-Ehrwürdige und Wohlgelahrte Herr Johann Maximilian Decke, Evangelischer Prediger, alt 57. Jahr.

Grabschrifft.

Hier ruht ein Jonathan an Treu und Redlichkeit
Der stets Aufrichtigkeit erzeigte seines gleichen
Und der sein wichtig Amt sorgfältigst jederzeit
Verrichtet nach dem Maas, das GOtt ihm wollen reichen.
Den hat des Heylands Hand an einen Ort geführt
Wo Ihn in Ewigkeit kein Schmertz noch Quaal mehr rührt.

Montags, den 13. September 1756.

Johann Balthasar Fidler, Hautboist bey Löbl. Stadt-Garnison, alt 82. Jahr.

Mittwochs, den 15. dito.

S. T. Herrn Johann Christian Senckenberg, Hochfürstl. Hessen-Casselischen Hof-Raths, Leib-Medici und Physici Ordinarii allhier Eheliebste, Frau Antonetta Elisabetha, alt 44. Jahr.

Sonntags, den 19. September, 1756.

Johannes Kopp, gewesenen Kammachers Wittib, Anna Sibylla, alt 80. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt
Am XVII Sonntag nach Trinitatis den 10. October 1756.

Der Hochehrwürdige und Hochgelahrte Herr Jacob Starck,

Philosophiae Magister und Evangelisch-Lutherischer Prediger, und S. T. Jungfer Anna Maria Textor.*)

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am XVII. Sonntag nach Trinitatis den 10 October 1756.

Herr Johann David Jung,**) Buchhändler und Jungfer Anna Elisabetha Deumerin.

Donnerstags, den 7. dito.

Johann Georg Schmid, Gärtner, alt 97. Jahr 6. Monat.

Samstags, den 23 dito.

Ernst Friederich Streit, Schreinermeister, alt 86. Jahr 6. Monat.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstags, den 26. dito.

Herr Johann David Jung, Buchhändler, und Jungfer Anna Elisabetha Deumerin.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am XXI. Sonntage nach Trinitatis den 7. November 1756.

Herr Johann Martin Escher, Evangel. Lutherischer Prediger zu Bergen, und Frau Anna Lucia Sonnenschein.

Dienstags, den 16. November, 1756.

Herr Anton Chiron, Handelsmann, alt 85. Jahr.

---

*) Göthe's Tante.

**) Herausgeber dieser Franckfurter Anzeige-Nachrichten.

Digitized by Google

Dienstags, den 30. dito.

Herr Carl Greiß, des Raths, alt 61. Jahr.

Grabschrifft.

Hier ruht ein treuer Mann, der seelig ist verschieden
Der keinesweges stirbt, weil Er in JEsu lebt
Greiß, fährt wie Simeon dahin im stillen Frieden
Dorthin wo man nicht mehr in Furcht und Hoffnung schwebt
Er ist jetzt allem Kreutz, und Elend gantz entnommen,
Und in das Vaterland siegreicher Streiter kommen.

Montags den 6. December 1756.

Die Hochwohlgebohrne Frey-Frau, Frau Anna Juliana von Wetzel, gebohrne von Tüngen, Wittib, ihres Alters 77 Jahr.

Mittwochs den 8. dito.

S. T. Herr Johann Adam Oertel, Medicinae Doctor, et Practicus Ordinarius.

Freytags den 10. dito.

Moritz Hartmann, gewesenen Metzgers Wittib, Anna Margaretha, alt 87 Jahr.

Freytags den 24. dito.

Dietrich Schmidt, gewesenen Soldatens Wittib, Christina, alt 88 Jahr.

Digitized by Google

Nro. I.

Dienstags, den 4. Januarii 1757.

Neujahrswunsch.

„Auf rühret die Trommeln! Erschallt ihr Trompeten,
„Durch Sachsen, durch Böhmen, bis auf die Sudeten!
„Auf streitet! auf fechtet! Rückt tapfer ins Feld,
„Und eifert, Wer endlich die Palmen erhält!"

So schallen des Mavors erschreckliche Töne:
Dort bebet der Friede; Hir zittert Irene.
Sie flihen, O Heiland! zu Deinem Altar,
Und trotzen den Stürmen den grosen Gefahr,
Sie sehen dort Teutschland mit opfernden Händen
Den Weirauch des Danckens der Gottheit verpfänden;
Sie sehen hir Franckfurt mit Palmen geschmückt,
Und himmlisch mit Schätzen des Fridens beglückt.
Heil! Frankfurt lobsinget frohlockende Töne,
Daß, Mayn Strom, dein Ufer der Fride noch kröne;
Daß Tugend, daß Weisheit, daß Handlung gedeiht,
Daß stets sich die Wohlfahrt des Staates verneut.

„Gott! spricht Sie: Bewahre noch ferner die Gränzen:
Laß göttlich den Oelzweig des Fridens hir glänzen.
Verkläre stets Oestreich! Verbreite dis Haus,
Gleich Sternen des Himmels, in Ewigkeit aus.
Es lebe Franciscus, des Kayserthums Sonne!
Theresia lebe den Völkern zur Wonne!

Digitized by Google

Ihr Helden, Ihr Erben von Rudolfs Geſchlecht,
Euch krönet die Vorſicht aus erblichem Recht,
Gott, Der Du ſo herrlich haſt Oeſtreich vermehret,
Und neulich den Fünfften Erzherzog beſcheeret,
Beſchirme, beſchütze die prächtige Schaar,
Und ſtell Sie der Nachwelt zum Wunder einſt dar.

Herr, ſegne die Väter, Die Franckfurt beglücken,
Hilf Zion feſt gründen, ſchön bauen und ſchmücken.
Der Schulen, der Künſte, der Kaufmannſchaft Flor,
Der ſchwinge ſich jährlich glückſelig empor!
Gott mehre die Nahrung mit friſchem Gedeyen:
Damit ſich die Bürger, Dir danckbar erfreuen.
Auch wer diſe Blätter befördert und libt,
Der werde nimahlen von Unglück betrübt.

Den 7. Januarii, 1757.

Da von den Gönnern der Naturlehre, meine Vorleſungen und der Unterricht in dieſer Wiſſenſchafft, in dem jüngſt verfloſſenen Jahre, eines vorzüglichen Beifalles, ſind gewürdiget worden: ſo ermuntert mich dieſes Glück, nun bey dem Anfange diſes neuen Jahres, meine ſowohl ordentliche, als auch auſſerordentliche Vorleſungen und eifrige Bemühungen in der Naturlehre, allen Freunden derſelben, hirmit gezimendſt anzubiten und beſtens zu empfehlen. Ich werde künftig unter der gnädigſten Vergünſtigung einer hohen Obrigkeit, das ganze Lehrgebäude der Experimental-Phyſik in einer Zeit von acht Tagen, nämlich: täglich zwo Stunden, hinter einander, nach einer ungemein lichten, jedoch höchſt gründlichen und ſowohl von den Gelehrten, als auch von den Ungelehrten begreiflichen Lehrart, zu eines den Zuhörers Nutzen und Vergnügen, vollkommen erklären, zugleich die ſo koſtbareſten als ſeltenſten Inſtrumenten und Maſchinen dabey vorzeigen. Zu einer volländigen Vorleſung werden wenigſtens funfzehen Zuhörer erfodert. Die offentliche

Vorleſungen werden jederzeit auf dem groſen Hörſahle des hieſigen berühmten Gymnaſiums gehalten werden. Den vornehmen Standesperſonen aber, binn ich ſtets bereit, in Dero Wohnungen, mit meinem phyſikaliſchen Unterrichte, unermüdet aufzuwarten. Ich erwarte die gütigen Befehle der Liebhaber der Natur-Wiſſenſchafft täglich in meiner hiſigen Wohnung, in der Bockgaſſe, in des Herrn Grafs Hauſe, wo man ſich mit mir in Anſehung der Zuhörer, der beliebigen Stundes und des Preiſes für meine Mühe, ausführlich verabreden kan. Standesperſonen könen auch an diſem Orte, die vollſtändige Anzeige, von denjenigen, theils von mir ſelbſt erfundenen, theils aber, von andern eigenhändig verfertigten, und auch zu verkauffenden Inſtrumenten und Maſchinen, welche zu den Unterſuchungen in der Naturwiſſenſchafft erfodert werden, als die ausführliche Einladungs-Schrifft zu meinen Vorleſungen, ohnentgeltlich abholen laſſen.

Franckfurt, an dem Mayn, den 7ten Jäner, 1757.

Jakob Bianchi

Ernannter offentlicher Lehrer der Exprimental Phyſik.

Den 18. Februarii 1757.

Es wird dem Publico hiermit bekannt gemacht, daß auf künfftigen Samſtag und darauf folgenden Mittwoch, jedesmalen Vormittags, die in dem Stadt-Kohlen Magazin am Eſchenheimer Thor befindliche Kohlen, jede Bütte vor 40. Kreutzer, gegen ſogleich baare Bezahlung verkauffet, und darmit bis das Magazin leer ſeyn wird, continuiret werden ſoll: Diejenige nun, ſo Kohlen kauffen wollen, dieſelbe können ſich an obigen Ort und auf ermeldte Täge einfinden.

Publicirt Franckfurt den 16ten Februarii 1757.

Recheney-Amt.

Den 1. Mertz. 1757.

Das Publicum wird hierdurch benachrichtiget, daß das

Digitized by Google

Pfund Kalbfleisch 5. einen halben Kreutzer, und das Pfund Schweinenfleisch 6 Kreutzer geschätzet worden, welcher Tax auf künftigen Montag, als den 28ten dieses, seinen Anfang nehmen soll.

Franckfurt den 26. Februarii 1757.

Recheney-Amt.

Den 8. Mertz 1757.

Demnach die von Einer Königl. Preußischen Ober-Krieges und Domainen-Rechen-Cammer angefertigte, und von dem Herrn Rendanten agnoscirte Gainsche Lotterie-Rechnung der vier ersten Klassen, worin die Einnahme überhaupt Achtzehn tausend, zwey hundert, neun und sechzig Thlr. 8. Gr. 8. Pf. die Ausgabe aber Eilf tausend, neun hundert, neun und siebenzig Thlr. 41 Gr. 9. Pf. betragen, daß also ein Bestand geblieben ist, von Sechs tausend, zwey hundert, neun und achtzig Thlr. 17. Gr. 11. Pf. und solcher gestalt nach der Cammer-Versicherung ad depositum abgeliefert worden, bey geschehener Revision mit Verordnungen, Atteſten und Quittungen sich belegt und justificiret befunden. Als wird der Herr Rendant sothaner Rechnung, der Herr Hofprediger von Perard, hierdurch darüber quittiret. Berlin den 7. Sept. 1756.

Königl. Preuß. zur Ober-Krieges- und Damainen-Rechen-Cammer verordnete Präsident und Räthe.

Reſe. Hennert. v. Tielkau. Schönermarck Rhode. v. Tieffenbach. v. Ziegler. Sönbeck. Neubauer.

Den 20ten November 1754. hat der Herr Hofprediger von Perard deponirt Thlr. 5481. „ „

Die auswartige und erkannte Schulden betragen 803. 6 Gr. „

Eine nach der Liquidation unterbrachte Actie 5. 10 Gr.

Also der vermeintliche Defect „ 1 Gr. 11 Pf.

Thlr. 6281. 17. Gr. 11. Pf.

Digitized by Google

Den 16. April 1757.

Durch eine ſichere Compagnie von Paris wird hiermit einem jeden kund gethan, wie ſie durch ihre Wiſſenſchafft eine Composition erfunden, auch ſolche approbiret worden, daß nämlich alle Geſäme durch ihre Einweichung können fruchtbar gemacht werden, alſo und dergeſtalten, daß aus ſolchen ohne Zuthuung einer Handvoll Düng auf allen unfruchtbaren magern Feldern, Heiden, und ſandigten Boden die allerſchönſte Früchte können gebauet und erzogen werden, und zwar die Früchte auf denen wohlgedungten Aeckern übertreffen, ja der Halm oder Stengel etliche Schuh höher, und die Aehren viel länger werden; und wann auch die höchſte Sommerhitz ankommt, jederzeit Tropfen Waſſer an den Halmen hangen, damit das Drittel im Ausſäme an denen Früchten geſpahret werden kan. Darzu können alle Saamen gebraucht werden, als zum Exempel. Rettig, Salat, Kohlſaamen, Wirſching, Hanfft und Leinſaamen, Mag-Saamen Blumen-Saamen und dergleichen, Korn, Gerſt, Weitzen, Hafer, Speltz, Erbſen, Wicken, Linſen, was harte und weiche Früchte können genennet werden. (Vor diesmahl einem jeden eine Prob zu ein Pfund Saamen bey Herrn Gaibel im ſchwartzen Adler in der Fahrgaß zu haben, gratis offeriret wird,) ſodann ein Pfund vor ein Morgen Land gnug iſt, und koſtet das Pfund 60 Kreutzer. Was aber den Weinſtock anbetrifft, ſo muß ein und ein halb Pfund genommen werden, zu denen Bäumen à proportion, und wo ein Baum abgängig und faſt abgeſtorben, ſein neues Leben bekommet; wann einer die Prob gemacht, ſo bekommt er einen gedruckten Zettel, wie es ſoll appliciret werden.

Den 19. April 1757.

Das berühmte Starckiſche Hand- und Gebet-Buch, welches ſchon ſo viele fromme Seelen erbauet, und auf ſie mit reichem Seegen gewircket, iſt durch die gütige Beſorgung des würdigen Sohnes, des in GOtt entſchlafenen Herrn Verfaſſers, von der Möllériſchen Buchhandlung aufs neue ſauber gedruckt und ver-

Digitized by Google

mehret herausgegeben worden, daher sich die Liebhaber an gedachte Buchhandlung zu Frankfurt am Mayn, welche den rechtmäßigen Verlag dieses geistreichen Buches hat; zu wenden belieben.

Den 26. April 1757.

Nachdeme der Freund, so letzthin in Herrn Reiffs Garten auf der Breitengaß, den fünfjährigen Walach von 50. Rthlr. gewonnen, solchen nicht nöthig hat; als soll derselbe Morgen Nachmittag um zwey Uhr in dem Gasthaus zum goldnen Unterhorn wiederum zu 30 Reichsthaler ausgespielet werden.

Den 6. May 1757.

Nachdeme der bißherige Leichenbitter-Adjunctus Funck, von hier nacher Wien an Kayserl. Hof abgereiset, so haben zur Subsistentz des alten Herrn Lachenwitz, welcher auch selbsten, so viel sein hohes Alter und schwache Leibes-Kräfften es zulassen, die Leichen bedienen wird, die zwei Leichenbitter und Parentatores Ordinarii allhier, Gottfried Guaitta und Johann Philipp Bischoff, mit selbigem einen friedliebenden Contract geschlossen, alles dasjenige, was mit Leichen verdienet wird, doch unter einigen Bedingungen, wöchentlich in Friede und Einigkeit zu vertheilen; Derohalben man diesen friedliebenden Vertrag dem Publico hiermit zu wissen und kund thun wollen, dabey zugleich zu wiederholen ist, daß der Leichenbitter Guaitta nunmehro mitten in der Schnurgaß gegen dem Rathsherrn Göthe über in der Behauffung des Gärtlermeisters Hensels wohnhafft seye. L. G. B.

Den 17. May 1757.

Im Wolffseck an der Hauptwacht logiret ein Kayserl. Königl. Chirurgus, welcher sich offeriret die Taubheit in Zeit von einer halben Stunde ohne Schmertzen zu curiren, da nun einige Arten der Taubheit so gantz incurabel sind, so wird es solche bey der Besichtigung und wo nicht zu helffen. Gleich

anzeigen, und den Armen umsonst dienen, sich aber nur einige Tage allhier aufhalten.

Den 1. Junii 1757.

Nachdeme Johann Michael Schirmer,*) teutscher Schul- Schreib- und Rechnen-Meister allhier, einen immerwährenden Haus- und Kirchen-Kalender verfertiget, und sauber in Kupfer stechen lassen, welcher nicht nur in einer richtigen Folge Jährlich; Den Planeten nach der Figur, die güldene Zahl, den Mondzeiger, Oster-Termin, Sonnen-Circul, das Schaltjahr, den Sonntags-Buchstaben, alle Sonn- und Fest-Tage in gehöriger Ordnung, die Anzeige deren Evangelien und Episteln mit kurzen Summarien, Quartaliter: Die Jahres-Zeiten und Quatember, Monatlich: Den Monat selbsten, mit den Nahmen eines jeden Tages, und beygesetzten Sonntags-Buchstaben, vermittelst welchen alle Sonn- und Wochentage zu erkennen sind, die unbeweglichen Feiertage, der Sonnen-Eintritt in ein himmlisches Zeichen, das himmlische Zeichen gleichfalls nach der Figur, der Sonnen-Auf- und Untergang, Tag- und Nachtslänge, wöchentlich: Das Datum eines jeden Tages, und den Mondschein, sämtlich schön illuminirt vorweiset, sondern auch alles dieses auf alle beliebige sowol abgewichene als zukünftige Jahrgänge, gleichsam in einem Augenblick, gezogen werden kan, folglichen hiedurch in Ansehung der Wochen-Tage, Sonn und Festtags-Ordnung, u. d. gl. solche Nachrichten zu erforschen sind, welche sonsten zu berechnen, den wenigsten möglich seyn würde, hiernächst mit wohlangebrachter Architectur, vielen Figuren, Zierathen und Sinnbildern, einem Crucifix, figürlicher Abbildung des Glaubens und der Liebe, der Auferstehung Christi, deren Bildnissen, der Aposteln und Evangelisten nach Maßgab der

*) Er war der Lehrer der ganzen von 1750 bis 1766 geborenen Generation. Meine Aeltern, und übrigen in dieser Zeit geborenen Personen sprachen oft von seinen Kenntnissen, aber auch mit großem Respect von seiner Strenge.

Digitized by Google

Sachen ausgezieret, und endlich mit Rahm, und Glaß u. s. f. dergestalten verwahret ist, daß solcher als eine immerdar brauchbare schöne Schilderey in Kirchen, Bibliothecken, Amts-Schreib- und Studier-Stuben, Comptoiren, Wohnzimmer u. d. gl. aufgehänget werden kan: so offeriret der Verfertiger sothanes Stück, welches über 2 und einen halben Schuh hoch, und nach Proportion breit ist, nebst dem besonders dabey gedruckten erläuterten Innhalt und Gebrauch vors erste um 3. Rthlr. zu erlassen, als womit kaum das Zugehör bezahlet wird. Fremde senden unter obiger Addresse das Geld franco ein, benebst noch 30. kr. für Einschreib-Geld und Emballage.

Dienstags, den 14. Junii 1757.

Franckfurter Frucht-Preiß

Montag den 13. Junii 1757.

		fl.	kr.
Korn	das Malter	4.	50.
Weitzen	" "	6.	—
Gerst	" "	3.	55.
Haber	" "	2.	40.
Geschwungener Vorschuß	" "	9.	—
Weiß-Mehl	" "	6.	40.
Rockenmehl	" "	5.	40.
Hirschen	" "	9.	20.

Den 19. Julii 1757.

Demnach ein Hochedler und Hochweiser Rath dahier, nach gemachtem ohngefährlichem Ueberschlag, und vorbehaltener anderweiten Sicherheit gut gefunden, die von Reineckische in der Haasen- und Töngesgasse belegene, zur Caution vor die von Reineckische Nachsteuer, angebottene Häuser, davor würcklich anzunehmen, als wird, krafft vorheriger Verkündigungen, nach welche, ohne anderweite Aeusserung des Amts, jedermann mit dem Herrn geheimden Kriegs-Rath von Reineck seiner Güther halber zu contrahiren, verwarnet, worden, die von ihm seither beschehene offentliche Anerbietung eines seiner Häuser hiemit

cassiret, hingegen jedermann benachrichtiget, daß man sich, wann vorhero der Herr von Reineck auch seiner Tochter vor ihr von Damisches Vermögen, krafft allerhöchsten conclusii vom 3ten November Sicherheit bestellet, mit gedachtem Herrn geheimen Kriegs-Rath, wegen seiner ohnverstrickt bleibenden Güther und Vermögens-Stück, in Rücksicht auf die Obrigkeitliche Nachsteuer, ohngehindert einlassen könne.

Franckfurt den 14ten Juli 1757.

Schatzungs-Amt.

Den 19. Julii 1757.

Der geheimde Kriegs-Rath von Reineck, bietet hiermit weiterhin sein von denen S. T. Jungfern Grabinnen bewohntes Hauß in der Döngesgaß, Miethungs- oder Kauffweise an, auf die in Nro. LII. den 24ten Junii 1757. bekannt gemachte Bedingungen, welche auch jederzeit von ihm selbst vernommen werden können. Ingleichen sein in der Haasengaß, gegen Herrn Hofrath Senckenberg (Doctor & Psysico Ordinorio) über gelegenes, und zuletzt von der seel. Frau Pfarrherrin Schlosserin bewohnt gewesenes Hauß, welches alltäglich besehen und bezogen werden mag.

Den 19. Julii 1757.

Es hat sich ein Livree-Bedienter seit dem 16ten dieses, frühe Morgens mit einer vollständigen Livree und sonstigen Zubehör unsichtbar gemacht, er ist jung von Jahres, schönes Angesichts, aber klein von Statur, wie man äusserlich vernommen, so soll er Lusten gehabt haben, unter die Husaren zu gehen, deme sey nun wie ihme wolle, so wird demselben hierdurch kund gethan, im Fall er sich wiederum bey seiner Herrschafft stellen sollte, daß ihme wegen begangenen Fehlers kein Leyd widerfahren soll, widrigenfalls aber weiß er schon selbsten, wie man sich wegen dem zugefügten Schaden erholen könne.

Den 5. August, 1757.

Unter der Anzahl der durch den Ritter von Taylor *) ver-

*) Taylor hatte anfänglich seiner Geschicklichkeit wegen einen guten Ruf.

Digitized by Google

richteten glücklichen Curen ist keine, welche jetzo mehr Aufmerksamkeit hier erweckt, als die Wiederherstellung des Gesichts durch einen künstlichen Stern im Auge, an einer Frau, so in dem Hauß des Herrn Fähndrich Ernsts wohnhafft ist: indeme diese Frau sogar damit siehet, daß sie auch lesen kan. Gestern hat obermeldter Herr Ophtalmiater mehrern ihr Gesicht wieder hergestellet, durch die Ausziehung des Cristallins: so eine neue Operation, oder Hejlungs-Art ist: wovon man auch ein besonderes Exempel mercken kan, an einem Mann in den drey weissen Rossen. Die folgende Woche wird das jüngst in der Zeitung versprochene Werck, von der Erhaltung des Gesichts zu haben seyn: nebst einer Beantwortung alles dessen, was seine Gegner jemahls gegen ihn vorgebracht, oder vorbringen können, in Ansehung seines überall erhaltenen Ruhms. Es finden sich täglich immer mehr Leute bey ihm ein, so von allerley Orten herkommen, und Hülfe bey ihm suchen in Augengebrechen.

Den 26. August 1757.

Der berühmte Herr Ritter von Taylor, hat einen so starcken Zulauf von Leuten, daß er nicht weiß, an wem er anfangen soll, welcher sich täglich auch von auswärtigen Orten starck vermehret. Er wäre bereits von hier abgegangen, wo er sich nicht aus Liebe zu seinen Patienten noch eine kurtze Zeit allhier aufgehalten. Indessen ist gewiß und fest gestellt, daß er nechstkünfftigen Dienstag in Maynz arriviren muß, welches sein Secretarius jedermann mündlich versichern wird. Gestern hat er gantz neue Operation mit einer Weibsperson vorgenommen, wovon das Publikum nechstens viel Ruhmwürdiges wird sagen können.

Den 17. September, 1757.

Der Herr Ritter und Ophtalmiater von Taylor, wird den 22ten dieses hier wieder eintreffen. Es warten viele Patienten

---

Seine Schwachheit jedoch, sich stets mit dem Umgang von Fürsten und hohen Herrschaften zu brüsten, schadete ihm unendlich. Er reiste beständig, und starb in Paris.

Digitized by Google

auf ihn. Se. Churfürstl. Gnaden von Trier haben dem Herrn Ritter die Gnade angethan, und ihn besucht, auch sowohl den kostbaren Apparatum seiner Instrumente, nicht weniger seine Operationes in Augenschein genommen. Hochgedachte Se. Churfürstliche Gnaden werden den Herrn Ritter wegen seiner glücklichen Curen mit besondern Gnadens-Bezeugungen von sich lassen. Er bringt von Coblentz verschiedene Personen mit, welche hier in Franckfurt folgends seiner glücklichen Cur sich zu erfreuen haben; dem Vernehmen nach wird er wieder sein Logis im goldenen Stern in der Fahrgassen nehmen.

Den 7. October 1757.

In denen Samstags den 17ten September 1757 ausgegangenen wochentlichen Franckfurter Frag- und Anzeigs-Nachrichten Num. 77. besonders denen gleich nach denen in der Stadt zu verlehnenden Sachen befindlichen erstern Avertissement ist irrthümlich angeführt worden, als ob Seine Churfürstl. Gnaden zu Trier den Herrn Ophtalmiater Taylor bey dessen letzterer Anwesenheit in Coblentz besuchet, und seine Operationes in Augenschein genommen, Höchstgedachte Seine Churfurstl. Gnaden von Trier haben demselben alleinig in Höchsten Gnaden gestattet, seine zu denen Operationen gebrauchende Instrumento, Ihro in Dero Residentz zu Ehrenbreitstein nach aufgehobener Tafel unterthänigst vorzuzeigen, ist also zumahlen irrig und erdichtet, was in obangeführtem Avertissement von einem Besuch gemeldet worden.

Den 1. November, 1757.

Nachdeme der junge Herr Ludwig von Mumme genannt Barsdank als Volontaire mit den Contingent-Trouppen, welche der Herr Obrist von Nagel geführt, von Münster aus abgereißet ist; so solle derselbe dem Vernehmen nach zu Cölln zurück geblieben und daselbst kranck worden seyn; einige Zeit aber hernach habe er sich wieder erholet und mit einem Herrn von Ostmann bis hierher nach Frankfurt zu Schiff gekommen,

Digitized by Go

allwo er wieder kranck worden und gar gestorben seyn soll. Da nun, wie leicht zu erachten, die Adeliche Eltern, dieses jungen Herrns sehr um ihn bekümmert sind, und gern einige gewisse Nachricht haben mögten; so ersuchet Mr. Surleau, Professeur François in der Gelnhäuser Gaß wohnhafft, alle und jede, nach Standes Gebühr inständig, denen etwas von bemeldtem jungen Herrn von Mumme bekannt seyn mögte, es ihme anzuzeigen, oder nur zu sagen, bey wem er sich zu dem Ende zu melden hätte.

Den 15. November, 1757.

Der Königl. Pohlnische und Churfürstl. Sächsische Feuerwercker, Herrr Moretti, wird Donnerstags, als den 17ten dieses, auf dem Theater der Pantomimen in Franckfurt, noch ein schönes Kunst-Feuerwerck in allerhand Farben, und vielerley veränderten Repräsentationes abbrennen, und weilen das am verwichenen Samstag von ihme verfertigte Feuerwerck geneigte Approbation gefunden, als wolte er hiermit alle hohe Gönner und Liebhaber gehorsamst eingeladen haben.

Den 29. November, 1757.

Auf nechst kommendes neues Jahr ist ein Platz einen Bretzel-Becker-Tisch an Herrn du Fay auf dem Marckt-Hauß zu stellen, zu verlehnen, und bey ihm fernerer Bescheid zu haben. NB. Dieser Platz ist bey 50. und mehr Jahren beständig besetzet gewesen.

Sonntags, den 2. Januarii, 1757.

Herrn Gerhard Seger, gewesenen Burger-Capitains und Specerey Händlers nachgelassene Wittib, Frau Maria Ursula, alt 85. Jahr.

Samstags, den 8. dito.

Herr Christian Georg Schütz, Kunstmahlers Haußfrau, Anna Maria, alt 34. Jahr 2. Monat.

Anna Catharina Lößerin, alt 81. Jahr.

Digitized by Google

Sonntags, den 9. dito.

Herr Johann Georg Nieß, Weinschenck und Weinhändler, alt 68. Jahr, 2. Monat, 15. Tag.

Grabschrifft.

Hier weinet Davids Pflicht die Wehmuthsvollen Zähren,
Um seinen Jonathan im Grabe zu verehren.
Dich, Freund, raubt uns der Tod durch einen raschen Schlag;
Doch, selig war Dein Gang und letzter Lebenstag:
Du hast den Weisen gleich, durch Jakobs Stern geführet
Bei dem Erscheinungsfest des Heilands triumphiret.
Heil Dem! Wer glaubensvoll, wie Du, den Tod verschmeht,
Und aus dem Gotteshaus, ins Himmelreich eingeht.

† † †

Dienstags, den 11 dito.

S. T. Herr Johann Adam Hayn, J. U. D. Sachsen-Weimarscher Rath und Advocatus ordinarius, alt 81. Jahr 10. Monat 27. Tage.

Montags, den 17. dito.

Catharina Jonasin, von Maynz gebürtig, alt 88. Jahr.

Samstags, den 25. dito.

S. T. Herrn Secretarius Ernst August Koch, Oberländischen Bestätters allhier, Söhnlein, Johann Daniel, alt 1. Jahr 9. Monat, und Töchterlein, Maria Magdalena, alt 6. Monat.

Zuruf Dreier, den 11ten, 19ten und 20ten dieses Monats an den Blattern verstorbener Kochischer Kinder an ihre Hinterlassene.

Liebste Eltern weinet nicht, über unser frühes Scheiden
Den GOtt hat es so gewollt. Nunmehr stehen wir mit Freuden
Mit den zarten fünf Geschwistern, die uns schon den Weg gezeigt
Vor den Thron des ein'gen GOttes, wo sich jeder, glänzend beugt.
Wo mit Seraphinen wir ewig Halleluja singen,
Auch den Danck für eure Treu vor dem Stuhl des Lammes bringen.
Kommt dereinst im spätsten Alter auch in unsre Jubelpracht.
Liebste Eltern, Bruder, Schwester, lebet glücklich! gute Nacht.

Digitized by Google

Montags, den 24. dito.

S. T. Herr Johann Valentin Hoppe, Evangel. Lutherischer Prediger, alt 49. Jahr.

Grabschrifft.

Da Hoppe stirbt, so nagt sein baldiger Verlust
Der Gattin und des Kinds, und der Verwandten Brust;
So weint, wer ihn gekannt, so sucht in treuen Zähren
Die Armuth ihren Schmertz, ihr Leiden zu erklären;
So setzt die Redlichkeit die Grabschrifft ihm zum Ruhm:
Er ging aus GOttes Hauß in Gottes Heiligthum.

M. F.

Donnerstags, den 27. dito.

Elisabetha Sambertin, Wittib, alt 80. Jahr.

Freytags, den 11. Februarii, 1757.

Herrn Benedict Haußmann, gewesenen burgerlichen Lieutenants Wittib, Frau Johanna, alt 80. Jahr.

Herr Johann Friederich Wilcke, Kunstmahler von Wassenheim gebürtig, alt 73. Jahr.

Samstags, den 12. dito.

Frau Maria Margaretha Wöhlerin, gewesenen Chirurgi Wittib, gebohrne Kochin, alt 60. Jahr.

Dienstags den 1. Mertz 1757.

S. T. Herr Johann Bernhard Gladbach, gewesenen Medicinae Doctoris et Physici ordinarii, Comitis Palatini, und Sr. Churfürstlichen Gnaden Lotharii Franscisci von Schönborn Leib-Medici nachgelassene Frau Wittib, Maria Elisabetha, alt 75 Jahr.

Dienstags den 15. dito.

S. T. Herr Johann Georg Schmid, Evangelischen Lutherischen Predigers und Consistorial Raths, Frau Eheliebste, Maria Margaretha, alt 54 Jahr.

Mittwochs, den 16. dito.

Peter Eichstädt, Gnadengelder, alt 100. Jahr.

In Franckfurt.

Donnerstags, den 24. dito.

Johann Georg Häßler, Schreinermeister, alt 85. Jahr, C. Alumnus.

In Sachsenhausen.

Montags, den 21. dito.

Frantz Anton Amthors, gewesenen Taglöhners Wittib, Maria Louise, alt 88. Jahr.

Getauffte hierüben in Franckfurt.

Dienstags, den 29. dito.

S. T. Herr Johann Caspar Göthe, Ihro Röm. Kayſl. Majestät würcklicher Rath, und beyder Rechten Doctor, eine Tochter, Johanna Maria.

Mittwochs, den 30. dito.

Nicolaus Hamm, gewesenen Kärchers Wittib, Catharina, alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 6. April, 1757.

Johannes Freyburger, Wüllenweber, alt 80. Jahr.

Freytags, den 15. dito.

Johann Wilhelm Städt, gewesenen Tobackspinners Wittib, Anna Maria, alt 87. Jahr.

Dienstags, den 26. dito.

Georg Christoph Denger, Metzgermeister, alt 82. Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 1. May, 1757.

Johann Adam Fischer, Fischer und Wagenknecht. alt 80. Jahr.

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntag Exaudi den 22. May 1757.

Herr Stephan Jassoy, Reformirter Prediger zu Friedrichsdorff, bey Homburg vor der Höhe, und Jungfer Susanna Elisabetha Matthieu.

Samstag den 14. dito.

S. T. Herr Johann Burckhard Bauer, Pastor im deutschen Hauß.

Dienstags, den 17. dito.

S. T. Herr Franz Nicolaus Weitz, Evangelischer Lutherischer Prediger alt 53. Jahr 6. Monat.*)

Montag, den 30 dito.

Georg Beißker, Lein- und- Barchetweber, alt 85. Jahr.

Copulirt und Ehelich- Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstags den 14. Junii 1757.

S. T. Herr Stephan Jassoy, Reformirter Prediger zu Friedrichsdorff, bey Homburg vor der Höhe, und Jungfer Susanna Elisabetha Matthieu.

Freytags, den 22. Julii. 1757.

Johann Philipp Allendörffer, Glaser-Meister, alt 88. Jahr 2. Monat.

Montags, den 25. dito.

Herr Georg Anton Koch, Kunstmahler, ledigen Standes, alt 72. Jahr.**)

---

*) Am 27. September 1703 geboren.

**) Als tüchtiger Portraitmaler wußte er besonders die schwersten Stellungen der Hände richtig aufzufassen. Sein Colorit und Faltenwurf war ausgezeichnet. Auch als Miniaturmaler hatte er Ruf. (Füsgen hat sein Alter und Todesjahr irrig angezeigt).

Freytags, den 29. dito.

Christian Habedanck, des Schneider-Handwercks, alt 87. Jahr 5. Monat.

Dienstags, den 2. August, 1757.

Herrn Johann Andreas Zahn, gewesenen Eisenhändlers hinterlassene Wittib, Frau Anna Elisabetha, alt 88. Jahr.

Freytags, den 26. dito.

Anna Christina Schottin, A. H. Alumna, alt 87. Jahr.

Freytags, den 16. September, 1757.

Johann Adam Muth, Capitain d'armes, alt 83. Jahr.

Sonntags, den 25. dito.

Anna Christina Bauerin, Wittib, alt 87. Jahr, C. Alumna.

Montags, den 26. dito.

Johannes Klas, Kutscher, alt 85. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am XIIX Sonntag nach Trinitatis den 9. October 1757.

Der Hoch-Ehrwürdige und wohlgelahrte Herr Johann Philipp Mann, Evangelisch-Lutherischer Prediger, Wittiber, und Jungfer Rebecca Elisabetha Greißin.

Der Hoch-Ehrwürdige und wohlgelahrte Herr Johann Friederich Becker, Evangelisch-Lutherischer Prediger zu Nieder-Erlenbach, und Frau Maria Elisabetha Gebhardtin, Wittib.

Donnerstags, den 10. November, 1757.

Catharina Willin, Dienst-Magd von Steinheim gebürtig, alt 86. Jahr.

Digitized by Google

Freytags, den 11. dito.

Franz Anton Piſter, Peruquenmacher, alt 85. Jahr.

Samſtags, den 12. dito.

Wilhelm Friedrich Wagner, Burger, alt 80. Jahr, C. Alumnus.

Dienſtags, den 15. dito.

Andreas Hirſchlebens geweſenen Zeugſchmids Wittib, Anna Margaretha, alt 81. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Montags, den 14. dito.

Anna Maria Hauberin, gebürtig von Cölln, alt 83 Jahr.

In Franckfurt.

Montags, den 12. December, 1757.

Die Durchlauchtigſte Fürſtin Maria Franciſca von Heſſen-Rheinfelß-Eſchwegen, gebohrne Fürſtin von Hohenloh, ihres Alters 60. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Sonntags, den 12. dito.

S. T. Herr Johann Matthäus Volck, Evangeliſcher Prediger zu den guten Leuthen, alt 58. Jahr.

In Franckfurt.

Sonntags, den 18. dito.

Johannes Sommer, geweſenen Schuhflickers Wittib, Magdalena, alt 86. Jahr.

Johann David Fiſcher, geweſenen Taglöhners Wittib, Eliſabetha, alt 84. Jahr.

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am heiligen Christtag, den 25. dito.

Der Hoch-Ehrwürdige und wohlgelahrte Herr Magister Friederich Andreas Walther, Hochfürstl. Hessen-Homburgischer Ober-Pfarrer und Consistorial-Assessor, Wittiber, und Jungfer Anna Maria Göltzin.

Digitized by Google

Nro. I.

Dienstags, den 3. Januarii, 1758.

Neujahrswunsch.

Auf! jauchzet ihr Himmel, mit göttlicher Freude,
Frohlocket ihr Menschen! Lobsinget dem Heute!
Dem Heute, dem Anfang glückseliger Zeit,
Das uns nun die segnende Gottheit verleiht.

Heil! Teutschland, wie bist Du so himmlisch geziret,
Seit Franz, Unser Kaiser, das Zepter geführet?
Seht! Teutsche, wie prächtig der Adler sich schwingt,
Wie glücklich die Hoffnung der Wünsche gelingt.

Der Schutzgott der Teutschen, die Mutter der Länder,
Die Hoffnung der Zeiten, die himmlische Pfänder,
Verehren der Vorsicht beschützende Macht;
Sie schmücken die Staten mit ewiger Pracht.

Gott, Schöpfer, Herr, Wächter, Beherrscher der Zeiten,
Laß Oestreichs Geschlechte Sich göttlich verbreiten!
So wird bald der Fride die Völker erfreun;
Und Teutschland im Schatten des Oelbaums gedayn.

Digitized by Google

Auf! Frankfurt, frohlocke mit danckbarer Wonne;
Gott, Deinem Beschützer, Beschirmer und Sonne,
Der, wann der Krieg tödlich die Länder verheert,
Dich dennoch im Glücke des Fridens verklärt.

Da Klugheit, und Tugend die Väter beleben:
So muß sich die Wohlfahrt des States erheben.
Gerechtigkeit, Fride, der Segen, das Heil,
Sind, glückliches Gosen, o Frankfurt, Dein Theil.

Noch preißt mann Dich, Höchster, vor deinen Altären;
Noch hilfst Du die Weisheit in Schulen vermehren;
Noch pranget die Handlung. Ja, Vorzug und Preis,
Ermuntern die Künstler, belohnen den Fleis.

Herr, segne noch ferner. Bewache die Mauern,
Laß Nahrung und Fride, hir ewiglich dauern:
So danket Dir Frankfurt, und preiset den Raht;
So prangen die Bürger im glücklichen Stat.

Den Gönnern und Freunden nachrichtlicher Zeilen,
Wird, was Sie Sich wünschen, die Vorsicht ertheilen.

Den 6. Januarii 1758.

1200. fl. alte Batzen werden auf einen Meeßladen auf dem Römerberg zu lehnen gesucht, es verintereßiret sich derselbe auf 2000 fl.

Den 3. Februarii 1758.

Dem Publico dienet zur freundlichen Nachricht, daß bey Herrn Müller, Bierbrauer am Holtzpförtgen eine kunstreiche

Digitized by Go

Spitz-Harpffe, mit einem Pohlnischen Bock zu sehen, und zu hören seye. Sie spielen von selbsten sehr curieuse und anmuthig, schöne Menueten, Täntze, Marche und Vivat solchergestalt, daß kein Musicus mit Fingern besser spielen kan. Auf Verlangen werden gedachte Kunststücke denen Herrn Liebhabern in das Hauß gebracht.

Den 21. April, 1758.

Es wird hiermit in ergebenstem Respect zu wissen gemacht, daß die sich allhier befindende Künstler ihre Piecen nur noch heute den 21ten, Morgen den 22ten, Montag aber als den 24. April zum letztenmal der Kayserl. Freyen Reichs-Stadt Franckfurt vor Augen zu legen, die Gnade und Ehre haben werden. Sie laden also gnädige und geneigte Gönner dazu unterthänigst ein, und werden sich der Approbation derer respectiv. Herren Zuschauer würdig zu machen suchen. Der Schauplatz ist am Liebfrauenberg im Scharffischen Saal, und der Anfang Abends präcise 6. Uhr. Cavaliers und Dames zahlen nach Belieben; Der erste Platz 5. Batzen, der 2te 3. Batzen, und der letzte 1. Batzen.

Den 25. April, 1758.

Mit Hoch-Obrigkeitlicher Erlaubnüß, sollen instehenden Montag den 1sten May und folgende Tage in der Behausung des Herrn Rath Göthe dahier auf dem grosen Hirschgraben, unterschiedene Mobilien in nachstehender Ordnung, als: zuerst einiges Schies-Gewehr, worunter ein neuer Mousqueton, hierauf verschiedenes Holtzwerck, und bei diesem ein noch brauchbahres Gegitter vor eine Hauß-Thüre, 3 grosse Hauß-Uhren, alsdann Zinn, Meßing u. d. gl. Ferner etliche leere Zuläst Fässer, nachhero eine Violin und Flute Traversière von Ebenholtz, weiter eine Anzahl juristischer, practischer, auch historischer Bücher, und unter diesen eine Parthie von den bekannten Elzevirischen Republiquen, nebst ohngefehr 182 rohe vollständige Exemplarien D. Wahls Dissert. de usufr. conjugum pacitio, sofort, einige seidene und cattunene Frauen-Kleider, und endlich eine

ziemliche Parthie gut. leinen allermeist Frauenzimmer-Geräth, auch mehrere unter vorberührte Rubrique nicht zu bringende Sachen, an den Meistbiethenden durch die geschworne Ausrüfer loßgeschlagen werden.

Den 28. April 1758.

Denen Herrn Liebhabern der Music sonderbar derer Canarien-Vögel wird ergebenst avertiret, daß aus Engelland angekommen und im goldnen Engel in der Dönngesgaß zu verkauffen ist, ein in einem ordinairen Käffich sitzender Canarien-Vogel der bis sieben differente Arien pfeiffet, ja auch nach Belieben sich in Arien secondiret. Die Herren Liebhaber werden hierzu höfflich eingeladen, weilen der Commißionaire sich nur etwa 4. bis 5. Tag allhier aufhalten wird.

Den 12. May, 1758.

Vermöge Hochrespectirlichen Raths-Conclusi vom gestrigen dato wird hierdurch bekannt gemacht, daß der sonst gewöhnliche Kühtantz vor diesesmal eingestellet bleiben, und weder an dem Grind-Brunnen, noch auf der Pfingst-Weyde, einige Wein- oder Bierzapfferey, Spiel-Tische oder Music, bey ohnausbleiblicher Strafe gehalten werden solle *).

Franckfurt den 12ten May 1758.

Acker-Gericht.

Den 26. May, 1758.

Am Sonnabend hat ein Knab in der Sandgaß eine Schachtel, worinnen eine Peruque befindlich, niedergestellt, und nachdem er sich mit andern seinesgleichen in ein Spiel eingelassen,

*) Ehemals versammelten sich am Pfingstdienstage die sämmtlichen Becker mit ihren Gesellen, theils am Grindbrunnen, theils auf der Pfingstweide; die Milchmädchen, welche ihnen das ganze Jahr die Milch zur Stadt brachten, wurden an diesem Tage von ihnen geladen und bewirthet. Wie natürlich ward getanzt, gegessen, getrunken, und gegen Abend soll es oft recht unsittlich zugegangen sein. Die Bierbrauer und Metzger hingegen zogen an jenem Tage in den Wald. Der Krieg mag wohl Schuld gewesen sein, daß die hier erst genannte Lustbarkeit ihre Endschaft erreichte.

Digitized by Go

und bey dem Nachhaußgehen die Schachtel mitnehmen wollen, sie nicht wieder gefunden. Wer demnach dieselbige zu sich genommen, wird ersucht, Ausgeber dieses, dessen Anzeige zu thun, welches mit Danck erkannt werden soll.

Den 6. Junii, 1758.

Samstags den 17. Junii Nachmittags um 3. Uhr soll der vormals Schneiderisch modo Bernussische Garten vor dem Bockenheimer-Thor neben Herrn Leerse gelegen, durch die geschwohrne Ausrufer an den Meistbietenden offentlich verkaufft werden, und können sich die Herren Liebhaber zu selbiger Zeit in demselben Garten einfinden.

Den 28. Julii, 1758.

Da sich Herr Jacob Friederich du Fay auf dem Marckt gegenüber der Höllgaß an dem Bogen resolviret, sein Waaren-Lager gänzlich aufzugeben, und zu diesem Ende seine noch vorräthig habende Waaren sowohl Stückweiß als im Anschnitt wohlfeil zu geben, als mittelfeine Satines oder Damast, Calamanq, anstatt 15 à 16 Batzen, à 14 Batzen der Staab, feinere dito anstatt 19 à 20 à 17 Batzen, Tabourets, Grisettes, gestreifte Englische Camlots, gestreifte Band, Serge Segovie, oder Maroc Droguets, allerhand schwartze Hoosen-Zeug, Etaminets, Erfurter und Göttinger Camelots und Barracans, weiß Moultons und Flanelles, und noch mehrere Articuls, auch etwas unter dem Preiß. So werden diejenige, so viel oder wenig benöthiget, bey ihme einzusprechen ersuchet. Solte sich auch jemand finden, so das ganze Laager übernehmen wolte, so wird man sich einen billichen Accord gefallen lassen, zu diesem Ende auch, und ausser diesem, sein würcklich belegter Laden, entweder das gantze Jahr hindurch, oder auch nur messentlich, nebst einem Zimmer zu verlehnen stehet.

Den 1. August, 1758.

Nachdem der Nassauische Regiments Bott, bis Donnerstag als den 3. dieses von hier nach dem Regiment in Böhmen ab-

Digitized by Google

gehet, als hat er ſolches denjenigen ſo etwas mit dahin zu ſchicken haben, bekannt machen wollen, ſein Nahme iſt Chriſtian Schmidt, ſein Quartier aber bey dem Gefreyter Kron zu Sachhauſen in der Klappergaß.

Den 1. Auguſt, 1758.

Franckfurter Frucht-Preiß.

Montag, den 31. Julii 1758.

		fl.	kr.
Korn	das Malter	4	
Weitzen	" "	6	30
Gerſt	" "	3	10
Haber	" "	2	44
Geſchwungener Vorſchuß	. . . . .	9	40
Weiß-Mehl	. . . . .	7	
Rocken-Mehl	. . . . .	4	40
Hirſen	. . . . .	8	

Den 5. September, 1758.

Es dienet hiermit zur Nachricht, daß die Herren Berna Gebrüder und Compagnie ihr in der Buchgaß bey Madame Lottichius gehabtes Gewölb verändert, und nunmehro bey Hrn. Schuler, Handelsmann im Wedel, verleget haben.

Den 16. September, 1758.

Da bey gegenwärtigen Zeit-Läufften einige Eltern Anſtand nehmen möchten, ihre Kinder nacher Hanau in die Koſt-Schule zu thun, als hat der daſige Koſthalter Jean Pierre Güerlange hiermit vermelden wollen, daß deſſen Koſthaus bis dahero mit Einquartierung fremder Trouppen verſchonet geblieben, und alſo deſſen Lehrlingen, ihre Unterrichtung in ſtiller Ruhe und ohne die mindeſte Gefahr und Hindernüß nach wie vor genießen können.

Den 19. September, 1758.

Ein Brief mit Addresse: A Madame Klein de Wilquoy, aimable Dame, prés. à Francfort sur le Meyn &c. iſt bey einem

Digitized by Google

sichern Freund; da nun diese Dame nicht zu erfragen: Als beliebe sich dieselbe bey Ausgebern dieses zu melden.

Den 13. October, 1758.

Jacob Buttmann der Tochtermann von Herrn Paulus Haag, machet hiemit bekannt, daß er, wie bereits von seinem Herrn Schwieger-Vatter erinnert worden, in seiner bisherigen Wohnung und Laden am Fahrthor, aber auch mit eben demselben Pappier-Handel zurück bleibet, von wo er also, gleich wie sein Herr Schwieger-Vatter an seinem Ort, sich jedermänniglichen zu best möglichster guter Bedienung, in allen Gattungen Schreib-Materialien anerbietet.

Den 17. October, 1758.

Denen Herren Liebhabern der Music dienet zur beliebigen Nachricht: Wie das gewöhnliche Winter-Concert in dem Junghof bevorstehenden Freytag seinen Anfang wieder nehmen wird. Diejenige Personen, welche gesonnen sind, sich zu aboniren, können die Plans zur Unterzeichnung bey Hern. Joh. Jacob Haan und Johann Peter Gogel auf dem kleinen Hirschgraben bekommen.

Den 17. October, 1758.

In die von Sr. Allerchristlichsten Majestät in Dero Staats-Rath zum Behuf der sogenannten Ecole Royale Militaire allergnädigst bewilligte in Paris jährlich achtmal, und vor jetzo nächstkommenden Monat Novembris zu ziehende extra avantageuse Lotterie, welche nach denen Regeln und Grund-Sätzen derjenigen, so in Italien schon vor langer Zeit, auch seit einigen Jahren in der Kayserlichen Residentz-Stadt Wien errichtet worden, und zwar noch viel profitabler abgefasset ist, kan bey dem allhiesigen Handelsmann Georg Friederich Bachmeyer, Extracts, Amben- oder Ternen Weise, von 12. Sols bis 6000 .... 288 ... & 144 Livres eingelegt. Dagegen die Einlage respective 15- 270- & 5200- mal gewonnen, und die gantze

Digitized by Google

Einrichtung dieſer vortreflichen Lotterie aus dem gratis abzugebenden Plan, auf das deutlichſte erſehn werden.

Den 22. December, 1758.

Demnach acht und dreißig und ein halb Stück Carolins und neue Louis d'ors in der Armen-Kirche in den Opfferſtock auf der Stege gegen dem Lazareth über, hinein geworffen worden, und man bey Eröffnung deſſelben, ſolche erhoben: Als hat man dem ohnbekannten Freund zu ſeiner Nachachtung hierdurch bekannt machen wollen, daß obbemeldte Quantität an Gold, an ſeinen gehörigen Ort überliefert worden ſeye.

Signatum, Franckfurt am Mayn, den 19ten December 1758.

Armen-Wayßen- und Arbeits-Hauß.

Den 27. December, 1758.

Nachdeme zum Unterhalt der auf hieſigen Stadt- Dorffſchafften und in denen benachbarten Herrſchafftlichen Landen einquartirten Königl. Franzoſiſchen Kriegs-Völcker täglich viele Fourage erfordert wird, und zu deren Ausfindigmachung man auch hieſigen Orts alles dienliche vorzukehren nöthig ermeſſet: Als wird in der Abſicht allen hieſigen Burgern und Schutz-Angehörigen, und zwar denen letztern, ſo Chriſten als Juden bey ihren obhabenden Pflichten hiermit ernſtlich und gemeſſen anbefohlen, wann jemand einen beträchtlichen Vorrath an Heu, Stroh und Haber, in oder auſſer der Stadt, aufgeſpeichert u. liegen haben ſolte, davon ſogleich und ohne einzigen Verzug eine getreue Specification, nicht allein auf Löbl. Land-Amt zu überreichen, ſondern auch noch zur Zeit biß auf weitere Verordnung davon nichts loszuſchlagen.

Publicatum, Franckfurt den 21ten Decembris 1758.

Land-Amt.

Freytags, den 30. December 1757.

S. T. Herrn Simon Moritz, geweſenen Hochfürſtl. Naſſauiſchen Amtmanns hinterlaſſenen Wittib, Frau Eliſabetha, alt 80 Jahr.

Digitized by Google

Anna Eichmännin, Wittib alt 80 Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstags, den 12. Januarii 1758.

S. T. Herrn Herrmann Schneider, gewesenen Evangelischen Predigers zu zu Kaichen, hinterlassene Wittib, Frau Maria, alt 88. Jahr.

In Franckfurt.

Dienstags, den 17. dito.

Agnes Stöhrin, Dienstmagd von Kirchheim gebürtig, alt 80 Jahr.

In Sachsenhausen.

Freytags, den 20. dito.

Gottfried Rudolph, gewesenen Leinwebers Wittib, Anna Elisabetha, alt 80 Jahr.

In Franckfurt.

Sonntags den 29. Jan: 1758.

Johannes Greuel, gewesenen Leinwebers und Wartmanns Wittib, Anna Margaretha, alt 80 Jahr.

Montags, den 30. dito.

Herr Johann Gustav Wetzel, gewesenen burgerlichen Lieutnants Wittib, hinterlassene Frau, Margaretha, alt 84. Jahr 1. Monat.

Donnerstags, den 16. Februarii 1758.

Der Hoch-Ehrwürdige und Wohlgelahrte Herr Frantz Ludwig Wallacher, Evangel. Lutherischer Prediger, alt 49 Jahr 10 Monat 19 Tage.

Freytags, den 3. Mertz 1758.

Catharina Petrin, alt 87. Jahr.

Montag, den 13. dito.

Herrn Johann Conrad Freidenberg, gewesenen Silberarbeiters hinterlassene Wittib, Frau Susanna Elisabetha, alt 83 Jahr.

Digitized by Google

Donnerstags, den 16. dito.

Gustav Adolphi, gewesenen Schuhmachers zu Creutznach nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 19. April 1758.

Johann Valentin Steit, gewesenen Soldatens Wittib, Anna Sibylla, alt 87 Jahr.

Donnerstags, den 20. dito.

Frantz Schaller, gewesenen Schuhmachers zu Gontzenheim nachgelassene Wittib, Margaretha Elisabetha, alt 82 Jahr.

In Sachsenhausen.

Freytags, den 21. dito.

Johann Georg Spitzebergers, gewesenen Krämers Wittib, Catharina Margaretha, alt 89 Jahr, C. Alumna.

In Franckfurt.

Montags, den 24. dito.

Herrn Johann Philipp Henrici, gewesenen Rechenmeisters Wittib, Maria Elisabetha, alt 82 Jahr, C. Alumna.

Mittwochs, den 25. dito.

Anna Catharina Sandmännin, alt 82 Jahr.

Dienstags, den 2. May 1758.

Johann Georg Beck, gewesenen Goldstickers Wittib, Anna Gertraud, alt 82 Jahr, C. Alumna.

Samstags, den 6. dito.

Johann Michael Scherle, Lein- und Barchetwebers Haußfrau, Anna Margaretha, alt 82. Jahr.

Montags, den 15. dito.

Herrn Johann Justus Immler, gewesenen Spezerey-Krämers Wittib, Ursula Catharina, alt 85. Jahr.

Digitized by G

Peter Eichstädt, gewesenen Gnadengelders, Wittib, Catharina Elisabetha, alt 81. Jahr.

Mittwochs, den 17. dito.

Johann Stephan Kramer, gewesenen Steindecker-Meisters Wittib, Anna Catharina, alt 81. Jahr.

Montags, den 22. dito.

Herrn Joseph Delsance, weyl. Ihro Churfürstl. Durchlaucht zu Pfaltz, Rath auch Handelsmann, alt 84. Jahr 2. Monat.

Mittwochs, den 24. dito.

Herr Johannes de Bary, Handelsmann, alt 83 Jahr.

Montags, den 29. dito.

Johann Dieterich Pfeiffer, gewesenen Schreinermeisters Töchterlein, Juliana Magdalena, alt 62. Jahr, C. Alumna. *)

Dienstags, den 30. dito.

Henrich Albrecht Hermann, gewesenen Einzelers Wittib, Anna Margaretha, alt 82. Jahr.

Freytags, den 9. Junii. 1758.

Der Hoch-Ehrwürdige und Hochgelahrte Herr Johann Jacob Heinold, Evangelisch-Lutherischer Prediger und Consistorialis, alt 55. Jahr 4. Monat. **)

Die Grabschrifft.

Mein Wandrer, stehe still und gehe nicht vorbey:
Ach! lese wessen Ruh dis Grab geheiligt sey.
Du sihst den Glauben hir, und dort die Libe weinen;
Die Hoffnung muß sich auch mit disem Schmerz vereinen;
Die Freundschaft, nebst dem Staat, beklagen den Verlust;
Des Jammers tödlich Schwerdt durchdringt der Armuth Brust.

---

*) Wie alt muste man damals sein, um nicht mehr im Diminutiv benannt zu werden?

**) Am 23. Januar 1703 in Frankfurt geboren.

Digitized by Google

Ein frommer Selenhirt, ein treuer Vater ſtarb:
Der ſich der Freunde Herz durch Redlichkeit erwarb;
Der ſtets für Zions Glück mit Pflicht und Eifer wachte;
Der nach des Geiſtes Sinn, gelehrt, gelebt und dachte;
Der Jedermann gelibt; Ein Feind der Heucheley;
Ein ächter Geiſtlicher von längſt geprüfter Treu.

Der dem Elias gleich für Gottes Ruhm geglüht;
Ein Moſes im Gebet; Ein Aron von Gemüt;
Ein Paulus, wann Er ſprach; Ein Samuel in Thaten;
Selbſt ein Natanael im Tröſten, Warnen, Rathen;
Im Tod ein Simeon. Der ruht im Segen hir.
Hier ſihſt Du Heinolds Gruft! wie viel vermiſſen wir?

In Sachſenhauſſen.

Dienſtags, den 6. Junii 1758.

Johann Conrad Fiſcher, Wagner Meiſter, alt 88 Jahr.

In Franckfurt.

Samſtags, den 10. dito.

Georg Chriſtian Kindervater, Tuchmacher, alt 80. Jahr.

Getauffte hierüben in Franckfurt.

Freytags, den 23. dito.

Herr Johann Wolffgang Schönemann, Handelsmann, eine Tochter, Anna Eliſabetha. *)

---

*) Sie erhielt eine für die damalige Zeit ausgezeichnete Erziehung, die nicht unbenutzt blieb, da Lili einen großen Reichthum an Talenten in ſich trug, die ſich Alle herrlich entfalteten. Ihre Aeltern waren reich; ſie beſaßen das Haus auf dem großen Kornmarkte neben der deutſch-reformirten Kirche, welches jetzt Eigenthum von Peter Bonn iſt, deſſen Großvater es von der Wittwe Schönemann kaufte. In dieſem Hauſe wurde Lili geboren, und aus einem Fenſter, welches im Hinterhauſe auf einen kleinen Platz geht, redete ſie öfters mit Göthe durch Zeichenſprache. Das Schönemann'ſche Haus machte auch hierin eine Ausnahme der damaligen Sitten, daß ſich dort beinahe jeden Abend Geſellſchaft verſammelte; wurde man vorgeſtellt, ſo genügte dieß um

Digitized by Google

Samſtags, den 1. Julii 1758.
Conrad Heck, Kutſcher, alt 84 Jahr.

Samſtags, den 8. dito.
Conrad Bademers, Gärtners Wittib, Anna Margaretha, alt 82. Jahr.

---

wieder kommen zu dürfen. Die ſchöne geiſtreiche Tochter, dichtend, zeichnend, und muſikaliſch gebildet, gab dieſen Abenden einen unendlichen Reiz. Der junge Göthe ward von ihr bezaubert, und auch ſie fühlte ſich von ihm angezogen. Die beiden jungen Leute dachten nicht an die Möglichkeit, daß ihrer Verbindung etwas entgegen ſtehn könnte. An Rang und Vermögen gleich, half ihnen Fräulein Delf, die ein kleines Geſchäft in Heidelberg beſaß und öfters nach Frankfurt zum Einkauf reiſen muſte, mit ihrem Rathe, und unterſtützte dadurch ihre Wünſche. Göthe's Aeltern waren mit der Wahl ihres Sohnes durchaus nicht einverſtanden, eine häuslichere Schwiegertochter war das Ziel ihrer Wünſche. Auch wurde Schönemanns Reichthum ſehr in Zweifel gezogen. Lilis (der Vater ſtarb 1763) Mutter hatte von ihrer Seite keine Ahnung von dem, was Göthe werden würde, und beſtürmte ihre Tochter, dieß Verhältniß wieder aufzugeben. Zum Gelingen dieſer Trennung trug am meiſten Göthe's, ihm von ſechs Geſchwiſtern übrig gebliebene Schweſter, Cornelie Schloſſer bei, indem ihre Liebe zu ihm ſo eiferſüchtiger Art war, daß ſie den Gedanken nicht faſſen konnte, ſeine Liebe mit einem andern weiblichen Weſen theilen zu müſſen. Sie tauſchten ihre gewechſelten Ringe wieder aus, und ihre Jugend half beiden über den erſten Schmerz getrennter Liebe. — Was man längſt gefürchtet hatte, ward zur Wirklichkeit. Als der älteſte Sohn die Leitung der Geſchäfte übernahm, entdeckten ſich bald die großen Verluſte des Hauſes, die ſich leider nicht wieder gut machen ließen. Lili vermählte ſich am 25. Auguſt 1778 mit dem ſtrasburger Banquier Bernhard Friedrich von Türckheim (geb. 1752), einem geiſtreichen edlen Manne. Vier Söhne und eine Tochter hat ſie geboren. Herr Karl Jügel Vater, beſitzt das ſehr ähnliche Bildniß der beiden Gatten von der Tochter gemalt. Herr Jügel ließ Lili's Bild, bei Gelegenheit des Göthefeſtes, 1849 lithographyren zum Geſchenke für mehrere ſeiner Freunde. Seine Gattin war Nichte der Frau von Türckheim, und deren Mutter eine Tochter Daniel Andreas Gontard's, nicht J. F. Gontard's, wie Herr Dr. Düntzer irrig in den Blättern für lit. Unterhaltung 1849 Nr. 246 angiebt. Lili's Mutter zog zu ihrer Tochter nach Strasburg, wo ſie im Jahre 1782 ſtarb. Bei dem Ausbruche der franzöſiſchen Revolution 1793 muſte von Türckheim fliehen, um nicht unter der Guillotine zu fallen; er wandte ſich mit ſeinen Söhnen Karl und Wilhelm und ſeiner Tochter Lili

Sonntags, den 9. dito.

Johann Gottfried Müller, Schuhmachers Wittib, Anna Dorothea, eine Hebamme, alt 75. Jahr.

An Jahren siebenzig fünf lebt ich in der Welt
Und ein und vierzig Jahr ward ich im Amt bestellt
Zehen Tausend Kinder sind durch GOttes Gnad empfangen
Nun läst mein Schöpffer mich zur wahren Ruh gelangen.
F.

---

nach Frankfurt. Später schien Frau von Türckheim ein gleiches Loos treffen zu wollen, und sie entfloh als Bäuerin gekleidet mit ihrem ältesten Sohne Fritz an der Hand, und ihrem jüngsten Sohne Heinrich auf dem Arme, zu Fuße nach Frankfurt, wo sie längere Zeit bei meiner Großmutter, der Wittwe Daniel Andreas Gontard's, an der Windmühle in deren Garten (jetzt Eigenthum des Herrn de Bary-Gontard) wohnte. Nach der Schreckenszeit hatte von Türckheim Gelegenheit sich seiner Vaterstadt nützlich zu machen, und lebte dort in der höchsten Achtung. Der Vorwurf des Stolzes trifft Lili in ihrer letzten Lebenszeit. Sie starb am 6. Mai 1817 auf einem der Familie Türckheim gehörigen Gute im Dorfe Krautergersheim im Oberelsaß, beweint von ihrer ganzen Familie. Ihr Gatte starb in Strasburg am 10. Juli 1831 (bei Düntzer a. o. O. Nr. 246 irrig datirt). Ferner muß ich noch erwähnen: Mit der FamilieGerold war Göthe nie bekannt, aber wohl war es eine Fräulein Gerock von der er spricht. Göthe war befreundet und sehr vertraut mit Bernhard Krespel, die Frau Rath hatte dessen ältesten Sohn aus der Taufe gehoben, allein von einer Liebschaft Göthe's mit Krespels Schwester — seiner Milchschwester — war nie die Rede. Unbegreiflich ist es, daß Göthe nie etwas zu Rath Krespels Vertheidigung gegen die von E. T. A. Hoffmann gedichtete Novelle schrieb, da es doch galt, seinen besten Jugendfreund zu vertreten. Die Novelle ist zwar sehr schön geschrieben, strotzt aber von Unwahrheiten aller Art. Krespel war ein höchst origineller Mann, aber stets weit entfernt von dem ihm in der Novelle zugeschriebenen Benehmen. Nach einer Mittheilung von Rath Krespels Tochter, der hier lebenden Frau Bergrath Buderus, hat Clemens Brentano Hoffmann die Hauptskize dieses verrückten Romanenwesens geliefert. Diese Dame hat sich an die in Frankfurt wohnende Familie Clemens Brentano's gewendet, um des Letzteren Aufenthalt zu erfahren und ihn zur Rede zu stellen. Er sei in einem Kloster in Polen, sie wüsten es selbst nicht wo, war die Antwort. Alle Kinder Krespels sind empört über die in der Novelle enthaltene Verleumdungen, indem Rath Krespel die glücklichste Ehe geführt hat und der beste Vater war. Ein werthvolles Alterthum aus jener Zeit, Rath Krespels Bild von Göthe gezeichnet, besitzt Frau Bergrath Buderus.

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am IX. Sonntag nach Trinitatis, den 23. Julii 1758.

S. T. Herr Johann Friederich Lips, Evangelisch-Lutherischer Prediger zu Spachbrücken, und Jungfer Magdalena Haasin.

Am X. Sonntag nach Trinitatis den 30. Julii 1758.

Herr Johann Jacob Gottlieb Scherbius des Löbl. Gymnasii tertiae Classis Collega, und Jungfer Anna Catharina Elisabetha Collenburg.

Dienstags, den 25. dito.

S. T. Herrn Philipp Helfferich Willemer, gewesenen Evangel. Lutherischen Predigers Frau Wittib, Susanna Margaretha, alt 58. Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstags den 27. Julii 1758.

Anna Catharina Rauin, von Trier gebürtig, alt 84 Jahr.

In Franckfurt.

Freytags, den 4. August 1758.

S. T. Hrn. Hermann Dieterich Pörtner, Evangel. Reformirten, Predigers Frau Eheliebste, Sara, alt 47 Jahr 4 Monat.

Copulirt und Ehelich-Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Mittwochs, den 9. August 1758.

S. T. Herr Johann Friederich Lips, Evangelisch-Lutherischer Prediger zu Spachbrücken, und Jungfer Magdalena Haasin.

Digitized by Google

Montags, den 14. dito.

Herr Johann Jacob Gottlieb Scherbius, des Löbl. Gymnasii tertiae Classis Collega, und Jungfer Anna Catharina Elisabetha Collenberg.

Donnerstags, den 7. September, 1758.

Des Hochwohlgebohrnen Herrn, Herrn Friedrich Marimilian von Günderode, Ihro Römisch-Kayserl. Majestät würcklichen Raths, wie auch ältesten Schöffen und des Raths allhier Ehe-Consortin, Frau Susanna Maria, eine gebohrne von Glauburg, ihres Alters 66. Jahr 8 Monat und 6 Tag.

Samstags, den 9. dito.

Samuel Schmager, gewesenen Schneidermeisters und Glöckners bey den Barfüßern nachgelassene Wittib, Anna Sibylla, alt 83. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am XII Sonntag nach Trinitatis, den 22. October 1758.

S. T. Herr Peter Pasquay, Medicinae Doctor et Practicus ordinarius, und Jungfer Elisabetha Rachel Bernus.

Montags, den 23. dito.

Johann Bernhard Otterbein, Taglöhner, alt 86. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am XXV. Sonntag nach Trinitatis, den 12. November 1758.

S. T. Herr Frantz Heußeler, Medicinae Doctor, et Practicus, und Jungfer Helena Petronella Bernus.

Digitized by Google

Samstags, den 4. dito.

Maria Margaretha Seybertin, Wittib, alt 80. Jahr.

Freytags, den 10. dito.

Herrn Henrich Matern, Ober-Accis-Einnehmers zu Bamberg, nachgelaſſene Wittib, Frau Anna Maria, alt 92. Jahr.

Copulirt und Ehelich-Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Montag, den 13. dito.

S. T. Herr Peter Pasquay, Medicinae Doctor et Practicus ordinarius, und Jungfer Eliſabetha Rachel Bernus.

Montags, den 20. dito.

Wilhelm Becker, geweſenen Schuhflickers Wittib, Anna Sibylla, alt 80. Jahr 2. Monat.

In Sachſenhauſen.

Mittwochs, den 22. dito.

Lorenz Joſt, geweſenen Kutſchers Wittib, Anna Eliſabetha, alt 84. Jahr, Caſten-Alumna.

Copulirt und Ehelich-Eingeſeegnete allhier in Franckfurt.

Dienſtags, den 21. dito.

S. T. Herr Johann Frantz Häußler, Medicinae Doctor, et Practicus, und Jungfer Helena Petronella Bernus.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am IV. Advents-Sonntag den 24. December. 1758.

S. T. Herr Johann Peter Nordmann, Medicinae Doctor et Practicus, und Jungfer Juſtina Catharina Nordmännin.

Herr Alexander Gontard, Handelsmann, und Jungfer Maria Anna Cöcilia du Bosc.

Freytags, den 22. dito.

Des Wohlgebornen Herrn Peter Friederich von Neufville, Ehe-Consortin, Maria Magdalena, gebohrne von Malapert, alt 22. Jahr 6. Monat.

Digitized by Go

Nro. I.
Dienstags, den 2. Januarii, 1759.

Neujahrswunsch.

Der Krig.

Zerschmettert ihr Stücke! Rascht donnert Kartaunen!
Zum Schrecken Europens; zu Teutschlands Erstaunen
Wann dort von dem Feuer der Helden erhitzt,
Mit schwirrenden Säbeln mein Krigesheer blitzt.

Frankfurt.

Goldner Friede,
Wunsch und Hoffnung werden müde:
Kind des Himmels, zeige dich!
Willst Du schnell der Welt entflihen?
Soll Dein Oelbaum nicht mehr blühen?
Gott, ach! Gott wer tröstet mich?

Der Fride.

Auf, klage nicht, mein Frankfurt, das ich schmücke;
Mit Muttertreu wach ich stets für Dein Glücke,
Weil Du längst meine Tochter bist.

Franckfurt.

Welch Heil? Das mir unschätzbar ist.

Der Fride.

Du hörtest zwar der Völker Jammerthöne:
Die Mütter weinten um die Söhne;
Der Ackersmann, der Schäferstand,

Fliht dort aus dem verheerten Land.
Doch Frankfurt, Deine Wonne,
Steigt mit dem Anbruch jeder Sonne;
Hier prangt mein Thron, mein Heiligthum,
Zu Deinem Glück, zu meinem Ruhm.
Der Kaiser Franz beschützt Dein Wohlergehen:
Drum kann Dein Heil auf festen Pfeilern stehen.

Frankfurt.

Ewig Herrsche gröster Kaiser!
Lebe lang Theresia!
Gottheit, Oestreichs Heldenjugend,
Prange stets im Glück der Tugend,
Trostreich für Germania.

Der Fride.

Deiner ädlen Väter Khor, wacht voll Treu, dich zu beglücken;
Und der frommen Priester Schaar, kan die Tempeln Zions schmücken;
Deiner treuen Lehrer Eifer, siht des Heils erwünschte Frucht;
Ja, der Handlung Pracht gedeihet; es geräth die Kinderzucht.

Frankfurt.

O! Göttin, laß dis Glück noch durch die grausten Zeiten,
Sich stets zu Teutschlands Lust, in meinem Staat verbreiten!

Der Fride.

Ewig soll der Krieg Dich fliehen;
Ewig will ich in Dir blühen;
In Dir soll mein Tempel seyn.

Frankfurt.

Dankbar flammen Deiner Ehre,
Herzen, die, Dir als Altäre
Teutschlands Patrioten weyn.

Digitized by Google

Den 30. Januarii, 1759.

Avis au Public.

Sa Majesté Très-Chrétienne ayant trouvée indispensable, d'établir en cette ville un Bureau des Postes pour le Service de Son Armée commandée par S. A. Mons. le Maréchal Prince de Soubise, et Son Intention n'étant pas de porter la moindre atteinte aux droits de la Généralité des Postes de S. M. Imper. Le Public est averti que les Lettres, qui seront remises au dit Bureau par d'autres Personnes, que celles attachées au Service de l'Armée couront risque, d'être mises au rebut.

Fait à Francfort le 25 Janvier 1759.

Par Ordre de S. A. Monseigr. le Maréchal Prince de Soubise.*)

Den 2. Februarii 1759.

Da Herr Frantz Christoph Bacher Lector in Orientalischen Sprachen, bey dem Schreiner-Meister Artzt hinter der Schlim-

*) Die Franzosen zogen während des siebenjährigen Krieges (von 1756—1763) öfters in kleinen Abtheilungen durch Frankfurt. Am 1. und 2. Januar 1759 jedoch kamen größere Massen durch, und am letztgenannten Tage zog eine starke Abtheilung derselben durch Sachsenhausen über die Brücke durch die Fahrgasse bis zu der Constablerwache. Dort wurden die Stadtsoldaten dieser Wache überwältigt; von da aus gieng es zur Hauptwache, welche ebenfalls nach geringem Widerstande genommen und besetzt wurde. Die friedliche Stadt hatte plötzlich ein kriegerisches Ansehen bekommen, die Soldaten lagen auf den Straßen, bis die Einquartirung bei den Bürgern eingerichtet wurde. Trotzdem daß Frankfurt stets alle Verbindlichkeiten pünktlich erfüllt hatte, wurde es mehrere Jahre lang ein Waffenplatz der Franzosen, zum großen Nachtheile derselben. Vergebens rückten die Verbündeten unter dem Herzog Ferdinand von Braunschweig schon im Frühjahre heran, um der Stadt die Freiheit wieder zu erkämpfen. Am Charfreitage den 13. April war die Schlacht bei Bergen, eine Stunde von Frankfurt entfernt. Die Franzosen siegten, somit behielt die Stadt ihre Einquartierung, welche indeß im Vergleich mit der frühern leichter zu ertragen war, indem die Soldaten das Meiste aus den Magazinen erhielten, auch pünktlich ihre Löhnung ausbezahlt bekamen, und dadurch der Geldumlauf sich bedeutend vermehrte. Der Hubertsburger Friede machte dem siebenjährigen Kriege ein Ende, und kurz vorher (im December 1762) verließ die französische Armee Frankfurt.

mauer logirend, ſich entſchloſſen, in dieſer Sprache auf eine leichte und begreifliche Methode, und um billigen Preiß, Information zu geben, auch bey allen Juriſtiſchen- und Handlungs-Vorfallenheiten, dergleichen Sprachen zu überſetzen, als hat er dem Publico ſeine Dienſten beſtens anerbieten wollen. Desgleichen offerirt er ſich der Handlung zum Nutzen und beſondern Vortheile, junge Kauffmanns-Söhne, Bedienten und Lehrjungen, die zu Wechſelgeſchäfften gewidmet werden ſollen, oder ſonſten durch andre Handlung mit Juden viel zu thun bekommen, das Ebräiſche Teutſch, als auch die geheime Ziffern wohl explicirt, u. mit denen beſten Principiis in kurzer Zeit beyzubringen.

Den 9. Februarii, 1759.

Avertissement.

Son Altesse Monseigneur le Maréchal Prince de Soubise, ayant donné au Magistrat de la ville libre & Impériale de Francfort les assurances les plus gracieuses et les plus satisfaisantes par rapport au maintien du commerce de cette Ville, de ses foires, tant Privilegiées, et de ceux qui viendront les frequenter, en vertu de la Déclaration suivante, signée par S. A.

Charles de Rohan

Prince de Soubise, d'Epinoy & de Mabuuisson &c. &c. Sur la Requisition qui nous en a été faite par le Magistrat de la Ville libre et Impériale de Francfort nous donnons avec plaisir l'assurance la plus formelle que le séjour des Troupes du Roy dans cette ville n'y portera aucun troubles ni aucun empèchement aux foires qui se tienent ordinairement dans la dite Ville, et que tous les Négocians & Marchands de quelque nation & Religion qu'il soyent, qui s'y rendront, éprouveront de notre part & de celle des Troupes qui sont à nos Ordres toute la Protection & les facilités qu'ils peuvent désirer. Fait à Francfort ce 3. Fev. 1759.

(L. S.) Le Maréchal Prince de Soubise

Par son Altesse

Forceville.

Digitized by Google

On a crû devoir en avertir à tems le Public et principalement les Négocians étrangers au moyen du présent Avertissement.

Fait à Francfort ce 6. Fev. 1759.
Bourguemaitres & Magistrats de la Ville libre & Impériale de Francfort.

Den 9. Mertz 1759.

Vor einem Jahr, ungefähr im Monat Julii, als das Hochlöl. Regiment Royal Deux-Ponts zu Vilbel im Cantonirungs-Quartier gelegen, sind durch einen bekannten Vivandier oder Marquetenter etliche 30 neue Zelt-Flaschen, nebst einem Kurtz-Gewehr, und einer alten Trommel, der Compagnie de Chaboteau, unter nehmlichen Regiment zugehörig, einem gewissen Burger zu Franckfurt in der Gegend des Römerbergs (dessen Nahme aber unbekannt, massen die Quittung verlohren gegangen) in Verwahrung gegeben worden; Es wird also derjenige Burger, der solche Sachen bey sich hat, freundlich ersuchet, sich bey dem Herrn Obrist-Wachtmeister von obgedachtem Regiment, Baron de Wimpffen, in der Saalgaß bey Herrn Preye logirend, deßenthalber zu melden, und die an ihn gelieferte Sachen, wiederum zu restituiren; da dann vor gehabte Mühwaltung ein Présent gegeben werden soll.

Den 17. April 1759.

Von der renommirten Erlanger Spiegel-Fabrique sind von denen kleinesten als Feld und Schieber, bis auf die größeste Sorten Spiegel, mit fein vergoldeten Rahmen, Zierrath Glaß, geschnitten und geschliffen, sowohl als unterschiedliche Gattungen Türckisch Garn, seidene Tücher und feine Perlen bey dem Handelsmann Leenhardt in der Saalgasse wohnhafft, um sehr billige Preiße zu haben, bey welchem man auch die gantze Messe hindurch die alte Spiegel ebenfals um ein sehr billiges frisch und neu belegter erhalten kan.

Den 19. April 1759.

Herr Magister und Sub-Rector Martius in Erlangen, hat sich entschlossen, die auf dasiger Universität studirende, mit gutem Logis, wohlzugerichteten Mittags- und Abends-Speißen, Thee, Caffee, Licht und Wasche, jährlich für 100 Rthlr. zu versehen, und man kan bey demselben nähere Nachricht erhalten.

Den 1. May 1759.

Bey Herrn Barensfeld im Baßler Hof auf dem grossen Kornmarckt, sind in Meßzeiten plaisante Zimmer zu verlehnen, und können die Herrn Fremde nach Belieben auch die Kost im Hauße haben, ingleichen ist auch die ganze fordere Wohnung, mit allen Comoditaten versehen, an eine Haußhaltung zu verlehnen und bereits mit primo May zu beziehen.

Den 8. May 1759.

Demnach dem Holtzamt mißfällig hinterbracht worden, als ob einige Holtzhauer sich verwegener Weiße unterstehen sollten, von dem, an denen hiesigen Einwohner Häußern abgeladenen Holtz, welches sie zu hauen bekommen, ein oder mehrere Scheiter unter dem Vorwand, daß solche ihnen von denen Schiffern geschencket, und mit aufgeladen worden, nach Hauß zu nehmen; Als wird hiermit jedermann bekannt gemacht, daß man an dergleichen betrügliches Vorgeben, sich keineswegs zu kehren hat, und denen Holtzhauern dieser Unfug nicht zu gestatten, sondern vielmehr, wann jemand einen oder mehrere Holtzhauer so sich dergleichen unterfangen, glaublich angeben würde, deßfalls die geschärffteste Ahndung sogleich erfolgen solle.

Franckfurt, den 7. May 1759.

Holtz-Amt.

Den 29. May, 1759.

Nächstkünfftigen Donnerstag als den 31ten May wird auf dem Frantzösischen Theater im Junghof eine Italienische in drey Aufzügen bestehende Opera, betittult: der Spieler, mit einer

Digitized by Go

vortreflichen Music aufgeführet werden. Den Beschluß machet eine von Herrn Moretti, Königl. Pohlnischen Feuerwercker verfertigtes Kunst-Feuer. Der Anfang ist praciſe um fünf Uhr. *)

Den 1. Junii 1759.

Von der Kayserl. Franciſciſchen Academie in Augſpurg, wird unter dem Titul: Tägliche Neuigkeiten für gelehrte Künſtler und ihre Liebhaber, eine Zeitung ausgegeben, welcher Vortreflich- und Nutzbarkeit, aus der von gedacht hochlöbl. Academie im Druck gemachter Anzeige, die bey dem authoriſirten Commiſſario und hieſigen Handelsmann Georg Wilhelm Leenhardt, in der Saalgaſſe wohnhafft, gratis zu bekommen, des Mehrern von allen wahren Kennern, ſelbſt beliebig zu erſehen iſt.

Den 15. Junii 1759.

Nachdem vor etlichen Tagen des Morgens gantz früh um 4. Uhr durch eine Magd in einem ſicheren Hauß ein paar Schuh unrecht abgegeben worden. Als wird ſolches hiermit bekannt gemacht, damit der Eigenthümer dieſelbe wieder bekommen könne.

Den 26. Junii 1759.

Avertiſſement.

Monsieur le Comte de Jumillac, Colonel au Corps des Grenadiers de France, a perdu un Porte feuille contenant des Livres & des Papiers entre Oppenheim & Francfort, le 2. ou le 3. de Juin en courrant la Poste pour se rendre à l'Armée. Il y a même des Lettres à son Adresse dans le dit Poste feuille. Il prie qu'on le fasse demander dans les nouvelles publiques, il donnera une recompense honnête à celui qui le rapportera à Monsieur Tholosan, Directeur Général des Vivres à Francfort, logé dans la Rue dite Döngesgass Nro. 168.

*) Die erſte Anzeige der Theatervorſtellungen im Junghof.

Digitized by Google

Den 26. Junii 1759.

Nachdem H. V. S. von Winterthur durch einen Zufall von seinen besten Freunden getrennet worden, als ersuchen selbige andringendlichst den Ort seines Aufenthalts zu entdecken, indeme sie ihme Nachricht zu geben haben, die ihn bald wieder mit ihnen vereinigen wird.

Den 18. Junii. H. J. H. MDr.
H. K. Ap.

Den 26. Junii 1759.

Diejenigen, denen die Ausbreitung des Reichs JEsu Christi und die Gnaden-Bewegungen unter denen Juden nicht gleichgültig sind, werden gerne vernehmen, daß der in der Jüdischen Gelehrsamkeit Grundgelehrte Hochgräflich-Erbachische Land-Rabbiner, Joseph Weil aus GOttes Wort nicht nur, sondern auch selbst aus denen Jüdischen Rabbinern von dem im Fleisch erschienenen Sohn GOttes und Meßia schon seit einigen Jahren heimlich überzeuget, endlich im vorigen Jahr sich samt Weib und Kindern anhero begeben, um in der Christ-Evangelischen Glaubens-Lehre vollständig unterrichtet, und zum wahren lebendigen Christenthum geführet zu werden. Nachdem er nun samt denen Seinigen mit gnädigster Genehmhaltung unsers allertheuersten Landes-Vaters, unter Fürst-mildester leiblicher Verpflegung. Anfangs von denen des hiesigen Hochfürstl. Pädagogii wohlverdienten Herrn Pro- und Conrectoribus Frey, in denen letzten Monaten aber von unserm Hochverdienten Herrn Superintendenten und ersten Hof-Prediger Herrn Dietz, hinlänglichen Unterricht empfangen, so wird von letzterm die Heil. Taufhandlung dieser Prosolyten am 6ten nächstkünfftigen Monats Julii in hiesiger Stadt-Kirche feyerlich verrichtet werden.

Den 6. Julii 1759.

Alle diejenige, welche reine Augen haben zu sehen, werden die heilige Providenz und ewig erbarmende Liebe GOttes, sowohl, als die glorreichste Regierung Kayserl. Majestät nicht

Digitized by Google

ohne die süsseste Entzückung bewundern, und mit Demuthsvollestem Hertzen nicht genugsam verehren noch verdancken können; daß nehmlich allerhöchstgedachte Kayserl. Majestät, mitten, ja ohngehindert und ohnangesehen, derer grausamsten Flammen des Kriegs, doch vor den Flor, Wachsthum und Aufnahme des gesamten Heil. Röm. Reichs, ohne Unterschied, derer in solchem geduldeten 3. Religionen, die allerhöchst und zärtlichst väterliche Sorgfalt tragen, und zu diesem Endzweck allergnädigst geruhet haben, in Augspurg eine allgemeine hohe Kunst- und Cadetten-Schule oder Academie zu stiften, in welcher alle und jede schöne Wissenschafften und freye Künste, die einen jeden Staat zur Vollkommenheit befördern helffen, und mit welchen ein jeder Particulier seine lebenslängliche Nahrung erhalten kan, gelehret und gelernet werden; Es ist dannenhero von erwöhnt allergnädigst privilegirt wordenen Kayserl. Franciscischen Academie zur Unterhaltung lehrender und lernender Glieder, von allen dreyen Religionen, sowohl eine Tontine oder Leib-Renthen, von einer Million Gulden davon eine Obligation fl. 30. Reichs-Geld kostet, und die bis Anno 1774. inclusive es mag die Persohn bey Leben bleiben oder nicht, alle Jahr mit fl. 1. 30. kr. verintereßiret, hernach aber nemlich Anno 1775. die Interessi unter die noch lebende Personen à 3. pro Cento dergestalt vertheilet worden, daß die zuletzt alle überlebende Person, die gesamte Interessi von fl. 30000 alljährlich alleine genießet; als auch eine beständig aneinander fortdaurende Lotterie aufgerichtet worden, welcher heurige 1ste Classe auf den 6ten verwichenen Monats Junii nach dem durch offentliche Zeitungen beschehenen Verspruch ohnfehlbar gezogen worden wäre, wann nicht ein gantz ohnverhofft wunderseltsamer auf Seiten der höchstlöblichen Academie allerunschuldigster Zufall solches verhindert und verursachet hätte, daß diese Ziehung auf eine kleine Zeit weiter hinaus, nehmlich nur bis auf den nunmehro gewiß und festgesetzten Tag des 16ten dieses Monats hat verschoben werden müssen, nach welcher Endigung die übrige Ziehungen laut Plan mit aller Accuratesse erfolgen werden, welches dann hierdurch

einem gantzen geehrteſten Publico mit der ſehr wichtigen Anzeige bekannt gemacht wird; daß man von allen denjenigen, welche zum Beſten der ſtudirenden Jugend, und zur Beförderung der Künſte und Wiſſenſchafften mitſpielen, und die alſo Ihre ſämtlich zu erhaltenden Gewinnſte auch nur alleine zur Unterhaltung und Unterweiſung ihrer eigenen oder guter Freunde Kinder anwenden wollen, um ihnen ein ſo nobles und Löbliches Vorhaben möglichſtermaßen zu erleichtern, keineswegs die gantze Einlage, ſondern für ein gantzes unbeſtändiges Looß ad fl. 48. welches nur dieſes Jahr durch alle 5. Claſſen mitſpielet, nicht mehr als ſechs, und für ein gantzes beſtändiges Looß ad fl. 1200. welches Jahr aus Jahr ein mitſpielet, nicht mehr als fl. 150. verlanget! indeme einem jeglichen dergleichen Mitſpieler der ganze übrige Betrag ſeiner eigentlichen Einlage, zwey, drey kurtz ſo viel Jahre gar füglich creditirt werden kan, bis die über lang oder kurtz überkommenen Gewinnſte ſeine völlig ſchuldiggebliebene Einlage in der That alſo überſteigen, daß über ſolche Einlage ihme in einem ſogleich glücklichen Falle ein, zwey oder mehrere Frey-Billets, à Proportion ſeines übriggebliebenen Gewinnſtes, und der für die Unterhaltung eines ordentlichen Academiſchen-Cadetten oder Studiosi beſtimmten jährlichen 200. Courrent-Gulden, gegeben werden kan. Zum Exempel wer mit der erſten Einlage à 6. fl. das gar leicht mögliche Glück hat, nur 500 Courrent fl. zu gewinnen, der hat nach Abzug der gewöhnlichen 10. pro Cento und der ihme creditirt wordenen Einlage etwas weniges mehr als 2. Frey-Billets vor eine 2 jährige umſonſtige Unterhaltung und Unterweiſung vor ſein Kind gewonnen, wer aber bey den alljährlich 5mahl widerholt werdenden Ziehungen gar ſehr ſchwer zu vermuthenden unglücklichen Fall, nur mit einem kleinen Gewinnſt à fl. 12. fl. 20. ꝛc. herauskommt, deme wird dieſer Gewinnſt an ſeiner reſtirten Einlage gutgeſchrieben, und ſo lange in Credito geſetzet, bis er nach freyem Belieben entweder einzulegen aufhöret, oder vielleicht ſchon im zweiten, dritten Jahr, das Glucks-Rad vor ihne ſich ſo drehet, daß er nicht nur ſeinen gantzen Debit auf einmahl mit

einem groſſen Gewinnſt abzahlen, ſondern auch noch über dieſes vor den Reſt der Gewinnſte Frey-Billets zur Verſorgung ſeines eigenen oder eines ſonſt erwählenden Kindes erhalten kan. Hiermit wird alſo von der Kayſerl. Franciſciſchen Academie, Reichen und mittelmäßig begüterten Perſohnen auf eine ohneigennutzig blos zum Beſten des Publici abzweckend, alſo mit Recht zu benennend, höchſtlöbl. weiſe ein Mittel vorgeſchlagen, entweder eigene oder zu Stiftung eines guten Wercks ſonſt bedürftiger Leute Kinder mit gar wenigen Koſten an Seel und Leib verſorgen zu können; maſſen wann ein Einleger von fl. 6. im mit Fleiß geſetzt recht ſehr unglücklich und faſt nicht zu vermuthenden Fall, 9. Jahr lang unglücklich und erſt im zehenden Jahr ſo glücklich wäre, über die reſtirte Einlage Frey-Billets vor 2. 3. 4. Jahre &c. zu gewinnen, ſo hat er mit einer nur nach und nach gar nicht ſchwehr ankommender Ausgabe von wenige fl. 60 doch die Unterhaltung und Unterweiſung eines Kindes vor 2. 3. 4. oder mehrere Jahre, binnen welcher ſonſt ein ohngleich gröſſerer Aufwand beſchehen muß, gewonnen; Weme aber beliebig, mit einem in der That ohngemein kleinen Capital von 150. Reichs-Gulden ein beſtändig fortdaurendes Cadetten-Lotterie Looß zu ſtiften, und ihme über lang oder kurtz ſoviel Frey-Billets durch ſeine Gewinnſte würcklich zu Theil werden, daß er als ein würcklicher Academiſcher Stifter, ein oder mehrere Kinder viele Jahre hintereinander als würckliche Cadetten wird ſtudiren laſſen können, deme erwächſet hierdurch nebſt der ohnverwelcklichen Ehre und Ruhms eines Stifters annoch vor ſein oder der ſeinigen Famiglia ein gantz ohngemein groſſer Nutzen, ſolche um ein ſo geringes Geld alle ſchöne Wiſſenſchaften erlernen laſſen zu können. Wer aber keine Kinder hat, und dieſe zwar kleine mit der Zeit aber doch groſſe Stiftung andern aus Chriſtlich mildem Hertzen zufflieſſen laſſen will; welch gutes und löbliches Werck wird ein ſolcher vor GOtt und Menſchen thun? Wie viel tauſend inbrünſtige Seufzer und Gebete werden nicht Eltern und Kinder hievor um GOttes reichliche Vergeltung in Zeit und Ewigkeit gen Himmel ſchicken?

Wieviel tausendmahl Ehre, Ruhm und Danck werden auch letztere nehmlich die Kinder (und sofort auch derer Kindes Kinder ꝛc.) nicht einem solchen Wohlthäter auch nach dessen Tode nachzurühmen, und nicht genug anzupreißen wissen, daß sie durch dessen so löblich als dem Heil. Röm. Reich allgemein nützlichen Stiftung, wodurch sie von der Kayserl. Franciscischen Academie haben unterweisen und erhalten werden können, die und die, theils dem Staat und hohen Potentaten und Herren, theils dem allgemeinen Wesen als zum Exempel der ädlen Kauffmannschafft, weil man bey dem löbl. Institut nicht allein in Sprachen und andern Wissenschafften die einem Kauffmann, theils nöthig, theils nützlich seyn, sondern auch besonders im Buchhalten und andern zur Kauffmannschafft ohnentbehrlichen Sachen nicht nur blos theoretice sondern auch practice eine solch vollkommene Instruction erhalten kan, welche ein anderer auch durch 20jährige Dienste nicht erfahren, noch zu erfahren Gelegenheit haben wird, sehr nützlich brauchbar und angesehene Männer worden seyen? bey welcher so hochwichtig als einem ganz geehrtesten Publico so hochnutzlicher Anzeige als ein Haupt Umstand sehr wohl zu bemercken ist, daß solche denjenigen, welche auf gleich baare Geld-Gewinnste ihre Rechnung machen, nicht das allermindeste präjudiciren kan, dann wer seine völlige Einlage vor gantze, Viertel ꝛc. Loose bezahlt, oder sein Glück bey der ersten oder nachfolgenden Classen mit Lehn-Loosen probiren will, der bekommt auch den ihme zufallenden Gewinnst sicher und gewiß baar bezahlt. Weme nur gefällig, sich bey der so vortheilhafften Einrichtung entweder bey der Tontine oder aber bey der Lotterie zu interessiren, der beliebe sich an den Ends unterschriebenen authorisirten Commissarium und allhiesigen Handelsmann in der Saalgasse wohnhafft zu addreßiren, welcher einem jeden nach Vergnügen begegnen wird. Die auswärtigen Herren Liebhabere werden geziemend gebeten, Briefe und Gelder franco und bey letztern noch à parte 4. kr. Einschreib-Geld zu überschicken.

Franckfurth am Mayn den 2ten Julii 1759.

Georg Wilhelm Leenhardt.

Digitized by

Den 20. Julii 1759.

Das Publicum wird hierdurch benachrichtiget, daß mit geneigter Einwilligung des Königl. Frantzösischen General-Lieutenants, Herrn Marquis de la Sone, alle und jede hieher bestimmte oder abfahrende Fuhrleute, welche Waaren und Kauffmanns-Güter in Fracht übernommen haben, auch Wein oder andere Effecten führen, sich versichert halten können, daß weder sie noch ihr Geschirr und Pferde aufgehalten oder bekümmert werden sollen, sondern vielmehr selbigen zu faveur der Handlung und des Commercii bey wieder herannahender Messe alle möglichste Hülfe und Beförderung angedeyen werde.

Publicatum, Franckfurt den 19ten Julii 1759.

Franckfurter Frucht-Preiß

Montag den 16. Julii 1759.

	fl.	ß.
Korn das Malter	3.	—
Weitzen „ „	5.	30.
Gerst „ „	2.	30.
Haber „ „	2.	12.
Geschwungener Vorschuß	9.	30.
Weiß-Mehl „	6.	20.
Rocken-Mehl „	4.	—
Hirsen „	9.	—

Den 31. Julii 1759.

Alle resp. Herren Liebhaber der Music werden auf morgenden Mittwoch den 1ten Aug. zu einem vollständigen Vocal- und Instrumental-Concert geziemend eingeladen, welches die hier durchreisende Herren Virtuosi Gumpenhuber und Richter, in dem großen Saal in der Fahrgasse zum König von Engelland genannt, geben werden; Herr Humpenhuber wird sich auf dem unvergleichlichen Instrument Pantalon genannt, so hier noch nie gesehen worden, und 440 Saiten hat, Herr Richter aber mit auserlesenen Arien und vollstimmigsten Concerten auf ver-

Digitized by Google

ſchiedene Art hören laſſen. NB. Dieſes Inſtrument Pantalon iſt das wahre Original von dem Inventoren ſelbſt, und iſt nicht zu confondiren mit denjenigen ſchon hier geweſenen und ſich fälſchlicher Weiſe für Pantalon ausgegebenen Inſtrumenten. Man ſchmeichelt ſich um ſo mehr einer zahlreicher Gegenwart geneigter Zuhörer, als man ihnen zum Voraus die vollkommenſte Muſic verſprechen kan, welche ſie jemals gehört werden haben, und als dieſes Concert blos auf Anbegehren einer hohen Noblesse und vieler Muſic Kenner gegeben wird, auch nur ein einzigesmal wegen der Abreiſe obiger Herren Virtuoſen gegeben werden kan. Der Anfang iſt Glock 5. Uhr. Die Perſon zahlt einen halben Cronen-Thaler. Die Billets ſind zum voraus zu haben im Richteriſchen Garten, und bey dem Herrn Rittmeiſter Breitenbach im König von Engliand.

Den 3. Auguſti, 1759.

Ein ſicherer Freund offeriret aus chriſtlicher Liebe, allen Patienten, wes Standes und Würden dieſelben auch ſeyn mögen, und deſſen bedürfftig ſind, ſeine Wiſſenſchafften, als denjenigen, ſo kalte Fieber haben, hilfft er in 3 Tagen, denen aber ſo Saltzflüſſe an ſich haben, oder mit einer Auszehrungs-Krankheit beſchwehret ſind, in wenig Wochen, und dieſes aus hieſigen Landes-Kräutern, ſo mit unſerer Natur übereinſtimmen, alle ſeine Mühe biethet er den Armen umſonſt an, und dem Vermögenden läſſet er es ſeiner Willkühr über, diejenigen ſo es bedürfftig ſind, belieben ſich alſo nur bey Hrn. Georg Daniel Hausmann, Bierbrauer in der Fahrgaß zu melden, wo dieſer Freund alle Mittwoch und Samſtag zu treffen iſt.

Den 3. Auguſt 1759.

Ankommende Paſſagiers.

Herr General von Wurmſer, kommt von der Armee, log. im rothen Hof.

Den 7. Auguſti, 1759.

Nachdem des regierenden Fürſtens zu Yſenburg und Bü-

dingen Hochfürstl. Durchlaucht, unser gnädigster Fürst und Herr, dem Höchst-Deroselben Landeshoheit unterworfenen und ohnweit Franckfurt am Mayn gelegenen Dorfe Neu-Ysenburg alljährlich zwey Vieh- und Kram-Märckte, und zwar den ersten den Dienstag nach dem Giesser Michaelis-Marckte, zu halten gnädigst verwilliget haben, und in ersagter Concession sowohl Einheimischen als Fremden, Käufern und Verkäuffern verschiedene Vortheile, und darunter eine dreyjährige Freyheit von Auflagen, zugestanden, auch die gantze Einrichtung vestegesetzet worden, dergestalt, daß auch in den übrigen allen nach Marckt-Recht und Gewohnheit verfahren werden solle, als hat man hiervon dem Publico Nachricht zu geben ohnermanglen wollen.

So geschehen Offenbach den 3ten August 1759.

(L. S.) Fürstl. Ysenburgische zum hiesigen Ober-Amte verordnete Hof-Rath, Amtmann und Befehlshabere.

Den 28. December 1759.

Fleisch-Tax.

zu Franckfurt am Mayn.

Rindfleisch das Pfund zu 7. und einen halben Kreutzer.
Schweinfleisch das Pfund zu 8. Kreutzer.
Kalbfleisch das Pfund zu 9. Kreutzer.
Hammelfleisch das Pfund zu 7. Kreutzer.

Den 24. Decemb. 1759.

Rechney.

Brod-Tax und Gewicht,

zu Franckfurt am Mayn.

Ein Laib Rocken Brod zu 4. kr.	2 Pf. 16. Loth.
Ein paar Weck zu 2. Kreutzer	16 Loth.
Ein paar Milchbrod zu 2. Kreutzer	12 Loth.
Ein gemischt Brod zu 2 Kreutzer	24 Loth.

Den 24. Decemb. 1759.

Rechney.

Digitized by Google

Donnerstags, den 28 December 1758.

S. T. Herrn Gottfried Wilhelm Müller, Medicinae Doct. et Pract. Eheliebste, Frau Maria, alt 50. Jahr, 7. Monat, 17. Tag.

Der Wohl-Ehrwürdige und Wohlgelahrte Herr Johann Christoph Becker, Evangel. Lutherischer Prediger bey der Gemeinde zu Bornheim, alt 27. Jahr, 1 Monat.

Johann Georg Lindheimer, Metzger-Meister, Casten-Alumnus, alt 80 Jahr.

Dienstags, den 2 Januarii 1759.

Thomas Weickert, Metzgermeister, alt 82. Jahr.

Freytags, den 5 dito.

Christoph Alberts, gewesenen Schuhmacher-Meisters Wittib, Eulalia, alt 82. Jahr, Casten-Alumna.

In Sachsenhausen.

Mittwochs, den 3 dito.

Thomas Schuck, Gnadengelder, alt 84. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstags, den 9. dito.

Herr Johann Peter Nordmann, Medicinae Doctor et Practicus, und Jungfer Justina Catharina Nordmännin.

Herr Alexander Gontard, Handelsmann, und Jungfer Maria Anna Cäcilia du Bosc. *)

Freytags, den 12 dito.

Johann Georg Bolsinger, gewesenen Hof-Metzgers zu Darmstadt, Wittib, Maria Margaretha, alt 85. Jahr.

---

*) Sie hatten das seltne Glück am 9. Januar 1809 mit ungeschwächten Geistes- und Körperkräften ihre goldene Hochzeit zu feiern.

Digitized by Google

Samstags, den 13 dito.

S. T. Herr Johann Caspar Göthe, Ihro Röm. Kayserl. Maj. würcklicher Rath Söhnlein, Hermann Jacob, alt 6. Jahr 6. Wochen.

Samstags, den 20 dito.

Herr Johannes Lohbach, burgerlicher Gegenschreiber auf hiesigem Renten-Amt, alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 24 dito.

Herrn Friederich Christoph Hirts, Kunstmahlers Eheliebste, Frau Susanna Elisabetha, alt 71. Jahr, 10. Monat.

Dienstags, den 30. dito.

Herrn Johann Georg Trautmann, Kunstmahlers Haußfrau, Magdalena Ursula, alt 35. Jahr.

In Sachsenhausen.

Montags, den 29 dito.

Conrad Helmuth, gewesenen Kühhirten Wittib, Eva, alt 96. Jahr.

In Franckfurt.

Samstags, den 10. Februarii. 1759.

Johannes Mohr, Gnadengelder, alt 83. Jahr.

Donnerstags, den 15. dito.

Des Wohlgebohrnen Herrn Henrich von König, Hauptmann unter dem Printz Culmbachischen Regiment, Ehe-Consortin, Frau Francisca, eine gebohrne von Weigelsberg, alt 76. Jahr.

Freytags, den 23. dito.

Andreas Scheerer, Lein- und Barchentweber, alt 80. Jahr.

Freytags, den 9. Mertz. 1759.

Johann Gerhard Steißinger, Schneidermeister, alt 80 Jahr.

Digitized by Google

Montags den 12. dito.

Johannes Müller, Schloſſer-Meiſter, alt 82. Jahr 11. Monat.

Dienſtags, den 3. April 1759.

Johannes Rößel, geweſenen Soldatens Wittib, Anna Catharina, alt 88. Jahr.

Montags, den 9. dito.

Anne Hugue, nommé Nanon, fremde Wartfrau, alt 83. Jahr.

Freytags, den 20. dito.

S. T. Herr Lotharius Franciſcus Kilian, des Kayſerl. Dohm-Stiffts Canonicus Capitularis, alt 53. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntag Misericordias Domini den 29. dito.

Der Hoch-Ehrwürdige und Wohlgelahrte Herr Hermann Dietrich Pörtner, der allhieſigen Reformirten Teutſchen Gemeinde Prediger, Wittiber, und Jungfer Sophia Lang.

Mittwochs, den 25. dito.

Nicolaus Zigler, dürrer und geſaltzner Fiſchhändler, alt 72. Jahr 10. Monat.

Dienſtags, den 1. May 1759.

Anton Eberle, Mühlartzt, alt 25. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Mittwochs, den 2. dito.

David Löffel, geweſenen Weingärtners Wittib, Anna Clara, alt 82. Jahr.

Digitized by Go

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Rogate den 20. dito.

Der Hoch-Ehrwürdige und Hochgelahrte Herr Philipp Christian Seelig, Evangelisch-Lutherischer Teutsch und Frantzösischer Prediger und Consistorialis, und Frau Anna Elisabetha Hoppe Wittib.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstags, den 15. dito.

Der Hoch-Ehrwürdige und Wohlgelahrte Herr Hermann Dieterich Pörtner, der allhiesigen Teutschen Gemeinde Prediger, Wittiber, und Jungfer Sophia Lang.

Mittwochs, den 16. dito.

Der Hoch-Edelgebohrne und Hochgelahrte Johannes Grambs, Medicinae Doctor, Schöff und des Raths allhier, alt 71 Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstags, den 5. Iunii 1759.

Der Hochehrwürdige und Hochgelahrte Herr Philipp Christian Seelig, Evangelisch-Lutherischer Teutsch und Frantzösischer Prediger und Consistorialis, und Frau Anna Elisabetha Hoppe, Wittib.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 3. dito.

Anna Maria Köhlerin, von Mergenthal gebürtig, alt 92. Jahr.

Digitized by Google

In Franckfurt.

Freytags, den 22. dito.

Herrn Johann Sigismund Brendel, Gymnasii Pro-Rectoris Eheliebste, Frau Catharina Sibylla, alt 60. Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstags, den 21. dito.

Catharina Friesin, ledigen Standes, alt 80. Jahr.

In Franckfurt.

Montags, den 25. dito.

Herr Franciscus le Blanc, Feldprediger, unter den Königl. Frantzösischen Trouppen.

Sonntags, den 1. Julii 1759.

Johannes Höltzer, Taglöhner, alt 90. Jahr.

Sonntags, den 15. dito.

Herrn Peter Münch, Handelsmanns Wittib, Frau Maria Catharina, alt 81. Jahr.

Sonntags, den 22. dito.

Christian Mörsel, Schuhmacher-Meister, alt 80. Jahr.

Donnerstags, den 26. dito.

Johann Jost Beltzer, Tobackspinners Haußfrau, Johanna Margaretha, alt 90. Jahr.

In Sachsenhausen.

Mittwochs den 1. Augusti 1759.

Philipp Georg Kliebenstein, Hufschmids Haußfrau, Anna Elisabetha, alt 28. Jahr 11. Monat.

In Franckfurt.

Samstags, den 4. dito.

Herr Johannes Föhrlein, Kunstmahler, alt 58. Jahr.

Digitized by Google

*) Samstags, den 11. dito.

S. T. Herrn Johann Caspar Goethe, Ihro Röm. Kayserl. Majest. wirklichen Raths Töchterlein, Johanna Maria, alt 2. Jahr 4 Monat.

Dienstags, den 14. dito.

Georg Bernhard Geller, Gnadengelder, alt 84. Jahr.

Mittwochs, den 15. dito.

Die Hochwohlgebohrne Frau Louise Maria Christiana Firnhaber von Eberstein, gebohrne Freyfrau von Pöllnitz, des Wohlgebohrnen Herrn Conrad Hieronymus Firnhaber von Eberstein, Frau Ehe Consortin, alt 21. Jahr.

Grabschrifft.

O aller Schönen Kerz, so hier sind, so hier gewesen
O Pöllnitz deine Blüthe
Dein himmlisches Gemüthe
Dein Tugend voller Geist
erblaßt!
In die Schaare aller Frommen
Bist Du herrlich eingenommen
Du siehst nun Freudenvoll GOtt selbst in seinem Wesen
Den Vatter Sohn und Geist, wohlauf du bist genesen
Von aller Qual und Pein, du weißt hier nirgends von
Als nur von großer Pracht, von steter Ehr und Wonn
Du bist der Sonnen gleich mit Klarheit überkleidet
Du stehest für dem Lamm daß Dich so liebreich weidet
Und wie Du oben glänz'st in Purpur lichter Zier
So glänzt Dein heller Ruhm des frommen Wandels hier.
G. G. P. O.

*) Vom 11. bis 17. August starben 72 Personen, eine für damals ungewöhnliche große Anzahl, dabei sind die fremden verstorbenen Soldaten nicht mitgezählt. Diese große Sterblichkeit fand ebenfalls im Jahre 1760 Statt, und wiederholt sich später noch zweimal, welches ich jedesmal bemerke. Sie darf wohl der Anhäufung fremder Truppen in der Stadt zugeschrieben werden.

Dienstags, den 21. dito.

S. T. Herr Philipp Carl Matern, Canonicus und Cantor zu St. Bartholomäi-Stifft, alt 71. Jahr.

*) Mittwochs, den 22. dito.

Johann Michael Sarway, ein Proselyt von Oppenheim gebürtig, Armen-Haus Alumnus.

Samstags, den 1. September 1759.

S. T. Herr Johann Georg Seelig, beyder Rechten Doctor, Herzogl. Sachsen-Hilburghausischer Rath und Consistorialis allhier, alt 34 Jahr.

Schmertzlicher Nachruf von einem Freund des Verstorbenen.

Mein Seelig! und Du stirbst! wer Dich gekannt, der weint,
Die Tugend klagt um Dich, wie jeder Menschen-Freund,
Doch Du genüßest jetzt, das allerhöchste Glücke,
Und Dein verdienter Ruhm, bleibt stets bey uns zurücke.
Blick aus der Todten-Grufft, sieh unser Leiden an!
O, welch ein Schlag!... Jedoch der HERR hat ihn gethan.
I. F. H.

Samstags, den 1. dito.

Balthasar Leschhorn, gewesenen Silberarbeiters Wittib, Anna Barbara, alt 86 Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstags, den 18. dito.

Anna Margaretha Kochin, geb. von Fauerbach, alt 80. Jahr.

---

*) Vom 18. bis 23. August starben 65 Personen.

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am XX Sonntag nach Trinitatis den 28. October 1759.

Herr Christian Georg Schütz, Kunstmahler, Wittiber, und Jungfer Maria Barbara Josepha Kittnerin.

Dienstags, den 30. dito.

Johann Adam Flügel, gewesenen Soldatens Wittib, Charlotta, alt 94. Jahr.

Freytags, den 9. November 1759.

S. T. Herr Johann Michael Keck, des Löbl. Gymnasii Rector, alt 49 Jahr, 22 Tage.

In Sachsenhausen.

Donnerstags, den 15. dito.

Carl Repp, gewesenen Golddraht-Arbeiters Wittib, Agatha, alt 98. Jahr, Casten Alumna.

In Nro. XCV. den 13. Novemb. hat unter denen Beerdigten der seel. Herr Conrector Johann Michael Keck als Rector gestanden, welches aber ein Versehen, allermassen diese Ehren-Stelle der noch lebende gelahrte Herr Johann Georg Albrecht mit allem Ruhm bekleidet, welches man hier anzumercken nicht hat unterlassen wollen.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstags, den 27. dito.

Herr Martin Schütz, Kunstmahler, Wittiber, und Jungfer Maria Barbara Josepha Rittnerin. *)

---

*) Ist wahrscheinlich ein Irrthum in dem Taufnamen und soll „Christian Georg" heißen. Der Familienname der Frau lautet bei der Proklamationsanzeige vom 28. October „Kittnerin".

Digitized by Google

Sonntags, den 9. December. 1759.

Herrn Johann Abraham von der Lahr, gewesenen Handelsmanns hinterlassene Wittib, Frau Catharina Elisabetha, alt 92. Jahr.

Grabschrifft.

Catharina Elisabetha von der Lahr.
Tausend sechs hundert und acht und sechzig gebohrn war, (den 1. Jan.)
Aus ihrer Ehe sind neun Kinder zart entsproßen,
Von sechzehn Enckel sie viel Freude hat genoßen,
Zwey und zwanzig Uhr-Enckel sah zu ihrer Seiten,
Vier und zwanzig Jahre durch wolt der HErr ihr Ehe begleiten
Zwey und viertzig Jahre war der einsam Wittwen-Stand,
Den übergab sie GOtt, im Seufzen, Beten, als ein Pfandt:
In einem Jahr Mann! Vatter! giengen aus der Welt,
Zu ihrem lieben GOtt ins blaue Himmels-Zelt;
Der Mann sechs und siebzig Jahre hat gezählet
Doch hat der Vatter nur siebenzig Jahr gelebet:
Sie lebte zwey und neuntzig Jahre an der Zahl
Da JEsus sie aufnahm in frohen Himmels-Saal.

G. G. P. O.

Dienstags, den 11. dito.

Herrn Johann Jacob Müller gewesenen Gasthalters Sohn, Herr Franz, Medicinae Doctorandus, alt 25. Jahr.

Donnerstags, den 13. dito.

Johann Georg Bender, Wollenpacker, alt 84. Jahr.

Mittwoch, den 19 dito.

Herr Johann Heinrich Werner, Theologiae Candidatus von Hanau gebürtig, alt 42. Jahr 8. Monat.

Digitized by

Nro. I.

Mittwochs, den 2. Januari 1760.

Neujahrswunsch.

GOTT, dessen Allmacht uns beschützt,
Bey den so nahen Kriegesstürmen,
Herr, der Du, wann Dein Donner blitzt,
Barmherzig Zion kannst beschirmen.
Gott, Schöpfer, Herr, o, Gott der Libe,
Dir sind der Andacht fromme Tribe,
Beim Anbruch diser neuen Zeit
Vor Deinem Danckaltar geweiht.

Hir knit Dein Knecht, Herr Zebaoth!
Die Danckbarkeit entflammter Selen,
Wird Deinen Beistand in der Noht,
Frolockend aller Welt erzählen.
Beschütze ferner Teutschlands Thronen:
Damit, wo nun die Kriger wohnen;
Wo die verscheuchte Hirten flihn,
Statt Lorbeern, Sieges-Palmen blühn.

Erhalte, Herr, im Glück und Ruhm,
Ihn, Franz den Kaiser, Teutschlands Wonne.
Nebst Ihr, der Tugend Heiligthum,

Thereſia, Europens Sonne.
So ſchlußt, nach den gerechten Krigen
Sigprangend, ſegnend mit Vergnügen,
Dis GOETTER PAAR bey Teutſchlands Ruh,
Des grauen Janus Tempel zu.

Laß, Gott, auch Franckfurts Wohlergehen
Im Glück der Aedlen Väter ſteigen
Der Segen ſtrömt von Hermons Höhn,
Auf ewig bleibt er Ihnen eigen.
Bekröne Himmliſches Geſchicke
Die Tempel, Schulen, Zions Glücke.
Die Handlung nebſt der Künſte Pracht,
Verherrliche der Vorſicht Macht.

Den 2. Januari, 1760.

Brod-Tax und Gewicht
zu Franckfurt am Mayn.

Ein Laib Rocken-Brod	zu 4 kr.	2 Pfd.	16.	Loth.
Ein paar Weck	zu 2 kr.	—	16	Loth.
Ein paar Milch-Brod	zu 2 kr.	—	12	Loth.
Ein gemiſcht Brod	zu 2 kr.	—	24	Loth.

Den 24. Decemb. 1759.

Recheney.

Den 2. Januari, 1760.

Von wegen E. Hoch-Edlen und Hochweiſen Raths allhier, wird allen und jeden hieſigen Burgern, Beyſaſſen und andern Einwohnern hiermit bekannt gemacht, daß wer einen Vorrath von Haber vor ſich oder von andern, wann es auch anhero gepflichtetes Guth ſeye, in ſeinem Hauß liegen habe, ſolches ohne allen Zeitverluſt gebührend anzeigen möge, mit dem weiteren Anfügen, daß darvon ohne Obrigkeitl. Vorwiſſen nichts veräuſſert noch anderwärts hingebracht werde, wie dann dieje-

Digitized by Goog

nige so diesem Verbott dargegen handlen und etwas hierinnen verschweigen würden, ohnfehlbar zu gewärtigen, daß ihnen das Verschwiegene hinweg genommen werden solle.

Franckfurt am Mayn den 20ten December 1759.

Den 11. Januari, 1760.

Nachdem man von wegen des Hochfürstl. und respective Hochgräflichen Hauffes Ysenburg, gegen die von dem hiesigen Löblichen Land-Amt vorhabende gewöhnliche Verpfachtung der Jagd zu Oberrad zu protestiren sich angemaßet, und aber hiesige Stadt in dem in hiesiger Gegend gelegenen ehemahligen Reichs- oder Königs-Forst, Buchwald und sogenannten Lehen, die Jagens-Gerechtigkeit und Possession hergebracht, und gegen die Ysenburger Seits vorgenommene Actus turbativos, clandostinos, & vitiosos, ein Kayserlich Mandat auf die Pfandungs-Constitution ausgewürcket, und Hochgedachtes Fürst- und Gräfliches Hauß obliegen, dermassen die in territorio alieno praetendirte Jagd-Gerechtigkeit nicht erwiesen hat: So will man Stadt Franckfurtischer Seits obgedachtem Widerspruch solennissimé reprotestando contradiciret, und hiermit öffentlich bekannt gemacht haben, daß diejenige, welche die Jagd zu Oberrad in Bestand zu nehmen gesonnen sind, sich durch diese widerrechtliche Turbation nicht irre machen, sondern sich darauf verlassen mögen, daß ein hiesiger Hoch-Edler Rath ihnen alle rechtliche und hinlängliche Manutenenz und Schadloshaltung angedeyhen lassen werde, und soll dieser Licitations-Actus auf den 23ten hujus Vormittags um 10. Uhr bey Löbl. Land-Amt vor sich gehen.

Publicatum Franckfurt den 9ten Januarii 1760.

Den 29. Januarii 1760.

Der Herr Fering, Directeur der Italienischen Opera, hat die Ehre hiermit bekannt zu machen, daß er heutigen Dienstag, als den 29ten Januarii im König von Engelland ein Italienisches Musikalisches Concert, präcise um 5. Uhr anfangende,

Digitized by Google

geben werde, wobey sich sehr künstliche Sängerinen, wie auch eine kostbare Violin u. Fleute Traversière werden hören lassen.

Fleisch-Tax.

zu Franckfurt am Mayne.

Rindfleisch	das Pfund zu 7 und einen halben Kr.
Schweinfleisch	das Pfund zu 8 Kreutzer.
Kalbfleisch	das Pfund zu 8 Kreutzer.
Hammelfleisch	das Pfund zu 8 Kreutzer.

Den 1. Februarii 1760.

Rechney-Amt.

Den 8. Febr. 1760.

Nachdem ein hiesiger Bürger vor 3. Tagen einen Krancken in das Hospital derer Herren R. P. Carmelitter gebracht, der nöthige Hospital-Zettul sich aber nicht findet, als wird dieser Burger ersucht, sich noch einmahl in gedachtem Hospital einzufinden, um desfalls mit ihm sprechen zu können.

Franckfurter Frucht-Preiß.

Montag, den 11. Februarii 1760.

		fl.	Kr.
Korn	das Malter	4.	40.
Weitzen	" "	7.	—
Gerst	" "	4.	10.
Haber	" "	3.	—
Geschwungener Vorschuß	" "	11.	—
Weiß-Mehl	" "	8.	—
Rockenmehl	" "	5.	20.
Hirschen	" "	8.	—

Freytags, den 28. Mertz, 1760.

Es wird das Publicum hierdurch avertiret, daß diejenige, welche ungemüntztes Gold oder Silber zu schmeltzen, und Gewicht zu adjustiren haben, sich in der hießigen Müntz, oder in

Digitized by Google

der Wardein und Schmeltz gegen der Faulpombe über bey dem Obrigkeitlichbestellten Interims-Wardein melden können.

Franckfurt den 27ten Martii 1760.

Rechney-Amt.

Den 8. April 1760.

Mit Erlaubniß des Hrn. Marschalls Hertzogen von Broglie ist in Dero Haupt-Quartier auf der Zeil Lit. D. Nro. 214. eine französisch- und teutsche Schreibstube eingesetzt, woselbsten man zur Bequemlichkeit des Publici alle vorkommende Geschäfte, als Briefe, Rechnungen, Memorialien, sowohl an die hohe Generalität, als nach Hof in beyden Sprachen verfertiget, oder aus der einen in die andere übersetzet.

Den 22. April 1760.

Nachdem den 16ten April 1760. zwey Personen in einer Wetzlarer Retour-Kutsche bey Friedberg durch 30 Spitzbuben angegriffen, und ihnen alles als einige goldene Uhren, silberne Tabatieren, und Saloup-Mäntel, wie auch eine Brieftasche mit rothem Leder überzogen, worinnen viele Conto und andere Briefschafften stecken, desgleichen ein klein Schreib-Buch mit weißem Leder überzogen, weggenommen worden; Als wird jedermänniglich, der solches gefunden haben mögte, dienstfreundlich ersucht, davon gegen Emphaung eines guten Recompentzes in Franckfurt bey Herrn Johannes Sauer seel. Frau Wittib in der Saalgaß, in Friedberg bey dem Herrn Postmeister, und in Wetzlar bey dem Koch Sannier anzuzeigen.

Franckfurt, den 21ten April 1760.

Den 25. April 1760.

Mit Vorbewust und Einwilligung des Königs Lieutenant Herrn von Thorane, wird hiermit jedermänniglich bekannt gemacht, daß der vor denenjenigen Ställen, worinnen derer Herren Frantzosen ihre Pferde stehen, befindliche Mist ohnentgeldlich aufgeladen und hinweg geführt werden kan.

Publicantum, Franckfurt den 24ten April 1760.

Digitized by Google

Den 28. May 1760.

Nachdem in dem Churfürstl. Mayntzischen Compostel ein frischer ansehnlicher Vorrath von dem feinsten Höchster Porcellan so in allerhand schönen Figuren Kühl-Kessel, Confectkörbe Pasteten Düben, Thee- und Caffe-Geschirr allerhand schöne Aufsätz, Deller und Schüssel und sonstige Gattung bestehet ankommen und von Churfürstl. Commissions wegen an den Meistbietenden nächstkünfftigen Donnerstag als den 6ten May, gegen baare Bezahlung Morgens um 8. Uhr biß 12. und Nachmittags von 2. bis 6. Uhr versteigert, und damit bis zu dessen Endigung alltäglich continuiret werden soll, als hat man solches dardurch bekannt machen sollen.

Den 3. Junii 1760.

Nachdeme ein verwegner hagerer Mann von Idstein in ein vornehmes Hauß allhier einen Blutfinck, der das Lied Ich danck Dir schon etc. pfeifet, überbracht, und da man im Preiß nicht einig werden können, wieder mitgenommen, kurtz hernach aber zurück gebracht und davor den accordirten Preiß erhalten. Da man nun statt des rechten Vogels, den man anfänglich singen hören, einen andern Vogel der nichts kan, in den Käfig practicirt bekommen, mithin hintergangen worden, als wird nicht nur jedermann vor gedachtem Betrüger gewarnet, sondern vielmehr demjenigen, der von ihm Anzeige thun kann, ein Recompentz versprochen.

Den 22. August, 1760.

Da man glaubwürdig vernommen, daß ausgestreuet worden, der bekannte Gasthof zum Wildemann in Basel seye abgegangen, wodurch viele reisende Herren davon abgehalten werden könnten; Als gibt sich Herr Heinrich Haus Merian, Burger daselbst, der vorher verschiedene Jahre Wirth und Traiteur auf der Wohl-Adelichen Zunft zum Distelzwang in Bern zu Jedermanns Vergnügen gewesen, die Ehre, dem Publico kund zu thun, daß er gemeldten Gasthof, samt allen darin befindlichen

Mobilien übernommen, und fortführet, wie sein Vorfahr, Herr Kuder, alle Herren Reisende, so ihme die Ehre anthun werden, bey ihme einzukehren, nach Standes-Gebühr zu empfangen, bewirthen, und denenselben, sowohl mit guter Tafel, Losament, als auch billigen Preiß aufzuwarten, so daß man keiner Abänderung gewähret. —

Den 29. August, 1760.

Auf beschehene Requisition des Mr. D'Aubignac, Major de la Place, wird denen hies. Beckern, Wirthen, Bierbrauern, Krämern, wie auch den Obst-Hocken hiermit anbefohlen, daß sie denen krancken und durch-passirenden, andern reconvalescirten Soldaten, so aus dem Armen-Haus und Carmeliter Closter, um auf dem Mayn eingeschifft, oder dem Thor hinaus geführt zu werden, auf der Straß den Weg dahin zu nehmen haben, weder Wein, noch Brandwein, noch Bier, noch Brod, noch einiges Obst, verkauffen sollen, widrigenfalls die darwider Handelnde in grosse Verantwortung sich setzen werden.

Conclusum in Senatu & publicatum
Franckfurt am Mayn, den
15. Aug. 1760.

Den 5. September, 1760.

Der Churfürstl. Mayntzische Operateur und Oculist Herr de la Rivier, der seit Ostern an vielen stock und starren Blinden glückliche Curen gethan, ist dermahlen hier seine Patienten zu besuchen. Wie derselbe dann so eben wiederum einen armen Mann von Wetzlar, Nahmens Gotthard Duntzer von 75 Jahren, der 8 Jahr stockblind gewesen, um GOtteswillen curiret, daß er sich seines Gesichts würcklich bedienen und allein ausgehen kan, ingleichem hat er einem Bauersmann, Nahmens Philipp Jäckel von Helffterich bey Idstein, 62 Jahr alt, der ebenfalls vier Jahr stockblind gewesen, am ersten dieses mit göttlicher Hülffe operiret hat. Sein Logis ist im goldnen Engel in der Döngesgaß.

Digitized by Google

Den 13. September, 1760.

Demnach der Herr Mirabelle, von Metz gebürtig, Regiments Feldscheerer des Regiments von Clermont Cavallerie, ohngefehr 35 Jahr alt, etwa 5. Schuh 4. Zoll hoch, etwas dunckle Castanien-braune Haare, an den Schläfen kahl, gesetzter Statur, den 6ten Septemb. zu Franckfurt im goldnen Löwen mit dem Herrn Chevallier de Valady, Capitaine des nemlichen Regiments, angelangt, und den 8ten um 7. Uhr des Morgens abreisen wollen, wie denn auch die Pferde bereits angespannt gewesen; weilen er aber seinem Angeben nach etwas in der Messe zu thun gehabt, ist er ausgestiegen, aber nicht wieder zum Vorschein gekommen; Als hat man solches dem Publico zu dem Ende bekannt machen wollen, daß wer von gedachtem Herrn Mirabelle einige Wissenschaft habe wo derselbe hingekommen, und von dessen dermahligen Auffenthalt Nachricht geben könne, er sogleich des Königs-Lieutenant Monsr. de Thorane, anzeigen möge.

Geschlossen bey Rath,
Donnerstag den 11ten September 1760.

Den 21. October 1760.

Es suchet ein honnetter Burger einen Herrn Doctorem Medicinae oder Chirurgum, welcher sich getrauet, ein fünfjähriges Kind, das die sogenannte Speckbäulen hat, zu curiren, man wird ihn nach vollbrachter Cur danckbarlich und wohl belohnen. Das weitere ist bey Ausgebern dieses zu erfragen.

Den 14. November, 1760.

Da man an einem Kind von 2. Jahren auf dem Rücken ein klein Gewächs, einer Hasel-Nuß groß verspühret, und zu Verhütung des mit der Zeit daraus entstehen könnenden Hochrücks, Vorsorge nöthig ist, als wird demjenigen, der gedachtes Gewächs zu curiren sich im Stande befindet, ein raisonabel Recompentz versprochen.

Digitized by Google

Mittwoch, den 26. December 1759.

Herr Johann Philipp Jäckel, Wechsel-Notarius, alt 37. Jahr.

Grabschrifft.

Hir weint die Zärtlichkeit, dem Freund von ädlem Hertzen.
Wer treu die Tugend libt, fühlt mit mir gleiche Schmerzen.
Die Wahrheit kommt sogleich dazu;
Sie spricht: Was störst Du Seine Ruh?
Auf! Laß die Nachwelt hir bey Seinem Grabe lesen:
Daß Er das Ebenbild von Jonathan gewesen.

Donnerstags, den 27. dito.

Hermann Gundemann, Schuhflickers Haußfrau, Margaretha, alt 90. Jahr.

Dienstags, den 8. Januarii 1760.

S. T. Herrn Johann Maximilian Decke, gewesenen Evangel. Lutherischen Predigers, Frau Wittib, Elisabetha Charlotta, alt 56. Jahr.

Donnerstags, den 17. dito.

Johannes Weil, Kutscher, alt 87. Jahr.

Mittwochs, den 23. dito.

Herrn Johannes Westphal, Bürgerl. Fähndrichs Sohn Frantz Albrecht, alt 17. Jahr 3. Monat.

Grabschrifft.

Wie dort des Frühlings Pracht, die lichte Purpurrose,
Entblättert von dem Nord, zerschmettert von dem Schlose,
Zur Pein des Gärtners fällt: So stirbst Du liebster Freund,
In Deiner Jugend Lentz. Mein zärtlich Hertze weint.
Jedoch, Dein Geist stirbt nicht. Beglückt ist nun Dein Hoffen.
Die Eitelkeit verschwindt. Du siehst den Himmel offen.
Du sahst den Cherubin, am Todtenbette stehn.
Er leitet Deinen Geist, in Himmel einzugehen.
Der Aeltern Treu weint hier, die Saat gerechter Zähren;
Die wird einst GOttes Trost, in Perlen froh verklären.
Glückseelig! Wer wie Du, den seltnen Preis erwirbt:
Daß Er an Jahren jung, und alt an Tugend stirbt.

F. R. S.

Digitized by Google

Donnerstags, den 24. dito.

S. T. Herrn Andreas Büttner, gewesenen Evangel. Lutherischen Predigers hinterlassene Wittib, Frau Susanna Catharina, alt 67. Jahr 10. Monat.

Sonntags, den 27. dito.

Johann Georg Peltzer, Tobackspinner, alt 81. Jahr.

Mittwoch, den 30. dito.

Der Hoch-Wohlgebohrne Freyherr, Herr Heinrich Baron von Häckel, Ihro. Röm. Kayserl. Majestät würcklicher Obrist-Wachtmeister, alt 78. Jahr. *)

Denckmahl,

eines

Wahren Freundes vnd Bekanten.

I. Hier stirbt ein Menschen-Freund, der Dürfftigen Berather,
Ein recht aufrichtig Hertz, und vieler Armen Vater.
Der Menschheit nach stirbt Er, Sein Leib ist jetzt entseelt,
Da Sein so edler Geist, sich nun mit Gott vermählt.
Er wird auf dieser Welt ein ewig Denckmahl lassen,
Die Großen liebten Ihn, und niemand kont Ihn haßen,
Da Ihm des Höchsten Hand, so reich geseegnet hat,
So theilte Er auch aus, und war kein Nimmersatt.
Doch legte Er es an, nicht damit sich zu ehren,

---

*) Baron Häckel war ein Holsteiner; er vermählte sich in Frankfurt mit der Wittwe eines Herrn von Rost, deren großes Vermögen er nach ihrem Tode erbte. Er wohnte in der Döngesgasse in den zwei Bären, welches Haus ihr gehörte. Der Landgraf von Hessenkassel zeichnete ihn durch große Freundschaft aus. Er blieb sich immer gleich, ein Beschützer der Künste, ein Wohlthäter der Armen. Gellert rief ihm folgende Worte nach:

„Kein Stoltz noch Eigennutz wirckt seine Gütigkeit"
„Was die Natur befiehlt, was die Natur gebeut"
„Was dein Bedürfniß heischt, diß reizet seine Triebe"
„Auch ohne Ruhm und Lohn, zu wahrer Menschen-Liebe."
„Nie hält er sich zu schwach, dir hülfreich beyzustehen;"
„Sein Ansehn und sein Freund, sein Stand, sein Wohlergehn,"
„Sind Mittel deines Glücks; Und kan er nicht durch Thaten,"
„So wird er durch Verstand, und durch Erfahrung rathen."

Digitized by Google

Nein, Er verschwieg Sein Thun, des Herrn Lob zu mehren,
Ach! Freunde, lebt wie Er, so lebt ihr reich und schlecht,
Wer Seinem Wolthun folgt, der wird vor GOtt gerecht!
Ihr Arme, Dürfftige! hemt eure Klage-Lieder,
GOtt sorgt noch stets vor euch, kommt gleich kein Häckel wieder.

† † †

II. Schatz der Armen, Freund der Fürsten, reich an Golde, reich in GOtt,
Reich an Demuth, reich an Treue, reich an Armuth, reich in Dir;
Reich an Freude, denn Dein Aug, sieht jetzt unsern Zebaoth.
Stelle Dich nach Deinem Tode andern noch zum Beyspiel für:
Lehre andre, daß Du lebest, und daß nur Dein Leib verdirbt:
Daß die Würckung unsrer Thaten lebt, obgleich der Cörper stirbt.
Rühmt, nunmehr verlaßne Armen, rühmt bis in die spätste Zeit,
Daß auch Häckels Menschenliebe seinen Reichthum sonst geweyht
Mischet die gerechten Thränen mit dem, was der Fürst verspührt;
Was die Stadt, was seine Freunde, so er für euch suchte, rührt.

F. J. G.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 27. dito.

S. T. Herr Peter Kugelmann, Evangel. Lutherischer Prediger, alt 28. Jahr 17. Tage.

In Franckfurt.

Samstags, den 2. Februarii 1760.

Herr Johann Engelhard Riccius, Candidatus Theologiae, von Bruchkebel gebürtig, alt 76. Jahr.

Donnerstags, den 14. dito.

Johannes Klinger, Constabler, allhier, alt 37. Jahr. *)

Mittwochs, den 20. dito.

S. T. Herrn Georg Thomas, Med. Doct. & Phys. ord. auch Mit-Pfleger des Löbl. Kasten-Amts, alt 48. Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstags, den 21. dito.

Jacob Göbel, Bierbrauer, alt 44. Jahr, und dessen Haußfrau, Anna Margaretha, alt 60. Jahr.

---

*) Klingers Vater.

Digitized by Google

In Franckfurt.

Dienstags den 26. dito.

Herr Johann Friederich Willmasser, gewesenen Kunstmahlers Wittib, Frau Margaretha, alt 60. Jahr 5. Monat.

Donnerstags, den 28. dito.

Herr Peter Breun, Frantzösischer Sprachmeister, alt 81. Jahr.

Montags, den 17. Mertz 1760.

Herr Johannes Langen, Handelsmanns Sohn, Herr Christian, alt 23. Jahr.

Grabschrifft.

†

Nun muß! ach! Jonathan, auf Deinem Leichenstein,
Der Freundschaft treues Khor ein Mahl der Thränen weyn.
Die Zähren sind gerecht, so, Liebster, für Dich flüßen:
Das Kleinod ächter Treu, wird Uns mit Dir entrißen,
Zu früh; stirbst Du dem Freund; zu früh, dem Vaterland,
O, Pein! die nun die Brust der Aeltern früh empfand.
Der Aeltern Wunsch und Lust, nebst Hoffnung sind verloren;
Ihr Haus, wird nun zum Sitz der Traurigkeit erkoren.
Wir wollen Deiner Gruft des Frühlings Blumen streun.
Dein Bild wird unserm Bund ein Tugend-Muster seyn.
Dann will mann gleichen Preis mit Dir in Salem erben:
Sey Tugend unser Lauf; und Seligkeit das Sterben.

† †

Also klagen bey dem Grabe des Tugend-Freundes.
Dessen wahren Freunde.

† † †

Dienstags, den 25. dito.

Conrad Schütz, gewesenen Gnadengelders Wittib, Anna Margaretha, alt 80. Jahr.

Montags, den 31. dito.

Herrn Reinhard Welcker, Bierbrauers, Gasthalters und Visirers beyde Jungfer Töchter, Margaretha, und Anna Elisabetha, jene 22. und diese 21. Jahr alt.

Digitized by Google

†

Zwey Schwestern welche schön, fromm, tugendsam gewesen,
Die ihre Eltern nur, durch frühen Tod betrübt,
Sind würdig in der Grufft, wann Sie schon längst verwesen,
Daß man die Asche noch im Angedencken liebt;
Statt Grabschrifft sey hiemit zu ihrem Ruhm gesetzt,
Das wer Sie nun gekannt, Sie Thränen werth geschätzt.

Proclamirt- und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntag Miseric. Domini, den 20. April. 1760.

S. T. Herr Johann Friederich Wilhelm Dietz, Medicinae Doctor und Practicus, wie auch Hochfürstl. Hessen-Darnstädtischer Hof-Medicus, und Jungfer Anna Margaretha Rauch.

Montags, den 14 dito.

Herrn Gerhard Fischer, Bierbrauers Tochter, Jungfer Anna Clara, at 25. Jahr 5. Monat.

†

Grabschrifft.

Steh! Wandrer,
Wann Dich rührt, das Muster ächter Tugend,
Im Reiz der Schönheit und der Jugend:
Und bist Du nicht ein Stein:
So mußt Du diesem Stein,
Viel tausend Zähren weyn.
Sie lebt nicht mehr! Die holde Fischerinn.
Doch, ist Sie dort ein Seraphin.
In unsern Augen war Sie schön
Weit schöner Gottes Eigenthum.
Die Freundschaft klagt. Hört! jede Thräne,
Preißt, als ein Redner, Ihren Ruhm.
Ein Kleinod aller Tugend gaben,
Ach! Welch ein Schatz? Ligt hir vergraben.

S.

† †

Donnerstags, den 17. dito.

S. T. Herr Johannes Wendelinus, Canonicus in St. Bartholomäi Stifft, alt 55. Jahr.

Montag, den 28. dito.

Herr Johann Ulrich Kälbel, Silberarbeiter, alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 30. dito.

Herr Johannes Kunckel, Candidatus Theologiae, von Flörsbach im Hanauischen geb. alt 27. Jahr.

Samstags, den 3. May 1760.

Catharina Müllerin, ledigen Standes, alt 81. Jahr.

Montag, den 5. dito.

Herrn Johann Christian Appelmann, eines Löbl Gymnasii Collegae, Eheliebste, Frau Anna Maria, alt 69. Jahr 7. Monat.

Donnerstags, den 8. dito.

S. T. Herr Johann Georg Eberhard, Medicinae Doctor, von Straßburg, alt 76. Jahr.

Samstags, den 10. dito.

Anshelm Ahles, Bendermeister und burgerlicher Visirer, alt 80. Jahr 3. Monat.

Sonntags, den 11. dito.

Herrr Johann Philipp Vogel, gewesenen Evangelisch Lutherischen Predigers zu Sesenheim im Unter-Elsaß, nachgelassene Frau Wittib, Magdalena Christina alt 82. Jahr.

Mittwochs den 14. dito.

Der Wohl-Ehrwürdige und Wohlgelahrte Herr Johann Schönig des Kayserlichen Stiffts. S. Bartholomäi Vicarius und Feyertags-Prediger, alt 43. Jahr.

Montags, den 26. dito.

Herrn Hermann Schneider, gewesenen Evangelischen Pre-

Digitized by Google

digers zu Caichen, nachgelaſſener Sohn, Herr Johann Jacob, Studiosus Theologia, alt 58. Jahr.

Montag, den 2. Junii. 1760.

Johann Bernhard Kleinfelder, geweſenen Fruchtmeſſers Wittib, Maria Sibylla, alt 85. Jahr.

Freytags, den 6. dito.

Herr Matthäus Fuchs, Handelsmann, alt 89. Jahr 8. Monat.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt

Am 2. Sonntag nach Trinitatis, den 15. Junii 1760.

Philipp Georg Kliebenſtein, Hufſchmid, Wittiber, und Jungfer Dorothea Sophia Geißlerin.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am 3. Sonntag nach Trinitatis, den 22. Junii 1760.

Herr Georg Friederich Mevius, Kunſtmahler, und Jungfer Anna Catharina Hammännin. *)

Getauffte hierüben in Franckfurt.

Sonntags, den 15. dito.

S. T. Herr Johann Caspar Göthe, Ihro Röm. Kayſerl. Majeſtät würcklicher Rath und beyder Rechten Doctor, einen Sohn, Georg Adolph.

Freytags, den 20. dito.

Herr Johann Gerlach Sondershauſen, geweſenen Med.

---

*) War am 27. November 1727 geboren. Obgleich Landſchaftsmaler, beſchäftigte er ſich doch mehr mit Gemälden-Handel.

Doctoris nachgelaßene Wittib Frau Dorothea Susanna Charitas, alt 74. Jahr 4. Monat.

Samstags, den 28. dito.

Heinrich Lichtweiß, Gärtner, alt 80. Jahr 3. Monat.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am 6. Sonntag nach Trinitatis, den 13. Julii 1760.

Herr Franciscus Hochecker, Kunstmahler, und Jungfer Christina Dorothea Dottenfeldin. *)

Freytags, den 11. dito.

Herr Jacob Gärtner, gewesenen Kunstmahlers Wittib, Anna Sibylla, alt 67. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstags, den 15. dito.

Herr Georg Friederich Mevius, Kunstmahler, und Jungfer Anna Catharina Hammännin.

Freytags, den 25. dito.

Alexander Schutz, Wollenstreicher, alt 81. Jahr 5. Monat.

---

*) Er war vier Jahre alt, als sein Vater starb, von dem ich im zweiten Theile S. 50 berichtete. Schütz der Aeltere gab ihm Unterricht im Malen; er eignete sich die Manier seines Lehrers anfänglich an. Im Römer hängt seine Abbildung der Stadt Frankfurt, vom Main aus aufgenommen, welche das eben Gesagte bestätigt. Zuletzt arbeitete er sehr flüchtig, und seine Landschaften wurden nicht mehr gesucht.

Digitized by Google

Copulirt und Ehelich Eingeſeegnete allhier in Franckfurt.

Mittwochs, den 30. dito.

Herr Franciscus Hochecker, Kunſtmahler, und Jungfer Chriſtina Dorothea Dottenfeldin.

Montags, den 28. dito.

S. T. Herrn Johann Henrich Gerhard von Cau, Hochfürſtliche-Bartenſteiniſchen Hofraths und Medici Eheliebſte, Frau Eliſabetha Benjamina Dorothea, alt 47. Jahr.

Johann Henrich Kißners, geweſenen Bierbrauers Wittib, Anna Regina, alt 88. Jahr.

Dienſtags, den 29. dito.

Jacob Soltzmüller, Soldatens Wittib, Anna Maria, alt 80. Jahr.

Dienſtags, den 5. Auguſt 1760.

Johann Daniel Rupp, Toback-Spinner, alt 80. Jahr.

Freytags, den 15. dito.

Carl Klagholtz, geweſenen Weingärtners Wittib, Anna Chriſtina, alt 81. Jahr, Caſten-Alumna.

Montag, den 18. dito.

Anna Margaretha Fiſcherin, Dienſtmagd von Heidelberg gebürtig, alt 80. Jahr.

Sonntag, den 7. September 1760.

Herrn Philipp Heinrich Will, geweſenen des Raths, Wittib, Frau Anna Catharina, alt 81. Jahr.

Freytags, den 12. dito.

Johannes Beyerlein, Gnadengelder, alt 84. Jahr.

Mittwochs, den 17. dito.

Herrn Johannes Aeugelin, geweſenen Handelsmanns hin-

terlaſſene Wittib, Frau Maria Salome, alt 87. Jahr 11. Monat.

Samſtags, den 27. dito.

Johannes Simgen, Schneidermeiſter, und deſſen Haußfrau, Anna Chriſtina, jener 64. Jahr, dieſe aber 74. Jahr alt.

Sonntags, den 28. dito.

Georg Chriſtian Artz, geweſenen Schreinermeiſters Wittib, Anna Eliſabetha, alt 83. Jahr.

Freytags, den 3. October. 1760.

Herr Johann Michael Kemel, Handelsmann, alt 90. Jahr. 3. Monat.

Sonntags, den 5. dito.

Herr Johann Philipp Ackermann, Bierbrauers Wittib, Frau Anna Sabina, alt 81. Jahr.

Sonntags, den 2. November. 1760.

Gottfried Müller, Schuhmachermeiſter, alt 80. Jahr

Donnerſtags, den 4. December. 1760.

S. T. Herrn Hof-Rath Iſaac de Neufville, geweſenen beyder Rechten Licenciati nachgelaſſene Wittib, Frau Catharina, alt 85. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am 3. Advents Sonntag den 14. December 1760.

S. T. Herr Johann Heinrich Bechtold, Evangel. Lutheriſcher Prediger allhier, und Jungfer Barbara Catharina Weckert.

Montag, den 22. dito.

Matthäus Schmid, geweſenen Schneiders Wittib, Anna Maria, alt 80. Jahr.

Nro. I.

Freytags, den 2. Januarii 1761.

Neujahrswunsch.

Gleich einem reichen Schif, das mitten in den Stürmen,
Geborgen in dem Haven ruht:
Wolt Dich, der Gottheit Huld, o Frankfurt, stets beschirmen,
Trotz der so nahen Kriges Wut.

Auf! Jauchze, frolocke mit dankbaren Khören!
Den Schutzgott mit Opfern des Dankes zu ehren!
Erfülle voll Andacht der Heiligen Bund!
Auf! Mache Heut Zion Dein Freudenfest kund!

Franz nebst Theresia bekrönt des Himmels Wonne:
Prinz Josephs Liebe ward beglückt.
Hier strahlt zu Deinem Trost, der Hoffnung heitre Sonne,
Die Deinen Patriot entzückt.

Lang lebe der Kaiser. So prangen die Staaten:
So werden die Wünsche von Frankfurt geraten:
So wird bald die Sehnsucht der Frommen erfüllt;
Dann zeigt sich des Friedens erquickendes Bild.

Der treuen Väter Pflicht, die Tempel und die Weisen,
Der Handlung Pracht, sind Frankfurts Glück.
Wie bist Du, Vaterland, vor mancher Stadt zu preisen?
Die Vorsicht ordnet Dein Geschick.

Digitized by Google

Der Segen der Gottheit, der Obrigkeit Sorgen,
Bekrönen den Abend; Erquicken den Morgen.
Ja, Frankfurt wird allzeit das Tyrus am Mayn,
Die Tochter des Himmels in Ewigkeit seyn!

Dienstags, den 13. Januarii 1761.

Von wegen Eines Hoch-Edlen und Hochweisen Raths dieser des heiligen Reichs Stadt Franckfurt am Mayn hat man hierdurch jedermänniglich bekant zu machen, vor nöthig ermessen, welchergestalten sich seit einigen Wochen verschiedentlich tolle Hunde haben verspühren lassen, und man dahero zu allgemeiner Sicherheit, und damit Menschen und Vieh vor allem besorglichem Unglück gesichert seyn mögen von der äusserſten Wichtigkeit erachtet, durch des hiesigen Nachrichters seine Knechte auf nächst kommenden Donnerstag (wird seyn der 15. Jan.) und vier darauf folgende Wochen, alle Tage (den Sonntag und die beyden Marcktäge, Mittwoch und Samstag, ausgenommen) mit der Ordre umfahren zu lassen, daß sie alle und jede mit keinem Zeichen versehene Hunde ohne Unterscheid todt schlagen sollen, weshalben diejenige, so gerne ihre Hunde behalten wollen, sich mit dergleichen Zeichen, welche bey dem hiesigen Nachrichter an dem Mayntzer Thor in einer kleinen Gaße vor 8. kr. das Stück zu haben sind, in Zeiten zu versehen haben. Wornach sich ein jeder zu richten wissen wird.

Franckfurt den 8. Jan. 1761.

Den 3. Februarii 1761.

Es wird dem Publico hierdurch bekannt gemacht, daß das Pfund Rindfleisch zu 8. kr. Das Pfund Schweinenfleisch zu 7. kr. Das Pfund Kalbfleisch zu 8. kr. und das Pfund Hammelfleisch zu 8 kr. mit dem Anhang geschätzet worden, daß derjenige Metzger, so das Pfund Fleisch theurer verkauffen würde, um 6 Rthlr. gestraft werden solte.

Franckfurt am Mayn den 28. Januarii 1761.

Rechney-Amt.

Digitized by Google

Den 10. Februarii, 1761.

Es ist bekannt, daß man noch keine vollständige Geschichte des Römischen Reichs in Deutscher Sprache aufzuweissen hat; damit aber diejenigen, welche sich in fremden Sprachen nicht geübt finden, diese anmuthige Geschichte nicht länger entbehren mögten, so hat sich diejenige Gesellschafft, welche die allgemeine Reise-Geschichte von Erschaffung der Welt bis auf die Römische Zeiten nunmehr fortgeführet haben, entschlossen ein solches fürtreffliches Werck denen Teutschen Patriotten zum Nutzen herauszugeben; nemlich eine vollständige Geschichte des Römischen Reichs, von den ersten Zeiten der Bevölkerung von Europa an, bis auf unsre Zeiten, mit den nöthigen Anmerckungen, Erläuterungen, Register, Land-Charten, Kupferstichen und Müntz-Abbildungen, in groß Median Quart, wovon der erste Theil mit der nöthigen Vorrede, des Herrn von Holbergs Vorbereitung zu dieser Geschichte, und einer Geographischen Einleitung von den Wohnsitzen der ersten Völker begleitet, in dieser Oster-Messe à Rthlr. 4. bey den Gebrüdern von Düren zu Franckfurt am Mayn schon würcklich heraus kommt, und wird sodann auf den zweyten, so in der Herbst-Messe erscheinen soll, Rthlr. 3. Pränumeration angenommen. Es sind auch daselbst von obgemelter allgemeiner Reise-Geschichte, so nebst der Historischen auch die Geographische Beschreibung des gantzen Morgenlandes enthalten, und in 12. Theile bestehen, noch einige complette Exemplaria vorräthig, deren bekannter Preiß zwar sonst fl. 108. ist, welche aber in dieser Ostermeße um 7. Schild-Louisd'or oder nach Belieben die 6. erste Theile um 3 und eine halbe Schild-Louisd'or werden verkaufft werden. Den 13ten Band davon, oder die Fortsetzung, können die Herren Pränumeranten auch in dieser Ostermeße wie gewöhnlich beziehen. Wer nun schon über Jahr und Tag versäumt hat, seine Theile ablangen zu lassen, soll sie gleichwohl diesesmahl noch vor Rthlr. 4. haben, sonsten ist bey den Gebrüderen von Düren ein Catalogus von allerhand neuen Büchern zu bekommen, wie auch L'anti-Sans-Soucy et la Lais Philosoph, nouv. Edition augmentée de preuves que

les incrédules sont sans excuse d'une Post. face Apologetique & de Reflexions préliminaires de Mr. de Formey; 3. Voll. 8vo 1761. um 2 fl. 15 kr. und l'Esprit de Folard, touchant l'art de la Guerre, de Main de Maitre, nouv. Edit. avec beaucoup de Plans en taille douce, gr. 8vo Amsterdam 1761. um 2. fl. 15. kr.

Franckfurter Frucht-Preiß
Montags, den 9. Februarii 1761.

		fl.	kr.
Korn	das Malter	5.	—
Weitzen	" "	7.	—
Gerst	" "	4.	10.
Haber	" "	3.	12.
Geschwungener Vorschuß	" "	11.	—
Weiß-Mehl	" "	8.	—
Rockenmehl	" "	5.	40.
Hirschen	" "	8.	40.

Den 3. Mertz 1761.

Es geht ein junger hiesiger ansehnlicher Mensch in der Stadt herum, bey jedermann Geld auf seine Eltern, welche in gutem Credit stehen, aufzunehmen, also wird das Publikum hiermit ernstlich gewarnet, daß derjenige, so ihm etwas lehnt oder borgt, solches auf seinen Rissico geht dann die Eltern werden niemand keinen Kreutzer bonificiren.

Den 6. Mertz 1761.

Johannes Eckel, hiesiger Bürgers Sohn, und Becker-Knecht, 17. Jahr alt, klein, dick und gesetzter Statur, ein bleyfärbiges Kleid, und schwartze Strümpff anhabend, ist am letzt verwichenen Sonntag Nachmittag, vermuthlich vor dem neuen Thor entkommen. Wer nun hiervon gesicherte Nachricht zu geben vermögend, beliebe solches bey hiesiger Stadt-Cantzley anzuzeigen, die hierauf verwendete Unkosten sind dessen Eltern zu erstatten erböthig.

Signatum Franckfurt am Mayn den 5ten Martii 1761.

Stadt-Cantzley. daselbst.

Digitized by Google

Den 6. Mertz 1761.

Wenn etwa jemanden, der Nahme Günchler von Straßburg allda wohnhafft, oder gebürtig, bekandt wäre oder aber er in eigener Person diese 1761. Ostermeß allhier ankäme, so könte er sich bey Ausgeber dieses melden, welcher ihn zu einem Freund anweisen wird, das Nöthige mit ihme abzureden, er müste aber nach geschehener verabredung die richtige Person selbst seyn ansonsten würde er wieder abgewiesen und nicht angenommen werden.

Den 13. Mertz 1761.

Es wird an alle Herren, Dames und Kunstkündige Liebhabers bekannt gemacht, daß allhier ankommen ist, das hochberühmte und noch niemahlen gesehene Kunst-Stück, verfertiget durch Picardum Pilsen Italienischen Meister, welches allen Kunst-Stücken der Welt weit vorgehet, dieses Kunst-Stück ist vor alle Liebhaber übernatürlich anzusehen, indeme alles in natürlicher Lebens-Bewegung zum Vorschein kommet und vergehet. Man sieht auf diesem Kunst-Stück in vollen Segelen auf der See hin und hergehen alle Sorten von See-Schiffen, benebst kleinen Fahrzeugen, auf das nämliche Stück fünf herumlaufende Windmühlen, das Reiten, mit Kutschen und Pferden, worin die einsitzende Herren, und Dames verschiedene Bewegungen machen, als mit Paß- und Repaßirung, allerhand Sorten von Menschen, sowohl zu Fuß als zu Pferd, benebst vielem Viehe, ohne die übrige Umstände zu beschreiben, wird alles zum Vorschein kommen, und auch wiederum zurück gehen, indem daran nichts anders zu mercken ist, als eine natürliche Schilderey; Es sind alle diese Stücke auf einer Kupfer-Schilderey zu sehen, ohne hören zu können, wodurch dieses Kunst-Stück getrieben wird, und macht nicht das mindeste Getöß. Man hat mit diesem Kunst-Stück noch keine Reise in hiesige Lande gethan, als allhier zum erstenmahl: Dies nemliche Stück hat lange Zeit in der Stadt Gent gestanden, allwo solches mit vielem Vergnügen von Königen, Prinzen, Adelichen Herren, Dames und Kunst-

Digitized by Google

Liebhabers ist gesehen worden, wodurch dieses ungemeine Kunst-Stück die Ehre behalten hat, in die Chronick der ungemeinen Kunst-Stücken eingetragen zu werden. Alle Herren und Dames können versichert seyn, daß allhier kein ander Stück soll vorgestellet werden, als diese Schilderey aus der Stadt Gent in Flandern, wovon kein Copey oder Abriß gemacht ist, ist auch kein Glas oder Tuch davor gestellt, man sieht alles natürlich arbeiten sonder Menschen-Hände darzu zu brauchen, Herren und Dames können die Kunst-Arbeit inwendig besehen. Wann die Herren und Dames belieben, es allein zu sehen, so befehlen dieselbe Stund und Zeit nach Wohlgefallen im Logement. Herren und Dames auf den ersten Platz zahlen nach belieben Auf den zweyten Platz 2. Batzen. Auf den dritten Platz 1. Batzen. Wird gesehen von Morgens 9. bis 12. Uhr. Nachmittags von 2. bis Abends 10. Uhr. Und darf niemand warten, indem es eine Person sehen kan, wie viele. Der Schauplatz ist im Stephanischen Haus, flach gegen dem guldenen Löwen über in der Fahrgassen im Eckhauß bey die Prediger allwo der Lobspruch aushanget.

Den 21. Mertz 1761.

Nachdeme eine Hebammen-Beyläufferin-Stelle erlediget worden; als wird das Publicum hierdurch benachrichtiget, wenn eine Burgersfrau von mittelmäßigen Jahren, so selbsten Kinder gebohren, im Lesen und Schreiben erfahren, und eines vernünftigen und ehrbaren Wandels wäre, so sich zu diesem Geschäffte appliciren wollte, selbige sich bey dem Physico primario Doctore Gladbach zu melden, und das weitere zu vernehmen hätte.

Franckfurt, den 17. Martii 1761.

Sanität-Amt.

Den 26. Mertz 1761.

Nachdeme unterzeichnete, zu Visitation derer Apotheken und sonsten allhier feil seyenden Medicamenten gesetzmäsig verordnete Physici, eine Zeit her wahrnehmen müssen, daß in öffentlichen Zeitungen vielerley sogenannte Arcana u. Medicamenten, unter

Digitized by Google

prahleriſchen und verführeriſchen Titulen, mit angeblichen wunderbaren Würkungen, auch über das unter dem Zuſatz von Obrigkeitlicher Verwilligung ſo wohl in als auſſer denen Meſſen dem Publico angebotten werden: Als haben dieſelben vor nöthig erachtet, ſich hiermit publice gegen allen hindurch entſtehenden Schaden an derer Leichtglaubigen Geſundheit und Vermögen feyerlichſt zu verwahren, und zu verhüten, damit nicht jemand induciret werde zu glauben, als ob Physici von dieſer prätendirten Medicamenten ingretientibus und Würckung gehörige Cognition genommen, u. dazu ihre Approbation gegeben haben, und mithin das dadurch entſtehende Unheil ohne ihre Schuld auf ihre Rechnung gebracht werden möge.

C. Gladbach. Dr. Phys. prim.
J. C. Senckenberg. Dr. Phys. ord.
P. B. Pettmann. Dr. Phys. ord.
J. Grammann. Dr. Phys. extraordinar.

Den 31. Mertz 1761.

Solte jemand ein Mittel wiſſen, die faſt ausgegangene Haare auf dem Haupt wieder anwachſend zu machen, und ſich getrauen an einem faſt kahlen Kopffe die Probe abzulegen: ſo werden demjenigen, der dieſes Kunſt-Stück beweiſet 25. fl. zum Recompens verſprochen. Nähere Nachricht iſt hievon bey dem Verfaßer des wahren Blats zu bekommen.

Den 24. April 1761.

Nachdem der Verleger der Kayſerlich privilegirten Franckfurter Frag und Anzeigs-Nachrichten Johann David Jung die Wohnung verändert, und hinter den Römer gegen der Stadt Amſterdam übergezogen, als hat er ſolches hiemit bekannt machen wollen.

Den 15. May 1761.

Mit Erlaubniß von Ihro Durchl. des Herrn Marſchall und Herzogen von Broglio wird heute Freytags als den 15ten

Digitized by Google

dieſes das zweyte groſe Concert im König von Engelland gegeben; Mad. d'Inzeo, welche das erſtemahl mit allgemeinem Beyfall geſungen, wird ſich darinnen zum zweytenmahl mit auserleſenen neuen Arien hören laſſen. Der nemliche Virtuos, welcher auf der Violin zu aller Zuhörer Verwunderung ſeine Geſchicklichkeit gezeiget, wird ſolche heute noch vermehren; ein á quattro mit Horn und Clarinetten wird hierauf folgen; die Simfonien werden neu, ſchön und unbekannt ſeyn; der Anfang wird dieſesmahl ohnfehlbar präciſe um halb 6. Uhr gemacht; das Orgeſter wird unter der nehmlichen Direction als das erſtemahl ſeyn, und wird mit denen Trompeten und Paucken aus 24 Perſonen beſtehen. Das Entrée koſtet einen kleinen Thaler, und kan man die Billeter den gantzen Tag im König von England bekommen.

Den 17. Julii 1761.

Wir haben allhier den weltberühmten Herrn von Wenzel, Oculiſten von Ihro Kayſerl. Königl. Majeſtäten. Die Operationen, die er in Gegenwart der vornehmſten Medicorum & Chirurgorum, und anderer Perſonen von Diſtinction, gemacht hat, ſind über die maſſen admiriret und applaudiret worden. Es iſt ſchier ohnmöglich von der Vortrefflichkeit und Vortheil derſelben, zu urtheilen, es ſeye dann, man hat ſelbiger beygewohnet. Seine neue Methode, die Cataracta oder Stahr genannt, heraus zu nehmen, iſt ſo vielmehr zu admiriren, indem ſie nicht den geringſten Schmertzen verurſachet, und die Operation nicht länger, als eine Minute dauert. Es ſeye der Stahr von was für einer Natur er will, zeitig oder nicht, oder beſſer geſagt, hart oder weich, ſo kan doch die Operation allezeit mit Succes geſchehen. NB. Der groſſe Zulauff von Blinden die ſich täglich melden, und weit und breit herkommen, veranlaſſet ihn ſich annoch bis zu Ende dieſes Monats allhier aufzuhalten. Er wird ſodann ſeine Reiſe nach Holland durch Maynz, Coblentz, Cölln und Lüttich fortſetzen, da man hiernächſt auf jeden Orts Poſt Amt von ihme Nachricht erhalten kann.

Digitized by Google

Den 28. Julii 1761.

Bey einem Fremden, welcher bey Herrn Gallant, im sogenannten Roseneck anzutreffen ist, ist ein überaus probat gefundenes Remedium gegen das abscheuliche Geschmeiß der s. v. Wantzen zu bekommen. Es ist dieses untriegliche Mittel, welches in einem Spirituoleoso und Rauchwerck bestehet, nicht nur in Deutsch- und Holland, sondern auch selbsten in dem äussersten Afrika am Capo de bonne esperance, woher es auch eigentlich herrühret, mit dem besten Succes adhibiret worden: Bey dem Empfang wird einem jeden der Gebrauch deutlich gemachet. Er kostet in allem 30. Kreutzer.

Den 28. Julii 1761.

Hiermit wird zu wissen gethan, daß künftigen Donnerstag den 30ten Julii auf der Geisspitz, eine Stunde von Franckfurt an einem plaisanten Platz ein Haupt-Schiesen angehet, und wird den 10. Augusti um die Gaben gestochen; Wer mit um den Ritter schiesen will, muß den 5ten August zu schießen anfangen, wer aber nur um die Hauptgaben zu stechen gesonnen, kan den 9ten Augusti sich noch schreiben lassen, und doch gleich anderen, mit stechen. Das Haupt-Beste ist 50. Gulden die 18. Gaben aber belauffen sich auf 278. Gulden. Es kan einer 4 oder 5 Stechschüß, jeden vor 1. fl. nehmen. Man wird übrigens mit gutem Essen und Trincken aufwarten.

Den 4. September 1761.

Die Italienische Gesellschaft Königlich-Frantzösischen Seiltäntzer und Täntzerin, Lufftspringer und Pantomimes, so neu allhier ankommen, wird ihre Kunst sehen lassen auf dem Schauplatz im Junghoff künfftigen Montag den 7. September und Freytags darauf, und zwar Abends halb 6. Uhr. Gedachte Gesellschaft verhoffet, es werden sich die Augen des geehrten Publici sich daran vollkommen belustigen und ergötzen.

Den 8. September 1761.

Demnach Anna Maria Kappin, eine hiesige Burgers- und

Schuhmachers-Tochter, in circa a 22. Jahr alt, dicker und gesetzter Statur, grauen Augen, und schwartz-braunen Haaren, einen grauen Rock und weiß Cattunenen Leibgen anhabend, in der Nacht zwischen dem 25. und 26. passato mit einem Mägdlein heimlich niedergekommen, solches umgebracht, und hernachmahlen in ein s. v. Privet geworffen, und sich darauf sogleich auf flüchtigen Fuß gesetzet, und das Obrigkeitliche Amt erfodern will, dahin allen möglichsten Bedacht zu nehmen, damit diese Kinder-Mörderin zur Hand gebracht, und demnächst zur wohlverdienten Straf gezogen werden möge. Als werden von wegen Eines Hoch-Edlen Raths, dieser des Heil. Reichs-Stadt Franckfurt am Mayn, alle und jeden Orts-Obrigkeiten und Herren Beamten, in Subsidium Iustitiae nach Standes-Gebühr geziemend ersuchet, auf gedachte flüchtige Anna Mariam Kappin, genaue Kundschafft auslegen, und sie auf Betretten gefänglich niederwerffen, und so lange wohlverwahret aufbehalten zu lassen, bis auf davon erhaltene Nachricht ratione deren Auslieferung gegen behörige Reversales und Ersetzung derer gewöhnlichen Kosten das nöthige hinc inde verabredet worden, mit der Versicherung, daß solches alles in dergleichen und andern Vorfallenheiten reciprociret werden solle.

Publicantum Franckfurt am Mayn, den 7. September 1761.

Den 16. October 1761.

Da den 25sten Junii a. c. ein junger Mensch, Namens Wilhelm Joseph Friedrich Martin Baron von Plittersdorf, 13½ Jahr alt, vollkommenen Angesichts, langen braunen Haaren, blauen Rock mit weissen Knöpffen, ein roth Stoffenes Kamisohl mit gelben Knöpfen ohne Ermel, schwarze lederne Hosen, und graue leinenen Strümpfe anhabend, seinen Eltern entwichen, den Weg nach Franckfurt zugenommen, weiter aber nichts von ihme zu erfahren möglich, als wird jedermänniglich gebeten, im Betretungs-Fall obgedachten jungen Menschen, welcher vielleicht seinen Namen verändert haben mag, auf eine gütliche Art an-

Digitized by Go

zuhalten, und es an seinen Vater zu melden, da man alle Auslagen danknehmigst refundiren wird.

Freyherr von Plittersdorff.
Lieutenant unter Löbl. Isselbachischen Infanterie-Regiment in Guarnison zu Mannheim.

Den 22. December 1761.

Wann ein sicheres Frauenzimmer, genannt Massart, geboren von Osterlinks, welche von Mecheln über Cölln hieher gekommen seyn soll, sich würcklich allhier befindet, so beliebe sie sich bey Jacobus von de Walle allhier, Quartier F No. 73, je eher je lieber zu melden, um wegen einer Commißion, die sie betrift, das nähere zu vernehmen.

Copulirt und Ehelich Eingeseegnete allhier in Franckfurt.

Montags, den 29. Decemb. 1760.

S. T. Herr Johann Heinrich Bechtold, Evangel. Lutherischen Prediger allhier, und Jungfer Barbara Chatarina Wackert.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntag Septuag. den 18. Januar 1761.

Herr Johann Daniel Hoffmann *), Kunstmahler, und Frau Elisabetha Margaretha Förlein, Wittib.

Sonntags, den 11. dito.

Johann Conrad Engelhard, gewesenen Beckermeisters Wittib, Anna Margaretha, alt 82. Jahr.

---

*) In Wiesbaden geboren, erhielt er dort den ersten Unterricht im Malen. Später ging er nach Frankfurt zu dem Kutschenmaler Fehrlein, dessen Wittwe er später heirathete. Auf dem Römer hängt ein Bild von ihm; Scävola mit der Hand über den Kohlen vorstellend, welches für seine Geschicklichkeit maasgebend ist. Ein kränklicher elender Körper machte ihn schon früh zur Arbeit unfähig.

Digitized by Google

Copulirt und Ehelich Eingeſeegnete allhier in Franckfurt.

Dienſtags, den 3. Februarii. 1761.

Herr Johann Daniel Hoffmann, Kunſtmahler, und Frau Eliſabetha Margaretha Förlein, Wittib.

Freytags, den 13. dito.

Georg Adam Schorr, des Beckerhandwercks, alt 80. Jahr, Caſten Alumnus.

In Sachſenhauſen.

Sonntags, den 8. dito.

Georg Krug, von Mergenthal, alt 81. Jahr.

In Franckfurt.

Mittwochs, den 18. dito.

S. T. Herrn Johann Caspar Göthe, Ihro Röm. Kayſerl. Majeſt. würcklichen Raths, Söhnlein, Georg Adolph, alt 8. Monat.

Freytags, den 20. dito.

Herrn Jacob Paſſavant, Banquier, Sohn, Herr Chriſtian, alt 47. Jahr.

†

Grabſchrifft

Der Aeltern Troſt und Luſt; der ädlen Freundſchaft Rath;
Ein Herz, das kindlichtreu, Gott ſtets verehret hat;
Ein Chriſt, der Licht und Recht in Seinem Wandel zeigte;
Der voll Barmherzigkeit, der Armut Hülfe reichte;
Ein Geiſt, der hier erbaut; dort aber ſtets vergnügt;
Ein Jonathan, des Bruſt die Falſchheit nie beſiegt:
Der Sohn, dis Herz, der Chriſt, der Freund, ruht hier begraben
Und wird der Tugend Ruhm, zu Seinem Herold haben.

† H. †

Samſtags, den 21. dito.

Johann Daniel Lachner, geweſenen Tuchbereiters Wittib, Maria Philippina, alt 82. Jahr.

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntag Judica den 8. Mertz 1761.

S. T. Herr Jacob Christian Walther, Hochfürstl. Hessen-Homburgischer Rector und Evangel. Lutherischer Prediger daselbst, und Jungfer Friederica Louisa Jacobea Fresenius.

Sonntags, den 1. dito.

Johann Georg Späth, Silberschmidt, alt 82. Jahr.

Freytags, den 13. dito.

Johann Wilhelm Schaaf, gewesenen Bierbrauers Wittib, Susanna Catharina, alt 82. Jahr.

Dienstags, den 17. dito.

Johann Christoph Porcelius, gewesenen Kupfferstechers Wittib, Anna Susanna Elisabetha, alt 86. Jahr.

Freytags, den 20. dito.

Herr Johann David Jung, Buchhändlers Ehelibste, Frau Anna Elisabetha, alt 29. Jahr 10. Monath.

Nachruf.

Geniesse nun die Lust, die deinen Geist vergnüget,
Biß uns ein froher Tag, erwünscht zusammenfüget,
J. D. J.

In Sachsenhausen.

Montags, den 16. dito.

Caspar Becker, gewesenen Soldatens Wittib, Anna Maria, alt 80. Jahr.

In Franckfurt.

Dienstags, den 24. dito.

S. T. Herrn Ehrenreich Reichard, Evangel. Lutherischer Teutsch- und Frantzösischen Predigers Eheliebste, Frau Sophia Margaretha, alt 30. Jahr 1. Monat.

Digitized by Google

Samstags, den 4. April 1761.

Henrich Neubauer, gewesenen Krämers Wittib, Catharina, alt 82. Jahr.

Getauffte drüben in Sachsenhausen.

Freytags, den 10. dito.

Georg Philipp Kliebenstein, Hufschmid, einen Sohn, Johann Georg Friederich.

Mittwochs, den 29. dito.

Herr Johann Christian Urban, Kunstmahler, alt 51. Jahr 6. Monat.

Freytags, den 1. May 1761.

Die Hochgebohrne verwittibte Gräfin Charlotta Elisabetha d'Arly, gebohrne von Pfestershofen, alt 42. Jahr.

Freytags, den 8. dito.

Herrn Johann Baptist Reusinger, gewesenen Burger-Fähndrichs Wittib, Frau Margaretha Dorothea, alt 85. Jahr.

Dienstags, den 12. dito.

Johann Friederich Kann, gewesenen Einwohners und Beckers zu Bornheim nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 81. Jahr.

Dienstags, den 19. dito.

S. T. Herr Johann Philipp Mann, Evangelisch-Lutherischer Prediger, alt 45. Jahr 2. Monat.

Freytags, den 29. dito.

Peter Adam, gewesenen Darmstätischen Soldatens Wittib, Elisabetha, alt 83. Jahr.

Montags, den 1. Junii 1761.

Herr Johann Anton Wantzel, Evangelisch-Lutherischer Pediger zu Mettenheim, alt 59. Jahr.

Digitized by Google

Donnerstags, den 4. dito.

Maria Fraciſca Belliſier, Wittib, alt 80. Jahr.

Sonntags, den 28. dito.

Caspar Heiſter, Burger, alt 80. Jahr, Caſten-Alumnus.

Montags, den 6. Julii. 1761.

S. T. Herr Johann Philipp Freſenius, S. S. Theologiae Doctor Ministerii Senior und Consistorial-Rath, alt 55. Jahr 6. Monat.

Grabſchrifft.

O Wehmuth! wenn dein Schmertz, der das Gedächtniß raubt,
Noch dein beklemmten Hertz der Danckbarkeit erlaubt
Des Lehrers Würdigkeit nun in erhabnen Bildern
Im Schmuck der Wiſſenſchafft recht lebhafft abzuſchildern:
Wie glücklich war der Tag, der Ihn für uns erwählt?
Wie wachſam Seine Treu für unſer Glück beſeelt?
Wie gründlich, wie beredt ſein Wiſſen und ſein Lehren?
Wie liebreich ſeine Zucht? wie deutlich ſein Erklären?

* * *
* *

So hat des Lehrers Treu uns jene Bahn geleitet,
Wo Wiſſenſchafft und Kunſt mit wahrem Schmuck begleitet,
Wie freudig drungen wir in ſeinen Lehrſaal ein?
Der Lehren Saamen keimt, noch blüht er im Gedeyn,
Sein Sinn war ohn Begier, ſein Hertze ſonder Schröcken
Sein Leben ohne Schuld, ſein Nachruhm ſonder Flecken:
Ach! mögte doch der Ruhm, den wir Ihm danckbar weyhn
So reizend, ſo beredt, wie die Verdienſte ſeyn.

Sonntags, den 19. dito.

S. T. Herr Carl Wilhelm Weidemann, Medicinae Doctor et Practicus Ordinarius, alt 42. Jahr.

Dienſtags, den 4. Auguſt. 1761.

Frau Maria Jacobea Lochmännin, alt 81. Jahr.

Freytags den 14. dito.

Abraham Debos, geweſenen Metzgermeiſters Wittib, Anna Eliſabetha, alt 93. Jahr.

Digitized by Google

In Sachsenhausen.

Freytags, den 21. dito.

Johannes Hill, gewesenen Bleichers Wittib, Maria Elisabetha, alt 86. Jahr.

In Franckfurt.

Dienstags, den 15. September. 1761.

Johann Philipp Deßler, gewesenen Taglöhners Wittib, Anna Margaretha, alt 80. Jahr 3 Monat.

In Sachsenhausen.

Freytags, den 25. dito.

Juliamis Schmid, gewesenen Taglöhners Wittib, Louise, alt 85. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt

Am 20ten Sonntag nach Trinitatis den 4. October 1761.

S. T. Herr Johann Jacob Pelser, Evangel. Lutherischer Prediger allhier, und Jungfer Susanna Maria Leining.

Freytags, den 9. dito.

S. T. Herr Hieronymus von der Lahr, beyder Rechten Doctor, ledigen Standes, alt 81. Jahr 6. Monat.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am 22. Sonntag nach Trinitatis den 18. October 1761.

S. T. Herr Ludwig Alexander Johann Georg Becker, Evangelisch-Lutherischen Prediger zu Bieberich, und Jungfer Johanetta Dorothea Blumenroth.

Digitized by Google

Donnerstags, den 22. dito.

Wilhelm Beck, gewesenen Weingärtners Wittib, Anna Maria, alt 85. Jahr Casten-Alumna.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstags, den 27. dito.

S. T. Herr Johann Jacob Pelser, Evangel. Lutherischer Prediger allhier, und Jungfer Susanna Maria Leining.

Samstags, den 24. dito.

Christoph Engelleiter, Holtzhacker, alt 80. Jahr 7. Monat.

Donnerstags, den 29. dito.

Anna Christina Mergenthalin, Wittib, alt 84. Jahr.

Freytags, den 30. dito.

Herr Johann Thomas Löffel, Forstbereiter, alt 80 Jahr und 27. Tage.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am 26ten Sonntag nach Trinitatis den 15. November 1761.

S. T. Herr Adam Abraham Müller, Chur-Pfältzischer Kirchen-Rath- Inspector, und Pfarrer zu Schwetzingen, Wittiber, und Frau Susanna Elisabetha Brachtin, Wittib.

Mittwochs, den 18. dito.

Samuel Rössing, Schreinermeister, alt 82. Jahr.

Samstags, den 28. ditto.

Jacob Dockweiler, Strumpffweber, alt 81. Jahr 6. Monat.

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am 1ten Advents-Sonntag den 29. dito.

Herr Johann David Jung *), Buchhändler, Wittiber, und Jungfer Maria Magdalena Pelargus.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am 2ten Advents-Sonntag den 6. December 1761.

Herr Friederich Emanuel Grünewald, Medicinae Candidatus, und Jungfer Susanna Catharina Krönlingin

Samstags, den 12. dito.

Johann Jost Höhl, gewesenen Crämers Wittib, Anna Christina, alt 81. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingeseegnete allhier in Franckfurt.

Donnerstags, den 17. dito.

Herr Johann David Jung, Buchhändler, Wittiber, und Jungfer Maria Magdalena Pelargus.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntag nach Christag den 27. dito.

S. T. Herr Gottlieb Wilhelm Knapp, Medicinae Doctor, wie auch Hochfürstlicher Isenburgischer Land-Physicus und Hof-Medicus zu Offenbach, und Jungfer Johanna Philippina Koch.

---

*) Noch scheint er den frohen Tag des Wiedersehens der ersten Gattin (s. S. 191) etwas verschieben zu wollen.

Digitized by Google

Inhalts-Verzeichniß.

Seite

Anzeige (geschäftliche). 1. 2. 4. 24. 25. 27. 28. 28. 41. 42. 42. 43. 54. 54. 64. 66. 68. 69. 71. 81. 83. 90. 120. 121. 123. 123. 124. 125. 141. 150. 165. 166.
Anzeige. (kirchliche), 45. 104.
" (literarische). 5. 181.
Ackergericht. 83.
Angek. Fremde. 150.
Bachtanz. 86.
Bauamt. 26. 43.
Berichtigung. 159.
Bildhauerarbeit. 45.
Brief (unbestellbar). 124.
Briefpost. 139.
Brodtaxe. 32. 47. 66. 84. 151. 162.
Concerte. 24. 29. 89. 125. 149. 163. 185.
Curiosa. 166.
Diebstähle. 3. 91. 165.
Durchgegangene Personen. 108. 182. 188.
Electrisirmachine. 44.
Empfehlungen. 14. 33. 43. 47. 52. 53. 68. 84. 101. 104. 124. 139. 142. 166. 187.
Feuerwerck. 111.
Fleischtaxe. 1. 25. 47. 83. 102. 151. 164. 180.

Seite.

Forstamt. 53.
Fruchttaxe. 6. 26. 46. 65. 86. 107. 124. 149. 164. 182.
Gefundene Gegenstände. 14.
Gewinnschiesen. 7. 187.
Handelssicherheit. 140. 149.
Holzamt. 142.
Hospitalgesuch. 164.
Kalender. 106.
Kindermord. 187.
Kühtanz. 122.
Landamt. 126. 163.
Leichenbitter. 105.
Lotterieanzeige. 62. 63. 67. 103. 105. 125. 105.
Medicinisches. 3. 25. 42. 63. 65. 105. 108. 109. 109. 110. 150. 167. 168. 168. 184. 185. 186.
Merkwürdigkeiten zu sehen. 5. 27. 30. 30. 31. 32. 45. 47. 72. 81. 85. 86. 89. 120. 122. 183.
Münzwesen. 24.
Neujahrswünsche. 1. 22. 40. 60. 80. 100. 119. 137. 161. 179.
Personengesuch. 183. 188.
Pfandhaus-Versteigerung. 48.
Postwagen. 66. 88.
Rathsverordnung. 8. 29. 84. 90.
Rechneiamt. 26. 66. 91. 102. 164.

Digitized by Google

Schatzungsamt. 71. 107.
Schiffarth. 85.
Schreibstube errichtet. 165.
Stadtcantzlei. 7.
Stellengesuch. 27. 184.
Taufanzeige. 144.
Theater. 67. 68. 121. 142. 187.
Tontine. 144.
Vermiethungen. 1. 42. 82. 108. 111. 123. 142.
Vermißte Personen u. Gegenstände. 3. 6. 28. 110. 122. 141. 143. 143. 144. 168.
Waisenhaus. 126.
Warnungen. 6. 25. 32. 46. 162. 167. 180. 182.
Werbung. 13.
Wiedergefundene Gegenstände. 72.
Wohnungsveränderung. 88. 185.
Zeitungsankündigungen. 143.

Digitized by Google

Register

der Proclamirten, Copulirten, Getauften und Verstorbenen

von

1752 — 1761.

		Seite.
Ackermann.	Beerd.	178
Adami.	"	57
Adam.	"	192
Adolphi.	"	128
Aeuglin.	"	177
Ahles.	"	174
Alberts.	"	152
Allendörffer.	"	115
Ambrosius.	"	92
Amthors.	"	114
Ammrichs.	"	15
Andreas.	"	17
Appelmann. Gymn.	Beerd.	174
Aubry. Pred.	"	55
Aufmuth. Bildhauer.	"	93
Arlgd.	"	192
Artz.	"	178
Babemers.	"	131
Bary. de.	"	129
Bauer. Gstl.	"	115
Bauerin.	"	116
Bauwers.	"	18
Bechtold. Pred. Prokl.		178
Bechtold. Pred. Cp.		179
Becker.	Beerd.	191
Becker. Pred. Prokl.		116
Becker. Pred. Prokl.		194
Becker. Pred.	Beerd.	152
Becker.	"	30
Beck.	"	39
Beck.	"	128
Beins.	"	76
Beißker.	"	115
Bellisier.	"	193
Beltzer.	Beerd.	156
Bender.	"	160
Berkenbrink.	"	17
Berney. Kustm. Gt.		37
Beyerlein.	Beerd.	177
Birghden. von der.	"	17
Bischoff.	"	20
Blanc. le. Pred.	"	156
Bolsinger.	"	152
Büttners. Arzt.	"	21
Buttner. Pred.	"	170
Brendel. Gymn.	"	156
Breunningers.	"	95
Breun.	"	172
Caspari.	"	39
Cau. Arzt.	"	177
Cerf. le. Arzt.	"	78
Chiron.	"	98
Clauer.	"	39
Clauer.	"	79
Clausius.	"	74
Clausius.	"	77
Clauß.	"	58
Crämer.	"	19
Collenberg. Grb.	"	78
Damisel. Graveur. Prokl.		96
Debos	Beerd.	193
Decke. Pred. Grb.	"	97
Decke. Pred.	"	169
Delsance.	"	129
Denger.	"	114
Deßler.	"	194
Diebels.	"	76
Dietz. Arzt. Prokl.		173

Digitized by Google

		Seite.
Dirpis.	Beerd.	95
Dockweiler.	„	195
Dörr.	„	18
Dottenfeld. Gymn. Grb.	„	74
Duncke.	„	94
Dutzentrods.	„	18
Eberhard. Arzt.	„	174
Eberle.	„	154
Egers.	„	58
Eichler. Arzt.	„	35
Eichmännin	„	127
Eichstädt.	„	113
Eichstädt.	„	129
Engelhard	„	189
Engelleiter.	„	195
Escher. Pred. Prokl.		98
Fabritii.	Beerd.	36
Fayst.	„	93
Fehrmund.	„	94
Fidler.	„	97
Firnhaber. von. Grb.	„	157
Fischer.	„	92
Fischer.	„	114
Fischer.	„	117
Fischer.	„	130
Fischer. Grb.	„	173
Fischerin.	„	177
Föhrlein. Kustm.	„	156
Flügel.	„	159
Fuchs.	„	175
Fuhrwercks.	„	77
Funck.	„	21
Freidenberg.	„	127
Fresenius. Konsistorialrath. Grb.	Beerd.	193
Freyburger.	„	114
Friedels.	„	55
Friesin.	„	156
Gärtner. Kustm.	„	176
Geffers.	„	75
Geipels.	„	94
Geller.	Beerd.	157
Gladbach. Arzt.	„	113
Göbel.	„	171
Göthe.	„	56
Göthe.	„	92
Göthe.	„	157
Göthe.	„	153
Göthe.	„	190
Göthe, Gt.		21
Göthe. Gt.		58
Göthe. Gt.		114
Göthe. Gt.		175
Götz.	Beerd.	95
Godefriedin.	„	21
Gontard. Prokl.		136
Gontard. Cp.		152
Guckelin. Pred.	Beerd.	17
Günderode. von.	„	134
Gundemann.	„	169
Günther.	„	94
Grambs. Arzt.	„	155
Grauel.	„	127
Greiß. Grb.	„	99
Greuhm.	„	35
Groß. Grb.	„	79
Großens.	„	55
Grünewald. Arzt. Prokl.		196
Habedanck.	Beerd.	116
Hack.	„	15
Häckel. von.	„	36
Häckel. von. Grb.	„	170
Hammer. Kustm.	„	74
Hammelmann.	„	19
Hamm.	„	114
Häußler. Arzt. Cp.		135
Hauberin.	Beerd.	117
Hauck.	„	18
Hancks.	„	57
Haußmann.	„	113
Hards.	„	55
Hartmann.	„	99

Digitized by Google

		Seite.
Häßler.	Beerd.	114
Hayn.	„	54
Hayn.	„	112
Hechtels.	„	94
Heck.	„	131
Heerd.	„	55
Heinold. Pred. Grb.	„	129
Heiſter.	„	193
Helmuth.	„	153
Hemeßen. Pred. Prokl.		73
Henneberger.	Beerd.	95
Hennings.	„	59
Henrici.	„	57
Henrici.	„	128
Hermann.	„	129
Heuſch.	„	57
Heußeler. Arzt. Prokl.		134
Heſſen Rheinfels. Prinzeſſin von.	Beerd.	117
Hill.	„	194
Hirſchlebens.	„	117
Hirts. Kuſtm.	„	153
Hochecker. Kuſtm. Prokl.		176
Hochecker. Kuſtm. Cp.		177
Hoffmann. Kuſtm. Prokl.		189
Hoffmann. Kuſtm. Cp.		190
Höhl.	Beerd.	196
Höhn.	„	77
Hölzer.	„	156
Hönigs.	„	34
Hoppe. Grb.	„	78
Hoppe. Pred. Grb.	„	113
Hugue.	„	154
Hunger.	„	79
Ihrin.	„	21
Immler.	„	128
Jäckel. Grb.	„	169
Jaſſoy. Pred. Prokl.		115
Jaſſoy. Pred. Cp.		115
Jonaſin.	Beerd.	112
Joſt.	„	135

		Seite.
Jungin.	Beerd.	36
Jung. Prokl.		98
Jung. Cp.		98
Jung.	Beerd.	191
Jung. Prokl.		196
Jung. Cp.		196
Kälbel.	Beerd.	174
Kann.	„	192
Keck. Gymn.	„	159
Kellner. Pred. Prokl.		19
Kellner. Pred. Cp.		19
Kemel.	Beerd.	178
Kieſenwetter. Kuſtm.	„	34
Kilian. Gſtl.	„	154
Kindervater.	„	130
Kißners.	„	177
Klagholtz.	„	177
Klas.	„	116
Kleinfelder.	„	175
Klettenberg. von. Grb.	„	37
Kliebenſtein.	„	35
Kliebenſtein.	„	35
Kliebenſtein.	„	156
Kliebenſtein. Prokl.		175
Kliebenſtein. Gt.		192
Klinger Gt.		16
Klinger	Beerd.	171
Kling.	„	17
Knapp. Arzt. Prokl.		196
Köbels.	Beerd.	59
Koch	„	97
Koch. Grb.	„	112
Koch. Kuſtm.	„	115
Kochin.	„	158
Köhlerin.	„	155
König. von.	„	153
Kopp.	„	97
Korn.	„	17
Kugelmann.	„	171
Kunckel. Kandidat.	„	174
Krafft. Kandidat. Grb.	„	92

		Seite.
Kramer.	Beerd.	129
Krebs	„	57
Kreiß.	„	35
Kriegers.	„	55
Krug.	„	190
Lachner.	„	190
Lahr. von der. Grb.	„	160
Lahr. von der.	„	194
Lang.	„	19
Langen. Grb.	„	172
Leonhard.	„	56
Leſchhorn.	„	158
Lichtenberger.	„	19
Lichtweiß.	„	176
Liepolds. Kuſtm.	„	94
Lindheimer.	„	152
Lippmanns.	„	76
Lips. Pred. Prokl.	„	133
Lips. Pred. Cp.		133
Lochmännin.	Beerd.	193
Lochners.	„	18
Löffel.	„	154
Löffel.	„	195
Lohbach.	„	153
Lößerin.	„	111
Lott.	„	76
Luncker bein.	„	77
Mann. Pred. Prokl.		35
Mann. Pred. Cp.		36
Manns. Pred.	Beerd.	58
Mann. Pred. Prokl.		116
Mann. Pred.	Beerd.	192
Matern.	„	135
Matern. Gſtl	„	158
Mappus.	„	93
Meißner.	„	56
Meißenhellers.	„	75
Mennerſtorff. von. Grb.	„	92
Mentzels. Grb.	„	73
Merck.	„	96
Mergenthalin.	„	195
Mevius. Kuſtm. Prokl.		19
Mevius. Kuſtm. Prokl.		175
Mevius. Kuſtm. Cp.		176
Meyerin.	Beerd.	15
Meyer.	„	34
Mörſel.	„	176
Mohr.	„	59
Mohr.	„	94
Mohr. von.	„	153
Moritz.	„	126
Müllers. Pred.	„	54
Müllers.	„	73
Müllers.	„	77
Müller. Kandidat. Prokl.		75
Müller. Kanditat. Cp.		76
Müller. Grb.	Beerd.	132
Müller. Arzt.	„	152
Müller.	„	154
Müllerin.	„	174
Müller. Arzt.	„	160
Müller	„	178
Müller. Pred. Prokl.		195
Münch.	Beerd.	156
Muth.	„	116
Neubauer.	„	192
Neufville. de. Arzt.	„	75
Neufville. von.	„	136
Neufville. de.	„	178
Nieß. Grb.	„	112
Nordmann. Arzt. Prokl.		135
Nordmann. Arzt. Cp.		152
Ochs. Grb.	Beerd.	74
Oertel. Arzt.	„	99
Ohlenſchlägers.	„	56
Otterbein.	„	134
Orth.	„	92
Pappenheim. von.	„	58
Pasquay. Arzt. Prokl.		134
Pasquay. Arzt. Cp.		135
Paſſavant. Grb.	Beerd.	190
Pelſer. Pred. Prokl.		194

Digitized by Google

		Seite.
Pelser. Pred. Cp.		195
Peltzer.	Beerd.	170
Peschmann.	„	78
Petrin.	„	127
Pfeiffer.	„	129
Pister.	„	117
Pleß.	„	95
Polchs.	„	75
Popelirn. von der.	„	95
Pförtner. Pred.	„	133
Pörtner. Pred. Prokl.		154
Pörtner. Pred. Cp.		155
Porcelius.	Beerd.	191
Procuranti. von.	„	39
Rauin.	„	133
Reichard. Kandidat.	„	55
Reichard. Pred. Prokl.		15
Reichard. Pred. Cp.		15
Reichard. Pred.	Beerd.	191
Repp.	„	159
Reusinger.	„	192
Riccius. Kandidat.	„	171
Rincleff.	„	34
Rischens.	„	76
Rode.	„	76
Röderin.	„	78
Rössing.	„	195
Rößel.	„	154
Roths.	„	56
Rudolph.	„	127
Rupp.	„	177
Sambertin.	„	113
Sandmännin.	„	128
Sarway. Gt. J.	„	158
Schaaf.	„	191
Schäfers.	„	21
Schäfer.	„	55
Schaller.	„	128
Scheerer.	„	153
Scherbius. Gymn. Prokl.		133
Scherbius. Gymn. Cp.		134
Scherle.	Beerd.	128
Scherlings.	„	97
Schlee. Pred. Prokl.		78
Schlicht. Stadtaccoucher.	Beerd.	59
Schlosser. Pred.	„	18
Schlossers. Pred.	„	94
Schluckweinin.	„	58
Schmager.	„	134
Schmeltzerin.	„	95
Schmid.	„	98
Schmidt.	„	99
Schmidts.	„	58
Schmidts. Gt.		38
Schmidt	Beerd.	178
Schmid. Pred.	„	113
Schmid.	„	194
Schneider. Pred.	„	127
Schneider. Kandidat.	„	174
Schnorr. Bildhauer. Gt.		36
Schnorr. Bildhauer. Gt.		76
Schönemann. Gt.		130
Schönig. Gstl.	Beerd.	174
Schorr.	„	190
Schottin.	„	116
Schubarth. Cp.		56
Schuck.	Beerd.	152
Schüllers.	„	17
Schütz. Kustm.	„	111
Schütz. Kustm. Prokl.		159
Schütz. Kustm. Cp.		159
Schütz.	Beerd.	172
Schutz.	„	176
Seelig. Pred. Prokl.		155
Seelig. Pred. Cp.		155
Seelig. Advocat. Grb.	Beerd.	158
Seger.	„	111
Seibels.	„	96
Senckenberg. Arzt- Prokl.		57
Senckenberg. Arzt.	Beerd.	97
Seybertin.	„	135
Siebert.	„	93

Digitized by Google

		Seite.
Sieglers. Pred.	Beerd.	37
Simgen.	„	178
Soltzmüller.	„	177
Sommer.	„	117
Sondershausen. Arzt.	„	175
Späth.	„	191
Spechly	„	73
Speners.	„	75
Spitzebergers.	„	128
Städt.	„	114
Städtlerin.	„	34
Starck. Pred. Grb.	„	96
Starck. Pred. Prokl.		97
Steffens.	Beerd.	56
Steißinger.	„	153
Steit.	„	128
Sterns.	„	21
Stier.	„	59
Stöhrin.	„	127
Streit.	„	98
Sturm. Kustm.	„	17
Stutterheim. von.	„	18
Tauffbund. Gt. J. Cp.		16
Textor.	Beerd.	94
Thomas. Arzt.	„	191
Trautmann. Kustm.	„	153
Thum.	„	19
Uffenbach. von.	„	20
Uffenbach. von. Prokl.	„	77
Uffenbach. von. Cp.	„	77
Urban. Kstm.	Beerd.	192
Vogel	„	174
Volck. Pred.	„	117
Volps	„	35
Wagner. Pred. Grb.	„	36
Wagner.	„	117
Wallacher. Pred.	„	127
Walthers.	„	57
Walther. Pred. Prokl.		38
Walther. Pred. Cp.		38
Walther. Pred. Prokl.		118
Walther. Pred. Prokl.		191
Wantzel. Pred.	Beerd.	192
Wecker	„	78
Weber	„	79
Weeß.	„	21
Weicker.	„	21
Weickert.	„	152
Weidemann. Arzt.	„	193
Weil.	„	169
Weitz. Pred.	„	115
Welcker. Grb.	„	172
Wendelinus. Gstl.	„	174
Werner. Kandidat.	„	160
Westphal. Grb.	„	169
Westphals.	„	73
Wetzel.	„	99
Wetzel.	„	127
Wicker.	„	95
Wilcke. Kustm.	„	113
Wild.	„	59
Wilhelmi. Arzt.	„	75
Willemer. Pred. Prokl.		38
Willemer. Pred. Cp.		38
Willemer. Pred.	Beerd.	133
Willemer. Gymn. Cp.		93
Willin.	Beerd.	116
Will.	„	172
Will.	„	177
Willmasser. Kustm.	„	55
Willmasser. Kustm.	„	59
Winter.	„	56
Wittings.	„	21
Wöhlerin.	„	113
Wüstenfeld. Pred. Prokl.		95
Zahn.	Beerd.	116
Zigler.	„	154
Zinck. Gymn. Cp.		34
Zobel.	Beerd.	79
Zorns.	„	34

Digitized by Google

Leben in Frankfurt am Main.

Auszüge der Frag- und Anzeigungs-Nachrichten.

(des Intelligenz-Blattes)

von ihrer Entstehung an im Jahre 1722 bis 1821.

Gesammelt, geordnet und den Bürgern dieser Stadt gewidmet

von

Maria Belli, geb. **Gontard.**

Fünfter Band.

Vom Jahre 1762 bis 1771.

Frankfurt am Main.

1850.

Digitized by Google

Nro. I.

Samstag, den 2. Januarii, 1762.

Der Neujahrswunsch.

Stadt, die Gott und Kaiser schützen,
Wann die Kriegesheere blitzen;
Hörst Du doch in stolzer Ruh,
Fern den raschen Donnern zu.
Stets prangt Dein erhabnes Glücke,
Täglich steiget Deine Pracht;
Weil, Gott krönend Dein Geschicke,
Weil Dich Zebaoth bewacht.

Völker weinen; Länder klagen;
Jammer, Mord und Kriegesplagen,
Treiben Hoffnung, Trost und Lust,
Aus der treuen Bürger Brust.
Saaten, Aerndten, nebst der Freude,
Alles flieht so schnell vorbey.
Ach! Dort seufzt im Trauerkleide,
Zions angsterfüllte Treu.

Sind wir darum wohl gerechter?
Unsre Söhne, unsre Töchter,
Ja, Wir selbst sind in der Schuld;
Aber, Gott hat noch Gedult.
Jenes Feuer, das die Staaten,
Mit so grimmer Wuth verzehrt,
Haben unsre Missethaten, auch mit frischer Glut vermehrt.

Ewig seyst Du Herr, gepriesen!
Deine Huld hat uns gewisen:
Daß Gott der Barmherzigkeit,
Statt zu strafen, uns verzeiht.
Herr, laß deine Vaterlibe,
Ewig unser Leitstern sein?
Daß wir unsers Geistes Tribe,
Heiligen Geboten weyn!

Schütze Franz, den Grosen Kaiser!
Mehre Habspurgs Lorbeerreiser!
Oestreichs Hoheit, Glück und Flor,
Schwinge göttlich sich empor!
Laß auch Franckfurts Raht voll Segen
Zions Tempelpracht erhöhn!
Daß wir Gott, auf allen Wegen,
Spuren Deiner Gnade sehn.

Segne Schule und die Künste!
Kröne würdige Verdienste!
Daß, reich an Glückseligkeit,
Stets der Handlungsstand gedeiht!
Herr, von Wohlthat nimals müde,
Höre doch der Frommen Schaar.
Schenke bald der Welt den Friede,
O, welch glückliches Neujahr?

Den 12. Januarii 1762.

Dem Ehrsamen Leser wird hierdurch bekanndt gemacht, wie daß man schon öffters mit dem grösten Mißvergnügen hören müssen, daß sich allhier solche müssige Köpffe finden, welche, ich weiß nicht aus was für Absichten ihre Neben-Menschen boßhaffter Weise zu überreden suchen, als wann unten gesetzter

sich fernerhin keine Mühe mehr geben wollte jemanden in Mund und-Zahn-Krankheiten zu dienen. Da ihme nun dergleichen Gedancken noch niemahlen in den Sinn gekommen, so wird ein solch unverantwortliches Verfahren hierdurch öffentlich vor verläumderisch und gäntzlich erdichtet gehalten. Er hat sich vielmehr Zeit seines 24.jährigen allhiesigen Auffenthalts allezeit bemühet, jedermann ohne Ansehen der Person, wann er anderst helffen können, mit Rath u. That beyzuspringen, und diese so nothwendige Pflicht, wird er auch fernerhin, wie davon sowohl in- als auffer der Stadt, eine Menge Menschen Zeugen seyn müssen, nicht aus den Augen setzen.

Franckfurt den 8. Jan. 1762.

Johann Ehrenreich,
Hochfürstl. Sachsen-Gothaischer Rath und
Mund-Arzt mppr.

Den 15. Januarii 1762.

Das Publicum wird hierdurch avertiret, daß das Pfund Kalbfleisch von nächstkommenden Montag an, als den 18ten dieses gel. GOtt! auf 8 Kr. geschätzt worden, mit dem Anhang, daß bey Straffe zehn Reichsthaler kein Metzger diesen Tar übersteigen, auch keine untaugliche Zugabe von Köpfen und dergleichen dazu wiegen soll.

Franckfurt den 14ten Januarii 1762.

Rechney-Amt.

Den 19. Januarii 1762.

Nachdem des dermahligen Beständners Bestandt-Contract über das Gasthauß zum goldenen Engel in der Döngesgaß in Franckfurt am Mayn am 31. Mertz jetztlauffenden Jahrs gäntzlich zu Ende gehet, und dieses uralte in Europa und Teutschland wohlbekandtes mit aller Bequemlichkeit vor Höchste, Hohe und andere Standes-Personen versehene auch zum Handel und

Wandel wohl gelegene Gasthauß abermals verlehnet wird: Als wird solches zu dem Ende hiermit bekandt gemacht, daß diejenige, so zum Bestandnehmen Lust tragen, deshalben sich in selbigem Hauß bey Erb-Eigenthums-Haußherrn im hintern Stock allda, täglich melden können.

Freytag, den 5. Februarii 1762.

Monsieur Dumolard, Brigadier des Armées du Roy, Aide-Maréchal Général des Logis de la Cavallerie, a perdu le 3. Février sur le chemin de Bockenheim à Francfort, deux Chaperons de Fontes de Pistolets, fond de Velour jaune, brodées et avec franges en argent. Ceux qui les rapporteront seront largement récompensé ils les porteront chez Mr. de Thorane, Lieutnant de Roy en ladite Ville proche la Comédie.

Den 9. Februarii 1762.

Mit Erlaubniß Eines hiesigen Hoch Edlen und Hochweisen Magistrats, werden im König von Engelland 12 publique Concerten gehalten, darinnen Morgen Mittwochs als den 10ten dieses Mademoiselle Ansion, Chur-Cöllnische Cammer-Virtuosin, inngleichen Mademoiselle Neuerin von Mannheim, und Herr Reutz, Chur-Mayntzischer Cammer-Virtuos sich zum Erstenmahl sowohl in Arien als Duetten, zu allgemeiner Bewunderung werden hören lassen. Das Orchester wird von einem vortrefflichen Violinisten dirigiret, und der Anfang präcise um halb 6. mit Trompeten und Paucken gemacht. Das Abonnement vor alle 12 Concerten beträgt 1 neue Louis d'or, wovon die eine Helffte zum Anfang, und die andere Helffte beim 7ten Concert bezahlet wird, das extra Billet wird mit einem kleinen Thaler bezahlet. Diejenige, welche sich noch zu ihrem Vortheil abonniren wollen, belieben sich bey Herrn Rittmeister Breitenbach im König von Engelland zu melden, welcher sie contentiren wird, imgleichen müssen die extra Billeten bey ihm genommen werden, weilen beym Entrée kein Geld angenommen wird, sondern man zahlet solches unten.

Digitized by G

Den 9. Februarii 1762.

Da sich Löbl. Bau-Amt entschlossen, abermahlen die Lieferung des zu denen hiesigen Stadt-Lanternen erforderlichen ächten und reinen Holländischen Rüb-Oels an den Wenigstfordernden, auf zwey Monate zu überlassen: Als hat man dieses denenjenigen, welche solche Lieferung unter annehmlichen Bedingungen zu übernehmen gesonnen sind, hierdurch bekannt machen wollen, um sich den 15ten dieses frühe um neun Uhr bey Löbl. Amte einzufinden, um ferneren Bescheid zu erwarten.

Franckfurt den 8ten Februarii 1762.

Bau-Amt.

Den 19. Februarii 1762.

Herr Belloti logiret in dem Türckenschuß auf der Zeil Lit. H. No. 1. besitzet ein unvergleichliches Geheimniß alle Zimmer und Küchen ohne darinnen etwas zu veränderen, von der Beschwerlichkeit des Rauchs zu befreyen. Diejenige, welche sich seiner Wissenschafft bedienen wollen, mögen ihme die Ehre thun, ihme ruffen zu lassen, er nimmt kein Geld, bis die übernehmende Einrichtung zur Vollkommenheit gebracht seyn wird.

Den 23. Mertz 1762.

Mit öffentlicher Versteigerung der Equipage von Herrn Grafen von Broglio Excell. soll auf Dienstag den 30. dieses Monats allhier in Franckfurt der Anfang gemacht werden, solche bestehet aus verschiedenen Reit-Pferden, Knechts-Pferden, Maulthiere nebst Pack-Sättel, verschiedene Reit-Sättel, Schabracken, sowohl reich als ordinaire, Fliegen-Garn, auch Tisch-Geräth, Campagnen-Tische, ein Feldbett und zwey Schreibzeug, welche die Ladung von einem Maulthier ausmachen, und andere Geräthschafften mehr, welche ins Feld dienlich sind, die Pferde und Maulthiere stehen allhier in dem Wirthshauß zur Crone auf der Friedbergergasse, übrige Effecten aber auf der Zeil in der Behaussung, welche gedacht Ihro Excellentz bewohnet, woselbsten man alles vor der Verkauffung beliebigst in Augenschein nehmen kan.

Digitized by Google

Den 10. April 1762.

Es ist eine nahmhaffte Parthie Römischer und Griechischer Müntzen, entweder zusammen oder zertheilet, zu verkauffen, derhalben man sich an den hiesigen Stadt-Bibliothecarium, Dr. Kneusel, in der Buchgasse, gegen dem Wirthshauß zum Carpen über, wohnhafft, zu addressiren hat, als welcher nunmehro, bey heran nahender guten Witterung, dann auch das auf sothaner Stadt-Bibliothec befindliche so ansehnliche ehemalige von Barckhausische Müntz-Cabinet, nebst denen sonstigen droben seyenden Merckwürdig- und Kostbarkeiten wieder vorzeiget, und derhalben man sich in sothaner seiner Behaußung nur auch beliebigst melden wolle.

Franckfurt den 9ten April 1762.

Franckfurter Frucht-Preiß

Montags, den 26. April 1762.

		fl.	kr.
Korn	das Malter	7.	—
Weitzen	" "	8.	—
Gerst	" "	3.	10.
Haber	" "	3.	40.
Geschwungener Vorschuß	" "	11.	—
Weiß-Mehl	" "	9.	—
Rockenmehl	" "	7.	40.
Hirschen	" "	10.	20.

Den 7. May 1762.

Da ich Endes benannter seit einigen Jahren mich mit der Information auf dem Clavier beschäfftiget, und dabey zuweilen nachgesonnen, ob es nicht möglich wäre, mehrere Scholaren in einer Stunde zu unterrichten, damit theils die gröste Unkosten gesparet, auch manches mit geringer Ausgabe das Clavier erlernen könnte; so habe mir deswegen etliche Clavier angeschafft, und meine Scholaren gesamter Hand mit gewissen Reglen angeführet, welches mir auch so gelungen, daß in kurtzer Zeit meiner Schüler mit wenig Unkosten so viel profitiret, als andere

Digitized by Google

so es schon viel gekostet. Ich führe also annoch zu Hauß dergleichen Stunden fort, und da ich auch in der französischen Sprache ziemlich erfahren bin, so spreche mit denjenigen französisch so dieselbe verstehen, um sie in der Uebung zu erhalten, wie ich denn auch gleiches Geschlecht alleine informire, als in einer Stunde Söhne, und in einer andern Töchter, was die monatliche Bezahlung per Instruction anbelangt, so nehme nicht viel, weil ich es wegen der Menage und Ersparung der Zeit habe suchen einzurichten, denenjenigen, so also noch Lust haben, das Clavier zu erlernen, und das Vertrauen zu mir nehmen, werde baldige Satisfaction geben, und nebst schon an andern Schülern abgelegte Probe würcklich darstellen.

Johann David Schöneck *)
auf der grossen Eschenheimergaß.

Den 25. Junii 1762.

Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß auf speciale Verordnung eines Hoch-Edlen und Hochweisen Raths allhier, bey dermahligen Nothdringenden Umständen in dem hiesigen Stadt-Commiß Backhauß auf dem Graben, denen hiesigen nothleidenden Einwohnern, Brod, den Laib zu 2 Pfund, 20 Loth vor 8 kr. alltäglich loßgeschlagen und verkaufft werden solle, mit dem ernstlichen Bedeuten, daß jedermann sich bey unausbleiblicher schwehren Straffe sich hüthen solle, einiges, von diesem Brod denen Auswärtigen oder Fremden zukommen zu lassen.

Signatum Franckfurt den 21. Junii 1762.

Korn-Amt.

Den 20. Julii 1762.

Nachdeme man allhier befremdlich vernommen, daß an sicheren auswärtigen Orthen vorgegeben worden, wie in denen priviligirten hiesigen Messen, denen Fremden, dieselbe besuchenden Fabricanten und Kauffleuten, nicht erlaubet seye, ihre Tuch- Seiden- und Spitzen Waaren fernerhin im Ausschnitt, und an-

*) Dieser Mann war früher Zuckerbäcker.

derſt nicht als Stückweiß zu verkauffen, ſolches aber gantz ohngegründet, vielmehr zu Faveur der Commercien allerdings erlaubet iſt, daß ein jeder hieſige Meſſe beſuchender fremder Handelsmann ſeine Feilſchaft, nach ſeiner Gelegenheit entweder en gros, oder nach der Ehle mittelſt Ausſchnitts verkauffe; als hat man davon das Publicum hierdurch benachrichtigen und obig ohngegründeten Ruff beſtens wiederſprechen wollen.

Publicatum. Franckfurt am Mayn, den 15ten Julii 1762.

Den 30. Julii 1762.

Die Madame Roland, ſo hinter der Rooß wohnet, machet hierdurch bekannt, wie ſelbige dem Frauenzimmer weiß ſtücken lernet, und zwar ohne Neh-Nadel in Gold und Silber, auch weiß nehen bis auf das Spitzenflicken, und ſolches auf eine leichte Art denen Kindern beybringen kan.

Den 3. Auguſt 1762.

Ein tugenthafftes wohl conduiſirtes Frauenzimmer welches im nehen, und ſonſtiger Galanterie-Arbeit wohl erfahren, ſuchet als Cammerjungfer bey einer Herrſchafft zu dienen, und verſpricht alle Satisfaction.

Den 20. Auguſt, 1762.

Dem Publico wird hierdurch bekanndt gemacht, daß nunmehro der Brod-Taxe verringert, und ein Laib wohl ausgebacken ſchwarz Brod zu 6. Kr. auf 2. Pfund 28 Loth geſetzt, den Anfang aber damit auf nächſten Montag den 23. Aug. zu machen beſchloſſen worden.

Franckfurt den 19. Aug. 1762.

Rechney-Amt.

Den 20. Auguſt 1762.

Es wird dem Publico hiermit bekannt gemacht, daß die Chur-Pfältziſche Poſt-Wagens-Spedition in Franckfurt aus dem Gaſthoff zum König von Engelland in das erſte Hauß auf der Allerheiligen-Gaß im Langengang genannt, ohnweit der Conſtabler Wacht, verleget worden, von wannen 3. mahl wöchent-

Digitized by

lich der Chur-Pfältzische Postwagen über Darmstadt, Auerbach, Weinheim, nach Mannheim und Heidelberg, und weiters per Combination über Durlach nach Straßburg und ganz Frankreich item über Heilbronn nach Stutgard ins böhmische Reich und die ganze Schweiz gehet, und Personen, Gelder, Postgüter &c. können hin befördert werden. Imgleichen wird daselbst ein Chur-Pfältzischer Postwagen über Friedberg, Wetzlar, Dillenburg, Siegen nacher Cöllen und Düsseldorf spedirt, durch welchen Personen, Gelder, Postgüter etc. auf Aachen in ganz Braband, item auf Cleve, Wesel und in ganz Holland können gebracht und versandt werden.

Frankfurt den 21. August 1762.

Chur-Pfältz. Post-Wagens Spedition daselbst.

Den 8. October 1762.

Nachdem Johann Bartholomäus Wilhelm Dethier aus denen Oesterreichischen Niederlanden gebürtig, in nächst abgewichenen 1761sten Jahr gegen Anfang des Monats May, da er in der Absicht anhero gekommen, um seine Reise nacher Wien fortzusetzen, auf öffentlicher Strasse nahe an der Hauptwache allhier verstorben, sich aber hiernächst ergeben, daß er einen auf ihn gestellten Wechsel-Brief und andere Scripturen bey sich gehabt, welche seinem Bruder und Intestat-Erben zu dessen Legitimation nöthig sind, als werden diejenige, so einige Nachricht davon zu geben wissen, dienstlich ersuchet, solche dem Herrn Kern, Gasthaltern zum Wolfs-Eck allhier, bekannt zu machen, mit angefügtem Versprechen, daß, wer die gedachte Scripturen zur Hand bringen wird eine Discretion von zehen Species Ducaten davor zu erwarten haben solle.

Den 2. November, 1762.

Einem Ehrsamen Publico dient zur Nachricht, daß die Texte zur nechstkünfftigen Danck und Ernd-Fests-Music, so einen hiesigen berühmten Poeten zum Autor haben, und von dem Capell-Meister Fischer neu in die Music gesetzt worden, bey letzterem selbsten zu haben sind.

Digitized by Google

Den 23. November 1762.

Demnach E. Hochedlen und Hochweisen Rath dieser des Heil. Reichs Stadt Franckfurt am Mayn, die zuverläßige Nachricht zugekommen, daß auch unter denen Ochsen eine Seuche sich äussere; Als hat man vor nöthig ermessen, hiermit bekannt zu machen, daß kein Hornvieh, es seyen Ochsen oder Kühe, welche zu feilem Verkauff anhero gebracht werden, ohne hinlängliche Gesundheits-Päße, daß sie von nicht inficirten Orten anher kommen, von heut Dato an über 8 Tag nicht weiter hier eingelassen und paßiret werden sollen, wornach sich ein jeder zu richten wissen wird. Franckfurt den 18. Nov. 1762.

Stadt-Cantzley allda.

Den 10. December 1762.

Nachdeme sich boßhaffte Freveler erfrechet, zu zwey verschiedenen mahlen, einige zum besten des Publici und zur Zierde der gantzen Stadt angerichteten Laternen entzwey zu schlagen, diesem höchst ärgerlichen Unfug aber keineswegs nachzusehen ist; Also wird hiermit jedermänniglich, den solches angehet, verwarnet, sich dergleichen ohnerträglicher Bosheit bey Vermeidung exemplarischer scharffen Straffe hinführo nicht mehr zu unterfangen. Anmassen die Patroullien so einen oder mehrere Thäter mit Gewißheit anzugeben wissen, oder in die Hände der Justiz liefern werden, sich eines Recompentzes von zwey neuen Louis d'or vor jeden dererselben versichert halten können.

Conclusum in Senatu den 9. Dec. 1762.

Dienstags, den 29. December 1761.

Herr Johann Michael Eben, *) Kupfferstecher, alt 45. Jahr 7. Monat.

---

*) Im Jahre 1742 kam er von Augspurg nach Frankfurt. Einige Scenen aus den Baierischen Krönungsfeierlichkeiten in den Diarien, und in der im Jahre 1747 erschienenen Beschreibung der freien Stadt Frankfurt von J. B. Müller, sind von ihm in Kupfer gestochen. (Hüsgen hat sein Todesjahr irrig bemerkt.)

Digitized by Google

Mittwochs, den 30. dito.

Maria Magdalena Spießin, von Wormbs geb. Dienstmagd, alt 81. Jahr 5. Monat.

Montags, den 4. Januarii 1762.

Herrn Johann Jakob Margraf, Sprachmeisters Wittib, alt 90. Jahr.

Proclamirt- und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am IV. Sonntag nach Epiph. den 31. Januarii 1762.

Herr Benedict Schiller, des Löbl. Gymnasii Collega, und Jungfer Henrietta Lucia Eleonora Weberin.

Samstags, den 23. dito.

Herrn Hieronymus Leumann, gewesenen Silberarbeiters Wittib, Frau Anna Sibylla, alt 82. Jahr 6. Monat.

Freytags, den 26. Februarii 1762.

Conrad Plier, gewesenen Taglöhners Wittib, Catharina, alt 85. Jahr.

Sontags, den 28. dito.

Martin Gartler, Taglöhner, alt 80. Jahr.

Freytags, den 5. Mertz. 1762.

Wilhelm Ulrich, Schreinermeister, alt 81. Jahr.

Donnerstags, den 18. dito.

Herr Dieterich Löcke, Burger-Lieutenant, alt 83. Jahr 4. Monat.

Herr Nicolaus Peter Dillenburger, Bierbrauer, alt 80. Jahr.

Samstags, den 27. dito.

Herr Johann Jakob Bacheberle, Verwalter, alt 90. Jahr.

Hermann Gundermann, Schuhflicker, alt 95. Jahr.

Digitized by Google

Sonntags, den 4. April 1762.

Herr Johann Christian Rößner, gewesenen Handelsmanns Wittib, Frau Rosina Sibylla, alt 80. Jahr.

In Sachsenhausen.

Montags, den 12. dito.

Peter Burckhard, gewesenen Fischermeisters Wittib, Anna Ursula, alt 81. Jahr.

In Franckfurt.

Sonntags, den 18. dito.

Johann Friederich Schmidt, gewesenen Constablers Wittib, Anna Catharina, alt 81. Jahr.

Freytags, den 23. dito.

Johannes Jacob, Gnadengelders Hausfrau, Anna Regina, alt 87. Jahr.

Mittwochs, den 28. dito.

Herrn Johannes Pistor, gewesenen Weinhändlers Wittib, Frau Susanna Elisabetha, das Ziel ihres Alters war 90. Jahr; Sie lebte 36. Jahr in der Ehe, und 36 in dem Wittwenstand, und sahe mit stets frischer Gesundheit 11. Kinder, 12. Enckel, 12. Ur-Enckel, und 2. Ur-Ur-Enckel.

Grabschrifft.

†

Sih! Wandrer, unter diesem Steine,
Hir, ruhen selig die Gebeine,
Von unsrer Hanna neuer Zeit:
Dem Muster wahrer Frömmigkeit;
Der Mutter segensvoller Jugend.
Dem Beispiel der vollkommnen Tugend;
Der Freundinn von dem Christenthume;
Dem Wunder von dem Alterthume;
Durch Sie wird Ihr Geschlechte blühn.
Hier schläft die fromme Pisterinn.

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntag Cantate den 9. May 1762.

S. T. Herr Gottfried Wilhelm Müller, Medicinae Doctor und Practicus Ordinarius, Wittiber, und Jungfer Anna Rebecca Holweg.

Samstags, den 1. dito.

Martin Kurtz, Hufschmidt aus Zweybrücken, alt 80. Jahr.

Mittwoch, den 5. May 1762.

Frantz Casimir Braubach, gewesenen Metzgermeisters Wittib, Anna Margaretha, alt 85. Jahr 1. Monat.

Anna Margaretha Schmidtin, Wittib, alt 82. Jahr.

Montags, den 10. dito.

S. T. Herr Peter Reinhard, des Löbl. Gymnasii Con-Rector, alt 77. Jahr.

Mittwochs, den 12. dito.

Herr Johann Wilhelm Biller, Burger Capitain, alt 88. Jahr.

Walther Rößle, gewesenen Sensals Tochter, Anna Elisabetha, alt 80. Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 9. dito.

Johann Gerhard Blum, Weingärtner, alt 80. Jahr.

In Franckfurt.

Donnerstags, den 20. dito.

Herrn Johann Nicolaus Dottenfeld, des Löbl. Gymnasii gewesenen Collegae Wittib, Frau Susanna Clara, alt 69. Jahr.

Freytags, den 21. ditto.

Herrn Johann Heinrich Eissenbach, Kunstmahlers Hausfrau Maria Elisabetha, alt 27. Jahr.

Samstags, den 22. dito.

Johann Thomas Finck, gewesenen Bierbrauers Wittib, Margaretha, alt 93. Jahr.

Montag, den 24. dito.

S. T. Herr Johann Michael Geiß, gewesenen Evangelisch-Lutherischen Teutsch- und Frantzösischen Predigers hinterlassene Frau Wittib, Susanna, alt 72. Jahr.

Donnerstags, den 27. dito.

Johann Jacob Allinger, Schneidermeisters Hausfrau, Anna Sibylla, alt 80. Jahr.

Dienstags, den 15. Junii. 1762.

Georg August Kimmel, gewesenen Pompenmachers Wittib, Anna Catharina, alt 84. Jahr C. Alumna.

Mittwochs, den 21. Julii 1762.

Georg Schütz, Tobackspinner, alt 81. Jahr C. Alumnus.

Samstags, den 31. dito.

Johann Christoph Löbel, Comptoir-Schreiber, alt 87. Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstags, den 12. August. 1762.

Clemens Ohlenschlägers, gewesenen Weingärtners Wittib, Maria Elisabetha, alt 81. Jahr 9. Monat.

Getauffte drüben in Sachsenhausen.

Montags, den 23. dito.

Philipp Georg Kliebenstein, Hufschmid, eine Tochter Anna Dorothea.

In Franckfurt.

Sonntags, den 5. September 1762.

August Gottlieb Vahldeich, gewesenen Sensals Wittib, Sara, alt 98. Jahr.

Digitized by Google

Mittwochs, den 15. dito.

Simon Fries, Seilermeiſter, alt 83. Jahr.

Sonntags, den 26. dito.

Jacob Schmid, geweſenen Spenglermeiſters Wittib, Maria Charlotta Barbara, alt 82. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am 18. Sonntag nach Trinitatis den 10. October. 1762.

Herr Johann Philipp Bethmann*), Banquier, und Jungfer Catharina Margaretha Schaaf.

Dienſtags, den 19. dito.

S. T. Herr Johann Caspar Becks, geweſenen Evangeliſchen Predigers und Inspectoris zu Oppenheim nachgelaſſene Wittib, Frau Floriana Suſanna, alt 57. Jahr.

Sonntags, den 31. dito.

Johann Balthaſar Kaul, geweſenen Blumengärtners Wittib, Sophia Margaretha, alt 85. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am 22. Sonntag nach Trinitatis den 7. November 1762.

S. T. Herr Johann Georg Gladbach, Medicinae Doctor und Practicus allhier, und Fräulein Eliſabetha Dorothea von Carmer.

Herr Chriſtian Benjamin Nothnagel, Kunſtmahler, und Jungfer Anna Catharina Leiſtin.

---

*) Simon Moritz von Bethmanns Aeltern.

Digitized by Google

Montags, den 1. dito.

Conrad Peter Flügel, Glöckner zu St. Catharinen, wie auch Pfleg-Vater im Toll-Haus, alt 84. Jahr 6. Monat.

Copulirt und Ehelich Eingeſeegnete allhier in Franckfurt.

Dienſtags, den 30. dito.

Herr Chriſtian Benjamin Nothnagel, Kunſtmahler, und Jungfer Anna Catharina Leißin.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am 4. Advents Sonntag den 19. December 1762.

Herr Peter Anton Brentano, *) Handelsmann, und Jungfer Paula Maria Walpurga Brentano.

---

*) Der Vater von Clemens Brentano und Bettina von Arnim; beide ſtammen aber aus der zweiten Ehe.

Nro. I.

Dienstag, den 4. Januarii, 1763.

Der Neu Jahrs Wunsch.

Beglücktes Vaterland, Mein Franckfurt, freue Dich,
Des Krieges Donner fliehe; Der Fride zeiget sich,
Die Hoffnung tröstet uns: Daß bald zum Heil der Erde,
Die freundschaftliche Welt, ein Fridens Tempel werde.

Gott, Schöpfer, Zebaoth, Dir flammt der Danck-Altar,
Weil Herr Dein Vaterherz im Unglück Tröster war.
Weil Du, Barmherziger, stets Franckfurts Glück verschonet
Die Frömigkeit beschützt; die Tugenden belohnet.

Auf zire künftig nach Franciskus Kaiser Haus,
Mit Majestät und Sieg, in Oestreichs Hoheit aus,
Der Fürsten Hohergehn, die Teutschlands Kreise schmücken,
Selbst jeden Patriot und Tugendfreund beglücken!

Ihr Väter von dem Staat, Mönina preiset Euch!
Uns mahnet Euer Geist beglückt und segensreich.

Digitized by Google

Lebt in der Würdigkeit der ruhmbekrönten Tugend,
Euch ehrt der Greisen Pflicht; Euch libt die Treu der Jugend.

Gott, segne ferner noch die Tempeln den Altar
Nebst Zions Prister Kohr, der frommen Lehrer Schaar,
Laß Kunst und Wissenschaft, die Pracht der Handlung grünen,
Und bald des Fridens Glück für alle Stände dinen.

Euch, Gönnern dieses Blats, hat meine Redlichkeit,
Voll Freundschaft, Danck und Pflicht den Segenswunsch geweiht;
Genüßt ein ewig Wohl im Heil von Fridenstagen,
Empfindet nie den Sturm der wilden Krieges-plagen.

Den 28. Januarii 1763.

Es wird Hierdurch bekannt gemacht, daß von Heute dato an das Kalbfleisch und zwar ohne Beywiegung untauglicher Zugabe, auf 10. kr. das Pfund geschätzt worden, mit dem Anhang daß jeder Uebertretter dieses Tares, in eine Strafe von wenigstens Rthlr. 12. genommen, dem Anbringer das Drittel Hiervon gereicht, und dessen Nahme verschwiegen werden solle.

Publ. Recheney-Amt, den 26. Januarii 1763.

Recheney-Amt.

Franckfurter Frucht-Preiß.

Montags, den 31. Januarii 1763.

		fl.	kr.
Korn	das Malter	8	
Weitzen	" "	8	30
Gerst	" "	6	
Haber	" "	3	30
Geschwungener Vorschuß		12	

Digitized by Google

	fl.	kr.
Weiß-Mehl das Malter	10	40
Rocken-Mehl	9	
Hirschen	11	40

Den 8. März, 1763.

Ein fürnehmer Gönner und gütigster Wohlthäter der Schulen, hat dem Rectori des Gymnasii folgendes Schreiben:

Lob Preis und Ruhm sey dem Dreyeinigen GOtt gesagt, der uns aus unverdienter Gnad den lieben Frieden wieder beschert, zu dessen Danckbarkeit hiemit, als ein unvollkommnes, doch redliches Bezeugen gegen die Arme hiemit 110. fl. kommen, mit Bitte, es unter bedürfftige fromme Schüler auszutheilen.

GOTT allein die Ehre.

Mit zehn Schild-Louis d'or beschwert, heute, doch ohne Namen, hochgeneigtest überreichen lassen. Ich halte mich verbunden, diese rühmliche Vorsorge vor die Arme Schuljugend, zur Nachahmung öffentlich bekannt zu machen. Und zugleich dem unbekannten Gönner meine ergebenste Danckſagung abzustatten. Da aber dieselben Dero Gütigkeit und Freundlichkeit gegen dürfftige und fromme Schüler auf eine so ausnehmende Art zu offenbahren sich gefallen lassen; So wünsche, daß Ihnen auch der Höchste wolle zu schmecken gegeben, wie güthig und freundlich Er ist, und Sie in der That erfahren lassen, daß seine Güte besser ist, dann Leben. Franckfurt am Mayn den 7. Mertz 1763.

J. G. A. G. K.

Den 15. Märtz, 1763.

Einem Ehrsamen Publico dient zur Nachricht, daß die Texte zur nechst bevorstehenden Friedens-Music, so einen vortreflichen Poeten zum Autore haben, und von dem Capellmeister Fischer in die Composition gebracht, bey letzterm selbsten zu haben sind.

Digitized by Google

Den 18. Märtz, 1763.

Nachdeme sich Löbl. Bau-Amt entschlossen, die 2 breterne Ställe auf der grossen Bockenheimer Gasse, den grossen Stall in der Baum-Allee am Stein-Weeg, die 2 Hauptwachten auf dem Roßmarckt, und Liebfrauenberg, der Stall auf dem Klapperfeld, und die 2. zu denen Wasser-Fässer an der Weed und auf dem Liebfrauenberg verfertigte Hütten, zu verkauffen, so wird solches zu dem Ende hierdurch bekanndt gemacht, damit sich die zu ein- oder dem andern vorfindende Liebhabere, den 21ten hujus Morgends früh 9. Uhr, bey gedachtem Löbl. Amte einfinden, allwo solche Ställe und Hütten, an den Meistbietenden sollen loßgeschlagen, und verkauffet werden.

Franckfurt den 14. Märtz 1763.

Bau-Amt.

Den 29. Märtz 1763.

Heute Dienstag als den 29. Märtz wird ein vollständiges, geistliches Concert, sowohl Vocal- als Instrumental, das rührende und vortrefliche Stapat Mater von dem berühmten Pergolese, wird in zwey Sing-Stimmen, eine von der Madame Lepri, die andern aber von der Jungfer Schwachhofer aus Maynz aufgeführet werden. Man wird diesem ein Stück aus dem vortrefflichen Oratoria, genannt Isaacs Opfer, wozu der Abt Metastasio *) die Poesie, und der eben so sehr berühmte Capell-

*) Pietro Antonio Bonaventura Metastasio war ein classischer italienischer Dichter, der Schöpfer des neuen ital. Singspiels. Er war der Sohn eines gemeinen Soldaten, hieß eigentlich Trapassi, und wurde 1698 zu Assisi geboren. Schon als Knabe verrieth er poetisches Talent durch Reimen und Improvisiren; doch muste er letzteres, angegriffener Nerven wegen, bald aufgeben. Zufällig lernte ihn der berühmte Rechtsgelehrte Gravina kennen, der nun, nachdem er ihm den Namen Metastasio beigelegt hatte, nicht nur für seine sorgfältige Erziehung und Bildung alles aufbot, sondern ihn auch bei seinem Tode im J. 1717 zum Erben seines ganzen Vermögens einsetzte. Schon nach wenigen Jahren hatte er sich einen solchen Ruf erworben, daß ihn Karl VI. nach Wien berief, und ihn mit einem Jahrgehalte von 4000 fl. zu seinem Hofdichter ernannte; auch ertheilte Metastasio der jungen Erzherzogin Maria

Digitized by Google

meiſter Jomelli die Muſic verfertiget, hinzufügen, und alles mit denen dahin gehörigen Symphonien noch mehr erheben. Die Perſon zahlt einen kleinen Thaler, die Billets ſind ſo wohl in den drey weißen Roß in der Neugaß, als auch an der Entrée unten bey dem Herrn Rittmeiſter Breitenbach zu bekommen.

Den 2. April 1763.

Denen Liebhabern guter Kupferſtiche und accurater Portraits wird hiermit bekant gemacht, daß ſich der durch ſeine Kunſt berühmt gemachte Kupferſtecher Herr Johann Friederich Bauſe *) in Halle, auf Zureden angeſehener Perſonen entſchloſſen, die Bildniſſe der großen Helden und Staats-Leute, die in letzterem Krieg die Aufmerkſamkeit aller Welt auf ſich gezogen, und ſo große Rollen geſpielet, in Kupfer zu ſtechen, und bereits auch mit einigen den Anfang gemacht. Er verfertigte zuerſt das Bildniß des großen Engeliſchen Staatsmannes Pitt; darauf folgte das Portrait des Heldenmüthigen Königs

---

Thereſia Unterricht in der italieniſchen Sprache. Ein dunkles Gerücht behauptet, dieſe Kaiſerstochter ſei bald von einer heftigen Neigung zu ihrem Lehrer ergriffen worden, und zwar in ſolchem Grade, daß ſie den Kaiſer um Erlaubniß gebeten habe, der Krone entſagen um ſich mit M. vermählen zu dürfen. Metaſtaſio, der dieſe Neigung theilte, war großmüthig genug, ihr dieſes Vorhaben bekämpfen zu helfen, und trat in den geiſtlichen Stand. — Er wurde in Wien allgemein geachtet und geliebt. Bei Hofe wurde kein Feſt gefeiert welches er nicht durch ſeine Dichtungen verherrlichte. Er ſtarb am 12. April 1782.

*) Im Jahre 1738 wurde er zu Halle an der Saale geboren, und war einer der vorzüglichſten Deutſchen Kupferſtecher. Erſt im 18. Jahre entſchied er ſich ganz für dieſe Kunſt. Er hatte ſich im Jahre 1759 in Augſpurg aufgehalten, dann bildete er ſich durch Selbſtſtudien in Halle aus. Er wählte ſich Wille in Paris zu ſeinem Muſter; dieſer wirkte höchſt vortheilhaft auf ihn, und beide blieben in fortwährender Verbindung. Später kam Bauſe nach Leipzig, wurde dort Profeſſor der Kunſtakademie, und hielt ſich bis kurz vor ſeinem 1811 in Weimar erfolgten Tode, daſelbſt auf. Sein größtes Verdienſt iſt die Feſtigkeit und Reinheit ſeines Grabſtichels. Seine hiſtoriſchen Blätter und vorzüglich ſeine Portraits, beſonders nach Gemälden von A. Graff, ſind am meiſten geſchätzt und werden ſtets geſucht.

Digitized by Google

von Preussen, welches dessen jetziger Aehnlichkeit völlig beykommt. Der starke Abgang dieser beyden forderte seinen Fleiß gedoppelt auf, auch das Bildniß des Russischen Kaisers Peter des 3ten wie auch von Ihro Majestät des Königs und der Königin von Engelland zu verfertigen, jetzo ist er mit dem Bildniß der jetzt regierenden Russischen Kayserin Majestät beschäfiget, und wird fortfahren alle 3 Monat das Portrait eines grossen, wozu er vorhero die besten und richtigsten Mahlereyen zu bekommen trachtet, zu lieffern.

Diese Kupferstiche sind nebst dem Herausgekommenen Plan von der dem 29. Oct. a. p. vorgefallenen Bataille, als der letztern in diesem blutigen Kriege, bey dem Hallischen Factor Nicolaus Ernst Wild, wohnhafft in Franckfurt in den 3 Beilen in der weißen Adlergaß in Commißion zu haben.

Das Stück vom besten Papier in grössern Quart-Format, kostet 32 kr. Briefe und Geld bittet man franco einzusenden.

Den 7. April 1763.

Aujourd'hui Jeudi 7. Avril à 6 heures du soir à la Salle de la Comédie dans le Junghof, la jeune Turqueuse donnera la seconde Répresentation de ses surprenantes Tours de forces, postures, souplesse et equilibres nouveaux, qui lui ont attirés mardi dernier les applaudissements des connoisseurs de cette Ville. Il y a des places a 1 florin 40. Kreutzer & 20. Kreutzer.

Den 16. April 1763.

Es wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß von nächstkünftigen Montag den 18. curr. an, der Tar des Hammel-Fleisches das Pfund zu acht Kreutzer zwey Heller unter dem Anhang gesetzet worden, keine Köpfe oder sonst untaugliche Zugabe beyzuwiegen, noch auch insonderheit einer Erhöhung des bestimmten Preises sich schuldig zu machen, wie dann denen Uebertrettern ohne einige Nachsicht, nicht nur die Schirnen geschlossen sondern ein jeder derselben ausserdeme mit einer Strafe

Digitized by Google

von 12. Thalern belegt, und hiervon dem Angeber, nebst Versicherung seines Nahmens, ein Drittheil gereicht werden solle.

Publicatum den 14. April 1763.

Recheney-Amt.

Den 18. April 1763.

Preiß des Saltzes.

	fl.
Saltz das grobe 1 Malter	7.
Dito das reine 1 Malter	6.

Den 26. April 1763.

Nachdeme ein Hoch-Edler und Hochweiser Magistrat, vermöge Hochvenerirl. Conclusi d. 12. April a. c. denenjenigen Burgern und Einwohnern, so währender Königl. Französischer Einquartierung in hiesiger Stadt, von denen Stadt Bettladen, Strohsäcken und Leitücher von dem Quartier-Amt vorgeliehen bekommen haben, dieselben zu lassen, hingegen aber die dabey befindliche Koltern, wiederum zurück zu nehmen, beschlossen hat; Als hat man ein solches denenjenigen Burgern und Einwohnern, so dieses angehet, hierdurch bekannt machen und anweisen wollen, daß sie Freytag als den 29ten hujus Nachmittags von 2. bis 6. Uhr solche Koltern auf den allhiesigen Holtzgraben bringen, da alsdann jemand, so zu diesen Empfang bestellet worden, sie von ihnen annehmen wird.

Franckfurt, den 21sten April 1763.

Quartier-Amt.

Den 3. May 1763.

Dem Publico wird hierdurch wissend gethan, daß wenn sich ein und andre eine Gemüths-Veränderung machen, und die Sommerluft genieſen wollen, so offerrirt ihnen der Herrschaftl. Gärtner Joseph Leopold den Hochfürstl. Schloßgarten in Ofenbach, welcher sehr plaistrlich und einen schönen Prospect an den Mayn-Fluß hat; sie mögen kommen zu welcher Zeit als sie wollen, wird ihnen jederzeit gedienet werden.

Den 10. May 1763.

Allen resp. Mahlerey-Liebhabern und Kenner davon, wird hiermit bekant gemacht, daß bey dem Stuccador Rauschner 100 Stück extra feine in Oehlfarb auf Holtz gemahlte Mahlereyen zu verkauffen seyn, sie sind alle von einer Hand gemahlet durch den berühmten Kesler. Es bestehet das Cabinet in lauter Thier-Stücker, welche alle sehr wohl conservieret und mit egalen schwarzen Rahmen, und fein vergolden Leisten garniret seyn, die grösten davon welche die mehresten ausmachen, sind ohngefehr lang 8. bis 9. Zoll, und Hoch 5. Zoll, die kleinsten aber sind von 4. 5. bis 6. Zoll lang, und 3. 4. bis 5 Zoll hoch, es kan alltäglich besehen werden, in der Rauschnerischen Wohnung auf der Schäfergasse im Tannenhirsch Lit C No. 158. dabey dienet zur Nachricht, daß das Cabinet nicht einzeln, sondern zusammen verkauffet wird.

Den 25. May 1763.

Nachdeme in Gefolg eines am 19. curr. ergangenen verehrlichen Raths-Conclusi, der Tax des Rindfleisches sowohl als des Kalbfleisches zu 9. kr. das Pfund dergestalt gesetzt worden daß es der hiesigen Burgerschaft frey- und unbenommen seyn solle, gegen Bezahlung der Accise von auswärtigen Orten Fleisch herein bringen zu lassen: So wird dieses, unter dem ausdrücklichen Anhang hierdurch bekannt gemacht, wie es bey denen, wegen Ueberschreitung des Tares, auch bey Wiegung übermäßiger oder sonst untauglicher Zugaben, vorhin bestehenden Verboten sein Verbleiben habe, und gegen die Uebertrettere mit der grösten Schärfe verfahren werden solle.

Publicatum, Franckfurt den 20. May 1763.

Recheney-Amt.

Den 31 May. 1763.

Dem Publico dienet hiermit nochmals zu wissen, daß das Expeditions-Comtoir der Kayserl. privilegirten Frag- und Anzeigs-Nachrichten, nunmehro wirklich oben auf den grossen

Digitized by Google

Kornmarck neben das Hochadeliche von Stallburgiſche Stammhauß *) verleget worden ſeye.

Den 23. Aug. 1763.

Ein Löbl. Recheney-Amt läſſet hiermit kund und zu wiſſen thun, daß Morgen Mittwoch den 24. dieſes früh um halb 7. Uhr, der Graben zwiſchen dem Bockenheimer- und Gallen-Thor gefiſchet, und die daraus gezogene Fiſche, gegen gleich baare Bezahlung verkaufft werden ſollen, diejenige alſo, welche darzu Belieben tragen, können ſich bey abgemeldter Gegend einfinden, und fernern Beſcheid und Erfolg vornehmen.

Publicirt Franckfurt den 23. Auguſt 1763.

Recheney-Amt.

Den 26. Auguſt 1763.

Eine gewiſſe Hieſige Perſon die entweder bauet oder es zu thun willens iſt, ſchickte den vergangenen Dienſtag ein Jud in ein allhieſiges Haus, ein Handel zu proponiren, weil aber der Hausherr nichts mit Juden zu thun begehrt, ſo läſt er die Perſon höflichſt erſuchen, ſich bey Ausgebern dieſes zu melden; vielleicht werden die Conditiones gegen einen Chriſten nicht ſo ſchwer ſeyn, als gegen Juden.

Den 30. Auguſt 1763.

Die allgemeine Bewunderung, welche die noch niemahls in ſolchem Grade weder geſehene noch gehörte Geſchicklichkeit der 2. Kinder des Hochfürſtl. Saltzburgiſchen Capellmeiſters Herrn Leopold Mozart in den Gemüthern aller Zuhörern erwecket, hat die bereits dreymahlige Wiederholung des nur für einmahl angeſetzten Concertes nach ſich gezogen. Ja, dieſe allgemeine Bewunderung und das Anverlangen verſchiedener groſſen Kenner und Liebhaber iſt die Urſach, daß heute Dienſtag den 30. Aug. in dem Scharfiſchen Saale auf dem Liebfrauen-

*) Das Stallburg'ſche Stammhaus ſtand an der Stelle, wo nun die deutſchreformirte Kirche ſtehet.

Digitized by Google

berg Abends um 6 Uhr, aber ganz gewiß das letzte Concert seyn wird; wobey das Mägdlein, welches im zwölften, und der Knab, der im 7ten Jahre ist, nicht nur Concerten auf dem Claveßin oder Flügel, und zwar ersteres die schwersten Stücke der grösten Meister spielen wird: sondern der Knab wird auch ein Concert auf der Violin spielen, bey Synfonien mit dem Clavier accompagniren, das Manual oder die Tastatur des Clavier mit einem Tuche gäntzlich verdecken, und auf dem Tuche so gut spielen, als ob er die Claviatur vor Augen hätte; er wird ferner in der Entfernung alle Töne, die man einzeln oder Accorde auf dem Clavier, oder auf allen nur erdenklichen Instrumenten, Glocken, Gläsern, und Uhren anzugeben im Stande ist, genaueſt benennen. Letzlich wird er nicht nur auf dem Flügel, sondern auch auf einer Orgel (so lange man zu hören will, und aus allen auch den schwereſten Tönen, die man ihm benennen kan) vom Kopfe phantasiren, um zu zeigen, daß er auch die Art, die Orgel zu spielen, verstehet, die von der Art, den Flügel zu spielen ganz unterschieden ist. Die Person zahlt einen kleinen Thaler. Man kan Billets im goldenen Löwen haben. *)

*) Von dem Leben dieses allbekannten großen Componisten hier nur einige Worte und anekdotische Züge. Er war am 27. Januar 1756 zu Salzburg geboren, und erhielt die Namen, Johann Chrysostomus Wolfgang Amadeus. Seinem Vater, Leopald Mozart, Unterdirector der erzbischöflichen Kapelle, geboren zu Augspurg am 14. December 1719 und gestorben in Salzburg 1787 verdankte der Sohn die treffliche musikalische Bildung. Des Sohnes außerordentliche Anlagen gelangten frühe zur schönsten Entfaltung. Nachdem er ganz Deutschland, England und Italien bereist und überall Triumpfe gefeiert hatte, wurde er 1779 zum kaiserlichen Kammerkomponisten in Wien ernannt. Dies ist der Hauptwendepunkt in Mozarts Leben. Nun erst begann seine große Zeit. Er verheirathete sich 1781 mit Konstanze Weber, einer Schwester der berühmten Sängerin Lange. Die Herzensgüte, die ihn stets beseelte, war eben so groß wie seine Kunst; dabei besaß er einen beispiellosen Leichtsinn, der ihn, da sich Freunde genug fanden, in beständige Geldverlegenheiten brachte. Einst schmauste und trank er in Wien mit seinen Zechbrüdern; einer nach dem andern entfernte sich, den Wirth wegen der Zahlung an Mozart weisend. Da nun Ersterer sich an ihn mit der Rechnung wendete, kam Mozart in nicht geringe Verlegenheit; vergebens durchsuchte er seine Taschen, er fand

Den 6. September. 1763.

Es ist eine ohnehin bekannte Sache, daß ich Endesgesetzter niemals selbst ein Intressent der hiesigen Geld- und Jubelen Lotterie gewesen, sondern ehrlichen Leuten in gewissen Harten Schicksalen Dienstlich zu werden, mich nur lediglich zu deren Direktion habe erbitten und disponiren lassen, auch meine Freunde und auswärtige Correspondenten deswegen occupirt. Nachdem nun endlich diejenigen, welche die größten Versprechungen gemacht, an all ihrer Promessa manquiren, der sonstige Verkauf derer Loose bis dato also kaum den vierten Theil erreichet, und ich nicht resolviren will, weder durch Veränderung des Plans noch weniger durch andere Umwege etwas der Ehre und Credit nachtheiliger einzuschlagen und zu begehen, so ist zwar der Schade denen Interessenten, nach so vielem Geld splitternden

---

völlige Ebbe darin. M. ließ sich nun Papier, Feder und Tinte geben, schrieb Noten und Worte darauf, seinen Namen darunter, und schickte den Wirth damit und mit seiner Rechnung zu Artaria (einer dortigen Kunsthandlung), um letztere bezahlt zu bekommen. Der Wirth, obgleich ungläubig, erhielt zu seinem Staunen das Geld und ließ demnach M. wieder frei, den er als Geißel zurück gehalten hatte. Das Niedergeschriebene war der schöne bekannte Canon „O Du, eselhafter Martin, Du bist so faul u. s. w." Der Wirth hieß nemlich Martin. In den Jahren 1785 oder 1786 reiste Mozart nach Berlin, ohne daß er dort sich hatte melden lassen. Gegen Abend kömmt er an, und fragt ob Oper sei, und was man gäbe. Zu seiner Freude wird ihm „Die Entführung aus dem Serail" genannt. Er eilt hin, findet das Haus ganz besetzt, doch gelingt es ihm unerkannt dicht ans Orchester zu gelangen. Blondchens Rolle wurde von der Baranius, einer wunderschönen Frau gesungen. Bei einer Stelle ihrer Rolle hatte der Notenschreiber C statt Cis geschrieben. Mozart konnte dies nicht hören, und rief mit lauter Stimme „Cis"! Alle Blicke wandten sich nach ihm, er wurde erkannt, und ein ungeheurer Beifallssturm begrüßte ihn. Die Baranius wollte durchaus nicht weiter singen. Mozart eilte auf die Bühne, und endlich gab sie seinen Bitten nach. Die Oper wurde fortgesetzt unter unendlichem Jubel und Beifall für den Componisten. Im Jahr 1790 schrieb M. die Zauberflöte, Titus und das Requiem, welches letztere sein Schwanengesang war. Er starb am 5. December 1791. Seine Grabesstätte ist leider unbekannt, man weiß nur den Kirchhof. —

Anſtalten und ganz complet gemachten Einrichtung nicht klein, ſondern, leider! um ein nahmhaftes noch gröſſer geworden; man findet aber kein anderes Mittel, als das Unglück dem fatalen Schickſal anheim zu ſtellen, anbey dem geehrten Publico die übrige Schuldigkeit zu thun und zu bitten, daß jeder die gekauffte Looſe denjenigen Collecteur, bey welchene dieſe abgenommen worden, zurück ſtellen, und dagegen ſein angelegtes Geld auch wiederum zurück zu empfangen belieben wolle und möge.

Regenſpurg, den 29. Aug. 1763.

Leonhardt Balthaſar Schkler.

Den 22. September 1763.

Dieſer Tagen iſt der bekannte Königl. Preuß. Hof-Rath Herr Doctor und Professor Hillmer hier im ſchwarzen Adler angekommen, welcher unter andern groſſen Curen unzehligen blinden Perſonen zum Geſicht verholffen, und wird ſich dem Vernehmen nach 2. bis 3. Wochen hier aufhalten.

Den 4. November 1763.

Da vor kurtzer Zeit aus einem Garten auf der Pfingſt-Weyde eine emaillirte Tabattiere, ein meßingernes Thee-Bret, und 6 Paar braune Holländiſche Thee-Taſſen, von vermuthlich guten Freunden aus Schertz mitgenommen worden, ſo offeriret man zu Completirung der ganzen Garniture, noch eine nehmliche Tabattiere, ingleichen das andere Thee-Bret, und die übrige 6. Paar Thee-Taſſen nebſt dem Schwenck-Kumpen.

Den 22. November, 1763.

Auf Begehren vieler angeſehenen Herren und Stands-Perſonen wird hiermit wiſſend gemacht, daß Johann Michael Lerpſcher der Traiteur in der goldenen Federgaß, ſeinen ſchönen groſen Saal zur Bequemlichkeit und neuen Aufrichtung eines franzöſiſchen Collegii beſtimmet hat; ſelbiges ſtehet alle Tage von Abends 4. bis 8. Uhr (auſſer Samſtags) vor alle Herrn Liebhabere derer Sprachen, weß Standes ſie auch ſeyn mögen,

Digitized by Go

offen; allwo zugleich jedem frey stehet, bey dem hierzu expresse bestellten Lehrer vieler Sprachen, sich über alle Dubia zu befragen, und alles vollkommen zu erlernen, was einem jeden zu wissen beliebig ist. Die Erfrischungen und Getränke werden im Hauß um billigen Preiß fourniret; der Saal wird auch jederzeit mit genugsamen Lichtern beleuchtet, und den ganzen Winter hindurch gewärmet werden. Vor dem Monat zahlt jede Person mehrers nicht als 2. fl. Es wird auch jeder ersucht, einige Tage zuvor dessen respective Namen bey Lerpscher einzeichnen zu lassen, so solle alsdann gleich mit nechstem 1. December mit diesem französischen Collegio der Anfang gemacht werden.

Den 23. December, 1763.

Gantz fertige und wohl gemachte Peltz-Salopp-Mäntel, von blauem, schwartzen und grauen Atlas, mit unterschiedener Verbrämung das Stück von 24. 30. bis 40. Gulden, desgleichen auch Ungarische Peltze, von 22. bis 40. Gulden zu haben sind, gerade dem Nürnberger-Hof gegenüber, in der Schnurgaß, bey dem Kürschner Erbach, wie auch schöne verfertigte Bordirung von Zobel, Nertze und Marder-Schweiffen, sodann alle Sorten gemachte Rauch-Waaren um den billigsten Preiß zu bekommen sind.

Montags, den 3. Januarii 1763.

S. T. Herr Samuel Christoph Fuchß, gewesenen Medicinae Doctoris Wittib, Frau Susanna Maria, alt 54. Jahr.

Dienstags, den 4. dito.

S. T. des Hochwohlgebohrnen, Herrn Wilhelm Bathaßar Freyherrn von Görz, gewesenen Ober-Cammer Herrns und Staatsministers bey Ihro Hochfürstl. Durchl. des Herrn Landgraffens von Hessen-Cassel hinterlassene Frau Wittib, Frau Maria Amalia, Hochgebohrne Fräulein von Wallenstein, Alters 71. Jahr. 4. Monat.

Digitized by Google

Donnerstags, den 13 dito.

Johann Matthäus Greiß, gewesenen Metzgermeisters Wittib, Eleonora, alt 80. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingeseegnete allhier in Franckfurt.

Dienstags, den 18. dito.

Herr Peter Anton Brentano, Handelsmann, und Jungfer Paula Maria Walpurga Brentano.

In Sachsenhausen.

Donnerstags, den 20. dito.

Johann Georg Müllergroß, Weißgerber, alt 84. Jahr 2. Monat 9. Tage.

In Franckfurt.

Freytags, den 4. Februarii, 1763.

Elisabetha Maybachin, alt 82. Jahr.

Mittwoch, den 9. dito.

Johann Peter Dary, gewesenen allhiesigen Corporals Wittib, Anna Catharina, alt 81. Jahr.

In Sachsenhausen.

Freytags, den 11. dito.

Johann Georg Städel, gewesenen Taglöhners Wittib, Maria Catharina, alt 80. Jahr.

In Franckfurt.

Freytags, den 25. dito.

David Geiß, Schuhmacher-Meister, alt 85. Jahr.

In Sachsenhausen.

Mittwochs, den 23. dito.

Johann Georg Laitsch, gewesenen Weingärtners Wittib, Dorothea, alt 88. Jahr.

Digitized by Google

In Franckfurt.

Samſtags, den 26. dito.

Clemens Zeſch, geweſenen Soldatens Wittib, Maria, alt 84. Jahr.

Mittwochs, den 9. Märtz, 1763.

Philipp Jacob Gundermann, geweſenen Seilermeiſters Tochter, Anna Catharina, alt 80. Jahr 8. Monat, C. Alumna.

Donnerſtag, den 17. dito.

Gabriel Klenck, Wein-Maqueler, alt 85. Jahr, C. Alumnus.

In Sachſenhauſen.

Mittwochs, den 9. dito.

Hermann Heller, geweſenen Taglöhners Wittib, Anna Maria, alt 83. Jahr.

In Franckfurt.

Samſtags, den 9. April 1763.

Johann Jacob Defessere, geweſenen Sergeantens dahier nachgelaſſene Wittib, Suſanna Margaretha, alt 82. Jahr.

Montags, den 25. dito.

Johann Jacob Schmid, geweſenen Fuhrmanns Wittib, Anna Eliſabetha, alt 80. Jahr.

Freytag, den 29. dito.

Johann Conrad Ernſt, geweſenen Metzgers Tochter, Rahel, Caſten-Alumna, alt 81. Jahr 4. Monat.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntag Rogate den 8. May, 1763.

S. T. Herr Johann Carl Zeitmann, Evangel. Lutheriſcher Prediger zu Bornheim, und Jungfer Maria Catharina Cramerin.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntag Trinitatis, den 29. dito.

S. T. Herr Friederich August Rösner, Evangel. Lutherischer Prediger in dem Hochgräffl. Wartenbergischen Residenz-Ort Mettenheim, und Jungfer Maria Susanna Johanna Gemeinhard.

Donnerstags, den 25. dito.

Johannes Stacke, Schumachermeisters Hausfrau, Susanna alt 84. Jahr.

Dienstags, den 31. dito.

Valentin Bauer, gewesenen Ackermanns aus Kirdorf Tochter, Sophia Elisabetha, alt 83. Jahr.

Samstags, den 11. Junii 1763.

Adam Bomberg, Peruquenmacher, alt 86. Jahr, Casten-Alumnus.

Anton Ludwig, Hautboist, bey allhiesiger Garnison alt 84. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am V. Sonntag nach Trinitatis, den 3. Julii 1763.

S. T. Herr Johann Jacob Warneburg, Evangel. Lutherischer Prediger zu Oberrad, Wittiber, und Frau Margaretha Dorotha Schneidewindin, Wittib.

Montags, den 4. dito.

Herrn Johann Ludwig Dollhopff, Gasthalters und des Löbl. 51ger Collegii Mitglieds Eheliebste, Frau Sara Catharina, alt 80. Jahr.

Freytag, den 8. dito.

Johann Georg Bock, Gärtners Wittib, Anna Elisabetha, alt 87 Jahr, 3 Monat.

Mittwochs, den 27. dito.

Herrn Lorentz Hindermann, gewesenen Gasthalters Wittib, Frau Anna Catharina, alt 85. Jahr.

Johannes Jodocus Löser, Wollensortirer, alt 85. Jahr.

Freytags, den 16. September, 1763.

Caspar Maybach, Fuhrmann, alt 82. Jahr.

Mittwochs, den 21. dito.

Johann Bernhard Breitenbücher, Metzgermeister, alt 84. Jahr.

Sonntags, den 25. dito.

Johannes Armbrüster, gewesenen Blumengärtners Wittib, Appolonia, alt 80. Jahr.

Getauffte drüben in Sachsenhausen.

Freytags, den 14. October, 1763.

Philipp Georg Kliebenstein, Hufschmid, eine Tochter, Maria Margaretha.

In Franckfurt.

Samstags, den 8. dito.

Herr Johann Hector Heuß, Orgelmacher, alt 83. Jahr 8. Monat.

Ernst Friederich Streit, gewesenen Schreinermeisters Wittib, Anna Sibylla, alt 84. Jahr.

Donnerstags, den 20. dito.

Michael Schleich, gewesenen Schneidermeisters Wittib, Catharina Barbara, alt 81. Jahr.

Digitized by Google

Freytags, den 28. dito.

Emanuel Hänsel, Taglöhner, alt 80. Jahr.

Montags, den 31. dito.

Melchior Spengler, geweſenen Kärchers Wittib, Suſanna Eliſabetha, alt 84. Jahr.

Montags, den 7. November, 1763.

Herrn Johann Caspar Fröbel, des hieſigen löblichen Gymnasii tertiae Classis geweſenen Collegae hinterlaſſene Wittib, Frau Anna Eliſabetha, alt 74. Jahr.

Donnerſtags, den 10. dito.

S. T. Herr Anton Matthieu, Franzöſiſchen Reformirten Predigers Eheliebſte, Frau Eliſabetha, alt 65. Jahr.

Dienſtags, den 15. dito.

Herr Friederich Chriſtoph Hirt, Kunſtmahler, alt 78. Jahr. *)

Mittwochs, den 23. dito.

Michael Mamberger, Langmeſſerſchmidt, alt 83. Jahr.

Samſtags, den 26. dito.

Herr Iſaac Städtel, geweſenen Handelsmanns Wittib, Frau Anna Margaretha, alt 82. Jahr.

---

*) Er war der Sohn des Malers Michael Conrad Hirt, am 26. November 1685 in Durlach geboren und deſſen Schüler. Nachdem er viel gereiſt, ließ er ſich in Frankfurt nieder, wo er 1717 ſich verheirathete; zwei Söhne und eine Tochter wurden ihm geboren. Wilhelm Friedrich, der älteſte, und Heinrich, der zweite Sohn, (ſiehe I. Bd. d. Werkes S. 86) wurden ebenfalls Maler. Hirt Vater war anfänglich Portraitmaler und malte in Laguilliers Manier. Sein großer Hang jedoch zur Landſchaftsmalerei bewog ihn, ſich dieſer Arbeit ganz allein zu widmen. Anfänglich waren ſeine Farben hart und Alles flüchtig gemalt; ſpäter arbeitete er beſſer aus, und ſeine Landſchaften wurden geſucht. (Hüsgen hat Jahr und Tag ſeines Todes unrichtig bemerkt.)

Digitized by

Donnerstags, den 8. December, 1763.
Johannes Bader, Wittmann, alt 87. Jahr.

Montags, den 12. dito.
Johann Jacob Klumpff, Bruſtſchneider, alt 80. Jahr.

Nro. I.

Dienstag, den 3. Januarii 1764.

Der Neujahrs-Wunsch.

Gros ist der Herr! der Fürst der Götter.
Er zörnt! Rasch bebt das Firmament.
Der Donner blitzt; der Stürme Wetter,
Zerschmettern durch das Element.
Er winkt! Schnell Stralen heitre Tage.
Der Zephir, Florens Fruchtbarkeit,
Verwandeln hold die Landes Plage,
In Stunden von der goldnen Zeit.

Heut sihst du, Franckfurt, Wasserfluten;
Dich schreckt der Nachbarn Angstgeschrey.
Wann Augen weinen; Herzen bluten:
Erwacht der Menschen Freunde Treu.
Doch, Vaterland, dein ewig Glücke,
Prangst göttlich, herrlich und erhöht.
Weil noch dein segnendes Geschicke,
Durch GOtt auf starken Pfeilern steht.

Der Friede blüht! Europens Wonne,
Verkündigt dir das Jubelfest.
Schön, gleich der lauen Frülings-Sonne;
Balsamisch, gleich dem jungen West:
Wird Oestreichs Freude dich verklären.

Digitized by Google

Der Fama lautes Ruhm-Geschrey,
Läßt Uns die frohe Zeitung hören:
„Daß Joseph Deutschlands König sey!“ *)

---

*) Nachdem 1763 der so sehnlichst gewünschte Friede im Deutschen Reiche erlangt war, erließ am 3. October des gleichen Jahres Kaiser Franz I. ein Schreiben an den Kurfürsten von Mainz, worin er den Wunsch ausspricht: auf den 15. December eine Zusammenkunft sämmtlicher Reichsfürsten in Augsburg zu halten, um über eine Römische Königswahl zu berathen. Der Kaiser that dieß, um nach seinem Tode den Frieden gesichert zu wissen. Der Vorschlag des Kaisers wurde angenommen, jedoch dessen Ausführung auf den 7. Januar 1764 und zwar zu Frankfurt am Main bestimmt. Der Frankfurter Magistrat richtete an die Grenznachbarn — Fürsten und Kurfürsten — ein Gesuch um Brennholz und Kohlen, da der Winter sehr strenge war, und man bei dem Zusammenfluß der vielen Fremden vor Mangel geschützt sein wollte. Die meisten Fürsten gaben ihre Zusage. Kurmainz schickte drei Botschafter zur Wahl. Den 15. Januar statteten, der ältere Bürgermeister, von Schlosser, der jüngere, von Wiessenhüthen, und Syndicus Burgck, ihren Besuch bei den drei Botschaftern im Compostell ab. Der französische Gesandte, Graf von Chatelet Lomont, hatte den Magistrat schriftlich um Besorgung einer anständigen Wohnung für diese Zeit gebeten. Im Gasthaus zum „Römischen Kaiser“ sollte für den Gesandten gemiethet werden; allein Hr. Busch, der Wirth, forderte unverschämter Weise 75000 Franken dafür. Am 6. Februar wurde auf dem Römer das erste Wahlcollegium der Botschafter abgehalten, und endigte am 20. Februar. Auf den 3. März wurde das Wahlcollegium der Kurfürsten, und auf den 27. März der eigentliche Wahltag festgesetzt. Kaiser Franz I. verließ Wien am 12. März, in Begleitung der Erzherzöge Joseph und Peter Leopold. Das zwölfte Nachtquartier war in Heusenstamm, in dem Schlosse des Grafen von Schönborn. Für die Reise des Kaisers mit seinem Gefolge von Mergentheim durch das Kurmainzische Gebiet waren 3850 Pferde erforderlich. Die Krönungsinsignien wurden vermittelst eines Schreibens der Botschafter von Aachen und Nürnberg verlangt. Für den 21. März meldete der Kurfürst von Mainz seine Ankunft, mit dem Bemerken, daß ihm, bei seinem Kommen, als dem ersten Fürsten des Reichs, 125 Kanonenschüsse von den Wällen gebührten, und er sich mit 100 nicht begnüge. Der Magistrat machte dagegen die Einwendung, daß alle Kurfürsten die gleiche Ehre begehren und dadurch eine lästige Verbindlichkeit erwachsen würde. Es blieb jedoch bei den 125 Kanonenschüssen bei Ankunft und Abgange der Fürsten, doch nur für diesesmal, ohne Folgen für die Zukunft. Am 20. März wurde auf dem großen Kornmarkt, Roßmarkt, Zeile, Fahrgasse, Sachsenhausen, Römerberg,

Digitized by Google

Glück, Wünſche, Hoffnung, Freude ſigen!
Franz herrſcht! Es lebt Thereſia!

Liebfrauenberg uud Döngesgaſſe die von dem ſächſiſchen Erzmarſchall-Amtsverweſer errichtete Polizeitaxe unter Trompeten und Paukenſchall durch einen Reichsfourier verleſen. Es könnt unter andern auch darin vor: daß weil die Stadt mit Laternen höchſt nothdürftig erleuchtet ſei, ſich Niemand unterſtehen ſolle, dieſelben einzuſchlagen oder zu löſchen. Am 22. März erfolgte die Ankunft des Kurfürſten von Trier, der ſein Quartier bei Bolongaro in der Döngesgaſſe nahm. Am 23. März kam der Kurfürſt von Kölln an, und wohnte im deutſchen Hauſe, zu Sachſenhauſen. Der Wahltag eines Römiſchen Königs durch die Kurfürſten wurde auf den 27. März eingeſetzt, und der Einzug des Kaiſers nebſt den beiden Erzherzögen auf den 29. März angezeigt. Am beſagten Wahltage wurden Morgens 8 Uhr in drei zweiſpännigen Wägen die Kurhüte, die Schwerter, und die Marſchallsſtäbe der drei Kurfürſten auf den Römer gefahren, und in deren Retiraden niedergelegt. Um 9 Uhr verfügten ſich ebenfalls dorthin die drei Kurfürſten in prächtigen Gallawägen mit 6 Pferden beſpannt. Das ſämmtliche Gefolge dieſer Hoheiten gieng theils hinter, theils neben den Wägen mit unbedecktem Haupte. Die Kurfürſten trugen lange ſchwarze, mit Spitzen beſetzte Kleider. In ihren Retiraden auf dem Römer zogen ſie ſcharlachne mit Hermelin beſetzte Kurkleider an und ſetzten die Kurhüte auf. Die übrigen Wahlbotſchafter waren, in prachtvoller ſpaniſcher Kleidung, mit hohen Imperial-Federhüten, ſchon vorher auf dem Römer eingetroffen. Nach kurzer Unterredung in dem Wahl-Conferenz-Zimmer verfügte ſich der Zug um 10 Uhr nach dem Dome, unter dem Läuten aller Glocken. Bei dem Eintritte in die Kirche reichte der Mainzer Biſchoff in vollem Ornate den Kurfürſten und ſämmtlichen Wahlbotſchaftern das Weihwaſſer nach Rang und Stande. Die Kur- und Imperialhüte wurden abgenommen. Die Herrſchaften verfügten ſich auf ihre Plätze ins Chor. Nach Abſingung einiger Lieder, begleitet von der Mainziſchen Hofcapelle, wurde ein hohes Amt gehalten. Während dieſer Zeit ſtanden vor jedem Kurfürſten der Erbmarſchall mit dem Schwert in der Scheide, die Spitze nach aufwärts gerichtet, und der Hofmarſchall mit dem Stabe. Nach dieſem traten ſie an den Hochaltar und legten einen Eid ab, nach Recht und Gerechtigkeit zu wählen, ohne die mindeſte Nebenabſicht. Darauf wurde der Chor geſchloſſen, und das Conclave begann in der Wahlkapelle. Auf dem Altare derſelben befand ſich das Evangelium nebſt zwei Kerzen, welche, auf Befehl des Kurfürſten von Mainz, angezündet wurden. Sobald die Wahl eines Römiſchen Königs vollendet war, und der geliebte Erzherzog Joſeph dazu erkoren wurde, richtete der Kurfürſt von Mainz an den Böhmiſchen Geſandten die Frage: ob Jemand dazu beſtellt ſei, die Pacta im Namen des Erwählten zu beſchwören. Der

Digitized by Google

Auf! Muſen, ſchildert das Vergnügen!
Fürſt Joſeph, Deutſchlands Luſt iſt da!

Böhmiſche Geſandte bemerkte hierauf; ob nicht erſt die Kaiſerliche und Väterliche Einwilligung zu fordern ſei? Fürſt Lichtenſtein, kaiſerlicher Geſandte, wurde eingeladen zu erſcheinen. Der Fürſt kam ſogleich, er war mit der Vollmacht des Kaiſers zur Annahme der Wahl verſehen, und wurde gebührend beglückwünſcht. Der Chor ward wieder eröffnet und die Wahl erſt in der Kirche und nachher auſſerhalb unter Trompeten, Pauken, Läuten der Glocken und Kanonendonner verkündet. Ein nie gehörter Jubel des Volkes durchtönte die Stadt; bis tief in die Nacht wurde Niemand ſeiner Freude Herr, da wohl Jeder glaubte einer glücklichen Zukunft entgegen zu gehen. Graf Pappenheim eilte zu dem Kaiſer nach Heuſenſtamm und zu dem Römiſchen König Joſeph II. Tags darauf wurde zu gleichem Zwecke Pfalzgraf Friedrich zu Zweybrücken durch das Kurfürſtliche Wahlcollegium abgeſendet.

Am Riedhofe waren Zelte für den Kaiſer und König, für die Kurfürſten und Botſchafter und für den Magiſtrat aufgeſchlagen. Erzherzog Peter Leopold kam früher zur Stadt gefahren, und begab ſich in die Fahrgaſſe in das Haus „Zum Fürſteneck“ (nun Eigenthum der Familie Zickwolf), um dort den Einzug zu ſehen; verfügte ſich aber nachher in den Dom, wo in dem Chor ein erhöhter Sitz ihm bereitet war. Nach der Beſchwörung des Wahlcollegiums und des Gottesdienſtes verfügte ſich der Kaiſer und der Römiſche König in ihre Quartiere, welche auf dem Roßmarkt in dem von Cronſtett'ſchen Stifte waren. Vom 30. März an empfing der Kaiſer um 12 Uhr in der Rathsſtube auf dem Römer, und Abends um 7 Uhr mit dem Römiſchen König und Erzherzog Peter Leopold in der „Antekammer“, wobei es auch den erſten Abend den Damen erlaubt war zu erſcheinen. Der 3. April wurde vom Kaiſer zur Krönung beſtimmt. Der Magiſtrat hatte den Auftrag, dieſes dem Wahlcollegium zu verkünden; zugleich auch Sorge zu tragen, daß aller Tumult bei Preißgebung des gebratenen Ochſens, bei dem Gelde, dem Weine, des Adlers, dem Brode, dem Hafer, und des, über die Brücke vom Römer bis zum Dome ausgeſpannten Tuches, verhütet werde. Dienſtag der 3. April, der glückliche Tag für ganz Deutſchland, war endlich angebrochen. Um 6 Uhr Morgens gab die Sturmglocke das erſte Zeichen, welches ſich alle halbe Stunde wiederholte und die froheſte Empfindungen erregte. — Nur ein Herz, das größte und edelſte von Allen, dem Alle anderen entgegen ſchlugen, blutete noch aus unzähligen Wunden. Joſeph II. hatte ſeine Gemahlin Maria Iſabella, Prinzeſſin von Parma, die ihm am 22. November 1763 eine zweite Prinzeſſin geboren, am 27. November 1763 durch den Tod verloren. Joſeph konnte ſie nie vergeſſen. — Morgens 7 Uhr holte ein kaiſerlicher Leibwagen die Aachner und Nürnberger Reichsinſignien im kaiſerlichen Hoflager ab, um

Wie? Noch nicht da! Eilt, Fliht Ihr Stunden!
Erfüllt der Wünsche Zuversicht!

---

sie in den Dom zu bringen. Zwischen 8 und 9 Uhr fuhren die Kurfürstlichen Wahlbotschafter, gekleidet wie bei der Wahl zum Dome. Gegen 9 Uhr folgte der Kurfürst von Trier und Kölln im kurfürstlichen Ornate ebenfalls in den Dom. Nachdem dies nun dem Kurfürsten von Mainz gemeldet worden war, verfügte auch er sich im Kurkleide gegen halb 10 Uhr zum Dom. Dort angelangt legte er die Kurkleider wieder ab, und ließ sich durch seine Geistlichkeit, das erzbischöfliche Gewand anlegen. Der Reichserbmarschall von Pappenheim setzte sich in reicher spanischer Kleidung mit einem Imperialhute auf dem Kopfe zu Pferde, um den Majestäten zu melden, daß Alles zu ihrem Empfange bereit sei. Der Kaiser war im kaiserlichen Hausornate und hatte die Hauskrone auf dem Kopfe. Der Römische König war bekleidet mit dem kostbaren Erzherzoglich Oesterreichischen Habit, mit reichem Schmuck versehen, die Erzherzogliche Krone auf dem Haupte. Sie stiegen beide zu Pferde und ritten unter dem Thronhimmel zum Dome. Der Zug gieng an der Hauptwache, durch die Catharinenpforte, Liebfrauenberg und Markt. In der Kirche angelangt erhub sich nach einem kurzen Gebete, der Kaiser und begab sich auf den Sitz seinem Thrones, welcher im Chor errichtet war. Der Römische König wurde von Kurtrier und Kurkölln an den Hochaltar geführt, und kniete dort auf ein roth sammtnes Küssen nieder. Der Kurfürst von Mainz stellte sich vor den König und sprach:

„Domine Salvum Fac Regem.“
„Herr, erhalte den König.“

Hierauf folgten noch mehrere Gebete; nach deren Vollendung erhob sich der König und nahm den für ihn bestimmten Betstuhl ein. Unterdessen ließ sich der Kurfürst von Mainz unter einem prachtvollen Baldachin durch seine oberen Hofämter, Kämmerer und Hofkapläne, den Vespermantel abnehmen und legte zur Begehung des Krönungsamtes den erzbischöflichen Messemantel an. Darauf begann das Hochamt. In dem Betstuhle legte der Römische König den Erzherzoglichen Mantel die Ordenskette und Krone ab; darauf legte er sich auf vier rothe goldgestickte Küssen, die auf einem golddurchwirkten Teppich auf den Stufen des Hochaltars ruhten, nieder, mit dem Angesichte auf das oberste. Der Kurfürst von Mainz kniete vor dem Hochaltar und betete die Litanei von allen Heiligen. Der König blieb mit dem Angesichte so lange auf dem Polster liegen bis der Kurfürst zu den Worten kam: „Daß Du allen abgestorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest.“ Die Geistlichkeit antwortete hierauf „Wir bitten Dich, erhöre uns.“ Nun kniete sich der König nieder. Der Kurfürst erhob sich und stellte sich, den erzbischöflichen Stab in der Hand haltend, mit den beiden andern Kurfürsten vor

Digitized by Google

Die Hoffnung, so wir schon empfunden:
Beschreibt der gröste Dichter nicht.

---

den König, Gebete aussprechend, die die Geistlichkeit beantwortete. Die drei Kurfürsten machten bei jedem Gebete das Kreuz über Joseph II. Dann erhob sich der König, der Kurfürst von Mainz ließ sich die Inful aufsetzen und richtete nun die gewöhnliche Fragen an den König, die derselbe jedesmal mit „ich will" beantwortete. Hiernach trat der König auf die höchste Stufe des Hochaltars, und legte den Eid ab, Alles zu befolgen. Dann wendete sich der Kurfürst von Mainz an sämmtliche Kurfürsten, Botschafter u. s. w. und frug: ob sie sich diesem Regenten unterwerfen und mit Liebe und Treue seinen Befehlen gehorchen wollten? Alle antworteten laut und mit Freude: „Fiat." „Es soll geschehen." Darauf sprach der Kurfürst von Mainz den Segen über den König. Nun wurden die Vorbereitungen zur Salbung veranstaltet. Der Kurbrandenburgische Botschafter nahm dem König den Degen sammt Gehänge ab, ebenso den langen erzherzoglichen Rock, bis auf das, mit den für die Salbung nöthigen Oeffnungen versehene Unterkleid. Der Kurfürst von Mainz legte die Handschuhe und den kostbaren erzbischöflichen Ring ab, ließ sich zur Handwaschung das Wasser reichen, setzte sich auf den an den Hochaltar gebrachten Kirchenstuhl nieder, und sprach mit dem heiligen Oele in der Hand: „Der Friede sei mit Dir." Die Geistlichkeit antwortete: „Und mit Deinem Geiste." Mit dem Zeichen des Kreuzes wurde von dem Kurfürst von Mainz der König gesalbt am Haupte, zwischen den Schulterblättern, auf der Brust, am rechten Arme zwischen der Hand und dem Ellenbogen, und zuletzt an der flachen rechten Hand, und dabei sprach der Kurfürst:

„Ich salbe Dich zum Könige mit dem heiligen Oele, im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Also geschehe es."

Nach der Salbung wurde Joseph II. von den beiden Mainzischen und Erfurtischen Weihbischöfen mit Baumwolle und Roggenbrod vor dem Hochaltar abgetrocknet. Der König verfügte sich nun in das Conclave um die Krönungskleider und Reichskleinodien anzuziehen. Dies geschehen, trat der König heraus und kniete sich abermals auf die untere Stufe des Hochaltars, und der Kurfürst von Mainz hielt mehrere Gebete, welche von der Geistlichkeit beantwortet wurden. Jetzt muste der König abermals einen Eid ablegen. Dann begann das Ritterschlagen. Der erste Ritter war stets, also auch diesesmal, ein Freiherr von Dalberg. Darauf erhob sich der König von seinem Throne und begab sich, gefolgt von den drei Kurfürsten, Botschaftern u. s. w., vor den Thron des Kaisers, der sich erhob; und nun gieng der Zug zu Fuße nach dem Römer auf der mit rothem, gelbem und weißem Tuche belegten Brücke. Das Frohlocken des Volkes war unbeschreiblich, die ganze Stadt Frankfurt schien nur eine Stimme zu haben, um die gleichgesinnten Wünsche und Ge-

Digitized by Google

Dein Hoher Rath, der Tempel Ehre,
O! Franckfurt, deine Handlung steigt.

---

fühle auszudrücken. Im Römer angekommen zogen sich die beiden Majestäten und Herrschaften in ihre Retiraden zurück. Dem Volke wurde das Tuch preis gegeben, den gebratenen Ochsen eroberten diesmal die Küfer. Der Reichserbmarschall ritt in Begleitung zweier Trabanten in den auf dem Römerberg aufgeschütteten Hafer. Das Pferd muste bis an die Gurte in den Hafer treten, dann nahm er ein silbernes Maß voll davon und übergab es dem Reichsquartiermeister, der es wieder ausleerte. Hierauf kam der Erbschatzmeister zu Pferde und hatte auf jeder Seite des Sattels einen prachtvollen Beutel mit Gold- und Silbermünzen gefüllt, die er unter das Volk warf. Auf dem Springbrunnen des Römerberg befand sich der doppelte kaiserliche Adler, aus welchem weißer und rother Wein sprang. Dieses Alles wurde nun dem Volke preis gegeben; auch wurde weißes Brod ausgeworfen. Die Majestäten u. s. w. speisten auf dem Römer, unter vielen langweiligen Ceremonien, und kehrten dann in ihre Quartiere zurück. Abends zeichnete sich die erleuchtete Stadtallee besonders durch Pracht und Geschmack aus. Am 1. April hatte der Consistorialrath Johann Christian Plitt eine Dankpredigt für den Wahltag in der Barfüßerkirche gehalten, worinn folgende Stelle vorkömmt:

„GOTT, laß Joseph doch nach fünfzig und mehr Jahren"
„Noch auf dem Kaiserthron die Gnad und Huld erfahren,"
„Vor die Sein Vater dich mit seinem Volk jetzt preist,"
„Und Seine Dankbarkeit auch öffentlich beweist."
„Laß unsre Enkeln noch die Seegen einst genieſen,"
„Die von des Josephs Haupt auf Deutschland werden flieſen;"
„Und wenn Er lebenssatt verläst der Väter Thron,"
„So seze du Ihm auf die ewge Himmelskron!"

Die Krönungspredigt am 8. April hielt ebenfalls der genannte Prediger in der Barfüßerkirche. Die folgenden Täge wurden größtentheils mit Besuchen und Gegenbesuchen ausgefüllt. König Joseph II. fuhr am 6. April das Schlachtfeld bei Bergen zu besehen. Am 10. April Morgens 6 Uhr reisten beide Majestäten mit dem Erzherzog Peter Leopold nach Wien zurück, begleitet von dem Segen des Volkes. Niemand ahnte, daß Joseph II. sobald seinen Vater und Kaiser verlieren würde! Franz I. war mit der Kaiserin und seinen Söhnen nach Inspruck gereist, um der Vermählung seines Sohnes, des Erzherzogs Peter Leopold mit der spanischen Prinzessin Maria Louisa beizuwohnen. Die Vermählung hatte am 5. August 1765 statt. Kaiser Franz I. fühlte schon seit einiger Zeit einen heftigen Blutandrang nach dem Kopfe; er sehnte sich nach Wien zurück, glaubend die Tyroler Luft sei schädlich für ihn. Er verschob es Blut zu lassen, bis zu dem folgenden Tage, und fuhr in die

Digitized by G

Der Kunſt Pracht, die Muſen Khöre,
Sind glücklich; Alles Unglück weicht.
Der treuen Patrioten Segen,
Der Gottesfurcht beſtimmtes Heil.
Führt dir das beſte Glück entgegen.
Dis wird auch unſrer Leſer Theil.

Den 3. Januarii 1764.

Nachdeme Einem Hochedlen und Hochweiſen Rath dahier, bey der hiernächſt in dieſer Stadt zu eröffnenden Churfürſtlichen höchſten Collegial-Verſammlung nichts vorzüglicher am Herzen lieget, als daß es, bey einer ſo feyerlichen Gelegenheit, an allen Arten derer zu einer ſo ſtarcken Consumption erforderlichen Victualien in keinem Stück ermangeln, und deren Zufuhr beſtmöglichſt erleichtert werde. So hat derſelbe hiermit offentlich bekandt zu machen vor nöthig ermeſſen, daß von dato an, auch bey Fordauer und biß zu völliger Endigung derer bevorſtehenden Solennitäten, denen Auswärtigen und Fremden erlaubt und verſtattet ſeyn ſollte, auf alle Tage der Woche, ohne Unterſcheid, allerley Lebens-Mittel, geſchlachtetes Fleiſch und Brod allein ausgenommen, zu offentlichem Marckt-Verkauff in die Stadt zu bringen. Dahergegen ſich zugleich wohlgedachter Ein Hoch-Edler Rath zuverläßig verſichert, daß ermelte Fremde, in Anſehung derer Preißen gedachter Victualien ſich billig finden laſſen, mithin zu Beſchwerden keinen Anlaß geben werden. Wornach ſich jedermann zu richten.

Conclusum in Senatu.

Dienſtags den 27. December. 1763.

Oper mit ſeinem Sohne Joſeph. Während der Vorſtellung fühlte er ſich unwohl, und unterſtützt von Joſeph verließ er das Opernhaus. Noch hatte er ſeine Zimmer nicht erreicht, als er zuſammen ſank und in den Armen ſeines Sohnes verſchied. Er ſtarb am 18. Auguſt 1765 im Alter von 58 Jahren, von Allen tief betrauert.

Den 3. Januarii 1764.

Da bereits schon jedermann bekannt, daß bey dem Kunst- und Tapeten-Mahler Nothnagel auf der kleinen Eschenheimer Gasse allhier jederzeit alle Sorten von gemahlten Tapeten, als Facon Pecquin in Oehl-Farbe und auf feine Leinwand, Facon Haute Liesse in Safft-Farben, nebst feinen und ordinairen glatt gemahlt und gedruckten Wachs Tüchern, wie auch gestreute und gemahlte Pappier-Tapeten, jederzeit vorräthig und um billigen Preiß zu haben sind, so dienet derselbe über dieses wegen jetzigen Vorfallenheiten, zur beliebigen Nachricht, daß er entschlossen, (weilen dato in der Geschwindigkeit verschiedene Zimmer meublirt werden müssen) gantze Garnituren gemahlte Tapeten um ein billiges, Monatweise in die Zimmer zu verlehnen. Wovon man in seiner Behauffung Lit. D. No. 127. nähere Bescheid vernehmen kan.

Franckfurter Frucht-Preiß.

Montags, den 2. Januarii 1764.

		fl.	kr.
Korn	das Malter	5.	—
Weitzen	" "	7.	—
Gerst	" "	3.	30.
Haber	" "	2.	20.
Geschwungener Vorschuß	" "	11.	—
Weiß-Mehl	" "	8.	—
Rockenmehl	" "	6.	—
Hirschen	" "	10.	—

Preiß des Saltzes.

	fl.	kr.
Saltz das grobe 1. Malter	6.	36.
Ditto das reine 1. Malter	5.	26.

Den 3. Februarii 1764.

Bey dem Wachszieher und Flambeaux-Macher Schöneck auf der grossen Eschenheimer-Gasse, sind folgende Wachs-Waa-

Digitized by Go

ren in civileſtem Preiß zu haben, als; ordinaire weiſe Flambeaux a 4 Pfund das Stück 44 kr. Mittel ditto à 4. Pfund vor 48 kr. feine ditto à 4 Pfund vor 1. fl. wie auch alle Sorten von Hauß- und Illuminations-Flambeaux von puren weiſem Wachs wird ein groß Quantum davon begehret, ſoll der Preiß deſto billiger ſein.

Den 21. Februarii 1764.

Der Italiäniſche Concert-Meiſter Maggiore wird Heute Dienſtag den 21ten Februarii ein groſſes extraordinaires Concert für ein einzig mahl in dem Saal zum König von Engelland geben, in welchem ſich 5. Sing-Stimmen mit den auserleſenſten Arien und Duetten ſowohl serieuse als Bouffon ſingen hören laſſen: Die Perſon zahlet bey der Entrée einen groſſen Thaler.

Den 21. Februarii 1764.

Da der Jacob Masi mit ſeiner Wälliſchen Opera Buffa-Geſellſchaft, die ſowohl Allerhöchſt beeder Kayſerlich-Königlichen Majeſtäten zu Wien, als auch Sr. Churfürſtl. Durchlaucht, zu München allergnädigſten Beyfalls gewürdiget worden, in dieſe Stadt angekommen, und von Einem hieſigen Hoch-Edlen Magiſtrat die Erlaubniß erhalten hat, ſeine muſicaliſche Schauſpiele in der kleinen Allée aufzuführen, ſo hat er ohnermangeln wollen, das Publikum zu benachrichtigen, daß dieſelben gegen Ende inſtehenden Monats ihren Anfang nehmen werden.

Den 24. Februarii 1764.

Mit gnädigſter Bewilligung einer Hohen Obrigkeit, wird jedermann nach Standes-Gebühr bekannt gemacht, daß ein Künſtler eines Mechaniſchen Schattens allhier angekommen, der ein beſonders ſehenswerthes Kunſt-Cabinet mit ſich führet, welches aus einem Wolken-Nebel *) und in einem wohl abgemeſſenen

*) Dieß mögen wohl eine Art der ſpäter in England aufgekommenen Nebelbilder geweſen ſein, die beſonders Döbler ſeit einigen Jahren in Deutſchland bekannt gemacht hat.

Schatten, vollkommene Figuren vorstellet, und nach dem Verhältnüß derselben, den Augen die angenehmsten Bewegungen darzeiget.

Wobey zu wissen, daß dieser Kunst-Schatten alle Tage Abends um 6. Uhr in dem Gasthauß zum Langengang in der Allerheiligen-Gasse gezeiget werden wird, und ist sowohl in den angeschlagenen- als ausgetheilten Zettuln mehrern beliebig zu ersehen.

Brod-Taxe.

Ein Laib Rocken Brod zu 6. kr.	3 Pfund 2. Loth.
Ein paar Weck zu 2. Kreutzer	14 Loth.
Ein paar Milchbrod zu 2. Kreutzer	11 Loth.
Ein gemischt Brod zu 2 Kreutzer	24 Loth.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch das Pfund zu 8. Kreutzer.
Schweinfleisch das Pfund zu 8. Kreutzer.
Kalbfleisch das Pfund zu 10. Kreutzer.
Hammelfleisch das Pfund zu 9. Kreutzer.

Bier-Taxe.

Die Maaß im Hauß und über die Gasse . . . 4. Kr.

Franckfurt den 19. Mertz 1764.

Recheney-Amt.

Den 3. April 1764.

Il est arrivé le Sieur Martin grand Maitre d'Artificier Françoise sur Lau et par terre et sur les Tables apres le Soupe en toutes differentes couleurs tres curieuses. Son logement est chez François Kerner Jardinier au Klapperfeld No 113.

Nachdem der grosse Künstler Herr Martin, welcher Feuerwercken, sowohl zu Wasser als auch zu Land, und auf Tafeln zu prasentiren im Stande, ist allhier ankommen, als hat er den Hohen Herrschaften hierdurch seinen Dienst offeriren wollen. Er logirt bey dem Gärtner Kerner auf dem Klapperfeld No. 113.

Digitized by Go

Den 10. April 1764.

Es ist jemanden am verwichenen Dienstag als den Crönungs-Tage, eine viereckigte geschliffene Tabacks-Dose von Kieselstein in Silber verguld mit dem Französischen Marschall-Zeichen abhanden gekommen, und vermuthlich aus der Tasche gestohlen worden. Nachdem nun dem Eigenthümer sehr daran gelegen ist, selbige wieder zu erhalten, so verspricht er demjenigen der solche in das Intelligenz-Comtoir *) hieselbst wieder liefert, eine Belohnung von 6. Ducaten, als der doppelte Werth derselben, ohne sich darum zu bekümmern, wer solche wiederbringt.

Den 17. April 1764.

Die berühmte Abhandlung vom wahren Ursprung der Franckfurter Messen und des Pfeiffer-Gerichts, wornach öfters gefragt wird, und welches nicht mehr in denen Buchläden zu haben, ist bey Herrn Fries auf der grossen Gallengaß à 40. kr. zu bekommen.

Den 24. April 1764.

Ein vortrefliches Kunst und Cabinet-Stück vorstellend, die heidnische Geschicht des Königs Allectus, welcher auf dem Thron sitzet, dessen Gemahlin ihme durch den Tod entrissen, durch Hülffe des Herculi, aus dem Plutonischen Reich, aus einem Felsen durch Charo in einem Schiff vor den Thron fahrend wiedergebracht, wodurch der König bey Erblickung vor Schröcken in eine Ohnmacht fiel, Hercules ihme seine Gemahlin zeigte, und wiederum aufrichtete, zur Rechten des Königs stehet ein Götzenpfaf, und zur Linken dessen Minister, voller Schräcken und Verwunderung, auf dem Felsen, voraus Charo mit dem Schiff gekommen, sitzt eine Höllen-Göttin, welche sich bey einem Feuer, welches ihr ein geflügelter Knab vorhält, wärmet, neben derselben zeigt sich der Vogel Phönix, welcher sich selbst verbrennet alles von Helffenbein, die

*) Zum erstenmale diese Benennung.

Figuren 1 und ½ Schuh hoch, aufs künſtlichſte gearbeitet, ſich zeiget. Bemeldtes Meiſterſtück iſt dieſe Meſſe hindurch bey dem Großuhrmacher Milchmeyer in dem Lederhändler Greiner ſeiner Behauſſung, 2. Stiegen hoch von dato an, den ganzen Tag hindurch zu ſehen, und zahlt jemand von Condition nach Belieben, und iſt der Eingang ſowohl in der Kruggaß als in der Neugaß.

Den 8. May 1764.

Dem Publico dienet hiermit zur Nachricht, daß das dermahlige Opern-Hauß hieſelbſten in der kleinen Baum-Allee, künfftigen Donnerſtag den 10ten dieſes um 10. Uhr Vormittags an den Meiſtbiethenden öffentlich loßgeſchlagen werden ſoll, alſo und dergeſtalten, daß der Käuffer

1) 20. neue Louisd'or alsbald zur Angifft.

2) zu ſeiner Zeit, ſobald nemlich die Repréſentationes völlig aufhören werden, den übrigen Kaufſchilling in neuen Louisd'or ad 11. fl. oder neuen Franzöſiſchen Thalern ad 2. fl. 45. kr. baar bezahlen, ſodann

3) das Opern-Hauß auf ſeine Koſten abbrechen und,

4) den Platz ebenfalls auf ſeine Koſten völlig in den vorigen Stand wiederum herſtellen müſſe. Wer nun hierzu Belieben trägt, wolle ſich zu bemeldter Zeit in gedachtem Opernhauß einfinden, und der Verganthung beywohnen. Franckfurt den 4. May 1764.

Den 22. May 1764.

Auf Hoch Obrigkeitliche Verordnung ſoll Montag den 28. dieſes laufenden Monats May der Anfang mit dem, wegen der Hohen Wahl und Crönung bishero unterbliebenen Hundeſchlagen gemacht werden; wornach ſich diejenige, welche ihre Hunde beybehalten wollen, die vor dieſes Jahr zum Theil ſchon ausgegebene Zeichen aber noch nicht gelöſet, zu richten haben.

Den 29. Junii 1764.

Nachdeme das ſogenannte Peſtilentzhauß *) am Armenhauß

*) Am 4. März 1669 wurde der Grundſtein zu dieſem Hauſe gelegt, und der Bau im folgenden Jahre vollendet. 1689 bis 1707 wurde es den

wiederum repariret, und zu dem Ende die neue Schreiner- und Glasser- wie auch Weißbinder-Arbeit an den wenigstfordernden überlassen werden soll, worzu Terminus auf den 2. Julii c. a. anberaumet wird: Als wird solches denen obgedachten Handwercksleuten hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und diejenige, welche sothane Arbeit nachgenommenem Augenschein zu übernehmen gesonnen sind, können sich in Termino im Löblich.n Armen-Hauß auf der Amtstuben Nachmittags um 2. Uhr melden, und alsdann das weitere vernehmen.

Signatum Franckfurt den 25. Junii 1764.

Armen-Wayſen- und
Arbeits-Hauß.

Den 11. September 1764.

Nachdeme des Kayserl. Cammergerichts Pfenning-Meisterey *) in gegenwärtiger Herbst-Meße dero Wohnung und Auffenthalt in dem Gontardischen Hauß zum weisen Hirsch genannt, auf dem grossen Hirschgraben gelegen, dermahlen genommen und in folgenden Messen nehmen wird, als wird solches

---

durch die französischen Mordbrennern vertriebenen Pfälzern eingeräumt, und nachher überließ das Hospital, das Pestilentzhaus dem Armenhause unentgeldlich, mit der Bedingung, daß wenn es nöthig sei, auf Kosten desselben, ein neues Pestilentzhaus erbaut werde. 1723 kaufte das Armenhaus es dem Hospital ab, und machte seinen „neuen Weiberbau" daraus. Eine Sage behauptet, nach dem Tode des letzten in diesem Hause verstorbenen Pestkranken sei Alles, was wegen Ansteckung gefährlich war, in einen Wandschrank dieses Hauses eingemauert worden. Der Weyher an Herrn von Bethmanns Museum hieß noch vor 60 bis 70 Jahren „das Pestilentzloch"; die Leichen der an der Pest gestorbenen sollen darin versenkt worden sein.

*) Das Amt eines Pfennigmeisters wurde, so weit man erforschen kann, von Kaiser Ferdinand III. am 10. Februar 1656 eingesetzt, er hatte die Obliegenheit, sämmtliche dem Kaiser gehörige Einnahmen zu empfangen, und auch nöthigenfalls einzutreiben. Unter diesen Einnahmen waren auch die Gebühren der Messen und Jahrmärkte mit einbegriffen. Kaiser Ferdinand III. gab ihm zur jährlichen Besoldung 1500 Gulden rheinisch, und noch besonders 500 Gulden zu 60 kr. den Gulden gerechnet.

Digitized by Google

allen denenjenigen, welche zu gedachter Pfennig-Meisterey; Gelder abzugeben haben, hiemit bekannt gemacht.

Franckfurt den 7ten September. 1764.

Den 11. September 1764.

Nachdeme ohnlängstens eine ganze Bande gefährlicher Landstreicher und liederlichen Gesindels, namentlich: Peter Freyer nebst seiner Frau und 3. Kinder von Zweybrücken. Johann Conrad Berg von Ober-Erlenbach. Andreas Schmidt, von Firbel, Creutznacher Amts. Sebastian Meyer, nebst Frau und 2. Kinder, von Traß-Müntzenberg. Elisabetha und Margaretha Vielmätterin von Niederursel, und Maria Elisabetha Wernerin, von Nesselbrun nebst ihrem neugebohrnen Kind dahier gefänglich eingezogen worden, und bey angestellter Untersuchung sich ergeben, daß keiner dieser inhafftirten ein Domicilium Fixum anzeigen können, sondern allesamt als angebliche Korb- und Mainen-Macher, oder irden und steinern Geschirr-Händler überall herum geschweiffet, als hat man vor nöthig erachtet, nicht allein das Publicum von diesen nichtstaugenden Vagabunden zu avertiren, sondern auch jeden Orts respective Hohe und Niedere Obrigkeit zu ersuchen, daß, falls von denselben Thun und Lassen und bißher geführten Lebens-Wandel etwas zuverläßiges bekandt seyn mögte, solches zu weiterer dienlichen Vorckehrung anhero zu berichten.

Publicatum Franckfurt am Mayn den 5. September 1764.

Den 13. September 1764.

So wie jüngsthin einem ehrsamen Publico die am verflossenen 29. Aug. anberaumte Ziehung der 2ten und letzten Classe hiesiger Antiquitäten-Galanterie- und Meublen-Lotterie bekannt gemacht worden, also dienet hiermit nachrichtlich, daß diese auch würklich an selbigem Tage ihren Anfang genommen, und von zweyen dazu bestellten Notarii der Ordnung nach die Ziehung geschehen, auch bereits in aller Accurateſſe vollendet worden ist; es können demnach sämtliche Interessenten die täglich im Druck ausgefertigten Listen bey Johann Jacob Graubner im Augspurger Hof ablangend, auch bei selbigem die getroffene Gewinste

Digitized by Google

empfangen wem aber nicht belieben sollte die Listen nach zu sehen, der kan sein Loos eben daselbst im Lotterie-Buche nachschlagen lassen, und davon sogleich klaren Bescheid erhalten.

Den 16. October 1764.

*) Es hat die betrübte Erfahrung, leider! nur allzuviel gezeiget, daß unschuldige Kinder, durch ungesunde, und mit ansteckenden, hauptsächlich aber venerischen Kranckheiten, behaffte Säug-Ammen, öffters um ihre Gesundheit, und nicht selten um ihr Leben selbsten gekommen sind. Um diesem dahero entstehenden grossen Unglück inskünftige möglichst vorzubeugen, ergehet von Seiten Löbl. Sanitäts-Amt an alle und jede Personen, welche denen Säug-Ammen Dienste zu verschaffen suchen, ins besondere aber an alle Hiesige Heb-Ammen, deren Beyläuferinnen und sämtliche Warthweiber, der ausdrückliche Befehl, hinführo, bey Straffe drey Gulden, keine Säugamme mehr in Dienste zu bringen, welche nicht zuvor, in Ansehung der Milch, als auch hauptsächlich ihrer Gesundheit, von dem hierzu von Löbl. Sanitäts-Amt angenommenen Chirurgo, Joh. Jacob Parrot, woher gehörig besichtiget, und, daß sie nichts ansteckendes an sich habe, mit einem gedruckten, und von demselben eigenhändig unterschriebenen Schein versehen sey. Zu gleichem Heilsamen Endzweck soll von nun an nicht mehr erlaubet seyn, daß eine Säug-Amme, ohne gedachten Schein zu haben, in die Hiesige-wochentliche Nachrichten gesetzet werde. Und da das Wohl des gemeinen Wesen hierdurch einzig und alleine befördert werden soll, so zweiffelt ein Löbliches Sanität-Amt um so weniger, daß alle diejenige, welche inskünftige Säug-Ammen nöthig haben, keine, als nach geschehener Besichtigung, annehmen, und folglich sich selbsten vor Schaden zu hüten wissen werden.

Franckfurt den 4ten Septemb. 1764.

Sanität-Amt.

---

*) Ich nehme diesen, für Sitten und Polizeigeschichte nicht unwichtigen, Erlaß um so mehr auf, da er sich bis ungefehr zum Jahre 1788 in diesen Blättern stets wiederholt vorfindet.

Den 2. November 1764.

Johann Daniel Bager *) Burger und Portaits-Mahler avertiret, daß er willens (um die Abendstunden nützlich hinzubringen, weilen dieselben jetzo anfangen, ziemlich lang zu werden) im Zeichnen, und zwar von 6 bis 7. allenfalls auch von 7. bis 8. Kinder sowohl als Erwachsene Personen zu informiren, wer nun Belieben hätte Zeichnen zu lernen, könnte sich bey demselben melden, er ist anzutreffen, in der Fahrgasse, ohnweit dem schwartzen Adler, in Lit. L. No. 13.

Den 23. November 1764.

Demnach Johann Georg Jünger von Ober-Sickingen aus der Herrschafft Schönen gebürtig, welcher für einen Gärtner sich angiebet, und mittelmäsiger Statur und dick blassen Angesichts, auf dem rechten Backen eine Wartze, und braune Augen-Brauen hat, übrigens die Haare in einem Zopf geflochten träget, in der Aussprache stotteret, bey einer sichere Herrschafft nur einen Monat in Diensten gestanden, und nachdeme man eine ansehnliche Summe Geldes vermisset, vermuthlich aus Antrieb seines bösen Gewissens, Montag Morgens nach 6. Uhr den 19ten dieses, mit der Livree, nemlich einen grünen Rock, so ein Carmoisin rothes auf beyden Seiten mit goldenen Litzkordeln statt der Knopflöcher besetztes Halßkrägel, mit zwey gelben Knöpff hat, dahingegen an dem Rock und dem Camisol die Knöpff ganz simpel, an dene Hoßen aber die Jarretieres mit zwey Reihen goldener Börtger durchgezogen seynd, sodann mit einem goldbordirten Huth, woran die Borden ausgezackt grauen Strümpffen, treuloser Weise entwichen, und hierdurch den Ver-

*) Sohn eines Bauinspektors in Wiesbaden, wurde er dort 1734 geboren. Den ersten Malunterricht erhielt er in seinem Geburtsort bei Bager, später in Darmstadt bei Fiedler, und endlich kam er nach Frankfurt zu dem alten Maler Juncker, dessen Tochter er heirathete. Diese malte Blumen nach der Natur mit vielem Fleiß. Er war ein tüchtiger Portraitmaler; besonders gelangen ihm vier Gruppen der Familien Guaita, Gogel, Geiß und Nicolas Bernard.

Digitized

dacht der Entwendung vorbemeldten Geldes sich zugezogen hat; Als wird das Publicum vor diesem Bösewicht hiermit gewarnet. Alle und jede Obrigkeit aber deren Gebiet solcher betretten mögte, geziemend ersuchet, selbigen gefänglich anzuhalten, und an den Verleger der Hiesigen Kayserl. Reichs-Ober-Post-Amts Zeitung die Nachricht hievon und die weiteren Maasreguln nehmen zu können, gefällig gelangen zu lassen.

Franckfurt, den 23ten November 1764.

Den 27. November 1764.

Mit Erlaubnus einer Hochgebiethenden Obrigkeit, wird morgendes Mittwoch den 28ten dieses im rothen Hof auf sonderbahren Beyfall und Approbation derer Herrn Liebhabern abermahlen Concert geben Maria Magdalena Graff, eine Mademoisellgen von Mayntz, ihres Alters 10. Jahr, und 2. Monat folgenden Inhalts: Erstlich, wird sich dieses hören lassen, mit Concerten von guten und grossen Meistern auf dem Clavicembalo, desgleichen Zweitens, auf der Harffe: Eben so Drittens, auf dem Clavicembalo und Harpffe zugleich welches eine eigene Erfindung von ihr selbstens. Viertens, accompagniret es nach der Violin- Stimme den General - Bass. Fünftens, praeludiret und phantasioret, daßelbe gantze Stunden lang, aus ihrem Kopf, und weiß die artlichste Einfälle mit schönster Harmonie zu verbinden. Sechstens, wird solches ohne eintziges, Instrument den Bass zu einer Violin - Stimme setzen. Siebendens, belieben ihm Music - Verständige ein Thema zum Menuet anzugeben; wird es solches sogleich ausführen, samt Variationen und Trio bekleiden, und in Gegenwart aller Anwesenden zu Papier setzen. Achtens, weiß es in der Entfernung alle Tön, so man ihm auf Music - Instrumenten angiebt, augenblicklich und accurat zu benennen. Neundtens, offeriret es sich das Manuale des Claviers mit einem Tuch zu bedecken, anbey die Harpffe zu unterst und oberst zu nehmen, und auf beyden Instrumenten zugleich Solo und Concerten zu spielen. Die Billets um einen kleinen Thaler sind sowohl im goldenen Unterhorn an der Hos-

Digitized by Google

pitals-Kirche, als auch beim Eingang des Saals im rothen Hof zu haben. Der Anfang des Concerts ist um halb 6. Uhr.

Den 11. December 1764.

Das Publicum wird hiermit benachrichtiget, was massen der bey der Chur-Pfältzischen Hof-Capelle attachirte und überall so berühmte Virtuose Herr Cramer, *) Hieselbst angekommen, und binnen seinem fünfwöchentlichen Hiesigen Auffenthalt noch dazu erhaltener Hoch-Obrigkeitl. Erlaubnus, wochentlich einmahl ein Concert geben wird zu wessen da mehrerm Vollständigkeit er eine der vortreflichsten Sängerinnen aus Mannheim hierhin beschrieben hat, die sich mit gantz neuen unvergleichlichen Italiänischen Arien, er selbsten aber mit denen schönsten Concerten und Solos auf der Violin meistentheils von seiner eigenen Erfindung, hören lassen wird. Der Tag zu diesem Concert ist auf den Donnerstag als den aller bequemlichsten bestimmet worden, und in Ansehung des Orts, woselbsten solches aufzuführen, hat man den in dem Junghof bekanntlich erbauten schönen Saal erwehlet, der durch ein erhöhetes Parterre besonders dazu eingerichtet, auch jedesmahl auf das angenehmste erleuchtet, und dergestalten eingeheitzet werden soll, daß sich niemand darüber zu beklagen; gegründete Ursache finden wird, und worinnen diesem nach allschon am bevorstehenden Donnerstag, wird seyn der 13te dieses lauffenden Monats, Abends praecise um 5. Uhr, mit sothanem Concert der Anfang gemacht, und damit wie erwehnet, fünf nach einander folgende Donnerstäge um eben diese Stunde bey einem zahlreichen Orchestre continuiret werden soll. Der deßhalbige Subscriptions-Plan circuliret annoch würklich, und wird dessen gefällige Beförderung bestens hiermit anempfohlen; diejenigen aber, welche ihre Namens-Unterschrifften darunter nicht zu setzen, mithin sich nach dessen wessentlichen Inhalt überhaupt zu zwey Rthlr. zu diesen fünf Concerts nicht zu abonniren belieben, werden nicht anderst als

*) Wilhelm Cramer, Vater des im Jahre 1771 gebornen berühmten Klavierspielers und Componisten, Johann Baptist Cramer.

Digitized by Google

gegen jedesmahlige Entrichtung eines kleinen Thalers für jedes besondere Billet in den Concert-Saal eingelassen werden, und können dergleichen Billets bey dem Herrn Magister Ries im Arnsperger Hof beym Compostel wohnhafft, bey welchem vorerwehnter Herrn Cramer logiret, dafür abgeholet werden, welche aber auch allenfalls bey dem Eingang dafür ausgetheilet werden sollen.

Samstags den 31. December 1763.

Anna Margaretha Kreuterin, alt 88. Jahr.

Anna Margaretha Keinterin, von Altzey in der Pfaltz gebürtig, alt 88. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am fünften Sonntag nach Epiph. den 5. Februarii 1764.

S. T. Herr Friederich Wilhelm Schnell, Evangel. Lutherischer Prediger zu Ginnheim, und Jungfer Maria Christina Philippine Fresenius.

Dienstags den 21. dito.

N. N. Stauchs, hiesig gewesenen Soldatens Wittib, Susanna, alt 80. Jahr.

Sonntags den 26. dito.

S. T. Herr Abraham von Heimbach, Medicinae Doctor und Practicus ordinarius, alt 49. Jahr.

Freytags, den 6. April 1764.

Caspar Letter, Schubkärchers Tochter, Maria Anna, alt 19. Jahr, welche auf den Crönungs-Tag erschossen worden.*)

---

*) Bei der Eroberung des gebratenen Ochsens bekamen die Metzger Streit mit den Soldaten, wobei letztere Feuer gaben und dieses Mädchen erschossen wurde.

Sonntags den 15. dito.

S. T. Herr August Henrich Siebert, Evangel. Lutherischer Prediger zu denen Guthen Leuthen, ledigen Standes, alt 29 Jahr 4 Monat.

Herrn Johann Paul Siebert, gewesene Handelsmanns Tochter, Jungfer Susanna Maria, alt 30. Jahr, 4. Monat.

Grabschrifft.

Mich überfällt ein kalter Schauer
O Freund! wie plötzlich fiel die Mauer
Des Lebens deiner Schwester ein:
Sie stirbt, o harte Niederlage!
Und Du must auch an einem Tage
Zugleich mit Ihr begraben seyn.

† † †

Doch Du bist aller Noth entledigt,
Du hieltest eine Crönungs-Predigt,
Die letzte hier auf dieser Welt,
Und hat GOtt in jenem Leben
Die Ehren-Crone Dir gegeben,
Die mancher König nicht erhält.

Dienstags den 8. May 1764.

Jungfer Anna Sara Pistorius, alt 80. Jahr.

Freytags den 11. dito.

Samuel Gottlieb Treuknecht, Conversus Judaeus.

Mittwochs den 23. dito.

Christoph Schön, Taglöhner, alt 82. Jahr.

Montags den 28. dito.

S. T. Herr Hermann Dieterich Pförtner, Evangel. Reformirter Prediger, alt 42. Jahr, 2 Monat.

Grabschrifft.

Dir Pförtner stehen nun des Himmels Pforten offen,
Da uns durch Deinen Tod, der härtste Schlag getroffen;
Du zieheſt triumphr'nd in Salems Mauren ein

Da wir noch ferner hier im Streite müſſen ſein.
Der Dreymahl groſſe GOtt ſchenckt Dir zum Gnaden Lohne
Als Ueberwinder, jetzt die ſchönſte Sieges Crone.

Freytags den 1. Junii 1764.

Anna Maria Heuſſerin, Wittib, alt 84. Jahr.

Samſtags den 16. dito.

Herr Johann Conrad Ruppert, Handelsmann ledigen Standes, alt 90. Jahr.

Grabſchrifft.

Mein Wandrer, bleibe hir bey dieſem Grabe ſtehn!
Du wirſt ein Ehrenmahl der reinen Tugend ſehn;
Hir ſchläft ein Junggeſell, der Neunzig Jahr gelebet;
Stets nach dem Himmelreich, nicht nach der Welt geſtrebet.
Der Armen Tröſter, Schild und Vater;
Der ädlen Freundſchaft Luſt; zur Tugend ein Verahter.
Ihn, deſſen Ehrenpreis, das graue Haar geſchmückt;
Ihn, deſſen keuſche Bruſt, des Himmels Glut entzückt,
Beweint der Freunde Treu. Rühmt Seines Lebens-Zeiten
Schwung ſich nicht Rupperts Geiſt zur lichten Ewigkeiten.

Sonntags, den 24. dito.

Frantz Carl Schneiders, geweſenen Bendermeiſters Tochter, Anna Margaretha, alt 83. Jahr 4. Monat.

Dienſtags den 26. dito.

Johann Conrad Gertler, Buchdrucker, alt 95. Jahr.

Freytags den 27. Julii 1764.

Johann Friederich Vogel, Gnadengelders Haußfrau, Anna Catharina Margaretha, alt 82. Jahr.

Dienſtags, den 7. Auguſt. 1764.

Herr Peter Wigender, Vicarius und sub Cuſtos des Kayſerl. Stiffts St. Bartholomäi.

Johann Chriſtoph Schön, Taglöhners Wittib, Maria Sibylla, alt 82. Jahr.

Freytags den 10. dito.

Christoph Odemer, gewesenen Weißbindermeisters Wittib, Maria Magdalena, alt 87. Jahr, Casten Alumna.

Freytags den 17. dito.

Henrich Gudehaus, Schuhflicker, alt 83. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am XIII Sonntag nach Trinitatis den 16. September 1764.

Herr Frantz Friederich Harpff, Hochfürstl. Hessen-Hanauischer zweyter Evangelisch-Lutherischer Prediger zu Steinau an der Strasse, und Jungfer Anna Sibylla Geißler.

Copulirte und Ehelich-Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Montags, den 1. October 1764.

Herr Frantz Friederich Harpff, Hochfürstl. Hessen-Hanauischer zweyter Evangelisch-Lutherischer Prediger zu Steinau an der Strasse, und Jungfer Anna Sibylla Geißler.

In Sachsenhausen.

Montags den 1. October. 1764.

Matern Wentzel von Nieder-Ursel, alt 84. Jahr.

In Franckfurt.

Dienstags, den 9. dito.

S. T. Herr Theodor Wilhelm von Pappenheim, Commendant und Obrister allhier, alt 81. Jahr.

Johann Conrad Kempf, Silberarbeiter, alt 84. Jahr.

Gregorius Hammer, Fruchtmesser, alt 80. Jahr.

Digitized by Google

In Sachsenhausen.

Dienstags den 9. dito.

Hartmann Schwab, Kärcher, alt 95. Jahr.

In Franckfurt.

Mittwochs den 17. dito.

S. T. Herrn Georg August von Lerßners, gewesenen Hoch-Gräflich-Kirchbergischen Hof-Raths, nachgelassene Wittib, Frau Elisabetha Maria Johanna, alt 47. Jahr. *)

Copulirt und Ehelich-Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstags den 30. dito.

Herr Johann Friederich Volsburg, Kunstmahler, und Jungfer Maria Elisabetha Maurern.

Freytags, den 9. November 1764.

S. T. Herrn von Steinmetz, Ehe-Consortin, Frau Christina, gebohrne Barone von Varnesius, alt 20. Jahr.

Mittwochs, den 14. dito.

Juliana Schmidtin, alt 80. Jahr.

Getauffte in Franckfurt.

Mittwochs, den 5. December 1764.

Herr Johann Jacob Buttmann, Pappierhändler, einen Sohn, Philipp Carl. **)

Samstags, den 15. dito.

Anna Maria Müllerin, Dienstmagd, alt 82. Jahr.

---

*) Wittwe des Herrn von Lersner, welcher den zweiten Band der Frankfurter Chronik geschrieben hat.

**) Der berühmte Philologe, der seine erste Bildung hier in Frankfurt auf dem Gymnasium erhielt und später einen wichtigen und vielseitigen Wirkungskreis in Berlin fand, wo er am 21. Juni 1829 starb.

Digitized by Google

Nro. I.

Mittwochs, den 2. Januarii 1765.

Neu-Jahrs-Wunsch.

Streut flammenden Weyrauch! auf schmücket Altäre!
Froh jauchzen die Lieder seraphischer Heere.
Ihr Saiten, auf, Harfen, ihr Hymnen der Lust,
Lobsinget Jehovah, mit danckbarer Brust!

Die Tage des Jahres sind segnend verschwunden;
Die Feste der Krönung beglückender Stunden,
Die Palmen des Friedens bekrönten den Mayn;
Wir sahen die Wünsche der Teutschen gedeyn.

FRANCISCUS der Kayser mit Zepter und Krone,
Mit JOSEPH THERESIENS Erben und Sohne,
Verklärten Dich, Franckfurt, mit himmlischer Pracht:
So stralen die Sonnen durch Wolcken und Nacht.

Die Fürsten des Reiches, Germaniens Staaten,
Verbunden die Seelen durch heilsames Rathen.
FUERST JOSEPH, das Kleinod vollkommenster Welt,
Siegt herrlich im Frieden, als König und Held.

Geschichte, von vielen unzählbaren Jahren,
Hat Franckfurt bewundert, verehret, erfahren.
Was war wohl dem Jubel im Römischen Reich,
Und Habsburgs Triumphen, an Würdigkeit gleich.

Digitized by Google

FRANCISCUS, Der lebe durch ewige Zeiten!
IHM thronet THERESIENS Tugend zu Seiten!
So prächtig die Sonne die Welten beglückt:
Lebt JOSEPH, der KOENIG, mit Segen geschmückt.

Die Väter von Frankfurt belohne die Tugend!
Frisch prange das Alter! schön blühe die Jugend!
Die Freuden, die Wonne, das künftige Jahr,
Beglücken die Schulen und Zions Alar!

Der Handlung, den Künstlern, den Bürgern, den Auen,
Wird Manna des Reichthums und Frölichkeit thauen.
So steiget, o, Franckfurt, dein ewiger Flor,
Voll Frieden, im Seegen gerechter empor?

Den 11. Januarii 1765.

Beschreibung
vom Gebrauch, Würckung und Nutzen des
Tabacco di Portugallo Sano.
oder
Lissabonner-Gesundheit-Schnupf-Tabacks.

Es wird dieser vortrefliche Gesundheits-Schnupf-Taback aus Portugall zu uns in Teutschland gebracht, wo derselbe, weil er etwas gröblicht ist, um vieles, zum angenehmen Gebrauch, pfleget verbessert zu werden. Die Portugiesen verfertigen solchen aus den besten schwartzen Tabacks-Blättern, welche in Rosen-Wasser vorhero eingeweicht worden, damit die übrige Schärfe davon komme; hernach trocknen sie die Blätter, mit einer besondern Zubereitung, und machen sie durch eine balsamisch-angefeuchte Reib-Maschine, zu einem gröblichen Pulver, so an Farbe gelbbräunlich ausfällt; und dahero wegen seiner balsamisch anfeuchtenden concentrirten Kraft, allen andern Schnupftabacken darum vorgezogen zu werden verdient: weil derselbe nicht austrocknet noch weniger im Schnupfen sich auf die Kehle

und Luftröhre ſetzet, wie es der Spaniol und andere flüchtige Taback und Nießpulver thun, die gar leicht Huſten verurſachen, und die Augen und den Geruch ſchwächen. Allein dieſen Liſaboner Geſundheits-Schnupf Taback, wann ſolcher mäſig und auf geziemende Art gebraucht wird, wirckt ſicher, und iſt von Heilſamen Effeckt: ſintemal gewiß iſt, daß die Membrane der Naſe, welche ſich im Kopf weit ausbreiten, und ſo viel beinerne Höhlen und Winkel überziehen und bedecken, vornehmlich dieſes Amt haben, daß ſie die zähe wäſſerige überflüßige Feuchtigkeit von dem Geblüte abſondern, damit ſelbiges deſto reiner und zu Erzeugung des Nervenſafts tüchtiger werden. Ja, wenn durch dieſes gewöhnliche Cloac der Naſe die rotzige Materie gebührend ausgeführet worden, ſo wird der Umlauf des Geblütes viel freier und ungehinderter durch den Kopf. Da wir im Gegentheil wahrnehmen wenn die Naſe verſtopft und voller zähen Schleim und Rotz iſt, daß ſowohl Schwürigkeit und Schmertzen des Hauptes, als übles Gehör, Ohren klingen Schwindel, Trägheit, der Sinnen und Schläfrigkeit daraus entſtehen: dadurch folglich die Geſundheit geſtört; durch den rechten Gebrauch dieſes Liſabonner Schnupf-Tabacks aber, dieſe vielerley erzählte Gebrechen erleichtert und die Geſundheit wieder hergeſtellt und erhalten werden kann, weil die verſtopfte Emunctoria dadurch elarirt, gereitzet, und durch das Nieſen geöfnet werden, mit nachheriger Ausführung des zähen Schleimes, und Unraths aus der Naſe zu nicht geringer Erleichterung, dererjenigen, die ſich deſſen bedienen. Wie dann dieſelbe insbeſondere das Haupt, die Naſen und die Augen reiniget und clarificiret: indeme die Wäſſerigkeiten, ſo aus den Drüſſen der Augen ſökkern, durch das Punctum lacrymale, ſo im Augen winkel liegt, und ein beſonderes im Bein formirtes Röhrgen, das in die Hole Naſe gehet, dadurch ordentlicher Weiſe ab und hinab gezogen wird; welcher die überflüßige Feuchtigkeit auflöſet, und zum abflieſen geſchikt macht, folglich das Haupt munter und die Augen klar erhält. Nicht weniger recommandiret ſich von ſelber dieſes herrliche Liſaboner Schnupf-Taback-Pulver in mancherley Gebrechen

und Flüssen der Ohren, wenn nemlich viele Feuchtigkeit sich im Kopf gesammelt und daselbst ihren Sitz, und die sehr subtile und dünne Membrane, so die Labyrinthos der Ohren bedecket allzufeuchte macht und relarirt. In solchem Fall wird am füglichsten die unnütze daselbst stockende Feuchtigkeit mit dergleichen Nies-Pulvern durch die Ductus Eustachionso, die von den Ohren zum Munde herabgehen, ausgeleeret. Wann Leute den Schnupfen haben, und die Natur mit aller Macht den Unflath und Rotz im Kopfe anzuhäufen sucht, bedienet man sich derselben gleichfalls nicht ohne herrlichen Nutzen. Doch, muß man hierbey folgende Cantel beobachten, daß man nicht gleich Anfangs, wenn die Feuchtigkeit noch gar zu flüssig und scharf ist, solchen gebrauche, weil sonst der Zufluß des Seri nur stärcker gemacht, und der Schnupfen vermehret wird; sondern alsdann erst, wenn die Feuchtigkeit anfängt dick und zähe zu werden. Derselbe lässet sich sehr lange aufbehalten, bleibet immer feucht und verliehret von seiner Feinigkeit und balsamischen Krafft im mindesten nichts. Nur muß er nicht in eingeheitzten Zimmern, sondern an temperriaten Orten aufbehalten werden. Dieser Lisabonner Gesundheits-Taback, welcher in vier-eckigten bleiernen Büchsen von ½ ℔ verwahrt ist, ist frisch und gerecht zu haben; Die Büchse à 1. fl. mit der Beschreibung bey Heinrich Hertzog auf dem Römerberg in Franckfurth am Mayn. Und ist die bleierne Büchse in einem blauen Papier noch umwickelt, und 3mahl verpetschirt; mit der Aufschrift auf der einen Seite:

Tabacco vero
di Portugallo sano e grato
F. F. F.

und auf der anderen Seite:

Lisaboner
Gesundheits-Schnupf-Taback.

Den 15. Januarii 1765.

Da ein sicherer verwegener Mensch, dem Ansehn nach seine

müſige Stunde mit nichts anderſt, als mit Pasquillen zuzubringen, ſich amuſirt, und als ein Unchriſt mit Anhefftung dergleichen an verſchiedenen Oerter mit dem Neujahr angefangen; auch damit auf eine recht niederträchtige Art ſeine Boßheit und Wuth an Tage zu legen vermeint, wann aber dergleichen ſcandaleuſe Unternehmung, nicht allein von allen Vernünftigen verabſcheuet, (weilen es unerlaubet, und ſehr pöbelhafft heraus kommt,) ſondern auch höchſt ſtrafbar, ſo offeriret man wer ſolchen frechen Burſch, oder von deſſen Complot jemanden anzeigen oder entdecken kan, eine Douceur von 12. Species Ducaten, auch allenfalls den Thäter ſelbſten; wenn er den Urheber davon zu entdecken vermögend, und hat man ſich desfalls bey Ausgebern dieſes anzumelden.

Franckfurter Frucht-Preiß

Montags, den 11. Febr. 1765.

	fl.	kr.
Korn das Malter	4.	40.
Weitzen „ „	6.	10.
Gerſt „ „	3.	10.
Haber „ „	2.	8.
Geſchwungener Vorſchuß	11.	—
Weiß-Mehl „	8.	—
Rocken-Mehl „	6.	—
Hirſen „	10.	—

Preiß des Saltzes.

Saltz, das grobe 1 Malter	5.	30.
Dito, das reine 1 Malter	4.	36.

Brod-Tar.

Ein Laib Rocken-Brod zu 5 kr. . . .	2 Pfund 16.	Loth.
Ein Weck zu 1 kr.	7.	Loth.
Ein Milch-Brod zu 1 kr.	5 ½.	Loth.
Ein gemiſcht Brod zu 2 kr.	24	Loth.

Digitized by Go

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch das Pfund zu	7½ Kr.
Schweinfleisch das Pfund zu	7 Kr.
Kalbfleisch das Pfund zu	8. Kr.

Ein Kalbskopf nach der Grösse 16, 20 bis 24 kr. und sind die Kalbs-Köpfe als Zugabe nicht beyzuwiegen.

Hammelfleisch das Pfund zu	8 Kr.

Bier-Taxe.

Die Maaß im Hauß und über die Gasse 4 Kr.

Franckfurt den 15. October 1764.

Recheney.

Den 19. Februarii 1765.

Es wird dem Publico hierdurch bekannt gemacht, daß die Metzger das Pfund Brat- und Sied-Wurst um 10. kr. und das Pfund Speck um 14 kr. verkauffen sollen.

Publicatum Franckfurt den 18. Febr. 1765.

Recheney Amt.

Den 16. April 1765.

Demnach Abraham von de Walle allhier in Franckfurt zum Receveur der Kayserlich Königlichen Lotterie zu Brüssel bestellet worden; als invitiret er alle Liebhaber von dergleichen Lotto, fleißig bey ihm zuzusprechen. Die Ziehung geschiehet bekanntermassen alle drey Wochen den Samstag als den 4ten May, den 25ten ditto u. s. w. Das Mehrere ist aus den Plans zu sehen, welche einem jeden gratis mitgetheilet werden. Zur wohleingerichteten Mayntzer Lotterie sind bey demselben ebenfalls Looße zu haben.

Den 18. April 1765.

Denen Herren Music-Liebhabern, dienet zur Nachricht, daß der berühmte Königl. Spanische grosse Hof-Virtuos Monsieur Oliver, welcher bereits in vielen vornehmen Städten, grossen Applausum erhalten, Heute Abend in dem Dewaldtischen Saal

hinter dem rothen Hof auf der Bockenheimer Gaß, mit Concerten und Solo auf der Violin wird hören lassen. Die Entrée kostet einen kleinen Thaler, und können die Billets im rothen Männgen beliebig abgeholet werden.

Den 18. April 1765.

Demnach vor ein bis zwey Jahren über 1000. fl. auf der Landstrassen zwischen Maynz und Bingen verlohren worden, solches auch der Verliehrer in der Kirch zu Finden bey Maynz verkündigen, aber seinen Nahmen und woher, nicht dabey hat wollen sagen lassen, und aber wieder zu seinem verlohrnen Geld gelangen kan; als hat ein solcher an gedachtem Ort Finden bey Herrn Löwenwerth sich zu melden. Finden den 14ten April 1765.

Den 3. May 1765.

In dem Brennerschen Bau auf dem Korn-Marckt, findet sich bey dem Kellergraben ein vortreflicher Grund in Gärten und Felder zu gebrauchen, und könnte wegen dem Fuhrlohn ein beyderseitiger vortheilhaffter Vergleich getroffen werden.

Den 11. Junii 1765.

Die Liebe, Treue, und Aufrichtigkeit des Parentatoris Emeriti Herrn Lachenwitz, hat sich so weit erstrecket daß selbiger dem Parentatori Guaitta alle seine Leichen-Zettel, sowohl von vornehmen als mittelern Familien zukommen lassen, wo dann er. Parentat Guaitta diese mit den seinigen in eine alphabetische Ordnung gebracht, daß sich derselben Zahl über 600. belauffet, folglich bey einem sich ereignendem Sterbfall sogleich der Familien-Zettel kam vorgelegt und dadurch betrübt consternirten Sterbhäusser einer grossen Last können über hoben werden, nebst diesem auch ein gedruckter Zettel, worauf alle Veranstaltungen der Leiche nach alphabetischer Ordnung abgedrucket, übergeben wird.

Es hat also selbiger denen zukünftigen Sterbhäussern, ob er gleich schon recommandiret, Hierdurch noch ferner recomandiren wollen.

Gottfried Guaitta,
Leichenbitter und Redner
wohnhafft mitten in der Schnurgaß, der Einhorn-Apoteck über.

Digitized by Google

Den 16. Julii 1765.

Ein extra gutes gesundes wohlbekanndtes Pferd, welches man nicht gerne in schlechte Hände komme, und ihm daher seinen Chance, oder sein Glück lassen wollte, nebst einem saubern fast ganz neuem Chaißen-Roulante, und dergleichen Pferd-Geschirr, auch einem fast neuem Englischen Sattel und Zaum, soll Mittwoch den 31. dieses Monats, oder ehender, wann die Zahl voll wird, in dem Weickhardischen Garten gleich an dem Gallen-Thor, unter 30 Personen à 10 fl. jeder, ausgespielet werden, das Pferdt gehet einen guten Schritt, Trott u. Galopirt unvergleichlich läufft ohnverbesserlich in der Chaise, ist zum Reiten und Fahren mit Vergnügen zugebrauchen, und als andere vollkommen wohl conditioniret, die Liebhaber können es, bis zum Ausspielen, alle Abend von 6. bis 8. Uhr, bey gedachten Herrn Weickhard am Gallenthor, in Augenschein nehmen, auch die weitere Conditiones allda einsehen.

Den 20. August 1765.

Mit Hoch-Obrigkeitlicher Erlaubniß, wird Donnerstag den 22ten dieses Abends um 5 Uhr Herr Schmeling ein vollständiges Musicalisches Concert geben, darinnen dessen Tochter, welche die Ehre gehabt vor Ihro Königl. Majestät in Engelland, wie auch beym Winter-Concert im Haag, nebst vielen andern Fürstlichen Höfen sich mit den schönsten Italiänischen Arien im Singen hören zu lassen, und den vollkommensten Beyfall gewonnen, dahero dieselbe auch nicht ermanglen wird. Bey Hoffentlich beliebten und zahlreichen Zuspruch (worauf sie hoffet in Ansehung man ihr bereits die großmüthige Denckungs-Art, wormit man allhier Künste zu unterstützen und fortzuhelfen gewohnt ist, angerühmet) von denen allhisig resp. Music-Liebhabern, ein gleiches zu erhalten. Die Entrée ist in dem neuerbauten Scharfischen Saal an dem Liebfrauenberg, durch Herrn Weckers Behausung, da man mit trockenen Fuß bis in den Saal commod gehen kan, die Billets à 1 fl. 20 kr. sind beym Eingang wie auch bis dahin bey dem Herrn Althenn auf dem kleinen Hirschgraben Lit. F. No. 49. zu haben.

Den 6. September 1765.

Nachdem Ihro Kayserl. Majestät und Selbstherrscherin aller Reußen ꝛc. ꝛc. allergnädigst erlaubt, eine neue Colonie auf Schweitzerischen Fuß, an dem lincken Ufer der Wolga, nahe an der Stadt Saratow, zu errichten, als wird solches hierdurch bekannt gemacht, damit wer Lust und Belieben hat sich bey dieser vortheilhafften Colonie zu engagiren, sich zu Franckfurt in dem Gast-Hauß der Biber genannt, auf der Friedberger-Gasse, melden, und die Lage und Umstände der Gegend, des Climas und des Landes nebst allen anderen zu seinem augenscheinlichen Vortheil bestimmte Conditiones zu vernehmen.

Den 4. October. 1765.

Man hat nicht umhin verschweigen wollen, wie nunmehro unter GOttes Beystand und Seegen, der von 76. Werckschuh-Länge, und 30. Schuh breite grosse Scharffische Saal, mitten in der Stadt an dem Liebfrauenberg, mit allen nur ordentlich- und erforderlichen Bequemlichkeiten, sowohl zu Hochzeiten, Baals, Concerten, als auch andern erlaubten Lustbarkeiten, nicht allein in völligem Stande hergestellet seye, sondern auch derselbe mit einem bretternen Fußboden versehen, und mit zwey grossen Crystallen-Lustres, und achtzehen versilberte Wandtleuchter, nebst erforderlichen saubern Stühlen ausgezieret ist; Auch da sonsten in demselben der ordinaire Eingang durch das Gäßgen ist, in Winters Zeit, oder bey einfallendem Regenwetter aber, gedachter Eingang vielen bey Hochzeiten, Baals, und Concerten zu beschwerlich fallen mögte, so hat gedachter Haußwirth Scharff, um jederman die sich geneigst seines Saals gebrauchen wollen, zur Genugthuung die Vorsehung gethan, daß man, ohne den ordinairen Eingang, nunmehre auch durch Herrn Heinrich Friedrich Weckerts Behausung, neben dem Caffee-Hauß in der Dönges-Gaß, trocknes Fuses in mehrerwähnten grossen Saal kommen kan. Auch hat Endesunterzeichneter nicht ohnerinnert lassen wollen, daß, welche an dessen von vielen Jahren her renomirten Köcherey und Bewirthung kein Belieben tragen, und

etwa dieſerwegen Scheu tragen mögten, ſich des groſſen ganz regulairen gebauten Saals zu bedienen, daß alle reſpective Herrn Gönnern und Freunden, auch ohne dieſelbe, der Saal mit allen dazu benöthigten Commoditäẗen, gegen Honette Bezahlung zu Dienſten ſtehe.

Franckfurt den 1ten October 1765.

Johann Philipp Scharff.

Den 20. December 1765.

Nachdem am verwichenen Dienſtag des Abends um 7. Uhr, durch einen dem Anſehen nach geringen Manns-Menſchen, ein in einem Couvert eingemachtes Billet, Verlegern dieſes in Eil übergeben worden, mit dem Bedeuten, wie man den Innhalt daraus erſehen würde, der Ueberbringer aber ſich ſogleich vor der Thür abſentiret, daß man nichts weiter mit ihm reden können. Jedoch der Inhalt des Zettels beſaget, daß ein armer Mann, der ſein Herrn-Geld nicht bezahlen könnte, den in der Nachricht angezeigten carmoiſirten Ring gefunden habe, daher bäte, das Praesent, welches man vor den Ring erhalten ſollte, bekannt zu machen, ſo werden ihm beſonders wegen ſeiner Armuth hiermit 25. Gulden zum Recompentz verſprochen, und hat er ſich nur baldigſt bey Ausgeber dieſes zu melden, da er den Eigenthümer ſogleich erfahren, den Ring ſelbſt übergeben, und die verſprochene Belohnung davor erhalten kan, wann nemlich der Ring noch alſo beſchaffen wie ſolcher verlohren worden, und nichts davon fehlet.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntag nach dem Neuen Jahr, den 6. Januarii 1765.

S. T. Herr Johann Gerhard Müller, Hochfürſtl. Heſſen-Hanauiſchen Evangel. Lutheriſchen Consistorii Assessor und Pfarrer zu Hanau, und Jungfer Maria Magdalena Schellin.

Sonntags, den 6. dito.

Catharina Jacobin, Wittib, von Mardroſt in Heſſen, alt 86 Jahr.

Copulirt und Ehelich-Eingeſeegnete allhier in Franckfurt.

Dienſtags, den 29. dito.

S. T. Herr Johann Gerhard Müller, Hochfürſtl. Heſſen-Hanauiſcher Evangel. Lutheriſcher Consistorial Assessor und Pfarrer in Hanau, und Jungfer Maria Magdalena Schellin.

Getauffte hierüben in Franckfurt.

Freytags, den 8. Februarii. 1765.

Johann Matthäus Zeiß, Seiffenſieder, Dreylings-Töchter, Maria Catharina, Anna Maria, und Margaretha Eliſabetha.

Samſtags, den 9. dito.

S. T. Herr Johann Frantz Heußler, Med. Doct. et Practicus, alt 36 Jahr.

Freytags, den 15. dito.

S. T. Herr Anton Schaaf, geweſenen Schöffen und des Raths nachgelaſſene Wittib, Frau Suſanna *), alt 67 Jahr.

Getauffte drüben in Sachſenhauſen.

Dienſtags, den 19. dito.

Georg Philipp Kliebenſtein, Hufſchmid, einen Sohn, Georg Philipp.

Freytags, den 22 dito.

S. T. Herr Henrich Peter Cunibert, Dechant zu Morſtatt, Cantor und Canonicus Capitularis zu unſer lieb Frauen, auf

---

*) Simon Moriz von Bethmanns Großmutter.

Digitized by

dem Berg, und Canonicus Capitularis zu St. Leonard, alt 54. Jahr.

Samſtags, den 23 dito.

Freyfräulein Anna Margaretha von der Lippe, alt 88. Jahr.

Dienſtags, den 26. dito.

Peter Hoffmann, geweſenen Taglöhners nachgelaſſene Wittib, Magdalena, alt 87. Jahr.

Mittwochs, den 27 dito.

Johann Chriſtoph Weber, Bendermeiſter, Wittiber, alt 88. Jahr.

Dienſtags, den 5. Mertz. 1765.

Johann Wolffgang Brönners, geweſenen Einwohners in Wertheim nachgelaſſene Wittib, Anna Barbara, alt 81. Jahr.

Montags, den 11. dito.

Johann Matthäus Zeiß, Seyfenſieders Dreylings Töchterlein, Anna Maria, alt 1. Monat.

Freytags, den 15. dito.

Johannes Dechert, Tüncher, alt 81. Jahr.

Samſtags, den 23. dito.

Johann Daniel Rupp, geweſenen Tobackſpinners nachgelaſſene Wittib, Anna Catharina Eliſabetha, alt 86. Jahr 3. Monat.

Samſtags, den 13. April 1765.

Johann Conrad Grevendeich, Wüllenwebers Haußfrau, Anna Maria, alt 87. Jahr.

Donnerſtags, den 18. dito.

S. T. Herrn Gottfried Wilhelm Müllers Med. Doct. und Pract. ordinarii Eheliebſte, Frau Anna Rebecca, alt 28. Jahr.

Dienſtags, den 23. dito.

Anna Margaretha Heerdtin, Wittib, alt 80. Jahr.

Freytag, den 26. dito.

Johann Henrich Stoffel, geweſenen Armenknechts nachgelaſſene Wittib, Anna Margaretha, alt 82. Jahr 9 Monat, A. W. A. Alumna.

Sontags, den 5. May 1765.

Herrn Johann Conrad Schäffer, geweſenen Weinhändlers nachgelaſſene Wittib, Frau Anna Walpurgis, alt 86 Jahr.

Freytags, den 10. dito.

S. T. Herr Anton Matthieu, Evangeliſcher Prediger bey der Frantzöſiſchen Reformirten Gemeinde zu Bockenheim, alt 75. Jahr. *)

Dienſtags, den 14. dito.

Johann Wendel Ertel, geweſenen Einzlers nachgelaſſene Wittib, Suſanna, alt 84. Jahr.

Proclamirt- und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Feſt der Heil. Dreyeinigkeit den 2. Junii 1765.

S. T. Herr Frantz Joſeph Wentzel, Churfürſtl. Maynziſcher Hof-Gerichts Rath, Doctor Medicinae und Professor Chirurgiae, Wittiber, und Frau Maria Magdalena Cramern, Wittib.

Donnerſtags, den 13. dito.

Aabraham Drach, geweſenen Metzgermeiſters nachgelaſſene Wittib, Anna Chriſtina, alt 87. Jahr, Caſten-Alumna.

Dienſtags, den 2. Julii 1765.

S. T. Herr Johann Nicolaus Tertor, Obriſter und Commendant bey hieſiger Stadt, alt 61. Jahr 8. Monat 14. Tage. **)

---

*) Am 3. Juli 1690 zu Lauſanne geboren, wurde er nach Frankfurt als Prediger der franzöſiſch reformirten Gemeinde zu Bockenheim berufen und am 3. Februar 1715 derſelben vorgeſtellt. Am 3. Februar 1765 feierte er ſein 50jähriges Dienſtjubiläum.

**) Geboren am 16. October 1703. Göthe's Großoheim.

Freytags, den 5. dito.

S. T. Herrn Carl Wilhelm Chriſtian Weidemann, Med. Doctor et Pract. ord. nachgelaſſene Wittib, Frau Maria Margaretha, alt 62. Jahr.

Sonntags, den 7. dito.

Anna Catharina Walleßin, hieſigen Invalidens Haußfrau, alt 86. Jahr.

Mittwoch, den 10. dito.

Johann Georg Loh, geweſenen Taglöhners nachgelaſſene Wittib, Maria Appolonia, alt 85. Jahr.

Donnerſtags, den 18. dito.

Johannes Kuhn, Einzeler, alt 83. Jahr.

Freytag, den 16. Auguſt 1765.

Johann Joſt Ochs, Kunſtmahler, alt 37. Jahr, Caſten-Alumnus.

Sonntags, den 18. ditto.

Johann Jacob Stumpff, geweſenen Seiden-Arbeiters nachgelaſſene Wittib, Anna Eliſabetha, alt 82. Jahr, Caſten-Alumna.

Freytags, den 13. September 1765.

Johannes Schraub, Schneidermeiſters Haußfrau, Anna Margaretha, alt 80. Jahr 1. Monat.

In Sachſenhauſen.

Sonntags, den 8. dito.

Sabina Lechnerin, Wittib, von Niederrad, alt 86. Jahr.

In Franckfurt.

Freytags, den 20. dito.

Johann Heinrich Vogel, hieſiger Sergeant, alt 84. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am XVII Sonntag nach Trinitatis den 29. dito.

Herr Johann Wilhelm Feyerlein, in Camera Imperiali imatriculirter Notarius, und Jungfer Cornelia Pau ſin. *)

Sonntags, den 22. dito.

S. T. Herr Antonius Franciſcus Itzſtein, der Heil. Schrifft Doctor, des Kayſerlichen Stiffts St. Bartholomäi Canonicus Capitularis und Cuſtos, wie auch Dechant und Canonicus Capitularis des Stiffts St. Leonhardi, alt 63. Jahr.

Dienſtags, den 1. October. 1765.

Johann Conrad Krebs, Taglöhner, alt 83. Jahr.

Dienſtags, den 22. dito.

Johann Gottfried Zwuche, Gürtlermeiſter, alt 81. Jahr, Caſten-Alumnus.

Donnerſtags, den 24. dito.

Johann Matthäus Zeiß, Seiffenſieders Dreylings-Töchterlein, Margaretha Eliſabetha, alt 8. Monat 16. Tag.

Copulirt und Ehelich Eingeſeegnete allhier in Franckfurt.

Dienſtags, den 29. dito.

Herr Johann Wilhelm Feyerlein, in Camera Imperiali imatriculirter Notarius, und Jungfer Cornelia Paulſin.

Samſtags, den 9. November 1765.

Johann Georg Keßler, geweſenen Beckermeiſters in Hanau nachgelaſſene Wittib, Anna Maria, alt 83. Jahr.

---

*) Die Aeltern von Dr. Feyerlein, über welchen ich ſpäter berichten werde.

Donnerstag, den 28. dito.

Johann Matthäus Habel, gewesenen Constablers nachgelassene Wittib Maria Angelica, alt 89. Jahr.

Samstags, den 7. December 1765.

Herrn Johann Jacob Gottlieb Scherbius, Lobl. Gymnasii secundae Classis Collegae Eheliebste, Frau Anna Catharina Elisabetha, alt 26. Jahr. 8. Monat.

Digitized by Google

Nro. I.

Freytags, den 3. Januarii 1766.

Der Neu-Jahrs-Wunsch.

Europa weinte noch bey FRANZ des GROSSEN, Scheiden,
In Tagen trüb von Angst, in Nächten schwarz von Leiden
Was Teutschlands regem Schmerz, den grösten Trost gebahr.
War, daß THERESIENS Sohn, der ROEMER KOENIG war:
Heil! daß nach JOSEPH lebt. Der den verwaißten Staaten,
Als KAISER und MONARCH, als VATER konnte rathen.

Europa frohlocket mit jubelndem Singen.
Wir sahen des Adlers erquickliches Schwingen;
Die donnernde Stürme verloren die Macht.
Der Zepter von JOSEPH, wird Teutschland beglücken;
Die Reiche beschützen; die Völker entzücken.
So stralet die Sonne durch Nebel und Nacht.

Der Andacht fromme Pflicht eilt zu den Dank Altären
Den Schöpfer unsers Glücks für OESTREICHS Stamm zu ehren.
JOSEPHUS stifet Heil; JOSEPHENS Hochergehn,
Wird, mit der Ewigkeit, auf RUDOLFS Segen stehn.

Digitized by

Ja, HABSBURGS GOTTER-HAUS bleibt stets der Ruhm beschieden:
Zwar, gros im Krig zu seyn; doch gröser in dem Friden.

Glückseligkeit, Reichthum und himmlisch Gedeyen,
Wird FRANKFURT als Ophir der Handlung erfreuen.
Ihm strömet durch JOSEPH Vergnügen und Ruh,
Der Segen von Gosen und Libanon zu.
Die Stützen der Freiheit, die Prister der Tugend,
Die Tempel von Zion, die Lehrer der Jugend,
Die Handlung, die Künstler krönt ewige Lust.
Auf! Jauchzet! ihr BURGER mit dankbarer Brust.

Den GOERNER wünscht die Pflicht den Lauf vergnügter Jahre.
Daß sich des Glückes Huld mit Ihren Wünschen paare!
Zufridenheit und Ruh sind längst der Tugend Ruhm
Auch diese bleiben stets der LESER Eigenthum!

So lange Glück und Tugend stehn!
Wird FRANCKFURTS blühend Wohlergehn,
Der Welt und Teutschlands Kleinod heisen.
Es gehe FRANCKFURT ewig wohl!
Daß unterm Nord- und Süder-Pol,
Die Völker FRANCKFURTS Handlung preisen.
Es gehe FRANCKFURT ewig wohl!

Den 7. Januarii 1766.

Den Sonntag vor dem Neujahr des Abends ist auf der Zeil nächst der Schäfergaß, eine Kätzin von allerley Farben, die nur eine Katze haben kan, mit einem spitzen Kopf und auf dessen beyden Seiten einen schwartzen Placken habend verlohren worden, wer solche wiederbringt, oder davon Anzeige thut, soll eine reichliche Verehrung bekommen.

Digitized by Google

Franckfurter Frucht-Preiß

Montags, den 13. Jan. 1766.

		fl.	kr.
Korn	das Malter	3.	50.
Weitzen	" "	5.	—
Gerſt	" "	2.	50.
Haber	" "	2.	—
Geſchwungener Vorſchuß	" "	9.	—
Weiß-Mehl	" "	6. 5.	40.
Rockenmehl	" " . . . . , .	4.	20.
Hirſchen	" "	8.	20.

Preiß des Saltzes.

Saltz das grobe 1 Malter	4.	40.
Dito das reine 1. Malter	3.	45.

Brod-Taxe.

Ein Laib Rocken-Brod zu 4 kr. — —	2. Pfund 18 Loth.
Ein Weck zu 1 kr. — — — — — —	8 Loth
Ein Milch-Brod zu 1 kr. — — — — —	6 Loth
Ein Gemiſcht-Brod zu 2 kr. — — — —	20 Loth

Franckfurt den 1. October 1765.

Recheney.

Fleiſch-Taxe.

Rindfleiſch das Pfund zu	6 Kr.
Schweinenfleiſch das Pfund zu	5½ Kr.
Kalbfleiſch das Pfund zu	7 Kr.
Hammelfleiſch das Pfund zu	6 Kr.

Franckfurt den 16. October 1765.

Recheney.

Den 3. April 1766.

Des frommen und ſeligen Gottesgelehrten Herrn Dr. Günther Heilers, ſo betittulte:

Süſſe Jeſus Gedancken ſind nach dem unpartheyiſchen Zeugnis der hieſigen und auswärtigen Herrn Prediger, auf welche

man ſich des mehreren beziehet, ein ſolch herrliches Buch, daß aller Orten, wo daſſelbe gedruckt oder ſonſt bekannt geworden, ſich dadurch viel Erbauung und Seegen gezeiget hat, in 34. Betrachtungen daraus ſelbiges beſtehet, wird der liebe Heiland Jeſus uns vorgeſtellt als unſer Fels, Hülfe, Freude, Seegen, Richter, Gerechtigkeit, Sündentilger, Friedensfürſt, Herzensgaſt, Himmelswagen, Gaſtwirth, Lebensbrod, Fürſprecher, Vatter, Barmherzigkeit, Arzt, Stärk, Schatz, Ruhm, Regent, Weide, Leben, Lebens-Brunn, Lebens-Brünnlein, Balſam, Weitzenkörnlein, Purpur-Würmlein, Engel, Sonne, Morgenſtern, Schönheit, Weißheit, Allwißenheit und Himmels-Leiter. Es wurde dahero das Vornehmen der verwittibten Frau Hof-Cammer-Rath Allmacherin dahier, von gedachtem Werck neulich bey einem bekannten Vorfall, die 13te Auflage abdrucken zu laſſen, ſehr wohl aufgenommen. Eines gleichen Beyfalls ſchmeichelt ſie ſich, wenn Sie hierdurch kund thut, daß ſie entſchloſſen ſey, ihren eigenen Nutzen der algemeinen Erbauung noch ſtärcker nachzuſetzen, und zum Beweiß deſſen jedes complette Exemplar, welches nach dem jetzigen Preiß der Bücher, wohl einen Gulden werth wäre, von Heute an, bis zum Ausgang bevorſtehender Meſſe gegen baare Zahlung vor 32 kr. zu erlaſſen. Wer aber von auswärtigen Herrn Geiſtlichen, oder andern Chriſtlichen Freunden, zu deſto mehrerer Beförderung der Andacht, bey ihrem Gemeinden oder Orten vor 12 Exemplaria das Geld einſendet, der bekommt das 13te für ſeine Mühe gratis. Sollten noch einige übrig bleiben, ſo werden ſolche nach der Meſſe nicht unter 54 kr. verkauft, und ſind im übrigen Briefe und Gelder franco tout zu ſchicken nach Franckfurt an Hof-Cammer-Rath Allmachers ſeel. Frau Wittib wohnhaft an der Sachſenhäuſer-Brück.

Den 8. April. 1766.

Das Allerhöchſte Portrait Ihro Glorwürdigſt regierden Kayſerl. Majeſtät Josephi II. welches von dem beſten Cabinet-Mahler von Wien anhero als ein wahres Original geſchickt

worden, wornach alle die Protraits sowohl hier in dem Römer, als auch vor andern Reichs-Städte, verfertiget worden, ist zu haben bey einem der geschicktesten Protrait-Mahler allhier. Ausgeber dieses gibt näheren Bescheid.

Den 17. Juni! 1766.

Ich kan nicht umhin, hiermit öfentlich einige Erinnerungen zu machen, gegen ein Büchlein, welches mir vor einigen Tagen ist zu handen gekommen, und welches nun auch in denen Hiesigen Buchläden verkauft wird, Es führet solches diese Aufschrift: Johann Friedrich Starcks Evangelischen Predigers und Consistorial-Raths zu Franckfurt am Mayn, Güldenes Schatzkästlein frommer Christen, worinnen besonders Kern Sprüche der Heil. Schrifft mit beygefügten erbaulichen Anmerkungen und geistreichen Versen, zur allgemeinen Erweckung mitgetheilet werden. Cum Privilegiis, Stuttgard, bey Christoph Friedrich Cotta, Hof- und Canzley-Buchdrucker 1766. in 16. Der Tittul lehret schon, was in diesem Büchlein zu finden, und wie es eingerichtet seye. Die Absicht und Bekanntmachung desselben ist gut und löblich. Es kann allerdings denen zur Erweckung dienen, welche nach der vernünftigen lautern Milch begierig sind, und täglich geistliche Nahrung vor ihre Seele suchen. Aber das kan uhnmöglich gebilliget werden, daß dieses Büchlein meinem seeligen Vater zugeeignet wird, als welcher es niemahlen verfertiget und aufgesetzet hat. Die darinnen auf einen jeden Tag des Jahres gesetzte Sprüche sind willkührlich von einem Unbekannten gewehlet worden. Die darauf folgende Gebetlein und Seufzer in Versen sind aus Schmolckens geistreichen Poesien hergenommen. Und die unten angesetzten Anmerckungen sind, nur grösstentheils aus denen verschiedenen Schrifften meines seel. Vaters ausgeschrieben worden. Ist man wohl dieserwegen berechtiget gewesen, das gantze Werck meinem seel. Vater zuzuschreiben, da er nur daran den geringsten Antheil hat? Hätte man nicht aufrichtiger ge-

Digitized by

handelt wenn man diesem Büchlein hätte diesen Titul gegeben: Güldenes Schatz-Kästlein frommer Christen, aus Schmocks, Starcks und anderer Schrifften gesammelt? Ist es nicht unbillig, daß man anderer Arbeiten vor die Arbeiten meines seel. Vatters ausgeben will, welcher doch niemahlen ist gewohnet gewesen andere auszuschreiben, sondern selbsten gedacht, geschrieben, und auch gedichtet hat? Ich kann dahero gedachtes Schatz-Kästlein nie vor meines Vaters Arbeit erkennen, und nichts anderes vermuthen, als daß nur eine schändliche Gewinnsucht seye, die Triebfeder gewesen, meines seel. Vaters überall bekannten Namen diesem Büchlein vorzusetzen, welches ihm doch nicht angehöret. Ob es aber christlich, billig und recht seye, zu einem solchen Entzweck den Namen eines längst-verstorbenen beliebten Schrifftstellers zu mißbrauchen, das überlasse ich andere zu beurtheilen. Damit aber in Zukunft noch mehrere Schrifften meinem Vater mögen fälschlich angedichtet werden, so erkläre ich Hiermit, daß ich noch manche schöne Handschrifften von wichtigen und erbaulichen Materien von demselben besitze mit welchem ich redlichen Verlegern gar gerne dienen will, damit sie, wenn es ihnen um meines seel. Vaters Nahmen und Schrifften zu thun ist, der Welt von Ihm nicht angedichtete, sondern authentische Wercke liefern können. Geschrieben zu Franckfurt am Mayn den 14ten Junii 1766.

M. Johann Jacob. Starck,
Prediger zu St. Catharinen,
dahier.

Den 15. Julii. 1766.

Demnach Uns, dem Rath dieser des Heiligen Reichs-Stadt Franckfurt, mit sonderbarem Befremden vorgekommen, wasmassen, auf dem nahe bey Hiesiger Stadt gelegenen sogenanten Sandhof, neuerlich ungewöhnlich und unbefugter auch höchst gefährlicher Weise, eines alltäglich, und besonders auf die Sonn- auch hohe Fest- und Feyertäge, treibenden Scheiben-Schiesens, welches, in Ansehung der starcken Anzahl derer daran

Theil nehmenden Personen selbsten die Gestalt eines ordentlichen grossen Feld- und Freischiesens hat, sich angemasset werden wolle, wodurch nicht alleine zu Entheiligung derer GOtt gewidmeten Tägen, die ärgerliche Veranlassung gegeben, sondern auch, nach der Gelegenheit dasigen Ortes, und wegen der nahe vorbeiziehenden gemeinen Strasse, Fuhrweges und Fußpfades das Leben aller daselbst vorbeifahrenden reitenden oder gehenden Personen in nicht geringe Gefahr und stete Besorgung gesetzet wird: So finden wir Uns andurch bewogen, allen hiesigen Burgern, Beisassen, Einwohnern, auch denen Unterthanen auf hiesigen Dorfschafften, ingleichen denen Handwercks-Purschen, und überhaupt jedermänniglich, ernstlich, und in jedem Contraventions-Fall bey 10. Rthlr. Strafe hiemit zu verbieten, daß sich niemanden unterfangen solle, auf ersagtem Sandhof an dem angestellten Scheibenschiesen den geringsten Antheil zu nehmen, oder daselbsten, es seye auf Sonn- Fest- und Feyertäge oder gemeiner Wochen-Täge, mitzuschiesen, sondern dasselben sich schlechterdings und zu aller Zeit zu enthalten. Immassen Wir dann Unsere bereits subsistirende Obrigkeitliche Verbote, und die desfalls im Druck publicirte Edicte vom 12ten May 1685. und 25ten Jan. 1757. vermöge deren vorhin schon geordnet ist, daß jedermänniglich sich des Schiesens nach den Scheiben, vor den Thoren und im Feld, zu Wasser und zu Land, und absonderlich auf Sonn-Fest- und Feyertägen, allerdings und gäntzlichen enthalten, und müßigen sollen, hiermit erneuern und bestätigen. Wornach sich also ein jeder zu richten, und vor Schaden zu hüten wissen wird.

Geschlossen bey Rath.
Donnerstags den 10ten Julii 1766.

Den 5. September 1766.

Neustadt an der Aisch, vom 22. August. Das 1766er Jahr hat uns und unsre Nachbarschafft nicht nur eine sehr reiche wohlgesegnete Erndte erleben lassen, sondern die Fruchtbarkeit dieses Jahres äusserte sich auch noch in andern Stücken, welche das menschliche Auge belustigen.

Zwey kleine Stunden von hier an der Post-Strasse, und zwar nur eine kleine halbe Stunde von Langenfeld, in dem sehr schön angelegten Garten zu Ullstadt, der mit den schönsten seltesten Gewächsen meubliret ist, blühet heuer eine Americanische Aloe, dergleichen die wenigste Teutsche werden gesehen haben. Es ist dieses die kleine Americanische Aloe mit langen schmahlen Blättern und kleinen schwarzen Häckelein aus Vera Crur. Gedachte Aloe ist ohngefehr vor 25. Jahren von dasigem geschickten Gärtner, Anton Weissenseel, als eine kleine Pflanze in den Garten gebracht worden. Etliche Tage vor Ostern wurde man gewahr, daß sie blühen werde. Hierauf machte man zur Beförderung dessen Flor gute Anstalten, und brachte sie in der kurzen Zeit so weit, daß der Stengel, welcher anfänglich binnen 24. Stunden allezeit 2. 3. bis 3 und einen halben Zoll aufgewachsen, gegenwärtig 23. Schuh hoch, und mit 37. Blumen-Aesten umgeben ist; an diesen bemeldten 37 Aesten hat man 4418. Blumen Knöspen gezählet. Ohnerachtet alles bisherige Nachforschens bey denen gelehrtesten Botanicis in Teutschland, ja selbst durch Correspondenz erhaltener Nachrichten, hat man nicht, zuverläßig erfahren können, daß diese Gattung der Aloe jemals in Europa geblühet, noch wie die Blüthe davon aussehen und gefärbet seyn werden, die Blüth-Knospen sind ein und einen halben Zoll lang und noch ziemlich grün, nach denen dermahlen vorhandenen Anzeigen verhoffet man diese Aloe mit dem Anfang des künfftigen Monat Septembris in vollkommenem Flor zu sehen.

Den 5. September 1766.

Heute wird auf dem hier bekannten Theater im Junghof, von der hier angekommenen überall beliebt gewesene Gesellschaft deutscher Schau-Spieler, unter dem Directorio des Mr. Porsch, die Merope des Herrn von Voltaire, ein Trauer-Spiel in Versen und 5. Aufzügen aufgeführet, und mit einem lustigen Nachspiel in Versen, die drey Brüder und Nebenbuhler, begleitet werden.

Digitized by Google

Den 9. September 1766.

Joseph Parquier iſt in dieſer Stadt mit zwey lebendigen und überaus ſehenswürdigen Afrikäniſchen Thieren angelangt, welche man Itris nennet, desgleichen allhier noch nicht geſehen worden. Sie haben Naſen wie ein Kalb, Schnautzen und Zähne wie ein Haas, Augen wie eine Katze, einen Schnautzbart wie ein Tygerthier, einen Schwanz wie eine Waſſer-Ente, einen Bauch wie ein Wildſchwein, und menſchliche Ohren und Haaren zwiſchen ihren Federn. Auf dem Kopfe tragen ſie einen Kamm in der Höhe von zwey und einen halben Schuhe, welches die Länge ihres Leibes ausmacht. An den vorderen Füßen haben ſie ſpitzige Nägel, und an dem Leibe ſehr lange Marmor-färbige ſpitzige Federn, welche ſo hart ſind als Elfenbein; dieſe wiſſen ſie von ſich abzulöſen, und geſchwinder als einen Pfeil abzureiben, mit dieſen thun ſie ſogar dem Löwen und Tyger ꝛc. Wiederſtand. Es iſt auch ein Satyr aus Indien dabey zu ſehen, nebſt einem andern Thier, welches in der Cayemiſchen Inſul gefangen worden, deſſen Name eben ſowohl als ſeine Geſtalt bis auf den heutigen Tag in Europa nicht bekannt iſt. Da ich die hohe Gnade gehabt dieſe Thiere an viele vornehmen Höfen in Teutſchland mit vielem Beyfall zu zeigen und von jedermann bewundert worden, ſo hoffe auch, dieſe merckwürdige Thiere werden dem Publico allhier zu einem beſonderen Vergnügen gereichen. Man kan ſolche alle halbe Stunden von Morgens bis Abends zu ſehen bekommen. Der Schauplatz iſt auf dem Liebfrauenberg, in einer groſſen Hütte. Die Perſon zahlt auf dem erſten Platz 2. Batzen, auf dem 2.ten Platz 1. Batzen, und Standes-Perſonen zahlen nach Belieben.

Den 20. September 1766.

Da verſchiedene Herrſchafften dem Bildhauer Schnorr auf der Zeil im rothen Hauß anbefohlen, daß er wann das mühſam S. T. von Klettenbergiſche Epitaphium fertig wäre, Ihnen ſolches notificiren ſolte, als hat er ſolches hiermit gehorſamſt anzuzeigen und zu gleich vermelden wollen, daß bey ihme ein

leichter Frauenzimmer-Schlitten ſo den Triumph-Wagen der Venus vorſtellet, in billigem Preiß zu verkaufen iſt.

Den 29. November 1766.

Ein Knabe von 12. Jahren, der wegen ſeiner Stärcke und gantz beſondern Geſchicklichkeit im Singen die Hohe Gnade gehabt hat, bey Jhro Königl. Preußiſchen Majeſtät, ſowohl, als auch bey andern Chur- und Fürſtlichen Höfen, beſonders bey Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Maynz, mehr als 40mal mit hohem Beyfall ſich zu produciren, wird Dienſtag als den 2. December allhier ſich in einem vollſtändigen Concert hören laſſen. Der Concert-Saal iſt im Junghof, welcher dann, wann es die Witterung erfordert, eingeheitzt werden wird. Der Anfang geſchiehet des Abends um 5. Uhr, die Perſon zahlt vor die Entrée in die Loge 1. fl. auf dem Amphitheater 36. kr. auf dem Parterre 24. kr. und auf der Gallerie 12. kr. Die Billets ſind zu bekommen bey dem Eingang.

Den 5. December 1766.

Nachdem Ein Hochweiſer Rath, mir auf mein Verlangen, die Dimission von der Accoucheur-Stelle ertheilet, ſo dienet jedermann, insbeſondere aber den Hieſigen Hebammen und Beyläuferinnen zur Nachricht, mich ſowohl bey Tag als bey Nacht, desfalls nicht mehr zu beunruhigen.

D. Pettmann. Phys. ord.

Den 23. December 1766.

Das Anſehen, der Ruff, der Abgang die vorzüglichen Eigenſchafften der Schwerſiſchen Wunder-Eſſenz,*) die allgemein bekannt ſind, reitzen viele ihre Compoſition zu entdecken, und ſolche nachzumachen. So gewiß wie alle dieſe Verſuche fehl ſchlagen müſſen, indeme die Beſtandtheile und Zubereitung derſelben, eine Käntniß erfordern, die blos durch eine lange

*) Dieſe Eſſenz iſt hier in vielen Familien unter dem Namen „Schwediſche Eſſenz" bekannt, und wird häufig mit großem Nutzen angewendet.

Erfahrung und erhaltene Unterweiſung kan erlangt werden: So ſchädlich müſſen jedoch ſolche dem Publico werden, wenn man ihm ein Medicament verkaufft, und ſogar durch Briefe unter dem Nahmen Schwerſiſcher Erben aufdringt, bey deſſen Zubereitung man mehr auf die in die äuſſere Sinne fallenden als auf die weſentlichen Eigenſchafften der Artzney, ſo man nachahmen wollen, geſehen hat. Man hält es daher für eine Pflicht, ſolches für dieſen ſchädlichen Verſuchen zu warnen, und hiermit öffentlich bekannt zu machen, daß die Schweriſche Wunder Eſſentz, eintzig und allein in Franckfurt am Mayn und dortiger ganzen Gegend, bey dem Handelsmann Herrn Chriſtian Gottlob Friedel, und ſonſten bey Niemand als denen ſchon hinlänglich bekannten, und in dem Gebrauch-Zettel angezeigten Commißionären, ächt und aufrichtig zu haben iſt, und daß alle übrige Medicamente, ſo unter dem Nahmen der, von Kayſerl. Maj. allergnädigſt priviligirten Wunder-Eſſentz, zum Kauf angeprießen werden, nichts anders als falſche Nachahmungen ſind, deren Gebrauch nicht allein unnütz, ſondern auch gar leicht von gefährlichen Folgen ſeyn kan.

Altona den 3ten December 1766.

Schwerſiſche Erben.

Dienſtags, den 31. December 1765.

Johann Carl Thau, geweſenen Schuſlickers nachgelaſſene Wittib, Suſanna, alt 81. Jahr.

Montags, den 13. Januarii 1766.

Johann Nicolaus Schäffling, geweſenen Schreinermeiſters nachgelaſſene Wittib, Anna Catharina, alt 92 Jahr 10. Monat 9. Tage.

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntag Septuages. den 26. dito.

S. T. Herr Johann Joſt Textor *) J. U. D. und Advocatus ordin: und Jungfer Maria Margaretha Möllerin.

Dienſtags, den 21. dito.

Herrn Philipp Nicolaus Kling, geweſenen Handelsmanns nachgelaſſene Wittib, Frau Suſanna, alt 80. Jahr.

Samſtag, den 25. dito.

Johann Friedrich Creber, geweſenen Schumachers nachgelaſſene Wittib, Maria Eliſabetha, alt 80. Jahr 6. Monat 11. Tage.

Sonntags, den 26. dito.

Jacob Funck, geweſenen Bürſtenbindermeiſters nachgelaſſene Wittib, Catharina, alt 84. Jahr 7. Monat 24. Tage.

Montags, den 27. dito.

Heinrich Benjamin Lapp, geweſenen Strumpfwebers wie auch Glöckners in der St. Nicolaikirche, nachgelaſſene Wittib, Eliſabetha Chriſtina, alt 80. Jahr 17. Tage.

Copulirt und Ehelich Eingeſeegnete allhier in Franckfurt.

Montags, den 17. Februarii 1766.

S. T. Herr Johann Joſt Textor, J. U. D. und Advocatus ordin. und Jungfer Maria Margaretha Mollerin.

---

*) J. J. Textor war der Bruder der Frau Rath Göthe, deſſen ich früher Bd. III. S. 106 Anm. gedachte.

Sonntag, den 2. Märtz 1766.

Johannes Hähnlein, des Schumachers-Handwercks, alt 82. Jahr, 3. Monat 3. Tage, Kasten-Alumnus.

Montags, den 3. dito.

Herrn Johann Jacob Kißner, geweſenen Bierbrauers hinterlaſſene Wittib, Frau Catharina, alt 88. Jahr 1. Monat 7. Tage.

In Sachſenhauſen.

Montags, den 3 dito.

Michael Ditzel, geweſenen Weingärtners nachgelaſſene Wittib, Walpurgis Eliſabetha, alt 80. Jahr.

In Franckfurt.

Mittwochs, den 12. dito.

Johannes Rothhäuſſer, Maurergeſell, Wittiber, alt 87. Jahr.

Samſtags, den 10. May 1766.

Herrn Johann Jacob Cäſar, geweſenen Bierbrauers nachgelaſſene Wittib, Frau Anna Catharina, alt 80. Jahr 5. Monat 11. Tage.

Mittwochs, den 14. dito.

Paul Kuhl, geweſenen Metzgermeiſters nachgelaſſene Wittib, Suſanna, alt 80. Jahr 11. Monat.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am V Sonntag nach Trinitatis den 29. Junii 1766.

Herr Johann Volckmar Paterborn, *) Kunſt- und Portrait-Mahler-, und Jungfer Catharina Eliſabetha Lippoldin.

---

*) Er war in Gelnhauſen geboren. Seine erſten Studien machte er in Paris auf der Akademie. Später kam er nach Frankfurt zu dem Maler Lippold, und heirathete deſſen Baſe. Er ſtarb ſchon im Jahre 1776.

Montag, den 30. dito.

Johann Georg Winter, geweſenen Gärtners nachgelaſſene Wittib, Suſanna Maria, alt 84. Jahr.

Copulirt und Ehelich-Eingeſeegnete allhier in Franckfurt.

Mittwochs, den 16. Julii 1766.

Herr Johann Volckmar Paterborn, Kunſt- und Portrait-Mahler, und Jungfer Catharina Eliſabetha Lippoldin.

Sonntags, den 13. dito.

Herr Johann Heinrich Hager, Verwalter bey der Hoch-Adlichen Geſellſchafft Frauenſtein, alt 87. Jahr 7. Monat 5. Tage.

In Sachſenhauſen.

Dienſtags, den 22 dito.

Catharina Rauin, von Alßfeld gebürtig, alt 86. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am X Sonntag nach Trinitatis den 3. Auguſt 1766.

Herr Johann Jacob Gottlieb Scherbius, Collega secundae Classis Gymnasii, Wittiber, und Jungfer Catharina Eliſabetha Bachmännin.

Am XII Sonntag nach Trinitatis den 17. dito.

S. T. Herr Theodor Gerhard Timmermann, Medicinae Doctor und Professor zu Rinteln, und Jungfer Eva Helena Hofſtadtin.

Copulirt und Ehelich Eingeſeegnete allhier in Franckfurt.

Montags, den 18. dito.

Herr Johann Jacob Gottlieb Scherbius, Collega secundae

Classis Gymnassii, Wittiber, und Jungfer Catharina Eliſabetha Bachmännin.

In Sachſenhauſen.

Samſtags, den 16. dito.

Johann Hector Schneider, geweſenen Buchdruckergeſellens nachgelaſſene Wittib, Anna Catharina, alt 88. Jahr, Kaſten-Alumna.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am XIV Sonntag nach Trinitatis den 31. dito.

S. T. Herr Johann Adolph Behrends, Med. Doctor und Practicus ordin. allhier, und Jungfer Sophia Dorothea Röhmin.

Sonntags, den 31. dito.

Johann Nicolaus Ochs, Tuchbereitergeſell, alt 87. Jahr.

Montag, den 1. September 1766.

Johann Conrad Greventeich, Wüllenweber, alt 88. Jahr.

Sonntags, den 14. dito.

S. T. Herrn Chriſtoph le Cerf, geweſenen Med. Doct. und Physici primarii nachgelaſſene Wittib, Frau Anna Eliſabetha, alt 56. Jahr 5. Monat 14. Tage.

Dienſtags, den 23. dito.

S. T. Herrn Johann Adolph Stephan von Cronſtetten, geweſenen älteſten Schöffen und des Rahts allhier nachgelaſſene S. T. Fräulein Tochter, Juſtina Catharina, *) alt 89. Jahr 7. Monat 23. Tage.

---

*) Juſtina Catharina von Cronſtetten errichtete die Cronſtett'ſche Stiftung durch ein Teſtament am 11. Mai 1753; am 20. December 1767 wurde dieſes

Sonntags, den 28. dito.

S. T. Herr Johannes Kellner, Evangelisch-Lutherischer Prediger, alt 44. Jahr 11. Monat.

---

von Kaiser Joseph II. bestätigt. Dieses Stift soll nach dem Willen der Stifterin aus drei Administratoren bestehen, welche aus den Ganerbschaften der alten Häuser von Limpurg, von Cronstetten, oder von Hynsperg stammen. Diese haben nur an Gott, dem höchsten Richter, Rechenschaft zu geben. Zwölf Frauen oder Fräulein sollen als Mitglieder aufgenommen werden. Zur Stiftswohnung darf nur der Querbau mit dem daran stoßenden ehemalig von Lersnerischen Garten dazu verwendet werden. Der übrige Theil des Hauses soll so gut wie möglich vermiethet werden, und das daraus gelöste Geld wieder dem Stifte zugehören. Dieses Haus hieß ehemals zum Kranichshof. Die Administratoren sind verpflichtet, keine Damen aufzunehmen, welche nicht zu dieser Ganerbschaft gehören, oder wenigstens mit derselben verwandt sind, und auch nur mittellose. Ferner müssen die Damen evangelisch-lutherisch sein und niemals Theil an irgend einer Sekte nehmen. Der Wandel der Aufgenommenen muß ohne Tadel sein. Die Stifterin wünscht, daß die Damen entweder schwarz oder in dunkle Farben sich kleiden mögten. Ferner soll kein fremder Besuch, besonders keine Herrn (Verwandte ausgenommen), im Stiftshause angenommen, auch keine große Gesellschaft darinn gegeben werden. Besonders sollen sich die Damen aller Karten-, Würfel- und anderer Spiele enthalten, so wie auch dem Tanzen und dem Theater entsagen, und sich von Klatschereien und übeln Nachreden enthalten. Dieses Alles sollen die Damen den Administratoren handtreulich statt eines Eides geloben. Es werden nur Damen aufgenommen, welche mindestens dreißig Jahre alt sind. Der jedesmalige Senior des Lutherischen Consistoriums hat die Pflicht, sich einigemal im Jahre nach Allem zu erkundigen, und erhält dafür 100 Gulden jährlich. Von den Aerzten in der Stadt wird jederzeit ein Stiftsarzt gewählt, welcher monatlich 12 Gulden 30 kr. erhält. Andere Satzungen des Stiftes besagen folgendes: Alle drei Jahre soll ein hiesiger braver Burgerssohn, der Juwelier werden will, 75 Gulden Lehrgeld erhalten; Waisen werden vorgezogen. Ein Candidat, fremd oder hier geboren, durch den Senior gewählt, soll armen Kindern Lese- und Religionsunterricht ertheilen, und dafür 60 Gulden Hausmiethe und 100 Gulden Gehalt bekommen, außerdem noch für jedes zu richtigem Lesen, oder zur Confirmation gelangende Kind 30 kr. Kann derselbe noch anderen Unterricht ertheilen, so ist es zu seinem Nutzen. Zwei Studierende erhalten Stipendien, der eine — der zur Ganerbschaft gehören muß — vier Jahre lang jedes Jahr 150 Gulden, der andere 100 Gulden; auch für einen Bürgerssohn, der die Rechte studieren will, sind vier Jahre lang jedes Jahr 100

Freytags, den 3. October 1766.

Herr Heinrich Philipp Nutzmann, Med. Doct. zu Nieder-Wieſel im Hohen-Solmſiſchen, alt 84. Jahr.

Dienſtags, den 7. dito.

Herr Seeger Reutlinger, S. S. Theologiae Candidatus wie auch Praeceptor im Lobl. A. W. A. Hauß, alt 34. Jahr 5. Monat 13. Tage.

Donnerſtags, den 9. dito.

S. T. Herr Johann Matthias Banſa, Schöff und des Raths, alt 80. Jahr 3. Monat 27. Tage.

Grabſchrift.

Er war ein weiſer Patriot,
Und wandelte auf GOttes Wegen,
Drum krönte Ihn der groſe GOtt
Mit auſerordentlichem Segen.

Gulden feſtgeſetzt, die dann immer wieder einem anderen zukommen. Für arme Gymnaſiaſten ſind jährlich 100 Gulden feſtgeſetzt; eben ſo viel für die Hausarmen. Holz für die Hausarmen ſoll, wann es am Wohlfeilſten iſt, für die Zinſen von 4000 Gulden angeſchafft werden. 50 Gulden ſind jedes Jahr auf Juſtinentag zum Brautlegat für ein armes braves Bürgermädchen beſtimmt. In dem Hauſe der Stifterin auf der kleinen Gallengaſſe ſollen drei Bürgerswittwen unentgeldlich wohnen. 25 Gulden jährlich ſoll ein bekehrter Jude erhalten. Da das Capital ſehr bedeutend iſt, ſo wünſcht die Stifterin, daß die Adminiſtratoren nicht Zinſen zum Capital häufen, ſondern nach dem Rath des Seniors verſchämte Arme, wie Wittwen und Waiſen unterſtützen. Der ältere Bürgermeiſter erhält am Catharinentage ein ſilbernes Waſchbecken im Werth von 100 Gulden, der jüngere ein ſolches im Werth von 75 Gulden, der 7½ Morgen umfaſſende Garten vor dem Allerheiligenthore (der zweite Garten rechter Hand an der Hanauer Chauſſee), ſo wie die beiden Güter in Carben und Rentel dürfen nicht verkauft und müſſen gut unterhalten werden; die Zinſen daraus kommen zur Stiftung. Von dieſen Stiftungsakten ſind zwei Originale vorhanden, eines liegt auf dem Römer, das Andere im Archiv des Stiftes.

Im HErrn entſchlief Er Lebens ſatt,
Sein Ruhm ſtirbt nie, wie ſeine Seele:
GOtt gebe! daß es unſrer Stadt
Nie an dergleichen Männern fehle.*)

G.

Mittwochs, den 15. dito.

Johann Jacob Gaßſchütz, Schreinermeiſter, alt 82. Jahr.

Donnerſtags, den 16. dito.

Johann Ludwig Braun, geweſenen Soldaten nachgelaſſene Wittib, Maria Eliſabetha, alt 92 Jahr. A. W. A. Alumna.

Sonntags, den 23. November 1766.

Herr Andreas Martin Seydel, Flachshändler, alt 87. Jahr.

Samſtags, den 29. dito.

Georg Wolff, Gaſtwirth von Nürnberg geb: alt 87. Jahr.

Johann Ulrich Löhr, geweſenen Gaſtwirths zu Bornheim hinterlaſſene Wittib, Eva Margaretha, alt 84. Jahr.

Montags, den 1. December 1766.

Eliſabetha Veronica Kleinſchmidtin, Wittib, alt 93. Jahr.

Dienſtags, den 9. dito.

Herr Theodorus Barbart Aumann, Handelsmann, alt 84. Jahr.

---

*) Unter ſeinem von Lippoldt gemalten und von P. A. Kilian in Kupfer geſtochenen, (in meinem Beſitze befindlichen) Bilde ſteht die obige ehrende Grabſchrift, jedoch mit der abweichenden Unterſchrift: „J. D. Claudi, Rever. Ministerii Collega concepit.“ Schöff Banſa war am 10. Juni 1680 geboren.

Nro. I.

Freytags, den 2. Januarii, 1767.

Der Neu Jahrs-Wunsch.

Auf! Paucken, Trompeten und jubelnde Lider,
Auf! Stärket der Dankbarkeit reges Gefider,
Auf! Rufet die Selen nach Zions Altar.
Das Ende, der Anfang beglückender Tagen;
Stellt herrlich, Dich, Frankfurt, befreyet von Plagen,
In Palmen und Lorbeern Gesegneter dar.

Dort bebte das Erd Reich: hir tobten die Meere,
Dort würgten die Pesten der Sterblichen Heere;
Hir schreckten der Mis Wachs, die Theurung, der Brand.
Gott, Schöpfer, Beherrscher, von Allem verschonet,
Hat Franckfurt im Lichte, gleich Gosen, gethronet.
Höchst glücklicher Frey Staat, durch Wohlfart bekannt!

Dich schützet, der Kaiser Josephus im Glücke.
Des Schutzgotts von Teutschland, so himmlisch Geschicke,
Verewigt Dein Prangen, mit Wohlthun und Macht.
Vergöttert wird Oesterreich mit tausenden Zweigen,
Uns Helden, uns Kaiser, Beschützer uns zeigen:
Stolz schwingt sich des Adlers teutonische Pracht!

Noch blühen die Väter, die Wächter im Staate,
Und stützen die Bürger mit Weisheit und Rathe.

Digitized by

Die Tempel, die Schulen, die Künſte gedeyhn.
Heil! Franckfurt, mit Schützen der Handlung, beglücket;
Was wirſt Du, da uns ſo, Dein Segen entzücket;
Was wirſt Du den Enkeln der Folgezeit ſeyn?

Monarche der Himmel, der Welten, der Zeiten,
Laß ewig die Vorſicht Möninen begleiten!
Die Bürgerſchaft prange mit feſtlichem Flor!
Beſchirme die Freiheit; Bewahre die Mauren;
Daß Fride, Geſetze, nebſt Einigkeit dauern!
Dich preiſet lobſingend der Jubelnden Chor.

Den 20. Januarii 1767.

Nachdeme ein Hochedler und Hochweiſer Rath Endesunterzeichnetem die erledigte Accoucheur-Stelle großgünſtig zu übertragen geruhet hat, ſo hat ſelbiger das Publikum insbeſondere aber die hieſigen geſchwornen Hebammen und Beyläuferinen, hiervon behörig benachrichtigen wollen.

J. F. W. Dietz Med. Doct. und Stadt-Accoucheur wohnhaft auf der Zeil in dem Eckhauß an der Schäfergaß gegen dem Römiſchen Kayſer über.

Brod-Taxe.

Ein Leib Rocken-Brod zu 4 kr.	–	—	2 Pfund	28 Loth:
Ein paar Weck zu 1 kr.	—	—	—	—	—	9 Loth.
Ein Milch-Brod zu 1 kr.	--	—	—	—	—	7 Loth.
Ein Gemiſcht-Brod zu 2 kr.	—	—	—	—	—	24 Loth.

Den 10. Febr. 1767.

Recheney.

Franckfurter Frucht-Preiß.

Montags, den 9. Febr. 1767.

		fl.	kr.
Korn	das Malter	3	10
Weitzen	" "	5	10

	fl.	kr.
Gerſt " "	2	30
Haber " "	1	56
Geſchwungener Vorſchuß	7	
Weiß-Mehl	5	40
Rocken-Mehl	4	
Hirſchen. . . . . 9 u.	8	20

Recheney-Amt.

Den 13. Februarii 1767.

Zu der Hoch-Obrigkeitlich priviligirten hieſigen Jubelen- Geld- und Silber-Lotterie, wovon die 2te Klaſſe den 5ten Mart. a. c. gezogen wird, ſind auch neue Looſe à fl. 2 12 kr. bey Herrn Eiſſenmenger und Weſtphal, Frau Wittib. Nordmann, Herrn Naveroſsky, Herrn Bogen, Herrn Ernſt Müller, Cocolade-Fabrikant. Herrn Diene, Herrn Illgen, wie auch dem hieſigen Schutz-Juden und Lotterie-Collectoers Jacob Emden und Abraham Moſes Drach zu haben.

Franckfurt den 5. Februar 1767.

Benjamin Friederich Müller,
Pfandhauß-Schreiber.

Den 3. Märtz 1767.

Nachdeme ſich Löbl. Bau-Amt entſchloſſen, das auf der Sachſenhäuſer-Warth befindliche alte Gebäude, worinnen der Wartmann wohnent, dergeſtalten überhaupt an den Meiſtbietenden zu verkauffen, daß ſolches der etwaige Käufer auf ſeine Koſten abbrechen und hinwegſchaffen laſſe, ſo wird ſolches zu dem Ende bekanndt gemacht, damit ſich die dazu vorfindende Liebhabere Mittwochs den 11ten dieſes Nachmittags um 2 Uhr, auf beſagter Warthe einfinden mögen, um nehren Beſcheid zu erwarten.

Publicatum Bau-Amt. Den 2. Märtz 1767.

Den 6. Märtz 1767.

Da die Verkauffung der in verflossener Crönung auf der grossen Bockenheimer Gaß errichte gewesene ganz grosse Comödien-Hütte, abgewichenen Samstag aus gewisser Ursach nicht vor sich gehen können, als wird der künftige Samstag der 7. dieses für gantz gewiß angesetzt, und zwar soll dieselbe Partie-weiß sowohl Diehle als Bauholtz, zur Bequemlichkeit der kauffenden, durch die geschworne Ausruffer dem Meistbietenden heimgeschlagen werden, im Tabacks Hof Nachmittags um 3 Uhr.

Den 20. Märtz 1767.

Dieweilen man öffters Klagen höret, daß jungen Leuten Gelegenheit mangele, das Clavier und Violin-Spielen mit leichteren Kosten erlernen zu können: So avertiret ein Lehrmeister, daß er eine besondere Einrichtung zur Erleichterung des Lehrgelds machen werde, Morgens früh in einer Stunde vier Scholaren auf zwey Clavier oder Flügeln, in zwey nebeneinander habenden Stuben, und in der anderen Stunde 4 bis 5 Scholaren auf der Violin Lection zu geben. Es können sich also noch Scholaren, sowohl weiblich als männlich Geschlechts, in No. 15. Lit. K. eine Stiege hoch am Eck der Sandgaß, gegen dem Bleyhauß über, melden.

Den 31. Märtz 1767.

Da Ihro Königl. Majestät zu Dänemarck allergnädigst zu befehlen geruhet haben, daß die in Holstein Guarnisonirenden Infanterie-Regimenter sich mit Hautboisten versehen, und selbige anschaffen sollen, so folgende Instrumente sehr gut blaßen können, als auf Waldhorn, Fagot, Baßon, und Clarinets, als dienet hierdurch zur Nachricht, falls sich jemand finden sollte, so Lust hätte sich bey dem Möanschen Infanterie-Regiment als Hautboist zu engagiren, derselbe kan sich allhier zu Sachsenhausen im schwartzen Bock, bey dem hier auf Werbung liegenden

Herrn Lieutenant von Fock melden, woſelbſt er die Conditions und wie dieſelbe bezahlet und nondirt werden, erfahren könne.

Franckfurt am Mayn den 28te Mertz Anno 1767.

B. Fock.

Den 14. April 1767.

Ein Franzöſiſcher wohlconditionirter Hoppas mit eiſern Achſen iſt zu verkauffen. *)

Den 21. April. 1767.

Es ſoll ein Coffre vor Herrn Zinn, Trompeter in Eiſenach an einen Hieſigen Kaufmann geſandt worden ſeyn, da man nun nicht erfahren kan, als beliebe er ſich bey Ausgeber dieſes zu melden.

Den 25. April 1767.

Da das Verfahren wieder die Patres der Soc. Jesu, in Frankreich, u. ſ. w. manchen eine billige Neugierde eingeflöſſet, den Grund der Sache ſelbſt einzuſehen, ſo ſind einige Exemplarien von folgenden über dieſe Materien Herausgekommenen Schrifften, an die Gebrüdern von Düren, Kayſerl. Buchhändlern allhier, in Commißion übermacht worden, und um beygeſetzte Preyſe in dieſer Oſtermeſſe bey denenſelben zu haben: 1. Actes de l'Assemblée générale du Clergé, tenue dernièrement à Paris, par Permission du Roi; avec. des Instructions pastorales, et des Lettres, 4 Vol. 60 xr. 2. Sept Lettres d'un Docteur de la Sapience, ou Commentaires, sur les Decrets et Requisitoires parlementaires, en 2. gros Volumes, 1 Rthlr. 30 xr. 3. Compte rendu au Public, Tome 1er avec la Reponse d'ecisive aux Imputations parlementaires &c. contre les Pères de la Societé, et Tome II. Suplément a l'Histoire de la Ligue, 2. grands Volumes. 1. Rthlr. 45 xr. Alles zuſammen um einen Ducaten.

Den 28. April 1767.

Auf Anrathen Hoher Patronen wird der Müntzmeiſter Bunſen dahier, ſeine habende Neben-Stunden verwenden, diejenige

*) Eine Art Wagen.

Theile der Mathematic zu dociren, welche einem Ingenieur zu wiſſen nöthig, bey denenjenigen aber, welche auf Academien die Mathematic studiren wollen, ohnumgänglich zum Grunde gelegt werden müſſen, nahmentlich: Longimetria, Planimetria, Stercometria, und Trigonometria; Wobey in Rechnungen Logistica decimolis, extractio Radicis, Quadratae, & Cubicae imgleichen die Rechnungen per Sinus Tangentes nicht weniger per Logarithmos vorfallen; Und da derſelbe nicht nur in Theoria ſondern auch in der Praxi getreulichen Unterricht zu ertheilen verſpricht, bittet er, die zur Erlernung dieſer Wiſſenſchaft Luſttragende, die mehrere Auskunſt darüber, bey ihm ſelbſt in der Müntz einzuziehen.

Freytags, den 8. May 1767.

Das Adel. von Cronſtett- und von Hynspergiſche Stifft hat auf Juſtinen-Tag, welches iſt der 18. Junii, ein Braut-Legat, an eine tugendſame und gottesfürchtige Bürgers-Tochter, die es nöthig und ein gutes Gericht hat, und ſich an einen bürgerlichen verheurathet, von funfzig Gulden zu ihrer Ausſtattung auszugeben. Wer ſich dazu qualifizirt findet, kan ſich deßfalls durch ein Memorial bey der Adminiſtration melden.*)

Den 23. Junii 1767.

Abgewichenen Dienſtag den 16. dieſes hat Abends ein Knab an der Windmühle einen kleinen ſilbernen Huſaren-Säbel, nebſt einer Sächſiſch blauen tüchernen Patron-Taſche mit ſilbernen Litzkordeln beſetzt, und einer ſilbernen Schnalle verlohren, der Finder und Wiederbringer hat einen Ducat Recompentz zu erwarten.

Den 10. Julii 1767.

Denjenigen resp. Herrn und andere Perſonen, welche das Sober Baad zu gebrauchen willens, dienet hiermit zur dienſtfreundlichſten Nachricht. Welchergeſtalten das in hieſigem be-

*) Eben ſo wurden öfters Juweliere aufgefordert, je 75 Gulden Lehrgeld in Empfang zu nehmen.

meldten Dorf Soden, ſtarck quellende Brunnen, nach denen gedruckten Zeugniſſen berühmter Medicorum ſowohl, als auch vieler hier geweſenen Fürſtl. und Adelichen Cur-Gäſten, ein ſehr vortreffliches heilſames, beſonders allen zähen Schleim auf Gries und Sandſtein, gelind abführendes mineraliſches Waſſer in ſich faſſen; auch s. v. vor Grind, Lähmung derer Glieder und Gicht ſehr heilſam und dienlich iſt. So daß man von dieſem letzteren etliche Proben von vorigem Jahre von Frankfurter Cur-Gäſten genugſam beweiſen kan, welches Waſſer auch darinnen vor anderen einen Vorzug hat, daß es die ſchwächſte Naturen ertragen, und einen guten Effect verſprechen können, und die Bruſt durchaus nicht, wie das Schwalbacher oder anderes Waſſer angreiffet, auch bey der Quelle lieblich und Milchwarm zu trinken iſt, auch ſonſten an ſchönen Spazier-Gängen nicht fehlet, was ſonſten mit Logis und Kochen, auch mit dem Baad anlanget, kan man ſolches bey mir Ends unterſchriebener die nähere Nachricht davon erhalten. N. B. Und bittet bemeldter Jud von Soden die resp. Herrn Cur-Gäſte, welche willens das Baad zu gebrauchen, wenigſtens 14 Tage zuvor davon Meldung zu thun.

Löw, Schutz-Jud von Soden.

Den 14. Julii 1767.

Nachdeme per vener. Decr. Ampliss. Sen. d. 30. mpr. dem Bau-Amte aufgetragen worden, unter annehmlichen Bedingungen den Platz des abgebrochenen Bornheimer Thurns gegen des Richters Wohnung zu verkauffen; ſo wird ſolches zu dem Ende bekannt gemacht, damit ſich die dazu vorfindende Liebhabere Mittwochs den 15ten huj frühe um 10 Uhr bey Amte einfinden, und näheren Beſcheid erwarten können.

Publ. ☽ 6ten Julii 1567.

Bau-Amt.

Den 4. Auguſti 1767.

Nach vielem vergeblich gemachten Verſuchen, iſt man endlich ſo glücklich geweſen zu erfahren; wo die Kupfer-Platten

zu des Herrn Kantzler von Ludewig Scriptores rerum German Bambergens bisher verborgen gewesen; deren Verlust gemacht hat, daß dieses berühmte Werk ohne Kupfer verkauft werden mußte. Da nun dasjenige Hochfürstl. Bischöfl. Archiv, welches gedachte Kupfer-Platten jetzo besitzet, den Abdruck derselben auf unser unterthänigstes Bitten erlaubet hat, so kan man künfftig von gedachtem, so lange unvollkommenen gebliebenen schönen historischen Werke an dessen Liebhaber wiederum complete Exemplarien verlassen.

Des Hallischen Wayfenhauses
Buchhandlung.

Den 7. Augusti 1767.

Herr Johann Friedrich Beer Kunst- und Mignjatur-Mahler*) avertirt hiermit, daß derselbe dermahlen hinter der Schlimm-Mauer in dem Eckhauß der kleinen Eschenheimergasse in des Herrn Heimburgs Behauffung Lit. D. No. 109 anzutreffen seye.

Den 20. October 1767.

Da allhier in Frankfurt ein Mann sich befinden soll, welcher ein Mittel gegen das Schwinden der Glieder besitzet, dessen Namen aber unbekannt, so wird derjenige so davon einige Nachricht zu geben weiß! gebeten, solche bey Herrn Kühn Traiteur auf dem Barfüsser-Plätzgen, gütigst anzuzeigen.

Den 13. November 1767.

Fleisch-Taxe.

Zu Frankfurt am Mayn den 11. Nov. 1767.

Rindfleisch das Pfund	6 Kr.
Schweinenfleisch das Pfund	5½ Kr.

*) Er war ein ausgezeichneter Miniaturmaler und ätzte auch in Kupfer. Seinem regen Eifer verdankte Frankfurt die Gründung der vormaligen Zeichenakademie. Die Verkaufsanzeigen seiner Werke in diesen Blättern haben einen so originellen Charakter, daß ich sie größtentheils wiedergebe. Er war am 10. März 1741 zu Eichsfeld in Sachsen geboren.

Kalbfleisch das Pfund . . . . . 8 Kr.
Hammelfleisch das Pfund . . . . . 6 Kr.

Recheney-Amt.

P. N. Obige Taxe hat auf zukünftigen Montag ihren Anfang.

Den 13. November 1767.

Denen geehrten Liebhabern der Mahler und Zeichen Kunst dienet hiermit zur Nachricht, daß mit gnädigster Bewilligung eines Hochedlen und Hochweisen Magistrats, die Mahler-Academie und Zeichen-Schule diesen Monath November angefangen hat, und solche wöchentlich dreymahl, als Montag, Mittwoch und Samstags, von 6. bis. 8. Uhr Abends gehalten wird, wozu denn alle diejenigen, welche Lusttragen im Zeichnen sich zu üben, höflichst eingeladen sind. Auch werden von 4. bis 6. Uhr 2. Stund gegeben für die Anfänger, und diejenigen welche noch nicht genugsam in denen Anfangs-Gründen um nach Natur zu Zeichnen geübet, wobey man denn diesen alle nöthigen Principes, auch nach der Natur verfertigte Zeichnungen vorlegen, und ihnen mit gründlichem Unterricht bestmöglichst behülflich seyn wird. Es wird diese Academie, in einem hierzu errichteten Saal im Gasthauß zur weisen Schlangen gehalten.

Den 1. December 1767.

Ein gewisser Music-Liebhaber mögte gerne diesen Winter über ein in der Music völlig qualificirte Honette aus 9. Stimmen bestehende Gesellschafft, um alternatini in seinem Hauß auf einen Abend in der Wochen unter sich selbst ein Concert zum Vergnügen zu machen, aufgerichtet sehen, er selbst wird nicht allein ein Mitglied, sondern auch alle nöthige Commoditäten abgeben.

Donnerstags, den 22. Januarii 1767.

Herrn Albert Adolph Diesterweg, gewesenen Handelsmanns nachgelassene Wittib, Frau Anna Christina, alt 86. Jahr 10. Monat 16. Tag.

Digitized by

Sonntags, den 25. dito.

Jacob Rehfuß, geweſenen Strumpfwebers nachgelaſſene Wittib, Roſina Eliſabetha, alt 82. Jahr.

Donnerſtags, den 29. ditto.

Julius Jäckel, Dreyknecht, *) alt 86. Jahr.

Freytag den 30. dito.

Herr Johannes Bein, Burgerl. Capitain, alt 81. Jahr 2. Monat.

Freytags, den 20. Februarii 1767.

Johann Chriſtian Klaſſen, geweſenen Schreinermeiſters nachgelaſſene Wittib, Catharina Sibylla, alt 81. Jahr 7. Monat 6. Tage.

Mittwochs, den 25. dito.

Herrn Johann Jacob Wecker, geweſenen Handelsmanns nachgelaſſene Wittib, Frau Maria Margaretha, alt 83. Jahr.

Samſtags den 28. dito.

S. T. Herrn Johannes Kellner, geweſenen Evangeliſch-Lutheriſchen Predigers nachgelaſſene Wittib, Frau Catharina, alt 36. Jahr.

Mittwochs, den 18. Mertz 1767.

Herr Georg Laurentius Renck, S. S. Theol. Cand. aus Nordheim in Francken gebürtig, alt 46. Jahr.

Freytags, den 27. dito.

Herr Georg Andreas Lachewitz, Parentator emeritus und Vorſinger in der Barfüſſer-Kirch, alt 82. Jahr 2. Monat 18 Tage.

---

*) Synonym von Henkersknecht.

Mittwochs, den 8. April 1767.

Johann Georg Schneider, Zimmergesell, alt 80. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am ersten Heyl. Oster-Feyertag den 19. dito.

S. T. Herr Georg Heinrich Cornelius Schuler, Lieutenant unter hiesig Löbl. Crayß-Contigent, und Jungfer Anna Christina Tertor. *)

Dienstags, den 14. dito.

S. T. Herrn Johann Friedrich Becker, Evangelisch-Lutherischen Predigers in Nieder-Erlenbach Eheliebste, Frau Maria Elisabetha, alt 35. Jahr 2. Monat 16. Tage.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntag Jubilate den 10. May 1767.

Herr Johann Friedrich Beer, Kunst-Migniatur-Mahler, und Jungfer Anna Christina Dörrin.

Copulirt und Ehelich-Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstags, den 5. dito.

S. T. Herr Georg Heinrich Cornelius Schuler, Lieutenant unter hiesig Löbl. Crayß-Contigent, und Jungfer Anna Christina Tertor.

Mittwochs, den 6. dito.

Conrad Haber, gewesenen hiesigen Guarnisons Tambours nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 96. Jahr.

---

*) Schwester von Frau Rath Göthe, eine große Schönheit.

Digitiz

Samstags, den 9 dito.

Balthasar Mayer, gewesenen Peruquenmachers nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 83. Jahr 1. Monat.

Sonntags, den 17. dito.

Herrn Engelhard Sirt, gewesenen Eisenhändlers nachgelassene Wittib, Frau Anna Catharina, alt 80. Jahr, 3 Monat 11 Tage, Casten Alumna.

Montags, den 18. dito.

S. T. Herr David Tertor, Capitain bei hiesiger Löbl. Stadt-Guarnison, alt 48. Jahr 1. Monat.

Herrn Philipp Jacob Rosenbach, gewesenen Weinschencks nachgelassene Wittib, Frau Maria Elisabetha, alt 85. Jahr.

Mittwochs, den 20 dito.

Herr Johann Ludwig Willemer, Banquier, wie auch eines Löbl. Collegii derer Herren 51ger Mitglied, alt 39. Jahr, 9. Monat 20. Tage.

Nachruf.

Wenn reine Gottesfurcht, wenn ächte Menschen-Liebe,
Den Leib so, wie den Geist, der Sterblichkeit entriß:
So fühlte nicht, Dein Haus, jetzt Thränenvolle Triebe;
O Nein! es wäre wohl unfehlbar und gewiß,
Du wärst, mein Gönner! nie erblasset und gestorben;
Doch nun ruft Dich schon Der, so uns das Heil erworben,
Aus der Vergänglichkeit, vor seinen Gnaden-Thron,
Und überreichet Dir, der Wercke schönsten Lohn.

F. J.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Mittwochs, den 27 dito.

Herr Johann Friedrich Beer, Kunst-Migniatur-Mahler, und Jungfer Anna Christina Dörrin.

Digitized by Google

Freytags, den 29 dito.

Anna Eliſabetha Demandin, Wittib, alt 87. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Montags, den 24 dito.

Johannes Schecker, Fiſchermeiſter, alt 85. Jahr, 3. Monat 17. Tage.

In Franckfurt.

Samſtags, den 30 dito.

Herrn Johann Conrad Müller, Löbl. Schatzungs-Amts-Schreibers nachgelaſſene Wittib, Frau Anna Margaretha, alt 80. Jahr 3. Monat.

Dienſtags, den 9. Junii. 1767.

S. T. Herrn Johann Georg Gladbach, Med. Doct. und Practici ordin. Eheliebſte, Frau Eliſabetha Dorothea, alt 30. Jahr.

Montags, den 15. dito.

Herr Juſtus Juncker, *) Kunſtmahler, alt 66. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am III. Sonntag nach Trinitatis den 5. Julii 1767.

S. T. Herr Hilarius Keyl, Medecinae Doctor et Practicus ordinarius dahier, und Frau Suſanna Magdalena Böttgern, Wittib.

---

*) Siehe II. B. dieſes Werkes S. 64.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 11. dito.

Heinrich Ludwig Hautboist, alt 80. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am VI. Sonntag nach Trinitatis den 26. dito.

S. T. Herr Johann Daniel Claudy, Evangelisch-Lutherischer Prediger, und Jungfer Anna Maria Gorrin.

In Sachsenhausen.

Mittwochs, den 29. dito.

Christiana Schüßlerin, alt 84. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Mittwochs, den 16. August 1767.

S. T. Herr Johann Daniel Claudy, Evangelisch Lutherischer Prediger, und Jungfer Anna Maria Gorrin.

Mittwochs, den 23. September 1767.

S. T. Herr Nicolaus Antonius Thumb, des Kayserl. Stiffts S. Bartholomaei Vicarius Senior Jubilaeus auch sub Custos, alt 63. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am XVII. Sonntag nach Trinitatis den 11. Octob. 1767.

S. T. Herr Johann David Lauer, Evangelisch Lutherischer

Digitized by Google

Predigers zu guten Leuten *) und Frau Anna Johanna Rosina Huttern.

Samstags, den 3. d'to.

Caspar Alt, Kutscher Knecht von Buseborn gebürtig, alt 90. Jahr.

Donnerstags, den 22 dito.

Kilian Hartmann, von Nieder-Erlenbach gebürtig, alt 87. Jahr.

Mittwochs, den 4. November 1767.

Johannes Lohnsetzer, gewesenen Steindeckermeisters nachgelassene Wittib, Dorothea, alt 86. Jahr 10. Monat 8 Tage.

Donnerstags, den 5. dito.

Johann Philipp Preusch, gewesenen Weinschröders nachgelassene Wittib, Anna Clara, alt 85. Jahr 8. Monat 17. Tage, Kasten-Alumna.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am XXIII Sonntage nach Trinitatis den 22. dito.

S. T. Herr Johann Daniel Souchay, Prediger der Französisch Reformirten Gemeinde, und Jungfer Elisabetha Baumhauern.

Copulirt und Ehelich-Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstags, den 8. December 1767.

S. T. Herr Johann Daniel Souchay, Prediger der Fran-

---

*) Jetzt heißt dieser Ort der Gutleuthof. Früher wurden dort Kranke und Arme aufgenommen und verpflegt.

zösisch Reformirten Gemeinde, und Jungfer Elisabetha Baumhauern.

Sonntags, den 13. dito.

S. T. Herr Johann Justus Moors gewesenen J. U. Doct. und Advoc. ord. nachgelassene Wittib, Frau Maria Jacobina, alt 84. Jahr 5. Monat.

Samstags, den 19. dito.

Adam Pfuhl, gewesenen Maurergesellens nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 83. Jahr.

Digitized by Google

Nro. I.

Samstags, den 2. Januarii 1768.

Neu-Jahrs-Wunsch.

Frolocket dem Höchsten, ihr Völcker der Welt!
Frohlockt ihm, ihr Himmel! Du Erde! ihr Meere!
Frolocket der GOttheit, ihr Himmlischen Heere!
Er schuf euch, er ist es auch, der euch erhält.

Frolocke, Stadt Gottes! du Franckfurt am Mayn!
Auf! jauchze der ewigen Vorsicht mit ihnen!
Ihr Gnaden-Licht ist dir aufs neue erschienen,
Aufs neue bemühe dich danckbar zu seyn.

Dort seufzeten Städte, dort weinet ein Land,
Dich hat GOTT mit vielem Verschonen regieret,
Dich hat er mit allerley Segen gezieret,
Dich strafte kein Donner, Wind, Wasser und Brand.

Sucht Wohlfahrt! sucht Frieden! hier küßen sie sich,
So wie dich die Themis und Treue bewohnen:
Wie sorgt nicht der Schutzgott der treuen Teutonen,
Der Kayser JOSEPHUS so mächtig für Dich!

Nie fehlt es an Vaterlands Vätern in Dir,
Hier blühen die Tempel, die Schulen, die Künste,

Dich krönen der Handlung beglückte Verdienſte,
Die Arbeit und Armuth ernährt ſich allhier.

GOTT wolle dich täglich noch weiter erhöhn!
Er laſſe dein gleichſam mit eiſernen Mauren
Beveſtigtes Wohlſeyn, ſo lange noch dauern,
Biß Himmel und Erde mit Franckfurt vergehn.

Den 8. Januarii 1768.

Mittwochen am 20 hujus Morgens 9. Uhr, ſollen im Junghof des vormahligen Entrepreneurs der Franzöſiſchen Comödie N. Barizone Theatraliſche Decorationen und Kleidungen durch die geſchworne Ansrüffere gerichtlich verganthet werden.

Franckfurt am 7ten Januarii 1768.

Gerichts-Cantzley.

Franckfurter Frucht-Preiße

Montags, den 25. Jan. 1768.			fl.	kr.
Korn	das Malter	. . . . .	3.	—
Weitzen	" "	. . . . .	6.	—
Gerſt	" "	. . . . .	2.	30.
Haber	" "	. . . . .	1.	48.
Geſchwungener Vorſchuß	" "	. . . . .	8.	—
Weiß-Mehl	" "	. . . . .	6.	—
Rockenmehl	" "	. . . . .	3.	40.
Hirſchen	" "	. . . . .	8.	—

Recheney-Amt.

Fleiſch-Taxe.
zu Franckfurt am Mayn den 25. Jan. 1768.

Rindfleiſch das Pfund	6 Kr.
Schweinenfleiſch das Pfund	6 Kr.
Kalbfleiſch das Pfund	6 Kr.
fängt an Montags den 1ten Febr. a. c.	
Hammelfleiſch das Pfund	6 Kr.

Recheney-Amt.

Den 26. Januarii 1768.

Nachdeme man längsthin bey Löbl. Bau Amt die Säuberung der Stadt-Frey-Plätzen und Wegschaffung des Auswurffs aus denen Antauchen an dem hiesigen Burger und Kutscher Rudolph Henricy gegen Zahlung eines jährlichen Quanti überlassen; hierbey aber vorkommen, daß sothane Reinigung der Stadt-Plätzen hauptsächlich dadurch erschwehret, und die Kosten des Ærarii ansehnlich vergrössert worden, weilen verschiedene der hiesigen Bürger und Einwohner ihrer Obliegenheit und denen ergangenen Edicten zuwieder, vor die Wegführung ihres in denen Häussern und Strassen gesammelten Kehrigs nicht die gehörige Sorge tragen, sondern denselben aus schändlichem Eigennutz auf sothane öffentliche Stadt-Plätze tragen und schütten lassen: als werden hierdurch alle und jede besagte hiesige Bürger und Einwohner nachdrucksam verwarnet, — sich dieses Gesetz und der guten Polizey offenbar zuwider lauffenden Betragens zu enthalten, und die erforderliche Anstalten zu ihrer Hauß und Straßen Reinigung selbst eigens vorzukehren, damit wohlbesagtes Amt nicht in die unangenehme Nothwendigkeit versetzet werden möge, die in obbemelten Edicten all schon bestimmten Straffen auf glaubwürdige Anzeige Eingangs bemelten Uebernehmers der Säuberung hiesiger Stadt-Plätzen, und sonstiger dazu bestelten Personen an denen Uebertrettern ohnausbleiblich vollziehen zu müssen.

Publicat. Stadt-Bau-Amt,

den 14. December 1767.

Den 19. Februarii 1768.

Denen Herren Gebrüdern Bolongari allhier, ist von denen Erben des verstorbenen Herrn Perthes Sohn aus Belfort in Frankreich gebürtig, welcher in letzterem Krieg allhier mit französischen Weinen gehandelt hat, und an eine gewisse hiesige Wittib noch schuldig verblieben, aufgetragen worden, selbe wegen ihrem den ihn zu fordern habenden zu befriedigen. Wer nun diese Wittib ist, beliebe sich bey Herren Gebrüdere Bolongari deßfalls zu melden.

Digitized

Den 4. Märtz 1768.

Mit besonderer Erlaubniß soll ein Dachs von ausnehmender Größe der sich bey Anbrechung deß Eyßes auf dem Mayn in die Stadt retiriret, mithin salviret, und gefangen worden, jetzo gehetzet werden, wer Vergnügen findet, dabey einen Zuschauer abzugeben, der kan sich heute Nachmittag um 2. Uhr im Brückhof einfinden.

Den 29. Märtz 1768.

Nachdeme die sichere Nachricht allhier eingelauffen, daß von einiger Zeither, eine Quantität Conventions-Thaler und sonstige Sorten mit der Jahrzahl 1767. unter einem falschen Stempel hiesiger Kayserlichen freyen Reichs-Stadt zum Vorschein gekommen, welche auf der einen Seite unter dem Adler mit dem Buchstaben I. D. T: versehen, und im Gewicht zwar zu schwehr, dem innerlichen Gehalt nach aber sehr gering sind: Als hat man das Publicum vor der Einnahm und Ausgab sothaner falschen Thaler und übriger Sorten nicht nur behörig verwarnen, sondern auch nachdrücklich verordnen wollen, daß wenn jemand von besagter Münß etwas zu kommen sollte, oder demselben sonsten von denen Uhrhebern und Theilhabern dieses höchst sträflichen Unternehmens etwas hinlängliches bekannt seye, sowohl bemeldte falsche Müntzen auf hiesiges Recheney-Amt zu liefern, als auch sonsten das nähere hiervon ohnfehlbar anzuzeigen.

Publicatum Franckfurth den 28. Märtz 1768.

Recheney Amt.

Den 29. Märtz 1768.

Johann Christoph Humser wohnhaft in dem eigenthümlichen, mit einem großen Saal und sonstigen Bequemlichkeiten zum Logiren, wie auch Stallung und Remisen versehenen, ehemals benahmten Rüstenberg, nunmehrigen Gasthauß zum Printz Carl genannt, am St. Leonhards-Thor bey dem Eingang der Mayntzergaß in Franckfurt am Mayn Lit. J. Nro. 199. Empfiehlet sich allen hohen und andern resp. Passagiers, wie auch allen einheimischen

Digitized by Google

Gästen, und verspricht jedermänniglich aufs beste zu bedienen, auch offerirt er sein vorräthiges Weinlager, von den besten Rhein, Mosel und andern Sorten Weinen, alles in den billigsten Preißen.

Den 5. April 1768.

Die allhier sich befindende Grönländer Künstler machen allen hohen und niedern Standes-Personen zu wissen, daß sie die Messe hindurch in dem Saal des Herrn Dewald zum Schildt beym König von Preussen in der grossen Bockenheimergasse, ihre Mathematische, Physicalische und noch viele überaus rare und allhier gewißlich noch niemahlen gesehene Experimente zur grossen Verwunderung aller Zuschauer zeigen. Sie spielen zweymahl des Tages, das erstemahl Nachmittag um 3. Uhr bis halb 5. Uhr, und von 6. Uhr bis halber 8. Uhr des Abens, das mehrere wird man in ihrem Exemplar, welche sie ausgeben finden.

Den 9. April 1768.

Im König von Engelland in der untern Stube rechter Hand wird ein optisches Werck gezeiget, wobey alle Haupt-Städte in Europa, Lust-Schlösser, feuerspeyende Berge, Illuminationen, desgleichen der Himmel mit Wolcken, Mond und Sternen, nach seiner Natur völlig zu sehen, die Person zahlt 6. kr.

Den 9. April 1768.

Da den 7ten April vom Eschenheimer Thor bis an die Haupt-Wacht, ein armer Mann einen grossen welschen Hahn verlohren; als ersucht man, wem solcher zugelauffen, gegen ein Recompence an Ausgeber dieses davon Nachricht zu ertheilen.

Den 3. May 1768.

Nachdeme heute über 8. Tage den 9ten dieses, die Porcellain-Tische, an der Pfingstweide sowohl, als an der Windmühle sollen versteigert werden: so können Diejenige, welche

Digitized by

darauf zu bieten gesonnen sind, bemeldten Tages um 10. Uhr, auf hiesigem Amt erscheinen.

Franckfurt den 2. May 1768.

Acker-Gericht.

Den 6. May 1768.

Eine recht nutzbare Nachtlampe, welche nicht allein die Stunden accurat anzeiget, sondern auch, nach Proportion des Dochts, dergestalt helle leuchtet, und 16 Stunden lang brennet, daß man bey solcher Studiren, Lesen, Nähen, Stricken, und überhaupt sparsam auf die menageuseste Art, ohne selbige zu putzen, ein beleuchtetes Zimmer haben kan, das Stück ist pr 30. auch 45. kr. nebst noch anderen mehreren kostbaren und künstlicheren derley Lampen, aber in höherm Preiße zu haben. Und obwohlen die gemachten Proben obiges alles sattsam bestättigen, gleichwohlen versichert Endesbenannter, einem jeden den Betrag der Auslage doppelt zu ersetzen, wenn man das Gegentheil finden sollte.

Joseph Bolsani,
Bey Frau Graf in der Bockgaß.

Den 6. May 1768.

Ein mitten in der Stadt gelegener grosser Saal auf gleicher Erde und einem Daran stossenden Garten, ist an eine Honette Compangnie zu gebrauchung der Brunnen-Cur den Sommer durch des Morgens abzugeben, auch so eins oder der andere Belieben trägt, in währender Wasser-Cur sich des Badens zu bedienen, denen kan man auch mit einem in dem Garten befindlichen Baad-Stübgen zu vier Personen, welches auf Verlangen warm und kalt gemacht kan werden, aufwarten, auch mit der Commodität zum Ausruhen an Handen gehen, genauer Einsicht und ferneren Bescheid ist allhier in Lit. G. No. 21. einzuholen.

Den 10. May 1768.

Heute Abend werden die allhier anwesende Künstler, in

Digitized by Google

der groſſen Hütte auf dem Liebfrauenberg, eine Dankſagungs-Repräſentation ſowohl in auſſerordentlichen Künſten, von Mr. Clemenſon und Mr. Germann, als auch durch ein mit gröſtem Fleiß und Mühe verfertigtes Feuerwerck, mit denen allerkünſtlichſten Veränderungen vorſtellen.

Den 21. Junii 1768.

Da dem vernehmen nach eine auf des Herrn de Bassompiers Hof*) geweſene Taglöhners Frau Namens Anna Eliſabetha Dörſtin, ſich erfrecht hat, auf den Nahmen, ſowohl des Herrn de Bassompiers, als auch auf den Nahmen deſſen Hofleuthen, bey einigen Herrn Kaufleuthen Spezerey-Waaren, und bey verſchiedenen Herrn Bierbrauer, Bier und Aepfelwein, auf Borg zu verlangen, keineswegs aber dazu beordert geweſen, ſondern zum Betrug unternommen, als wird jedermänniglich erſucht, ſich vor dieſer Betrügerin zu hüten, und ohne Bezahlung nichts verabfolgen zu laſſen.

Den 8. Julii 1768.

Es dienet einem ehrſamen Publico zur Nachricht, daß das mineraliſche Waſſer zu Auerbach aus einer feinen und ſehr flüchtigen Vitriolſauren, einem Eißmacher und etwas weniger ſehr feinen Alkoliſchen Erde beſtehe, und daher als einer der beſten Stahlbrunnen in Teutſchland anzuſehen. Welcher vornehmlich in geſchwächten Eingeweyden und Glieder-Krankheiten, in hypochondriſchen wie auch hyſteriſchen Umſtänden; bey denen Frauenzimmer und überhaupt als ein ſehr gutes roborans um den geſchwächten Torum, derer feſten Theile wieder herzuſtellen, ſeine Würckung äußert, auch ſolche ſchon bey einer ſehr großen Menge von Patienten würklich bewieſen, daß der Platz alſo nicht erlaubt, ſolche Wunder alle anzugeben, dahero denenjenigen, ſo ſolches benöthiget finden, können dieſes ſowohl am Brun-

*) Dieſer in Oberrad gelegene Hof iſt nunmehr das Eigenthum von Herrn von St. George.

nen, als wie auch zu Frankfurt bey Herrn Johann Philipp Zipp in der Gelnhäusser-Gaß bekommen.

Dr. Joh. Nicolaus Held,
Fürstl. Ober- Hof- und Leib-Medicus.

Den 12. Julii 1768.

Vor Monsieur Ossenfelter, Secretaire de la Poste à Francfort so nicht ausfindig zu machen ist, liegt ein Brief auf einem Comtoir, welcher zu seinem Vortheil ist, derselbe, oder wer von seinem Aufenthalt Wissenschaft hat, beliebe sich bey Ausgebern dieses zu melden.

Den 19. Julii. 1768.

Ein Zeitiger Traube, welcher als eine Seltenheit Einem Hoch-Edlen Magistrat Dienstags den 19. Julii sollen praesentiret werden, am Cronewaldischen Backhauß in Sachsenhausen, in den verschlossenen Holtzhof stossend gewachsen, ist diebischer Weise entwendet worden; wer davon Wissenschaft hat, beliebe es bey demselben gegen ein Recompentz zu melden.

Den 2. August 1768.

Diejenigen so Lusten haben bey bevorstehender Revision der Hiesigen Stadt-Bibliothec an Handen zu gehen, anbey sauber schreiben und zum Copiren zu gebrauchen sind, können sich auf dem kleinen Hirschgraben Lit. F. 48. melden, und das weitere vernehmen.

Den 12. August 1768.

In dem bißherig Fränckisch-nunmehro dem Adelich von Cronstettischen Stifft zugehörigen Hauß auf dem Römerberg, Lit. J. No. 157. ist der grosse Laden auf zukünfftige Herbst-Meß zu verlehnen; derselbe ist mit Realen, verschlossenen Pulten und Mauer Schräncken wohl versehen; auch kan ein Beständer wohl und gemächlich im Hauß logieren. Das nähere ist bey der Stifts-Administration zu erfragen.

Digitized by Google

Den 16. Aug. 1768.

Da Herr Woschitka, welcher bey Sr. Durchlaucht dem Herzog von Würtemberg in Diensten stehet, sich auf eine kurze Zeit allhier befindet, so hat er sich entschlossen, heute Abend um halb 6. Uhr ein einziges Concert im König von Engelland zu geben. Er verhoffet in Ansehung seines Instruments denen Herren Liebhabern alles Contento zu verschaffen, verspricht sich daher ein reichliches Auditorium, die Billets sind sowohl bey ihm im rothen Hauß, als auch bey der Entree, um einen kleinen französischen Thaler zu bekommen.

Den 6. September 1768.

Herr Lemoine hat einen Canarien-Vogel, dessen verschiedene Kunststücke, so er macht, ihm die Ehre verschaffet, Ihro Majestät den Kayser, den Groß-Herzog von Toscana, verschiedene andere Souverains, und vor ganz kurzem den König beyder Sicilien zu Neapolis mit vielem Vergnügen zu belustigen. Die Wissenschafft dieses Thierchen bestehet darinnen: daß er die von einander getheilte Buchstaben zusammen trägt, um Wörter damit zu machen; und durch dieses Mittel auf verschiedene ihm vorgelegte Fragen zu antworten. Er trägt in Ordnung die Buchstaben zu denjenigen Nahmen zusammen, welche nicht schwer zu buchstabiren sind. Er zeigt die Stunde und Minute auf der ersten Sack-Uhr, welche man ihm zeiget. Er zerglidert die vier Regeln der Aritmetick, und er unterscheidet die Farben derer Kleider durch die Farben selbst, indem er diejenige herbey bringt, welche dem Kleid ähnlich siehet, so man ihm gezeiget. Dieser Vogel ist zu sehen in der Fahrgaß im Stern, von Abends 6. bis 10. Uhr. Standes Personen zahlen nach Belieben. Von andern aber nimmt man 5. Batzen und 3. Batzen. Denjenigen Herren Liebhabern, welche es befehlen, wird man ihn in ihr Hauß bringen.

Den 13. September 1768.

Montag in der zweyten Meßwoche, welches der 19. Sep-

tember ist, soll Abends bey Herrn Krafft in dessen Garten am Gallenthor ein schönes Caffee-Tischblat von lauter Perlen dauerhafft gemacht, unter 28. Personen a 1 Gulden Einlage ausgespielt werden, wozu noch einige Personen eingeladen werden, und stellet dasselbe einen Garten vor, sehr schön gearbeitet.

Den 15. September 1768.

Der hiesige Groß-Uhrmacher J. M. Milchmeyer, wohnhafft auf der Zeil hinter der Roos, hat eine Pandil-Gewicht-Uhr verfertiget, welches ein recht musicalisches Werck vorstellet dann sie spielt sieben auserlesene Stück auf der Flöt und Harpffe zugleich, die Flöt, den Discant und die Harpffe den Baß, und zwar allezeit nach dem letzten Klockenschlag ein Stück, welches man will, es ist noch niemahlen ein solches Werck gemacht worden, es ist dieses Werck um einen billigen Preiß zu verkauffen, deßwegen ist es von jedermann umsonst zu sehen.

Den 17. September 1768.

Der Uhrmacher Johann Delolme, aus Braunschweig, ist allhier angekommen und hat eine sehr künstliche Maschine verfertiget, welche in einer beweglichen Schilderey bestehet. Es stellet solche eine von einem guten Meister schön gemahlte große Landschaft vor, auf deren einen Seite die offenbare See mit einem Hafen befindlich, aus welchem Schiffe von verschiedener Größe auslaufen. Auf der andern Seite präsentiret sich ein hohes vestes Bergschloß mit einem Thurme und daran befindlichen Uhr. Aus dem Thore dieses Schlosses und über die davor befindliche Brücke paßiret der Herr desselben in einer Carosse, mit Vortretung zweyer Heyducken und Nachfolge einiger Reuter, alsdenn verschiedene Fußgänger, Wagen, Karren und Pferde, ꝛc. Und auf der Vestung des Schlosses gehet die Schildwache spaziren. In dem Fordergunde dieser beweglichen Schilderey sieht man eine Wassermühle, deren Rad von einem hierdurch fliessenden Flusse getrieben wird. Gleich daneben steht ein Wirthshaus und vor der Thür desselbe sitzet eine Frau, welche spinnet,

Digitized by Google

den Faden mit der Hand führet und zuweilen ſolchen beleckt. Nahe bey derſelben ſteht ein Scheernſchleifer mit der Karre in voller Arbeit begriffen. Ganz voran präſentiret ein Italiäner denen zuſammengelaufenen Bauernkinder einen Raritätenkaſten, wobey derſelbe ein kleines Orgelwerk drehet, und verſchiedene wohlgeſetzte Stücke hören läſſet. Eine große Holländiſche Windmühle und viele kleine in der Entfernung, ſind in beſtändiger Bewegung, und die daſelbſt angebrachte Bäume ſitzen voller Vögel, welche nicht nur ſich und ihre Schnäbel rühren, ſondern durch ihre Stimmen ein angenehmes Concert machen. Da der Verfertiger dieſes Stückes die gnädigſte Erlaubniß erhalten, ſolches öffentlich ſehen zu laſſen; ſo ladet er alle Herren und Damen nach Standesgebühr dazu ein; und da dergleichen ſo vollkommenes Stück in ſeiner Art noch nie zum Vorſchein gekommen, ſo hoffet er damit einen jeden zu vergnügen, und iſt zu ſehen von des Morgens 8. bis des Abends um 10. Uhr Stunde vor Stunde, iſt auch an einen Liebhaber zu verkauffen. Der Schauplatz iſt im Bockshorn, der Preiß iſt im erſten Rang 4. Batzen und im zweyten 2. Batzen. Standes-Perſonen zahlen nach Belieben.

Den 8. November 1768.

Denen reſpective Liebhabern der franzöſiſchen Comödien dienet Hiermit zur Nachricht, daß allezeit Tags vorher Bogen-Zettel in denen zwey rothen Schwerdtern bey der Hauptwache zu haben ſind.

Den 6. December 1768.

Zwey Vögel in einem Keſig, ſo vertheilt ſitzen, worunter ein Stahr der wie ein Finck und andere Vögel pfeiffet, ingleichem eine Lerch, welche ihren wilden Geſang ordentlich ſchlägt, ſind billigen Preiß zu verkauffen, der Stahr iſt ganz zahm und lauft auch in der Stube herum.

Den 9. December 1768.

Die Bergſchotten, welche durch ein beſtändiges Laufen

und Wandern, ſich mehr als andere Völcker, von Hüneraugen, Leichdörnern und andere Verdickung der Haut beſchwert befinden, haben ein Pflaſter erfunden, welches ſolche ſchmerzhafte Uebel von Grund beinimt und curiret, welche Art es auch ſey. Es ſind ſolche Pflaſter zu haben bey Johann Wendel, wohnhafft am Liebfrauenberg à 40 Kreutzer die Schachtel.

Den 23. December 1768.

Es iſt ein Brief in ein ſicheres Haus geworffen worden, enthaltend eine Warnung, wegen Untreue der Bedienten auf dem Komptoir. Man danket dieſem unbekannten Freund vor die gegebene Nachricht, bittet ihn aber ſich deutlicher und beſtimmter herauszulaſſen, damit nicht der Unſchuldige mit dem Schuldigen leiden mögte.

Den 30. December 1768.

Nachdeme an einem gewiſſen Fürſtlichen Hof die Fürſtl. und andere Tafeln an ſichere Entrepreneurs unter annehmlichen und billigmäßigen Conditionen veradmodiret werden ſollen; Als wird ſolches dem Publico zu dem Ende hierdurch bekannt gemacht, damit ſich der- oder diejenige, ſo dieſe Entrepriſe zu übernehmen Luſten haben, bey Ausgeber dieſes melden und das weitere vernehmen mögen.

Dienſtags, den 5. Januarii 1768.

S. T Herr Chriſtoph Friederich Kneuſel, J. U. Lus. wie auch Stadt-Bibliothecarius, alt 59. Jahr 8. Monat 9. Tage.

Sonntags, den 10. dito.

S. T. Herr Philipp Chriſtian Seelig, Evangel. Lutheriſch teutſch und frantzöſiſcher Prediger wie auch Lobl. Consistorii Assessor, alt 64. Jahr 8. Monat 15. Tage.

Donnerſtags, den 14. dito.

Jacob Leuchtweiß, Gärtners Wittib, Eliſabetha, alt 83. Jahr 3. Monat 17. Tage.

Freytag, den 15. dito.

Johann Eucharius Schamberger, Zuberkrämer, alt 80. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am III Sonntag nach Epiph. den 24. dito.

S. T. Herr Johann Conrad Stellwag, Evangelischer Prediger zu Bonamees, und Jungfer Sophia Sybilla Schmidtin.

Samstags, den 23. dito.

Johannes Hartmann, gewesenen Gärtners nachgelassene Wittib, Susanna, alt 80. Jahr 7. Monat 18. Tage, Casten-Alumna.

Dienstags, den 26. dito.

Johannes Jeremias, Taglöhner, alt 87. Jahr.

Donnerstags, den 28. dito.

Catharina Elisabetha Friedrichin, Wittib von Battenberg gebürtig, alt 86. Jahr.

Montags, den 8. Februarii 1768.

Abraham Zacharias, gewesenen Buchbinders nachgelassene Tochter, Maria Elisabetha, alt 84. Jahr 6. Monat.

In Sachsenhausen.

Mittwochs, den 9. März 1768.

Johann Georg Röhm, Taglöhner, alt 97. Jahr, 3. Monat 3. Tage.

In Franckfurt.

Sonntags, den 27. dito.

Herr Johann Andreas Reuß, Bierbrauer, alt 85. Jahr 4 Monat 10. Tage.

Dienstags, den 29. dito.

Bartholomä Regels, gewesenen Feuerwerckers nachgelassene Wittib, Magdalena, alt 86. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Dienſtags, den 12. April 1768.

Johannes Kripp, Taglöhner, alt 80. Jahr.

In Franckfurt.

Montags, den 18. dito.

S. T. Herr Chriſtian Wilhelm Martini, Hochgräfl. Degenfeldiſcher Hofrath, alt 80. Jahr.

Getauffte drüben in Sachſenhauſen.

Freytags, den 29. dito.

Georg Philipp Kliebenſtein, Hufſchmidt, einen Sohn, Johann Chriſtoph.

In Franckfurt.

Dienſtags, den 17. May 1768.

Herrn Nicolaus Ludwig, geweſenen Capell-Muſici und Hautboiſtens bey hieſig Löbl. Stadt-Guarniſon nachgelaſſene Wittib, Catharina Margaretha, alt 82. Jahr 11. Monat.

Freytag, den 20. dito.

Chriſtoph Winterſtein, geweſenen Holtzſchneiders nachgelaſſene Wittib, Suſanna, alt 87. Jahr.

Montags, den 23. dito.

Johannes Sames, geweſenen Kutſchers nachgelaſſene Wittib, Maria Gertraud, alt 80. Jahr.

Montags, den 30. dito.

Herrn Leonhard Dornhöffer, geweſenen geſchwohrnen Ausruffers nachgelaſſene Wittib, Anna Maria, alt 80. Jahr, Caſten-Alumna.

Dienſtags, den 28. Junii 1768.

Herrn Johann Gabriel Kieſewetter, geweſenen Kunſtmah-

lers nachgelaſſene Wittib, Suſanna Agatha, alt 80, Jahr 2. Monat.

Mittwochs, den 6. Julii 1768.

Johannes Heß, geweſenen Gärtnermeiſters nachgelaſſene Wittib, Anna Maria, alt 80. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Sonntags, den 10. dito.

Daniel Willrath, gemeiner weltlicher Richter, *) alt 59. Jahr.

In Franckfurt.

Donnerſtags, den 21. dito.

Herr Georg Melchior Weber, Handelsmann wie auch des Löbl. Collegii, derer Herren 51ger Mitglied, alt 80. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Dienſtags, den 19. dito.

Johann Philipp Heyl, Schuhflicker, alt 82. Jahr, 6. Monat 5. Tage, Caſten-Alumnus.

In Franckfurt.

Freytags, den 29. dito.

Herr Franz Lippold, **) Kunſt- und Portrait-Mahler, alt 80. Jahr.

---

*) Synonym von Scharfrichter.

**) Hamburg war ſein Geburtsort. Dort war der berühmte Denner ſein erſter Lehrer im Portraitmalen. Lippold bereiſte ſpäter Deutſchland und wählte Frankfurt zu ſeinem Aufenthalte. In den beiden Krönungen 1742 und 1745 malte er die Portraits der Kaiſer, Kaiſerinnen und Prinzen, und der Kurfürſten von Mainz und Kölln. Bis in ſein hohes Alter wurde ſeine Kunſt in Anſpruch genommen.

SeneX
aetate et Labore
graVIs
FranCIsCVs LIppoLD
eXCeLLens
PICtVra ArtIfeX
Orbi
VaLeDIXIs,

Nachruf.

Du groſſer Künſtler ſtirbſt,
Die Nachwelt rühmet Dich,
Doch ſtirbet deine Kunſt,
In deinem Freunde nicht.
Dein Penßel war mit Krafft,
Und Wahrheit ſtets umgeben,
Dein Geiſt führt ihn behend,
Zu treffen ſtets das Leben.
Geh hin, empfang den Lohn,
In jener Ewigkeit,
Vor deine Lieb und Kunſt,
Die du mir haſt bereit.

P. Born.

Freytag, den 19. Auguſt 1768.

Herr Johann Daniel Bager, Kunſtmahlers Haußfrau, Johanna Eliſabetha, alt 30. Jahr, 6. Monat 17. Tage.

In Sachſenhauſen.

Dienſtags, den 23. dito.

Lucretia Schambachin, von Hersfeld geb. alt 97. Jahr.

In Franckfurt.

Sonntags, den 28. dito.

Johannes Wendland, geweſenen Gärtners nachgelaſſene Wittib, Clara Margaretha, alt 80. Jahr.

Digitized by

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am XV Sonntage nach Trinitatis den 11. Sept. 1768.

Herr Johann Chriſtoph Hammer, Kunſtmahler, und Jungfer Anna Eliſabetha Franciſca Hamein.

Mittwochs, den 28. dito.

S. T. Herr Georg Friedrich Freyherr von Berberich, Kayſerl. würcklicher Reichs-Hof-Rath und Hochfürſtl. Thurn und Tariſcher würckl. geh. Rath und des Kayſerl. Ober-Poſt-Amts Director, alt 81. Jahr.

Freytags, den 30. dito.

Herrn Johann Philipp Aul, geweſenen Handelsmanns nachgelaſſene Wittib, Frau Maria Catharina, alt 80. Jahr, 10. Monat 20. Tage.

Copulirt und Ehelich-Eingeſeegnete allhier in Franckfurt.

Dienſtags, den 4. October 1768.

Herr Johann Chriſtoph Hammer, Kunſtmahler, und Jungfer Anna Eliſabetha Franciſca Hammern.

Mittwochs, den 5. dito.

Johann Chriſtian Abt, geweſenen Gärtnermeiſters nachgelaſſene Wittib, Maria Magdalena, alt 84. Jahr 12. Tage.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am XX Sonntag nach Trinitatis den 16. dito.

S. T. Herr Johann Andreas Claus, Evangeliſch Lutheriſcher Prediger zu Bornheim, und Jungfer Catharina Rebecca Petſchin.

Freytag, den 21. dito.

Johannes Hellmann, geweſenen Kürſchnermeiſters nachgelaſſene Wittib, Margaretha Katharina, alt 87. Jahr, 8. Monat 5. Tage.

Dienſtags, den 25. dito.

Johannes Reifenſtein, geweſenen Hofmanns auf dem Rebſtock nachgelaſſene Wittib, Suſanna Maria, alt 86. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingeſeegnete allhier in Franckfurt.

Dienſtags, den 1. November 1768.

S. T. Herr Johann Andreas Claus, Evangeliſch-Lutheriſcher Prediger zu Bornheim, und Jungfer Catharina Rebecca Petſchin.

Getauffte hierüben in Franckfurt.

Montags, den 31. October.

Herr Johann Philipp Bethmann, Banquier, einen Sohn, Simon Moritz *).

---

*) Ich benutze die mir paſſend erſcheinende Gelegenheit, hier ein paar Worte der Erinnerung an unſeren dahingegangenen, ſo allgemein verehrten Mitbürger, einzuſchalten, wozu mich ein mir befreundeter Verehrer deſſelben, mit nachſtehender Mittheilung bereitwilligſt unterſtützt hat.

„Je ſeltener in unſerer Vaterſtadt die Männer werden, die bei vollendeter Weltbildung den ächt patriotiſchen Bürgerſinn bewahren und einen klaren praktiſchen Verſtand damit verbinden, je mehr verdient das Andenken derjenigen als ein Vorbild aufgefriſcht zu werden, die einen ſolchen Nachruhm mit ins Grab nahmen. — Simon Moritz von Bethmann gehört von unſeren Mitbürgern vor Allen zu denen, die im vollen Maaße auf denſelben Anſpruch machen können und wenn ſeine Stellung unter uns eine ſolche war, die durch äußeren Glanz und ſonſtige Vorzüge, die Fehler nur um ſo bemerkbarer machte, von denen ja ſo ſelten ein Erdenſohn ſich gänzlich frei weiß, ſo iſt es gewiß der ſchönſte Beweis ſeiner trefflichen Eigenſchaften und ſeiner Bürgertugenden, daß nur dieſe unter ſeinen noch lebenden Zeitgenoſſen im friſcheſten Andenken ſtehen, während jene gänzlich verwiſcht ſind.

In Sachſenhauſen.

Sonntag, den 6. dito.

Leonhard Braun, geweſenen Strumpfſtrickers nachgelaſſene Wittib, Anna Maria, alt 84. Jahr.

Einziger Sohn einer jener hochgeachteten Familien unſerer Vaterſtadt, die ſich nach der Sitte der damaligen Zeit, nicht blos durch eitle Opulenz, ſondern durch jene gediegene Einfachheit auszeichneten, welche den Reichthum nur als Mittel benutzt, einen Kreis von Annehmlichkeiten um ſich zu ziehen, damit er ſich auch wohlthuend auf Andere und nach allen Seiten hin verbreite, iſt Simon Moritz von Bethmann dieſer ſchönen Sitte bis an ſein, leider zu früh erfolgtes Ende treu geblieben. — Weltmann in der beſten Bedeutung des Worts; durch vielfache und nützlich angewandte Reiſen gebildet, beleſen und eines geſunden Urtheils in faſt allen Fächern fähig, dabei wenn auch gerade nicht das arbeitende, doch jedenfalls das leitende und belebende Princip ſeines ausgebreiteten Bankhauſes, hatten ihn die Zeitereigniſſe in eine Stellung verſetzt, die ihn mit den höchſtſtehenden und ausgezeichnetſten Perſonen der Geſellſchaft in nahe Berührung brachte und ſelten wird es einen Mann geben, der dem Monarchen wie dem Staatsmanne, dem Gelehrten wie dem Künſtler gegenüber, ſo taktfeſt befunden werden mögte, wie es überall bei ihm der Fall war, wo es gegolten den Mann von Welt, Erfahrung und Kenntniſſe zu beurkunden. — Außer unſeren geiſtigen Notabilitäten mag es allerdings auch noch Männer unter uns gegeben haben, die ſolideres geleiſtet wie er; aber einen glanzvolleren Repräſentanten wie S. M. von Bethmann hat Frankfurts Bürgerſchaft nie gehabt. — Dabei war er wie es einem freien Bürger ziemt, von ächter Humanität durchdrungen und ſelten blieb ein fähiger Kopf unbeachtet von ihm, weß Standes er auch ſein mogte, was denn auch Mancher zu ſeinem Glücke erfahren hat, für den er ein beſonderes Intereſſe gewonnen; noch heute leben einige Beiſpiele davon unter uns, die ihm die Grundlagen ihres großen Vermögens allein zu danken haben. — Unter der Bürgerſchaft fand dieſer hervorſtechende Humanitätsſinn auch die allgemeinſte Anerkennung, die ſich beſonders in dem ſchönen Feſte ausſprach, was ihm der hieſige Handwerksſtand bei der Geburt ſeines älteſten Sohnes gab; ein Feſt für das ſich von Bethmann ſpäter durch eine glänzende Soiree revangirte, welche die höchſtſtehenden Perſonen der Stadt mit der geſammten damaligen Diplomatie, im bunten Gemiſch mit Handwerkern, Künſtlern und Gelehrten bei ihm verſammelte und den beſten Beweis lieferte, daß der Unterſchied der Stände nur allein durch den Grad der Bildung beſtimmt wird.

Wo es galt ein patriotiſches Werk oder Kunſt und Wiſſenſchaft zu fördern, da ſtand S. M. von Bethmann ſtets freudig an der Spitze, wie denn

In Franckfurt.
Dienſtags den 15. dito.
Herr Johann Philipp Holſche, geweſenen Tuchbereiters

---

das unſere öffentliche Bibliothek, das Senkenbergiſche naturforſchende Muſeum, und noch manche andere gemeinnützige Anſtalt ihm gerne nachrühmen werden, während ſein noch jetzt Jedermann zugängliches plaſtiſches Muſeum mit der darin aufgeſtellten herrlichen Ariadne, ein öffentliches Zeugniß ſeines gediegenen Kunſtſinns ablegt, der ſich nicht, nach heutiger Sitte, in kleinlichen Dingen und eitelem Tand verſplitterte. — Auch ſein Teſtament beſtimmte noch eine anſehnliche Summe zur Errichtung einer, der damals ſehr gefeierten Lancaſter-Schulen, die jedoch aus einem, in ſeiner Verfügung liegenden Grunde, nicht ins Leben getreten iſt, ohne daß, ſoviel uns bekannt, bis jetzt etwas als Erſatz dafür ſubſtituirt worden wäre.

Aber auch in den ernſteren Momenten des Lebens, die der Mann mit Muth, Entſchloſſenheit und Thatkraft zu beſtehen hat, war v. Bethmann an ſeinem Platz wie er das bei manchen Gelegenheiten bewährt hat, wozu auch der Schluß des vorletzten Akts des Napoleonſchen Drama's zu zählen iſt, wovon bei dem Rückzuge von Leipzig eine Scene in dem v. Bethmannſchen Gartenhauſe ſpielte. — Der Kaiſer hatte ſich mit ſeinem Staabe dort einquartirt, während der Rückzug der ganzen Armee an der Stadt vorüber zog und zur Deckung deſſelben ſich an der Mainbrücke ein heißer Kampf mit den Bayern entſponnen hatte. — Bethmann ſoll hier durch taktvolles Benehmen und feſte würdige Haltung der Stadt ſehr weſentliche Dienſte geleiſtet haben.

Zu ſeinen liebenswürdigſten Eigenſchaften zählt die kindliche Ergebenheit für ſeine erblindete treffliche Mutter, die ſelbſt in ſeinem gereifteren Mannes-Alter nicht erkaltete und ſie bis ins Grab geleitete; eine Tugend, die bei der Frühreife und dem Egoismus unſerer heutigen Generation nur zu oft hinten angeſetzt wird.

Seine Verehrer beabſichtigten ſeiner Zeit ein öffentliches Denkmal für ihn, was er in der That mit demſelben Recht verdient hätte, wie z. B. unſerem ſeinerzeitigen Maire Guiolett, als Gründer unſerer ſchönen Promenaden, ein Erinnerungs-Standbild geſetzt wurde; es ſcheiterte dieſes Vorhaben jedoch an der nicht auszurottenden Kleinlichkeit. — Er wird demungeachtet nicht vergeſſen werden und wir ſchließen dieſe flüchtige Skizze mit dem herzlichen Wunſche, daß ſich in unſerer Vaterſtadt bald wieder Männer von ähnlicher Thatkraft und praktiſchem Verſtande hervorthun mögten, die dem Gemeinwohl nöthiger thun, wie die parlamentariſchen Partheikämpfer, die ſo viele Begriffe verwirrten und ſo wenig des Praktiſchen leiſteten."

Frankfurt im Auguſt 1850.

Carl J—l.

nachgelaſſene Wittib, Frau Suſanna, alt 80. Jahr, 10. Monat 13. Tage.

Proclamirt- und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am IV Advents-Sonntag den 18. December 1768.

S. T. Herr Johann Heinrich Gaudelius, Medicinae Doctor und Practicus allhier, und Jungfer Anna Chriſtina Meermann.

Digitized by

Nro. I.

Dienstags, den 3. Januarii 1769.

Neu-Jahrs-Wunsch.

GOtt in der Höh' sey Preis und Ehre!
So sprachen neulich GOttes Heere:
Ihr Menschen! macht es eben so;
Kommt, lobt mit schnellen Cherubinen,
Mit glanzumhüllten Seraphinen.
Das unumschränkte **A** und **O**.

Wie gros, wie unaussprechlich prächtig,
Wie weiß, wie gnädig, wie allmächtig
Ist unser GOtt, das höchste Gut:
Ihn preisen Engel, starke Helden,
Lobt ihn ihr Völker aller Welten,
Weil euer Heil auf ihm beruht.

HErr! hilf uns, die wir auf dich hoffen,
Dein Segensborn steht ewig offen,
Von deiner Gnade leben wir:
Sie sey aufs neue, dir zum Preise,
Wie über Teutschlands hohe Kreise,
So über Franckfurt dein Panier.

Es wünscht bey Pauken und Trompeten,
„Es leben alle Majeſtäten!
Die gröſte, Josephs Majeſtät!
Thereſia, die gnadenreiche!
Francisci hinterlaßne Zweige,
Ihr Haus, ſo lang die Erde ſteht.

Gib! HErr! Moeninens weiſen Stützen,
Gib allen, die am Ruder ſitzen,
Zu ihren Aemtern groſſe Krafft.
Sey Zions Heil zu deiner Ehre,
Beglücke, ſegne und verkläre
Den klugen Fleiß der Kaufmannſchafft.

Sey unſer GOtt an allen Enden,
Sey unſer GOtt in allen Ständen,
Leutſeligſter Immanuel!
Gib Thau und Fettigkeit auf Erden;
Wills in Egypten dunckel werden,
So ſey es bey uns immer hell.

Den 10. Januarii 1769.

Es wird einem ehrſamen Publico hiermit freundlich avertirt, daß anheute die franzöſiſche Commödie wiederum ihren Anfang nimmt, mit einem neuen Stück, genannt: De l'Homme Singuliere; und wöchentlich zwey Representationes aufgeführet werden. Es continuiret bis Faſtnacht.

Den 17. Januarii 1769.

Nachdem der Garten des Herrn Hofrath Senckenbergs, der ehedem ein Bleichgarten geweſen zum Rad genannt, und nunmehro zu einem Burger Hospital eingerichtet wird, ſo offerirt. Johann Peter Kuch, denen jenigen, ſo in dieſer Gegend zu

Bleichen gewohnt ſind, ſeinen groſſen wohlgelegenen Bleichgarten hinter der Schlimmauer, diejenige, die ihre Haußwaſchen im Bleichgarten thun wollen, können mit genugſamen Platz und Baden bedienet werden.

Den 20. Januarii 1769.

Demnach Johann Peter Kuf in dem Nachrichts-Blättgen bekannt gemacht, daß der Herr Hofrath Senckenberg den Rad-Bleichgarten nunmehro zu einem Hoſpital einrichten, und folglich das Bleichen in dem Radgarten eingehen würde, da nun ſolches der Wahrheit ganz zuwieder, und gedachter Rad-Bleichgarten, nicht nur dieſes ſondern noch mehrere Jahre, ſo verbleibet wie er würcklich ſtehet, ſo erſuchet der Beſtänder deſſelben Johann Friedrich Greim, diejenige Freunde; ſo bishero bey ihme gebleichet, ſolcher vorläufigen Nachricht nicht zu glauben, ſondern ihme ſowohl dieſes, als künftige Jahre mit ihrem Zuſpruch zu beehren.

Den 27. Januarii 1769.

Saltz-Taxe.

	fl.	kr.
Das Malter grob Saltz	4.	20.
Das Malter rein Saltz	3.	50.

Franckfurter Frucht-Preiß.

Montags, den 23. Januar 1769.

	fl.	kr.
Korn das Malter	3.	45.
Weitzen " "	6.	15.
Gerſt " "	2.	40.
Haber " "	1.	42.
Geſchwungener Vorſchuß " "	8.	30.
Weiß-Mehl " "	7.	—
Rockenmehl " "	4.	40.
Hirſen " "	8.	—
	und 7.	30.

Den 31. Januarii 1769.

Einem ehrſamen Publico wird hierdurch avertiret, daß obwohlen ſchon viele ſchöne Choral-Bücher zum Vorſchein gekommen, dieſelbe nur vor die Herren Lutheraner geweſen, aber noch niemahlen jemand daran gedacht, auch eines dergleichen vor die Herren Reformirten aufzulegen, ſo hat ſich nunmehro (Herr Johann Philipp Breidenſtein, Muſik-Direktor, Schul-Verwalter und Organiſt, in der Altſtadt Hanau) reſolviret, mit der Hülffe GOttes, der Reformirten Gemeinde auch ein Choral-Buch zu verfertigen und aufzulegen, dergleichen Art noch niemahlen zum Vorſchein gekommen, um aber die ſchwere Koſten beſſer beſtreiten zu können, bietet man denen reſp. geneigten Gönnern auf daſſelbe, eine billige Pränumeration an, es kan ſolche geſchehen, bey Herrn Verleger ſelbſten, oder bey Georg Philipp Althenn in Franckfurt am Mayn, auf dem kleinen Hirſchgraben, da auch der Plan von der Einrichtung des ganzen Wercks, gratis ausgeben wird, Briefe und Gelder von auſſerhalb, erwartet man nebſt Einſchreib-Gebühr ganz franco.

Den 3. Februarii 1769.

Fleiſch-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn den 1. Februar 1769.

Rindfleiſch das Pfund	6½ Kr.
Schweinenfleiſch das Pfund	5½ Kr.
Kalbfleiſch das Pfund	5½ Kr.
Fängt an Samſtags den 4ten huj	
Hammelfleiſch das Pfund	6 Kr.

Rechney.

Den 24. Februarii 1769.

Nachdeme in Erfahrung gebracht, daß verſchiedene Leuthe zu nicht geringem Abbruch meiner Nahrung fälſchlich verbreitet, ob hätte ich meinen Hochzeitläder-Dienſt aufgegeben. Als habe ſothanem ungegründeten verläumderiſchen Vorgeben der-

Digitized by

jenigen, welche keine angenommene Hochzeitläder ſind, nicht nur, wie hiermit beſchiehet auf das ſtandhafteſte wiederſprechen, ſondern vielmehr ein Hochgeehrteſtes Publikum meiner ferner weiten Dienſten, geziemend· verſichern ſollen.

Philipp Wilhelm Bohl, Hochzeitläder,
wohnhafft in der blauen Handgaß.

Den 24. Februarii 1769.

Brod-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn den 10. Februar 1769.

Ein Leib Rocken-Brod zu 4 Kreutzer . .	2 Pf.	20 L.
Ein paar Weck zu 1 kr.	— —	8 Loth.
Ein Milch-Brod zu 1 kr.	— —	6½ Loth.
Ein Gemiſcht-Brod zu 2 kr.	— —	22 Loth.

Rechney-Amt.

Den 25. April 1769.

Nachdeme Unterzeichneter entſchloſſen iſt, dieſen Sommer und künftigen Winter hindurch, die Jurisprudentiam universalem, über das Syſtem des Königl. Preußiſchen Herrn Geheimden Raths und ordentlichen Lehrers zu Frankfurt an der Oder, Joachin Georg Daries, in einigen wochentlichen Stunden, zu leſen und zu erklären; Als hat er ſolches zu dem Ende hierdurch bekannt machen wollen, damit diejenige, welchen damit gedienet iſt, mit ihme das weitere bey Zeiten verabreden können.

J. B. Anthes,
Gerichts-Cancelliſt auf dem groſſen Kornmarckt No. 6.

Den 2. May 1769.

Nachdem ein Hochedler und Hochweiſer Rath, die unterm 2ten Sept. 1690. publicirte Ordnung des geſtempelt oder geſiegelten Papiers, zu jedermanns Nachachtung von neuem bekannt machen laſſen; als werden hiermit alle und jede, welche dergleichen Papier benöthiget ſind, benachrichtiget, daß ſolches wie bishero, alſo auch fernerhin von dem Rechney-Amts-Die-

Digitized by Google

ner Orth, ſowohl auf dem Amt, als in ſeiner Wohnung in der Borngaſſe Lit. L. Nó. 51. ausgegeben werden, und ſonderlich in letzterer jederzeit zu bekommen ſeye.

Publicatum Franckfurt den 27. April 1769.

Recheney-Amt.

Den 2. Junii 1769.

Ein gewiſſer ungenannter guter Freund, hat dieſe Woche in ein Hieſiges Hauß einen verſiegelten Brief legen laſſen, worinnen er den Eigenthümer, wegen denen in deſſen Famille ſich befindenden Geſinde, wohlmeinende Erinnerungen thut, welches dieſer auch hiermit mit dem verpflichteſten Danck erkennet, wann man indeſſen nicht zweifelt, es werde ſolches obgedachter Unbekante ſo aufrichtig meinen als er ſchreibt, und etwann nicht durch Neben-Abſichten, dazu bewogen worden ſeye, ſo iſt derſelbe hiemit freundſchaftlich erſucht, das nähere ſelbſten mündlich zu eröffnen, da man ihme daß nicht allein für ſeine Wohlmeynnenheit wiederhohlte Verpflichtung haben will, ſondern es ſoll deſſen Namen bey jedermann ein gäntzlich Geheimniß bleiben, im wiedrigen Fall aber wird er ſeinem ſo genannten Freunde nicht verdencken, wann dieſer an ſeinem redlichen Abſichten zweifelt, und vielmehr muthmaſſen müſſe, daß ſolches aus einer neidiſchen, niederträchtigen und keinem rechtſchaffenen Mann eigenen Seele entſprungen ſey.

Den 25. Julii 1769.

Es dienet zur Nachricht, ſo das Wetter günſtig, eine zahlreiche Compagnie den 29. Julii mit einer auſſerordentlichen Muſic einen Spaziergang auf den Feldberg und Alkin machen wird. Die Zuſammenkunft iſt im weiſen Ochſen auf der Bockenheimergaße Nachmittags um 2 Uhr, und zu Kronenburg im Adler.

Den 1. Auguſt 1769.

Es dienet zur Nachricht, daß der Spaziergang auf den Feldberg und Alkin, mit einer auſſerordentlicher Muſick auf den 5ten Auguſt verbleibet, ſolte das Wetter nicht günſtig ſeyn, ſo

geschieht es den 12ten dito, die Zusammenkunfft ist Nachmittags um 2 Uhr im weissen Ochsen auf der Bockenheimergasse und zu Kronenburg im Adler.

Den 8. August 1769.

Demnach der Hiesige Burger und Notarius, Johann Michael Lange, Junior in circa 30. Jahr alt, mittelmäßiger Statur, blassen Angesichts, kurzsichtig, dunkelbrauner Haaren, einen blauen Rock, schwarze Weste, dito Beinkleider und Strümpfe anhabend, den bey hiesiger Stadt-Soldatesca gestandenen Fähndrich Wilhelm Heinrich von Nuyß, allschon den 26. April dieses laufenden Jahres, ohnweit hiesiger Stadt, am so genannten Bornheimer Wäldgen, in einem Zweykampf boshafter Weise entleibet und sich hierauf in die Hiesige teutsche Ordens-Commende mit der Flucht salviret, daselbst aber, ohnerachtet man von Obrigkeitswegen, um dessen persönliche Auslieferung mehrmahlen geziemend requiriret, auch in Ansehung des über die Gebühr behaupteten Juris asyli, sich de non praejudicando, schriftlich reversiren wollen; dennoch zur Hemmung der sonst, GOtt wohlgefälligen Justitz, seither vorenthalten worden, bis endlich derselbe vor einigen Tagen Gelegenheit gefunden, sich von da weg: und in Sicherheit aus Hiesiger Stadt begeben zu können, und dann das Obrigkeitliche Amt erfordert, daß dieser Mörder ausfindig gemacht und zu gebührender Straffe gezogen werde. Als geschiehet hierdurch an alle und jede Hiesige Burger, Beysassen und andere Schutzangehörige die nachdrückliche Erinnerung, im Fall ein oder anderer von dieses entwichenen Thäters Aufenthalt Wissenschaft haben mögte, solches ohne Vorzug einem derer Herren Burgermeister anzeigen, in dessen Entstehung aber, mit ohnnachläßiger Strafe angesehen werden solle. Da in übrigen demjenigen der denselben auskundschaften, anzeigen, oder beyschaffen wird, eine Belohnung von hundert Reichsthaler zu statten kommen soll.

Geschlossen bey Rath,
Donnerstags, den 27ten Julii 1769.

Digitized by Google

Den 5. September. 1769.

Dem ehrſamen und geneigten Publici, dienet hierdurch zur Nachricht, daß Madame Albachin und ihr Herr Eheliebſter beede Kurſächſiſche Hof-Harfiniſten, nebſt Mr. Collignon, einen ſehr geſchickten Violiniſten und Scholaren, von dem berühmten Mr. Nolli von 18. Jahren allhier angekommen, wer Belieben träget, ſolchen auf 2. Harpfen zugleich nebſt Mr. Collignon auf der Violin in einer Geſellſchaft oder anderſtwo Concertuoſe zu hören, beliebe ſolches nur der Madame Albachin zu wiſſen zu thun, ſie logiret in der Neugaſſe bey der Frau Hildebrandin verwittibte Peruquenmachern im erſten Stock. Ihr Eheliebſte hat auch einige vortreffliche Reſonans-Harpfe, ohne Pedal um den billigſten Preiß zu verkauffen mitgebracht, und iſt erbietig, alle Harpfen an denen etwas mangelt, auf das beſte herzuſtellen.

Den 12. September 1769.

Auf gnädigſt erhaltener Erlaubnuß, Eines Hoch-Edlen und Hochweiſen Magiſtrats, der Kayſerl. Freyen Reichs-Stadt Frankfurt, wird der mechaniſche Künſtler Johannes Metzler die Meſſe durch, von Morgens 8. bis Abends 9 Uhr, in dem bekannten groſſen Scharffiſchen Concert-Saale, ein Bewunderungs- und ſehenswürdiges Kunſt-Stück, in Vorſtellung eines alten holländiſchen Greiſes, in Lebens-Größe, an einem Tiſch ſitzend, ſehen laſſen. Derſelbe wird zu jedermanns-Vergnügen, (wie er auch ſchon von vielen Hohen Herrſchafften den ungemeinen Beyfall erworben) in Anſehung ſeiner vielen Künſten, welche er redend an den Tag legt, ſich gleichfalls allhier von denenjenigen, ſo ihn mit ihrem geneigten Zuſpruch beehren wollen, ſuchen zu erwerben. Was aber gedachter alte Greiß vor Künſte beſitzet, iſt auf denen gedruckten Zetteln, welche man beliebiſt gratis, in dem Scharffiſchen Saale ablangen kan, das mehrere zu erſehen. Bey der Entree (welche dieſe Künſte belieben zu ſehen), zahlen hohe Herrſchafften nach Belieben, der zweyte Platz 12 kr. und der dritte Platz nur 6 kr.

Den 12. September 1769.

Mit gnädigſter Bewilligung einer Hohen Obrigkeit, wird hiermit jedermann bekannt gemacht, daß Mittwochs den 13ten und Freytags den 15ten Sept. die zwo allhier angekommene engliſche Reuter ihre erſtaunende und noch nie geſehene Uebungen und Geſchicklichkeiten im Reuten mit ein, zwey und drey Pferden in dem dahieſigen Rahmhof dieſe Meſſe über zu jedermanns Bewunderung und Vergnügen an den Tag legen werden, welche Exercitien von allen Arten ſo in dieſem Stück von andern ſind gemacht und gezeiget worden, gäntzlich unterſchieden ſind, und welche in dieſen Zettel alle anzuführen zu weitläuftig ſeyn würden, weilen ſonderlich an einem jeglichem Tag andere nur beſondere Exercitien werden gemacht und angewieſen werden. Beſagte Reuter haben zweymahl vor dem Printz Statthalter von Oranien in dem Haag, dreymahl vor Ihro Königl. Hoheit, dem Prinz Karl, und Prinzeßin Schweſter Königl. Hoheit zu Brüßel, und einmahl, für dem Biſchof zu Lüttich mit allgemeinem Beyfall ihre Künſte zu zeigen die Ehre gehabt. Der Eingang iſt in dem allhieſigen Rahmhof um halb vier und wird mit dem Glocken-Schlag 4 Uhr der Anfang gemacht. Der erſte Platz zahlt 18. Batzen, der 2te 9. Batzen, der dritte 6. Batzen.

Standes-Perſonen zahlen nach Belieben. Bedienten 3. Batzen, ſo ſich bey ihren Herrſchaften im Eingang befinden, welche aber ohne Herrſchaften es ſehen wollen; zahlen 6. Batzen.

Den 14. September 1769.

Denen Herrn Liebhabern und Kennern der Muſic wird bekannt gemacht, daß ſich der an allen Höfen und Orten ſeiner auſſerordentlichen Geſchicklichkeit wegen, ſo ſehr berühmt gemachte Herr Lolly auf ſeiner Violin, und die beiden berühmten Herrn Steinhard auf der Flöhte, und Herr Rusle auf dem Waldhorn, ſich auf vieles Bitten ihrer Freunde entſchloſſen haben, nächſtkommenden Sonntag in dem Scharffiſchen Saal in der Döngesgaß ein groſſes Concert aufzuführen, das Billet koſtet einen

Digitized by Google

halben französischen 6. Liver-Thaler, von der Geschicklichkeit dieser drey sehr berühmten Herrn Virtuosen, wird nichts gemeldet, weilen ihr Ruhm in der musicalischen Welt schon mehr als bekannt ist.

Den 16. Sept. 1769.

Dem geehrten Publico wird hierdurch unter vorausgesetzter schuldigster Hochachtung bekannt gemacht, daß das neu erfundene an sich wundernswürdige musicalische Instrument Harmonica genannt, dessen erstere Verfertigung vor ungefehr 5. Wochen in der allhiesigen Kayſl. Post-Amts-Zeitung zu vernehmen war, allhier angelangt. Dieses Instrument bestehet aus purem gläsernen Glocken, von welchen ein solcher feiner und singender Thon zu vernehmen, dergleichen noch bey keiner Music gehöret worden. Der Verfertiger dieses so lieblichen Instrumentes, Nahmens Herrn Frick, Hoforganist bey Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht regierenden Herrn Marggrafen von Baaden-Baaden, eröfnet um auch hiermit, daß solches Instrument mit gnädiger Erlaubniß eines Hochedlen und Wohlweisen Magistrats, täglich dreymal, als Mittag von 11. bis 12. Nachmittags von 4. bis 5. und Abends von 7. bis 8. Uhr mit mehreren Stücken von ihme producirt wird. Seine Wohnung ist auf der Zeil bey Herrn Hofmann in Lit. D. No. 194. Die Bezahlung ist vor den ersten Platz 12. Batzen vor den 2ten 9. Batzen, und vor den 3ten 6. Batzen. Personen vom Stande zahlen nach Belieben. Wann grosse Herrschafften benanntes Instrument in ihren Wohnungen zu hören belieben, so ist Herr Frick erbietig, ausser diesen obenbemeldten Stunden, auch daselbst damit gehorsamst aufzuwarten. Der Anfang geschiehet Morgen als den Sonntag accurat um 11. Uhr.

Den 31. October 1769.

Mit Hochobrigkeitlicher Erlaubniß, werden Sr. Durchlaucht des Fürsten von Anhalt Bernburg hier anwesende Hof-Sänger, Herr Burgioni und Mademoiselle Rosa, Heute Abends als den

31ten dieſes ein groſſes Italiäniſches Concerto Buffo mit vielen Arien, Duetten und Symphonien, von der Compoſition der beſten Italiäniſchen Meiſter, in dem Scharffiſchen Concert-Saale auf dem Liebfrauenberg hören laſſen. Die Perſon zahlt 1. fl. 12. kr. Die Billets ſind bey dem Herrn Burgioni in dem Gaſthof zum Römiſchen Kayſer und bey der Entree zu haben, und der Anfang iſt um halb 6. Uhr.

Den 17. November 1769.

Da ſich derjenige Hunde-Dieb, ſo das gantz weiſe kleine Pudel-Hündgen am verwichenen Freytag den 3ten dieſes in der Fahrgaß genommen, noch nicht bequemet hat, es dem rechten Eigenthümer wieder zuzuſtellen, als wird demjenigen, der die Anzeige thun kan, wer ſolchen hat, ein gut Recompentz nebſt Verſchweigung ſeines Nahmens verſprochen.

Mittwochs, den 28. December 1768.

Heinrich Ludwig Hagemann, Einzlerknecht, alt 81. Jahr.

Freytag, den 6. Januarii 1769.

Herrn Philipp Jacob Bauer, Bierbrauers Ehefrau, Maria Eliſabetha, alt 17. Jahr 3. Monat.

Freytag, den 13. dito.

S. T. Herr Jacob Maximilian Stirn, Prediger bey der Teutſch-Reformirten Gemeinde zu Bockenheim, alt 45. Jahr, 8 Monat 21. Tage.

Dienſtags, den 17. dito.

Suſanna Eliſabetha Emmern, Wittib, alt 90. Jahr 6. Monat, Caſten-Alumna.

Dienſtags, den 24. dito.

Johannes Grünau, Schuhflicker, alt 81. Jahr.

Mittwochs, den 25. dito.

Johannes Reinhard, geweſenen Schreinermeiſters nachge-

laſſene Wittib, Maria Jacobea, alt 86. Jahr 8. Monat 26. Tage.

Freytags, den 27. dito.

Johann Eobald Horn, hieſig geweſenen Mühlbeſtänders nachgelaſſene Wittib, Maria Margaretha, alt 80. Jahr, 7. Monat 23. Tage.

Samſtags, den 28. dito.

Herrn Johann Georg Spät, geweſenen Silberarbeiters nachgelaſſene Wittib, Anna Magdalena, alt 86. Jahr 6. Monat 19. Tage.

Montags, den 30. dito.

Johann Philipp Hohmann, Drehermeiſter, alt 82. Jahr, 10. Monat 19. Tage.

Mittwochs, den 8. Februarii 1769.

Johann Heinrich von der Wetter, des Schreiner-Handwercks, alt 80. Jahr 1. Monat.

Samſtags, den 11. dito.

Herr Johann Georg Trautmann, Chur-Pfältziſcher Hof- und Kunſtmahler, alt 55. Jahr, 3. Monat 19. Tage.

Ein teutſcher Künſtler ſtirbt, man trägt zu frühem Grabe,
Den Mann den kein Paris, noch Rom hervorgebracht,
Ihm ſchenckte die Natur die Schöpferiſche Gabe,
Dis iſts das ſeinen Ruhm, nach Ihm unſterblich macht,
Du ſtirbſt doch nein! Du lebſt, dein Lob wird nie veralten,
Denn Deine Wercke ſinds, die Deinen Ruhm erhalten.

Donnerſtags, den 16. dito

S. T. Herr Heinrich Philipp Moritz, J. U. Ltus. Hochfürſtl. Baaden-Durlachiſcher würcklicher Hofrath, Hochgräflich Solms-Rödelheimiſcher Canzley-Director, verſchiedener hohen Reichs-Ständte Creyß-Geſandter, auch Conſulent des hieſig Löbl. burgerlichen Ausſchuſſes, alt 57. Jahr, 10. Monat 27. Tage.

* * *

Schnell fuhr der Siebende von Adam aus der Welt,
Weil er dem HErrn gefiel, dem mancher nicht gefällt:
Schnell und der Welt zu früh, muß auch ein Moritz ſterben,
Um früh die Seligkeit in jener Welt zu erben.
Ihm rufen tauſende, was dort Eliſa ſprach,
Wie ſein gebeugtes Haus, mein Vater! traurig nach.
Er lebte noch, wenn Witz, Weisheit, Verdienſt und Ehre,
Ja ſelbſt Euſebie, wie Er, unſterblich wäre.

* *

Freytag, den 7. April. 1769.

S. T. Herr Johann Adolph von Glauburg, geweſenen Ihro Röm. Käyſerl. Majeſt. würcklichen Raths, älteſten Schöffen und des Raths nachgelaſſene Wittib S. T. Frau Amalia Wilhelmina, alt 85. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Donnerſtags, den 6. dito.

Anna Margaretha Sommerſchuckin, alt 80. Jahr, A. W. A. Alumna.

In Franckfurt.

Sonntags, den 9. dito.

Johann Bernhard Breitenbücher, geweſenen Metzgermeiſters nachgelaſſene Wittib, Anna Eliſabetha, alt 85. Jahr 9. Monat.

Donnerſtags, den 13. dito.

S. T. Herr Johann Friedrich von Uffenbach, *) Ihro

---

*) Er war am 6. Mai 1687 in Frankfurt geboren. Seine hohe Stellung und ſeinen Reichthum benutzte er vortrefflich. Er beſchäftigte ſich bis an ſein Lebensende mit Kunſt und Wiſſenſchaft. In ſeiner Jugend durchreiſte er mit großem Nutzen Deutſchland, Frankreich und Italien. Er beſaß die gewählteſte reichſte Bibliothek. Er hat manches Gute geſchrieben; im Kupferſtechen

Röm. Kayſerl. Maj. würckl. Rath, älteſter Schöff und des Raths, alt 81. Jahr 11. Monat.

Mittwochs, den 3. May 1769.

Maria Urſula Neumännin, ledigen Standes, alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 10. dito.

Johannes Heinrich, geweſenen Taglöhners nachgelaſſene Wittib, Johanna, alt 84. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Samſtags, den 13. dito.

Johann Georg Theobald, Weingärtner, alt 81. Jahr.

In Franckfurt.

Mittwochs, den 7. Junii 1769.

Johann Balthaſar Karp, Maurermeiſters zu Reichelsheim in der Wetterau nachgelaſſene Wittib, Juliana Margaretha, alt 80. Jahr.

Freytag, den 23. dito.

Herr Johann Ludwig Dollhopff, eines Löbl. Collegi derer

---

war er auch erfahren, er drechſelte ſchön, ätzte in Perlenmutter, preßte in Schildkröte und ſchliff ſehr ſchöne Gläſer. Der Univerſität Göttingen vermachte er beinahe ſeine ganze Bibliothek. Nach ſeinem Tode wollte Frau von Uffenbach das Uebrige verſteigern laſſen, und machte auch damit den Anfang; doch nur ein kleiner Theil wurde verkauft, und erſt nach ihrem Tode ließen die Erben Alles verſteigern. Herr von Goll in Amſterdam kaufte für 445 Gulden ſeine in 232 Blättern beſtehende Sammlung von Handzeichnungen; die beiden allegoriſchen Titelblätter dazu waren die Arbeit des Herrn von Uffenbach. Die hieſige Stadtbibliothek hat vor einigen Jahren einen höchſt wichtigen Kauf gemacht; Hr. v. Uffenbach ſtand in beſtändigem Briefwechſel mit allen zu jener Zeit lebenden Berühmtheiten. Dieſe Briefe hatte Uffenbach in Bücher eingeklebt und ſeine Antwort auf jeden dieſer Briefe beigefügt. Das Ganze beſteht aus 18 Bänden.

Digitized b

Herrn 51ger Mitglied und Gasthalter, alt 80. Jahr, 11. Monat 6. Tage.

Dienstags, den 27. dito.

S. T. Herr Johann Daniel Claudi, Evangelisch-Lutherischer Prediger, alt 44 Jahr, 1. Monat 14. Tage.

Dienstags, den 4. Julii 1769.

Johann Gerhard Leonard, gewesenen Ackermanns zu Friedberg in der Wetterau nachgelassene Wittib, Elisabetha, alt 80. Jahr.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 15. dito.

Johannes Siebert, Viehirt, alt 85. Jahr.

In Franckfurt.

Sonntags, den 23. dito.

Johann Daniel Schnorr, Bildhauers Haußfrau, Anna Regina, alt 51. Jahr, 7. Monat 7. Tage.

Mittwochs, den 16. August 1769.

Wilhelm Ullrich, gewesenen Schreinermeisters nachgelassene Wittib, Susanna, alt 86. Jahr, 6 Monat 10 Tage.

Sonntags, den 27. dito.

Herrn Johann Georg Geissel, gewesenen Bierbrauers nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 84. Jahr, 7. Monat 23. Tage.

Freytag, den 1. September 1769.

Herr Stephan Anton Brentano, Handelsmann, alt 85. Jahr 4. Monat.

Donnerstag, den 28. dito.

Justus Wilhelm Krieger, Posementirermeisters Haußfrau, Catharina, alt 82. Jahr, 4. Monat 20. Tage, Casten-Alumna.

Dienſtags, den 10. October 1769.

Georg Dieterich Leickam, Buchdruckergeſell, alt 88. Jahr, 4. Monat 17. Tage.

Donnerſtags, den 12. dito.

Johann Ludwig Karnard, geweſenen Schulmeiſters zu Baltersbach im Naſſau-Saarbrückiſchen nachgelaſſene Wittib, Chriſtina Margaretha, alt 81. Jahr.

Mittwochs, den 25. dito.

Herr Johann Nicolaus Schott, burgerlichen Capitains Eheliebſte, Frau Anna Margaretha, alt 85. Jahr, 2. Monat 11. Tage.

Samſtags, den 4. November 1769.

S. T. Herr Frantz Georg Liborius Straub, Canonicus Senior und Jubilarius, des St. Bartholomäi-Stiffts- alt 69. Jahr 6. Monat.

Sonntags, den 5. dito.

Herrn Johann Daniel Hofmann, Kunſtmahlers Haußfrau, Eliſabetha Margaretha, alt 66. Jahr.

Freytag, den 10. dito.

Heinrich Lieſſet, geweſenen Pferdausleyhers nachgelaſſene Wittib, Catharina, alt 89. Jahr.

Donnerſtags, den 16. dito.

Herrn Friedrich Freyer, geweſenen Handelsmanns nachgelaſſene Wittib, Frau Dorothea Sophia, alt 73. Jahr 15. Tage.

Grabſchrifft.

Du Bild Euſebiens, und reine Himmels-Braut!
Da Du von hinnen eilſt, ſo weint die Armuth laut.
Wie theuer Seelige, Dein Werth uns ſey geweſen,
Kan man zu Deinem Ruhm, aus unſern Thränen leſen.

J. J. Z.

Dienſtags, den 28. dito.

Herrn Johann Caspar Schlegel, Kunſtmahlers Ehefrau, Suſanna Maria, alt 79. Jahr, 9. Monat 17. Tage.

Mittwochs, den 29. dito.

Herrn Johann Jacob Sutorius, geweſenen Chirurgi nachgelaſſene Wittib, Frau Maria Chriſtina, alt 80. Jahr, 6 Monat 22. Tage.

Digitized

Nro. I.

Mittwochs, den 3. Januarii 1770.

Neu Jahrs-Wunsch.

Der Jahren Lauf und wir veralten,
Nur, Welt-Monarch nicht deine Treu,
Nein! diese lässest du stets walten,
Und jedem täglich werden neu.
Wie gros ist Deine Wundergüte!
Wie zart gerührt mein ganz Gemüthe
Von jeder Prob, die ich genaß.
Kommt Menschen! laßt mit Seraphs-Chören
Den Danck vor jede Wohlthat hören!
Die gleich den Ströhmen auf euch floß.

Kommt! helft beym Wechsel dieser Zeiten,
Mir, wie nach Pflicht und Treu gebührt,
Vor dem die Wünsche auszubreiten,
Der unsrer Jahre Schicksal führt:
HErr laß uns Teutschlands Wohlergehen
Und unsre spathe Enckel sehen
Wie JOSEPHS Höchste Majestät,
Wie Oestreichs Flor THERESENS Zweigen
Und Deren Glanz stets höher steigen!
Und Franckfurts Wohlfahrt sich erhöht.

Digitized b

Was dem entgegen das vernichte
Schenk unſerer würd'gen Obrigkeit
Vor Ihr Bemü'hn die Segens-Früchte!
Dein Beyſtand werde ſtets erneut,
Vor unſrer Seelen treue Hirten,
Zur Wiederfindung der Verirrten!
Der Burger- und der Kaufmannſchaft,
Gib HErr! auf ihren frommen Wegen,
Das edle Kleinod, deinen Segen!
Zu ihrem Würken Deine Kraft!

Die Zukunft wird den Wunſch vollenden
Sie, die des Segens Füllhorn trägt,
Sie, die mit mütterlichen Händen
Der Menſchen wahre Wohlfahrts wägt;
Kein künft'ger Tag ſey ohne Wonne!
Die oftre Wiederkehr der Sonne,
Sey uns noch oft ein holdes Feſt!
Ein Feſt der GOtt geweyhten Freude,
Ein Feſt, das uns, entfernt vom Leyde,
Der HErr in Jubeln feyern läßt.

Den 9. Januarii 1770.

Der Herr Boiſſel, Tantz- und Fechtmeiſter, welcher ſchon die jungen Herren Grafen von Neipperg zu unterrichten, die Ehre genießt, bietet einem geehrten Publico ſeine Dienſte in dieſen beyden Künſten an. Sein Saal iſt im goldnen Brunnen Lit. E. No. 229. ſein Logis bey Herrn Deichler Lit. F. No. 171.

Den 12. Januarii 1770.

Johann Wendel, wohnhafft auf dem Liebfrauenberg, hat wiederum eine Parthie von des Herrn Wooncock in London erfundene Engliſche Hof-Pflaſter erhalten, deſſen vortrefflichen Eigenſchafften ſchon genug bekannt iſt, die Tolo benebſt dem Bericht-Zettul à 30 kr.

Den 19. Januarii 1770.

Da ich Endesbenannter zu verschiedenenmahlen wahrgenommen, daß einige Herrschafften mich Ihres geneigten Zuspruchs gewürdiget haben, aber durch ihr Gesind falsch bericht, als ob sie bey mir gewesen, die Ursach mag wohl seyn, weil sie mein Logis nicht gewust, welches ich anjetzo deutlicher bekannt mache, als neben der Stadt Coppenhagen, ehedessen zum Bleyhauß genannt, auch ist mein Name auf einer schwartzen Tafel mit gelben Buchstaben zu sehen, bey mir ist zu haben aller Arten von Speisen wie sie nur immer mögen Namen haben, auch alle Arten kalte Pasteten, Ollebobry-Pasteten, saure Pasteten, Italienische Macronen-Pasteten, kleine Austern-Pasteten, kleine Ragou-Pasteten, kleine Pastebell, o gué, auch alle Sorten Tarten, kleine Tartlets, welche bei Visiten sehr comod zu präsentiren sind, solche bestehen in Mandel- und Brod-Tartlets, auch von allerhand eingemachts, und bin versichert, wer sich wird einmahl von mir bedienen lassen, wird mir die Ehre öffters geben, in Ansehung der Propertät, wie auch des billigen Preises, es muß aber alles beliebigst bestellt werden, damit es frisch gemacht wird, auch werden von mir Hochzeiten und Mahlzeiten übernommen, womit ich mich bestermassen recommandire.

Johann Michael Lerpscher.

Den 23. Januarii 1770.

Nachdeme resolviret worden, die in der Stadt befindliche Wasserleitungen zu denen springenden Brunnen, durch gegossene eiserne Röhren zu leiten, und hierzu eine beträchtliche Anzahl dergleichen Röhren erfordert wird: so hat man dieses zu dem Ende bekannt machen wollen, damit sich die dazu vorfindende Livranten den 9ten Febr. a. c. Vormittag um 10. Uhr auf dem Bau-Amt einfinden mögen, allwo besagte Lieferung den Wenigstfordernden unter gewissen Bedingungen Waag weiß nach verfertigtem Modell überlassen werden soll. Von derselben

Grösse, Beschaffenheit und ohngefehrer Anzahl kan daselbst vorher Nachricht auf Erfordern gegeben werden.

Publ. Bau-Amt.

Den 19ten Januarii 1770.

Den 6. Mertz. 1770.

Eine zahlreiche Gesellschafft vornehmer und grosser Häusser verschiedener Handels-Plätzen, hat bey einer Hochpreißl. Kayserl. und des Reichs Burg Friedberg, das gnädigste Privilegium erwürcket, das von den grösten Ständen Teutschlands in ihren Staaten mit allgemeinem Beyfall eingeführte so genannte Lotto di Genua; auch bey ihr unter Hoch Deroselben Garantie und mit Benennung einer Kayserl. und des Reichs Burg Friedberg, privilegirte und garantirten Zahlen-Lotterie, zu errichten und anzulegen. Da nun diese besagte deren Plans, besonders vortheilhafft ist, und gegen andere dergleichen Etablissements grössere Gewinste bezahlet, und das Publicum durch die Landesherrliche Vorsorge und hinterlegten Fond gesichert ist; der erste Ziehungs-Termin auch auf Donnerstags den 19ten April des jetztlaufenden Jahres anberaumt worden, und die erforderliche Herrn Receveurs in den vornehmsten Handels-Städten und anderen Orten, bereits aufgestellet sind, und sich bekannt machen werden, die General-Direction auf jeden Herrn Interessenten, welcher sich an dieselbe direct zu wenden beliebet, mit aller Accurateſſe auf das schleunigste zu bedienen sich bestens angelegen seyn lassen wird.

Den 13. Mertz 1770.

Es dienet den Herren Music-Liebhabern zur Nachricht, daß dieser Tagen ein berühmter Tenoriste, Nahmens Herr Felix Kruk, und der vor etlichen Jahren mit vielem Beyfall hier gehörte Flautoniste Herr Metzger angekommen, welche beyde auf Anrathen vieler Music-Liebhaber mit Zuziehung des Violiniſten Herrn Rothfischer sich entschlossen, verschiedene Concerten in dem Scharfischen Saal, und zwar des ersten Freitags den

Digitized by Google

16ten dieſes aufzuführen. Sämtliche Liebhaber der Muſic werden dahero erſuchet, demſelben, wie auch die übrigen, welche man jederzeit in den Wochen-Blättern bekannt machen wird, mit ihrer Gegenwart zu beehren. Die Perſon zahlt per Billet einen halben Conventions-Thaler, oder 18. Batzen, und ſind die Billets ſowohl bey dem Herrn Rothfiſcher im Arnſpurger Hof, wie auch bey der Entree im Scharfiſchen Saal zu haben.

Den 30. Mertz. 1770.

Nahe bey Berlin, kan eine ziemliche Anzahl, braver, ehrlicher, arbeitſamer Gärtner und andere Leute, welche den Gartenbau, wohl verſtehen, ſonderlich aber die Gemüſſe, und hauptſächlich, die Obſt-Bäume gut zu pflantzen auch allenfals das Obſt; gut zu trocknen wiſſen, ihr reichliches Brod finden. Es wird ihnen zur Anlegung ihrer Gärten das nöthige Land umſonſt gegeben, und ihnen alle Beförderung und Willfährigkeit zu ihrem Etabliſſement, bezeuget werden. Wer von ſolchen Garten-Bau-Verſtändigen Luſt hat, dahin zu ziehen, kan ſich bey dem Königlich-Preußiſchen Commißions-Rath de Ron, auf der Rheintürkheimer Lasſtatt bey Worms, oder bey Einerdenen zu ziehen Luſthabenden am nächſten gelegenen Königl. Preußiſchen Geſandſchafft melden, und das weitere vernehmen.

Den 30. Mertz 1770.

Franckfurter Frucht-Preiß

Montags, den 26. Mertz. 1770.

		fl.	kr.
Korn das Malter		4.	25.
	bis	4.	40.
Weitzen „ „		5.	20.
	bis	5.	30.
Gerſt „ „		2.	50.
	bis	3.	
Haber „ „		1.	44.
	bis		48.

	fl.	kr.
Geſchwungener Vorſchuß	8.	—
Gemeiner Vorſchuß	7.	
Rocken-Mehl „	6.	—
Hirſchen „	7.	30.
	und 7.	40.

Den 3. April 1770.

Fleiſch-Taxe.

zu Franckfurt am Mayn den 30. Mart. 1770.

Rindfleiſch das Pfund	7 Kr.
Schweinenfleiſch das Pfund	7 Kr.
Kalbfleiſch das Pfund	6 Kr.
Hammelfleiſch das Pfund	7 Kr.

fängt an den 2ten April.

Rechney-Amt.

Den 6. April 1770.

Ein Schreiner-Geſell ſuchet allhier ſeine Freundinn, eine Wittwe, Nahmens Anna Chriſtina Handwerckin, da nun von dem Leben oder Todt nichts bekannt, als wolle man ſich auf der Schreiner-Herberg deßfalls melden.

Den 21. April. 1770.

Die berühmte von Herrn Doctor Kieſo, Chur-Bayeriſchen Rath in Augſpurg, verfertigt werdende, mit, Kayſerl. allergnädigſten Privilegio verſehene Lebens-Eſſentz, die durch ihre ſonderbahre Würckung in allerley Umſtänden, fürnehmlich aber in langwirig, ſchweren verwirrten Kranckheiten, alles erforderliche präſtiret, iſt in Flaſchen zu 80. und 40. kr. bey Herrn Michael Kahnt in der Schnurgaſſe, während denen Meſſen aber, im erſten Laden des Barfüſſer-Creutzganges, lincker Hand, wenn man vom Römer hineingehet, jederzeit friſch, gerecht, und unverfälſcht, die Beſchreibung aber nebſt dem Unterrichts-Büchlein gratis zu haben.

Digitized by Google

Den 18. May 1770.

Nachdeme Ein Hoch-Edler und Hoch-Weiser Rath dieser des Heil. Röm. Reichs freyen Stadt Franckfurt am Mayn, zu mehrerer Bequemlichkeit des Publici, den Entschluß gefaßt, an denen Einlaß-Thoren, von 1ten Martii bis letzten Septembris, Nachts bis 12. in den übrigen Monaten aber bis 10. Uhr, den Einlaß andauern zu lassen, hierbey aber zugleich beschlossen, daß alle übrige Thore zur gesetzten Zeit geschlossen und nicht wieder geöffnet, auch alle ankommende, so Fremd- als Einheimische, ohne Unterschied der Personen nicht weiter an denen bereits geschlossenen Thoren eingelassen, sondern von der Wache an die zum Einlaß bestimmte Thore verwiesen werden sollen: Wo es übrigens bey der am 24. Aug. 1724. publicirten und nachhero mehrmalen bestätigten Verordnung wegen des Ein- und Auslasses, sein ohnabänderliches Verbleiben haben soll: Als wird dieses zu jedermanns Nachachtung hiermit bekannt gemacht.

Publicatum Franckfurt den 14ten May 1770.

Recheney-Amt allhier.

Den 22. May 1770.

Nachdeme durch Eines Hoch-Edlen und Hochweisen Rathes unter dem 30. Januar a. c. publicirte Edictum alle Music auf Sonn- und Festtage abgestellet worden: So sollen auch hinführo am 2ten Pfingsttag an dem Grindbrunnen keine Spiele und Music gestattet seyn, und die gewöhnliche Lustbarkeit am Grindbrunnen erst am Dienstag und auf der Pfingstweide am Mittwoch nach Pfingsten ihren Anfang nehmen, welches zu jedermanns Nachricht hierdurch bekannt gemacht wird.

Franckfurt den 21ten May 1770.

Acker-Gericht.

Brod-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn den 12. Junii. 1770.

Ein Laib Rockenbrod zu 6. kr.	2 Pf. 24. Loth.
Ein paar Weck zu 1. kr.	8 Loth.

Ein Milch-Brod zu 1. kr. 6½ Loth.
Ein Gemischt-Brod zu 2 kr. 20 Loth.

Rechney-Amt.

Den 22. Junii. 1770.

Frantz Poniatoffsky und ein anderer berühmter Fechtmeister, haben von Einem Hoch-Edlen Magistrat die Erlaubnis erhalten, ihre freye Kunst Morgen Abend um fünf Uhr in Herrn Richters Garten sehen zu lassen, wohin die Herrn Liebhaber dieser edlen Fechtkunst höflich und freundlich eingeladen werden.

Den 27. Julii. 1770.

Dem allhiesigen Publico wird hiermit von Kornamts wegen öffentlich bekannt gemacht, daß bey vorwaltendem Brodmangel, im Hiesigen Stadt-Backhauß auf dem Graben, denen hiesigen nothleidenden Einwohnern Rockenbrod der Laib à 4 Pfund 4. Loth verkauft, und jeder Laib vor neun Kreutzer Konventions-mäßigem Gelde loßgeschlagen- und damit künftigen Samstag, als den 28ten dieses Monats Julii Morgens frühe 8. Uhren angefangen, und fürters *) täglich von Morgens 8. Uhren bis Abends 8. Uhren continuiret werden solle; Weshalb diejenige, so es bedürfftig an bemeldtem Orts und Zeit sich bescheidentlich zu melden haben.

Sign. Franckfurt den 26. Julii 1770.

Korn-Amt.

Den 27. Julii. 1770.

Denen Herren Liebhaber von courioſen Cabinetstücken aus Helffenbein gemacht, wird hiermit angezeigt, daß ein fremder angekommen, bey welchem zu sehen, und um billigen Preiß zu verkauffen ist. Erstlich ein grosser Seehaffen der Stadt Toulon, mit etliche 30. Kriegs-Schiffe in ihrem vollen Seeglen, nebst etliche Fregatten, und unterschiedliche Menschen, wovon einige arbeiten, andere in einer Allee spatzieren gehen, dem Auge recht schön vorstellen. Zweytens unterschiedliche Kriegs-Schiffe mit ihren vollen Seegeln, worunter einige 80. 70. und 60.

*) Ferner.

Kanonen haben, und ſowohl von groſſen, mittel als kleine Facon ſind. Drittens ein Pouquet mit 3. geſpaltenen Haſelnüſſe, inwendig mit Helffenbein ausgefüllt; nemlich eine Hirſch- und Schweins-Jagd, einen Eingang von einer Dorff-Schencke, wo die Bauren Kegeln ſchieben; den 8. Bäume, allwo fünf Perſonen tantzen, und ein Muſicant ſo aufſpielt, und ein Seehafen mit einer gantzen Flotte. Dieſe ſämtliche 15. bewundernswürdige Stück, werden einem jeden Kenner gewiß Satisfaction geben, welche Belieben tragen, ſolche in Augenſchein zu nehmen, und zwar ſind ſelbige bey Frau Doctor Seippin hinter der ſchlimmen Mauer Lit. D. No. 80. Vormittag von 9. bis 11. Uhr Nachmittag von 2. bis 5. Uhr zu ſehen. Die Perſon zahlt 6. kr. Hohe Standes-Perſonen aber nach ſelbſt eigenem Belieben.

Den 3. Auguſt 1770.

Eine Herrſchafft, welche auf Reiſen begriffen und in kurzem in Franckfurt angekommen wird, um von da durch die teutſchen Höfen und durch Wien nacher Italien zu gehen, wovon ſie noch weitere Reiſen unternehmen wird, ſuchet einen geſchickten und treuen Bedienten, welcher ſich eines guten Lebenswandel rühmen, auch beyde die franzöſiſche und teutſche Sprache ſprechen, wie nicht weniger raßiren und friſiren kan. Der welcher ſolche Eigenſchafften zu beſitzen glaubet, kan ſich bey Ausgebern dieſes anmelden, wo er weitern Bericht erhalten wird. Man verſpricht monathlich 5. und einen halben Ducaten vor Koſt und Lohn auch 6. wo man mit der Perſon zu frieden ſeyn wird, wie ſie ſich dann überhaupt nach Befindung der Umſtände noch vieler anderer Vortheile zu erfreuen haben wird.

Den 13. September 1770.

Da ein Hoch-Edler und Hochweiſer Rath, auf geziemendes mehrmalen beſchehenes Bitten der geſchwornen des hieſigen Metzger-Handwercks bewogen worden, vorwaltenden beſonderen Umſtänden nach, das Kalbfleiſch von 7. bis 9. kr. pr. Pfund vor jetzo zu erhöhen, mit dem Anhang, daß ſich kein Metzger un-

terfangen ſolle, bey zehen Reichs-Thaler (wovon im Uebertrettungs-Fall der Anbringer 1/3tel der Strafe zu erhalten hat) ſolches höher zu verkauffen: Als wird dieſes jedermännigliche hierdurch bekannt gemacht, um ſich darnach richten zu können.

Publicatum Franckfurt den 11ten Sept. 1770.

Stadt-Cantzley allhier.

Den 18. September 1770.

Es wird dem Publico kund gethan, daß allhier iſt zu ſehen 3. lebendige Vögel, erſtens ein Indianiſcher lebendiger Vogel genannt: Onocrotalus, wann er aufrichtig ſtehet iſt ſeine Höhe 5. Schuh, ſein Hals breitet ſich auf 2. Schuh, hat weder Zähne noch Zung, deſſen Schnabel iſt 18. Zoll lang, und 2 Zoll breit, ſeine Flügel breiten ſich auf 10. Schuh aus nebſt 2 lebendige Adler, dieſe Vögel ſind zu verkauffen denen Herren Liebhabern, der Schau-Platz iſt auf dem Markt im Caffehauß.

Den 25. September 1770.

Man fähret fort den groſſen geometriſchen Brennſpiegel hinter der Roſe Lit. D. No. 8. alltäglich zu zeigen, zukünftigen Freitag aber wird er zum letztenmahl gezeiget werden. Bis dahin werden die Herren Liebhabere ihre Verſuche machen können.

Den 19. October 1770.

Nachdeme Wir der Rath dieſer des Heil Römiſchen Reichs freyen Stadt Franckfurt, für nöthig ermeſſen, bey gegenwärtigen Zeiten und denen eingekommenen zuverläßigen Nachrichten, von der in denen Gegenden der Moldau, Wallachey und dem Königreich Pohlen graßirenden contagieuſen Seuche, ohne alle Nachſicht zu verordnen, daß die dorther hier zu Waſſer und zu Land eintreffende Chriſten, Juden und Waaren, ſie mögen Päſſe haben oder nicht, hier gantz und gar nicht paßirt oder eingelaſſen werden, diejenige aber, welche aus ſonſtig fremden Gegenden anhero kommen, mit glaubhaften Geſundheits-Päſſen und hinlänglichen Atteſtatis, welcher geſtalten in denen Orth-

schaften, wo sie abgereist, oder woher selbige gesendet worden sind, entweder inemahlen eine ansteckende Kranckheit sich geäus-sert, oder, wann solches Uebel in der Nachbarschafft verspühret worden, sie die gewöhnliche Quarantaine richtig ausgehalten, versehen seyn müssen; So wird dieses hierdurch zu jedermanns Wissenschafft öffentlich kund gemacht, damit sich die Reisende mit solcheley glaubwürdigen und unter Obrigkeitlicher Authori-tät ausgestellten Gesundheits-Päßen und Quarantaine-Zeug-nissen von denen Orten ihres Herkommens nicht nur ohnfehl-bar versehen, sondern auch, im Fall sie selbige unterwegs ab-geben müßten, von denen dortigen Obrigkeiten statt derselben andere unverwerfliche Bescheinigungen ihrer producirten und abgelegten Gesundheits- und Quarantaine-Attestaten mitbrin-gen, ansonsten man nothgedrungen gezwungen ist, solche in Hiesige Stadt nicht einzulassen, vielmehr aus hiesigem Gebieth zu weisen.

Vornehmlich aber sehen Wir Uns bemüsiget, alle Negoti-anten oder sonstige Personen, welche Handels-Waaren zu Wasser und zu Land anhero schicken wollen, nachdrucksamst zu erinnern, pohlnische oder aus dortiger Gegend gezogene Waa-ren, welche Kraft dieses gantz verbothen sind, nicht hieher zu spediren, in Ansehung der Handlungs-Stücke aus andern Län-dern aber, selbige niemahlen anderst als mit richtigen und be-siegelten Obrigkeitslichen Gesundheitspässen, von dem Ort der Emballir- und Versendung, sonderheitlich die Giftfangende Sachen, als: Baumwolle, Türckisch-Garn, Häute, Federn, Kleider, Bettgeräthe, Leinewand, Lumpen, Garn, Flachs, Hanf Haare von Menschen und Viehe, auch das Vieh selbsten, und dergleichen, abgehen zu lassen, massen — Wir bey deren Er-mangelung, solche entweder gar nicht einlassen, oder sogleich wieder aus der Stadt schaffen werden; weshalben dann alle Fuhr- und Schiff-Leute hiermit nachdrucksamst erinnert werden, keine dergleichen zu laden und in Hiesiges Stadt-Gebieth ohne erstbemeldte glaubhafte Erfordernüß, zu bringen, ansonsten sie sich den daraus erwachsenden Schaden, auch befindenden Um-

ständen noch schweren Strafen, selbsten beizumessen haben. Was hiernächstens die Juden aus hiesiger Nachbarschafft betrifft, so sollen selbige zwar in die Stadt und Gebieth mittelst der von ihrer Orts-Obrigkeit aufzeigenden Pässen, welche aber alle vier Wochen zu erneuern sind, eingelassen werden; dahingegen bleibt denenselben ein für allemal verbotten, von obbemeldten Giftfangenden Waaren, etwas hierher zu bringen, wiederigenfalls sie jedesmahlen eine nahmhaffte Strafe verwürkt haben sollen.

Allen Deserteurs, Landstreichern, Bettel-Juden, und anderm Herrn-losen Gesind, auch Handwercks-Purschen, so sich nicht mit Abschieden, Pässen und Kundschafften genugsam legitimiren können, ist der Eingang in hiesiger Stadt und Gebieth gäntzlich versagt, auch auf dem Land verbotten, solche in Wirths- und Privat-Häusern, auch auf denen Warthen, und einzelen Höfen, zu beherbergen, vielmehr selbige, auf Betretten, sogleich fort- und aus dem Land zu schaffen. Damit sich nun niemand mit der Unwissenheit entschuldigen mag, so wird gegenwärtige Verfügung an denen gewöhnlichen Orten hiesiger Stadt und in denen Dorffschafften offentlich bekannt gemacht und angeschlagen, sofort auch die Post-Wagen-Spediteurs, Fuhr- und Schiffleute, Wirthe, Herbergshalter, und überhaupt, wer mit Fremden in einer Connexion, Verkehr und Handel steht, ernstlich erinnert sich hiernach genaueſt zu achten und vor Schaden und Strafe zu hüten.

Wohingegen Wir allen mit obgedachten Zeugnissen versehenen, auch sonst ohnverdächtigen Reisenden und Negocianten, sammt deren Waaren und Gefolg, alle mögliche Förderung angedeihen, und zu deren Beförderung den willfährigen Vorschub thun lassen werden.

Geschlossen bey Rath,
den 13ten October 1770.

Den 19. October 1770.

Brod-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn den 18. Oct. 1770.

Ein Laib Rocken-Brod zu 8. Kreutzer. . 2. Pf. 20. Loth.

Digitized by Google

Ein paar Weck zu 1 kr. . . . . 7. Loth.
Ein Milch-Brod zu 1 kr. . . . . 5½. Loth.
Ein gemischt Brod zu 2 kr. . . . . 16 Loth.

Wobey denen Beckern ausdrücklich anbefohlen worden, bey schwerer Straf in bestimmten Gewicht das Brod gehörig auszubacken, sonderlich so viel das Rockenbrod betrift, kein Gerstenmehl darunter zu mischen, auch kein anderes Brod als zu 8 und 12 kr zum Verkauff zu backen.

Rechney-Amt.

Den 26. October 1770.

Franckfurter Frucht-Preiß.

Montags, den 22. Oct. 1770.

	fl.	kr.
Korn das Malter	9	—
Weitzen „ „	9	—
Gerst „ „	5	50
Haber „ „	3	—
	und 3	12
Rocken-Mehl	9	30
	und 10	—
Hirschen.	10	—

Den 13. November 1770.

Ich bin von einem vornehmen Gelehrten jüngsthin gefragt worden: Warum ich nicht in meiner nützlichen Anzeige einige Informations-Stunden, auf der Anweisung zum Jüdisch-Teutschen gedacht so hier vor Kaufleuthe, und einige sonst nöthig: so diene zur Antwort: daß es unter dem Rabbinischen mit verstanden habe, und also auf Begehren, auch ein Jüdisch-Teutschen dollmetschen und schreiben, Liebhabern zu dienen willfährig sey.

Franckfurt den 10. Nov. 1770.

T M D. T. Megerlin, Professor & Minister.

Den 16. November 1770.

Ein junger Menſch der die Dames auf die neuſte Mode weiß Aufzuſetzen, Friſiren und Raßiren kan, dabey Franzöſiſch ſpricht, und mit Atteſtaten verſehen, ſucht Bedienung allhier oder Auswärts.

Den 20. November 1770.

Nachdeme Ein Hochedler Rath reſolviret, dermalen und in ſo lange, als ſolches die Zeiten und Umſtänden erfordern, an denen Thoren Excaminatores gegen einen wochentlichen Gehalt à 3. Rthlr. zu beſtellen; Als wird ſolches zu dem Ende hiermit bekannt gemacht, damit diejenige ſo im Leſen und Schreiben wohl geübt, auch abſonderlich der Franzöſiſchen Sprache gut kundig, und ſich zu dieſen Dienſten gebrauchen zu laſſen geſonnen ſind, ſich auf dem Amt melden. wo ihnen ſodann weiterer Beſcheid ertheilet werden ſoll.

Publ. Franckfurt den 19. Nov. 1770.

Recheney-Amt.

Sonntags, den 24. December 1769.

S. T. Herrn Johann Jacob Seelig, geweſenen Evangel. Lutheriſchen Predigers nachgelaſſene Wittib, Frau Anna Magdalena, alt 72. Jahr, 6. Monat 24. Tage.

Mittwochs, den 3. Januarii 1770.

Andreas Büßing, alt 84. Jahr, 2. Monat 22. Tag.

Mittwochs, den 10. dito.

Johann Adam Hoffmann, geweſenen Leinwandtkrämers nachgelaſſene Wittib, Maria Eliſabetha, alt 85. Jahr.

Samſtags, den 20. dito.

Johannes Möhring, Neſtlermeiſter, alt 80. Jahr, 2. Monat 24. Tag.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am IV. Sonntag nach Epiph. den 28. Jan. 1770.

S. T. Herr Conrad Heinrich Hieronymus Rühle, Med. Doctor und Practicus ordinarius, und Jungfer Conradina Susanna Eliſabetha Fleiſchmann.

Sonntags, den 28. dito.

S. T. Herr Johann Philipp Nothnagel, Evangel. Lutheriſchen Prediger emeritus zu Buch am Forſt, im Herzogl. Sachſen-Coburgiſchen, alt 76. Jahr.

Samſtags, den 3. Februarii 1770.

Johann Georg Baſtian, geweſenen Schumachermeiſters nachgelaſſene Wittib, alt 80. Jahr, 1. Monat 4. Tag Caſten-Alumna.

Mittwochs, den 7. dito.

Catharina Ettlingin, Wittib, alt 85. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Freytags, den 9. dito.

Caspar Neuroth, geweſenen Brandweinbrenners nachgelaſſene Wittib, Suſanna Catharina, alt 82. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Dienſtags, den 13. dito.

S. T. Herr Conrad Heinrich Hieronymus Rühle, Med: Doct. und Practicus ordinarius, und Jungfer Conradina Susanna Eliſabetha Fleiſchmann.

In Sachſenhauſen.

Freytags, den 16. dito.

Hieronymus Dauth, geweſenen Weingärtners nachgelaſſene Wittib, Anna Catharina, alt 80. Jahr, 9. Monat 10. Tage.

In Franckfurt.

Freytag, den 23. dito.

Herrn Johann Friedrich Beer, Kunſt-Migniatur-Mahlers Ehefrau, Anna Chriſtina, alt 22. Jahr, 6. Monat 14. Tage.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sontag Invocavit den 4. Mertz 1770.

S. T. Herr Johann Martin Ludwig Wagner, Evangeliſch Lutheriſcher Prediger des Kirchſpiels Ackerbach, und Jungfer Gertraud Finckin.

Dienſtags, den 13. dito.

Georg Friedrich Alt, Schumachermeiſter, alt 80. Jahr, Caſten-Alumnus.

Mittwochs, den 14. dito.

Johann Wilhelm Melchior, geweſenen Metzgermeiſters, Viehhändlers und Gutleuthof-Beſtänders nachgelaſſene Wittib, Anna Magdalena, alt 81. Jahr, 5. Monat 24. Tag.

Samſtags, den 17. dito.

Wilhelm Victor, hieſig geweſenen Soldatens nachgelaſſene Wittib, alt 92. Jahr.

Sonntags, den 18. dito.

S. T. Herrn Cornelii Gladbachs, Med. Doct. und Physici Primarii Eheliebſte, Frau Maria Philippina, alt 61. Jahr, 10. Monat 17. Tage.

Sonntags, den 25. dito.

Johann Conrad Stutz, geweſenen Fuhrmanns nachgelaſſene Wittib, Anna Margaretha, alt 84. Jahr.

Donnerſtags, den 19. April 1770.

S. T. Herr Johann Georg Schweitzer, Edler Herr von Wiederhold, Ihro Röm. Kayſerl. Majeſt: würckl. Rath, älteſter Schöff und des Raths, alt 87. Jahr, 3. Monat 13. Tage.

Mittwochs, den 25. dito.

Herrn Gottfried Willmaſſer, geweſenen Portrait-Mahlers nachgelaſſene Wittib, Jacobea, alt 60. Jahr, Caſten-Alumna.

Samſtags, den 5. May. 1770.

S. T. Herr Johann Georg Albrecht, Löbl. Gymnasii Rector, alt 75. Jahr, 7. Monat 8. Tage.

Nachruf.

Omnes una manet nox,
Et calcanda semel via lethi. Horatius.

Dich reißt der Tod von uns? Dich, unſrer Schule Zier?
Doch jene Züge nicht; ſie bleiben ſtets von Dir.
Das Bild des Menſchenfreunds, der jeden Schüler liebet,
Und treulich unterweißt, wie man die Tugend übet.
Und Wiſſenſchafft erlangt, ruht ſtets in unſrer Bruſt.
Wir ſehn Dir weinend nach: uns beuget Dein Verluſt. —
Die graue Nachwelt muß noch Deinen Namen hören,
Den unverdroßnen Fleiß in Albrechts Schriften ehren.
O leb in Ewigkeit vor GOttes Gnaden-Thron!
Der Himmel ſey Dein Theil und Deiner Treue Lohn.

CeCIDIt et VDItIone poLLens LyCeI nostrI Corona
est stabIt In reCtore aLtero
Iohanne GeorgIo LeVata.

Montags, den 7. dito.

Herr Johann Conrad Becker, Capell-Muſicus und Nicolai-Thürner, alt 80. Jahr.

Sonntags, den 13. dito.

Johann Bernhard Barthel, geweſenen Schneidermeiſters nachgelaſſene Wittib, Maria Jacobea, alt 86. Jahr 6. Monat, Caſten-Alumna.

Mittwochs, den 16. dito.

Ulrich Julius, geweſenen Schreinermeiſters nachgelaſſene Wittib, Anna Catharina, alt 89. Jahr, 1. Monat 19. Tage.

In Sachſenhauſen.

Donnerſtags den 7. Junii 1770.

Joſeph Scheerer, Taglöhner, alt 84. Jahr.

In Franckfurt.

Samſtags, den 9. dito.

Peter Müller, Gärtner, alt 84. Jahr, 3. Monat 19. Tage.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am II. Sonntag nach Trinit. den 24. dito.

Herr Johann Friedrich Beer, Kunſt- und Migniatur-Mahler, Wittiber, und Jungfer Anna Sophia Starckin.

In Sachſenhauſen.

Sonntags, den 17. dito.

Johann Peter Wüſtung, Taglöhner, alt 95. Jahr.

In Franckfurt.

Mittwochs, den 4. Julii 1770.

Herrn Anton Heinſcheid, geweſenen Buchdruckers nachgelaſſene Wittib, Frau Jacobea, alt 75. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Dienſtags, den 10. dito.

Herr Johann Friedrich Beer, Kunſt- und Migniatur-Mahler, Wittiber, und Jungfer Anna Sophia Starckin.

Digitized by Google

Samſtags, den 28. dito.

Anna Eliſabetha Bergſträſſerin, Wittib, alt 86. Jahr.

Dienſtags, den 21. Auguſt 1770.

Michael Renck, Taglöhner, alt 80. Jahr.

Donnerſtags, den 30. dito.

Andreas Henrich, geweſenen Soldatens nachgelaſſene Wittib, Rebecca, alt 80. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Dienſtags, den 11. September 1770.

Johannes Bauer, Fiſchermeiſter, alt 80. Jahr.

In Franckfurt.

Mittwochs, den 19. dito.

Herr Johann Noe d'Orville, *) Handelsmann, alt 80. Jahr, 4. Monat 15. Tage.

Montags, den 24. dito.

Herr Samuel Fiedler, Goldarbeiter, alt 80. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Sonntags, den 6. October 1770.

Johann Chriſtoph Eiſenſchneider, geweſenen Unter-Officiers nachgelaſſene Wittib, Anna Eliſabetha, alt 88. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingeſeegnete allhier in Franckfurt.

Dienſtags, den 23. dito.

S. T. Herr Ludwig Friedrich Wilhelm Freſenius, Evangeliſch Lutheriſcher Prediger zu Heſſen-Homburg, und Jungfer Dorothea Sophia Fiſcher

---

*) Lili's Großvater.

Sonntags, den 2 December 1770.

Anton Bouwey, Schiffmann von Bamberg, alt 88. Jahr.

Dienstags, den 4. dito.

S. T. Herr Johann Ludwig Burg, J. U. Doct. Ihro Röm. Kayserl. Majest. würckl. Rath,

Syndicus primarius, alt 81. Jahr, 3. Monat 25. Tage.

Grabschrifft.

Gedruckt von hochgehäufften Jahren,
Von ungemeßner Schmertzen-Last,
Erfreut ist Er dahin gefahren,
Zur ew'gen Ruh, erwünschten Rast,
Der Menschen Freund, das Muster der Gerechten,
Wohlthätiger! die Armen klagen weit.
Die Du geliebt, die, so ihr Recht verfechten,
Beweinen Dich, vermissen Dich mit Leid.
Nie wirst Du uns vergessen seyn,
Uns, werther Geist! nicht nur allein.

S. u. B.

In Sachsenhausen.

Montags, den 3. dito.

Johann Christoph Ewald, gewesenen Taglöhners hinterlassene Wittib, Anna Maria, alt 89. Jahr.

In Franckfurt.

Sonntags, den 16. dito.

Herrn Heinrich Abraham Varrentrapp, Handelsmanns nachgelassene Tochter, Jungfer Elisabetha Juliana, alt 83. Jahr, 9. Monat.

Digitized

Nro. I.

Mittwochs, den 2. Januarii 1771.

Neujahrswunſch.

Die alte Sonne fängt, vom Laufen noch nicht müde,
Heut nun zu laufen an; und ihres Schöpfers Güte
Wird jeden Morgen neu, ſchläft nie bey finſtrer Nacht;
Wo iſt ein andrer Herr, der ſo für Diener wacht?
Der drohenden Gefahr, den bangen Hinderniſſen
Haſt Du, HErr! dieſe Stadt auch dieſes Jahr entriſſen
Du warſt des Jünglings Schutz, Du warſt des Greiſen Stab,
Du, deſſen Segenshand den Ärmſten Hülfe gab.
Wird unſre Thräne heut den HErrn erbarmen machen
So wird ſein ſtarker Arm für JOSEPHS Tage wachen;
Des treuen Bürgers Herz wird immer für Ihn glühn,
Und ſpät wird noch Sein Ruhm einſt bey der Nachwelt blühn;
Er wird, hört; Bürger! hört, der Glücklichſte auf Erden,
Er wird der älteſte von allen Fürſten werden;
Es wird THERESIA, die Männertugend ziert,
Die uns mit frommer Hand den Kaiſer zugeführt,
Bis einſt die Welt zerfällt, in Ihres Stammes Söhnen,
Als Schutzgeiſt unſers Reichs, die Menſchenliebe krönen.
Des Reiches Fürſten blühn und keines Feindes Hand
Verheert mit wilder Wuth, der Deutſchen Vaterland;
Pflicht, Klugheit, Freundſchaft, Glück vereiniget die Stände,
Und auch in unſrer Stadt ſey Segen ohne Ende.
Ihr Väter! deren Herz für unſre Ruhe ſchlägt,
Die Euch ein heil'ger Trieb tief in die Bruſt geprägt,

Ihr, die Gerechtigkeit bey heiſſem Sommertage,
So wie bey glattem Eis in die entfernte Lage
Zur Stube des Gerichts ſo oft begleitet hat,
Euch wird der Himmel ſelbſt, ihr Väter dieſer Stadt!
Für jeden weiſen Rath, für Warnen, Strafen, Schonen,
An Nachkömmlingen einſt die Mühe noch belohnen,
Ihr fromme Prediger! die uns die Pflicht gelehrt;
Die uns das Heil gezeigt, und unſer Herz bekehrt;
Ihr Aertzte! deren Fleiß für unſer Wohlſeyn wachte!
Den Kranken oft geſund, und dieſen ſtärker machte
Und Ihr! ſo viel die Stadt an treuen Bürgern zählt,
Die Vorſicht hat auch euch zu Lieblingen gewählt,
Des Himmels reicher Thau wird eure Felder ſegnen,
Sein Segen wird auf euch, wie einſt das Manna regnen;
Der kluge Handelsmann, der ſich ſo ſehr bemüht,
Durch deſſen mächt'gen Stand auch jeder andre blüht,
Soll, nun ſein groſſes Werk beherzter fortzuführen,
Die Frucht der Redlichkeit, den Lohn des Fleiſſes ſpüren.
Den Leſern dieſes Blatts ſtellt es ſich ſämmtlich dar,
Und wünſchet Ihnen jetzt: ein glücklichs neues Jahr.

Den 4. Januarii 1771.

Auf eine beſondere Condition kan man um 15 Kreutzer bekommen, einen goldnen Frauenzimmer Ring mit 3. Diamant, wie auch eine Garnitur ſilberne Mannsſchnallen, oder ein Stück ſtrieſichten Camlott, dann ein rahres Dam- und Toccaletge-Brett, dieſe Conditionen ſind auf der Schäfergaß in No. 170. näher zu erfahren.

Den 11. Januarii 1771.

Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß Montags den 18. Januar die Stadt-Fuhren mit Kutſchen auf das Land, an den Wenigſtfordernden, wenn vorhero, den Meiſt-

bietenden die Bedingungen bekannt gemacht worden sind, ausgebotten werden sollen.

Publicatum Franckfurt den 7ten Januarii 1771.

Recheney-Amt.

Den 18. Januarii 1771.

Mittwochs den 23ten huj. Nachmittags um 2. Uhr, sollen die in dem Hof der Katharinen-Kirche gegen über der Haupt-Wacht befindliche Linden-Bäume, dem Meistbietenden verkaufft und loßgeschlagen werden. Die dazu sich vorfindende Liebhabere können sich um bestimmte Zeit daselbsten einfinden, und näheren Bescheid erwarten.

Publicatum Bau-Amt.

Den 16ten Jan. 1771.

Den 18. Januarii 1771.

Die hiesige französische Zeitung wird ohnunterbrochen auf dem Löbl. Kayserl. Ober-Post-Amt, um den billigsten Preiß ausgegeben.

Den 25. Januarii 1771.

Nachdem D. Johann Christian Senckenberg, Phys. Ord. entschlossen ist, mit ehestem den Bau des bey seiner Stiftung einbegriffenen burgerlichen Krancken-Hausses, wozu in vorigem Jahr alle Anstalten gemacht worden, anzufangen: So hat er hiemit dem Publico davon die Gewißheit, und zugleich die Nachricht geben wollen, daß, wenn jemand Lust habe, die grosse Gerätheh änge, die Bleichgärtner-Wohnung, und das Waschhauß, in dem bisher also genannten Bleichgarten zum Rad, gegen baare Bezahlung käuflich an sich zu bringen, derselbe sich bey ihme in dem Stifftungs Hauß an dem Eschenheimer-Thor beliebig melden, die Gebäue in Augenschein nehmen, und auf gedachten Antrag sich vernehmen lassen möge.

Den 19. Februarii 1771.

Bey dem Buchhändler Garbe ist zu haben: Spaldings Trauungs-Reden, bey der Einsegnung des Herrn Prediger Sack

Digitized by Google

mit seiner Tochter, sammt beygefügter Ode der Frau Karschin auf dieser Vermählung 4. 1771. 12 kr. Alles was nur zärtlich und rührend jemahls von diesem würdigen Gelehrten gesagt worden, findet sich in wenig Worten in dieser Rede; Nichts aber hat uns je schöner gefallen als folgende Strophen der so beliebten Frau Karschin, welche wir zur Probe des ganzen Gedichtes hieher setzen wollen

Du Aaron Berlins,
Mein Geist war in Entzückung mir entflogen
Er sah die Seele des Calvins
Umarmt mit dem verklärten Luther,
Wie Söhne, die von einer Mutter,
Zu gleicher Zeit gebohren sind ꝛc.

Es wird niemanden gereuen dieser wenigen Bogen, einen Platz in seinem Bücher Vorrathe zu gönnen.

Den 8. Mertz 1771.

Da es vielen Personen unbekannt, daß ein Italiänischer Sprachmeister sich in dieser Stadt befindet, so hat Herr Secreto, ein gebohrner Römer, hierdurch die Ehre ein solches wissen zu lassen. Er logiret bey Herrn Rittmeister Herzog auf der Zeil.

Den 30. Mertz 1771.

Die von einem Hochedlen und Hochweisen Rath dahier erhaltne Erlaubniß der Chur-Pfältzischen Hof-Schauspieler, unter der Direction des Herrn Marchand ihre Schaubühne währender Messe im Junghof eröfnen zu dörffen, werden kommenden Dienstag zum ersten mahl ihre Bühne eröfnen, und sodann mit den neuesten Comödien, besten Opern und schönsten Ballets täglich, den Sonntag aber ausgesetzt continuiren.

Den 16. April 1771.

Franckfurter Frucht-Preiß.

Montags, den 15. April 1771.		fl.	kr.
Korn	das Malter	10.	30.
Weitzen	„ „	12.	—

			fl.	kr.
Gerst das Malter	"	"	8.	45.
		und	9.	—
Haber	"	"	3.	50.
		und	4.	—
Geschwungener Vorschuß	"	"	15.	—
Gemeiner Vorschuß	"	"	14.	—
Rockenmehl	"	"	11.	—
Hirschen	"	"	14.	—

Den 16. April 1771.

Es wird Jedermann gewarnet, keinen Wechselbrief oder Aßignation auf die Handelsleute Seltmann und Aremberg aus Oberwiesenthal in Sachsen anzunehmen; es seye denn, daß solcher mit der Unterschrifft Seltmann und Compagnie bezeichnet seye, indem dieselben in voriger Woche auf eine Fameusse Art hintergangen worden.

Den 19. April 1771.

Mit Gnädigster Erlaubniß einer Hochgebietenden Obrigkeit, wird hiermit allen Herren, nach Standes-Gebühr, und übrigen Liebhaberen, der Seltenheit bekannt gemachet, daß allhier Heute ankommen, Johannes Schröder von Amsterdam, und anhero gebracht 6. besondere rare lebendige Thiere aus Asia, und Africa, sie seynd allen Reisenden unbekannd, 1tens Zwey Ostindische getygerite Meer-Hirschen oder in der Natur-Beschreibung genannt Antiluppen, nebst einem Jungen männlich und weiblich Geschlecht. Diese Thiere ziehen alle Jahre zwey mahl Junge, welche von unterschiedlichen Farben, auch Zeichnungen seynd, mit schwarzen und weisen Streifen gezieret, und das Männlein mit schönen Geweyen. Diese Thiere seynd sehr jung von denen Mohren gefangen worden auf der Insel Ceylon, und kommen über 6000. Stunden über das Meer, sie seynd mit grosser Mühe und Kösten anhero gebracht worden. 2tens Zwey rothe Ostindische Raub-Vögel, oder Raaben, Männlein und Weiblein, welche auf Bengalen seynd gefangen

Digitized by

worden. Dieſe ſeynd die ſchönſte Vögel unter der Sonne, und prangen mit denen allerſchönſten Farben, dieſe Vögel pflantzen die Mußcaten-Nüſſe in Aſia. 3tens Ein kleiner Uranuotan, welcher Hände hat wie ein Menſch. Dieſe benannte Thiere kommen aus Mohren Land, ihre Zahmheit kan nicht ausgedrucket, noch weniger mit einer Feder beſchrieben werden. Die Hohe Nobleſſe und Herrſchafften können ſich Stunden erwählen, ſolche zu ſehen, und zahlen nach Belieben. Uebrigens ſeynd die Thiere zu ſehen, des Morgens um 10. und um 12. Uhr. Nachmittags um 2. um 4. um 6. und um 8. Uhr zum letztenmahl, in dieſen Stunden werden dieſe Thiere auch Künſten machen, und die übrigen Stunden wird mann denen Herrſchaften damit aufwarten. Der Schauplatz die Thiere zu ſehen, iſt an der Conſtabler-Wacht in der groſſen Hütte, Herrſchafften zahlen eine beliebige Douceur, geringe Perſonen aber 3. kr. und Kinder 2. kr. man wird ſich nicht lange hier aufhalten.

Den 26. April 1771.

Es wird Hierdurch zu Jedermanns Nachricht öffentlich bekannt gemacht, daß von nun an die Einkäufere von den Wellen, keine Zollabgaben mehr zu bezahlen haben, auch ſolche ihnen von den Ueberbringern nicht mehr angerechnet werden ſollen, indeme dieſerwegen von Seiten des Amts eine andere Verfügung getroffen worden iſt.

Publicatum Franckfurt den 25. April 1771.

Recheney-Amt.

Den 3. May 1771.

Nachdeme ſeit einiger Zeit verſchiedene Feuers-Gefahren ausgebrochen und bey Unterſuchung derenſelben ſich ergeben, daß ſolche meiſtentheils durch Vernachläßigung oder wohl gar Unterlaſſung des behörigen Fegens derer Oefen und Schornſteinen entſtanden. So wird hierdurch vom Feuer-Amtswegen Jedermann ſowohl Eigenthümer als Bewohner derer Häußer alles Ernſtes und bey Vermeidung ohnausbleiblicher nahmhaffter Strafe erinnert und vermahnet, ſämtliche Feuer-Stätten ſorg-

Digitized by Google

fältiger und fleißiger als bisher geschehen, und nach Verhältniß des Einfeuerns alle virtel oder halbe Jahr fegen zu lassen.

Publicatum, Franckfurt den 2ten May 1771.

Feuer-Amt.

Den 11. May. 1771.

Fleisch-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn den 8. May 1771.

Rindfleisch das Pfund	8	Kr.
Schweinenfleisch das Pfund	9	Kr.
Kalbfleisch das Pfund	7	Kr.
Hammelfleisch das Pfund	8	Kr.

Recheney-Amt.

Den 25. Junii 1771.

Doctor Kölbele muß mit vielem Verdruß erfahren, daß betrügerische Leute auf seinen Namen borgen. Er ersuchet deswegen das geehrte Publicum, keinem einigen Menschen auf seinen Namen künfftig Waaren anzuvertrauen, Arbeiten zu liefern und zu borgen, sondern bey Kleinigkeiten die Leute nur gerade abzuweisen, bey grössern Sachen aber bey ihm selber nachzufragen. Ohne diese Nachfragen zahlet er den Betrogenen künfftig keinen Heller. Da auch ersagter Doctor Kölbele, ausser der laufenden jährlichen Schatzung, Haußmiete und Meßrechnung in einer angesehenen Buchhandlung, und den gewöhnlichen Jahrbestellungen von Rasiren und Perücken accomodiren, gegenwärtig durchaus keine Paßiv-Schulden hat; so erklärt er alle diejenige vor betrogene, die sich etwa wieder sein Vermuthen vor seine Gläubiger halten, und nur aus unzeitiger Höflichkeit bisher geschwiegen haben, wird auch keinen von ihnen nur das mindeste eingestehen.

Den 2. Julii 1771.

Eine wohlthätige Gesellschafft wird ein gemein nützliche neue Wochenschrifft in teutsch und französischer Sprache unter dem Titel: Interessante, oder nützliche Vergnügens-Zeitung

in der Reichs-Stadt Aachen an's Licht treten laſſen, und damit medio Julii den Anfang machen, der bei Carl Behaghel auf dem Römerberg gratis zu haben ſeyende Proſpectus, wird dem geehrten Publico keinen Zweifel übrig laſſen, daß ein ſolches Werck mit Eyfer zu begehren ſeye, es koſtet das jeden Dienſtag und Samſtag bey ihme in drey gantzen oder ſechs halben Bogen zu empfangen ſeyende Exemplar jährlich excluſive des Porto bis anhero mithin in Aachen gelegt neun Gulden oder 6 Thaler, und hat man ſich wegen der Pränumeration bey ihme zu melden, auswärtige Fremde ſenden Briefe und Geld franco ein.

Den 9. Auguſt 1771.

Montag den 12. Aug. Vormittag um 10. Uhr, ſollen die an den Bäumen auf dem Glacis zwiſchen dem Neuen- und Eſchenheimer-Thor, ſich befindende Nüſſe, dem Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung verkaufet und loßgeſchlagen werden. Die dazu ſich vorfindende Liebhabere haben ſich um beſtimmte Zeit auf dem Bau-Amte einzufinden, und näheren Beſcheid zu erwarten.

Bau-Amt.

Publ. den 2. Aug. 1771.

Den 16. Auguſt 1771.

Nachdeme man zuverläßig in Erfahrung gebracht, daß verſchiedene Hieſige Bürger und Einwohner, auswärtige Perſonen, ſo die Butter aufkaufen und ſelbige wieder umarbeiten und ins Kleine verkaufen, beherbergen, Keller und Gewölber zu ihrem ſtraffälligen Aushocken zum Nachtheil des Publici vermiethen: man aber von Seiten des Amts ſolchen Unterſchleifen vorgebeuget wiſſen will; Als werden Hierdurch alle Burger und Einwohner ernſtlich und bey ſonſt zu gewärtigen habender Strafe erinnert, ſich allen Vermiethungen von Keller und Gewölber an ſolche Perſonen, ſo dergleichen Unterſchleife treiben, inskünftige zu enthalten.

Publicatum Franckfurt den 12. Auguſt 1771.

Recheney-Amt.

Den 10. September 1771.

Es ist ein Fremder hier angekommen, welcher sehr geschickt in Kupfer allerlei Laubwerck, Blumen, Bouquets, Gerlanden, Alphabets und viele andere Sachen mehr, commod zum Zeichnen und Mahlen zu gebrauchen, verfertigen kan, um damit auf eine sehr geschwinde Weise auf seiden Band und Kleider gar schön und geschwind mit allerley Farben Licht und Schatten, gold- und silberne Blumen, so wie die Ostindischen Parses, zu mahlen, durch ihn, um einen billigen Preiß, in wenig Stunden kan gelernet werden. Zu vornehmen Personen kommt er auf Verlangen ins Hauß, und bey Bekannten nimmt er nichts vorher, bis sie es recht gut um selbst geschwind zumachen gelernet haben. Dieser Fremde wird nicht lange hier seyn; wer seine Kunst zu wissen verlanget, wird höflich ersuchet, ihm bey Zeiten Nachricht zu geben, indem er nur 2. oder drey Personen lernen will. Sein Logis ist bey Herrn Ribow in der rothen Kreutzgasse Lit. F. No. 173.

Den 21. September 1771.

Auf Verordnung des Aelteren Herrn Burgermeister Wohlgebohren, sollen Mittwochs den 25sten dieses, Morgens um 9. Uhr, in des Wagner Schmidts-Behaussung auf der Zeil in Gäßgen am sogenannten Batzenhäußgen 2. Faß gebrannt Hirschhorn, sodann 4. gantze und 3. halbe Säcke geraspelt Hirschhorn, durch die geschwohrne Ausrüfer an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Den 11. October. 1771.

In den Varrentrappischen Buchhandlungen zu Franckfurt am Mayn und Maynz ist zu haben: Testament politique de Mr. de. V. (Voltaire) 8. 15. kr. Ebendasselbe in deutscher Sprache. 8. 12. kr. Der Fabrikant von London. Ein Drama in ungebundener Rede und fünf Aufzügen. Aus dem Französischen des Herrn Falbaire übersetzt. 8. wird in wenigen Tagen fertig.

Digitized by Google

Den 22. October 1771.

Es wird hierdurch auf Befehl eines Hochedlen Raths öffentlich bekannt gemacht, daß wegen beharrlicher Halßstarrigkeit der hiesigen Kalbfleisch-Metzger, jedermann auf gewöhnliche Anzeige an den Stadtthoren und gegen Erlegung des Accises Kalbfleisch herein zu bringen, oder herein bringen zu lassen erlaubt seye, auch sich deßfals des Obrigkeitlichen Schutzes zu getrösten haben sollen.

Publicatum Franckfurt den 16ten October 1771.

Recheney-Amt.

Den 22. November 1771.

Es befindet sich allhier eine Person aus den Niederlanden, welchet die Wissenschafft besitzet, alle Fische, welche in den hiesigen Gegenden gefangen werden, wie auch die See-Fische sowohl grosse als kleine nach dem Leben, mit ihrem behörigen Glantz ausgedrucknet, aufzusetzen, wovon solche auch Proben bey sich hat, derselbe offeriret seine Dienste Liebhabern von Naturalien, solches gegen eine Erkänntlichkeit zu lernen, von dieser Fisch-Sammlung ist das erste Kabinet in Prüssel zu sehen, nähere Nachricht ist bey Ausgeber dieses zu vernehmen.

Den 30. November 1771.

Da eine sichre von ihrem Ehemann abgeschiedene Fremde Frau, Nahmens Sophia Stellwagin, die sich als eine Köchin und Hausmagd allhier zu verdingen, den Mieth-Pfenning zu empfangen, und bald nach dem Eintritt in Dienst, heimlich und betrügerisch denselben wieder zu verlassen, und gegen die gemessensten Hochobrigkeitliche Verordnungen und geschärffte Befehle in Kunkel- und Winkelherbergen, ihre verborgene Retirade zu nehmen, gewohnt seyn solle, in einem hiesigen ansehnlichen Hauß, erst im Anfang dieser Woche, gleiche Kunstgriffe gespielet, und sich kurz nach dem Dienst-Eintritt, mit denen empfangenen 18. Batzen Mieth-Pfenning ohnversehens aus dem Hauß entfernet

hat; als hat man alle honette Herrſchafften vor dieſer ſcheinheiligen Betrügerin, und übrigens zum Dienſt nichtswürdigen Weibsperſon warnen, und ſolches einem ehrſamen Publico, zur Nachricht öffentlich bekannt machen wollen. Franckfurt den 21. November 1771.

Den 30. November 1771.

Von Rechney-Amtswegen wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß das Pfund Bratwürſt vor 12. die übrige Würſte aber das Pfund vor 10. kr. nicht aber höher, bey Vermeidung ſonſt zu gewarten habender Strafe verkauft werden ſolle.

Publicatum Franckfurt den 25. Nov. 1771.

Rechney-Amt.

Den 13. December 1771.

Es wird hiermit in Gemäßheit eines unter dem 21ten lauffenden Monats und Jahrs ergangenen Hochverehrlichen Raths-Schluſſes, allen und jeden chriſtlichen Handelsleuten ſowohl, als denen Juden, welche mit Boy, Fries, Flanell und wollenen Decken handlen, öffentlich bekannt gemacht, ſich auf hieſiger Rechney bey dem Tuchſchau-Amt in Zeit von 14. Tagen, uhnfehlbar einſchreiben zu laſſen, und wegen der jährlich zu zahlenden Gebühr abzufinden. Wo hingegen der, oder diejenige, ſo ſolches unterlaſſen, in eine Strafe von 10. Reichsthaler nicht nur verfallen ſeyn ſollen, ſondern auch die weitere Verfügung zu gewärtigen haben.

Publicatum Franckfurt den 30. November 1771.

Rechney-Amt.

Mittwoch, den 2. Januarii 1771.

Johann Georg Kübler, geweſenen Haubenmachers nachgelaſſene Wittib, Maria Juliana, alt 80. Jahr.

Samſtags, den 12. dito.

Johann Conrad Reitz, Kutſcher, alt 84. Jahr.

Dienſtags, den 22. dito.

Herrn Johann Chriſtian Naverofsky, Handelsmanns Eheliebſte, Frau Anna Margaretha, alt 69. Jahr 9. Monat.

Grabſchrifft.

So geh dann ein zu deiner Ruh,
Dein Tagwerck iſt nunmehr vollendet,
Dein Weh in ewig wohl gewendet,
Du treue Frau! Glück zu, Glück zu.

Schlaff wohl zu tauſend gute Nacht,
Ruh ſanfft in deiner Grabes-Höhle,
Bis bald vereinigt mit der Seele,
Der Leib nach GOttes Bild erwacht.

Zwar iſt mir weh um Dich geſchehen,
Wen ſchmertzt nicht einer Frau Abſcheiden,
Doch meßiget mein zärtlich Leiden,
Ein froh und ewig Wiederſehn.

Mittwoch, den 23. dito.

Vincenz Klagholtz, geweſenen Taglöhners nachgelaſſene Wittib, Eliſabetha, alt 94. Jahr, 10. Monat 18. Tage.

Dienſtags, den 29. dito.

Johannes Ottenburger, geweſenen Schneidermeiſters in Butzbach nachgelaſſene Wittib, Philippina, alt 85. Jahr.

Donnerſtags den 8. Februarii 1771.

S. T. Herrn Johann Daniel Souchay, Predigers der Franzöſiſch Reformirten Gemeinde, Eheliebſte, Frau Eliſabetha, alt 27 Jahr, 6. Monat 21. Tage.

Freytags, den 8. dito.

S. T. Herrn Johann Wolffgang Textor, J. U. Doctor, Ihro Röm. Kayſerl. Majeſt. würckl. Rath wie auch Reichs-

Digitized by Google

Gerichts- und Stadt-Schultheiß, alt 77. Jahr, 1 Monat 25. Tage.*)

Grabschrift.

Hier ruht ein Greiß. Noch mehr. Ein hochverdienter Mann.
Den Gottesfurcht, Verstand: und Wissenschaft geschmücket.
Der Franckfurts Zierde war. Den jeder lieb gewann.
Den GOttes Seegens-Hand besonders hat beglücket.
Weil Er in seinem Amt gerecht und treu gewesen.
Den auch die Nachwelt wird mit Ruhm und Preiß erhöhn.
Hier kanst Du Wanderer! die sichre Nachricht lesen:
Daß so der wackre Greiß, ein Textor ausgesehn.

Samstags den 9. dito.

S. T. Herr Johann Jacob Zwirlein, des Raths, alt 78. Jahr, 6. Monat 5. Tage.

Grabschrifft.

Ein Zwierlein stirbt. O! welche Traurigkeit,
Befält mein Hertz, beim Grabe dieses Greisen,
Hier ruht ein Patriot, ein Mann voll Redlichkeit,
Den unsre Stadt geliebt, den alle Armen preisen,
Der unvergeßlich sich im Vatterland gemacht,
Ein Menschenfreund wird hier zu früh ins Grab gebracht.

*) Ueber diesen am 12. Dec. 1693 gebornen, würdigen Mann, ist schon so viel geschrieben worden, daß ich mir nur erlaube, eine vielleicht weniger gekannte Date hier einzuschalten: Er hatte die Pflicht, jeden Abend bei dem Kaiser Karl VII. während seines hiesigen Aufenthaltes die Parole in Empfang zu nehmen. Der Kaiser gewann ihn lieb und unterhielt sich Stunden lange mit ihm. Karl VII. war oft hier in solcher Geldnoth, daß ihm die Metzger und Becker nicht länger borgen wollten. Textor wuste geschickt, ohne Geld, Alles wieder ins Gleis zu bringen. Der Kaiser wünschte, er bäte sich eine Gnade von ihm aus, er wolte ihn in den Adelstand erheben. Textor lehnte dieß ab, er sei nicht reich und habe vier Töchter; würden diese in den Adelstand erhoben, so würde kein Bürger es wagen, um sie anzuhalten; Adelige würden den neuen Adel nicht suchen, da das Geld es nicht wieder ausgleiche. So könne er den Schmerz erleben, seine Töchter unversorgt zu sehen; wogegen in seinen jetzigen Verhältnissen jeder Bürger es sich zur Ehre rechnen würde, in seine Familie zu kommen. Seinem einzigen Sohne würde Gott auch ohne Adel forthelfen. Und er hatte recht gesehen.

Mittwoch, den 13. dito.

Joachim Heinrich Peper, Bildhauer, alt 79. Jahr 7. Monat.

Montags den 18. dito.

Johann Joachim Herfurt, Holtz- und Silberdreher, alt 89. Jahr, 25. Tage.

Donnerstags, den 28. dito.

Johann Joſt Wendel, geweſenen Beckermeiſters in Butzbach nachgelaſſene Wittib, Anna Maria, alt 83. Jahr, Caſten-Alumna.

Dienſtags, den 5. Mertz 1771.

S. T. Herr Johann Friedrich Moritz, Sr. Königl. Däniſchen Majeſtät Legations-Rath, wie auch verſchiedener Reichs-Stände Crayß Geſandter und Hofrath, alt 54. Jahr, 5. Monat 3. Tage.

Grabſchrifft.

Eilſt Du ſo ſchnell aus unſrer grauen Nacht
Dem beſten Bruder zu, in ſel'ger Ferne
Ihn auszuſpähn? Auf welchem lichten Sterne
Bewunderſt Du mit Ihm der Gottheit Pracht?
Nicht Du, verklärter, wir ſind zu bedauern;
Vergeblich warten wir auf Troſt der Zeit.
Die Dich nur halb gekannt, ſie trauern,
Mißgönnen Dich der Ewigkeit.

Sonntags, den 10. dito.

Johannes Keller, geweſenen Schneidermeiſters nachgelaſſene Wittib, Anna Suſanna, alt 81. Jahr.

Dienſtags, den 19. dito.

Johannes Herber, geweſenen Meeelhändlers nachgelaſſene Wittib, Anna Catharina, alt 91. Jahr, 7. Monat 1 Tag.

Cornelia Schreiberin, Wittib, alt 81. Jahr.

Digitized by Google

Sonntags, den 24. dito.

Heinrich Bärmann, gewesenen Metzgermeisters nachgelassene Wittib, Anna Sophia, alt 84. Jahr, 9. Monat 24. Tage.

Mittwochs, den 17. April 1771.

Heinrich Beyer, gewesenen Buchdruckersgesellen nachgelassene Wittib, Catharina, alt 80. Jahr.

Donnerstags, den 25. dito.

Johann Friedrich Eichelmann, Kunst- und Blumengärtner, alt 83. Jahr, 7. Monat 12. Tage.

Getauffte hierüben in Franckfurt.

Dienstags, den 30. dito.

Herr Johann Wilhelm Feyerlein, in Camera imperiali immatriculirter Notarius, einen Sohn, Friedrich Sigismund *).

---

*) In letzterer Zeit ist über die Verdienste dieses deutsch gesinnten Mannes vielseitig berichtet worden. Dr. Heyden hat in seiner „Gallerie berühmter Frankfurter" S. 113 ausführlich über ihn gesprochen, und C. Jügels Gedicht auf Feyerlein beigefügt. Aber es blieb noch unberührt, daß Feyerlein durch seinen Tod ein Herz gebrochen hat, welches nun durch Religion und die Alles lindernde Zeit den Schmerz mit Ergebung trägt. Fräulein Rosa Wild war seine erwählte Braut; er hatte sie bei Herrn Fleck, (dem Gründer der wohlthätigen Stiftung gleichen Namens) kennen gelernt. Jeden Dienstag Abend versammelte sich dort ein kleiner Kreis von Freunden. Fräulein Rosa war von seltner Schönheit und besaß alle Eigenschaften, um Feyerlein zu fesseln. Am Neujahrstage 1814 wollte er sie seiner Schwester, Verwandten und Freunden als Braut vorstellen — statt dessen lag er im Grabe! Samstags am 11. Dec. 1813 war er Abends bei ihr und fühlte sich doppelt glücklich, da ihm Alles bei dem Kaiser so gut gelungen war. Er verabredete mit Rosa, sie am Dienstag abzuholen zum Fleck'schen Abend; sie bat ihn, da er weg eilte, noch zu bleiben; allein er klagte, das Gefühl eines starken Frostes in sich zu haben, er wolle Thee trinken und sich zu Bette legen. Mit nie gefühlter Angst schlang sie ihre Arme um seinen Hals, und konnte ihn kaum lassen. Den Dienstag am 14. Dec. ließ er seiner Braut sagen, er könne sie nicht abholen, er habe starken Rothlauf, nach dem Arzte war aber noch immer nicht

Digitized by Google

Freytags, den 3. May 1771.

Johann Nicolaus Beer, Spenglermeisters nachgelassene Wittib, Margaretha, alt 80. Jahr.

Freytags, den 10. dito.

Herrn Johann Philipp Müller, gewesenen Bierbrauers nachgelassene Wittib, Frau Anna Clara, alt 80. Jahr, 11. Monat 12. Tage.

Mittwochs, den 22. dito.

Philipp Jacob Klunckert, gewesenen Sattlermeisters nachgelassene Wittib, Anna Rosina, alt 81. Jahr, 6. Monat 10. Tage.

Donnerstags, den 23. dito.

Johann Gebhard Becker, Taglöhner, alt 83. Jahr, 3. Monat 21 Tage. Casten-Alumnus.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am I. Sonntag nach Trinitatis den 2. Junii 1771.

S. T. Herr Johann Adolph Keltz, Medicinae Doctor, und Jungfer Maria Elisabetha Spenglern.

Dienstags, den 4. dito.

Herr Franciscus Ali, ein griechischer Medicus, aus Bosnien gebürtig, alt 48 Jahr.

---

geschickt worden. Eine Freundin von Fräulein Rosa hatte mit ihm in Geschäften zu reden, und fand ihn ganz munter, immer über Rothlauf klagend. Fräulein Rosa Wild hatte keine Ahnung von der Gefahr ihres Bräutigams; erst da er sterbend war, erfuhr sie es durch den noch lebenden Consistorialrath Dr. Benkard, ließ sich aber durch diesen abhalten, den im Delirium des Nervenfiebers liegenden zu besuchen. Am 25. Dec. 1813 starb Feyerlein. Sie hatte ihn demnach am 11. Dec. zuletzt gesehen. Ihr Schmerz führte sie fast bis an die Grenze der Geisteskrankheit. Sie lebt noch unter uns mit vollen Körper- und Geisteskräften. Ein Frauenherz kann Viel ertragen!

Digitized by Google

Sonntags, den 9. dito.

Zacharias Gerhard, gewesenen Taglöhners hinterlassene Wittib, Elisabetha, alt 86. Jahr.

Copulirt und Ehelich-Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstags, den 18. dito.

S. T. Herr Johann Adolph Keltz, Medicinae Doctor, und Jungfer Maria Elisabetha Spenglern.

Dienstags, den 18. dito.

Nicolaus Gilo, Hofschreiner am Hochfürstl. Tarischen Hof, alt 82. Jahr.

Donnerstags den 4. Julii 1771.

Herrn Johann Wilhelm Artope, gewesenen Gasthalters nachgelassener Sohn, Johann Jacob, alt 15. Jahr, 2. Monat 12. Tage.

Nachruf.

Weg eitle Ehr und Rhumbegierde,
Weg Stoltz und Hoffart dieser Zeit,
Die Himmels Ehr, ein fromm Gemüthe
Nur sucht, in dieser Eitelkeit,
Die Ehr, die mir gibt Seelen-Ruh,
Ist, so zu sterben gleich wie du!

Herrn Balthasar Schönemann, gewesenen Gastwirths auch Löbl. Acker-Gericht-Geschwornens, nachgelassene Tochter, Jungfer Anna Maria, alt 84 Jahr.

In Sachsenhausen.

Mittwochs den 10. dito.

Herr Johann Balthasar Dörr, gewesenen burgerlichen Lieutnants nachgelassene Tochter, Jungfer Susanna Catharina, alt 19. Jahr 7 Monat.

Digitized by Google

Ich will deine Ruh nicht stöhren,
Denn du liegst in Jesu Schooß.
GOtt wird meine Bitt erhören,
Und mir geben gleiches Looß.
Prange mit den Sieges-Cräntzen,
Trage Palmen in den Händen.

Montags den 15 dito.

Johann Georg Schrod, gewesenen Taglöhners, nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 86. Jahr.

In Franckfurt.

Mittwoch den 17 dito.

Johann Thomas Pommer, gewesenen Constablers nachgelassene Wittib, Anna Gertraud, alt 87 Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am IX Sonntag nach Trinitatis den 29. dito.

S. T. Herr Johann Sebastian Mühl, Evangel: Lutherischer Prediger in Ober- und Nieder-Eschbach, und Jungfer Antonetta Elisabetha Mettenheimer.

In Sachsenhausen.

Donnerstags den 25. dito.

Herr Sebastian Frantz Wilhelm Lippert, Teutsch-Ordens-Priester- und Pfarrer, alt 60. Jahr 11 Monat.

Dienstags den 6. August 1771.

Johannes Klein, gewesenen Fischermeisters nachgelassene Wittib, Helena, alt 87. Jahr, Casten-Alumna.

Copulirt und Ehelich Eingeſeegnete allhier in Franckfurt.

Montags den 12. dito.

S. T. Herr Johann Sebaſtian Mühl, Evangeliſch-Lutheriſcher Prediger in Ober- und Nieder-Eſchbach, und Jungfer Antonetta Eliſabetha Mettenheimer.

Freytags den 6. September 1771.

S. T. Herr Johannes Speichert, Schöff, und des Raths, alt 61. Jahr, 9. Monat 5. Tage.

Nachruf.

O, daß ich Dichter wär! So wolt Dein Ruhm beſingen.
Und Deine Bürger-Treu, zum Danck-Altar hinbringen.
Doch dies iſt mir verſagt, drum ruf ich Dir nur nach.
Schlaff wohl Du Redlichſter! bis an den jüngſten Tag.

Montags, den 23. dito.

Bartholomäi Zimmermanns, geweſenen des Schreinerhandwercks nachgelaſſene Wittib, Anna Margaretha, alt 84. Jahr, Caſten-Alumna.

Dienſtags, den 24. dito.

Herr Johann Peter Schneidewind, Gaſthalter wie auch des Löbl: burgerlichen Collegii derer Herren 51ger Mitglied, alt 58. Jahr 9. Monat.

Verwaißte Freundſchaft ſchreyt vergebens,
Den Patrioten deckt der Sarg;
Ihn, der im Laufe ſeines Lebens
Nie ſeine Redlichkeit verbarg;

Groß in ihm ſelbſt, nur ſtolz auf fromme Tage,
Die er mit Wohlthun zugebracht,
So hat er ſich jetzt unſrer Klage,
Einſt ſeines Daſeyns werth gemacht.

Sonntags den 29. dito.

Herrn Andreas Schröder, geweſenen Orgelmachers nach-

Digitized by Google

gelaſſene Wittib, Frau Anna Eliſabetha, alt 93. Jahr, 3. Monat 16. Tage.

Grabſchrift.

Geſegnet war von GOtt mein Ehſtand hier geweſen
Das kannſt Du werther Freund in meiner Grabſchrifft leſen.
Von ſieben Kindern die GOtt hier hat mir gegeben
Da ſiehſt du allhier noch dreye nur bey Leben,
Zwanzig acht Enckel konnt ich alle um mich ſehen,
Urenckel zwanzig, drey in voller Blüthe ſtehen;
Acht und fünfzig Seelen ſinds die du mir HErr gegeben
Die laß mich wieder ſehn in jenem Freuden Leben
Mir fehlten nur 6. Jahr von Hundert an der Zahl
Als ich mit frohem Geiſt verließ dies Jammerthal
Und ſchiede Glaubensvoll von dieſer argen Welt
Zu der glückſelgen Schaar im frohen Himmelszelt.

Dienſtags den 15. October 1771.

Herrn Jacob Roth, geweſenen Gymnasii Collegae nachgelaſſene Wittib, Frau Anna Barbara, alt 80 Jahr.

Samſtags den 19. dito.

Johannes Wittmann, Invalid, alt 91. Jahr.

Mittwochs den 30. dito.

Herr Johannes Diehl, Handelsmanns Eheliebſte, Frau Anna Barbara, alt 25. Jahr, 5. Monat 5. Tage.

Grabſchrift.

In dieſem Grabe wird verweſen,
Des Vaters Troſt, der Kinder Glück,
Sie, die des Gatten Luſt geweſen,
Bringt keine Zukunfft ihm zurück.
Im Frühling ihrer ſchönen Tage
Reift ſie zu GOttes Erndte ſchon;
Ihr Tod wirckt jedes frommen Klage,
Denn dieſe iſt der Tugend Lohn.

N * * *

Getauffte drüben in Sachsenhausen.

Montag, den 4. November 1771.

Philipp Georg Kliebenstein, Hufschmidt, eine Tochter, Maria Elisabetha.

In Franckfurt.

Donnerstags den 6. dito.

S. T. Herr Johannes Bachheberle, Kayserl. Kriegs-Commissarius, alt 90. Jahr.

Grabschrifft.

Er ruht im Grab mein Freund! Der Greis mit weisen Haaren,
Vor dem, wer Ihn gesehen, aus Ehrfurcht sich gebückt;
Denn mit so starckem Geist, mit vollen neunzig Jahren,
Wird selten, so wie Er, ein Mann von GOtt beglückt,
Wer ist der würdge Greis? Aus Thränen kanst dus lesen
Daß Er ein Menschen Freund, der beste Mann gewesen.

G. B.

In Sachsenhausen.

Sonntags den 10. dito.

Peter Rätzler, gewesenen Schuflickers nachgelassene Wittib, Catharina, alt 80. Jahr.

In Franckfurt.

Mittwochs den 20. dito.

Herrn Simon Moritz Bethmann, Banquiers wie auch des Lobl. burgerlichen Collegii derer Herren 51ger Mitglieds Eheliebste, Frau Sophia Elisabetha, alt 38. Jahr, 3. Monat 25. Tage.

Grabschrifft.

Sie ist nicht mehr! die frömmste Frau, des besten Gatten.
Im Grabe ruht Ihr Leib! Ihr reiner edler Schatten,
Kommt seiner Würde Los in Salems Hütten an.
Die Armuth klagt um Sie, der Sie viel Guts gethan.
So still wie Sie gelebt, so sanft wie Sie im Sterben,
Wünscht jeder Redliche den Himmel zu ererben.

In Sachsenhausen.

Montags den 18. dito.

Johann Eberhard Fayst, gewesenen Beckermeisters nachgelassene Wittib, Catharina, alt 82. Jahr, Casten-Alumna.

In Franckfurt.

Montags, den 6. December 1771.

S. T. Herrn Johann Carl Münch, gewesenen Senatoris hinterlassene Wittib, S. T. Frau Anna Sibylla, alt 71. Jahr, 5. Monat 9. Tage.

Grabschifft

Die Wahl ist wohl mit GOtt getroffen,
O Du von GOtt geliebte Braut,
Dein Tugend-Bild, Dein stilles Hoffen,
Macht, heut die Armuth weinend laut.
Wer GOtt zu seinem Beystand hat,
Find bey dem Tod auch Rath und That.

Donnerstags, den 19. dito.

Herrn Rütger Platzmann, gewesenen Handelsmanns hinterlassene Wittib, Frau Maria Gertraud, alt 77. Jahr, 1. Monat 19. Tage.

Grabschrifft.

Verklärte! nun wohnst Du in andern Sphären,
Wohin kein Leid, wohin kein Kummer dringt,
Dort stehest Du vor Göttlichen Altären.
Wo man vergnügt die reinsten Lieder singt.
Wir können nichts, als uns noch nach Dir sehnen,
Dein Nachruhm bleibt, und bleibt Dir ewiglich
Der Christ, der Freund, der Arme schenkt Dir Thränen,
Die Erde weint — der Himmel freuet sich.

Sonntags, den 22. dito.

Anna Eliſabetha Doranin, ledigen Standes, alt 80. Jahr.

Donnerſtags, den 26. dito.

S. T. Herrn Doctor von Knoblauch nachgelaſſene Wittib, gebohrne von Kräm, Frau Maria, alt 71. Jahr.

Digitized by Google

Inhalts-Verzeichniß.

Seite.

Anzeigen (geschäftliche). 3. 5. 6. 7. 19. 21. 24. 29. 44. 44. 48. 61. 66. 79. 84. 97. 97. 111. 112. 115. 117. 120. 120. 121. 149. 157. 169. 170. 176.

Anzeigen (literarische). 47. 78. 98. 100. 170. 176.

Anzeigen (kirchliche). 9. 80. 134.

Ackergericht. 114. 154.

Aloe. (blühend). 82.

Bauamt. 5. 20. 96. 100. 112. 150. 170. 175.

Baugesuch. 25.

Biertaxe. 46. 65.

Brautlegat. 99.

Brief (unbestellbar). 117.

Brief (anonym). 136.

Brodtaxe. 8. 46. 64. 78. 95. 135. 154. 159.

Concert. 4. 20. 25. 45. 53. 54. 65. 67. 85. 118. 139. 140. 151.

Concertgesuch. 102.

Curiosa. 28. 47.

Diebstähle. 47. 117. 141.

Durchgegangene Personen. 52.

Empfehlung. 2. 5. 6. 8. 23. 28. 46. 52. 66. 68. 97. 98. 99. 101. 113.

Seite.

132. 133. 134. 135. 138. 139. 149. 150. 155. 157. 160. 171. 176. 177.

Feueramt. 173.

Fleischtaxe. 3. 18. 22. 24. 46. 65. 78. 101. 111. 134. 153. 174. 178.

Fruchttaxe. 6. 18. 44. 64. 78. 95. 111. 133. 152. 160. 171.

Gymnasium. 19.

Kornamt. 7. 155.

Lotterie. 27. 50. 65. 67. 96. 118. 151.

Medicinisch. 28. 85. 85. 95. 101. 116. 153.

Merkwürdigkeiten zu sehen. 45. 84. 114. 114. 118. 119. 119. 138. 140. 155. 172.

Neujahrswünsche. 1. 17. 36. 60. 76. 94. 110. 131. 148. 168.

Personengesuch. 153.

Pestilenzhaus. 48.

Pfenningmeisterei. 49.

Postwagen. 8.

Quartieramt. 23.

Rathsverordnung. 10. 81. 137. 157.

Rechneiamt. 25. 65. 113. 135. 161. 169. 173. 175. 177. 178.

Salztaxe. 23. 44. 64. 78. 133.

Sanitätsamt. 51.

Seite.

Senatsbeschluß. 43.
Spaziergang. 136. 136.
Stadtkanzlei. 10. 156.
Stellengesuch. 8. 97. 156. 161.
Theater. 22. 45. 83. 115. 120. 132. 171.
Thierhatze. 113.
Thoreinlaß. 154.
Uebersiedelung, 68. 152.

Seite.

Vermiethungen. 115. 117.
Vermißte Personen und Gegenstände. 4. 9. 77. 98. 99. 114.
Warnungen. 48. 50. 63. 116. 121. 172. 174. 177.
Wiedergefundene Gegenstände. 66. 69.
Wohnungsveränderung. 24.
Zeichenakademie. 102.
Zeitungsanzeige. 170. 174.

Digitized by Google

Register

der Proclamirten, Copulirten, Getauften und Verstorbenen

von

1762 — 1771.

		Seite.
Abt.	Beerd.	126
Allinger.	"	14
Albrecht. Gymn. Grb.	"	164
Ali. Arzt.	"	183
Alt.	"	108
Alt.	"	163
Artope.	"	184
Armbrüster.	"	33
Aul.	"	126
Aumann.	"	93
Bacheberle.	"	11
Bachheberle. Grb.	"	188
Bader.	"	35
Bärmann.	"	182
Bager. Kuſtm.	"	125
Barthel.	"	164
Baſtian.	"	162
Banſa. Grb.	"	92
Bauer.	"	32
Bauer.	"	141
Bauer.	"	166
Becker. Pred.	"	104
Becker.	"	164
Becker.	"	183
Becks. Pred.	"	15
Beer. Kuſtm. Prokl.		104
Beer. Kuſtm. Cp.		105
Beer Kuſtm. Beerd.		163
Beer. Kuſtm. Prokl.		165
Beer. Kuſtm. Cp.		165
Beer. Beerd.		183
Behrends. Arzt. Prokl.		90

		Seite.
Bein.	Beerd.	103
Berberich. von	"	126
Bergſträſſerin.	"	166
Bethmann. Prokl.		15
Bethmann. Gt.		127
Bethmann. Grb.	Beerd.	188
Beyer.	"	182
Biller.	"	13
Blum.	"	13
Bock.	"	33
Bomberg.	"	32
Bouwey.	"	167
Braubach.	"	13
Braun.	"	93
Braun.	"	128
Breitenbücher.	"	33
Breitenbücher.	"	143
Brentano. Prokl.		16
Brentano. Cp.		30
Brentano.	Beerd.	145
Brönners.	"	71
Burckhard.	"	12
Burg. Grb.	"	167
Büßing.	"	161
Buttmann. Get.		59
Cäſar.	Beerd.	88
Cerf. le. Arzt.	"	90
Claus. Pred. Prokl.		126
Claus. Pred. Cp.		127
Claudy. Pred. Prokl.		107
Claudy. Pred. Cp.		107
Claudi Pred.	Beerd.	145

Digitized by Google

		Seite.
Creber	Beerd.	87
Cronſtetten. von.	„	90
Cunibert. Gſtl.	„	70
Dary.	„	30
Dauth.	„	163
Dechert.	„	71
Deſſere.	„	31
Demandin.	„	106
Diehl. Grb.	„	187
Dieſterweg.	„	102
Dillenburger.	„	11
Ditzel.	„	88
Dörr. Grb.	„	184
Dollhopff.	„	32
Dollhopff.	„	144
Doranin.	„	190
Dornhöffer.	„	123
Dottenfeld. Gymn.	„	13
Drach.	„	72
Eben. Kupferſtecher.	„	10
Eichelmann.	„	182
Eiſenbach. Kuſtm.	„	13
Eiſenſchneider.	„	166
Emmern.	„	141
Ernſt.	„	31
Ertel.	„	72
Ettlingin.	„	162
Ewald.	„	167
Fayſt.	„	189
Feyerlein. Prokl.		74
Feyerlein. Cp.		74
Feyerlein. Gt.		182
Fiedler.	Beerd.	166
Finck.	„	14
Flügel.	„	16
Freſenius. Pred. Cp.		166
Freyer. Grb.	Beerd.	146
Friedrichin.	„	122
Fries.	„	15
Frdbel. Gymn.	„	34
Fuchß. Arzt.	„	29
Funck.	Beerd.	87
Gartler.	„	11
Gaßſchütz.	„	93
Gaudelius. Arzt. Prokl.		130
Geiß. Pred. Beerd.		14
Geiß.	„	30
Geiſſel.	„	145
Gerhard.	„	184
Gertler.	„	57
Gladbach. Arzt. Prokl.		15
Gladbach. Arzt.	Beerd.	106
Gladbachs. Arzt.	„	163
Glauburg. von.	„	143
Gilo.	„	184
Görz. von.	„	29
Greiß.	„	30
Grevendeich.	„	90
Grevendeich.	„	71
Grünau.	„	141
Gudehauß.	„	58
Gundermann.	„	11
Gundermann.	„	31
Habel.	„	75
Haber.	„	104
Hager.	„	89
Hagemann.	„	141
Hähnlein.	„	88
Hammer.	„	58
Hammer. Kuſtm. Prokl.		126
Hammer. Kuſtm. Cp.		126
Hänſel. Beerd.		34
Harpff. Pred. Prokl.		58
Harpff. Pred. Cp.		58
Hartmann.	Beerd.	108
Hartmann.	„	122
Heerdtin.	„	71
Heimbach. von Arzt.	„	55
Heinrich.	„	144
Heinſcheid.	„	165
Heller.	„	31
Hellmann.	„	127

Digitized

Seite.		
87	Henrich.	Beerd.
11	Herber.	"
93	Herfurt.	"
130	Heß.	"
14	Heusserin.	"
30	Heuß.	"
145	Heußler. Arzt.	"
184	Heyl.	"
57	Hindermann.	"
15	Hirt. Kustm.	"
106	Hoffmann.	"
163	Hoffmann.	"
143	Hofmann. Kustm.	"
164	Hohmann.	"
29	Holsche.	"
30	Horn.	"
16	Itzstein. Gstl.	"
71	Jäckel.	"
141	Jacob.	"
58	Jacobin.	"
11	Jeremias.	"
31	Julius.	"
73	Juncker. Kustm.	"
104	Karnard.	"
59	Karp.	"
141	Kaul.	"
88	Keller.	"
58	Kellner. Pred.	"
128	Kellner. Pred.	"
126	Keltz. Arzt. Prokl.	
34	Keltz. Arzt. Cp.	
55	Kempf.	Beerd.
55	Keniterin.	"
109	Keßler.	"
122	Keyl. Arzt. Prokl.	"
71	Kiesewetter. Kustm.	Beerd.
55	Kimmel.	"
144	Kißner.	"
165	Klagholtz.	"
31	Klassen.	"
127	Kleinschmidtin.	"

Seite.		
166	Klein.	Beerd.
181	Klenck.	"
181	Kliebenstein. Gt.	
124	Kliebenstein. Gt.	
57	Kliebenstein. Gt.	
33	Kliebenstein. Gt.	
70	Kliebenstein. Gt.	
124	Kling.	Beerd.
33	Klumpff.	"
34	Kluckert.	"
71	Kneusel. Bibliothekar.	Beerd.
161	Knoblauch. von. Arzt.	"
146	Krebs.	"
142	Kreuterin.	"
129	Krieger	"
142	Kripp.	"
74	Kübler.	"
103	Kuhl.	"
12	Kuhn.	"
70	Kurtz.	"
122	Lachewitz.	"
165	Laitsch.	"
106	Lauer. Pred. Prokl.	"
146	Lapp.	Beerd.
144	Lechnerin.	"
15	Leickam.	"
181	Leinmann.	"
91	Lerßners. von.	"
103	Leonard.	"
183	Letter.	"
184	Leuchtweiß	"
58	Lieffet.	"
55	Lippert. Gstl.	"
74	Lippe. von der.	"
106	Lippold. Kustm. Grb.	"
123	Löcke.	"
14	Löbel.	"
88	Löhr.	"
179	Loh.	"
103	Lohnsetzer.	"
93	Löser.	"

Seite.		
185		
31		
14		
33		
70		
123		
188		
87		
35		
183		
121		
190		
74		
55		
145		
123		
178		
88		
73		
13		
103		
30		
107		
87		
73		
146		
11		
59		
145		
55		
121		
146		
185		
71		
124		
11		
14		
93		
73		
108		
33		

		Seite
Ludwig.	Beerd.	32
Ludwig.	„	107
Ludwig.	„	123
Mamberger.	„	34
Margraf.	„	11
Matthieu. Pred.	„	34
Matthieu. Pred.	„	72
Martini.	„	123
Maybachin.	„	30
Maybach.	„	33
Mayer.	„	105
Melchior.	„	163
Möhring.	„	161
Moors.	„	109
Moritz. Grb.	„	142
Moritz. Grb.	„	181
Mühl. Pred. Prokl.		185
Mühl. Pred. Cp.		186
Müller. Arzt. Prokl.		13
Müller.	Beerd.	106
Müller.	„	165
Müllergroß.	„	30
Müllerin.	„	59
Müller. Pred. Prokl.		69
Müller. Pred. Cp.		70
Müllers. Arzt.	Beerd.	71
Müller.	„	183
Münch. Grb.	„	189
Naverofsky. Grb.	„	179
Neumännin.	„	144
Neuroth.	„	162
Nothnagel. Kuſtm.	Prokl.	15
Nothnagel. Kuſtm.	Cp.	16
Nothnagel. Pred.	Beerd.	162
Nutzmann. Arzt.	„	92
Ochs. Kuſtm.	„	73
Ochs.	„	90
Odemer.	„	58
Ohlenſchlägers.	„	14
Orville. d'.	„	166
Ottenburger.	„	179

		Seite
Paterborn. Kuſtm.	Prokl.	88
Paterborn. Kuſtm.	Cp.	89
Pappenheim. von.	Beerd.	58
Peper. Bildhauer.	„	181
Piſtor. Grb.	„	12
Piſtorius.	„	56
Pförtner. Pred. Gb.	„	56
Pfühl.	„	109
Platzmann. Grb.	„	189
Plier.	„	11
Pommer.	„	185
Preuſch.	„	108
Rauin.	„	89
Rätzler.	„	188
Regels.	„	122
Rehfuß.	„	103
Reifenſtein.	„	127
Reinhard.	„	13
Reinhard.	„	141
Reitz.	„	178
Renck. Kandidat.	„	103
Renck.	„	166
Reuß.	„	122
Reutlinger.	„	92
Röhm.	„	122
Rösner. Pred. Prokl.		32
Rößner.	Beerd.	12
Rößle.	„	13
Roſſenbach.	„	105
Rothhäuſſer.	„	88
Roth. Gymn.	„	187
Rühle. Arzt. Prokl.		162
Rühle. Arzt. Cp.		162
Ruppert. Grb.	Beerd.	57
Rupp.	„	71
Sames.	„	123
Schaaf.	„	70
Schäffer.	„	72
Schäffling.	„	86
Schambachin	„	125
Schamberger.	„	122

Schecker.	Beerd.	
Scheerer.	„	
Scherbius. Gymn.	Beerd.	
Scherbius Gymn.	Prokl.	
Scherbius. Gymn.	Cp.	
Schiller. Gymn.	Prokl.	
Schleich.	Beerd.	
Schlegel. Kuſtm.	„	
Schmid.	„	
Schmid.	„	
Schmid.	„	
Schmidtin.	„	
Schmidtin.	„	
Schneiders.	„	
Schneider.	„	
Schneider.	„	
Schneidewind. Grb.	„	
Schnell. Pred.	Prokl.	
Schnorr. Bildhauer.	Beerd.	
Schön.	„	
Schön.	„	
Schönemann.	„	
Schott.	„	
Schraub.	„	
Schreiberin.	„	
Schröder. Grb.	„	
Schrod.	„	
Schüßlerin.	„	
Schütz.	„	
Schuler.	Prokl.	
Schuler.	Cp.	
Schwab.	Beerd.	
Schweitzer. von.	„	
Seelig. Pred.	„	
Seelig. Pred.	„	
Seydel.	„	
Siebert. Pred.	„	
Siebert. Grb.	„	
Siebert.	„	
Sirt.	„	
Sommerſchuckin.	„	

Seite.			Seite.
106	Souchay. Pred.	Prokl.	108
165	Souchay. Pred.	Cp.	108
75	Souchay. Pred.	Beerd.	179
89	Sutorius.	„	147
89	Spät.	„	142
11	Speichert. Grb.	„	186
33	Spengler.	„	34
147	Spießin.	„	11
12	Stacke.	„	32
15	Städel.	„	30
31	Städel.	„	34
13	Stauchs.	„	55
59	Steinmetz. von.	„	59
57	Stellwag. Pred.	Prokl.	122
90	Stirn. Pred.	Beerd.	141
104	Stoffel.	„	72
186	Straub. Gſtl.	„	146
55	Streit.	„	33
145	Stumpff.	„	73
56	Stutz.	„	163
57	Textor.	„	72
184	Textor.	Prokl.	87
146	Textor.	Cp.	87
73	Textor.	Beerd.	105
181	Textor. Grb.	„	179
186	Thau.	„	86
185	Theobald.	„	144
107	Thumb. Gſtl.	„	107
14	Timmermann. Arzt.	Prokl.	89
104	Trautmann. Kuſtm. Grb.	Beerd.	142
104	Treuknecht. Gt. J.	„	56
59	Uffenbach. von.	„	143
164	Ulbrich.	„	11
121	Ulrich.	„	145
161	Vahldrich.	„	14
93	Varrentrapp.	„	167
56	Victor.	„	163
56	Vogel.	„	57
145	Vogel.	„	73
105	Volsburg. Kuſtm.	Cp.	59
143	Wagner. Pred.	Prokl.	163

		Seite.			Seite.
Walleßin.	Beerd.	73	Winter.	Beerd.	89
Warneburg.	Pred. Prokl.	32	Winterſtein.	„	123
Wecker.	Beerd.	103	Wittmann.	„	187
Weber.	„	71	Wolff.	„	93
Weber.	„	124	Wüſtung.	„	165
Weidemann. Arzt.	„	73	Zacharias.	„	122
Wendland.	„	125	Zeitmann.	Pred. Prokl.	31
Wendel.	„	181	Zeiß. Gt.		70
Wentzel.	„	58	Zeiß.	Beerd.	71
Wenzel. Arzt	Prokl.	72	Zeiß.	„	74
Wetter. von der.	Beerd.	142	Zeſch.	„	31
Wigender.	Gſtl.	57	Zimmermanns.	„	186
Willemer.	Grb.	105	Zwierlein.	Grb.	180
Willmaſſer.	Kuſtm.	164	Zwuſche.	„	74
Willrath.	„	124			

Druck von Friedrich Krähe in Offenbach a. M.

Druckfehler.

Im vierten Bande.

Seite 75. Zeile 12. v. o. lies: Meißenbellers ſt. Weißenbellers.
— 130. — 6. v. u. — Daniel ſt. Peter.
— 199. Im Regiſter Zeile 19 v. u. lies d'Arly ſtatt Arlgd.

Druckfehler.

Im fünften Bande.

Seite 37. Zeile 17. v. o. lies: Wiessenbütten st. Wiessenbüthen.
— 55. — 9. v. o. — Keniterin st. Keinterin.
— 92. — 5. v. u. — Allerheiligenthore st. Allerheitigenthore.

Digitized by Google

Digitized by Google

Leben in Frankfurt am Main.

Auszüge der Frag- und Anzeigungs-Nachrichten

(des Intelligenz-Blattes)

von ihrer Entstehung an im Jahre 1722 bis 1821.

Gesammelt, geordnet und den Bürgern dieser Stadt gewidmet

von

Maria Belli, geb. **Gontard.**

Sechster Band.

Vom Jahre 1772 bis 1781.

Frankfurt am Main.

1850.

Digitized by Google

Nro. I.

Freytags, den 3. Januarii. 1772.

Neujahrswunſch. 1772.

Der GOtt der Allmacht will — und tauſend Möglichkeiten
Sehn wir vom leeren Nichts zum Daſeyn ſich bereiten,
Der, dem an Stärke nichts, an Gröſſe keiner gleicht,
Und deſſen Richterarm hoch über Welten reicht,
Winkt — die Natur gehorcht und durch ſein ſchweigend Wollen
Verbirgt die Sonne ſich und tauſend Sterne rollen.
Dein Wink, o Ewiger! beſtimmt der Zeiten Plan,
Fügt ietzt ein neues Jahr den alten Jahren an.
Durch dich währt noch der Lauf der flammenden Planeten,
Die ſich Jahrtauſende durch deine Allmacht drehten.
O HErr! wir ſind zu tief, du biſt zu hoch erhöht,
Wer iſt, der deine Macht, Unendlicher! verſteht?
Doch ſey dein heilig Lob mit niedern Würmerzungen,
Von Staub hinauf zu dir vom Herzen weggeſungen;
Dir dankt der Armen Flehn für deine Vaterhuld,
Dir dankt der Leidende die Gabe der Geduld.
Des Greiſen keichend Lob, des Jünglings laute Lieder
Ertönen, GOtt! zu dir, du ſiehſt auf ſie hernieder.
Wenn ſich der Wittwen Wunſch, der Waiſen lallend Lob
Auf Unſchuldsfittigen zu deinem Thron erhob:
So haſt du dieß Gebet recht väterlich belohnet,
Du haſt mit Gnad und Huld bisher bey uns gewohnet.

Des Prieſters Eifer hat durch deine Kraft genützt,
Und vor des Laſters Gift das ſchwache Herz geſchützt.

Heil! iſt es JOSEPH Heil! was jedes Kind dir ſtammlet,
Du haſt dir auch an uns Unſterblichkeit geſammlet,
Dein mehr als Fürſtlich Herz wacht neu für unſer Glück,
Stets lächelt uns die Huld in unſers Kaiſers Blick.
Der Enkel wird es noch dem künft'gen Enkel ſagen,
Und ſo lebt noch dein Ruhm in den entfernſten Tagen,
Das Flehn des Armen wird vom Ewigen erhört.
Und Joſephs Tage Zahl beglücket und vermehrt.
Der Segen fällt auf die, ſo treulich jeden Morgen,
Auf unſre Ruhe ſehn, für unſre Wohlfarth ſorgen,
Die Väter, die ſo treu für dieſe Stadt gewacht,
Hat GOtt zu Lieblingen der Vorſicht längſt gemacht;
Von Freunden werthgeſchätzt, von Groſſen gern beſchützet,
Sey treuer Bürger Wohl ſtets mächtig unterſtützet!
Dort kömmt vom weiten Meer dem frohen Handelsmann
Ein Schätzereiches Schiff an unſern Ufern an.
Des Unglücks ſchwarze Brut ſoll ſich zum Wuchrer ſchlagen,
Nicht an des Handelsſtands verdienten Gütern nagen!
Ihr, Gönner dieſes Blats, ſeht das beglückte Jahr,
Macht an Euch Redlichen ſchon heut den Anfang wahr!

Den 14. Januarii 1772.

Bey der Admodiatorin Hartmännin zu Sachſenhauſen gegen über dem Teutſchen Hauß, wird gut Büchenholtz der Stecken zu 3. fl. verkaufft.

Den 17. Januarii 1772.

Nachdem vor einigen Tagen abermahl ein Gartenhauß am Schaumayn erbrochen, und folgende Sachen, zwey oval runde Spiegel mit grün und vergulden Rahmen, etliche grüne leinene

Vorhänge, sieben blau und weise Fayancene Schüsseln, und 12. dergleichen Teller gestohlen worden, so werden alle diejenige, welche von diesem Diebstahl einige Nachricht erhalten, angewiesen, solches auf dem Acker-Gericht gegen eine ansehnliche Belohnung mit Verschweigung seines Namens ohngesäumt anzuzeigen. *)

Franckfurt den 16. Januarii 1772.

Acker-Gericht.

Den 21. Januarii 1772.

Denen Herrn Musici, wird hiermit bekannt gemacht, daß Johannes Rullmann Metzgermeister, wohnhafft in der Schlachthaußgasse Lit. M. No. 84 selbsten fabriciret, und verkaufft alle Sorten Instrumenten-Sayten, von verschiedener Farbe. Da nun solche Sayten von einem Klang und guter Dauer, auch um civilen Preiß, so verspricht er sich derer Herrn Liebhaber guten Zuspruch, NB. Vormittag kan man sie bey ihm unter der Langschirn haben.

Den 24. Januarii 1772.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Bäume an der Peters-Kirche künftigen Montag Nachmittags um 2. Uhr an den Meistbietenden verkaufft werden sollen.

Franckfurt den 23ten Januarii 1772.

Casten-Amt.

Den 4. Februarii 1772.

Fleisch-Taxe. **)

zu Franckfurt am Mayn den 3. Febr. 1772.

Rindfleisch das Pfund	8 Kr.
Schweinenfleisch das Pfund	8½ Kr.

*) Das Einbrechen in die Gartenhäuser wurde so häufig, daß eine Belohnung von 50 Reichsthaler für die Entdeckung von dem Magistrate festgesetzt wurde.

**) In diesem Jahre wurden die Lebensmittel wieder wohlfeiler. 1770 hatte es von dem 16. April bis zu dem 15. October 134 Tage geregnet, dadurch entstand großer Mangel.

Digitized by Google

Kalbfleisch das Pfund	8	Kr.
Hammelfleisch das Pfund	8	Kr.

Recheney-Amt.

Den 14. Februarii 1772.

Verschiedene Fremde haben gewünschet, sich mit lesen einiger Bücher zu divertiren. Der Buchhändler Weber unter der Catharinen Pfort, will ihnen damit anhanden gehen, wenn die vorgeschriebenen Conditiones genehmiget werden.

Den 3. Mertz 1772.

Brod-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn den 28. Febr. 1772.

Ein Laib Rocken Brod zu 7 Kreutzer . .	2 Pf.	12 L.
Ein paar Weck zu 1 kr.	—	6 Loth.
Ein Milch-Brod zu 1 kr.	—	5 Loth.
Ein Gemischt-Brod zu 2 kr.	—	16 Loth.

Recheney-Amt.

Den 24. Mertz 1772.

Dem ehrsamen Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Bauer von Eiseneckische freye Adeliche Land-Guth zum Saalhof genannt, zu Bonameß, einem der Reichs-Stadt Franckfurt zugehörigen- und anderthalb Stuuden davon an der Nidda gelegenen Flecken, von Cathedra Petri an den 22. Febr. 1773 von neuem auf 3. oder mehrere Jahre wiederum zu verpachten ist. Es bestehet dasselbe aus circa 200 Morgen Land, worunter ohngefehr etliche 40. Morgen Wiesen und etliche 20. Morgen Obst- und Gemüßgärten, auch der in gedachtem Ort in seiner eigenen besondern Mauer gelegene und mit nöthigen Wohnungen, Scheuern und Stallungen versehene Hof mit seinen 4. Gärten, zusammen von 2½ Morgen begriffen ist. Alles dieses Geländ ist von allem frey, nur den aller Orten gewöhnlichen Zehenden ausgenommen, und hat pro rata das Beholzungs-Recht in der sogenannten hohen Marck. Auch wird

allenfalls zu diesem Guth ein Geiselhofmann oder Verwalter gesuchet und angenommen, der gegen annehmliche Bedingungen gute Caution leistet. Nähere Nachricht ist zu erfragen in gedachtem Saalhof selbst und in Franckfurt in der Mayntzergasse Lit. J. No. 42.

Den 21. April 1772.

L'Hôtel de l'Empereur Romain depuis longues années avantageusement connu de la Noblesse du plus haut rang & d'un grand nombre de Seigneurs Gentilshommes, Negocians & voiageurs de différens Païs, vient de passer avec ses appartenances à George Leonard Krug qui a fait pendant 10. ans les fonctions de Sommetier, à la satisfaction d'un chacun, & à Georg Guillaume Kneussel, marchand de vins. Les nouveaux Propriétaires sans s'arrêter à parler au long de l'Hôtel de l'Empereur Romain, dont la rèputation est faite depuis longtems, ont l'honneur d'offrir leur trés-humbles services à Messieurs les voyageurs de toutes les contrèes, les assurant qu'ils y trouveront, au prix le plus raisonnable, le service le plus prompt et le plus exact, avec Table d'Hôte et particuliére bien servie; appartemens commodes & bien garnis; vins des meilleures qualitès, surtout de Rhin & de Bourgogne, dont ils font un commerce particulier; enfin toutes les commoditès de la vie. Ils prèviennent qu'ils s'efforceront de satisfaire tout le monde, de façon que chacun ait lieu de les recommander, en rendant simplement justice à leur exactitude & à leur équitè.

Francfort sur le Meyn, le 22. Avril 1772.

Den 21. April 1772.

In der Andreäischen Buchhandlung ist zu haben: Sammlung der komischen Operetten, so wie selbige von der Chur-Pfälzisch-Deutschen Hof-Schauspieler-Gesellschafft unter der Direction des Herrn Marchand aufgeführet werden, erster Band mit Music à 2 fl. 45 kr. Die darin enthaltene Stücke, als:

Digitized by Google

1.) Lucile, 2.) Röschen und Colas. 3.) Der Schloſſer. 4.) Der Schuhflicker. 5.) Die unvermuthete Zuſammenkunft, und 6.) Der Zauberer, werden auch beſonders verkaufft. Sammlung der neueſten Schauſpiele nach verſchiedenen Muſtern, 1ter und 2ter Band à 3. fl. 30. kr. Die darin enthaltene Stücke, als: 1.) Clary, 2.) Der Engliſche Waiſe, 3.) Die beyden Freunde oder der Kaufmann aus Lyon. 4.) Der Fabriquant von London. 5.) Henriette. 6.) Julie oder der gute Vater. 7.) Die Waiſen. 8.) Beliſar. 9.) Der Hoffmann. 10.) Die glückliche Zuſammenkunft. 11.) Julchens Heyrath, 12.) Der wohlthätige Murrkopf, werden auch beſonders verkaufft. Chriſtian Gottlieb Riccius zuverläßiger Entwurf von der in Deutſchland üblichen Jagd-Gerechtigkeit, neue viel vermehrte Auflage gr. 8vo 2. fl. 30. kr. Kölbele kleiner Verſuch über die Wunder, nach Houttevilliſchem, Bonnetiſchem und Hollmänniſchem Leitfaden mit einigen Zuſätzen über die Mendelsſohniſche und Kölbeliſche Religionsſtreitigkeit à 54. kr. Das Milchmägdgen und die beyden Jäger, ein Singſpiel in einem Aufzuge, mit Muſic à 24. kr.

Den 23. April 1772.

Auf Verlangen wird Folgendes eingeruckt: 12. Louisd'or ſind von einem unbekandt ſeyn-wollenden Wohlthäter aus der Wetterau, vor die Armen Hungrigen und Krancke Sachſen, an den Grafen zu Solms in Sachſenfeld überſendet, und ſofort in 2. Waiſen-Kinder-Schulen vertheilet worden.*)

Den 23. April 1772.

Bey Emanuel Müller auf der Schäffer-Gaß in der Stadt Ulm, iſt ſehr ſchöner färbigt, violet und ſchwartzer Cotton, ſo-

*) Die Hungersnoth, welche in Folge der im Jahre 1770 eingetretenen gänzlichen Mißerndte entſtand, war in Sachſen beſonders groß. Im Gebirge ſtarben viele Menſchen. Friedrich der Große, der ſtets für ſeine Unterthanen mit Liebe ſorgte, hatte ungeheure Vorräthe, mit denen er den armen Sachſen zu Hülfe kam.

Digitized by

wohl von Muſter als Qualität, das Stück zu 7. wie auch zu 14. Staab in ſehr billigem Fabrik-Preiß zu haben. Solte ſich jemand zur ganzen Parthie finden, wird man im Preiß alles mögliche thun.

Den 25. April 1772.

Die beliebte und zur Aufmunterung Gutes zu thun und mitzutheilen, bewegliche Wochen-Schrifft. Behertzigung der Zeit, iſt in der Jägernſchen Buchhandlung auf dem Pfarreiſen zu erfragen. Der erſte Bogen davon wird gratis daſelbſt ausgegeben, und die Pränumeration an ein halben Conventions-Thaler angenommen. Solche wird in allem 16. Bogen ausmachen, und in 6. Wochen complet geliefert. Das daraus gelöſete Geld ſoll unter die Hunger, Elend und Kranckheit leidenden, in der Stadt Ohrdruff, und in den dem Thüringer Wald angrenzenden Gegenden aus- und mitgetheilt werden. Der Herren Pränumeranten ihre Namen werden in dem letzten Bogen bekannt gemacht.

Den 28. April 1772.

Heute den 28ten wird das 7te Stück der politiſchen Zeitung unter dem Titul: Staats-Riſtretto, oder kurz gefaſte Erzehlung der neueſten und merckwürdigſten Begebenheiten ausgegeben. Dieſe neue Zeitung ſo beym Schluß des Jahrs gleichſam ein Geſchichtbuch liefert, und mit einem Regiſter verſehen, iſt wöchentlich Montag, Dienſtag, Freytag und Samſtag in einem halben Bogen ſtarck in der Fahrgaß Lit. A. No. 156. in dem Staats-Zeitungs-Comtoir zu haben. Sie koſtet das halbe Jahr 1. Thaler einzele Stücke aber 2. Kreutzer.

Den 12. May 1772.

Es iſt bey einer Herrſchafft, in Hieſiger Nachbarſchafft, ein Mägdgen aus Irſtatt, Heſſen-Darmſtädter Hoheit gebürtig, Nahmens Catharina Margaretha Königsfeldin, in der Nacht vom 9ten auf den 10ten May a. c. ſchelmiſcher Weiſe durchgegangen, und hat ein anderes kleines von Hocheim gebürtiges Mägdgen, Nahmens Barbara Kaufin, mitgenommen. Da nun

Digitized by Google

obiges Mensch die Schlüssel des gantzen Hausses unter Handen gehabt hat, und sie mithin Diebstahls verdächtig ist: So glaubt man schuldig zu seyn, Jedermänniglich zu warnen, sich für diesen beyden bösen gottlosen Menschen zu hüten, und wenn etwas von ihnen in Erfahrung gebracht werden sollte, solches gegen eine ansehnliche Vergeltung bey dem Verleger dieses anzuzeigen, um solcher habhafft werden zu können. Die eine obiger Mägdgens ist groß, siehet nicht übel aus, hat ein großes wohlgemästetes rothbackigtes Gesicht. Sie hat allerley für eine Dienstmagd sehr gute Kleider, und ist ohngefähr 20. Jahr alt. Die zweyte ist ein junges Mägdgen von 15. Jahren, hat ein dickes breites Gesicht rothe Backen und Sommerflecken, ist noch nicht sehr groß, doch zu ihrem Alter etwas breit schultericht; sie hat schlechte Kleider, außer von schwartz geblümten Cotton, und schwartz und weißem Seidenzeug, beyde sind katholischer Religion.

Den 26. May 1772.

Ein gantz neuer Hansel *) und zu einem Tisch zu gebrauchen, stehet sammt meßingernen Kugeln zu verkauffen.

Den 26. May 1772.

Der Fechtsaal im weißen Hauß neben dem Marstall, wird aufgethan Morgens um 7. Uhr und Abends um 6. Uhr.

Den 2. Junii 1772.

Saltz-Taxe.

Das grobe Saltz	5. fl. 40. kr.
Das reine Saltz	4. fl. 24. kr.

*) Diese Benennung hat mehrere Bedeutungen. Eine vielleicht minder gekannte führe ich hier an. „Hänsel im Keller ist eigentlich ein Pokal, darinnen eine kleine Tiefe am Fuß, worinnen ein silbern Kindlein steckt, wann man da Wein hineingießt, so stößt das Kindlein den kleinen Deckel über sich auf, und begiebt sich herauf, welches ein Scherz auf schwangere Weiber war, jetzund trinkt man noch die Gesundheit des Hänsgen im Keller, infantis in utero. „Joh. Lnhd. Fritsch, teutsch-latein, Wörterbuch." Berlin, 1741."

Digitized

Den 24. Julii 1772.

Nachdeme von Löbl. St. Catharinen-Kloster-Pflegamt resolviret worden, in circa 10. Stück Wein, Sober*) eigenthümliche Gewächs von verschiedenen Jahrgängen, an den Meistbietenden käuflich zu überlassen, und denn hierzu Terminus auf den 1. Aug. nächstkünftig, Nachmittags um 2. Uhr anberaumt worden ist; Als können diejenigen, welche dazu Lust haben, bemeldten Tags sich im Klosterkeller einfinden, von 1. bis 2. Uhr die Probe vor dem Faß nehmen, und das weitere gewärtigen.

Franckfurt den 13. Julii 1772.

St. Catharinen Closter-Pflegamt.

Den 4. September 1772.

Mit gnädigster Bewilligung Eines Hoch-Edlen und Hochweißen Magistrats, wird Montag den 7ten September die teutsche Schaubühne unter der Direction des Herrn Marchand, in dem neuerbauten Comödien-Hauß im Junghof zum erstenmal eröfnet, und auf derselben vorgestellet werden, ein gantz neues Lustspiel, genannt: Die abgedanckten Offiziers.

Den 12. September 1772.

Der Buchhändler Weber hat in Commißion bekommen: Die Inoculation der Liebe, eine Erzehlung à 12 kr. Graf Struensen am Rande seiner irdischen Zernichtung à 4. kr. eine merckwürdige Rede des Königs in Schweden an die Academie à 6. kr. Diese Sachen verdienen gelesen zu werden. Auch wird ein Verzeichniß von historischen gebundenen Büchern gratis ausgegeben.

Den 15. September 1772.

Un beau vis - à - vis voiture très commode propre & bien surpondicit double de paue vert bon pour 3. ou 4.

---

*) Hiernach wurde schon damals in Soden Wein gezogen. Herr Dr. Pfefferkorn erhält seit mehreren Jahren aus seinem dortigen Weinberge einen vorzüglichen rothen Wein.

Digitized by Google

Persone au ce j'enont un peu a bon prix, chez Monsieur Cuissart au Loeveneck.

Den 6. November 1772.

Bier-Taxe.

Die Maaß im Hauß vor		4 kr.
Auſſer dem Hauß aber „		3 kr.
Die Ohm Lagerbier	á 4 fl.	
Die Ohm Jungbier	á 3 fl. 40 kr.	

Wobey denen ſämmtlichen Bierbrauern ſich dem unter dem 27. und 29. Octob. wie auch 3. Novemb. a. c. ergangenen obrigkeitlichen Verordnungen in Anſehung vorſtehenden Tares gemäß zu betragen anbefohlen, im Uebertrettungfall aber 10. Rthlr. Strafe, wovon der dritte Theil dem Ueberbringer unter Verſchweigung ſeines Namens verabfolget werden ſoll, zu gewärtigen haben.

Publ. Franckfurt den 3ten Novemb. 1772.

Recheney-Amt.

Den 13. November 1772.

Nachdeme aus Verſehen der Tüncher das Num. 133. an die Hausthür des Monsieur Surleau für 39. gemacht worden iſt. Es belieben alſo die zum gedachten Surleau wollen, durch die Fahrgaß in Num. 39 Lit. H. zu hören.

Den 17. November 1772.

Des Churfürſtl. Maynziſchen Herrn Commerzien-Rath und accreditirten Agenten Pfeiffer, ſeine beyden Häuſſer in der mitten Allee No. 48. und 49., wie auch das in der Haſengaſſe und zu Sachſenhauſen an der Drey-Königs-Kirche befindende Hauß, nebſt 5. Weiber- und zweier Manns-Kirchen-Plätze, und zweyer Epitavien, auf dem erſten St. Peters-Kirchhof, ſind als dem Herrn Commerzien-Rath Pfeiffer eigenthümliche zugehörende ererbte Güther um billigen Preißes zu verkauffen, darüber nähere Auskunft bey dem Eigenthümer in dem Churfürſtl. Maynziſchen Hotel Compoſtell, oder in Abwe-

Digitized by Google

senheit bey dessen hierzu bestelten Buchhalter Klockenbring in der Hasengasse, in obenbemeldtem Pfeifferischen Hause wohnhafft, zu erhalten.

Den 20. November 1772.

Nachdem mein Ehmann Commercien-Rath Pfeiffer, unter dem 13ten dieses unsere sämmtliche Häuser, Kirchen-Plätze und Epitaphia hieselbsten in diesen Frag- und Anzeigungs-Nachrichten eigenmächtiger Weise öffentlich feilgeboten hat; so dienet einem ehrsamen Publico hierdurch von meinetwegen zur Nachricht, daß mir die beyde Häusser in der mitten Allee No. 48. und 49. zur Sicherheit meiner Forderungen an besagten meinen Ehemann bereits durch verschiedene Rechtskräftige Bescheide angewiesen und verhaftet sind; ja in dem Hochverehrlichen Raths-Concluso vom 9ten Febr. 1769 sogar ausdrücklich enthalten ist, daß mir aus dem Hauß zu ziehen nicht zuzumuthen, und mit beyden Häusern ohne meinen Willen keine Aenderung vorzunehmen seye. Was aber das Hauß in der Haßengasse und das neu erbaute grosse Epitaphium auf dem ersten Kirchhof nebst dem Weiberplatz in der Barfüsser-Kirche und zwar in No. 72. mit I. C. G. bezeichnet, sodann den Weiberplatz in der Katharinen-Kirche in No. 10. betrifft; So habe ich bey Hochlöblicher Schöffen-Referir hieselbsten bereits im vorigen Jahr eine unterthänige Bittschrifft übergeben, bin auch heute wiederum mit einer beschwerenden Anzeige gegen das Avertissement meines Mannes bey Hochgedachtem Judicio eingekommen, daß also wenigstens die von mir hier oben bemerckte 2 Häuser in der Allee niemand mit Sicherheit kauffen kan, gestalten ich aus angezeigten Ursachen dagegen protestire, und dem vorhabenden Verkauf aufs feyerlichste hierdurch wiederspreche.

Franckfurt den 16. Nov. 1772.

Anna Maria Gertraud Pfeifferin
gebohrne Hoppe.

Den 1. December 1772.

Nachdeme man gegenwärtig, in Schätzung derer Häusern

und Gebäuden, durch die geschworne Werckleute, zum Behuf der zu errichtenden Brand-Assecurations-Societät, begriffen ist, und sothane Taxation dermahlen wohl von statten gehet: So werden diejenige, welcher an gedachter Societät Theil zu nehmen gesonnen sind, wegen einstweiliger Taxation ihrer Häusern und Gebäuden sich ohnverlängt bey Löbl. Bau-Amte deßfalls behörig zu melden, erinnert, damit dadurch dieses heilsame- und gemeinnützige Werck desto ehender zum Stand gebracht werden möge.

Bau-Amt.

Conclusum in Senatu den 24ten Nov. 1772.

Den 4. December 1772.

Es wird hierdurch von wegen Eines Hochedlen Schöffen-Raths bekandt gemacht, daß des Commercien-Rath Johann Michael Pfeiffer beyde Häuser auf dem Roßmarckt an der Allee wegen seiner allhier fürwaltenden und anhängigen Processen, noch zur Zeit nicht verkaufft werden können, sondern, da der ermelte Pfeiffer das hiesige Bürgerrecht vorlängst aufgegeben, selbige wegen aller an ihn in verschiedenen Rechts-Sachen gemachten Ansprüchen annoch zu hafften haben. Wornach sich also das hiesige Publicum zu achten wissen wird.

Franckfurt am 2ten December 1772.

Gerichts-Cantzley.

Den 18. December 1772.

Herrn Hofrath Senckenbergs seeliges Ende, von ihm selbst aufgesetzt und unter seinen Scripturen gefunden, nebst einer Grabschrifft von . . . . B. verfertiget, ist bey dem Buchbinder Kämpfe auf dem kleinen Kornmarckt, das Stück à 3 kr. zu verkauffen.

Den 29. December 1772.

Da der erste Jahrgang der neuen Zeitung des Staats-Ristretto mit dem heutigen Stück so merckwürdige Nachrichten aus Pohlen und ein schönes Gedicht auf das Heil. Weyhnachts-Fest enthält, zu Ende gehet, so werden diejenige Liebhaber, so solches zu halten gesonnen sind ersucht, es bey Zeiten anzusagen,

Digitized by Google

damit in Anſehung der Auflage die nöthige Verfügung kan getroffen werden. Das Regiſter wird nächſtens folgen, der ganze Jahrgang koſtet auf dem Staats-Comtoir Lit. A. No. 156. 3. fl. einzeln aber das Stück 2 kr.

Getauffte hierüben in Franckfurt.

Dienſtags, den 14. Januarii 1772.

Herr Ernſt Nicolaus Wild, des Halliſchen Wayſenhauſes Factor, eine Tochter, Eva Roſina.*)

Mittwoch, den 15. dito.

S. T. Herr Chriſtoph Friedrich Selder Oſterländer, beeder Rechten Doctor, aus Altenburg gebürtig, alt 82. Jahr.

Samſtags, den 18. dito.

Johann Balthaſar Hertzog, geweſenen Metzgermeiſters nachgelaſſene Wittib, Catharina Gertraud, alt 82. Jahr.

Dienſtags, den 21. dito.

Herr Wilhelm Friedrich Hirt, Kunſtmahler, alt 51. Jahr.

Dienſtags, den 28. dito.

Juſtus Despa, geweſenen Poſſamentirers, nachgelaſſene Wittib, Maria Kunigunda, alt 81. Jahr, Caſten-Alumna.

Mittwochs, den 29. dito.

Johann Eucharius Schamberger, geweſenen Zubercrämers, nachgelaſſene Wittib, Anna Dorothea, alt 81. Jahr 2. Tage.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am V. Sonntag nach Epiph. den 9. Februarii 1772.

S. T. Herr Johann Michael Hofmann, Medicinae Doc-

---

*) Die Braut des Dr. Feyerlein. Siehe Seite 182 im V. Bd. dieſes Werkes.

Digitized by Google

tor und Practicus ordinarius, und Jungfer Justina Catharina Vogelin.

Den 14. dito.

Anna Catharina Gillesen, Wittib, alt 83. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Sexages. den 23. dito.

S. T. Herr Johann Daniel Souchay, Prediger bey der Französischen Gemeinde zu Bockenheim, Wittiber, und Jungfer Helena de Vins.

Den 16. dito.

Febr. 16. Herrn Joh. Hartmann Garkoch, gewesenen des Raths nachgel. Wittib, Frau Anna Catharina, alt 76 Jahr, 4 Monat, 3 Tage.

Grabschrifft.

Ich bin aller Noth entgangen
Und schlaf in erwünschter Ruh,
Dort im Himmel kan ich prangen
Und gehen meinem Heiland zu.
Ich werde Ihm zur Rechten stehen
Und mit Ihm verkläret gehen;
Ja ich werd' Ihn freudig schauen
In den schönen Himmels-Auen.

Nachruf.

So schlafe wohl in deinem Grabe
Dein Leidenskampf ist nun vollbracht;
Der GOtt, der Creuz zu tragen gabe,
Der hat auch alles wohl gemacht,
Da du uns nun voran gegangen
So werden wir einst folgen nach,
Um unsern Heiland zu empfangen
Befreit von aller Klag' und Schmach.

Digitized by Google

Copulirt und Ehelich-Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Montags, den 2. Märtz 1772.

S. T. Herr Johann Michael Hofmann, Medicinae Doctor und Practicus ordinarius, und Jungfer Justina Catharina Vogelin.

Sonntags, den 15. dito.

Herrn Joh. Andreas Isar, Burgerlicher Capitain, Eheliebste Frau Anna Maria, alt 82. Jahr 2. Monat 6. Tage.

Nachruff.

Ruhe sanfft des Glaubens-Lohn,
Macht Dein Schicksaal nun vollkommen,
Und Du prangst vor GOttes Thron,
In dem schönen Glantz der Frommen,
Ewig, ewig preißt die Liebe,
Nebst der Freundschafft Deinen Ruhm,
Ja der frommen Seelentriebe,
Bleiben stets Dein Eigenthum.

H.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 15. dito.

Johann Daniel Klingeler, gewesenen Weingärtners, nachgelassene Wittib, Magdalena, alt 85. Jahr.

In Franckfurt.

Sonntags, den 22. dito.

Herr Joh. Friedrich Heyder, Banquier, wie auch des Löbl. Collegii derer Herren 51ger Mitglied, alt 58. Jahr.

Grabschrifft.

Der Todt riß Dich zwar aus dem Schos der Deinen
Geliebter, Du starbst uns zu früh:
Doch wird uns jener Tag einst wiederum vereinen,
Dann sehn wir uns, und scheiden nie.
Jetzt stillt den herben Schmertz ein brünstig Hoffen,

Und ſchränckt den Strom der Thränen ein:
Denn dort hältſt Du die Arme für uns offen,
Um ewig, Freund, bey Dir zu ſeyn.

Freytags den 27. dito.

S. T. Herr Johann Martin Starck, Med. Doct. und Pract. ord. alt 27 Jahr, 3. Monat 13. Tage.

Samſtags, den 4. April 1772.

Herrn Heinrich Anton Bruckner, Handelsmanns Söhnlein, Heinrich Anton, alt 1. Jahr, 4. Monat 16. Tage.

Des Vaters Leid iſt groß — die, ſo dich hat gebohren,
Beweinet Wehmuthsvoll den, welchen Sie verlohren —
Den eingen Sohn, der kaum betratt die Lebensbahn.
Doch warum trauret Ihr? Der Herr hat es gethan;
Als Engel ſoll das Kind ſchon jetzo bey Ihm ſeyn,
Eh es die Welt recht kennt — drum ſtellt das Weinen ein!

Donnerſtags, den 16. dito.

Herr Philipp Heinrich Vogel, Handelsmann, alt 57. Jahr.

Grabſchrifft.

Ruh' ſanft, o Gatte, bis uns wieder
Der letzte Tag der Welt vereint.
Die Söhne ſegnen Deine Glieder,
Um deren Tod die Tochter weint;
Um die der Enkell zärtlich klaget,
Und der gerührte Tochtermann.
Doch Freunde ſprecht, ihr Feinde ſaget,
Um wen man würd'ger trauren kann?
Fünf Jahre ſtürmten ſeinem Herzen,
Die Plagen ſchwerer Krankheit zu;
Und doch ertrug Er ſeine Schmerzen
Mit Heldenmuth und Seelenruh.
Für ſeiner Kinder Wohlergehen
War Er im Leiden noch bedacht.
Selbſt krank, noch andern beyzuſtehen,
Hat Ihm die reinſte Luſt gebracht.
Der Boßheit und den Vorurtheilen,
Sprach ſeine groſſe Seele Hohn.
Dort, wohin die Gerechten eilen,
Lohnt Ihm nun ſelbſt der Gottheit Sohn.

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Quasimodogeniti, den 26. dito.

S. T. Herr Johann Friedrich Becker, Evangelisch-Lutherischer Prediger zu Nieder-Erlenbach, Wittiber; und Jungfer Anna Margaretha Maria Schuch.

Sonntags, den 26. dito.

Herr Friedrich Wilhelm von Oven, Handelsmanns Eheliebste, Frau Maria Anna, alt 33. Jahr, 7. Monat 3. Tage.

Grabschrifft.

Freu Dich erlößter Geist! in jenen Salems Auen
Wo Du nun ungestört kannst Deinen Heiland schauen,
Wohl dem, der so, wie Du, dies Leben seelig schliest,
Dem wird das kurtze Weh mit voller Wonn versüßt.

Samstags, den 25. dito.

Petrus Kurz, ein Fremder, alt 60. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Donnerstags, den 14. May 1772.

S. T. Herr Johann Friedrich Becker, Evangelisch-Lutherischer Prediger zu Nieder-Erlenbach, Wittiber; und Jungfer Anna Margaretha Maria Schuch.

Montags, den 18. dito.

Matthäi Mischle, gewesenen Wüllenwebers nachgelassene Wittib, Margaretha Catharina, alt 80. Jahr.

Digitized by Google

Dienstags, den 19. dito.

S. T. Herr Joh: Peter Nordmann, Hoch- und Teutschmeisterischer Hofrath, Med: Doct: et Pract: ord: alt 37. Jahr, 1 Monat 14. Tage.

Mittwochs, den 20. dito.

Johann Jacob Salomon, gewesenen des Schneiderhandwercks nachgelassene Wittib, Anna Elisabetha, alt 87. Jahr, 18. Tage. Casten-Alumna.

Esaias Otton, gewesenen Strumpfwebers nachgelassene Wittib, Anna Elisabetha Catharina, alt 88. Jahr.

Mittwochs, den 27. dito.

Johann Heinrich Becker, Taglöhner, alt 92. Jahr.

Jacob Albert, gewesenen Schuhflickers nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 80. Jahr.

Freytags, den 29. dito.

Georg August May, gewesenen Metzgers-Meisters nachgelassene Wittib, Margaretha, alt 81. Jahr, 5. Monat. 13 Tage.

In Sachsenhausen.

Dienstags, den 2. Junii 1772.

Anna Margaretha Heerdtin, alt 82. Jahr, Casten-Alumna.

In Franckfurt.

Montag, den 15. dito.

Johann Theobald Bohrer, Schumachermeister, alt 85. Jahr 2. Monat, Casten-Alumnus.

Montags, den 29. dito.

Herr Johann Christian Appelmann, Löbl. Gymnasii Collega, alt 76. Jahr, 7. Monat 7. Tage.

Digitized by Google

Montags, den 20. Julii 1772.

Herrn Heinrich Schuhmacher, gewesenen Thorschreibers am Allerheiligenthor, nachgelassene Tochter, Jungfer Anna Catharina, alt 86. Jahr 7. Monat.

Samstag, den 25. dito.

S. T. Herrn Johann Daniel Souchay, Predigers bey der Französisch-Reformirten Gemeinde zu Bockenheim Eheliebste, Frau Helena, alt 35. Jahr 3. Monat.

In Sachsenhausen.

Dienstags, den 28. dito.

Anton Euler, gewesenen Weingärtners, nachgelassene Wittib, Johanetta, alt 82. Jahr, Casten-Alumna.

In Franckfurt.

Sonntags den 2. August 1772.

Herrn Johannes Bruckner, gewesenen Handelsmanns, wie auch des Löbl. burgerlichen Collegii derer Herrn 51ger Mitglieds nachgelassene Wittib, Frau Susanna Elisabetha, alt 73 Jahr.

Die beste Mutter stirbt — drum fliesen unsre Thränen,
Der Vater gieng bereits vor siebzehn Jahr dahin;
Sie haben das erreicht, wonach wir uns noch sehnen,
Den Ort der Seeligkeit, den Leid und Thränen fliehn —
Ihr Leben ist nunmehr mit jenem Licht umkränzt,
In dem der Sieger dort auf Salems Hügeln glänzt —
Doch bitter ist der Schmerz, der unsre Augen nezt,
Bey einer Mutter Grab, die uns so treu geliebt
Durch keinen Zufall wird uns der Verlust ersetzt,
Kein Trost stillt unser Leid, als den der Himmel giebt.

Samstag, den 8. dito.

Herr Johann Christoph Schraud, gewesenen Notar: Caes. publ. nachgelassene Wittib, Frau Maria Elisabetha, alt 83. Jahr 1. Monat 8. Tage.

Digitized by Google

Montag, den 10. dito,

Jacob Friedrich Heinrich, geweſenen Wollenſortirers Wittib, Anna Eliſabetha, alt 81. Jahr, 1. Monat 16. Tage.

Dienſtags, den 11. dito.

Herrn Johann Georg Gerock, Handelsmanns Eheliebſte, Frau Sophia Chriſtina, alt 45. Jahr.

Nachruf.

Du, die Du Dich aus unſern Finſterniſſen
Hinweg zum Licht, zur beſſern Welt entriſſen,
Die Du, aus grauer Kummervoller Nacht,
Zum ew'gen hellen Auftritt biſt erwacht!
Verbirg Dich, Sel'ge unſerm Blick im Schimmer,
Der Herrlichkeit, durch die Gerechten hin,
Doch ſoll Dein Geiſt uns und Dein Nahmen immer
Hier unverwelkt im Herzen blühn.
Pſalm CXII. 6. Des Gerechten wird nimmermehr vergeſſen.

I. L. G.
E. A. G.

In Sachſenhauſen.

Montag, den 17. dito.

Heinrich Wickert, geweſenen Weingärtners, nachgelaſſene Wittib, Rebecca, alt 84. Jahr, Caſten-Alumna.

Mittwochs, den 19. dito.

Johann Thomas Geißler, nachgelaſſene Wittib, Rebecca, alt 80. Jahr.

In Franckfurt.

Montags den 31. dito.

S. T. Herr Antonius Maria Brentano, des Kaiſerl. Wahlſtifts St. Bartholomäi, canon. capit. alt 36. Jahr, 3. Monat 10. Tage.

Grabſchrifft.

Sunt aliquid Manes, lethum non omnia finit. Propert:
Manibus ergo tuis Brentano lilia spergo,

Digitized by Google

Hisce tuam violis expoliemus humum.
Hac urna legitur felici morte peremptus,
Delicium Fratris sic Genitricis amor,
Plausus Amicorum, quidam tibi fidus eorum
Ex animo requiem, gaudia sancta vovet.

Dienſtags, den 1. September 1772.

Johannis Engel Scheidel, Steinmetzenmeiſters nachgelaſſene Wittib, Frau Maria Urſula, alt 94. Jahr, 3. Monat 17. Tage.

Donnerſtags, den 3. dito.

Joh. Jacob Hahnweg, Kutſcher im Marſtall, alt 92. Jahr.

Samſtags, den 19. dito.

Herr Philipp Wilhelm Fleiſchbein, Papierhändler, alt 83. Jahr 8. Monat 11. Tage.

Dienſtags, den 22. dito.

S. T. Herrn Carl Caspar Schmauß von Livonegg, des H. R. R. Ritters, Kayſerl. auch Kayſerl. Königl. wirklichen Rathes und Ober-Feld-Kriegs-Commiſſarii Fräulein Tochter, Joſepha Gertrudis, alt 17 Jahr, 9 Monat 20 Tage; beerdiget im Dohm-Stifft.

Grabſchrifft.

Verſteinert ſteht der Schmerz an dieſer friſchen Grufft;
Bey dieſen glücklichen Gebeinen,
Schämt ſich ein Engel nicht zu weinen.
Sie, die des Vaters Mund mit tiefen Seufzern ruft,
Liegt unter dieſem Stein verborgen,
Starck, wie der junge Baum, ſchön, wie der Frühlings-Morgen,
Sah man die muntre Schöne blühn;
Ein Sturm erwacht und riß ſie hin.
Der Vater fühlt in dem gekränckten Herzen
Der Trennung ſchreckensvollen Schmerzen,
Er hält ſie ſeiner Thränen werth —
O! wie iſt da ihr Grab geehrt!

Digitized by Google

Mittwochs, den 30. dito.

Johann Adolph Eßlinger, gewesenen Schumachermeister hinterlassene Wittib, Anna Catharina, alt 83. Jahr, Casten-Alumna.

Montag, den 12. October 1772.

Herrn Leonhard Magnus Pröll, Handelsmanns Eheliebste, Frau Johanna Elisabetha, alt 31. Jahr, 2. Monat 18. Tage.

Du stirbst! o Freundin! welch ein Schmerz
Durchdringet Deines Gatten Herz?
Der Dich mit wahrer Innbrunst liebte:
Der jezo weinend um Dich klagt;
Der, was auch Neid und Boßheit sagt;
Dein sanftes Herz niemals betrübte.

Du stirbst! und Dein erlößter Geist,
Der sich von seiner Hütte reißt;
Eilt, vor dem Thron des Lamms zu stehen:
Um für den tiefgebeugten Freund,
Der unaufhörlich seufzt und weint,
Von JESU selbst Trost zu erflehen.

Donnerstags, den 22. dito.

Herr Johann Matthäus Wicker, Burger, alt 80. Jahr, 2. Monat 18. Tage.

Grabschrifft.

Ein Schnee belaubter Greiß! des Alters Ehren-Crone
Ein frommer Simeon thut jetzt von uns abscheiden,
Ein wohlbejahrter Mann der unser Trost und Wonne,
Ist gantz befreyet nun von Schmertzen Creutz und Leiden,
Läst die Welt nun kämpfend streiten,
Wir wollen freudig dir nachsehn,
Mögten wir in solchen Freuden
Auch wie Du zum Heiland gehen.

Samstag, den 24. dito.

Johann Heinrich Grüst, Schuhflicker, alt 85. Jahr.

Freytags, den 30. dito.

Johann Heinrich Becker, gewesenen Taglöhners nachgelassene Wittib, Anna Elisabetha, alt 94. Jahr.

Digitized by Google

In Sachsenhausen.

Samstags, den 31. dito.

Johannes Seibert, gewesenen Viehhirtens nachgelassene Wittib, Catharina, alt 80. Jahr.

In Frgnckfurt.

Montags, den 9. November 1772.

Nicolaus Mengen, gewesenen hiesigen Soldatens nachgelassene Tochter, Susanna, alt 81. Jahr, 8. Monat 5. Tage.

Donnerstags, den 12. dito.

Johannes Rühl, Taglöhner, alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 18. dito.

S. T. Herr Johann Christian Senckenberg,*) Med. Doct.

---

*) Johann Christian Senckenberg war dreimal vermählt, auch hatte er zwei Kinder, die jedoch in früher Jugend starben. Im Alter stand er allein und beschloß sein großes Vermögen den Armen zuzuwenden. Er machte am 18. August 1763 sein Testament. Die Zinsen des dritten Theiles seines Vermögens, d. i. von 31,666 Gulden, vermachte er zur Austheilung an arme Kranke unter der Aufsicht der Aerzte, des Stadtschultheißen, des ersten Syndicus, und des Seniors des 51ger Collegs. Auch hoffte er, mit Hülfe anderer wohlthätigen Menschen ein Hospital für arme Bürger und Beisaßen zu gründen. Der Anhang des Testamentes war am 16. December 1765 nebst dem Stiftungsbrief niedergeschrieben, worin er den übrigen Theil seines Vermögens für ein mediciniſches Institut bestimmte. Diese beiden Verordnungen wurden, die erste am 3. September 1763 und die zweite am 13. Februar 1766, von dem Magistrate bestätigt, und eine besondere Deputation überbrachte Senckenberg die Danksagung der Obrigkeit. Die 51ger überbrachten ihren Dank am 17. März 1766. In diesem letzten Jahre kaufte Senckenberg das von Stetzenbach'sche Haus, ohne jedoch durch diesen Kauf das für das Stift festgesetzte Capital anzutasten. (Dieses Haus steht noch, wie er es damals kaufte, und ist das letzte Haus der Eschenheimerstraße rechter Hand am Thurme. Senckenberg wohnte während seines Lebens in seinem Hause in der Haasengasse s. Bd. IV. S. 108.) Mit der grösten Thätigkeit betrieb nun Senckenberg sein Vorhaben. Die Bauten zu dem Bürgerspitale und zu dem Institute begannen; doch leider sollte er sein Werk nicht vollendet sehen.

Digitized by Google

Physicus und Practicus ord. wie auch Hochfürstl. Hessen-Casselischer Hofrath und Leib-Medicus alt 65. Jahr, 8. Monat 21. Tage.

Am 15. November 1772 bestieg er den Hospitalbau, betrat ein Bret, welches aufkippte, und Senckenberg stürzte von einer beträchtlichen Höhe herunter. Noch kurze Zeit lebte er unter den fürchterlichsten Schmerzen; die von ihm ernannten Administratoren konnten keine seiner Wünsche mehr erfahren. Ihre einzigen Vorschriften fanden sie in dem Stiftungsbriefe mit Zusätzen von seiner Hand geschrieben, welche auch alle von der Obrigkeit bestätigt wurden. Das hinterlassene Vermögen Senckenbergs hatte sich seit 1766 bedeutend vermehrt, ohnerachtet aller Baukosten; jedoch reichte der dritte Theil seines dazu bestimmten Vermögens nicht hin, den Bau auszuführen, und so entschloß sich das medicinische Institut, den größeren Theil der Zinsen vom Jahre 1773 an auf vier Jahre noch dem Hospitalbau zufließen zu lassen, und bewilligte sie auch nachher auf mehrere Jahre weiter. Am 21. März 1779 wurde das Hospital auf das feierlichste durch Herrn Pfarrer Claus eingeweiht, nachdem es vorher mit einem Spitalmeister, Krankenwärtern, einem besonderen Arzte, Chirurgen und einem evangelischen Prediger (Claus) versehen worden war. Am 19. Februar 1779 wurde vor der Einweihung schon der erste Kranke aufgenommen. Senckenberg hatte sich nicht getäuscht. Von jeher war hier in Frankfurt ein milder Sinn für das Elend. Bis zu dem Jahre 1785 waren an Geschenken die Summe von 113,587 Gulden 21 Kreuzern eingegangen. Der Großvater Simon Moriz von Bethmann, groß in Güte wie sein Enkel, hatte fünf Jahre hinter einander die Anstalt zweimal mit 1800 Gulden und fünfmal mit 6000 Gulden beschenkt, ohne sich zu nennen; in seinem Testamente hatte er abermals 50,000 Gulden dem Hospital vermacht, und da erst wurden seine früheren Wohlthaten bekannt. Frau Klotz geborne Kirsch schenkte im Jahre 1802 53,330 Gulden und der Handelsmann Peter Meermann im Jahre 1803 85,000 Gulden. So lange es Kranke und Arme giebt, werden diese Namen gesegnet sein, jedoch Senckenbergs Name stehet über Allen, da er der Gründer dieser vortrefflichen Anstalt ist. Den 30. Mai 1767 bat Senckenberg den Magistrat um die Erlaubniß sich in seinem an dem Stiftshause gelegenen Garten eine Grabesstätte errichten lassen zu dürfen, worauf auch am 4. Juni gleiches Jahres folgendes Conclusum erschien. „Solle man ihm lediglich für seine Person in Rücksicht seiner Stiftung bey diesem Ansuchen willfahren, jedoch unter dem Vorbehalt, daß solches zu einem Nachtheil auf andere Personen gezogen werden." Die von ihm selbst verfertigte Grabschrift lautet:

Digitized by Google

In Sachſenhauſen.

Mittwoch, den 18. dito.

Anna Maria Schultheißin, Soldatens Wittib, alt 82. Jahr.

In Franckfurt.

Mittwoch, den 25. dito.

Gabriel Syreen, Zinngieſermeiſter, alt 83. Jahr, 5. Monat 6. Tage, Caſten-Alumnus.

Sonntag, den 6. December 1772.

Johann Georg Thomas, Kärcher, alt 88. Jahr.

Freytags, den 11. dito.

Johann Adam Heſſenberg, Schuhmachermeiſter, alt 87. Jahr 9. Monat 3. Tage.

Dienſtag, 15. dito.

Johann Chriſtoph Wagner, Schuflicker, alt 80. Jahr.

Montags, den 21. dito.

Herr Johann Friedrich Wolſt, Bildhauer, alt 36. Jahr

D. O. M. S.

Conditum hoc in sepulcro
terrenum corpus
Joannis Christiani Senckenberg,
Dei mis erantus benignitate,
Dum hic viveret,
boni civis,
Medici fidelis,
cui terra exilii locus,
coelum patria,
quam repetiit laetus,
cum placide moriendo libertatem
assequeretur
Anno MDCCLXXII. Die xv. Novembr.
Natus MDCCVII. d. xxviij. Februarii.

* * *

Digitized by Google

Nro. I.

Samstags, den 2. Januarii. 1773.

Neujahrs-Wunsch.

Ein Jahr war in Begriff zu fliehen,
Ich sah der leisen Anstalt zu,
Die Augenblicke paarweis ziehen
Die Erde lag in stiller Ruh.

Mit Hofnung, Gram und Wunsch beschweret,
Gieng es nun ab, das Boot der Zeit,
Das dem Saturn vorüberfähret,
Und jenseits ist die Ewigkeit.

Wie flieht die Zeit, in der wir währen!
In der wir fliehn! ihr Spiel, ihr Raub!
Sie fällt zugleich mit reifen Aehren,
Schmelzt mit dem Schnee, welkt mit dem Laub!

Und sie verweßt mit unsern Leichen,
In unsrer Wiege wird sie jung;
Sie stürzt mit Thronen und mit Reichen,
Und jeder Fall ist ihr ein Schwung.

Gleich vollen Segeln fliehn die Jahre
Mit ihren Augenblicken fort;
Der Sommer ist des Frühlings Bahre,
Und nichts behauptet seinen Ort.

Digitized

Wie ein Gewölk, das andre treibet,
So ist kein Ding, das Dauer hält;
So, wie kein Strom derselbe bleibet,
So ändern wir uns und die Welt.

Den Ruhm wird keine Zeit verändern,
Der unserm JOSEPH eigen ist;
Er mehret ihn mit seinen Ländern,
Durch Huld und Wohlthun, nicht durch List.

THERESEN sey in späten Jahren,
Des Herzens Erbe noch verdankt;
Der Deutsche wird beglückt erfahren,
Daß unter ihm sein Heil nie wankt.

Den Gliedern unsres Magistrates
Sey ungestörtes Wohl verliehn!
Die Weisheit sey der Quell des Rathes,
Und Muth die Macht, ihn zu vollziehn!

Der treuen Hirten reine Lehren
Erfüll, o HErr! mit deinem Geist:
So wird des Häufchens Zahl sich mehren,
Das sich mit Recht das deine heißt.

Dem Handelsstande gieb Gedeihen,
So lacht mit ihm die ganze Welt;
Er muß die Nervenader leihen,
Die ihres Blutes Lauf erhält.

Wollt Ihr, die Nachricht Euch zu kaufen,
Ihr Leser! daß sie von Euch spricht;
Vermählet Euch und lasset Taufen,
Verliert nur nichts und sterbet nicht.

Den 8. Januarii 1773.

Brod-Tax und Gewicht

zu Franckfurt am Mayn den 7. Jan. 1773.

Ein Leib Rocken Brod zu 6. Kreutzer . . 2 Pf. 16 L.

Digitized by Google

Ein paar Weck zu 1 Kr	7	Loth
Ein Milch-Brod zu 1 Kr	5½	Loth
Ein Gemischt-Brod zu 2 Kr	18	Loth

Fängt an den 10. huj.

Recheney-Amt.

Den 2. Februarii 1773.

Mit dem aller empfindungsvollen Danck, statte ich hiermit offentlich allen denen Freunden, Bekanden und Unbekanden, meine Schuldigkeit ab, welche bey der in voriger Woche entstandener grossen Feuers-Gefahr, mir ihren Beystand geleistet.*)

Emanuel Müller, zur Stadt Ulm.

Den 12. Februarii 1773.

Damit diejenige Personen so allenfalls auf Sonn- oder Feyertäge in die unumgängliche Nothwendigkeit, Geld zu verschicken gesetzt seyn sollten, keinen Vorwand haben; So dienet zur Nachricht, daß Geld-Päsſe in der rothen Kreutzgasse Lit. F. No. 167. zu bekommen sind.

Publ. Franckfurt den 4. Febr. 1773.

Recheney-Amt.

Den 23. Februarii 1773.

Da eine freche Weibsperson, mittelmäsiger Statur, in einer Cortunene Haube, gestreiften Flanellenen Mutzen und weisen Rock, unter allerhand Vorspiegelungen und Intriguen, in denen offenen Läden diebischer Weise Waaren an sich zu bringen suchet, und diese Woche zweymahl Band auf meinen Nahmen begehrt, auch würklich denjenigen so ihr selbe anvertraut, einige Stück entwandt, als habe vor nöthig erachtet, ein ehrsames Publicum, vor dieser Diebin zu warnen, und zugleich zu ersuchen, niemand als wohlbekannten Domestiquen etwas abfolgen zu lassen.

Daniel Andreas Gontard.

---

*) Der erste in diesen Blättern ausgesprochene Dank für geleistete Hülfe bei Feuersgefahr.

Digitized by Google

Den 5. Mertz 1773.

Es wird von Seiten der Seckenbergiſchen Stiftungs-Adminiſtration, einem ehrſamen Publico bekannt gemacht, daß alle diejenigen, die bey dieſer Adminiſtration eine Anzeige zu thun haben, ſich allemahl Donnerſtags Mittags um 3. Uhr im Stiftungs-Hauſe am Eſchenheimer Thor vor der Seßion einfinden, und nähere Beſcheid daſelbſt erhalten können.

Franckfurt den 1. Märtz 1773.

Senckenbergiſche-Stiftungs-Administration.

Den 5. Mertz 1773.

Es ſtehet in Straßburg eine extra ſchöne gantz neue noch nicht zehenmal beſpannet geweſene Berline Coupee wohlfeil zu verkaufen. Der Kaſten davon iſt extra wohl faconirt, und von ſehr gutem Guſto, mit ſchöner leichter Bildhauer-Arbeit, welche ſehr ſolid vergult, ſchwartzem Grund mit chineſiſchen von Gold erhöheten Figuren, und ſolidem Lack wohl Bollirt mit 7. Spiegel, mit ſehr ſchönem gelben Plüſch inwendig garnirt, vornen einen kleinen Sitz zum herunterlaſſen, mit ſchöner Crepie-Arbeit gezieret, auch unten mit einem Magazin alles auf das ſchönſte und ſolideſte gemacht, alle Beſchläge und Knöpfe im Feuer wohl vergulbet, Kutſcher-Sitz von nemlichem Plüſche, 5. Glaces kan man herunterlaſſen, mit guten Storen tire cocher Leitſeil geflecht für die Pferde und Büſche von ſchönem gelben Camelhaar, ein paar ſolide leichte Kutſchengeſchirr, mit im Feuer vergulbeten Schnallen, einem extra ſchönen Wagen und Räder mit eiſernen Aren, der gantze Kaſten mit einem von feinem Wachstuch gemachten Uberzug, worüber noch ein ſauberer Zwilchener. Kurtz es iſt nichts daran geſparet worden, und iſt von allen Kennere nichts daran auszuſetzen, ſie hat 3000. Livres franzöſiſch Geld gekoſtet, und will man ein nahmhaftes daran verlieren, mehrerer Bericht bey Ausgebern dieſes.

Den 30. Mertz 1773.

Demnach von einem Hochedlen und Hochweiſen Rath,

Digitized by Google

Herr Theobald Marchand, Entrepreneur einer teutschen Schauspieler-Gesellschaft, die gnädigste Erlaubniß erhalten, während der Ostermesse 1773. hieselbst seine Schaubühne eröffnen zu dörfen. Als offeriret derselbe zu mehrerer Bequemlichkeit der Hohen und Geneigten Gönnern ein Abonnement die Messe über zu einer Carolin à 11. fl. weme also gefällig sich zu Aboniren, beliebe die Anzeige an Sergeant Sprengel zu machen, als welchem zu der Subscription den Auftrag ertheilet. Wenn nicht das Abonnement anf einen Tag anfängt, so können gar leichtlich Irrungen entstehen, als hat man für nöthig gefunden, solches anzuzeigen, daß nur bis den Dienstag in der ersten Meßwoche das Abonnement kan angenommen werden.

Den 6. April 1773.

Es dienet hiemit zur Nachricht, daß auf die 1te Nro. 138ten Ziehung des Mannheimer Lotto, welche den 15ten April 1773. gezogen wird, folgende Comödien zu gewinnen sind: Als:

Tom Jones, mit Musik. Der König und der Pachter, mit Musik. Der Gärtner von Sidon, mit Musik. Die beyde Melitzen mit Musik. Peter und Hannchen, mit Musik. Lucile. Der Bankerot. Medon. Die Freundschaft auf der Probe, mit Musik. Adeliche Käßstecher. Medon, Lottchen am Hofe. Das Bind-Band. Der Phantast. Die Liebhaber. Der Schulfuchs. Der Betrüger. Das Duell. Die Parodie. Alzire, oder die Americaner. Stirbt der Fuchs. Die poetische Familie. Die bedrängten Waisen. Selim und Zulima. Die Jagd-Lust. Medon. Der Furchtsame. Der blinde Ehmann. Crispus. Douglas. Apollo unter den Hirten. Die Einwilligung. Das Prädikat Henriette. Das Duell. Die Tochter des Bruders. Philippus. Medon. Lucie. Wordrili. Der Geburts-Tag. Romeo und Julie. Der Jahrmarck. Der Leutanseher. Die Judith. Der wahre Philosophe. Das neugierige Frauenzimmer. Aurelius. Canut. Crispus. Die Waisen. Der Ball. Medon. Der Waise in China. Medon. Lisuart. Jennevel. Der

Digitized by Google

Balbier. Medon-Medon. Die Frau. Der Huron. Die Heyrathe. Der Schauspieler-Medon. Stormond. Der Ball. Der Offizier. Der A. B. C. Schütz. Die Freundschaft auf der Probe. Jenneral. Gräfine. Freyenhof. Krispus. Amalia. Das Loos in der Lotterie. Lisuart. Basilio. Der Mohr. Die geprüfte treue Sylvia. Philotas. Herrmann. Olint. Minna von Barnhelm. Der Triumpf. Die Matrone. Romeo und Julie. Brutus. Hermes. Der Schein betrügt. Der Misogyer. Die Haushälterinn. Die Loos sind bei dem Buchbindermeister Aletter, in der Kornblumen-Gaß, das Loos um 12. Kreutzer zu bekommen.

Den 13. April 1773.

Dem nach dem Original genommenen wahren Abdruck, Lebensgrösse von des S. T. seel: verstorbenen Herren Dr. Plitt, ist in seinem Ornat aus Wachs nach dem Leben poßirt von dem Stuccatur Ruschner, und bey ihme auf dem großen Hirschgraben im Zimmerhof täglich zu sehen, von Morgens 8. Uhr bis des Abends. Wer nun des Meisters Griffel kennet, welcher in Zeit 3. Tagen das Werck hat gefertiget, der wird dessen ohngeachtet dieses Bild an Natur, Kunst und Fleiß als ein Meisterstück zu bewundern haben, die Personen zahlen nach Belieben.

Den 15. April 1773.

Mit gnädigster Erlaubniß, werden alle Herren und Dames hiermit benachrichtiget, daß der kunstreiche Herr und Frau Walton allhier angekommen, welche ihre Exercitia mit vielem Vergnügen fast an allen Höfen in Europa gezeiget, auch die Ehre allhier haben, verschiedene wunderbare Kunststücker zu Pferde, mit neuen Exercitien vermehret, vorzustellen.

Den 24. April 1773.

Dem unter höchst sträflich nachgeahmten Kayserl: Königl: Münz-Stempel, falsche Conventions 20. Kreutzer Stücke von der Jahrzahl 1767. im Publico zum Vorschein gekommen, welche

Digitized by Google

aber daran, weilen auf der Bruſtbild-Seite das Bildniß ſich glatt, mit einer verkehrten Krone auf dem Haupt, kupferfärbig, die Buchſtaben in Anſehung der Gröſſe ungleich, beſonders an dem Wort „Theresia“ das H. nachſtehender Weiſe N. ſich darſtellet, auf der Wappen-Seite hingegen die Buchſtaben ſämmtlich ungleich, der Adler in der Mitte und gegen den Schweif gantz ſeicht, die Jahrzahl aber kaum zu erkennen iſt, durchaus aber ſchlecht geprägt, keine Rändelung, ſondern nur Feilſchnitte haben, leichtlich zu erkennen ſind; Als hat man von Amtswegen vor nothwendig angeſehen, das Publicum dieſer falſchen, nur mit einem Weiß-Sud verſehenen und dahero keinen Werth habenden Geld-Sorte halber ohnverlängt behörig zu warnen, alle Einnahm- und Ausgabe derſelben zu verbieten, auch denen in deren Handen dergleichen Gelder ſich befinden mögten, hiermit aufzulegen, ſolche anhero einzuliefern, und allenfalls das weitere gebührend anzuzeigen.

Publicatum, Montag den 19. April 1773.

Recheney-Amt.

Den 6. Julii 1773.

Fleiſch-Taxe.

zu Franckfurt am Mayn den 26. Juny 1773.

Rindfleiſch das Pfund	. . . . .	8 Kr.
Schweinenfleiſch das Pfund	. . . . .	8½ Kr.
Kalbfleiſch das Pfund	. . . . .	7. Kr.
Hammelfleiſch das Pfund	. . . . .	8. Kr.
Bratwurſt, Gelbwurſt Schwardwurſt,	pr Pfund	12 kr.
Leberwurſt, Blutwurſt	pr Pfund	10 kr.

Fängt an Montags den 28. huj.

Recheney-Amt.

Den 6. Julii 1773.

Auf den zu Gieſſen herauskommenden 12ten Band derer

von Leyſeriſchen Meditationum ad Pandectas wird in der Keßleriſchen Buchhandlung allhier Pränumeration angenommen. Für die Ausgabe in 4to zahlet man 1 fl. 30 kr. und für die in 8vo 1 fl. 20 kr. Auch iſt in gedachter Buchhandlung zu haben des Herrn Superient. Moſche Bibel-Freund. Der vorige Jahrgang complet für 1 fl. 20 kr. Ebendeſſelben Unterſuchung der Frage, worauf man zu ſehen habe, um zu erforſchen, ob der Beruf zu einem andern geiſtlichen Amte göttlich ſey 8. à 36 kr. Ebendeſſelben gründliche Widerlegung der Augſpurgiſchen Confeßion, mit Kupfern, Wittenberg 1771 à 2 fl. Ebendeſſelben Anhang zur Arnſtädter Bibel Arnſtadt 1770. à 44 Kr. Auch ſind daſelbſt noch einige Exemplare von des ſeel. Herrn D. Freſenii Paſtoral-Sammlungen um civilen Preiß abzugeben.

Den 9. Julii 1773.

Demnach in denen ordentlich wochentlichen hieſigen Frag- und Anzeigungs-Nachrichten-Blatt Num. 56. des extraordinairen Anhangs, von geſtrigem Tage, ein Avertissement ſich eingeruckt befindet, worinnen bei dem hieſigen Buchhändler Keßler (welcher von dem gantzen Avertissement nichts weiß, und deſſen Name hierunter fälſchlich mißbraucht worden) verſchiedene feil ſtehen ſollende Schrifften angezeigt werden, darunter aber einige befindlich ſind, welche man nicht anders, als äuſſerſt anſtößig und ehrenrührig betrachten können, dergeſtalten, daß Ein Hochedler Rath hierauf bereits alle Aufmerckſamkeit verwendet, und deßfalls genaue Unterſuchung anſtellen laſſen, den Verfaſſer und Ueberbringer dieſes Avertissements aber, welch letzterer ein Knabe von ohngefähr ſechs bis acht Jahren geweſen ſeyn ſolle, nicht entdecken können; So wird hiermit jedermänniglich erinnert und requiriret, daß wer hiervon einige Nachricht beſitzet, und den Urheber davon zuverläßig zu entdecken weis, ſolches dem Aeltere Wohlregierenden Herrn Burgermeiſter anzeigen ſolle, wofür derſelbe nebſt Verſchweigung ſeines Nahmens, eine Belohnung von Fünfzig Gulden baar zu erhoffen hat. Im Fall aber jemand den Verfaſſer dieſes Avertissements

wissentlich und vorsetzlich verschweiget, gegen denselben wird Ein Hochedler Rath, bey seiner Zeit sich leicht zutragen könnenden Entdeckung, mit der nachdrucksamsten Strafe fürzuschreiten nicht ermangeln.

Signatum Franckfurt am Mayn den 7. Julii 1773.

Stadt-Cantzley.

Den 9. Julii 1773.

Ein Liebhaber der Wahrheit kan den in denen letzteren Diensttägigen Nachrichts-Blättern vorgespiegelten Verlag zweyer einem orthodoxen Gottesgelehrten angedichteter, gar nicht existirender Werckgen in gegenwärtigen Blättern nicht ohnberühret lassen. Dieses geschiehet in der dringenden Absicht, um dem wohlgesinnten Publicum zu erkennen zu geben, daß er keinen stillen Beyfall einem Menschen geben könne, der durch dergleichen Bekanntmachung an Tage giebt, welcherley Verleumbdungs-Geist und Religions-Spötterey seinem verderblichen Herzen Nahrung verschaffe; ja vielmehr von gantzer Seele wünsche, daß eine solche zu ihrer eigenen Schande mit Phantasten Witz ausgebrütete elende Creatur, welche sich unterfangen will, noch dazu die geäusserten weisen Fürsorgen des Obrigkeitlichen Berufungs-Amts auf eine sich einbildende subtile Art zu vereiteln- und den geprüften Caracter eines ächten Gottesgelehrten verächtlich zu machen, zum Triumph der guten Sache entdecket- und wegen solcher Pasquinade, als ein in die Classe ruchloser Pasquillen-Schmidte zu placirendes Geschöpfe, zu exemplarisch- und den beleidigten Theil satis facirender Strafe gezogen werden möge.

Franckfurt am 8. Julii 1773.

Den 10. August 1773.

Dem Vernehmen nach soll ein hiesiger ohngefehr 60. Jahr alt seyender Mann, von Person gros und meistens in einem blaulechten Rockelor gehen Waaren vermacklen sollend; sich mit dem verfluchten Geschäffte der Verläumdung dergestalt abgeben,

Digitized by Google

daß er eines ſicheren Handelsmanns der Gottlob! in guten Umſtänden iſt, guten Nahmen hin und wieder auf verſchiedenen Comptoiren entlehret, ihn für Fallit declariret, deſſen Hauß für verkäuflich angibt, überhaupt auf alle Art und Weiſe zu blamiren, und damit ihme ſeinen Credit zu rauben ſucht; Gleichwie man aber dem Höchſten ſeye es gedancket, dieſer Läſterung dergeſtalten wieder ſprechen kan, daß man denjenigen 500 Rthlr. verſpricht der eines dieſer Stücke darthun kan. So will man auch zugleich jenen alten Böſewicht gewarnet haben, mit dergleichen Verläumdungen an ſich zu halten, wiedrigens er zu erwarten hat, daß man ihme nachſtehen und ihme ſeine Boßheit auf ſeinen Kopf zu vergelten, bey Hoher Obrigkeit anſuchen wird.

Den 31. Auguſt 1773.

Von wegen Eines Hochedlen und Hochweiſen Raths allhier, wird an Sonn- und Feyertägen die Haltung ſogenannter Liebhaber-Concerten, in Wirthshäuſſern und Wirths-Gärten, in der Stadt und auf dem Land, ingleichen an bemeldten Tagen das Aufſpielen frember und einheimiſcher Muſicanten, an denen Tiſchen und Mahlzeiten in denen Gaſthöffen und Wirthshäuſſern, auch währenden Meßzeiten, bey zehn Reichsthaler Straffe im Contraventions-Fall, hiermit auf das nachdruckſamſte verbotten, und zugleich die genaue Beobachtung des gedruckten Raths-Edicts de 30ten Januarii 1770. wiederholter eingeſchärfft.

Conclus in Senat den 13ten Aug: 1773.

Den 9. September 1773.

Heute wird das Päbſtliche Aufhebungsbreve der bisherigen Geſellſchafft Jeſu, aus dem Lateiniſchen überſetzt, in dem gelehrten Zeitungs-Comptoir dahier zwiſchen dem Trieriſchen und dem Augſpurger Hof, ausgegeben. Nächſtens wird es auch in lateiniſcher Sprache erſcheinen.

Den 16. September 1773.

Das Publicum beliebe ſich nicht irre machen zu laſſen,

Digitized by Google

wenn ihm etwa sollte vorgespiegelt werden, die in dem Frankfurter gelehrten Zeitungs-Comptoir mit Eigenbergischen Schrifften herausgegebene, und so häufig gesuchte deutsche Uebersetzung des Päpstl. Aufhebungs-Breve des bisherigen Jesuiten-Ordens seye blos eine freye, oder gar mit dem Orginal nicht stimmende Uebersetzung. Sprachkennern kommt es zu von dergleichen Sachen entscheidend zu sprechen. Diesen zu gefallen liefert oben gedachtes gelehrtes Zeitungs-Comptoir schon heute das Original dieser unvergeßlichen Schrifften in lateinischer Sprache auf 3¼ Bogen in 8. auf sehr sauberm Schreib-Papier. In gleichem Format ist auch gedachtes Breve in wohlgerathene französische Sprache bereits zu haben. Von erwehnter deutschen Uebersetzung sind auch noch Exemplare übrig, und kan den Liebhabern in der Eigenbergischen Buchdruckerey, neben dem wilden Mann, damit gedienet werden.

Den 16. September 1773.

Es sind allhier angekommen etliche seltene Meisterstücke, der Kunst, nehmlich die beyde Häupter, und die beyde abgehauene Hände der hingerichteten Dänischen Grafen Brand und Streuensen, gantz genau nach dem Leben in Wachs abgegossen, von bewunderungswürdiger Feinheit, wie auch eine halbnackte Venus in Wachs pousirt, man ist des Beyfalls aller Kenner gantz gewiß, ist zu sehen in der Fahrgaß im Gasthauß zum goldenen Bockshorn, Stands-Personen zahlen nach Belieben. Auch sind bey demselben noch etliche rare Cabinet-Stücke zu verkauffen.

Den 28. September 1773.

Bier-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn den 24. Sept. 1773.

Lager-Bier die Ohm à Kopfstück 11. fl. 3. 40. kr.
Gemein Bier die Ohm à Kopfstück 10. fl. 3: 20. kr.

Digitized by Google

Die Maas Bier im Hauß zu zapffen . . 4. kr.
Die Maas Bier Auſſerhalb zu zapffen . . 3 kr.

P. N. Fängt an den 1. October a. c.

Recheney-Amt.

Den 8. October 1773.

Dem geehrten Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß das Expeditions-Comptoir der Franckfurter Frag- und Anzeigungs-Nachrichten verleget worden, und nicht mehr auf dem groſſen Korn-Marckt, ſondern künfftigen Dienſtag geliebt es Gott, in dem Hauß Ausgang des Fahr-Thors rechter Hand Lit: I. No. 64. die erſte Expedition geſchehen wird. Als können diejenigen, welche etwas zu inſeriren belieben, daſſelbe Montags vorhero in beſagtem Hauß abgeben.

Den 22. October 1773.

Nachdem Hochfürſtl. gnädigſte Herrſchafft entſchloſſen, von Dero Reſidentz-Stadt Homburg vor dor Höhe nicht nur einen ordentlichen Poſtwagen wochentlich zweymal, als Mittwochs und Samſtags, des Sommers Morgens früh um 5. Uhr und des Winters um 6. Uhr nach Franckfurt abgehen, und von Franckfurt jedesmalen eben den Tag des Nachmittags um 3. Uhr wieder zurück nach Homburg kehren, ſondern auch eine reitende ordinaire wochentlich viermahl, als Montags, Dienſtags, Donnerſtags und Freytags auf dieſer Route hin- und zurück unterhalten zu laſſen, dieſe Tour auch vom erſten November dieſes laufenden Jahres ohnfehlbar ihren Anfang nehmen ſolle, zu dem Ende auch die Expedition hierüber, zu Franckfurt in dem Gaſthof zum ſchwartzen Bock am Paraden-Platz aufgeſtellet worden, als wird ſolches dem geehrten Publico hierdurch mit der Verſicherung kund gethan, daß nicht nur alle dieſe Tour nehmende Herren Paſſagiers, Paqueter, Waaren und Briefe auf das richtigſte befördert und beſtellet, ſondern auch die in dieſer Poſt-Expedition zum ſchwarzen Bock einkehrende Herren Paſſagiers, des Gaſthalters Regagement gemäß

mit guter Kost und Quartier versehen, und wohl entreteniret werden sollen.

Homburg vor der Höhe den 20ten October 1773.

Von Hochfürstl. Hessen Homburgischen Rent-Cammer wegen.

Den 29. October 1773.

Dem geehrten Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß heute Freytags den 29ten Octob. die hier befindliche Schauspieler, das schöne Stück der Töpffer genannt, zum Besten der beyden hiesigen Löbl: Stifftungen, des Casten, Allmosen und des Armen-Waysen- und Arbeitshausses, aufgeführt werden soll.

Den 12. November 1773.

Ein unbekannter Gönner, hat dem Chor ein Capital von 200 fl. im zwanzig Gulden-Fuß, geschenckt, um solches anzulegen, und die davon fallende Interessen unter die Choristen auszutheilen. Man hat es seiner Schuldigkeit gemäß geachtet, diesen Gönner öffentlich hiemit die gehorsamste Danksagung abzustatten, und demselben von Gott, allen geistlichen und leiblichen Seegen zu erbitten.

Den 14. December 1773.

Nachdem ich meinen Namen Auerbach, in einem Buch welches sich Mercantil-Schema nennt, gefunden, und als einer unter den geschickesten Schlossermeister, von dem Verfasser gelobt worden bin, da nun viele sowohl Mitmeister als andere Leute, auf die Gedancken gekommen, als hätte ich mich bey dem Verfasser, durch ein Präsent darzu angeboten, so thue hiemit jedermann zu wissen, daß ich mich selber schäme, von einem Manne der keine Einsicht in die Kunst hat gelobt zu werden, versichere also alle Hiesige und Fremde, daß unter denen 20. ausgelassenen Schlossermeistern gewiß eben so geschickte, wo nicht noch geschicktere gefunden werden. Diejenige, welche mir ihren geneigten Zaspruch gönnen und bei mir ar-

Digitized by Google

beiten lassen, werden hoffentlich mit meiner Arbeit zufrieden seyn, und nicht Ursache haben mich zu verachten; Welches ich zu meiner Vertheidigung dem Publico zu benachrichtigen, nicht habe ermangeln können.

Sonntags, den 27. December 1772.

Herr Conrad Lang, Handelsmann, alt 41. Jahr.

Göttliche Beruffung.

Ich hab dein Seufzen und Wehklagen
Erhört in diesen frohen Tagen,
So komm o werther Lang gegangen
Ich will mit Freuden dich empfangen
Und versetzen aus allem Creutz und Leid
In die himmlische Freuden-Zeit.

Dienstags, den 29. dito.

Johann Georg Deichler, gewesenen Schornsteinfegers nachgelassene Wittib, Anna Elisabetha, alt 89. Jahr, 2. Monat 14. Tage, Casten-Alumna.

Mittwoch, den 10. Februarii. 1773.

S. T. Herr Jacob Passavant, gewesenen burgerlichen Capitaine wie auch Mitglied des Löbl. Collegii derer Herren 51ger auch Handelsmann, alt 88. Jahr 11. Monat.

Freytags, den 5. Mertz. 1773.

S. T. Herr Johannes Grammann, Med. Doct. und Physicus ord. alt 40. Jahr, 5. Monat 9. Tage.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 9. dito.

Susanna Ewaldin, alt 82. Jahr.

In Franckfurt.

Sonntags, den 21. dito.

Herr Johann Valentin Reichard, Burger Capitaine des Löbl. 3ten Quartiers, alt 74. Jahr, 7. Monat 21. Tage.

Digitized by Google

Nachruf.

Schönſter Freund, verklärter Engel
Jetzt vor GOttes Angeſicht
Ohne Fehl und ohne Mängel
Nichts iſt mehr das Sie anfügt.
Ihr Tagewerck iſt nun vollendet
Und Sie haben ſich gewendet
Von uns in des Himmels Saal
Da man herrſcht ohne alle Qual
Wehmuths voll muß ich verlieren
Einen Freund der ſeine Wohlthat
Allzeit gegen mich ließ ſpüren
Daß ich werd durch GOttes Gnad
Danckbar freudigſt ihn umpfangen
Und alsdenn verkläret prangen,
Nach dem überwundnen Streit
In der frohen Ewigkeit.

J. P. C.

Hartmann Heilmann, geweſenen Kärchers, nachgelaſſe Wittib, Catharina, alt 91. Jahr.

Sonntag, den 4. April 1773.

Herr Johann Philipp Bethmann, Banquiers, wie auch des Löbl. burgerlichen Collegii derer Herren 51ger Mitglieds Jungfer Tochter, Catharina Jacobea, alt 8. Jahr 4. Monat 22. Tage.

Nachruf.

O welch ein Schmertz! mein liebes Kind, das edle Tugend ſchmükket,
Wird mir bereits durch frühen Tod nur allzufrüh entrükket.
Doch, weil es ſelbſten GOtt gefällt, ſo will ers früh erheben,
Drum eilet er auch früh mit ihm (aus dieſem Böſen) (zu einem beſſern) Leben.*

* B. der Weish. IV. 7. 10. 13. 14.

So biſt du denn geliebtes Kind! aus dieſer Welt geſchieden.
Nun gute Nacht! Leb ewig wohl! Leb ewiglich im Frieden!
Du kommſt nicht mehr zu mir; * Doch ich, da du mir vorgegangen,
Zu GOtt, wo ich, als Engel dich verkläret, werd umfangen.

* 2. Sam. XII. 23.

Digitized by Google

Donnerstags, den 8. dito.

S. T. Herr Johann Jacob Plitt, S. S. Theol. Doctor ven. Minist. Sen. & Consist. ven. Assesor, alt 46. Jahr, 1. Monat 9. Tage.

Er war ein Brennendes und helle scheinend Licht,
Wie der Erlöser dort von dem Johanne spricht:
Kein Wunder, da Er uns nun allzufrüh entrissen,
Wir den erlittenen Verlust beweinen müssen.
Sein nun verklärter Geist, steht vor der Gottheit Thron;
Sieht, was Er hier gelehrt, glänzt wie ein GOttes Sohn;
Die Treue dieses Knechts, in Lehre, Leben, Leiden,
Sah bald Sein HErr, und sprach: geh ein zu meinen Freuden.

J. D. H.

Samstag den 10. dito.

Herrn Georg Conrad Daubert, Chirurgi Sohn, Herr Johann Balthasar, Litter. Studios. alt 21. Jahr 3. Monat.

Grabschrifft.

Sein Zweck war, einst der Welt durch Lehre nütz zu seyn,
Und Er, Er mußte schon, den Blüthen gleich, vergehen,
Die, nie zur Frucht bestimmt, allein zur Zier
Des Baumes, der sie zeugt, entstehen.
Er eilt aus der Unvollkommenheit,
Den Adlersschwing früh zu erhöhen,
Er sollte im Gefühl der vollen Seligkeit
Zur Erde noch nicht reif, sich reif zum Himmel sehen.

Sonntag den 18. dito.

S. T. Herrn Peter Friedrich Chandon, französischer Predigers bey der Reformirten Gemeinde zu Bockenheim Eheliebste, Frau Anna Maria, alt 56. Jahr.

In Sachsenhausen.

Mittwoch den 28. dito.

Johannes Schwartz, gewesenen Taglöhners nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 84. Jahr.

Digitized by Google

In Franckfurt.

Montags, den 4. May 1773.

Herrn Franz Roth, Bürgerl. Fähndrichs, wie auch des Löbl. Collegii derer Herrn 51ger Mitgliedes, und Gasthalters Tochter, Jungfer Maria Gertraud, alt 20. Jahr, 8. Monat.

N a ch r u f.

Du haſt nun glücklich überwunden,
Du die der Vater noch beklagt,
Nie hat die Mutter das empfunden
Was jetzt Ihr Mutter-Herze ſchlagt.
Der Freunde Schaar haſt Du betrübet,
Zum erſtenmal, ach welch ein Schmerz!
Denn wer Dich ſah hat Dich geliebet,
Du edler Geiſt, Du gutes Herz!
Du ſtirbeſt in der beſten Jugend,
Du ſtirbſt da kaum die Krankheit droht.
Ach! Freundin! ſchad für Deine Tugend,
Doch nein; auch Sie belohnt der Tod.
Schon ſehe ich, o! ſel'ge Blicke!
Dich vor des Höchſten Throne ſtehn,
Und im Genuß vom ew'gen Glücke,
Zu Deines Bräutgams Hochzeit gehn.
Du biſt verklärt, und ſonder Mängel
Biſt Du bey GOtt, biſt Du ein Engel.

J. B. R.

Montags, den 10. dito.

Herr Johann David Jung,*) Buchhandler, alt 63. Jahr, 11. Monat 7. Tage.

N a ch r u f.

Wo iſt Er hin? der dreyßig Jahre,
Wie Seiner ſeel'gen Schweſter Hertz,
Mit Freundſchafft mir verbunden ware?
Er iſt nicht mehr! Welch banger Schmertz!
Doch nein! Er hat die Ruh erreicht!

*) Der dritte Herausgeber dieſer Blätter, ſ. Bd. III. S. 23.

Digitized by Google

Sein Leib wird zwar zu Asch und Staube,
Doch Lebt die Seel. Dieß war Sein Glaube.
Drum weiche Schmertz! ihr Thränen schweigt!

Einst wird auch mir mein Abend kommen,
Einst winckt auch mir, wie Ihm die Ruh
Dann eilen Wir, dem Leyd entnommen,
Lobsingend dem Jehovah zu;
Da, wo uns JEsus froh erscheint.
Drum will ich mich, HErr laß mirs glücken!
Zu einer seel'gen Nachfahrt schicken;
Ich folg', geh nur voran, mein Freund.

Dienstags, den 11. dito.

Johann Christoph Thomas, gewesenen Metzgermeisters nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 81. Jahr.

Mittwoch, den 19. dito.

Herrn Johann Friedrich Lemcke, Gasthalters Ehelieb st Frau Johannetta Maria Ursula, alt 63. Jahr.

Nachruf.

Sie nahm den Frieden an, den Christus Ihr verspricht,
Was mein Versehn gethan, das hat er schon vernicht.
In JEsus Seiten-Höhl, geht Sie gantz sicher ein,
Wo die erfreute Seel empfindt den Gnaden-Schein.

J. L.

Den 25. May 1773.

Nachruf.

Herrn Johann Joachim Rost, Actuarii-Vicarii bey Löbl. Officio-Examinatorio Eheliebste, Frau Susanne Jacobine, alt 31. Jahr 1. Monat.

Ach Freundin schönste Braut des Bräutigams der Seelen!
Wer, wie Du stirbt, dem kann es ja nicht fehlen,
Daß er nicht solte dort den Schmuck der Herrlichkeit
Erlangen, welchen ihm, sein JEsus hat bereit
Freue Dich dennoch, Du schön verklärter Engel,
Daß Du bist worden los von allem Kreutz und Mängel,
Die uns ankleben noch in dieser Sünden-Nacht,
Ach! wohl dem wer wie Du seinen Lauff zu End gebracht.

Digitized by Google

Johann Balthasar Mund, gewesenen Zimmergesellens nachgelassene Wittib, Anna Helena, alt 80. Jahr.

Montags, den 31. dito

Herrn Johannes Kißner, Bierbrauers Ehefrau, Rebecca Friederica Charlotta, alt 39. Jahr.

N a ch r u f.

Sieh nun, Verklärete! die warmen Zähren fliessen,
Die heilger Freundschaft Trieb aus düstern Augen preßt;
Dort willst Du dieß Gefühl weit seliger genieſſen,
Als es die Sterblichen die Welt empfinden läßt.
Laß mich in später Zeit nach D e i n e m Angedenken
Am Hügel D e i n e r Gruft der Schwermuth Seufzer weihn;
Und willst Du jenseits noch den Kindern Segen schenken,
So laß sie Deines Herzens Erbe seyn.

* * *

P r o c l a m i r t und E h e l i c h = A u f g e b o t t e n e allhier in F r a n c k f u r t.

Am 1. Sonntag nach Trinitatis, den 13. Junii 1773.

S. T. Herr Johann Christian Altenfelder, Medicinae Doctor, und Hochgräflich Lowenstein Wertheimischer Rath und Leib-Medicus, und Frau Justina Catharina Nordmann, Wittib.

Samstags, den 5. dito.

Johann Georg Schmidt, gewesenen Lehnlaquayens nachgelassene Wittib, Sabina, alt 80. Jahr.

Freytags, den 11. dito.

Magdalena Sauerin, Wittib, von Haussen aus dem Anspachischen, alt 82. Jahr.

C o p u l i r t und E h e l i c h E i n g e s e g n e t e allhier in F r a n c k f u r t.

Montags, den 21. dito.

S. T. Herr Johann Christian Altenfelder, Medicinae Doctor,

Digitized by Google

und Hochgräflich Lowenstein Wertheimischer Rath und Leib-Medicus, und Frau Justina Catharina Nordmann, Wittib.

Freytags, den 2. Julii 1773.

S. T. Herrn Johannes Ehrenreich, Herzoglich-Sachsen-Gothaischen Raths Eheliebste, Frau Anna Elisabetha, alt 48. Jahr, 1. Monat 12. Tage.

Nachruf.

Vergebens suchen wir das redlich treue Herze,
Sie ist verdorrt, die zärtlich rege Brust,
Ihr Schattenbild zeigt uns beym herbsten Schmerze
Empfindlicher den heftigen Verlust;
Ihr Geist entfloh der unbelebten Hülle,
Doch wird er lang noch segnend um uns seyn,
Wir werden ihn in einsam traurger Stille
Oft des Gefühles warme Thränen weyhn.

K. & R.

Samstags, den 3. dito.

S. T. Herr Johann Jacob Pelser, Evangel. Lutherischer Prediger, alt 44. Jahr, 5. Monat 20. Tage.

Nachruf.

Er stirbt der GOtt und Wahrheit liebte,
Und ausser dem kein gröſſer Gut gekannt,
Des Höchsten Nahmen pries, und seine Lehren übte,
Den grösten Fleiß darauf, ein Christ zu seyn, verwandt.
Er rührt noch nach dem Tod, die offt erbauten Brüder,
Zu denen GOttes Wort, aus seinem Munde kam;
Gibt das Erziehungs-Amt dem bessern Vater wieder,
Der diese schwere Pflicht, von seinen Schultern nahm.

Dienstag, den 6. dito.

Johann Adam Heß, Strumpfwebergesell von Nieder-Eschbach gebürtig, alt 92. Jahr, 7. Monat 23. Tage.

Mittwochs, den 7. dito.

Des Kayserl. Königlichen Gesandten Herrn Grafen von

Neipperg Excellenz, Frau Gemahlin Excellenz, die Hochgebohrne Gräfin Maria Wilhelmina, gebohrne Gräfin von Althan, alt 39. Jahr.

Dienstags, den 3. August 1773.

Herrn Christian Ernst Müller von Berneck, Handelsmanns Eheliebste, Frau Anna Maria, alt 24. Jahr 10. Monat.

N a c h r u f.

D u bist zu früh der Welt entrißen,
O F r e u n d i n ächter Tugend-Bild,
D e i n G a t t e soll D i c h schon vermißen,
D e n nichts als Zärtlichkeit erfüllt.
O welch ein Fall! D u stirbest heute,
Den Tag an dem im vorigen Jahr,
I c h um Dich warb, zu seiner Freude,
Und heute liegst D u auf der Bahr.
Doch ist ein beßer Looß D i r worden
Der HErr der unsere Tage zehlt,
V e r k l ä r t e, hat in Seraph-Orden
Mit D e i n e m Heyland D i c h vermählt.

J. W. A. J.

Mittwochs, den 1. September 1773.

Herrn Christian Ulrich, gewesenen burgerlichen Capitaine nachgelassene Wittib, Frau Maria Margaretha, alt 89. Jahr 10. Monat.

P r o c l a m i r t und E h e l i c h A u f f g e b o t t e n e allhier in F r a n c k f u r t.

Am XV. Sonntag nach Trinitatis, den 19. dito.

S. T. Herr Johann Conrad Röhm, der Weltweißheit und freyen Künste Magister und Pfarrer zu Klein-Carben, und Jungfer Catharina Wilhelmina Madern.

S. T. Herr Johann Daniel Souchay, Französisch-Reformirter Prediger zu Bockenheim, Wittiber, und Jungfer Magdalena Elisabetha Bosquet.

Digitized by Google

Mittwoch, den 22. dito.

Herrn Johann Peter Körber, geweſenen Bierbrauers nachgelaſſene Tochter, Jungfer Margaretha Eliſabetha, alt 84. Jahr, 1. Monat 11. Tage.

Freytags, den 1. October 1773.

Herrn Philipp Jacob Schiele, geweſenen des Raths nachgelaſſene Wittib, Frau Anna Margaretha, alt 72. Jahr, 10. Monat 13. Tage.

N a ch r u f.

Leb wohl, erlöſter Geiſt! in Salems frohen Hütten,
Geendigt iſt dein Kampf, Du haſt nun gnug gelitten.
Ruh an des Gatten Seit in ſtiller Grabes Gruft,
Wobey ein Seraph wacht, bis Euch einſt Chriſtus ruft:
Die mütterliche Huld, ſo Du uns hier erzeiget
Macht daß Dein Abſchied uns betrübt und innigſt beuget.
Doch ſchenkt uns wahren Troſt, daß Eurer Aſchen Reſt
Der Enckel und der Freund nie ungeſegnet läſt.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am XIX. Trinitatis den 17. dito.

S. T. Herr Johann Georg Schloſſer, *) J. U.

---

*) Johann Georg Schloſſer war ein trefflicher Proſaiſt und Ueberſetzer. Er war ein Frankfurter Kind, im Jahre 1739 geboren. Zuerſt ſtudirte er in Gießen, dann in Altdorf wo er den Doctorhut erhielt. Er trat dann in Dienſt des Herzogs Friedrich von Würtemberg, gieng ſpäter nach Karlsruhe, wurde Amtmann in Emmendingen, 1787 Geh. Hofrath in Karlsruhe und 1790 Geh. Rath und Director des Hofgerichts. Eine Verordnung die er zu Gunſten der armen Bürger gemacht hatte, wurde zurück gezogen, und aus Misſtimmung hierüber, nahm er ſeinen Abſchied, und lebte erſt in Anſpach, dann ſein 1796 in Eutin. Im Jahre 1798 wurde er zum Syndikus in ſeiner Vaterſtadt erwählt und ſchlug hier ſeinen Heerd auf. Auch hier bewährte er ſich als thätiger und gewandter Geſchäftsmann. Seinem beſten Wirken entriß ihn der Tod am 17. October 1799. Schloſſer hatte viel verwandtes mit Joh. Heinr. Merk und Juſtus Möſer; ein Mann des practiſchen Lebens, beſaß er zugleich einen geſunden Geſchmack in äſthetiſchen und literariſchen Dingen und ſchloß ſich in den ſiebziger Jahren der aufſtrebenden jungen Schule

Digitized by Google

Doctor, und S. T. Jungfer Cornelia Friedrica Chriſtiana Göthe. *)

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Montags, den 1. November 1773.

S. T. Herr Johann Georg Schloſſer, B. R. Doct. Marggräflich-Badenſcher würcklicher Hof- und Regierungs-Rath und S. T. Jungfer Cornelia Friederica Chriſtiana Göthe.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am I. Advents-Sonntage, den 28. dito.

S. T. Herr Georg Heinrich Marſchall, Medicinae Doctor, und Jungfer Maria Margaretha Cäſar.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Dienſtags, den 14. December. 1773.

S. T. Herr Georg Heinrich Marſchall, Medicinae Doctor, und Jungfer Maria Margaretha Cäſar.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage nach Chriſtag den, 26. dito.

Herr Peter Anton Brentano, Handelsmann, Wittiber, und Fräulein Maximiliana Euphroſina von la Roche. **)

---

an. Die Speculation war ihm verhaßt; dies trieb ihn auch gegen Kant zu ſchreiben. Daß er mit Göthe die „Frankfurter Anzeigen“ herausgegeben und überhaupt ſehr befreundet war, iſt ſchon aus „Wahrheit und Dichtung“ allgemein bekannt. Aber die Ehe mit des großen Dichters Schweſter war keine glückliche. Die Schuld lag vielleicht mehr an der Gattin, doch iſt dies ſchwer zu beſtimmen.

*) Göthe's einzige Schweſter, ſ. Band III. S. 123 Anm.

**) Tochter der Schriftſtellerin „Sophie von la Roche“. Aus dieſer zweiten Ehe ſtammen Clemens Brentano und Bettina von Arnim.

Digitized by Google

Samstags, den 18. dito.

S. T. Herr Johann Caspar Steller, Stückhauptmann unter dem Löbl. Naſſau-Weilburgiſchen Oberrheiniſchen Creiß Regiment, Stadt Franckfurtiſchen Contingents, alt 70. Jahr.

Grabſchrifft.

Dein edler Trieb durchbrach den engen Zaun davor
Erſtiegeſt Du den Rang im Archeleyen-Chor.
Erfahrung, Witz und Grund empholen deine Stärcke,
Im Kriegs- und Waſſer-Bau, Meß- und Bewegungs-Wercke.
So haſt Du jene Furcht vor Ueberfall getödt,
Durch eine ſchwimmend Kett, als unſer Archimed.
So zeugt Prinz Stollberg ſchön, von deines Schülers Ehre,
Der brav gethan, belebt durch reiſſe Frucht der Lehre.
Ja! Deine Waffen-Kunſt drang vor Thereſens Thron,
Du trugſt den Gnaden-Schmuck, Ihr Bild in Gold, davon
Nun ſchaueſt Du, nach Wunſch, bewohnte Stern-Gebäude,
(Wovon Hugen gelalt) in ungeſtörter Freude.

Pòco Jo Scrissi.

Nachruf.

Mein Steller! darf ich es nach Deinem Todte wagen,
Etwas zu Deinem Lob, zu Deinem Ruhm zu ſagen.
In Dir hab ich das Bild, des Menſchenfreunds geſehn,
In Dir ſah ich den Chriſt, nach Chriſtii Vorſchrifft ſtehn,
Bey Dir fand ich vereint, den Künſtler mit dem Waiſen,
Von jeder Wiſſenſchafft konnt man Dich Meiſter heiſen,
Die Gaben die GOtt nur, den Menſchen geben kan,
Die traf man all vereint, in Dir mein Steller an.

S * * *

No. I.

Dienstags, den 4. Januarii 1774.

Neu-Jahrswunsch.

Allmächtig großer GOtt! an Macht, an Herrlichkeit;
Allmächtig durch Dich selbst, und groß von ewger Zeit!
Wir seh'n vom Staub hinauf nach deiner Werke Größe;
Da fühlt der schwache Geist im Forschen seine Blöße;
Dort, wo dein starker Arm in wundervoller Pracht
Den unbesäulten Bau von Sternen glänzen macht,
Strahlt itzt ein neues Licht zu seines Schöpfers Ehre
Und zeigt von neuem uns des Höchsten Daseyns Lehre,
Die Deiner Allmacht Wort mit ewig klarer Schrift
Tief in die Seele grub, die nie der Moder trift.
Der Trieb der Dankbarkeit wirft uns in Erfurcht nieder;
HErr! höre väterlich der Deinen fromme Lieder
Die Dir der Greis entzückt und froh der Jüngling singt,
Womit die Wittwe sich zu deinem Trone schwingt.
Es brennt die Dankbarkeit im Herzen junger Waisen,
Die Dich, vom Trost erwärmt, als ihren Vater preisen.

Laß unser laut Gebet, der heißen Andacht Blick,
Für unser Kayſers Wohl, für unsers JOSEPHS Glück
Mit Dank erfüllter Brust, inbrünstig zu Dir flehen.

Digitized by Google

Kaum lallt der Mund: so quillt aus deiner Himmel Höhen
Ein segenreicher Bach auf den, der für uns wacht,
Aus dessen Zügen uns heut neue Gnade lacht.
Er ist es, der mit Macht das Wohl der Deutschen stützet.
Das Vorurtheil besiegt und seine Musen schützet,
Der fühlend hört, wenn ihm gedrückte Unschuld klagt,
Den Mitleid rührt, wenn Noth gepreßte Armuth plagt;
Bey später Jahre Ziel, bei dem die Greise sinken,
Wird ihm die Vorsicht erst nach unsern Zeiten winken,
Sprich, HErr! Natur, gehorch! GOtt rief der Unterthan
Um die Unsterblichkeit des besten Fürsten an.

Euch, Theurste! segnen noch der weisen Vorsicht Blicke,
Euch, Väter dieser Stadt Euch die Ihr unserm Glücke
Die frühen Stunden schenkt, stets wach für unsre Ruh,
Euch eilt der Segenswunsch aus warmen Herzen zu,
Euch die der Bürger Noth in schweren Zeiten fühltet,
Euch die des armen Glück für Euer eignes hieltet.
Von Seraphen wird Euch in der entferntesten Nacht
Mit himmlisch heller Schrift die Grabschrift einst gemacht;
Dann wird die Nachwelt noch in unsrer Chronik lesen,
Daß Ihr der Themi's Schutz, der Bürger Trost gewesen.

Euch Lehrer, deren Mund des Höchsten Willen lehrt,
Den Zweifler überzeugt, den Sündigen bekehrt
Euch soll der Gnade Thau die Erndte fruchtbar machen,
GOtt wird hinfort für Euch und Eure Heerde wachen;
O sprechet, winkt Euch einst das weit entfernte Grab:
„Hier sind die Schaafe, HErr! Die Deine Hand uns gab,
„Wir haben deren keins durch unsre Schuld verloren
„Sie hielten jenen Bund, den sie Dir einst geschworen."
O dann, Ihr Hirten! dann empfangt den großen Lohn,
Und singt verklärt mit uns um unsers Schöpfers Tron.

Ihr, deren steter Fleiß den Handel blühend machet
Durch deren Wissenschaft uns voller Segen lachet,
Ihr, durch die Tausende der Dürftigkeit entgehn,

Ihr sollet jeden Plan mit Glück vollzogen sehen;
Bereichert wie bisher, des Vaterlandes Fluren
Und zeigt den Enkeln einst belohnter Arbeit Spuren.

Euch, liebe Bürger! Euch Ihr Glieder dieser Stadt!
Wünscht auch mit Dankbarkeit dies Euch geweihte Blatt
Zufriedenheit und Ruh in den Berufs Geschäften,
Den Ausgang stets nach Wunsch, und zum Vollziehen die Kräften.
Genießt in Eintracht lang den Vorzug Eures Stands,
Und seyd bis in den Tod der Ruhm des Vaterlands.

Den 14. Januarii 1774.

Um hiesige Stadt und Sachsenhaußen, sind verschiedene Pulver-Thürne, so dermahlen ledig stehen, und mit eisernen Thüren wohl verwahrt sind, zu sicherer Hinlegung allerley Kaufmanns-Waaren Schieß-Pulver ausgenommen, Bestands-weise zu verlehnen.

Franckfurt den 13. Januarii 1774.

Kriegs-Zeug-Amt.

Den 28. Januarii 1774.

Mit Beziehung auf die am 11ten November abgewichenen Jahrs ergangene Verordnung, die Reinigung der Strasen betreffend, hat man annoch hierdurch bekannt machen wollen, daß zu desto sicherer Erreichung sothannen Endzwecks die ferneren Anstalten von Bau-Amts wegen dahin getroffen worden, damit nicht nur der Roßmarckt, Liebfrauen- und Römerberg, der Marckt, sammt Thor- und Maynbrücken, und übrige Haupt-Plätze der Stadt, sondern auch noch einige dem Fuhrwesen vorzüglich ausgesetzte Strasen, als die große Bockenheimergasse, die Zeil, die Völbeler- und Allerheiligengasse, jedoch nur zwischen denen beyden Flössern, wochentlich gesäubert werden mögen. Gleichwie aber diese Anstalten auf Kosten der Stadt geschehen: Als hat man solches allen und jeden Hiesigen Bür-

Digitized by Google

gern, Beysassen und Inwohnern zu dem Ende eröffnen, und selbige zugleich verwarnen wollen, damit sich niemanden unterfange, Kehrig, und sonstigen Unrath aus den Häusern, oder von der Strase auf besagte Plätze zu kehren, oder auf sonstige Art hinbringen zu lassen, sondern ein jeder, dessen Hauß auf einen solchen Platz stöset, die Strase vor solchem bis in das Flos anbefohlener masen auf seine Kosten in der Reinigung behörig unterhalte. Und da hinnächst zur Beförderung dieser gemeinnützlichen Absicht verschiedene hiesige Begüterte sich verbunden, den Kehrig von besagten öffentlichen Stadt-Plätzen hinweg, und auf ihre Güter zu fahren, und unter solchen eine billige Abtheilung getroffen worden: so wird hierdurch ferner allen Burgern, Begüterten, Gärtnern, Gutschern, Kärchern, Fischern, und wer sonsten mit Dungfahren sich abgiebet, anbefohlen, sich nicht anzumasen, auf solchen Plätzen Kehrig und Gassen-Kummer zu laden, fortzutragen, oder auf einige Weise wegzufahren, und dem Edict vom 15ten May 1764 zu wieder aus der Stadt zu bringen; massen solcher lediglich denen hierzu angewiesenen Begüterten mit gänzlicher Ausschliessung obiger sowohl als auswärtigen überlassen bleibet: Würde sich nun ein oder der andere beygehen lassen, diese Verordnung zu hindern, und derselben zu wieder zu handleln; so soll derselbe mit drey Gulden und nach Befinden mit höherer Strafe in jedem Uebertretungs-Fall beleget werden.

Publ. Bau-Amt.

Den 24. Jan. 1774.

Den 22. Februarii 1774.

Dem geehrten Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß das Expeditions-Comptoir der Franckfurter Frag- und Anzeigungs-Nachrichten verleget worden, und nicht mehr an dem Fahrthor Lit. J. No. 64. sondern künfftigen Freytag den 25. dieses hinter dem Römer in der Kerben-Gasse, in des Herrn Passavant Hinter-Hauß, zwischen Frau Leerse und Herrn Buttmann gelegen, die erste Expedition geschehen wird. Als kön-

Digitized by Google

nen diejenigen, welche etwas zu inseriren belieben, dasselbe Donnerstags vorhero in besagtem Hauß abgeben.

Den 25. Februarii 1774.

Die Gebrüder Koch erklären hiermit den Satz, welchen einer aus Boßheit in voriges Frag- und Anzeigs-Blat von geräuchert Fleisch und Speck, auf ihren Nahmen hat einrücken lassen vor falsch.

Den 29. Mertz 1774.

Nachdeme die Lebens-Mittel anwiederum ziemlichermaßen gefallen; als hat Endes unterzogenes Amt dem Publico hiermit bekannt machen wollen, daß der Lohn vor ein Gilbert Holtz zu sägen und zu hacken auf den alten Tax, nemlich von 20. auf 16. Kr. heruater gesetzt worden ist.

Publ. Donnerstag den 24. Mertz 1774.

Holtz-Amt.

Den 7. April 1774.

Die Wittib des verstorbenen Hochfürstlichen Darmstädtischen berühmten Hofmahlers Seekatz*) benachrichtiget, hiermit allen Kennern und Kunst-Liebhabern, daß sie von ihm annoch einige Original Oelgemählde, und eine ansehnliche Parthie dergleichen Handzeichnungen und Skipen besitze, welche sie um einen billigen Preiß einzeln oder im ganzen zu erlassen willens seynd. Dieselbe hält sich gegenwärtig in Darmstadt auf, allwo man entweder selbst oder durch gute Freunde die Sachen in Augen-

*) Johann Conrad Seekatz, geboren 1719 zu Grünstadt in der Pfalz, hatte den ersten Unterricht des Malens seinem Vater und älteren Bruder zu danken; später kam er zu Brinckmann nach Darmstadt. Talente und unermüdete Beobachtung der Natur machten ihn zu einem großen Künstler, namentlich in kleineren Bildern, wie Landschaften mit Figuren, Bauerngesellschaften u. s. w. Der Vorwurf daß sich seine Frau auf den meisten seiner Bilder befindet, trifft ihn nicht mit Unrecht. Seine Farben sind feurig, sein Pinsel kühn und leicht. 1758 wurde er kurfürstlicher Hofmaler. Mit Göthe's Vater war er sehr befreundet. Er starb zu Darmstadt 1768.

Digitized by Google

ſchein nehmen, wie weniger nicht durch Briefe ſich desfalls eines nähern erkundigen kan.

Den 14. April 1774.

Dem geehrten Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß Freytags den 15ten hujus die hier befindliche Chur-Pfältziſche Hof-Schauſpieler, das ſchöne Stück der wohlthätige Murrkopf genannt, ein Luſtſpiel; und die Opera der verſtellte Gärtner betittelt, zum Beſten der beiden hieſigen Löbl. Stiffungen, des Allmoſen-Caſten- und des Armen-Wayſen- und Arbeits-Hauſes, aufgeführet werden ſoll.

Den 16. April 1774.

Von denen zum Andencken Gott Lob geendigter Theurung geſchlagenen goldenen Kreutzern, und ſilbernern Hellern mit der Jahrzahl 1774. ſind noch eine kleine Parthie in der Müntz, erſtere mit der Stadt Franckfurt zu 27. und letztere zu 4.½ Batzen zu bekommen.

Den 22. April 1774.

Brod-Tax und Gewicht.

Zu Franckfurt am Mayn den 21. April 1774.

Ein Laib Rocken Brod zu 5. Kreutzer.	3.	Pfund
Ein paar Weck zu 1 kr.	8½	Loth
Ein Milch-Brod zu 1 kr.	6½	Loth
Ein Gemiſcht-Brod zu 2 kr.	20	Loth

P. N. Fängt an Montags den 25. April a. c.

Recheney-Amt.

Den 29. April 1774.

Fleiſch-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn den 27. April 1774.

Rindfleiſch das Pfund	7. Kr.
Schweinenfleiſch das Pfund	6. Kr.

Fängt an Montags den 2. May a. c.

Digitized by Google

Kalbfleisch das Pfund . . . . . 7. Kr.
Hammelfleisch das Pfund . . . . . 7. Kr.

Recheney-Amt.

Den 10. Junii 1774.

Es werden hierdurch alle diejenige, in und auffer Franckfurt, so noch an die Vorstadt- und Buddeischen Herren Erben, wegen einiger von der alten solche Firma führenden Handlung, empfangene Waaren im Rückstand verblieben, auf das höflichste erinnert, die Zahlung von dato in 14. Tagen an deren nunmehro Endesunterzeichneten Bevollmächtigten, so gewiß zu leisten, als sonst dieselbe gegen die Säumigen ernsthaftere Maasregeln zu ergreifen, wie wohl ungern, sich gemüßiget sehen dürfte.

Franckfurt den 10ten Junii 1774.

J. W. Goethe, Dr. und Adv.
ord. dahier.*)

Den 21. Junii 1774.

Nachdeme man von Kriegs-Zeug-Amts wegen resolvirt, eine ansehnliche Parthie verschiedener Arten Brandsätzen zur Ernst- und Lust-Feuerwerckerey auf den 29ten dieses laufenden Monats Junii an den Meistbietenden käuflich losgeschlagen; als können diejenige, welche solche zu kauffen gesonnen, in Ansehung des zu nehmenden Augenscheins bey dem Zeugschreiber Horn vorhero deßfalls nähere Erkundigung einziehen.

Kriegs-Zeug-Amt.

Den 21. Junii 1774.

Der Burger und Schiffer Johann Jacob Seher am Fischer-Thörgen No. 34. wohnhaft, avertiret hiermit, daß er auf seine Kosten, auf dem Mayn in der Gegend Oberrode,

*) Ein ohne Zweifel Vielen unerwartetes Dokument zur Jugendgeschichte unseres Dichters.

Digitized by Google

ein Frauenzimmer-Bad mit 6 separirten und verschlossenen Appartements, zum alleinigen Gebrauch der Damens verfertiget hat, in jedem Appartement können 6. und mehrere Frauenzimmer ganz commode sich Aus und Ankleiden, und die Person zahlt für jede Stunde 6. Batzen, und da diese Einrichtung lediglich zum Nutzen und Vergnügen des Frauenzimmer veranstaltet worden, so wird man zu keiner Zeit den Manns-Personen sich darinnen zu baden verstatten, sondern diese Bad-Appartements blos allein für Dames vom Stande reserviren, den 23ten Junii werden die Badbehälter fertig, und auf einem kiesigten ohne Gefahr seyenden Platz parate stehen. Die Appartements sind mit No. 1. bis 6. bezeichnet, und man kann solche zu welcher Zeit es gefällig zum voraus bestellen.

Den 24. Junii 1774.

Bey jetziger Kirschenzeit, werden die Kirschen-Liebhaber ersuchet, ihre Kirschensteine zusammen zu halten und auf die Friedberger-Gaß Lit. C. No. 198. zu liefern, man zahlt per Pfund 2. Heller.

Den 5. Augusti 1774.

Ankommende Passagiers.

Ihro Königl. Hoheiten Frau Herzogin von Würtemberg Eugen, und Suite.

Herr Cammerherr Baron von Schönstett, von Hessen-Cassel.

Mylord Boucklais, und Mylord Grainville, nebst Suite.

Herr Baron von Schrautenbach.

Herr Hauptmann von Stackelberg,

Herr Lieutenant von Werner,

Herr Kriegsrath Herff, von Darmstadt.

Herr Wabstrom, Reg. aus Schweden.

Herr Heffe, Herr Koch, Herr Kullmann, von Giessen.

Logieren sämmtlich im Römischen Kayser.

Digitized by Google

Den 12. Augusti 1774.

In voriger Woche erfrechte sich eine unbekannte Weibsperson, bey einem hiesigen Gastwirth entweder aus Boßheit oder auf Anstifften jemand anders, auf meinen Namen eine Bouteille Wein zu fordern, mit dem Anhang ich sey kranck und liese sehr darum bitten, man wiederspricht also nicht allein diesem grundfalschen Vorgeben einer Kranckheit, bittet aber auch zugleich ein ehrsames Publicum, wann sich diese oder sonst eine andere verlogene nichtswürdige Fettel, wieder melden sollte, solcher keinen Glauben beyzumessen.

Franckfurt den 10 August 1774.

Johann Jacob Becker.

Den 6 September 1774.

Mit gnädigster Erlaubnüß Eines Hoch-Edlen und Hochweisen Magistrats, werden Mons. Carlo Terary Virtuos bey Ihro Königlichen Hoheit des Herzogs zu Parma, und Mons. Righetti, Virtuos bey Ihro Durchlaucht des Herzogs von Würtemberg. Die Ehre haben Sonntags den 11ten September a. c. im gewöhnlichen Concert-Saal, im grossen rothen Hauß auf der Zeil. Ein grosses vollständiges Instrumental- & Vocal-Concert zu geben, in welchem auf die angenehmste Art benahmte Virtuosen, mit den auserlesensten Tenor-Arien, als auch auf der Violoncello von selbst eigener neuesten Composition, sich werden hören lassen. Die Billets sind sowohl im rothen Hauß, wie auch im goldenen Löwen, in der Fahrgaß und bey der Entrée vor einen halben Conventions-Thaler zu bekommen. Der Anfang ist mit dem Schlag 6. Uhr.

Den 27. September 1774.

Das neue Chinesische Spectakel, oder die Chinesische Belustigungen, welche die angenehmste und einzige ihrer Art auf der Welt ist, und zu Pecking in China erfunden worden. Herr Marquis welcher auf seiner Abreise begriffen und um ein geehrtes Publicum dieses sehenswürdige Spectakels nicht zu berau-

Digitized by Google

ben, hat sich entschlossen die Preiße der Plätze zu setzen. Der erste 6 Batzen, der zweite 4 Batzen und auf dem letzten 6 Kreutzer. Und man wird täglich zwei Vorstellungen geben. Die erste um 4 Uhr, und die zweite Abends um 7 Uhr. Der Schauplatz ist in der neuerbauten Hütte auf der Bockenheimergasse in der kleinen Allee.

Den 7. October 1774.

Die mit grosser Stärcke des Geistes durch den Bischoffen von Senez, auf den Todt Ludwig XV. gehaltene Leichenrede, welche bisher nur französisch verkauft worden, ist nunmehro auch teutsch fertig, und in Commission á 15. kr. das Stück zu haben, in dem Staats-Zeitungs-Comptoir in der Fahrgasse, Lit. A. No. 156.

Den 18. October 1774.

Statt des beschwerlichen weitern Herumschickens avertiret Unterzeichneter zum letztenmal hiermit allen und jeden, so allhier in die ehemalige Vorstadt und Buddeischen Handlung nunmehro deren Herrn Erben, annoch im Rückstande verblieben, sich bis zu Ende dieses Monats mit der Zahlung so gewiß einzufinden, als man sonsten gegen die Säumige ernsthaftere Maasregeln zu ergreifen, keinen Augenblick mehr anstehen wird.

Franckfurt den 17. October 1774.

J. W. Goethe, Dr.
als Vorstadt und Buddeischer Bevollmächtigter.

Den 30. Dezember 1774.

Danck sey dir, grosser GOtt! von uns zum Schluß gebracht,
Da du uns dieses Jahr so seegensvoll bedacht,
Und deine Gnad und Huld in reichem Maas erwiesen.
Laß uns noch fernerhin den Seegen froh genießen;
Laß diesen Schluß des Jahrs der Armuth Ende seyn,
Erfreue künftig sie mit deinem Gnadenschein.
Und laß der Krancken Schmerz mit diesem Jahr vollenden,
Auch jedes Ungemach durch deine Krafft sich wenden;

Digitized by Go

Verſenke alle Noth in die Vergeſſenheit,
Und zeig uns künftigs Jahr, der Ruhe Seeligkeit.
Dann laß uns dankbar ſeyn, und deinen Namen preißen,
Daß wir ſtets insgeſammt beglückte Bürger heiſſen.

Mittwoch, den 5. Januarii 1774.

Johann Georg Schneider, geweſenen Bäckermeiſters, nachgelaſſener Sohn, Johann Daniel, alt 84. Jahr, 2 Monat 18. Tage.

Samſtags, den 8. dito.

Herr Johann Wolffgang Vogelhuber*), Gaſthalters Eheliebſte, Frau Catharina Eliſabetha, alt 34. Jahr, 6. Monat 14. Tage.

N a ch r u f.

Du eilſt von uns verklärter Geiſt
Den Sternen zu. Was irdiſch heißt,
Das läßt Du nun zurücke;
Du ſteig'ſt im Seraphinen Chor;
Zum Thron der Majeſtät empor,
Wo nichts als Wonn und Glücke!
Zwar wirſt Du uns zu bald entrißen,
Wir ſeufzen — unſere Thränen fließen
Bey Deiner frühen Gruft.
Doch — ach! laß uns von Dir lernen:
„In dem Meßias ſeelig ſterben"
Wenn Er uns allen ruft!

* * *

Den 21. dito.

Herrn Johann Reinhard Welcker, Löbl. Renten-Amts Küſtenſchreibers Tochter, Jungfer Anna Conſtantia, alt 24. Jahr 9. Monat.

---

*) Er hatte den Gaſthof „zum Weidenhofe" von Göthe's Großvater, nach deſſen Tode gekauft.

Digitized by Google

Herab-Ruff an den troſtloſen Vater.

* * * *

Ach halte doch der Thränen Flut zurück,
Mir winckte ja das Lamm mit Holdem Blick,
Als ſeiner Braut, mit ihm mich zu vermählen,
Wie! ſolte ich das Beſte dann nicht wehlen?
Es herzet mich, und ewig ſing ich ihm
Halleluja! im Glanz der Seraphim.

Montags, den 24. dito.

Herr Johann Gerhard Lehr, Burgerl. Capitain, des Löbl. Collegii derrer Herren 51ger Mitglieds und Handelsmann, alt 66. Jahr. 6. Monat.

Grabſchrifft.

Nun iſt nach ausgeſtandenem Leyden
Sein Wunſch durch Seinen Tod gewährt,
Drum ſtarb Er auch mit ſolchen Freuden,
So wie uns Chriſtus ſterben LEHRT.
G. F. P.

† † †

Montags, den 31. dito.

Suſanna Klippelin, Wittib, alt 92. Jahr.

Freytags, den 4. Februarii 1774.

Johann Chriſtian Hamman, Taglöhner, alt 84. Jahr.

Freytags, den 11. ditto.

Herrn Lorenz Friedrich Finger, Handelsmanns Eheliebſte, Frau Anna Maria, alt 21. Jahr, 9. Monat 9. Tage.

Sie iſt der ganzen Welt entrückt.
Und aller Noth der Erden;
Unendlich wird Sie dort erquickt
Bey den erlößten Heerden:
Nichts iſt in dieſem Lauf der Zeit
Der Ihr geſchenckten Seligkeit
Im mindeſten zu vergleichen.

Digitized by Google

Andreas Ambroſius, geweſenen Pferdwärters nachgelaſſene Tochter, Suſanna Sybilla, alt 82. Jahr, 5. Monat 22. Tage, Caſten-Alumna.

Sonntags, den 13. dito.

Herrn Georg Chriſtoph Eyſenmenger, Handelsmanns Eheliebſte, Frau Gertraud, alt 53. Jahr 6. Monat.

Grabſchrifft

Dein JEſus winckt Dir, Du ſolſt die Welt verſchmähen,
Hingegen himmelwärts in Salems Auen gehen:
Dort ſteht die Stätte ſchon für Deinen Sitz bereit,
Die Du bewohnen wirſt in ſtoltzer Sicherheit.
Dich wird kein Weh, kein Schmertz bey jenen Engels-Chören,
Wo man Triumpfe ſingt, in Deiner Freude ſtöhren:
Der Arme rühmet auch, was Du an ihm gethan;
Nimm nur den letzten Danck, von Mund und Herzen an.

F* R* St*

Montags, den 14. dito.

Johann Adam Nuß, geweſenen Zugängers bey der Mannheimer Landkutſche nachgelaſſene Wittib, Anna Catharina, alt 93. Jahr, Caſten-Alumna.

Montags, den 21. dito.

S. T. Herr Georg Wilhelm Oberndorff, Canonicus Capitularis, aus dem Liebfrauen-Stifft, alt 61. Jahr.

Dienſtag den 22. Mertz.

S. T. Herr Johann Daniel Claudi, geweſenen Evangel. Lutheriſchen teutſch und franzöſiſchen Predigers nachgelaſſene Wittib, Frau Suſanna Urſula, alt 73. Jahr, 11. Monat 5. Tage.

Mittwoch, den 13. April 1774.

Herr Johann Remigius Eiſenbach, Kunſtmahler, alt 78. Jahr, 2. Monat 19. Tage.

Digitized by Google

Freytag, den 22. dito.

Herr Johann Caspar Häfner, Bierbrauers Söhnlein, Franz Carl, alt 6. Jahr, 3. Monat 2. Tage.

Grabschrifft

Er starb! Im muntern Frühling Seiner Jahre; der Hofnungsvolle Knabe,
des Vaters Lust der Mutter Trost,
Sein Leib ruht nun im kühlen Grabe, die Seele in des Heylands Schos.
Er ist jetzt vieler Qual entrissen, und ob ihn schon die Eltern missen:
So treff'n sie ihn doch wieder an, in dem geliebten Kanaan.

J. G. S.

Samstags, den 7. May 1774.

Herr Georg Friederich Donet, Bildhauer, alt 50. Jahr 12. Tage.

Dienstags, den 24. dito.

Johann Philipp Kümmel, gewesenen Maurermeisters zu Lißberg im Hessen-Darmstädtischen nachgelassene Wittib, Catharina Elisabetha, alt 80. Jahr.

Montags, den 30. dito.

Herr Johann Friedrich Papst, Specereyhändler, alt 80. Jahr.

Sonntags den 17. Julii 1774.

Herr Georg Daniel Bender, Burgerlicher Fähndrich, des Löbl. 9ten Quatiers, alt 60. Jahr.

Nachruf.

O! Freund! Du stirbst der Welt, wie auch für uns zu früh;
Du machtest Dich bekannt, mit Deinen seltnen Gaben,
Bald sahest Du die Frucht, für Deine grosse Müh;
Und must: O harter Schluß! Dein End so kurz jetzt haben:
Ich sehe Dich schon jetzt, vergnügt im Himmel oben,
Mit allen Frommen dort, GOtt ewig! ewig loben.

J. H. B.

Mittwoch, den 3. August 1774.

Johann Jacob Hartz, gewesenen Einwohners zu Kierchberg im Nassau-Dietzischen, nachgelassene Tochter, alt 82. Jahr.

Digitized by Google

Montags, den 8. dito.

Herrn Johann Philipp Bracht, geweſenen des Raths nachgelaſſene Wittib, Frau Dorothea Margaretha, alt 72. Jahr, 9. Monat 9. Tage.

Grabſchrifft.

GOtt Lob es iſt voll Bracht, ich bin nun hingekommen,
Wo Freud und Friede wohnt, ins Vatterland der Frommen,
Schmertz, Krankheit, iſt nicht mehr, kein Unglück kommt dahin,
Kein Neidiſcher, Verläumder, falſcher Sinn;
Die Haſſer ſind nicht da, kein Lügner, nicht die Frechen —
Die da gewiſſenloß von ihrem Nächſten ſprechen.

Mittwoch, den 10. dito.

Herr Johann Nicolaus Serlin, des Hochadelichen Hauſſes Alt-Limpurg Verwalter, alt 82. Jahr, 6. Monat 21. Tage.

Montags, den 15. dito.

S. T. Herrn Johann Jacob Heinold, geweſenen Evangel. Lutheriſchen Predigers und Consistorialis nachgelaſſene Wittib, Frau Maria Philippina, alt 66. Jahr.

Freytag, den 26. dito.

S. T. Herr Heinrich Gotthelff Erdmann Müller, genannt Lauhe, J. U. Doct. Advoc. ord. und Comes Palatinus, alt 29. Jahr, 6. Monat 22. Tage.

Grabſchrifft.

Hier dieſe Gruft ſchließt mehr in ſich als Schätze,
Ja mehr als ſonſt ein groſſer Erdſtrich faßt.
Hier ruht ein Freund, ein Meiſter der Geſetze,
Der allzu früh abſcheidet und erblaßt.
Er war zwar jung, doch alt genug am Verſtande,
Es war in Ihm das Gute all vereint:
Der Väter Freud, die Zierd im Vaterlande!
Ein guter Chriſt und auch ein Menſchenfreund!
Diß mag forthin die Nachwelt immer leſen.
Und wenn ſies ließt, zugleich daraus erſehn:
Daß der hier ruht, ein ſolcher ſey geweſen,
Dem ſie noch muß auf ewig Heil erflehn.

Digitized by Google

In Sachsenhausen.

Samstag den 20. dito.

Herr Johann Friedrich Rothhan, Schwartz-Blau- und Schönfärbers Sohn, alt 27. Jahr, 5. Monat 7. Tage.

N a ch r u f.

Dein Kreutz ist überstanden,
Weil sich aus seinen Banden,
Dein Geist entrissen hat.
Nun hat dich GOtt erhöret
Und dir den Wunsch gewähret,
Darum du offt so sehnlich batst.
Jetzt sing in jenen Freuden,
Wo dich wird JEsus weiden,
Ein ewiges Halleluja.

J. A. T.

In Franckfurt.

Dienstags, den 30. dito.

Johann Philipp Frieß, Metzgermeister, alt 90. Jahr, 4. Monat 22. Tage.

Mittwoch, den 31. dito.

Herr Johann Gottfried Hasenclever, Handelsmanns Töchterlein, alt 4. Jahr, 7. Monat 19. Tage.

N a ch r u f.

Der Weisheit Keim war schon in diesem Engel,
Allein zur Reife kam er nicht;
Der Rose gleich, an der der zarte Stengel
Eh sie noch aufgeblühet, bricht.
Mit Heldenmuth sah sie dem Tod entgegen,
Der oft die Greise zittern macht;
Ihr Eltern weint. — Wo ist nun Euer Segen,
Den Ihr ihr einst noch zugedacht?

Freytag, den 23. September 1774.

Johannes Uzell, gewesenen Glockners bey dem Liebfrauen Stifft, nachgelassene Wittib, Anna Barbara, alt 81. Jahr.

Digitized by Google

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 23. dito.

Johann Friedrich Schepp, gewesenen Wagenspanners nachgelassene Wittib, Agnes, alt 87. Jahr, Casten-Alumna.

In Franckfurt.

Donnerstags, den 13. October 1774.

S. T. Der Hochwürdige Herr Bernard Brotzendörffer, Dechant des Stifftes zu Morstadt und Canonicus Senior des Stifftes St. Leonardi dahier, alt 77. Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 9. dito.

Johann Heinrich Herrlich, gewesenen Zimmergesellens nachgelassene Wittib, Maria Kunigunda, alt 87. Jahr.

In Franckfurt.

Dienstag, den 1. November 1774.

Nicolaus Schaßbein, Krempler, alt 93. Jahr.

Freytag, den 11. dito.

Conrad Börsch, gewesenen Possamentirers nachgelassene Tochter, Anna Catharina, alt 87. Jahr, 2. Monat 24. Tage.

Freytag, den 18. dito.

S. T. Herrn Johann Christoph Michel, gewesenen Evangel. Lutherischen Predigers zu Reitweiler im Elsaß nachgelassene Wittib, Frau Maria Eva, alt 64. Jahr.

Dienstag, den 6. December 1774.

S. T. Herrn Matthias Harmes, gewesenen J. U. Doct. nachgelassene Wittib, Frau Maria Gertraud, alt Jahr, *) 4. Monat 18. Tage.

---

*) Steht so im Original.

Digitized by Google

Nachruf.

Du, die im ſtillen Tugend übteſt
Verdienſt ein lautres Lob als tauſend Fürſten thun.
Wie Du den Nächſten nie betrübteſt:
So freudig wirſt Du jetzt in deinem Heiland ruhn.
O! mögt doch dieſe Ausſicht lindern
Den Schmerz des Bruders Herz das an dem Deinen hing!
Allmächtiger! Du nur kanſt ihn mindern
Durch Zuthun deiner Kraft wo Seine zu gering.

Dienſtag, den 13. dito.

Valentin Vogler, geweſenen Pergamentermeiſters nachgelaſſene Wittib, Magdalena, alt 85. Jahr, 10. Monat 18. Tage.

Digitized by Google

No. I.

Dienstags den 3. Januarii 1775.

Neu-Jahrswunsch.

Ein Jahr fällt in den Abgrund nieder
Ein andres kömmt; wir sagen wieder
Das, was wir schon so oft gesagt;
Warum? wir sehen GOttes Güte
Mit gleichem danckbaren Gemüthe,
Und nie hat unser Herz geklagt.

Weil manche Wünsche Falschheit fassen,
Darum gleich alle Wünsche hassen,
Dies wäre gleichwohl auch zu viel;
Ists doch erlaubt, den andern gönnen,
Was wir uns selber wünschen können,
Und jeder trifft seyn eignes Ziel.

GOtt! läßt du jeden Wunsch gelingen,
Den wir itzt deiner Allmacht bringen,
Und den kein Eigennutz zerstört;
So werden wir uns glücklich heisen
Und deine Huld auch dafür preisen,
Daß sie der andern Wunsch erhört.

Doch in dem menschlichen Geschlechte
Ist mancher Stand der heilge Rechte
Auf unser Herz und Wünsche hat.

Die Dankbarkeit hat ihre Pflichten;
Um ihr ein Opfer zu entrichten,
Sey ihr ein Denkmal dieſes Blatt.

Und wer hat wohl auf unſrer Sphäre
Mehr Recht auf unſre Dankaltäre
Von Sterblichen, als unſer Fürſt?
Du Joſeph! der Du künftge Zeiten,
Um deinen Ruhm mehr zu verbreiten,
Einſt ganz allein erfüllen wirſt.

Ihr, die Ihr unſre Wohlfahrt ſtützet
Und auf dem Stuhl der Themis ſitzet,
Ihr denen ſie die Waage giebt!
Zu ſchwach ſind wir, Euch Dank zu ſagen;
Laßt aller Bürger Herzen fragen
Seht ſelbſt wie ſehr Euch jeder liebt.

Ihr die Ihr unſer Heil uns predigt,
Von allen Zweifeln uns entledigt,
Euch ſoll ein ewger Seegen blühn!
Und einem edlen Handelsſtande
Belohne lang in unſerm Lande,
Die Frucht das emſige Bemühn!

O, zeige noch in unſern Fluren
Allmächtiger der Güte Spuren
Stets der geſammten Bürgerſchaft;
So fehlet künftig unſerm Blatte
Und dem, was es gewünſchet hatte,
Nie die Erfüllung Glück und Kraft.

* * *

Den 14. Februarii 1775.

Brod-Tax und Gewicht.

zu Franckfurt am Mayn den 9. Febr. 1775

Ein Leib Rocken Brod zu 4 kr . . .	2 Pfund 20	Loth.
Ein paar Weck zu 1. kr.	— 8½	Loth.

Ein Milch-Brod zu 1. kr. . . . . — 6½ Loth
Ein Gemischt-Brod zu 2. kr. . . . . — 20 Loth

Recheney Amt.

Den 21. Februarii 1775.

Demnach man in zuverläßige Erfahrung gebracht, daß vor einigen Tagen, durch eine Landmännlich gekleidete Weibs-Person, unter Churfürstl. Bayrischem Müntzstempel nachgeahmte falsche Conventions 20. Kreutzer-Stücke betrüglicher Weise ins Publicum gebracht zu werden beginnen solche aber leichtlich daran, daß sie keine rechte Ränbelung am Gewicht zu leicht fallen und nur aus feinem Zinn bestehen, mithin gar keinen Werth zu erkennen sind; Als hat man das Publicum vor der Einnahm und Ausgabe dieser nichtswürdigen Geldsorten ohngesäumt verwarnen, denjenigen aber so allenfalls etwas näheres bekannt werden sollte, alles Ernstes aufzugeben, solches sogleich auf Endes unterzogenem behörig anzuzeigen.

Publ. Franckfurt den 17. Febr. 1775.

Recheney-Amt.

Den 21. Februarii 1775.

Von denen Gedächtniß Medaillen, über die sämmtliche Aufhebung des Jesuiter-Ordens à 12. und à 24. kr. wie auch Gedächtniß Medaille auf den verstorbenen Pabst Clemens 14ten und die merkwürdigste That seiner Regierung à 60 kr. dann auch Gedächtniß Medaille über das besonders merckwürdige Jahr 1772. wegen damahliger gewesenen aber wieder Gottlob glücklich abgewender Theuerung à 30. kr. sind wieder bey Carl Behaghel auf dem Römerberg eingetroffen.

Den 28. Februarii 1775.

In der Weiß-Frauen oder sogenannten Französischen Kirche, sind etliche Manns- und Frauens-Plätze zu verlehnen. Wer hierzu Belieben haben sollte, wolle sich bey dem Kloster Keller

Digitized by Google

Frödrich in der groſſen Sandgaſſe Lit. K. Nro. 69. melden, und daſelbſt das weitere gefälligſt vernehmen.

Weiß-Frauen-Kloſter-Amt.

Den 28. Februarii 1775.

Fleiſch-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn den 24. Febr. 1775.

Rindfleiſch das Pfund	6½ Kr.
Schweinenfleiſch das Pfund	6. Kr.
Kalbfleiſch das Pfund	6. Kr.
Hammelfleiſch das Pfund	7. Kr.

Recheney-Amt.

Den 15. April 1775.

In bevorſtehender Oſtermeß werden in der Behauſung des Herrn Heinrich Ludwig Brönner auf dem groſſen Kornmarckt Lit. J. No. 148. wo ſonſten die Börſe geweſen die auf hieſigem Porcellain Lager befindliche ſämmtliche Waaren in eine freiwillige Verſteigerung, gegen gleich baare Bezahlung gebracht, und dieſes Geſchäfft gleich mit Anfang der erſten Meßwoch als Dienſtags den 18. dieſes Vormittags um 9. Uhr unternommen und die übrige Zeit ohnunterbrochen, damit fortgeſetzt werden, welches dahero jedermann zur vorläufigen Nachricht dienet, mit dem Bemercken, daß nachhin das Chur-Pfaltziſche Porcellain-Laager bey Herrn Peter Cramer, Handelsmann im Nürnberger-Hof, woſelbſten es bishero geweſen, wieder anzutreffen ſeyn werde.

Den 18. April 1775.

Bei Johann Jacob Carl auf dem Pfarr-Eyßen iſt zu haben: 1) Nachricht an den großmüthigen Recenſenten des geſchwornen Feld-Schützens welches wahrſcheinlich Herr Dr. B., ſelbſt iſt, nebſt einer Nachricht, an den unvergleichen Scharf Schützen, mannhaften Schildhalter des Herrn B. der ſeinen Helden, in ſeinen vielbedeutenden Schutz genommen, x. 8vo

2 kr. 2) Demüthige Bitte, um Belehrung an die großen Männer, welche keinen Teufel glauben, 8vo 12. kr. 3) Moralisch-Politisches Puppenspiel 8vo 18 kr. 4) Freuden des jungen Werthers oder Leiden und Freuden Werthers des Mannes, 8vo à 14 kr. gebunden.

Den 27. April 1775.

Heute als den 27. April, wird die Marchandische Schauspieler-Gesellschafft, zum Besten dahiesigen Löbl. burgerlichen Allmosen-Kastens und Löbl. Armen-Wayfen und Arbeits-Hauses die Operette: Der prächtig Freygebige aufführen. Man verhoffet einen zahlreichen Zuspruch. Das Abonnement ceßirt diesen Tag.

Den 21. Mertz 1775.

Es haben bishero zwey gute Freunde ein Reitpferd mit einander in Compagnie gehalten, da nun der eine Theil davon abgegangen, und die andere Person ein Mann ist, welche wegen ihrem Beruff-Geschäfften nicht oft darzu gelangen kan, und es folglich nicht wohl der Mühe werth wäre ein Pferd für sich allein zu halten, als ist man erböthig einen andern anständigen Herrn dem es etwa ein Dienst seyn mögte, mit in Compagnie zu nehmen. Die gute Eigenschafften des Reith-Pferdes, hält man für unöthig hierbey anzupreißen, indeme man erböthig ist, auf einen Probe-Rith zu geben. Ausgeber dieses gibt nähere Nachricht.

Den 16. Junii 1775.

Da ich vermuthen muß, daß sich darum keine Liebhaber zu Anhörung eines Vortrags über das Experimentalnegotium gefunden haben, weil man sich keinen richtigen Begriff davon gemacht hat; und ich den Irrigen zu vernichten wünsche, so habe ich mich entschlossen, durch einige Vorlesungen, einen Vorschmack davon zu geben. Ich werde

Die Schiffahrt

den Gegenstand meiner Abhandlung seyn lassen, und während

den Vortrag (vermittelst der Optic) Schiffe nach dem Leben zeigen, (zergliedert und ganz) und nach der Schiffbaukunst demonstriren. Der Vortrag ist so eingerichtet, daß er lehren und belustigen wird, und von Personen von jedem Stande und Alter benutzt und leicht begriffen werden kann. Mittwoche den 21. Junius h. a. wird die erste Vorlesung gehalten jeder Zuhörer erlegt in allem einen Gulden, und beehret mich zuvor mit einem Besuch, um den Ort und die Zeit der Vorlesung zu erfragen.

William Thompson
der Handl. Wiss. u. der Engl. Spr. Prof.

Den 20. Junii 1775.

Mit Hochobrigkeitlicher Erlaubniß, soll nächsten Montag den 26. Junii Vor- und Nachmittags wie auch die darauf folgende Täge, in dem Hauß Lit. J. No. 53. zum Frosch genannt in der Mayntzergaß verschiedene Jurist- und Historische Bücher, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden. Die Catalogi sind in dem Hauß Lit. K. No. 103. unter der Neuen Krähmen am Brunnen gratis zu bekommen.

Den 20. Junii 1775.

Demnach Endesbenannter die von ihm ins sechste Jahr verfaßte hiesige O. P. A. Zeitung nicht mehr schreibet mithin mehrere Musse hat, seiner Prari abzuwarten und dann derselbe seine Wohnung bei dem hiesigen Burger und Stadt-Uhrmacher Herrn Hof auf der grossen Gallengaß genommen; Als hat er solches einem geehrten Publico bekannt machen wollen.

Franckfurt den 19. Jun. 1775.

Georg Röder J. U. L.
& Adv. ordin.

Den 1. Augusti 1775.

Es hat meine Frau aus Unvorsichtigkeit einen, den sogenannten hinckenden Bothen-Calender vom Jahr 1774. welcher

Digitized by Google

mit weiß Papier durchschossen und worinnen einige Rechnungen meiner Kundleute notirt stehen, verlohren, weilen nun solcher gar leicht auſſer Hause abhanden gekommen seyn kann, so ersuchet daher Endes benannter den Finder desselben, solchen ihme gegen eine Belohnung zuzustellen, bittet aber zugleich Falls er sich nicht wieder vorfinden sollte diejenige Freunde und Kunden, welche diesemnach noch etwas an ihn zu zahlen haben, solches dieser Ursachen wegen, niemanden als ihm selber zu behändigen, weilen er sonsten eine anderweitige Bezahlung nicht für gültig annehmen kann.

Wolfgang Adam Schumann,
Peruquenmachermeister.

Den 8. Augusti 1775.

Nachdeme Wolfgang Adam Schumann, in dem letzten hiesigen Wochenblatt sub. Num. 63. aus unreinen, ihme wohlbekannten Absichten, den Kunden-Calender, vom Jahr 1774. als von mir verlohren, eins vorgespiegelt, so habe diesem Vorgeben hiermit öffentlich wiedersprechen, und daß diejenige Personen, so in meiner Peruquenmacher Werckstatt als Wittib, haben arbeiten lassen, und davon annoch bis medio Julii 1774. etwas schuldig, als zu welcher Zeit, ich Schumann geehelichet ersuchen wollen, dasselbe an Niemand anders, als mir, immassen dieser Verdienst mir allein gehöret, gegen meine Quittung auszuzahlen.

Catharina Margaretha Fuchsin
modo Schumannin.

Den 12. September 1775.

Auf dem K. h. Avis-Comptoir unten auf dem grossen Kornmarckt ist zu haben:

G. F. Schlicht,*) Harpfonetten Spieler ꝛc.

Rede, welche er bei der Versammlung der Kwäzer-Acade-

*) Siehe Bd. I. S. 31.

mie, zu ihrer Ermunterung gehalten, dennebſt einem Regiſter und den in Kupfer geſtochenen Portrait, Schreib-Papier 12 kr.

Unter dem Portrait ſtehet die erſte Strophe von einer ſeiner berühmten Bardengeſäng:

Es wollt ein Schneider Hochzeit machen:
Ja zu — Groſſen Gera ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Schlichts Portrait in Kupfer geſtochen iſt auch einzeln zu haben à 6 kr. und à 12 kr.

Den 8. Auguſti 1775.

Da Endes benannter ſich genöthiget ſiehet, wegen der vielen Nachfrage, den Tod des Herrn Marchand, Directeur einer deutſchen Schauſpieler-Geſellſchaft betreffend: dieſem grundfalſchen Gericht zu wiederſprechen, welches in hieſiger Stadt und auch auswärts ohne Zweifel von niederträchtigen Leuten unter das Publicum ausgeſtreuet worden. Zudeme ein Brief vom 3ten Auguſt datirt, welcher Unterzeichneter von Herrn Marchand aus Cölln erhalten beſaget, daß dieſer ſeyn ſollende Todte noch ſchreiben kan.

Sprenckel, Sergeant.

Den 12. September 1775.

Sollte eine Madame mit drey kleinen Kinder, Namens Schorſch (George) welche man aus Rußland erwartet, hier angekommen ſeyn, ſo wird dieſelbe erſucht, ſich auf dem Nachrichts-Comptoir, je eher je lieber zu melden.

Den 16. September 1775.

Ein hier angekommener Künſtler, der eine Kunſt von ſich ſelbſt erlernet, die noch keiner in der Welt kan, iſt willens ſeine erlernte Kunſt zwei verſtändige Männer zu lehren, oder mit einem Kaufmann eine Fabrique in Compagnie anzulegen. Es ſind bei dieſer Kunſt viele 1000. Gulden jährlich zu verdienen. Nähere Umſtände und Erklärung von dieſer Kunſt, iſt

Digitized by Google

in seinem Logis in dem Weydenhof zu vernehmen. Er ist willens, wenn sich niemand in 4 Tagen meldet, von hier nach Amsterdam zu reisen.

Den 7. November 1775.

Dahier bey Johannes Seyberth in der Döngesgasse, wird das dritte Verzeichniß von seiner Lese-Bibliothek, derer auserlesenen neuesten historischen teutsch und französischen Büchern zum Auslehnen, gratis ausgegeben.

Den 14. November 1775.

Dem Burger-Freund, dem unbekannten Wohlthäter, der vor einigen Tagen ein Geschenck von achtzehnhundert Gulden zum alleinigen Gebrauch des Burger-Spitals in die Senckenbergische Stiftung verehret hat, wird hierdurch öffentlich der verbindlichste Danck abgestattet, und zugleich versprochen, daß diese Summe vollkommen nach seiner guten Willensmeynung angewendet werden soll.

Frankfurt den 9ten November 1775.

Senckenbergische Stiftungs
Administration.

Den 28. November 1775.

Es sind die, von einer Hohen Obrigkeit verordnete Worte zu der Music wegen zu feyrenden Amts-Jubilxi des Hochwürdigen und Hochgelahrten Herrn George Schmidts, Evangelischen Predigers und Consistorial-Raths bereits auf einen halben Bogen Schreibpapier gedruckt und eingebunden bey dem Capell-Directore Seibert, wohnhaft auf der Zeil gegen dem rothen Hauß über, das Exemplar à 4. kr. zu bekommen.

Den 8. December 1775.

Bei Johann Friedrich Berr, Kunstmahler, wohnhaft in der Maynzergasse, ist vor 30. kr. zu haben: Ein ratirtes Kupferblatt, auf welchen die drei Brustbilder derer dreyen Hoch-Ehr-

Digitized by Google

würdigen Jubel-Prieſter, welche ſeit 13. Jahren ihr 50. jähriges Amts-Jubiläum gefeyert. Als S. T. Herrn Dechant Amos Catholiſcher Prieſter 1762. S. T. Herr Pfarrer Mathieu Franzöſiſcher Reformirter Prieſter 1765. und S. T. Herr Pfarrer Schmidt Evangeliſcher Lutheriſcher Prieſter 1775.

Den 29. December 1775.

Da ſeit ohngefähr neun Wochen ein nichtswürdiger Menſch ſich erfrechet, in ein hieſiges Hauß ſchimpfliche und ehrnrührige Billets einzuwerfen, auch bei Nachtzeiten gewiſſe Perſonen auf der Straſſe nicht allein verfolget ſondern auch Thätigkeiten ausüben wollen; ſo wird hiermit, wit Bewilligung des S. T. jüngeren Herrn Burgermeiſters Wohlgeboren ein Recompentz von fünfzig Ducaten demjenigen angeboten, welcher den Thäter ausfindig machen wird. Solte auch der Angeber an der Sache Theil gehabt haben, ſo wird ſein Name verſchwiegen, und ihme obiges Recompentz gereichet werden, und iſt das weitere unter den neuen Kräm Lit K. No. 96. zu erfahren.*)

---

*) Der Verfolgte war Daniel Andreas Brevillier. Er wohnte unter den neuen Krämen in dem Haus, welches jetzt Eigenthum des Kaufmanns Schott iſt. Jeden Morgen fand er auf ſeinem Pulte einen anonymen Brief, die gröſten Drohungen enthaltend. Kam er Abends aus dem Kolleg zu Hauſe, ſo wurde er öfters im dunckten im Thorweg des Hauſes mit Stößen, oder auch zuweilen Maulſchellen überraſcht. Alle Nachforſchungen, ſeinen Feind zu entdecken, waren fruchtlos. Wären die Briefe und die Spuren der Stöße nicht geweſen, würde man ihn der Einbildung beſchuldigt haben, da die ganze Sache an das Fabelhafte grenzte. Die gegenüber liegenden Häuſer, von, mit Brevillier befreundeten Familien bewohnt, ließen Tag und Nacht von den Fenſtern aus den Eingang des Hauſes ihres verfolgten Nachbars beobachten. Es war Alles umſonſt, man konnte zu keinem Ziele gelangen. Einſt fuhr Brevillier mit einigen Perſonen in einem großen vierſitzigen Glaswagen Abends durch die Wedelgaſſe, und es wurde ein mit ſpitzen Nägeln beſchlagenes Brett in den Wagen geworfen. Die Scheiben zerbrachen, doch hatte Niemand eine Verletzung zu beklagen. Dieſe Begebenheit veranlaßte ihn zu der hier ſtehenden Bekanntmachung. Kaum war dieſelbe am Morgen ausgegeben, ſo fand er am Abend deſſelben Tages folgende Zeilen auf ſeinem Pulte:

Den 29. December 1775.

Zum Schluß des Jahrs.

Bis hieher haſt du GOTT, uns durch dies Jahr geführet,
Das voller Seegen war, womit du uns bekrönt. —
Du biſts, Allmächtiger! dem unſer Dank gebühret,
Der ganz empfindungsvoll aus unſern Herzen tönt.

Dank ſey dir, groſſer GOtt! für Wohlfahrt und Gedeyhen,
Die du dies Jahr hindurch uns reichlich zugewandt;
O laß uns würdig fromm uns deines Seegens freuen,
Und ſchenk auch im Genuß uns weisheit und Verſtand.

So wie dies Jahr itzt flieht, laß allen Kummer weichen,
Der noch manch redlichs Herz in voller Stärcke drückt.
Laß die beim Schluß des Jahrs durch deine Hülf erreichen,
Die widriges Geſchick itzt noch im Staube bückt.

GOTT! Ende mit dem Jahr das Elend der Gepreßten. —
Laß jedes frommen Wunſch in die Erfüllung gehn;
Und leit uns ſtets o Herr! zu unſerm wahren Beſten. —
Wir ſind voll Zuverſicht. — Ja, ja, es wird geſchehen!

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am I. Sonntage nach Epiph, den 15. Januarii 1775.

S. T. Herr Georg Michael Dörr, Evangeliſch Lutheriſcher Prediger in Bornheim, und Jungfer Anna Catharina Willemern.

„Ich, Dinte, Feder und Papier,"
„Wir ſind unſrer Vier."
„Keiner wird den andern verrathen"
„Wir — auf Deine fünfzig Ducaten."

Von der Zeit an hörten für immer alle Verfolgungen auf. Damals wurde geſagt, Brevillier habe es ſich durch einiges Ausplaudern der Freimaurerei zugezogen. Die Glieder der Familie ſprachen niemals gerne von dieſer Geſchichte.

Dienstags, den 10. dito.

Herrn Johannes Ochs, gewesenen burgerl. Lieutenants, nachgelassene Wittib, Frau Anna Rosina, alt 82. Jahr, 1. Monat, 28. Tage.

Mittwoch, den 11. dito.

Johann Christian Keller, Lehnlaquai, alt 84. Jahr.

Donnerstags, den 12. dito.

Herrn Johann Jacob Richter, Wasser-Güther-Bestätters Eheliebste, Frau Rosina Sibylla, alt 65. Jahr, 1. Monat, 2. Tage.

Mit Adlers-Flügeln eilst Du zu den Sternen,
Zum Ziele Deines Glaubens auf;
Ein Blitz heißt Dich von uns entfernen,
Ein Augenblick hemmt Deiner Tage Lauf
Doch desto länger, soll Dein Angedencken
In diesem danckerfüllten Hertzen seyn,
Dieß Aug wird Deiner Gruft noch manche Thräne schencken,
Und manchen stillen Seufzer weyn.

H. * *

Mittwoch, den 25. dito.

Georg Riegelbauer, gewesenen Lein- und Barchetweber-meisters, nachgelassene Wittib, Catharina, alt 86. Jahr, 2. Monat, Kasten-Alumna.

Freytag, den 27. dito.

Johann Peter Burckhard, gewesenen Metzgermeisters, nachgelassene Wittib, Elisabetha, alt 83. Jahr, 1. Mdnat, 27. Tage.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Frankfurt.

Dienstags den 31. dito.

S. T. Herr Georg Michael Dörr, Evangelisch Lutherischer Prediger in Bornheim, und Jungfer Anna Catharina Willemer.

Montag, den 6. Februarii 1775.

Herrn Albertus Hung, geweſenen des Raths nachgelaſſene Wittib, Frau Anna Catharina, alt 51. Jahr 3. Monat 8. Tage.

N a ch r u f.

Nach erhitztem Kampf und Streiten
Freundin! folgt die Ehren-Cron,
Und nach Creutz und vielen Leiden
Trägeſt Du den Sieg davon.

Ruhe redliches Gemüthe
Still in GOTT, zu guter Nacht!
Vor den Umgang, Deiner Güte,
Sey Dir aller Danck geſagt.

E. * *

Dienſtag, den 7. dito.

Johannes Gebhard, geweſenen Glaſermeiſters zu Stopfheim, Sauſenberger Herrſchaft im Badiſchen nachgelaſſene Tochter, Jungfer Anna Magdalena, alt 37. Jahr 5. Monat 24. Tage.

N a ch r u f.

O! Freundin welch ein Blick des Todtes,
Ja Du Entſchlieffeſt mir zu früh,
Ach, welch ein Schmertz hat jetzt mein Hertz empfunden,
Da Dich Dein Heyland zu Dir *) ruft,
Nun ruheſt Du in Deines JESU Wunden,
O! welch ein hertzliches Gefühl hat meine Seel empfunden.

C. S. U.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Sexages. den 19. dito.

S. T. Herr Otto Cretſchmar, Evangel. Luth. Prediger zu Sultzbach und Soden, und Jungfer Maria Jacobea Finckin.

---

*) Soll wohl heißen „Sich".

Samstag, den 11. dito.

S. T. Herr Johann Wilhelm Abraham Jäger, Ingenieur-Artillerie-Capit. Lieutenants auch Zeugwarts Eheliebste, Frau Margaretha Elenora, alt 52. Jahr 7. Monat.

N a ch r u f.

Nun erndt', geprüfter Geist! verklärt in jenen Höhen,
Die höchste Seeligkeit, GOTT, wie er ist, zu sehen;
Du trankst den bittern Kelch durch JEsum standhaft aus,
Was folget? — Stolze Ruh in seines Vatters Haus.

J. C. J.

Freytag, den 17. dito.

Herrn Johann Michael Dauth, gewesenen Burgerl. Fähndrichs- und Apotheckers, nachgelassene Wittib, Frau Maria Susanna, alt 80. Jahr, 1. Monat.

N a ch r u f.

Mein Hertze bricht! und treue Zähren fließen
Die beste Mutter hat, der Tod mir nun entrissen,
O Schmertz! Sie stirbt, um die der Arme weint,
Dem Sie noch nach dem Tod, mit Hülf erscheint,
Fromm, tugendhaft, glückseelig, achtzig Jahr hast Du die Welt gesehen,
O GOtt! nun seh ich traurig auf der Bahr Dich hin nach Salem gehen,
Dein Heyland wart auf Dich, JEsus war Dein Verlangen
Verkläret wirst Du nun, vor seinem Throne prangen.

G. P. O.

Mittwoch, den 22. dito.

Herr Johann Michael Busch, Silberhändlers in Regenspurg Sohn, Herr Johann Zacharias, der Handlung beflissener, alt 20. Jahr.

N a ch r u f.

Hier stehn wir, Freund, betäubt an Deinem Grab,
Und sehen in der Blüte,
Dich, dem des Schöpfers Güte
Die edelste die beste Seele gab,
In Erde zur Vermodrung hüllen.

Digitized by Google

O Scene! — — Unsre Glieder
Beugt tiefster Schmerz darnieder! — —
Wirf, Freund, noch einen Blick auf uns! Dann ruhe wohl!
Doch, laß uns noch, wann sich die Wehmuth dämpfen soll,
Erst Deine Gruft mit Thränen füllen.

M. & R. & D. & G.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt

Dienstag den 7. Mertz 1775.

S. T. Herr Otto Gretschmar, Evangel. Luth. Prediger zu Sultzbach und Soden, und Jungfer Maria Jacobea Finckin.

Montags, den 6. dito.

Herr Georg Carl Friedrich Schmidt, S. S. Theolog Studiosus von Winningen, an der Mosel gebürtig, alt 22. Jahr.

Nachruf.

Nun bist du allem Leid entgangen,
Und siehst jetzt GOttes Angesicht,
Da wo so viele Fromme prangen,
Bey diesem allerklarsten Licht,
Die Welt konst du hier nicht mehr sehn,
Drum rufft dich JEsus; abzugehn.

J. S.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 14. dito.

Georg Daniel Prag, Weingärtner, alt 81. Jahr, 1. Monat, Casten-Alumnus.

Freytag, den 24. dito.

Adam Hehl, gewesenen des Schreiner-Handwercks, nachgelassene Wittib, Eva, alt 80. Jahr.

Digitized by Google

In Franckfurt.

Freytag, den 7. April 1775.

Johann Heinrich Müller, geweſenen Ballenbinders nachgelaſſene Wittib, Anna Maria, alt 82. Jahr.

Sonntag, den 9. dito.

S. T. Herrn Conrad Caspar Griesbach, Consistorii Assessoris und Evangeliſch Lutheriſchen Predigers Eheliebſte, Frau Johanna Dorothea, alt 49. Jahr, 9. Monat 12. Tage.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Quasimodog, den 23. dito.

S. T. Herr Peter Friedrich Chandon, Reformirter Franzöſiſcher Prediger zu Bockenheim, Wittiber, und Frau Anna Maria Schmidtin, Wittib.

Donnerſtags, den 4. May 1775.

Herr Zacharias Reef, des Raths, alt 59. Jahr, 8. Monat 19. Tage.

Nachruf.

Dir, Vater! ſoll der Schmerz ein ewig Angedenken
Mit Seufzern ſtets vermiſcht, wie DEINER Tochter ſchenken
Um die mein Herz noch thränt;
Du wirſt, o Freund! mit IHR, die DIR nur vorgegangen
In höchſter Seeligkeit, vor dieſen Mittler prangen
Der uns mit GOtt verſöhnt.

M. v. B.

Montag, den 5. Junii 1775.

Johannes Vogt, geweſenen Schuhflickers hinterlaſſene Wittib, Anna Catharina, alt 90. Jahr.

Digitized by Google

Mittwoch, den 7. dito.

S. T. Herr Johann Philipp Burggrave, Churfürstl. Mayntzischer Hofrath und Leib-Medicus, wie auch Med. Doct. und Pract. ord. alt 74. Jahr 10. Monat.

Donnerstags, den 29. dito.

S. T. Herr Johann Adolph von Wunderer, gewesenen Landhauptmanns nachgelassene Tochter, Rosina Elisabetha, alt 92. Jahr 6. Monat.

Samstag, den 8. Julii, 1775.

Herr Ludwig Jacob Heldewier, Handelsmann, alt 89. Jahr 6. Monat.

Sonntags, den 16. dito.

Regina Catharina Goldmännin, Wittib von Darmstadt gebürtig, alt 88. Jahr 5. Monat.

Dienstag, den 18. dito.

Friedrich Ludwig Adler, gewesenen Musquetiers nachgelassene Wittib, alt 87. Jahr, 1. Monat 6. Tage.

Montag, den 31. dito.

Herr Johann Georg Neumeister, Müntz-Warabeins Eheliebste, Frau Anna Catharina, alt 82. Jahr.

Dienstag, den 15. August. 1775.

Herr Johann Matthäus Busch, Handelsmanns Eheliebste, Frau Antonetta Elisabetha, alt 36. Jahr, 9. Monat, 21. Tage.

N a c h r u f.

Dein Kampf ist nun vorbey, — und Du hast auch gesieget:
Frolockend stehest Du vor GOttes Gnaden-Thron. —
Wie hart hats GOtt mit uns, wie wohl mit Dir gefüget! —
Entzückt empfähest Du der ächten Tugend-Lohn. —
Nie kan Dein edles Bild aus unsern Herzen weichen;
Stets wird's uns allen hier noch unvergeßlich seyn.
Verborgener gib nur, daß wir der Christin gleichen:
Vereint wirst Du alsdann mit Ihr und dort erfreu'n.

B.

* * *

Mittwoch den 16. dito.

Johann Conrad Stumpff, Hofmann, alt 81. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am XI. Sonntag nach Trinit. den 27. dito.

S. T. Herr Johann Ludwig Ewald, Hochfürstl. Ysenburg-Birsteinischer zweyter Reformirter Prediger zu Offenbach, und Jungfer Rahel Gertraud du Fay.

Mittwoch, den 23. dito.

Herr Johann Christoph Lindheimer, Handelsmanns Eheliebste, Frau Maria Magdalena, alt 24. Jahr, 6. Monat 9. Tage.

Grabschrift.

So wie eine zarte Blüthe und der Blumen Schmuck verfällt,
Wann der rauhe Nord sie plötzlich unvermuthet überfällt,
So wie Knospen bald verwelcken und das frisch gewachsene Laub,
So wird Deiner Jugend Schöne, auch früh der Verwesung Raub,

Dein von Dir geliebter Gatte, fühlet bangen Gram und Schmertz,
Und der unerzognen Wayßen Anblick rühret jedes Hertz,
Nur Dein freyer Geist empfindet keine wahre Ruhe hier,
Drum eilst Du auf Adlers-Schwingen nach des Himmels Lust-Revier.

P. L. S.

Donnerstag, den 31. dito.

S. T. Herrn Johann Friedrich Christoph Ernesti, gewesenen Hochfürstl.-Schwartzburgischen Superintendentens, Consistorii Assessoris und Ober-Pfarrers zu Arnstadt nachgelassene Wittib, Frau Sophia Juliana, alt 55. Jahr, 6. Monat 11. Tage.

Donnerstags, den 7. September 1775.

S. T. Herr Johann Gottlieb Dietz, J. U. D. und Advoc. ordin. Eheliebste, Frau Maria Magdalena, alt 36. Jahr 10. Monat.

Digitized by Google

* * *

Weisheit, wahre Gottesfurcht, Edelmuth, ja Feindenliebe;
Kurz: der Frauen Muſter ſtets mit verbundner Tugend Triebe,
Sind, o Seelige, Dein Denkmal bei der ſchon ſo frühen Gruft,
Da GOtt Dich aus Kedarshütten, hin zu den vollkommnen ruft.

Was des Gatten Herz beklemmt, der, umringt von Trauerbildern
Sich umſonſt nach Ruhe ſehnt, können keine Klagen ſchildern;
Denn nur ſiebzehn Monat, leider! währte das glückſeelge Band,
Deſſen beiderſeitge Liebe Tag für Tag ſich gröſſer fand,
Bis ſie auf dem höchſten Grad der Vollkommenheit ſich zeigte.
Da geſchahs, o Seelige! daß Dein Lebens Tag ſich neigte
Wo zugleich das Pfand der Liebe, Du dem Gatten hinterließt.
Für dies köſtliche Geſchenke, woraus Ihm noch Troſt herfließt —
Für die Sorgfalt, Lieb und Treu, die — zumahl in jenen Tagen,
Als er letzt gefahrlich krank — Du ſtets zu Ihm haſt getragen,
Die Du auch beim Sterbebette Seines Vaters, ſo bereit
Und ſo chriſtlich dargeleget, — dankt Er Dir in Ewigkeit!

Zu ſo ſeltner Tugend Lohn war das Glück zu klein auf Erden,
Dein in GOtt erhabner Geiſt, ſollt weit mehr beglücket werden;
Denn wornach Du hier geſtrebet, dieſes Ziel erreichſt Du dort!
Und Dein Gatte ehrt Zeit Lebens Deine Aſche fort und fort.

---

* * *

So muß des Schweſtern Kleeblatt, das uns oft ergetzt,
Und unſre gröſte Freude war auf dieſer Erden,
Erſt durch Dein frohes zweite Bündniß bald verletzt,
Bald gar heruach durch Deinen Tod getrennet werden! —
Das erſte war uns ſchmerzlich; — doch die Zärtlichkeit
Des jetzt betrübten Gatten tröſtete uns wieder. —
Du warſt mit Deinem klugen Rath uns ſtets bereit; —
Allein der letzt zu frühe Fall der ſchlägt uns nieder.
So täuſcht die irrdſche Ausſicht in die Zukunft oft! —
Kaum ſahn wir Dich nach vielen Leiden wieder leben;
Und hatten dies Glücks lange Dauer kaum gehoft:
So wuſte Dir ein beſſeres Dein Gott zu geben.

Digitized by Google

* * *

Betrübter Fall! — der Armen Schutz und Pflege
Wird, Seelge! Dein frühes Grab Verlust.
Die Armuth weint, — der Du durch sichre Weege
Schon wohlgethan, eh sie es noch gewust.
GOtt! — Sey Ihr Lohn! — Und Ihres Wohlthuns Seegen
Beströme dann Ihr untröstbares Hauß
Noch lange Zeit; und als ein Gnadenregen
Gieß über Es Wohl und Gesundheit aus!

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am XV. Sonntag nach Trinit. den 17. dito.

S. T. Herr Johann Lorenz Gottlob Münch, Evangelisch-Lutherischer Prediger zu Ober-Mockstadt und Hegheim, und Junfer Susanna Dorothea Gräffin.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt

Dienstag, den 17. October 1775.

S. T. Herr Johann Gottlob Lorenz Münch, Evangelisch-Lutherischer Prediger zu Ober-Mockstadt und Hegheim, und Jungfer Susanna Dorothea Gräffin.

Dienstag, den 7. November 1775.

S. T. Herr Johann Christoph Roos, gewesenen Evangelisch Lutherischen Predigers zu Stein-Bockenheim im Darmstädtischen nachgelassener Sohn, Georg Philipp, alt 20. Jahr, 7. Monat 20. Tage.

Grabschrift.

Hier ruhen sie, die, früh erstarrten Glieder,
Hier, wo sie, fremde Erde deckt.
O! würde doch im zweiten Nain wieder
Der beste Jüngling auferweckt!

Digitized by Google

Der Wittwe Flehen, ihr täglich Trauren,
Des Freundes Gram, der wie sein Kind ihn hielt,
Schallt fruchtlos hin. — In diesen öden Mauren,
Sind keine Seelen mehr, hier wird nicht mehr gefühlt.
Kommt, Brüder, zeigt, wer er gewesen,
Zeigt seinen Werth und unsern Schmerz;
Laßt hier die ferne Nachwelt lesen:
Er war der schönste Geist, das beste Herz.

H*†* und M. St. L. H. S. H. W. H. R. P. B. S.

Montag, den 20. dito.

Philipp Christian Helbig, gewesenen Schneidermeisters nachgelassene Tochter, Anna Maria, alt 80. Jahr, 7. Monat 23. Tage, Kasten-Alumna.

Mittwoch, den 29. dito.

Herr Christian Bavier, gewesenen Goldarbeiters in Basel nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 82. Jahr.

Samstag, den 9. December 1775.

Herr Adam Friedrich Jähnigen, Burgerl. Capitaine, alt 81. Jahr 9. Monat.

Sonntag, den 17. dito.

S. T. Herrn Georg Thomas, gewesenen Med. Doct. und Pract. ordin. wie auch Physici nachgelassene Wittib, Frau Anna Barbara, alt 54. Jahr, 9. Monat 24. Tage.

N a ch r u f.

Nun hast Du auch nach vielem Ach,
Geliebte, Deinen Lauff vollbracht,
Und seeliglichst gesieget.
Du eilst von uns, nach Salem zu,
Genießest dort der stillen Ruh,
Die Dir von GOtt beschieden
Da nun erfreuet Deine Seel.
So ruh auch wohl in Deiner Höhl.

I. H. T.

Digitized by Google

Nro. I.

Mittwochs, den 3. Januarii. 1776.

Zum Anfang des Jahrs 1776.

So wie ein ſchneller Strom ſich in das Meer ergießt,
So ſehn wir jeden unſrer Tage bald verſchwinden,
Die Wochen und die Monden, die man kaum genießt,
Kaum nutzt, — die müſſen auch wie wir ihr Ende finden;
Und ſo ſtürzt ſich ein Jahr in jene Ewigkeit
Dem andern nach, wo ſich der Welten Cörper enden,
Um nach geneßnem Lauf der ohnbeſchränckten Zeit
Mit friſch belebter Kraft ein neues uns zu ſenden.
Dies Zeitmaas der Natur hält immer ſeinen Lauf,
Das wir auch itzt beglückt im Seegen wechſeln ſehen,
Selbſt uns zum Beſten geht die Sonne täglich auf,
Und wird in ihrem Kreis nie müde ſtille ſtehen;
Ihr froher Blick belebt und rühret jede Bruſt, —
GOtt ſelbſten zeigt ſich uns auf ihrem goldnen Wagen
In majeſtätſchem Glanz. — O wundervolle Luſt!
Die ſich nur dencken läßt; wer kann ſie deutlich ſagen? —
Gedenke der uns ſtets zur Dankbarkeit hinreißt,
Wenn wir Allmächtiger! auf deine Gnade merken,
Die du mit jedem Tag aufs neue uns beweißt,
Und dich voll Güte zeigſt in allen deinen Werken.

Wir flehen Dich itzt ums Wohl des beſten Kaiſers an.
HErr! ſeye Joſephs Schild um deiner Liebe willen,

Beschütz Ihn immerdar, wie du bisher gethan.
Du wolltest, großer GOtt! an Ihm den Mensch erfüllen,
Den jedes treue Herz dir Seinetwgen schickt;
Laß unser heiß Gebät für Ihn dich stets bewegen:
Beglücke Oestreichs Hauß, so sind auch wir beglückt,
Dann unsers Josephs Wohl, ist ja uns ein Seegen.

Ihr, Väter dieser Stadt! die Ihr uns klug regiert,
Der Wohlfahrt Stütze seyd! Empfangt für Eure Sorgen
Womit Ihr für uns wacht, da Ihr das Ruder führt,
Auch unsern warmsten Dank. — An jedem neuen Morgen
Sey Euch der Vorsicht Schutz und Gnade zu gedacht;
Ja GOttes Seegen soll Euch stets fort reich bethauen,
Daß Euch bei jedem Schritt nur Heil entgegen lacht,
Bis Ihr dereinst verklärt sein Antlitz werdet schauen.

So segne auch, o GOtt! den frommen Pristerstand:
Beglücke einen jeden unsrer treuen Lehrer;
Gieb ihren Worten Kraft, wozu du sie gesandt,
Und lohne dann dereinst die eifrige Bekehrer.

O laß die Handlung auch in stetem Seegen blühn!
Begnadige des Fleisses emsiges Bestreben,
Und unterstütze jedes redliche Bemühn,
So giebst du durch sie unserm Staat Geist und Leben.

Die ganze Bürgerschaft laß dir befohlen seyn,
O HErr! und schenke jedem Gliede neuen Seegen,
Und jedem neue Kraft, sich dem Beruf zu weyhn,
Worinn du ihn gesetzt nach deiner Weißheit wegen.

Den 13. Februarii 1776.

Nachdeme verschiedene Freunde der Senckenbergischen Stiftung sollen geäussert haben, daß ihnen, wann sie Gottespfennige oder sonstige Geschencke zum Bürgerspital verehren wollten, nicht recht bekannt sey, wohin sie selbige überschicken können. So

wird hiermit bekannt gemacht, daß alle dergleichen Verehrungen entweder alle Donnerstage Nachmittags nach 3. Uhr bey der Seßion im Stiftshause am Eschenheimer-Thor, oder auch ausserdem täglich, bey dem derzeitigen Herrn Cassirer der Stiftung dem Handelsmann Herrn Gottfried Schubart am Haynerhof, gegen Danckſagung und Empfang einer Quittung beliebigſt können abgegeben werden.

Franckfurt den 8. Februarii 1776.

Dr. Senckenbergiſche Stiftungs-Adminiſtration.

Den 16. Februarii 1776.

Fleiſch-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn den 15 Febr. 1776.

Rindfleiſch das Pfund	6. Kr.
Schweinenfleiſch das Pfund	5. Kr.
Kalbfleiſch das Pfund	5. Kr.

Fängt an den 19 Feb. a. c.

Hammelfleiſch das Pfund	6. Kr .

Recheney-Amt.

Den 26. Merz 1776.

Da Herr Louis Crespell in Franckfurt am Mayn auf der Eſchenheimer-Gaſſe Litera D. No. 157. wohnhafft, entſchloſſen, ſeine ſeyd vielen Jahren geführte Handlung völlig aufzugeben, die noch vorräthige Waaren aber, beſtehend in gefaßten Brillanten Ring, goldene Uhren mit Brillanten garnirt und emaillirt, goldene Tabattieren mit und ohne Brillanten, nebſt noch vielen anderen Galanterie-Waaren in Gold gefaßt, nach deren innerlichen Werth zu verkaufen geſonnen, als hat derſelbe ſolches zu jedermanns Nachricht hiemit bekannt machen wollen. Solte ſich aber ein Freund finden, welcher die ganze Parthie zu kaufen geſonnen, ſo wird man ſich beſonders billig behandlen laſſen.

Digitized by Google

Den 29. Mertz 1776.

Demnach von Einem Hoch-Edlen und Hoch-Weisen Rath, die deutsche Schauspieler Gesellschaft, unter der Direction des Herrn Marchand, die gnädigste Erlaubniß erhalten, währender Ostermesse 1776. ihre Schaubühne dahier zu eröfnen; als wird wie sonst gewöhnlich, ein beliebiges Abonnement offeriret, und kann man deßfalls bey Herrn Sergeant Sprenckel, in des Herrn Baums Behausung auf der Gallengaß das weitere vernehmen und die Abonnements bekommen.

Den 29. Mertz 1776.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß allhier eine Frauens-Person von 27. Jahren angekommen, welche im Gesichte schön und wohlgebildet, aber ohne Aerme gebohren ist, und hier noch niemals zu sehen gewesen. Diese Person welche nicht weiter als im Zimmer umher gehen kann, macht mit dem linken Fuß viele sehenswürdige Kunststücke, als: 1.) ladet sie eine Pistole und schießt solche los. 2.) Schneidet sie auf eine curieuse Art Federn, womit jedermann schreiben kan. 3.) Nähet sie allerhand Blumen, Figuren und Ziffern in das Model-Tuch 4.) Fädelt sie Nähnadeln aus und ein. 5.) Kan sie mit dem Löffel, mit Messer und Gabel selbst essen. 6.) Spinnet sie auch Flachs an der Spindel, und macht noch andere Kunststücke mehr. Wer dieses Frauenzimmer und ihre Kunststücke, so sie mit dem lincken Fuß macht sehen will, kann sie im Bockshorn in der Fahrgasse von Morgens früh bis Abends 10 Uhr sehen.

Den 2. April 1776.

Mit Hochobrigkeitlicher gnädiger Bewilligung, wird auf den Heil. Charfreytag in dem Concert-Saal des rothen Hauses, ein Passions-Oratorium der Tod JEsu, von denen bereits sich schon hier befindenden und noch weiter dazu beschriebenen auswärtigen Virtuosen aufgeführet werden. Die Worte sind von dem grossen Ramler, und durch den fürtreflichen Königl. Preußischen Capellmeister Graun in Musik gesetzt. Schon diese

Digitized by Google

Namen vor ſich, müſſen Kenner und Freunde der Dicht- und Ton-Kunſt dazu einladen, ohne daß man etwas weiter zu ſagen nöthig hätte, als daß die Aufführung dieſes rührenden Stückes, aller Erwartung entſprechen werde. Der Anfang iſt präcis halb ſechs Uhr, die Entrée koſtet einen Conventios-Gulden, und ſind die Billets wie auch der Text in dem rothen Hauß zu haben.

Zugleich hat man einem geehrten Publico hierdurch anzuzeigen ohnermangeln wollen, daß, das dieſen Winter über dahier in dem rothen Hauß gehaltenen Concert, in welchem ſich die Herrn Höfelmeyer, Derſch und Freyhold-Cammer-Virtuosen von ihro Churfürſtl. Gnaden von Maintz, und Herrn Wöckel Cammer-Virtuosen von ihro Hochfürſtlichen Durchl. dem Herrn Marggrafen von Baaden Durlach mit ausnehmender Kunſt und allgemeinem Beyfall bishero produciret haben, auf hohes Verlangen, unter Beybehaltung erſtgedachter Virtuosen, den 2ten Oſter-Feyertag und die 2. erſte Sontäge in der Meſſe, um den nemlichen Zutritts-Preiß continuiret werden ſolle.

Den 16. April 1776.

Es iſt hier ankommen Monsieur Marchand mit einem wilden Erd-Männchen, 43. Jahr alt. Dieſes Männchen iſt 2. Schuhe und 3. Zoll groß. Es hat die Ehre gehabt, für groſe Königl. Höfe viele ſonderbare Kunſtſtücke, nemlich im Tanzen und Singen, zu zeigen. Seine Finger ſind nicht größer, als eines neugebohrnen Kindes; übrigens wohl gewachſen, und von guter Poſitur. Der Schauplatz iſt an der Konſtabler-Wacht hinter dem neuen Brauhaus in einer neu erbauten Hütte. Standesperſonen zahlen nach Belieben, andere Perſonen zahlen 12. 8. und 4. kr. Iſt zu ſehen von Morgens 9. Uhr bis Abends 9. Uhr.

Den 20. April 1776.

Herr Marchand, Directeur der deutſchen Schaubühne, ſiehet ſich genöthiget; jedermannlich zu warnen, nicht auf ſeinen

Nahmen zu borgen, worzu ein ſicherer Vorfall Anlaß gegeben dieſes zu avertiren. Denn man haftet in Ermanglung, vor keine Zahlung.

Den 10. May 1776.

Brod-Tax und Gewicht.

Zu Franckfurt am Mayn den 7. May 1776.

Ein Leib Rocken Brod zu 4 kr. . . .	2 Pfund 24 Loth.
Ein paar Wecken zu 1 kr.	9. Loth.
Ein Milchbrod zu 1 kr.	7. Loth.
Ein Gemiſcht-Brod zu 2 kr.	24. Loth.

Recheney-Amt.

Den 13. Junii 1776.

Saltz-Taxe.

Das Malter grob Saltz	4. fl. 30. kr.
Das Malter rein Saltz	3. fl. 48. kr.

Franckfurt den 12. Junii 1776.

Recheney-Amt.

Den 16. Julii 1776.

Demnach Ein Hoch-Edler und Hochweiſer Rath die bisherige Sperre an dem Eſchenheimer Thor an das Bockenheimer Thor zu verlegen vor nöthig befunden; ſo hat man anburch das Publicum hiervon Nachricht ertheilen wollen, daß von morgen Abend an, bis auf weitere gleichmäßige Bekanntmachung, keine Sperr an dem Eſchenheimer ſondern an dem Bockenheimer Thor ſein werde.

Signatum Franckfurt am Mayn den 11. Julii 1776.

Stadt-Canzley.

Den 30. Julii 1776.

Nachdeme dem Bau-Amte von Einem Hochedlen und Hochweiſen Magiſtrat aufgegeben worden auf der Maynbrücke ein neues Zoll- und Wachthaus dergeſtalten erbauen zu laſſen,

daß ſolches dem oder denen Wenigſtfordernden hieſigen Burger, welche ſolches überhaupt zu übernehmen gedencken, überlaſſen werden ſoll: So wird ſolches zu dem Ende bekannt gemacht, damit ſich die dazu vorfindende Liebhabere binnen denen nächſten acht Tagen auf dem Bau-Amte einfinden, und das nähere vernehmen können.

Publ. Bau-Amt,

den 31ten Julii 1776.

Den 10. September 1776.

Es iſt allhier zu ſehen ein wilder Steinbock von einer ganz beſondern Gröſſe an Leib, Haar und Hornen, dergleichen Wunder und rare Thiere noch wenig allhier geſehen worden. Sie kommen aus den wildeſten Gebürgen, und halten ſich in hohen Felſen und Steinklippen auf, ernähren ſich allein mit Sand und Gletſcher oder Eiß, ſind auch, wenn ſie erwachſen, ſehr wild, gleich wie die Gemsthiere, müſſen auch in der Jugend mit groſſer Gefahr und Liſt durch Garn gefangen werden. Der Schauplatz iſt im Elephanten am Neuen Thor, Standesperſonen zahlen nach Belieben, andere Perſonen 12. kr. Kinder 6. kr.

Den 21. September 1776.

Es iſt ein junger Menſch von ungefähr 12 Jahren, 1. grauen Sommer-Rock mit weiſen Knöpfen nebſt einer gemuſchten Plüſchnen Weſte und Beinkleidern anhabend, und einen grünen Jägerhuth tragend, Verweiſe halber von ſeinem Vater aus Offenbach entwichen, wer von demſelben einige Nachricht wegen ſeines Auffenthalts geben kan, wird erſucht, ſolches in dem rothen Ochſen in Offenbach wiſſend zu machen, der Junge iſt ein Franzoſe und ſpricht gebrochen Teutſch.

Den 15. October 1776.

Eben der unbekannte Wohlthäter, der unterm 2ten November a. c. dem Burger-Spital 1800. Gulden verehret hatte, hat heute abermals dieſem Spital die nämliche Summe geſchenckt.

Digitized by Google

Dem theilnehmenden Publicum macht man hiermit die schöne That bekannt; dem edelgesinnten Geber aber stattet man den verbindlichsten Danck ab, und verspricht ihm, daß sein Geschenck nach seinem Willen soll angewendet werden.

Franckfurt den 10ten October 1776.

D. Senckenbergische Stiftungs Administration.

Den 25. October 1776.

Das dem Marschall de Sare in der St. Thomas-Kirche zu Straßburg errichtete prächtige Mausoläum, ist durch die geschickte und berühmte Hand des Herrn von Mecheln in Kupfer gestochen worden, es hat bereits den Beyfall aller Kenner die es gesehen erworben. In der Jägernschen Buchhandlung dahier ist solches nebst einer zum Kupfer gehörigen Explication, zu einem neuen Theil zu haben. Auch kan man Le Lever de Voltaire und das Portrait des jetzt regierenden Königs von Pohlen, ersteres à 48 kr. und letzteres á 40 kr. von nehmlichen Herrn von Mecheln gestochen, bekommen.

Den 1. November 1776.

Dem Publicum das bishero so viel rühmlichen Antheil an dem Fortgange des Burger-Spitalbaues genommen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß dieser Bau nunmehro vollkommen, so wie sich jedermann selbst durch den Augenschein überführen kan, zu Ende gebracht sey; und daß man sich gegenwärtig mit der nöthigen Meublirung für die baldigst aufzunehmenden armen Kranken beschäftige.

Franckfurt den 24 October 1776.

D. Senckenbergische Stiftungs-Administration.

Digitized by Google

Den 31. December 1776.
Zum Schluß des Jahrs.

Geehrte Leſer dieſes Blats! empfangt
Für dieſes Jahr das letzte Sück, im Wohlergehen —
Auch hieraus werdet Ihr ganz deutlich ſehen,
Wie alles in der Welt ſein End erlangt.

Bald leßt Ihr: wie der Jüngling ſeinen Freyheits Kranz,
Zu einem Opfer ſeiner Liebſten reichet —
Bald: wie der Tod, nach einem Kurzen Tanz
Den der noch geſtern friſch, ſchon heut zum Grabe neiget —

Das Kind, das noch am Morgen unbekannt,
Tritt an dem Abend in die Welt — und kaum genannt,
Verläßt es ſie oft wieder — wird in Eile
Dem Tod zum Theile.

Was itzt dem einen war, gehört bald einem andern
Durch Mieth, Verſteigerung, durch Tauſch, Verkauf und Kauf;
Denn der noch heute dient, ſieht man oft morgen wandern
Und ſo verändert ſich des Lebens Lauf.

Wie glücklich lebt der Chriſt im Unbeſtand der Welt,
Der mit beſtändigem Geiſte ſtets gleich denket;
Der ſeiner Seelen Kraft zu Gott gelenket
Und auch Trübſalen ſelbſt für großes Glücke hält! —

Der Wohlſtand freue ſich des Wechſels neuen Seegen,
Der itzt beym Schluſſe keimt, und bald zur Reife kömmt!
Die Armuth ſey getroſt und traue GOttes Wegen,
Die voller Liebe ſeyn, und die der Feind nicht hemmt! —

Nach deinem Willen, HERR! laß das was heut noch plagt,
Doch morgen Freude seyn, und Fried und Ruhe geben;
Die Tugend, die noch schläft, erwecke du zum Leben,
Und endlich werde dir Lob, Preis und Dank gesagt!

Montag, den 25. December 1775.

Herr Lorenz Brombauer, von Rödelheim, alt 92. Jahr 6. Monat.

Montag, den 15. Januarii 1776.

Johann Daniel Prang, Wasserbrenner, alt 81. Jahr 2. Monat.

Sonntag, den 21. dito.

Herr Johann Hector Menschel, Handelsmann, alt 75. Jahr 5. Monat.

Grabschrift.

So legt ein werther Freund die abgematte Glieder,
Sein Ehren-graues Haupt in Sarg, beruhigt nieder.
Er sahe, Sich zum Trost, den Lohn vor sein Bemühen,
Der ächten Tugend-Schmuck in seinen Zweigen blühen.
P. J. S.

Dienstag, den 23. dito.

Johann Matthäus Ruff, Metzgermeister, alt 80. Jahr, 10. Monat 18. Tage.

Mittwoch, den 14. Februarii 1776.

Johann Peter Krauß, gewesenen Fischermeisters nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 83. Jahr, Casten-Alumna.

Freytag, den 23. dito.

Herr Johann Adolph Firnhaber, Corporal unter hiesig. Löbl. Stadt-Guarnison, alt 18. Jahr, 5. Monat 13. Tage.

Digitized by Google

Nachruf.

Beglückter Sohn Du rufst von jenem Throne
Dem Neid, der Welt und allem Fleisch dem Hohne.
Du trägst statt Spieß und Stock den schönen Helmen-Straus,
Du bist in Pfleg und Kost im grosen GOttes-Hauß:
Wie herrlich ist die Cron, die Deine Stirn umfast,
Doch schmertzt mich Dein Verlust, ich bin mir selbst zur Last,
Mein Gram ist gros, verborgen, tief vergraben,
Beglückter Sohn! Dich wünscht ich noch zu haben:
O nichts! bestürmest Du die unumschränckte Macht,
Hemmst Du der Vorsicht Lauf, die mich hervorgebracht,
Da Du in jenem Schoos des grosen Vormunds sitzest
Und in so vollem Glantz, auf das Vergangne blitzest.
Lebendig, und doch tod, gelebt, und doch begraben,
Den wünscht die Mutter noch zu seiner Qual zu haben,
Doch nein! die starre Hand bedecket meinen Mund.
Der Schmertz der bleibt vor mich, dies werd der Nachwelt kund:
Die Gröse jener Macht führt den zur Ruhe ein,
(Hier hört mein wünschen auf) bey dem ich wünscht zu seyn.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Laetare den 17. Mertz 1776.

S. T. Herr Renat Leopold Cristian Carl Freiherr von Senckenberg*) Regierungs Assessor zu Giesen, wie auch des

---

*) Er war der Sohn des Bd. IV. S. 5 genannten von Senckenberg, 1751 in Wien geboren. Er studirte zu Göttingen, Tübingen und Straßburg. 1773 gieng er nach Rom, wo er unter dem Namen Polydorus Remäus in die Gesellschaft der Arkadier trat, und wurde nach seiner Rückkehr zum Regierungsrathe in Gießen ernannt. Wegen einer an Baiern von ihm ausgelieferten Urkunde aus dem Nachlasse seines Vaters während des baier. Erbfolgekrieges wurde er in Wien bei seiner Anwesenheit verhaftet, und nach seiner Freilassung aus den östr. Staaten verwiesen. Im Jahr 1784 trat er aus dem Staatsdienste und lebte nun den Musen und der Schriftstellerei. Mit vortrefflichen Eigenschaften begabt hatte er das große Unglück, sehr zerstreut zu sein, was zu manchen komischen Auftritten die Veranlassung gab, aber

Digitized by Google

hohen Stifts zu Lübeck und des Stifts St. Bonifacius zu Hameln Canonicus und S. T. Fräulein Anna Margaretha von Rauen.

Sonntag, den 10. dito.

Herr Johann Volckmar Paterborn, Kunst- und Portraitmahler, alt 50. Jahr.*)

Freytag, den 5. April 1776.

Nicolaus Ehr, Bürstenbindermeister, alt 81. Jahr, 2. Monat 9. Tage.

Samstag, den 6. dito.

S. T. Herrn Johann Michael Hofmann, Med. Doct. und Pract. ord. Töchterlein, Catharina Barbara, alt 3. Jahr 4. Monat.

N a ch r u f.

Die Liebe, die die ganze Welt,
Allmächtig trägt, allmächtig auch erhält:
Die Liebe hat das Leben Dir gegeben,
Die Liebe liebend nur zu leben.
Die Lieb' entreißt es Deiner zarten Brust
Die Liebe? — Ach! der Aeltern Lust!
Der Freunde Stolz, der Engel Freude!
So früh des finstern Grabes Beute!
Kaum aufgeblüht wie Rosen, und so nah
Dem Todesschlummer — ach! so nah!

---

ihm auch leider den Tod zuzog. Er stand lesend auf einer Leiter in seiner Bibliothek, dachte nicht mehr daran, wollte weiter gehen, und brach das Genicke. Dies geschah im Jahre 1800, er hatte der Universitätsbibliothek zu Gießen seine aus 15,000 Bänden bestehende Bibliothek vermacht nebst einem schönen Hause und 10,000 Gulden.

*) S. Bd. V. S. 88.

Digitized by Google

Die Liebe thats — Dir ſtrahlt ein beßres Leben;
Licht iſt Dein Kleid, das Dir der HErr gegeben,
Und gränzenloſe Seligkeit.
Wohl Dir! — Wohl uns! wenn wir der Liebe,
Der Gottheit Bild, und ihrer uns zu freun,
Auch unſer langres Leben weihn,
So wallen wir allein mit frommem Triebe,
Zur Liebe ſelbſt! zur Seligkeit.

F.

Freytag, den 12. dito.

Herrn Philipp Hangenmantel, Rothgerbermeiſters und Leberhändlers Haußfrau, Lucretia, alt 84. Jahr, 2. Monat 26. Tage.

Sonntag, den 14. dito.

Nicolaus Will, geweſenen Metzgermeiſters nachgelaſſene Wittib, Anna Maria, alt 86. Jahr.

Donnerſtag, den 18. dito.

Johannes Fiſcher, geweſenen Muſici nachgelaſſene Wittib, Anna Margaretha, alt 82. Jahr, 5. Monat 21. Tage.

Freytag, den 24. May 1776.

Herrn Johann Ludwig Willemer, burgerlichen Capitaine wie auch des Löbl. Collegii derer Herren 51ger Mitglieds nachgelaſſene Tochter, Jungfer Sibylla Catharina, alt 55. Jahr, 9. Monat 11. Tage.

N a ch r u f.

Theure Tante! die Du einſt mit mütterlichem Herzen
Uns in unſrer zarten Kindheit liebreich ſtets verpflegt,
Dich raubt uns der Tod, noch itzt zu früh: und in den Schmerzen
Seye Dir von uns der wärmſte Dank aufs Grab gelegt.
Doch wir ſind zu ſchwach, uns hier recht dankbar auszudrücken —
GOtt der ſey Dein Lohn, da Dein in ihm verklärter Geiſt,
Itzt ſchon den Erlöſer wirklich ſieht! — O, welch Entzücken!
Das im Glauben uns die Schrift und die Vernunft verheißt.

J. M. W. — J. L. W.

Freytag, den 7. Junii 1776.

Herrn Peter Lindheimer, geweſenen Bierbrauermeiſters, nachgelaſſene Wittib, Amalia Maria, alt 89. Jahr, 3. Monat 28. Tage.

Dienſtag, den 25. dito.

Herrn Gerhard Hebenſtreit, Handelsmanns wie auch des Löbl. Burgerl. Collegii derer Herren 51ger Mitglieds Sohn, Herr Martin, alt 12. Jahr 6. Monat.

Grabſchrift.

Hier liegt die Blüthe aufgekeimter Tugend,
Der Eltern Luſt umſchließt hier dieſer enge Raum,
Sein Hügel zeigt der Hoffnung eitlen Traum,
Den Grenzſtein zwiſchen Tod und Jugend.
Dein Herz, o liebſter Freund! ſchlägt nun nicht mehr,
Und kaum läßt eine tiefe Wunde meines ſchlagen;
Ich bin noch und du warſt — Ach! den Gedanken wagen
Iſt Quaal. — Der Phantaſieen Heer
Verfolgt mich — doch der Glaube
Sagt mir, daß nur auf kurze Zeit
Der Würger Deine Gegenwart mir raube,
Und daß uns eine längſt gewünſchte Ewigkeit
Einander wieder ſchenkt — die Thräne ſtockt, ich denke,
Wir waren Chriſten, ich bins noch!
O! welch ein Troſt verbeut, daß ich mich kränke,
Ihr Eltern! mercket dieß Geſätz euch doch.
Befreyt iſt er vom drückend ſchweren Joch
Durch ſein obgleich zu frühes Scheiden.
War er euch lieb? — Därft ihr ihn wohl beneiden?

S* F* S*

† †

Nachruf.

Wo fliehſt Du hin, Du Zierde edler Jugend;
Der Vaters Liebling, und der Mutter Glück,
Du, der Geſchwiſter Luſt, Du Beyſpiel früher Tugend.

Digitized by Google

Hält Dich der Freunde Arm, nicht mehr bey uns zurück?
Nein! schnell entflieht Dein Geist zu höhern Sphären,
Schwingt sich mit Engelflug zur Ewigkeit empor.
Sein Angedenken wird den traurigen Trost gewähren,
Er war zum Himmel reif, den unsre Welt verlor.
Du, der du ihn gezeugt, du, die du ihn gebahr,
Denkt nur zu Eurem Trost: Er ist mehr, als er war.

B. K. K. R. R.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am V. Sonntag nach Trinitatis den 7. Julii 1776.

Herr Georg Joseph Cöntgen, Kunstmahler, wie auch Kupferstecher, und Jungfer Elisabetha Mundin.

Sonntag, den 7. dito.

Johannes Jacobus Rühl, Zeugmacher, Wittiber, alt 94. Jahr, 6. Monat 7. Tage.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstag, den 23. dito.

Herr Georg Joseph Cöntgen, Kunstmahler und Kupferstecher, und Jungfer Elisabetha Mundin.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am XI. Sonntag nach Trinitatis den 18. Augusti 1776.

Herr Jacob Theodor Franz Rambach, Philosophiae Magister und des hiesigen Löbl. Gymnasii Conrector Adjunctus, und Jungfer Maria Johannetta Charlotta Masson.

Digitized by Google

In Sachsenhausen.

Samstag, den 10. dito.

Matthias Utlet, nachgelassene Wittib, Anna Dorothea, alt 88. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am XII. Sonntag nach Trinitatis den 25. dito.

Herr Johann Ludwig Ernst Morgenstern,*) Kunstmahler und Jungfer Anna Maria Alleintz.

Dienstag, den 27. dito.

S. T. Herr Conrad Heinrich Hieronymus Rühle, Med. Doctor, alt 35. Jahr, 1. Monat 10. Tage.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 29. dito.

Herrn Nicolaus Geißler, gewesenen Kirchendieners nachgelassene Wittib, Maria Margaretha, alt 80. Jahr, 10. Monat 15. Tage.

In Franckfurt.

Mittwoch, den 4. September 1776.

Johannes Wettstein, gewesenen Nestlermeisters nachgelassene Wittib, Maria Margaretha, alt 80. Jahr, 3. Monat 11. Tage.

---

*) Dieser vortrefliche Maler war am 24. October 1738 in Rudolstadt geboren. Anfänglich hatte er eine andere Richtung und erst seit dem Jahre 1771, nachdem er ein Jahr zuvor hierher zu dem alten C. G. Schütz gekommen war, malte er nur historische Bilder. Er hielt sich nachher längere Zeit bei der Wittwe Seekatz in Darmstadt auf, die Gemälde ihres Mannes zu studiren; dann kehrte er hierher zurück in der Absicht nach Utrecht zu gehen, allein die Liebe fesselte ihn, er verheirathete sich und blieb. Auf Anrathen eines Freundes malte er von nun an nur architektonische Bilder. Sein stiller, frommer Sinn unterstützte ihn bei dieser Arbeit, und bald lieferte er diese herrlichen Kirchen, die man nur mit Bewunderung ansehen kann.

Digitized by Google

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstag, den 17. dito.

Herr Johann Ludwig Ernst Morgenstern, Kunstmahler, und Jungfer Anna Maria Alleintz.

Donnerstag, den 19. dito.

Conrad Heu, Fischermeister, alt 88. Jahr, 2. Monat 10. Tage, Casten-Alumnus.

Mittwoch, den 2. October 1776.

Herr Johannes Siegner, gewesenen Burgerl. Capitaine und des Löbl. Burgerl. Collegii derer Herren 51ger Mitglieds nachgelassene Wittib, Frau Anna Catharina, alt 81. Jahr, 7. Monat 10. Tage.

Mittwoch, den 13. November 1776.

Caspar Diel, gewesenen Leinenwebers und Mitnachbars in Hausen nachgelassene Wittib, Anna Dorothea, alt 80. Jahr.

Montag, den 9. December 1776.

Johannes Menges, gewesenen Taglöhners nachgelassene Tochter, Anna Elisabetha, alt 83. Jahr, 1. Monat 17. Tage.

Donnerstag, den 19. dito.

Frau Margaretha Elisabetha Sprengern, Wittib, alt 89. Jahr, 1. Monat 13. Tage.

Donnerstag, den 26. dito.

S. T. Herrn Johann David Lauer, Evangelisch-Lutherischen Predigers Eheliebste, Frau Anna Johanna Rosina, alt 36. Jahr, 4. Monat 12. Tage.

Digitized by Google

Nro. I.

Freitags, den 3. Januarii. 1777.

Zum Anfang des 1777ten Jahrs.

Auf flüchtigen Schwingen rauscht die Zeit.
Mit vielerlei Begebenheit umgeben,
Durch dieß bald froh bald düstre Leben,
In vollem Flug zur Ewigkeit,
So lang bis einst die ganze Welt
In ihr gewesenes Nichts zerfällt,
Und durch natürlich Feuer unsre Erde,
Zu ihrem allerersten Wasser werde.

Des Höchsten Ordnung hört nicht auf
In einer Gleichheit alles zu gebären;
Es muß sich jedes Ding in sich verzehren,
Und dann entsteht ein neuer Lauf —
Ein Lauf, der, der Natur die Kraft
Zu ihrer künftgen Wirkung schaft —
Die Erde die durch Fruchtbarkeit entkräftet,
Zum neuen Trieb mit Lebensgeist besäftet
Besteht in einem Jahre abgemessen —
Das was des Frostes Harnisch schier zerfessen.
Belebt der Sonnen Herrlichkeit.

Der Menſch der dieſen Craiß der Welt
Microcosmiſch in ſich enthält,
Wird weislich eben ſo von GOtt regieret,
Wann er ſein heilig Wort in ihm gebieret.
Des Trübſals Schärfe die zerſtört
Zuerſt des alten Adams irrdſche Sinnen
Bald drauf ſieht man den Edom Kraft gewinnen,
Die ſeine Seele rein verklärt:
Der Chriſt bleibt alsdann unbewegt,
So ſehr des Unglücks Schwerd ihn ſchlägt —
Was? Unglück ſelbſt iſt blos eine Chimäre —
Nur Gottes Liebe herſcht auf unſerer Sphäre.

Auch ſie hält unſern Wunſch zurück:
Wie kann der Menſchen Wunſch geſchehen?
Wer weiß, was GOtt uns auserſehen
Und uns noch ſchenkt zu unſerm Glück? —
Doch, wann der Wunſch ein Bitten iſt,
Dann iſt er deine Pflicht, o Chriſt!
Der Herr der merkt auch auf der Frommen Lallen,
Und läßt des Glaubens Andacht ſich gefallen.

O GOtt ſo hör dann unſer Flehn,
Für deinen JOSEPH; unſern theuern Kayſer:
Becröne Ihn mit Seegens Lorbeerreiſer
Laß Ihn ſtets deine Gnade ſehn;
Zähl ſeiner Jahre Tage nicht!
Dein Sohn iſts ſelbſt, der für Ihn ſpricht —
Was könnſt du Zeitlich uns wohl beſſers geben,
Als dies von dir Geſalbten langes Leben?

Dann ſeegne unſre Obrigkeit
Aus deiner ew'gen Weisheit tiefen Gründen:
Laß täglich Sie, o HErr! aufs neu empfinden
Den Lohn Ihrer Gerechtigkeit!

Das hohe Lehramt dieſer Stadt,
Das unſer Wohl zum Grund hat,
Beglücke du in jedem treuen Lehrer! —
Ja ſeegne Sie, die eifrigen Bekehrer
O GOtt! mit deines Geiſtes Kraft!
Erfreue Sie mit deiner Gnade Früchten!
Laß Ihre frommen Lehren das verrichten,
Was allen Seelen Heil verſchaft!

Der Handlung Emſiges Bemühn
Laß ſtets in vollem Seegen blühn! —
Verleyhe, HErr! mit Gütern auch Erbarmen
Zum Troſt, zur Hülfe aller unſrer Armen!

Laß teutſch Redlichkeit und Treu,
Die ganze liebe Bürgerſchaft beleben —
Was jedem Hauſe nützt, das wollſt du geben!
So lebt ganz Franckfurt ſorgenfrey.

Den 28. Januarii 1777.

Nachdeme eine anſehnliche Geſellſchaft ſich entſchloſſen hat: eine für das gemeine Wohl abzweckende Heyrath-Caſſe vor ledige Perſonen, von beyderlei Geſchlecht und ohne Anſehung der Religion, zu errichten; So hat man ſolches denenjenigen, welche Luſten haben ſich hineinzukauffen, hiermit bekannt machen wollen, mit dem Anhang: daß die Geſellſchafft ſich auf 1500. Perſonen erſtrecken muß. Der Einkauf iſt 1. fl. 30 kr. bey jeder Heyrath zahlt ein Mitglied 21. kr. und werden zum Heyrathsgut 500. fl. ausbezahlt. Auch ſoll bey einem ſich ereignetem Todesfall eines Mitglied 50. fl. ausbezahlt werden, davor zahlt ein jegliches Mitglied 3. kr. Die erſte Zuſammenkunft ſoll künftigen Sontag den 2. Febr. von 1. bis 4 Uhr bey Herrn Hartmann im neuen Bau auf der groſſen Bockenheimergaß Lit. E. No. 59. geſchehen? Wer nicht ſelbſt er-

Digitized by Google

ſcheinen will, der beliebe den Namen nebſt Einſchreib-Geld denen Herren Vorſteher in beſagtem neuen Bau zu überſchicken. N. B. Es wird heute Abend ſchon geſchrieben, und ſofort bis auf beſtimmten Sonntag continuiret.

Den 11. Februarii 1777.

Fleiſch-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn den 10. Febr. 1777.

Rindfleiſch das Pfund	6½	Kr.
Schweinenfleiſch das Pfund	6	Kr.
Kalbfleiſch das Pfund	6	Kr.
Hammelfleiſch das Pfund	6	Kr.

Recheney-Amt.

Brod-Tax und Gewicht.

Zu Franckfurt am Mayn den 10. Febr. 1777.

Ein Leib Rocken Brod zu 4. kr.	3	Pfund.
Ein paar Weck zu 1 kr.	9	Loth
Ein Milch-Brod zu 1 kr.	7	Loth
Ein Gemiſcht-Brod zu 2 kr.	24	Loth

Recheney-Amt.

Den 14. Mertz 1777.

Siegwart, eine Kloſtergeſchichte, 3ter Theil, kann nunmehro gegen 26. kr. abgeholet werden. Alle 3 Theile von dieſem anmuthigen Roman der alle Erwartung übertrifft koſten 1 fl. 18 kr. und iſt zu haben bey dem Halliſchen Factor J. J. Karl.

Den 12. April 1777.

Auf der Zeil in der goldenen Gans, iſt vor 20. Ducaten zu verkauffen, und vor 3. kr. lebendig zu ſehen: Der unter der Geſtalt des Stiers verborgene Hirſch, ein von einem Hirſch und Rind erzeugte Peſtart, iſt halb Hirſch und halb Stier, hat 2. hoche Buckel, in der Mitte eine tiefe Holung, trägt zwiſchen dem Hirſch- und Rind-Schulterblatt einen beweglichen Hirſch-

Digitized by Google

schlegel auf dem gespaltenen Rücken, er wird auch auf Befehl der Herrschafften über die höchste Stiege in die Zimmer gebracht.

Den 2. May 1777.

In ein hiesiges Handelshauß wird ein tüchtiges Subjectum in Führung der Bücher und Correspondenz gesucht, welcher hier seßhafft und Caution zu leisten im Stande ist, man könnte denselben 3. Tage in der Woche employiren, und wird nach Befinden ein gutes Salarium versprochen. Ausgeber dieses giebt nähern Bescheyd.

Den 10. May 1777.

Demnach die Seylerische deutsche Schauspieler-Gesellschaft. Von Einem Hoch-Edlen und Hochweisen Rath, die gnädigste Erlaubniß erhalten, einige Vorstellungen geben zu dörfen, als macht der Directeur Einem Hohen und geneigten Publico bekannt, daß kommende Woche seine Schaubühne eröffnet werde, und mit Opern, neusten Comödien und Ballets, wöchentlich viermal continuiret wird.

Den 20. Junii 1777.

Es haben die Immelerische-Erben ihr ererbtes Hauß auf der Schäffergaß mit der Seiffensiederey in den diesen Nachrichts-Blättern zu verkauffen feilgeboten, da aber besagtes Hauß keine Seyffensiederey-Gerechtigkeit hat, vermög Hochobrigkeitlichen Decret und deßfalls erhaltenen Löbl. Bauamts-Bescheid de Anno 1747. als wird solches dem etwaigen Käufer hierdurch von Seiten der Nachbarschafft bekannt gemacht, damit solcher darnach sich richten und keine Absicht auf eine Seiffensiederey bei der Erkauffung zu machen hat, wiedrigenfalls aber, eine ganze Nachbarschafft in Form Rechtens dagegen protestirt.

Den 24. Junii 1777.

Wir Endes Unterzogene bergen hiermit unser Befremden nicht, dem oder jenem, welchem es unter dem usurpirten Nahmen von Nachbarschafft eingefallen. Die mit unserm feilgebote-

Digitized by Google

nen Hauß auf der Schäfergaße verknüpften Seiffensiederey Gerechtigkeit in letztern Wochenblatt Nro. LI. zubestreiten, und mit einer Prostetation anzuzupfen. Es ist genug, wenn wir den etwaigen Käufer versichern, wir haben von dem angeblichen Hochobrigkeitlichen Decret nebst Löblichen Bau-Amts Bescheidt vom Jahr 1747. unser Lebtage nichts gehört, das aber wissen wir, daß unser seel. Vatter 30. Jahre lang (und so lange denckt es uns blos) eben diese und zwar mit allen nöthigen Geräthschafften ausgerüstete Seiffen- und Lichter-Fabrick, so seine Nahrung gewesen; bis an sein Ende ohne alle Widerrede getrieben; und dies könnte einer gantzen Nachbarschafft unbekannt seyn? Solte denn nun belobter Unbekannter, wer es auch sey! sich hierbey zu beruhigen nicht gemeinet sein: der beliebe ohnbeschwert seinen anmaßlichen Widerspruch in wohlbekanntem Wege Rechtens vorzubringen, und auszufechten; wir, die wir darauf gefast sind, können es bis dahin bey einer Reprotestation bewenden lassen, sind auch übrigens, wenn es jemand, wie wir nicht einmahl zweifeln, darauf wagen wolte, das Hauß des kleinen Schreckschusses ungeachtet zu kauffen, denselben auf jenen Fall, gleichwie sichs von Rechtswegen ohnedem versteht, allemahl zu vertretten, und, wenn es dazu käme, in allen zu entschädigen, so willig als bereit.

Imlerische Kinder und Erben.

Den 1. Julii 1777.

Die honnette Billigkeit erfordert ein geehrtes Publicum für Verdruß und Nachtheil zu warnen, mithin wollen Immlerische benachbarte auf die sub. No. LII. eingeruckte Gegen-Benachrichtigung, einem geehrten Publico (besagten Hochvenerirlichen Bau-Bescheids) woraus klar erhellet, daß keineswegs die Seifensiederey Gerechtigkeit auf dem selbst betitulten Schreckhauß hafte, darthun „Notarius Tribert nomène Johann Conrad Immler, sich mit Vollmacht sub No. 56 legitimirt und wollte sich auf die Gegnerische Klage, folgender Gestallt excipiendo vernehmen lassen, wie er nemlich den gedachten Lobl. Amts-Bescheid nie-

Digitized by Google

mahlen zuwieder gelebet, sondern den ihnen erlaubten Kessel, zu weiter nichts als zum Lichter machen gebrauchet habe, noch dessen künftighin zu Seiffen Sieden sich bedienen wolle.

Partes bethon Copiam Protocolli.

Resol.

„Es wird die gebettene Copia Protocolli verwilliget, dem Immler aber seinen anjetzo gethanen Verspruch, nachzukommen hiermit ernstlich angewiesen."

In Fidem
J. P. Bracht,
Bauschreiber

Hieraus hat ein ehrsames Publicum klar zu ersehen, daß die Immlerische Wahrheitswidrig gehandelt und der aufgeforderte Rechtskampf hierdurch schon abgethan.

Den 15. Julii 1777.

Zum letztenmahl!

Wenn es gleich die honnette Billigkeit zu erfordern scheint, so sind diese Friedliebenden Blätter doch nicht dazu geschickt, Rechts-Einsprüche pro und contra auszuführen. Da geschicht es dann auch nochmahl daß man sich so sehr verstossen, und Schreckhauß an statt Schreckschuß lesen mag. Inzwischen bleibt uoch schwer aufzulösen, was sich der Ungenannte unter einem Schreckhauß für ein Ding vorgestellet haben möge? und wir solten unser Hauß selbst ein Schreckhauß betitelt haben? Bewahre der Himmel! das würde schon die Kauffliebhaber herbey ziehen; haben wir doch nie darinnen was von Gespenstern gemerckt: in was solte denn das Schreckhäußige bestehen? welch artige Variante das war! wenn übrigens der eingeruckte verehrliche Bauamts-Bescheid einen Anstoß erwecken solte: Den versichern wir, daß wir ungeachtet und solcher gantz neu zu vernehmen war, dennoch jetzo gefast sind mit den nöthigen Erläuterungen anzudienen, so bald es nur unserm Herrn Gegner gelegen seyn wird, gleichwie wir ihn schon letzthin ermuntert haben, seine Sache anstatt in dem Wochenblättgen an der Behörde vorzubringen. Hiemit, welches ja ohnedem die Duplick

ausmacht, beschließen wir unser Seits ein- für allemahl diese vergebliche Unterredung, und wiederhohlen unserm Unbekannten nur noch, daß unser Hauß kein Schreckhauß ist.

Imlerische Erben.

Den 22. Julii 1777.

Zum allerletztenmahl will man hierdurch einem ehrsamen Publicum anzeigen, daß wegen dem Immlerischen Hauß der Verbott des Seifensiedens von einem Hochlöblichen Bau-Amt dahier schon 1739 geschehen, und welchergestalten auf neue Beschwehrungs-Anzeige auf diesem Hochlöbl: gedachtem Bau-Amt der Immlerischen Erben Vatter Anno 1747. die Declaration gethan, wie derselbe sich dieses ihm erlaubten Kessels nicht zum Seiffensieden, sondern nur zu dem Lichtermachen bedienen, und diesem obigen Hochvenerirlichen Bau-Amts-Bescheid nicht zu wieder handeln wollen, daß solchemnach der von den Immlerischen Erben aus Gall und Eyffer zu rügen suchende Schreckschuß, das zum Seiffensieden Gebrauch gedachte Hauß wohl ein Schreckhauß gewörden.

Den 26. August 1777.

Den 19ten ist in der Allee ein in der That beynah noch neuer Kinderschu von 4 Personen gefunden worden, da sich diese nun das Eigenthums-Recht streitig machen, so haben sie für billig erachtet, solchen dem wahren Eigenthümer, der sich förmlich dazu rechtfertigen kan großmütstiger Weise anzubieten. Das Verhör ist aufm Markt Lit. L. No. 151. wo er alsdann gegen ein Tranckgeld ohne weiteres ausgeliefert werden soll.

Den 29. August 1777.

Dem geehrtesten Publico wird hierdurch bekandt gemacht, daß in dem Fürstl: Hessen-Darmstätischen Lustgarten zu Bessungen, ohnweit der fürstl. Residentz, eine der großen Amerikanischen Aloe zu floriren angefangen, deren untern Blätter so dick und haltbar, daß ein Mann darauf stehen kann. Der Stamm ist 25. Fuß hoch und solchergestalt proporcionirt bis in

die Spitze. Der Stamm unten befindet sich im Durchschnitt 1 Fuß 5 Zoll dick und auch solchergestalt proportionirt bis in die Spitze. Oben hat der Stamm bereits 31 Aeste in der Gestalt eines Armleuchters, und jeder Ast davon 5 kleine Aeste, auch jeden Ast davon ohngefähr 200 Blumen. Diese Americanische Aloe ist sehenswürdig und wird Endes Unterzeichneter, solchen sowohl Hohen als Niedrigen zuzeigen sich eine besondere Ehre und Vergnügen daraus machen.

Bessungen den 22ten August 1777.

Johann Caspar Müller
Fürstl. Hessen-Darmstädtischer Ober-Hofgärtner.

Den 18. September 1777.

Heutigen Donnerstag den 18ten September wird **Emilia Galotti** nebst einem Ballet zum Besten der beyden milden Stiftungen aufgeführet werden.

Den 18. September 1777.

Nachdeme ein Böswicht ausgesprenget, als wäre die verwittibte Forstmeister Waltern, gebohrne Goyen, am Freytag Abend beym Schluß der Thoren, auf und davon gegangen; als wird demjenigen, so den Urheber von diesem boshaften Geschwätze angeben kan, von einem auswärtigen Freund 50. Ducaten angebotten.

Den 10. October 1777.

Mit gnädigster Erlaubniß Eines Hochedlen und Hochweisen Magistrats, wird kommenden Dienstag als den 14ten October a. c. Herr Benda in dem hiesigen Schauspielhauße zum Junghof, ein grosses Vocal und Instrumental Concert gegeben, worinnen sich nebst ihm Mademoiselle Zink mit Gesang und auf dem Flügel Madam Poeschel auf der Flöte, Herr Daner mit ein Paar Italiänischen Arien, Herr Pfeiffer auf der Fagott, und Herr Schmidt auf dem Horn, vor einem geneigten Publico hören lassen werden. Der Anfang ist um 6. Uhr. Die Person zahlt in den Logen und im Parquet 1. fl. 12. kr.

Digitized by Google

Parterre 48. kr. Gallerie 24 kr. Billets können bey dem Herrn Caßirer Sprenckel, und bey der Entree gelöset werden.

Den 14. October 1777.

Es hat der hiesige Burger-Hospital heute abermals eine sichtbare Probe der göttlichen Vorsorge, sich zu erfreuen gehabt. Eine ganz unbekannte Person hat nehmlich heute früh dem Herrn Coadministrator J. J. Salzwedel, in einem verwahrten Päckel, die Summe von Gulden Sechs Tausend zugestellt. Ein dabei befundenes Billet bestimmte dieses Geld zu einer Beysteuer zum alleinigen Behuf und Verpflegung verarmter krancken Burger und Beysassen. Dem unbekannten und großmüthigen Geber dieses reichen Geschenckes erstattet hierdurch die Administration des Löbl. Burger-Hospitals, den verbindlichsten Danck, mit gerührtem Herzen. Sie wünschet, daß Gott der alleinige Vergelter alles Guten, so im Verborgenen geschiehet, unserm Freunde, nach dem reichen Maaße seiner Weißheit vergelten möge. Die Bestimmung dieses Geschenckes soll auf das genaueste befolget werden. Hierzu verpflichtet sich

die D. Senckenbergische Stifftungs
Administration.

Frankfurt den 11. October 1777.

Den 18. November 1777.

Der gütige Beyfall, mit dem das hiesige geehrteste Publikum einige meiner Vorlesungen der Meßiade begünstiget haben, ermuntert mich, heute Dienstags den 18ten November um 3. Uhr Nachmittags, den 7ten Gesang derselben Ihm im rothen Hause vorzulesen.

J. L. Biel.

Den 21. November 1777.

Mit gnädigster Erlaubniß wird Montag den 24. November 1777. Mademoiselle Reiner Strinasachi, ein Italianisches Frauenzimmer von Mantua, 15 Jahr alt, und dessen Bruder ein Knabe von 14 Jahren ein grosses Concert aufführen; man

Digitized by Google

wird anfangen mit einer Symphonie von dem bekannten Guhlielmi, Mademoiselle Strinasachi giebt darauf ein Concert auf der Violin von Demachi; alsdann folgt eine Symphonie von Anfoffi, weiter wird ein Trio von Suhniani gehöret. Der kleine Strinasachi gibt ein Concert von Puhniani, und Mademoiselle Strinasachi eine Sonata á Solo von Puhniani. Das ganze Concert endiget mit einem angenehmen Duetto von Madame Sirmien. Der Anfang ist Abends präcis 6 Uhr im großen rothen Hauß, wo man sowohl, als im Gasthaus zum goldenen Unterhorn bey dem Directeur jederzeit Billets haben kan, die Person zahlet 1 fl. 12 kr.

Den 25. November 1777.

Anzeige.

Schon seyt langer Zeit war unterzeichnetes Amt darauf bedacht, eine bessere Einrichtung in dem Tollhaus vorzunehmen. Bey denen ohnehin täglich habenden vielen nothwendigen Ausgaben mußte man aber dieses Unternehmen wegen der hierzu erforderlichen großen Kosten von Zeit zu Zeit verschieben, in Hofnung irgend eine hinlängliche Quelle, woraus solches bestritten werden könnte, zu erhalten. Weilen sich jedoch der bisher unvermeidliche üble Zustand derer in diesem Hauß befindlicher erbarmungswürdiger Leute nicht länger ansehen ließe; so hat unterzeichnetes Amt jetzt nicht mehr anstehen können, zu Abänderung desselben lieber etwas von dem Vermögen der ihme anvertrauten milden Stiftung zu verwenden, als den traurigen Zustand dieser jedermanns Mitleiden bedürftigen Leute länger zu dulden, im vesten Vertrauen auf die göttliche Vorsicht, daß das zu einem solche löblichen Endzweck verwendete Geld durch ihr am besten zu ergründende Mittel bald wiederum ersetzt werden würde.

Das es bey dieser Abänderung hauptsächlich darauf mit ankame, zur Aufbewahrung derer ihrer Vernunft beraubten Personen, ein neues Gebäude aufzuführen, indeme solche mehrentheils bisher nicht anders als in sehr engen und ungesunden Behältern konnten aufbewahret werden: So hat man deßhalb

einen neuen Flügel in dem, neben dem alten Tollhauß liegenden vor einigen Jahren erkauften Hauß, erbauet, welcher aus 14 Zimmern bestehet. Und weilen es bekanntlich verschiedene Grade der Tollheit und des Wahnsinns giebt, so hat man sowohl diese Stuben, als auch diejenige, welche sich in dem noch stehen bleibenden vordern Theil des bemeldeten erkauften Hauses befinden, auf verschiedentliche Art einrichten lassen, welche alle der Gesundheit vollkommen gemäs und beziehungsweise geräumig angeleget sind. Man ist ferner Willens einen neuen Aufseher anzunehmen, wozu man einen hiesigen verheyratheten Burger, der eine stille Profeßion triebe, und von gesetztem doch nicht zu hohem Alter wäre, am schicklichsten hielte; daß solches ein vernünftiger, mäßiger, nicht zu hitziger aber auch nicht furchtsamer Mann seyn muß, ist von selbsten zu ermessen. Wer demnach hierzu die erforderlichen Eigenschaften besitzt, und diese Stelle zu übernehmen Lusten hätte, kann sich deßhalb täglich in der Casten-Amts-Stube melden, daselbst die nähere Bedingnisse und was er ausser der freien Wohnung jährlich davor zu erwarten hätte, vernehmen.

Auch sollen ins künftige die wahnsinnige Leute, nicht mehr, wie bisher, vom Aufseher gespeiset, sondern es soll die Verköstigung einem Traiteur veraccordiret werden, weßhalb sich denn jenige, so solches zu übernehmen gedenken, ebenfalls melden, was ohngefähr täglich zu liefern wäre und man davor zu geben gedächte, hören können.

Um nun auch diejenige, welche mehr wegen Melancholie, als wegen Tollheit oder Blödsinnigkeit in diesem Hauß öfters müssen aufgenommen werden oder auch diese während ihren guten Stunden nicht an denen ihnen nothwendigen geistlichen Mitteln Mangel leiden zu lassen, so wird man einem hiesigen geschickten Canditato Theologix die Seelen-Sorge dieser Leute anvertrauen, welcher ihnen sowohl Sonntags eine kurze auf ihren Zustand schickliche Rede halten, als auch in der Woche täglich ohngefähr 2 Stunden dazu anzuwenden hat, sich mit

Digitized by Google

jedem ins besondere in christliche und auf das Heil seiner Seele Bezug habende Unterredungen einzulassen, und sie durch Evangelisch Trostgründe aufzurichten.

Jederman wird leicht einsehen, daß so nothwendig und den Pflichten gegen unglückliche Nebenmenschen gemäs, vorgeschriebene Einrichtung ist, solche doch vor die uns anvertraute Stiftung ziemlich kostspielig ausfallen müsse. Denn es hat nicht allein der Ankauf des vorbemelden Hauses neben dem alten Tollhauß, die Stiftung 5722 fl. gekostet, sondern der darinnen kürzlich erbaute Flügel nebst den übrigen Reparaturen komt auch noch auf in circa 5000 fl. zu stehen, wobey ferner zu berechnen ist, daß vorgeschriebene innere Einrichtung ebenfalls ein ansehnliches jährlich mehr als bisher erfordert.

Doch muß man auch nicht unangezeigt lassen, daß die im Jahr 1740. und im Februar dieses Jahr zum Tollhauß-Bau eingesammlete Collecte respect. fl. 328. und fl. 748. betragen haben; wozu in diesem Jahr noch einige wohlgesinnte Mitbürger 1100 fl. entrichtet: weshalb man allen denen, so hierzu beygetragen, den schuldigen verbindlichsten Dank hiermit abstattet.

Man glaubt nicht, daß irgend jemand so unmenschlich denken und dasjenige vor übel angelegt halten wird, was zu einiger Erleichterung des allezeit unglücklich bleibenden und oft durch alle menschliche Hülfe und Weißheit nicht zu vermeidenden Zustands bedaurenswürdiger Nebenmenschen aufgewendet wird.

Sollte aber mancher die Menge der Zimmer als überflüßig ansehen, dem möchte wohl unbewußt seyn, wie viel die Stiftung bisher nicht allein im alten Hauß, sondern auch wegen Mangel des Platzes ausser dem Hauß bey Armenknechten und dergleichen Leuten leider! hat verköstigen und erhalten müssen, welche man aber alle jetzt ins neue Hauß transportiren wird. Auch wird man bey dieser neuen Einrichtung gar wohl solche Personen aufnehmen können, welche ihrer unglücklichen Geistes Umständen halber bisher von ihren Familien an fremden Orten mit ansehnlichen Kosten haben erhalten werden müssen. Man

wird sich sowohl wegen Kost, Wohnung und Aufsicht, als auch wegen letzterer zwey Punkten allein in billige Accorde einlassen. Franckfurt den 19ten Novemb 1777.

Casten-Amt.

Den 25. November 1777.

Morgen Mittwochs den 26. November Abends um fünf Uhr präcise, ist Herr Biel wieder einen Gesang aus der Meßiade vorzulesen erbötig, er invitirt daher alle Liebhaber und Liebhaberinnen der Deklamationskunst auf oben gemeldte Stunde in dem Scharfen-Saal, mit der Hofnung sich schmeichlend, niemand ungerührt von sich zu lassen.

Den 2. December 1777.

Weil verschiedene Gönner, und Freunde, der Deklamationskunst, bey mir Anfrage gethan, und durch andre thun lassen, ob ich nicht gegen ein billiges Abonnement mich entschließen wolte Vorlesungen aus Klopfstocks Meßiade, und andere deutschen Schriftstellern zu halten? Da ich nun durch diesen Antrag mich sehr geehrt schätze, zugleich aber auch die Vergünstigung habe noch andere mir unbekannte Liebhaber zur Theilnehmung an diesen meinen Vorlesungen höflichst einzuladen. Für 12. Vorlesungen ist der Subscriptionspreiß, für Herren vier, für Damen aber zwei Gulden. Die erste Vorlesung ist Mitwoch den 3ten Dezember im Scharfischen Saal auf dem Liebfrauenberg, Abends um 5 Uhr. Es werden alle Wochen zwey Vorlesungen gehalten: nemlich Mitwochs und Samstags. Die Subscription geschieht bey Herrn Sergant Sprenckel, ausser dieser, zahlt die Person für den Eingang 30. kr. jedesmal.

J. C. Biel.

Den 9. December 1777.

Morgen Mittwochs den 10ten December, lese ich einen Theil des 9ten Gesangs der Messiade, und vom Herrn Bürger, Lenore fuhr ums Morgeroth u. s. w. Um 5 Uhr Abends

Digitized by Google

ist der Anfang der Vorlesung im Scharfischen Saal, auffer dem Abonement wird für die Entrée 30. kr. bezahlt.

J. C. Biel.

Den 12. December 1777.

Samstags, den 13ten December precise 5. Uhr — verschiedener Herren und Damen wegen muß ich diese Precision festsetzen, deren theils gesellschaftliche Commercien, als häusliche Angelegenheiten dieß heischen — lese ich einen Theil des 10ten Gesanges, der Meßiade, und zwar die erste desselben, da nun die entsetzliche Scene, der Tod Christus, erfolgt. Nach einer kurzen Pause, die Elegie Klopstock's, Selmar und Selma. Im Schärfischen Saal halt ich wie gewöhnlich die Vorlesung; und auffserm Abonnement ists Billett 30. kr.

J. C. Biel.

Den 30. December 1777.

Zum Beschluß des 1777sten Jahres.

Es schliessen sich, so wie die wichtigste Geschichte,
Nun auch die einzelnen Berichte,
Die, zwar auf unsre Stadt nur eingeschränckt
Doch oft weit mehr noch nützen, als man denkt.

Ihr, die in diesem Jahr das Licht der Welt erblickt
Ihr die der Ehestand in diesem Jahr verbunden,
Lebt alle, von uns angezeigt, beglückt,
Genießt des frohen Lebens sanfte Stunden.

Ihr Leser, für die unser Eifer sich bemüht,
Seyd glücklich! laßt dieß Blatt Euch ferner sich empfehlen;
Es wird Euch wie bisher, was in der Stadt geschieht,
Umständlich und getreu erzählen.

Mittwoch, den 8. Januarii 1777.

Herrn Johann Georg Eyfried, gewesenen Bendermeisters

und Weinschenkens nachgelassene Wittib, Frau Maria Ester, alt 83. Jahr 8. Monat.

Montag den 20. dito.

Herr Johannes Casparus Schlägel, Kunstmahler, alt 81. Jahr.

Samstag, den 25. dito.

Herr Johann Daniel Städel, Handelsmann wie auch des Löbl. Burgerl. Collegii derer Herren 51ger Mitglied, alt 81. Jahr. *)

Sontag, den 26. dito.

Herrn Johann Georg Nieß, gewesenen Weinschenkens nachgelassene Wittib, Frau Anna Margaretha, alt 83. Jahr, 6. Monat 22. Tage.

Donnerstag, den 6. Februarii 1777.

Johann Georg Hiller, Taglöhner, alt 81. Jahr, Casten-Alumnus.

In Sachsenhausen.

Freytag, den 7. dito.

Johann Adam Daßung, Schumachermeister, alt 86. Jahr, Casten-Alumnus.

In Franckfurt.

Samstag, den 1. Mertz 1777.

S. T. Herr Peter Pasquay, Hochfürstlich Anhalt-Dessauischer Hofrath und Leib-Medicus wie auch Med. Doctor und Pract. ordin. alt 57. Jahr, 9. Monat 4. Tage.

Donnerstag, den 3. April 1777.

S. T. Herrn Johann Sebastian Mühl, Evangelisch-Lutherischen Predigers zu Ober- und Nieder-Eschbach Eheliebste, Frau Antonetta Elisabetha, alt 34. Jahr 2. Monat.

*) Vater des Gründers des Städel'schen Instituts. Siehe Bd. I. S. 94.

Digitized by Google

Donnerstag, den 10. dito.

Anna Regina Koleßin, Dienstmagd, alt 84. Jahr.

Donnerstag, den 1. May 1777.

Hieronymus Friedrich Bein, Fischermeister, alt 82. Jahr, 6. Monat 20. Tage.

Sonntag, den 4. dito.

Nicolaus Conrad Rumpler, gewesenen Fischermeisters nachgelassene Wittib, Elisabetha, alt 86. Jahr, 2. Monat 16. Tage.

In Sachsenhausen.

Montag, den 5. dito.

Adam Hufnagel, Ackerbegüteter, alt 84. Jahr.

In Franckfurt

Sonntag, den 1. Junii 1777.

S. T. Herr Johann Christoph Schulli, Med. Dr. und Pract. ordin. alt 58. Jahr, 5. Monat 6. Tage.

Donnerstag, den 5. dito.

Herrn Johann Nicolaus Bertram, gewesenen Handelsmanns nachgelassene Tochter, Susanna, alt 81. Jahr 24 Tage.

Freytag, den 27. dito.

Herrn Peter Fehr, gewesenen Kupferstechers nachgelassene Wittib, Anna Elisabetha, alt 88. Jahr, 1. Monat 1. Tag.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 1. Julii 1777.

Anna Maria Gölerin, von Höchst am Mayn gebürtig, alt 80. Jahr.

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am IX. Sonntag nach Trinit: den 27. dito.

Herr Johann Gerlach Lambert, Kunſtmahler, und Jungfer Chriſtina Philippina Heneleinin.

Herr Johann Daniel Bager, Kunſtmahler, Wittiber, und Jungfer Johannette Catharina Heneleinin.

Sonntag, den 27. dito.

Johann Adam Dörr, Fouragehändler, alt 80. Jahr.

Sonntag, den 3. Auguſt 1777.

Johann Chriſtoph Schäfer, Fettcrämer, alt 82. Jahr, 8. Monat 15. Tage, Caſten-Alumnus.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Montag, den 11. dito.

Herr Johann Gerhard Lambert, Kunſtmahler, und Jungfer Chriſtina Philippina Heneleinin.

Mittwoch, den 13. dito.

Herr Johann Daniel Bager, Kunſtmahler, Wittiber, und Jungfer Johannetta Catharina Heneleinin.

Donnerſtag, den 14. dito.

S. T. Der Hochwürdige und hochgelehrte Herr Johannes Amos, Erzbiſchofl. Chur-Maintziſcher geiſtlicher Rath, des Kayſerl. Wahl- und Krönungs-Stiffts ad. St. Bartholomäum Capitularherr und Dechant, des Kayſerl. Stiffts zu St. Leonard Capitular und Scholaſter, auch Stadt-Pfarrer und Jubilarius, alt 89. Jahr, 1. Monat 9. Tage.

Samstag, den 23. dito.

Herrn Bernhard Pfeils nachgelassene Wittib, Frau Dorothea Christiana Sophia, alt 81. Jahr.

Sonntag, den 24. dito.

Herr Johann Balthasar Müllergroß, burgerlicher Gegenschreiber am Brückenthor-Zoll, alt 80. Jahr, 8. Monat 10. Tage.

Donnerstag, den 11. September 1777.

Herr Johann Daniel Hoffmann, Kunstmahler, alt 43. Jahr 9. Monat.*)

Freytag, den 12. dito.

Nicolaus Thomas, gewesenen Metzgermeisters nachgelassene Wittib, Rahel, alt 84. Jahr 4. Monat.

Samstag, den 20. dito.

Barbara Schmidtin, Wittib, alt 85. Jahr.

Sonntag, den 21. dito.

S. T. Herrn Johann Baptista Willemer, gewesenen Evangel. Lutherischen Predigers nachgelassene Wittib, alt 73. Jahr, 11. Monat 22. Tage.

Freytag, den 25. dito.

S. T. Herr Johann Caspar Grießbach, Evangel. Lutherischer Prediger und ven. Const. Assessor, alt 72. Jahr 4. Monat.

Jost David Buderus, gewesenen Beckermeisters nachgelassene Wittib, Anna Lucia, alt 90. Jahr, 1 Monat 12. Tage, Casten-Alumna.

---

*) Siehe Bd. IV. S. 189. Anmerk. (Hüsgen hat sein Alter unrichtig angegeben).

Digitized by Google

In Sachſenhauſen.

Samſtag, den 20. dito.

Johannes Schmidt, geweſenen Invalidens nachgelaſſene Wittib, Barbara, alt 85. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am XX. Sonntage nach Trinit. den 12. October 1777.

Herr Peter Ludwig Röderer*), Parlaments-Advocat zu Metz, und Jungfer Regina Louiſa Guaita.

Montag, den 6. dito.

Anna Maria Zollin, Wittib, alt 81. Jahr.

---

*) Durch ſeinen ausgezeichneten Verſtand ſpielte er eine große Rolle in der Welt. Am 15. Febr. 1754 in Metz geboren (wo ſein Vater Parlamentsprocurator war) ſtudirte er die Rechte und erhielt 1779 eine Stelle als Parlamentsadvokat. In der Nationalverſammlung ſprach er oft und entfaltete große Kenntniſſe. Während der Ereigniſſe am 10. Auguſt 1792 rieth Röderer der königlichen Familie, in den Schooß der Nationalverſammlung ſich zu flüchten. Dieſes hatte den Sturz der Thrones zur Folge und zog ihm den Haß der Jacobiner zu. Er ſuchte zwar im Club ſich zu vertheidigen; dennoch wurde ein Verhaftsbefehl gegen ihn ausgefertigt, dem er indeſſen glücklich entgieng. Erſt nach der Schreckensherrſchaft trat er wieder auf. Er hatte Theil am „Journal de Paris“ und ſchrieb 1795 eine Flugſchrift „Des réfugiés et des émigrés“ die viel Aufſehen machte. Röderer war ein großer Verehrer von Buonaparte's Genie und wirkte bedeutend durch die Preſſe für die Conſularverfaſſung. Er wurde dafür zum Staatsrathe ernannt und erhielt den Auftrag, das Präfecturweſen einzurichten. Auch erhielt er die Direction des öffentlichen Unterrichtes. Plötzlich zog er ſich die Ungnade des erſten Conſuls zu, was ihn jedoch nicht hinderte thätig für denſelben zu ſein. Er wurde Senator. Obgleich Buonaparte ihn öffentlich verläugnete, ſo wendete er heimlich ihm ſtets ſeine Gunſt zu; 1806 erhob er ihn zum Grafen. Nach der zweiten Reſtauration verſchwand er vom Schauplatze der Oeffentlichkeit. Ludwig Philipp, deſſen Politik er durch ſeine Feder unterſtützte gab ihm 1832 die Pairswürde zurück. Röderer ſtarb am 17. December 1835. Seine nachgelaſſene Memoiren ſollen auf den Wunſch des Hofes verbrannt worden ſein.

Digitized by

Dienſtag, den 7. dito.

David Glöckler, Schreinermeiſter, alt 82. Jahr, 13. Tage.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am XXIII. Sonntage nach Trinit. den 2. November 1777.

S. T. Herr Georg Philipp Koch, Med. Doct. Pract. ord. wie auch Hochfürſtl. Naſſau-Uſingſcher Hofrath, und Frau Conradina Suſanna Eliſabetha Rühle, Wittib.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Dienſtag, den 28. October 1777.

S. T. Herr Peter Ludwig Röderer, Parlaments-Advocat zu Metz, und Jungfer Regina Louiſa Guaita.

Digitized by Google

No. I.

Dienstags, den 3. Januarii 1778.

Neujahrswunsch
auf das Jahr 1778.

Schon wieder einen Zirkellauf
Hat nun die Zeit vollbracht;
Nichts hält ihr vollend Triebwerck auf,
Das uns zu Greisen macht.

Noch hat uns dieses Jahr verschont
Des Krieges tödtend Schwerdt,
Der Friede, der noch bey uns wohnt,
Hat reichlich uns gewährt.

Uns brachten Rebe, Baum und Feld
Den Zoll im Ueberfluß;
Uns raubte nicht ein fremder Held
Des Eigenthums Genuß.

Von keinem harten Joch gedrückt,
Von Sklavenfesseln frey,
Floß uns auch dieses Jahr beglückt,
Recht segensvoll vorbey.

O! dankt dafür Thereſens Sohn,
Den großen Joſeph dankt;
Die Vorſicht ſtützte ſeinen Thron,
Daß unſer Wohl nicht wankt.

Stolz iſt auf ihn Germanien
Die Welt beſingt ſein Lob,
Habt ihr den Gallier geſehn,
Wie er ihn hoch erhob?

Wie dem gekrönten Menſchenfreund
Sich jedes Herz ergiebt?
Wie ihn des Vaterlandes Feind
Nicht fürchtet nur, nein liebt?

Allmächtiger! ſo lange noch
Den Scepter ſeine Hand;
Dann droht gewiß kein fremdes Joch
Dem deutſchen Vaterland.

Sey unſrer lieben Obrigkeit
Noch ferner Schutz und Rath;
Noch ferner herſche Sicherheit
In unſerm kleinen Staat.

Gieb, Herr! den Lehrern deines Worts
Der Wahrheit reinen Geiſt,
Daß deiner Heerde dieſes Orts
Der Wolf kein Schaaf entreißt.

Dem Stand, durch den die andern blühn,
Gieb ferner noch Gedeihn;
Laß des Gewinns für ſein Bemühn
Den Handelsmann ſich freun.

Es ſey der ganzen Bürgerſchaft
Dieß Jahr ein Seegensjahr;
Es werde deſſen Wunderkraft
An unſern Leſern wahr.

Den 27. Mertz 1778.

Es giebt viele geübte Rechner, die aber keinen andern Grund des gebrauchten Verfahrens anzugeben wiſſen, als: mein Meiſter hat mirs ſo gewieſen. Kommt daher demſelben eine Aufgabe vor, die ſie bey ihrem Meiſter nicht gelernet, ſo iſt es ihnen ſchlechterdings unmöglich, ſie aufzulöſen. An dieſem Mangel, an dieſer Unvollſtändigkeit iſt nun vornehmlich der gewöhnliche ſeichte Unterricht ſchuld, den die ſogenannte Arithmetici geben. Unterſchriebener erbietet ſich indeſſen, junge fähige Köpfe das Rechnen aus der Natur und Eigenſchaft der Zahlen und ihrem Verhältniß zu einander, in kurzer Zeit auf eine Art zu lehren, daß ſie nicht nur den wahren Grund des Rechnens einſehen lernen, ſondern ihnen auch keine im gemeinen Leben ſowohl als in Handlungsgeſchäften vorkommende Aufgabe ein unauflößbares Räthſel bleiben ſoll.

Franckfurt den 25. Mertz 1778.

Carl Nicolaus Behrends,
Feueramtsſchreiber und Notarius
wohnhaft in der kleinen Sandgaſſe Lit. K. No. 20.

Den 31. Mertz 1778.

Einem geehrten Publico wird hiermit bekannt gemacht: daß das Expeditions-Comptoir dieſer Nachrichts-Blätter in das Städel- und Petſchiſche Hauß auf dem Leonhards-Kirchhof Lit. J. No. 48. wo man dem großen Thor unter der Altane hineingehet, verlegt und daſelbſten heute Dienſtag als den 31ten dieſes in der auf gleicher Erde befindlichen vordern Stube durch Ausgebung der Frag- und Anzeigs-Nachrichten zum er-

ſtenmahl eröffnet worden iſt. Diejenige, welche künftighin den Tag vor Ausgebung der Nachrichten noch Sätze zum einrücken einzuſchicken gedenken, belieben es längſtens bis Nachmittags um 4 Uhr zu bewerkſtelligen, anſonſten man ihnen, weil die Preſſe um dieſe Zeit meiſtens geſchloſſen werden muß, nicht mehr anhanden geben kann. Uebrigens ſtehet das Comptoir zwiſchen den Meſſen alle Täge, auſſer Sonn- und Feyertäge als an welchen es geſchloſſen bleibt ſo wie bisher von Morgens 7. bis Abends 6. Uhr offen; In Meßzeiten aber wird Jedermann von Morgens 7. bis Abends 8 Uhr, Sonn- und Feyertäge nicht ausgenommen, aufgewartet werden.

Den 31. Mertz 1778.

Brod-Tax und Gewicht.

zu Franckfurt am Mayn, den 30. Merz 1778.

Fängt an den 1ten April a. c.

Ein Leib Rocken Brod zu 5 kr . . .	2 Pfund	20 Loth.
Ein paar Weck zu 1. kr.	—	8 Loth.
Ein Milch-Brod zu 1. kr.	—	6½ Loth.
Ein Gemiſcht Brod zu 2 kr	—	22 Loth.

Fleiſch-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn den 25. Mertz 1778.

Rindfleiſch das Pfund	7. Kr.
Schweinenfleiſch das Pfund	7. Kr.

Fängt an den 28ten Mertz 1778.

Kalbfleiſch das Pfund	6. Kr.
Hammelfleiſch das Pfund	7. Kr.

Recheney-Amt.

Den 18. April 1778.

Nächſten zweiten Oſterfeyertag als den 20ten dieſes, wird in dem Concert-Saal des Gaſthofes zum rothen Hauß ein gro-

Digitized by Google

ßes Vocal und Instrumental-Concert gehalten werden, worunter sich besonders die hier mit allgemeinem Beyfall sich producirte Sängerin Mademoiselle Webern *) von Mannheim und der eben so geehrte Churmaynzische Tenorist Herr Dersch benebst einem von Würtzburg hierangekommener Clarinetist Herr Blum, auf eine distincte Art werden hören lassen, die Entrée kostet 1 fl 12 kr. und der Anfang ist präcis 6 Uhr.

Den 21. April 1778.

Einem Hoch und vielgeehrten Publico, hat man hierdurch bekannt zu machen ohnermangelen sollen, wie das in letztverwichener Herbstmesse, mit Hochgeneigtem Beyfall aufgenommenen Errichtung einer Art eines Vauxhall Dienstags den 21. April wieder eröffnet, und die Messe über, Sonntäge ausgenommen, in dem Concert-Saal des Gasthofes zum rothen Hauß continuiret werden wird.

Den 28. April 1778.

Ein allhier angekommener Fremder, offeriret hier und anderwärts wem es zu wissen beliebet, eine besondere Art von Zwirnmühlen einzurichten, daß 4. 2. oder ein hundert Fäden, nach Proportion des Zimmers, zugleich mit einander zwirnen, und nur eine Person solche zu drehen nöthig hat. Auf dieser Maschin können alle Sorten Fäden, so wie man solche haben will, gemacht werden. Sie arbeitet nicht nur gleicher, sondern da sie das Garn sehr schonet und man ihr einen starkern Trieb geben kan, man mehr dem Faden nach als beide bisherig bekannte machen. Er ist mit guten Attestaten versehen, daß man seines Versprechens versichert ist, logirt in der goldenen Luft auf der Allerheiligengaß.

Den 5. May 1778.

Il est arrivé en cette ville un Coiffeur des Dames de

*) Die künftige Gattin Mozart's (s. Bd. V. S. 26. Anm.).

Digitized by Google

toute genere, venant de Paris ayant resté 2. annecs dans une même ville, estimé de toute la noblesse, il se presente pour Valet de chambre il est munis de très bon Papier, il monte assés joliment à cheval & il est fort sage. Ou peut s'addresser au Bureau des annonces.

Den 30. May 1778.

Noch ist die Freygebigkeit unsers großen Gönners nicht erschöpfet welcher heute abermals unser Burger-Hospital mit einem Geschencke von fl 6000.— bedacht hat. Es ist dieser ansehnlicher Beytrag auf die nämliche Weise, wie das letztemal unserm zeitigen Cassirer Herrn Gottfried Schubart durch eine unbekannte Person überbracht worden bey der Eröffnung fande sich ein Billet, welches Uns unser Gönner, der Religion nach, bekannter machte, indem er sich zur Augsburgischen Confeßion bekennet und nachstehende Erinnerung beylegte:

„Hierbey zum drittenmal eine Beysteuer gewidmet, lediglich zur Verpflegung armer Krancken. Es ist zu wünschen, daß die Zahl der Wohlthäter dergestallt anwachse, damit der Anfang zur Aufnahme einiger Krancken, bald vor sich gehen möge"

Seiner Erinnerung wegen der Aufnahme der Krancken, können wir anjetzo die gewisse Zusicherung entgegen stellen, das solche bald erfolgen werde: seinem Wunsche hingegen wegen Anwachsung unserer Wohlthäter, müssen wir lediglich den unseren zu gesellen, daß Gott derselben je länger je mehrere erwecken möge. — Unsere Pflicht ist es übrigens, unserm Wohlthäter für seine reiche Gaben, welche über alle Ertung gehen, den verbindlichsten Danck zu sagen, GOtt zu bitten, daß er seine Großmuth zeitlich und ewig belohnen möge.

Franckfurt den 27. May 1778.

D. Senckenbergische Stiftungs Administration.

Digitized by Google

Den 11. Augusti 1778.

Mit gnädigster Erlaubnüß Eines Hochedlen und Hochweisen Magistrats, wird die Seylerische Schauspieler Gesellschaft, abermalen diese Herbstmesse 1778. die Ehre haben, ein hohes und geneigtes Publicum, durch ihre Theatralische Vorstellungen; mit neuen Opern, Commödien und Ballets zu unterhalten. Dahero der Directeur, ein beliebiges Abonnement offeriret, deßhalben bey Herrn Sergeant Sprenckel auf der kleinen Gallengasse in der Baumischen Behausung wohnhaft, die Abonnements wie gewöhnlich zu bekommen.

Den 18. Augusti 1778.

In den hiesigen Buchläden ist zu haben: Freymüthige Briefwechsel zwischen einem Reichsbürger und Landmann über Teutschlands jetzige Angelegenheiten in Ansehung der Bayrischen Erbfolge, 1.tes Heft, enthält kurze Darlegung der Gründe auf welche sich des Erzhauses Oestreich Ansprüche beziehen, 2tes Heft Fortsetzung und Substanz einer Königl. Preußischen Gesandschaftsäusserung sub 16 Mertz 1778. 30 kr. Auf den Mitwoch ist daselbst zu haben: Betrachtungen über die Succeßionsordnung in den Brandenburgischen Fürstenthümern im Fränckischen Kraise, 4.

Den 21. Augusti 1778.

Die jüngste Demoiselle Hauck in der Steingaß, recommandiret sich mit ihrer Galanterie, und will sich jederzeit sehr billig finden lassen.

Den 25. Augusti 1778.

Das in der letzten Nachricht gestandene Avertissiment, von der Demoiselle Hauck, ist falsch und erdichtet, und wird also demselben hiermit wiedersprochen.

Digitized by Google

Den 28. Augusti 1778.

Nächsten Sonntag den 30. dieses Monats Abends um 6 Uhr, wird die bekannte große Sängerin Madame Mara*) von Berlin, in dem Saal des großen rothen Hauses sich mit einigen Arien hören lassen, Herr Mara aber ein nicht weniger berühmter Violoncelliſt auf dem Violoncel, etliche Concerte spielen. Die Billets können sowohl im weisen Schwanen bey Herrn Mara abgelangt werden, als auch kan man solche bey der Entrée bekommen.

Den 29. September 1778.

Kriegslied für die Kaiserl. Königl. von Nesselrodtische Legion, Franckfurt am Mayn zu finden bey Coentgen in der kleinen Eschenheimer Gaß Lit. D. Num 51. auf dem Titel Vig-

---

*) Gertrude Elisabetha Schmehling war am 23. Februar 1749 in Hessenkassel geboren. Ihr Vater war Stadtmusicus und ertheilte ihr im Violinspielen mit solchem Glücke Unterricht, daß sie schon im neunten Jahre in Wien und im zehnten in London Konzerte mit großem Beifall gab. Dem Rathe einer Hofdame folgend, entsagte sie der Geige und wandte sich dem Gesange zu. Paradiſi gab ihr den ersten Unterricht, im vierzehnten Jahre konnte sie sich schon hören lassen. 1766 kam sie nach Leipzig, wo sie von Adam Hiller Gesangsunterricht bekam; er war es der sie zur großen Sängerin bildete. Nachdem sie Friedrich II. nur einmal gehört hatte, stellte er sie in Berlin mit 3000 Thaler Gehalt an. Durch ihre Vermählung mit dem Violoncelliſten Joseph Mara im Jahre 1774 verwickelte sie sich in bedeutende Verdrießlichkeiten. Ihre Kunst und ihr Eigensinn waren gleich groß. Der König entließ sie schon 1780 im höchsten Unwillen. Sie nahm nun keine feste Verbindlichkeit mehr an und machte Kunstreisen. Sie soll nach dem Tode ihres längst von ihr getrennten Mannes (gest. 1808), ihren beständigen Begleiter Florio geheirathet haben. 1812 bei dem Brand in Moskau verlor sie ihr ganzes Vermögen, gab nun in Reval Unterricht, um ihr Leben zu fristen, und starb dort am 20. Januar 1833. Nicht allein durch den Umfang und den prachtvollen Klang ihrer Stimme riß sie Alles zur Bewunderung hin, auch ihre Coloratur war herrlich und besonders war sie Meisterin im tragenden Gesange. Vorzüglich berühmt war sie im Vortrage der Händel'schen Musik.

Digitized by Google

nette sieht man zwar illuminirte Vorstellungen der Infanterie und Chevaurlegers, in der Ferne ist angebracht, das von Winkops und Ottoische Frey-corps, hierauf folgt die in vier Singstimmen gesetzte Melodie des Liedes, und entlich das Lied selbst in neun Strophen, das Stück à 6 kr.

Den 27. October 1778.

Mit gnädigster Erlaubniß, Eines Hochedlen und Hochweisen Magistrats, wird die deutsche Gesellschaft junger Schauspieler, unter der Direction des Herrn Berners, bey ihrer Durchreise die Ehre haben, Freytags den 29. dieses, ihren Schauplatz dahier zum erstenmale zu eröfnen, und während ihres kurzen Aufenthalts sich beeifern, Gönner und Freunde der Bühne, auf eine Art zu vergnügen suchen, die um so lebhafter seyn wird, je unerwarteter und neu sie ist, Stücke von der beßten Gattung; Operetten, die sowohl Ohr als Herz hinreißen; Musik von den größten Tonkünstlern; Ballets, welche auch auf den berühmtesten Theaters ohne Nachtheil aufgeführet werden könnten; Decorationen und Auszierungen, sollen dieses Vergnügen würcken. Ueberhaupt wird diese Gesellschaft keine Mühe sparen, den Beyfall womit sie überall aufgenommen worden, auch hier zu verdienen.

Den 27. October 1778.

Heinrich Tabor, Medicinx Doctor, hält diesen Winter, auf hiesigem Theatro Senckenbergiano, demonstrationes Anatomicas; wer von Studiosis Medicinx ac Chirurgix beiwohnen gedenckt, kann das weitere bey ihme vernehmen.

Den 30. October 1778.

Von der Bernerischen Gesellschaft junger Deutscher Schauspieler, wird Heute Freytags den 30ten October zum erstenmale vorgestellt: Ein Pantomimüsches halb Caröckteur Ballett, von 16. Personen, und der Erfindung des Herrn Balletmeister Alberti: Das Opfer des Pans, hierauf folgt der Deserteur,

Digitized by Google

eine Oper aus dem Französischen des Herrn Sedaine, die Music ist von Herrn Gretry. Zum Beschluß folgt ein sehr schönes großes Ballet von 18. Personen: Das Straßburger Fest.

Den 6. November 1778.

Die Gesänge, Text, nebst den Worten der Musick, beysammen auf einem halben Bogen gedruckt, so auf nächst künftigen XXII. Sonntag nach Trinitatis, als den 15ten Nov. a. c. des vor hundert Jahren gelegten Grundsteins der St. Katharinen Kirche zu celebrirendem Ersten Jubilão in jetzo erneuerten Zweiten Evangelischen Hauptkirche, vorkommen, können auf nächst künftigen Sonnabend den 7. Nov. Nachmittags bey dem Capelldirector Seibert auf der Zeil gegen dem rothen Haus über in No. 201. das Exemblar à 3. kr. abgeholt werden.

Den 13. November 1778.

Zur schuldigen Danckbarkeit, vor die genossene Huld und Gnade, wird heute Freytags den 13ten November, unter Trompeten und Pauckenschall: Der zum Dancke aufgemunderte kleine Thalia, in einer Vorrede in Versen, und einem neuen Ballete: Die geprüfte Treue, welchem anbey gegeben: Eine große wohl angebrachte Illumination, von 300. Lampen. Einem Hochedlen und Hochweisen Magistrat, und einem gesammten nach Standes-Gebühr geehrten Publico der Kayserl Freyen- Reichs- Wahl- und Handels-Stadt Franckfurt am Mayn, in schuldigster Ehrfurcht dargebracht, von der Bernerischen jungen Schauspieler-Gesellschaft. Hierauf folget, ein Schauspiel in Versen, und einem Aufzuge, genannt: Der Einsame von Stand. Dann aber: Die Jugend im Bauernhauße, ein Singspiel in einem Aufzuge. Den Beschluß macht ein großes Pantomimisches Ballet-Themire und Thyrsis, oder: die singende Treue. Morgen wird also die Bühne geschlossen: mit wohl ausgearbeiteten Stücken, und einem neu dahier verfertigten großen Ballet: bey dieser letzten Vorstellung wird der Directeur den Gönnern der Schaubühne zwey silberne Denckmünzen, eine von 6½ Loth,

die andere von 3½ Loth ſchwer, nebſt einem Lamme zum Abſchiede Preiß geben. Es wird nemlich einem jedem bey dem Eingange ein Numro gegeben, und ſo viele Nummern als Zuſchauer zugegen, kommen in ein Gefäß; am Ende des Luſtſpiels und Ballets werden von unſerer kleinen Tänzerin drey Nummern aus dem Gefäß gezogen. Wer nun das erſte Numero hat bekommt das erſte Schauſtück, das zweite das andere Schauſtück, das dritte Numero das Lamm.

Den 20. November 1778.

Nachdem durch die Wohlthätigkeit des Publicums die Einkünfte zum neuen Bürgerſpital ſo angewachſen, daß Endes genannte Adminiſtration den Anfang zur Aufnahme einiger weniger Krancken ohne Unterſchied der drey Chriſtlichen Religionen, gleich bey dem Eintritte des bevorſtehenden 1779ſten Jahrs nunmehro feſtſetzen kan; als wird ſolches hiermit unter nochmaligem wärmſten Dancke für alle bisher empfangene Wohlthaten, öffentlich bekannt gemacht; und werden zugleich diejenigen verheyratheten Bürger, die ſich zu der Spitalmeiſterſtelle, oder dem Kranckenwärter Dienſt tüchtig glauben, und die eine oder den andern erhalten wollen, auf künftigen Domerſtag den 26ten dieſes Nachmittags drey Uhr vor die Seßion, um ſich mit ihnen über das nähere beſprechen zu können, vorbeſchieden.

Franckfurt den 17ten November 1778.

D. Senckenbergiſche Stiftungs Administration.

Den 1. December 1778.

Aus der unbekannten im Wohlthun ſich keine Gränzen ſetzenden Hand, hat der Bürgerſpital heute zum viertenmahl Sechs Tauſend Gulden, und alſo ſeit dem 22ten April verfloſſenes Jahrs, Vier und Zwanzig Tauſend Gulden zum Geſchenck erhalten. So viel Gutes thun, und dabei ganz unbekannt bleiben wollen, iſt das ſeltenſte, vielleicht das einzige Beyſpiel

in der Geſchichte der Wohlthätgkeit, dem an Größe weder die anhaltenſte Bewunderung noch der lauteſte Danck, die man beyde hier offentlich ankündiget, beykommen können. Aber die Alles belohnende Güte wird ſeinem Urheber nicht nur mit Wohlthun beykommen, ſondern ihn auch noch hier oder dorten in volleſtem Maaße mit ihn überſchütteten Segen gewiß übertreffen.

Unſerm Hohen, edelgeſinnten unbekannten Gönner verſprechen wir, nach ſeinem ſchriftlichen Befehl ſchuldigſt zu verfahren, und ſeine dem Hospital geſchenckte Capitalien auſſerhalb anzulegen.

Frankfurt den 28ten November 1778.

D. Senckenbergiſche Stiftungs Administration.

Den 22. December 1778.

Auſſer denen ſehr beliebten Neu-Jahr Wünſchen, in Roſen, Ranunckeln, und Graßblumen, welche durch ihren gantz natürlichen Geruch, nun der würcklichen Blume vollkommen ähnlich ſind, ſind in der Jägernſchen Buchhandlung dahier auch noch alle andere Gattungen, Freundſchaftlicher, zärtlicher, munterer Wünſche ꝛc. mit ſchwarzen und gemahlten Einfaßungen à 12. 6. ung. 4. kr. zu haben.

Den 29. December 1778.

Demnach von Einem Hochedlen und Hochweiſen Magiſtrat, die Hartmanniſche teutſche Schauſpieler-Geſellſchaft, die gnädigſte Erlaubniß erhalten; in der Zwiſchen-Zeit, von Neujahr bis Faſtnacht 1779. wöchentlich zweymal ihre Schaubühne dahier zu eröfnen, als Dienſtag und Samſtags: Es offeriret dahero der Directeur ein beliebiges Abonement: per 8. Repreſentationes, eine halbe alte Loiusd'or, und kan man deßfalls das weitere

bey Herrn Sprenckel auf der kleinen Gallengaße wohnhaft, vernehmen.

Den 29. December 1778.

Zum Schluß des Jahrs.

Nun schließt sich unser Blatt mit Danck für alle Güte,
Womit in diesem Jahr die Vorsicht uns erfreut;
Wir sehen Hoffnungs voll mit heiterem Gemüthe
In die verhüllte künftge Zeit
Das Aug des Ewigen wird ferner für uns sorgen,
Wie es bisher für uns gewacht;
Und in dem Neuen Jahr sey von dem ersten Morgen
Bis in des letzten Tages Nacht
HERR! unser Schutz. Dein Rathschluß ist verborgen;
Doch sprechen wir gewiß, wenn du ihn einst vollbracht
Der HERR hat alles wohl gemacht.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntag nach dem Neuen Jahr den 4. Januarii 1778.

S. T. Herr Johann David Lauer, Evangelischer Prediger, Wittiber, und Jungfer Amalia Rost.

Montag, den 29. December 1777.

S. T. Herr Georg Joseph Delabie, des Kayserlichen Wahl- und Krönungs-Stifts ad St. Bartholomaeum und zu Morstadt Vicarius, sub Custor, zweyter Stiffts-Prediger, alt 43. Jahr.

Mittwoch, den 7. Januarii 1778.

Herr Georg Daniel Hollweg, Procurator Judicii ord. alt 82. Jahr, 11. Monat 2. Tage.

Digitized by Google

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Montag, den 19. dito.

S. T. Herr Johann David Lauer, Evangelischer Prediger, Wittiber, und Jungfer Amalia Rost.

Mittwoch, den 28. dito.

Georg Peter Affe, Taglöhner, alt 86. Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 3. Februarii 1778.

Johannes Kales, gewesenen Weingärtners nachgelassene Tochter, Maria Magdalena, alt 83. Jahr, Casten-Alumna.

In Franckfurt.

Freytag, den 13. dito.

Herrn Johann Friedrich Papst, gewesenen Specereyhändlers nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 80. Jahr 6. Monat.

Samstag, den 21. dito.

Philipp Jacob Schreiner, gewesenen Buchdruckergesellens Deserta, Maria Dorothea, alt 82. Jahr, 6. Monat 21. Tage.

Dienstag, den 24. dito.

Johann Daniel Kayser, Maurermeister, alt 80. Jahr, 2. Monat 5. Tage.

Montag, den 2. Mertz 1778.

Isaac Leonhard, gewesenen Soldatens nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 82. Jahr.

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Laetare den 29. dito.

S. T. Herr Jonathan Johann Conrad Deecken, Evangelisch Lutherischer Prediger an der Peterskirche, und Jungfer Maria Elisabetha Hartmann.

Dienstag, den 24. dito.

Herrn Georg Friedrich Mevius, Kunstmahlers Ehefrau Anna Catharina, alt 45. Jahr, 5. Monat 19. Tage.

Freytag, den 27. dito.

Frau Maria Elisabetha Bayerin, Wittib, alt 88. Jahr 9. Monat.

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 12. April 1778.

Philipp Jacob Wilhelm, Weingärtner, alt 83. Jahr 7. Monat.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Montag, den 20. dito.

S. T. Herr Jonathan Johann Conrad Deeken, Evangelisch-Lutherischer Prediger an der Peterskirche, und Jungfer Maria Elisabetha Hartmann.

Samstag, den 2. May 1778.

S. T. Herrn Johann Georg von Rauchenhausen, gewesenen Land-Amtmanns zu grossen Carben nachgelassene Wittib, S. T. Frau Maria, alt 82. Jahr, 3. Monat 2. Tage.

Dienstag, den 5. dito.

Herrn Johann Conrad Becker, gewesenen Capell-Musici und Nicolai-Thürners nachgelassene Wittib, Johannetta, alt 84. Jahr, 6. Monat 13. Tage.

Sonntag, den 17. dito.

Herr Mag. David Friedrich Megerlin Professor, alt 81. Jahr. *)

Sonntag, den 21. Junii 1778.

Herr Johann Jacob Saltzwedel, Apothecker wie auch des Löbl. burgerl. Collegii derer Herrn 51ger Mitglied, alt 64. Jahr, 3. Monate 21. Tage.

Sprache des Herzens
bey der
Beerdigung
des
Herrn Johann Jacob Saltzwedel.

Mein bester, treu'ster Freund welkt ab?
Vollendeter! Dich muß ich klagen?
Betrübter Gang! zu Seinen Grab
Wird aller Menschen Freund getragen;
Die Gattin ringt; die Deinen flehn;
O Herr! das ist durch dich geschehn!

Mir soll Dein Name heilig seyn! —
Und Deinen schlaffenden Gebeinen,
Weyh ich mein Herz zum Marmor ein; —
Dich denkend will ich — seufzen, weinen;
Bis dorten, wo man nicht mehr weint
Mein Heyland mich mit Dir vereint.

S.

---

*) S. Bd. V. S. 160.

Digitized by Google

Auch uns O GOtt! hat deine Hand
Durch Seinen Todt sehr schwer gerühret;
Du Vatter! Freund! nun uns entwandt,
Du bester Herr! den Huld gezieret;
Den wir verehrt, den wir geliebt; —
Wie sind wir jetzt gebeugt, betrübt? —

Der besten Gattin banger Schmerz —
Der Kinder, Enckel, heiße Thränen —
Beklemmen das gepreßte Herz —
Noch mehr bey dieser Trauer-Scenen.
GOtt! Tröster! ach! verlaß Sie nie!
Das bittet selbst Sein Geist für Sie —
O. & F.

Dienstag, den 28. Julii 1778.

Herr Johann Sigismund Brendel, Löbl. Gymnasii Con-Rector, alt 76. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am VIII. Sonntage nach Trinitatis den 9. Augusti 1778.

S. T. Herr Bernhard Friedrich von Türckheim, Banquier zu Straßburg, und Jungfer Anna Elisabetha Schönemann. *)

Mittwoch, den 12. dito.

S. T. Herrn Johann Matthäus von Heyden, nachgelassene Wittib, S. T. Frau Susanna Maria, alt 86. Jahr, 1. Monat.

Freytag, den 14. dito.

S. T. Herr Friedrich Sigismund Müller, Med. Doct. & Pract. ordin. alt 32. Jahr, 1. Monat 6. Tage.

---

*) S. Bd. IV. S. 130. Anm.

Digitized by Google

In Sachſenhauſen.

Montag, den 14. September 1778.

Johannes Schnittſpan, Weingärtner, alt 86. Jahr, Caſten-Alumnus.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am XV. Sonntage nach Trinitatis den 27. dito.

S. T. Herr Jacob Ludwig Paſſavant, Prediger bey der teutſchen reformirten Gemeinde zu Hannöveriſch Münden, und Jungfer Johanna Eliſabetha Waitz.

Getaufte hierüben in Franckfurt.

Mittwoch, den 9. dito.

S. T. Herr Peter Anton Brentano, Chur-Trieriſcher Rath und Reſident, einen Sohn, Clemens. *)

---

*) Mehrere Biographen Brentano's haben das Geburtsjahr dieſes genialen Mannes irrig angegeben, durch deſſen anziehende Dichtungen ſowohl, als auch durch ſein Privatleben ein Zug von Bizarrerie durchſchimmert, der zu ſeiner richtigen Charakteriſtik nicht ohne Erwähnung bleiben darf. Seine Jugendzeit verlebte er größtentheils bei ſeiner geiſtreichen Großmutter Sophie la Roche in Offenbach. Er ſtudirte in Jena und hielt ſich ſpäter abwechſelnd in ſeiner Vaterſtadt, in Wien und in Berlin auf. Nach mancher flüchtigen Neigung verheirathete er ſich 1805 mit der von ihrem Manne geſchiedenen Dichterin „Sophie Mereau“ und dieſe Verbindung war eine glückliche und würde vielleicht einen entſchiedenen Einfluß auf ſeine reifere Entwiklung geübt haben, wenn ſie der Tod nicht zu früh gelöſt hätte, der ihm ſchon nach einem Jahre die Gattin wieder entriß. Ihr Andenken war nicht von zu langer Dauer, denn bereits 1807 verliebte er ſich in ein junges Mädchen, Auguſte Bußmann, die ſeine Liebe in ſchwärmeriſcher Weiſe erwiederte. Einer angeſehenen Familie angehörend, hatte ſie eine höchſt ſorgfältige Erziehung bekommen und wurde mit Argusaugen von ihrer Mutter bewacht, was aber nicht immer hinreicht die Falten eines jungen weiblichen Herzens zu erſpähen.

Sonntag, den 27. September 1778.

Johann Friedrich Matern, gewesenen Gärtnermeisters nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 84. Jahr.

Auguste galt als ein Muster vollendeter Erziehung und Niemand hatte die leiseste Ahndung ihrer heimlichen Zuneigung zu unserm Clemens, die wahrscheinlich auch auf keine Hindernisse gestoßen sein würde, da beide in ihren Verhältnissen sich gleich standen. Allein der gewöhnliche Weg in solchen Dingen muß beiden zu prosaisch erschienen sein und eine jener oben erwähnten Bizarrerien trieb unsern Clemens eine Entführung mit seiner Geliebten zu verabreden. Am 22. Juli 1807 paßierte Kaiser Napoleon durch Frankfurt und nahm bei dem Fürsten Primas sein Absteigequartier. Alles drängte sich diesen merkwürdigen Mann zu sehen und man hatte an die Elite der Gesellschaft Karten vertheilt, um von der Gallerie eines Saales in diesem Schlosse, den Kaiser auf dem Wege nach seinen Zimmern, denselben durchschreiten zu sehen. — Auguste schützte Kopfweh vor, um ihre Mutter nicht dahin begleiten zu müssen, da die Stunde der Entführung gekommen war. Die Kammerjungfer hatte zwar den Befehl die Leidende nicht zu verlassen, indessen wurde dieselbe mit dem Auftrage entfernt nicht eher wieder zu erscheinen bis man schellen würde. Kaum allein ordnete Auguste ihren Anzug und weiß gekleidet und verschleiert, ein mit Brentano's Briefen gefülltes schwarzes Kästchen unter dem Arme, verließ sie unbemerkt das Haus, um der nahen Stadt-Allee zuzueilen, wo Clemens mit einer Guitarre unter dem Arme ihrer harrte. Sie hatten verabredet zu Fuß nach Kassel zu gehen um sich unter dem Schutze einer dort lebenden Schwester des Dichters trauen zu lassen. Die Fußparthie endigte jedoch schon in dem nahen Bilbel, von wo aus sie ermüdet in einem Wagen den Weg nach Kassel zurücklegten. Dort angelangt wurden sie getraut; allein Brentano fand die Erziehung seiner jungen Gattin noch nicht vollendet genug und vertraute sie daher aufs neue einer Erziehungsanstalt, aus der sie nach einem Jahre zu ihm zurück kehrte, ohne sich indessen die Eigenschaften erworben zu haben, die Beider Glück begründen konnte, denn ihre Ehe, durch die Begegnung romantischer Ideen gestiftet, wurde wieder getrennt. — Der Zug der Bizarrerie verließ unsern Clemens nicht und trieb ihn im Jahre 1818 der Welt zu sagen und sich für einige Zeit in das Kloster Dülmen im Münster'schen zurück zu ziehen. In späteren Jahren wechselte er seinen Aufenthalt zwischen Regensburg, München und Aschaffenburg wo er am 26. Juni 1842 starb. Was er als genialer Dichter geleistet ist bekannt wenn gleich die eben bezeichnete Beimischung auch in seinen Schriften nirgends zu verkennen ist.

Digitized by Google

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 14. October 1778.

Georg Lambrecht, alt 92. Jahr, 3. Monat 26. Tage.

In Franckfurt.

Dienstag, den 27. dito.

Herrn Johann Cornelius Raab, gewesenen Bierbrauermeisters nachgelassene Wittib, Anna Elisabetha, alt 80. Jahr, 7. Monat 5. Tage.

Montag, den 16. November 1778.

S. T. Herr Johann Gottfried Rotberg, Hochgraflich-Degenfeld-Schomburgischer Hof-Rath, Sacri. Palat. Caesar. Comes und J. U. L. alt 86. Jahr, 11. Monat.

Dienstag, den 1. December 1778.

Johann Wilhelm Pfau, Gürtlermeister, alt 86. Jahr, 6. Monat, 21. Tage.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am III. Advents-Sonntage den 13. dito.

S. T. Herr Johann Philipp Hettler, Med. Doctor und Frau Anna Catharina Böhm, Wittib.

Montag, den 14. dito.

S. T. Herr Johann Matthäus Burgk, Evangel. Lutherischer Prediger und Consistorialis, alt 66. Jahr, 10. Monat 21. Tage.

Dienstag, den 15. dito.

Abraham Meyer, Hufschmidtmeister, alt 83. Jahr, 7. Monat 12. Tage.

Digitized by Google

No. I.

Samstags, den 2. Januarii 1779.

Neujahrs-Wunsch.

Es sank, das Jahr — so wie wir alle sinken —
Wohin? — ins Meer der Ewigkeit —
Ein Fluß, aus dem wir alle trinken,
Wir folgen ihm, denn uns gebahr die Zeit,
Sie die so manches Opfer schon verschlungen,
Die aller Welten Raum umringt.
Man sehe die Veränderungen,
Die unser Blatt in jeder Woche bringt.
Der kommt und jener geht von unsrer kleinen Bühne,
Ein andrer mehrt der Spieler Zahl;
Sie alle haben nur Termine,
Die Rolle spielt sich nur einmal. —
Wie wimmelt goldne Sonne, unter deinen Stralen,
Der Menschenkinder wandernd Heer!
In Wonne hier, und dort in Quaalen,
Hier weniger und dorten mehr.
Ein neuer Gruß von deinem goldnen Lichte
Bezeichnet deinen neuen Lauf;
O! geht mit frölichem Gesichte
An unserm Horizont als Friedensgöttin auf
Laß Vorsicht unserm Joseph, laß Theresen
Der Ruhe Glück um ihren Tron;

Laß in den Chroniken die späte Nachwelt lesen,
Lang ist er unser Schutz, der deutschen Ruhm gewesen,
Der großen Mutter weiser Sohn.
Allmächtiger! laß auch in unsern Mauren
Die Eintracht, die Zufriedenheit
Auf künftige Geschlechter dauern;
Gieb Weißheit und Gerechtigkeit
Den Häuptern, die wir unsre Väter nennen,
Damit sie unser Bestes recht erkennen,
Und wenn wir sie zu Rathe ziehn,
Es zu bewirken sich bemühn.
Gieb Kraft den Hirten, die uns weiden
Damit dein Wort die Heerde rein erhält,
Daß wir was du verbeutst, vermeiden,
Und das nur thun was dir gefällt.
Dem Handelsstande gieb Gedeihen,
Daß jeder Bürger Nahrung hat
Was jeder unser Leser in und aus der Stadt
Begehrt, wollst du, wenns gut ist, ihm verleihen,
Dies wünscht im Neuen Jahr dies erste Nachrichtsblatt.

Den 12. Januarii 1779.

Wegen dem großen Ball im rothen Hauß, ist heute die Comödie ausgesetzt, Samstags den 16 Januarii wird die Neuhauß und Hartmannsche Schauspieler Gesellschaft vorstellen: Rache für Rache. Ein allhier noch nie aufgeführtes Lustspiel in 4 Aufzügen, von Herrn Doctor Wetzel aus Hamburg. Das Abonnement zu 8 Vorstellungen nimmt also bis Samstags seinen Anfang.

Den 29. Januarii 1779.

Von der Neuhauß und Hartmannschen Schauspieler Gesellschaft, wird morgen Samstag den 30ten Januarii aufgeführt: Hamlet Prinz von Dännemarck. Ein Trauer-Spiel, in

Digitized by Google

sechs Aufzügen, von Shakespear. Die Todtengräber-Scene, welche sonsten weggelassen, wird dazugegeben. Da in diesem Stück ganz neue Decorationen zum Vorschein kommen, so wird man auch sonsten sich befleißigen, durch diese Vorstellung, den Beyfall der Hochgeneigten Gönner zu erhalten.

Den 29. Januarii 1779.

Bier-Tax.

Zu Franckfurt am Mayn den 27. Januarii 1779. bis ultimo Februarii a. c.

Lager-Bier die Ohm à —	4 fl.	—
Gemein-Bier die Ohm à —	3 fl. 40	kr.
Die Maas Bier im Hauß zu zapfen . . .	4.	kr.
Die Maas Bier ausserhalb zu zapfen . . .	4.	kr.

Recheney-Amt.

Den 29. Januarii 1779.

Saltz-Taxe.

Das Malter grob Saltz	4. fl. 30.	kr.
Das Malter rein Saltz	4. fl. —	

Franckfurt am Mayn den 18. Januarii 1779.

Recheney-Amt.

Den 16. Mertz 1779.

Das bey denen Herren Gebrüder Bethmann eröfnete Anlehen vor den Kayserl. Königlichen Hof, bleit annoch offen. Die Obligationes sind jede von fl. 1000. im 20 Gulden-Fuß auf 8 Jahre ohnableglich á 4½ pro-Cent jährlicher Zinsen. Die Gelder werden hier in Franckfurt geschossen, auch geschiehet die jedesmaliche Interesse-Zahlung und seiner Zeit die Ablage auch wieder allhier im nehmlichen Werth des Geldes. Die zur Sicherheit derer Herren Darleyhere bestimmte Banco Obligatione, sind auf hiesigem Löblichen Recheney-Amt Deponirt.*)

*) Die erste Anzeige in diesen Blättern des Bethmann'schen Banquierhauses.

Digitized by Google

Den 19. Mertz 1779.

Mit Hochobrigkeitlicher Erlaubniß, wird den 21sten dieses, als den so eben bevorstehenden Sonntag Judica, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Bürgerspital, in dem untern Saale, nebst Gesang eine geistliche Einweihungs-Rede gehalten werden. Die Administration hält es für ihre Pflicht, dieß dem Publikum anzuzeigen, und alle Wohlthäter und Freunde des Spitals, so viel ihrer der Raum nur fassen kann, zu dieser Gottesdienstlicher Handlung, aufs gefleissentlichste und ergebenste einzuladen.*)

Franckfurt den 8ten Mertz 1779.

D. Senckenbergische Stiftungs Administration.

Den 23. Mertz 1779.

Nächstkommenden Samstag den 27ten huj. früh um 10 Uhr, sollen verschiedene Linden- und ein Birnbaum, auf dem Pestilentz-Bollwerck**) dem Meistbietenden käuflich Ueberlassen werden. Die darzu sich vorfindende Liebhabere können sich um die bestimmte Zeit daselbst einfinden, und das nähere erwarten.

Montag den 22. Mertz 1779. Publ. Bau-Amt.

Den 3. April 1779.

Fleisch-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn den 25. Merz 1779.

Rindfleisch das Pfund	7. Kr.
Schweinenfleisch das Pfund	7. Kr.
Kalbfleisch das Pfund	7. Kr.

Fängt an den 29ten Merz a. c.

Hammelfleisch das Pfund	7. Kr.

Recheney-Amt.

Den 7. May. 1779.

Brod-Tax und Gewicht.

Zu Franckfurt am Mayn,

Fängt an den 10ten May 1779.

Ein Leib Rocken Brod zu 5 kr. . . .	2 Pfund 22 Loth.

*) S. Bd. VI. S. 24. Anm.

**) S. Bd. V. S. 49. Anm.

Digitized by Google

Ein paar Weck zu 1 kr. . . . . 8. Loth.
Ein Milchbrod zu 1 kr. . . . . 6. Loth.
Ein Gemischt-Brod zu 2 kr. . . . . 20. Loth.

Recheney-Amt.

Den 22. Junii 1779.

Heute gleich nach Tisch, wurde dem hiesigen Buchhändler und Coadministrator des hiesigen Burger-Hospitals Herrn Heinrich Remigius Brönner, durch eine unbekannte Person, abermalen ein Präsent von fl. 6000. in Gold, nebst dem dabey befindlichen Billet, des Inhalt:

„Hierbey zum fünftenmal eine Beysteuer vor den neuen „Burger Hospital lediglich gewidmet, mit höflichem Er„suchen es ebenfalls wiederum bey auswärtigen Gele„genheiten anzulegen"

behändiget

Da es dem großmüthigen Freund immer noch gefällt, bey seinen ausserordentlichen Wohlthaten uns unbekandt zu bleiben, so können wir keinen andern Weg, als durch öffentliche Blätter finden, Ihme unsere heise Danckbegierde erkennen zu geben. Gott, der Vergelter alles Guten! verdople die Lebenstage unseres Freundes und vergelte Ihme seine Geschencke auf die spätesten Zeiten. Wir versichern, daß seiner Vorschrift, vor welche wir, eben so viele Achtung, als Danck vor seine uns bezeugte Zufriedenheit, in Ansehung unserer Verwaltung, heegen, auf das genaueste nachgegangen werden solle.

Franckfurt den 21ten Junii 1779.

D. Senckenbergische Stiftungs-Administration.

Den 22. Junii 1779.

Wer Nachtszeit des Dr. Ehrmanns benöthiget sein könnte, zieht an der Schelle D. E. bezeichnet, am Grabenthor, unter der Laterne der neuen Scheydelischen Behausung, unter der Catharinen Pforte gelegen.

Digitized by Google

Den 20. Julii 1779.

Den Herren Oberofficier von Löbl. Bürgerschafft, die unterm 8ten dieses dem Bürgerspital das ansehnliche Geschenck gemacht, wird hierdurch aufs verbindlichste Dank abgestattet.

Franckfurt am Mayn den 15. Julii 1779.

D. Senckenbergische Stiftungs Administration.

Den 7. September 1779.

Nachdeme am nächstkünftigen XV. Sonntag nach Trinitatis den 12ten September dieses Jahrs es hundert Jahre sind daß das hiesige Armen-Weisen und Arbeitshauß, seinen Anfang genommen, so hat unterzeichnete Stiftung für gut angesehen, mittelst eines feyerlichen Danck- und Jubelfestes dem Höchsten für die bisher dem Armenhaus so vielfältig bewiesenen Gnade Lob- und Dank zu sagen, und vor erwähnten Tag durch Morgens und Nachmittags Gottesdienst festlich zu begehen, welches man denn hierdurch dem geehrtesten Publico und allen Gönner und Wohlthäter des Hauses bekannt zu machen nicht hat ermangelen wollen.

Franckfurt am Mayn den 7ten September 1779.

Armen-Waysen-und Arbeitshaus.

Den 21. September 1779.

Den Herrn Liebhaber der Music zeigen Unterschriebene hiermit an, daß sie diesen bevorstehenden Winter abermahl die, sonsten mit Beyfall aufgenommene Academie Musicalen halten werden. — Sie laden deßhalb alle Liebhaber der Music ein, hieran Theil zu nehmen. Sie wird dießmal nicht Montags sondern Mittwochs Abend um halb Sechs Uhr gehalten werden. Die Abonnement ist eine Max d'or. Man kan bey jedem der Unterschriebenen Subscribiren. *)

Affé, Pauli, Weines.

*) Dieses Konzert hat sich viele Jahre erhalten und wurde scherzweise „Affenconcert" benannt.

by Google

Den 1. October 1779.

Heute wird von der vereinten Geſellſchafft; das überall ſo beliebte Luſtſpiel die Holländer, von Bock aufgeführt — und Morgen (mit Vergnügen machen wir das allen Freunden des Theaters — allen Kenners und Verehrern groſſer Männer kund —) wird Schakeſpeas Meiſterſtück — Der König Lear aufgeführt. Meiſterſtück? ja Meiſterſtück — in London und Teutſchland wirds von dem beſten Kenner des groſſen und wunderſamen mit Recht dafür gehalten. Ohne jedoch den übrigen Stücken dieſes groſſen Genies zu nahe zu treten. Ohne Geiſter- und Heren-Scenen muß es jedermann, auch wer das Wunderſame liebt, hinreiſſen — Erhabenheit — Marck und Kraft des Dialogs — beſonders die außerordentliche Stärcke der abwechslenden Leidenſchaften und die Unterſcheidung der ſeltnen Caracteur erheben es über viele andere Wercke Schakeſpeares, — Herr Bock hat dieſes Trauerſpiel mit dem glücklichſten Erfolg durch ſeine Umarbeitung für teutſche Schaubühne aufführbar gemacht. Die Geſellſchafft trotz ihrer verworrenen Situation — hat es zum Beweiß der Hochachtung und des Danck für unſer Publikum erſt dieſe Woche gantz neu einſtudirt — und wird auch an äußerlichen Dingen, das Auge zu Vergnügen nichts unterlaſſen.

Den 31. December 1779.

Zum Schluß des 1779ſten Jahres.

Schnell auf Flügeln der Winde getragen,
Schleicht ſich die flüchtige Zeit vorbei,
Und kaum röthet am Morgen der Wagen
Des Lichts die dämernde Erde neu:
So erhebet vom weſtlichen Strande,
In majeſtätiſcher ſtiller Pracht,
Und in feyerlich dunkelm Gewande
Ihr ſilberglänzendes Haupt die Nacht.

Digitized by Google

Und so fliehen der Wanderer Tage,
Gleich abgeschossenen Pfeilen, hin!
Gleich den sterbenden Tönen der Sprache
Fliehe Sie, die ewigen Tage, hin!
Kaum betreten die gleitenden Füsse
Des Lebens irrende steile Bahn;
Ists der erste der ewigen Schlüsse
Des Schicksals, fange zu sterben an.

Aber zählet im Lenze die Blätter
Der Bäume, zählet das junge Gras,
Zählt die sprühenden Funken im Wetter
Des Donners, messet der Welten Maas!
Gröſſer war des Unendlichen Seegen,
Der von der Höhe auf uns abfloß,
Der gleich thauendem fruchtbarem Regen
Sich auf die athmende Schöpfung goß.

GOtt! für den uns verliehenen Frieden,
Opfern wir dir den heißesten Dank,
Für alles, was du uns Gutes beschieden
Sind Ewigkeiten des Danks nicht zu lang.
Dich, den besten Vater zu kennen,
Zu sehn im herrlichen Schöpfungsbuch
Dankvoll, herzlich dich Vater zu nennen,
Leben wir Sterbliche lang genug.

Sonntag, den 27. December 1778.

Herrn Johann Philipp Böhler, gewesenen Bendermeisters und Gasthalters nachgelassene Wittib, Frau Anna Maria, alt 89. Jahr 5. Tage.

Samstag, den 2. Januarii 1779.

Johann Thomas Bock, Gärtnermeister, alt 83. Jahr, 3. Monat 11. Tage.

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt

Am II. Sonntage nach Epiph. den 17. dito.

S. T. Herr Hieronymus Peter Schönhard, Evangelisch Lutherischer Prediger zu Nieder-Erlenbach, und Jungfer Anna Maria Brunner.

Samstag, den 9. dito.

Johann Philipp Ruff, gewesenen Metzgermeisters nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 88. Jahr 5. Monat, Casten-Alumna.

Donnerstag, den 14. dito.

S. T. Herrn Carl Balthasar Hilchenbach, Predigers bey der teutsch Reformirten Gemeinde zu Bockenheim, Eheliebste, Frau Susanna Jacobea, alt 48. Jahr, 9. Monat 7. Tage.

Sonntag, den 17. dito.

Johann Jacob Dörr, gewesenen Wagnermeisters nachgelassene Wittib, Eva Maria, alt 81. Jahr, 8. Monat 6. Tage.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt

Mittwochs, den 3. Februarii 1779.

S. T. Herr Hieronymus Peter Schönhard, Evangelisch Lutherischer Prediger zu Nieder-Erlenbach, und Jungfer Anna Maria Brunner.

Dienstag, den 2. dito.

S. T. Herrn Johann Martin Guckelin, hiesig gewesenen Evangel. Luther. Predigers nachgelassene Wittib, Frau Catharina Elisabetha, alt 82. Jahr, 6. Monat 21. Tage.

Samstag, den 6. dito.

Johann Georg Lehmeyer, gewesenen Fuhrmanns nachgelassene Wittib, Anna Elisabetha, alt 83. Jahr, 5. Monat 19. Tage.

Sonntag, den 7. dito.

Herrn Heinrich Heister, gewesenen Gasthalters nachgelassene Wittib, Frau Maria Magdalena, alt 81. Jahr, 3. Monat 24. Tage.

Montag, den 15. dito.

S. T. Herr Johann Philipp d'Orville, J. U. L. alt 86. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Reminiscere, den 28. dito.

S. T. Herr Johann Christian Ehrmann*) Med. Doct. und Pract. ord. wie auch Mitglied der Medicinischen Gesellschaft zu Straßburg, und Jungfer Maria Margaretha Buttmann.

---

*) Johann Christian Ehrmann war 1749 zu Straßburg geboren. Er hatte am 8. December 1772 in Basel promovirt. Hier in Frankfurt ward er 1779 als Arzt aufgenommen, 1793 zum Garnisonsarzte ernannt und 1804 am Rochusspital angestellt, indessen 1808 als Medicinalrath emeritirt. Von zwei Söhnen, die Ehrmann hatte, starb der jüngere als kleines Kind, und der ältere, der zu großen Hoffnungen berechtigte, fiel im achtzehnten Jahre im Duell. Wenige Menschen sind so, wie Ehrmann es war, mit einem fühlenden, warmen Herzen begabt, treuer Freund, Wohlthäter der Armen und dabei die rauheste Außenseite. Es war Grundsatz bei ihm, sich hart zu zeigen; er hatte deswegen, und weil er stets offen seine Meinung ohne Rückhalt äußerte, viele Feinde. Auch mit den meisten seiner Collegen lebte er im Hader. Er stiftete die Gesellschaft der verrückten Hofräthe, fertigte Diplome dafür aus, die indessen nur von ihm an geistreiche Männer zugesendet wurden. Zu seinen Schwächen gehörte ein grenzenloser Judenhaß, der ihn zu manchen auffallenden Handlungen verleitete. So z. B. kaufte er einmal einen im Intelligenz-Blatte ausgebotenen Frauensitz in der Synagoge und setzte sich den nächsten

S. T. Herr Andreas Samm, Evangelisch Lutherischer Prediger, und Jungfer Sophia Magdalena Finger.

Donnerstag, den 5. Mertz 1779.

Herrn Johann Andreas Roth, gewesenen Burgerl. Lieutnants nachgelassene Wittib, Frau Dorothea, alt 91. Jahr, 1. Monat 23. Tage.

Donnnerstag, den 11. dito.

Ernst Friedrich Catharinus, gewesenen Taglöhners nachgelassene Wittib, Sophia Juliana, alt 88. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Mittwoch, den 17. ditto.

S. T. Herr Andreas Samm, Evangelisch Lutherischer Prediger, und Jungfer Sophia Magdalena Finger.

Montag, den 15. dito.

S. T. Herr Johann Christian Ehrmann, Med. Doct. und Pract. ord. wie auch Mitglied der Medicinischen Gesellschafft zu Straßburg, und Jungfer Maria Margaretha Buttmann.

Sabbath darauf. Auf sein Kaufrecht pochend wollte er sich nicht entfernen, und nur nach der Zahlung einer bedeutenden Summe, die er für christliche Arme bestimmte, entsagte er seinem Besitze. Nach dem Tode seines Sohnes nahm er einen jungen Mann an Kindesstatt an, welcher seinen Namen tragen muste und später Arzt in Speyer wurde, sich auch dort verheirathete. Ehrmann verlor schon 1810 seine Gattin, an der er mit ganzer Seele hing. Sie war geboren am 29. September 1756, Schwester des Professors Buttmann (Siehe Bd. V. S. 59. Anm.). Dieses Unglück machte, daß Ehrmann hier sich nicht mehr heimisch fühlte; im Jahre 1821 zog Ehrmann nach Speyer zu seinem Adoptivsohne und starb dort am 13. August 1827. Er war ein geschickter Arzt, hat mehrere medicinische Werke geschrieben, und trotz seinen Eigenheiten manches Gute ausgeführt.

Digitized by Google

Dienstag den 23. dito.

S. T. Herr Gottfried Thomas Zeitmann, hiesig gewesenen Evangel. Lutherischen Predigers nachgelassene Wittib, Frau Elisabetha Sophia, alt 74. Jahr, 3. Monat 16. Tage.

Dienstag, den 6. April 1779.

S. T. Herrn Franz Anton Fleischmann, gewesenen Med. Doct. und Pract. ord. nachgelassene Wittib, Frau Elisabetha Kunigunda, alt 82. Jahr, 9. Monat 4. Tage.

Anna Maria Leidingin, Wittib, aus Lübeck gebürtig, alt 80. Jahr

---

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am IV. Sonntag nach Trinit. den 27. Junii 1779.

Herr Albert Jacob Arnoldi, Professor Theologiae und der Kirchengeschichte zu Hanau, und Jungfer Elisabetha Cramern.

Sonntag, den 20. dito.

Herrn Gottfried Backhauß, gewesenen Spezereyhändlers, nachgelassene Wittib, Johanna Elisabetha, alt 82. Jahr, 1. Monat.

Montag, den 21. dito.

Johann Maximilian Rau, gewesenen Fischermeisters, nachgelassene Wittib, Anna Clara, alt 84. Jahr, 8. Monat.

Getauffte hierüben in Franckfurt.

Donnerstag, den 15. Julii 1779.

Herr Georg Philipp Kirchner, Buchhalter und Galanteriehändler, einen Sohn, Anton.*)

---

*) Pfarrer Kirchner, über welchen ich später berichten werde.

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am XIII. Sonntage nach Trinit. den 29. Auguſti 1779.

S. T. Herr Johann Ludwig Chriſtian Plitt, Oberpfarrer und Consistorialis zu Friedberg, und Jungfer Anna Catharina Geyern.

Samſtag, den 28. dito.

Johann Georg Gaub, geweſenen Holtzmeſſers nachgelaſſene Wittib, Eliſabetha Margaretha, alt 84. Jahr.

Freytag, den 8. October, 1779.

Herr Johann Ludwig Weber, Hochfürſtl. Hohenlohe-Langenburgiſcher Canzley-Archivarius, alt 82. Jahr 3. Tage.

Dienſtag, den 19. dito.

Herrn Johann Gerhard Schuid, geweſenen teutſchen Schul- Schreib- und Rechenmeiſters nachgelaſſene Frau Wittib, Maria Eva, alt 88. Jahr.

Montag, den 25. dito.

Johann Gerhard Weines, g. w. Richters*) Haußfrau Sophia Suſanna Catharina, alt 55. Jahr.

Mittwoch, den 17. November 1779.

Herr Philipp Helffrich Willemer, Löbl. Gymnaſii Collegä Eheliebſte, Frau Wallpurgis, alt 41. Jahr, 11. Monat 12. Tage.

Samſtag, den 27. ditto.

Catharina Schmidtin, Wittib, alt 92. Jahr.

---

*) „Gemeiner weltlicher Richter" waren die Pedellen bei dem ehemaligen Oberſtrichter, wornach die Angabe Bd. V. S. 124 zu berichtigen iſt. Ebenſo auch — wie ich bei dieſer Gelegenheit bemerke — iſt die S. 103 gegebene Erklärung „Dreyknechte" (Trewknecht) dahin zu ändern, daß dieſelben die nachmahligen Krahnenknechte bezeichnen.

Digitized by Google

In Sachſenhauſen.

Montag, den 29. dito.

Georg Schenck, Fiſchermeiſters Haußfrau, Anna Clara, alt 83. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am III. Advents-Sonntag den 12. December 1779.

S. T. Herr Johann Sebaſtian Mühl, Evangeliſch Lutheriſcher Prediger zu Cronberg, Wittiber, und Jungfer Anna Sibylla Eleonora Jung.

Am Sonntag nach Chriſtag den 26. dito.

S. T. Herr Maria Julius Wilhelm Frantz des Heil. Romiſchen Reichs Graf von Neſſelrod Ereshofen, Rußiſch Kayſerlicher Cammerherr und Bevollmächtigter Geſandter an dem Königlich Portugieſiſchen Hof, und Jungfer Louiſa Gontard.*)

Mittwoch, den 22. dito.

Herr Johann Ulrich Steiz, Jubelierer und des Löbl. Burgerl. Collegii derer Herren 51ger Mitglied, alt 84. Jahr, 2. Monat 8. Tage.

---

*) Die Aeltern des Kaiſ. Ruſſ. Vicekanzlers Grafen von Neſſelrode.

Digitized by Google

Nro. I.

Dienstags, den 4. Januarii 1780.

Neujahrs-Wunsch.

Welch Glück war uns beschieden!
Wir sahen den segnenten Frieden
  Und Eintracht im Vaterland blühn;
Wir fanden auf prangenden Fluren
Des Segens der Vorsehung Spuren
  Die Decken des Felds überziehn.

Wir sahen die goldenen Aehren
Mit reifem Getreid sich beschweren,
  Wie schwollen die Trauben nicht auf!
GOtt drohte; doch blieb Er Verschöner,
Groß jedem Erdenbewohner
  Die Nahrung im Ueberfluß auf.

Nun singen wir dankende Lieder,
Wir küssen uns wieder als Brüder
  Und freuen uns, Deutsche zu seyn;
Genieſſen vergnügt, ungestöret,
Das Gute, das GOtt uns bescheret,
  Und bitten um ferners Gedeihn.

Wir bitten GOtt, Junge und Alten,
Uns JOSEPH noch lang zu erhalten
THERESENS wohlthätigen Sohn;
Zum Glücke für künft'ge Geſchlechter
Umringen die himmliſchen Wächter
Des Kayſers geheiligten Tron.

Allmächtiger dem Magiſtrate
Gieb Weisheit zum Führer im Rathe
Und Stärke, den Rath zu vollziehn;
Gerechtigkeit halte die Wage
Und laſſe die zänkiſche Klage
Aus unſern Gerichtshöfen fliehn.

HErr leite die Stimme der Hirten
Und rufe wenn Schaafe verirrten,
Voll Güte ſie wieder zurück;
Sie predigen, HERR! deine Ehre,
Befördern durch Beyſpiel und Lehre
Der Tugend unſchätzbares Glück.

Erhalt bey unſträflichem Wandel
Die Bürger gieb ihnen zum Handel
Ein reines, redliches Herz;
Bey gegenſeitiger Treue
Schwächt niemals Argwohn noch Reue
Die Nerve des Staats, das Commerz.

Verleih den verſchiedenen Ständen
Die Kraft den Beruf zu vollenden,
Gieb Eintracht und Ruhe der Stadt;
Dies meldet zum Anfang des Jahres,
Izt Wunſch noch bald wirkliches Wahres,
Dieß wöchentlich richtiges Blatt.

Den 17. Mertz 1780.

Brod-Tax und Gewicht.

Zu Franckfurt am Mayn,

den 7. Merz 1780. fängt an den 10. ditto.

Ein Leib Brod zu 4. kr.	3 Pf.	— Loth.
Ein paar Weck zu 1 kr.		9 Loth.
Ein Milch-Brod zu 1 kr.		7 Loth.
Ein Gemischt-Brod zu 2 kr.		24 Loth.

Recheney-Amt.

Den 4. April 1780.

Alle Freunde und Liebhaber der Malerkunst, wird hiermit bekannt gemacht, daß der öffentliche Franckfurter Bilder Saal im Creutzgang, diese Meß hindurch Vormittag von 10. bis 12. Uhr, und Nachmittag von 2 bis 4. Uhr zu ihrem Vergnügen ohnentgeldlich offen stehet, auffer denen Messen aber verbleibet es bei denen dazu bestimmten 2 Tägen, nemlich Mittwoch und Sonnabend. In der Zwischenzeit kan man sich an den unterschriebenen Eigenthümer addressiren. *)

Johann Christian Kaller.

Den 6. April 1780.

Nachdeme ein Hochedler Rath dahier ein offentliches Stadt-Schauspiel-Hauß erbauen zu lassen, vorhabens und die, bey diesem Bau erforderliche einzele Arbeiten derer Professionisten, nach vorgelegten Rissen, an die wenigstforderende, unter Vorbehalt, wohlgedachten Eines Hoch-Edlen Raths Genehmigung ausbiethen zu lassen gemeinet ist, auch zu dessen Bewürckung, von Amtswegen, der 17te nächstkünftigen Monats Aprils oder der erste Montag nach der Messe und folgende Tage angesetzt

*) Der Eigenthümer dieser Gemäldesammlung war selbst Kenner und Liebhaber, er kaufte und tauschte unaufhörlich. Unter dem ehemaligen Gymnasium befand sich ein Saal, der bis zu dem neuen Börsenbau als Verganthungszimmer benutzt wurde, und darin waren jede Messe diese Gemälde ausgestellt.

Digitized by Google

worden, so wird solches den sämmtlichen Meistern derjenigen Professionen, in welche dergleichen einschlagen als Maurern, Steinhauern, Zimmerleuten, Steindeckern, Schreinern, Schlossern, Weisbendern, Glasern, Spenglern ꝛc. hierdurch zu dem Ende bekannt gemacht, damit diejenige, so dergleichen Arbeit zu übernehmen und mit zu biethen willens, sich an ersagtem Tag, Morgens um 9 Uhr auf der Bauamtsstube einfinden und alsdann das weitere daselbst vernehmen und erwärtigen mögen, wo inzwischen die Ansehung gedachter Riße und Bedingnisse worauf die Ausbiethung vorzunehmen bey Amt, das nähere zu vernehmen ist.

Franckfurt den 31ten Mertz 1780.

Stadt-Bau-Amt.

Den 14. Mertz 1780.

Nachdeme ein Hiesiger Hochpreißlicher Magistrat der Churfürstl. Cöllnischen Hof-Schauspieler-Gesellschafft in Bonn die gnädige Erlaubniß ertheilet, bevorstehende Ostermesse die Hiesige Schaubühne zu betreten, die Directeurs davon aber den bisher üblichen Weg des Abonnements ebenfalls beyzubehalten entschlossen sind; So wird dieses Hiermit zu dem Ende bekannt gemacht, damit die Gönner und Freunde des Schauspiels sich einst weilen bey dem Sergeanten unter Hiesig Löbl. Stadt-Garnison Johann Conrad Schuchard in dem Junghof wohnhaft, auf den sonsten gewöhnlichen Fuß abonniren können.

Den 17. Mertz 1780.

Weilen Endesunterschriebener, und seine Frau, Bedencken tragen, dermalen bey der Comödie einiges Geschäft zu verrichten, so wird Jedermann ersuchet, von sogenannten Requisiten, und sonstigem, wie gewöhnlich geschehen, auf meinen Nahmen nichts zu borgen, oder herzuleihen.

Sprenckel, Sergeant.

Digitized by Google

Den 30. Mertz 1780.

Da das unterm 17ten hujus, von mir in die wochentliche Frag- und Anzeigungs-Nachrichten gesetzte Avertissement von denen dermahligen Herren Directeurs der Hiesig teutschen Schauspieler-Gesellschafft, als eine Verunglümpfung aufgenommen worden: Als habe solches auf Special-Befehl Löbl. Kriegs-Zeug-Amts, gebührend wiederrufen sollen.

Franckfurt den 28ten Martii 1780.

Sprenckel, Sergeant.

Den 9. Junii 1780.

Fleisch-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn, den 8. Junii 1780.

Fängt an den 12. ejusd. a. c.

Rindfleisch das Pfund	6½	Kr.
Schweinenfleisch das Pfund	5½	Kr.
Kalbfleisch das Pfund	6	Kr.
Hammelfleisch das Pfund	7	Kr.

Rechney-Amt.

Den 16. Junii 1780.

Diejenige welche dem Bornheimer Schiesen mit beywohnen wollen, besonders Reitende und Fahrende, können sich der Friedberger Chausee bedienen bis gegen die Hundsweyd von da rechter Hand auf den Schiesplatz, wo nicht allein alle Sorten ächten Rheinwein sondern auch alle Gattungen von fremden Weinen zu haben sind.*)

Den 28. Julii 1780.

Der hiesige Burger und Kunstmahler, Johann Peter Reef, will sich recommandiren im Zeichnen zu Informiren, auf alle

*) Der Magistrat hatte den Bornheimer Schützen die Erlaubniß ertheilt, ein großes Ritterschießen auf der Bornheimer Haide zu halten.

Digitized by Google

Manieren mit Tuſch und ſchwartzer Kreiden und rothen Kreon, auch alle bündigte Zeichnungen zu erlernen nach dem Franzöſiſchen Geſchmack 16. Billet vor einen Thaler. Seyn Logis iſt auf der großen Bockenheimergaß, gegen der Hofnung über No. 135.

Den 28. Julii 1780.

Nachdeme am jüngſt-verwichenen Sonntag-Abends bekanntermaßen bey dem ſpazierenfahren auf dem Mayn, durch muthwilliges Wancken ſich ergeben, daß die im Nachen geſeſſene Perſonen beym Umſturtz deſſelben, in Lebensgefahr gerathen; Dieſem Unfug aber fürohin nicht weiter nachgeſehen werden mag: Als wird ſolches von einem hieſig Hochedlen und Hochweiſen Rath hiermit nachdrücklich verbotten, mit dem Anhang, daß welcher Schiffer — oder die im Schiff ſitzende Leute, ſich ferner gelüſten laſſen würden, auf dem Mayn zu wancken, auch der Schiffer ſolches nicht nach äuſſerſtem Vermögen verhindern- und bey der nächſten Wacht anzeigen würde, dieſelben mit ſchwerer Straffe belegt werden ſollen.

Geſchloſſen bey Rath,
Dienſtag den 25ten Julii 1780.

Den 11. Auguſti 1780.

Nachdeme mir ſehr misfällig zu Ohren gekommen: als ob ich bey der am verwichenen Dienstag entſtandenen Feuersbrunſt, den Laibbrod à 6. kr. bis 8. kr. an fremde Feuerläuffer zu 20 kr. verkaufft ſollte haben; ſolches aber der Wahrheit gantz zu wieder iſt; Als habe ich mich vor verpflichtet erachtet, dieſem Anſinnen, als verläumderiſch und Lügenhaft, hierdurch öffentlich zu wiederſprechen.*)

Joh. Heinrich Lorentz,
Beckermeiſter.

*) Am 8. Auguſt 1780 entſtand Morgens zehn Uhr Feuer in dem Gaſthaus zu den drei ſchwediſchen Kronen; Stallungen und Scheunen brannten nieder, das Haus ſelbſt wurde gerettet.

Digitized by Google

Den 1. September 1780.

Unter folgendem Titul hat so eben ein 26. Bogen starckes Werck die Presse verlassen.

Nachrichten von Franckfurter Künstlern und Kunstsachen, enthaltend das Leben und die Wercke, aller hiesigen Mahler, Bildhauer, Kupfer- und Pettschier-Stecher, Edelstein-Schneider und Kunstgieser. Nebst einem Anhang, von allem was in öffentlichen und Privat-Gebäuden, merckwürdiges von Kunst-Sachen zu sehen ist.

Und ist bey mir dem Author allhier um 1. fl. 20. kr. auf Druckpapier, und zu 1. fl. 40 kr auf Schreibpapier, das Exemplar zu haben.

H. S. Hüsgen, *)
Lit. D. No. 88.

Den 5. September 1780.

In jener Abtheilung des von Cronstädtischen Stifftshauses auf dem Rockmarckt, gerade neben Herrn Doctor Orth, ist eine mittelmäßig starcke Mahlerey Sammlung en Blanco um billigen Preiß zu verkaufen, und von heute als den 5. September, täglich von Morgens 9 bis 12 Uhr, Nachmittags aber von 2. bis 5. Uhr, die währende Meßzeit, so lange sie ohnverkauft, zu besehen. So sehr man sich dabey den geneigten Zuspruch von Kennern und Liebhabern, wünscht, so sehr verbittet man sich jenen von Juden, sie seyen nun Selbstkäufer oder Mackler. Sollte sich eine Gesellschafft guter Freunde finden, die diese Stücke lieber in einem Ausruf an sich kauften, so ließe man sich vielleicht auch das und zwar den Samstag in der zweiten Meßwoche gefallen.

Den 24. November 1780.

Nachdem seit einiger Zeit viele Gartenhäuser sowohl in diesseitiger, als der Sachsenhäuser Gemarkung des Nachts gewaltsamer Weise erbrochen worden; die Thäter aber, alles Nachforschens ungeachtet bisher nicht zu entdecken gewesen;

*) Dieses Buches habe ich oft erwähnt.

Digitized by Google

So hat ein Hochedler und Hochweiser Rath dieser Stadt, um diesem Frevel einhalt zu thun, und um die allgemeine Sicherheit wieder herzustellen, demjenigen, welcher die Thäter zuverlässig anzeigen wird, ausser der Verschweigung seines Namens, und, wenn er ein Mitschuldiger seyn sollte, nebst der Befreyung von aller Strafe, eine Belohnung von Einhundert Reichsthalern hiermit aussetzen und zusichern wollen.

Franckfurt den 7ten November 1780.

Stadt-Canzley.

Den 29. December 1780.

Zum Schluß.

Das Jahr ist hin. — Es folgte schnell
Den längst gestorbenen nach;
So läuft ins Meer der kleiste Quell
Als Fluß, zuerst als Bach.
Wir zählen Stunden, und wie bald
Sind schon die Stunden Tag,
Die Täge Wochen, Jahre — alt
Macht jeder Glockenschlag.

Des Jahres letzte Stunde schleicht
So schwarz, so traurig her;
So wie ein Sterbender erbleicht . . . . .
Therese ist nicht mehr *)

*) Schon längere Zeit litt Maria Theresia an Brustbeklemmungen. Am 20. November 1780 wurde sie noch von einem heftigen Brustkatarrh heimgesucht. Ihr Leibarzt Störck verordnete Aderlaß, worauf sie erleichtert wurde. Doch bald erneuerten sich diese Uebel. „Gebe Gott (sagte die hohe Frau), daß es bald ende, sonst weiß ich nicht wie ich es länger ertragen soll." Am 26. November wurde sie so krank, daß sie die Sakramente nahm. Nachdem dieß geschehen war, sprach sie zu ihren um sie versammelten Kindern: „Ich weiß daß ich sterbe, es ist keine Hoffnung für mich. Alles was ich besaß, gehört dem Kaiser Joseph, ich brauche deßwegen nicht zu verfügen. Nur meine Kinder gehören mein und werden immer mein bleiben. Ich übergebe sie meinem geliebten Joseph, er sei ihnen Vater. Ich werde ruhig sterben,

Digitized by Google

O! Jahr, wer hätte dieß geglaubt? —
Noch kurz eh es verschied
Hat es die Mutter uns geraubt
Ertöne, Trauerlied!

Doch — ja, sie lebt in ihrem Sohn,
In Joseph lebet sie;
Auf dem ihm hinterlaßnen Tron
Erlischt das Wohlthun nie.
Er ist der Kronen Erbe zwar,
Des Herzens auch jedoch.
Und was uns einst Therese war,
Das ist uns Joseph noch.

So segensvoll als sonsten war
Das Jahr das nun versinkt,
So reich beglückend sey das Jahr,
Das uns nun näher winkt.
Komm nur und lege eine Zahl
Zu jedem Alter hin;
Laß deinen ersten Sonnenstrahl
Gedeihn auf Länder ziehn.

---

wenn er für sie sorgt. Betrachtet den Kaiser als euren Gebieter, gehorcht ihm, damit er Ursache habe, mit euch zufrieden zu sein." Hierauf segnete sie sie Alle. Dem Fürsten Kaunitz dankte sie in einem Briefe für seine treuen Dienste. Auch der treuen Ungarn dachte sie in ihren letzten Augenblicken, und trug dem ungarischen Hofkanzler, Grafen Franz Esterhazy von Galantha auf, den Ständen des Königsreichs ihre dankbaren Gesinnungen auszudrücken. In der Nacht vom 28. bis 29. November hatte sie anhaltend mit Joseph gesprochen, und er bat sie, sich Ruhe zu gönnen. Mildfreundlich und groß erwiederte sie ihm: „In einigen Stunden, stehe ich vor Gottes Richterstuhle, wie könnte ich da schlafen." Am Abend des 29. Novembers gegen neun Uhr verschied sie sanft. Sie wurde 63 Jahre 6 Monate und 12 Tage alt und hatte über 40 Jahre geherrscht mit Liebe und Milde, angebetet und tief betrauert von ihren Unterthanen.

Digitized by Google

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 6. Januarii 1780.

Johann Reinhard Weisenhertz, gewesenen Mousquetiers nachgelassene Wittib, Maria Elisabetha, alt 81. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Mittwoch, den 12. dito.

S. T. Herr Maria Julius Wilhelm Frantz des Heil. Römischen Reichs Graf von Nesselrod Ereshofen, Rußisch Kayserlicher Cammerherr und Bevollmächtigter Gesandter an dem Königlich Portugiesischen Hof, und Jungfer Louisa Gontard.

In Sachsenhausen.

Freytag, den 14. dito.

Johann Conrad Bauscher, gewesenen Kärchers nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 80. Jahr.

In Franckfurt.

Freytag, den 21. dito.

Melchior Hoffmann, Heu- und Haberhändler, alt 84. Jahr 2. Monat.

Montag, den 24. dito.

Anna Maria Brunnern, alt 83. Jahr.

Dienstag, den 25. dito.

Johann Gabriel Bansold, gewesenen Schreinermeisters nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 84. Jahr, 1. Monat 15. Tage.

Freytag, den 4. Februarii 1780.

Herrn Heinrich Lind, gewesenen Gasthalters nachgelassene Wittib, Frau Maria Agnes, alt 80. Jahr.

Digitized by Google

Montag, den 7. dito.

Johann Valentin Ochs, gewesenen Taglöhners nachgelassene Wittib, Maria Catharina, alt 82. Jahr.

Freytag, den 11. dito.

S. T. Herrn Andreas Cazner, gewesenen des Hochlöbl. Schwäbischen Krayses Artillerie-Hauptmanns nachgelassene Wittib, Frau Maria Salome, alt 82. Jahr 8. Monat.

Dienstag, den 29. dito.

Johann Georg Martin, Kutscher, alt 85. Jahr.

Dienstag, den 7. Mertz 1780.

Anna Barbara Breuningin, Dienstmagd von Langen-Schwalbach gebürtig, alt 84. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntag Palmarum, den 19. dito.

Herr Johann Peter Neef, Kunstmahler, und Jungfer Anna Dorothea Schipelius.

Montag, den 13. dito.

S. T. Herrn Johann Georg Schleiffer, gewesenen Evangel. Luther. Predigers, nachgelassene Wittib, Frau Maria Ursula, alt 80. Jahr, 11. Monat 10. Tage.

Mittwoch, den 15. dito.

Jacob Ditzel, gewesenen Saltzträgers, nachgelassene Wittib, Maria Catharina, alt 90. Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 30. dito.

Philipp Georg Kliebenstein, Hufschmidtmeisters Haußfrau, Sophia Dorothea, alt 41. Jahr, 4. Monat 27. Tage.

---

*) Kliebensteins zweite Frau (s. Bd. IV. S. 175).

Digitized by Google

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Montag, den 3. April 1780.

Herr Johann Peter Neef, Kunstmahler, und Jungfer Anna Dorothea Schipelius.

Montag, den 3. dito.

Anton Nöller, gewesenen Blumengärtners nachgelassene Wittib, Susanna, alt 86. Jahr, 11. Monat 27. Tage.

Dienstag, den 18. dito.

Herr Johann Christian Fritsche, Burger-Lieutnants Eheliebste, Frau Anna Catharina, alt 80. Jahr 8. Monat.

Mittwoch, den 3. May 1780.

Johannes Fuchs, Pferdarzt von Franckenthal gebürtig, alt 84. Jahr.

Mittwoch, den 24. dito.

Herrn Johann David Doulson, gewesenen Handelsmann nachgelassene Wittib, Frau Maria Elisabetha, alt 88. Jahr, 7. Monat 24. Tage.

Samstag, den 3. Junii 1780.

Christian Pfeiffer, gewesenen Lehnlaquays nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 83. Jahr 7. Monat.

Freytag, den 7. dito.

Andreas Dümpffler, Goldrathzieher, alt 80. Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 1. Augusti 1780.

Georg Gustav Metzger, gewesenen Metzgermisters, nachgelassene Tochter, Elisabetha, alt 80. Jahr.

Digitized by

In Franckfurt.

Mittwoch, den 9. dito.

Herr Johannes Lind, Weinhändler, alt 80. Jahr

Samstag, den 12. dito.

Andreas Fries, gewesenen Schreinermeisters, nachgelassene Wittib, Maria Magdalena, alt 80. Jahr, 4. Monat 17. Tage.

Dienstag, den 15. dito.

Herr Magister Johann Andreas Winter, aus Eisenach gebürtig, alt 83. Jahr.

Sonntag, den 27. dito.

S. T. Herr Johann Daniel Freytag, Hochgräflich Degenfeld-Schomburgischer Hofrath, alt 80. Jahr 2. Tage.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 2. September 1780

Johannes Spitzberger, Taglöhner, alt 85. Jahr.

In Franckfurt.

Samstag, den 16. dito.

Philipp von Carben, gewesenen Metzgermeisters nachgelassene Jungfer Tochter, Anna Elisabetha, alt 87. Jahr 11. Monat.

Freytag, den 22. dito.

Christian Frantz, gewesenen Blumengärtners nachgelassene Wittib, Johanna Maria, alt 88. Jahr.

Sonntag, den 1. October 1780.

Melchior Späth, Metzgermeister, alt 83. Jahr, 8. Monat 3. Tage.

Montag, den 23. dito.

Herr Heinrich Sigismund Nack, Handelsmann, alt 87. Jahr.

Digitized by Google

Dienstag, den 19. December 1780.

Adolph Friedrich Tuberitz, gewesenen Peruquenmachermeisters nachgelassene Wittib, alt 88. Jahr, 8. Monat 20. Tage.

Donnerstag, den 21. dito.

Frau Louisa Volzin, verwittibte Amtmännin zu Hettenheim, alt 82. Jahr.

Digitized by Google

No. I.

Mittwoch, den 3. Januarii 1781.

Zum Neuen Jahre 1781.

Schenk uns zum Neuen Jahr die Liebe,
Erreg in uns der Freude Triebe,
Nimm als Gebet dieß heiſchre Lied;
Den traurigen verleihe Freude,
Die Feinde, HErr! verſöhne beide,
Daß jeder bald ſein Unrecht ſieht.

Den Wandel, Menſch! den du zu führen
Dir vornimmſt ſoll als Beyſpiel rühren,
Für alle, die zerrüttet ſind.
Drum laß dir dieſe Lehr erklären:
Du mußt der kleinſten Sünde wehren,
Unſchuldig ſeyn als wie ein Kind.

Gab uns nicht GOtt durch ſeine Güte
Dich JOSEPH! den ein deutſch Gemüthe,
Die Tugend, Reitz und Anmuth ſchmückt.
Dank GOtt, der Dich uns auserkohren,
Denn alle, die wie Dir gebohren,
Haſt Du ſtets väterlich beglückt.

Der Magiſtrat durch ſeine Tugend
Beglückt das Alter und die Jugend,
Die ſich der hieſ'gen Stadt erfreun;
Auch der iſt ganz von Dank entzücket,
Den ſonſt ein hoher Schutz beglücket,
Kann er wohl väterlicher ſeyn?

Dem Prieſterſtand mit Chriſtgemüthe
Dankt ſtets für deſſen wahre Güte,
Der Kirche als der Zions-Braut;
Komm, Vater! allen hier entgegen
Und gieb den beſten Vaterſegen,
Der ſeinen Kindern Häuſer baut.

Der Handelsſtand ſey nur zufrieden
Mit Gütern, die ihm GOtt beſchieden,
Und er genieſt ſie ungeſtört;
Kein Feind ſoll ihm je Kummer machen,
Denn GOtt wird ferner für ihn wachen,
Der Segen ihm ſo oft beſchert.

Du, Leſer! gönn mir fern're Liebe
Ich fühle wahre Freundſchaftstriebe,
Drum nimm zum Neuen Jahr dieß Lied;
Erkenn in mir auch meine Freude
Dann ſind wir wahre Freunde beyde,
So oft dich dieſes Blättchen ſieht.

Den 9. Januarii 1781.

Nächſtehende Effecten, ſind in der Nacht vom abgewichenen Mittwoch auf den Donnerſtag, aus dem Soldaniſchen Gartenhaus vor dem Eſchenheimer Thor, durch deſſen gewaltſame Erbrechung geſtohlen worden:

Ein groſer faſt neuer Juchtener gebohnter Bettſeſſel, etwas

niedrig von Gestell, ist am Leder unbeschädigt, der Sitz und Armlehnen ziemlich glatt, hat auf dem Sitz ein schwarzliches Fell, ist oben an der Lehne bogigt, ringsum mit gelben messingernen Nägeln beschlagen, und auf beiden Enden mit eisernen zackigten Bogen versehen.

Zwei neue gelbe Mannheimer bogigte Lehnstühle mit weisen Weyden geflochten, wo die innere 3 Spriesen an der Lehne gerade herunter gehen.

Ein geflochtener Stuhl mit etwas hoherer Lehne braun von Holz und von unten bis oben hinaus mit schwarzen Ringen, und auf der Lehne zwei schwarze Knöpfe.

Drei farbig genähete wollene Stuhlküssen, rings herum mit schmalem gelbem Damis besetzt und rothen ledernen Bendeln zum anbinden.

1. Spiegel mittlerer Grösse, viereckigt und schwarzer ausgekehlter Rahme, das Glas hat einige Flecken.

1. ditto etwas kleiner ordinairer viereckigter Kaufspiegel, mit melirter gelb und blauer Rahme.

1. alter kupferner Theekessel, gantz schwarz, der Henkel sehr schmal und Schadhaft.

1. Halb mässige gelbe messingerne Caffe-Kanne, ringsherum mit platten Striefen und 3 ganz kurze Füsger mit Pfoten und stumpfer Zotte.

1. meßingerne Milchkanne, 1. Schoppen haltend, ganz glatt, mit langer Zotte, und unten 3. glatte Knöpf-Füsger.

1. blau und weise Dresdner 3 schoppigte Caffekanne mit angekütteter Zotte.

1. ganz weise Porcellanene Caffee- und Milchkannne, wovon die Caffeekanne gesprungen, an beiden sind die Deckel mit rother Schnur angebunden.

5. Porcellainene Teller, weiser Grund, in der Mitte eine große Violette Grasblume mit grünen Blättern.

1. grose weise Tiefe Porzelainene Schüssel oben der Rand rings herum klein bogigt mit einem Sprung.

3. ganz weise glatte tiefe porcellainene Suppenteller.

Digitized by Google

1. Körbgen mit circa 10. paar ordinaire Thee-Taſſen, worunter 5. paar weiſe Henckel, die übrigen farbig, und eine kleine blau und weiſe Kinder-Taſſe, und zinnerner Milch-Löffel, ganz gerad mit ſchwarzem Stiel

1. Handtuch I. S. No 20. roth gezeichnet.

1. Serviette S. No. 8. roth gezeichnet.

1. neuer weiſer und 3 Ehlen breiter tüchener Strohſack, circa 4 Ehlen lang

1. alte ſchwarze taffende Caleſche und 3. Strohhüte.

1. langer Stock, welcher ein Blasrohr, gelb laquirt und oben ein gelb Schräubchen.

1. ditto braun mit Goldſtaub laquirter Stock.

1. meſſingerne Schlincke, ſo an der Stubenthür hart am Schloß, mit Gewalt abgebrochen.

1. runde neue ſchwarze Doſe von aller ſchlechteſter Sorte, oben mit Goldſchaum Pläckchen.

1. Feuerzeug in einem rothen Scharlachernen Säckgen mit gelben Knöpfgen, worin ein länglicher Feuerſtahl, wo oben ein Stückgen heraus gebrochen.

1. kleine Kleiderbürſt, ſchwartz laquirt, oben ein golder Blümchen mit ſchwartzen Stiel, wovon das Knöpfgen abgebrochen.

Wer den Thäter dieſes Einbruchs und Diebſtals zu endecken vermag, hat ſich bei unterzogenem Amt einer Belohnung von 100. Rthlr, nebſt Verſchweigung ſeines Nahmens zu gewärtigen. Franckfurt den 8ten Januarii 1781.

Acker-Gericht.

Den 30. Januarii 1781.

Da ich zeithero in allen Verrichtungen des Mundes den glücklichen Erfolg gehabt, ſo habe jederzeit bey einem geehrten Publico den beſten Beyfall erhalten. Ich will mich dahero neuerdings recommandiren, wie bekanntlich nehme ich alle Gattungen Zähne wie auch Wurzeln aus. Ferner reinige ich die Zähne von allem Toff oder Weinſtein, welcher wenn man ihn

Digitized by Google

zu lange an den Zähnen sitzen läßt, grossen Schaden zu füget, wie ich schon gemeldet. Auch setze ich ganze Kunststücken von 4. 6. auch mehrere Zähne fest in den Mund. Man kan auch bey mir sicher und gutes Zahnpulver, Opiat und Essentz haben. Meine Chyrurt ist nicht empirisch, ich practicire nach Fauchard, Courtois, Bourdet, Brunner, besonders aber nach dem grossen John Hunters, des Königs von Engelland ausserordentlichen Wund und Zahnarztes.

Johann Jacob Lackmann,
Zahn-Operateur.

Den 13. Februarii 1781.

Brod-Tax und Gewicht.

Zu Franckfurt am Mayn den 7 Febr. 1781
Fängt an den 10 ejusd. a. c.

Ein Laib Rocken Brod zu 4. Kreutzer.	2 Pfund 22 Loth.
Ein paar Weck zu 1 kr.	9 Loth.
Ein Milch-Brod zu 1 kr.	7 Loth.
Ein Gemischt-Brod zu 2 kr.	24 Loth.

Recheney-Amt.

Den 23. Februarii 1781.

Fleisch-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn den 21. Febr 1781.
Fängt an den 26. ejusdem a. c.

Rindfleisch das Pfund	7. Kr.
Schweinenfleisch das Pfund	6½ Kr.
Kalbfleisch das Pfund	6. Kr.
Hammelfleisch das Pfund	7. Kr.

Recheney-Amt.

Den 13. Mertz 1781.

Ein geehrtes Publicum wird hierdurch avertiret, daß Mitt-

wochs den 14ten Hujus Nachmittags der Spruch wegen des nunmehro GOtt Lob! glücklich vollendeten Kirchen-Thurm-Baues zu Bornheim auf dem Knopf besagten Thurms geschehen soll.*)

Den 16. Mertz 1781.

Nachdeme man in Erfahrung gebracht, daß verschiedene Personen willens seyn sollten, ihre Gebäude in der Stadt und auf dem Land mit Blitzableitern versehen zu lassen, dabey aber, wann der gehofte Nutzen erreichet, und nicht vielmehr Schaden dadurch angerichtet werden soll, es hauptsächlich darauf ankommt, daß solche mit möglichster Sorgfalt und Genauheit verfertiget, mithin von bereits darinnen geübten Handwercksmeistern gemacht werden: die Anbringung derer Blitzableiter an die gehörige und dazu schickliche Stellen aber, nicht nur eine Kenntnuß der Sache allein, vielmehr eine gründliche Wissenschafft und geprüfte Erfahrung erfordert, und daher nicht jedem angeblichen Sachverständigen anvertraut werden kann. So wird jedermänlich erinnert vorsichtig dabey zu Werck zu gehen, und nicht durch voreiliges Verfahren sich selbst und das Publicum in Gefahr zu bringen, sondern angewiesen dergleichen Vorhaben respective auf dem Bau-Landamt und Ackergericht anzuzeigen. Woselbst die Vorschläge untersucht, sonsten das nöthige gewahrt, und dem Befund nach mit Beyrath an Handen gegangen werden soll.

Publicatum den 13ten Mertz 1781.

Den 26. April 1781.

Heute Donnerstag den 26. April, wird der Ritter Esser die Ehre haben, in dem großen Saal im rothen Hauß ein großes Vocal- und Instrumental-Concert zu geben, in welchem er sich mit Concerten und Sonetten von seiner Composition und folgenden Stücke wird hören lassen.

1) Eine Symphonie.

---

*) Im Juli 1776 wurde bei Nacht die Kirche in Bornheim durch einen Blitzstrahl angezündet und brannte gänzlich nieder.

2) Eine italiänische Arie von R. Esser gesungen.
3) Ein Violin-Concert, gespielt von eben demselben.
4) Ein solo auf der Viola de Amore, von eben demselben.
5) Wird der R. Esser die Harmonica auf der Violine imitiren.
6) Wird er mit einem 8. Zoll langen Stäbgen ein solo auf der Violine spielen.
7) Wird er auf der Viola d'Amore die Harfe salterio und Harmonica nachahmen.
8) Wird er ein Solo auf der G. Saite, ohne die andern Saiten zu berühren spielen.
9) Wird er mit dem Munde eine Sonete pfeifen, und sich mit der Violine pizzicantirend accompagniren.
10) Wird er zum Beschlusse auf eine besondere Art die 60, 80 und 100 jährige Fee-Urgelle auf der Violine imitiren.

Der Anfang ist um 6. Uhr. Die Billets sind im rothen Hause und beym Eingange zu 1. fl. 12. kr. zu bekommen.

Den 11. May 1781.

Künftigen Dienstag den 15. und Donnerstag den 17. May, wird der berühmte Americanische Künstler, Herr Jacob Philadelphia, in seinem Logis zum Weidenbusch jedesmal Abends um 7. Uhr, eine Vorstellung seiner Künste geben. Die Entree kostet 1. fl. 12. kr. Sollte zwischen der Zeit an andern Tägen eine Gesellschaft von mehr nicht als 45. Personen sich finden, die eine besondere Vorstellung verlangte, so bittet er, Tages vorher solches zu melden, damit er die nöthigen Verfügungen treffen könne, und alsdann bezahlt eine solche Gesellschaft 45. Conventionsgulden. Die Billets müssen vorher in seinem Logis Nro 4 abgeholt werden, denn an der Thüre wird kein Geld angenommen.

Den 22. May 1781.

Da mir Endes benamten gantz unvermuthet wichtige und unaufschiebliche Geschäffte vorgefallen, die mir es unmöglich machen, die angekündigte öffentliche Vorstellung zu geben; so

Digitized by Google

mache solches einem geehrten Publico hiermit bekannt, mit dem Ersuchen: mir die 48. Billets, so zween Herrn Cavaliern eingehändiget worden, gegen Erstattung des Geldes geneigtest wieder zukommen zu lassen, übrigens aber mir dieses absagen gütigst zu verzeihen.

Philadelphia.*)

Den 3. Julii 1781.

In der Mayntzergaß Lit. I. No. 3. bey dem Kunst- und Miniaturmahler Beer, ist vor 16. kr. das radirte Kupferstich unsers geliebten Kaisers Josephus des II. mit allegorischen Vor-

*) Dieser so sehr in seiner Art berühmte Mann war in den ersten 20 Jahren des 18. Jahrhunderts von jüdischen Aeltern zu Philadelphia in Nordamerika geboren und erhielt den Namen Jacob; später wurde er Christ und nahm den Namen seiner Vaterstadt an. Im Anfange des jetzigen Jahrhunderts wollten fast alle Professoren der höheren Magie, so wie die gemeinsten Taschenspieler seine Schüler sein. Wie wunderliche Sagen von ihm erzählt werden davon hier einige Beispiele. Unter Friedrich dem Großen soll Philadelphia Berlin durch vier Thore zugleich fahrend verlassen haben. Nach einer andern Sage, zu welcher Professor Lichtenberg in Göttingen die Veranlassung gab, schwang sie Ph. an dem Faden eines in die Luft geworfenen Bindfadenknäuels so hoch in die Luft, daß man ihn nicht mehr erkennen konnte. Seine Glieder fielen stückweise herab, wurden in einem Korbe gesammelt und mit dem zuletzt herabkommenden Rumpfe und Kopf wieder vereinigt, daß er lebensfrisch hergestellt war. Nach einer anderen Sage ließ Ph. sich von seinem Diener nach seinem Tode in Stücken hauen, und in ein mit aromatischen Kräutern gefülltes Faß legen, mit dem Befehle dieses erst nach neun Monaten zu öffnen, indem er dann zum neuen Leben verjüngt wieder erstehen würde. Der Diener konnte die Zeit nicht erwarten, er öffnete das Faß früher, und fand ein völlig ausgebildetes Kind, welches einigemal aufathmete, aber nachher starb. Nach dem Tode des Herzogs von Cumberland, Heinrich Friedrich, bei dem er eine lange Zeit gelebt hatte, hielt er sich in England als Künstler der Mathematik von 1751 auf. 1758 wurde man zuerst aufmerksam auf seine Kunst. Nun durchreiste er die vier Welttheile. Er ließ sich seine Vorstellungen ziemlich theuer bezahlen. Er lebte sehr anständig und schickte noch 1797 an einen gewissen Oetzel in Köthen, wo er sich aufhielt, wenn er nicht reiste, von Kehl aus eine Summe Geldes, um Mehreres für ihn zu bezahlen. Wie, wo und wann er gestorben ist unbekannt.

Digitized by Google

ſtellungen, in Beziehung auf die Stadt Franckfurt, bey Gelegenheit Allerhöchſt Dero Durchreiſe als Graf von Falckenſtein, verfertiget zu haben.*)

Den 13. Julii 1781.

Wegen Naſcherey, Entwendung der Loſung und Misbrauch des Trucks ſehe ich mich genöthiget jedermänniglich zu warnen, meiner Frau und Tochtermann W. E. Spiegel, Wachstuch-

*) Kaiſer Joſeph II. kam den 27. Mai 1781 (einem Sonntage) unter dem Namen eines Grafen von Falkenſtein hier an, er ſtieg im Römiſchen Kaiſer ab. Ob er gleich incognito reiſte, wogte es unaufhörlich auf der Zeile; in der Hoffnung den geliebten Fürſten ſehen zu können, war Alles auf den Beinen. Montag in der Frühe verließ er wieder die Stadt. Des Kaiſers Hauptzweck bei dieſer Reiſe war an den deutſchen Höfen eine Gemahlin zu wählen für den Thronfolger Erzherzog Franz. Eliſabeth, Tochter des Herzogs Eugen von Würtemberg machte den größten Eindruck auf ihn. Sie vereinigte hohe Schönheit mit einem nicht minder ausgezeichneten Charakter. Die Mutter des Erzherzogs Franz, eine ſpaniſche Prinzeſſin, (ſ. Bd. V. S. 42 Anm.) widerſetzte ſich dieſer Vereinigung aus religiöſen Gründen. Joſeph erklärte er würde ſich mit ihr vermählen. Durch dieſe Drohung nachgiebig gemacht, wurde die Verbindung des Erzherzogs Franz mit Eliſabeth 1788 vollzogen. Im Jahre 1790 am 18. Februar kam die Erzherzogin Eliſabeth nieder, aber Kind und Mutter ſtarben, wie man ſagt nicht ohne Schuld des Arztes und der Hebamme. Kaiſer Joſeph lag damals todt krank darnieder, und ließ ſich in ſeinem Bette an Eliſabeths Sterbelager tragen, er liebte und ſchätzte ſie ungemein, und äuſſerte ſich, daß man die Gruft offen laſſen könne, er würde bald nachfolgen, welches auch am 20. Februar geſchah. — Wie einfach und herzlich Joſeph geweſen, dieß beweiſt folgender Zug. Bei ſeiner Ankunft im Schloſſe zu Aſchaffenburg ſtreuten ihm junge Mädchen Blumen und ein kleines wunderſchönes Kind, die Tochter des Hofgärtners überreichte ihm einen Blumenſtrauß. Der Kaiſer dankte ihr und frug nach ihrem Namen. „Thereſe" war die Antwort. Joſeph nahm ſie ſogleich auf den Arm, küßte ſie, und ſagte: „So hieß auch meine liebe Mutter." Thränen traten ihm dabei in die Augen. — Joſeph gieng damals nach den Niederlanden. — Der kaiſerliche Kommiſſair von Schmaus (ſ. o. S. 21) in Frankfurt hatte ſich hier viele Unterſchleiſſe und Betrügereien erlaubt, er fürchtete zum Schiffsziehen verurtheilt zu werden, und ſtürzte ſich in den Main, noch ehe der Kaiſer die Sache unterſucht hatte.

Digitized by Google

macher auf meinen Nahmen nichts zu borgen, ansonsten ich vor nichts hafte, Joh. Vayhinger, Siebmacher.

Den 17. Julii 1781.

Ein ohnbekannter Freund hat verwichene Woche in ein hiesiges Hauß von einem kupfernen Tüpfen etwas schriftlich angezeigt. Die Sache ist richtig, nur glaubt man daß man sich in der Person geirret habe und bittet dahero um genauere Untersuchung derselben und um nähere Nachricht. Zu der Rechtschaffenheit und dem edlen Character obigen Freundes hat man übrigens das Vertrauen, daß er es auch beliebigst thun wird.

Den 24. Julii 1781.

Fleisch-Tax.

Zu Franckfurt am Mayn den 20. Julii 1781.

Fängt an den 23. ejusdem a. c.

Rindfleisch das Pfund	7. Kr.
Schweinenfleisch das Pfund	7. Kr.
Kalbfleisch das Pfund	7. Kr.
Hammelfleisch das Pfund	7. Kr.

Recheney-Amt.

Den 31. Julii 1781.

Ein sicheres Mittel vor wenige Kreutzer werth, die Wantzen zu vertreiben, verdient allgemein bekannt zu werden? Man nehme Wachholderbeeren und räuchere damit auf folgende Art: man thue die Bettung aus der Bettlade, und laße solche eine oder zwei Stunden längstens so lang davon, man nehme in ein wohlverwahrtes Feuerstofgen glüende Kohlen, und thue so viel Beeren darauf, daß es einen Dampf giebt, man wiederhole solches etlichemal des Morgens, und halte damit 14 Tag bis 3 Wochen täglich damit an, so verlieren sie sich, und wann sie sich noch so häufig finden in den Bettladen, Wänden oder in dem Getäfel, so wird man davon befreyt. Ich habe selbst

Digitized by Google

die Probe vorher davon gemacht, und das schon vor einem Jahr. Freylich muß es alle Jahr wieder gebraucht- und wiederholt werden: wer die Mühe nicht selbst übernehmen will, dem stehe ich zu dero Diensten

Johannes Katz
wohnhaft unter der Katharinen Pfort
in Franckfurt am Mayn.

Den 3. August 1781.

Eine meiner Colleginnen die Frau Reulin hat mir schon verschiedentlich aus meiner Arbeits-Stube Gesind verführet, welches mir zu grossem Nachtheil gereichet, ich bitte sie hiermit gantz freundlich sich dessen zu enthalten, sonst bin ich genöthigt mir Obrigkeitliche Hülfe zu verschaffen.

De Messieur,
Tabacc-Spinner.

Den 10. August 1781.

Wichtiges Pro Memoria an die weltlichen Regenten, welche der Römischen Glaubenslehre zugethan sind, nebst denjenigen standhaften Vertheidigungs Edicten und Schreiben, die sowohl von des regierenden Durchl. Herzogs von Parma K. H. als von Ihren Majestäten der Apostol. Kayserin Königin, dem Allerchristlichen Könige, dem katholischen Könige und dem Könige beider Sicilien publicirt und öffentlich angeschlagen, theils auch an das Oberhaupt der Römischen Kirche zu Behauptung der Majestätsrechte erlassen worden sind. Mit einem Anhange der so gegründeten Anmerkungen über den Widerruf des Justinus Febronius für Germanien ins Deutsche übersetzt. Franckfurt am Mayn 1781. ist in dem Hinterhause bey Kutscher Otto hinter der Roos roh für 36. kr. und brochirt für 40. kr. zu haben.

Den 24. August 1781.

Demnach sich der hiesige Burger und Hufschmidts-Sohn Johann Georg Kliebenstein, in circa 30. Jahr alt, gros und

Digitized by Google

ſchlancker Statur, etwas Pockennarbigten Angeſichts und auf einer Seite ſogenannte Speckbeutel habend, ſeine Haare manchmahl in einem Zopf manchmal auch in einer Zwiebel gebunden tragend, einen hellbraunen röthlich melirten Rock anhabend, eines ſeit geſtern in ſeiner Wohnung verübten Meuchelmords, äuſſerſt verdächtig gemacht, und aller angewandten Mühe ohngeachtet bis nun zu nicht ausfindig zu machen geweſen; Dem Obrigkeitlichen Amt aber allerdings daran gelegen iſt, daß durch Habhaftwerdung desſelben, die Sache genauer unterſucht und rechtserforderlich beſtrafet werde: Als werden hiermit allen und jeden Orts Obrigkeiten und Herren Beamte, insubsidium Juris & Justitix dienſtfreundlich und ergebenſt erſucht, auf obbeſchriebenen Kliebenſtein genaue Kundſchaft legen — in Betrettungsfall gefänglich niederwerfen und ſogleich davon anhero beliebige Nachricht gelangen zu laſſen, damit das nöthige wegen deſſen Auslieferung und Erſtattung der Koſten hine inde berichtiget werden könne; Wie denn auch demjenigen ſo ermeldten Kliebenſtein ausfindig machen und zu Haften bringen wird, eine Belohnung von Ein hundert Reichsthaler gereicht werden ſoll.

Die hierunter zu erzeigende Juſtiz-Pflege, wird man in ähnlichen Fällen zu erwiedern ſo willig als befliſſen ſeyn. *)

Datum den 23ten Auguſt 1781.

Burgermeiſtere und Rath
der Stadt Franckfurt am Mayn.

---

*) Dieſer war am 28. Auguſt 1750 in Sachſenhauſen geboren (ſ. Bd. III. S. 121). Seine Mutter ſtarb am 1. Auguſt 1759 (ſ. Bd. IV. S. 156). Gott hatte ihr den Schmerz erſpart, ihr Kind ſo verworfen zu ſehen. Eine weibliche Feder kann alle Gräuel und Schandthaten nicht niederſchreiben, die Kliebenſtein ausgeführt. Er hatte dem Schutzjuden May einen Wechſel ausgeſtellt und wuſte ihn unter dem Vorwande des Bezahlens in ſeine Wohnung, in der Geisgaſſe, im zweiten Stocke bei einem Schreiner, zu locken. Dort ſchnitt er dem Unglücklichen mit einem Raſiermeſſer die Gurgel ab, zerſchnitt den Körper in kleine Theile und warf dieſe in den Main. Kliebenſtein wurde aufgefunden, und geſtand auch endlich ſein Verbrechen. Im Februar 1782 wurde er durch das Schwerdt hingerichtet.

Digitized by Google

Den 11. September 1781.

Die sich noch allhier befindende vortrefliche Sängerin Madame Todi, wird künftigen Sonntag den 16ten dieses, in dem grosen Saal des rothen Hauses, ein Concert geben. Zu doppeltem Vergnügen des Publici, wird der darzu eingeladene genugsam bekannte Virtuose, Herr Fräntzel, nebst seinem 13jährigen Sohn von Mannheim, zu gleicher Zeit auf der Violine sich hören lassen.

Den 26. October 1781.

Freytags den 26ten dieses Monats, wird die Böhmische Schauspieler-Gesellschafft, zum Besten der milden Stifftungen aufführen: Zemire und Azor. Eine Operette in 4. Aufzügen, nebst zwey dazu gehörigen Ballets.

Den 6. November 1781.

Endesbenahmter machet dem geehrten Publico hiermit ergebenst bekannt, wie er das berühmte Gasthauß zum Weisen Schwanen allhier in Franckfurt am Mayn, welches eine Zeit lang für Rechnung der Aubinischen Kinder verwaltet worden, erkauffet, und selbiges nunmehro als ein Eigenthum angetretten hat. Er versichert allen und jeden sowohl hohen Herrschaften als sonst Reisenden die ihm die Ehre ihres Zuspruchs schencken werden, sie bestmöglichst und nach der größten Billigkeit zu bewirthen, und wird durch seine Aufmerckſamkeit den Ruhm, welchen dieses Hauß hierinnen jederzeit gehabt hat, beyzubehalten und zu erneuern beflissen seyn.

Johann Georg Fay,
Gasthalter zum weisen Schwanen dahier.

Den 6. November 1782.

Da ich die große Gnade hatte an einem Hochfürstlich-Nassau-Siegischen Hof empfohlen und berufen zu werden und bey Ihro Hochfürstlichen Durchlauchst die allerbeschwerlichste Cur glücklich vollendet, auch die Gnade hatte Hochdenenselben

Digitized by Google

drey Zähne glücklich herauszunehmen. So haben meine allergnädigste Fürstin in Gnaden geruhet mich 4. Wochen bey Hochdenenselben in Dero Fürstlichen Schloß zu verweilen. Da ich nun aber den 4ten dieses allhier wieder eingetroffen, so empfehle mich neuerdings einem geehrten Publico. Ich werde wie bekanntlich in allen Gattungen Krankheiten des Mundes, alle mögliche Satisfaction ertheilen. Meine Wohnung ist in der Gelnhäußergaß Lit H. Num. 107. NB. Denen Armen diene ich ohnentgeltlich.

Johann Jacob Lackmann,
Hochf. Nassau-Siegischer Hofagent, und Zahn-Operateur.

Den 28. December 1781.

Bey dem Schluße des 1781. sten Jahres.

Das Jahr sinkt in den Abgrund nieder,
Saturnus schüttelt sein Gefieder
Und wendet seine Sanduhr um;
Wir überzählen GOttes Güte
An uns mit danckbarem Gemüthe,
Und bleiben vor Empfindung stumm.

Gott hat uns unverdient belohnet,
Mit Kriegesstürmen uns verschonet,
Und unsre Fluren reich beschenkt;
Er hat des Landmanns Wunsch bestillet,
Er hat die Scheunen reich gefüllet,
Und uns mit Rebensaft getränkt.

Laßt daß wir so beglückt gewesen,
Die Nachwelt in der Chronik lesen,
Schreibt dankbar GOttes Wunder auf;
Um seine Gaben zu vermehren,
Laßt uns die Allmacht thätig ehren
Durch einen frommen Lebenslauf.

Digitized by Google

Sonntag, den 31. Januarii 1780.

S. T. Herrn Johannes Speichert, geweſenen Schöffen und des Raths nachgelaſſene Wittib, S. T. Frau Anna Margaretha alt 80. Jahr, 7. Monat 18. Tage.

Dienſtags, den 2. Januarii 1781.

Herrn Jacob Heß, geweſenen Bierbrauermeiſters nachgelaſſene Wittib, Anna Margaretha, alt 93. Jahr.

Mittwoch, den 3. dito.

Chriſtian Heinrich Nicolai, geweſenen Buchdruckergeſellens nachgelaſſene Tochter, Maria Philippina, alt 85. Jahr, 9. Monat 10. Tage.

Dienſtags, den 9. dito.

S. T. Herr Johann Georg Schmidt, Consistorii Assessor, Sonntags-Prediger in der Hospitals-Kirche und Jubilarius, alt 86. Jahr, 9. Monat 13. Tage. *)

Mittwoch, den 10. dito.

Herr Johann Philipp Gölz, Not. Caes. pub^{l}. jur. & immatr, alt 80. Jahr, 1. Monat 13. Tage.

Getauffte hierüben in Franckfurt.

Samſtag, den 16. December 1780.

S. T. Herr Maria Julius Wilhelm Frantz, des Heil. Röm. Reichs Graf von Neſſelrode Ereshofen, Rußiſch-Kayſerlicher Cammer-Herr und bevollmächtigter Geſandter an dem Königlich-Portugieſiſchen Hof, einen Sohn, Graf Carl Robert. **)

---

*) Dies iſt der letztverſtorbene der drei Prediger, welche ihr Jubiläum feierten. Siehe o. S. 76.

**) Der bekannte Diplomate Graf Neſſelrode iſt demnach nicht in Liſſabon geboren, wie ſehr oft irrig berichtet wird. Vielmehr giengen die Aeltern bald nach ſeiner Geburt mit ihm dorthin. Seine Mutter konnte das heiße Klima nicht ertragen, und ſtarb nach einigen Jahren in Liſſabon. Graf Neſſelrode

Digitized by Google

Dienstags, den 6. Februarii 1781.

S. T. Herr Johann Christian Kießner, Med. Doct. und Pract. ordin. alt 63. Jahr, 6. Monat 17. Tage.

Donnerstag, den 15. dito.

Johann Michael Barthels, Invalid-Sergeant, alt 82. Jahr 4. Monat.

Mittwoch, den 7. Märtz 1781.

Bernhard Gutjahr, Invalid-Sergeant, alt 84. Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 6. dito.

Herrn Heinrich Carl Tausendt, teutschen Schul- Schreib- und Rechenmeisters wie auch Vorsingers an der 3. Königs-Kirche Eheliebste, Frau Elisabetha, alt 84. Jahr, 6. Monat 17. Tage.

In Franckfurt.

Mittwoch den 28. dito.

Engel Ohagern, Wittib, alt 80. Jahr, 2. Monat 18. Tage.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Quasimodog. den 22. April 1781.

S. T. Herr Daniel Eberhardt Günther, Med. Doct. und Professor zu Duisburg, und Jungfer Eleonora Matthisia Koch.

---

der Vater gab nach dem Rathe der Aerzte seinen Sohn, welcher ebenfalls kränkelte, hierher zu seinem Schwager Heinrich Gontard, mit dessen Söhnen er erzogen wurde und die erste Jugendzeit verlebte. Nachher widmete er sich der Diplomatie mit großem Glücke, da er wohl mit Recht einer der ersten jetzt lebenden Diplomaten genannt werden kann.

Digitized by Google

Freytag, den 20. dito.

Herrn Stephan Albrecht Wickert, Bendermeiſter und Weinſchenckens nachgelaſſene Tochter, Jungfer Anna Maria, alt 81. Jahr, 11. Monat 9. Tage.

Donnerſtags, den 26. dito.

Johannes Krafft, Kutſchers Haußfrau, Anna Barbara, alt 82. Jahr.

Sonntag, den 5. Auguſt 1781.

S. T. Herr Cornelius Gladbach, Med. Doct. und Physicus Primarius, alt 75. Jahr, 1. Monat 18. Tage.

Donnerſtag, den 23. dito.

Anna Margaretha Engeleitnern, Wittib, alt 81. Jahr.

Samſtag, den 8. September 1781.

S. T. Herrn Heinrich Clauſius, geweſenen Hochgräfl. Görziſchen Evangel. Predigers zu Queck nachgelaſſene Wittib, Frau Maria Catharina, alt 72 Jahr, 8. Monat 14. Tage.

Freytag, den 21. dito.

Johann Adolph Chriſt, geweſenen Schuflickers nachgelaſſene Wittib, Anna Barbara, alt 83. Jahr.

Freytag, den 5. October 1781.

Jungfer Maria Eliſabetha de Hertoghe, aus Hamburg gebürtig, alt 81. Jahr 9. Monat.

Samſtag, den 6. dito.

S. T. Herr Johann Philipp Mann, geweſenen Evangeliſch Lutheriſchen Predigers nachgelaſſene Wittib, Frau Rebecca Eliſabetha, alt 41. Jahr, 11. Monat 25. Tage.

Dienſtag, den 9. dito.

Herr Johann David Otto, Organiſt und Capell-Muſicus, alt 80. Jahr, 2. Monat 6. Tage.

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am XIX. Sonntage nach Trinitat. den 21. dito.

S. T. Herr Anton Friedrich Carl Wagner, Medicinae Doctor und Practicus ordinarius, und Jungfer Maria Magdalena Banſa.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Dienſtag, den 13. November 1781.

S. T. Herr Anton Ulrich Friedrich Carl Wagner, Medicinae Doctor und Practicus ordinarius, und Jungfer Maria Magdalena Banſa.

Sonntag, den 25. dito.

Johann Georg Henſch, von Bockenheim, alt 82. Jahr.

Montag, den 17. December 1781.

Herrn Johann Georg Albrecht, geweſenen hieſig Löbl. Gymnaſii nachgelaſſene Wittib, Frau Anna Sibylla, alt 84. Jahr, 7. Monat 18. Tage.

Digitized by Google

Inhalts-Verzeichniß.

Seite.

Anzeigen (geschäftliche). 2. 3. 4. 5. 6. 8. 9. 9. 10. 29. 54. 55. 56. 57. 59. 70. 71. 72. 73. 75. 76. 76. 91. 96. 134. 138. 150. 167. 182.
Anzeigen (kirchliche). 32. 35. 35. 59. 136. 179.
Anzeigen (literarische). 7. 9. 12. 71. 74. 109. 133. 167. 185.
Ackergericht. 176.
Aloe (blühend). 113.
Angekommene Fremde. 57.
Anlehen. 149.
Armengabe. 6. 38.
Armen- und Waisenhaus. 152.
Bauamt. 1 . 52. 94. 163.
Belobungsvertheidigung. 38.
Biertaxe. 10. 36. 149.
Bildersaal. 163.
Brodtaxe. 4. 27. 55. 69. 94. 109. 130. 150. 163. 179.
Bürgermeisteramt. 185.
Castenamt. 3. 116.
Concerte. 58. 92. 114. 115. 130. 134. 152. 180. 187.
Danksagung. 28.
Diebstähle. 2.

Seite.

Durchgegangene Personen. 7. 95.
Empfehlungen. 5. 56. 72. 73. 76. 129. 131. 131. 133. 165. 178. 184. 187. 187.
Fechtsaal. 8.
Fleischtaxe. 3. 32. 55. 71. 91. 109. 130. 150. 165. 179. 184.
Gegenrede. 110. 111. 112. 112. 113.
Gefundene Gegenstände. 113.
Gerichtskanzlei. 12.
Gewinnschießen. 165.
Heirathscasse. 108.
Herausgeber. (Wohn. veränd.). 37. 53. 129. 139.
Holzamt. 54.
Jahresschluß. 59. 78. 97. 120. 153. 168. 188.
Kriegszeugamt. 52. 56.
Leseverein. 4.
Lotterieanzeige. 30.
Medicinisches. 135. 151.
Merkwürdigkeiten zu sehen. 31. 31. 36. 58. 92. 93. 95, 109.
Neujahrswünsche. 1. 26. 50. 68. 89. 106. 127. 147. 161. 175.
Personengesuch. 75. 184.

Digitized by Google

Seite.

Philadelphia. 181. 181.
Postwagen. 37.
Rathsbeschluß. 166. 180.
Rechneiamt. 28. 31. 70.
Salztaxe. 8. 94. 149.
Senatsbeschluß. 35.
Senckenberg. Stift.-Adminiſt. 29. 76. 90. 95. 96. 115. 132. 137. 137. 150. 151. 152.
Stadtkanzlei. 33. 167.
Stellengesuch. 110.
Theater. 9. 29. 38. 55. 72. 92. 110. 114. 133. 135. 135. 136. 138. 148. 148. 153. 164. 187.
Thoreinlaß. 94.
Vaurhall. 131.
Vermiethungen. 70.
Vermißte Personen u. Gegenstände. 73.
Vorlesungen. 115. 119. 119. 119. 120.
Warnungen. 28. 34. 34. 58. 77. 93. 110. 114. 164. 183. 185.
Widerruf. 54. 165. 166.
Zeitungsankündigungen. 7. 12.
Zurechtweisung. 10. 11. 74. 75. 133.

Digitized by Google

Register

der Proclamirten, Copulirten, Getauften und Verstorbenen

von

1772 — 1781

		Seite.
Adler.	Beerd.	84
Affe.	„	140
Albert.	„	18
Albrecht. Gymn.	„	192
Altenfelder. Arzt. Prokl.		44
Altenfelder. Arzt. Cp.		41
Ambrosius.	Beerd.	62
Amos. Gstl.	„	123
Appelmann. Gym.	„	18
Arnoldi. Professor. Prokl.		158
Backhauß. Beerd.		158
Bager. Kustm. Prokl.		123
Bager. Kustm. Cp.		123
Bansold.	Beerd.	170
Barthels.	„	190
Bauscher.	„	170
Bavier.	„	88
Bayerin.	„	141
Becker. Pred. Prokl.		17
Becker. Pred. Cp.		17
Becker.	Beerd.	18
Becker.	„	22
Becker.	„	142
Bein.	„	122
Bender. Grb.	„	63
Bertram.	„	122
Bethmann. Grb.	„	40
Bracht. Grb.	„	64
Brendel. Gymn.	„	143
Brentano. Gstl. Grb.	„	20
Brentano. Prokl.		48
Brentano. Gt.		144

		Seite.
Breuningin.	Beerd.	171
Bock.	„	154
Böhler.	„	154
Börsch.	„	66
Bohrer.	„	18
Brombauer.	„	98
Brotzendörffer. Gstl.	„	66
Bruckner. Grb.	„	16
Bruckner. Grb.	„	19
Brunnern.	„	170
Buderus.	„	124
Burckhard.	„	79
Burggrave. Arzt.	„	84
Burgk. Pred.	„	146
Busch. Grb.	„	81
Busch. Grb.	„	84
Carben.	„	173
Catharinus.	„	157
Cazner.	„	171
Chandon. Pred.	„	41
Chandon. Pred. Prokl.		83
Chretschmar. Pred. Prokl.		80
Chretschmar. Pred. Cp.		82
Christ.	Beerd.	191
Claudi. Pred.	„	62
Clausius. Pred.	„	191
Cöntgen. Kustm. Prokl.		103
Cöntgen. Kustm. Cp.		103
Daßung.	Beerd.	121
Daubert. Grb.	„	41
Dauth. Grb.	„	81
Deecken. Pred. Prokl.		141

Digitized by Google

		Seite.
Deecken Pred. Cp.		141
Deichler.	Beerd.	39
Delabie. Gſtl.	„	139
Despa.	„	13
Diel.	„	105
Dietz. Grb.	„	85
Ditzel.	„	171
Donet. Bildhauer.	„	63
Dörr. Pred. Prokl.		78
Dörr. Pred. Cp.		79
Dörr.	Beerd.	123
Dörr.	„	155
Doulſon.	„	172
Dümpffler.	„	172
Ehrmann. Arzt. Prokl.		156
Ehrmann. Arzt. Cp.		157
Ehr.	Beerd.	100
Ehrenreich. Grb.	„	45
Eiſenbach. Kuſtm.	„	62
Engeleitnern.	„	191
Erneſti. Pred.	„	85
Eßlinger.	„	22
Euler.	„	19
Ewaldin.	„	39
Ewald. Pred. Prokl.		85
Eyfried.	Beerd.	120
Eyſenmenger. Grb.	„	62
Fehr. Kupferſtecher.	„	122
Finger. Grb.	„	61
Firnhaber. Grb.	„	98
Fiſcher.	„	101
Fleiſchbein.	„	21
Fleiſchmann. Arzt.	„	158
Frantz.	„	173
Freytag.	„	173
Fries.	„	173
Frieß.	„	65
Fritſche.	„	172
Fuchs.	„	172
Garkoch. Grb.	„	14
Gaub.	„	139
Gebhard. Grb.	Beerd.	80.
Geißler.	„	20
Geißler.	„	104
Gerock. Grb.	„	20
Gilleſen.	„	14
Gladbach. Arzt.	„	191
Glöckler.	„	126
Gölerin.	„	122
Göltz.	„	189
Goldmännin.	„	84
Grammann. Arzt.	„	39
Griesbach. Pred.	„	83
Grießbach. Pred.	„	124
Grüſt.	„	22
Günther. Arzt. Prokl.		190
Guckelin. Pred.	Beerd.	155
Gutjahr.	„	190
Häſner. Grb.	„	63
Hahnweg.	„	21
Hammen.	„	61
Hangenmantel.	„	101
Harmes. Grb.	„	66
Hartz.	„	63
Haſenclever. Grb.	„	65
Heerdtin.	„	18
Hebenſtreit. Grb.	„	102
Heilmann.	„	40
Heinold. Pred.	„	64
Heinrich.	„	20
Heiſter.	„	156
Hehl.	„	82
Helbig.	„	88
Heldewier	„	84
Henſch.	„	192
Herrlich.	„	66
Hertzog.	„	31
Hertoghe.	„	191
Heſſenberg.	„	25
Heß.	„	45
Heß.	„	189
Hettler. Arzt. Prokl.		146

		Seite.
Heu.	Beerd.	105
Heyder. Grb.	„	15
Heyden. von.	„	143
Hilchenbach. Pred.	„	155
Hiller.	„	121
Hirt. Kuſtm.	„	13
Hofmann. Arzt. Prokl.		13
Hofmann. Arzt. Cp.		15
Hofmann. Arzt. Grb.	Beerd.	100
Hofmann. Kuſtm.	„	124
Hoffmann.	„	170
Hollweg.	„	139
Hufnagel.	„	122
Hung. Grb.	„	80
Iſar. Grb.	„	15
Jäger. Grb.	„	81
Jähnigen.	„	88
Jung. Grb.	„	42
Kales.	„	140
Kayſer.	„	140
Keller.	„	79
Kißner. Grb.	„	44
Kießner. Arzt.	„	190
Kirchner. Gt.		158
Kliebenſtein.	Beerd.	171
Klingeler.	„	15
Klippelin.	„	61
Koch. Arzt. Prokl.		126
Koleßin.	Beerd.	122
Körber.	„	47
Krafft.	„	191
Krauß.	„	98
Kümmel.	„	63
Kurz.	„	17
Lambrecht.	„	146
Lambert. Kuſtm. Prokl.		123
Lambert. Kuſtm. Cp.		123
Lanz. Grb.	Beerd.	39
Lauer. Pred.	„	105
Lauer. Pred. Prokl.		139
Lauer. Pred. Cp.		140

		Seite.
Leidingin.	Beerd.	158
Lehr. Grb.	„	61
Lehmeyer.	„	156
Lemke. Grb.	„	43
Leonhard.	„	140
Lindheimer. Grb.	„	85
Lindheimer.	„	102
Lind.	„	170
Lind.	„	173
Matern.	„	145
Mann. Pred.	„	191
Martin.	„	171
Marſchall. Arzt. Prokl.		48
Marſchall. Arzt. Cp.		48
May.	Beerd.	18
Megerlin. Profeſſor.	„	142
Mengen.	„	23
Menges.	„	105
Menſchel. Grb.	„	98
Metzger.	„	172
Mevius. Kuſtm.	„	141
Meyer.	„	146
Michel.	„	66
Miſchle.	„	17
Morgenſtern. Kuſtm. Prokl.		104
Morgenſtern. Kuſtm. Cp.		105
Mühl. Pred.	Beerd.	121
Mühl. Pred. Prokl.		160
Müllergroß.	Beerd.	124
Müller. Grb.	„	46
Müller. Gb.	„	64
Müller.	„	83
Müller. Arzt.	„	143
Münch. Pred. Prokl.		87
Münch. Pred. Cp.		87
Mund.	Beerd.	44
Nack.	„	173
Neef. Kuſtm. Prokl.		171
Neef. Kuſtm. Cp.		172
Neef. Grb.	Beerd.	83
Neipperg. von	„	45

Digitized by Google

		Seite.
Neſſelrod. von. Prokl.		160
Neſſelrod. von. Cp.		170
Neſſelrode. von. Gt.		189
Neumeiſter.	Beerd.	84
Nicolai.	„	189
Nieß.	„	121
Nöller.	„	172
Nordmann. Arzt.	„	18
Nuß.	„	62
Ochs.	„	79
Ochs.	„	171
Oberndorff. Gſtl.	„	62
Ohagern.	„	190
Orville. d'.	„	156
Oſterländer.	„	13
Otto.	„	191
Otton.	„	18
Oven. von. Grb.	„	17
Pabſt.	„	63
Pabſt.	„	140
Paſſavant.	„	39
Paſſavant. Pred. Prokl.		144
Paſquay. Arzt.	Beerd.	121
Paterborn. Kuſtm.	„	100
Pelſer. Pred. Grb.	„	45
Pfau.	„	146
Pfeils.	„	124
Pfeiffer.	„	172
Plitt. Pred. Grb.	„	41
Plitt. Pred. Prokl.		159
Prag.	Beerd.	82
Prang.	„	98
Pröll. Grb.	„	22
Raab.	„	146
Rambach. Gymn. Prokl.		103
Rau.	Beerd.	158
Rauchenhauſen. von.	„	141
Reichard. Grb.	„	39
Richter. Grb.	„	79
Riegelbauer.	„	79
Röderer. Prokl.		125
Röderer. Cp.		126
Röhm. Pred. Prokl.		46
Roos Pred. Grb.	Beerd.	87
Roſt. Grb.	„	43
Rotberg.	„	146
Rothhan. Grb.	„	65
Roth. Grb.	„	42
Roth.	„	42
Roth.	„	157
Rühl.	„	23
Rühle. Arzt.	„	104
Ruff.	„	155
Ruff.	„	98
Rumpler.	„	122
Salomon.	„	18
Saltzwedel. Grb.	„	142
Samm. Pred. Prokl.		157
Samm. Pred. Cp.		157
Sauerin.	Beerd.	44
Schäfer.	„	123
Schamberger.	„	13
Schaßbein.	„	66
Scheidel.	„	21
Schenck.	„	160
Schepp.	„	66
Schiele. Grb.	„	47
Schlegel. Kuſtm.	„	121
Schleiffer. Pred.	„	171
Schloſſer. Prokl.		47
Schloſſer. Cp.		48
Schmauß. von. Grb.	Beerd.	21
Schmidt.	„	44
Schmidt. Theolog. Grb.	„	82
Schmidtin.	„	124
Schmidt.	„	125
Schmidtin.	„	159
Schmidt. Pred.	„	189
Schneider.	„	60
Schnittſpan.	„	144
Schönhard. Pred. Prokl.		155
Schönhard. Pred. Cp.		155

		Seite.
Schraud.	Beerd.	19
Schreiner.	"	140
Schuid.	"	159
Schulli. Arzt.	"	122
Schultheißin.	"	25
Schumacher.	"	19
Schwartz.	"	41
Seibert.	"	23
Siegler.	"	105
Senckenberg. Arzt.	"	23
Senckenberg. von. Prokl.		99
Serlin.	Beerd.	64
Souchay. Pred. Prokl.		14
Souchay. Pred.	Beerd.	19
Souchay. Pred. Prokl.		46
Späth.	Beerd.	173
Speichert.	"	189
Spitzberger.	"	173
Sprengern.	"	105
Städel.	"	121
Starck. Arzt.	"	16
Steiz.	"	160
Steller. Grb.	"	49
Stumpff.	"	85
Syreen.	"	25
Tauſendt.	"	190
Thomas.	"	25
Thomas.	"	43
Thomas. Grb.	"	88
Thomas.	"	124
Türckheim. von. Prokl.		143
Tuberiz.	Beerd.	174
Ulrich.	Beerd.	46
Utlet.	"	104
Uzell.	"	65
Vogelhuber. Grb.	"	60
Vogel. Grb.	"	16
Vogler.	"	67
Vogt.	"	83
Wagner.	"	25
Wagner. Arzt. Prokl.		192
Wagner. Arzt. Cy.		192
Weber.	Beerd.	159
Weiſenhertz	"	170
Weines.	"	159
Welcker. Grb.	"	60
Wettſtein.	"	104
Wickert. Grb.	"	22
Wicker.	"	20
Wickert.	"	191
Wild. Gt.		13
Wilhelm.	Beerd.	141
Will.	"	101
Willemer. Grb.	"	101
Willemer. Gymn.	"	159
Willemer. Pred.	"	124
Wilhelm.	"	141
Winter.	"	173
Wolſt.	"	25
Wolzin.	"	174
Wunderer. von.	"	84
Zeitmann. Pred.	"	158
Zollin.	"	125

Druck von Friedrich Kräbe in Offenbach a. M.

Digitized by Google

Leben in Frankfurt am Main.

Auszüge der Frag- und Anzeigungs-Nachrichten

(des Intelligenz-Blattes)

von ihrer Entstehung an im Jahre 1722 bis 1821.

Gesammelt, geordnet und den Bürgern dieser Stadt gewidmet

von

Maria Belli, geb. **Gontard**.

Siebenter Band.

Vom Jahre 1782 bis 1791.

Frankfurt am Main.

1850.

Digitized by Google

Nro. I.

Mittwoch, den 2. Januarii. 1782.

Auf das Neue Jahr 1782.

Der Allmacht Wink gebeut, seyn schöpferisches Wollen,
Der Ruf des Ewigen bestimmt der Zeiten Plan;
Der HErr, auf dessen Wort die Sternenheere rollen,
Fügt itzt ein neues Jahr den alten Jahren an.

HErr! dem an Stärcke nichts, an Größe keiner gleichet,
O! HErr! wir sind zu tief, Du bist zu Hoch erhöht;
HErr! dessen Richterarm hoch über Welten reichet,
Wer ist, der deine Macht, Unendlicher! verstehet?

Doch nimmst Du gern den Danck der schwachen Menschenzungen
Vom Staub hinauf zu Dir führt deine Vatershuld;
Nimm unser Loblied auf, vom Herzen weggesungen,
Mit deinen Kindern trugst du, Vater! noch Geduld.

Du hast vergangnes Jahr mit Deines Segens Fülle
Das Vaterland geschützt, erhalten und ernährt,
Fern von des Krieges Wuth uns Deutschen in der Stille
Des Friedens edles Glück durch Joseph noch gewährt.

Heil ist es, Joseph! Heil, was jedes Kind dir stammlet,
Dein warmes Vaterherz wacht stets für unser Glück;
Du hast dir auch an uns Unsterblichkeit gesammlet,
Wir sahn in unsrer Stadt auch Huld aus deinem Blick.

Der Greis, dem jeden Tag die Kräften mehr veralten,
Schlich hin, vom Stab gestützt, und halb von seinem Sohne;
Und weinend sprach er: GOtt soll über mich nun walten,
Den Kayser sah ich noch, nun eil ich gern davon. *)

Du großer Joseph! ja, Du hast es selbst gehöret,
Du hast es selbst gesehn, wie hier in unsrer Stadt
Der Alte bis zum Kind, dich segnet, liebt und ehret,
Wie ihr Geschrey für Dich zu GOtt gebetet hat.

O! lange bleibe noch das Beyspiel grosser Fürsten,
Lang, lang regiere noch, gekrönter Menschen Freund!
Mehr, als Eroberer, die nur nach Blute dürsten,
Sey lang des Deutschen Trost und seines Feindes Feind.

Ihr Väter dieser Stadt, die unser grosse Kayser
Als Abgeordnete zu unserm Wohl gesetzt;
Lebt lang, seyd unser Schutz, seyd Wächter unsrer Häuser,
So bleibt Ruh, Freyheit, Wohl bey uns stets unverletzt.

Ihr Lehrer jenes Worts, das Gott euch anvertrauet,
Lehrt standhaft ferner noch der Christen heilge Pflicht;
Des Glaubens Tempel sey auf keinen Sand gebauet,
Den falschen Spötter Wahn durch Irrthum bald zerbricht.

Die Ihr den größten Zweig zur Wohlfahrt ganzer Staaten,
Des Handels Umlauf, auch in unsrer Stadt betreibt;
Die Vorsicht leite Euch bey allen Euren Thaten
Daß bis auf Kindeskind die Frucht Euch übrig bleibt.

Ihr Leser dieses Blatts, bleibt ihm forthin gewogen;
Zu Eurem Dienst ist es, seyd es entstund, geweiht;
Beglückt, wie dieses Jahr Euch segensreich entflogen,
Entfliehn Euch viele noch; dann dankt Ihr GOtt, wie heut.

---

*) S. Bd. VI. S. 183. Anm.

Digitized by Google

Den 22. Januarii 1782.

Nachdeme man in der Stadt und zu Sachsenhaussen bemercket, daß viele Nummern an den Häussern nicht mehr zu erkennen, gleichwolen aber, wegen verschiedenen Anordnungen, es die Nothwendigkeit erfordert, solche auf das Genaueste beyzubehalten: so hat man von Amtwegen sämmtlichen Burgern hierdurch aufzugeben nöthig erachtet, binnen hier und 14. Tägen ersagte Nummern ihrer Häusser gewöhnlicher massen auf dunclen Grund mit weiser Oehlfarbe, an die Posten ihrer Thüren, und respect. Thoren, überall wo dergleichen fehlen, oder ohnlesbar sind, wiederum anstreichen zu lassen, mit dem ernstlichen Anhang, daß ein jedweder an dessen Hauß sich die Nummer nicht deutlich an dem bestimmten Platz vorfindet, mit einer Strafe von zwey Thaler beleget werden soll.

Publ. Bau-Amt
den 14ten Januarii 1782.

Den 29. Januarii 1782.

Das unter dem Schutze eines Hochedlen und Hochweisen Raths allhier stehenden Institut der Zeichnungs-Akademie, wird bis künftigen Donnerstag als den 31. Jenner die feyerliche Preise unter die drei Scholaren, welche die besten Arbeiten geliefert haben, austheilen. Auch werden dieses Jahr zum erstenmal die drey Frauenzimmer, welche sich vorzüglich in dieser Kunst geübt haben, drey Preise erhalten. Diese Preise bestehen theils aus goldenen theils aus silbernen Medaillen, und die Bestimmung derselben ist von der Hochlöbl. Churpfälzischen Akademie in Mannheim, an welche sämmtliche Zeichnungen ohne Namen der Personen und Andeutung der Scholaren abgeschickt worden, festgesetzt und nebst dem Extracto Protocolii die deswegen gehaltene Sitzung eingeschickt worden. Die Handlung geht in dem Deobaldischen Saale in der großen Bockenheimergasse unter Pauken- und Trompetenschalle und vollstimmigen Orchester vor. Der Anfang ist Abends um halb sechs Uhr. Die Billets werden unentgeldlich ausgegeben, aber um aller Unordnung vorzubeugen,

Digitized by Google

niemand (selbst aus dem schönen Geschlechte nicht) ohne Billet eingelassen die aber im Fayhischen Hause am Rahmhof wo die Akademie sonst gewöhnlich ist, ausgetheilt werden.

Den 1. Februarii 1782.

Das zweite Stück der Gespräche im Reiche der Todten, zwischen Commercien-Rath Pfeiffer und Advocaten Sprenger, ist bey der hiesigen Burgerswittwe Kleinin in der Pappagaygasse a 12. kr. in Commißion zu haben. Desgleichen kann man auch das erste Stück um nemlichen Preiß noch bekommen.

Den 8. Februarii 1782.

Da sich die Gartendiebe meistens bey Erbrechung der Gartenhäuser solcher Leitern bedienen, welche sie vorher anderwärts gestohlen, die öffentliche Sicherheit also erfordert daß keine Leitern, deren sie sich zu Vollziehung ihrer Räubereyen bedienen können, auf dem freyen Felde anzutreffen seyen, ohnehin auch bey Strafe keine Leitern unangeschlossen im Felde bleiben sollen: so werden alle Begütherten nochmals ernstlich erinnert, bey unnachsichtlicher Strafe von drey Gulden und Verlust der Leitern solche nicht länger, als die damit verrichtende Arbeit dauert, noch jemals über die Nacht unangeschlossen, auf dem Felde und in unverschlossenen Gärten zu lassen.

Franckfurt den 28ten Januarii 1782.

Acker-Gericht.

Den 19. Februarii 1782.

Künftigen Donnerstag den 21. Febr. wird ausgegeben: Fromme Gedancken, bey der öffentlichen Hinrichtung des Kliebensteins, worinnen dieser Unglückliche allen jungen Leuten, zum traurigen Beyspiel und ernstlichen Warnung vorgestellet wird. Von dem Verfasser des Tugend-Freundes, J. F. Becker gros 8vo. 1. Bogen. Man kan diese Schrifft haben bey dem Verfasser, Lit O. No. 188. In Commißion bey Herrn Handelsmann Schuh auf der Schäfergasse, und bey einem meiner jungen

Freunde in der Wohnung des Herrn Kaufmanns Fröhlich in der großen Sandgasse, das Stück zu 6 kr. *)

Den 8. Merz 1782.

Brod-Tax und Gewicht.

Zu Franckfurt am Mayn den 5 Mertz 1782.
per. 2. Monath bis den 10. May a. c.

Ein Leib Rocken Brod zu 4. kr.	2	Pf. 16	Loth.
Ein paar Weck zu 1 kr.		9	Loth.
Ein Milch-Brod zu 1 kr.		7	Loth.
Ein Gemischt-Brod zu 2 kr.		24	Loth.

Recheney-Amt.

Den 19. Merz 1782.

Auf künftigen Palm-Sontag, wird ein hier noch nie gehörtes grosses Oratorien-Concert, genannt: Adams Verbannung aus dem Paradiese, so von dem Herrn Grafen von Spauer in Poesie gesetzet, von dem Churfürstl. Maynzischen Herrn Concertmeister Kreuser, in Musik gebracht worden, unter Direction des Herrn Schick, Churfürstl. Maynzischen Kammer Virtuos, im rothen Haus-Saal aufgeführet werden. Es wird dasselbe aus 7. Singstimmen bestehen, die in verschiedene Chöre abgetheilet, und worunter drey Haupt-Stimmen, als nemlich Madame Hellmuth, Herr Dörsch, und Herr Krug in Maynz, befindlich seyn werden. Da man nun zum voraus weis, wie die wohlgetroffene Einrichtung und ganz vortrefliche Musick besagten Oratorien-Concerts, alle Erwartungen übertreffen wird, so enthält man sich hiervon ein mehreres hier anzuführen, sondern begnügt sich damit, daß man gewiß versichert ist, wie jedermann mit der beßten Zufriedenheit besagtes Concert verlassen wird. Bis auf den Samstag vor Palm-Sonntag kann man noch vor 18 Batzen bey dem Organisten Kayser, hinter der Haupt-

*) S. Bd. VI. S. 186. Anm.

Digitized by Google

Wache wohnend, unterschrieben werden, hernach aber kostet das Billet einen Reichsthaler. Den Text hiervon kann man bey der Entrée bekommen.

Den 26. Merz 1782.

Philosophische Nachtlampe à la Jean Jacques Rousseau, ist dahier bey Herrn Pencker neben Herrn Aull Num. 216. Lit. C. um 36. 42. bis 50. kr. zu haben: sie empfiehlt sich in allem Betracht vor allen andern Nachtlichtern. Sie bestehet in einem Schifgen, nebst Ancker, Zänglein und Anzünder; und die täglichen erfordernden Dochte, hat jedermann, laut gedruckten Zettel, unentgeldlich zu handen.

Den 2. April 1782.

Mit gnädigster Erlaubnis Eines Hochedlen und Hochweisen Magistrats der Kayserl. Freien Reichs-Wahl und Handels-Stadt Franckfurt am Mayn, wird Heute Dienstag den 2ten April 1782. die Schauspieler-Gesellschafft unter der Direction des Herrn Böhm aufzuführen die Ehre haben: Sandrina oder die verstellte Gräfin. Ein aus dem Italiänischen übersetztes Singspiel in drey Aufzügen. Wobey Mademoiselle Jonaßohn und Herr Grünberg, zwey neue Sänger, die Ehre haben werden die Rollen der Arminda und das Ramiro zu spielen. Den Beschluß macht ein von Herrn Vogt verfertigtes grosses neues Ballet, genannt: Das Fest des Tantzes, wobey Herr und Madame Schwab, zwey neue Tänzer zum erstenmal die Ehre haben werden, aufzutreten. Ehestens wird das berühmte grose Schauspiel Agnes Bernauerin aufgeführt werden. Auch währender Messe wird mit abwechselnden Opern, Komödien, und Ballets, täglich (den Sonntag ausgenommen,) um 6. Uhr das Theater eröfnet.

Den 4. April 1782.

Matthias Asmussen aus Tundern, besucht diese Messe

zum zweytenmal mit Brabander Spitzen und Manchetten, eigener Fabrique, logirt im Hainerhof im Hirschen, wo er von Mittag bis Abend (weil er einzukauffen hat) anzutreffen.

Fleisch-Taxe.

Den 26. April 1782.

Zu Franckfurt am Mayn den 25. April 1782.

Fängt an den 27. ejusdem a. c.

Rindfleisch das Pfund	7. Kr.
Schweinenfleisch das Pfund	7. Kr.
Kalbfleisch das Pfund	7. Kr.
Hammelfleisch das Pfund	7. Kr.

Recheney-Amt.

Den 17. May 1782.

Saltz-Preiß.

Das Malter grob Saltz	5 fl. 30 kr.
Das Malter rein Saltz	3 fl. 54 kr.

Fängt an den 15. May 1782.

Rechoney-Amt.

Den 4. Junii 1782.

Da meine Dienste in dem Senckenbergischen botanischen Garten in wenig Zeit aufhören, und ich nicht mehr da zu finden bin; so weise meinen Brief-Wechsel, Bothen und alle, die mit mir in Geschäfften stehen, auf den Markt in das steinerne Hauß. Auch mache bekannt, daß einen großen und schönen Garten an dem Eschenheimerthor käuflich an mich gebracht. Hier werde besonders vor die medicinalische Kräuter reine Sorge tragen, und den schönsten Auszug des Pflanzenreichs von den 4. Theilen der Erden zusammen bringen, und die übrigen Raum

Digitized by Google

meines Gartens zu einem aufrichtigen Saamenbau und Baumschule anwenden.

Johann Daniel Pfefferkorn *)
Burger und Kunstgärtner.

Den 23. Julii 1782.

Ein Armer Geistlicher von 63. Jahren, besitzet das Geheimniß alle Sorten Schnupftaback zu machen, und offeriret die Recepten davon um einen billigen Preis abzugeben, will aber jedoch vorhero die Probe machen.

Den 30. Julii 1782.

Nachdeme man nothwendig befunden, das auf dem Platz vor dem Schauspiel-Haus befindliche Moeter- und Wagenspanner-Stübgen sammt Sprizzenhaus abzubrechen und den Platz zu vergleichen, so hat man beschlossen hierdurch bekannt zu machen

*) Der Vater desselben war Officier in Churtrier'schen Diensten; er starb frühzeitig und hinterließ seine Wittwe mit diesem einzigen Söhnchen ohne alles Vermögen. Herr Konsistorialrath Pfefferkorn (s. Bd. III. S. 104 Anm.) war gestorben; jedoch hoffte seine Schwiegertochter hier in Frankfurt Unterstützung zu finden. Sie kam von Sorgen gebeugt und krank hierher, und starb einige Tage nach ihrer Ankunft. Der Wirth bei dem sie abgestiegen war behielt den kleinen Jungen noch einige Zeit, dann aber wurde er ihm lästig und er gab ihm den Rath, als Handlanger an dem Bau des Dr. Senckenberg zu arbeiten. Er wurde angenommen. Senckenberg bemerkte sein stilles fleißiges Wesen, aber auch, daß er dieser harten Arbeit nicht gewachsen sei. Er frug ihn aus und übertrug ihm bei dem Baue die Aufsicht über die andern Handlanger und, da er schreiben konnte, die Notirung der gelieferten Backsteine und die Arbeiternamen. Pfefferkorn führte Alles so gut und pünktlich aus, daß Senckenberg immer mehr sich seiner annahm. Senckenberg's Scharfblick entdeckte bald des Jungen Neigung zur Pflanzenwelt und um sie zu unterstützen, ließ er ihn von da an in seinem Garten arbeiten. Da kam die schreckliche Katastrophe, die dem Knaben seinen Wohlthäter raubte (s. Bd. VI. S. 23 Anm.) Zum größten Glücke hatte Senckenberg seinem Freunde, dem Hrn. Dr. Lehr, seinen Zögling oft gerühmt, und dieser würdige Mann sorgte ferner väterlich für ihn. Er hatte die Erlaubniß einen kleinen Saamenhandel zu treiben, war sehr sparsam und kaufte sich später einen Garten vor dem Eschenheimer Thore. Er war der erste Saamenhändler in Frankfurt und der berühmteste Kunstgärtner jener Zeit.

Digitized by Google

daß nächsten Freytags den 2ten August Nachmittag um 2. Uhr ersagtes Bäugen dem Meistbietenden, um es auf seine Kosten ohngesäumt hinweg zu schaffen, käuflich überlassen werden soll. Die dazu sich vorfinde Liebhabere, können sich um die bestimmte Zeit daselbst einfinden, und das nähere erwarten.

Publicat. Bau-Amt.
den 26. Julii 1782.

Den 6. August 1782.

Ein radirtes Kupfer von 16. Figuren, auf die in den Kayserl. Königl. Erzherzogl. Oestreichischen Staaten 1781. von Joseph dem II. errichteten Religionsfreiheit, das Vergnügen des Himmels bey den beglückten Begebenheiten der Erden vorstellend, nebst Erklärung darüber, ist zu haben für 40. kr. auf holländisch und 36. kr. auf Druckpappier, wie auch des Pabst Pius VI. und andrer geistl. Portrait bey J. F. Beer, Kunst- und Minatur-Mahler in der Maynzergasse Lit J. No. 3.

Den 13. August 1782.

Bey Unterzeugnetem kan man sich wegen dem Abonnement im neuen Commödien Hauß melden, er wird einen jeden auf alle mogliche Art zu contentiren suchen.

Johann Friedrich Scheidweiler,
an der kleinen Allee No. 92.

Den 30. August 1782.

Mit gnädigster Bewilligung Eines Hocheblen und Hochweisen Magistrats wird künftigen Montag den 2. September, das Hiesige neu erbaute Stadt-Komödienhaus mit einem grossen Schauspiel: Hanno, Fürst von Norden, und einem Epilog mit Gesang eröfnet werden. *)

Großmann,
Kurköllnischer Hofschauspiel-Director.

*) Auf Kosten der Stadt wurde dieses Gebäude aufgeführt und einem Direktor verpachtet. Der erste war Großmann. Er war selbst guter Schauspieler. Unter seiner Leitung gieng Alles vortrefflich. Von einer großen Bi-

Digitized by Google

Den 6. September 1782.

Den vergangenen Montag Abends, ist in dem neuerbauten Commödien Hauß, eine Ohren-Prille verlohren worden, der Wiederbringer bekommt ein Tranckgeld, oder den Werth derselben*).

Den 12. September 1782.

Ein gewisser Cavalier, der 100. Stück Carolins gegen vier Stück Carolins wetten will, daß auf den 9ten September die Vestung Gibraltar in die Hände der Spanier und Franzosen ohnfehlbar übergeben worden sey, beliebe sich auf dem hiesigen Nachrichts-Comptoir mit seinem Einsatz zu melden, daselbst sind bereits die erforderte 4. Stück Carolins entgegen gesetzt, daß es nicht geschieht. Man macht sich ein Vergnügen daraus, ihn den Preiß gewinnen zu lassen, ist aber das Gegentheil, so ist der disseitige Gewinn denen hiesigen Armen zum besten bestimmt. **)

Den 17. September 1782.

Curieuse Beschreibung einer Reise auf den Feldberg bey Franckfurt, wobey besondere Beobachtungen über den Auf- und Untergang der Sonne und des Mondes, ingleichem der daselbst

---

gotterie waren damals noch viele Bürger befangen. Am 17. April 1785 in der Nacht um 1 Uhr, brach in dem neuen Schauspielhause Feuer in dem Schreibezimmer des Direktors aus. Löschmittel waren in Menge vorhanden, auch zahlreiche Zuschauer, doch die Meisten weigerten sich zu löschen unter dem Rufe: „Laßt die Barfüßerkirche bauen, wir brauchen kein Komödienhaus". Der damalige jüngere Bürgermeister J. Matthias Hoppe und die Kapitaine der Quartiere konnten die Leute nur durch die Vorstellung, daß die übrige Stadt in Gefahr kommen könne, zum Löschen bringen. Der dadurch entstandene Schaden an dem Gebäude selbst war nicht erheblich. Großmann schlief mit seiner Familie in dem Zimmer neben dem brennenden; Alles läßt vermuthen, daß seine eigene Unvorsichtigkeit den Brand verursachte. Der Arme mußte schwer büßen. Die Seinigen hatten sich glücklich gerettet; es wurden ihm aber an 2000 Gulden Silber- und Goldmünzen entwendet, und beinahe eben so viel an Pretiosen und Medaillen. — Vierzehn Tage nach dem Brande forderte er in öffentlichen Blättern sein Eigenthum zurück, ohne Erfolg.

*) Zu der Zeit wurden noch viele Nasenbrillen getragen.

**) Die Armen bekamen das Geld, wenn anders die Wette gehalten wurde.

Digitized by Google

entstehenden Gewitter 8. 1782. 4 kr. Ist bey dem Buchhändler Weber, neben dem Rothen-Haus Lit D. Nr. 24. zwey Stiegen hoch zu haben.

Den 19. September 1782.

Da der öfters ergangenen Obrigkeitlichen Verordnungen ohnerachtet, die gänzlich abgewürdigte und ausser Cours gesetzte verruffene Kreutzer, dennoch höchst strafbarer Weise im Handel und Wandel coursiren sollen. Diesem Unwesen aber auf das ernstlichste gesteuert werden muß. So wird das Publicum vor deren Annahm und Verausgebung hierdurch nicht allein alles Ernstes nochmal verwarnet, sondern auch demjenigen, welcher dergleichen dawider handelnde glaubhaft anzugeben weiß, das Drittheil der dadurch eingehenden Strafe von jedem Fall hierdurch zugesaget. Zugleich aber auch jedermänniglich anbefohlen, die etwa besitzende alte Kreutzer ohnverzüglich und gegen Erstattung des innern Werths auf Löbliches Recheney-Amt abzuliefern.

Wie man dann, daß dieses alles befolgt werde, sich auf die genaueste Kundschaft zu legen ohnermanglen, und suchen wird, durch unvermuthete Visitirung der Losung derer Becker, Bierbrauer, Metzger und anderer, und Entdeckung dererjenigen, welche aus Geitz und Widersetzlichkeit ihren Vorrath abzuliefern unterlassen, die muthwillige Uebertretter ausfündig zu machen, und andern zum Schrecken und Beyspiel ohne Ansehung der Person und Standes auf das nachdrücklichste zu bestrafen.

Conclusum in Senatu
den 2 Febr. 1775.

Den 24. September 1782.

Da der Erfinder das Vergnügen des Geistes dieser neuen Schauspiele, auf Verlangen Hohen Herrschafften noch einige Vorstellungen zu thun ersucht worden, so wird hiermit ein geehrtes Publicum benachrichtiget, daß heute als den 24sten

Digitized by Google

die erste Vorstellung im Scharfischen Saal ist um 4. Uhr, und vor Anfang der Commödie geendiget seyn wird, die zweyte um halb 7. Uhr, die dritte aber präcis 9. Uhr.

Den 19. November 1782.

Da Unterzeichnetem Amt die Anzeige geschehen, daß von einigen Zucker- und Lebkuchen-Beckern zu Vergold- und Versilberung derer von ihnen gefertigt werdenden Brenden, Marzepan und Lebkuchen, falsches Gold und Silber gebrauchet werde, solches aber wegen des sich davon ansetzenden Grünspans der Gesundheit nachtheilig ist; Als werden sämmtliche Zucker- und Lebkuchenbecker hierdurch ernstlich erinnert, sich in Zukunft hierzu keines andern als ächter Gold- und Silberblätter zu bedienen, auf den widrigen Fall aber sich der ohnnachsichtlichen Confiscation sothaner mit falschem Gold- und Silber belegter Failschaften auch scharfer Obrigkeitlicher Bestrafung zu gewärtigen.

Franckfurt den 15. November 1782.

Sanitäts-Amt.

Den 22. November 1782.

Auf Verlangen guter Freunde, ist nun auch die auf den ohnlängst durch einen unglücklichen Zufall verstorbenen Herrn Pfarrer Weichmann *) in Bergen gehaltene Leichenrede, worin-

*) Pfarrer Weichmann hatte einen Hund, den er sehr liebte. Da dieses treue Thier krank geworden war und Pfarrer Weichmann um dasselbe sehr besorgt wurde, so wollte er ihm ein Heilmittel eingeben. Er sperrte demselben, da er sich widersetzte, mit Gewalt das Maul auf, um ihm das Mittel einzugeben, wobei ihn der Hund in den Daumen biß. Weichmann der so etwas an seinem treuen Hunde nicht gewohnt war, kam dadurch auf den Gedanken, derselbe mögte toll sein, reißte deshalb nach Darmstadt zu einem Oberförster, von dem er gehört hatte, daß dieser ein sicheres Mittel gegen den Biß eines tollen Hundes habe. Er kam dahin, fand jedoch den Oberförster nicht. Unterwegs hatte er gehört, der russische Großfürst Paul sei nach Frankfurt gekommen. Denselben zu sehen trieb ihn die Neugierde, nicht

Digitized by Google

nen die nähere merkwürdige Umstände seines Todes erzählt werden, im Druck erschienen; und dahier in Franckfurt bey den Buchhändlern, Herren Varrentrapp Sohn und Wenner, das Exemplar geheftet, für 6. Kreutzer, in Commißion zu haben.

Den 10. December 1782.

Verschiedene Mechanische Kunststücke, werden die Weynachtszeit über in der Fahrgaß am Compostell neben dem Seegen Jacobs Lit. A. No. 57. von heute an von 5. bis 8. Uhr alle Abend gesehen. Das erste Stück bestehet in einer großen Maschine, wo unten Schiffe auf dem Wasser gehen, etwas höher fahrende Kutschen mit Personen, wo auf den Strassen Bettler erscheinen und von denselben Allmosen fordern, noch höher siehet man Personen die Mahlen und aus den Mühlen die Fenster geöffnet werden, und noch höher siehet man Soldaten welche Marchieren und den General welcher commandirt. Ferner eine Maschine, siehet man eine Bataille zwischen Türcken und Christen, 2tens

---

auf den Oberförster in Darmstadt zu warten, sondern nach Frankfurt zurück zu kehren. Hier blieb er mehrere Stunden in einem Weinhause und ließ sich einige Gläser Wein gut schmecken. Darauf ging er nach Bergen zurück, kehrte jedoch in Seckbach bei Pfarrer Blum, seinem Freunde ein, und fühlte dort schon eine gewisse Lust mit dem Arme, dessen Hand von dem Hunde gebissen war, zu fechten und zu ringen, welches er selbst aussprach. Noch kam er glücklich nach Hause, aber am anderen Tage brach die Wuth bei ihm aus. Seine Mutter, die er bei sich hatte (er war unvermählt) schickte zu dem Chirurgen Friedel und dieser machte die Anzeige davon bei dem damaligen Amtmann Usener. Man traf Vorkehrungen, zumal da Weichmann selbst, wenn die Wuth sich einstellte, warnte: es solle ihm niemand nahe kommen, er müsse beißen. Die Wuth brach immer fürchterlicher aus, man mußte ihn binden und knebelen; in diesem gräßlichen Zustande starb er nach einigen Tagen. Er war arm und seine alte Mutter wurde durch seinen Tod in die traurigste Lage gebracht. Dieser unglückliche Fall sprach jedes fühlende Gemüth an und es wurde für die arme Frau, die früherhin auf der Frankfurter Messe Backwerk feil hielt, die zu ihrer Unterhaltung nöthige Summe zusammen gebracht.

Digitized by Google

die Enthauptung Johannis und nochmehr alles in völliger Bewegung. Die dritte Maschine ist ein Faß woraus aus einer Oeffnung 6erley Getränck präsentirt kan werden, aber wann man oben hinein siehet man einen schönen Garten worinn Schildkrötten in Bewegung sind, noch drey dergleichen Maschinen sind dabey wo hier der Platz zu klein alles zu bemercken. Man schmeichelt sich daß niemand ohne bewundert weg geht, die Person zahlt 4 kr.

Den 31. December 1782.

Zum Schlusse des 1782sten Jahrs.

Die Riegel rasseln schon an dieses Jahres Thoren;
O! schlösse sich mit ihm des Krieges Tempel zu!
Wir fragen nicht: wer hat gewonnen? wer verloren?
Wir riefen: willkomm uns, du, Friedensjahr, sey du.

Wohl dem, der lächelnd noch am Abend seiner Tage
Der guten Thaten viel mit innerer Rührung zählt!
Und wohl dem Fürsten auch, der, statt Verheerungsplage,
Das Loos der Einigkeit für ganze Welten wählt.

Welch Glück! wenn freundschaftlich der Völker Flaggen wallen,
Wenn kein zerstörend Feur auf reiche Schiffe blitzt!
O! dieser Anblick muß dem Ewigen gefallen,
Der will, daß jeder Mensch des Fleisses Früchten nützt.

Mittwoch, den 9. Januarii. 1782.

Herrn Johann Philipp Kißner, gewesenen Weinschenks nachgelassene Tochter, alt 82. Jahr, 7. Monat.

Donnerstag, den 24 dito.

S. T. Herr Johann Jacob Reichard, Med. Doct. pract. ordin. wie auch Mitglied der R. K. Academie der Naturforscher

Digitized by Google

und verschiedenen andern gelehrten Gesellschaften, alt 38. Jahr, 5. Monat 14. Tage.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 24. dito.

Jacob Umpfenbach, Taglöhner, alt 88. Jahr.

In Franckfurt.

Dienstag, den 12. Februarii 1782.

Philipp Buch, gewesenen Taglöhners nachgel. Wittib, Catharina, alt 80. Jahr, 9. Monat.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 14. dito.

Johann Georg Schenck, Fischermeister, alt 88. Jahr.

Mittwoch, den 20. dito.

Peter Appel, gewesenen Soldatens, nachgel. Tochter, Eva Rosina, alt 86. Jahr.

In Franckfurt.

Samstag, den 23. dito.

Andreas Ditschler, Herren Kutscher *) alt 80. Jahr.

Dienstag, den 12. Mertz 1782.

Carl Pfeil, gewesenen Soldatens nachgel. Wittib, Maria Christina, alt 80. Jahr.

Catharina Lorenzin, Wittib, von Norheim bey Creutznach gebürtig, alt 93. Jahr.

Samstag, den 16. dito.

S. T. Herr Heinrich Christian von Lauterbach, verschiedener Reichs Fürsten und Stände respective geheimbder Rath und Crayßgesandter, alt 82. Jahr, 6. Monat, 10. Tage.

*) In Diensten des Magistrats.

Donnerstag, den 4. April 1782.

Herr Stphan Geibel, Amtmann bey den Collegiat-Stift zu Aschaffenburg, alt 88. Jahr.

Freytag, den 5. dito.

Herr Georg Conrad Alb, burgerl. Capitaine des Löbl. VIten Quartiers, alt 80. Jahr, 3. Monat, 16. Tage.

Montag den 8. dito.

Herr Frantz Anselm Hoffmann, Kunstmahler von Maynz alt 73. Jahr. *)

Samstag, den 13. dito.

S. T. Herrn Gerhard Tabor, gewesenen Hochfürstl-Hessen-Darmstädtischen-Hofraths und Leib-Medici nachgel. Wittib, Frau Catharina Magdalena, alt 77. Jahr, 11. Monat, 5. Tage.

Montag, den 27. May 1782.

S. T. Herr Johann Caspar Göthe, Ihro Röm. Kayserl. Maj. würckl. Rath und beyder Rechten Doctor, alt 71. Jahr, 10. Monat. **)

Donnerstag, den 30. dito.

Johann-Heinrich Thomä, gewesenen Kärchers nachgel. Wittib, Magdalena, alt 90. Jahr.

Montag, den 3. Junii 1782.

Johannes Ganß, Wagenspanner, alt 84. Jahr, 5. Monat.

Herrn Matthias Geippel, gewesenen Handelsmanns nachgel. Tochter, Jungfer Anna Maria, alt 80. Jahr, 3. Monat, 18. Tage.

---

*) Als architektonischer Frescomaler schuf er sich durch sinnreiche Anordnung einen guten Ruf, der ihm bis ins Alter blieb. (Hüsgen hat nach dem in diesen Blättern verzeichneten Tode sein Geburtsjahr irrig angegeben).

**) Göthe's Vater.

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am III. Sonntag nach Trinitatis den 16. dito.

Herr Georg Schrader, Kunstmahler, und Christina Catharina Aulern, abgeschiedene Ehefrau.

In Sachsenhausen.

Montag, den 17. dito.

Philipp Becker, gewesenen Taglöhners nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 82. Jahr.

In Franckfurt.

Samstag, den 22. dito.

Johann Christoph Hofmann, gewesenen Kärchers nachgel. Wittib, Anna Elisabetha, alt 88. Jahr, 5. Monat.

Dienstag, den 25. dito.

Anna Margaretha Simonin, Dienstmagd, alt 82. Jahr.

Samstag, den 13. Julii 1782.

Elias Hestatt, gebürtig aus Gückingen bey Hanau, alt 83. Jahr

Dienstag, den 16. dito.

S. T. Herrn Christian Sigismund Hoffmann, gewesenen J. U. Doctoris und Stadtschreibers nachgelassene Wittib, Frau Catharina Rosina, alt 85. Jahr, 9. Monat.

Montag, den 22. dito.

S. T. Herr Johann Friedrich Metz *) Med. Doct. und Pract. ordin. alt 61. Jahr, 8. Mon. 20. Tage.

---

*) Metz war der Arzt, über welchen Göthe in „Dichtung und Wahrheit" (Bd. II. S. 199) sich ausführlich ausspricht. In einem Auszuge des Lavater'schen Tagebuches von 1774 kommt folgende Stelle über Fräulein von

Digitized by Google

Montag, den 5. August 1782.

Herr Simon Moritz Bethmann, Banquier, wie auch des Löbl. Burgerl. Collegii derer Herren 51ger Mitglied, alt 60. Jahr, 9. Monat, 27. Tage. *)

Dienstag, den 13. dito.

Daniel Schneider, des Schneider-Handwercks zu Bockenheim, alt 88. Jahr, 9. Monat.

Sonntag, den 8. September 1782.

Johann Conrad Cretschmer, Holtzmesser, alt 80. Jahr.

Samstag, den 14. ditto.

Herrn Franciscus Hochecker, gewesenen Kunstmahlers nachgelassene Wittib, alt 47. Jahr, 3. Monat.

Mittwochs, den 18. dito.

Anna Maria Tavernier, Näherin, alt 84. Jahr.

Dienstag, den 8. October 1782.

Johannes Rößler, Gürtlermeister, alt 86. Jahr, 13. Tage

Klettenberg vor: „Sie sprach viel von den unvergleichlichen Arzneien eines gewissen Dr. Metz in Frankfurt. Der hat sie, da alle Hoffnung schon aufgegeben war, dadurch vom Rande des Grabes zurückgeführt und ist dabei ein sehr guter und rechtschaffener Mann. Aber er giebt Niemand, als seinen vertrauten Freunden von seinen Arzneien". Darnach ist der Abschnitt in Lappenbergs Reliquien der Fräulein von Klettenberg: „Der Arzt" zu berichtigen. Metz war am 1. September 1724 geboren, und kam 1765 als Arzt nach Frankfurt. Die Art seines Todes war entsetzlich. Metz besuchte einen Armen, der krank lag, und ein sehr enges Zimmer bewohnte. Die Stubenthüre wurde von einem Kommenden mit Heftigkeit aufgerissen und Metz erhielt einen furchtbaren Stoß an den Kopf. Um ihn zu retten wurde er trepanirt, er starb jedoch unter der Operation.

*) Dieß war der unbekannte Wohlthäter, dessen in diesen Blättern öfters Erwähnung geschieht. Erst nach seinem Tode wurde seine Hochherzigkeit bekannt. Er war Simon Moritz von Bethmanns Großvater. (s. Bd. VI. S. 24 Anm.)

Digitized by Google

Montag, den 21. dito.

S. T. Herrn Johann Philipp Freſenius, geweſenen S. S. Theol. Doctoris Ven. Min. Senioris und Consistorialis wie auch Sontags Früh-Predigers an der Haupt-Kirche zu denen Barfüſſern *) hieſelbſt nachgelaſſene Wittib, Frau Charlotta Friederica, alt 66. Jahr, 7. Monat, 15. Tage.

Mittwoch, den 23. dito.

Herrn Johann Caspar Zinck, Löbl. Gymnasii Collegae Eheliebſte, Frau Johanna Magdalena, alt 49. Jahr, 7. Monat.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am XXIII. Sonntag nach Trinitatis, den 3. November 1782.

Herr Carl Philipp Sues, Handelsmann, und Jungfer Anna Catharina Schell. **)

Dienſtag, den 29. October 1782.

Johannes Kling, geweſenen Taglöhners nachgel. Wittib, Anna Margaretha, alt 80. Jahr.

Samſtag, den 2. November 1782.

Anton Semeine, Seidenſtrümpfweber, alt 90. Jahr.

Samſtag, den 9. dito.

Johann Philipp Popp, geweſenen Weingärtners nachgel. Wittib, Anna Catharina, alt 81. Jahr, 7. Monat, 10. Tage.

---

*) Im Februar 1782 wurde wegen Baufälligkeit dieſer Kirche der letzte Gottesdienſt darin gehalten.

**) Sie haben ihre goldne Hochzeit im „gelben Hauſe“ bei Oppenheim am Rhein gefeiert.

Digitized by Google

Donnerstag, den 14. dito.

Johannes Zeiß, Feldschütz, alt 82. Jahr, 10. Monat.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstag, den 19. dito.

Herr Carl Philipp Sues, Handelsmann, und Jungfer Anna Catharina Schell.

Samstag, den 16. dito.

Johann Conrad Simon, gewesenen Fischermeisters nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 84. Jahr, 3. Monat.

Mittwoch, den 20. dito.

Herrn Johann Wolffgang Schönemann, gewesenen Handelsmanns nachgelassene Wittib, Frau Susanna Elisabetha, alt 60. Jahr, 10. Monat, 15. Tage. *)

Montag, den 25. dito.

Herrn Heinrich Razour, gewesenen Handelsmanns nachgel. Wittib, Frau Maria Elisabetha, alt 89. Jahr, 7. Monat 14. Tage.

Dienstag, den 26. dito.

Johann Heinrich Bedenhaußen, gewesenen Strumpfwebers nachgel. Wittib, Anna Margaretha, alt 84. Jahr, 9. Monat, 27. Tage.

---

*) Lili's Mutter. (S. Bd. III. S. 104.)

Digitized by Google

Nro. I.

Freitag, den 3. Januar 1783.

An das Jahr 1783.

Nimm, neues Jahr, nimm jene Waffen,
Nimm doch der Menschenbrüder Schwerdt,
Das längst die alt und neue Welt verheert,
Um es zur Pflugschaar umzuschaffen;
Ruf in der Mutter Schoos, o himmlisches Geschick!
Die Söhne Deutschlands bald zurück.

Bey uns sey Krankheit, nicht mehr Mode!
Halt ihn zurück, den Seuchenduft
Aus fremdem Clima, der die reine Luft
Vergiftet; schütz uns vor dem Tode.
Ein Jahr des Lebens sey uns, liebes neues Jahr,
Wie einst der Baum in Eden war.

Nicht unbenutzt sollst du verfliessen;
Wir schwören dir, die edle Zeit,
Die du uns schenckst, mit warmer Dankbarkeit,
Wie deinen Seegen, zu genießen;
Und Lobgesang ertön auf unsrer fruchtbarn Flur
Dem großen Schöpfer der Natur!

Sey mit wohlthätigem Erbarmen
Dem großen Vater JOSEPH gleich;
Mach uns wie Er durch Fleißeseifer reich,
Und nähre selbst den schwachen Armen.
GOtt! soviel Stunden nur laß JOSEPH bey uns seyn,
Als Stimmen für Ihn zu dir schreyn.

Heil! unserm weisen Magistrate;
Er schafft uns Ruh und Sicherheit
Durch Vorsehung und durch Gerechtigkeit,
Und, unter seinem klugen Rathe,
Gieß sich auch fernerhin auf jedes Bürgershaus
Des Glückes segnend Füllhorn aus.

GOtt schenke Kraft den frommen Lehren
Der Priesterschaft, und deine Hand
Verleihe Salbung dem Apostelstand,
Daß wir dein Wort thun, nicht blos hören,
Das uns durch Bruderlieb und Duldungsgeist
Dem Beyspiel Christi folgen heißt.

Verleih doch bald den edlen Frieden
Allmächtiger uns gnädiglich;
Der Handelsmann erfreu in Ruhe sich
Des Theils, den ihm sein Fleiß beschieden,
Und durch das ganze heilge Römsche deutsche Reich
Fließ Wonne, reichen Strömen gleich.

Nehmt auch Ihr, unsre werthste Leser,
Den Wunsch und Danck von diesem Blatt,
Es ist, so engen Umpfang es auch hat,
Doch auch der Fama Amtsverweser,
Und möchte jedermann im Kleinen nützlich seyn
Mit winzigem Trompetelein.

Digitized by Google

Den 7. Januarii 1783.

Ich will in dem Neuen Jahr, mich neuerdings bey einem geehrten Publico empfehlen. Ich bin zwar kein Tausend-Künstler und prahlerischer Charletans, wie sich zeithero hier aufhalten und sich erfrechen in Conito zu practiciren, auch handele nicht mit schädlichen Quacksalbereyen wie selbige, sondern ich bestrebe mich blos und allein ein wahrer anatomischer Dentist zu seyn. Ein geehrtes Publicum wird mir auch attestiren können, daß ich in allen Krankheiten des Mundes mit der größten Attention und glücklichstem Erfolge gedienet habe. Hoffe daher einen Vorzug vor solche Gattung fremder Menschen zu verdienen. Meine Wohnung ist wie jederzeit in der Gelnhäusergaß Lit. H. No. 107. N. B. Denen Armen diene ich ohnentgeldlich.

Johann Jacob Lackmann,
Zahn-Operateur.

Den 31. Januarii 1783.

Künftigen Samstag, den 1. Febr. gedenken die hiesige einen großen Beyfall sich bereits erworbene Italiänische Operisten, eine in allem Betracht sehenswürdige- von dem erhabenen Dichter Goldoni zu Venedig verfertigte und äusserst interessante Opera Buffa, der Geizige betittelt, aufzuführen. Die dem Text angemessene- sehr einnehmende- und das Ohr des verehrungswürdigen Publicums zweifels ohne vollkommene ergötzende Musick dazu, ist von dem berühmten Kapellmeister Ankolli aus Neapolis componirt worden. Zum Beschluß dieser sich jedermann empfehlende Oper wird annoch ein ganz neues- von dem geschickten Balletmeister Merliani verfertigtes- und noch nie gesehenes sehr lustiges Ballet, der betriegliche Vormund genannt, gegeben werden.

Den 4. Februarii 1783.

Es stehet ein Commod vor Mannskleider um Platz zu gewinnen aus der Hand zu verkauffen, der Eigenthümer flatiret sich, daß es das erste in Europa ist, und von solchem Holtz

Digitized by Google

und so gearbeit, noch gar keins ist gesehen worden, daß wer es siehet, und sich rühmen kan, ein solches gesehen zu haben, und sich legitimiret, wo es stehet, dem stehet es gratis zu Diensten.

Den 14. Februarii 1783.

Nöthig erachtete Anzeige an das Publikum.

Da man in der ganzen Stadt ausgesprengt hat, als sey ich bey der letzten Austheilung der Preiße in der hiesigen Zeichnungs-Academie auf eine meiner Ehre höchst nachtheilig Art beleidigt worden, dieses lügenhafte Geschwätz aber von niemand anders als von einer schlecht und niedrigdenckenden Seele herrühren kann; so sehe ich mich hiermit genöthigt, dem Publicum anzuzeigen, daß ich nicht nur von allen Vorfällen die mir begegnet seyn sollen, nicht das geringste weiß, sondern auch diejenige, die sich für die wircklichen Thäter ausgeben, öffentlich für die Ehrvergessensten Verläumder zu erklären; zugleich verspreche ich denjenigen, der den gewissen Erfinder dieser schändlichen Calumnien entdeckt, eine Belohnung von einem Gulden.

Anna Margaretha Hoffmann.

Den 18. Februarii 1783.

Morgen am Mittwochen, den 19. dieses, wird von dem geschickten Italiänischen Balletmeister, Herrn Marliani, in Gesellschaft der ersten Dänzerin, Mad. Meloncini, eine Academie gegeben, in welcher recht ausgesuchten Arien gesungen werden, wobey sich ein ganz neu angelangter Sänger mit hoffentlichem Beyfall hören zu lassen gedencket. Nachher wird eine in dreyen Aufzügen bestehende Pandomimische Benefizkomödie für erstgedachte beyde Personen unter dem Titel; Die in dem Hause des Pantalons zwar vergnügt angefangene aber durch die nächtliche Aufführung des Pierots wieder zerstörte Heyrath aufgeführet werden, in welcher verschiedene Masken, Harlekins und andere sehr lustige Auftritte vorkommen. Jede von den handelnden Personen wird sich durch das Naive

der Rollen zum Vergnügen des verehrlichen Publicums bestens zu empfehlen beflieſſen seyn, und man erwartet daher einen zahlreichen Zuſpruch.

Ein sehr sehenswürdiges Ballet, die Beluſtigung der Schäfer genannt, wird endlich den Beſchluß dieſes Divertiſſements machen.

Zu ergötzender Unterhaltung der Zuſchauer, werden die agirende Perſonen ſich alle mögliche Mühe geben. Da dieſes eine Benefizkomödie für den Herrn Balletmeiſter Marliani iſt, ſo wird der heutige Tag nicht zum Abonnement gerechnet, ſondern davon ausgenommen.

Den 28. Februarii 1783.

Von Seelenzerſchmelzender Freude und reiner Danckbarkeit für den bisherigen geneigten Zuſpruch durchdrungen, kan Endes Unterzeichneter Director Ferrari, für den bereits erhaltenen ſchmeichelhaften Beyfall des erhabenen Theils der verehrungswerthen Publikums den Zoll der wahren Erkänntlichkeit nicht länger unabgeſtattet verbergen, ſondern muß ihn öffentlich hiermit in der gröſten Rührung ſeines Herzens entrichten. Um nun aber die vollkommenſte Zufriedenheit bey allen edel denckenden Gemüthern einzuerndten, gedenckt angeregter Herr Ferrari, die ſchon angekündigt geweſene, durch einen widrigen Zufall aber unaufgeführt gebliebene große Oper, die Schule der Eiferſichtigen genannt, nächſt künftigen Sonnabend, als den 1. Mertz, mit ſeiner ganzen Geſellſchafft aufzuführen. Und weil dieſes eine Benefizkomödie für denſelben, folglich die Einnahme dieſer Oper für ihn allein beſtimmt iſt! ſo empfiehlt ſich derſelbe zum Hohen Wohlwollen aller Theater-Freunde beſtens. — An Zierde und Geſchmack des Theaters ſowohl als des Koſtums in den Kleidungen, und überhaupt an der ganzen Einrichtung bey derſelbe nichts erwinden laſſen, um die verehrliche Gunſt des erleuchteten Publikums zu erwerben. Nach dem erſten Aufzug dieſer Oper, wird der Jäger auf der Jagd als ein Ballet gegeben; nach dem zweyten Aufzug aber eine von dem

Digitized by Google

berühmten Dichter Goldoni verfertigte und in fünf Akten bestehende grosse pantomimische Komödie, als das steinerne Gastmahl genannt, aufgeführet werden, und weil darinnen die Person des Harlekins vorkommt, so wird der Herr Balletmeister Marliani die sehr komische Rolle desselben, zum Vergnügen des Hohen Publikums, selbst übernehmen.

Ferrari,
Director der Italiänischen Operisten.

Den 21. Merz 1783.

Fleisch-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn den 10. Merz 1783.
Fängt an den 12. ejusd. a. c.

Rindfleisch das Pfund	7.	kr.
Schweinenfleisch das Pfund	8.	"
Kalbfleisch das Pfund	6.	"
Hammelfleisch das Pfund	7.	"

Rechney-Amt.

Den 28. Merz 1783.

Wegen unvermutheter Verhinderniß konnte diese Woche kein Fragment ausgegeben werden, das 9te von der Hundsabgötterey folgt die andere Woche, und sofort, wegen überhäufter Arbeit alle 14. Tagen ein Bogen. —

Den 28. Merz 1783.

Saltz-Preiß.

Das Malter grob Saltz	6 fl. —	kr.
Das Malter rein Saltz	5 fl. —	"

Franckfurt den 27. Mertz 1783.

Rechney-Amt.

Den 19. April 1783.

Herr Joseph Brenta, kündigt dem Publicum eine neue Art von Wachslichtlein an, das sich von selbsten anzündet, und

welches er durch Esperienza fisica erfunden hat. Es besteht solches in einem Gläßlein, welches man, wo der Absatz ist, entzwey bricht. Den gröſſern Theil desſelben behält man in der Hand, zieht das darin befindliche Lichtlein in demſelben einige mahl hin und her, und dann gleich heraus. Dadurch zündet es ſich an, und brennt von ſelbſten ganz hell eine halbe Virtelſtunde, ſo daß man ein ander Licht oder ſonſt etwas dabey anzünden kan. Wegen dieſem Kunſtſtück und deſſen nützlichen Gebrauch, beſonders auch auf Reiſen, habe ich mich in dieſer anſehnlichen und berühmten Stadt melden und zeigen, und mich jedermänniglich nach Standesgebühr gehorſamſt empfehlen wollen. Er logirt im goldenen Apfel, und verkauft das Dutzend von dieſen Lichter zu 40. kr. NB. Dieſe Lichter kann man viele Jahre aufheben, und können im Sack überal nachgetragen werden.

Den 19. April 1783.

Mit Hochobrigkeitlicher Erlaubniß, wird hiermit bekannt gemacht, daß allhier eine Familie kleiner Lappländer angekommen, davon der Vater dreyßig Jahre alt, und mehr nicht als ein und dreyßig Rußiſche Zoll Hoch, und ſeine Frau acht und zwanzig. Sie kommen jenſeits des Eismeers 3600. Stund weit her. Sie ſind gar nicht ungeſtaltet wie andere, dere man ſchon mehrmals geſehen, ſondern ſind recht gut gebildet, von einer ſchönen Figur und ſo viel deſto angenehmer, da ſie gut franzöſiſch ſprechen. Die Erziehung ſo ſie von verſchiedenen Standsperſonen empfangen, ſeitdem ſie in Frankreich geweſen, ſetzt ſie in Stand, die Zuſchauer zu vergnügen.

Und was in dieſer kleinen Familie noch merckwürdiger iſt, daß eines mit dem andern viele Aehnlichkeit hat. Sie haben ihre Kinder hey ſich, und die kleine Lappländerin befindet ſich in geſegneten Leibesumſtänden und wird alle Tage ihre Niederkunft erwartet. Sie ſind von der ganzen Königl. Familie geſehen und bewundert worden. Der Vater wird den Zuſchauern

Digitized by Google

ein sattsammes Vergnügen machen, und zeigen wie er auf dem Tisch des Königs war vorgestellet worden.

Man darf sich schmeichlen daß das Publikum noch nichts selteners noch in dieser Art je gesehen habe. Ferners ist zu sehen: Ein Meer-Wunterthier von verschiedenen Farben, dessen Vordertheil einen Hund, das Hindertheil einen Fisch vorstellt. Man trägt sie auch auf Begehren in vornehme Häuser, in sofern man sie eine Stunde vorher berichtet lässet.

Auf dem ersten Platz bezahlt man 4. Batzen, auf dem zweyten 2. Batzen. Und sind von Morgens 9. Uhr bis Abends 9. Uhr zu sehen im schwartzen Bock an der Hauptwache. Sie bleiben nicht lange Hier.

Den 29. April 1783.

Das von dem Hiesigen Schreinermeister Oestreicher, in diesen Blätter, so auserordentliche herausgestrichene Commod, welches seines gleichen in gantz Europa nicht haben soll, muste natürlicher Weise alle hiesige Schreinermeister aufmerckſam machen. Man verfügte sich an Ort und Stelle dieses angeblich in Europa noch nicht gesehene Commod zu besehen; man fande aber zu nicht geringer Verwunderung, daß es ein gantz gewöhnliches Commode, und von gemeiner Arbeit war, welche ein jeder, der Commode machet, machen kann. Dieses hat man von Seiten der hiesigen Schreinerhandwerks einem geehrten Publicum, und besonders dem Meister Oestreicher, hiermit bekannt machen wollen, mit dem Anhang: daß noch gantz andere Schreinerarbeit bey den Hiesigen Schreinermeistern, als jene so unerhört übertrieben ausgeschriene des Meister Oestreichers ist, gesehen werden kan.

Den 13. May 1783.

Es hat sich der hiesige Burgers Sohn und zu Sachsenhaussen wohnende Pflasterer Konrad Hilpert nachdem er diesen Morgen um 5. Uhr seines Vaters Bruders Tochter Susanna Elisabetha Mariana Hilpertin boshafter Weise auf der Straße

überfallen, ſie zu Boden geriſſen, und mit Schlägen und Tritten dermaßen mißhandelt hat, daß ſie ohne alle Kenntniß liegen geblieben, und an ihrem Aufkommen zu zweifeln iſt, alsbald nach verübter That auf flüchtigen Fuß begeben; Da nun der Obrigkeit ſehr angelegen ſein muß, des Flüchtlings habhaft zu werden, um dieſes abſcheuliche Begehen, zu unterſuchen und gebührend zu beſtrafen, ſo wird hiermit von dieſem Vorgang jederman benachrichtiget und zugleich erinnert, aufgedachten Konrad Hilpert, welcher von langer ſchmaler Statur, und von blaſſer Geſichtsfarbe iſt, dunkle Augen und ſolche Augenbraunen hat und ſein dunkelbraunes Haar rund abgeſchnitten unter einem Kamm getragen und bey ſeiner Entweichung mit einem blauen Kamiſol, weiſen ledernen Beinkleidern und weißen Strümpfen bekleidet geweſen, und eine rothe Kappe aufgehabt haben ſoll, ein wachſames Auge zu halten, ihm ſoviel möglich nachzuſpiehren, und dasjenige was man von ſeiner Entweichung oder dermaligen Auffenthalt entweder ſchon in Erfahrung gebracht, oder noch erfahren könnte, bey Vermeidung nahmhafter Straffe keineswegs zu verhelen, vielmehr alſogleich dem jüngern Wohlregierenden Herrn Bürgermeiſter anzuzeigen, den Flüchtling ſelbſt aber auf Betretten alsbald Handfeſt zu machen, und arreſtiren zu laſſen, wogegen dem- oder derjenigen, welche den Auffenthalt des Flüchtlings mit Zuverläſſigkeit anzeigen, und ihn dadurch in die Obrigkeitliche Hände liefern wird, mit Verſchweigung des Namens eine Belohnung von Ein Hundert Reichsthalern hiermit zugeſichert wird.

Geſchloſſen bey Schöffen-Rath
den 7. May 1783

Den 20. May 1783.

La belle Saison & de petites affaires m'appellent au Pays des tremplements de terre & m'obligent avec un très sensible déplaisir de cesser helas! pour toujours peut-être l'honorable

Digitized by Google

profession de precepteur de langue aux Messieurs & Dames. A moins que la terre ne m'engloutisse, pas dans ses entrailles, ou qu'il ne m'arrive quelque pareille plaisante avanture, car la-bas, on en trouve sans en chercher plus facilement qu'ici, je serai de retour au plutôt que je pourrai. J'en donne ma parole d'honneur que j'estime bien plus que de certaines Pénélopes ne pensent, à tous ceux qui me connoissent, de méme qu'a tous ceux qui sont accoutûmés de juger des sentimens des personnes par la petitesse de leur état, auquel souvent Monsieur le Diable, plûtot que le destin les a condamnés.

Tous ceux á qui je dois quelque chose pour quelque raison que ce soit, sont avertis de se rendre chez moi dans l'espace de deux jours; ils seront exactement payés, sans leur rabattre un sol. Ceux au contraire qui me doivent quelque petite somme, qui n'est rien moins qu' argent de jeu, ne me désobligeroient point de me la faire tenir, quand même ce ne seroit que la misere de 15. Florins; & quelque demi douzaine de Creutzers, ou de me faire savoir au moins poliment pourquoi ils ne veulent pas la payer (Il n'est pas question de mes écoliers, dont personne ne me doit rien.) Si ni l'un, ni l'autre ne leur conviennent pas, je leur en fais present de tout mon coeur, & dans leur profond silence j'admirerai tout étonné les hauts sentines de leur constante & noble vengeance. Pour un homme qui n'a plus besoin d'avoir de certains ménagemens, qui n'a point du tout sujet de craindre personne, qui va finir son exil & sortir de son Esclavage, je ne saurais étre ni plus poli, ni plus généreux, ni plus flegmatique; par ma foi non. Ceux enfin dont la fierté malplacee auroit pû quelque fois avoir eté bien choquée, malgré moi, par la tournure de mon Langage, sont très instamment pries de vouloir bien se donner la peine dans leur momens perdus de repasser un peu leur logique, si jamais ils l'ont étudiée, & d'être bien persuadés qu'entre Vivacite & Mechanceté, il y a autant de difference,

Digitized by Google

qu'il y en a entre un homme raisonnable & une sotte vieille femme, ou bien entre une femme d'Esprit, & un vieux radoteur, tout commé l'on voudra.

La Nature parmi ses belles productions, & le nombre infini de differentes especes de jolis animaux, dont elle a embelli le Monde, a formé des êtres exprès avec toutes les qualités requisses pour être l'amusement de certaines gens á la mode, qui peuvent impunement leur faire toutes les lois qu'elles veulent, & même leur en imposer seulement par leur presence majestueuse, les yeux étincelans d'un esprit sans pareil, qui éblouit & frappe furieusement tous ceux qui n'en ont point. Elle en a forme aussi d'autres, cette étrange Marâtre, parmi même de bon chrétiens, & de tres bons vivans, avec des qualités toutes opposées, & par consequence très vilaines, qui plutôt que de souffrir des lois de qui n'a point du tout le droit de leur en faire, au d'étre leur duppe se feroient mettre en fricassée, ou iroient cent fois á la Mecque, a adorer le complaisant legislateur Mahomet. Rien ne leur en impose. Quand ils ont tort ils sont d'exellens diablotins; mais quand ils ont raison, on a beau étre riche, & tout ce que l'on veut, il n'y a pas moyen de leur persuader le contraire, surtout si on employe en croyant de leur faire peur, des maniéres, dont les seuls Crocheteurs, ou de semblables Messieurs bien elevés ont, depuis l'enorme sottise de notre bon Pere Adam, le privilege exclusif. Quand on les pousse á bout au lieu de ceder, ou de s'avilir, ils sont plus fiers, oh les impertinens Coquins! que les plus fiers mêmes, & entétés comme de vraies vieilles bigottes, qui le feroient griller á petit feu pour la gloire du bon Dieu, plutôt que de croire que leur Directeur spirituel pourroit etré aussi de temps a autre un petit Amateur de bonbons. Si donc la Nature m'a malheureusement placé parmi ceux-ci, comme un Enfant perdu, ce n'est pas ma faute, je ne me suis pas formé moi-même; autrement par respect & complaisance pour les plus nobles, & les plus Divinités terrestre m'ont fait l'honneur de me sup-

Digitized by Google

poser, sans même soupçonner peut être, oh bonté sans pareille! quelles pouvoient très lourdement se tromper.

François Pandraon Velo
& non par Dieu pas
Jean George Foulignac &c.

Den 27. May 1783.

La troupe des petits Commediens de l'Ecole Dramatirique française, qui sont en cette Ville donneront aujourd'hui ce 27. May sur le Theatre au Junghof

Le Francais à Londre.
Commedie de Mr. Boissy
suivie
De l'Esprit de Contradiction, dont le principal Charactere sera jouè par Mlle. Victoir Pochet, Actrice agée de 8. ans. Le spectacle sera terminé par
LA SERVANTE MAITRESSE
Jntermede en 2. Actes, Musique de Pergolese.

Den 27. May 1783.

Eine gestickte halbseiden Veste, *) aufgrollt, ist verlohren worden. Der Finder wird gebeten selbige dem Eigenthümer gegen ein Douceur wieder zurück zu geben.

Den 18. Julii 1783.
Brod-Tax und Gewicht.
Zu Franckfurt am Mayn den 3. Julii 1783.
Fängt an den 10. ejusd. a. c.

Ein Laib Rocken Brod zu 5. kr. . . .	2. Pfund	30. Loth
Ein paar Weck zu 1. kr.	9	"
Ein Milch-Brod zu 1. kr.	7	"
Ein Gemischt-Brod zu 2. kr	24	"

Recheney-Amt.

*) Weste.

Den 1. Auguſt 1783.

Am Samſtag den 2ten Aug. wird das neue Schauſpielhaus wieder eröfnet mit einem Singſpiel; die Entführung aus dem Serail, von der meiſterhaften Kompoſition des Mozart; worauf eine Antrittsrede in Verſen gehalten wird. Wegen Abonnent kann man ſich gefälligſt bey mir im Komödienhauſe melden.

Großmann.

Den 22. Auguſt 1783.

Nachdeme man bishero mißfällig wahrnehmen müſſen, daß, beſonders in engen Straßen, allerley kleines Aas, von Hünern, Kazzen, Gänßen, Hunden ꝛc. liegen bleiben; wodurch denn eine ungeſunde Luft und ekelhafter Anblick für die durchgehende entſtehet: ſo hat man zwar von Seiten des Amts dem Nachrichter die gemeſene Befehle ertheilt, in Gemäßheit ſeiner Instruction, durch ſeine Knechte fleißig nachſehen, und daſſelbe wegſchaffen zu laſſen: will aber auch jeden Burger und Einwohner allhier erinnern, wenn ihm ein dergleichen Stück fällt, ſolches bey 3. fl. unausbleiblicher Strafe, nicht auf die Straße zu werfen, oder werfen zu laſſen; ſondern dem Nachrichter Eröfnung, und wenn er ſolches nicht gleich, gegen die Gebühr wegſchaffen ſollte, bey unterzogenem Amt die Anzeige zu thun. Auch haben die Nachbarn denen das gefallene Stück Vieh nicht gehört, eben dieſen Weg einzuſchlagen, jedoch auf dieſen Fall wenn ſie deſſen Eigenthümer nicht geweſen, keine Gebühr zu entrichten.

Publicatum Bau-Amt
Montags den 11. Auguſt 1783.

Den 23. September 1783.

Die franzöſiſche Academie der Wiſſenſchafften hat ſich, wie bekannt, bis hierher Mühe gegeben und gewünſcht, den Bernſtein auflöſen, Gieſſen, in Formen bringen und nach Gefallen behandeln zu können, ohne ihme dadurch, ſeine natürliche Eigen-

ſchafften und Glantz zu benehmen, ſondern ihn in ſeinem ſelbſtſtändigen Weſen zu erhalten. Ich habe es verſucht und kann darthun, daß ich mehr geleiſtet, da man nur Kleinigkeiten verlangte, ich habe ein gantzes Comod à l'Antique mit Bernſtein eingelegt verfertiget: Allen Kennern und Kunſtliebhabern wird bekannt gemacht, daß dieſes Comod täglich bey mir zu ſehen und zu verkauffen iſt, ich kan mit Recht behaupten, (da ich bey Gelegenheit eines in voriger Meſſe von mir verfertigten Comods nur ſagte daß ein ſolches Stück Schreiner-Arbeit noch nicht ſey geſehen worden) das kein Schreinermeiſter im Stand iſt, vielweniger diejenige dieſes ehrſamen Handwercks hier in Franckfurt welche mich bey meinem letzten Comode ſo misverſtanden haben, es verſtehen, im Stand ſind ein ſolches eben jetzt von mir verfertigtes Comode oder derley Arbeit zu wege zu bringen und zu machen.

Joh. Jacob. Oeſtreicher,
Schreinermeiſter in der Brunnen-Gaſſe
Lit. E. No. 78.

Den 25. November 1783.

Gönnern und Freunden die das Glockenſpiel in der 3. Königskirche in Sachſenhauſſen befördern helfen, dienet zur ſchuldigen Nachricht, daß es nächſtkünftigen Advents-Sonntag zum erſtenmahl bey dem öffentlichen Gottesdienſt geſpielt werden ſolle.

Den 30. December 1783.

Zum Schluße des Jahrs 1783.

Ein Jahr noch mehr floh hin zu jenen Reihen Jahren,
Da dieſes Frag- und Nachrichts-Blatt
Nicht nur hier unſrer lieben Vaterſtadt,
Nein, Fremden auch gedienet hat;
Und findet dieſer Wunſch bey weiſer Vorſicht ſtatt:
So ſollen alle unſre Leſer es erfahren,
Daß das ſo nahe Neue-Jahr

Digitized by Google

Beglückter für sie sey als das verfloßne war.
Dieß Blatt wird stets mit Eifer sich bemühen,
Den Auftrag den das Publikum ihm giebt,
Nach jeder Art wie man's beliebt,
So schnell als möglich zu vollziehen. —
Noch mehr zu sagen bey des Jahres Schluß,
Um uns in Zukunft zu recommandiren,
Weitläuftiger zu gratuliren,
Ist, dächten wir, ein Ueberfluß.

Freytag, den 3. Januarii 1783.

Johann Daniel Scheel, gewesenen Bendermeisters nachgel. Wittib, Maria Magdalena, alt 85. Jahr, 8. Monat, 21. Tage.

Montag, den 6. dito.

S. T. Herrn Edel, Kurfürstlich Mainzischen Amtmanns im Compostell nachgel. Wittib, Frau Maria Anna, alt 83. Jahr, 4. Monat, 3. Tage.

Montag, den 3. Februarii 1783.

S. T. Herr Carl Friedrich Plappert, Capitaine, alt 83. Jahr.

Freytag, den 21. dito.

Herr Philipp Hermann Becker, Kleinuhrmacher, alt 81. Jahr, 10. Monat, 16. Tage.

In Sachsenhausen.

Montag, den 17. Mertz 1783.

Conrad Heerdt, Weingärtner, alt 83. Jahr.

In Franckfurt.

Dienstag, den 8. April 1783.

S. T. Herr Johann Philipp Orth, J. U. Doctor, alt 84. Jahr, 8. Monat, 13. Tage.

Digitized by Google

Johann Andreas Diez, Metzgermeiſter, alt 81. Jahr, 8. Monat, 13. Tage.

Freytag, den 18. dito.

S. T. Herrn Johann Wolfgang Textor, geweſenen J. U. Doct. Ihro Röm. Kayſerl. Maj. würcklichen Raths wie auch Stadt- und Gerichts Schultheißens nachgelaſſene Wittib, S. T. Frau Anna Margaretha, alt 71. Jahr, 8. Monat, 15. Tage. *)

Mittwoch, den 30. dito.

Lorentz Grünewalt, Invalid, alt 80. Jahr.

Montag, den 9. Junii 1783.

Johann Peter Rudo, alt 81. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt

Am I. Sonntage nach Trinit. den 22. dito.

S. T. Herr Johann Georg Authaeus, Evangeliſch Lutheriſcher Stiffts-Prediger zu Lich, und Jungfer Agnes Klinger. **)

Mittwoch, den 18. ditto.

Johann Georg Klebinger, Gärtnermeiſter, alt 83. Jahr, 4. Monat, 22. Tage.

Freytag, den 20. dito.

Herrn Georg Joſeph Cöntgen, Kunſtmahler und Kupferſtechers Ehefrau, Eliſabetha, alt 31. Jahr, 3. Monat, 16. Tage.

---

*) Göthe's Großmutter. In Wetzlar hat ſie das Licht der Welt erblickt. Sie war die Tochter des Herrn Cornelius Lindheimer, J. U. D. und Procurators des Kammergerichts zu Wetzlar.

**) Klinger's Schweſter.

Digitized by Google

Montag, den 23. dito.

Michael Schneidtler, Maurergesellens Haußfrau, Elisabetha, alt 82. Jahr.

Mittwoch, den 25. dito.

Herr Johann Nicolaus Thielen, S. S. Theolog. Candidatus, alt 79. Jahr, 9. Monat, 28. Tage.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am VII. Sonntage nach Trinit. den 3. August 1783.

S. T. Herr Otto Cretschmar, Evangel. Luther. Prediger zu Sulzbach und Soden, Wittiber, und Jungfer Catharina Eberhard.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 31. Julii 1783.

Johann Philipp Seip, aus Niederweisel gebürtig, alt 80. Jahr.

In Franckfurt.

Freytag, den 15. August 1783.

Frantz Bernhard König, Bildhauer, alt 68. Jahr, 4. Monat, 22. Tage.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am XI. Sonntage nach Trinit. den 31. dito.

S. T. Herr Anton Scholl, Evangelisch Lutherischer Prediger zu Oberrad, und Frau Friederica Louisa Jacobea Waltherin.

Digitized by Google

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt

Mittwoch, den 27. dito.

S T. Herr Otto Cretschmar, Evangel. Luth. Prediger zu Sulzbuch und Soden, Wittiber, und Jungfer Anna Catharina Eberhard.

Samstag, den 6. September 1783.

Thomas Beck, Invalid, aus Langen im Darmstädtischen gebürtig, alt 83. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Donnerstag, den 18. dito.

S. T. Herr Anton Scholl, Evangelisch-Lutherischer Prediger, zu Oberrad, und Frau Friederica Louisa Jacobea Waltherin.

Freytag, den 26. dito.

Herr Johannes Kremling, Wechsel-Sensal, alt 80. Jahr, 5. Monat, 16. Tage.

Dienstag, den 14. October 1783.

S. T. Herrn Johann Jacob Warneburg, Evang. Luth. Predigers zu Oberrad Eheliebste, Frau Margaretha Dorothea, alt 67. Jahr, 8. Monat, 8. Tage.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am XXII. Sonntage nach Trinit den 16. November 1783.

S. T. Herr Jeremias Babolet, Prediger bey der Französischen reformirten Gemeinde zu Bockenheim, und Jungfer Johanna Maria Catharina Cramer.

Digitized by

Sonntag, den 9. dito.

Johannes Schopp, geweſenen Schubkärchers nachgel. Wittib, Dorothea, alt 81. Jahr, 7. Monat, 17. Tage.

Dienſtag, den 11. dito.

Conrad Schmidt, geweſenen Invalidens nachgelaſſene Wittib, Maria Margaretha, alt 80. Jahr, 6. Monat.

In Sachſenhauſen.

Mittwoch, den 19. dito.

Chriſtian Brabänder, geweſenen Taglöhners nachgelaſſene Wittib, Anna Eliſabetha, alt 83. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Dienſtag, den 2. December 1783.

S. T. Herr Jeremias Badolet, Prediger bey der Franzöſiſchen reformirten Gemeinde zu Bockenheim, und Jungfer Johanna Maria Catharina Cramer.

Mittwoch, den 10. dito.

Johannes Diez*), alt 75. Jahr.

Freytag, den 12. dito.

Ernſt Friedrich Hoch, geweſenen Soldatens nachgel. Wittib, Anna Babara, alt 80. Jahr.

---

*) Dieſer Mann muß ein öffentlicher Charakter geweſen ſein. Ein in meinem Beſitze befindlicher Kupferſtich zeigt ſeine originelle Geſtalt, in beſchaulichem Stilleben auf einem groben Schemel ſitzend, zur Seite ein Faß, darauf ein Weinglas, am Boden darneben eine geleerte Kanne. Die geſtochene Unterſchrift lautet: „Der bekande-Hansz;“ eine handſchriftliche Bemerkung auf der Rückſeite: „Johannes Diez, denatus 10ten xbre 1783 etatis 75 Ann.“

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 16. dito.

Christian Becker, gewesenen Soldatens nachgel. Wittib, Maria Eva, alt 82. Jahr.

Dienstag, den 23. dito.

Johann Martin Cramer, gewesenen Metzgermeisters nachgelassene Wittib, Elisabetha, alt 83. Jahr.

Mittwoch, den 24. dito.

Johannes Mombrauer, Grabenfeger, alt 80. Jahr.

Digitized by Google

No. I.

Freitag, den 2. Januarii 1784.

Bey dem Eintritt in das Jahr 1784.

Komm, Neues Jahr! du kömmst mit Frieden,
Mit Seegenswolken zu uns her;
Auch Gutes hast du uns beschieden,
Auch deine Hand bleibt uns nicht leer.

Die Helden sind des Streites müde,
Sie stören nicht mehr den Genuß
Der Erdengüter — Edler Friede!
Du bringst uns Menschen Ueberfluß.

O! lange sollst du bey uns wohnen,
O! lange wollen wir noch sehn
Die Flaggen aller Nationen
Auf fernen Meeren ruhig wehn.

Kein Kriegesfeuer wird entzündet
Man hört nicht mehr den Namen: Feind;
Und jeder Erdbewohner findet
In jedem Welttheil einen Freund.

Der Gallier umarmt den Britten,
Versöhnt sind beide Völker schon;
Die deutsche Mutter, die so lang gelitten,
Küßt den ihr neugeschenkten Sohn.

Zwar neues Kriegsgemurmel wittert,
Sieht neues Feur, das ob uns ſchwebt;
Doch glaubt es: nur ein Feiger zittert,
So lang noch unſer Joſeph lebt.

Ihn blendet nicht der Heldenſchimmer,
Er merzet Vorurtheile aus;
Und Wohlthun ſtrömt aus Seinem Kayſerzimmer
Bis in das kleinſte Hirtenhaus.

Gebete ſteigen jeden Morgen
Zu GOtt für dieſen Menſchenfreund;
Der Enkel Glück ſind Seine Sorgen,
Und nur die Falſchheit iſt Sein Feind.

GOtt ſegne die, die unter Seinem Bilde
Die Väter unſrer Bürger ſind;
In ihrem Rathe ſey Gerechtigkeit und Milde
Der Schutz für Kind und Kindeskind.

Gieb Sanftmuth, Salbung und Gedeihen,
Den Lehrern, GOtt! die dir ſich weihn,
Und laß den Saamen, den ſie ſtreuen
In allen Seelen fruchtbar ſeyn.

Dem Handelsſtande, der uns nähret,
Verleihe ſeines Fleiſſes Frucht;
Der Endzweck ſey dem Greis gewähret,
Den er ſich ſchon als Jüngling ſucht.

Gieb jedem Leſer Muth und Kräften,
Wozu er ſie Gebrauchen ſoll:
So wird durch häufige Geſchäften
Oft dieſes Nachrichtsblättchen voll.

Den 2. Januarii 1784.

Da bey dem dermalen häufig gefallenen Schnee die Räumung der Straßen zum freien Durchgang besonders nöthig ist: so wird Jedermann hierdurch erinnert diese, bey etwann entstehendem Feuer, so GOtt gnädiglich abwenden wolle, äusserst erforderliche Anstalt bestmöglichst zu befördern; und zugleich bekannt gemacht, daß man mit den Einzlern für einen mit zwey Pferden bespannten Wagen auf 32. kr., mit anderen aber die keine Einzler aber auf 16. kr. übereingekommen.*)

Franckfurt den 29ten December 1783.

Bau-Amt.

Den 6. Januarii 1784.

Nachdeme die bishero in der Stadt circulirende Beytrags-Suptcriptionen zu der Mongolfier Aerostratischen Machine, so der Licentiat und hiesige Burger Herr d'Inarre ohnentgeldlich für seine Bemühung zu verfertigen dem Publico mit der Bedingung versprochen, daß sämmtliche dazu gesammlete Gelder unter Direction etlicher Herren Subscribenten eincassiret, und zu Bezahlung der hiezu nöthigen Erfordernüssen angewendet werden mögen, anjetzo aber zu wissen nöthig ist wie weit die

---

*) Die strenge Kälte, welche von Anfang Decembers 1783 bis zu dem 20. Februar 1784 anhielt, erregte große Besorgnisse für die Folgen. Dabei schneiete es beinahe täglich. Um Weihnachten gieng der Main zu. Am 26. Februar verkündeten Kanonenschüsse sein Aufbrechen. Der 27. und 28. Februar waren Tage voll Angst und Sorgen. Der Weckmarkt, die Bendergasse, Buchgasse und ein Theil von Sachsenhausen waren unter Wasser. Die Spitze des Mains ging bis zur Schwanenapothecke auf dem Römerberg. Die beiden Blockhäuser an der Brücke wurden zertrümmert, die Mühlen und die Brücke stark beschädigt. Um 2 1/3 Schuh war das Wasser höher, als 1764. Am 5. März stürzten in Folge davon in Sachsenhausen bei Nachtzeit zwei Häuser ein. Im zweiten Stockwerk des einen Hauses fiel eine Wöchnerinn mit ihrem Kinde herunter. Die Mutter ward stark beschädigt, wurde aber wieder hergestellt, das Kind jedoch war zerschmettert. Dieser ungemein hohe Wasserstand richtete überall großen Schaden an, und Hunderte von Menschen wurden sein Opfer.

Digitized by Google

bisherige, noch theils in der Stadt herrumlaufende Subscriptionen gediehen, um den Ueberschlag machen zu können, ob der Beytrags-Fond zu dieser so ruhmvollen Unternehmung hinlänglich seye oder nicht? So ersuchet man hiermit alle und jede noch im Umlauf seyende Subscriptionen bis längstens den 14ten dieses in das Abend-Collegium an der Brücke gefälligst einzusenden, da denn nach dießfalls beschehenen Ueberschlag das nähere bekannt gemacht werden soll.

Franckfurt den 6ten Januar 1784.

Den 9. Mertz 1784.

Bey Ausraumung der eingefallenen Häuser in Sachsenhaussen, hat man Jemand in der Geschwindigkeit ein Säckgen Geld gegeben, welches bis dato noch nicht zurück gekommen ist. Man bittet dahero solche Lit. O. No. 198. dem Eigenthümer zuzustellen.*)

Den 16. Mertz 1784.

Morgen den 17ten Dieses um drey Uhr Nachmittags, wird auf Vergünstigung des Herrn Eigenthümers im weisen Hirsch auf dem großen Hirschgraben einsweilen ein zweyschuhiger kleiner Ballen, frey in die Luft gelassen werden; es seye dann daß Regen oder Sturmwind solches hinderte, in solchen Fall bliebe es auf den nächsten schönen Tag ausgesetzt; sämmtliche Herrn Souscripteurs werden höflichst dazu invitirt, weil sonst niemand eingelassen wird. Anbey ersuchet man sich wegen dem versprochenen großen Ballon bis nach der Messe zu gedulten bis dahin man etwas completes und der Mühe werthes darzustellen gedencket.**)

---

*) S. o. S. 43. Anm.

**) Wie gewaltig, die, obgleich noch unvollkommene Entdeckung der Luftschifffahrt, alle Gemüther damals in Anspruch genommen, beweisen die vielen Anzeigen darüber in diesen Blättern. Black in Edinburg hatte die erste Ahnung dieser Kunst. 1782 machte Cavallo den Versuch, kleine Figuren von

Digitized by Google

Den 26. Merz 1784.

Brod-Tax und Gewicht.

zu Franckfurt am Mayn, den 23. Merz 1784.

Ein Leib Rocken Brod zu 5 kr . . .	2 Pfund	26	Loth.
Ein paar Weck zu 1. kr.	—	9	—
Ein Milch-Brod zu 1. kr.	—	7	—
Ein Gemischt Brod zu 2 kr	—	24	—

Recheney-Amt.

Papier und Schweinsblase in die Luft steigen zu lassen. Die erstere Substanz war zu schwer, die letztere zu porös, es wollte nicht gelingen; nur kleine Seifenblasen vermogte er mittelst Wasserstoffgas zum Steigen zu bringen. Im November des eben bezeichneten Jahres brachte es Etienne Montgolfier in Avignon dahin, einen Ballon von Taffet, 40 Kubikfuß haltend, durch Erhitzung der darin befindlichen Luft bis zum Steigen an die Decke des Zimmers zu bringen. Vereint mit seinem Bruder Joseph machte er den Versuch in größerem Maßstabe im Freien und hatte die Freude des Gelingens. Unter den Deutschen haben sich Professor Reichard und seine Gattin als Luftschiffer einen Namen gemacht; unter dem Franzosen Blanchard und Dem. Garnerin. 1785 kam Blanchard hierher nach Frankfurt. Die Stadt war mit Fremden überfüllt, um dieß nie gesehene Wunder zu beschauen. Am 27. September war die Luftfahrt an dem Grindbrunnen bestimmt. Der Erbprinz von Darmstadt und ein französischer Offizier, Namens Schweizer, wollten mit in die höheren Regionen steigen. Der erste Platz für die Zuschauer kostete eine Carolin, der zweite die Hälfte, und der letzte einen französischen Thaler. Sie waren alle gleich stark besetzt. Um den Verschlag war das Volk versammelt, welches auf 100,000 Menschen geschätzt wurde. Der Ballon war gefüllt. Der Prinz, Schweizer und Blanchard saßen schon in der Gondel, nur die Stricke waren noch zu lösen, als aus einem Hinterhalte, wahrscheinlich von dem Maine aus, mit einer Windbüchse in den Ballon geschossen wurde, welcher einen Riß bekam und durch das Ausströmen der Luft zusammen sank. Blanchard hatte anfänglich aus Schrecken die Sprache verloren. Die getäuschte Menschenmasse wurde unruhig und wollte ihn zur Rechenschaft ziehen. Es gelang Blanchard in dem Wagen des Fürsten von Weilburg mit starker Militärbegleitung in seine Wohnung im goldenen Löwen in der Fahrgasse zurück zu bringen. Am 3. October 1785 hatte Blanchard eine zweite Fahrt angekündigt, jedoch wollte er sie nun ohne Begleitung vornehmen. Dießmal

Digitized by Google

Fleiſch-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn.

Fängt an den 27ten Mertz 1784.

Rindfleiſch das Pfund	7.	Kr.
Schweinenfleiſch das Pfund	7.	Kr.
Kalbfleiſch das Pfund	7.	Kr.
Hammelfleiſch das Pfund	7.	Kr.

Wobey aber dem Publicum zu gleich wiſſend gethan wird, daß wenn die Metzger über den Tar verkauffen würden, dieſelbe in eine empfindliche Strafe ver fallen ſeyn ſollen; und hat der Angeber hievon, mit Verſchweigung ſeines Namens das ein Drittel der Strafe von unterzeichnetem Amt zu gewärtigen.

Den 25. Merz 1784. Publ. Recheney-Amt.

ſtieg er auf der Bornheimer Haide majeſtätiſch in den reinen Himmelsäther, begrüßt von tauſendſtimmigem Jubel. An der Bockenheimer Warte ließ er in einem Fallſchirm ſeinen Hund herunter mit einem Schreiben welches die Bitte ausſprach, denſelben in ſeiner Wohnung abzügeben. Ein ſtarker Wind trieb ihn ſchnell, und er erreichte die Höhe von 6500 Fuß; er legte 14 Stunden in 39 Minuten zurück. In Weilburgs Nähe ließ er ſich nieder, blieb über Nacht dort und fuhr andern Tages mit einem herrſchaftlichen Wagen wieder hierher zurück. Hier beſuchte er das Theater und wurde mit Pauken und Trompeten empfangen. Die Schauſpieler waren alle feſtlich gekleidet, und bei dem Aufziehen des Vorhanges begrüßten ſie Blanchard mit einem franzöſiſchen Gedichte. Seine Büſte war auf dem Theater aufgeſtellt, und zwei Schauſpieler ſetzten derſelben unter großem Beifall des Publikums einen Lorbeerkranz auf. Der Ruſſiſche Geſandte nahm den Künſtler nach der Vorſtellung mit zur Abendtafel. Den folgenden Tag war von den erſten Perſonen der Frankfurter Geſellſchaft ein Mittagseſſen im Römiſchen Kaiſer dem kühnen Schiffer gegeben worden. Eine Menge Menſchen hatten ſich vor dem Gaſthofe verſammelt, und um Blanchard ein Vergnügen zu machen, wurde Geld unter dieſelben geworfen. Abends erneuerten ſich die Scenen im Theater, nur mit dem Unterſchiede, daß er von dem Volke ſtatt von Pferden hingezogen wurde. Den folgenden Morgen war Rathsſitzung. Blanchard machte ſeine Aufwartung, und wurde mit großer Auszeichnung empfangen; es wurde ihm gemeldet, daß die Stadt alle ſeine Unkoſten übernähme und ein Geſchenk von 50 doppelten Krönungsdukaten überreicht. Noch nie war ein Sterblicher hier ſo ausgezeichnet worden.

Digitized by

Den 30. Mertz 1784.

Um allen unangenehm, wegen Beybehaltung derer Logen auf künftige Messe, oder nicht Beybehaltung vorzubeugen, so hat Unterzeichneter den Auftrag, bey jeden dermaligen Einhaber, desfalls schuldige Anfrage zu thun, und die Bedingungen gehorsamst mitzutheilen. Das Abonnement fl. 11. für 17. Repräsentationen.

Scheidweiler.

Den 2. April 1784.

An das wohlthätige Publicum.

Die im Monat Jänner dieses Jahrs wegen damals eingefallener äusserst harten Kälte zum besten der Armen ohne Unterschied der Religion veranstaltete Brod-Subscription hat unerachtet der Widersprüche der Gegner und gegen die Erwartung der Zweifler durch die Mildthätigkeit hiesiger edeldenckender Menschenfreunde die Summe von 1233 Gulden 27. Kreutzer zusammen gebracht, von welcher Einnahme dann durch den hiesigen Rathsherrn Herrn Gernhard gegen Billets, derer Austheilung die 3. S. T. Herrn Pfarrer, als Sr. Wohlehrwürden Herr Pfarrer Starck von der Evangelisch-Lutherischen, Sr. Hochwürden Herr Dompfarrer Kauth von der Katholischen und Sr. Wohlehrwürden Herr Pfarrer Kraft von der Reformirten Gemeinde als wahre Seelenhirten über sich zu nehmen die Gütigkeit gehabt haben, in 20. Austheilungen an Bedürftige 14752 Laib Brod und 7. Milchbrod besagder von Herrn Gernhard ausgestellten Quittungen ausgegeben und die Extrakosten für Herumtragung des ersten Hauptcirkulars und Einkaßirung der darinn unterschriebenen Gelder bestritten worden sind. Da es nun billig ist, daß diejenigen, welche sich vorzüglich mit diesem Brod-Subscriptions-Geschäfte abgegeben haben, auch dem ganzen wohlthätigen Publicum eine genaue Abrechnung ihrer Einnahme und Ausgabe vor Augen legen, so wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß diese förmliche und durch die Original-Quittungen sowohl als Circularien belegte Abrechnung

Digitized by Google

à dato dieſes drey ganze nacheinander folgende Wochen lang, als 8. Tage bey S. T. Herrn Pfarrer Starck, 8. Tage bey S. T. Herrn Dompfarrer Kauth und 8. Tage endlich bey S. T. Herrn Pfarrer Kraft nach Gefallen von jedem Wohlthäter eingeſehen werden könne. Wärmſter Danck ſey allen Wohlthätern der Armen und den oben angeführten drey würdigen und Apoſtoliſchen Männern für ihre bey dieſem Geſchäfte gehabte Bemühung wie auch dem Freunde, der die Zugehörde zu den Billets unentgeldlich geliefert hat und den Verlegern dieſer Blätter für die unentgeldliche Einrückung der beiden Anzeigen hiermit öffentlich abgeſtattet.

Den 17. April 1784.

Künftigen Montag den 19ten April, wird der bereits angekündigte Luft-Ballon von Goldſchläger Häutger zum Beſten der hieſigen Armen im Rahmhof aufgelaſſen werden: Sein Diameter iſt 3. Schuh. Er hat gantz die Geſtalt der Charliſchen Maſchine, und iſt unten mit einer Gondel verſehen, auch die Füllung geſchiehet nach deſſen Manie mit Brennluft, vermittels eines 2. Ohmigen Faſſes Nachmittags mit dem Schlag 5. Uhr wird man anfangen zu füllen und in 10. höchſtens 15. Minuten wird ſolche vollbracht ſeyn. Solte es aber üble Witterung ſeyn, ſo bleibt es auf den erſten ſchönen Tag feſtgeſetzt. Die Entrée koſtet auf dem erſten Platz 1. fl. auf dem zweyten 24. und auf dem dritten Platz 12. kr. Die Billets ſind bey unterſchriebenem in der Fahrgaſſe Lit H. No. 36. und bey Herrn Scheidweiler am neuen Comödien-Hauß zu bekommen.

Matthes.

Den 22. April 1784.

Muſicaliſche Nachricht.

Mit gnädigſter Bewilligung eines Hochedlen und Hochweiſen Magiſtrats und auf Erſuchen vieler Gönner und Freunde, wird der berühmte Mechanikus und Inſtrumentenmacher Herrn Greiner von Wetzlar, künftigen Sonnabend den 24ten April,

Digitized by Google

im Conzert-Saal des rothen Hauses, auf seinem neuerfundenen Bogen-Hammer-Clavier, ein großes Instrumental-Concert geben, worin sich der berühmte Virtuose Herr Stein, mit Conzerten und Solos von den besten Meistern, auf diesem Instrument hören lassen wird. Es ist das zweyte seiner Arth und dem Erstern, das an Königl. und Fürstl. Höfen mit dem größten Beyfall aufgenommen, und von Sr. Königl. Majest. in Dännemarck erkauft worden ist, vollkommen gleich. Das Entrée am Saal kostet 1. fl. 30. kr. wer sich aber noch vor dem Concert mit Billets versehen will, kann solche à 18. Batzen, bey Herrn Vogelhover im Weidenhof erhalten. Das Conzert wird sich Nachmittags um 4. Uhr anfangen und um 6. Uhr endigen.

Den 24. April 1784.

Da die von mir eröffnete Subscription, nicht so ausgefallen, daß die Kosten von dem heutigen Conzert nicht bestritten werden können, und es also scheinet, daß es die hiesige Musikliebhaber nicht der Mühe werth halten, mein neuerfundenes Bogen-Hammer-Clavier zu hören; so wird hiermit bekannt gemacht, daß das in letzterm Blatt angekündigte Conzert nicht gegeben wird.

Greiner.

Den 14. May 1784.

Nachdeme unterzogenem Amt die Anzeige geschehen, daß von muthwilligen Personen die Feuer-Anstalten in dem neuen Stadt-Schauspiel-Haus, durch Zerschneidung der Handhaber an den Feuer-Eimern, auf eine frevelmüthige Weise, bey von Gott abzuwendender Gefahr, verdorben, und vereitelt worden: so wird hiermit solches dem Publicum öffentlich bekannt gemacht, und jedermänniglich wer davon zuverläßige Nachricht zu geben im Stande ist, erinnert auf unterzogenem Amt selbst, oder allenfalls möglichster Verschwiegenheit wegen einem der Herren Deputirten die Anzeige zu thun. Wer der sey, dem

wird nicht nur nach richtig befundener Anzeige ein Prämium von 100. Rthlr. zugesichert, sondern auch die Verschweigung seines Namens versprochen.

Public. Bau-Amt.

Montags, den 10ten May 1784.

Den 18. May 1784.

Interessirte Freunde, wünschten einige Nachricht von dem dahier zu verfertigenden Luft-Ballon zu haben.

Den 22. May 1784.

Im Dienstägigen Avertissement, wurde wegen dem Luft-Ballon angefragt: Die Antwort hierauf kan in der Fahrgaße Lit. H. No. 36. im zweyten Stock jeder Freund mündlich erfahren.

Den 29. Junii 1784.

Bey Herrn Schäfer, Gastwirth zum Ritter ohnweit der Catharinenpforte, logirt ein fremder Mensch, welcher einen Luft-Ballon mitgebracht, um selbigen allhier zu verkauffen. Der Ballon ist von doppelten Goldschlägerhäutchen meisterhaft verfertigt, hat 6. Schuh in der Höhe und 5. in der Breite, ist mit einer taffend breiten Binde umwunden. Er versichert, daß von dieser Materie noch keiner in solcher Gröse gesehen worden, er bittet die Herrn Liebhaber bey Zeit zu kommen dieweil sein Auffenthalt nicht länger als bis Donnerstag dauert.

Den 29ten Junii 1784.

Daß die von dem hiesigen Publicum, mit so vieler Sehnsucht erwartete grose Luft-Kugel nicht zu Stande komt, ist der klarste Beweis, daß die bey mir unterzeichnete Herrn Subscribenten, ihre Gelder ohne den geringsten Abzug wieder empfangen können, von

Frantz Hermann Heinrich Overbeck.

Den 2. Julii 1784.

Nachdeme denen Herren Interessenten des unterbliebenen Luft-Ballon-Projects, aus der Subcriptions-Cassa, der Bey-

schuß wieder zurück gegeben worden ist, so wird hiermit jedermann, so noch etwas dieser Sachen halber zu fodern hat, ersuchet, sich in Zeit 8. Tagen bey dem Collegial-Aufwärter Lentz in der Geißgaße wohnhaft, zu melden, weilen nach Verlauff dieser Zeit keine Rede und Antwort mehr darüber gegeben werden wird.

Den 6. Julii 1784.

Anmerckung über die zu seiner Zeit einkassirte und dermalen, vermöge öffentlicher Nachricht, zurück zu bezahlende Pränumerationsgelder für den versprochenen aber nicht gelieferten Luftballon.

Daß auch Franckfurts Einwohner für jede neue Erfindung, von der man sich nützliche Folgen in der Zukunft zu versprechen berechtigt ist, mit warmem Eifer eingenommen sind und solche bestens zu unterstützen suchen, dieß beweißt die für den längst öffentlich versprochenen Luft-Ballon mit dem glücklichsten Erfolg veranstaltete Subscription hinlänglich. Nachdem aber zum größten Leidwesen sämtlicher Herren Subscribenten der so feyerlich versprochene Luftballon nicht hat geliefert werden können so entsteht die rechtliche Frage, ob es nicht der Billigkeit gemäß sey, daß die vergeblich einkaßirten Pränumerationsgelder von dem sich öffentlich angegebenen und genannten Verfertiger des besagten Luftballons an jedem Subscribenten Francó retour besorgt werde.

Ein Pränumerant.

Den 9. Julii 1784.

Da ich weder Italiänisch noch Französisch verstehe, so ist mir auch der Sinn der Worte Francó Retour unbekannt, da aber vielleicht auch mancher angesehene Herr des geehrten Publicums eben so wenig verstehet, was dieser Ausdruck Francó Retour für eine Bedeutung habe, und wohl gar auf die Gedancken gerathen mögte, ob hätte ich bey behöriger Rückgabe der Subscriptions-Gelder zum Luft-Ballon, mir unerlaubten

Digitized by Google

Vortheil gemacht, so wird der Herr Ein Pränumerant hiermit höflichst gebethen sich etwas deutlicher zu expliciren, und mir gefälligst zu sagen, welchem Herrn Subscripenten bey Rückgabe seines völligen Beyschusses ein Porto oder Tranckgeld abgefordert worden seye, damit falls etwa ein kleiner Irrthum mit untergelauffen wäre, ich alle zu verlangende Satisfaction geben, und erweisen könne, wie ich als ein treuer Diener meine Vorschrift nemlich, einen jeden Herrn Subscribenten seinen Zuschuß ohne den mindesten Abzug zurück zu geben vollzogen habe.

Lenz
als Herumträger sämmtlicher Subscriptions-Gelder in der Geißgaße wohnhaft.

Den 13. Julii 1784.

Das vor acht Tagen in diesen Blättern eingerückte Avertissement war weiter nichts, als eine Anfrage, ob es nicht billig wäre, daß die Pränumerationsgelder jedem von denjenigen Pränumeranten, die solche damals noch nicht wieder bekommen hatten, eben so in ihr Hauß zurückgeschickt würden, wie sie aus demselben abgeholt worden waren. Es war also mehr eine quaestio juris, welches Wort mancher eben so wenig versteht als Italiänisch und Französisch. Der gute, ehrliche Herr Lenz sollte also als Herumträger sämmtlicher (mit Erlaubniß, Herr Lenz, Sie irren sich; hier ist vielleicht ohne Ihr Verschulden, ein Verstoß nicht sämtlicher Zurückgegebenen) Subscriptionsgelder und noch mehr (wie seitdem erst in Erfahrung gebracht worden ist) als Aufwärter in jenem Colleg, welches einen so edlen Eifer zur Beförderung einer Sache, die zur Ehre unserer Stadt hätte gereichen sollen, bewiesen hat, warlich dabey nicht in Verdacht des Mangels an Redlichkeit gezogen worden, da ihn Jedermann für einen rechtschaffenen Mann erkennet. Nur muß er seinem Concipienten sagen, daß dieser vielleicht ausländische Sprachen verstehen könne, aber kein Deutsch verstehen müsse,

Digitized by Google

weil er die letztere Anzeige so sehr falsch auslegte, oder endlich, daß er die letztere drey Zeilen des am 6ten Julii eingerückten Avertissements nicht gelesen habe. —

Nun von unserer Seite in Betreff der Machine in die Luft kein Wort mehr!

Der Pränumerant und Compagnie.

Den 7. September 1784.

Mit gnädigster Erlaubniß.

Einer hohen Obrigkeit.

Aerostatische Figur

den

Mercurium vorstellend.

Da die Aerostatische Maschinen so allgmeinen Beyfall finden, und sich seit einigen Monathen fast Jedermann das angenehmste Geschäfte daraus macht solche zu sehen, die Versuche mit Strohfeuer aber zu gefährlich sind, so haben die Gebrüder Enslen, von Stuttgardt gebürtig eine gantz neue Aerostatische Maschine in menschlicher Gestalt (den alten Heidnischen Götterbotten Mercurium und Beschützer der Handelschaft vorstellend) auf gegenwärtige Michaelis-Messe zu Ehren der Kaiserlichen Freyen-Reichs-Wahl und Handelsstadt Franckfurt am Mayn verfertigt, welcher Montag den 13ten September Nachmittag precis um 4 Uhr frey und unangebunden im Raumhofe aufsteigen wird. Es werden auch zu gleicher Zeit zwey Ballons, einer von 3 und der andere von 2 Schuhen im Durchmesser (wovon der eine nach der Form dessen gemacht, welcher im Garten des Herrn Reveillon in Paris aufgestiegen und der zweyte nach dem vor dem Könige in Versaille aufgestiegenem) verfertigt sind. Da nun der Mercurius und die zwey Ballons mit aus Eisefeilung und Vitriol-Säure gegogner Luft angefüllt werden, so ist nicht nur keine Gefahr dabey son-

Digitized by Google

dern sie können auch wenn das Wetter günstig ist, eine schöne Reise machen.

Dieser Mercurius ist 8. Schu hoch hält in der rechten Hand einen geflügelten Staab um welchen sich zwey Schlangen winden, und in der lincken einen Brief, in welchem der Ort seiner Abreise und die Zeit derselben, geschrieben wird. Er schwebt zwischen grosen Wolcken, die dazu dienen, ihm mehr Kraft zum Aufsteigen zu geben, und ihn den Augen der Zuschauer nicht so bald zu entziehen.

Da nun der erste Versuch, welchen wir den 12ten Julii in der Citatelle der Stadt Straßburg mit einer Aerostatischen Figur in Gestalt eines Frauenzimmers gemacht, mit allgemeiner Zufriedenheit belohnt wurde, so zweiflen wir auch keines weges an dem gütigen Beyfall eines Hiesigen Publicums.

Um aber unsere Gönnern alle Satisfaction zu geben, und damit Jedermann das Vergnügen haben möge die Figuren vor dem Experiment zu sehen, und darüber zu urtheilen, so wird dieselbe von Montag den 6ten bis den 12ten Sept. auf dem Saal im Rothen Hause nebst einer Aerostatischen Figur wie diejenige war, welche den 12ten Julii in Straßburg gestiegen, von Morgens 8. bis Abends 9. Uhr zu sehen seyn. Die Billet können im Rothen Hause am Eingange des Saales abgeholt werden, und dienen dazu, erstlich die Figuren im Rothen Hause zu sehen, und zweytens dem Experiment im Raumhofe beyzuwohnen. Diejenigen Personen aber welche die Figur allein nur im Rothen-Hause sehen wollen, zahlen 12. Kreutzer. Sonsten aber bezahlt mann auf dem ersten Platz 1. fl. auf dem zweyten 36 kr. und auf dem Dritten 24. kr. Eltern bezahlen für jedes ihrer Kinder nicht mehr als die Hälfte. Sollte wieder Vermuthen am Tage des Experiments schlechtes Wetter einfallen, so wird es auf den nächstfolgenden schönen Tag verschoben werden.

Den 24. September 1784.

Die privilegirten und geschwornen Mitglieder der Akademie zu Paris benachrichtigen hiermit das verehrungs würdige

Publicum, daß ſie mit Bewilligung Eines Hochedlen und Hochweiſen Magiſtrats ihre in dieſem Fache einzige Experimenten Samſtags als den 25. dieſes präcis um 4 Uhr im Rahmhof zum letztenmale vorſtellen werden. Die Operationen und Curen werden an 5. Thieren, nemlich einem Pferde, einem Eſel, einer Katze, einem Kaninchen und einem Vogel vorgenommen werden. Man verſichert, daß, wenn man dieſe bisher in allen Ländern noch unerhörte Erfahrungs-Verſuche eines ſelbſt für das menſchliche Geſchlecht ſo wichtig werdenden Heilungskunſt geſehen haben wird, der von verſchiedenen Höfen erhaltenen Beyfall anzuzeigen überflüßig ſeyn müſſe. Der Preiß iſt auf den erſten Platze 12. auf dem zweyten 6. und auf dem Dritten 3. Batzen. Derjenige Arzt, welcher l'art vétèrinaire verſteht, wird feyerlich eingeladen, zu erſcheinen und ſeine Einwendungen öffentlich vor dem Publicum anzubringen und vollkommen Befriedigung zu erhalten.

Den 26. October 1784.

Morgen den 27ten dieſes, wird im neuen Schauſpiel-Hauſe vorgeſtellet.

Der Mündel, ein Orginal-Schauſpiel von Herrn Iſland*),

---

*) Hannover war die Vaterſtadt von Auguſt Wilhelm Iffland, der am 19. April 1759 geboren wurde. Seine Aeltern waren angeſehen und bemittelt; ſie beſtimmten ihren Sohn zum Theologen. Die Ackermann'ſche Geſellſchaft ſpielte damals in Hannover; der Eindruck dieſer Vorſtellungen bewog Iffland, heimlich nach Gotha zu dem großen Schauſpieler Eckhof zu gehen. Unter ſeiner Leitung bildete Iffland ſich aus und wurde im Jahre 1779 Mitglied der damals hochberühmten Mannheimer Bühne. Von da aus gab er zeitweiſe Gaſtdarſtellungen in ganz Deutſchland, und gründete ſeinen Ruf. Eigene Verhältniſſe mit dem Intendanten der Mannheimer Bühne ließen Iffland ein Anerbieten als Director des National-Theaters in Berlin im Jahre 1796 annehmen. 1811 wurde er dort Generaldirektor aller königlichen Schauſpiele. Er ſtarb dort am 22. September 1814. Als Schauſpieler hatte und verdiente Iffland großen Ruf. Er war meiſterhaft in chargirten und hoch komiſchen Rollen, eben ſo groß in rührenden gemüthvollen, und in der Darſtellung des Familienlebens. In hochtragiſchen befriedigte er weniger; ſein Aeußeres ſprach

in welchem dieſer, und Herr Beck, Schauſpieler von der Mannheimer National-Bühne eine Gaſt-Rolle ſpielen werden.

Bey dieſer Vorſtellung iſt alles Abonnement aufgehoben; und ſind dahero auch die Billets ungültig.

Den 31. December 1784.

Zum Schluſſe des Jahrs 1784.

Es floß vorbey, das abgelebte Jahr,
Das heute kaum noch iſt, und Morgen kaum noch war,
Es floß vorbey im Strom der ſchnellen Zeiten,
Mit fortgerauſcht ins Meer der Ewigkeiten

Vertraumt iſt von uns abermal
So vieler Tage ungezählte Zahl.
Wo ſind die Tauſende von Stunden?
Die Millionen von Minuten und Sekunden?
Sie ſind — wo ſind ſie? — ach! ſie ſind verſchwunden.

Der, welcher Ewigkeiten wägt,
Und nach dem Maaß der kleinſten Stunde frägt,
Wird auch nach dem Gebrauch von unſern Tagen,
Von unſern Stunden und Minuten fragen;
Allein, was ſollen wir ihm ſagen? —

Ihr, die ihr noch zuletzt ans alte Jahr gedenket,
An alle Luſt, die euch nur tropfenweis getränket,
An alles das, was euch in Furcht und Angſt verſenket,
Und wie die Vorſicht es zum beſten lenket,

---

auch darinn nicht an. Er wurde frühzeitig corpulent, allein ſein ſeelenvolles Auge blieb ſich gleich. Als Theaterdichter war er tüchtiger Sittenmaler Unter ſeinen Stücken zeichnen ſich beſonders „die Jäger", „Dienſtpflicht", die Advocaten", „die Mündel" und „die Hageſtolzen" aus. Zum Theaterdirektor war er wie geſchaffen; aufmerkſam auf das Kleinſte, ſtreng und gebietend in ſeinen Forderungen an Einzelne, doch mit ſeinen Zurechtweiſungen die Kraft der Belehrung verbindend. — Beck war ebenfalls ein recht tüchtiger Schauſpieler.

Digitized by Google

Sollt es wohl möglich seyn, daß ihr ihm nicht
Aus Dankbarkeit und Pflicht
Noch eine Thräne schenket?

Doch wie der Tropfen Thau, der in die Muschel fällt,
Durch innre Fruchtbarkeit gereift, zur Perle schwellt,
So mag die Zähre, reif, beym Abschluß der Beschwerden
Im Neuen Jahr für euch zur schönsten Perle werden.

Samstag, den 3. Januarii 1784.

Herrn Johann Sebastian Franck, Löbl. Kasten-Amts Zinshaber, alt 86. Jahr, 2. Monat, 26. Tage.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am II. Sonntag nach Epiph. den 18. dito.

Herr Georg Joseph Cöntgen, Kunstmahler wie auch Kupferstecher, Wittiber, und Jungfer Charlotta Henrietta Christina Amalia Cavall.

Donnerstag, den 15. dito.

Friedrich Semisch, gewesenen Taglöhner nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 80. Jahr.

Samstag, den 17. dito.

Johannes Krafft, Kutscher, alt 82. Jahr, 3. Monat, 19. Tage.

Mittwoch, den 21. dito.

Egidii Hering, gewesenen Maurergesellens nachgel. Wittib, Catharina, alt 89. Jahr, 8. Monat, 14. Tage.

Montag, den 16. Februarii 1784.

S. T. Herr Johann Jacob Willemer, Evangelisch Lutherischer Prediger, wie auch Donnerstags-Prediger in der Hospitals-Kirche zum Heil. Geist alt 61. Jahr, 15. Tage.

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 3. Februarii 1784.

Balthasar Kühn, gewesenen Weingärtners nachgelassene Tochter, Eulalia, alt 83. Jahr.

Sonntag, den 28. Mertz 1784.

Johann Peter Geyer, Weingärtner, alt 82. Jahr, 8. Tage.

In Franckfurt.

Freytag den 9. April 1784.

Johannes Maußhund, Invalid, alt 86. Jahr, 3. Monat.

Dienstag, den 13. dito.

Herrn Isaac Juncker, Kunstmahlers Eheliebste, Frau Anan Lucia, alt 60. Jahr.

Montag, den 19. dito.

S. T. Herrn Joahim Tobias Span, gewesenen Hochfürstl. Brandenburg-Onolzbachischen Justiz-Raths auch Hochgräflich-Rödelheimischen-Canzley-Directoris und Com. Palat. caeres. nachgel. Wittib, Frau Sophia Maria, alt 84. Jahr, 8. Monat, 4. Tage.

Donnerstag, den 6. May 1784.

Johann Philipp Schmidt, gewesenen Gärtnermeisters nachgel. Wittib, Justina Eleonora, alt 80. Jahr, 3. Monat.

Sonntag, den 23. dito.

Martin Gutsmittel, Kupferschmidtmeister, alt 81. Jahr.

Donnerstag, den 27 dito.

S. T. Herrn Hermann Dietrich Pörtner, gewesenen Predigers bey der teutsch-reformirten Gemeinde in Bockenheim nachgel. Wittib, Frau Sophia, alt 53. Jahr, 7. Monat, 3. Tage.

Digitized by Google

Sonntag, den 30. dito.

S. T. Herrn Frantz Nicolaus Weitz, gewesenen Evangelisch-Lutherischen-Predigers nachgel. Wittib, Frau Dorothea Sophia, alt 67. Jahr, 11. Monat, 19. Tage.

Donnerstag, den 3. Junii 1784.

Herrn Johann Martin Sauer, gewesenen Conditor und Spezereyhändlers nachgel. Wittib, Maria Catharina Sabina, alt 84. Jahr.

Mittwoch, den 16. dito.

Alexander Siegfried, gewesenen Schneidermeisters nachgel. Wittib, Anna Catharina, alt 84. Jahr, 3. Monat, 11. Tage.

Sonntag, den 20. dito.

Johann Hermann Dielhelm, Peruquenmachermeister, alt 81. Jahr, 6. Monat, 13. Tage.

Mittwoch, den 21. Julii 1784.

Friedrich Wilhelm Engel, gewesenen Mousquetiers nachgel. Wittib, Anna Catharina, alt 80. Jahr.

Montag, den 2. August 1784.

Johann Daniel Hähngen, gewesenen Weisbenders nachgel. Wittib, Helena, alt 85. Jahr, 5. Monat, 6. Tage.

Montag, den 4. October 1784.

Jacob Zimmermann, Traiteur, alt 84. Jahr, 2. Monat.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am XIX. Sonntage nach Trinitatis, den 17. dito.

Johann Georg Friedrich Schnorr*) Bildhauer, und Jungfer Eva Christina Kröllin.

---

*) Siehe Band IV S. 76 Anm.

Digitized by Google

Samstag, den 23. dito.

Jacob Foltz, Musicantens Ehefrau, Anna Maria Barbara, alt 85. Jahr.

Montag, den 25. dito.

Anton Joseph Freysinger, Seidenweber, alt 84. Jahr, 11. Monat.

Sonntag, den 31. dito.

Herr Johann Georg Fuchs, Handelsmann, alt 81. Jahr, 3. Monat, 18. Tage.

Freytag, den 5. November 1784.

Herr Johann Peter Kindschuh, Löbl. Ackergerichts-Geschworner, alt 88. Jahr, 6. Monat.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstag, den 2. dito.

Johann Friedrich Georg Schnorr, Bildhauer, und Jungfer Eva Christina Kröllin.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 6. dito.

Nicolaus Dauth, gewesenen Weingärtners nachgel. Wittib, Anna Kunigunda, alt 81. Jahr.

Montag, den 8. dito.

Herr Johann Jacob Schwan, Gasthalter, alt 86. Jahr.

In Franckfurt.

Montag, den 15. dito.

Herr Johann Balthasar Roth, Handelsmann, alt 83. Jahr, 11. Monat, 3. Tage.

Digitized by Google

Freytag, den 19. dito.

S. T. Herrn Georg Thomas Wagner, geweſenen evangeliſch-lutheriſchen Predigers nachgelaſſene Wittib, Frau Adelburg, alt 64. Jahr 5. Monat, 10. Tage.

Freytag, den 3. December 1784.

Herrn Anshelm Frantz Hoffmann, geweſenen Kunſtmahlers nachgel. Wittib, Catharina Margaretha, alt 80. Jahr.

Samſtag, den 4. dito.

Johannes Pilgeram, Buchbindermeiſter, alt 82. Jahr, 4. Monat, 14. Tage.

Montag, den 6. dito.

S. T. Herr Carl Balthaſar Hilchenbach, Prediger bey der teutſch reformirten Gemeinde zu Bockenheim, alt 65. Jahr, 6. Tage.

Herr Philipp Helffrich Willemer, Löbl. Gymnasii Collega, alt 56. Jahr.

No. I.

Dienstag, den 4. Januarii 1785.

Zum Neuen Jahre 1785.

Als der Sonne Vater dich, o! Jahr,
Zu der Erde niedersandte,
Da begrüßten dich im Festgewande
Millionen; und am Danckaltar
Stand der Mädchen und der Knaben Schaar,
Brachten Dir der Hoffnung Blumenkränze,
Ihre Wünsche, ihre Spiel und Tänze
Und der Jubellieder Opfer dar,
Und mit feyerdem Getümmel
Scholl der Wonnensang zum Himmel:
Sey willkommen, junges Jahr!

Ach! bald auf des Abendroths Gefieder
Fliegst auch du zur Ewigkeit zurück,
Und beglückter Menschen Jubellieder
Segnen einst auch Deinen Abschiedsblick.
Laß uns Frieden. — Erdbewohner weinen
Der Verzweiflung Jammerlied dir dann nicht nach;
Dankesopfer rauchen Dir in unsern Hainen,
Wenn hier unsre Hand des Ueberflusses Früchten brach.

Deinem raschen Adlerfluge
Schauen Millionen — doch nicht seufzend — nach;

Nicht die Gattinn an des Freundes Aſchenkruge,
Nicht der Arme unter ſeinem Hungerdach;
Nicht die Kranken, die ſich peinlich langſam quälen,
Nicht die Hoffnungsloſen, die der Rettung Stunde zählen,
Nicht die Greiſe, bebend, ſiech und ſchwach,
Nicht die Jünglinge mit abgehärmten Wangen. —
Tauſende, die nun ſo jubelvoll
Deine Gegenwart beſangen
Rufen einſt bei deinem Abſchied: Jahr der Freude! lebe wohl!

Sey willkommen! Nimm zum Ocean der Tage,
Nimm ſie mit dir fort des Lebens ganze Quaal;
Und, belaſtet von der Wallfahrt Plage,
Weint der Pilger heut zum letztenmal.

Den 7. Januarii 1785.

Von einer periodiſchen Schrifft, welche ich dieſes Jahr anfangen will herauszugeben, unter dem Titul; Der vernünftige Religions-Liebhaber, ein Sonntags-Blat, iſt eine Nachricht, die Plan und Bedingung enthält, gratis zu haben, bey den Herrn Handelsmannern, Frölich an der Barfüſſer Kirche und Herrn Schuh auf der Schäfergaß, Herrn Buchdrucker Diehl und bey mir zu Sachſenhauſſen Lit. O. No. 188.

Auch wird nur bey mir gratis ausgegeben, eine Nachricht von einer Wochenſchrifft betittult, der Evangeliſche Gemeinden Bothe, desgleichen von einem Lied in Proſa, unter der Aufſchrifft: Die Ausſichten der Seele. — Beyde kommen in Leipzig heraus man kann aber bey mir auf beyde pränumeriren. —

J. F. Becker, Pfarrer zu Gutleuten.

Den 7. Januarii 1785.

Da bey dem bevorſtehenden Marſch Kayſerl. Königl. Trouppen*) durch hieſige Stadt und Gebiet zugleich Munition und

*) Sie gingen nach den Niederlanden.

Pulverwägen durchgeführt werden; So wird von Eines Hoch-Edlen Raths wegen.

Erstens. Denen Schlossern Huf- und Kupfer-Schmidten auch sonstigen Handwerckern deren Profeßion es mit sich bringen möchte, zuweilen auf der Straße mit Feuer zu arbeiten, sowohl in hiesiger Stadt als respective auf den Dorfschafften ernstlich und im Uebertrettungs-Fall bey willkührlich zu bestimmender schweren Strafe aufgegeben: an denjenigen Tägen, wo besagte Pulverwägen durchgeführet werden, ihre Werckstätten gänzlich verschlossen zu halten und nicht anders als innerhalb derselben, wenn solche mit Thüren, Fenster oder Läden versehen und verwahret sind, ihre Arbeit zu verrichten.

Zweytens. Allen und jeden aber das Tabackrauchen, ohne Unterschied nicht allein in der Stadt und auf den Dorfschafften sowohl in den Häusern, aus den Fenstern als auf der Gaße selbsten, sondern auch vor den Thoren und auf den Landstraßen an den betreffenden Orten der Durchfuhr um eben diese Zeit bey Vermeidung alsobaldiger Verhaftnehmung der betrettenen Contravenienten eben so nachdrücklich hiermit verbotten, als

Drittens. Denen Hocken und andern Hin- und wieder auf den Straßen Obst oder sonstige Waare zum Verkauf niedergesetzten Feilhaberinnen ernstlich anbefohlen wird, die zu ihrer Erwärmung gewöhnlich bey sich führende Feuer-Töpfen unfehlbar zu entfernen und keinesweges dergleichen Kohlfeuer zu dieser Zeit, bey wiedrigen Falls gleichmäßig augenblicklich zu gewärtigender Gefängnis-Strafe bey sich antreffen zu lassen.

Zu welchem Ende dann auch

Viertens. Ein jeder Hausvater angewiesen wird, sein Gesinde, Gesellen, oder sonsten ihm zugehörige Personen noch besonders zu genauer Beobachtung dieser so gemeinnützlichen Anordnung- und zu Abwendung eines im wiedrigen Fall gar leicht entstehenden grossen Unheils sorgfällig zu erinnern.

Signatum, Franckfurt am Mayn den 4. Januarii 1785.

Stadt-Canzley.

Digitized by Google

Den 15. Februarii 1785.

Mittwoch den 23ten huj. Nachmittag um 2. Uhr, sollen die durch den harten Frost v. J. erfrohrne Nußbäume auf den Glacien um die Stadt dem Meistbietenden käuflich überlassen werden. Die dazu Lusthabende, können sich um die bestimmte an dem Eschersheimer Thor einfinden, und das nähere erwarten.

Den 11. Februar 1785. Publicatum Bau-Amt.

Den 26. Mertz 1785.

Nachricht von Leipzig.

Die bevorstehende grose Religions-Vereinigung der Christen-Partheyen gewinnt jetzt allgemeines Aufsehen, und wird jetzt mehr als jemahls der Wunsch und das Gebet der Christenheit. Weder ein eiferiger Römer, noch ein verführerischer Barhd, noch irgend einer von den Christus Verleugnern, sondern wahre Bekenner Christus, und rechtschaffene Regenten arbeiten daran. Der für die Gelehrten von Teutschland bestellte Korrespondent der gelehrte Herr M. Masius auf der Accademie zu Leipzig, ist der einzige, durch welchen die Korrespondenz, mit den Fürsten und Gelehrten in der Sache geführet wird. Durch ihm werden diejenigen Sachen, welche an die Regenten sollen, und die Plane zu Erhaltung derer aus der Wiedervereinigung derer Staaten und Volckern erwachsende Vortheile, an die Fürsten und Gelehrten ausgefertiget, und sie sind so einleuchtend und schön, daß sie auch von dem Regenten, was die Vorschläge zur Regierung der Völcker betrifft, angenommen und bestättiget werden können, der kein Christ ist. Die Schrifften welche bishero in dieser Absicht herausgekommen sind, sind folgende:

M. Masius Aussichten der Seele erstes Lied 54 kr. Reichs-Courant.

Sendschreiben der Vereinigten Religions-Lehrer an die Christenheit à 10. kr. Reichsgeld.*)

*) Wahrscheinlich bezogen sich diese Schriften auf die sogenannte Emser Punctation. Mit Begünstigung des Kaisers Joseph II. traten im Sommer

Digitized by Google

Der Gemeinden Bothe von 1785. Erstes Quartal ist auf die Ostermesse fertig, und kostet jedes Quartal 1. fl. Reichsgeld. Dieses Journal bringt ausser andern Nachrichten, auch dahin zielende Vorfälle, Briefe, Antworten von Königen und Fürsten, Bischöffen, Konsistorien, Superintendenten Pfarrherrn und Gemeinden mit.

Angesetzte Preiße sind das was sie in Leipzig bey dem Korrespondent der Gelehrten kosten. Diejenigen Gelehrten oder Christen, welche an dieser Vereinigung und an dem Buch Anweisung zur Glückseeligkeit für alle Menschen, Theil nehmen und solches unterschreiben wollen addreßiren sich an gedachten Korrespondenten der Gelehrten zu Leipzig franco und in Frankfurt am Mayn und dortigen Gegenden an Herrn Pfarrherr Becker in Sachsenhaussen.

Die vereinigten Religions-Lehrer
der apostolischen Kirche.

Den 19. April 1785.

Eine goldene Uhr mit zwei Gläßer auf der Rückseite ein Emaille Gemählde, eine Jagd vorstellend: welches an einem weisen Pferde und einem getiegerten Hunde, besonders kenntlich, ist bey letzterem Brande*) abhanden gekommen, wer davon Anzeige thun kann, soll wohl belohnet werden, dem allenfallsigen Käuffer wird die Auslage nebst guter Belohnung zugesichert.

Den 22. April 1785.

Fleisch-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn den 21. April 1785.

Rindfleisch das Pfund	7½ Kr.
Schweinenfleisch das Pfund	8 „

1785 die Erzbischöfe von Trier, Köln, Salzburg und Freysing zu Ems zusammen, um „die fast volle Souverenität", die sie als Reichsfürsten dem Kaiser gegenüber bereits besaßen, auch gegen die römische Kurie durchzusetzen.

*) Im Schauspielhaus. (s. o. S. 9. Anm.).

Digitized by Google

Kalbfleisch das Pfund . . . . . 7 kr.
Hammelfleisch das Pfund . . . . . 8 "
Auf 4. Wochen, fängt an den 23ten dieses.

Recheney-Amt.

Den 22. April 1785.

Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß anheute der Tax des groben Salzes auf . . . . . fl. 7. —
des reinen Salzes aber auf . . . . . fl. 3. 48 kr.
das Malter, von Amtswegen gesetzet worden.

Franckfurt den 12. April 1785.

Recheney-Amt.

Den 3. May 1785.

Von dem in verflossener Messe bey Herrn Joseph Tavolo, von Straßburg, annocirten und bey ihm zu haben gewesenen wahren und ächten Strohwein, welcher ohnstreitig einer der seltesten, besten und gesündesten Weine in Europa, ist dermahlen auch auf der Nachrichts-Expedition dahier, in weisen Pittschirten Bouteillen, à 3. fl. die Bouteille, in Commißion käuflich zu haben. Dieser Wein, welcher wegen seiner ganz besonderen Güte sowohl, als andern unschätzbaren Eigenschaften und Wirckungen auf die menschliche Gesundheit den Vorzug aller andern, ohne Ausnahme fremder Weine, mit allem Recht verdienet, wird Strohwein genannt, weil die dazu erforderliche und ganz besondere Trauben vom Herbste an, bis gegen Ende Aprils, des folgenden Jahrs, auf dem Stroh aufbehalten, und bevor sie alsdann gekeltert von allen faulen, schimlichen- und sonst verdorbenen Theilen gereiniget werden; welches dann nebst der Eintrocknung des Traubens einen sehr großen Verlust und Abgang verursachet, dem Wein aber nichts als die Quintessenz des Geistes sowohl als Süßigkeit, und alle Delicatesse des Traubens übrig läßt. Der Besitzer dieses Weines, welcher seit 1774. bis hierher nicht verabsäumet, alle Jahr etwas weniges

Digitized by Google

mit aller Behutsamkeit, Sorge und hinlänglicher Kenntniß zu verfertigen, schmeichelt sich die Vollkommenheit dieses Weines auf das Höchste gebracht zu haben, und unterstehet sich zu versichern, daß der von dem Jahr 1774. und 1775. so er denen Herrn Liebhabern und wahren Kennern anempfiehlt, mit dem besten Tokayer um den Vorzug zu streiten nicht zurück stehen werde, und wovon die zu machende Probe ihme gewißlich allen Beyfall wahrer Kenner verschaffen wird.

Den 8. Julii 1785.

Brod-Tax und Gewicht.

Zu Franckfurt am Mayn den 7. Julii 1785.

Ein Laib Rocken-Brod zu 5. kr.	2 Pf.	24 Loth
Ein paar Wecken zu 1. kr.		8½ "
Ein Milch-Brod zu 1. kr.		6½ "
Ein Gemischt-Brod zu 2. kr.		23 —

Fängt an den 10. dieses.

Recheney-Amt.

Den 16. Anguſt 1785.

Meinen herzlichen Danck allen Menschen, die mir in der Noth gern geholfen; nebst Bitte, das mir angehörige Geflüchtete gefälligst anzuweisen, oder zu überschicken.

Overbeck.*)

Den 8. September 1785.

Nachdeme bey denen am 13. vorigen Monats entstandenen beiden Feuersbrünsten viele lederne Eymer verschleppet und nicht

*) Am 13. August an einem Samstage brach kurz vor 12 Uhr Mittags bei Overbeck im großen Kaffeehause in der Bleidenstraße ein heftiges Feuer aus. Das Belvedere auf dem Hause stand in vollen Flammen. Zur nämlichen Zeit brach auch bei Banquier Willemer in der Döngesgasse nahe am Liebfrauenberg Feuer aus. Auch da brannte es im Belvedere. Schnelle Hülfe bewirkte, daß nur die Dächer und die oberen Stockwerke beider Häuser litten. Am frühen Morgen dieses Tages war ein heftiges Gewitter gewesen; es wurde allgemein die Muthmaßung aufgestellt, daß Meteorsteine die beiden Häuser entzündet hätten.

Digitized by Google

wieder an diejenige Orte, wohin sie gehören, gebracht worden; Als wird hiermit Jedermann erinnert, dergleichen hinter sich habende Feuer-Eymer an den Feuer-Amtsdiener Speck in der kleinen Sandgasse abzuliefern, damit solche wieder an gehörige Orte gebracht werden mögen. Wie dann diejenige, welche sich betretten lassen, dergleichen dem gemeinen Stadtwesen zu Besten angeschaffte Eymer zu hinterhalten, in Gemäßheit hiesiger Feuerordnung §. 27. mit einer exemplarischen Strafe ohnfehlbar angesehen werden, und der Denunciant eines solchen Uebertretters eine gute Verehrung unter Verschweigung seines Namens zu gewarten haben soll.

Frankfurt den 2. September 1785.

Feuer-Amt.

Den 23. September 1785.

Da bey Aufsteigung des Blanchardschen Luftballons in der Gegend des Grindbrunnens *) durch das Feuerwerck sowohl als die reitende Personen bey einer großen Volks-Menge, hauptsächlich die Fußgänger mancher Gefahr ausgesetzt seyn würden, wenn in Ansehung des einzunehmenden Platzes nicht eine gewisse Ordnung beobachtet wird; So hat man aus Obrigkeitlicher Vorsorge die Einrichtung getroffen: daß alles Fuhrwerk den Weg hinter den Gärten nach dem Grindbrunnen fahren, und sofort in hinlänglicher Entfernung, damit der Eingang zu dem eingefaßten Platz nicht verhindert werde, die untere Seite ausserhalb der Schrancken nach dem Hof der guten Leuten — einnehmen, die reitende hingegen vornen an den Gärten hin, über den Wiesengrund sich begeben, und daselbst bis dahin, wo die Schrancken anfangen, sich aufhalten sollen. —

Wornach denen Fußgängern das geräumliche Gallen-Feld entgegen gesetzt der Mayn-Seite (wo ohnehin einige Canonen nach dem Wasser zu aufgepflanzt werden) zu ihrem sicheren Auffenthalte übrig bleibt durch deren Bekanntmachung ein Jeder für eigenem Ungemach verwarnet — zur Beobachtung dieser

*) S. o. S. 44 Anm.

Digitized by Google

guten Ordnung ermahnet — und zugleich zu unfehlbarer Unterlassung des gewaltsamen Andringens nach den Schrancken angewiesen wird.

Signatum, Franckfurt am Mayn den 17ten Sept. 1785.

Stadt-Kanzley.

Den 23. September 1785.

Wahre Abbildung des Bildnisses des Herrn Blanchard, wie auch seines großen Luft-Ballons, die Parachutte mit welcher man sich von der höchsten Höhe herunter lässet, die Ancker mit welchen man sich bey Herunterlassung an der Erde festsetzet, und die Gegend wo er zu Franckfurt seine 15te Luftreise, und die erste in Deutschland antreten wird. Alles mit Accuratesse nach der Natur gezeichnet und in Kupfer radirt, von J. Fr. Beer Kunst- und Miniatur-Mahler in der Maynzergasse Lit. J. No. 3. ist allda zu haben vor 30. kr.

Den 11. October 1785.

Nächsten Freytag den 14. dieses erscheint allhier in der Eßlingerschen Buchhandlung:

Beschreibung der letzten oder fünfzehnten Luftreise des Herrn Blanchard, welche er den 3ten dieses zu Franckfurt am Mayn nach 10. Uhr Vormittags angetretten, nebst den Bemerckungen, die er auf dem Weg von hier bis Weilburg gemacht hat, von ihme selbsten beschrieben.

Diese interessante Pièce wird sowohl auf französisch als deutsch, auf sauberes Schreibpapier gedruckt, und kann von heute an bis nächsten Freytag mit 30. kr. darauf praenumerirt werden. Die Eßlingersche Buchhandlung hat dem Herrn Blanchard das Manuscript zu dieser merckwürdigen Reißebeschreibung abgekauft, also ist sie ganz ächt, und es werden nur wenige Examplarien mehr, als bestellt werden, abgedruckt; Die Liebhaber belieben sich also bei Zeiten zu melden.

Je declare que la véritable Relation de mon quinzieme voyage Aërostatique, se trouve uniquement chez Mr. Esslinger

Digitized by Google

Libraire de cette Ville, qui à acheté, mon Manuscript comptant; & que toutes autres sont ferusses & ne méritent aucune croyance.

A Francfort ce 10. Octobre 1785.
Blanchard, Citoyen de Calais Pensionaire de S. M. trés chretienne.

Den 20. December 1785.

Blanchards Luftwagen iſt mit einer groſen Ladung von auserleſenſten Neuenjahrswünſchen angekommen, nebſt der Vorſtellung ſeiner letzlich in Franckfurt verunglückten, und auch würcklich glücklich geſtiegenen Ballon mit Herablaßung ſeines Parachit, der ſinnreicheſten und auf alle Stände paſſende Poeſie nebſt Atlaß, mit Gold, Silber und Seiden geſtickte Decoration enthält, iſt von 12. kr. bis zu 1. fl. das Stück zu haben bey

Cöntgen
Mahler und Kupferſtecher.

Den 30. December 1785.
Beym Schluſſe des 1785ſten Jahrs.

Herrlich iſts, nach Tages Laſt und Hitze
Vor dem Ziele ſeiner Wünſche ſtehn,
Und von ſeiner Hoffnung Wonneſitze
In der Zukunft Roſenthäler ſehn.

Auch dieß Jahr fällt mit ſo vielen Jahren
In der alten Zeiten Ocean;
Mit den uns bedrohnden Kriegsgefahren,
Die wir fürchteten und doch nicht ſahn.

Friede tönt von hohen Königstronen
Bis aufs niedre Bauerndach herab;
Deutſche Brüder ſollen ruhig wohnen,
Jahr! dies iſt der Wink, den uns dein Abſchied gab.

Digitized by Google

Freytag, den 31. December 1784.

Herr Johannes Müller, Candidatus Theologiae, alt 65. Jahr, 3. Monat, 14. Tage.

Donnerstag, den 6. Januarii 1785.

Herrn Bartholomäus Petermann, gewesenen Bierbrauermeisters nachgel. Wittib, Anna Margaretha, alt 83. Jahr, 7. Monat, 22. Tage.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Septuages. den 23. dito.

S. T. Herr Andreas Ludwig Christian Fresenius, Evangel. Lutherischer Prediger zu Bornheim, und Jungfer Christiana Augusta Wilhelmina Jan.

Freytag, den 21. dito.

Herrn Johann Matthäus Wicker, gewesenen Heu- und Gütherwiegers nachgel. Wittib, Frau Agathe, alt 91. Jahr, 2. Monat, 23. Tage.

Donnerstag, den 27. dito.

Johann Ulrich Rücker, Lebküchler, alt 81. Jahr, 10. Monat.

Dienstag, den 1. Februarii 1785.

Johann Adam Stritter, gewesenen Schneidermeisters zu Wisbaden, nachgelassene Wittib, Dorothea Catharina, alt 94. Jahr, 2. Monat.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 1. dito.

David Rauscher, gewesenen Fuhrmanns nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 96. Jahr.

Digitized by

In Franckfurt.

Freytag, den 11. dito.

Sebastian Schwab, nachgel. Wittib, alt 84. Jahr.

Montag, den 14. dito.

Johann Adam Daßing, gewesenen Schumachermeisters, nachgelassene Wittib, Susanna Maria, alt 84. Jahr, 10. Monat.

Mittwoch, den 16. dito.

Johann Christoph Sauer, gewesene Kupferschmidtmeisters, nachgelassene Tochter, Anna Kunigunda, alt 80. Jahr, 9. Monat, 23. Tage.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Oculi, den 27. dito.

S. T. Herr Andreas Ludwig Christian Fresenius, Evangel. Lutherischer Prediger zu Bornheim, und Jungfer Christiana Augusta Wilhelmina Jan.

Samstag, den 19. dito.

Friedrich Hellers nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 81. Jahr, 3. Monat, 19. Tage.

Dienstag, den 1. Mertz 1785.

Johann Jost Heyland, gewesenen Häfners nachgel. Wittib, Catharina Margaretha, alt 84. Jahr.

Mittwoch, den 2. dito.

Christian Wollaucke, gewesenen Possamentirermeisters nachgel. Wittib, Christina Philippina, alt 80. Jahr.

Digitized by Google

Donnerstag, den 3. dito.

Johann Thomas Bock, gewesenen Gärtnermeisters nachgel. Wittib, Maria Elisabetha, alt 80. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Judica, den 13. dito.

S. T. Herr Philipp Jacob Rothhan, Evangel. Lutherischer Prediger, und Jungfer Anna Regina Bachmann.

Montag, den 14. dito.

Georg Matthäus Manger, gewesenen Krämers nachgel. Wittib, Rosina, alt 84. Jahr, 4. Monat, 4. Tage.

Donnerstag, den 17. dito.

Johannes Ganß, gewesenen Wagenspanners nachgel. Wittib, Maria Elisabetha, alt 84. Jahr, 10. Monat, 13. Tage.

Freytag, den 18. dito.

S. T. Herr Johannes Ehrenreich, Herzoglich-Sachsen-Gothaischer-Rath und Mund-Arzt, alt 85. Jahr.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 12. dito.

Johann Georg Hüttner, Tobackspinner, alt 85. Jahr.

In Franckfurt.

Montag, den 14. dito.

S. T. Herr Johann Adolph Gladbach, Med. Doct. wie auch Hochfürstl. Anhalt Zerbstischer Hofrath, Medicus und Land Physicus, alt 68. Jahr, 8. Monat, 6. Tage.

Freytag, den 25. dito.

Johann Christoph Thämer, gewesenen Sajetmachers nachgel. Wittib, Susanna Catharina, alt 80. Jahr.

Digitized by

In Sachsenhausen.

Samstag, den 19. dito.

Johann Jacob Reuß, Weingärtner, alt 85. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstag, den 29. dito.

S. T. Herr Philipp Jacob Rothhan, Evangel. Lutherischer Prediger, und Jungfer Anna Regina Bachmann.

Dienstag, den 5. April 1785.

Johann Dietrich Hentschke, gewesenen Schumachermeisters nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 80. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Jubilate, den 17. dito.

S. T. Herr Christian Ernst Matthias Büttinghausen, Evangelisch reformirter Prediger zu Darmstadt, und Jungfer Susanna Margaretha Petri.

Getauffte hierüben in Franckfurt.

Dienstag, den 12. dito.

S. T. Herr Peter Anton Brentano, Sr. Churfürstl. Durchlaucht zu Trier Rath und Resident, eine Tochter, Catharina Elisabetha Ludovica Magdalena.*)

---

*) Bettina wurde theils bei ihrer Großmutter Sophie von la Roche in Offenbach erzogen, theils war sie in einem Kloster, theils in Marburg und hier in Frankfurt. Sie vermählte sich mit dem genialen Dichter Achim von

Digitized by Google

Samstag, den 9. dito.

S. T. Herr Georg Michael Dörr, Evangelisch-Lutherischer Prediger, alt 45. Jahr, 5. Monat, 17. Tage.

Freytag, den 22. dito.

Johann Conrad Schäfer, gewesenen des Schneiderhandwercks nachgel. Wittib, Anna Margaretha, alt 85. Jahr, 10. Monat, 7. Tage.

Sonntag, den 24. dito.

Philipp Jacob von der Lahr, Sattlermeister, alt 92. Jahr, 2. Monat, 23. Tage.

Johann Ludwig Kämpffe, gewesenen Buchbindermeisters nachgel. Wittib, Catharina Philippina Florentina, alt 83. Jahr, 1. Monat.

Sonntag, den 29. May 1785.

Johann Wilhelm Sauer, gewesenen Kupferschmidtmeisters nachgel. Wittib, Susanna, alt 81. Jahr, 4. Monat, 3 Tage.

Montag, den 30. dito.

Michael Schneidler, Maurergesell, alt 83. Jahr.

Donnerstag, den 9. Junii 1785.

Herrn Johann Abraham Hollweg, gewesenen Handelsmanns wie auch des Löbl. Burgerl. Collegii derer Herren 51ger Mitglieds nachgel. Wittib, Frau Anna Elisabetha, alt 81. Jahr, 6. Monat, 22. Tage.

Arnim, und wohnte von da an in Berlin. Ihr erstes Auftreten als Schriftstellerin erregte großes Aufsehen durch die Originalität der Briefe der Frau Rath, und durch Bettinens Antworten. Aus ihren letzten Schriften spricht reger Eifer für allgemeine Zwecke Gutes zu wirken.

Digitized by Google

In Sachsenhausen.

Montag, den 6. dito.

Reinhard Göller, gewesenen Nachbars in Bornheim nachgel. Tochter, Eva Maria, alt 86. Jahr.

In Franckfurt.

Samstag, den 18. dito.

S. T. Herrn Johann Daniel Koch gewesenen Med. Doct. & pract. ord. nachgel. Wittib, Frau Anna Catharina, alt 82. Jahr, 1. Monat, 5. Tage.

Montag, den 20. dito.

S. T. Herr Heinrich Ludwig von Lersner, Herzoglich-Hollstein-Sonderburgischer Hof-Marschall, alt 82. Jahr, 1. Monat.

Dienstag, den 28. dito.

Georg Dauth, Förster emeritus auf dem Hinckelstein, alt 86. Jahr.

Donnerstag, den 30. dito.

S. T. Herr Johann Matthäi Burgk, gewesenen Evangel. Luther. Predigers und Consistorialis nachgel. Wittib, Frau Susanna Margaretha, alt 62. Jahr, 6. Monat, 17 Tage.

Freytag, den 1. Julii 1785.

Johannes Schäffner, gewesenen Taglöhners nachgel. Wittib, Anna Dorothea Elisabetha, alt 87. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am IX. Sonntag nach Trinitatis den 24. dito.

S. T. Herr Johann Peter Weidmann,*) Doctor. der Welt-

*) Die Welt wurde durch ihn um einen geschickten Arzt reicher. Er war der Geburtshelfer der Großherzogin Stephanie von Baden, welche ihre Prinzen

weißheit und Artzeneykunde, Churfürstlich-Mayntzischer Hofgerichts-Rath der Wundartzneykunst und Geburtshülfe ordentlicher öffentlicher Lehrer und der medicinischen Facultät daselbsten ordentlicher Beysitzer, und Jungfer Martha Guaita.

Donnerstag, den 4. August 1785.

Herr Johann Christoph Hammer, Kunstmahler, alt 53 Jahr 11. Monat.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstag, den 9. dito.

S. T. Herr Johann Peter Weidmann, Doctor der Weltweißheit und Artzneykunde, Churfürstlich-Mayntzischer Hofgerichts-Rath, der Wundartzneykunst und Geburtshülfe ordentlicher öffentlicher Lehrer und der medicinischen Facultät daselbsten ordentlicher Beysitzer, und Jungfer Martha Guaita.

Getauffte hierüben in Franckfurt.

Montag, den 15. dito.

Herr Johann Georg Pforr*), Kunstmahler aus Hessen-Cassel, einen Sohn Heinrich.

---

troz seines befolgten Rathes alle begraben muste. Besonders berühmt war er in den Fächern der Wundarzneikunst und der Augenheilkunde. Er bildete viele gute Schüler auf der Universität zu Mainz. Während der französischen Revolution zeigte er sich als Jakobiner und eifrigen Klubbisten. Dem Kaiserreiche war er später mit gleicher Wärme zugethan. Er war zu Zülpich in Rheinpreußen am 27. Juli 1751 von ganz armen Aeltern geboren, und starb an Entkräftung zu Mainz am 23. Juni 1819.

*) Das kleine Städtchen Ulfen in Niedersachsen kann stolz darauf sein, daß Johann Georg Pforr am 4. Januar 1749 dort geboren wurde. Auf der

Freytag, den 9. September 1785.

Johann Christian Daſt, geweſenen Drehermeiſters nachgelaſſene Wittib, Anna Catharina, alt 86. Jahr, 10. Monat, 5. Tage.

Donnerſtag, den 8. dito.

S. T. Herr Johann Sebaſtian Mühl, zweyter Evangel. Luther. Prediger in Cronberg vor der Höhe, alt 42. Jahr, 1. Monat, 14. Tage.

Dienſtag, den 11. October 1785.

S. T. Herr Johann Jacob Warneburg, Evangel. Luther. Prediger zu Oberrad, alt 75. Jahr, 10. Monat, 15. Tage.

Bergbauakademie in Reichelsdorf erregte er durch ſeine ungemeine große Luſt zum Zeichnen die Aufmerkſamkeit des heſſiſchen Miniſters von Weitz, und er ſtellte ihn als Maler in der Porzellainfabrik zu Kaſſel an. Pforr gefiel ſich hier nicht und kehrte nach einigen Jahren zu ſeinen Aeltern zurück. 1777 wurde in Kaſſel die Malerakademie eröffnet, in dieſe ließ er ſich, 32 Jahre alt, aufnehmen. 1778 bekam er dort den erſten Preis. Der Gallerieinſpektor Tiſchbein war ſein Freund. 1781 ließ Pforr ſich hier häuslich nieder, und vermählte ſich 1784 mit Johanna Tiſchbein, der Schweſter ſeines Freundes. Er ſtarb hier am 9. Juni 1798. Er iſt der deutſche Wouvremann und unübertroffen in der Darſtellung des Pferdes. Seine Gemälde ſind voll Wärme, lieblicher Färbung und mit kräftigem Pinſel gemalt. Mit dem höchſten Fleiße und der größten Reinlichkeit ſind ſeine Handzeichnungen gearbeitet; er führte ſie gerne in bunten Tuſchen aus und verſtand dieſe mit einem angenehmen Colorit zu überhauchen. Seine Bilder tragen das Gepräge ſeines edlen Charakters, Wahrheit und Einfachheit. Er war es, der die plaſtiſchen Stellungen der Händel-Schütz ſchuf, und dadurch ihren Ruhm gründete. Dieſe, eine geborne Schüler, war damals mit dem Tenoriſten Eunicke verheirathet und war Mitglied der hieſigen Bühne. — Allgemein wurde ſein Tod betrauert, er wuſte ſich Alle Herzen zu gewinnen.

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfnrt.

Am XXIV. Sonntage nach Trinitatis, den 6. November 1785.

S. T. Herr Carl Wilhelm Hilchenbach, Kayserl. Königl. Consistorial-Rath, Superintendent und Prediger der reformirten Gemeinde zu Wien, und Jungfer Amalia Henrietta Masvieux.

S. T Herr Johann Martin Stein, Evangelisch lutherischer Prediger zu Hausen, und Jungfer Sophia Christiane Louise Reidhart *)

Donnerstag, den 17. dito.

Johann Adam Wolff, gewesenen Soldatens nachgel. Wittib, Maria Elisabetha, alt 81. Jahr.

Freytag, den 18. dito.

Herr Philipp David Weber, Specereycrämer, alt 81. Jahr, 7. Monat, 24. Tage.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am II. Advents-Sonntage den 4. December 1785.

S. T. Herr Johann Georg Vollmöller, Hochfürstlich Ysenburgischer Evangelisch-Lutherischer Ober-Pfarrer zu Offenbach, und Jungfer Catharina Margaretha Wallacher.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Donnerstag, den 24. November 1785.

S. T. Herr Johann Martin Stein, Evangelisch-Lutherischer Prediger zu Hausen, und Jungfer Sophia Christiana Louisa Reidhard.

---

*) Die Aeltern des Pfarrers Stein.

Digitized by Google

Mittwoch, den 14. December 1785.

Johann Adam Allart, geweſenen Leinenwebermeiſters nachgel. Wittib, Anna Gertraud, alt 83. Jahr, 6. Monat, 16. Tage.

Digitized by Google

No. I.

Dienstag, den 3. Januarii 1786.

Zum Neuen Jahre 1786.

Hoffnungsvoll sieht Dir entgegen
Unsrer Augen schwaches Licht,
Neues Jahr! auch deinen Segen
Wünschen wir mit Zuversicht.
Von der Allmacht hohem Sitze,
Die des Dankes Psalm verehrt
Drohn uns nicht die Rächerblitze,
Die so manches Land verheert.

Nein, kein Sturmwind soll auf Erden
Auf der reich besäten Flur
Der Zerstörung Herold werden,
Huldreich lächelt die Natur;
Keine schleichend giftge Seuchen
Ziehen durch die reine Luft;
Ueber Lebende, nicht Leichen
Weht sie ihren Balsamduft.

Beuge nur, um dich zu rauben,
Goldnes Obst, den schwachen Ast;
Werde Saftes voll, ihr Trauben,
Ihr, des Weinstocks schwere Last;

Kaum ſoll noch bey vollen Spitzen,
Und zum künftigen Genuß,
Schwacher Halm die Aehren ſtützen,
Unſrer Erndten Ueberfluß.

Jahr! kein ödes Feld ſoll trauren;
Durch der Krieger wilden Streit
Soll kein Tod auf Beute lauren,
Flurenſchmuck ſey nicht entweiht;
Bey der unſchuldsvollen Jugend
Herrſche reine Zärtlichkeit;
Und ein freyer Hang zur Tugend
Zeig uns noch die goldne Zeit.

Laß auch auf erhabnen Tronen,
Liebes, gutes Neues Jahr,
Wahre Menſchenfreunde wohnen
Stell Saturnus Zeiten dar;
In dem erſten raſchen Triebe
Sey kein Mädchen je zu frey;
Nach erhaltner Gegenliebe
Sey kein Jüngling ungetreu.

Streue Blumen auf die Wege,
Die der Vater Joſeph geht;
Jedes Deutſchen Dank wird rege
Wenn er für den Kaiſer fleht;
Freyheit will er uns nicht rauben;
Nein, er ſorgt für unſer Glück;
Vorurtheil und Aberglauben
Treibt ſein Biederſinn zurück.

Stärke in den Amtsgeſchäften
Unſre weiſe Obrigkeit;
Bürger! ſeht, mit neuen Kräften

Schützt sie Recht und Sicherheit;
Segne unsre frommen Lehrer,
Handelschaft und Bürgerstand;
Sey des Wohlergehns Vermehrer
Für das deutsche Vaterland.

Den 31. Januarii 1786.

Heer Fogliani, Professor der italiänischen Sprache, von Mainz und Mitglied der Akademie des regierenden Herrn Hertzog von Würtenberg! hat die Ehre zu berichten, daß er Anfangs künftigen Monats für Liebhaber besagter Sprache eine Schule eröffnen, für Erlegung 2. fl. der Person, alwo man auch Gelegenheit hat sich in Französischen zu vervollkommenen, und da ihm bekannt, daß in allhiesiger Stadt vorzüglich Künsten und Wissenschafften gesucht, geschützt und erhalten werden, im Gegentheil dessen er Mainz verlassen, um sich in allhiesiger Reichsstadt, durch seinen unaufhörlichen Fleiß algemeinen Zuspruch und Beyfall zu erwerben auch hat er zu Nutzen dieser Sprachliebenden eine Gramatic verfertigt, welche, wenn ihn nicht Eigenliebe verblendet, viele andere übertreffen und in kurzem erscheinen wird, Privat-Stunden giebt er auch nach Belieben in der Stadt. Er wohnet bey Herrn Eichler neben dem Gasthauß zum schwarzen Bock.

Den 7. Februarii 1786.

Heinrich Friederich Streit, Burger und Schreinermeister Dahier, beklagte sich gegen mich, daß die Verläumdung sehr sehr schimpfliche und nachtheilige Urtheile über ihn unter seine Mitbürger ausgestreut habe; nämlich:

Er habe in meinem Hause Juwelen und silberne Löffel böslich entwendet; letztere seyen ihm noch aus der Tasche gezogen worden.

Es würde mir sehr leid thun, wenn es der Verläumdung hin und da wirklich gelungen seyn sollte eines ehrlichen und

redlichen Mannes Ehre und guten Nahmen auf eine so empfindliche Art zu kränken, und gleichsam meuchelmörderischer Weise zu morden. Ich halte es daher für meine Pflicht, wozu mich die Menschheit wie das Christenthum verbindet, dieser Verläumdung durch mein Zeugnis, so viel möglich ist, Einhalt zu thun; Durch mein Zeugnis, das jedem Unpartheyischen und Gutdenkenden desto unverdächtiger seyn wird und muß, da ich selber der beleidigte Theil seyn soll. Ich bezeuge daher zur Steuer der Wahrheit, daß obige Beschuldigungen des Hiesigen Schreinermeisters und Burgers Heinrich Friedrich Streit, nicht allein völlige Höchst ungegründete Unwahrheiten sind, die nur die Bosheit erdenken und ausbrieten konnte; sondern auch, daß ich überhaupt gar nicht bin bestohlen worden.

Dieses Zeugnis gebe ich dem Meister Streit mit desto grösserem Vergnügen, da derselbe schon seit 30. Jahren alle Schreiner-Arbeiten in meinem Hause gröstentheils verfertigte, und ich denselben immer als einen redlichen und fleisigen Mann gefunden und erprobt habe, und noch in meiner Arbeit ist und bleibt. Franckfurt den 31. Jänner 1786.

(L. S.) Johann Philipp Bethmann *)

Wer den Urheber dieser boshaften Verläumdung unserer Hochgebietenden Obrigkeit oder mir entdecken wird, soll fünff Ducaten zur Belohnung erhalten.

Heinrich Friedrich Streit.

Den 10. Mertz 1786.

Brod-Tax und Gewicht.

Zu Franckfurt am Mayn den 7. Mertz 1786.

Ein Laib Rocken Brod zu 5 kr.	3 Pf.	4 Loth
Ein paar Weck zu 1 kr.	—	9 —
Ein Milch-Brod zu 1 kr.	—	7 —
Ein Gemischt-Brod zu 2 kr.	—	24 —

Recheney-Amt.

*) Simon Moriz von Bethmanns Vater. (s. Bd. V. S. 127).

Fleiſch-Tare

Zu Franckfurt am Mayn den 28. Febr. 1786.

Rindfleiſch das Pfund	8. Kr.
Schweinenfleiſch das Pfund	8. —
Kalbfleiſch das Pfund	6. —

Fängt an den 11ten Mertz.

Hammelfleiſch das Pfund	8. Kr.

Recheney-Amt.

Es wird hierdurch offentlich bekannt gemacht, daß anheute der Tar des groben Salzes auf . . . . . fl. 8. —
des reinen Salzes aber auf . . . . . fl. 5. —
das Malter, von Amtswege, geſetzet worden.

Franckfurt den 8. Mertz 1786.

Recheney-Amt.

Den 4. April 1786.

Hieronymus Auguſt Bridgetown, Sohn eines Mohren und geweſenen Kammerdiener, bey Ihro Durchlaucht Fürſt Eſterhazy 7. Jahr alt, ein Schüler des würdigen Haiden *), welcher die Gnade gehabt hatte, vor Sr. Majeſtät dem Kayſer, auch an verſchiedene Fürſtliche Höfe, mit allem möglichen Beyfall zu ſpielen: wird die Ehre haben Mittwoch den 5. April allhier im Concert-Saale des großen rothen Hauß, ein großes Inſtrumental Concert zu geben; wo er ſich wird auf der Violin Hören laſſen; verhoft ſich daher von einem geehrten Publicum gütigen Zuſpruch; Die Entree iſt 1 fl. 12. kr. der Anfang pracis um 6. Uhr des Abends.

Den 13. April 1786

Auf dem Liebfrauenberg in der Boutique nach der Neuen Kräm zu, iſt eine ſehenswürdige Uhr, deren gleiches noch nie

*) Joſeph Haydn.

geſehen worden, welche etlich und zwanzig Kunſtſtücke zeiget zu ſehen.

Perſonen die ſich die Mühe geben wollen dieſe Uhr zu ſehen, werden ſelbige mit der größten Zufriedenheit verlaſſen. Standesperſonen zahlen nach Belieben. Andere 6. und Kinder 3 kr. Iſt von Morgens früh bis Abends 9. Uhr zu ſehen. Auch iſt daſelbſt die zu Paris erfundene Taback rauchende Kliſtir-Maſchine zu ſehen und zu verkauffen.

Den 27. Junii 1786.

Die Ehefrau des Choraliſten Hempel zu Erfurth, Maria Suſanna eine gebohrne Caldaro aus Königheim, Bei Biſchofheim an der Tauber iſt bereits am 11. April dieſes Jahres mit einem Studenten Joseph Faupel entlauffen, ohne daß bishero der Auffenthalt dieſer Entwichenen auszukundſchafften geweſen.

Diejenige, welche hiervon ſichere Nachricht zu geben vermögen, werden demnach von Seiten gedachten Choraliſten angelegen gebeten, ſolche an ihn gelangen zu laſſen und von der Hier nachſtehenden näheren Perſonen-Beſchreibung zu deren Erforſchung Gebrauch zu machen:

Signalement.

1.) Joseph Faupel 19. Jahre alt, trägt einen blauen Biqueſchen Rock, Weſt und Hoſen von rothem Tuch, Stiefeln, ein ſchwarzes Haar, verſchnittenes Duppe, mittler Statur, mager von Perſon.

2.) Maria Suſanna Hempel 40. Jahr alt, mittler unterſetzter Statur, ſchwartzblonde Haare, blaue Augen, trägt ein rothes Zeigkamiſol, oder ein graudoplichtes Kamiſol, von biqueſchen Zeig, auch ein leinen Camiſol mit roth und weiſen Streifen, einen grünſtreifigten Zeigrock, oder blaubunden Flanelrock mit einer weiſen Kante, ein braunröthlichtes Leibgen, mit Knöpfen, eine blau gedruckte Schürze, ein paar Tuchſchuh, mit gelbrunden tompackenen Schnallen, mit Silber ausgelegt, eine gothaiſche Haube, eine ſchwarz

ſambene Stirnbinde mit Spitzen, auch trägt ſelbe einen Wachstüchern Sonnenhuth, von hier abgegangen mit einer Erfurter Kiepe mit Kleidern.

Den 7. September 1786.

Heute über 8. Tage iſt Freitag den 8ten Sept. Vormittag um 10. Uhr, wird auf unten benamten Amte der dritte Laden unter den neuen Krämen von dem Hauße des Herrn Gontard an gerechnet, ſo bis dahin Herr Seufferheld in Beſtandt gehabt, nebſt dem dabey ſich befindenden Stübchen, zu bevorſtehender Oſter- und folgenden Meſſen an den Meiſtbietenden in fernern Beſtand gegeben werden. Wer darzu Luſt hat, beliebe ſich auf obemeldte Zeit einzufinden.

Franckfurt den 31. Aug. 1786.

Recheney-Amt.

Den 9. September 1786.

Ein radirtes Kupfer, auf den am 17. Auguſt 1786. erfolgten Tod, Friedrichs II. *) wie auch den Regierungs-Antritt Friedrich Wilhelm II. König von Preußen und Churfürſt von Brandenburg.

Es zeiget ſich auf dieſem Blat eine Antique-Gruft, mit vielen Bogengängen, und Monumenter der verſtorbenen Churfürſten und Königen von Preußen, von Sigismundum I. Refor-

*) Ein großer Stern ging mit des Königs Tode unter. 1730 am 8. Auguſt war Friedrich der Große hier in Frankfurt; ſein königlicher Vater brachte den Kronprinzen nach ſeinem verfehlten Fluchtverſuch aus Baden zurück. Die beiden hohen Häupter waren Morgens um 7 Uhr gekommen und bei dem preußiſchen Geheimerath von Hecht abgeſtiegen. Von da verfügten ſie ſich zu Fuße in den Junghof, die Raugräfin von der Pfalz (Tochter der berühmten Raugräfin Louiſe einer gebornen Gräfin von Degenfeld) zu beſuchen; von dort auf den Römer zur Beſchauung der goldnen Bulle; den kurzen Weg von dem Römer bis zu dem Maine legten ſie in dem Wagen der Raugräfin zurück. Die gebräuchlichen Empfangsfeierlichkeiten hatte ſich der König bei dem Magiſtrate verbeten.

Digitized by Google

mirten Churfürsten an, bis auf Friedrich II. dessen Monument als ein Hauptgegenstand vorstellet. Dasselbe ist ebenfalls mit einer Urne gezieret wie die andern, an welchen das Bildnis en Provil angebracht stehet.

Bey diesem Monument zeiget sich das Chor der Götter und Musen, welches sich hier versammelt, dessen Tod zu beklagen hierdurch der Welt an Tag zu legen, wie dessen rühmliche Thaten, von dem ganzen Olymp geschätzet werden. Mars, sitzt an der lincken Seite des Grabmahls in melancholischer Stille; über den Verlust seines starcken Kriegers. Minerva, stehet neben ihm und zeiget ihm den zu Grabe kommenden neuen Helden Friedrich Wilhelm II. an welchem er einen neuen Krieges Sohn erhalten würde. Die Gerechtigkeit stehet hinter diesen, hält ihr Schwerd unterwärts in tiefen Kummer. Janus der durch Weisheit und Erkänntniß des Zukünftigen, die weißen Monarchen und Fürsten zu Göttern der Erde macht trauret nicht minder. Mercur, erblicket indem er traurig dastehet, den zum Grabe kommenden Regenten, schwingt seinen Heroldsstab mit neuer Hofnung belebt, daß durch diesen das Commerz einen glücklichen Fortgang erhalten werde.

Auf der rechten Seite des Grabmals sizt Apol als Vorstehr der Musen in tiefer Trauer und senckenten Hauptes, hinter ihm beschäftigen sich die Neun Musen das Bildniß zu krönen und mit Blumen zu begränzen. Vier derselben zeichnen sich besonders aus. 1.) Clio sucht durch die Geschichte das Leben dieses Monarchen unvergeßlich zu machen, und hält ein Buch in den Händen, in welchem die Thaten eingepräget sind. 2.) Kalliope besingt die großen Thaten, in erhabnen Himnen. 3.) Melpomene beklagt den großen Verlust der Preußen und Deutschen.

4.) Euterpe bekränzet das Bildniß des Königs und hält in der Hand eine Flöte, die sein Liebkings-Instrument war.

Zwischen diesem Chor stehet das Grabmal, an welchem eingegraben.

Hier liegt die Asche; der Name ist überall. Ober diesen stehet Friedrich II. auf diesem Monument stehet die Urne, an welcher das wahre Bildniß historisch angebracht ist.

Zweyter Gegenstand. Bey dem Hauptgange presentiret sich der neue König Friedrich Wilhelm II. nebst seinen Cron-Prinzen, der sich dem Grabmal seines Hochseel. Onkels nähert. Ihm noch eine Thräne zu weihen, begeistert, über den Anblick der versammelten Götter still stehet, und dieselben staunend ansiehet. Cibele, die Mutter der Erden, welche ein Genius begleidet, der Cron, Septer und Schwerd träget, gehet auf den neuen König zu, überreicht ihm durch diese Kleinodien Macht und Königreich, und führet ihn zu dem Chor der versammelten Götter, das sich freuet, in diesem ihres Verlust ersetzt zu sehen. Diogenes kommt mit einer brennenden Laterne aus den Gräbern herüber, um die verlohrne Weißheit, welche so lange ihren Hauptsitz in dem verstorbenen König gehabt hatte, wieder zu suchen, sobald dieser, den neuen König erblickt, und die verlohrne Weißheit aus dessen erhabene Gesichtszügen hervorstrahlen siehet, das brennende Licht ergreift, und wiederum auslöscht, und ins Reich der Todten zurück kehrt.

Saturn ruhet unter dem Schatten eines alten Eichbaums im Vordergrund, dieser zeigt der Nachwelt auf einen Plan die grosen Thaten und den Antritt seiner weisen Regierung bis an dessen ruhmvolles Ende.

Dieses Stück bestehet aus 23. Figuren und ist vor 1. fl. nebst weitläuftiger Erklärung zu haben, zu Franckfurt am Mayn, bey J. F. Beer, Kunst- und Miniatur-Mahler, wohnhaft in der Maynzergassen, Lit. J. No. 3.

Den 12. September 1786.

Endes unterzogener kan nicht unterlassen, einem geehrten Publicum bekannt zu machen, daß sein von ihm verfertigtes mechanisches Pferd, welches zum Reiten und Ziehen, sowohl im Acker als Roßmühlen, in Chaisen und Fuhrwagen durch

einen Knaben, mit einer kleinen Bewegung, Berg auf als Berg ab, geſchwind und langſam, getrieben werden kan, alle Tage von Morgens 8. bis Abends 8. Uhr. bey Herrn Emmendörffer, in der Stadt Anſpach auf der großen Eſchenheimergaß, zu ſehen iſt. Es wird ſolches nicht durch Luft, wie Blanchard that, die Koſtſpielend und ohne Nutzen iſt, nicht mit Feuer, wie ein Engliſcher Wagen nöthig hat, auch nicht mit Federn, wie es dergleichen mehr giebt, und doch von keinem Vortheil ſind, getrieben; ſondern es wird einem jeden Beobachter, an dieſer zum Nutzen und Vortheil eingerichteten Maſchine gelegen ſeyn. Der Tag des Experiments wird in der zweiten Meßwoche ſeyn, welches noch vorhero bekannt werden wird. Die Perſon zahlt 24 kr. Standes Perſonen nach Belieben.

Joh. Jacob Oeſterreicher.

Den 22. September 1786.

Man thut nicht allezeit, was man will, ſondern was man kann.

Einem Hochgeehrten Publikum gibt dieſes Sprüchwort genugſam zu verſtehen, daß Herr Pochet, Directeur des Schauſpiels der Akademie, beſtehend in Ruß- und Deutſchen erzogenen Jünglingen, welche die franzöſiſche Comedie, Opera und Ballette ſpielen, ſich genöthiget geſehen, in der dem Publikum gethanen Bekanntmachung, durch Verhinderung, wie bey allen Unternehmungen ſich ereignet, einen Fehler zu begehen. Deſſentwegen er Heute die Freyheit ſich zu entſchuldigen nimmt, verhoffend daß ſein Eifer, mit welchem er, hinführo dienen wird, den Mangel der zeitlichen Vorſichtigkeit erſetzen wird. Es iſt demnach beſchloſſen, daß wie die Jünglinge, welche ſeine Trupp ausmacht, in Hanau geſund angelangt, die Eröfnung ſeines Schauſpiels künftigen Sonntag, den 24. Sept. erfolgt im Wilhelmsbad zu Hanau.

Den 10. October 1786.

Mit gnädigster Bewilligung einer Hohen Obrigkeit, ist allhier ein Höchst wunderbares Stück der Natur, dergleichen niemalen hierher gekommen, zu sehen, selbiges ist eine aus der Rußischen Tatarey anhero gebrachte Geyse, welche nicht wie andere in Teutschland gezeugte Geisen mit Hörnern am Kopfe versehen, sondern statt deren ein natürliches langes Hartes Horn auf der Brust hat.

Eines Hochzuverehrenden Publikums geneigten Zuspruchs hält man sich um so mehr versichert, als der Augenschein dieses Geschöpfs jedermann besonders Naturforschende Liebhaber in Verwunderung setzen wird. Standespersonen zahlen nach Belieben. Andere 6. und 4 kr. Kinder 2. kr.

Den 17. November 1786.

Es ist am verwichenen Samstag den 11. November allhier auf dem Römer, an der äusseren Thüre zu alten Referir-Stube, ein erbrochener Brief, von einer unbekanndten mithin auch nicht zu beschreibenden, Annen Sabinen Nagelin unterschrieben, mit einem rothen Pettschafft, das eine Rose, so wie dieselbe auf platten Rockknöpfen abgebildet zu werden pflegen, in Siegellack besiegelt, und an eine Hiesige Burgersfrau gerichtet, gefunden worden, in welchem die besagte Anna Sabine Nagelin schreibet daß sie ein Kind dem Gallenthor hinaus an den Kettenhöfen vorbey, über den Ginheimer Steg, in einer Mane heimlich aus Hiesiger Stadt gebracht, und in der Landwehre an einen Baum lebendig eingescharrt, dann aber zu tod getretten, und sich über Rödelheim nach Flörsheim begeben hätte. Obwohlen nun des bisherigen Nachsuchens in der Landwehr ohnerachtet, noch nichts entdeckt werden können; auch die von Flörsheim freundnachbarlich mitgetheilte Nachricht, so wie allhier alsobald verfügte Untersuch- und Abhörung der Burgersfrau, an welche der Brief geschrieben worden nichts sonderliches, das auf nähere

Spuren noch zur Zeit führen könnte angiebt: indeſſen aber doch der Gerechtigkeit äuſſerſt viel daran gelegen iſt, daß dieſes Vorgeben genau unterſucht und bey dermaliger Wahrſcheinlichkeit, die Wahrheit ſelbſt herausgebracht werde: als wird hiermit jedermänniglich, wer entweter von der Sache ſelbſt, oder von der Perſon vorgenannter Annen Sabinen Nagelin, die eine Schweſter in hieſigen Herrſchaftlichen Dienſten haben ſoll, oder von dem in dem Römer abgelegten Brief, einige Wiſſenſchaft haben und Nachricht geben könnte, beſonders aber der oder diejenige, welche mehrgedachten Brief dahin gelegt hat, desgleichen die Brodherrſchafft der angeblichen Nageliſchen Schweſter erinnert, ſolches entweder auf Löbl. Verhör-Amt oder dem Jüngern Herrn Burgermeiſter anzuzeigen, und hab ſich, auf dieſen Fall, nicht nur der Verſchweigung ſeines Namens, ſo viel nur immer um zu einiger Ueberzeugung zu gelangen, möglich iſt, ſondern auch einer Belohnung von Ein Hundert und fünfzig Gulden gewiß zu verſehen. Sign. Franckfurt den 13ten November 1786.

Stadt-Canzley.

Den 5. December 1786.

Nach Stand und Würde geſchätzte Mitbürger! Neulich ward ich zu einer armen Wittib gerufen, die am hitzigen Seitenſtechen mit Blutſpeyen, auf den Tod lag. Die Schweſter hat die fallende Kranckheit iſt keinen Augenblick davor ſicher und des Verſtandes beraubt. Vermögt Ihr Euch ein elenders Paar zu gedenken, ſo nennt mirs. Aderlaſſen, Arzney, Warthfrau, wer ſollte die bezahlen. Allein durfte man die Fallſüchtige nicht laſſen. Sie wohnt mitten in der Stadt und hätte alſo leicht Eure ganze Stadt anzünden können, noch leichter; wie die Gansbraterin von Salzungen. Da wünſchte ich den ſeel. Baron Höckel*) mit meinen Händen aus der Erde graben zu können, ihn zu beleben, und — fragt

*) S. Bd. IV. S. 170.

seinen ehrlichen Cammerdiener Schmidt. Er wohnt in der Graupengaß, und nähret sich redlich mit Eisenhandel. Fragts Ihn! Er lügt nicht! Ob nicht der seelige Höckel, in einem harten Winter, mehr als Zehntausend Gulden allein durch Schmidts Hand, Eurem armen Mitbürgern für Holz, Kleidung, Nahrung, Arzney, Doktor und Barbier Lohn u. s. f. reichte, ohne was der Edelmüthige selbst that, Er, der ein ganzes Magazin von Kleidungsstücken für Bedürftige, stets in Vorrath hatte. Verdient so ein Mann eine Lobrede nach seinem Tode. —

Doch GOtt Lob! es leben noch unter Euch solche Menschenfreunde. Was denckt Ihr wohl? Eine arme Wittib schickte ihre Magd zu Hülfe, und ein Freund von mir! Sie liessen über 6. Wochen wachen, aufwarten, schickten Essen, zahlten Arzneyen, und — o, warum sprach mein Freund, hab ich nicht Höckels Schätze? Sein Herz gab mir GOtt! — ich fühlte was der rechtschaffene sprach, und schrieb ein allgemeinnützliches Wochenblatt zum Besten der Haußarmen, die zum Betteln zu schamhaft sind, für Vornehme und Reiche, die Edelmuth genug besitzen, sich nothleidender Menschen zu erbarmen. Es soll vir Gulden kosten, und Euch lehren wie Ihr gesund und in GOtt zufrieden leben sollt! Gibts wichtigere Gegenstände so sagt mirs? Innhalt, Plan, Probe der Schreibart stehen Jedem der sich zu unterschreiben gedenckt umsonst bey mir zu Diensten. Franckfurt den 4ten December 1786.

Doktor Hoffmann an der Rose.

Den 8. December 1786.

Laßt uns einander Glück wünschen, Menschenfreunde! Eure Wohlthaten und meine Bitte wirken! Zween Arme Hörtens kaum, was ich Euch bekannt machte und siehe: Sie schenkten mir ihr Zutrauen! Warlich so viel Freude, so viel Ehre; als wenn ich eine große Herrschaft zu bedienen be-

Digitized by Google

kommen hätte! Die Frau eines Armen, der nichts hat, als täglich 20. kr. und wenn er nicht arbeiten kann, keinen Heller, ist geschwollen, ich hab ihr was gesagt, das Hilft ihr mit GOtt so gewiß, als ein ellenlanges lateinisches Rezept! Die andere, ein ausgezehrtes, mit unheilbarem Gicht behaftetes Mädchen! Sie hatte einen Bruder, der seine arme Mutter und Schwester lang ernährte. Der Redliche erzürnte sich über böse Buben, bekam ein Hitziges Gallenfieber, brauchte einen Pfarrer aus der Nachbarschaft, der an Körpern pfuscht; ob er darüber die Seelen versäumt, weiß Gott, ich nicht? — Der edle Jüngling starb! die Schwester erschrack, bekams Gicht und das blühende Mädchen welkte zum Gerippe! Sie muß sterben! Wollte Gott: daß ich doch mein Blatt für drey Jahren geschrieben hätte!

Reiche, Vornehme, wie theuer ist Eure Gesundheit? Wie theuer die von diesem Mädchen? Erzürnt, erschreckt Ihr Euch nie? Sind vier Gulden zu viel jährlich, wenn ich Euch lehre, wie Ihr schädliche Affekten vermündert und wenn Ihr es nicht könnt, wie Ihr das Elend dieser von Schmerzen gemarterten Unschuldigen, nicht auch leiden müßt? ich will Euch nicht zumuthen, mit mir in die Höle dieser Unglücklichen zu steigen. Aber seid Ihr Deutsche, seyd Ihr Christen; seyd Ihr Franckfurter Bürger; o so erquickt Sie vor ihrem herannahenden Tod und last Sie endlich begraben! ich will Euch sagen, wo sie wohnt. Schickt mir was Ihr wollt. Sie solls haben, wenn Ihr nicht selbst des Himmels Vorschmack zu ihr bringen und seine ganze Seeligkeit in Eurer Brust mit zurücknehmen wollt! Sind Euch einige Gulden mehr werth? Nie, nie denkt das von seinen edelmüthigen Mitbürgern

Doktor Hoffmann.

Franckfurt den 8ten December 1786.

Den 22. December 1786.

Es ist in der hiesigen Frag- und Anzeigungs-Nachricht No. 101. und No. 102. vom 5ten und 8ten lauffenden Mo-

nats zweyer krancken und armen Personen Erwähnung geschehen, welche Hülfe und Erquickung bedörffen, und derohalben das hiesige Publickum zum Erbarmen und milder Beysteuer für dieselben aufgefordert worden.

Sollten nun solche unglückliche Personen aus der hiesigen Bürgerschafft seyn, so haben sie sich bey unterzogenem Amt zu melden, wo ihnen denn mit verhältnißmäßiger Beysteuer sowohl, als denen zu ihrer verhoffenden Genesung erforderlichen Mittel an Handen gegangen, und fortan bethätiget werden wird, daß man wahrhaft Nothleidenden die gebührende Hülfe nicht versagt, sondern nach möglichsten Kräften der Stifftung mit aller Sorgfalt angedeyhen läßet. Franckfurt den 20ten December 1786.

Casten-Amt.

Zum Schlusse des Jahres 1786.

Fliegst du schon dem Abschied zu,
Kaum begrüßtes Jahr?
Leben! welch ein Traum bist du,
Der seit gestern war!
Strömen gleich von hinnen
Eilen Glück und Zeit;
Alle Bäche rinnen
Nach der Ewigkeit.

Herrlich standen Blum und Baum
In der Blüthe da;
Herz und Sinn umfaßtens kaum,
Was das Auge sah;
Und des Jünglings Scheitel
Schmückte Kranz und Laub:
Doch ist alles eitel,
Und der Mensch ein Staub.

Lenz und Sommer waren: — ach!
Schon sind sie nicht mehr.

Digitized by Google

Kälter über Baum und Dach
Braußt der Winter her,
Trotz der Blüth und Röthe,
Werden Baum und Wald
Blätterlos und öde,
Und der Jüngling alt!

Freud und Kummer, Sorg und Glück,
Wunderbar vertheilt,
Währen einen Augenblick;
Denn das Leben eilt.
Kaum, daß wirs empfinden,
Fliegt es ſchnell davon;
Zeit und Jahre ſchwinden,
Und wir ſterben ſchon.

Eilet nur, wir eilen mit,
All dem Grabe zu.
Jedes Jahr ein neuer Schritt,
Endlich kömmt die Ruh.
O! wie ſüß und labend
Jedem, der mit Muth
Strebet, bis zum Abend
Menſch zu ſeyn, und gut!

Strebe jeder weiſ' und gut
Immer mehr zu ſeyn!
Gottes Huld und froher Muth
Wird ihn dann erfreun;
Erdenmüh und Plage
Nimmer ihn gereun,
Und am Ziel der Tage
Sanft ſein Ende ſein.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 27. December 1785.

Anna Magdalena Egerin, alt 82. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstag, den 20. dito.

S. T. Herr Johann Georg Vollmöller, Hochfürstlich-Isenburgischer Evangelisch Lutherischer Ober-Pfarrer zu Offenbach, Wittiber, und Jungfer Catharina Margaretha Wallacher.

Freytag, den 6. Januarii 1786.

Johann Georg Schmidt, Taglöhner, alt 80. Jahr.

Freytag, den 13. dito.

Anton Gräff, gewesenen Säcklermeisters nachgel. Wittib, Maria Elisabetha, alt 83. Jahr, 4. Monat.

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 11. dito.

Johann Lorentz Schäfer, gewesenen Taglöhners nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 81. Jahr.

In Franckfurt.

Donnerstag, den 26. dito.

Frau Maria Angnes Köhlerin, Wittib, alt 83. Jahr, 6. Monat.

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am V. Sonntage nach Epiph. den 5. Februarii 1786.

S. T. Herr Franz Wilhelm von Wiesenhüten, Hochfürstlich Hessen-Darmstädtischer Geheimer Legations-Rath und Cammer-Juncker, und S. T. Fräulein Friederica Louisa Henrietta von Forstner. *)

Mittwoch, den 8. dito.

Anna Catharina Heinin, Dienstmagd aus Büdingen gebürtig, alt 89. Jahr, 5. Monat, 21. Tage.

Mittwoch, den 1. Merz 1786.

Herrn Jonas Geyl, gewesenen des Raths nachgel. Wittib, Frau Anna Catharina, alt 80. Jahr, 4. Monat.

Samstag, den 8. April 1786.

Rupert Wilhelmi, Strumpfwebergesell, alt 80. Jahr.

Donnerstag, den 13.

Philipp Christian Hüttner, gewesenen Weingärtners nachgel. Wittib, Maria Sabina, alt 89. Jahr, 6. Monat.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Miser. Dom. den 30. dito.

S. T. Herr Johann Georg Haußknecht, Prediger bei der teutsch-reformirten Gemeinde zu Bockenheim, und Jungfer Johanna Maria Behagel.

---

*) In Darmstadt geboren wurde sie dort Hofdame. Sie schrieb Einiges, was von einem tiefen Gemüthe Zeugniß gibt. Sie war eine höchst geistreiche Frau; eine treue Freundin; sie hätte ein besseres Eheglück verdient!

Digitized by Google

Dienstag, den 2. May 1786.

Johann Georg Haack, Wollensortirers Haußfrau, Margaretha, Barbara, alt 90. Jahr, 10. Monat, 9. Tage.

Freytag, den 5. dito.

S. T. Herr Ludwig Friedrich Wilhelm Fresenius, Evangel. Luther. Ober-Pfarrer, Consistorialis und Director des Waysenhauses zu Homburg vor der Höhe, alt 46. Jahr, 9. Monat, 21. Tage.

Mittwoch, den 10. dito.

Lorentz Kitz, gewesenen Taglöhners nachgel. Wittib, Juliana, alt 80. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstag, den 16. dito.

S. T. Herr Johann Georg Haußknecht, Prediger bey der teutsch-reformirten Gemeinde zu Bockenheim, und Jungfer Johanna Maria Behagel.

Dienstag, den 23. dito.

Johannes Wirtz, gewesenen Beckermeisters nachgel. Wittib, Maria Agnes, alt 82. Jahr, 9. Monat.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 20. dito.

Herr Johann Reinhard Welcker, Löbl. Renthen-Amts-Küstenschreiber, alt 81. Jahr.

In Franckfurt.

Freytag, den 16. Junii 1786.

Herr Abraham Isaac de Pündere, Handelsmann, alt 84. Jahr, 5. Monat, 12. Tage.

Digitized by Google

Dienſtag, den 20. dito.

Johann Theobald Bohrer, geweſenen Schumachermeiſters nachgel. Wittib, Anna Eliſabetha, alt 88. Jahr, 4. Monat, 15. Tage.

Mittwoch, den 19. Julii 1786.

Johann Georg Dern, Schneidermeiſter, alt 81. Jahr, 7. Monat, 3. Tage.

Donnerſtag, den 20. dito.

Johann Nicolaus Preuß, geweſenen Schneidermeiſters nachgel. Wittib, Suſanna Maria, alt 82. Jahr, 6. Monat, 14. Tage.

In Sachſenhauſen.

Mittwoch, den 19. dito.

Johannes Klein, Weingärtner, alt 85. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am IX. Sonntage nach Trinitatis, den 13. Auguſt 1786.

S. T. Herr Chriſtian Heeßer, Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Maria Agneſia Franciſca Dreßler.

Mittwoch, den 30. dito.

Herrn Johann Gerhard d'Ahna, geweſenen Handelsmanns nachgel. Wittib, Juliana Margaretha, alt 86. Jahr, 3. Monat, 24. Tage.

Dienſtag, den 14. September 1786.

Herr Georg Adam Schraid, Kunſtmahler, 57. Jahr, 2. Monat, 8. Tage.

Sonntag, den 24. dito.

Herr Johann Caspar Zinck*), Löbl. Gymnasii quartae Classis Collega, alt 77. Jahr, 5. Monat, 22. Tage.

Freytag, den 13. October 1786.

Johannes Knot, gewesenen Weingärtners nachgel. Wittib, Anna Magdalena, alt 85. Jahr.

Sonntag, den 22. dito.

Christoph Kuhl, Mousquetiers Haußfrau, Anna Margaretha, alt 81. Jahr.

Donnerstag, den 30. November 1786.

Abraham Kremling, gewesenen Schneidermeisters nachgel. Tochter, Anna Maria, alt 80. Jahr.

Johannes Wiettemann, gewesenen Schuflickers nachgel. Wittib, Barbara, alt 80. Jahr.

---

*) Klingers Wohlthäter. (S. Bd. IV. S. 34 Anm.)

No. I.

Dienstag, den 2. Januarii 1787.

Zum Anfange des Jahres 1787.

Hörten wir nicht Weiſe gleich wie Thoren
Oefter hadern mit der edlen Zeit;
Jenen, die ſie ſelten doch verloren
Flieht ſie allzuſchnell zur Ewigkeit;
Dieſen, die ſie nie gefunden,
Gehn im Schneckengang die Stunden,
Macht der Müßiggang die Jahre zu Sekunden.

Sie ſteht veſt nach ewigen Geſätzen;
Du vergehſt, du Weiſer und du Thor;
Drum, ſtatt Haders, lern dich ſelber ſchätzen,
Schwing dich mehr und mehr aus Staub hervor;
Handle thätig, treu und bieder,
Eh dein Loos wie deiner Brüder,
Dieſe Körperhülle kehrt zum Staube wieder.

Fleht zu GOtt, denn ſeiner Allmacht Hände
Theilen Welten Leben zu und Tod,
Daß er viel der Lebensfreude ſende
Unſerm Kaiſer, daß wie Morgenroth
Glänz, Sein hohes Haus, daß Seinen
Räthen, die ſich treu vereinen
Für des Landes Wohl, der Freuden viel erſcheinen

Unſre Richter, ſie voll Huld und hoher
Weisheit, GOtt erhalt ſie unſrer Stadt!
Sey ihr Alter eine Kette froher
Lebenstage; unſern edlen Rath
Unſrer Tugend Lehrer Mühen,
Die für ächte Wahrheit glühen,
Segn' o GOtt, laß Glück um ihre Pfade blühen.

Unſre Bürgerſchaft laß deinen Segen
Stets begleiten, Segen und Gedeihn
Neige ihrem Eifer ſich entgegen,
Jeden guten Werkes Lohn zu ſeyn.
Täglich mehr' in unſern Staaten
Sich die Summe edler Thaten
GOtt erhör', was wir von deiner Huld erbaten!

Empfindungen der Danckbarkeit.

Die Gönner, die mir wohlgewollt, und es noch ſind; nicht minder
Die frölich mir viel Gutes thun; erquicken Frau und Kinder;
Schmück GOtt in dieſem Neuen Jahr mit neuem Segen aus,
Und führ ſie einſt mit ſeiner Hand in jenes Lebens-Haus.

G. R.

Den 2. Januarii 1787.

Wir Burgermeiſter und Rath dieſer des Heil. Reichsſtadt Franckfurt am Mayn, fügen Hiermit zu wiſſen.

Nachdem

1) bisher mehrmal Zweifel erregt worden, und Anfrage geſchehen, ob das Schlittenfahren eine in der Faſten- und Adventszeit erlaubte Luſtbarkeit, oder unter dem Obrigkeitlichen Verbott des Muſichaltens mit begriffen ſey.

Hingegen

2) Der in dem Pönal-Edict vom 18. October 1759. verbottene Gebrauch der Fakeln, zu der Zeit, wo das Schlittenfahren sonst frey gelassen ist, ohne einiges Bedencken, und eben dieser Rathsverordnung schnurstracks entgegen — dennoch hin und wieder straffällig sich angemasset wird;

Als haben wir uns bewogen gefunden folgendes zu verordnen:

ad 1.) Daß künftighin sowohl an Fest- und Feiertägen, worunter auch jederzeit der Abend vorher mit begriffen, als auch die ganze Heilige Advends- und Fastenzeit, Hindurch das Schlittenfahren der blosen Belustigung wegen bey Tag und Nacht mit oder ohne Schellen hie in der Stadt — wie in deren Gebiet, schlechterdings verboten seye, und von niemanden, wer es auch wäre, dawieder gehandelt werden- in diesem nicht anzuhoffenden — Dennoch etwa vorkommenden Fall hingegen ein jeder sich gewärtigen solle, daß er an den deshalb gemessen beorderten Wachen angehalten — sein Nahme aufgezeichnet, und der Uebertrettung Obrigkeitlicher Verordnungen halben, zur Verantwortung und Strafe gezogen werde. Wie wir dann hiemit zugleich denen Hiesigen Lehngutschern und Pferd-Ausleihern, ingleichen den Kayserl. und Heßischen Postmeister anbefohlen und verbieten, an den bestimmten Tagen und Zeiten so wenig an hiesige verburgerte als fremde Personen, Schlitten-Geschirr oder Pferde zu dergleichen Lustbarkeiten zu vermiethen oder abzugeben, bey einer in jedem Contraventions-Fall neben Entbehrung des bedungenen Lohns, eintrettenden Strafe von Zehn Reichsthalern.

unter welchem Unserm Verbott also nicht begriffen sind

a) Die Sonntäge nach geendigtem Gottesdienst,

b) die übrige Täge der Woche in derjenigen Zeit, welche hieroben nicht bestimmt ist.

ad 2. Wird jedermänniglich aufs neue nachdrucksamst erinnert, wie überhaupt, so insbesondere in Ansehung des unter-

Digitized by Google

ſagten Gebrauchs der Fackeln bey dem Schlittenfahren denn Innhalt des Raths-Edicts vom 18ten October 1759. ſich unfehlbar künftig gemäs zu verhalten, anbey die Schlittenfahrende ſelbſt nochmal ausdrücklich verwarnet und ernſtlich angewieſen, dieſer höchſt gefährlichen und der gantzen Stadt Unglück drohenden Erleuchtung ſich niemals zu bedienen — oder im widrigen erſtlich der Beſchimpfung, daß die ſcharf befehligte Wachen und ausgeſchickte Patrouillen die Fackeln ihnen — bey allenfallſiger Renitenz — mit Gewalt wegnehmen, dann der unausbleibliche Obrigkeitlichen ſchweren Strafe, auſſer der ihnen ohnedieß obliegenden Vergüthung des etwa veranlaſſenten Schadens oder Unglücks ohne alle Schonung und Nachſicht gewärtigt zu ſeyn. Alles dieſes zur genaueſten Befolgung und ſo lieb einem jeden iſt Beſchimpfung, Strafe, und Schaden zu verhüten.

Geſchloſſen bey Rath.

Den 28ten Decemb. 1786.

Den 9. Januarii 1787.

Franckfurter Victualien-Tax.

Brod-Tax.

Ein Leib Brod zu 5. kr. ſoll wiegen . .	3 Pf. 8	Loth.
Ein paar Weck zu 1 kr.	10	—
Ein Milch-Brod zu 1 kr.	7½	—
Ein Gemiſcht-Brod zu 2 kr.	26	—

Fleiſch-Taxe.

Rindfleiſch das Pfund	8½ Kr.
Schweinenfleiſch das Pfund	7½ "
Kalbfleiſch das Pfund	9 "
Hammelfleiſch das Pfund	8½ "

Frucht-Preiße.

Weitzen das Malter	fl. 6. —
Korn das Malter	" 4. —
Gerſten das Malter	" 3. 5. kr.
Hafer das Malter	" 2. 8. kr. bis fl. 2. 20. kr.

Digitized by Google

Mehl-Preiße.

Weitzen-Mehl	fl.	8.	20.	bis fl.	9. 40. kr.
Rocken-Mehl	„	4.	30.	bis „	4. 40. kr.

Salz-Tax

Grob Saltz	6 fl. —
Fein Saltz	5 fl. —

Bier-Tax.

Lager-Bier die Ohm	fl.	3.	40. kr.
Jung-Bier die Ohm	„	3.	20. kr.
Die Maas Bier im Haus zu zapfen . . .	—		4. kr.
Die Maas Bier über die Gaſſe . . .	—		3. kr.

Fiſch-Taxe.

Forrellen	das Pfund	fl.	1. —		
Hecht	„ „	—	32	kr.	
Berſching	„ „	—	32	„	
Aal	„ „	—	48	„	
Salmen	„ „	—	48	„	
Karpfen	„ „	—	14	„	à 16 kr.
Barben	„ „	—	10	„	à 12 kr.
Weißfiſch	„ „	—	6	„	à 8 kr.
Kraßen	„ „	—	6	„	

Den 23. Januarii 1787.

Die Bereitwilligkeit womit ſich viele hieſige Pferd- und Geſchirre-habende Bürger zu Hinwegſchaffung der bey Abbrechung der Evangeliſchen Hauptkirche*) ſich vorgefundenen Steinen und Holtzes zu geſchwinder Räumung des Platzes freywillig eingeſtellet und geholfen haben, war ſo eifrig, daß ſolche die Erwartung bey vielen übertraf. Das Bau-Amt danket dahero dieſen allen für dieſen allgemeinen und Vaterlandsliebe zeigenden

*) Die Barfüßer Kirche. (S. o. S. 19).

Digitized by Google

Eifer, und ſiehet ſich verbunden, ſolche hier zu nennen und bekannt zu machen, nemlich die Hieſige Bürger, Banquiers, Handelsleute ꝛc.

Frau von Alphen,
Frau Arbauerinn,
Herr Conrad Banſa,
Frau Bernhardt,
Herr Peter Anton Brentano,
Herr Hofrath Barth,
Herr Brivillier,
Herr Chiron,
Herr Doebberich,
Herr Ebert,
Herr Feiner,
Herr Dr. Franck v. Lichtenſtein,
Herr Friedrich,
Herr Alexander Gontard,
Frau Wittib Gontard,
Herr Goll,
Herr Haas,
Herr Hartmann,
Herr Honecker,
Herr Jordis,
Herr Izel,
Herr Kapitain Kayſer,
Herr Poſtmeiſter Klees,
Herr Klees,
Herr Kling,
Herr Gaſthalter Krug
T. Herr Schöff v. Lilienſtern,
Herr Leerſe,
Herr Lausberg,
Herr Mannskopf.
Herr Anton Mayer,
Herr Emanuel Müller,
Herr Bauſchreiber Petſch,
Herr Popp,
Herr Quaita,
Herr Reichart,
Herr Capitain Rothhan,
Herr Roſenlecher,
Herr Scherer,
Herr Hofrath Tabor,
Frau von Stockum,
T. Herr Schöff v. Wieſenhüten.

S. C. M. C. A.

Da ſich nun auſſer dieſen, noch verſchiedene auf dem Bau-Amte gemeldet, welche ihre Bereitwilligkeit zum Fahren anerboten, dermalen aber wegen eigener Geſchäfften abgehalten worden: ſo danket man einſtweilen für deren Anerbieten, und hoffet, ſolchem im kurzem bey Wiederaufbauung des neuen Kirchen-Baues Gelegenheit geben zu können, Ihrem Verlangen ein Genüge zu leiſten.

Publicatum Bau-Amt.
den 22. Jan. 1787.

Digitized by Google

Den 3. April 1787.

Da nicht nur verſchiedene anhero zur Meſſe kommende Handelsleute, ihrer Vertheidigung halben auf den Reiſen Doquen oder ſonſt großen Hunden mitzunehmen pflegen; ſondern auch hieſige Einwohner dergleichen zu halten ſich wiederum beygehen laſſen, ſolche aber alle hier durch Obrigkeitliche Edickte verbotten ſind: als werden alle und jede Fremde, welche zu dem oben bemerckte Behuf dergleichen Hunde bey ſich zu führen benöthiget ſind, hiermit erinnert, ſolche in etwas dazu beſtimmten Ställen angeſchloſſen zu halten, hieſige Einwohner aber angewieſen, ſich nach denen publicirten Verordnungen gemeßen zu verhalten, maßen dieſelben anſonſten, wenn ſie auf der Straße angetroffen werden, ohnfehlbar tod geſchlagen und ihre Herrn mit der Edictmäßigen Strafe von 10. Rthlr. belegt werden ſollen. Franckfurt den 3. April 1787.

Von jünger Burgermeiſterl. Audienz wegen.

Den 5. April. 1787.

Drolligte Geſchichte der Akademie zu Kwäzen und des berühmten Orts Overlaqvitſch nebſt einigen Hiſtorien des Schleſiſchen Berg Geiſtes Rübezahl und einer komiſchen Vignette iſt a 12 kr. und curieuſe Reiſe auf den Feldberg a 4 kr. verkauft der Buchhändler Weber auf der Zeil.

Den 4. September 1787.

Demnach durch unvorſichtiges herumlauffen und tragen der brennenden Lichter ohne Latternen, und durch das ohnedem ſchädliche Tabacksrauchen in den offenen Gaſtherbergen, Wirths- und andern Wohnhäuſern, in denen Meß- und Kramläden, auch beſonders in denen in der Stadt und Judengaß befindlichen Läden und Gewölbern, wie auch in ſolchen Orten, in welchen die Waaren aus- und eingepackt zu werden pflegen, ingleichen in denen Kammern und Böden unter dem Dach, leichtlich große Feuersbrünſten entſtehen können; Als wird hiermit

Digitized by Google

jedermänniglich erinnert und alles Ernstes verwarnet, in Gefolg hiesig Löbl. Feuerordnung und des bereits unterm 10. Julii 1770. in offenem Druck ergangenen und den 6ten April 1775 erneuerten verehrlichen Raths-Edicts, mit brennenden Lichtern ohne Laternen weder auf die Gassen, noch in die Läden und Gewölbe, oder in solche Orte, wo die ausgebackte Packmatten, Stroh und dergleichen leichtlich feuerfangende Materialien liegen, als Waarenlaager, Scheuern und Ställe, auch Heu- und Stroh-Magazinen, sich zu begeben, vielweniger weder darinnen, noch über die Gassen Taback zu rauchen. Wie denn die in angezogenem verehrlichen Raths-Edict auf den Zuwiederhandlungsfall gesetzte Strafe von 10. Rthlr. ohnnachsichtlich beygetrieben und dem Denuncianten davon ein drittel verbareichet werden solle. Und nachdeme auch hiesig Löbl. Feuerordnung §. 7. ausdrücklich verordnet, daß Niemand, der mit Schieß- und Büchsen-Pulver handelt, vergönnet sein solle, mehr dann 4. Pfund in seinem Hauß zu haben, welches er auf dem obersten Boden desselben in gute Verwahrung zu stellen, und alle Zeit vorsichtig damit umzugehen hat, und daß dergleichen Pulver, es seye viel oder wenig, heimlich oder öffentlich von hiesigen oder Fremden so damit handeln, ohnangemeldt in die Stadt nicht gebracht, sondern es vorhero an denen Thoren befindlichen Wacht angezeiget, von solcher der Hauptwacht, und von dieser denen Herren Burgermeistern gebührend gemeldet werden, um deßwegen alle vorsichtige Veranstalltungen vorkehren zu können, und bis solches geschehen, nicht eher herein gelassen werden solle, widrigenfalls, und da von ein- oder dem andern gleichen Pulver ohnangezeigt hereingebracht würde, nicht allein confiscirt, sondern der Eigenthümer noch dazu nach gestalten Umständen mit einer starken Geldstrafe angesehen werden solle; Als hat man sich hiernach genau zu achten, und wird anbey ferner jedermänniglich, besonders aber die hiesigen Burger, welche sich des der Burgerschaft gebührenden Jachtrechtes gebrauchen, alles Ernstes erinnert und verwarnet, keinen Vorrath von Pulver für viele Täge im Haus zu haben, und den jedesmaligen kleinen Vorrath von

Pulver in gute Verwahrung zu ſtellen, und damit alle Zeit vorſichtig umzugehen, beſonders aber zur Nachtzeit bey Licht mit dem Pulver nichts zu thun zu haben,
maſſen dadurch leichtlich die größte Gefahr, wie das neuerliche ſchreckende Exempel gezeigt hat, entſtehen kann.

Franckfurt am Main den 30ten Auguſti 1787.

Feuer-Amt.

Den 8. September 1787.

Nachdem dieſen Morgen gegen 7. Uhr, auf dem Fiſcherfeld in der ſogenannten grünen Bettlade, ein ſonſt unbekannter Mann, welcher eine Weſte von Frieszeug und gelbe abgetragene Hoſen an, und auf dem Kopf eine Haube gehabt, man aber nähere Umſtände von demſelben, und wer er eigentlich ſeye, noch nicht in Erfahrung bringen können, als wird ſolches hiermit bekannt gemacht, und Jedermann erinnert und angewieſen, wer dieſen Mann, welcher in dem Senckenbergiſchen Stift auf vorgängige Erlaubnis des Wohlregierenden Jüngern Herrn Burgermeiſters Wohlgebohrnen zu ſehen iſt, kennt, oder ſonſt etwas von demſelben angeben kann, ſolches ſogleich Wohlgedachten Jüngern Herrn Burgermeiſter anzuzeigen.

Geſchloſſen bey Rath den 6ten Sept. 1787.

Den 21. September 1787.

Da der hieſige Burger und Schreinermeiſter, J. J. Oeſtreicher ſein mechaniſches Pferd bey auswärtigen Kenner der Mechanick mit dem gröſten Beyfall produciret hat, wie die deßfallßige Zeugniſſe beweiſen; ſo iſt er willens es auch hier Jedermann ſehen zu laſſen, und daſſelbe, wenn ſich ein Liebhaber finden ſollte, in billigem Preiß zu verkauffen. Dieſes Pferd kan als ein Muſter der Mechanick angeſehen und zum Reuten und Fahren, in Acker und Roßmühlen verfertiget, und zu mehr nützlichen Sachen gebrauchet werden. So Jemand Verlangen hat, es inwendig zu ſehen, dem ſtehet es gegen ein Douceur zu Dienſten. Es iſt alle Tage von Morgens 8. bis 12. Uhr

Digitized by Google

und des Nachmittags von 2. bis 7. Uhr in der Rose auf der Zeil zu sehen. Die Person zahlt aufm ersten Platz 12. kr. aufm zweyten 8. kr. und aufm dritten 4 kr. Kinder 2. kr.

Den 28. December 1787.

Zum Schluſſe des Jahr 1787.

Dank dir du Herſcher über Land und Meere,
Für deinen Segen, Dank, dir! Dank,
O wer nur deines Segens würdig wäre;
Erkenntlich ſelbſt, wie ſein Geſang!

Wann einſt die ſtille bürgerliche Tugend
In unſre Hütten wiederkehrt
Wann eine nicht ſo früh entnervte Jugend
Gebet und Arbeit männlich ehrt;

Dann ſpricht ein künftiges Geſchlecht aufs neue
Dem Ueppigen dem Lügner Hohn,
Uebt Ehrlichkeit und deutſche Herzenstreue
Und redet weniger davon!

Dann wird die Zahl der tief verſunknen kleiner,
Des Jammers Angſtgeheul wird ſtill,
Bey jedem ſinkenden iſt immer einer,
Der retten kann, und retten will.

Du fliehſt uns, Jahr! wir ſehn uns nimmer wieder!
Du ſchweigſt und ſtirbſt; wir leben noch!
Und ſingen wir gleich manche Klagelieder,
Wir freu'n uns unſers Bleibens doch.

Dienſtag, den 26. December 1786.

Jungfer Maria Eliſabetha Niederndorffin aus Siegen gebürtig, alt 98. Jahr, 8. Monat, 9. Tage.

Digitized by Google

Samstag, den 30. dito.
Herr Anton Cuissart, Handelsmann, alt 82. Jahr.

Mittwoch, den 24. Januarii 1787.
Herr Johann Friedrich Köhler, Handelsmann, alt 82. Jahr, 4. Monat, 4. Tage.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Oculi, den 11. Mertz 1787.
Herr Johann Franz Theodor Dietz, Gymnasii Collega, und Jungfer Susanna Maria von Hilten.

S. T. Herr Johann Bernhard Crespel*), Hochfürstlich-Thur- und Tarischer Rath und Archivarius, und Jungfer Maria Henrietta Schmiedel.

Montag, den 12. dito.
Michael Wiemer, gewesenen Maurergesellens nachgelassene Wittib, Elisabetha, alt 85. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Montag, den 26. dito.
Herr Johann Franz Theodor Dietz, Gymnasii Collega, und Jungfer Susanna Maria von Hilten.

Dienstag, den 27. dito.
Christoph Geil, gewesenen des Schumacherhandwercks nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 81. Jahr.

---

*) S. Bd. IV. S. 132 Anm.

Digitized by Google

In Sachsenhausen.

Freytag, den 30. dito.

Philipp Georg Kliebenstein*) Hufschmidtmeister, alt 67. Jahr.

In Franckfurt.

Sonntag, den 15. April 1787.

S. T. Herrn Franz Ludwig Wallacher, gewesenen Evangel. Lutherischen Predigers nachgel. Wittib, Frau Maria Ursula, alt 67. Jahr, 9. Monat, 14. Tage.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 17. dito.

Peter Müller, gewesenen Gärtnermeisters nachgel. Wittib, Maria Salome, alt 86. Jahr.

In Franckfurt.

Freytag, den 11. May 1787.

Herr Johann Peter Obert, gewesenen Burgerl. Capitaine des Löbl. 9ten Quartiers und Handelsmanns nachgel. Wittib, Frau Sara Catharina, alt 80. Jahr, 5. Monat, 16. Tage.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 31. dito.

Catharina Batzin, aus Laubach gebürtig, alt 83. Jahr.

In Franckfurt.

Dienstag, den 12. Junii 1787.

Heinrich Benedict Hahn, Schneidermeister, alt 87. Jahr.

---

*) Er hatte also das Unglück, seinen unseligen Sohn (s. Bd. VI. S. 186. Anm.) zu überleben.

Sonntag, den 17. dito.

S. T. Herrn Johann Adam Oertel, geweſenen Med. Doct. und Pract. ordin. nachgel. Wittib, Frau Johanna Chriſtiana Erneſtina, alt 71. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am IV. Sonntage nach Trinitatis, den 1. Julii 1787.

S. T. Herr Matthias Wilhelm de Neufville, Med. Doct. und Pract. ordin und Jungfer Regula Hotze.

Dienſtag, den 10. dito.

Johann Georg Dreher, Invalid, alt 86. Jahr.

Donnerſtag, den 2. Auguſt 1787.

Johann Peter Guterwill, geweſenen Tobackshändlers nachgel. Wittib, Anna Eliſabetha, alt 83. Jahr, 8. Monat, 13. Tage.

Montag, den 6. dito.

Rudolph Auguſt Curras, Peruquenmachermeiſter, alt 85. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Donnerſtag, den 19. Julii 1787.

S. T. Herr Matthias Wilhelm de Neufville, Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Regula Hoze.

Samſtag, den 25. Auguſt 1787.

Herr Johann Georg Küſtner, Bierbrauermeiſter, alt 88. Jahr, 9. Monat, 8. Tage.

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am XVI. Sonntage nach Trinitatis den 13. September 1787.

S. T. Herr Jonas Minner, Evangel. Lutherischer Prediger zu Nieder-Erlenbach, und Jungfer Catharina Sibylla Kingenheimer.

In Sachsenhausen.

Freytag, den 21. dito.

Johannes Heister, Feldschütz, alt 84. Jahr.

In Franckfurt.

Mittwoch, den 26. dito.

Christian Friedrich Tauffenbach*), nachgel. Wittib, Johanna alt 85. Jahr, 1. Monat, 16. Tage.

Montag, den 1. October 1787.

Johannes Hessenberg, gewesenen Schumachermeisters nachgel. Wittib, Anna Elisabetha, alt 81. Jahr, 5. Monat.

Freytag, den 5. dito.

Martin Horn, gewesenen des Schumacherhandwercks nachgel. Wittib, alt 83. Jahr, 5. Monat, 22. Tage.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Freytag, den 12. dito.

S. T. Herr Jonas Minner, Evangel. Lutherischer Prediger zu Nieder-Erlenbach, und Jungfer Catharina Sibylla Kingenheimer.

---

*) S. Bd. III. S. 105.

Digitized by Google

Samſtag, den 6. dito.

S. T. Herr Hilarius Keyl. Med. Doct. und Pract. ordin. alt 52. Jahr, 1. Monat.

Montag, den 8. dito.

S. T. Herrn Johann Martin Starck, geweſenen Med. Doct. und Physici ordin. nachgel. Wittib, S. T. Frau Sara, alt 64. Jahr, 7. Monat, 15. Tage.

Mittwoch, den 14. November 1787.

Conrad Schaller, Invalid, alt 83. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Montag, den 12. dito.

Johann Georg Keberle, geweſenen Kärchers nachgel. Wittib, Dorothea, alt 86. Jahr.

In Franckfurt.

Sonntag, den 25. dito.

Herr Johann Georg Krauß, Gaſthalter, alt 85. Jahr, 4. Monat, 19. Tage *).

*) Der Tod forderte in dieſem Jahre auffallend wenige Menſchen zum Opfer. Von dem 21. October bis zum 9. November ſtarben nach den Anzeigen, nur 4 Perſonen.

No. I.

Dienstag, den 1. Januarii 1788.

Beim Antritte des Jahres 1788.

Mit schon zur Ewigkeit gekehrtem Angesicht
Stund das verfloßne Jahr an unsers Erdballs Rande,
Und GOttes Auge las auf seinem Stirnenbande
Die treu geleistete, die schnöd versäumte Pflicht,
Der Thaten Ruhm, der Thaten Schande.

Und manche fromme Seele schwebet,
Die nun ihr freyes Haupt erhebet,
Zur Seite ihm, dem Vaterlande zu;
Hinüber zu des Himmels Ruh
Nahm es die selige; — sie endet ihre Zeit
Im mütterlichen Arm der frohen Ewigkeit.

Du, Neues Jahr, rückt einst dein Schluß herbey,
So drücke manchen Dulder treu
Die Hand zum Abschied — nimm auch gerne
Des Dulders Last mit dir, daß er den Morgenstern
Des Folgejahres froh und frey,
Entgegen lächle und der Vorsicht danken lerne.

Und manchem Leidenden sey einst dein letzter Kuß
Zum Segen; darb er lange
Mit abgehärmter bleicher Wange,

Digitized by Google

So steh ihm bey mit deinem Ueberfluß
Flieg hülfreich schnell ihm zu — er glüht von deinem Kuß,
Und nun, nun ist ihm nicht mehr bange.

Dein Herrscher, GOtt, gebeut's, schütz unsern Salomon
Auf dem durch Wohlthun nur erhabnen Kaisertron.
Dein Herrscher, GOtt gebeut's, dem Vater aller Zeiten.
Gehorche du, wie deiner Brüder Schaar;
Sag oft ein Halljahr uns, und nie ein Klagejahr.
Gieb Wermuth wenig, viel der Früchte Süßigkeiten.
Gehorch! GOtt winkt — Und einst in einer Weihrauchswolke!
Steig Himmel an, dem Tron deß, der dich sandte, zu!
Ihm opfert Frankfurts Dank; denn Heil und Flor und Ruh,
Gab Seine Hand durch dich den Häuptern und dem Volke.

Den 25. Januarii 1788.

Künftigen Montag als den 28. Jan. Abends um 6 Uhr, werden sich die berühmten Virtuosen, Herrn Polack auf dem Waldhorn, welcher sich mit einigen Concerten von der neuesten Composition producieren wird, worinnen Herr Polack sowohl 2. als 3. Töne zugleich hören lassen wird.

Herr Elmajer, wird sich auf Maul-Trommeln, desgleichen mit mehreren Concerten hören lassen, er spielt mit so musicalischer Feinheit und Präcision, desgleichen hier noch nicht gehört worden. Zum Beschluß wird Herr Elmajer durch 4. paar Maul-Trommeln gantz allein durch alle Töne praeampuliren, jedermann zum grösten Vergnügen, welche in Mayntz in dem Nobel-Concert zum Drittenmahl von jedermann sehr bewundert worden, werden die Ehre haben, unter der Direction derer Herren Aſſé Pauli und Weines, in dem Scharfischen Saale des Winter-Concerts sich darinnen mit vollkommenster Zufriedenheit hören lassen. Die Entrée kostet 1. fl. die Herren Abonirte aber sind frey. Billets können bey Herrn Jäger auf dem Garküchenplatz abgeholet werden.

Digitized by Google

Den 22. Februarii 1788.

In der Eichenbergiſchen Buchhandlung dahier iſt zu haben: Des Herrn Pfarrer Krafts Predigt am Sonntage den 10ten Febr. 1788 gehalten, als die reformirte teutſche Gemeinde ihren erſten Gottesdienſt *) in der Stadt feierte, 8. roh à 8. kr. und brochirt à 10. kr.

Den 22. März 1788.

Nachricht von einer ganz neuen Methaphiſiſchen Machine welche noch nirgend in Deutſchland geſehen worden. Bei gegenwärtiger Aufklärung und Weltkenntniß, auch einmal dem ſeit ſo vielen Jahrhunderten her ſtattuirten Fantuismus der Geiſter- und Geſpenſter Hiſtorien ein Ende zu machen, D. Fauſts Fabel-Geſchichte, Protheus Wunderdinge, und den ſchon ſeit 100. Jahren in Ketten Hangenden Clavicula Salamonis, ins Makulatur zu verweiſen, werde ich vermittelſt einer Mathaphiſiſchen Machine, die 4. Elimenter-Geiſter ein nach dem andern, unter 4 pantominiſchen Handlungen citiren, und am erſten darſtellen den Erdgeiſt, durch den Betrug der Schatzgräber, wer bisher Geſpenſter geglaubt hat, wird dadurch überzeigt werden, daß es niemals Geſpenſter gegeben hat, noch geben kan. Der Raum verſtattet hier nicht mehrers zu ſagen, die gedruckte Nachricht welche in meinem Logie gratis zu haben iſt wird mehrere Beleuchtung geben; — Der Schauplatz iſt in hieſigem Deobaldiſchen Saale Mitwochs den 26 Mertz Abends die erſte Vorſtellung. Beim Eingang wird nichts bezahlt, ſondern es werden in meinem Logie die Billets abgehohlt, für das Billet auf den erſten Platz zahlt die Perſon 1 fl. 12. kr. auf den 2ten 48. kr. mehrere Billets, als was die Geräumigkeit des Platzes erlaubt werde nicht abgegeben, um nicht durch Drängung incomodirt zu werden. Dahero werden die Herren Liebhaber erſucht, ihre Billet bald möglich ablangen zu laſſen; Beim Eingang werden die Büchlein zur pantomimiſcher Vorſtellung gratis abgegeben,

*) Dieſer erſte Gottesdienſt wurde im Junghof gehalten.

und mit Ablangung der Billets erhält jede Person so noch nicht damit versehen, eine weitläufig gedruckte Nachricht. Franckfurt den 20ten Merz 1788.

H. M. Brunner, Mechanikus von Nürnberg, im goldnen Pfauen am Neuen Thor 2. Treppen hoch in No. 10.

Es sind auch die 6. magischen Gedancken-Spiegel, durch welche alle Fragen beantwortet werden können ꝛc. 48. kr. nebst Anweisung wie sie gebraucht werden, bei mir zu haben.

Den 22. März 1788.

Ein groser Ries, welcher wegen seiner Gröffe und gut proportionirtem Körper einer der schönsten ist, den man noch allhier gesehen hat, wird die Ehre haben, sich das erstemahl dahier zu präsentiren, und hoft so, wie er bey vielen Fürsten und Grafen allen Beifall erhalten, auch hier jedermanns Bewunderung an sich zu ziehen. Auch ist dabey eine Mademoiselle, welche schön und wohlgebildet, doch ohne Hände gebohren ist, aber zur Bewunderung der Zuschauer mit ihren Füsen viele sehens- und bewundernswürdige Kunststücke verrichten kann, als schreiben, federschneiden, nähen, spinnen, ihre Ohringe selbst ein- und ausmachen, eine Pistole laden und losschiesen, ferner zeichnen mit der Feder, und viele andere Stücke mehr; ein jeder kann diese Person, weil sie einen Mantel trägt, ohne das geringste Bedenken ansehen, Diese können auf der Zeil bey Schlossermeister Diehl gegen der Constabler-Wache über besehen werden.

Den 15. Julii 1788.

Brod-Tax und Gewicht.

Zu Franckfurt am Mayn den 8. Julii 1788.

Ein Laib Rocken-Brod zu 5. kr.	2 Pf.	24 Loth
Ein paar Weck zu 1. kr.	8	"
Ein Milch-Brod zu 1. kr.	6½	"
Ein Gemischtes Brod zu 2. kr.	24	—

Recheney-Amt.

Digitized by Google

Den 15. Julii 1788.

Fleisch-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn den 8. Julii 1788.

Rindfleisch das Pfund	8½	Kr.
Schweinenfleisch das Pfund	8	"
Kalbfleisch das Pfund	8	"
Hammelfleisch das Pfund	8	"

Recheney-Amt.

Den 9. September. 1788.

Nachdem von der Kur-Fürstlichen Regierung zu Maynz unterm 26sten d. J. an. Einem Hochedlen Rath die Requisition ergangen, die sämtliche Hiesige Gastwirthe und Lehnkutscher anzuweisen, daß sie die Gelaitsflichtige Reisende vor ihrer Abreise von hier an die Gelaitslösung erinnern sollten, um sothane Reisende, bey unterlassener Gelaitslösung, nicht mit Strafe belegen zu müssen, und ein Hochedler Rath diesem Anlangen statt gegeben; so werden sämtliche hiesige Einwohner, welche Meßfremde logiren, oder sonsten mit selbigen zu thun haben, insbesondere aber die Wirthe und Lehnkutscher, hierdurch wiederholt angewiesen, daß sie die — der Gelaitslösung unterworfene fremde Personen, wenn selbige vor Abführung des Gelaits von hier abreisen, an die Gelaitslösung, damit sie unter Wegs nicht in Verdruß und Schaden kommen, wohlmeinend erinnern, auch zu jedermanns Nachricht hierdurch offentlich bekannt gemacht, daß

1) Die Kurmayntzische Meße Gelaitszettel dahier in dem Compostell.
2) Die Fürstlich-Hessen-Darmstädtische in dem Darmstädter Hof allhier, und
3) Die Hanauische in dem Gasthaus zum goldenen Löwen auf der Fahrgasse ausgegeben, und zu lösen seyen, daß

4) für die sogenannte Ulmer und Augsburger Gelaits Straſe von Hier über Neu-Yſenburg, Langen, Darmſtadt, ꝛc. die Gelaitszettel von dem Tage der Gelaits-Aufführung an bis den Dienſtag Vormittag in der dritten Meß-woche in dem Compoſtell von da an aber bis zu Ende der Meſſe in dem Darmſtädter Hof auszulöſen:

5) auf der Gelaits-Straſe von hier durch die Wetterau nur die Juden das Fürſtlich-Heſſen-Darmſtädtiſche Gelait zu löſen: daß

6) auf den übrigen Gelaits-Straſen, ſoweit daſelbſt die Gelaitslöſung auch von Chriſten hergebracht, blos die während der Meß Gelaitszeit auf und abreiſende Handels- und Handthierungs oder Gewerbsleute, ſie gehen zu Fuß, Reuthen oder Fahren, der Gelaitslöſung unterworfen, dahingegen

7) Diejenige, ſo keine Handels- und Gewerbsleute ſind, als ſämtliche Reichsſtändiſche unt Ritterſchaftliche Räthe, Beamten und Bedienten — alle Officiers und Soldaten alle Geiſtliche und Schulmeiſter — alle Gelährte und Studirende — als Profeſſores, Doktores, Licentiaten, Magiſtri und Studenten — auch Apothecker, Chirurgi und Barbiergeſellen, — alle Handwercksburſche, ſo vermöge ihrer Päſſe und Kundſchafften auch ihre Profeßion wandern, — die Weibsperſonen und Knaben von geringem Alter, darzu nicht verbunden, endlich

8) alle, welche während der Meß Gelaitszeit nicht von Hier abreiſen, ſondern blos in hieſiger Stadt Gebiet — ländlicher Verrichtungen — oder ihrer Erholung und Vergnügungs halber in den Feldern und Wäldern auf und abgehen, Reuten oder Fahren, wenn ſie gleich über einen Disdrict der Gelaitsſtraſe paßiren, aber das Stadtgebiet nicht überſchreiten, zu einiger Gelaitslöſung nicht ſchuldig ſeyn.

Wornach ſich alſo jedermann zu richten und für Verdruß

Digitized by Google

und Nachtheil zu hüten hat. So geschehen Franckfurt am Mayn den 3. Sept. 1788.

Stadt-Canzley.

Den 4. November 1788.

Es sind in der Nacht zwischen dem 21. und 22. October a. c. von Hiesiger Churfürstlicher Bilder-Gallerie, durch Einbruch eines Dräthernen Gegitters und der Aushebung einer Tafel-Fensterscheibe nachstehende drei Stück Schildereyen entwendet worden.

1.) Das Judicium Paradis von Chevalier van der Werst. Die Venus stehet nackend in der Mitte, den goldenen Apfel in der rechten Hand in die Höhe haltend, neben selbiger stehet der Amor, der nach dem Apfel langt, ihr zur Rechten sitzt Paris, meist im obern Theile im Schatten. In der Ferne die Palas im Rücken zu sehen, den Helm auf dem Haupte. Bey ihr die Juno, die nach dem Paris einen erzürnten Blick wirft. Im Vorgrunde ein liegendes Windspiel und zwey Tauben. Im Hintergrund ein Eichbaum und eine Landschaft. In der Luft zwey Amors, welche auf die Venus Blumen streuen. Auf Birnbaumholtz gemahlt hoch 22½ Zoll breit 1 Fuß 9. Zoll.

2.) Eine Magdalena von Correggio, liegend mit herabhangenden Haaren, stemmt sich mit der rechten Hand ans Haupt, auf dem lincken Arm liegt ein offnes Buch, mit roth sammtnen Einband, die Ecken mit Silber beschlagen, die Magdalena scheint in Meditation zu seyn. Sie ist bis auf die Brust blos, der übrige Theil des Leibes mit Blauem Gewand umgeben. Neben ihrem rechten Arm steht eine Büchse. Im Hintergrunde ist Landschaft. Auf Kupfer gemahlet in einem silbernen Rahmen mit guten Steinen besetzt, der Hintertheil mit rothen Taffent bezogen, worauf das Herzogl. modenesische Wappen in Siegellack gedruckt. Hoch 1 Fuß 1½ Zoll, breit 1 Fuß 5¾ Zoll.

Digitized by Google

3.) Ein alter Mannskopf mit Huth auf dem Haupte, worauf eine weiſe Strauſen-Feder ſteckt, um den Hals einen Kragen von weiſen Spitzen. Ein ſehr fleißig gemalter Kopf, wo mann die Haare auf dem Barte genau ſehen kann. Hat etwas weniges an den Farben gelitten. Von Seybold gemalt auf Leinwand. Hoch 1. Fuß 6. Zoll, breit 1. Fuß 2 Zoll.

Sollten dieſe Schildereyen irgendwo zum Vorſchein kommen, oder zum Verkauf angeboten werden, ſo wird angelegentlichſt erſucht, ſolche wo möglich an ſich zu behalten, und dem Churfürſtl. Sächſiſchen Bilder-Gallerie-Inspector allhier zu Dresden davon beliebige Nachricht zu geben, der Erforſcher erhält nach deren Herbeyſchaffung ſogleich ein tauſend Stück Ducaten Douceur.

Dresden, den 22. October 1788.

Zum Schluß.

Auf ſchnellen Fittigen ſehn wir dich, Zeit, entfliehen,
Und nichts hält deinen Flug zurück; —
Gleich Frühlingsblumen wird das Leben bald verblühen,
Und mit ihm alles Erdenglück.
So flohn Jahrtauſende dahin auf raſchen Schwingen,
Und ſie empfieng die Ewigkeit;
Kein Strom von Thränen wird Ein Jahr zurücke bringen,
Nicht Einen Augenblick der Zeit.
Wohl uns, wenn jeder Tag uns ward der Tugend Feyer
Und jede Stunde ein Gewinn;
Wenn ich mit jedem Jahr vom Erdenjoche freyer
Und reifer für den Himmel bin.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage nach Chriſt-Tag den 30. December 1787.

S. T. Herr Wolfgang Julius Joachim Jan, Med. Doctor und

Hochfürstlich Oettingen-Oettingen Wallensteinischer Hofrath, Leib-Medicus und Land Physicus, und Jungfer Henrietta Wilhelmina Rosina Brand.

Montag, den 14. dito.

Herrn Johann Nicolaus Diez, gewesenen Oberzöllners nachgel. Wittib, Frau Maria Elisabetha, alt 85. Jahr, 10. Monat, 5. Tage.

Donnerstag, den 3. Januarii 1788.

S. T. Herrn Johann Friedrich Gebhard, gewesenen reformirten Predigers in Langen-Lohnsheim bey Creutznach nachgel. Wittib, Frau Johanna Wilhelmina, alt 69. Jahr, 7. Monat.

Freytag, den 18. dito.

Johann Bernhard Schmidt, gewesenen Bendermeisters nachgel. Wittib, Susanna Elisabetha, alt 90. Jahr, 4. Monat, 13. Tage.

Sonntag, den 27. dito.

Franz Garkoch, Metzgermeister, alt 80. Jahr, 2. Monat.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Oculi, den 24. Februarii 1788.

Herr Johann Valentin Meidinger*), Französisch und Italienischer Sprachmeister, und Jungfer Susanna Maria Schmidtin.

Dienstag, den 19. dito.

Jacob Trost, Spenglermeister, alt 82. Jahr, 11. Monat.

---

*) Verfasser der weltberühmten Grammairen.

Samſtag, den 1. Mertz 1788.

Johann Wilhelm Wallaf, geweſenen Gärtnermeiſters nachgel. Wittib, Anna Dorothea, alt 84. Jahr, 3. Monat, 15. Tage.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt

Montag, den 10. dito.

Herr Johann Valentin Meidinger, Franzöſiſch und Italieniſcher Sprachmeiſter, und Jungfer Suſanna Maria Schmidtin.

Samſtag, den 29. dito.

Chriſtoph Friedrich Geiger, geweſenen Einzlers nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 80. Jahr.

Getauffte hierüben in Franckfurt.

Montag, den 7. April 1788.

Herr Johann Georg Pforr, des Heſſen-Caſſeliſchen Mahler- und Bildhauer-Academie Mitglied, einen Sohn, Franz *).

Freytag, den 25. dito.

Herr Johann Jacob Fritſch, Bierbrauermeiſter, alt 94. Jahr, 1. Monat, 15. Tage.

Mittwoch, den 21. May 1788.

Anna Barbara Roßdorffin, alt 80. Jahr.

---

*) Franz bildete ſich unter der Anleitung Tiſchbeins in Kaſſel, der ſich des verwaiſten Knaben annahm, zum Maler und Zeichner. Sein Ruf wurde bald bedeutend. Von 1806 bis 1810 lebte er in Wien; von da an in Rom wo er 1812 ſtarb. Seine Einrichtungen und Zeichnungen gab der hieſige Kunſtverein heraus (drei Hefte nebſt einem Anhang, Frank. 1832 — 35).

Donnerstag, den 22. dito.

Hieronymus Müller, gewesenen Bendermeisters nachgel. Wittib, Anna Margaretha, alt 86. Jahr, 2. Monat, 17. Tage.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Exaudi, den 4. May 1788.

Herr Jacob Philipp Leerse, genannt Sarasin, und Jungfer Margaretha Constantia Bernus *).

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstag, den 10. Junii 1788.

Herr Jacob Philipp Leerse genannt Sarasin, Banquier, und Jungfer Margaretha Constantia Bernus.

Freytag, den 23. dito.

S. T. Herrn Johann Heinrich Moter, gewesenen Evangel. Lutherischen Predigers zu Pfungstadt im Darmstädtischen nachgel. Wittib, Frau Catharina Jacobina, alt 76. Jahr 3. Monat.

In Sachsenhausen.

Freytag, den 23. dito.

Johann Georg Nagel, Weingärtner, alt 84. Jahr.

In Franckfurt.

Mittwoch, den 28. dito.

S. T. Herrn Johann Lorenz Gottlob Münch, Evangel. Lutherischen Predigers zu Ober- und Nieder-Mockstadt und

---

*) Sie erlebten ihre goldene Hochzeit, kräftig an Körper und Geist.

Digitized by Google

Hegheim Eheliebſte, Frau Suſanna Dorothea, alt 33. Jahr, 10. Monat, 28. Tage.

Donnerſtag, den 5. Junii 1788.

Herr Philipp Heinrich Ochs, Kunſtmahler, alt 48. Jahr, 10. Monat, 17. Tage.

Freytag, den 27. dito.

Herrn Johannes Schmidt, geweſenen Notarii Caes. publ. Jus & immatr. nachgel. Wittib, Anna Catharina, alt 85. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Sonntag, den 22. dito.

Simon Schlang, Taglöhners Haußfrau, Suſanna, alt 80. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt

Am X. Sonntage nach Trinitatis, den 27. Julii 1788.

S. T. Herr Jacob Chriſtian Reimherr, Hochgräflich Erbach-Schönburgiſcher Pfarrer zu Gronau, und Jungfer Maria Chriſtiana Sophia Wilhelmina Schumann.

Sonntag, den 27. dito.

Carl Gundſchy, geweſenen Calcantem in den St. Bartholomaei-Stifft nachgelaſſene Wittib, Anna Maria alt 86. Jahr.

Dienſtag, den 5. Auguſt 1788.

Dominicus Batzenhöffer, Invalid Sergeantens Hausfrau, Maria Margaretha, alt 80. Jahr.

Sonntag, den 14. September 1788.

Johann Conrad Engel, geweſenen Soldatens, nachgelaſſene Wittib, Catharina Margaretha, alt 82. Jahr.

Dienstag, den 7. October 1788.

Catharina Klösin, alt 80. Jahr.

Donnerstag, den 9. dito.

Georg Veit Hübner, gewesenen Schumachermeisters nachgelassene Wittib, Anna Magdalena, alt 81. Jahr, 2. Monat, 19. Tage.

Freytag, den 10. dito.

Herrn Jeremias Schäller, gewesenen Handelsmanns nachgelassene Wittib, Frau Susanna Elisabetha, alt 93. Jahr, 11. Monat.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 9. dito.

Herrn Alexander Volck, gewesenen Stadtschreibers in Büdingen nachgelassene Wittib, Frau Juliana, alt 88. Jahr.

In Franckfurt.

Dienstag, den 14. dito.

S. T. Herr Johann Christian Altenfelder, Hochgräflich-Löwenstein-Wertheimischen Raths, Leib-Medici und Physici ordin. Ehe Consortin, Frau Justina Catharina, alt 47. Jahr, 8. Monat.

Donnerstag, den 23. dito.

Johann Adam du Bois, Metzgermeister, alt 83. Jahr, 12. Tage.

Sonntag, den 9. November 1788.

Anton Christ, gewesenen Gärtnermeisters nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 92. Jahr, 4. Monat, 10. Tage.

Samstag, den 15. dito.

S. T. Herr Ehrenreich Reichard, Evangel. Lutherischer teutsch und französischer Prediger und Consistorialis, alt 76. Jahr, 7. Monat, 2. Tage.

Digitized by Google

Montag, den 17. dito.

Herr Johann Balthaſar Winckler, Goldarbeiter, alt 87. Jahr, 14. Tage.

In Sachſenhauſen.

Donnerſtag, den 10. dito.

Adam Kreiß, geweſenen Weingärtners nachgelaſſene Wittib, Magdalena, alt 82. Jahr.

In Franckfurt.

Dienſtag, den 23. December 1788.

S. T. Herrn Jonathan Johann Conrad Decken, Evangeliſch-Lutheriſchen Predigers Ehe-Conſortin, Frau Maria Eliſabetha, alt 35. Jahr, 5. Monat, 16. Tage.

Freytag, den 26. dito.

Johann Jacob Rödinger, geweſenen Taglöhners nachgelaſſene Wittib, Johanna Sibylla Chriſtina, alt 84. Jahr, 4. Monat.

No. I.

Freitag, den 2. Januarii 1789.

Zum Anfang.

Wohlauf ihr braven deutschen Brüder
Mit frohem Muth!
Der Tag des Segens kömmt schon wieder
Bringt frisches Blut.

Gebt erst dem lieben Vaterlande
Den Morgengruß;
Wünscht Segen, Segen jedem Stande
Im Ueberfluß.

Vor allem Joseph GOttes Segen,
Und keinen Krieg!
Nur Fried und Glück auf seinen Wegen:
Viel mehr als Sieg!

Den Vätern, die den Staat regieren,
Mit weisem Rath,
Daß sie das Ruder glücklich führen
Mit Wort und That.

Euch, Franckfurts ächten Patrioten
Sey Glück und Heil,
Euch, unsern Lehrern, GOttes Boten,
Das beste Theil.

Dem edlen Fleiß der wahren Weiſen
Wünſcht neue Kraft;
Daß ſie den Werth des Wiſſens preiſen,
Das Tugend ſchaft.

Und unſerm Handel, daß er blühe,
Hier, wo er thront;
Wenn reicher Vortheil ſaure Mühe
Ihm ſegnend lohnt.

Daß Redlichkeit in ganzen Lande
In Ehren ſteh:
Und Fleiß mit Glück in jedem Stande
Gepaaret geh.

Daß deutſcher Geiſt in deutſchen Sitten
Bleib' ächt und rein,
Und wir vom Franzmann und vom Britten
Nicht Affen ſeyn.

Daß Deutſchlands Dichter nimmer tändeln
So inniglich;
Von ſchalem Wein und Liebeshändeln
Bekehren ſich.

Dem Schreiber, der am Dintenfaſſe
Sich Brod erſchwitzt,
Daß er das ewge Schmieren laſſe,
Das gar nichts nützt.

Und unſere Schönen wünſchet lieber
Viel-Häuslichkeit,
Als jenes böſe Nervenfieber,
Empfindſamkeit.

Auch dir, o Jüngling, Mannſinne, Stärke,
Nicht Weibiſchheit;

Kraft zur Vollendung ernſter Werke
Der künftgen Zeit.

Wo Aberglaube jetzt noch immer
Im Finſtern ſchleicht,
Da werd er von der Wahrheit Schimmer
Nur ganz verſcheucht!

Damit wir uns, wie unter Brüdern,
Des Lebens freun,
Mit Deutſcher Treu, die Wackeren, Biedern,
Die Alten ſeyn!

Den 16. Januarii 1789.

Obwohl ſchon viele Obrigkeitliche Edickte darüber vorhanden ſind, daß niemand die Soldaten Patrouillen noch Armen knechte an Arretirung der Gaſſenbettler und müßigen Geſindels verhindern, vielmehr jedermänniglich denſelben zu Beybehaltung guter Ordnung beforderlich ſeyn ſolle; auch in einer ſo volckreichen Stadt ein jeder wann er nur arbeiten mag ſeines Lebens Unterhalt leicht finden kann; hieſige alte und gebrechliche Leute aber durch die Löbl. milde Stiftungen und den Zuſchuß mitleidiger Perſonen, hinlänglich unterſtützet werden; folglich des Gaſſenbettelns nicht bedürffen: ſo haben dennoch ſowohl die Patrouillen als Armenknechte ſich öfters beſchweret, daß ſie in ihren Verrichtungen geſtört ſelbſt ſchon arretirte Bettler ihnen mit Liſt, wohl auch gar Gewalt entzogen und ſie von den vorbey gehenden öffters noch gar mit Schmähworten belegt würden. Wie nun aber dieſem Unfug in keine Weiſe nachgeſehen werden kan: ſo wird hiermit jedermänniglich gewarnet, keinen der zu Wegſchaffung der Gaſſenbettler (die auch gemeiniglich eben ſowohl auf Diebſtähle und andern Unfug, deſſen Grund auf dem Müßiggang und der ſchändlichen Faullenzerey beruhet, ausgehen) beſtellet iſt, in ſeinem Amtsverrichtungen zu hindern.

Digitized by Google

Wenn aber jemand deſſen überführt werden kann; ſo hat derſelbe die Edictmäſige Strafe ohnfehlbar zu gewärtigen. Franckfurt den 14. Jänner 1789.

Von jünger Burgermeiſterlichen Audienz wegen.

Den 30. Januarii 1789.

Es wird Hierdurch bekannt gemacht, daß zu der künftigen Garniſons-Montürung, ſowohl vor Unterofficiers, als Gemeinen gut dauerhaftes ächt Indigo blaues, wie auch weiſes ¾ breit zur Nadel bereitetes Tuch, ingleichen roth Tuch vor Unterofficiers und Gemeine, rothe und weiſe Raſche, weiſe wollene Futterzeuge, ſollen geliefert werden, und können diejenigen, welche ſothane Lieferungen zu übernehmen gedenken die Proben auf den Montag vor Faſtnacht, als den 23. Febr. a. c. Vormittags auf die Amtsſtube liefern, und zwar von der nämlichen Qualität, wie ſie hernach die akkordirte Lieferung ſelbſten zu präſtiren, ſich anheiſchich machen werden. Sodann werden noch zu eben dieſer beſtimmten Zeit von nachſtehenden zur Garniſon benöthigten Monturſtückken Proben erwartet, und hiernächſt die Akkorde geſchloſſen: Gold- und Silberborden und dergleichen Lizzen. Gutes ¾ breites Hemderleinwand. Futterſchaaffelle, oder ſogenannte geſchabte Wakken.

Franckfurt den 26ſten Januar 1789.

Kriegs-Zeug-Amt.

Den 13. Februarii 1789.

Nachdem es ſich geſtern abermal *) zugetragen daß eine, und zwar dermalen eine benachbarte angeſehene charackteriſirte Perſon, durch ungeſchicktes, oder vielleicht gar muthwilliges, ſchnelles Rennen auf der breiten Zeile überfahren worden, der

*) Am 19. December 1788 war ebenfalls auf der Zeile der Burger-Capitain Diez überfahren worden, und ſtarb bald darauf an den Folgen der Verletzung.

Digitized by Google

bekannt gewordene Täter auch dieserhalben zu gefänglichen Haften gezogen, und nach Befund der Sache, abgestraft werden soll: so wird hierdurch jedermänniglich insonderheit alle, sowohl Herrschaftliche als Lehnkutscher nochmahls gewarnt, sich des schnellen Fahrens zu enthalten, und den obrigkeitlichen Edikten vom 13. Febr. 1787. und 13. Jänner dieses Jahrs gemäß zu betragen; im Entstehungsfall aber, wenn auch gleich kein Unglück geschehen, eine unausbleibliche nachdrückliche Leibes oder andere Strafe zu erwarten, und sind bereits, zu Entdeckung dergleichen Frevler (die ein jeder um das Wohl seines Nächsten bekümmerter von selbst anzugeben beflissen seyn wird) solche Policei-Verfügungen getroffen worden, welche hoffen lassen, die Uebertretter diesen Obrigkeitlichen Verordnungen gemäß zu entdekken.

Frankfurt den 10. Febr. 1789.

Von jüngerer Burgermeisterlichen Audienz wegen.

Den 17. Februarii 1789.

Nachdeme Uns Burgermeistern und Rath dieser des Heil. Reichs-Stadt Franckfurt vorgetragen worden, daß vor kurzem bey Verlegung einer Handwercksherberge, und dem dabey angestellten Schmaus, ein Geselle unvorsichtiger Weise und wahrscheinlich im Rausche, sich selbst entleibet habe, überhaupt aber dergleichen lärmende Ergötzlichkeiten, und wenn auch ausserordentliche Excesse wie der erwähnte dabey nicht vorfallen, dennoch leicht zu andern Unordnungen Anlaß geben können, und überdies noch die Gesellschafften gewöhnlich mit schweren Schulden beladen; So finden Wir Uns bewogen, für die Zukunft alle und jede Gesellen-Umzüge und Schmäuse bey welcher Gelegenheit solche auch angestellet werden sollten ernstlich und mit der Bedrohung zu untersagen, daß diejenigen, welche diesem Verbot in Einem oder dem Andern entgegen zu handeln sich unterfangen würden, sogleich durch die Wachen eingezogen und mit willkührlicher Strafe angesehen werden sollen.

Digitized by Google

Gebieten auch hiernächst den Geschwornen der Handwercker ingleichem den Herbergsvättern, und zwar sowohl denjenigen aus deren Häusern, als auch denjenigen in deren Häusern Gesellenherbergen verlegt werden sollen, dergleichen gefährlichen Lustbarkeiten, nicht nur ihres Orts in keine Weise zu gestatten, sondern auch von der vorsetzenden Herbergsveränderungen, oder wenn gar wieder Erwarten zu solchen Umzügen und Schmäusen Anstalten gemacht werden wollten, dem jedesmal regierenden jüngern Herrn Bürgermeister bey Zeiten, und um so gewisser eine Anzeige zu machen, als sonsten auch gegen sie mit der verdienten Ahndung vorgeschritten werden solle.

Geschlossen bey Rath,
am 3ten Februar 1789.

Den 3. April. 1789.

Da am letzt abgelaufenen Sonntag, als die Messe wie gewönlich, eingeläutet werden solte, durch Zufall der Schwengel in der Glocke zersprungen und Herunter gefallen. Dieser aber nun wiederum gehörig hergestellet worden; So soll zu besserer Ueberzeug- und Versicherung der erwartenden Dauer von dem reparirten Schwengel quaest. nächstkommenden Sonntag als den 5ten dieses; Mittags halb zwölf Uhr die Glocke ¼ Stunde — nur Probe geläutet werden*). Welches dem Publico zu Benehmung alles Mißverständnisses hiermit von Amtswegen bekannt gemacht wird.

Publ. Recheney Amt.

Den 2. April 1789.

Den 9. April 1789.

Fleisch-Tax.

Zu Franckfurt am Mayn den 8. April 1789.

Rindfleisch das Pfund	8½	Kr.
Schweinenfleisch das Pfund	8	—

*) Die Probe gelang vollkommen.

Digitized by Google

Kalbfleisch das Pfund	8	Kr.
Hammelfleisch das Pfund	8½	—

Recheney-Amt.

Den 8. Mai 1789.

Brod-Tax.

zu Franckfurt am Mayn, den 5. May 1789.

Ein Leib Rocken Brod zu 6 kr . . .	2 Pfund 20	Loth.
Ein paar Weck zu 1. kr.	— 6½	—
Ein paar Milch-Brod zu 1. kr. . . .	— 5	—
Ein Gemischtes Brod zu 2 kr	— 20	—

Recheney-Amt.

Den 12. May 1789.

Auſſer denen auf den 11ten May, verkaufte Mannskleider ꝛc. ꝛc. in der Fayhiſchen Behauſung kommt annoch ſehr ſchönes Kindsgräth worunter Trapd'orne und Trabd'argent Häubger ſich befinden, vor.

Den 15. May 1789.

Künftigen Montag, den 18ten dieſes Monats wird Herr Böhm die Ehre haben, die Hieſige Schaubühne mit ſeiner Geſellſchaft zu eröffnen, welche in Caminfeger und einen Prolog beſtehet, überhaupt aber nur 12. Vorſtellungen, und zwar drey wöchentlich geben. Auch hierzu können ſich Schauſpiel Liebhaber mit 7. fl. 30. kr. für dieſe zwölf Vorſtellungen bey Endesunterzogenen abonniren. Man kan eine Verehrungswürdiges Publicum zum Voraus verſichern, daß Herr Böhm gewiß alles anwenden werde, ſeine Gönner ſowohl in Anſehung der Neuheit und Abwechſelung der Singſpiele und Balletten, als Regelmäßigkeit deren Ausführungen vollkommen zufrieden zu ſtellen. Frankfurt den 14ten May 1789.

Johann Friedrich Scheidweiler,
auf der Bockenheimergaſſe,
Lit. E. No. 156.

Digitized by Google

Den 19. May 1789.

Es ist die Anzeige geschehen, daß am verwichenen Sonntag den 17. dieses, als das, Gott Lob! bald wieder gelöschte Feuer in Sachsenhausen entstanden, die mit ihrer Sprizze zur Hülfe geeilten Juden, auf den Weg nach der Brücke, in der Fahrgasse, durch mehrere ihnen unbekannte Leute mit Schelten und Ungestümm zurück gewiesen worden wären. Wie nun überhaupt alles unschickliche und ungestümme Betragen, gegen die Juden durch Kayserliche allerhöchste, auch hiesige Eines Hochedlen Raths erlassene Edikte mehrmalen ernstlich untersagt worden, und der vernünftigen toleranten Denkungs-Art unserer Zeiten zu wieder lauft, besonders aber bey solchen Vorfällen diese dazu selbst Obrigkeitl. bestellte Leute durch solche Begegnungen zu allgemeinem Schaden und Nachtheil des ganzen gemeinen Wesens furchtsam gemacht werden: so wird Hiermit jedermänniglich alles Ernstes und bey der in dem angeführten Edikten bestimmten Strafen erinnert, wie zu allen Zeiten so auch insonderheit bey dergleichen Gelegenheiten sich gegen die Juden aller Ungestüm Scheltens und übeln Betragens zu enthalten, und den zur Hülfe und Rettung beieilenden keine Hindernisse in den Weg zu legen.*)

Frankfurt den 18. May 1789.

Von jünger Burgermeisterlicher Audienz wegen.

Den 12. Junii 1789.

An der Stadtmauer am Gallenthor sind mehrere Bögen, welche weil sie des Nachts verschlossen werden zur Legung von Holz sehr bequem sind, auch schon dazu gebraucht worden für den jährlichen Zinß von 2. fl. für jeden Bogen zu verlehnen.

Recheney-Amt, den 11. Junii 1789.

*) Die Verpflichtung, alles für die Culturgeschichte Frankfurt's Bedeutende und Charakteristische in diesen Blättern bemerklich zu machen, verbietet mir, aus allzugroßem patriotischem Zartgefühle ein so trauriges Zeugniß für den früheren Bildungszustand unseres Volkes zu verschweigen, wie es die Schändung des Christenthums durch seine vermeintlichen Bekenner bietet.

Digitized by Google

Den 3. September 1789.

Mit gnädigster Erlaubniß. Große lebendige Schlangen aus Afrika. Etwas merckwürtiges der Natur, das wildeste Thier im Naturreich so zu zähmen, daß es nicht nur seinen Herrn und Gutthäter, sondern auch einen jeden von der Gesellschaft auf Begehren küssen wird; sie sind 3. bis 4. Ellen lang, Leben in dem Heissen Sand an den afrikanischen Küsten, ihre Nahrung bestehet in lebendigen Vögeln und Insecten, sie haben Köpfe wie Schildkröten, 3. Stacheln auf der Zung (die inländischen Schlangen sind nur mit einer Stachel versehen.) Eine junge Person hat es durch ihre Gedult so weit gebracht, daß sie dieselbe um den Hals legt, in den Buschen hinein steckt, die Aerme damit bewindet, und wie mit einem zahmen Hunde scherzet; sie läßt sie auch auf Begehren in den Hals hinein kriechen, ohne daß sie ihr, oder jemand anders, das mindeste schaden. Standspersonen zahlen nach Belieben; andere 6. Kreutzer, Kinder aber 3. Kreutzer. Sie sind den ganzen Tag von Morgens 9. Uhr. bis Abends 9. Uhr. zu sehen. Der Schauplatz ist an der Constablerwache, in der dazu erbauten Bude.

Den 22. December 1789.

Das Gespenst auf dem Klapperfelde*) à 4. Kreutzer, verkauft der Buchhändler Weber.

Den 29. December 1789.

Auf Verlangen vieler Liebhaber der Musique eines hiesig Hochverehrungswürdigsten Publicums wird sich der berühmte Junge Tonkünstler Clement, welcher sich schon zweymal im rothen Hauß die Höchste Bewunderung und allgemeinen Beyfall aller Kenner und Liebhaber erworben, im nächstkünftigen Mittwochs Concert, als den 30ten December vor seiner Abreise das letzte mal, nochmalen mit einem Concert, und dann mit

*) Lange Zeit ließ sich beinahe jeden Abend ein weißes Gespenst auf dem Klapperfelde sehen, zum Schrecken der halben Stadt. Eine Aufklärung dieser Komödie ist nie erfolgt.

Digitized by Google

einigen sehr beliebten Variationen von Herrn Winter auf der Violin auszuzeichnen, gleichergestalten wird auch Herr Kistein sich mit einem Clarinet-Concert hören lassen. Nun ist zu diß-fälliger Unterstützung das Billet pr. 18. Batzen zu folgender Bestimmung festgesetzt, wer sich imner Unterschrift, bekommt ein Billet, und mit diesem Billet besteht der freye Eintritt. Die Herren Abonnenten aber ihren freyen Eintritt, es wäre dann daß ein oder der andere diesen Künstler gantz besonders eine gütige Unterstützung beytragen wollte. Die Billets sind zu haben bey Herrn Clement im rothen Hauße Num 33: das Kind wird so erhoben seyn, daß es jedermann sehr wohl sehen und hören könne. Wer kein Billet hat zahlt bey der Casse 18. Batzen. Der Anfang ist um 6. Uhr im Scharffen Saale.

Zum Schlusse des Jahres 1789.

Aus dunkelm Schlund, in den sie gierig flohn,
Ruft sie nicht mehr zurück, der Vorzeit Tage;
Sie zeigen unserm Richter schon
Die selbst gewirkte Lust, die selbst gewählte Plage.

Laßt die verflossne Zeit euch Lehrer seyn,
Forscht euer Schicksal nicht in künftgen Jahren;
Der Weise kann getrost sich freun,
Wenn klug er das benutzt, was er erfahren.

Ihn fesselt weder Stundenglas, noch Ort;
Die Zeiten drehen sich gleich einem Rade
An eines Wandrers Wagen fort;
Er bleibt mit gleichem Schritt auf vorgesetztem Pfade.

Nun stirbt das nur so kurz gelebte Jahr! —
O! wie viel tausend bieder Helden starben
Vor ihm — und unterm grauen Haar
Läßt es zurück der unbekannten Sieger Narben.

Digitized by Google

Sprich, neues Jahr, was prophezeiest du?
O! sprich: was ist uns für ein Loos beschieden?
Bleibt Janus Tempel offen? — Zu?
Sey uns willkommen, prophezeist du uns den Frieden.

Montag, den 22. December 1788.

S. T. Herr Johann Peter Appelius, Vicarius Succentor Organista & Jubilarius in dem Kaiserlichen Wahl- und Krönungsstift ad St. Bartholomaeum, alt 89. Jahr 7. Monat, 11. Tage.

Donnerstag, den 1. Januarii 1789.

Georg Hüfftel, Buchdruckergesell, alt 80. Jahr.

Dienstag, den 13. dito.

August Wilhelm Heßmann, gewesenen Peruquenmachermeisters nachgelassene Wittib, Maria Magdalena, alt 80. Jahr.

Samstag, den 17. dito.

Elias Wolff, gewesenen Churmayntzischen Wachtmeisters nachgelassene Wittib, alt 88. Jahr, 15. Tage.

Montag, den 19. dito.

Herr Johannes Cron, S. S. Theologiae Candidatus, alt 51. Jahr, 10. Tage.

Freytag, den 23. dito.

Johann Lorenz Klaar, gewesenen Metzgermeisters nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 83. Jahr, 3. Monat, 15. Tage.

Montag, den 2. Februarii 1789.

Salomon Kohler, Schumachermeister, alt 84. Jahr.

Samstag, den 7. dito.

Heinrich Welcker, gewesenen Säcklermeisters nachgelassene Tochter, Maria Margaretha, alt 82. Jahr, 2. Monat, 24. Tage.

Digitized by Google

Dienstag, den 17. dito.

Johann Heinrich Schenck, gewesenen Fischers nachgelassene Wittib, Johanna Maria, alt 80. Jahr, 6. Monat.

Samstag, den 21. dito.

S. T. Herrn Johann Georg Hausknecht, hiesig Evangel. reformirten teutschen Predigers Ehe-Consortin, Frau Johanna Maria, alt 21. Jahr, 11. Monat, 19. Tage.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Reminiscere, den 8. Mertz 1789.

S. T. Herr Mag. Jonathan Gottlieb Göntgen, Evangel. Lutherischer Prediger zu Bornheim, und Jungfer Anna Elisabetha Albrecht.

Mittwoch, den 11. dito.

Gerhard Ducat, gewesenen Weingärtners nachgelassene Wittib, Margaretha, alt 86. Jahr.

Getaufte hierüben in Franckfurt.

Donnerstag, den 12. dito.

S. T. Herr Johann Martin Stein, Evangel. Lutherischer Prediger zu Hausen, einen Sohn, Alexander. *)

Freytag, den 20. dito.

Philipp Kaspar Schröder, gewesenen Knopfmachers zu Hessen-Cassel nachgelassene Wittib, Anna Gertraud, alt 83. Jahr.

---

*) Dieser Knabe wurde nachmals ein hochgeschätzter und beliebter Prediger unserer Stadt.

Digitized by Google

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Mittwoch, den 25. dito.

S. T. Herr Mag. Jonathan Gottlieb Göntgen, Evangel. Lutherischer Prediger zu Bornheim, und Jungfer Anna Elisabetha Albrecht.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt

Am Sonntage Cantate den 10. May 1789.

Herr Philipp Joseph Fresenius, Gymnasii Collega, und Jungfer Christiana Susanna Dorothea Dietz.

Sonntag, den 3. dito.

Johann Wilhelm Koch, gewesenen Schneidermeisters nachgelassene Wittib, Maria Gertraud, alt 82. Jahr, 25. Tage.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Mittwoch, den 3. Junii 1789.

Herr Philipp Joseph Fresenius, Löbl. Gymnasii Collega, und Jungfer Susanna Christiana Dorothea Diez.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am II. Sonntag nach Trinit. den 21. dito.

S. T. Herr Johann Adam Rohm, Evangel. Lutherischer Prediger zu Eschborn, und Jungfer Maria Elisabetha Wickert.

Samstag, den 11. Julii 1789.

Herr Johann Michael Pettmann, Bierbrauermeister, alt 83. Jahr, 21. Tage.

Digitized by Google

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Mittwoch, den 15. dito.

S. T. Herr Johann Adam Rohm, Evangelisch lutherischer Prediger zu Eschborn, und Jungfer Maria Elisabetha Wickert.

Dienstag, den 25. August 1789.

Johann Valentin Heß, alt 91. Jahr.

Freytag, den 9. October 1789.

Herrn Franz Anton Lippert, gewesenen Weinhändlers nachgelassene Wittib, Frau Maria Gertrudis, alt 84. Jahr.

Freytag, den 30. dito.

Caspar Borner, gewesenen des Schreiner-Handwercks nachgelassene Wittib, Gertraud, alt 83. Jahr, 7. Monat.

Sonntag, den 8. November 1789.

Johann Maximilian Kempff, gewesenen Schreinermeisters nachgelassene Wittib, Anna Ursula, alt 86. Jahr.

Freytag, den 13. dito.

Johannes Deichler, Schornsteinfegermeister, alt 80. Jahr, 2. Monat 15. Tage.

Sonntag, den 15. dito.

S. T. Herrn Erasmus Carl Schlosser, Ihro Röm. Kayserl. Majestät gewesenen würcklichen Rath, ältesten Schöffen und Senatoris nachgelassene Wittib, S. T Frau Susanna Maria, alt 86. Jahr, 1. Monat.*)

---

*) Sie war die Mutter von Johann Georg Schlosser (s. Bd. VI. S. 47 Anm).

Digitized by Google

Montag, den 16. dito.

S. T. Herrn Johann Wolfgang Gilg, gewesenen Med. Doct. & pract ordin. nachgelassene Wittib, Frau Catharina, alt 89. Jahr, 2. Monat, 18. Tage.

Freytag, den 20. dito.

Herrn Johann Christian Köhler, gewesenen Orgelmachers nachgelassene Wittib, Maria Hedwig, alt 95. Jahr.

Mittwoch, den 25. dito.

Simon Gerstung, Invalid, alt 81. Jahr.

Samstag, den 12. December 1789.

Johann Baptista Bein, gewesenen Fischermeisters nachgelassene Wittib, Anna Dorothea, alt 81. Jahr, 3. Monat, 14. Tage.

Sonntag, den 13. dito.

Johann Heinrich Wabel, gewesenen Peruquenmachermeisters, nachgelassene Wittib, Dorothea Elisabetha, alt 81. Jahr.

Dienstag, den 15. dito.

Johann Anton Scheidweiler, gewesenen Schulmeisters in Bibrich nachgelassene Wittib, Antonetta Dorothea, alt 96. Jahr.

Montag, den 21. dito.

Herr Isaac Junker, Kunstmahler, alt 62. Jahr, 2. Monat, 24. Tage.*)

*) Er war der Sohn des Malers Justus Juncker; des Vaters Talente wurden aber nicht sein Erbtheil; er blieb in den Schranken der Mittelmäßigkeit. (S. Bd. II. S. 64 Anm.)

Digitized by Google

No. I.

Freytag, den 1. Januarii 1790.

Zum Neuen Jahre 1790.

Es hat um zwölf Uhr Mitternacht
Die Zeit ein Kind gebohren,
Und uns ein Neues Jahr gebracht,
Das alte gieng verlohren.
Es war uns unverſehns geraubt,
Wir hättens ſelbſt faſt nicht geglaubt,
Doch ſangs der Hiobwächter.

Und weil er ſang, ſo ſingt dieß Blatt
Ein Liedlein ad honores;
Sonſt ſchrie man gar in unſrer Stadt:
O. tempora, o mores!
Nein, Blättlein, bleibe Heut nicht ſtumm,
Sonſt wärs ein praeiudicium,
Da du ſtets gratulireſt.

Laß, Blättlein, saluis titulis
Den Glückwunſch her erzählen,
Und aus Blumauers Aeneis
Dein leichtes metrum wählen.
Wünſch unſern lieben Leſern Heut
Nicht prunkvoll, mit Beſcheidenheit,

Gesundheit, Glück und Segen.
Dem Kaiser wünsche Sieg auf Sieg,
Sein Erbtheil zu vermehren;
Er endige den Türkenkrieg
Mit Vortheil und mit Ehren;
Wenn er dieß Ziel erreichet hat,
So leb er, bis er lebenssatt,
Sich zu den Vätern sammelt.

Und dieser Zeitpunkt sey noch fern,
Noch fern die schwarze Scene;
Wir haben Vater Joseph gern,
Wir seine deutschen Söhne;
Er liebt uns, wie ein Vater liebt,
Der seinen Kindern Gutes giebt,
Ihr Hab und Gut beschützet.

Heil dir, o! deutsches Vaterland,
In allen deinen Staaten;
Halt vest, dein einst geknüpftes Land,
Sonst ist dir nicht zu rathen;
Stolz fühl dein inneres Gewicht,
Verläugne jenes Sprichwort nicht
Der alten deutschen Treue.

Auch unsrer freyen Republik
Soll es stets wohl ergehen,
Sie soll der Weisheit Meisterstück
An ihren Richtern sehen;
Und Tugend, Keuschheit, Lieb und Treu,
Entfernt von Trug und Heucheley,
Sey Wirkung ihrer Lehrer.

Auch soll der edle Handelsstand
In grossem Ansehn blühen,

Durch ſeinen Fleiß in unſer Land
Geld und Credit zu ziehen;
Dann leben wir in Floribus,
Nun, Blättchen! wünſche noch zum Schluß:
Es leben unſre Leſer!

Den 19. Januarii 1790.

Avis au Public.

On a raporté à Mr. Gazel et à Madame Fleury, Directeurs des jeunes Elèves, que d'infames Callomniateurs de l'un & l'autre Sexe ont faits courir le Bruit que leurs Elèves etoient infectés de la Maladie, que l'on nomme la Gäle, & même ils ont debités jusque dans les Sociétés les plus distinguées de la Ville. Les Directeurs se Soumettent à l'Examen les plus rigoureux par tous Chirurgiens & Medecins contre le propos de ces âmes viles & Caillettes — (aparament de metier). Si les Examinateurs d'écouvre aux jeunes Elèves le Moindre Simtomne de cette Maladie degontante, les Directeurs se Condamne a partir sur le Champ malgré qu'ils ont donnés 40 Louisd'or par la permission de jouer 14 fois a Francfort.

Den 16. Merz. 1790.

Nachdeme es die unumgängliche Nothwendigkeit erheiſchet, an dem wegen Höchſtbedauerlichen Ablebens Sr. Römiſch Kayſerlichen Majeſtät Josephi IIdi*) auf Sonntag den 21. dieſes

---

*) Unter den ungünſtigſten Verhältniſſen für die kaiſerliche Krone ward Joſeph am 13. März 1741 geboren. Seine Mutter befand ſich um dieſe Zeit in ſolcher Bedrängniß, daß ſie befürchtete, nicht leicht eine Stätte zu ihrem Wochenbette zu finden. Unter der Leitung des Fürſten Bathiany und des Staatsſecretairs von Bartenſtein erhielt der Erzherzog eine ſorgfältige Erziehung. Er war lebhaft, hatte einen heitern Geiſt, ſchnelle Faſſungsgabe und ein ausgezeichnetes Gedächtniß. Zum Regieren gelangt, wollte er nur ſtets das Gute; er wurde häufig mißverſtanden. Die Umwälzungen alter hergebrachter Formen zogen ihm viele Feinde zu. Eine tief gefühlte Pflicht

Digitized by Google

zu begehenden Trauer- und Gedächtniß-Feste, in der St. Katharinen Frühkirche theils vor Einem Hochedlen Magistrat nachbemerckten Stühle des ersten Lettners, Num. 119. 120. 121. 122. 123. und 124. in Bereitschaft zu halten, theils aber die wenigen, auf der Orgel befindliche Stühlen Num. 188. 189. & 190, wegen des zur vollständigen Aufführung der Trauer-Music sonst ermangelnden Platzes, bereits vorher zu letzterm Behuf einrichten zu lassen; und dann ein Hochedler Rath zu denen Eigenthümern der betreffenden Kirchen-Plätzen sich versiehet, daß sie sich zu deren Einraumung in diesem besonderm Falle von selbsten und um so ehr bereit finden, lassen werden, als sicherer man das Vertrauen zu denen sonstigen Eigenthümern der übrigen vielen Stühlen dieser Kirche heegen darf, daß sie allenfals, denen Personen, welche ihre eigene Plätze hierunter eingeraumet haben, vor allen andern neben sich Raum zu vergönnen, nicht entstehen werden, zumahlen Ein Hoch-Edler Rath sich ausser Stand sieht, denen letztern — wie es vor Zeiten in der Barfüsser Kirche mit dem sogenanten Studenten Lettner geschehen — andere Plätze vor die abgetrettene in der St. Katharinen Kirche einzuraumen; als hat unterzogene Canzley zufolge erhaltenen verehrlichen Auftrags, dieses denen betreffenden Personen bekanndt machen sollen.

Franckfurt den 10ten Marz 1790.

Stadt Canzley.

Den 23. Merz 1790.

Ein radirtes Kupferblatt in Folio, vorstellend die Ankunft Josephs II. in Elisium. Bey dem Grabmahl Ihres grosen Bundesverwandten weilt traurend Katharina, Rußlands Beherrscherin, ihr nähert sich die Cunana und zeigt ihr von fern die elysischen Gefilde, wo so eben Joseph begleitet von dem Genius der Dul-

---

gegen sein Volk bewog ihn, innerhalb acht Jahren 700 Klöster aufzuheben; die Zahl der Ordensgeistlichen setzte er von 63,000 auf 27,000 herab. — Joseph war ein schöner Mann, mittlerer Größe, er hatte seelenvolle blaue Augen. Der 20. Februar 1790 war der letzte Tag seines Lebens.

Digitized by Google

dung, die seeligen Ufer betritt; die erste, welche Ihn frohlockend empfängt, ist die ihm so theure Erzherzogin Elisabeth,*) die mit dem kleinen Dauphin an der Hand und in Gefolge der Kaiserl. Schwester Maria Anna und Karl III. Königs von Spanien Ihm den neuen glücklichern Pfad mit Rosen bestreut; Auf der einen Seite des Flusses steht Abdul Hamid der türkische Kaiser; auf der andern unterreden sich Friedrich II. König von Preusen, Ziethen und Leopold der Menschenretter mit Mars über die Triumphe in der Oberwelt. Sie erblicken Joseph und eilen auf Ihn zu, Mercur fliegt, Franzen und Theresien die Ankunft Ihres großen Sohnes zu verkünden. Auf diese Nachricht kommen Sie und Josephs beide Gemahlinnen, Josepha und Isabella, nebst Ihren Prinzeßinnen Ihm freudig entgegen. In der Ferne erhebt sich der Tempel der Glückseligkeit, und vor Pluto's Throne sieht man Schaaren von Schatten versammelt. Dieses Blatt ist zu haben nebst der Erklärung für 30. kr. bei J. F. Beer, Kunstmahler allhier in der Mayenzergasse Lit. J. No. 3.

Den 21. May 1790.

Nachdem das Abbrechen des Catharinenpforte-Thurns auf vorgängiges Ansuchen, auch thätige Verwendung der Nachbarschaft und mehrerer wohldenkenden Burger, Oberigkeitlich beschlossen worden, und ohnverzüglich dazu geschritten werden soll, es aber zur baldigen Wiederherstellung der durch das Abbrechen gehemmt worden den Passage gereichen würde, wan die mit eigenem Geschirr versehene Burgerschaft durch selbige, die abgebrochene Steine und den Bauschutt auf den Hauptkirchen-Platz, als wohin sie bestimmt sind, beihülflich wollten fahren lassen; als will man ein solches andurch zu jedermanns Wissen mit der Versicherung gelangen lassen, daß man eine solche zur Beförderung des gemeinen Besten gereichende pateriotische Verwendung, mit allem gebührenden Dank anerkennen werde.

Publ. Bau-Amt, den 10. Mai 1790.

---

*) S. Bd. VI. S. 183.

Digitized by Google

Den 17. Auguſt 1790.

Brod-Tax und Gewicht.

Zu Franckfurt am Main den 16. Aug. 1790.

Ein Laib Rocken Brod zu 6 kr.	2 Pf.	12 Loth	
Ein paar Weck zu 1 kr.	—	6	—
Ein Milch-Brod zu 1 kr.	—	5	—
Ein Gemiſchtes Brod zu — kr.	—	—	—

Recheney-Amt.

Fleiſch-Taxe.

Zu Franckfurt am Main den 14. Aug. 1790.

Rindfleiſch das Pfund	9	Kr.
Schweinenfleiſch das Pfund	9	"
Kalbfleiſch das Pfund	9½	"
Hammelfleiſch das Pfund	8½	"

Recheney-Amt.

Den 7. September 1790.

Nachdeme von dem Wohllöblichen Reichs-Erbmarſchallat, die Anzeige geſchehen, daß bey den Maskenbällen ſich Masken, welche Religioſen oder andere Geiſtliche vorſtellen, einfänden, mit dem Erſuchen, daß dergleichen führohin unterſagt werden möge; Als wird von wegen Eines Hochedlen und Hochweiſen Raths dieſer Stadt, nicht nur denen Entrepreneurs der Masquen-Bällen gebothen, dergleichen Masken, welche Religioſe oder andere Geiſtliche der Chriſtlichen Religionen vorſtellen, auf die Redouten-Sääle nicht einzulaſſen, oder daferne ſich dergleichen doch einſchleichen, daß ſie ſich ſobalden wiederum entfernen gebührend zu verwarnen, ſondern es wird auch allen und jeden Hieſigen Burgern, Einwohnern und Eines Hoch-Edlen Raths jurisdiction untergebenen Fremden der Gebrauch ſolcher Masken bey Vermeidung ohnfehlbarens Einſehens unterſagt.

Signatum Franckfurt den 4ten Sept. 1790.

Stadt-Canzley.

Den 27. September 1790.

Da nächſtkünftigen Mittwoch den 29ten dieſes wegen des den 30ten darauf folgenden Kayſerlichen Wahltags, die Thore hieſiger Stadt nicht nur vor Sonnen-Untergang geſchloſſen werden, ſondern auch der ſonſten gewöhnliche nächtliche Einlaß an ermeldtem Mittwoch gänzlich unterbleiben wird, ſo hat man ſolches zu jedermanns Nachricht Hiermit bekannt machen wollen.*)

Franckfurt den 27ten September 1790.

Stadt-Canzley dahier.

Den 16. November 1790.

Die Parolen welche Sr. Kayſerl. Maj. Hier ausgegeben. Das Carmen, ſo Sr. Maj. von den Herren Capitains überreicht worden, nebſt deſſen Geſchichte. Denckwürdige Anecdote des 3ten Quartiers und Verzeichnis der Burgerl. Herren Kanonier a 8. kr. verkauft der Buchhändler Weber auf dem kleinen Kornmarck. Auch Verzeichnis ſämtl. 14 Quartiere a 20 kr.

Den 19. November 1790.

Der in dem von Cronſtädtiſchen Stifft errichtete Krönungs-Saal von 82. Schuh lang, 45. Schuh breit und 18 Schuh

*) Der Wahltag hatte am 30. September 1791 ſtatt und die Krönung fiel auf den 9. October gleiches Jahres. Man liebte den neuen Kaiſer Leopold und ſah mit frohem Muthe der Zukunft entgegen. Der einzige bemerkbare Fortſchritt in der Kulturgeſchichte war bei dieſer Krönung, daß der jüdiſche kaiſerliche Hoffactor und Banquier Speyer nebſt den beiden Baumeiſtern Joſeph Gundersheim und Salomon Selig Haas im kaiſerlichen Hoflager von dem Kaiſer und Erzherzog Franz zum erſtenmale perſönlich empfangen wurden. In zwei Wagen fuhren dieſelben am 10. October in das von Cronſtädt'ſche Stift auf den Roßmarkt, welches der Monarch bewohnte, um ihre Aufwartung zu machen. Am Abend dieſes Tages war eine allgemeine religiöſe Feierlichkeit in der Haupt-Synagoge, und die Judengaſſe erleuchtet. Am 16. October verließ Leopold wieder die Stadt. Der König und die Königin von Neapel waren im ſtrengſten Incognito unter dem Namen eines Grafen Caſtell-amare zur Krönung eingetroffen. Erſterer erkrankte ſo bedeutend, daß man ſein Aufkommen bezweifelte; er genaß jedoch und konnte mit der Königin am 28. October die Rückreiſe antreten.

Digitized by Google

Hoch, ſtehet aus der Hand zu verkauffen, und kan täglich in Augenſchein genommen werden. Sollte es Jemanden an Platz fehlen, welcher ſonſten Belieben hätte, ſolchen zur Wirthſchafft zu benutzen, ſo kan damit an Handen gegangen werden. Das Nähere iſt auf der Breitengaſſe, bey Zimmermeiſter Heimpel zu erfragen.

Ode an die Zeit;

bey dem Schluſſe des Jahres 1790.

Vollzieher in der Heiligen Geſchicke,
Die nie mit einem Tritt, vom Unglück und vom Glücke
Begleitet, aus der Laufbahn irrt;
Durch deren Fortgang ſich das Labyrinth vom Böſen
Und Guten bald beginnt in Ordnung aufzulöſen,
Bald neu verflochten wird.

O. die du Macht empfingſt, am Greis zu rächen
Des Jünglings Miſſethat, und heimliche Verbrechen.
Entdeckend, Gottes Weisheit erſt
Rechtfertigeſt; nach Kampf den Unterdrückten kröneſt
Und ſpät den Murrenden mit ihrem Plan verſöhneſt,
Den du verſtehen lehrſt:

O. Zeit! die Unſchuld wird durch dich gerettet:
Dein tröſtet ſich der Sclav, in Hoffnung losgekettet
Zu werden von der Ruderbanck:
Du Arzt der Leidenden, giebſt Hofnung kranken Herzen,
Und reichſt in deinem Kelch Vergeſſenheit der Schmerzen,
Den beſten Lebenstrank.

Du macheſt klug, entzauberſt die Geſtalten,
Die wir für Dämons bald, bald Freudengötter halten,
Phantomen bloſſer Einbildung!
Machſt zur Behutſamkeit die Furcht, machſt Stolz beſcheiden,
Nimmſt weg den Thyrſus Staab dem Uebermuth der Freuden,
Und lehrſt ſie Mäßigung.

Digitized by Google

Durch Uebel lernt der Menſch, der oft erfahren,
Daß Leiden, wenn verſucht, mehr ſchienen als ſie waren,
Nicht ängſtlich fürchten, was ihm droht,
Erfahrung, die dir folgt, zieht aus verzognen Weiſe,
Macht uns das Ungemach vertrauter, macht dem Greiſe
Willkommener ſeinen Tod.

Wie oftmals ſah dein Zögling in Gefahren
Die Zukunft, welche nur ein Traum der Schwermuth waren,
Den Tod! Er bebt hinzu, und fand
(So plötzlich drehen ſich der Täuſchung Auſſenheiten,)
Ein Uebel, welches nur zur Freude fortzuleiten,
Ihm bot die rauhe Hand.

Gleich jenem, der verſenkt, im hohlen Schooße
Von Waſſerbergen ſchwamm, in jedem Wellenſtoße
Ein Grabmal ſah, den Tod empfand;
Umſonſt! dem Stoſſe war ſein Leben anbefohlen:
Die Woge ſtürzt' hinab, um ihn herauszuholen,
Und warf ihn auf den Strand. —

Der, dem dein Wink ein künftig Wohl verſprochen,
Für deſſen heiſſe Bruſt nach Glück die Stunden krochen,
Ward, obwohl ſpät, von dir belehrt,
Wenn in der Ungedult des letzten Augenblikes
Die luſtige Geſtalt zerfloß: Genuß des Glückes
Sey weniger, als Hoffnung werth:

Unglücklich ſey allein, der bald im Leide
Die Hände ringend, bald ein Trunkenbold in Freude,
Sich immer ungleich, niemals ſtill,
Dem Oceane gleicht, der mit erboßten Schlägen
Dem Himmel ſcheint zu drohn, und dennoch fortbewegen
Nur eine Feder will.

Digitized by Google

O lehr uns doch, mit Demuth, was wir Haben,
Genieſſen, dankbar ſeyn, nie halten freye Gaben,
Für Zinſen einer Schuld!
Lehr uns Behutſamkeit, dem Uebel auszuweichen,
Und wenn die Geiſſel trift, lehr unter ihren Streichen,
Uns Hoffnung und Geduld.

Du haſt Germanien ſehr hart gedrücket
Haſt ſeinen Solon ihm, haſt Joſeph ihm entriſſen,
Doch warſt du bald ihm wieder hold;
Die Perle riſſeſt du zwar aus der Kaiſerkrone,
Schnell gabſt du ihm darauf zum Zweiten Salomone
Den Vater Leopold.

Dienſtag, den 12. Januarii 1790.

Heinrich Bähd, Schuflickers Haußfrau, Maria Eliſabetha, alt 87. Jahr.

Donnerſtag, den 4. Februarii 1790.

Johann Conrad Reichard geweſenen Soldatens nachgelaſſene Wittib, Maria Margaretha, alt 80. Jahr.

Freytag, den 5. dito.

S. T. Herr Johann Ludwig Chriſtian Plitt, Ober-Pfarrer und Consistorialis in Friedberg Ehe-Consortin, Frau Anna Catharina, alt 32. Jahr, 7. Monat.

Johannes Bergs Wittib, Anna Maria, alt 84. Jahr.

Dienſtag, den 16. Merz 1790

S. T. Herrn Philipp Chriſtian Seelig, geweſenen Evangeliſch-Lutheriſch deutſch- und franzöſiſchen Predigers und Consistorialis nachgelaſſene Wittib, Frau Anna Eliſabetha, alt 67. Jahr, 3. Monat, 11. Tage.

Digitized by Google

Donnerſtag, den 18. dito.

Daniel Welcker, alt 86. Jahr, 14. Tage.

Donnerſtag, den 25. dito.

S. T. Herrn Jacob Ludwig Paſſavant, Reformirten Predigers in Detmold Eheliebſte, Frau Johanna Eliſabetha, alt 38. Jahr, 1. Monat, 24. Tage.

Freytag, den 2. April 1790.

Johannes Karder, geweſenen Schreinermeiſters nachgelaſſene Wittib, Anna Maria, alt 82. Jahr, 6. Monat.

Dienſtag, den 6. dito.

Herr Stephan Rolhac, Handelsmann, alt 84. Jahr, 7. Monat, 13. Tage.

Mittwoch, den 21. dito.

Johann Adam Thomas, Metzgermeiſter, alt 80. Jahr, 4. Monat.

Mittwoch, den 28. dito.

Franz Emmerich Wilhelm Neubauer, Invalid Capitaine d'Armes, alt 84. Jahr.

Dienſtag, den 4. May 1790.

S. T. Herr Philipp Bernhard Pettmann, Medicinae Doctor und Physicus primarius, wie auch Hochgräfl. Solms-Rödelheimiſcher Hofrath und Leib-Medicus, alt 64. Jahr, 1. Monat, 16. Tage.

Samſtag, den 15. dito.

S. T. Herr Johann Heinrich Bechtold, Evangel. Lutheriſcher Prediger, alt 66. Jahr, 6. Monat, 19. Tage.

Johann Heinrich König, geweſenen Guarniſonspfeiffers nachgelaſſene Wittib, Maria Catharina, alt 87. Jahr, 6. Monat, 10 Tage.

Digitized by Google

Donnerstag, den 20. dito.

Herr Anton Christian Rincleff, Burgerl. Capitaine des Löbl. 7ten Quartiers, alt 83. Jahr, 7. Monat, 6 Tage.

Johann Jacob Kißner, Schneidermeister und Thorschreiber am Fahrthor, alt 81. Jahr, 9. Monat.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Fest der Heil. Dreyeinigkeit, den 30. dito.

S. T. Herr Johann Georg Hausknecht, Prediger bey der reformirten teutschen Gemeinde, Wittiber, und Jungfer Christina Maria Anna Krafft.

Sonntag, den 1. August 1790.

Jacob Goram, gewesenen Schneidermeisters nachgelassene Wittib, Maria Anna, alt 86. Jahr, 8. Monat, 10. Tage.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 31. Julii 1790.

Josua Scheibinger, Weingärtner, alt 80. Jahr.

In Franckfurt.

Samstag, den 21. August 1790.

Herr Johann Friedrich Lemke, Gasthalter, alt 80. Jahr, 29. Tage.

In Sachsenhausen.

Montag, den 30. dito.

Herr Erasmus Franck, des Hohen Teutschen Ordens Frühmesser, alt 78. Jahr.

In Franckfurt.

Dienstag, den 21. September 1790.

Ernst Wilhelm Bläsel, gewesenen Soldatens nachgelassene Wittib, Magdalena, alt 90. Jahr.

Digitized by Google

Freytag, den 22. October 1790.

Herrn Jacob Strunck, gewesenen Buchhalters nachgelassene Frau Wittib, Anna Elisabetha, alt 86. Jahr.

Dienstag, den 26. dito.

Johann Christian Veit, Schuhmachermeister, alt 86. Jahr.

Mittwoch, den 17. November 1790.

Jacob Kappes, Invalid, alt 80. Jahr.

Samstag, den 27. dito.

Johann Jacob Fries, Seilermeister, alt 83. Jahr, 9. Monat, 24. Tage.

Mittwoch, den 1. December 1790.

Johann Christian Haub, gewesenen Holtzmessers nachgelassene Wittib, Anna Catharina Ursula, alt 80. Jahr, 7. Monat.

Samstag, den 18. dito.

Johann Thomas Weinrauch, gewesenen Schuhmachers nachgelassene Tochter, Anna Christina, alt 91. Jahr, 8. Monat.

Digitized by Google

No. I.

Dienstag, den 4. Januarii 1791.

Zum Anfang des Jahres 1791.

Mit Stahl mit Blitz und Donner zogen Heere;
Sie stunden mit entflammtem Blick,
Von Donaustrom, bis nächst zum schwarzen Meere,
Nun ziehn sie — Gott gebeut's zurück!

Verscheuchter Fleiß kehrt arm und schüchtern wieder,
Seufzt wieder nach Verdienst und Geld;
Es streiten nicht mehr Brüder gegen Brüder,
Im Tollkühn selbst verheerten Feld.

Noch liebt er über Alles diesen Boden,
Wo seine Wiege schauckelnd stand;
Verwünscht die tollen bunten Freiheits-Moden
Die List, Geitz, Uebermuth erfand.

Es labt der süsse Vaterlandes name
Mehr, als ein solch Fantom, sein Herz;
So reizt des Fürsten Schutz ihn fern vom Grame
Zur Arbeit, Biegsamkeit und Scherz!

Digitized by Google

Der Oligarchen Ketten sind von Eisen,
Geschmiedet, ach! sie drücken sehr!
Man will, ein Volk soll diese Kette preisen,
Nur Freyheits Farbe drüber her!

Noch immer trägst Du sanfte Blumenkränze
Beglücktes, freyes Frankfurt, Du;
Nicht Eisenketten, tanzest leichte Tänze,
Und findest wahre Bürgerruh.

Nicht Krieg, nicht Noth, nicht Mangel, nicht Gewitter
Aus Fürstenhimmeln schreckte Dich:
Nicht fliegst du ohne Kefig, ohne Gitter,
Noch decken Adlersflügeln Dich.

Wo weise Einigkeit und Ordnung blühen,
Da blüht auch redlicher Gewinn;
Des wilden Weichlings Millionen fliehen
Zertrümmert, ungestümm dahin.

Gesundes Blut, ein fröhliges Gewissen,
Und täglichs Brod — wer das besitzt,
Kann der nicht jenen Ueberfluß vermüssen,
Der öfter peiniget, als nützt?

O Segen Gottes ohne Fluch und Thränen
Mit Fleiß gewürzt, mit Mäßigung!
Und Wohlgefallen Gottes — das ersehnen
Wir uns und haben dran genung.

Wohl auf! wohlauf! ihr braven deutschen Brüder
Wohl auf! Wohl auf! mit frohem Muth;
Der Tag des Segens kämmt uns Heute wieder,
Bringt neue Kraft und frisches Blut.

Gebt erſt dem lieben deutſchen Vaterlande
Den erſten warmen Morgengruß;
Wünſcht Heil, Gedeihn und Segen jedem Stande
In ſelb erworbnem Ueberfluß.

Wünſcht LEOPOLD vor Allem Gottes Segen,
Der Völker Herz, und keinen Krieg;
Nur Fried und Glück auf allen ſeinen Wegen,
Dieß iſt ihm warlich mehr als Sieg.

Er ſchwur uns Lieb und Schutz. O! ſeinem Ruhme
Und ſeinem Wohl ſeyd ganz geweiht.
Sein Herz, ſein Geiſt bey ſeinem Kaiſerthume
Verſchönert einſt noch Welt und Zeit.

Den Vätern, die des Staates Schiff regieren,
Wünſcht Einigkeit und weiſen Rath,
Daß ſie das Ruder klug und glücklich führen,
Nicht nur mit Worten, auch mit That.

Euch, unſers Frankfurts ächten Patrioten
Wünſcht Heil und täglich neue Kraft;
Und Euch, Ihr frommen Lehrer, Gottes Boten,
Den Nachdruck, der auch Wirkung ſchafft;

Daß Redlichkeit im ganzen deutſchen Lande
Geſchützt ſey und in Ehren ſteh,
Und ſchweſterlich vereint in jedem Stande
Der Fleiß mit Glück gepaaret geh.

Und unſerm Handel, daß er ferner blühe,
Hier, wo er ſchon ſo lange thront;
Wo lang ſchon reicher Vortheil ſaure Mühe
In reicher Fülle ſegnend lohnt.

Digitized by Google

Das flehen wir, wir Deutſchen, unſerm Lande,
Das uns ſo treulich ſchützt und nährt,
Den vielgeliebten Brüdern, jedem Stande,
Der Weisheit liebt und Weisheit ehrt.

Damit wir uns, als unter deutſchen Brüdern,
Des wahren Wonnelebens freun;
Mit deutſcher Treu vereint, die wackern, biedern,
Die wahren alten Deutſchen ſeyn.

Den 18. März 1791.

Bier-Tax.

Zu Frankfurt am Main den 17. März 1791.

Lager-Bier die Ohm	fl. 4. — kr.
Jung Bier die Ohm	fl. 3. 40 kr.
Die Maas Bier im Haus zu zapfen . .	— 4 —
Die Maas Bier über die Gaſſe	— 4 —

Auf ein Virtel Jahr bis Ult. Juny 1791.

Recheney-Amt.

Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß anheute der Tax des groben

Salzes auf	fl. 6. 15 kr.
des reinen Salzes aber auf	fl. 4. 40 kr.

das Malter, von Amtswegen geſetzet worden. Frankfurt den 17ten März 1791.

Recheney-Amt.

Den 15. April 1791.

Wer Engliſche Briefe will in's Teutſche, oder dieſe in's Engliſche überſetzt haben; beliebe ſich an Berly bey Herrn Hoffmann, auf dem kleinen Kornmarkt zu wenden; er wird gut, und billig bedienen.

Digitized by Google

Den 27. May 1791.

Da es dem höchsten Gebieter über Leben und Tod gefallen, meinen geliebtesten Ehemann und unsern werthgeschätzten Vater, den allhiesigen bürgerlichen Capitain, wie auch Mitglied des Löbl. 51ger Collegii und Maurermeister Johann Wilhelm Kayser den 23ten dieses in seinem 68ten Jahre plötzlich an einem Steckfluß zu sich in die frohe Ewigkeit zu nehmen und uns dadurch in die tiefste Traurigkeit zu versetzen, so haben dieses allen hiesigen und auswärtigen Freunden — unter dem herzlichen Wunsch daß GOtt solche vor dergleichen schmerzlichen Fällen in Gnaden bewahren wolle — bekannt machen, und uns nebst Verbittung aller Condolenzen zu geneigter Freundschaft bestens empfehlen wollen.

Franckfurt den 26. May 1791.

Die hinterlassene Wittwe und sämmtliche Kinder. *)

Den 15. Julii 1791.

Nachdeme die hiesige Löbl. milde Stiftungen der burgerliche Allmosen Kasten, und das Armen-Waisen- und Arbeits-Haus, unter Hochobrigkeitlicher Bewilligung eine Klassen-Lotterie zu errichten, beschlossen hat, so wird dieses hiermit, und zugleich bekannt gemacht, daß der Plan darzu, welcher die, denen Interessenten, sehr vortheilhafte Einrichtung dieser Lotterie darstellet, mit nächstem im öffentlichen Druck erscheinen wird. **)

Frankfurt den 14ten Julii 1791.

Von Lotterie General Direction wegen.

---

*) Die erste nicht amtliche Todesanzeige in diesen Blättern.

**) Diese Lotterie wurde am 21. December 1791 zum erstenmale gezogen; sie bestand aus fünf Classen. Der höchste Preis war 30,000 fl., der zweite 12,000 fl., der dritte 6000 fl. u. s. w. Das Loos kostete 60 fl.

Digitized by Google

Den 9. August 1791.

Brod-Tax. und Gewicht.

zu Franckfurt am Mayn den 6. August 1791.

Ein Leib Rocken Brod zu 5 kr. . . .	2 Pfund	16	Loth.
Ein Weck zu 1. kr.	—	8	—
Ein Milch-Brod zu 1. kr. . . .	—	7	—
Ein Gemischtes Brod zu — kr . . .	—	—	—

vom 10. August auf 14. Tage.

Recheney-Amt.

Den 16. August 1791.

Fleisch-Taxe.

zu Frankfurt am Main den 15. Aug. 1791.

Rindfleisch das Pfund zu	8½	kr.
Schweinfleisch " "	8½	"
Kalbfleisch " "	9	"
Hammelfleisch " "	8	"

Recheney-Amt.

Den 19. August 1791.

Anzeige. Die Expedition dieser Frag- und Anzeig-Nachrichten, ist von heute an auf dem Liebfrauenberg an der Ecke der Ziegelgasse Litra G. No. 54, und das Comtor täglich (Sonn- und Feyertäge ausgenommen) Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr offen.

Den 13. Sept. 1791.

Warnung.

Nachdem Einem Hochedlen Rath dieser Stadt die misfällige Anzeige geschehen, daß zwischen einigen, dahier sich aufhaltenden französischen Officiers und mereren aus Frankreich

Digitized by Google

kommen den die hiesige Messe besuchenden Handelsleuten in Gasthäusern sowohl, als an öffentlichen Orten, verschiedene Wortwechsel und Streithändel vorgefallen, die wann nicht durch unparteyische Personen zeitig abgeweret worden wäre — one Zweifel schon in gefährliche Tätlichkeiten ausgebrochen seyn würden, und hierzu nichts anders, als mancherlei auf die gegenwärtige Constitution von Frankreich Bezug habende, blos zum Parteigeist aufreizende Redensarten, Ausrufungen, darauf anspielende Lieder und Melodien, oder bey bürgerlichen Personen sonst ungewöhnliche äusserliche Unterscheidungszeichen die einzige Veranlassung gegeben; dergleichen aber die öffentliche Ruhe und Sicherheit störenden und zum Aergernis des übrigen indifferenten Publikums gereichenden Unfug von Obrigkeitswegen keineswegs nachgesehen werden kann; So werden von Wohlgedachten Eines Hochedlen Raths wegen alle diejenige, welche zu einer oder der andern über die neue Constitution in Frankreich entstandene Partie gehören wollen; hiermit auf das nachdrücklichste verwarnet, sich aller dergleichen ein und der andere schon zu Schulden gekommenen unschicklichen, nur Streit und Händel verursachenden Neckereien — sie geschehen nur durch Redensarten oder andere Anspielungen — bey unnachsichtlicher Gefängniß- der nach Umständen sonst gegen die Ruhestörer anwendbarer empfindlicher Strafe gegen einander zu enthalten; Zu der hiesigen Burger und Einwohnerschaft aber versichert sich Ein Hochedler Rath, daß niemand an solchen öffentlichen Excessen, wann sich dergleichen dannoch wieder Erwarten ferner zutragen sollten, mererm Anteil, als etwan nur zur Abwendung tätlicher Vorgänge nöthig seyn dürfte, nehmen, und sich dadurch eigener Verantwortung oder Strafe aussezzen werde.

Frankfurt am Main den 13. Sept. 1791.

Stadtkanzlei.

Den 18. October 1791.

In einigen Tagen wird auch die von Sr. Hochwürden

Herrn Senior Hufnagel in der Catharinenkirch gehaltene Antrittspredigt a 12 kr. gedruckt zu haben seyn.*)

Johann Gottlob Pech,
Buchhändler neben dem Fladhauß.

Den 20. December 1791.

Die Eigenthümer derer Gärten am Schau-Mayn, versprechen einem jeden welcher sich eines Gartendiebs wegen an ihren Gärten versuchten Einbruch oder begangenen Diebstahl bemächtigen; oder auch denselben nachher hiervon überführen wird, eine Belohnung von Fünfzig Reichsthaler.

---

*) Wilhelm Friedrich Hufnagel war der Sohn des ältesten Städtmeisters (Burgermeister) Consistorial- und Schulrathsdirector in der Reichsstadt Schwäbisch-Hall; am 15. Juli 1754 wurde er dort geboren. In Altdorf begann er seine Studien und 1776 studirte er Theologie in Erlangen. 1779 wurde er außerordentlicher Professor der Philosophie; 1783 vierter ordentlicher Professor der Theologie an dieser Hochschule und Doctor Theologiae rite promotus. 1788 wurde ihm die Stelle eines akademischen Predigers und die Aufsicht über das Predigerseminar übertragen. Den Ruf hierher als Senior der evangelisch-lutherischen Geistlichkeit erhielt er 1791. Am 18. September dieses Jahres stand er in Erlangen zum letzten Male auf der Kanzel; ungern sah die dortige Gemeinde sein Scheiden. Den folgenden Tag wurde Hufnagel mit der zweiten Tochter des Hofraths Professor Breyer (früher Predigers in Livorno) getraut. Am 16. October hielt er hier seine Antrittspredigt, die vieles Aufsehen erregte. Er war ein Mann von großer Gelehrsamkeit, ein fruchtbarer Schriftsteller und ausgezeichneter Kanzelredner. Er erwarb sich hier unendliche Verdienste durch die Schulreformen; vereint mit seinem Freunde dem Stadtschultheißen Günderode, gründete er die Musterschule, der er unter andern den Ertrag seiner Secularpredigt von 2000 fl. schenkte. Als Seelsorger wuste er in seiner Gemeinde gut zu wirken, besonders für die Nothleidenden, man wird stets seiner gedenken mit großer Liebe und Ehrerbietung. Die mannigfachen Anforderungen und sein unabläßiges Studiren hatten für seine Gesundheit die traurigsten Folgen. Zwar hoffte man das Beste von einer anfangs gelungen erscheinenden Kur im Karlsbade, welches er gebraucht hatte; allein seine Gemüthsstimmung war zerrüttet. Im Jahre 1823 wurde er in den Ruhestand gesetzt, und am 7. Februar 1830 verschied er sanft und ruhig, wie er gelebt. Ehre und Friede seinem Andenken!

Digitized by Google

Nachruf an das 1791te Jahr.

Bald, ach! bald iſt nun dein Lauf geendet!
Bald verrinnt dein letzter Tropfen Zeit. —
Gutes Jahr! Dann wandelſt du vollendet, —
Zu den Thoren der Vergangenheit!

Was erblickteſt Du auf deinem Fluge?
Saheſt du die Unſchuld nie gedrückt;
Nie die Tugend bey dem Waſſerkruge,
Und den Laſterhaften nie beglückt? —

Sah'ſt du nie die Sonne Meerwärts rollen,
Bey der Wittwen und der Wayſen Schmerz?
Saheſt du nie Ströme Bluts — entquollen
Aus des aufgejagten Bürgers Herz?

Ach! ja wohl! — auf mancher Tagereiſe
Wölkte zürnend ſich dein Angeſicht!
Deine Spanne Zeit entfloh dem Gleiſe
Der verjährten Menſchenſitte nicht. —

Doch du ſaheſt ja auch viel des Guten,
In den Gauen meines Vaterlands.
Leopold zerbrach der Zwietracht Ruthen
Und du reichteſt Ihm den Lorbeerkranz.

Schön und Herrlich war dein Gang hinieden!
Friede lächlend ſchon beym Anbeging. —
Seegensvoll dein Fortgang, und im Frieden
Wandelſt du zu deinen Brüdern hin.

Ruhig ſieht die letzte deiner Stunden,
Bald der Sonne wiederkehrend Licht:
Unſerm Auge biſt du dann entſchwunden,
Aber unſerm Angedenken nicht.

Schlummre hin! nicht blut'ge Schauderſcenen,
Weyhen dich der Unvergeslichkeit. —
O! du lebſt im Guten, lebſt im Schönen
Das du hier auf Erden ausgeſtreut!*)

Dienſtag, den 28. December 1790.

Friedrich Jacob Becker, Mousquetiers Wittib, Anna Dorothea, alt 80. Jahr.

Montag, den 10. Januarii 1791.

Abel Riemenſchneider, geweſenen Kutſchers nachgelaſſene Wittib, Anna Eliſabetha, alt 80. Jahr.

Dienſtag, den 8. Februarii 1791.

S. T. Herr Johann Peter Reimherr, Evangeliſch-Lutheriſchen Predigers und Consistorii Asessoris Ehe-Conſortin, Frau Eſter Catharina, alt 82. Jahr.

Freytag, den 11. dito.

S. T. Herr Gabriel Chriſtoph Benjamin Moſche, S. S. Theolog. Doctor, Ven. Minist. Senior, Consistor.i Ven. Ven. Assesor und Sonntags Frühprediger an der Haupt-Kirche zu denen Barfüßern, alt 67. Jahr, 10. Monat, 21. Tage.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Septuages. den 20. dito.

S. T. Herr Gottlieb Chriſtian Keim, evangeliſch lutheriſcher Pfarrer zu Oberliederbach, und Jungfer Anna Roſina Rüdel.

---

*) Dies iſt das letzte Gedicht bei dem Ende des Jahres in dieſen Blättern.

Digitized by Google

Montag, den 14. dito.

Isaac Klooß, gewesenen Mousquetiers nachgelassene Wittib, Susanna, alt 86. Jahr.

Sonntag, den 20. dito.

Johann Christoph Städt, Invalid, alt 82. Jahr, 11. Monat, 9. Tage.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstag, den 8. März 1791.

S. T. Herr Gottlieb Christoph Keim evangelisch lutherischer Pfarrer zu Oberliederbach, und Jungfer Anna Rosina Rübel.

Freytag, den 11. dito.

Herr Anton Julius Christoph Weichberger, Burgerl. Capitain des Löbl. XIten Quartiers, alt 89. Jahr, 10. Monat, 19. Tage.

Dienstag, den 29. dito.

Johann Ernst Freyberg, gewesenen Schneidermeisters nachgelassene Wittib, Elisabetha, alt 83. Jahr, 1 Monat, 13 Tage.

Freytag, den 1. April 1791.

Johannes Götz, gewesenen Spenglermeisters nachgelassene Wittib, Maria Apollonia, alt 84. Jahr, 9. Monat.

Sonntag, den 3. dito.

S. T. Herrn Anton Ulrich Friedrich Carl Wagner, Med. Doct. & Pract. ordin. Ehe-Consortin, Frau Maria Magdalena, alt 36. Jahr, 3 Monat, 26 Tage.

Samstag, den 23. dito.

Johann Georg Rensch, Tuch- und Raschmacher, alt 89. Jahr, 10 Monat, 7. Tage.

Digitized by Google

Dienstag, den 26. dito.

Johann Adam Heinrich Hieronymus, gewesenen Weisbindermeisters nachgelassene Wittib, Anna Margaretha alt 81. Jahr, 2 Monat, 21 Tage.

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 1. May 1791.

David Gundelach, gewesenen Tabakspfeifenmachers nachgelassene Tochter, Johanna Christina, alt 85. Jahr, 6 Monat, 14 Tage.

In Franckfurt.

Montag, den 23. dito.

Herr Georg Christian Hunger, des Raths, alt 83 Jahr, 3 Monat.

Freytag, den 10. Junii 1791.

Johann Christoph Steber, Invalid, alt 81. Jahr.

Dienstag, den 14. dito.

Anna Catharina Arnoldin, alt 88 Jahr

In Sachsenhausen.

Samstag, den 25. dito.

Johann Friedrich Gnies, Glöckner an der drey Königs-Kirche und Strumpfwebermeister, alt 80 Jahr.

In Franckfurt.

Donnerstag, den 21. Julii 1791.

Anna Margaretha Scheibelin, alt 84 Jahr.

Freytag, den 5. Auguſt 1791.

Johann Peter Biller, Bierknecht, alt 85 Jahr, 2 Monat, 22 Tage.

Digitized by Google

Dienstag, den 16. dito.

Johann Wolfgang Mildner, Weisbendergesell, alt 80 Jahr, 10 Monat, 23. Tage.

Donnerstag, den 13. October 1791.

Herr Johann Thomas Scheibel, Handelsmann, alt 84 Jahr.

Samstag, den 29. dito.

Johann Philipp Heimberger, gewesenen Bendermeisters nachgelassene Wittib, Maria Sibylla, alt 85 Jahr, 7 Monat.

Dienstag, den 6. November 1791.

Herr Christian Georg Schütz, Kunstmahler, alt 73 Jahr.*)

Mittwoch, den 14. December 1791.

Johann Caspar Baringer, gewesenen Kärchers nachgelassene Wittib, Anna Ursula, alt 80 Jahr.

Freytag, den 16. dito.

S. T. Herr Peter Merget, Canonicus und Vicarius in dem Kayserlichen Wahl- und Krönungsstifts zum Heil Bartholomäus und zum Heil. Leonardus alt 66 Jahr.

---

*) S. Bd. III. S. 43 Anm.

Inhalts-Verzeichniß.

Seite.

Anzeigen (geschäftliche). 6. 6. 8. 9. 23. 26. 67. 70. 71. 88. 138. 150. 153. 153. 166.
Anzeigen (literarische). 4. 10. 12. 26. 70. 109. 140.
Anzeigen (kirchliche). 34. 63. 65. 120. 149.
Abonnement. 9. 47.
Ackergericht. 4.
Aerostatische Figur. 53.
Anmerkung. 51.
Aufforderung. 50.
Bauamt. 3. 8. 33. 43. 49. 65. 85. 107. 151.
Berichtigung. 51.
Biertare. 107. 163.
Brodtare. 5. 32. 45. 68. 106. 121. 138. 152. 165.
Bürgermeisteraudienz. 109. 134. 135. 139.
Gastenamt. 95.
Concert. 5. 48. 86. 119. 140.
Danksagung. 47. 68. 104.
Diebstähle. 124. 166.
Durchgegangene Personen. 87.

Seite.

Ehrenerklärung. 84.
Empfehlung. 7. 23. 84. 163.
Feueramt. 68. 109.
Fischtare. 107.
Fleischtare. 7. 26. 46. 66. 86. 106. 122. 137. 152. 165.
Fruchttare. 106.
Herausgeber. (Wohn.-veränd.) 165.
Hoffmann. Dr. 93. 94.
Jahresschluß. 14. 34. 56. 71. 96. 112. 125. 141. 154. 165.
Kriegszeugamt. 135.
Lotterieanzeige. 164.
Luftballon. 43. 44. 48. 50. 50. 50. 50.
Medicinisch. 54.
Mehlpreise. 107.
Merkwürdigkeiten zu sehen. 11. 13. 27. 86. 90. 92. 111. 120. 121. 140.
Neujahrswünsche. 1. 21. 41. 62. 82. 103. 118. 132. 147. 160.
Preisaustheilung. 3.
Rathsbeschluß. 28. 104. 111. 136.
Rechneiamt. 137. 139.
Salztare. 7. 26. 67. 86. 107. 163.
Sanitätsamt. 12.

Seite.

Senatsbeschluß. 11.
Stadtkanzlei. 63. 69. 92. 122. 152. 153.
Theater. 6. 9. 23. 24. 25. 32. 33. 55. 91. 138.
Todesanzeige. 164.

Seite.

Verlorne Gegenstände. 10. 32. 44. 66.
Vermiethungen. 88.
Warnungen. 4. 149. 165.
Wette. 10.
Widerruf. 28. 49.
Zurechtweisung. 24. 29. 33. 52.

Digitized by Google

Register

der Proclamirten, Copulirten, Getauften und Verstorbenen

von

1782 — 1791

		Seite.
Ahna. d'.	Beerd.	101
Alb.	"	16
Allart.	"	81
Altenfelder. Arzt.	"	130
Appel.	"	15
Appelius. Gstl.	"	142
Arnoldin.	"	171
Authaeus. Pred. Prokl.		36
Badolet. Pred. Prokl.		38
Badolet. Pred. Cp.		39
Baringer.	Beerd.	172
Batzin.	"	114
Batzenhöffer.	"	129
Bechtold. Pred.	"	157
Becker.	"	17
Becker.	"	35
Becker.	"	40
Becker.	"	169
Beck.	"	38
Bedenhaußen.	"	20
Bein.	"	146
Bethmann.	"	18
Bergs.	"	156
Biller.	"	171
Bläsel.	"	158
Brabänder.	"	39
Brentano. Gt.		75
Bock.	Beerd.	74
Bois. du.	"	130
Bohrer.	"	101
Borner.	"	145
Büttinghausen. Pred.	"	75
Buch.	Beerd.	15
Burgk. Pred.	"	77
Christ.	"	130
Cramer.	"	40
Crespel. Prokl.		113
Cretschmar.	Beerd.	18
Cretschmar. Pred. Prokl.		37
Cretschmar. Pred. Cp.		38
Cöntgen. Kustm. Beerd.		36
Cöntgen. Kustm. Prokl.		57
Cron. Kandidat.	Beerd.	142
Cuissart.	"	113
Curras.	"	115
Daßing.	"	73
Daß.	"	79
Dauth.	"	60
Dauth.	"	77
Deecken. Pred.	"	131
Deichler.	"	145
Dern.	"	101
Dielhelm.	"	59
Dietz. Gymn. Prokl.		113
Dietz. Gymn. Cp.		113
Diez.	Beerd.	36
Diez.	"	39
Diez.	"	126
Ditschler.	"	15
Dreher.	"	115
Dörr. Pred.	"	76
Ducat.	"	143
Edel.	"	35
Egerin.	"	98

Digitized by Google

		Seite.
Ehrenreich.	Beerd.	74
Engel.	„	59
Engel.	„	129
Foltz.	„	60
Franck.	„	57
Franck. Gstl.	„	158
Fresenius. Pred.	„	19
Fresenius. Pred. Prokl.		72
Fresenius. Pred. Cp.		73
Fresenius. Pred. Beerd.		100
Fresenius. Gymn. Prokl.		144
Fresenius. Gymn. Cp.		144
Freyberg.	Beerd.	170
Freysinger.	„	60
Fries.	„	159
Fritsch.	„	127
Fuchs.	„	60
Ganß.	„	16
Ganß.	„	74
Garkoch.	„	126
Gebhard. Pred.	„	126
Geibel.	„	16
Geiger.	„	127
Geil.	„	113
Geippel.	„	16
Gerstung.	„	146
Geyer.	„	58
Geyl.	„	99
Gilg. Arzt.	„	146
Gladbach. Arzt.	„	74
Gnies.	„	171
Göller.	„	77
Göntgen Pred. Prokl.		143
Göntgen. Pred. Cp.		144
Goram.	Beerd.	158
Göthe.	„	16
Götz.	„	170
Gräff.	„	98
Grünenwalt	„	36
Gundlach.	„	171
Gundschy.	„	129
Gutterwill.	Beerd.	115
Gutsmittel.	„	58
Haack.	„	100
Hähngen.	„	59
Hahn.	„	114
Hammer. Kustm.	„	78
Haub.	„	159
Haußknecht. Pred. Prokl.		99
Haußknecht. Pred. Cp.		100
Hausknecht. Pred. Beerd.		143
Hausknecht. Pred. Prokl.		158
Heerdt. Beerd.		35
Heeßer. Arzt. Prokl.		101
Heimberger.	Beerd.	172
Heinin.	„	99
Heister.	„	116
Hellers.	„	73
Henschke.	„	75
Hering.	„	57
Hessenberg.	„	116
Hestadt.	„	17
Heß.	„	145
Heßmann.	„	112
Heyland.	„	73
Hieronymus.	„	171
Hilchenbach. Pred.	„	61
Hilchenbach. Pred. Prokl.		81
Hochecker. Kustm.	Beerd.	18
Hoch.	„	39
Hoffmann. Kustm.	„	16
Hoffmann. Kustm.	„	61
Hoffmann. Advokat.	„	17
Hofmann.	„	17
Hollweg.	„	76
Horn.	„	116
Hübner.	„	130
Hüfftel.	„	142
Hüttner.	„	74
Hüttner.	„	99
Hunger.	„	171
Jan. Arzt. Prokl.		125

Digitized by Google

		Seite.
Juncker. Kuſtm.	Beerd.	58
Juncker. Kuſtm.	"	146
Kämpffe.	"	76
Kappes.	"	159
Karber.	"	157
Keberle.	"	117
Keim. Pred. Prokl.		169
Keim. Pred. Cp.		170
Kempff.	Beerd.	145
Keyl. Arzt.	"	117
Kindſchuh.	"	60
Kißner.	"	14
Kißner.	"	158
Kitz.	"	100
Klaar.	"	142
Klebinger.	"	36
Klein.	"	101
Kliebenſtein.	"	114
Kling.	"	19
Klöſin.	"	130
Klooß.	"	170
Knot.	"	102
Koch. Arzt.	"	77
Koch.	"	144
Köhler.	"	113
Köhler.	"	142
Köhler.	"	146
Köhlerin.	"	98
König. Bildhauer.	"	37
König.	"	157
Krafft.	"	57
Krauß.	"	117
Kreiß.	"	131
Kremling.	"	38
Kremling.	"	102
Kühn.	"	58
Küſtner.	"	115
Kuhle.	"	102
Lahr. von der.	"	76
Lauterbach. von.	"	15
Leerſe. Prokl.		128
Leerſe. Cp.		128
Lemke.	Beerd.	158
Lersner. von	"	77
Lippert.	"	145
Lorenzin.	"	15
Manger.	"	74
Maußhund.	"	58
Meidinger. Prokl.		126
Meidinger. Cp.		127
Merget. Gſtl. Beerd.		172
Metz. Arzt.	"	17
Mildner.	"	172
Minner. Pred. Prokl.		116
Minner. Pred. Cp.		116
Mombauer.	Beerd.	40
Moſche. Pred.	"	169
Moter.	"	128
Mühl. Pred.	"	79
Müller. Kandidat.	"	72
Müller.	"	114
Müller.	"	128
Münch. Pred.	"	128
Nagel.	"	128
Neubauer.	"	157
Neufville. de. Arzt. Prokl.		115
Neufville. de. Arzt. Cp.		115
Niederndorffin.	Beerd.	112
Nolhac.	"	157
Ochs.	"	129
Obert.	"	114
Oertel. Arzt.	"	115
Orth. Advokat.	"	35
Paſſavant. Pred.	"	157
Petermann.	"	72
Pettmann.	"	144
Pettmann. Arzt.	"	157
Pfeil.	"	15
Pforr. Kuſtm. Gt.		78
Pforr. Kuſtm. Gt.		127
Pilgeram.	Beerd.	61
Plappert.	"	35

Digitized by Google

		Seite.
Plitt. Pred.	Beerd.	156
Pförtner. Pred.	„	58
Popp.	„	19
Preuß.	„	101
Pündere.	„	100
Rauſcher.	„	72
Reichard. Arzt.	„	14
Reichard. Pred.	„	130
Reichard.	„	156
Reimher. Pred. Prokl.		129
Reimher. Pred.	Beerd.	169
Renſch.	„	170
Reuß.	„	75
Riemenſchneider.	„	169
Rincleff.	„	158
Rohm. Pred. Prokl.		144
Rohm. Pred. Cp.		145
Rößler.	Beerd.	18
Roßdorffin.	„	127
Rothhan. Pred. Prokl.		74
Rothhan. Pred. Cp.		75
Roth.	Beerd.	60
Rötinger.	„	131
Rozour.	„	20
Rücker.	„	72
Rudo.	„	36
Sauer.	„	59
Sauer.	„	73
Sauer.	„	76
Schäfer.	„	76
Schäfer.	„	98
Schäffner.	„	77
Schäller.	„	130
Schaller.	„	117
Scheel.	„	35
Scheibelin.	„	171
Scheibinger.	„	158
Scheidel.	„	172
Scheidweiler.	„	146
Schenck.	„	15
Schenck.	„	143
Schlang.	Beerd.	129
Schloſſer.	„	145
Schmidt.	„	39
Schmidt.	„	58
Schmidt.	„	98
Schmidt.	„	126
Schmidt	„	129
Schneider.	„	18
Schneidtler.	„	37
Schneidler.	„	76
Schnorr. Bildhauer.	Prokl.	59
Schnorr. Bildhauer.	Cp.	60
Schönemann.	Beerd.	20
Scholl. Pred.	Prokl.	37
Scholl. Pred.	Cp.	38
Schopp.	Beerd.	39
Schrader. Kuſtm.	Prokl.	17
Schraid. Kuſtm.	Beerd.	101
Schröder.	„	143
Schütz. Kuſtm.	„	172
Schwab.	„	73
Schwan.	„	60
Seelig. Pred.	„	156
Seip.	„	37
Semeine.	„	19
Semiſch.	„	57
Siegfried.	„	59
Simonin.	„	17
Simon.	„	20
Sues. Prokl.	„	19
Sues. Cp.		20
Span.	Beerd.	58
Städt.	„	170
Starck. Arzt.	„	117
Stein. Pred.	Prokl.	80
Stein. Pred.	Cp.	80
Stein. Pred.	Gt.	143
Steder.	Beerd.	171
Stritter.	„	72
Strunck.	„	159
Tabor. Arzt.	„	16

Digitized by Google

		Seite.
Thämer.	Beerd.	74
Tauffenbach.	"	116
Tertor.	"	36
Thielen. Kandidat.	"	37
Thomas.	"	157
Thomä.	"	16
Travernier.	"	18
Troſt.	"	126
Umpfenbach.	"	15
Vähd.	"	156
Veit.	"	159
Volck.	"	130
Vollmöller. Pred. Prokl.		80
Vollmöller. Pred. Gy.		98
Wabel.	Beerd.	146
Wagner. Arzt.	"	170
Wagner. Pred.	"	61
Wallacher. Pred.	"	114
Wallaf.	"	127
Warneburg. Pred.	"	38
Warneburg. Pred.	"	79
Weber.	"	80
Weichberger.	"	170
Weidmann. Arzt. Prokl.		77
Weidmann. Arzt. Gy.		78
Weitz. Pred.	Beerd.	59
Welcker.	"	100
Welcker.	"	142
Welcker.	"	157
Weinrauch.	"	159
Wicker.	"	72
Wiemer.	"	113
Wieſenhüten. von. Prokl.		99
Wittemann.	Beerd.	102
Willemer. Pred.	"	57
Willemer. Gymn.	"	61
Wilhelmi.	"	99
Winckler.	"	131
Wirtz.	"	100
Wollancke.	"	73
Wolff.	"	80
Wolff.	"	142
Zeiß.	"	20
Zimmermann.	"	59
Zinck. Gymn.	"	19
Zinck. Gymn.	"	102

Druck von Friedrich Krähe in Offenbach a. M.

Digitized by Google

Digitized by Google

Druckfehler.

Im sechsten Bande.

Seite 24. Zeile 2. v. u. lies keinem st. einem.
— — — — v. u. — werde st. werden.
— 25 — 11. v. u. — miserantis st. mis erantus,
— 48. — 8. v. u. — gab st. gegeben.
— 60. Anm. soll heißen: Er hatte den, Göthes Großvater gehörigen Gasthof, u. s. w.

Digitized by Google

Digitized by Google

Leben in Frankfurt am Main.

Auszüge der Frag- und Anzeigungs-Nachrichten

(des Intelligenz-Blattes)

von ihrer Entstehung an im Jahre 1722 bis 1821.

Gesammelt, geordnet und den Bürgern dieser Stadt gewidmet

von

Maria Belli, geb. **Gontard.**

Achter Band.

Vom Jahre 1792 bis 1801.

Frankfurt am Main.

1850.

Digitized by Google

Digitized by Google

No. I.

Dienstag, den 3. Januarii 1792.

An das 1792ste Jahr.

So bist du denn zu Freud und Leid
Ins Daseyn aufgenommen! —
Sey mir, du lieber Sohn der Zeit!
Herzinniglich willkommen!

Du schwebst so liebevoll daher!
Mit friedlichem Verlangen,
Die Herrschaft über Land und Meer,
Hienieden anzufangen. —

Dein neugebohrner Genius
Blikt lächlend auf die Erde:
Damit sein erster Tagesgrus
Ein Freudenhymnus werde. —

Geh hin, in deiner Herrlichkeit!
GOtt seegne deine Schritte.
Streu auf die Thronen Menschlichkeit;
Und Freud' in jede Hütte.

Erhalt uns unsern Leopold,
Und unsre braven Fürsten,
Die nicht nach ihrer Bürger Gold,
Und nicht nach Blute dürsten.

Und unſerm weiſen Magiſtrat,
Auf allen ſeinen Wegen,
Gib jedem Wort, gib jeder That,
Den folgenreichſten Seegen.

Eröfne deine milde Hand,
Für meine deutſche Brüder;
Und bringe meinem Vaterland
Die alten Zeiten wieder. —

Die Zeit, wo Brüdertreu die Bahn,
Des Lebens uns erhellte;
Wo Menſchenglück am eitlen Wahn
Der Weisheit nicht zerſchellte.

Wo nie getäuſcht durch Trug und Spott,
Der Menſch den Menſchen liebte,
Zufrieden mit der Welt, mit GOtt,
Man Guts empfand und übte.

Wo man kein Wörtchen von Kultur,
Und feinen Sitten hörte;
Und wo den Zögling der Natur
Nicht Künſteley zerſtörte. —

Doch ach! dein Kindesalter, Welt!
Iſt lang ins Grab gegangen.
Und unſre ſchönſten Freuden hält,
Nun die Vernunft gefangen.

O! Du, der Täuſchung ſchönes Land!
Nie wirſt du mehr erſcheinen! —
Wo ſonſt die Menſchheit ſtill empfand,
Da grüblen wir und — weinen.

Wir wallen hin, wir wallen her,
In Hoher Geiſtes Klarheit,
Und fragen uns — an Freuden leer —
„Wo iſt wohl Ruh? Wo Wahrheit? —"

Und weil denn die Zufriedenheit
Für unſern Geiſt verſchwunden:
So web' o! Genius der Zeit,
Nur Lieb' in deine Stunden.

Laß alle Menſchen brüderlich,
Den Weg des Lebens wandeln;
Und aller Sinn vereine ſich
Um g u t und w a h r zu handeln.

Und ſenke Tröſtung, ſenke Ruh,
Ins wunde Herz des Armen;
Und führ ihm Menſchenfreunde zu,
Die ſeiner ſich erbarmen. —

Dem beſſern Erdenſohn verleyh
Zum Guten Muth und Stärcke:
Daß er ſich jedes Tages freu
Im Bilde ſchöner Werke.

Und kröne deiner Tage Lauf,
Du liebes Jahr! hienieden,
Von Betler bis zum Thron hinauf
Mit ungeſtörtem Frieden. *)

Den 20. Januarii 1792.

Bauer, der Schieferdecker in Stuttgard, nicht Fallſtaff, nicht Eulenſpiegel; ſondern ganz Er! mit ſeiner Silhouette

*) Dies iſt der letzte Neujahrswunſch in dieſen Blättern.

Digitized by Google

1792. à 30 kr. 2.) Ueber die Annehmung der Polnischen Krone, an den Vater der Sachsen, von einem Patrioten, Teutschland 1791. 15 kr. verkauft der Buchhändler Weber.

Den 23. Merz 1792.

Leopold II.*) der Weise, Fromme, und Beste Kaiser der Teutschen. Ein Trauer-Gemälde von Or—i. Ist auf Veranlassung der von Einem Hochedeln und Wohlweisen Magistrate auf den 25ten März festgesetzten Trauerfeierlichkeiten verfaßt und auf der Friedbergergasse Lit. C. No. 86. bey dem Notar Ortelli um 4 kr. zu haben.

Den 30. Merz 1792.

Ankündigung einer Lotterie ohne Nieten.

Der Freistaat Frankfurt hat sich von jeher durch Beweise der Mildthätigkeit patriotisch-gesinnter Bürger ausgezeichnet. Ich nenne nur das Senkenbergische Burger-Hospital. Nie wird ein ächter Frankfurter Patriot es anblikken, ohne sich dankbar derjenigen zu erinnern, die es gestiftet und empor gebracht haben. Wie schön ist das Symbol über dem Eingange:

Venite ad me omnes &c.

(Kommet her zu mir alle &c.) Matthäi C. 11. V. 28. Diese Mildthätigkeit meiner Mitbürger, so ädel und lobenswerth sie immer ist, hat das Elend unter die Bürgerschaft nicht im Geringsten gemindert. Im Gegentheile wächst dasselbe bey dem steigenden Luxus immer mehr. Aus diesem Grunde

---

*) Kaiser Leopold II. war einer der menschenfreundlichsten und weisesten Monarchen des Hauses Oesterreich. Geboren am 5. Mai 1747 wurde er 1765 nach seines Vaters Tode Großherzog von Toscana, welches Land er 25 Jahre lang musterhaft regierte. Alle Staatsverhältnisse nach innen und außen waren verwickelt, als Leopold durch den Tod seines Bruders Joseph die Kaiserwürde erhielt. Eine kluge Mitte zwischen Strenge und Nachgiebigkeit stellte die Ruhe in seinen Staaten wieder her. Eine kurze Lebensfrist war ihm als Kaiser beschieden, er starb schon am 1. März 1792.

Digitized by Google

ſollten wir nicht erſt warten, bis der Strom des Elends aus ſeinen Ufern getreten und Jammer und Noth verbreitet hat, ehe wir zu Hülfe kämen — nein! wir ſollten mit dem uns eigenen Mildthätigkeits-Eifer dem Elende durch Dämme Einhalt zu thun und es ſo viel wie möglich von unſern Gränzen zu verſcheuchen ſuchen. Die Mittel liegen in unſrer Gewalt. Wir dürfen nur den oben angeführten Ausſpruch Chriſti in ſeinem wahren Sinne nehmen: ſo ſind uns dieſe Mittel gewiß nicht mehr fremd. Chriſtus hatte weder Gold noch Silber, auch keine Hoſpitäler, wodurch er Menſchen-Elend minderte: aber er hatte einen großen Schatz von Wahrheit, durch den er das Reich der Unwiſſenheit, der Finſterniß und des Elends ſo mächtig bekämpfte. Sollten wir ſeinem Fingerzeige in unſerm Wirkungskreiſe der Wohlthätigkeit nicht folgen?? — Wie viel leichter iſt dieß nicht in unſern Zeiten, gegen jene, da wir durch gedrukte Bücher im Stande ſind, ohne unſer unmittelbares Zuthun, das Reich der Unwiſſenheit zu zerſtören, folglich glükſeelige Menſchen zu machen. Dieſe Betrachtung hat mich auf den Gedanken geführt, eine philantropiſche Geſellſchaft von gutgeſinnten patriotiſchen Burgern zu errichten, die ihre Wohlthätigkeit einzig und allein darauf richtete:

„daß, durch möglichſte Verbreitung zweckmäßiger Volks-
„bücher, das Elend aus den Wohnungen der Chriſten,
„wie der Juden, verdrängt werden möge; — daß, durch
„Errichtung beſonderer Sanitäts-Schulen des Verſtandes
„und Herzens, dem in unſrer Stadt am meiſten Herrſchenden
„Elend ſchon in den jugendlichen Herzen entgegen gear-
„beitet würde."

Der Plan, nach welchem beides auf das leichteſte auf eine unfehlbare Art zu bewerkſtelligen wäre, liegt entfaltet in meiner Seele. Sehe ich daher nur hier und da, daß dieſer Vorſchlag beifällig aufgenommen wird: ſo bringe ich ihn zu Papiere.

Wenn ſich 500 Mitbürger (aus einem Menſchenhaufen von 50,000!) finden, deren jeder durch Subſcription ſich an-

Digitized by Google

heiſchig machte, jährlich 3 Gulden, entweder auf einmahl oder in Terminen zu erlegen: ſo getraue ich mir (im Vertrauen auf die ſeegende Hand der Vorſehung) ſicher behaupten zu können, daß nach 20 Jahren die Gutgeſinnten unſerer Stadt fragen werden: „Wo wohnt ein Hülfsbedürftiger? Da jetzt bey einem Blick auf die Straße unſre Hilfe vom bettelnden und nicht bettelnden Elend in tauſendfälltigen Geſtalten, in Anſpruch genommen wird.

Mitbürger! die ihr ſo willig und gern den Schweiß eures Tagewercks dem ungewiſſen Gewinne der Lotterien anvertrauet: werdet ihr wohl weniger thätig beitragen, wo es darauf ankommt euch gewiſſe Schätze zu erwerben, die weder Roſt noch Motten freſſen?? —

Ueberrechnet nur die Zinſen, die eure Kinder davon tragen werden, wenn ſie durch einen gebildetern Verſtand und durch Verädlung ihres Karakters beſſer und glücklicher geworden ſind, und durch eben ſo gute Nachbaren ihre Glückſeeligkeit ſich mehren wird!!

Väter der Stadt! Volkslehrer! ich mache in dieſer gemeinen Wohlfahrtsſache gerechte Anſprüche auf Eure Aufmerkſamkeit, auf Eure Protection, auf Eure Hilfe! Sollte ich wohl irren, wenn ich glaube, daß unſere Väter, die mit ſoviel Kraft-Aufwand für ihre Bürger ein neues Gottesverehrungs-Hauß *) erbauen, nicht noch weit thätiger ſeyn werden, wenn uneigennützige Menſchenfreunde auftreten, die ſich zum Bau des Weſentlichen der Bürger-Glükſeeligkeit verſtehen wollen?? Meinen Namen nenne ich noch nicht. Ich nenne ihn aber, wenn ich dazu aufgefordert werde. Wäre es möglich ganz anonym zu bleiben: ſo hätte ich den Vollgenuß des Guten um ſo ungeſtörter; allein öffentliche Anſtalten erfordern öffentlichen Kredit.

Ein patriotiſcher Bürger
des Freiſtaats Frankfurt.

---

*) Die jetzige Paulskirche.

Digitized by Google

Den 5. April 1792.

Der ungenannte patriotiſche Bürger, von welchem der Vorſchlag zu einer Lotterie ohne Nieten (in No. 26. dieſes Blattes) herrührt, wird ſich — veranlaßt durch die Aufmerkſamkeit ſeiner lieben Obrigkeit und mehrerer theilnehmenden Mitbürger — im folgenden Blatte mit dem gehörigen Anſtande nennen.

Den 7. April 1792.

Entſchleierung und nähere Erklärung des Verfaſſers eines Aufſatzes in No. 26. „Ankündigung einer Lotterie ohne Nieten.

Liebe Mitbürger!

Noch nie habe ich das Glück, ein Frankfurter Bürger zu ſeyn, in dem Grade empfunden, als jetzt, da unſere wahrhaft väterliche geſinnte Obrigkeit mein Scherflein, das ich zum allgemeinen Wohl beytragen will, beobachtet — mich aufgemuntert hat, es darzubringen, wenn wahres Bürgerglück dadurch befördert würde. Noch nie habe ich das Glück, in Eurer Mitte zu ſeyn, ſo lebhaft gefühlt, als in dieſen Tagen, indem ich unbemerkt Eure partheiloſe Stimme vernommen, und vielfältig wahrgenommen habe, wie willig Ihr den unbekannten patriotiſchen Bürger unterſtützen wollet. Der Dank den ich für dieß Alles unſerer lieben Obrigkeit, meinen brafen Mitbürgern geben kann, wird ſich durch mein redlichſtes Beſtreben immer beſſer zu werden, und andere um mich her froh, ruhig und glücklich zu machen, nach dem Maaße meiner mir von Gott verliehenen Kräfte äuſſern.

Ich hänge nun mit ganzer Seele an der Lotterie ohne Nieten. Als ich die Ankündigung aufſetzte, ſchrieb ich mit der Hand des ſchüchternen Menſchenfreundes, der mit dem Hinderniſſen, die dem Guten gar oft im Wege ſtehen, nicht unbekannt iſt; dieß bewog mich auch meinen Namen geheim zu halten. Allein nun trete ich mit heiterer Stirne auf, wie ein Mann, der ſeine größte Glückſeeligkeit darinnen findet, überall

Digitized by Google

Menschenwohl zu befördern, und der durch Gutesthun in seinem engern Wirkungskreise, der Liebe seiner väterlichen Obrigkeit und seiner Mitbürger sich immer würdiger zu machen strebt.

Diese Begierde Menschenwohl zu befördern, diese Achtung für die Liebe und das Wohlwollen meiner Vaterstadt, befiehlt mir, mit meinem Plan nicht ehender hervor zu treten, als bis er diejenige Reife erlangt hat, die ich ihm zu geben vermag.

All' mein Denken soll deswegen, so wie bisher, auch noch fernerhin darauf gerichtet seyn, und zweckvolle, ausführbare Mittel auszusinnen, wie durch Belehrung und Unterricht, hauptsächlich niedern, unbemittelten Stände, (sofern dieß die Gränzen eines Privatunternehmens gestatten) den mancherley Elend abzuhelfen sey, das wir aus eigener Schuld dulden, und deßen Abänderung in unserer Gewalt stehet. Wer daher von den Einwohner unserer Stadt (er sey Christ oder Jude) gleichen Drang in sich fühlt, der erweitere meinen Gesichtskreiß durch seine Beobachtungen der Quellen des selbst verschuldeten Elendes in unsern Mauern. Welche Wonne für mich, bey dieser Gelegenheit mit so vielen gut gesinnten Menschen näher bekannt zu werden!! Um aber einstweilen nur etwas über meinen Plan zu sagen, so erkläre ich hiermit:

1.) Daß er anfänglich nur im Kleinen soll angelegt und erprobt werden.
2.) Daß er vorerst nur Privatsache einer Gesellschaft gutgesinnter menschenfreundlicher Bürger, mit Bewilligung und unter dem Schutze der Obrigkeit, bleiben soll — daß er folglich
3.) schlechterdings keine vorhandene Einrichtung oder Anstalt einreißen, sondern das Gute im Stillen, und ohne Jemand zu deßen Annahme zu bereden, befördern soll.

Aus diesem Grunde nannte ich auch die Gesellschaft, eine philantropische. Denn der Menschenfreund kennt die Rechte des Geringsten im Staate viel zu gut, als daß er Je-

Digitized by Google

manden zwingen sollte, anders zu glauben und zu handeln, als Jeder, ohne Eingriff in die Gesetze, für gut hält. So wie auch dem Menschenfreunde jeder Leidende, was Glaubens oder Standes er immer sey, des Beistandes werth seyn muß.

4.) In Ansehung der Geldbeiträge wird unsere liebe Obrigkeit (wenn die Sache erst so weit gediehen ist) die Einrichtung treffen, daß Jeder für sein Eigenthum, und die gewissenhafte Anwendung desselben, höhere Orts gesichert wird. Wer indeßen meine Gesinnungen noch näher als hieraus kennen lernen will, der kaufe sich mein Glaubensbekenntniß.*) Ich erscheine darinnen ohne Larve und Schminke, und habe durch die Ablegung desselben nur so viel sagen wollen, daß ich ein ehrlicher Mann bin, und es redlich und aufrichtig meine. Lebt so lange wohl, liebe Mitbürger! bis ich wieder mit Euch spreche und behaltet lieb

den patriotischen Bürger
Wilhelm Fleischer.*)

*) Es ist in meiner Kunstbuchhandlung unter dem Titel: Ueber bildende Künste, Kunsthandel und Buchhandel, in Hinsicht auf Menschenwohl — gebunden für 45 Kr. zu haben.

Den 7. April 1792.

Da es dermahlen das Ansehen hat, daß die erneuerten Stadtlaternen allgemein werden wollen, und es bisher scheinet als wenn die Verfertigung derselben, nur einigen Meistern des

---

*) Die Absichten dieses Mannes waren vortrefflich; dabei hatte er aber solche verschrobene Gedanken, daß er sein ganzes Vermögen verlor, ohne Anderen besonders genützt zu haben. Er hatte mit großem Aufwande eine Lesegesellschaft errichtet, welche damals noch nicht großen Anklang fand. Auch mit seinen Collegen lebte er durch seine bizarren Ansichten im Streite. Der Buchhändler Eßlinger führte diese Lesegesellschaft noch einige Zeit fort, übergab sie aber später der Gesellschaft selbst. Sie besteht noch heute, obgleich von unsern reichen Mitbürgern nicht nach dem Maße des wissenschaftlichen Werthes unterstützt.

Digitized by Google

Spengler-Handwerks zu Theil werden ſollten, woraus zu vermuthen ſteht, daß ein geehrtes Publicum fälſchlich beredet werden möchte, als hätten auch nur einige die Geſchicklichkeit ſolche Laternen zu verfertigen, als haben die derzeitige Geſchworne des Spengler-Handwercks. Zufolge Auftrags einiger ihrer Mitmeiſter, einem hochgeneigten Publico hiermit ſchuldigſt anzeigen wollen, daß nicht nur ſie ſondern ein jeder ihrer Mittmeiſter ſolche Laternen zu verfertigen im Stande ſeyn werden, worauf hoffentlich ein geneigtes Publicum in einigen Revieren der Stadt wenigſtens Rückſicht nehmen wollen.

Freytag, den 11. May 1792.

Brod-Tax und Gewicht.

zu Franckfurt am Mayn den 8. May 1792.

Ein Leib Rocken Brod zu 5 kr. . . .	2 Pfund	24	Loth.
Ein paar Weck zu 1. kr.	—	8	—
Ein Milch-Brod zu 1. kr. . . .	—	7	—
Ein Gemiſchtes Brod zu — kr . . .	—	—	—

Recheney-Amt.

Bier-Tax.

Zu Frankfurt am Main den 3. May 1792.

Lager-Bier die Ohm	fl. 4. — kr.
Jung Bier die Ohm	fl. 3. 40 kr.
Die Maas Bier im Haus zu zapfen . .	— 4 —
Die Maas Bier über die Gaſſe	— 4 —

Recheney-Amt.

Den 12. Junii 1792.

Fleiſch-Tare.

zu Frankfurt am Main den 5. Junii 1792.

Rindfleiſch das Pfund zu	9 kr.
Schweinfleiſch „ „	8 „

Digitized by Google

Kalbfleisch das Pfund zu . . . . . 8 kr.
Hammelfleisch „ „ . . . . . 8 „

Recheney-Amt.

Freytag, den 6. Julii 1792.

Silberne Krönungs-Münzen mit dem wohlgetroffenen Bilde Franz II, von der Hand eines geschickten Meisters verfertiget, sind auf dem Nachrichts-Comtoir in Comission zu haben.*)

Den 10 Julii 1792.

Herr Dr. Hahnemann,**) den die gelehrte Welt ehrt und schätzt, wird inskünftige in einer periodischen Schrift, unter dem Tittel:

---

*) Der am 12. Februar 1768 geborne Erzherzog Franz, Sohn des Kaisers Leopold II., wurde am 14. Juli 1792 hier in Frankfurt zum deutschen Kaiser gekrönt. Als die letzte feierliche Handlung im deutschen Reiche vor dem Trauerspiel der Revolution, kann diese Krönung bezeichnet werden. Viele Fremde waren gegenwärtig, wie bei den früheren Krönungen, auch hatten die Wahlbotschafter und Gesandte wieder ihre Pracht entfaltet. Man behauptete sogar, Kurmainz habe unter seinem aus 1500 Menschen bestehendem Gefolge eine Amme (der Kurfürst war kränklich) und einen Kapaunenstopfer gehabt. Trotz alledem fehlte dem Ganzen die frühere Würde, es glich alles mehr einem reichen Mummenschanz. Die Krönungsgewänder schlotterten um die jugendliche Gestalt des Kaisers. Auf dem Wege zur Salbung in den Dom fiel ein tüchtiger Regen, die goldbetreßten Herrn wurden windelnaß. Der Kaiser, der geschützt unter dem Baldachin ging, konnte sich des herzlichen Lachens über den Ausdruck der benetzten Figuren nicht enthalten, und dadurch steigerte sich noch mehr das Komische des ganzen Aufzuges. Am 19. Juli verließ der Kaiser wieder Frankfurt; er ging nach Mainz, wo er mit dem Könige von Preußen, Friedrich Wilhelm II. eine Besprechung hielt. Von dort kehrte er nach Wien zurück.

**) Samuel Christian Friedrich Hahnemann, in Meißen am 10. April 1755 geboren, ist der Gründer des homöopathischen Heilsystems. 1775 begann er in Leipzig seine Studien, die er in Erlangen vollendete, wo er auch 1779 promovirte. Nach vielen gesammelten Erfahrungen, und nachdem er sich in Leipzig niedergelassen hatte, gab er in seinem „Organon der rationellen Heilkunde" seine Methode zuerst als ein Ganzes zur Oeffentlichkeit. Die

Digitized by Google

Der Freund der Gesundheit

als arzneilicher Volkslehrer unter seinen Landsleuten auftreten. Das erste Stück, welches 10. Abhandlungen enthält, und mit einer Abbildung der völligen Hundswuth, Originalzeichnung, versehen ist, — hat bey Wilhelm Fleischer, Kunst- und Buchhändler in Frankfurt am Main die Presse verlassen, und kostet brochirt 36 kr. — Von dem Kupfer sind noch Exemplare der ersten Abdrüke, das Stück um 8 kr., zu haben.

Den 24. Julii 1792.

Unter den sehenswürdigen Meisterstücken die bey der neu vollendeten Kaiserkrönung Hier zu sehen waren, zeichnete sich besonders, ein ganz neu erfundenes Instrument, welches wir mit Recht Harmonica coelestina nennen, aus. Ein Stück, das eine Lücke, die schon mancher große Künstler, hat leer lassen müssen, ausfüllt. Selbst der große Herr Capellmeister Haiden *); — der erste Kaiserliche Königliche Capellmeister Herr von Saleri **), welche es gespielt, genau geprüft, erkennten es für das erste Stück in seinem Fach. — Und so bescheiden, auch der Erfinder dieses große Meisterstück bey seinem Hiersеyn, alle Lobenserhebungen von sich ablehnte, so folgen wir doch dem

---

vielen Anfechtungen die das neue System hatte, ließen ihn von seiner Bahn nicht abweichen. Er bekam viele Kranke zu behandeln. 1820 untersagte ihm die Regierung das Selbstdispensiren, und da er in den Apothecken seine Arzeneien nicht bereiten lassen konnte, war er gezwungen seine Heilmethode practisch aufzugeben. Der Herzog Ferdinand von Anhalt-Köthen gab ihm mit dem Hofrathstitel ein Asyl in seiner Residenz. Dort blieb Hahnemann bis 1835, wo er sich wieder mit einer jungen Französin Melanie d'Hervilly, vermählte. Er ging mit seiner jungen Frau nach Paris, um für sich und seine Lehre einen größeren Wirkungskreis zu gewinnen. Seine Erwartungen hatten ihn nicht getäuscht. Durch eine königliche Ordonnanz vom 31. August 1835 wurde er ermächtigt, die Homöopathie auszuüben. Er starb in Paris am 2. Juli 1843. Sein hohes Alter spricht für sein System. Die Nachwelt wird besser über ihn richten können, als die Gegenwart.

*) Haydn.

**) Salieri.

Auftrag des großen Capellmeisters Herren Haiden, und nennen ihn hierdurch öffentlich; Es ist der Herr Conrector Zinck in Homburg vor der Höhe. — Ein Mann der sich als ein tiefdenkender Kopf, hierdurch auszeichnet. — Dieses Stück sieht von aussen sehr geschmackvoll und prächtig aus, es hat 3. Clavier; Das obere spielt die Frankelinische Harmonika mit Testatur, welche ganz hinreissend und schmelzend ist, es ist ferner ein Flügel ohne Rabenkiehl, welcher ganz vortreflich klinget, ein Fortespiano, es hat eine Flauta traveso erster Art, und viele angenehme blassende Instrumente, es lassen sich an die tausend Veränderungen hervorbringen. Genug es muß gesehen und gehört werden. Was Herr von Salerie und Herr Haiden groß heißt, geht über alle Lobenserhebungen. Es macht dem Erfinder und Verfertiger Ehre, und ist so wie der Erfinder, ein Original *).

Den 13. November 1792.

Nachdem schon zum öfteren bemerkt worden, daß auf das von den französischen Schildwachen zu Nachtzeit geschehene Anruffen, von mehreren der Vorübergehenden, entweder gar nicht, oder doch nicht laut genug geantwortet wird — als wird zu Verhütung daher zu befürchtenden Nachtheils, von Seiten Eines Hochedlen Raths ein Jeder Bürger, Beysaß und Einwohner hiermit erinnert, auf das jedesmalige Anruffen ermeldeter Schildwachen, mit dem gewöhnlichen Gegenzuruf nicht zurück zu bleiben; inmassen derjenige, welcher entweder aus Leichtsinn

*) Haydn und Salieri haben ohne Zweifel diese Harmonika des Konrektors Zinck nicht unverdient gepriesen; er brachte dieselbe nach Wien und überreichte sie der Kaiserin Maria Therese, der zweiten Gemahlin des Kaisers Franz II. Sie wurde ihm gut bezahlt; ferner erhielt er dafür einen Brillantring und einen mit zwei Schimmeln bespannten Wagen. Zinck war im Jahre 1741 zu Steinfurt in der Wetterau geboren; er kam 1781 nach Homburg an der Höhe als Konrektor an der dortigen Knabenschule. Am 21. Juni 1807 starb er dort, das Schicksal so Vieler theilend, deren Erfindungen mit den Erfindern vergessen sind.

Digitized by Google

oder ſonſt gefliſſentlicher Abſicht ſich demohngeachtet deſſen enthalten mögte, es lediglich ſich ſelbſt zuzuſchreiben hat, wenn er dadurch in irgend eine Unannehmlichkeit oder Unfall verſetzt werden ſollte.*) Publicatum Franckfurt am 8. November 1792.

Stadt-Canzley.

---

*) Die beiden ſich ſo raſch auf einander folgenden Krönungen und der Handel, welcher damals in Frankfurt ſehr bedeutend war, hatte unſern kleinen Staat in eine ſo vortheilhafte finanzielle Lage verſetzt, daß der Plan, den Bürgern alle Abgaben zu erlaſſen, recht bald hätte ausgeführt werden können. Es kam anders. Die Stadt mußte Schulden machen. General Cuſtine wurde, wie behauptet wird, von den Mainzern aus Neid gegen unſere Stadt aufgewiegelt. Am 22. October 1792 erſchien der Unter-General Victor Neuwinger an der Spitze einer Abtheilung der Rheinarmee an den Grenzen unſeres Staates. Magiſtratsperſonen und Bürger empfingen ihn dort, Erfriſchungen bietend. Neuwinger wurde befragt, ob er als Freund komme? Er antwortete: ſobald ſeine Truppen in der Stadt ſeien, würde er einen Brief Cuſtines dem Magiſtrate abgeben; und ohne die Entſchließung der Obrigkeit, von der die Deputation erſt Verhaltungsbefehle einholen wollte, abzuwarten, rückte er an die Stadtthore, welche geſperrt und die Zugbrücken aufgezogen waren. Nach längeren Unterhandlungen ſah ſich der Magiſtrat genöthigt, gegen Abend den Einmarſch zu geſtatten. Den folgenden Tag wurde der Inhalt des Briefes bekannt gemacht, der eine Contribution von zwei Millionen von der Stadt forderte. Eine am 23. October an Cuſtine geſendete Deputation richtete Nichts aus. Er kam ſelbſt am 27. October und frug laut und mit Hohn vor der Hauptwache die verſammelte Menge. „Avez Vous vu l'Empereur? Vous ne le verrez plus.“ Er wählte aus den erſten Handlungshäuſern 8 Geißlen und verlangte die Zahlung der zwei Millionen in zwei Tagen. Eine Million wurde bis zum 31. October abgetragen, für die Sicherheit der zweiten war geſorgt. Darauf entließ man wieder die Geißeln, und entſagte der früheren Forderung der Kanonen aus dem Zeughaus. Neuwinger verließ die Stadt, und es blieb unter dem franzöſiſchen General van Helden eine Garniſon von 2000 Mann und 25 Kanonen. Während dieſer Zeit kamen die Trümmer der preußiſchen Armee aus der Champagne an den Rhein, aber zu neuem Kampfe wenig aufgelegt. Ein beleidigender Brief Cuſtines an den Landgrafen von Heſſen (Großvater des jetzigen Kurfürſten) brachte dieſen ſo auf, daß er 10,000 Mann mit ſtarker Artillerie zu den Preußen ſtoßen ließ.

Der preußiſche General-Lieutnant von Kalkreuth rückte gegen Frankfurt und beſetzte am 28. November Bergen und die Friedberger Warte, und forderte die Stadt auf. Trotz Cuſtines Verſprechen, die Stadt keiner Belagerung

Digitized by Google

Den 14. December 1792.

Diejenige hiesige Bürgere, Gastwirthe und Einwohner überhaupt sowohl hier in Franckfurth als zu Sachsenhausen, in deren Häuser und Wohnungen bey der gegenwärtigen Besazzung

---

auszusetzen, verweigerte van Helden auf Custines Befehl die Uebergabe. Der Rath schickte eine Deputation an Kalkreuth und bat die Stadt zu schonen. Dieser versprach, bis zum Mittag des 29. Novembers den Franzosen freien Abzug nebst ihrem Gepäcke. Später könne er nichts versprechen, da der König eintreffe, und alsdann den Oberbefehl selbst übernehmen würde. Diese Antwort wurde noch am 29. November Morgens 2 Uhr van Helden mitgetheilt, der sich hierüber nicht äußerte, aber um 8 Uhr Morgens den Versuch machte, sich des Geschützes im Zeughaus zu bemächtigen, welches durch die Stadtsoldaten und die Volksmenge verhindert wurde. Während dieser Aufregung erschien Nachmittags 4 Uhr Custine, begab sich auf den Römer und eröffnete den Bürgermeistern seine Absicht, den Preußen in Frankfurts Nähe eine Schlacht zu liefern, versprach aber die Stadt vor Beschießung zu schützen, da er nicht versuchen würde dieselbe zu halten. Hierauf verließ er wieder Frankfurt. Der 30. November und 1. December vergieng ruhig. Den 2. December am 1. Adventssonntage besuchten die Gemeinden ihre Kirchen, als plötzlich der Gottesdienst durch Beschießung der Stadt unterbrochen wurde. So stand auch Senior Hufnagel in der Catharinenkirche auf der Kanzel und hatte eben gesagt: „Nachdem wir uns in dem verflossenen Kirchenjahre mit den Evangelien beschäftigt, so wollen wir in diesem zu den Episteln übergehen," als sich die Kirchenthüren öffneten und die Gemeinde hinausströmte, fast als sei sie mit dieser Anordnung unzufrieden. Erst durch eine Granate, welche rasselnd über das Kirchendach wegfuhr, erfuhr Hufnagel, was die Gemeinde schon wußte, daß in diesem Augenblicke lautere Stimmen, als die seinige, zu sprechen anfingen, und verließ die Kirche. Unter einem Regen von Kugeln und Granaten beschossen die Hessen die Stadt. Sie standen vor dem Neuen- und Allerheiligenthore, während Husaren und ein Bataillon Infanterie vor Sachsenhausen den Franzosen den Rückzug abschneiden sollte. Van Helden rüstete sich zum Widerstande nachdem das Beschießen der Stadt schon eine halbe Stunde gedauert hatte. Er schickte 100 Mann Verstärkung an das Neuethor und wollte auch 2 Kanonen hinbringen lassen; dem widersetzten sich die Handwerksburschen. Sie schnitten die Stränge ab, ließen die Pferde laufen, schlugen die Räder entzwei, und ließen die Kanonen an der Peterskirche liegen. Eine Deputation des Senates erinnerte den General an Custines gegebenes Versprechen der Stadt zu schonen. Er erwiederte, er habe schon einen Trompeter abgeschickt, und bat um einen Stadttrompeter, um ihn

Staabs- und Ober-Offiziere eines jeden Ranges einquartirt worden, werden ersucht, sich von ihrer Einquartirung die Nahmen und den militärischen Character zu erbitten — sofort solche auf einem Zettul mit Bemerkung des Quartiers Buchstabens und der No. des Hauses baldmöglichst auf dem Quartier-Amt einzureichen, um bey vielfälliger Nachfrage, denen Herren Officiers von gedachter Besazzung mit einer hinlänglichen Auskunft an Handen zu gehen. Franckfurth den 10. December 1792.

Quartier-Amt.

Samstag, den 24. December 1791.

Nicolaus Schnaub, aus Neuenhayn gebürtig, alt 95. Jahr, 8 Monat, 10 Tage.

Mittwoch, den 28. ditto.

Herrn Heinrich Adam Elias Bonruy, gewesenen Kunstmahlers nachgelassene Wittib, Frau Maria Anna, alt 70 Jahr, 9 Monat.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 7. Januarii 1792.

Conrad Kühn, gewesenen Weingärtners nachgelassene Wittib, Anna Elisabetha, alt 83. Jahr.

---

an das andere Thor zu senden. Dieser kam ans Allerheiligenthor, wurde aber, da er keine Ordonnanz bei sich hatte, nicht hinausgelassen. Indessen hatten die Handwerksbursche am Neuenthore die Zugbrücke herab gelassen und die Hessen, erbittert über den Verlust ihres Anführers, des Prinzen von Hessen-Philippsthal, und vieler Kameraden, drangen ein. Zu gleicher Zeit ward die Wache am Allerheiligenthore bewältigt, die Geschütze schwiegen und die Infanterie und leichte Reiterei rückten ein. Letztere verfolgte in den Straßen die fliehenden Franzosen, und manche Opfer fielen. Die Bürger handelten menschlich, sie versteckten viele davon. 60 Franzosen waren gefallen, 143 verwundet, 1158 gefangen. — Den Befreiern der Stadt, den tapferen Hessen, wurde im Januar 1793 von dem Könige von Preußen, Friedrich Wilhelm II. das Denkmal vor dem Friedbergerthore gesetzt, nach dem Modell des Oberbaumeisters Langhanß in Berlin.

Digitized by Google

Dienſtag, den 10. ditto.

Johann Georg Zimmermann, geweſenen Weingärtners nachgelaſſene Wittib, Suſanna, alt 82 Jahr 10 Monat.

In Franckfurt.

Freytag, den 27. ditto.

Johann Venz Reichel, alt 82 Jahr.

Montag, den 30. ditto.

Anna Maria Creuzfallerin, Wittib, alt 89 Jahr.

Freytag, den 10. Februarii 1792.

Michael Liebetrau, Bendermeiſter, alt 91 Jahr, 1 Monat, 4 Tage.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Esto mihi den 19. ditto.

S. T. Herr Samuel Thomas Sömmering *), Med. Doctor und Churfürſtlich Maynziſcher Hofrath, und Jungfer Margaretha Eliſabetha Grunelius.

---

*) Ueber dieſen hochberühmten Mann, der viele Jahre in unſerer Mitte gelebt hat, iſt wohl die beſte und ausführlichſte Mittheilung von Rudolph Wagner gegeben. Wer erinnert ſich nicht mit Freude des freundlichen Grußes dieſes ſchönen Greiſes, deſſen Geſichtszüge den Ausdruck ſeines edlen Charakters trugen! In Thorn am 18. Januar 1754 war er geboren. Sohn eines Arztes, entſchied er ſich ſchon frühe für den gleichen Beruf. Schon als Knabe führte Samuel Thomas Sömmering ein Tagebuch bis zum Ziele ſeines Lebens. 1774 im 19. Jahre bezog er die Univerſität Göttingen, und hier entſchied er ſich frühzeitig für die Fächer, denen er lebenslang treu blieb, und worinn er ſo vieles geleiſtet hat. Im April 1777 war Sömmerings Diſſertation fertig

Sonntag, den 12. ditto.

Johann Georg Berg, gewesenen Schneidermeisters nachgelassene Wittib, Helena Margaretha, alt 80 Jahr, 4 Monat, 19 Tage.

---

geworden und er konnte sie nebst einer öffentlichen Dedication übersenden, zu einer Zeit wo sein Vater das fünfzigste Jahr seiner Wirksamkeit in Thorn feierte. Baldinger gab dem jungen Doctor bei seiner am 7. April 1778 erfolgten Promotion ein glänzendes Zeugniß. Sömmering erhielt die Mittel zu einer Reise nach England, welche er über Holland am 17. Mai 1778 antrat. Hier war es wo er die Familie Forster kennen lernte und mit dem jüngeren Sohne Georg ein dauerndes Freundschaftsband knüpfte. Mit allen Berühmtheiten dieser Zeit war Sömmering in Verkehr. 1779 kehrte er nach Göttingen zurück. Seines Vaters Wunsch, über Petersburg (wohin dieser ihn empfehlen konnte) nach Thorn zu kommen, erfüllte er nicht, da er gleichzeitig als Professor der Anatomie nach Hessenkassel mit einem Gehalte von 400 Thalern berufen wurde, und es annahm. Im August erhielt er Urlaub, gieng nach Thorn und sah noch einmal seine ganze Familie. Sömmerings Ruf war ungemein groß, von allen Seiten erhielt er Anerbietungen; er entschied sich für Mainz, wohin er unter dem 9. September 1784 zum Professor der Anatomie und Physiologie mit einem Gehalte von 1500 Gulden berufen war. Bei Sömmerings öfterer Anwesenheit in Frankfurt hatte er die Bekanntschaft seiner Gattin, Margaretha Elisabetha Grunelius, gemacht, die am 13. October 1768 geboren, ein mit Geist und körperlicher Schönheit reich begabtes Mädchen war. Nach der Hochzeit reiste er mit seiner Gattin nach Wien und fand bei seiner Rückkehr Mainz von den Franzosen besetzt. Sömmering blieb deßwegen in Frankfurt, wo ihn bald eine bedeutende Praxis in Anspruch nahm. Mit 1797 lösten sich für ihn alle Verbindlichkeiten in Mainz auf, da diese Stadt an Frankreich überging. 1802 hatte Sömmering eine harte Prüfung zu bestehen am 11. Januar starb seine geliebte Gattin an den Folgen einer heftigen Krankheit. 28 Jahre hat er sie überlebt, aber stets ihrer gedacht. Der hiesige Aufenthalt sagte ihm nicht mehr zu. Von allen Seiten bekam er Anträge. Im März 1805 entschied er sich für München und wirkte dort 15 Jahre lang seegensreich. Am 15. October 1820 verließ er München, um für immer hier in Frankfurt zu bleiben. Am 7. April 1828 feierte er hier sein 50jähriges Doktorjubiläum. Dieser schöne Tag war ein Tag für ganz Deutschland. Der ehrwürdige Greis sprach gegen seinen geliebten Sohn nur noch einen Wunsch aus: Ruhig und sanft zu enden. Gott hat diesen Wunsch erfüllt, er starb am 2. März 1830. — Weniger bekannt ist wohl, daß Sömmering der Erfinder des elektrischen Telegraphen ist, der, durch Anwendung

Donnerstag, den 16. ditto.

Johann Wilhelm Daffe, gewesenen Schneiders zu Wezlar, nachgelassene Wittib, Elisabetha Barbara, alt 86 Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstag, den 6. Merz 1792.

S. T. Herr Samuel Thomas Sömmering, Med. Doctor und Churfürstlich Maynzischer Hofrath, und Jungfer Margaretha Elisabetha Grunelius.

Samstag, den 2. ditto.

Herrn Johann Friedrich Brandes, gewesenen Löbl. Rentenamts Küstenschreibers nachgel. Wittib, Frau Antonetta Margaretha, alt 86 Jahr, 22 Tage.

Dienstag, den 6. ditto.

Philipp Ludwig Wilhelm, Weingärtner, alt 82 Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 20. ditto.

Johann Gerlach Schecker, gewesenen Fischermeisters nachgelassene Wittib, Maria Magdalena, alt 82 Jahr.

---

des Elektromagnetismus verbessert, jetzt erst in allgemeinen Gebrauch gekommen, durch seine Leistungen an's Wunderbare grenzt! Am 28. August 1809 zeigte Sömmering schon die Versuche mit demselben der Akademie in München vor und beschrieb ihn in deren Denkschriften. Schon damals erkannte er vollkommen die Wichtigkeit dieser Erfindung und ihre Vorzüge vor jedem anderen Telegraphen, obgleich Berühmtheiten damaliger Zeit, wie Pictet in Genf, John Davy in England, unter andern auch Kaiser Alexander, der ihn durch Baron Schilling von Cannstadt und selbst Napoleon, welcher ihn durch Larrey kennen lernte, an der praktischen Anwendbarkeit desselben noch zweifelten. Jetzt ist, wie Sömmering oft voraus sagte, die Leitung des Drathes von Calais nach Dover unter dem Meere hindurch vollendet! —

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Palmarum den 1. April 1792.

S. T. Herr Johann Georg Neuburg, Medicinae Doctor, und Jungfer Marianna Margaretha Melbert.

Sonntag, den 25. Merz 1792.

Johannes Henschel, gewesenen Gürtlermeisters nachgelassene Wittib, Maria Gertraud, alt 81 Jahr.

Donnerstag, den 5 April 1792.

Johann Jost Weber, Invalid, alt 81. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Miser. Domin. den 22. ditto.

S. T. Herr Ludwig Held, Med. Doctor, wie auch sämmtlicher Durchlauchtigsten Herrn Fürsten zu Solms Hofrath und Leib-Medicus auch Stadt- und Land-Physicus zu Braunfels, und Jungfer Christina Dorothea Wilhelmina Machenhauer.

Samstag, den 14. ditto.

Nicolaus Heeb, gewesenen hiesigen Sergeantens nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 82 Jahr, 10 Monat, 25 Tage.

Freytag, den 20. ditto.

Ernst Jacob Fulda, gewesenen Schneidermeisters nachgelassene Wittib, Anna Kunigunda, alt 82 Jahr, 4 Monat, 10 Tage.

Digitized by Google

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Sonntag, den 22. ditto.

S. T. Herr Johann Georg Neuburg, Medicinae Doctor, und Jungfer Marianna Margaretha Melbert.

In Sachſenhauſen.

Montag, den 23. ditto.

Johannes Kühn, Weingärtners Hausfrau, Maria Agnes, alt 80 Jahr.

Donnerſtag, den 26. ditto.

Johann Jacob Lenz, Weingärtners Hausfrau, alt 80 Jahr.

In Franckfurt.

Freytag, den 4. May 1792.

Johann Georg Beltzer, Brandweinbrenner und Liquerhändler, alt 80 Jahr, 3 Monat, 24 Tage..

Freytag, den 11. dito.

Johann Georg Henrici, Knopfmachermeiſter, alt 81 Jahr, 4 Monat.

Sonntag, den 13. ditto.

Herrn Peter Brentano, geweſenen Handelsmanns nachgelaſſene Wittib, Frau Maria Concordia, alt 87 Jahr, 4 Monat, 5 Tage.

In Sachſenhauſen.

Sonntag, den 20. ditto.

Johannes Joſt, Kutſcher, alt 82 Jahr.

In Franckfurt.

Mittwoch, den 20. Junii 1792.

Johann Julius Böhner, geweſenen Gärtnermeiſters nachgelaſſene Wittib, alt 87 Jahr, 8 Monat 26 Tage.

Digitized by Google

Samstag, den 23. ditto.

Johann Philipp Müller, gewesenen Peruquenmachermeisters nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 83 Jahr, 6 Monat, 10 Tage.

Mittwoch, den 11. Julii 1792.

Herr Johann Conrad Seybert, Capellmeister, alt 81 Jahr, 6 Monat.

Sonntag, den 24. Junii 1792.

Johann Ludwig Dickerhof, gewesenen Kutschers nachgel. Wittib, Maria Elisabetha, alt 90 Jahr, 15 Tage.

Dienstag, den 17. Julii 1792.

Maria Anna Carlin, von Regenspurg, alt 80 Jahr.

Mittwoch, den 25. ditto.

Anna Barbara Heintzin, aus Wallsdorf bey Idstein gebürtig, alt 89. Jahr, 16. Tage.

Sonntag, den 29. ditto.

Franz Eschbach, gewesenen Weingärtners nachgelassene Wittib, Catharina Elisabetha, alt 81 Jahr, 4 Monat 15 Tage.

Samstag, den 18. August 1792.

Herrn Johann Georg Brauneck, gewesenen Bierbrauermeisters nachgelassene Tochter, Jungfer Anna Kunigunda, alt 82 Jahr, 2 Monat, 13 Tage.

Freytag, den 14. September 1792.

Johann Georg Starck, Bierknecht, alt 80 Jahr, 11 Monat.

Freytag, den 21. ditto.

S. T. Herr Johann Jost Tertor*), Schöff und Senator, alt 52 Jahr, 11 Monat, 21 Tage.

---

*) Bruder der Frau Rath Göthe. (s. Bd. III. S. 106. Anm).

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt

Am XVII. Sonntage nach Trinitatis, den 30. ditto.

S. T. Herr Anton Ulrich Friedrich Carl Wagner, Med. Doct. und Pract. ordin. Wittiber, und Jungfer Johanna Maria Mappes.

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 26. ditto.

Johann Wilhelm Kirchwedel, Fischermeister, alt 83 Jahr.

In Frankfurt.

Montag, den 1. October 1792.

Johann Jacob Krieg, Schneidermeister, alt 82 Jahr, 4 Monat 12 Tage.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 9. ditto.

Johann Wilhelm Zimmermann, gewesenen Weingärtners nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 83 Jahr.

In Franckfurt.

Donnerstag, den 1. November 1792.

S. T. Herr Hieronymus Peter Schönhard, Evangel. Luther. Prediger, alt 49 Jahr, 1 Monat 3 Tage.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Donnerstag, den 8. ditto.

S. T. Herr Anton Ulrich Friedrich Carl Wagner, Med. Doct. und Pract. ordin. Wittiber, und Jungfer Johanna Maria Mappes.

Digitized by Google

In Sachſenhauſen.

Mittwoch, den 14. ditto.

Dorothea Schlangin, alt 82 Jahr.

In Franckfurt.

Dienſtag, den 11. December 1792.

Herr Johann Jacob Perſchbächer, Litteratus, alt 67 Jahr, 5 Monat, 13 Tage.

Freytag, den 14. ditto.

Herr Samuel Behagel, Handelsmann, alt 83 Jahr, 6 Monat, 28 Tage.

In Sachſenhauſen.

Mittwoch, den 19. ditto.

Philipp Schmidt, geweſenen Tobackſpinners nachgelaſſene Wittib, Anna Maria, alt 84 Jahr.

Digitized by Google

Nro. I.

Dienstag, den 1. Januarii 1793.

Den 15. Merz 1793.

Kaum haben unsere Nachbarn, die Einwohner des Städtchens Königstein durch Kriegsunfälle gelitten; so wurden mir von einigen Menschenfreunden Beyträge zur Unterstützung dieser Nothleidenden mit dem Auftrag zugestellt auch andere zu ihrer Unterstützung aufzufordern. Aus fünfzehn Häusern erhielt ich 343 fl. 45 kr. Diese Summe war bey mehrern Sammlungen von den Franckfurtischen Bürgern nach der Bemerkung des verehrten Herrn Grafen von Stadion, dem ich sie eingehändigt habe, hinreichend, den damaligen dringendsten Bedürfnissen der bedrängten Königsteiner abzuhelfen. Nun mußte sich die Veste ergeben, und nun werden auch die Unglücklichen welche Hülfe nöthig haben, ohne zu dem hohen Freuden-Genusse, den Wohlthaten gewähren, erst aufgefordert, und an die Wonne des ewigen Lohns durch die Worte des Menschenretters: Was ihr gethan habt meinen Brüdern den Menschen, auch dem Geringsten, das habt ihr — mir gethan, durch neue Wohlthäter erquickt und zu dem Dank ermuntert werden, den ich hier im Namen der schon Erquickten und Getrösteten meinen verehrten und geliebten Mitbürgern innig gerührt entrichte. Franckfurt den 8. Merz 1793.

D. W. F. Hufnagel*).

---

*) Beweis für das früher gesagte. (S. Bd. VII. S. 167 Anm.)

Den 30. Merz 1793.

Brod-Tax

Ein Laib Rocken Brod zu 6 kr.	2 Pf.	4 Loth
Ein paar Weck zu 1 kr.	—	6 —
Ein Milch-Brod zu 1 kr.	—	5 —

Ein Simmern Rocken Brodt zu Pfund 50. kostet fl. 2. 21 kr.
Ein Simmern gemischt Brod zu Pfund 48. kostet fl. 2. 21 kr.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch das Pfund	9	Kr.
Schweinenfleisch das Pfund	10	"
Kalbfleisch das Pfund	8	"
Hammelfleisch das Pfund	9	"

Saltz-Tax.

Grob Saltz	fl. 7.	35.
Fein Saltz	" 5.	8.

Bier-Tax.

Die Maas Bier im Haus zu zapfen	5 kr.
Die Maas Bier über die Gasse	4 kr.

Recheney-Amt.
den 25ten Merz 1793.

Den 12 April 1793.

Nachdenken über die um mich her sich ereignenden Umstände und Ueberlegung, ob diese oder jene Sache nicht zu noch mehr Vollkommenheit als sie bereits hat, gebracht werden könnte, war von jeher Eine meiner vorzüglichsten Beschäftigungen. Sonder-

Digitized by Google

heitlich erregte unter andere Gegenstände die jetzo übliche Ausrüstungs-Art der Schiffe und ihr Fortbewegen meine Aufmerksamkeit, und ich glaubte in der Muthmassung nicht zu irren, daß beydes noch mehrerer Vervollkomnung fähig wäre, hierin wurde ich theils während meinem sechsjährigen Auffenthalt beym Schwedischen General-Consulat in Bourdeaux, theils auch bey einigen See-Reisen noch mehr bestärkt. Doch All dieß waren nur theoretische Zweifel, die ich mir zu haben trachtete, sobald ich hier die Gelegenheit hatte mechanische Werckstätte zu errichten. Meine dießfallsige häufige practische Versuche entsprechen auch dergestalt meiner Erwartung, daß ich schon vor zwey Jahren fast allen resp. Admiralitäten und ganz Deutschland die Ankündigung machte, ein Fortbewegungs-Mittel für jede Gattung Schiffe erfunden zu haben, vermittelst deme man mit allen Winden, und auch ohne Wind auf eine befriedigende geschwinde Art vorwärts schiffen kan: dabey erbot ich mich zur Problegung ohne einige vorgängige Belohnung, allein überall blieb mein so ehrliches Anerbieten unbenützt; selbst in Engelland, wohin ich auf meine Kösten reißte, wurde ich nicht zur Probe gelassen — Vorliebe zum Alten und andere nicht von mir herrührende Ursachen scheinen mir die Hinderniße der Benützung zu seyn. Indessen wurde ich nicht muthlos, sondern setzte leidenschaftlich meine Versuche für das Pro des Seewesens fort; und nun ist es mir auch gelungen mit abgedachter Erfindung eine neue, weit wichtigere zu verschwistern: sie besteht in der Wissenschaft jede Gattung Schiffe, sie seyen beladen, oder nicht, so einzurichten, daß keines zu Grunde sinken kan, bekäme es auch einen noch so bedeutenden Leck und dränge das Wasser auch noch so stark ein; immer bleibt Besatzung und Schiff geborgen, ausgenommen wenn gänzliches Zersplittern an Klippen erfolgt. Zweifeln wird man an der Sach Möglichkeit (und dieß wird besonders der Fall bey denjenigen gemeinen Seelen seyn welche vor jedem großen Gedanken und dessen Ausführung zurück beben) allein Niemand wird durch eine vollständige mathematische Demonstration die Unmöglichkeit, so was zu bewerkstelligen, Darthun können.

Digitized by Google

Ueberhaupt ist es meine Sache nicht, Etwas ohne hinlängliche Proben darüber gemacht zu haben, ins Publicum zu bringen — desgleichen nehme ich immer Bedacht, meine Empfindungen so viel möglich zu simplisiciren: und in der That hat dieß Schiffrettungs-Mittel das Verdienst gantz einfach, natürlich nur so wenig weit her gesucht zu seyn, daß selbst ein Pirrho bey dessen erster Anblick sogleich umgewandelt werden müßte — mich selbst aber wundert es, daß die das Studium des Seewesens Beflissene mir mit dieser Entdeckung noch nicht zuvor gekommen sind. Die Menge meiner practischen Versuche in der Mechanic hat mir noch andere Erfindungen gewähret, welche in der Folge auch sollen angekündet werden. Indessen schließe ich mit der Anerbietung, Modelle und schriftliche Erläuterungen über das Nichtuntergehen der Schiffe in solchem Maaß zu geben, daß die Anwendung davon auf alle Schiffe kann gemacht werden. — Da es nothwändig ist, einen Central-Ort zu halten, von welchem meine Mittheilungen ausgehen, so muß mir alle Einladungen, die falls irgend wohin zu reißen verbitten, zumalen meine mechanische Werkstätte, worin täglich über 100 Menschen ihr Brod verdienen, keine lange Abwesenheit erlauben. Sonsten überlasse ich die Erkenntlichkeit für diese Sach-Entwickelung, die eigendlich unschätzbar und in ihren Folgen unübersehbar nützlich ist, der Selbstbestimmung derjenigen, die darnach verlangen, unter Verwahrung vor Zu- und Aufdringlichkeit meiner Erfindung.

Johann Friedrich Heinle in Augsburg
logierend in dieser Ostermeß im Weidenbusch No. 4.

Den 5. Julii 1793.

Während dem eine der ersten und gröstten Festungen des Teutschen Reichs gegenwärtig das trauerige Loos erfährt, auf eine schrekliche Art heimgesucht zu werden, — hat man zur Befriedigung der Neugierde Plane der Ansicht und der Belagerung von Mainz entworfen, und publizirt, welche eine Uebersicht enthielten, wodurch man sich in etwas finden konnte, aber

ein vollständiger Plan, der von wenig Personen im eigentlichen Verstand gekannten, durch ausserordentlich wichtige Werke, Lage ꝛc. äusserst schwer zu nehmenden Veste, fehlt noch, und dieser wird nun in 14. Tagen mit äusserster Genauigkeit von einem angesehenen Offizier bei der Armee entworfen, dem Publico vorgelegt werden. Die Stellung der combinirten Armee, die Anzeige eines jeden Regiments, die Eröffnung der ersten Parallele am 18ten Junii, Bezeichnung allen Schanzen, Redoutte, Fleschen ꝛc. wird mit gröster Genauigkeit gezeichnet, und so ausführlich bemerkt, daß jeder selbst der mit Planen sonst unbekannt, die grose Arbeit übersehen und aus dem Terain beurtheilen kann, daß nur mit unsäglicher Mühe und Verlust vieler Menschen alle die Werke überstiegen werden können, welche sich den Belageren entgegen thürmen. Der Name des Herrn Herausgebers wird bey Herausgabe des Plans genant werden, damit niemand an der Autenticität zweifeln möge. Der Preis des Exemplars ist fl. 1. 12. kr. — Auswärtige welche mehrere bestellen, bekommen das 10te Exemplar frei, wer sogleich bestellt, wird mit dem besten Abdrücken besorgt. Frankfurt den 1ten Julii 1793. Jäger, Buchhändler.

Den 9. Julii 1793.

Nachdem schon mehrmahlen bemerkt worden, daß bey Gelegenheit eines aus der Nachbarschaft von Maynz jeweilig dahier vernommen werdenden heftigen Canonirens, sich auf den hiesigen Stadt-Thürmen eine grosse Anzahl Menschen aus allzugroßer Neugierde versammelt, wodurch nicht nur die Wächter auf demselben in ihrer, jetzo so besonders nöthigen Wachsamkeit gestört, sondern auch allerley sonstige Unordnungen veranlaßt werden; Als wird hiermit bekannt gemacht, daß bey dergleichen traurigen Ereignissen niemand mehr auf die Thürme gelassen werden soll, auch gedachten Wächtern zu dem Ende der deßfallsige ausdrückliche Befehl ertheilt worden sey. Franckfurt den 28. Junii 1793.

Stadt-Canzley allhier.

Digitized by Google

Den 26. Julii 1793.

Unter dem Tittul:

Das Maynzer rothe Buch oder Verzeichniß aller Mitglieder des Jacobiner Clubs in Mainz, erhält man die Nahmen aller der Unbesonnen, welche um Hauß und Hof verlassen müssen, um für den Frevel zu büßen, dessen sie sich schuldig gemacht haben.

Den 10. September 1793.

Meinen schätzbaren Freunden, Gönnern und Anverwandten, mache hiermit bekannt, daß es dem Gebieter, über Tod, und Leben gefallen, meine innigst geliebte Ehegattin, an den Folgen einer überraschenden Kranckheit, aus dieser Zeitlichkeit, zu sich in die Ewigkeit abzurufen; überzeugt daß meine Freunde Theil an diesem für mich gewiß traurigen Verlust nehmen werden, empfehle mich, unter Verbittung aller Condolenz in Dero fernere Wohlgewogenheit.

Frankfurt den 7ten Sept. 1793.

J. C. Dillenburger.

Den 22. October 1793.

Allen denjenigen welche zur Bezahlung der Französischen Contribution hiesiger Stadt-Gelder vorgeschossen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß der verfallene jährliche Interessen — Montags den 28sten und Dienstags den 29sten dieses Monats, Morgens von 9. bis 11. Uhr auf dem Rechney-Amts-Nebenzimmer gegen Quittung sollen bezahlt werden. Die deßfalls nöthige gedruckte Formular der Quittungen können nächsten Donnerstag, Freitag oder Sonnabend Morgens, um solche gehörig auszufüllen — auf der Recheney ohnentgeldlich abgelanget werden. Publicatum Frankfurt den 17. Oct. 1793.

Von Deputations wegen.

Den 19. November 1793.

Ich halte alle diejenigen, welche die wahrheitswidrige Sage, im Publiko ausgesprenget oder ausstreuen, als ob in

meinem Hause bey gegenwärtigen Zeiten bedenkliche Zusammenkünfte gehalten würden, so lange für Verläumder, bis sie diese Anschuldigung mit Rechtsbestand werden wahr gemacht haben, und sichere demjenigen eine Belohnung von Einhundert Reichs-Thaler zu, welcher mir mit Bestand der Warheit den Urheber dieses Gerüchtes, nahmhaft machen wird, um im Wege Rechtens Genugthuung von demselben fodern zu können.

J. A. Sorg, Weinwirth neben dem Rahmhof.

Den 17. December 1793.

Keine Aufforderung ans Publikum enthalten diese Zeilen; denn es hat selbst den Wunsch, unsern Deutschen Waffen-Brüdern im Felde zwischen hier und Strasburg einen Beweis Deutscher Theilnahme zu geben, eher geäussert, als es dazu aufgefordert werden konnte. — Hier nur die Nachricht, — weil sie diesem allgemeinen Wunsche ganz entspricht, daß Herr Ober-Amtmann von Glauburg, mit den Herren Chamot, Graff, J. G. Hoffmann, J. G. Sarasin, J. Schmid und Stophel, sich dem Geschäfte des Sammelns, und der Zweckmäsigsten Anwendung des Gesammelten, nach dem Wunsche mehrerer Freunde mit Vergnügen unterziehen. Die Geldbeiträge worden täglich Vormittags von 11 — 12 Uhr (die Sonn und Feyertage ausgenommen) in des Herrn Castenamtsschreibers Riese Wohnung in dem Barfüsser Kreuzgang über dem Lotterie Comptoir gegen Empfang-Scheine von Herrn Joh. Schmid und Stophel unterschrieben, angenommen. Auch sind außerdem zur Erleichterung der Beytragenden bey allen obbenannten Herren eigene verschloßene Büchsen aufgestellt, in welche jeder Beitrag selbst eingelegt werden kann. Im Allgemeinen können unsere Brüder im Felde keinen zweckmäsigeren Beweis unserer Theilnahme erhalten, als in Naturalien Lieferungen. Darüber, also über die beste Auswahl derselben, wird so eben Erkundigung

Digitized by Google

eingezogen, und der Erfolg davon, wird mit den Berechnungen der eingegangenen Gelder öffentlich bekannt gemacht.

Frankfurt am Mayn den 16. December 1793.

Den 20. December 1793.

Die Löbl. Bürgerliche Schützen-Gesellschaft*) auf dem St. Gallenwall hat mit Vorwissen und Genehmigung Eines Hochedlen Raths den Entschluß gefaßt: sich vorläufig mit fünf Hundert Mann zu verstärken, und in dem respectabelsten Vertheidigungsstand zu setzen. — Es wird daher denjenigen biedern Bürgern und Bürgers-Söhnen hierdurch bekannt gemacht: daß sie sich täglich von 1 bis 3 Uhr Nachmittags bey nachstehenden bevollmächtigten Herren Schützen beliebigst melden — das weitere vernehmen — und sich einschreiben können, nemlich: bey

Herrn Haueisen auf der Zeil, Buchstab D, Zahl 205.
— Doct. Dietz an der St. Leonhardskirch, Buchstab J, Zahl 48.
— Schnider auf der Zeil, Buchstab D, Zahl 200.
— Graf auf der Schäfergaß, Buchstab B, Zahl 185.
— Schwendel in der Buchgaß, Buchstab J, Zahl 226.
— d'Orville auf dem Roßmarkt.
— Jordis auf der Zeil, Buchstab E, Zahl 13.
— J. C. Fellner in der Döngesgaß, Buchstab G, Zahl 47.
— Fingerlin hinter dem Römer.
— Runckel in der Buchgaß.

Sodann bey den Herren Schützen von der Schützengesellschaft auf dem Fischerfeld welche sich mit obiger Gesellschaft rühmlichst vereinigt hat, nemlich: bey

— Kißner, Buchstab C, Zahl 70.
— Hörle, Buchstab H, Zahl 55.

*) Ein ähnlicher Aufruf, aber mit noch grelleren Tinten gefärbt, welcher sich in diesen Blättern nicht vorfindet veranlaßte Carl Malß, denselben in seinem Volkstheater, (S. 91) aufzunehmen.

Digitized by Google

— Weintraut, Buchstab F, Zahl 199.
— Valm, Buchstab D, Zahl 185.

Diejenige welche im Büchsenschießen noch unerfahren sind, erhalten Unterricht. Frankfurt den 16ten December 1793.

Den 27. December 1793.

Diejenige Freunde, welche mit einigem Vorrath von Graupen oder Gerst, Reiß, Erbsen, Speck und Brandtwein versehen sind, und solche zum Besten, der denen vereinten Armen von hiesiger Burgerschaft bestimmten Victualien-Sendungen um billige Preise abgeben wollen, werden höflichst ersucht, sich deßfalls von 11 — 12 Uhr, in der Behausung des Herrn Casten-Schreiber Rieße, über dem Lotterie-Comptoir zu melden.

Samstag, den 22. December 1792.

Christoph Friedrich Knapp, gewesenen Korporals nachgelassene Wittib, Maria Salome, alt 88 Jahr.

Mittwoch, den 26. ditto.

Herr Philipp Jacob Scherer, Löbl. Forstamts-Schreiber, alt 84 Jahr, 10 Monat, 10 Tage.

Mittwoch, den 26. ditto.

Herr Philipp Jacob Scherer, Löbl. Forstamts-Schreiber, alt 94 Jahr, 10 Monat, 10 Tage.

Mittwoch, den 2. Januarii 1793.

Herr Christian Georg Schütz, gewesenen Kunstmahlers nachgelassene Wittib, Frau Barbara, alt 64 Jahr. *)

Herr Johann Peter Trautmann, Kunstmahler, alt 47 Jahr. **)

---

*) Die zweite Frau des Malers Schütz. (S. Bd. IV. S. 159.)

**) Er war der Sohn von Johann Georg Trautmann (s. Bd. II. S. 109), und wenn Hüsgen sich nicht geirrt hat, am 29. November 1745 ge-

Digitized by Google

Samstag, den 5. ditto.

Anna Elisabetha Fech, gewesenen Gärtners Tochter, alt 82 Jahr, 20 Tage.

Donnerstag, den 10. ditto.

Andreas Beyer, gewesenen Schumachermeisters nachgelassene Wittib, Maria Margaretha, alt 88 Jahr, 8 Monat, 8 Tage.

Samstag, den 26. ditto.

Philipp Wilhelm Göbel, aus Oberrad, alt 80 Jahr.

Montag, den 28. ditto.

Johann Friedrich Greim, gewesenen Pompenmachers nachgelassene Wittib, alt 83 Jahr, 9 Tage.

Donnerstag, den 31. ditto.

Johannes Hämmelmann, Schneidermeister, alt 82 Jahr 10 Monat.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Esto mihi den 10. Februarii 1793.

S. T. Herr Johann Caspar Löhrl, Med. Doct. & Pract. ordin. und Jungfer Christiana Margaretha Lucius.

Dienstag, den 5. ditto.

Wilhelm Keuffel, gewesenen des Schumacherhandwercks nachgelassene Tochter, Maria Salome, alt 82 Jahr, 1 Monat, 11 Tage.

---

boren; ich habe seinen Geburtstag vergeblich in diesen Blättern gesucht. Der alte Trautmann starb am 11. Februar 1769 (s. Bd. V. S. 142). Seinem Sohne gab er die Mittel, Deutschland und die Schweiz zu bereisen. Als Maler hatte Letzterer keinen besonderen Ruf; er verstand aber das Ausbessern alter Gemälde vorzüglich gut. Füsgen (S. 173) rühmt seine große Gefälligkeit, bei der Herausgabe seines Werkes ihm Auskunft verschafft zu haben über viele Maler.

Digitized by Google

Montag, den 11. ditto.

Johann Nicolaus Fech, gewesenen Gärtnermeisters nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 81 Jahr, 11 Monat 6 Tage.

Samstag, den 16. ditto.

Herrn Franz Roth, gewesenen burgerl. Fähndrichs und des Löbl. burgerl. derer Herrer 51ger Mitglieds nachgelassene Wittib, Frau Anna Catharina, alt 82 Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Montag, den 25. ditto.

S. T. Herr Johann Caspar Löhrl, Med. Doct. & Pract. ordin. und Jungfer Christiana Margaretha Lucius.

Donnerstag, den 7. Merz 1793.

Johann Michael Bartz, gewesenen Schneidermeisters nachgelassene Wittib, Anna Sibylla, alt 82 Jahr, 3 Monat, 15 Tage.

Donnerstag, den 21. ditto.

Samuel Deuchler, gewesenen Schuflickers nachgelassene Wittib, Maria Margaretha, alt 82 Jahr, 8 Monat.

Sonntag, den 31. ditto.

Herrn Gottfried Frera, gewesenen Theologiae Candidati nachgelassene Wittib, Frau Maria, alt 89 Jaht.

Montag, den 8. April 1793.

Herr Jacob Philipp Pasquay, Litteratus, alt 88 Jahr, 6 Monat, 18 Tage.

Freytag, den 19. ditto.

Johann Georg Schmidt, Wagnermeister zu Ilgesheim in der Grafschaft Falckenstein, alt 80 Jahr.

Digitized by Google

Valentin Marquart, geweſenen Orgelmachers in der Neuſtadt Hanau, nachgelaſſene Tochter, Margaretha Eliſabetha, alt 84 Jahr, 10 Monat.

Mittwoch, den 24. ditto.

Herrn Anton Julius Chriſtoph Weichberger, geweſenen burgerl. Capitaine, des Löbl. 11. Quartiers, nachgel. Wittib, Frau Clara Margaretha, alt 81 Jahr, 24 Tage.

Jungfer Maria Catharina Preißwerck, aus Gießen gebürtig, alt 80 Jahr.

Samſtag, den 11. May 1793.

Simon Bitt, Kutſcherknecht aus Niederweiſel bey Butzbach gebürtig, alt 86 Jahr.

In Sachſenhauſen.

Freytag, den 17. ditto.

Conrad Hieronymus Barthels, Taglöhner, alt 87 Jahr.

In Frankfurt.

Donnerſtag, den 6. Junii 1793.

Johann Jacob Gerlach, geweſenen Nachbars zu Niedererlenbach nachgelaſſene Jungfer Tochter, Anna Maria, alt 85 Jahr.

Donnerſtag, den 6. ditto.

Johann Friedrich Haab, geweſenen Schumachermeiſters nachgelaſſene Wittib, Eliſabetha, alt 80 Jahr, 2 Monat.

Freytag, den 28. ditto.

Herr Johannes Klein, Philosophiae & Theologiae Magister, aus Göttingen gebürtig, alt 45 Jahr.

In Sachſenhauſen.

Donnerſtag, den 27. ditto.

Peter Höhnel, geweſenen Soldatens nachgelaſſene Wittib, Maria Magdalena, alt 84 Jahr.

Digitized by Google

In Frankfurt.

Freytag, den 19. Julii 1793.

Johann Philipp Kreiß, gewes. Beckermeisters nachgelassene Tochter, Jungfer Anna Elisabetha, alt 82 Jahr, 9 Monat, 14 Tage.

Montag, den 5. August 1793.

Herr Johann Eberhard Siegler, J. U. L. und Adv. ordin. alt 83 Jahr, 7 Monat, 16 Tage.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am XII. Sonntage nach Trinit. den 18. ditto.

S. T. Herr Magister Christian Julius Wilhelm Mosche, Evangelisch Lutherischer Prediger zu Haußen, und Jungfer Dorothea Friederica Franck.

Sonntag, den 18. ditto.

Joseph Reul, gewesenen Soldatens unter hiesiger Garnison nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 82 Jahr.

Sonntag, den 25. ditto.

Valentin Siegling, Büchsenschaftermeisters nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 80 Jahr, 15 Tage.

Donnerstag, den 19. September 1793.

Gustav Regel, Soldat von hiesiger Guarnison, alt 80 Jahr.

Sonntag, den 22. ditto.

Johann Georg Kroch, Invalid, alt 80 Jahr.

Digitized by Google

Freytag, den 4. October 1793.

Paul Hardert, Schreinermeiſter, alt 85 Jahr, 4 Monat, 6. Tage.

In Sachſenhauſen.

Donnerſtag, den 10. ditto.

Johann Georg Zeſch, Invalid, alt 85 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 13. ditto.

S. T. Herr Johann Georg Schweitzer, Edlen Herrn von Wiederhold, geweſ. Ihro Röm. Kayſerl. Majeſt. würcklichen Raths, älteren Schöffen und Senatoris nachgelaſſene Tochter, S. T. Fräulein, Suſanna Rebecca, alt 80 Jahr, 5 Monat, 17 Tage.

Freytag, den 8. November 1793.

Lorentz Herbig, geweſenen Schubkärchers nachgelaſſene Wittib, Anna Catharina, alt 84 Jahr.

Mittwoch, den 20. ditto.

Herr Carl Friedrich Petri, Theologiae Candidatus, aus Offenbach gebürtig, alt 74 Jahr.

Donnerſtag, den 21. ditto.

S. T. Herrn Peter Anton Brentano, Chur-Trieriſchen geheimen Raths und Reſidentens Ehe-Gemahlin, S. T. Frau Maximiliana Euphroſina, alt 37 Jahr, 6 Monat.*)

Samſtag, den 30. ditto.

S. T. Herr Johann Philipp Bethmann, Ihro Römiſch Kayſerl. Majeſtät wirkl. Rath und Banquier, alt 78 Jahr.**)

---

*) Mutter von Clemens Brentano und Bettina v. Arnim. (S. Bd. VI. S. 48.)

**) Simon Moriz von Bethmanns Vater. (S. Bd. V. S. 15.)

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich- Aufgebottene allhier in Franckfurt

Am Sonntag nach Chriſtag den 29. December 1793.

S. T. Herr Friedrich Jacob Rieſe, Med. Doctor und Practicus ordinarius, wie auch Physicus extraordinarius und Jungfer Amalia Henrietta Auguſta Horn.

Digitized by Google

No. I.

Freytag, den 3. Januarii 1794.

Den 21. Januarii 1794.

Nachdem ein Hochlöbliches Kriegs-Zeug-Amt der hier zusammengetretenen Gesellschaft Hiesiger Bürger- und Bürgers-Söhnen die nachgesuchte Erlaubniß zu Errichtung einer Schwardron Freiwilliger Bürgerlicher Scharfschützen zu Pferde ertheilet; ihre Anzahl aber, ungeachtet aller Bemühungen sich bisher nur um wenige vermehret hat, und man jedoch weder zu der, allerdings mit Kosten verknüpften, Equipierung noch Organisirung dieses projektierten Corps schreiten kann, bevor wenigstens beinahe die gehörige Anzahl einer Schwardron von einhundert Köpfen beysammen ist: so werden Hiermit alle Bürger und Bürgers-Söhne, welche dieser projektirten Schwadron bürgerlicher Scharfschüzzen zu Pferd unter selbst eigner Equipierung beizutreten wünschen, geziemend eingeladen, sich aufs baldigste entweder bey Herrn Stallmeister Runckel, oder bey Einem der unterbenannten vier, von der Gesellschaft zum Ausschuß erwählten, Bürgern zu melden, um dort den Ihnen vorzulegenden Plan zu unterschreiben.

H. A. Rascher, Johann Georg Fay.
August Guaita. Karl Wilhelm Thurneysen.

Digitized by Google

Den 28. Januarii 1794.

Bey Einem Hochlöblichen Kriegs-Zeug-Amt ist von einem verläumderischen Schwätzer die Anzeige gemacht worden, daß von einem der Bürgerlichen Capitains einem sichern Bürger für den für denselben ohne sein Wissen oder Begehren bestellten Arbeiter auf dem Walle*) Ein Gulden per Tag abgefordert worden sey; da nun dieses Vorgeben von sämmtlichen Herren Capitains für unwahr und verläumderisch erklärt wird, so machen sie Einem ehrsamen Publico andurch bekannt, daß derjenige, der hiervon eine glaubhafte Anzeige zu thun vermag, solche dem Unterzogenen zu machen, und dafür eine Belohnung von 25 Rthlr. zu gewärtigen habe.

P. J. Böhler, Capitain des Löbl. 9ten Quartiers.

Den 25. Februarii 1794.

Nachdem am letzabgewichenen Freitag als den 21sten dieses Monats, Abends gegen 8 Uhr zwischen dem Eschenheimer und Neuen Thor vor der Gartenthür des Gastwirts Heinrich Ludwig Schmidt ein lebendiges, ohngefähr zwei Jahr altes Mägdlein, so mit einem dunckelgrün mit Schnur einefaßten Bibermützgen, sodann einem blau und weiß franzleinenen Unter- und einem braun und weiß gestreiften Baumwollenen Ober-Röckgen und einer roth kottonenen Haube bekleidet, auch mit einem Zettel im Busen folgenden Inhalts:

Dieses Kind heiset Maria Anna, halten Sie dasselbe recht gut bis zwei Augen zugethan sind, alsdann wird sich sein wahrer Nahme aufklären —

versehen gewesen, gefunden worden, dem Obrigkeitlichen Amt aber daran gelegen ist, daß dessen Mutter oder derjenige, so solches boßhafter Weise ausgesezt hat, endeckt werden möge; Als werden von Eines Hoch-Edlen Schöffen Raths wegen,

*) Die Obrigkeit hatte die Ausbesserung der Wälle verordnet. Die Bürger mußten entweder selbst daran arbeiten, oder einen Stellvertreter schaffen.

Digitized by Google

alle und jede hiesige Bürger, Beisassen und andere Einwohner Hiermit ernstlich erinnert und vermahnet, daß der — oder diejenige, welche von der Aussezzung dieses unschuldigen Kindes oder von dem Aufenthalt dessen Mutter einige Nachricht zu geben im Stande sind, solches ohnverzüglich dem Jüngern Herrn Burgermeister so gewiß und ohnfehlbar anzuzeigen, als sonsten bey dessen Unterbleibung, auf davon erhaltene Nachricht dieselbe mit schwerer Strafe angesehen werden sollen; Dahingegen derjenige, so solches anzeigen wird, sich versichert halten kan, daß sein Name nicht nur verschwiegen bleiben, sondern ihm auch eine Belohnung von funfzig Gulden gereicht werden solle. Wornach sich ein jeder zu richten wissen wird. Signatum Frankfurt am Main den 24. Febr. 1794.

Stadt-Canzley.

Den 8. April 1794.

Wir Bürgermeister und Rath der Reichs-Stadt Frankfurt fügen hiermit zu wissen: Nachdem Uns von Seiten der Directoren der Hiesigen neuen deutschen Theater-Entreprise ohnlängst der geziemende Vortrag geschehen, wie zum Behuf und guten Fortgang derselben, die Nothwendigkeit erheische, daß sie Directoren denen angenommenen Schauspielern sowohl als sonstigen zum Theater gehörigen Personen, jezuweilen und wie es derselben häußliche Umstände und Einrichtungen erlauben, mit einigem baaren Geld-Vorschuß auf ihren rückständigen Gehalt, an Handen giengen, in dieser Hinsicht aber sie es nicht unbillig zu seyn vermeinten, wenn ihnen dieserwegen einige Sicherheit und Vorzug — im Fall einer in Ansehung gedachter Subjecten eintrettender Konkurrenz mehrerer Gläubiger — Hochobrigkeitlich ertheilet und eingeräumet würde; —

Wir auch eben dieses geziemende Ansuchen nicht allein für wirklich billig und gegründet, sondern auch denen hierbey verwaltenden Umständen noch für ganz schicklich erachtet, und somit mit demselben zu willfahren keinen Anstand genommen: Als verordnen Wir und sezen dieserhalb hiermit vest, daß:

1.) mehrgedachter Theater-Direction in Ansehung derjenigen baare Geld-Vorschüsse, welche dieselbe ihren angenommenen Schauspielern oder denen sonstigen zum Theater gehörigen Personen zu ihrer Nothdurft und Häuslichen Einrichtung, führohin zu thun sich gemüßiget sehen wird, im Fall einer gegen diese Subjecte eintrettenden Konkurrenz von mehreren Gläubigern eines Vorzugs Rechtes für allen sonsten unversicherten oder Chirographarischen Gläubigern von sich allerdings, jedoch blos und allein auf die annoch rückständigen Gehalt derselben zu erfreuen haben solle. Wir ertheilen daher

2.) Unsern hiesigen Gerichtsstellen und dieses zwar in Gemäsheit Unserer in Ansehung der bisher dahier sich aufgehalten habenden Schauspielern überhaupt, bereits publicirten Verordnung vom 3ten Julius 1789. den gemessenen Auftrag, daß sie in Schuld-Klagssachen gegen die jetzt befragte Schauspieler und sonstige dem Theater anhängige Personen — insonderheit auch auf derselben etwaige Wechsel — wofern ist die Schuld von der Theater Direction consentiret, und respective die Wechsel von derselben mit unterschrieben worden — in so lange solche in Diensten der Theater Direction stehen, mit keinem Personal-Arrest fürzuschreiten. Damit aber

3.) diejenige hiesige Bürger und Einwohner, welche die von mehrgedachten Theater-Direction anzunehmende Schauspieler und übrige zum Theater gehörige Personen, in Wohnung und Kost zu nehmen, oder ihnen auf Borg Lebensbedürfnisse oder Waaren zu liefern oder Geld darzuleihen gedenken, auf den schlimmen Fall, keinerley Gefahr um das Ihrige zu kommen, ausgesetzt seyn mögen, so werden dieselbe, desfalls mit der Theater-Dierection selbsten zu contrahiren, und von dieser ihrer Bezahlung halber sich sicher stellen zu lassen, hiermit angewiesen. Zu bestmöglichster Bekanntwerdung dieser Unserer Verordnung soll inzwischen dieselbe dahier allgemein ausgetheilt, auch in der

Digitized by Google

Judengaſſe publicirt und inskünftige in jeder Meſſe dreimal, vor und in der Geleitswoche, den öffentlichen Nachrichtsblättern eingerückt werden. Wornach ſich alſo ein jeder zu achten und für Nachtheil oder Schaden zu hüten wiſſen wird. *)

Geſchloſſen bey Rath, Dienſtag den 1. May 1792.

Den 11. April 1794.

Franckfurter Victualien-Tax.

den 10ten April 1794.

Brod-Tax

Ein Laib Rocken-Brod zu 5. kr.	2 Pf.	— Loth
Ein paar Weck zu 1. kr.		6½
Ein Milch-Brod zu 1. kr.		5
Ein Laib gemiſcht Brod zu 20. kr.	6. Pf.	—

Fleiſch-Taxe.

Rindfleiſch das Pfund zu	9½ kr.
Schweinfleiſch „ „	10 „
Kalbfleiſch „ „	9 „
Hammelfleiſch „ „	9 „

Frucht-Preiße.

Waizen das Malter w. Pf. . . .	190. fl.	9. 30.
Korn „ „ „ . . .	170 á 172. fl.	8. 20.
Gerſt „ „ „ . . .	160 à 165. fl.	6. 30.
Hafer „ „ „ . . .	110 fl.	5. 20.

Mehl-Preiße.

Waizenmehl das Malter w. Pf.	140. fl.	15. —
Rocken Mehl „ „ „	140. fl.	— —

*) Die gleiche Maßregel war auch gegen die Officiere gerichtet, wurde aber nicht in öffentlichen Blättern bekannt gemacht.

Digitized by Google

Saltz-Tax.

Grob Saltz	fl. 8. 16.
Fein Salz	„ 5. —

Bier-Tax.

Die Maas Bier im Haus zu zapfen . .	5 kr.
Die Maas Bier über die Gasse	4 kr.

Büchene Kohlen, die Bütte	1. fl. —
ditto. im Magazin	1. fl. 6 kr.

Recheney-Amt.

Den 30. May 1794.

Nach meiner letzverflossenen Dienstag gegebenen Anzeige, habe ich die Ehre weiteres unterthänig zu eröffnen, daß mein groses militairisches Sing-Stück in 2 Theilen, auf den zukünftigen Mittwoch als den 4. Junii, mit Genehmigung und besonderer gütigen Unterstützung der alle hiesigen Löbl. Theater-Direction, in dem Opernhaus mit einer zu diesem Stück passenden Decoration und gehörigen Beleuchtung, so wie ich solches in allen großen Hauptstädten aufgeführt habe, auch allhier aufgeführt werden solle: So wie dieses Stück in allen Hauptstädten den Ruhm eines der vollkommensten erhalten hat, also darf ich nicht nur allein versichern, sondern mir gänzlich versprechen, daß solches auch dahier einen allgemeinen Beifall erhalten werde. Die Zahl der Musick bey diesem Stück ist auf Londner Art auf den Fuß des unsterblichen Händl gesetzt, und ich werde mich bemühen, alle diejenige beizubringen, die hierzu erfordert werden, und in dem nächstfolgenden Dienstagsblatt mit einer ausführlichern Anzeige und Beschreibung dieses grosen Werkes einem Hochgeschätzten Publicum aufwarten. Die Eingangspreise bleiben die gewöhnliche mit Abonnement suspendu und die Billets sind bey mir in meinem Logis im Maulbeerhof in der Töngesgasse im zweiten Stock No. 17. und beim

Eingange am Comödienhause zu haben. Der Anfang ist Abends 6. Uhr.

Martin Joseph von Böhm.

Den 6. Junii 1794.

An das Publikum.

Frankfurts allgemein gepriesener Biedersinn und der Deutsche Edelmuth seiner benachbarten Fürsten, bewog mich Ihnen meine militairische Cantate aufzuführen. Die gütige Erlaubniß eines Hochedlen Magistrats, und die gleich gütige Unterstützung einer Löbl. Theater-Direction gaben meinem Wunsche Wirklichkeit; dem sämtlichen Opern und Music-Personale der hiesigen Bühne dank' ich mit inniger Zufriedenheit die gute Ausführung desselben. Nicht Gold oder Reichthum ist der Kunst erhabener Zweck . . . Beyfall und Ehre ist ihr süssester Lohn! Beydes ward mir zu Theil, und mit Herzlicher Rührung statte ich öffentlich, den erhabenen Fremden — die mich mit ihrer Gegenwart beehrten — sowohl, als auch der Hiesigen Kaufmannschafft und den edlen Bürgern, meinen wärmsten Dank ab. Ist es mir möglich, Ihnen dies Schauspiel noch einmal zu geben, dann soll mein eifrigstes Bestreben nach Höherer Vollkommenheit Sie überzeugen, wie werth Ihr Beyfall meinem deutschen Herzen ist.

Martin Joseph von Böhm.

Den 4. Julii 1794.

Was ich ohnlängst dem Hiesigen Hochansehnlichen Publico versprach — mein militairisches Schauspiel der Natur, und somit der Vollkommenheit näher zu bringen — hab ich während meiner Abwesenheit auszuführen mich bemüht. Ich gab dasselbe in Mainz, mit allen den kriegerischen Pomp, und allen den militairischen Handlungen, welche ein beschränkter Schauplatz nur immer erlaubt. Das wiederholte Verlangen von hohen Kennern kriegerischer Scenen dieses Stück mehreremale zu sehen,

Digitized by Google

bestärkt mich in dem Glauben, daß meine Mühe nicht vergeblich war, und ihren Zweck entspricht. Jetzt da ich wieder in Frankfurts Mauern bin, ist es mein sehnlichster Wunsch, auch Ihnen, edle biedre Bürger! Dies Schauspiel mit unendlich größerer Vollkommenheit, als das erstemal, zu geben, und ich hoffe die kriegerische Scene, soll den braven Deutschen nicht mißfallen. Mit der gütigen Erlaubnis eines Hochedlen Magistrats und der bereitwilligsten Unterstützung der Löbl. Theater-Direction habe ich mein militairisches Schauspiel gestern und Heute aufführen wollen, da ich aber mit denen dazu erforderlichen grosen Zubereitungen nicht habe fertig werden können: so habe die Ehre einem Hochansehnlichen Publico hiermit anzuzeigen, daß solche nunmehr nächstkünftigen Dienstag als den 8ten dieses, ohnfehlbar geschehen und folgendes enthalten wird, als:

Erster Teil

Scene 1. Ein Wald in welchem ein aufgeschlagenes Lager befindlich, und worin die Truppen sichtbar sind.
— 2. Das Lager wird abgebrochen, nebst dem Abmarsch der Truppen.
— 3. Eine feindliche Festung nach welcher die Alliirten ihren Marsch nehmen.
— 4. Die Festung wird belagert, und
— 5. mit feurigen Kugeln in Brand gesteckt.
— 6. Der Feind macht einen Ausfall, muß aber der Tapferkeit weichen und wieder in die Festung retiriren.
— 7. Die Festung wird mit Sturmleitern gestürmt.
— 8. Ein Theil davon eingenommen
— 9. Besetzt und
— 10. Die Besatzung zu Kriegsgefangenen gemacht.

Zweiter Theil.

— 11. Die Gefangenen werden escortirt.
— 12. Ein neuer Ueberfall vom Feind, der aber
— 13. durch ein lebhaftes Feuer zurückgewiesen wird.

Digitized by Google

Obige Scenen werden mit täuschender Wahrheit dargestellt, damit daß Auge und Ohr des Zuschauers die vollkommenste Befriedigung erlange. Die Decorationen sind eigends dazu verfertigt und der perspectivischen Wirkung wegen geschieht die 5te Vorstellung doppelt und zwar einmal hinter einem Vorhang von weisem Flor und gleich darauf ohne solchen, um zu erfahren welche von beiden Arten des Beifalls der resp. Zuschauer am würdigsten befunden werde.

Martin Joseph von Böhm.

Den 24. October 1794.

Die Expedition dieser Blätter ist von heute an auf dem kleinen Hirschgraben Lit. F. No. 77.

Samstag, den 28. December 1793.

Herrn Johann Jeremias Metzler, gewesenen Handelsmanns nachgelassene Jungfer Tochter, Christina Barbara, alt 90 Jahr, 8 Monat, 16 Tage.

Donnerstag, den 9. Januarii 1794.

Herrn Benedict Schiller, des Löbl. Gymnasii Collegae Eheliebste, Frau Henrietta Lucia Eleonora, alt 60 Jahr.

Donnerstag, den 16. ditto.

Conrad Heister, Invalid, alt 82 Jahr, 4 Monat.

Freytag, den 24. ditto.

Johann Georg Fehm, Tabackshändler, alt 82 Jahr, 4 Monat.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am IV. Sonntag nach Epiph. den 2. Februarii 1794.

S. T. Herr Friedrich Christian Block, Evangelisch Lutherischer

Prediger zu Krumes im Hannövriſchen, und Jungfer Johannetta Erneſtina Wilhelmina Bunſen.

Dienſtag, den 28. Januarii 1794.

S. T. Herr Johann Conrad Stellwaag, Pfarrers zu Bonames Ehegattin, Frau Sophia Sibylla, alt 44 Jahr, 10 Monat, 25 Tage.

Samſtag, den 1. Februarii 1794.

Anna Eva Ochſin, von Bobenhauſen gebürtig, alt 80 Jahr.

Freytag, den 7. ditto.

Herr Johann Friedrich Ludwig Bezold, Specereyhändler, alt 83 Jahr, 10 Monat.

In Sachſenhauſen.

Freytag, den 7. ditto.

Herr Johann Karl Koch, Schönfärber, alt 86 Jahr, 1 Monat.

In Frankfurt.

Sonntag, den 9. ditto.

Johann Heinrich Speicher, gewes. Schuflickers nachgel. Wittib, Eva Eliſabetha, alt 86 Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Frankfurt.

Freytag, den 21. ditto.

S. T. Herr Friedrich Chriſtian Block, Evangeliſch Lutheriſcher Prediger zu Krumeße im Hannoveriſchen, und Jungfer Johannetta Erneſtina Wilhelmina Bunſen.

Getaufte in Frankfurt.

Mittwoch, den 19. ditto.

S. T. Herr Wilhelm Friedrich Hufnagel, S. S. Theol.

Doct. Ven. Min. Sen. und Consist. Assess. einen Sohn, Eduard Heinrich Carl Wilhelm. *)

Montag, den 3. Merz 1794.

Johannes Freyensehner, Garnkrämer, alt 82 Jahr.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Franckfurt.

Am Sonntag Reminiscere den 16. ditto.

S. T. Herr Johann Philipp Benckart **) Evangel. Lutherischer Prediger zu Gutenleuten, und Jungfer Susanna Catharina Müllern.

---

*) Den ersten Unterricht erhielt er auf dem Gymnasium zu Frankfurt und seit 1807 zu Weilburg gebildet, begann er im Herbst 1812 zu Erlangen seine akademische Laufbahn und setzte seine philosophischen, philologischen und theologischen Studien seit Herbst 1814 zu Göttingen fort. Den Sommer 1816 brachte er bei seinem Oheim dem Oberhofprediger von Ammon (gest. 1850), in Dresden zu, und erlangte am 19. October 1816 zu Erlangen die philosophische Doctorwürde mit der Dissertation: de triplici & ratione judicandi de N. T. miraculis. Im November 1816 kehrte er nach der Vaterstadt zurück und wurde im Frühjahr 1818 in Folge der Probeschrift: Animadversionas Colloquium Jesu cum Nicodemo in die Zahl der Candidaten des Predigeramtes aufgenommen. Im April 1820 wurde ihm die Stelle eines Lehrers der Geschichte am Gymnasium übertragen, welche er bis zu seinem Tode am 29. März 1825 versah. Außer einem größeren Werke: Das Leben Jesu von Nazareth für kindliches Bedürfniß, Herz und Leben, F. a. M. Sauerländer. 1820. 2 Bände, hinterließ er ein leider unvollendetes Handbuch der alten Geschichte, Erster Theil. F. a. M. Sauerländer, 1824, der sich durch eine geistreiche Behandlung der Culturgeschichte auszeichnet. (Sein Leben ist beschrieben im Gymnasialprogramm, Herbst 1826.)

**) Consistorialrath Benckard, der ehrenwerthe Greis, lebt noch unter uns. Am 21. März 1843 feierte er mit Herrn Pfarrer Georg Philipp Ernst Blum das beiderseitige 50jährige Dienstjubiläum. Die allgemeine Theilnahme an diesem Feste war wohl verdient. Auch Herr Pfarrer Blum lebt noch unter uns mit allen Geisteskräften.

Digitized by Google

Donnerstag, den 20. ditto.

Jacob Schappel, gewes. Mousquetiers unter hies. Löbl. Guarnison nachgelassene Wittib, Anna Elisabetha, alt 85 Jahr.

Samstag, den 22. ditto.

Herr Ludwig Crespel, Handelsmann, alt 89 Jahr. *)

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 19. ditto.

Johann Wilhelm Daum, Beckermeister, wie auch Holzaufseher bey Löbl. Forstamt, alt 80 Jahr, 3 Monat, 20 Tage.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete in Frankfurt.

Donnerstag, den 10. April 1794.

S. T. Herr Johann Philipp Benckart, Evangel. Lutherischer Prediger zu Gutenleuten, und Jungfer Susanna Catharina Müller.

Sonntag, den 27. ditto.

S. T. Herrn Bode Wilhelm Stöcken, gewes. Hochgräflich-Erbach Schönbergischen Hof-Cammerraths wie auch Handelsmanns nachgel. Wittib, Frau Maria Elisabetha, alt 82 Jahr, 7 Monat, 5 Tage.

Donnerstag, den 15. May 1794.

Johann Georg Kranich, gewes. Schreinermeisters nachgel. Wittib, Catharina Magdalena, alt 81 Jahr.

---

*) Vater von Rath Crespel (s. Bd. III. S. 106).

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene in Frankfurt

Am Heil. Dreyfaltigkeits Sonntag den 15. Junii 1794.

S. T. Herr Jacob Ludwig Paſſavant, erſter Evangeliſch Reformirter Prediger zu Dettmold, Wittiber, und Jungfer Chriſtina Johannetta Auguſta Rothberg.

In Sachſenhauſen.

Dienſtag, den 24. ditto.

Johannes Theobald, geweſ. Weingärtners nachgel. Wittib, Catharina, alt 83 Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene in Frankfurt.

Am II. Sonntag nach Trinitatis den 29. ditto.

Chriſtoph Jacob Haag, Metzgermeiſter, und Jungfer Anna Catharina Heil. *)

In Frankfurt.

Mittwoch, den 9. Julii 1794.

Herrn Johann Jeremias Rau, geweſ. Weinſchenckens nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 82 Jahr, 5 Monat, 23 Tage.

Freytag, den 18. ditto.

Johann Otto Neunobel, geweſ. Schneidermeiſters nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 80 Jahr, 5 Monat, 9 Tage.

Andreas Hartmann, geweſ. Mousquetiers nachgel. Wittib, Maria Catharina, alt 80 Jahr.

---

*) Dieſes allgemein geſchätzte Ehepaar hat auf dem „Oberförſthauſe" mit großer Anerkennung ſeine goldne Hochzeit gefeiert.

Digitized by Google

Samstag, den 26. ditto.

S. T. Herr M. Jonathan Gottlieb Göntgen, Evangelisch Lutherischen Predigers zu Bornheim, Ehegattin, Frau Anna Elisabetha, alt 41 Jahr, 10 Monat, 26 Tage.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete in Frankfurt.

Dienstag, den 22. dieses.

Christoph Jacob Haag, Metzgermeister, und Jungfer Anna Catharina Heil.

Freytag, den 1. August 1794.

Herrn Friedrich Wilhelm Ducree, Kunstmahlers nachgelassene Wittib, Catharina Sibylla, alt 84 Jahr, 7 Monat, 3 Tage.

Freytag, den 29. ditto.

Johann Jacob Lemmermann, Schreinermeister, alt 80 Jahr, 10 Tage.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 2. September 1794.

Hector Kripp, hiesig gewes. Soldatens nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 88 Jahr.

In Frankfurt.

Montag, den 22. ditto.

Johann Georg Engelhard, Schneidermeister, alt 81 Jahr, 7 Monat, 18 Tage.

Dienstag, den 23. ditto.

Johann Andreas Petzold, nachgel. Wittib, Maria Margaretha, alt 86 Jahr.

Montag, den 29. ditto.

Herr Johann Samuel Mund, Kunstmahler, alt 70 Jahr, 4 Monat, 6 Tage.

Digitized by Google

Dienstag, den 14. October 1794.

Herr Johann Balthasar Bayer, Handelsmann, alt 80 Jahr.

Dorothea Anselmin, alt 85 Jahr.

Mittwoch, den 15. ditto.

S. T. Herr Franz Merlin, Medicinae Doct. aus Valenciennes geb. alt 44 Jahr.

Dienstag, den 4. November 1794.

Anna Christina Uhlin, von Nied aus der Wetterau geb. alt 86 Jahr.

Getaufte in Frankfurt.

Samstag, den 22. ditto.

Herr Simon Rüppel, Handelsmann, einen Sohn, Wilhelm Peter Eduard Simon. *)

Donnerstag, den 27. ditto.

S. T. Herrn Johann Jacob Starck, Philos. Mag. und Evangel. Lutherischen Sonntags Früh-Predigers zu St. Catharinen, wie auch Consistorialis Ehe-Consortin, Frau Anna Maria, alt 56 Jahr, 3 Monat, 7 Tage.

Donnerstag, den 4. December 1794.

Herr Johann Peter Liebers, des Raths, alt 86 Jahr, 8 Monat.

Samstag, den 6. ditto.

Johann Georg Schumm, Metzgermeister, alt 80 Jahr, 6 Monat, 11 Tage.

---

*) Der berühmte, noch lebende Reisende, dem unter andern unser naturhistorisches Museum so Viel verdankt.

Dienſtag, den 9. ditto.

Johannes Nicolaus Rieß, geweſ. Crämers nachgel. Wittib, Anna Margaretha, alt 80 Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene in Frankfurt.

Am IV. Advent-Sonntag den 21. ditto.

Herr Bernhard Simon Brentano, Handelsmann, und Jungfer Gertruda Brentano. *)

---

*) Dieſes würdige Ehepaar lebt noch unter uns. Sie haben in der Stille ihre goldene Hochzeit durch geſpendete Wohlthaten gefeiert.

Digitized by Google

No. I.

Freitag, den 2. Januarii. 1795.

Den 3. Februarii 1795.

Da bey der gegenwärtigen Witterung der ordentliche Gang der Mühlen noch nicht wieder herzustellen*), auch die Zufuhr des Mehls von aussen mancherley Schwürigkeiten unterworffen ist, so hat Endes unterzogene Amt, um dem etwa daraus entstehen könnenden Mangel einigermaßen vorzubeugen und dem Publicum, besonders der weniger bemittelten Classe desselben gutes wohlfeiles Brod zu verschaffen, mit dem eigenen Brodbacken und Verkauffen fortzufahren beschlossen. Es wird daher solches und daß das Brod, mit einigem Schrotkorn gemengt in einzelnen Laiben von 6 Pfund für 18 kr. und von 3 Pfund für 9 kr. auf dem Schießgraben annoch täglich zu bekommen ist, hierdurch angezeigt. Morgen als den 4ten dieses wird der Anfang mit dieser Art Brodverkauf gemacht werden.

Stadt-Korn-Amt.

---

*) Der Winter der Jahre 1794 — 1795 zeichnete sich durch heftige Kälte aus. Schon am 27. December 1794 fror der Main zu. In der Nacht zwischen dem 3. und 4. Januar 1795 war die Kälte ungewöhnlich strenge, einige Soldaten auf dem Wachtposten wurden ihr Opfer. Gegen Ende Januars trat Thauwetter ein, wodurch die Eisdecke des Maines sich in der Nacht des 30. — 31. mit solcher Wuth brach, daß alle Eisbrecher barsten, und auch die Schiffe arg beschädigt wurden.

Digitized by

Den 13. Februarii 1795.

Brod-Tax.

1 Laib Rocken-Brod	a	3	kr.	Pf.	—	Loth 25.
1 Laib Rocken-Brod	a	6	kr.	„	1	„ 16.
1 Laib Rocken-Brod	a	9	kr.	„	2	„ 8.
1 Laib gemiſcht Brod	a	24	kr.	„	6	„ —
1 Paar Weck	a	2	kr.	„	—	„ 9.
1 Milchbrod	a	1	kr.	„	—	„ 3½.
1 Kauſcher Milchbrod	a	1	kr.	„	—	„ 3.

Fleiſch-Taxe.

Rindfleiſch	das	Pf.	kr. 10
Schweinfleiſch	„	„	„ 9½
Kalbfleiſch	„	„	„ 9
Hammelfleiſch	„	„	„ 10

Saltz-Tax.

Grob Salz	fl. 12.	—	per Malter.
Fein Salz	fl. 6.	30 kr.	per —

Bier-Tax.

Die Maas Bier im Haus zu zapfen	kr.	5
Die Maas Bier über die Gaſſe	„	5

Frankfurt den 12ten Febr. 1795.

Recheney-Amt.

Den 20. Februarii 1795.

Künftigen Montag den 23ten Febr. d. J. werde ich mit gnädigſter Erlaubniß, gemeinſchaftlich mit Demoiſelle Schwachhöfer im Rothen Hauß ein Konzert geben, — das jedoch von den bisherigen Konzerten der Herren Maſſoneau, Stumpf, Herour, Kallmus und Welſch ganz verſchieden und unabhängig ſeyn wird.

Eunicke.*)

*) Er war der erſte Gatte der Hendel-Schütz. (ſ. Bd. VII. S. 78 Anm.)

Digitized by Google

Den 17. März 1795.

Bey dem am Donnerstag Abend in meiner Nachbarschaft entstandenen Brand, der mein Haus besonders mit der erschröcklichsten Gefahr bedrohte, habe ich so viele edle und brave Menschen gefunden, die mir in einer, gewiß der größten Verwirrung, mit Rath und aller möglichen Hülfe herzugeeilt sind, daß ich mich der größten Vorwürfe schuldig machen würde, wenn ich nicht solche erprobte Freundschaft mit dem wärmsten Dankgefühl erkennen wollte. Ich danke also hierdurch öffentlich meinen Freunden sowohl als jedem Unbekannten, wie auch einer gutgesinnten toleranten Judenschaft, die sich ebenfalls bey der mir so großen Gefahr sehr thätig gezeigt, und werde bey jeder vorfallenden Gelegenheit meine Freundschaft und Dankbarkeit reel zu beweisen gewiß nicht ermangeln.

Klees, Postmeister.

Den 1. Mai 1795.

Franckfurter Revolution von 1612 bis 1616.*)

Ein Band in Folio sauber gebunden enthält 1.) gedruckt, den historischen Verlauf. 2.) gut geschrieben, die darauf erfolgte Execution mit 4 Portraits nebst verschiedenen dazu gehörigen Sachen, und dem großen Brand der Judengaß von 1711. nebst der Erzählung, ist gewiß rar. Bey dem Buchhändler Weber das mehrere.

Den 8. September 1795.

In den großen neuerbauten Sälen im Hof zum Braunfels auf dem Liebfrauenberge sollen Boutiquen, elegant und

*) Der Anführer dieser Unzufriedenen war, wie bekannt, der von Büdesheim eingewanderte und auch dort geborene Lebkuchler Vincenz Fettmilch, welcher am 28. Februar 1616 auf dem Roßmarkt hingerichtet wurde. Aber weniger bekannt mag es wohl sein, daß in dem hiesigen Traubuche des Jahres 1574 Fettmilch als den 8. October 1593 mit Catharine, Tochter des seeligen Ludwig Schielenz, getraut eingetragen ist. Bei diesem Eintrage finden sich von anderer Hand folgende Worte beigeschrieben:

„Beßer nie geboren".

zwäckmäßig aufgestellt und künftige Ostermesse zum Feilhaben bereit stehen. Die im Hinterbau befindliche acht Zimmer verbinden die Kette der Säle als Magazins für Modehändler u. d. gl., Zimmer zum logiren, werden so weit sie reichen, dazu gegeben. Ich lade also die Herren Liebhaber zu einem oder dem anderen, und besonders diejenigen, denen ich Plätze versprach, hiemit ein, sich gefälligst bei mir zu melden; sie werden den Anfang von Boutiquen, übrigens aber die Plätze markirt und numerirt finden daß also, je wie einer zuerst komt, unter den vakanten Plätzen sich den der ihm der beßte dünkt, aussuchen kann. Ein Verzeichniß von allen Gewölbern und Boutiquen im Braunfels nach Nummer, Namen und Waaren-Inhalt wird alsdann für jede Messe gedruckt und gehörig ausgetheilt, so wie auch alles was zur Vollkommenheit des Ganzen abzweckt, Rücksicht genommen werden wird.

Helm, Verwalter.

Den 10. September 1795.

Ein werkwürdiges Franckfurter Product. Schreiben des Rabbi Schmuel aus dem Parabieß aus Veranlassung des berühmten Beer Loeb Isaac an die Franckfurter Judenschafft, den Brandstifter Rabbi Raphtali betreffend nebst dem Leben desselben und 1 Kupfer a 12 kr. verkauft broschiert der Buchhändler Weber.

Den 9. October. 1795.

Nachdeme wiederholte Beschwerden darüber anhero erlassen worden, daß Königl. Preußische Soldaten, von Personen der niedern Classe beleidiget und mißhandelt werden, und dieses um so unerwarteter gewesen, als eines theils vorhin schon jedermann zu einem deßfallsigen anständigen Betragen ermahnet worden, andern theils aber der — hiesigen Stadt und sämmtlich derselben Einwohner angedeyende wohlthätige Königlich Preußische Schutz billig mit allgemeinem Dank erkannt werden sollte; Als will man nochmahlen jedermann wohlmeynend verwarnen,

Digitized by Google

ſich aller Beleydigungen oder Thätlichkeiten gegen alle zum Königlich Preußiſchen Militair gehörigen Perſonen um ſo gewiſſer zu enthalten, und anſtändiges Benehmen zu beobachten — als ſich im widrigen jeglicher die daher enſtehende unangenehmſte Folgen ſelbſten beyzumeſſen haben wird. Signatum den 7. October 1795.

Stadt-Canzley.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am Sonntage nach dem Neuen Jahr, den 4. Januarii 1795.

S. T. Herr Georg Chriſtoph Wilhelm Gladbach, Med. Doct. und Pract. ord. und Jungfer Catharina Magdalena Zimmermännin.

Dienſtag, den 30. December 1794.

Carl Friedrich Ribow, Tortenbecker, alt 81 Jahr, 11 Monat, 8 Tage.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete in Frankfurt.

Mittwoch, den 7. Januarii 1795.

Herr Bernhard Simon Martin Brentano, Handelsmann, und Jungfer Gertruda Brentano.

Dienſtag, den 13. ditto.

Herr Joſeph Nicolaus Perour Miniatur-Mahler, und Jungfer Anna Catharina Müllern.

Mittwoch, den 21. ditto.

S. T. Herr Georg Chriſtoph Wilhelm Gladbach, Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Catharina Magdalena Zimmermännin.

Digitized by Google

Samstag, den 17. ditto.

S. T. Herrn Johann Jacob Plitt, der Weltweißheit und Gottes gelahrtheit Doctoris, eines Hochehrwürdigen Ministerii Senioris, Consistorial-Raths und Sonntags-Früh-Predigers zu den Barfüßern nachgelassene Frau Wittib, S. T. Frau Henrietta Sophia, alt 62 Jahr, 1 Monat, 7 Tage.

Mittwoch, den 21. ditto.

Johann Adam Schlegel, Bürstenbindermeister, alt 81 Jahr, 4 Monat, 21 Tage.

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 21. ditto.

Johannes Kahles, gewes. Weingärtners nachgel. Wittib, Susanna, alt 82 Jahr.

In Frankfurt.

Dienstag, den 27. ditto.

S. T. Herr Justus Christoph Kraft, Prediger der Reformirten teutschen Gemeinde, alt 63 Jahr, 14 Tage.

Donnerstag, den 5. Februarii 1795.

Eva Maria Krazin, alt 88 Jahr.

Montag, den 23. ditto.

Herr Johann Daniel Bender, Handelsmann, alt 85 Jahr, 5 Monat.

Montag, den 2. Mertz 1795.

Catharina Wetzelin, von Cronenburg geb. alt 80 Jahr.

Mittwoch, den 25. ditto.

Johann Jacob Pfengius, Schneidermeisters Ehefrau, Anna Dorothea Catharina, alt 82 Jahr, 12 Tage.

Digitized by Google

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 24. ditto.

Johann Jacob Bochewein, Fischermeisters nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 82 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 29. ditto.

Johann Peter Scheuch, hiesiger Invalid, alt 82 Jahr.

Freytag, den 3. April 1795.

S. T. Herrn Friedrich August Rösner, Evangelisch Lutherischen Predigers und Inspectoris in dem Hochgräflich Wartenbergischen Residenz Ort Mettenheim, Ehe-Consortin; Frau Maria Susanna Johanna, alt 65 Jahr, 5 Monat, 4 Tage.

Montag, den 13. ditto.

Johannes Luther, gewes. Schuflickers nachgel. Wittib, Eva Maria, alt 80 Jahr.

Mittwoch, den 15. ditto.

S. T. Herrn Peter Pasquay, gewes. Hochfürstl. Anhalt Dessauischen Hofraths und Leib-Medici, wie auch Med. Doct. ordin. nachgel. Wittib, Frau Elisabetha Rachel, alt 74 Jahr, 6 Monat.

In Sachsenhausen.

Freytag, den 17. ditto.

Heinrich Schneider, gewes. Taglöhners nachgel. Wittib, Catharina, alt 81 Jahr.

In Frankfurt.

Samstag, den 18. ditto.

Peter Staud, hiesiger Invalid, alt 83 Jahr, 4 Monat.

Digitized by Google

Getaufte in Frankfurt.

Donnerstag, den 23. ditto.

S. T. Herr Carl Ludwig Böhmer, I. U. Doct. und Canzley Rath, einen Sohn, Johann Friedrich.*)

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 23. ditto.

Johann Georg Schauermann, gewes. Fischermeisters nachgel. Wittib, Anna Margaretha, alt 82 Jahr, 8 Monat 19 Tage.

In Frankfurt.

Samstag, den 25. dito.

Johann Bernhard Gerhold, gewes. hiesigen Soldatens nachgel. Wittib, Maria Sibylla, alt 82 Jahr.

Sonntag, den 3. May 1795.

Johann Paptist Reusinger, Beckermeister, alt 85 Jahr, 1 Monat, 14 Tage.

Freytag, den 8. dito.

S. T. Herr Jacob Christian Reimherr, gewes. Pfarrer zu Cronau, im Erbach-Schönburgischen, alt 44. Jahr, 1 Monat, 17 Tage.

Montag, den 11. ditto.

Johann Conrad Schäfer, Huthstaffirer, alt 83 Jahr, 8 Tage.

Mittwoch, den 13. dito.

S. T. Herrn Johann Adolph Kelz, Med. Doct. und Pract. Ordin. Eheliebste, Frau Maria Elisabetha, alt 59 Jahr, 1 Monat, 10 Tage.

---

*) Unser rühmlichst bekannter Bibliothekar und Geschichtsforscher.

Digitized by Google

Freytag, den 15. ditto.

Philipp Jacob Kramer, gewesenen Schubkärchers nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 86 Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 12. ditto.

Josua Scheibinger, gewesenen Weingärtners nachgelassene Wittib, Susanna, alt 80 Jahr, 8 Monat, 17 Tage.

In Frankfurt.

Dienstag, den 19. ditto.

S. T. Herrn Johann Heinrich Bechtold, gewesenen Evangel. Lutherischen Predigers nachgelassene Wittib, Frau Barbara Catharina, alt 60 Jahr, 6 Monat, 4 Tage.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am Fest der Heil. Dreyeinigkeit den 31. ditto.

S. T. Herr Georg Heinrich Nicolovius, Fürstl. Bischöffl. Lübeckischer Cammer-Secretair, und Jungfer Louisa Marianna Schlossern.*)

Freytag, den 29. ditto.

S. T. Herrn Daniel Heinrich von Kahlden und Malzin, gewesenen Hauptmanns unter dem Löbl. Nassau-Weilburgischen Craiß-Infanterie-Regiment hiesiger Stadt, nachgel. Gemahlin, S. T. Frau Philippina Eleonora Henrietta, alt 80 Jahr.

Herr de Gaudin, Abbée aus Frankreich geb. alt 50 Jahr.

Mittwoch, den 3. Junii 1795.

Johannes Löffler, Färchers, auf dem Gutleuthof, Ehefrau, Anna Maria, alt 90 Jahr.

---

*) Göthe's Richte.

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am II. Sonntage nach Trinitatis den 14. ditto.

S. T. Herr Peter Anton Brentano*), Churfürstl. Trierischen würckl. Geheimen Rath auch accreditirter Resident, Wittiber, und S. T. Fräulein Friederica Anna Ernestina von Rottennot.

Sonntag, den 7. ditto.

Herr Christian Stöcklin, Kunstmahler, alt 55 Jahr.

Mittwoch, den 10. ditto.

Conrad Kallmann, hiesiger Invalid, alt 84 Jahr, 7 Monat.

Montag, den 15. ditto

S. T. Herr Baron de Beurs, von Slusse, Propst des Kapituls zu Lüttich, alt 71 Jahr.

Dienstag, den 16. ditto.

Herrn Johann Franz Theodor Diez, Gymnasii Collegae Eheliebste, Frau Susanna Maria, alt 37 Jahr, 7 Monat, 20 Tage.

Mittwoch, den 24. ditto.

S. T. Herr Johann Erasmus Senckenberg**), gewesener Senator, auch verschiedener Stände Hofrath, alt 78 Jahr, 1 Monat, 20 Tage.

---

*) Vater von Clemens Brentano und Bettina von Arnim (s. Bd. V. S. 16).

**) Ein trauriges Schicksal hat diesen Mann betroffen. Er war der Sohn des Freiherrn Heinrich Christoph von Senckenberg (s. Bd. IV. S. 5 Anm.) und hatte, gleich wie sein Bruder (s. Bd. VI. S. 99 Anm.) sich die Auslieferung wichtiger Akten des hiesigen Archivs an Oesterreich zu Schulden kommen lassen. Eine Rathssitzung wurde angesagt, und Senckenberg aus derselben

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am V. Sonntage nach Trinitatis den 28. ditto.

S. T. Herr Ludwig Jaſſoy*), J. U. Dr. und Adv. ordin. und Jungfer Amalia Ruprecht.

Samſtag, den 27. ditto.

Johann Ulrich Marx, geweſ. des Schumacherhandwercks nachgelaſſene Wittib, Maria Margaretha, alt 85 Jahr, 3 Tage.

Dienſtag, den 30. ditto.

S. T. Herrn Johann Jacob Römer, der Weltweißheit Doctoris und Lehrers am hieſigen Gymnasio, Eheliebſte, Frau Rebecca Eleonora, alt 32 Jahr, 1 Monat 3 Tage.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am VII. Sonntag nach Trinitatis den 19. Julii 1795.

S. T. Herr Johann Gottfried Kohl, Med. Doct. und Pract. Ordin. und Jungfer Suſanna Catharina Mylius.

Am IX. Sonntage nach Trinitatis den 2. Auguſt 1795.

S. T. Herr Johann Georg Friedrich Chriſtian Klingsohr, Feld-Prediger vom Hochlöbl. Königl. Preußiſchen Regiment von Reitzenſtein, und Jungfer Anna Margaretha Hiltebrand.

---

ben weg auf die Hauptwache gebracht. Das unterirdiſche Gefängniß nach der Bockenheimerſtraße hin wurde ihm angewieſen; er mußte bis zu ſeinem Tode darin bleiben, und noch jetzt heißt dieß Gefängniß „der Senckenberg.“

*) Ludwig Daniel Jaſſoy war einer der geſcheideſten Advokaten die hier gelebt haben. Frankfurt war nicht ſeine Vaterſtadt, er war am 29. März 1768 zu Hanau geboren und ſtarb hier am 5. October 1831. Auf dem Wiener Congreſſe hat er für die Stadt Frankfurt gewirkt. Als Literat hat er ſich durch „Welt und Zeit“ ebenfalls Ruf erworben.

Digitized by Google

In Sachſenhauſen.

Dienſtag, den 28. Julii 1795.

Johannes Hufnagel, Kärchers Ehefrau, Anna Maria, alt 83 Jahr.

Donnerſtag, den 6. Auguſt 1795.

Johann Philipp Rem, Taglöhner, alt 81 Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete in Frankfurt.

Mittwoch, den 22. Julii 1795.

S. T. Herr Ludwig Jaſſoy, J. U. Dr. und Adv. ordin. und Jungfer Amalia Ruprecht.

In Sachſenhauſen.

Sonntag, den 9. Auguſt 1795.

Johannes Henſch, Schreiner, alt 86 Jahr, 1 Monat 14 Tage.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete in Frankfurt.

Montag, den 3. ditto.

S. T. Herr Johann-Gottfried Kohl, Med. Doct. und Pract. Ordin. und Jungfer Suſanna Catharina Mylius.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am XV. Sonntage nach Trinitatis den 13. September 1795.

S. T. Herr Benjamin Zeitmann, Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Maria Catharina Bechtold.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete in Frankfurt.

Dienſtag, den 8. ditto.

S. T. Herr Johann Georg Friedrich Chriſtian Klingsohr, Feld-Prediger vom Hochlöbl. Königl. Preußiſchen Regiment von Reitzenſtein, und Jungfer Anna Margaretha Hiltebrand.

Digitized by Google

Samstag, den 5. ditto.

Georg Friedrich Lindt, gewes. Spenglermeisters nachgelassene Wittib, Eva Magdalena, alt 92 Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 8. ditto.

Philipp Distling, hiesiger Invaliden Sergeant, alt 85 Jahr, 9 Monat, 9 Tage.

In Frankfurt.

Montag, den 14. ditto.

Johann Heinrich Schaadt, gewesenen Schneidermeisters nachgel. Wittib, Anna Catharina, alt 82 Jahr.

Montag, den 21. ditto.

Dominicus Bazenhöffer, hiesiger Invalid, alt 86 Jahr, 5 Monat.

Dienstag, den 29. ditto.

Johann Caspar Schröck, Hausknecht im Löbl. Armen- Wayfen- und Arbeits-Hauß, alt 81. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete in Frankfurt.

Montag, den 9. November 1795.

S. T. Herr Benjamin Zeitmann, Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Maria Catharina Bechtold.

Freytag, den 13. ditto.

S. T. Herr Heinrich Tabor, Med. Doct. und Pract. ordin. alt 43 Jahr, 10 Monat, 26 Tage.

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am XXV. Sonntage nach Trinitatis den 22. ditto.

S. T. Juncker Johann Carl von Fichard*), genannt Bauer von Eiſeneck, und S. T. Fräulein Carolina Amalia von Ernſthaußen.

Montag, den 30. ditto

S. T. Herr Johann Chriſtian Friedrich Krüger, Med Doct. von Sangershauſen in Thüringen geb. alt 43 Jahr.

Freytag, den 4. December 1795.

Herrn Johann Adam Falck, geweſ. Handelsmanns nachgelaſſene Wittib, Frau Maria Eliſabetha, alt 80 Jahr, 9 Monat.

Freytag, den 18 ditto.

Johann Heinrich Schneider, geweſ. Schulmeiſters zu Seltern, nachgel. Wittib, Anna Helena, alt 88. Jahr.

---

*) Der Name Fichard hat einen guten Klang in Frankfurts Annalen; die Verdienſte welche ſich Jacobus Fichardus um das hieſige Gemeinwohl erwarb, ſind unvergeßlich. Johann Carl von Fichard erhielt ſeine erſte gelehrte Bildung auf dem hieſigen Gymnaſium, dann war er auf mehreren Univerſitäten. Nach der Rückkehr von Reiſen bekam er hier verſchiedene ehrende Aemter. Am 16. October 1797 in den Rath gewählt, wurde er am 9. Juli 1798 Schöff; um aber ſeinen hiſtoriſchen Forſchungen, beſonders in der Geſchichte ſeiner Vaterſtadt, alle Zeit zu widmen, trat er ſchon am 25. September 1798 aus dem Rathe und von allen öffentlichen Geſchäften zurück. Was er geſchrieben hat, giebt Zeugniß eines bewundernswerthen Fleißes und gründlicher Kenntniſſe. Sein gänzliches Erblinden ließ viele Forſchungen leider unvollendet bleiben. Er ſtarb am 16. October 1829 und war am 16. April 1778 geboren.

Digitized by Google

No. I.

Freitag, den 1. Januarii 1796.

Den 8. Januarii 1796.

Verwarnung.

Nachdem die Anzeige geschehen, daß schon öfters zur Abend- oder Nachtszeit, in mehreren Straßen dahier, von Müßiggängern, oder sonstigen ungesitteten Leuten, aus frechem Muthwillen, die Schellen an den Häusern angezogen, und solchergestalt den Bewohnern derselben, vielerley Unannämlichkeiten verursacht worden; — Als will Ein Hochedler Rath, dergleichen Unfug aufs ernstlichste, und unter der besondern Verwarnung hiermit untersagen, daß diejenigen, welche sich hinführo eines solchen, die häußliche Ruhe stöhrenden Vergehens, gleichwohl zu Schulden kommen lassen, wenn sie durch die hierzu beorderte Patrouillen ergriffen werden, alsobald in gefängliche Haften gebracht, und sofort mit einer empfindlichen Geld- oder anderer schweren Strafe, ohnnachsichtlich belegt werden sollen: Zugleich wird aber auch demjenigen der von einem solchen Unfugtreibenden, bey Einem der wohlregierenden Herren Bürgermeister die alsbaldige Anzeige machet, unter Verschweigung seines Nahmens, eine Belohnung von 10 Rthl. andurch zugesichert. Signat. Franckfurt den 5ten Januar 1796.

Stadt-Canzley.

Den 22. Januarii 1796.

Die Rede, welche bey der Anwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Feld-Marschall Grafen von Clairfait, im Hiesigen Schauspielhause gehalten wurde, ist nach dem Willen der Ober-Direction bisher an jeden, der sie verlangte unentgeldlich abgegeben. Die häufige Nachfrage darnach verleitete indeß einem hiesigen Buchdrukker — aus Schonung wird sein Name verschwiegen — sie heimlicher Weise nachzudrukken, und einen unerlaubten Gewinn davon zu ziehen. Die Absicht der Oberdirection: dies kleine Document der Dankbarkeit Frankfurts, für jenen erhabenen Helden, ohne Eigennutz auszutheilen, geht dadurch verlohren, und deshalb Hauptsächlich wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß noch Exemplare unentgeldlich bey Herrn Ihlee auf der Schlessingergasse zu haben sind.

Von Theater-Ober-Directions wegen.

Den 18. März 1796.

Künftigen Sonntag den 20sten März 1796 werden wir mit gnädigster Erlaubniß die Ehre haben, in dem Saal des großen Rothen Hauses das berühmte Miserere von Sarti, das in Italien und aller Orten mit größtem Beyfall aufgenommen worden ist, aufzuführen. Wir schmeicheln uns mit diesem Meisterstück musikalischer Kunst ein verehrungswürdiges Publicum angenehm zu unterhalten.

Josepha Woralek*).

Catharina Dornaus.

---

*) Fräulein Woralek war damals die erste Sängerin der hiesigen Bühne; eine ganz ausgezeichnete Künstlerin. Sie vermählte sich mit dem hiesigen Musikdirektor Cannabich: beide folgten später einem ehrenvollen Rufe nach München. Leider verlor sie bald ihren Gatten und ihre Stimme. — Ihre Liebenswürdigkeit erhob sie zur Fürstin, sie wurde die Gattin des Fürsten von Isenburg.

Digitized by Google

Den 14. Junii 1796.

Fleiſch-Taxe.

zu Frankfurt a. M. den 13. Juny 1796.

Rindfleiſch	das	Pf.	kr.	14
Schweinenfleiſch	"	"	"	12½
Kalbfleiſch	"	"	"	12½
Hammelfleiſch	"	"	"	13

In Anſehung des Rindfleiſch iſt im Freytägigen Nachrichtsblatt ein Fehler vorgegangen, das Pfund war zu 13 kr. angeſetzt, und hat 14 kr. heiſen ſollen.

Recheney-Amt.

Den 26. Julii 1796.

Wir ſind wegen denen kriegeriſchen Umſtänden, und den unrichtigen Gang der Poſten, gezwungen, die Ziehung der 5ten Klaſſe, 10ter Lotterie, welche den 1ten Auguſt ihren Anfang nehmen ſollen, auf eine kurze Zeit auszuſetzen. Sobald wir es im Stande ſind, ſoll der Ziehungs-Termin in denen Zeitungen bekannt gemacht werden. Franckfurt den 22ten Julii 1796.

Von Lotterie-Deputations wegen.

Den 2. Auguſt 1796.

Ankündigung.

Auf Anrathen vieler Freunde habe ich mich entſchloſſen eine Darſtellung der Stadt Frankfurt am Mayn, ſo wie ſie in der Nacht vom 13ten auf den 14ten Julii beſchoſſen, und den großen Brand ſo dadurch entſtanden iſt, von meiner Frau mit aller Sorgfalt und Fleiß geſtochen nach einem Gemählde des Herrn Schütz der Vetter auf Subſcription in Farben herauszugeben. Die Ausſicht iſt genommen von den Bleichen an dem obern Sachſenhäuſer Mayn, wovon man einen Anblick von einem Theil Sachſenhauſens, der ganzen Brücke und der

Stadt Frankfurt hat. Der Subscriptionspreiß ist 3. Laubthaler oder 8 fl. 15 kr. bey dem Empfang des Stücks zu bezahlen. Das Bild wird 22. Zoll in der Breite und 16 Zoll in der Höhe haben, und in etwa 2 Monaten erscheinen, als bis dahin auch der Subscriptions-Termin offen bleibt, nachher aber kein Stück unter 11. fl. gegeben wird. Wer sich zu unterschreiben wünscht, beliebe sich an mich Unterzeichner dieses zu wenden. Frankfurt am Mayn den 1ten August 1796.

J. C. Carey engl. Lehrer des Gymnasii
wohnhaft in dem Gläsernen Hof.

Den 9. August 1796.

Danksagung.

Da ich Gott sey Dank, von dem mich leider bey dem schrecklichen Brand, durch den Einsturz einer nachbarlichen Brandmauer getroffenen Unglück, wieder einigermaßen hergestellt bin, so versäume nicht, meinen vielen gekannt und ohngekannten Freunden, welche meine Person sowohl als Hauß und Güther durch Ihre rechtschaffene, thätige Unterstützung und angestrengte Hülfe mit so vieler Edelmuth retten halfen, hiermit öffentlich den wärmsten, Herzlichsten Danck abzustatten, und wünsche nichts mehr als Gelegenheit zu finden Ihnen in angenehmeren Vorfällen meine ergebenste Gegendienste werkthätig erweisen zu können. Gott bewahre Sie und uns alle künftig vor traurigen und ähnlichen Ereignissen. Frankfurt den 4. August 1796.

Johann Daniel Köhler, gegen dem Zeughauß über.

Den 9. August 1796.

Kupferstich-Anzeige.

Die Schreckens-Nacht vom 13. auf den 14ten July 1796 welche das französische Bombardement der Stadt Frankfurt am Main, und den dadurch entstandenen Brande vorstellend, ist in Kupfer gestochen zu haben schwarz a 18 kr. und illuminirt a 36 kr. bei dem Kupferstecher und Kunstverleger Berndt, in

Digitized by Google

der Mainzergasse, neben der Carmeliterkirche No. 228. wobei auch die gedruckte Nachricht von der Beschiessung und Uebergabe der Stadt Frankfurt zu haben ist a 4 kr. *)

---

*) Nach wenigen Jahren der Ruhe trafen unsere Stadt neue Unglückstage. Im Jahre 1796 kamen zwei französische Heere über den Rhein unter Moreau und Jourdan. Die Oesterreicher waren durch Ersteren zurück getrieben, sie eilten an den Main, und General Wartensleben, ihr Anführer, beschloß, um Frist zu gewinnen, Frankfurt gegen den Feind zu vertheidigen. Schon am Morgen um 9 Uhr den 12. Juli wurden die Stadtthore gesperrt. Die Franzosen waren im Anmarsch. Der Feind rückte bis an die nahe gelegenen Gartenhäuser von Friedberg und Bergen her vor. Er wurde von den Wällen mit Schießen begrüßt, und gleich darauf flogen Haubitzen in die Stadt; dieß dauerte eine halbe Stunde, ohne großen Schaden verursacht zu haben. Zwei Parlamentaire kamen herein, um die Stadt aufzufordern, bekamen aber eine abschlägige Antwort. Um 2 Uhr in der Nacht begann das Schießen von Neuem und wurde erwiedert. Die Obrigkeit verwendete sich bei den Franzosen und Oestreichern zur möglichsten Schonung der Stadt, worauf gegen 3 Uhr das Schießen aufhörte. Wartensleben ließ die Wälle mit starkem Geschütze besetzen; vergebens bot der Magistrat Alles auf bei Deutschen und Franzosen; die Beschießung und Vertheidigung war beschlossen. Viele Bewohner Frankfurts flohen nach Offenbach und Hanau; für die Zurückgelassenen und das Eigenthum zitternd. Die Straßen wurden mit nassem Stroh belegt, und auf die Böden der Häuser Wasser gebracht. Alles verbarg sich in Kellern und Gewölben. Die Franzosen hatten auf dem jetzigen Kirchhofwege, etwas höher als der Neuhof (jetzt Eigenthum des Barons Anselm von Rothschild), eine Hauptbatterie errichtet, welche gegen Mitternacht mit ihren verderblichen Haubitzen anfieng zu spielen. Bald wirbelten die Flammen hoch in die Luft; an Löschen war bei der Todesgefahr, der man sich aussetzen mußte, nicht zu denken. Die Judengasse wurde am härtesten getroffen. 140 Vorder- und Hinterhäuser nebst dem Dachstuhl der Synagoge lagen in Asche. Der Schaden ward auf eine Million geschätzt. Es gelang dem Senate noch in dieser Schreckensnacht, General Wartensleben zu bestimmen, durch einen Vergleich mit dem Feinde der Stadt den völligen Untergang zu ersparen. Den folgenden Morgen überraschte diese Nachricht die bestürzten Bürger. Die Franzosen verlangten aber eine Kriegssteuer von 6 Millionen Franken in baarem Gelde, und 2 Millionen in Lieferungen, wovon das erste Drittheil in drei Tagen, das zweite den 27. des laufenden Monats, das dritte den 6. August entrichtet werden müßte. Es hieng das ganze Wohl der Stadt von der baldigen Erfüllung dieser Forderung ab, und es war ergreifend, wie Alle und Alle sich

Den 23. August 1796.

Brod-Tar und Gewicht

den 23ten Aug. 1796.

1 Laib Rocken-Brod zu 3 kr.	1 Pf. — Lot.
1 Laib Rocken-Brod zu 6 kr.	2 Pf. — Lot.
1 Laib Rocken-Brod zu 9 kr.	3 Pf. — Lot.
1 Laib Rocken-Brod von denen Dorfbeckern auf dem Markt zu 22 kr.	6 Pf. — Lot.
1 Laib gemischt Rocken-Brod. zu 23 kr.	6 Pf. — Lot.
1 gemischt Wasserbrod zu 2 kr.	14. — Lot.
1 Paar Wasserweck zu 2 kr.	10. — Lot.
1 Milchbrod zu 2 kr.	8. — Lot.

Recheney-Amt.

---

drängten, ihr Erspartes hinzugeben. Nachdem General Wartensleben durch Kapitulation die Stadt übergeben und sich auf die linke Seite des Maines zurückgezogen hatte, rückten die Franzosen Samstags den 16. Juli in bester Ordnung in die Stadt. Erst nachdem am 3. September Erzherzog Karl den General Jourdan bei Amberg gänzlich geschlagen hatte, verließen die Franzosen am 9. September Morgens zwischen 4 und 5 Uhr in aller Stille die Stadt; sie zerstörten die Zugbrücke am Bockenheimer Thor und warfen die Thorschlüssel in den Graben, auch nahmen sie den regierenden Bürgermeister Schweizer als Geißel mit, gaben ihm aber vor dem Thore die Freiheit zurück. — Der Magistrat dankte den Bürgern öffentlich für ihren gezeigten Gemeinsinn. Am 2. December wurde die Stadt von dem französischen Direktorium für neutral erklärt, wegen ihres gastlichen, rücksichtsvollen und aufrichtigen Betragens. Auch wurden die Geißeln; v. Humbracht, v. Holzhausen, v. Barckhausen und Schlosser; ferner die Herren Hetzler, Moors, Andrae und Steitz, welche, da die im Juli geforderte Contribution nicht in der bestimmten Frist gegeben wurde, nach Charlemont gebracht waren, in Freiheit gesetzt.

Digitized by Google

Copulirt und Ehelich Eingeſeegnete in Frankfurt.

Freytag, den 11. December 1795.

S. T. Juncker Johann Carl von Fichard, genannt Bauer von Eiſeneck, und S. T. Fräulein Carolina Amalia Ernſt von Ernſthaußen.

Donnerſtag, den 28. ditto.

Johann Jacob Ebert, Kutſcher, alt 89 Jahr.

Donnerſtag, den 18. Februarii 1796.

Johann Thomas Klein, geweſenen Blumengärtners nachgelaſſene Tochter, Agnes, alt 88 Jahr, 10 Monat, 12 Tage.

In Sachſenhauſen.

Sonntag, den 14. ditto.

Johannes Schwarz, geweſenen Fuhrmanns nachgelaſſene Wittib, Apelone, alt 83 Jahr.

In Frankfurt.

Samſtag, den 20. ditto.

Herr Johann Georg Koch, geweſenen Handelsmanns wie auch Eines Löbl. burgerl. Collegii derer Herren Neuner Mitglieds, nachgel. Tochter, Jungfer Catharina, alt 81 Jahr, 3 Monat, 14 Tage.

Freytag, den 26. ditto.

Johann Peter Werner, geweſenen Wollenſortirers nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 96 Jahr.

Samſtag, den 27. ditto.

S. T. Herrn Abraham von Heimbach, geweſ. Med. Doct. und Pract. ordin. nachgel. Wittib, Frau Eliſabetha, alt 77 Jahr, 11 Monat, 17 Tage.

Johann Jacob Fuhrer, Muſicus, alt 85 Jahr, 5 Monat, 11 Tage.

Digitized by Google

Mittwoch, den 2. März 1796.

Herr Georg Heinrich Schuler, Handelsmann, alt 83 Jahr.

Donnerstag, den 3. ditto.

Johannes Schauermann, gewesenen Fischermeisters nachgel. Wittib, Elisabetha, Dorothea, alt 86 Jahr, 7 Monat.

Peter Hemerle, gewesenen Kärchers nachgel. Wittib, Barbara, alt 83 Jahr.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am Sonntage Judica den 13. ditto.

S. T. Herr Anton Christian Ritter, Evangel. Lutherischer Prediger zu Fauerbach, und Jungfer Henrietta Charlotta Förster.

Samstag, den 5. ditto.

Johann Conrad Immler, gewesenen Seifensieders nachgelassene Wittib, Maria Gertraud, alt 86 Jahr, 9 Monat.

Am ersten heil. Oster-Feyertag den 27. ditto.

Johann Nicolaus Volcker, gewes. Lein- und Barchetwebermeisters, wie auch Glöckner in der Peterskirche nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 85 Jahr, 1 Monat, 13 Tage.

Dienstag, den 5. April 1796.

S. T. Herr Clemens Caspar Collin, Pfarrer zu Porcieux in der Diocös Nancy, alt 63 Jahr.

Sonntag, den 17. ditto.

Johann Adam Gohl, gewesenen Schneiders und Schulmeisters zu Ramschied bey Langen-Schwalbach, nachgel. Wittib, Elisabetha Margaretha, alt 84 Jahr.

Digitized by Google

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 26. ditto.

S. T. Herrn Anton Scholl, Evangel. Lutherischen Predigers Eheliebste, Frau Friederica Louisa Jacobea, alt 52 Jahr, 6 Monat, 8 Tage.

Montag, den 2. May 1796.

Peter Crämer, gewesenen Schumachermeisters nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 82 Jahr.

In Frankfurt.

Montag, den 9. ditto.

S. T. Herr Heinrich Georg Ochs, Capitain unter hiesig Löbl. Stadt-Garnison, Emeritus, alt 80 Jahr, 4 Monat, 16 Tage.

Dienstag, den 10. ditto.

Herrn Johann Andreas Benjamin Nothnagel, Kaiserl. Königl. privilegirten Fabricantens und Handelsmanns, wie auch burgerl. Capitains des Löbl. IV. Quartiers Eheliebste, Frau Anna Catharina, alt 80 Jahr, 4 Monat, 22 Tage. *)

Mittwoch, den 11. ditto.

Johannes Prächter, gewes. Schiebkärchers nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 83 Jahr.

Am zweyten heil. Pfingstfeyertage, den 16. ditto.

S. T. Herr Johann Peter Reimherr, Evangel. Lutherischer Sonntags Früh-Prediger im Löbl. Hospital zum Heil. Geist, wie auch Consistorii Assessor, alt 82 Jahr, 27 Tage.

---

*) S. Bd. II. S. 65 und Bd. III. S. 120.

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am II. Sonntage nach Trinitatis den 5. Junii 1796.

S. T. Herr Friedrich Maximilian von Günderode *), Schöff

*) Die Geburtsanzeige dieses am 3. December 1753 geborenen höchst achtbaren Mitbürgers, habe ich vergeblich in diesen Blättern gesucht. Er hat sich viel verdient gemacht. Er förderte die Gründung der Musterschule, und er war es, der die Aufmerksamkeit des damaligen Consistoriums auf den Professor Hufnagel lenkte. Nachdem Frankfurt 1792 von den Franzosen besetzt war, erhielten v. Günterrode, Müller und Jordis den Auftrag, sich nach Paris zu begeben, um von dem Nationalconvent Nachlaß der Contribution zu erlangen, und die fernere feindliche Behandlung der Stadt zu verhüten. Voraus sehend, daß diese Mission ohne Erfolg sein würde, reiste er ungern ab. Seine Ahnung rechtfertigte sich, und ein falscher Bericht Custines, als ob Senat und Bürger thätigen Antheil an der Eroberung der Stadt durch die Hessen und Preußen genommen, brachte v. Günderrode mit seinen Collegen ins Gefängniß und in große Gefahr. Hier ein Brief, den v. Günderrode aus dem Gefängniß an Senior Hufnagel schrieb:

Paris, den 20. Januar 1793.

„Wenn wir nur jetzt die Thätigkeit des Referenten in unserer Sache auf die nächsten Tage in Bewegung setzen können, sonst fürchte ich die unangenehmste Weiterung wegen unserer Befreiung; denn eben las ich in dem Jacobiner-Blatt einen Protocolar-Extract vom 28. Decemb. aus Mainz, wo noch mehr als 100 aus Frankfurt geflüchtete Franken die Uebergabe vom 2. December der feindlichen und grausamen Behandlung der Bürgerschaft unter gräulichen Vergrößerungen aufbürden. In jetzigen Zeiten, zumal wenn nun vollends die Commissairs von dort zurückkommen, könnte dies einen mächtigen und schlimmen Eindruck hervorbringen. Hätte der Referent vor 10—12 Tagen, wie es sicher von ihm abhing, seinen Vortrag thun wollen, der wie er versichert, keine Viertelstunde andauren soll, so könnten wir bei Ihnen sein!"

„Sogleich nach der schaudervollen Execution *), die morgen Mittag sein wird, wollen wir die Beförderung auf alle thunliche Weise sollicitiren. Den Erfolg aber müssen wir freilich der Vorsehung anheim stellen, und uns auf den schlimmsten Fall mit Standhaftigkeit und Geduld möglichst ausrüsten!—"

Die Rache war nach der Hinrichtung etwas gekühlt, und die Gefangenschaft der Gesandten dauerte nur noch eine kurze Frist. Einige Wochen nach v. Günderrode's Verheirathung drangen um Mitternacht Gensd'armen in sein Zimmer und führten ihn zu dem General Jourdan, Commandanten der fran-

*) Die Hinrichtung Ludwigs XVI.

Digitized by Google

und Senator, wie auch Eines Löbl. Consistorii Director und Crais-Gesandter, und S. T. Fräulein Friederica Wilhelmina von Kettelhodt.

S. T. Herr Franz Adam Lejeune *), Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Helena Maria d'Orville.

Freytag, den 3. Junii 1796.

S. T. Herrn Gottfried Wilhelm Starck, Pfarrers zu Büdesheim, Eheliebste, Frau Christina Euphrosina, alt 23 Jahr, 8 Monat, 19 Tage.

Samstag den 25. ditto.

Johannes Liebetrau, gewesenen Bendermeisters nachgelassene Wittib, Susanna Elisabetha, alt 85 Jahr.

Donnerstag, den 14. Julii 1796.

Susanna Schmidtin, alt 80 Jahr.

---

zösischen Besatzung. Für die geforderte Contribution wurde er als Geißel nach Charlemont und Givet mit mehreren anderen hiesigen Bürgern geschleppt, und mitunter in enger Haft gehalten. Nach erlangter Freiheit wurde er Gesandter bei dem Rastädter Congreße. Wider Erwarten zog sich dieser in die Länge, und da v. Günderrode wenig Gutes wirken konnte, kehrte er nach dem unglücklichen Abbruch der dortigen Verhandlungen in den Kreis seiner Familie zurück. Seine Ehe war vollkommen glücklich, durch sie wurde er für all dies schwer Erlebte entschädigt. — Er handelte 1813 noch einmal für das Wohl der Stadt, als der Prinz Karl von Baiern nach der Schlacht von Leipzig hier eintraf; auch empfieng er in der Nacht den Kaiser Napoleon, um die Stadt vor Plünderung und Beschießung zu bewahren. Wieder war er es, der in derselben Woche im Namen des Senates und der Bürgerschaft die drei siegenden Monarchen begrüßte; sie gaben ihm den Beweis, daß der Eifer für sein Vaterland ihnen nicht fremd geblieben. v. Günderrode's vortrefflichen Eigenschaften sind unzählig; er blieb thätig und geistig kräftig bis an sein Ende, welches sanft und ruhig am 9. Mai 1824 erfolgte. — Er war der letzte Stadtschultheiß von Frankfurt.

*) Dieser hochgeschätzte Arzt, zu Verviers geboren am 24. April 1765, lebt noch unter uns mit vollen Geisteskräften. Am 31. Mai 1838 feierte er sein Doktor-Jubiläum, welches ihm den Beweis gab, wie hoch geachtet er ist.

Digitized by Google

Donnerstag, den 14. ditto.

S. T. Herr Johann Conrad Stellwag, Evangel. Prediger zu Bonames, alt 69 Jahr, 4 Monat, 13 Tage.

Sonntag, den 17. ditto.

Herrn Peter Fehr, gewes. Kupferstechers nachgel. Tochter, Jungfer Anna Catharina, alt 81 Jahr, 9 Monat, 11 Tage. *)

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am XV. Sonntage nach Trinitatis den 4. September 1796.

S. T. Herr Anton Scholl, Evangel. Lutherischer Prediger, Wittiber, und Frau Maria Christiana Sophia Wilhelmina Reimherr, Wittib.

Dienstag, den 6. ditto.

Jacob Hochstadt, gewesenen Hofmanns nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 87 Jahr, 2 Monat.

Freytag, den 16. ditto.

S. T. Herr Georg Jacob Gladbach, Med. Doct. und Pract. ordin. wie auch Hochgräfl. Schönburgischer wirkl. Hofrath und Leib-Medicus alt 60 Jahr, 11 Monat, 3 Tage.

Samstag, den 17. ditto.

Peter Hardtert, gewesenen Schreinermeisters nachgel. Wittib, Catharina Elisabetha, alt 81 Jahr, 11 Monat, 1 Tag.

Mittwoch, den 21. ditto.

Herrn Philipp Bernhard Körber, gewesenen Bierbrauermeisters nachgel. Wittib, Frau Susanna Maria, alt 82 Jahr, 10 Monat, 7 Tage.

---

*) S. Bd. II. S. 110.

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am XIX. Sonntage nach Trinitatis den 2. October 1796.

S. T. Herr Gottfried Wilhelm Starck, Evangelisch Lutherischer Prediger zu Büdesheim, Wittiber, und Jungfer Franciſca Maria Sophia Grauel.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete in Frankfurt.

Donnerſtag, den 22. September 1796.

S. T. Herr Anton Scholl, Evangel. Lutheriſcher Prediger, Wittiber, und Frau Maria Chriſtiana Sophia Wilhelmina Reimher, Wittib.

Sonntag, den 25. ditto.

Herr Johann Gottlieb Vogel, geweſenen Goldarbeiters nachgel. Wittib, Frau Maria Sibylla, alt 83 Jahr, 8 Monat, 3 Tage.

Dienſtag, den 4. October.

Jacob Andreas, geweſ. hieſigen Conſtablers nachgel. Wittib, Sophia, alt 85 Jahr.

Montag, den 10. ditto.

Johann Martin Rahnfelder, Lein- und Barchetweber, alt 80 Jahr, 1 Tag.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete in Frankfurt.

Montag, den 17. ditto.

S. T. Herr Gottfried Wilhelm Starck, Evangeliſch Lutheriſcher Prediger zu Büdesheim, Wittiber, und Jungfer Franciſca Maria Sophia Grauel.

Freytag, den 21. ditto.

S. T. Herr Johann Jacob Starck, Philos. Mag. und Sonn-

Digitized by Google

tags Frühprediger zu St. Catharinen, wie auch Consistorii Assessor, alt 66 Jahr, 4 Monat, 6 Tage.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am XXV. Sonntage nach Trinitatis den 13. November 1796.

Herr Johann Andreas Benjamin Neges, Kunstmahler, und Jungfer Maria Rosina Hochecker.

Samstag, den 12. ditto.

S. T. Herrn Johann Gerlach Sondershausen, gewesenen Med. Doct. nachgelassene Tochter, Jungfer Marianna *), alt 85 Jahr, 11 Monat, 18 Tage.

In Sachsenhausen.

Montag, den 14. ditto.

Sebastian Port, gewes. Weingärtners nachgelassene Wittib, Susanna, alt 84 Jahr.

---

*) Fräulein Maria Anna von Sondershausen gründete durch Testament, datirt 10. Juni 1774, eine Stiftung, welche sogleich nach ihrem Tode ins Leben trat. Das Vermögen bestand in 55,839 fl. 7 kr. und in bedeutendem Grundeigenthum. Der Zweck der Stiftung ist: „Die Versorgung ehrbarer Töchter von reputirlichen vornehmen Familien, gelehrt und wohl studirter braver Männer, mit Ausschluß der Offiziers-, Procurators- und Notarstöchter. Nur Lutherische werden aufgenommen, so wie auch in dem neu erbauten Hause (1844) auf der Zeile keine Wohnungen an Katholiken und Juden vermiethet werden dürfen. Ferner ist bestimmt, daß nur von 40 zu 40 Jahren eine Person lebenslänglich aufgenommen wird, bis die Zahl 6 erreicht ist. An Hausarme werden am Susannentag, Annatag und Mariä-Opferungstag 50 fl. gegeben. Die Urkunde nebst 8 Beilagen dieser Stiftung befinden sich auf dem Stadtarchiv, es ist ausdrücklich darin gesagt, daß sie gedruckt werden soll, welches aber noch nicht geschehen ist.

Digitized by Google

In Frankfurt.

Mittwoch, den 23. ditto.

Johann Adam Ohlenschlager, gewes. Fischermeisters nachgelassene Wittib, Maria Susanna, alt 88 Jahr, 1 Tag.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am III. Advents-Sonntage den 11. December 1796.

S. T. Herr Carl Ludwig Ullmann, Evangel. Reformirter Prediger zu Neustadt an der Hardt, und Jungfer Anna Maria Beckhaus.

Donnerstag, den 22. ditto.

Heinrich Heyd, Taglöhner, alt 81 Jahr.

Digitized by Google

No. I.

Dienstag, den 3. Januarii 1797.

Den 24. Januarii. 1797.

Montag den 30sten dieses nehmen die acht Vocal- und Instrumental-Concerte im Rothen Hause ihren Anfang, wozu man sich (da uns die Wohnungen vieler Herren Abonnenten unbewußt sind, um ihnen die Abonnements-Liste zu überreichen) bey Unterschriebenen oder bey Herrn Langenberger im großen Caffeehause, wie auch bey Herrn Fries im goldenen Roß abonniren kann, woselbst Abonnemennts- und Entree-Billets zu haben sind; welches einem verehrungswürdigen Publicum Hiermit pflichtschuldigst angezeigt wird. Frankfurt den 23ten Januar 1797.

Herour, Woralek, Lux, und Gebrüder Welsch.

Den 7. April. 1797.

Mit Hochobrigkeitlicher Bewilligung wird Unterzeichneter den 11ten April, ein großes Vocal- und Instrumental-Concert auf der Laute, im großen Rothen Hause, zu geben die Ehre haben; der Eingangspreiß ist ein halber Laubthaler. Billets sind in den Caffeehäusern auf dem Liebfrauenberg und an der

Digitized by Google

Allee wie auch beym Eingang, zu haben. Der Anfang ist Abends um 6 Uhr.

J. C. G. Scheidler,*)
Churfürst. Mainzischer Hof- und Cammer-Musicus.

Den 12. May 1797.

Kunst-Ankündigung.

Der 22ste April wo der edle Friede den Kriegsgreueln ein Ziel setzte, und das vor Frankfurts Thoren, ist so wichtig und besonders für unsere Stadt, daß er verdient verewiget so viel als möglich zu werden. Ich kündige daher auf Subscription eine Vorstellung in Farben der Scene am Bockenheimer-Thor in einer der passendsten Augenblicken an; die Zeichnung und Pferde sind von dem berühmten Herr Pforr verfertigt; und die Platte von R. C. Carey gestochen; das Stück hat die nähmliche Größe wie das Bombardement von Frankfurt, und der Subscriptionspreis ist fl. 5 30 kr.

J. C. Carey, Englischer Lehrer am Gymnasium, im Gläsern Hof.

Den 23. May. 1797.

Da Herr Pforr, wegen seinen vielen Arbeiten und wichtigen Bestellungen, verhindert ist die Zeichnungen der Pferde, zu der von mir angekündigten Vorstellung der letztern Affaire beym Bockenheimer Thor zu machen, wie solches angekündigt gewesen, so mache ich einem verehrungswürdigen Publico bekannt, daß diese Ziehungen von andern Künstlern besorgt wer-

*) Scheidler war ein ganz vortrefflicher Lautenspieler, wie vielleicht keiner mehr geboren wird. Er wußte dieses unvollkommene Instrument, die Laute, zu einer Bedeutung zu erheben, von der man sich, ohne ihn gehört zu haben, keinen Begriff machen kann. Er spielte meist seine eigenen Compositionen, welche eben so originell waren, wie seine ganze Persönlichkeit.

Digitized by Google

den ſollen, die ſowohl in Rückſicht der Kunſt, als des Ausdrucks, nichts zu wünſchen übrig laſſen werden.

J. C. Carey, engl. Lehrer des Gymnasii.

Den 9. Junii 1797.

Brod-Tar und Gewicht.

den 8ten Junii 1797.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr.	Pf. 1.	4	Loth
Ein Laib Rockenbrod zu 6 kr.	— 2.	8	—
Ein Laib Rockenbrod zu 9 kr.	— 3.	12	—
Ein Laib Rockenbrod von denen Dorfbeckern auf dem Markt zu 17 kr.	— 6.	—	—
Ein gemiſcht Rockenbrod 18 kr.	— 6.	—	—
Ein gemiſcht Waſſerbrod zu 2 kr.		16	—
Ein Paar Waſſerweck zu 1 kr.		6	—
Ein Milchbrod zu 1 kr.		5	—

Pro Nota: Waſſerwecke zu 2 kr. á 12 Loth und Milchbrod zu 2 kr. 10 Loth ſchwer, werden noch bis zum 10ten dieſes nachgeſehen.

Fleiſch-Tar.

Rindfleiſch das Pfund	15	kr.
Schweinenfleiſch das Pfund	14	„
Kalbfleiſch das Pfund	16	„
Hammelfleiſch das Pfund	14	„

Recheney-Amt.

Den 14. Julii. 1797.

Um in Zukunft allen Mißverſtändniſſen vorzubeugen, wird Hiermit Jedermann von Seiten der Hieſigen Theater-Direction gewarnet, Niemand etwas für ihre Rechnung zu borgen, es ſeye denn, daß die von gedachter Theater-Direction zu dem Einkauf abgeſchickte Perſonen mit einem Permis oder Erlaubniß-

Digitized by Google

schein, welcher wenigstens von einem der nachstehenden sieben Herren Directoren unterschrieben ist, versehen sind, mithin also diejenige welche gedachter Verfügung nicht nachkommen, sich gewärtigen müssen, mit ihren Forderungen abgewiesen zu werden.

Bernhard. Guaita. Grambs. Kustner. Mussy. Schwendel.
J. D. Schmid.

Den 12. September 1797.

Colliers Anodius.

oder die Halsbändchen, welche das Zahnen der Kinder erleichtern, die großen Schmerzen lindern, Fieber und Convulsionen mäßigen, sind die Erfindung eines Schweizers des verstorbenen Arztes Roth gewesenen Leibchirurgus des französischen Marschalls Moritz von Sachsen. Es ist nothwendig, diese Halsbändchen, so frühzeitig wie möglich den Kindern umzubinden, um übeln Zufällen bey dem Zahnen vorzubeugen. Wenn die Halsbändchen braun werden, so werden sie weggeworfen, sie gehören zu den einsaugenden Mitteln, welche die Erfahrung bewährt gefunden hat: gemeiniglich braucht man nur ein einziges Stück. Sie sind von den Erben in Commission zu verkaufen beym Handelsmann Herrn Buttmann am Fahrthor: das Stück zu fl. 2. kr. 45.

Ehrmann Dr. Med.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Freytag, den 30. December 1796.

S. T. Herr Franz Joseph Dimler, Med. Doct. und Pract. ordin. wie auch Hochfürstl. Hessen-Homburgischer Hofrath und Leib-Medicus, Wittiber, und Jungfer Susanna Salome Petsch.

Samstag, den 24. ditto.

Johann Balthasar Geiß, gewesenen Schlossermeisters nachgel. Wittib, Anna Catharina Barbara, alt 84 Jahr, 6 Monat, 7 Tage.

Digitized by Google

Am zweyten heil. Christag, den 26. ditto.

Heinrich Fahd, Maurergesellens Ehefrau, Maria Elisabetha, alt 80 Jahr.

Montag, den 30. Januarii 1797.

Cyriacus Redecker, gewes. Strumpfwebermeisters nachgelassene Wittib, Johannetta Catharina Eleonora, alt 87 Jahr.

Mittwoch, den 15. Februarii 1797.

Michael Geisler, Auslaufer, von Würzburg, alt 80 Jahr.

Freytag, den 17. ditto.

Johann Nicolaus Haas, gewes. Gärtnermeisters wie auch Schröders, nachgel. Wittib, Anna Margaretha, alt 82 Jahr, 3 Monat, 11 Tage.

Donnerstag, den 2. März 1797.

Christian Weber, gewes. Goldschlägers nachgel. Wittib, Anna Margaretha, alt 83 Jahr, 5 Monat, 12 Tage.

Samstag, den 11. ditto.

S. T. Herr Peter Anton Brentano*), Churfürstlich Trierischer wirkl. Geheimer Rath und accreditirter Resident, wie auch Churfürstl. Niederrheinischer Creyß-General-Einnehmer, alt 63 Jahr.

Donnerstag, den 16. ditto.

Herr Ernst August Koch, Oberländischer Bestätter, alt 80 Jahr, 6 Monat, 13 Tage.

In Sachsenhausen.

Freytag, den 17. ditto.

Dieterich Finck, Zinngiesermeister, alt 85 Jahr, 4 Monat.

*) Der Vater von Clemens Brentano und Bettina von Arnim. (S. Bd. V. S. 16.)

Digitized by Google

Johann Daniel Hock, geweſenen Einzelers nachgel. Wittib, Anna Eliſabetha, alt 84 Jahr, 3 Monat, 2 Tage.

In Frankfurt.

Samſtag, den 25. ditto.

Bartholomäus Hähngen, geweſ. Schumachermeiſters nachgel. Wittib, Anna Eliſabetha, alt 81 Jahr, 7 Monat, 23 Tage.

Mittwoch, den 29. ditto.

Herrn Johann Volckmar Paterborn, geweſenen Kunſt- und Portrait-Mahlers nachgel. Wittib, Frau Catharina Eliſabetha, alt 67 Jahr, 1 Monat, 5 Tage*).

Conrad May, Pachter, alt 86 Jahr.

Samſtag, den 1. April 1797.

Auguſtus Gottlieb Hahnweck, geweſ. Kärchers nachgel. Wittib, Anna Catharina, alt 84 Jahr.

Johann Ludwig Lind, geweſ. Sergeantens nachgel. Wittib, Catharina, alt 81 Jahr.

Sonntag, den 23. ditto.

Herrn Heinrich Ludwig Schebel, geweſ. des Raths nachgel. Wittib, Frau Anna Magdalena, alt 80 Jahr, 7 Monat, 3 Tage.

Mittwoch, den 26. ditto.

Jacob Eckhard, Saltzburgiſcher Emigrant, alt 87 Jahr.

Dienſtag, den 2. May 1797.

S. T. Herrn Johann Georg Neuburg, Med. Doct. und Pract. ordin. Eheliebſte Frau Mariana Margaretha, alt 25 Jahr, 3 Monat, 22 Tage.

---

*) S. Bd. V. S. 88.

Digitized by Google

Mittwoch den 10. ditto.

Herrn Johann Thomas Scheidel, gewes. Handelsmanns nachgel. Wittib, Frau Anna Juliana, alt 80 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Cantate den 14. ditto.

S. T. Herr Juſtinian von Adlerpflycht*), Hochfürſtl. Heſſen- und Caſſeliſcher Geheimer Legations-Rath und Geſandter am Ober-Rheiniſchen Crayß, und S. T. Fräulein Suſanna Maria Rebecca Eliſabetha von Rieſe.

Dienſtag, den 16. ditto.

S. T. Herr Vincenz Lauron, Med. Doct. von Lauſanne, alt 27 Jahr, 10 Monat.

Freytag, den 19. ditto.

S. T. Herrn Johann Theophilus Rudorf, gewes. Oberpfarrers zu Offenbach nachgel. Wittib, Frau Marianna, alt 77 Jahr.

---

*) Dieſe Familie ſtammt aus Schweden. Der Urgroßvater unſeres Adlerflycht wurde im 17. Jahrhundert nach Deutſchland verpflanzt und ſpäter in die hochadelige Gan-Erbſchaft Alt-Limpurg aufgenommen. Juſtinian v. Adlerflycht war in Frankfurt am 30. Januar 1761 geboren und ſtarb daſelbſt am 20. Januar 1831. Er trat unter dem Fürſten Primas hier in das Oberappellationsgericht, und wurde, nachdem die Stadt ihre alte Rechte zurück erhalten hatte, Mitglied der oberſten Staatsbehörde. Er ſtarb ohne männlichen Erben, ſein Name iſt erloſchen, doch ſein Andenken bleibend. Er war ſtets bedacht, ſein Leben zu Anderer Nutzen anzuwenden; da er als ausgezeichneter Juriſt ein genügendes Werk über Rechtsgeſetze vermißte, ſo ſchrieb er „Privatrecht der freien Stadt Frankfurt" F. a. M. 1824. 4. Th. 8. u. 4. Einige Jahre ſpäter arbeitete er als Nachtrag zu dem vorſtehenden an einer Proceßordnung, die er trotz ſeines hohen Alters mit raſtloſer Thätigkeit kurz vor ſeinem Tode vollendete. Er erlebte die Herausgabe nicht mehr. Dieſes Werk erſchien unter dem Titel: „Die Darſtellung des Gerichtsweſens und Prozeßrechtes der freien Stadt Frankfurt." Als 5. Theil des vorhergehenden. — Als Menſch und Gelehrter war er gleich ausgezeichnet.

Digitized by Google

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Eraudi den 28. ditto.

S. T. Herr Johann Bernhard Jacob Behrends, Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Christina Elisabetha Rühle.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Dienstag, den 30. ditto.

S. T. Herr Justinian von Adlerflycht, Hochfürstl. Hessen- und Casselischer Geheimer Legations-Rath und Gesandter am Ober-Rheinischen Crayß, und S. T. Fräulein Susanna Maria Rebecca Elisabetha von Riese.

Sonntag, den 4. Junii 1797.

Johann Friedrich Schmidt, Leinen- und Barchetwebermeisters Ehefrau, alt 86 Jahr, 7 Monat, 4 Tage.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Dienstag, den 27. ditto.

S. T. Herr Johann Bernhard Jacob Behrends, Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Christiana Elisabetha Rühle.

Dienstag, den 18. Julii 1797.

Johann Georg Cronenwald, Beckermeister wie auch Zöllner am Bockenheimer Thor, alt 82 Jahr, 11 Monat, 1 Tag.

Getaufte in Frankfurt.

Samstag, den 22. ditto.

S. T. Herr Ludwig Daniel Jassoy, Jur. Utr. Doc. und Adv. ordin. eine Tochter, Maria Sophia Louisa *).

*) Sophie Jassoy war durchaus genial. Die vielen trefflichen Eigenschaf

Freytag, den 28. ditto.

S. T. Herrn Johann Friedrich Wilhelm Diez, Med. Doct. Pract. ordin. und Hochfürstl. Hessen-Darmstädtischen Hof-Medici wie auch Accoucheurs und Phys. ordin. Eheliebste, Frau Anna Margaretha, alt 57 Jahr, 10 Monat, 17 Tage.

Sonntag, den 30. ditto.

Johann Martin Gröninger, gewesenen Hufschmidtmeisters nachgel. Wittib, Anna Catharina, alt 84 Jahr, 2 Monat, 12 Tage.

Samstag, den 19. August 1797.

S. T. Herr Ehrgott Christoph Pelser, Evangel. Lutherischer Prediger und Consistorii Assessor, alt 72 Jahr, 6 Monat, 18 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis den 3. September 1797.

S. T. Herr Johann Georg Klees *), Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Carolina Eleonora Magdalena Elisabetha Rebel.

Mittwoch, den 6. ditto.

S. T. Herrn Johann Daniel Claudy, gewes. Evangel. Lutherischen Predigers nachgel. Wittib, Frau Anna Maria, alt 57 Jahr, 6 Monat, 9 Tage.

---

ten, welche sie besaß, sind selten in Einem Wesen vereinigt. Im höchsten Grade geistig, war sie im Hauswesen eben so praktisch und erfahren. Eine Herzensgüte ohne gleichen beseelte sie. Originelle und heitere Einfälle führte sie öfters aus. Dr. Ehrmann (s. Bd. VI. S. 156 Anm.) wurde durch einen ihrer Scherze zur Abfassung einer humoristisch-gelehrten Schrift über die Pasteten veranlaßt. Sie fühlte nicht blos poetisch, sondern sie schrieb auch mehrere Gedichte. Leider sind mit ihr viele schöne Hoffnungen zu Grabe gegangen. Sie starb in der Blüthe ihrer Jahre 1822.

*) Hat am 23. August 1842 sein Doktorjubiläum mit allen Geisteskräften und großer Anerkennung gefeiert. Er starb am 4. April 1849.

Digitized by Google

Sonntag, den 24. ditto.

S. T. Herr Philipp Jacob Rothan, Evangel. Lutherischer Prediger, alt 60 Jahr, 1 Monat, 25 Tage.

Dienstag, den 26. ditto.

Albert Ludwig Huber, Weißbindermeister, alt 83 Jahr, 3 Monat.

Montag, den 2. October 1797.

Johann Benjamin Euler, gewes. Weingärtners nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 81 Jahr, 6 Monat, 13 Tage.

Dienstag, den 3. ditto.

Herr Johann Jacob von Carben, des Raths, alt 97 Jahr, 5 Monat, 27 Tage.

Sonntag, den 8. ditto.

S. T. Herr Wilhelm Ernst Baron von Berghan-Rothenburg, von Mühlhausen im Elsaß geb. alt 83 Jahr.

Mittwoch, den 11. ditto.

S. T. Herrn Anton Scholl, Evangel. Lutherischen Prediger Eheliebste, Frau Maria Christiana Sophia Wilhelmina, alt 37 Jahr, 1 Monat, 26 Tage.

Dienstag den 17. ditto.

Michael Schneider, Maurergesell, alt 80. Jahr.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Mittwoch, den 25. ditto.

S. T. Herr Johann Georg Klees, Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Carolina Eleonora Magdalena Elisabetha Nebel.

Mittwoch, den 1. November 1797.

Reinhard Wagner, hiesiger Invalid, alt 81 Jahr, 9 Monat.

Digitized by Google

Donnerstag, den 9. ditto

Gottlob Haubtmann, gewesenen Wachtmeisters in Französischen Diensten, nachgel. Wittib, Magdalena, alt 80 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 24. Sonntage nach Trinitatis den 26. ditto.

S. T. Herr Friedrich Carl Kayser, Evangel. Lutherischer Prediger zu Bornheim, und Jungfer Antonetta Carolina Margaretha Kuntz.

Sonntag, den 19. ditto.

Johann Georg Naumann, Sauerwasserhändler, alt 80 Jahr, 2 Monat, 12 Tage.

Freytag, den 24. ditto.

Johann Peter Thomas, gewes. Metzgermeisters nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 80 Jahr, 2 Monat.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 18. ditto.

Heinrich Sabbath, Fischermeister wie auch Ackergeschworner, alt 82 Jahr.

Donnerstag, den 7. December 1797.

Johann Thomas Clauer, gewesenen Gärtnermeisters nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 80 Jahr, 11 Monat, 27 Tage.

Freytag, den 8. ditto.

Johann Adam Bettenhäusser, gewes. Strumpfwebers nachgelassene Wittib, Maria Elisabetha, alt 80 Jahr, 26 Tage.

Digitized by Google

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 3. Advents-Sonntage den 17. ditto.

S. T. Herr Michael Parrant Desmoulies, Med. Doct. und Jungfer Christiana Catharina Lauterbach.

Samstag, den 9. ditto.

Johann Nicolaus Schuld, gewes. Sauerwasserführers nachgel. Wittib, Maria Elisabetha, alt 83 Jahr, 11 Monat.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Dienstag, den 12. ditto.

S. T. Herr Friedrich Carl Kaiser, Evangel. Lutherischer Prediger zu Bornheim, und Jungfer Antonetta Carolina Margaretha Kuntz.

Sonntag, den 17. ditto.

Leonhard Rühl, Holtzmesser, alt 81 Jahr, 8 Monat, 27 Tage, Jubilarius.

Digitized by Google

No. I.

Dienstag, den 2. Januar 1798.

Den 13. März 1798.

Ich habe die gnädigste Erlaubniß, morgen als den 14ten dieses, im Saal des großen Rothen Hauses, ein großes Vocal- und Instrumental-Concert geben zu dürfen, und wollte desfalls einem verehrungswürdigen Publicum hierdurch anzeigen daß die Entree-Billets in den beiden Caffeehäusern bey Herrn Langenberger und Herrn Fries, ingleichen in den beiden Gasthäußern im weißen Schwan und im Weidenhof, wie auch an der Casse für einen halben Laubthaler zu haben sind.

Theresia Heinemann. *)

Den 20. April 1798.

Nachdem von Seiten des Französischen Herrn General en Chef Hatry, zu Mainz, das Ansuchen anhero geschehen, daß denen jeweiligen anhero kommenden Französischen Juden jenseits des Rheins, in Betracht, daß denenselben, in besagten Gegenden, die Rechte der Bürger, mitgetheilt worden — der Zutritt in das Glacis vor allhiesigen Stadtthoren, vergönnet werden möge; Ein Hochedler Rath auch hierauf, diesem An-

*) Sie war eine der ersten Mitglieder von der im Jahre 1792 errichteten Aktiengesellschaft, ein Liebling des Publikums.

Digitized by Google

ſuchen ſtatt zu geben, ſich bewogen gefunden —; Als wird ſolches, und wie bereits dieſerwegen an die Thorwachen die nöthigen Befehle gegeben — ſämtlichen Hieſigen Bürgere und Einwohnern hiermit bekannt gemacht, und ſelbige zugleich erinnert, ſich dieſer Verfügung gemäs zu verhalten, mithin alles dasjenige, was Hierunter zu Wortwechſel oder ſonſtigen Mißhelligkeiten mit beſagten Juden einigen Anlaß geben könnte, gänzlich zu vermeiden — immaßen derjenige, welcher ſich hierbey, wieder Vermuthen, etwas zu Schulden kommen laſſen ſollte, die Hierauf erfolgende Obrigkeitliche Ahndung und ſonſtige Unanehmlichkeiten ſich alsdann lediglich ſelbſten zuzuſchreiben haben wird. Frankfurt den 13. April 1798.

Stadt-Canzley.

Den 12. Junii. 1798.

Von unterzogenem Amt wird hiermit bekannt gemacht, daß der von den Gärten nach dem Sandhof hinziehende Mittelweg in Zukunft, wie es ſchon in vorigen Zeiten auf Anſuchen der Ackergeſchwohrnen geſchehen, durch einen Schlagbaum an dem Brückelgen am Sandhof und an den Gärten geſperrt und fernerhin zu reiten und fahren bey 2. Rthl. Strafe verbotten bleibet. Frankfurt den 4ten Juny 1798.

Acker-Gericht.

Den 15. Junii 1798.

Brod-Tare und Gewicht.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr.	1 Pfd.	4 Lot.
" " " " 6 kr.	2 Pfd.	8 Lot.
" " " " 8 kr.	3 Pfd.	12 Lot.
Ein gemiſchtes Rockenbrod zu 18 kr. . .	6 Pfd.	
Ein dergleichen Brod von den Dorfbäckern auf Markte zu 17 kr.	6 Pfd.	18 Lot.
Ein gemiſchtes Waſſerbrod zu 2 kr. . . .		

Ein Paar Wasserwecke zu 1 kr. . . .	6¼ Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.	5 Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 1 kr.	4½ Lot.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch das Pfund	11 kr.
Kalbfleisch "	12 "
Hammelfleisch "	11 "
Schweinfleisch "	12 "

Recheney-Amt.

Den 28. August 1798.

Einem geehrten Publicum wollte ich hierdurch die Eröffnung meiner Wirthschaft, Sonntags den 2ten Sept. in meinem neuen Hause auf dem Roßmarkt, zum Englischen Hof genannt, bekannt machen.

Meine Einrichtung besteht in einer gut servirten, ordinairen Table d'hôte nach 12 Uhr, und wieder nach 2 Uhr eine extra gut servirte Tafel Mittags.

Abends um 9 Uhr wieder ordinaire Table d'hôte, auch werden von 7 Uhr Abends warme Speisen portionenweis servirt, wie nicht weniger kalte Speisen, in und außer dem Hause, bey mir zu haben sind, besonders kalte Gelée Pasteten von aller Art. Auch werde vorzüglich darauf sehen, daß alle Speisen und Getränke, rein, gut und preißwürdig sind, wodurch ich mein Haus in Aufnahme zu bringen suche, und mir geneigten Zuspruch verspreche.

Frankfurt den 26sten August 1798.

J. F. Lippert.

Den 23. October 1798.

Ich muß mein schon zum Uebermaaße gedrücktes Herz schonen, wenn es nicht unterliegen soll, und darf also von den vielen edlen und guten Menschen, die ich in Frankfurt kenne

Digitized by Google

und nun zurück lassen muß, nicht mündlich Abschied nehmen. Empfangen Sie also hier mit meinem Lebewohl den Herzlichsten Dank für alle mir und meinen seeligen Manne bewiesene Theilnahme und Freundschaft. Das Denkmal, welches Sie dadurch in meinem Herzen errichtet haben, kann nur mit diesem Herzen vergehen. Vergessen Sie mich und meine Kinder nicht. Frankfurt, den Tag vor meiner Abreise nach Giesen.

Wittwe Pforr, geb. Tischbein. *)

Sonntag, den 31. Januarii 1797.

Johann Ludwig Immig, gewes. Beckermeisters nachgel. Wittib, Catharina Magdalena, alt 81 Jahr, 2 Monat, 28 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am zweyten Sonntage Epiphan den 14. Januar 1798.

S. T. Herr Mag. Jonathan Gottlieb Göntgen, Evangel. Lutherischer Prediger, Wittiber, und Jungfer Helena Behrends.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Dienstag, den 2. dieses.

S. T. Herr Michael Parrant Desmoulies, Med. Doct. und Jungfer Christina Catharina Lauterbach.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 11. dieses.

Wilhelm Martin, gewes. Soldatens nachgel. Wittib, Margaretha, alt 84 Jahr.

---

*) S. Bd. VII. S. 78 Anm.

Digitized by Google

In Frankfurt.

Montag, den 15. dieſes.

Anton Hinckel, geweſ. Schneiders nachgel. Wittib, Anna Catharina, alt 81 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am vierten Sonntage Epiphan. den 28. dieſes.

S. T. Herr Friedrich Balthaſar Suſenbeth, Evangel. Lutheriſchen Prediger zu Bonamees, und Jungfer Maria Magdalena Eleonora Sophia Stöß.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Dienſtag, den 6. Februar 1798.

S. T. Herr Mag. Jonathan Gottlieb Göntgen, Evangel. Lutheriſcher Prediger, Wittiber, und Jungfer Helena Behrends.

Donnerſtag, den 15. dieſes.

S. T. Herr Friedrich Balthaſar Suſenbeth, Evangel. Lutheriſcher Prediger zu Bonamees, und Jungfer Maria Magdalena Eleonora Sophia Stöß.

In Sachſenhauſen.

Donnerſtag, den 15. dieſes.

Herr Johann Georg Schmidt, Specereyhändler, alt 81 Jahr, 6 Monat.

Jacob Haas, geweſenen hieſigen Soldatens nachgel. Wittib, Anna Chriſtiana, alt 85 Jahr, 10 Monat, 17 Tage.

Dienſtag, den 20. dieſes.

Ludwig Benard, geweſenen Lehnlaquays, nachgelaſſene Wittib, Maria, alt 84 Jahr, 1 Monat, 25 Tage.

Digitized by Google

Proclamirt und ehelich Eingesegnete.

Am Sonntage Lätere, den 18. März 1798.

S. T. Herr Georg Philipp Ernst Blum *) Evangel. Lutherischer Prediger zu Seckbach, und Jungfer Johanna Maria Claus.

Dienstag, den 13. dieses.

Johannes Hahn, Gärtners wie auch Hofmanns Ehefrau, Maria Elisabetha, alt 85 Jahr, 10 Monat.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Donnerstag, den 22. dieses.

S. T. Herr Johann Franz Theodor Dietz, Evangel. Lutherischer Prediger zu Nieder-Erlenbach, Wittiber, und Jungfer Maria Jacobea Carolina Zeitmann.

Montag, den 26. dieses.

Emanuel Winckler, gewes. Possamentirermeisters nachgel. Wittib, Maria Eva, alt 86 Jahr.

Mittwoch, den 28. dieses.

Johann Jacob Köhler, hiesigen Invaliden Capitains d'Armes Ehefrau, Maria Agnes, alt 86 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Palmarum, den 1. April 1798.

Herr Carl Friedrich Mettenheimer, Materialist, und Jungfer Johannetta Christina Maria Müller. **)

---

*) S. o. S. 50.

**) Dieses würdige Ehepaar lebt noch, mit vollen Körper- und Geistes-kräften. Sie haben ihre goldene Hochzeit in dem Kreise liebender Kinder und Enkel gefeiert.

Digitized by Google

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Donnerstag, den 12. dieses.

S. T. Herr Georg Philipp Ernst Blum, Evangel. Lutherischer Prediger zu Seckbach, und Jungfer Johanna Maria Claus.

Samstag, den 7. dieses.

Herrn Johann Heinrich Arnold, Gasthalters Eheliebste, Frau Anna Margaretha, alt 84 Jahr, 4 Monat, 17 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Miseric. den 22. dieses.

S. T. Herr Johann Friedrich Wilhelm Diez, Med. Doct. und Phys. ordin. Wittiber, und Jungfer Maria Margaretha Goeury.

Herr Christian Jacob Beer, Kunst- und Miniatur-Mahler, und Jungfer Maria Friederica Hofmann.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Montag, den 30. dieses.

Herr Carl Friedrich Mettenheimer, Materialist, und Jungfer Johannetta Christina Maria Müller.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Dienstag, den 8. May 1797.

Herr Christian Jacob Beer, Kunst- und Miniaturmahler, und Jungfer Maria Friederica Hofmann.

Digitized by Google

Proclamirt und Ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Exaudi den 20. dieſes.

S. T. Herr Carl Wentzel *), Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Eliſabetha Lindt.

Samſtag, den 5. dieſes.

S. T. Herr Chriſtian Heeſer, Med Doctor und Pract. ordin. alt 39 Jahr, 4 Monat, 4 Tage.

Mittwoch, den 16. dieſes.

Johann Friedrich Lang, Fettkrämer, alt 84 Jahr, 8 Monat, 13 Tage.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Montag, den 7. dieſes.

S. T. Herr Johann Friedrich Wilhelm Diez, Med. Doct. und Phys. ordin. Wittiber, und Jungfer Maria Margaretha Goeury.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 2. Sonntage Trinitatis den 10. Junii 1798.

S. T. Herr Lorenz Fichtmüller, Evangel. Lutheriſcher Prediger zu Gutleuten, und Jungfer Anna Chriſtina Claudi.

Montag, den 11. dieſes,

Herr Johann Georg Pforr **), Mitglied der Caſſeliſchen und Hanauiſchen Mahler-Academie, alt 53 Jahr, 5 Monat, 5 Tage.

---

*) War einer der vorzüglichſten Schüler Weidmanns (ſ. Bd. VII. S. 77 Anm.). In ſeinem beſten Wirken ereilte ihn der Tod am 19. October 1827. Er war zu Mainz geboren am 25. April 1769.

*) S. Bd. VII. S. 78 Anm.

Digitized by Google

Donnerstag, den 21. dieses.

Johannes Jordan, gewes. Schumachermeisters nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 83 Jahr, 4 Monat, 12 Tage.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Dienstag, den 26. dieses.

S. T. Herr Lorenz Fichtmüller, Evangel. Lutherischer Prediger zu Gutenleuten, und Jungfer Anna Christina Claudi.

Dienstag, den 3. Julii 1798.

Johann Christian Landmann, gewes. Kunstgärtners nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 88 Jahr.

Freytag, den 6. dieses.

Johann Georg Heil, gewes. Metzgermeisters nachgel. Wittib, Catharina Charlotta, alt 84 Jahr, 8 Monat, 26 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 6. Sonntag nach Trinitatis, den 15. dieses.

Herr Friedrich Vertraugott Klitscher*), deutscher Schullehrer, und Jungfer Johanna Maria von Bihl.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Mittwoch, den 1. August 1798.

Herr Friedrich Vertraugott Klitscher, deutscher Schullehrer, und Jungfer Johanna Maria von Bihl.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis den 5. dieses.

S. T. Herr Anton Scholl, Evangel. Lutherischer Prediger, Wittiber, und S. T. Fräulein Louisa Henrietta Wehrkamp.

---

*) Später werde ich auf diesen verdienstvollen Mann zurückkommen.

Digitized by Google

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Sonntag, den 12. dieses.

S. T. Herr Anton Scholl, Evangel. Lutherischer Prediger Wittiber, und S. T. Fräulein Louisa Henrietta von Wehrkamp.

Samstag, den 18. dieses.

Matthäus Wilhelm Seuffert, Graveur, alt 82 Jahr.

Donnerstag, den 23. dieses.

S. T. Herr Johann Friedrich Becker, Evangel. Lutherischer Prediger zu Gutleuten, Emeritus, alt 69 Jahr, 8 Monat, 11 Tage.

Donnerstag, den 30. dieses.

Michael Kehmel, gewes. Strumpf-Fabricantens nachgel. Wittib, Maria, alt 84 Jahr.

Sonntag, den 2. September 1798.

Johann Jacob Filtz, hiesiger Invalid, alt 81 Jahr.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 1. dieses.

Jacob Hardt, Weingärtner, alt 85 Jahr.

In Frankfurt.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis den 23. dieses.

S. T. Herr Johann Jacob Römer, Philosophiae Doctor und öffentlicher Lehrer am hiesigen Gymnasio, Wittiber, und Jungfer Sophia Christiana Regina Weber.

Digitized by Google

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis den 7. October 1798.

Herr Johann Georg Schütz*), Historien-Mahler, und Jungfer Maria Tecla.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Samstag, den 29. September 1798.

S. T. Herr Johann Jacob Römer, Philosophiae Doctor und öffentlicher Lehrer am hiesigen Gymnasio, Wittiber, und Jungfer Sophia Regina Christiana Weber..

Freytag, den 12. October 1798.

Jacob Albert, gewes. Schuslickers nachgel. Tochter, Margaretha Sophia, alt 81 Jahr, 11 Monat, 23 Tage.

Freytag, den 19. dieses

Herrn Johann Christian Mühl, gewes. Banquiers nachgel. Wittib, Frau Maria Magdalena, alt 86 Jahr, 1 Monat, 6 Tage.

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 28. dieses.

Reinhard Mitmann, Weingärtner, alt 86 Jahr.

In Frankfurt.

Samstag, den 8. December 1798.

S. T. Herrn Johann Gerhard Müller, gewes. Hochfürstl. Hessen-Hanauischen Ev. Lutherischen Consistorii Assessoris, und Pfarrers zu Hanau nachgel. Wittib, Frau Maria Magdalena, alt 63 Jahr, 1 Monat 14 Tage.

---

*) Sohn des berühmten C. G. Schütz (s. Bd. III. S. 43 Anm.) auch er war ausgezeichnet in seiner Kunst.

No. I.

Dienstag, den 1. Januar 1799.

Den 22. Februar 1799.

Schauspielkunde.

Unter diesem Titel wird mit dem Anfange des kommenden Monats eine Theater-Zeitung erscheinen. Sie wird sich I. mit Beurtheilung eines jeden vom 1sten März an hier aufgeführten Stückes, II. mit Beurtheilung der Vorstellung, oder des guten oder schlechten Spieles der Schauspieler beschäfftigen. Sie hat zur Absicht gebildetern Liebhabern des Theaters die richtige Beurtheilung sowohl der Vorstellung selbst bequemer zu machen; und noch ungebildetern Liebhabern derselben Gelegenheit zu geben sich im richtigen Beurtheilen immer mehr zu vervollkommenen. Da jetzt das Schauspiel eines unserer schönsten gesellschaftlichen Vergnügen ausmacht, und es zum guten Ton gehört über Schauspiele und Schauspieler richtig urtheilen zu können; so glaubt der Verfasser dieser Schauspielkunde sich mit einer gütigen Aufnahme schmeicheln zu dürfen. Ihr Vortrag wird jederzeit so beschaffen seyn, daß sie einem jeden verständlich ist, und zugleich eine angenehme unterhaltende Lectüre gewähret. Sie wird Montags, Mittwochs und Freitags, jedesmal einen halben Bogen stark in großem Octav erscheinen. Der Preis der Vorausbezahlung ist 1 fl. 30 kr. das Hiesige Kaiserl. Ober-

Digitized by Google

Post-Amt nimmt Pränumeration darauf an und wird für Auswärtige die Versendung besorgen. Die Pränumeration ist mit dem 11ten März geschlossen. Frankfurt am 17ten Februar 1799.

Schmidt. *)

Den 5. März 1799.

Ich danke dem Publikum für das Wohlwollen, mit welchem es meinen Plan einer Schauspielkunde aufgenommen und unterstützt hat. Es soll künftig meine angelegentlichste Sorge seyn, dieses gütigen Zutrauens nicht unwürdig zu werden. Wegen Verzögerung des Druckes kann das erste Stück — einen Bogen stark — nicht früher als morgen erscheinen. Den Pränumeranten wird es zugeschickt; sie erhalten zugleich mit ihm die Empfangscheine für das erste Vierteljahr. Nichtpränumeranten können es auf dem Nachrichts-Comtoir und auf dem kaiserl. Postamte für 6 kr. bekommen. An beiden Orten kann mann auch gegen einen Empfangschein mit 1 fl. 30 kr. auf ein Vierteljahr voraus bezahlen.

Der Herausgeber der Schauspielkunde.

Den 15. März 1799.

Concert-Anzeige.

Künftige Woche, auf grünen Donnerstag, als den 21ten dieses habe ich die gnädigste Bewilligung, im Saal des Rothen Hauses, ein großes Vocal- und Instrumental-Concert zu geben, welches ich hierdurch einem verehrungswürdigen Publikum schuldigst anzuzeigen die Ehre habe.

Lux. **)

---

*) Dieser Schmidt war ebenfalls eines der ersten engagirten Mitglieder der Aktiengesellschaft. Er war ein sehr guter und allgemein geliebter Schauspieler.

**) Ich werde später über ihn berichten.

Digitized by Google

Den 19. März 1799.

Der Thierarzt Wöhler, welcher die Erlaubniß hat hier zu praktiziren bietet hiermit seine Dienste an und wird allen, welche ihn mit ihrem Zutrauen beehren, auf die zweckmäßigste Art Hülfe zu leisten suchen. Er wohnt in der Ankergasse in No. 210.

Den 24. May 1799.

Alle meine werthgeschäzte und geehrte Verwandte, Freunde und Bekannte, ersuche ich hiermit: dasjenige Zutrauen, welches sie, die Güte hatten, meiner gel. seel. Mutter in ihrem Leben zu schenken, und ihr — bey Sterb- und Trauerfällen, die Lieferung der Flöre, Handschuhe, Boy, Leinewand ꝛc. ꝛc. aufzutragen, nunmehro mir unterzeichneten gefälligst fortzusetzen — und bey Vorfallenheiten Ihre werthe Aufträge zu ertheilen, indeme ich willens bin, gedachte Lieferungen — zum Besten einiger meiner nächsten Verwandten beyzubehalten, und mit meinen bishero geführten Waaren zu verbinden. Ich werde mich bemühen, wie meine würdige seel. Mutter gethan, jederzeit mit aufrichtiger schöner Waare in billigstem Preis aufzuwarten, und empfehle mich zugleich ergebenst.

Georg Wolfgang Fischer,*)
am Römerberg.

Den 12. September 1799.

Brod-Taxe und Gewicht.

welche mit dem 10ten d. M. angegangen.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr. . . . . 1 Pfd. 6 Lot.

*) Durch die Natur arg vernachläßigt, war er hier in Frankfurt eine allbekannte Persönlichkeit geworden. Er fühlte tief sein Unglück und doch zeigte er in einzelnen Fällen große Eitelkeit. Redlichkeit und Verstand zeichneten ihn aus. Manchmal vorkommenden Spott über seine Körperbeschaffenheit wußte er durch seine witzigen und treffenden Antworten zu züchtigen. Nach seinem Tode hat Professor Zwerger seine Statur in dem Hausthorwege eines hiesigen Privatmannes angebracht.

Ein Leib Rockenbrod zu 6 kr.	2 Pfd. 12 Lot.
„ „ „ „ „ 9 kr.	3 Pfd. 18 Lot.
Ein gemischtes Rockenbrod zu 17 kr. . . .	6 Pfd.
Ein dergleichen Brod von den Dorfbäckern auf dem Markte zu 16 kr.	6 Pfd.
Ein gemischtes Wasserbrod zu 2 kr. . . .	18 Lot.
Ein Paar Wasserwecke zu 1 kr. . . .	6 Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.	5 Lot.

Den 14. September 1799.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch	das Pf. kr. 10
Kalbfleisch	„ „ „ 10
Hammelfleisch	„ „ „ 10
Schweinfleisch	„ „ „ 11

Recheney-Amt.

Den 20. December 1799.

Concert-Anzeige

Künftigen Sonntag, den 22sten December wird Unterzeichneter, mit gnädigster Bewilligung eines Hochedlen Magistrats, ein großes Vocal und Instrumental-Concert im Saal des Rothen Hauses geben, wozu er seine Hohen Gönner und Freunde ergebenst einladet.

Carl Demmer*)
Sänger und Schauspieler bey dem
Hiesigen Theater.

---

*) Demmer folgte später einem Rufe nach Wien an das Burgtheater. Ein solches brauchbares Mitglied der Bühne, wie er gewesen, giebt es selten. Er war zwar kein großer Sänger, hatte aber eine schöne Stimme und guten Vortrag. Als Schauspieler leistete er Vorzügliches. Die Darstellung seines Commerzienrath Hippeltanz in dem „Epigramm" von Iffland ist noch nicht wieder erreicht worden. Das Publikum bedauerte sein Scheiden.

Digitized by Google

Freytag, den 28. December 1798.

S. T. Herrn Johann Joſt Textor, geweſ. Jur. Utr. Dris. Schöffens und Senatoris nachgel. Wittib, Frau Maria Margaretha, alt 48 Jahr, 2 Monat, 5 Tage.*)

Montag, den 31. dieſes.

S. T. Herr Friedrich Auguſt Kazner, Gräflich-Degenfeld-Schonburgiſcher Hofrath, alt 66 Jahr, 7 Monat.**)

Dienſtag, den 1. Januar 1799.

Johann Adam Breitenbücher, Metzgermeiſter, alt 80 Jahr 11 Monat, 7 Tage.

Mittwoch, den 9. dieſes

Herr Johann Georg Ochs, Bürger-Capitain des löbl. Zwölften Quartiers, Emeritus, alt 89 Jahr, 7 Monat, 27 Tage.

Mittwoch, den 16. dieſes.

S. T. Herr Johann Michael Hoffmann, Med. Doct. und Pract. ordin. wie auch Hochgräfl. Solms-Rödelheimiſcher Hofrath und Leibarzt, alt 58 Jahr.***)

---

*) Göthe's Tante. (S. Bd. V. S. 87 Anm.)

**) Stuttgart war ſeine Vaterſtadt, der 27. Mai 1732 ſein Geburtstag. Im Jahre 1779 kam er als Gräfl. Degenfeldiſcher Hofrath hierher. Er hat Mehreres geſchrieben. Das meiſte Aufſehen machte „Louiſe, Raugräfin zu Pfalz, eine wahre Geſchichte," Leipzig 1798. 3 Th. 8.

***) Johann Michael Hoffmann von Marburg war der Sohn des dortigen Scharfrichters. Er ſtudirte erſt in ſeiner Vaterſtadt, ſpäter in Göttingen und Straßburg, promovirte in Straßburg 1766 und wollte in dieſem Jahre als Arzt hier aufgenommen werden. Wegen ſeiner Abkunft widerſetzten ſich die Phyſici ſeinem Geſuche; er erhielt am 8. April 1766 eine abſchlägige Antwort. Seine Gegenvorſtellung bewirkte eine nochmalige Erwägung. Ein juriſtiſches Gutachten fiel ebenfalls ungünſtig für ihn aus, doch wurde ihm endlich nach vielfältigem Briefwechſel am 3. Juni 1766 ſeine Bitte gewährt, mit der Bedingung, eine Bürgerstochter oder Wittwe zu heirathen (ſ. Bd.

Samstag, den 26. dieses.

Herr Johann Daniel Heusel, Handelsmann, alt 83 Jahr.

Herr Georg Friedrich Mevius, Kunstmahler, alt 71 Jahr, 2 Monat.

Montag, den 28. dieses.

Herr Georg Joseph Cöntgen, Kunstmahler wie auch Kupferstecher und Director der Zeichnungs-Academie, alt 48 Jahr.

Donnerstag, den 31. dieses.

S. T. Herr Johann Peter Eichel, Evangel. Lutherischer Prediger in Oerningen im Saarbrückischen, alt 36 Jahr, 28 Tage.

Freytag, den 8. Februar 1799.

S. T. Herr Gottfried Wilhelm Müller, Med. Doct. und Pract. ordin. alt 89 Jahr, 3 Monat, 23 Tage.

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 27. dieses.

Joseph Wachter, Landfuhrmann, alt 87 Jahr.

In Frankfurt.

Donnerstag, den 21. März 1799.

Johann Conrad Engel, gewes. Unter-Offiziers unter den Canonier auf der Vestung Marrburg zu Braubach nachgel. Wittib, Maria Magdalena, alt 83 Jahr, 2 Monat.

Freytag, den 22. dieses.

Herr Wolfgang Jacob Popp, Gymnasii Collega quartae Classis, alt 54 Jahr, 1 Monat, 3 Tage.

VI. S. 13). Die Physici protestirten abermals, und legten Berufung bei dem Reichshofgerichte in Wien ein. Dort wurde 1768 die Sache günstig für ihn entschieden, und die Kläger, welche nochmals an das Reichskammergericht nach Wetzlar appelliren wollten, abgewiesen. Er verwendete sich später (s. Bd. VII. S. 93) mit vielem Eifer für die armen Kranken dahier.

Samstag, den 23. dieſes.

S. T. Herr Franz Theodor, Freyherr von Sierstorpff, Capitularis des Freyadlichen Stifts zu St. Gercon in Cölln, alt 70 Jahr.

Mittwoch, den 10. April 1799.

S. T. Herrn Hieronymus Peter Schönhard, geweſ. Evangeliſch-Lutheriſchen Predigers nachgel. Wittib, Frau Anna Maria, alt 55 Jahr, 6 Monat, 9 Tage.

In Sachſenhauſen.

Samſtag, den 6. dieſes.

Johannes Euler, Weingärtner, alt 80 Jahr.

Montag, den 8. dieſes.

Johann Gerhard Theobald, geweſ. Weingärtners nachgel. Wittib, Clara Margaretha, alt 82 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 14. dieſes.

Johann Georg Rothenburger, Pfläſterer, alt 80 Jahr, 7 Monat, 11 Tage.

Donnerſtag, den 25. dieſes.

Martin Bauer, geweſ. Schiebkärchers nachgel. Wittib, Barbara, alt 80 Jahr, 1 Monat, 8 Tage.

Freytag, den 26. dieſes.

Georg Cronberger, geweſ. Kutſchers nachgel. Wittib, Anna Chriſtina, alt 87 Jahr, 1 Monat, 12 Tage.

Samſtag, den 27. dieſes.

Margaretha Hallern, Saltzburgere, alt 96 Jahr.

Donnerſtag, den 9. May 1799.

Herr Johann Sigismund Hahn, Handelsmann, alt 81 Jahr, 12 Tage.

Digitized by Google

Freytag, den 22. März 1799.

S. T. Herrn Daniel Ehrhard Günther, Med. Doct. und Professor zu Duisburg Ehegattin, Frau Eleonora Elisabetha Matthäsia, alt 41 Jahr, 7 Monat, 22 Tage.

Dienstag, den 7. May 1799.

Jost Schmidt, Kärcher, alt 83 Jahr, 10 Monat, 24 Tage.

Samstag, den 11. dieses.

Herr Johannes Fischbach, Bierbrauermeister, alt 81 Jahr, 8 Monat, 28 Tage.

Freytag, den 17. dieses.

Johannes Geißler, gewes. Zimmergesellens und Constablers nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 83 Jahr.

In Sachsenhausen.

Freytag, den 17 dieses.

Herrn Johann Justus Lindheimer, gewes. des Raths nachgel. Wittib, Frau Anna Margaretha, alt 81 Jahr.

Sonntag, den 19. dieses.

Wilhelm Strohecker, gewes. Weingärtners nachgel. Wittib, Anna Magdalena, alt 86 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 2. Juny 1799.

Nicolaus Bauernfeind, gewes. Huf- und Waffenschmidts zu Artzberg im Bayreuthischen nachgel. Wittib, Catharina Elisabetha, alt 94 Jahr.

Samstag, den 15. dieses.

Johann Lorenz Schneider, Schumachermeister, alt 83 Jahr, 4 Monat, 14 Tage.

Digitized by Google

In Sachſenhauſen.

Freytag, den 5. July 1799.

Gerhard Wittmann, geweſ. Weingärtners nachgel. Wittib, Suſanna Maria, alt 83 Jahr.

In Frankfurt.

Freytag, den 12. dieſes.

Herr David Buraſcha, Handelsmanns Eheliebſte, Frau Suſanna Catharina, alt 80 Jahr, 8 Monat, 11 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis den 4. Auguſt 1799.

S. T. Herr Johann Anton Hofmann*), Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Maria Eliſabetha Bruder.

Montag, den 5. dieſes.

Johann Conrad Henrich, Schuflickers Ehefrau, Maria Catharina, alt 82 Jahr.

Freytag, den 23. dieſes.

Herrn Johannes Barensfeld, geweſenen Goldarbeiters nachgel. Wittib, Frau Wilhelmina Maria Polyrena, alt 80 Jahr, 7 Monat, 8 Tage.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete

Mittwoch, den 4. September 1799.

S. T. Herr Johann Anton Hofmann, Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Maria Eliſabetha Bruder.

---

*) Hofmann lebt noch unter uns. Am 21. November 1798 hat er zu Marburg promovirt. In letzterer Zeit hat er ſich meiſt der Homöopathie zugewendet.

Digitized by Google

Mittwoch, den 18. dieſes.

Johann Jacob Fries, geweſ. Seilermeiſters nachgel. Wittib, Juliana Margaretha, alt 81 Jahr, 10 Monat, 16 Tage.

Montag, den 23. dieſes.

S. T. Herrn Peter Friedrich Chanton, geweſenen Predigers bey der Reformirten franzöſiſchen Gemeinde, nachgel. Wittib, Frau Anna Maria, alt 78 Jahr, 3 Monat, 20 Tage.

Dienſtag, den 24. dieſes.

S. T. Herrn Georg Philipp Koch, Med. Doct. und Pract. ordin. wie auch Fürſtl. Naſſau-Uſingiſchen Hofraths Ehe-Conſortin, Frau Conradina Suſanna Eliſabetha, alt 67 Jahr, 10 Monat, 17 Tage.

Mittwoch, den 25. dieſes.

Herr Johann Peter Geißemer, Burgerl. Lieutnant, alt 86 Jahr, 9 Tage.

Dienſtag, den 8. October 1799.

Johann Georg Eißermann, geweſenen Weinſchröders nachgelaſſene Wittib, Eliſabetha Dorothea, alt 84 Jahr, 10 Monat, 13 Tage.

Donnerſtag, den 10. dieſes.

Joſeph Martin Andler, Metzgermeiſter, alt 85 Jahr, 1 Monat, 17 Tage.

Montag, den 21. dieſes.

S. T. Herr Johann Georg Schloſſer, Jur. Utr. Doct. Syndicus und Consulent, alt 59 Jahr, 10 Monat, 7 Tage. *)

In Sachſenhauſen.

Sonntag, den 17. November 1799.

Franz Pflug, Wagenſpanner, alt 84 Jahr, 10 Monat.

*) Göthe's Schwager. (S. Bd. VI. S. 17 Anm.)

Digitized by Google

In Frankfurt.

Dienstag, den 3. December 1799.

Johann Georg Krumm, gewes. hiesigen Constablers nachgel. Wittib, Catharina Margaretha, alt 85 Jahr.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 14. dieses.

Johann Jost Premm, hiesig gewesenen Soldatens nachgel. Wittib, Eva Rosina, alt 81 Jahr, 6 Monat, 21 Tage.

Digitized by Google

No. I.

Freitag, den 3. Januar 1800.

Den 28. Februar 1800.

Wir ſagen allen denjenigen, die uns bey der am vergangenen Sonntag entſtandenen Feuersbrunſt*) mit ſo vieler Bereitwilligkeit ihre hülfreiche Hand angeboten, hiermit den Herzlichſten Dank.

Verwittwete Leers und de Neufville.

Den 25. März 1800.

Concert-Anzeige.

Ich nehme mir die Freiheit ein verehrungswürdiges Publikum zu benachrichtigen, daß ich, mit obrigkeitlicher Erlaubniß, künftigen Freitag den 28ſten dieſes Monats die Ehre habe

---

*) Auf dem großen Hirſchgraben im Zimmerhof brach am 23. Februar gegen 4 Uhr Nachmittags Feuer aus. Sonntag und wunderſchönes Wetter, hatte die halbe Stadt menſchenleer gemacht; die Hülfe kam ſpät; erſt um 8 Uhr Abends war das Feuer bewältigt und hatte großen Schaden gethan. Die hier unterzeichnete Frau Leerſe war damals Beſitzerin des Hauſes, welches nunmehr des Herrn Jacob Leerſe, genannt Manskopf, Eigenthum iſt. Frau de Neufville wohnte bei ihr zur Miethe.

Digitized by Google

werde, im Rothen Hause ein großes Vocal- und Instrumental-Concert zu geben.

Maurer*), Sänger beym hiesigen National-Theater.

Den 8. July 1800.

Da ich schon öfters habe hören müssen, die Hiesige Judenschaft könne sich jedes Zimmer in meinem Badhause bedienen; so mache ich hiermit öffentlich bekannt, daß nur zwey Zimmer No. 3 und 7 für die Hiesige Judenschaft und diese nur auf Abonnements bestimmt sind, und also kein Christ in ein Juden- und so umgekehrt kein Jude in ein Christenbad eingelassen wird. Auch ist das Weißzeug für beyde Theile besonders gezeichnet.

Kohl**), Med. Dr.

---

*) Maurer ist eine große Zierde des hiesigen Theaters gewesen. Er war Bassist, seine Stimme hatte einen herrlichen Klang, großen Umfang, und eine höchst seltne Biegsamkeit und Weichheit. Sein Spiel war vollendet. Er folgte später einem Rufe nach München.

**) Folgende Beleuchtung dieser Ankündigung durch einen geschichtekundigen Kritiker mag hier ihre Stelle finden:

Die Leser, welche sich nur an die einzelnen Thatsachen halten, werden vielleicht die Zeit bedauern, in welcher eine solche Anzeige erscheinen konnte. Wir aber finden in derselben ein Zeugniß für den Fortschritt der Geistesentwickelung in des heiligen Römischen Reiches freier Stadt Frankfurt. Wir bedenken nämlich dabei, daß im Jahre 1240 fast die ganze Zahl der hiesigen Juden gemordet, daß ihre Häuser verbrannt wurden, weil der Pöbel glaubte, sie hätten einen der Ihrigen am Empfang der Taufe verhindern — — wollen. Für diesen heiligen Glaubenseifer hatte die öffentliche Meinung keinen Tadel und das Gesetz keine Strafe. Nur der Kaiser war ärgerlich, weil durch diese Verminderung seiner Kammerknechte seine Einnahme gemindert wurde; doch dünkte ihm die Sache eine solche Kleinigkeit, daß er bald verzieh. — Wir rufen uns ferner ins Gedächtniß zurück, daß dieselbe Mordbrennerei, und wiederum aus werkthätiger Frömmigkeit, im Jahre 1349 in größerem Maßstab verübt wurde. Nur hatte damals die Vorsehung so wenig Einsehens, daß sie bei dem Brande den größten Theil der christlichen Häuser mit verbrennen ließ. — Wir bedenken sodann, daß im Jahre 1462 die Juden ihre Häuser in der Fahr-, Fischer- und Saalgasse verlassen mußten, damit sie nicht länger

Den 31. October 1800.

Auſſer meiner Weinhandlung avertire ich, daß ich von dato an keine Bourgunder und andere Fäſſer, in meiner mir beygelegten Benderwerkſtatt mehr machen laſſe.

Klee, Weinhändler in der Döngesgaſſe.

---

in der Nähe des Domes athmeten, und auf geiſtlichen Befehl ſich außen an der Stadtmauer jene li.bliche Judengaſſe erbauten; (ſie war aber damals noch um ſieben Schuh enger als jetzt, da ſie erſt nach dem Brande des Jahres 1711 die Breite erhielt, die wir noch heute bewundern). Wenn wir in ſolchen geſchichtlichen Thatſachen erkennen, wie frühere Zeiten die Menſchenrechte verſtanden, ſo weht uns aus dieſer Kohl'ſchen Anzeige wirklich der Geiſt eines friſchern, philoſophiſch freien Jahrhunderts an. Vom Ermorden und Verbrennen der Juden iſt gar keine Rede mehr. In die Judengaſſe bleiben ſie zwar noch gebannt, allein man erlaubt ihnen doch eine nur den Körper angehende Taufe im Flußwaſſer, und zwar obendrein in derſelben Badeanſtalt, welche durch chriſtlichen Beſuch geadelt wird. Dr. Kohl iſt in der That noch ſehr tolerant, daß er im Jahre 1800, und zu Frankfurt am Main, für die Beſucher ſeines Schiffes nicht eine religiöſe Ahnenprobe eingeführt hat.

In vollem Ernſte, daß die Zeit 1800 ſchon im Voranſchreiten war, das fühlen wir eben aus dieſer Anzeige heraus Die alte philiſterhafte Unduldſamkeit, der Dünkel des Bedienten, der einen Unterbedienten zwiefach hart behandelt, hat das große Hauptland der Vorrechte bereits aufgegeben, und flüchtet ſich in ärmliche Nebenprovinzen. Das iſt noch heute immer ſo. Seit 1800 hat der Fortſchritt nicht aufgehört, und doch iſt es noch ſo. Das blonde germaniſche Selbſtbewußtſein und der chriſtliche Solz haben in ihren Lehrgebäuden immer mehr Säle und Zimmer der Menſchheitsidee abtreten müſſen, und haben ſich nur noch einige Räume vorbehalten können, wo ſie in ihrer Reinheit ſitzen und Thee trinken und ſich beſſer fühlen, als die ganze im Taumel des Rechtes und der Liebe ſchwindelnde Menſchheit.

Und weil wir grade vom Thee ſprechen: ja, die Thee- und Whiſtzirkel, die Kränzchen und Geſellſchaften, das iſt der wahre Gipfel der Emancipation. Wenn einmal die chriſtlichen und jüdiſchen Frauen zu Frankfurt ſich aus Einer Kanne einſchenken, dann iſt der Meſſias erſchienen, der Weltheiland mit dem Glorienſcheine um's Haupt. Was bürgerliche, was politiſche Rechte! die Einladungen allein beweiſen die ächte Gleichheit, und wer weiß, wenn man im Jahr 1850 irgend einer Dame nachſagte, eine Jüdin hätte in ihrer Abendgeſellſchaft Trumpf ausgeſpielt, ob ſie dann nicht im Jahre 1850 eine Anzeige an an die haute volée erließe, an Inhalt und Geiſt des ſeligen Dr. Kohl's ähnlich!

Digitized by Google

Den 4. November 1800.

Das unter meinem Nahmen in den letzten Frag- und Anzeige-Nachrichten vom 31sten Oct. eingerückte Avertissement als ob ich neben meiner Weinhandlung annoch eine Bendenwerkstatt hielte, erkläre für dessen ganzen Inhalt nicht nur für falsch, sondern auch jenen, dabey meines Nahmens Unterschrift fälschlich mißbrauchten elenden Menschen, für einen öffentlichen Verläumder.

J. P. H. Klehe, als Eigenthümer der fremden Weinhandlung von Andreas Jordis seel. Erben.

Den 12. December 1800.

Brod-Tare und Gewicht

vom 10ten dieses Monats an.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr.	1 Pfd.	10 Lot.
Ein „ „ „ „ 6 kr.	2 Pfd.	20 Lot.
Ein „ „ „ „ 9 kr.	3 Pfd.	30 Lot.
Ein gemischtes Rockenbrod zu 15 kr. . . .	6 Pfd.	
Ein dergleichen Brod von den Dorfbäckern auf dem Markte zu 14 kr.	6 Pfd.	
Ein gemischtes Wasserbrod zu 1 kr. . . .	20	Lot.
Ein Paar Wasserweck zu 1 kr.	7	Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.	5½	Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 1 kr.	5	Lot.

Fleisch-Tare.

Rindfleisch, das Pfund	11 kr.
Kalbfleisch „ „	12 kr.
Hammelfleisch „ „	9 kr.
Schweinfleisch „ „	12 kr.

Recheney-Amt.

Digitized by Google

Den 19. December 1800.

Das Kuhpockengift*) womit Hier am 24sten Nov. l. J. zwey Kinder geimpft wurden, und welches von einem meiner Herren Collegen (einem bekannten Geburtshelfer) grabezu, ohne andere Ursachen zu berücksichtigen, und nur weil der Erfolg mit seltenre Erscheinungen begleitet war, im nichtärztlichen Publicum für unächt und verdächtig erklärt wurde, war nichts weniger als das. Ich hatte es kurz zuvor durch die Güte der Herren Havemann und Stromeyer (zwey um diesen neuen Zweig der Heilkunde verdiente Männer) von Hannover erhalten. Jedem, den die Sache intressirt, davon die nähere, unumstößlichen Beweise zu geben, so wie dieses bereits bey mehreren schon geschehen ist, erbiete ich mich gern. Der Wahrheit, meinen Freunden, und mir selbst war ich diese öffentliche Erklärung schuldig. Frankfurt den 18ten December 1800.

Dr. Klees.

Samstag, den 18. Januar 1800.

Herrn Anton Christian Rinckleff, gewesenen Burger-Capitains des Löbl. VII. Quartiers nachgelassene Wittib, Frau Susanna Elisabetha, alt 81 Jahr, 11 Monat, 6 Tage.

Sonntag, den 26. dieses.

Herrn Philipp Nicolaus Gernhard, gewes. Bierbrauermeisters nachgel. Wittib, Frau Angnes, alt 85 Jahr, 1 Monat, 5 Tage.

---

*) In Griechenland soll zuerst die Entdeckung der Impfung der natürlichen Blattern gemacht worden sein. Die berühmte Lady Montague, Gemahlin des englischen Gesandten in Konstantinopel, wendete dies 1717 bei ihrem Sohne mit günstigem Erfolge an; sie suchte bei ihrer Rückkehr in England diese Methode zu verbreiten, stieß aber auf bedeutende Hindernisse. Dr. Jenner machte zuerst die Entdeckung der Kuhpockenimpfung, welche große Kämpfe und Wiedersacher hervor rief.

Digitized by Google

Montag, den 27. dieſes.

Herrn Friedrich Vertraugott Klitſcher Gymnasii Collegae Eheliebſte, Frau Johanna Maria, alt 33 Jahr, 2 Monat.

Donnerſtag, den 20. Februar 1800.

S. T. Herr Johann Ludwig Chriſtian Plitt, Evangel. Lutheriſcher Prediger, alt 45 Jahr, 9 Monat, 5 Tage.

Montag, den 24. dieſes.

Johannes Allart, geweſenen Leinenwebermeiſters nachgelaſſene Wittib, Roſina Margaretha.

Mittwoch, den 19. März 1800.

Herr Lorenz Buſch, Bendermeiſter wie auch Weinwirth, alt 87 Jahr, 11 Monat, 17 Tage.

Samſtag, den 22. dieſes.

Herr Paul Borasca, Handelsmann, alt 89 Jahr, 1 Monat, 8 Tage.

Donnerſtag, den 3. April 1800.

Herr Pellecat, Abbé von Brüſſel, alt 42 Jahr.

Freytag, den 18. dieſes

Johannes Gerhardt, Weingärtners Ehefrau, Maria Magdalena, alt 83 Jahr, 1 Monat, 5 Tage. Deserta.

Samſtag, den 19. dieſes.

Johannes Landert, hieſiger Invalid, alt 84 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebottene

Am Sonntag Exaudi den 25. May 1800.

S. T. Herr Johann Georg Stellwag, Evangel. Lutheriſcher Prediger zu Niedererlenbach, und Jungfer Johanna Margaretha Reinhardina Lang.

Digitized by Google

Donnerstag, den 22. dieses.

Johann Conrad Eger, gewesenen Fischermeisters nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 85 Jahr, 1 Monat 6 Tage.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Donnerstag, den 12. Juny 1800.

S. T. Herr Johann Georg Stellwag, Evangel. Lutherischer Prediger zu Niedererlenbach, und Jungfer Johanna Margaretha Reinhardina Lang.

Sonntag, den 8. dieses.

Johannes Despa, Sauerwasserhändler, alt 84 Jahr, 6 Monat.

Sonntag, den 22. dieses.

Johann Christoph Blümer, Schneidermeister, alt 81 Jahr, 6 Monat, 2 Tage.

Montag, den 23. dieses.

Maria Elisabetha Eichmännin, Dienstmagd von Bockenheim, alt 86 Jahr, 1 Monat.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 21. dieses.

Matthäus Würges, gewesenen Fischermeisters nachgelassene Wittib, Anna Dorothea, alt 84 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 6. July 1800.

Carl Klund, gewesenen Taglöhners nachgelassene Wittib, Anna Catharina Magdalena, alt 81 Jahr, 3 Monat, 16 Tage.

Digitized

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 13. dieses.

Johannes Ditzel, gewesenen Weingärtners nachgelassene Wittib, Anna Elisabetha, alt 84 Jahr.

In Frankfurt.

Mittwoch, den 20. August 1800.

Johann Georg Wagner, gewesenen Kutschers nachgelassene Tochter, Sibylla, alt 83 Jahr, 10 Monat, 7 Tage.

Montag, den 25. dieses.

Johann Georg Scheibel, gewesenen Spenglermeisters nachgelassene Wittib, Cornelia, alt 85 Jahr, 11 Monat, 13 Tage.

Samstag, den 6. September 1800.

Herrn Carl Chiron, Handelsmanns Eheliebste, Frau Susanna, alt 80 Jahr, 3 Monat, 2 Tage.

Dienstag, den 9. dieses.

Georg Ludwig Lambrecht, hiesig gewesenen Mousquetiers nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 90 Jahr.

Freytag, den 12. dieses.

Johann Wolfgang Lettner, gewesenen Kutschers nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 85 Jahr, 2 Monat, 7 Tage.

Dienstag, den 16. dieses.

Herr Johann Philipp Lindheimer, Bierbrauermeister, alt 88 Jahr, 3 Tage.

Dienstag, den 16. October 1800.

Gertraud Eiselin, alt 85 Jahr, 10 Monat, 2 Tage.

Freitag, den 31. dieses.

S. T. Herr Ferdinand Freyherr von Stieler, General und Commandant zu Bonn, alt 83 Jahr.

Digitized by Google

Mittwoch, den 5. November 1800.

Friedrich Heyer, Krämer, alt 85 Jahr, 11 Monat, 26 Tage.

Mittwoch, den 19. dieſes.

S. T. Herrn Johann Jacob Gottlieb Scherbius, Prorectoris Emeriti am hieſigen Gymnasio, Eheliebſte, Frau Catharina Eliſabetha, alt 60 Jahr, 6 Monat, 13 Tage.

Donnerſtag, den 27. dieſes.

Herrn Johannes Hartmann, geweſenen Burger-Fähndrichs des Löbl. XII. Quartiers, nachgelaſſene Wittib, Frau Anna Margaretha, alt 80 Jahr, 1 Monat.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 2. Advents-Sonntag den 7. December 1800.

S. T. Herr Johann Jacob Röder, Med. Doct. und Pract. ord. und Jungfer Rebecca Eliſabetha Greiß.

Am Sonntag nach Chriſtag den 28. dieſes.

S. T. Herr Johann Friedrich Plitt, der Rechten Doctor Herzogl. Sachſen-Coburgſcher wirkl. Geheime Rath, mehrerer höchſten Ständen Chur- und Oberrheiniſcher Creis-Geſandter, und des Königl. Preußiſchen St. Andreasſtifts in Lübeck Canonicus, und Jungfer Anna Catharina Schultze. *)

---

*) Die Aeltern der unglücklichen Gräfin Görlitz.

No. I.

Freitag, den 2. Januar 1801.

Als Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk empfiehlt man noch folgende intressante Piece allen galanten Damen bestens: Die Kunst Hübsche Männer zu fischen: ein Weihnachts-Geschenk für Heurathslustige Frauenzimmer, als Seitenstück zu der Kunst, eine reiche Parthie zu machen, von ebendemselben Verfasser, Taschenformat mit einem illum. Titelkupfer und allegro. Einband, roh 40 kr. gebunden 50. kr. Freundinnen des Witzes und der Laune — vorzüglich wenn sie schön sind! — wird man zuverläßig kein unangenehmes Geschenk damit machen. Wir dürfen dieses Werkchen um so eher dem Publikum empfehlen, da es bisher die Arbeiten des Verfassers mit eigenem Beyfall aufgenommen hat. Auch für die äußere Eleganz desselben ist nach Möglichkeit gesorgt worden. In Commission ist solches zu haben, wie auch die Piece: Die Kunst, eine reiche Partie zu machen, ein Handbuch für arme Teufel, geheft 15 kr. in der Behrensschen Buchhandlung in Frankfurt am Mayn.

Den 3. Februar 1801.

Die prächtige Sammlung von Goblins-Tapeten, welche Louis XVI. dem Papst Pius VI. zum Präsent gemacht, sind in der Gallerie des Braunfels von Morgens 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr bis zum 8ten dieses zu sehen.

Digitized by

Den 3. März 1801.

An das Vaterland hat der blinde Franz Adolph Sachse zu Gera im Voigtlande, an die guten und edlen Menschen, die es trägt, sich mit einer Aufforderung zutrauensvoll gewandt, seiner gewiß lehrreichen und rührenden Arbeit, seinen Bemerkungen eines Blinden über sich selbst, Aufnahme und Unterstützung zu verschaffen. Es genügt mir, von der Theilnahme meiner verehrten und geliebten Mitbürger überzeugt, mir zu sagen, daß für Frankfurt zu Subscribenten Annahme aufgefordert worden sind Herr Laporte bey Herrn Schubart und Rittershausen, und Herr Schwendler bey Herren Chiron Sarasin und Comp.

Den 26sten Februar 1801.

Hufnagel.

Den 11. April 1801.

Brod-Taxe und Gewicht.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr.	1 Pfd.	10 Lot.
Ein dergleichen zu 6 kr.	2 Pfd.	20 Lot.
Ein dergleichen zu 9 kr.	3 Pfd.	30 Lot.
Ein gemischtes Rockenbrod zu 15 kr. . . .	6 Pfd.	
Ein dergl. Brod von den Dorfbäckern auf dem Markte, zu 14 kr. . . .	6 Pfd.	
Ein gemischtes Wasserbrod zu 2 kr. . . .		20 Lot.
Ein Wasserweck zu 1 kr.		6 Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.		5 Lot.
Ein kauscher Milchbrod. zu 1 kr.		4½ Lot.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch, das Pfund	12 kr.
Kalbfleisch, "	10 kr.
Hammelfleisch, "	11 kr.
Schweinfleisch, "	13 kr.

Rechnei-Amt.

Den 12. May 1801.

Ueberzeugt von den vortrefflichen Wirkungen, welche das Baden in mehrerem Betracht auf den menschlichen Körper äussert, war es uns eine angenehme Erscheinung, als der Groß-Uhrmacher Hoff dahier vor einigen Jahren zuerst auf den Gedanken kam, eine öffentliche Badeanstalt in seinem nahe an dem Main gelegenen Hause zu errichten, und als er sie wirklich sogleich, nach erhaltener Erlaubniß, in den Stand setzte.

Wir können den Nutzen und die gute Einrichtung dieser Badeanstalt um so mehr empfehlen, da es uns bekannt ist, daß leider! ein großer Theil des Hiesigen Publicums, die wenigen Sommermonate abgerechnet, wo es nur einen Vortheil des Badens, nehmlich die Abkühlung, bezweckt, weit weniger Sinn für das Baden hat, als man wünschen muß. Nicht also blos der gewünschten, besser als bisherigen Unterstützung eines freilich noch unbelohnten kostspieligen, aber gemeinnützigen Unternehmens wegen, sondern vorzüglich in der lebhaften Ueberzeugung von dem Nutzen, den das Hoffische Bad leisten kann und wird, empfehlen wir dasselbe mit der warmen Theilnahme, die wir dem Wohl unserer Mitbürger schuldig zu seyn glauben.

J. F. Wilh. Dietz, M. D. Phys. ord.
J. C. Altenfelder, M. D. Physic. ord.
Joh. H. Gaudelius, M. D.
J. A. Kelz, M. D.
A. U. F. C. Wagner, M. D.
J. C. Ehrmann, M. D.
M. W. de Neufville, M. D.
G. F. Hofmann, M. D.
J. B. Clauſius, M. D.
J. Scherbius, M. D.
J. C. C. Löhrl, M. D.
G. C. W. Gladbach, M. D.
J. G. Neuburg. M. D.
J. G. Klees. M. D.
J. B. J. Behrens, M. D. jun.
S. Th. Sömmering, M. D.
G. D. Melber, M. D.
A. F. le Jeune, M. D.
G. H. Schilling, M. D.
C. Wenzel, M. D.
J. A. Hofmann, M. D. jun.
J. J. Röder, M. D.

Den 3. September 1801.

Schutzplatterimpfung.

Das hiesige Publikum, welches die gegründeste Ursache

hat den großen Werth der Schutzplatterimpfung an mehr denn zwölfhundert Personen, allein in Hiesiger Stadt anzuerkennen, muß ich auf einen Fall aufmerksam machen, der in jetzigen Augenblikken statt hat, und einen neuen Beweis für diesen grossen Werth der Schutzplattern abgeben wird. Nämlich zwey Kinder des Hrn. Minett, welche Herr Doktor Schilling vor einem viertel Jahr mit Schutzblattern geimpft, wohnen in einem Hause (an der kleinen Bockenheimer-Gasse, am Eck der Brunnen-Gasse Litt. E. No. 82.) wo jetzt das Kind des Herrn Krohn, welches nicht mit Schutzblattern geimpft war, an Kinderblattern oder Urschlechten sehr krank darnieder liegt. Frau Minett, welche bisher ihre geimpften Kinder von diesem blatternden Kinde entfernt hielt, brachte sie Heute, als am zehenten Tage der Krankheit oder dem zweyten Eiterungstage in das Zimmer desselben, und durch meine Vermittelung und Zureden berührten sich beyderley Kinder mehrmalen, auch wurden denen geimpften Kindern durch Herrn Doktor Schilling von dem nassen Eiter des natürlich blatternden Kindes in die Arme eingerieben. Frau Minett ist nun, da dieser Schritt geschehen, noch Willens ihre beyden geimpften Kinder in das Bett des natürlich blatternden Kindes zu legen, um der Wahrheit der guten Sache, so nahe als möglich zu kommen. Sobald die Krankheit beendigt und alles entschieden ist, werd ich dem Publico ganz unpartheyisch und aufrichtig weitere Nachricht hiervon ertheilen. Einstweilen bitt' ich einen jeden, den die gute Sache interessirt sich selbst zu überzeugen, und vermahne zugleich die Gegner der Schutzblattern, daß wenn wie es seither mehrmalen geschehen, sie entweder aus Unwissenheit oder Bosheit, lügenhaft, oder höchst sträflicher Weise, unächte Blattern für ächte Kinderpocken oder Urschlechten ausgegeben, sie hier bey diesem Kinde die genauen und wesentlichen Kennzeichen der wahren Blattern vorfinden. Noch ist zu bemerken, daß ohngeachtet die ächten Pocken erst wieder seit einigen Wochen hier zu herrschen beginnen, doch schon zwey Kinder, namentlich Herrn Herz und Herrn Sauers, beide im Hause des Herrn Bierbrauer Müller in der Brunnen-

gasse, traurige Opfer dieser scheußlichsten aller Krankheiten geworden, und ein drittes gleichfalls bey Herrn Merz an denen schmerzhaftesten Folgen derselben leidet.

Frankfurt am Mayn den 2. Sept. 1801.

Dr. Lehr,
Arzt des Senckenberg. Instituts.

Samstag, den 3. Januar 1801.

S. T. Herr Franz Joseph Dimler, Med. Doct. und Pract. ordin. wie auch Fürstl. Fürstenberg und Hessen-Homburgischer Hofrath und Leib-Medicus, alt 65 Jahr.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Freitag, den 16. dieses

S. T. Herr Johann Jacob Röder, Med. Doct. und Pract. ord. und Jungfer Rebecca Elisabetha Greiß.

Mittwoch, den 4. Februar 1801.

Christian Bock, gewesenen Gärtnermeisters nachgelassene Wittib, Anna Elisabetha, alt 83 Jahr, 14 Tage.

Sonntag, den 8. März 1801.

Herr Johann Thomas Herzog, Bierbrauermeister und Gasthalter, wie auch eines löbl. burgerl. Collegii derer Herren 51r Mitglied, und Rittmeister Iubilarius der löbl. burgerl. Cavallerie, alt 82 Jahr, 10 Monat, 4 Tage.

Samstag, den 14. dieses.

Herr Johann Rüdger Laußberg, Handelsmann, alt 80 Jahr, 11 Monat, 28 Tage.

Digitized by Google

Montag, den 16. dieſes.

S. T. Herr Johann Carl Zeitmann, evangel. luther. Predigers wie auch Consistorialis Ehe-Conſortin, Frau Maria Catharina, alt 63 Jahr, 1 Monat, 18 Tage.

Donnerſtag, den 2. April 1801.

Herr Johann Theobald Schlegel, Kunſtmaler, alt 74 Jahr, 5 Monat, 10 Tage.

Samſtag, den 4. dieſes.

Johann Bernhard Bauch, Taglöhner, alt 80 Jahr, 3 Monat, 16 Tage.

Freytag, den 10. dieſes.

Herrn Abraham von der Lahr, geweſenen Banquiers nachgelaſſene Tochter, Jungfer Maria Magdalena, alt 81 Jahr, 19 Tage.

Samſtag, den 11. dieſes.

Benjamin Illgner, Hutmachermeiſter, alt 81 Jahr.

Mittwoch, den 6. May 1801.

Philipp Ludwig Debesmann, Krämer, alt 83 Jahr, 10 Monat, 24 Tage.

Samſtag, den 9. dieſes.

Herr Friedrich Fauſt, Burger-Capitain des lobl. III. Quartiers, alt 97 Jahr, 8 Monat, 25 Tage.

Dienſtag, den 12. dieſes.

Heinrich Caspar Reinhardt hieſig geweſenen Unterofficiers nachgelaſſene Wittwe*) Margaretha, alt 85 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am heil. Pfingſt-Sonntage, den 24. dieſes.

S. T. Herr Daniel Ehrhardt Günther, Doctor und Pre-

*) Von hier an wird dies Wort nicht mehr „Wittib" geſchrieben.

Digitized by Google

fessor der Arzneywissenschaft zu Duisburg, und Frau Maria Agnes Scheidt, Wittwe.

Samstag, den 20. Juny 1801.

Justinianus Daniel, Capitain d'Armes, alt 83 Jahr, 2 Monat, 21 Tage.

Dienstag, den 7. July 1801.

S. T. Herr Johannes Hotze, Med. Doct. von Richtersmeil aus dem Canton Zürich, alt 68 Jahr.

Mittwoch, den 8. dieses.

Herr Johannes Haupt, Stadtofficier zu Wetzlar, alt 86 Jahr, 2 Monat.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 27. dieses.

Johann Jacob Fay, Weingärtner, alt 84 Jahr.

In Frankfurt.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis, den 9. August 1801.

S. T. Herr Georg Hermann Schilling*) der Arzneygelahrtheit Doctor und Practicus, und Jungfer Maria Margaretha Rücker.

---

*) Doktor Georg Hermann Schilling lebt noch in unserer Mitte, als Arzt nicht mehr wirkend, aber noch kräftig an Körper und Geiste. Sein Doktorjubiläum feierte er am 22. September 1846 und wurde dabei durch viele Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit erfreut. Er ist hier geboren am 14. Januar 1775.

Digitized by Google

Samstag, den 15. dieſes.

Johann Martin Clauer, geweſenen Zimmermanns nachgel. Wittwe, Maria Catharina, 85 Jahr, 10 Monat 24 Tage.

Sonntag, den 16. dieſes.

Georg Wolf, geweſenen hieſigen Soldatens nachgel. Wittwe, Catharina, alt 84 Jahr.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Samſtag, den 29. dieſes.

S. T. Herr Georg Hermann Schilling, der Arzneygelahrtheit Doctor und Practicus, und Jungfer Maria Margaretha Rücker.

Sonntag, den 13. September 1801.

Herr Johann Conrad Fehres geweſenen Burger-Fähnrichs nachgel. Wittwe, Frau Anna Catharina, alt 87 Jahr, 2 Monat, 3 Tage.

Mittwoch, den 21. October 1801.

Herr Johann Wolfgang Dieterich Mühl, Handelsmann, alt 82 Jahr, 2 Monat, 8 Tage.

Dienſtag, den 10. November 1801.

Herrn Caspar Schlegel, geweſenen Kunſtmalers nachgelaſſene Tochter, Jungfer Anna Catharina, alt 81 Jahr, 1 Monat, 27 Tage.

In Sachſenhauſen.

Samſtag, den 7. dieſes.

Johann Adam Heſſeberg, geweſenen Schuhmachermeiſters Tochter, Anna Catharina, alt 86 Jahr.

Digitized by Google

In Frankfurt.

Montag, den 14. December 1801.

Herr Philipp Heinrich Bayer, französischer Sprachlehrer, alt 82 Jahr.

Getaufte in Frankfurt.

Donnerstag, den 24. dieses.

S. T. Herr Johann Friedrich Plitt, Beider Rechte Doctor, Herzogl. Sachsen-Coburgischer würckl. Geheimer Rath, mehrerer höchsten Stände Gesandter bey den Chur- und Oberrheinischen Crais Versammlungen, und des Königl. Preußischen St. Andreasstifts in Lübeck Canonicus, eine Tochter, Francisca Wilhelmina Margaretha Sabina Emilia.*)

---

*) Die nachmalige Gräfin Görlitz (s. o. S. 127).

Digitized by Google

Inhalts-Verzeichniß.

Seite.	Seite.
Anzeigen (geschäftliche). 11. 28. 58. 86.	Herausgeber (Wohnung verändert)48.
„ (literarische). 3. 4. 30. 58. 59. 108. 128.	Lotterie. 4. 72.
Ackergericht. 98.	Medicinisch. 11. 123. 130. 130.
Aufforderung. 7. 25. 31. 33. 40.	Mehltare. 44.
Biertare. 10. 26. 45. 57.	Merkwürdigkeiten zu sehen. 128.
Brodtare. 10. 26. 44. 57. 75. 87. 98. 110. 122. 129.	Neujahrswunsch. 1.
Capitain Böhler. 41.	Quartieramt. 15.
Concert. 57. 71. 85. 85. 97. 109. 111. 119.	Rathsbeschluß. 42.
Danksagung. 46 58. 73. 99. 109. 119.	Salztare. 26. 45. 57.
Empfehlung. 9. 12. 26. 72. 73. 86. 88. 99. 110. 110. 121. 129.	Schützengesellschaft. 32.
Erklärung. 7.	Stadtkanzlei. 13. 29. 41. 59. 70. 97.
Fleischtare. 10. 26. 44. 57. 72. 87. 99. 111. 122. 129.	Stadtkornamt. 56.
Fruchttare. 44.	Theater. 45. 46. 71.
	Todesanzeige. 30.
	Von Deputationswegen. 30.
	Warnung. 30. 87.
	Zurechtweisung. 120. 122.

Digitized by Google

Register

der Proclamirten, Copulirten, Getauften und Verstorbenen,

von

1792 — 1801.

		Seite.
Adlerflycht. Prokl.		91
Adlerflycht. Cp.		92
Albert.	Beerd.	107
Allart.	"	124
Andler.	"	117
Andreas.	"	82
Anselmin.	"	54
Arnold.	"	103
Barensfeld.	"	116
Barthels.	"	36
Bartz.	"	35
Bauernfeind.	"	115
Bauch.	"	133
Bauer.	"	114
Bayer.	"	54
Bayer.	"	136
Bazenhöffer.	"	68
Beer. Kustm. Prokl.		103
Beer. Kustm. Cp.		103
Bechtold. Pred.	Beerd.	64
Becker. Pred.	"	106
Behagel.	"	21
Behrends. Arzt. Prokl.		92
Behrends. Arzt Cp.		92
Beltzer. Beerd.		21
Benckart. Pred. Prokl.		50
Benckart. Pred. Cp.		51
Bender.	Beerd.	61
Berg.	"	18
Berghen=Rothenburg. v.	"	94
Benard.	"	101
Bethmann.	"	38
Bettenhäusser.	"	95
Bezold.	"	49
Beurs. de. Gstl.	Beerd.	65
Beyer.	"	34
Bitt.	"	36
Block. Pred. Prokl.		48
Block. Pred. Cp.		49
Blümer.	Beerd.	125
Blum. Pred. Prokl.		102
Blum. Pred. Cp.		103
Bochewein.	Beerd.	62
Bock.	"	132
Böhmer. Advokat. Gt.		63
Böhner.	Beerd.	21
Bonruy. Kustm.	"	16
Borasca.	"	124
Brandes.	"	19
Brauneck.	"	22
Breitenbücher.	"	112
Brentano.	"	21
Brentano.	"	38
Brentano. Prokl.		55
Brentano. Cp.		60
Brentano. Prokl.		65
Brentano.	Beerd.	89
Buraſcha	"	116
Busch.	"	124
Carben. von.	"	94
Carlin.	"	22
Chanton. Pred.	"	117
Clauer.	"	135
Clauer.	"	94
Claudy. Pred.	"	93
Chiron.	"	126
Collin. Pred.	"	77
Cöntgen. Kustm.	"	113

Digitized by Google

		Seite.
Grämer.	Beerd.	78
Grespel.	"	51
Greuzfallerin.	"	17
Gronberger.	"	114
Gronenwald.	"	92
Daffe.	"	19
Daniel.	"	134
Daum.	"	51
Debesmann.	"	133
Demoulies. Arzt. Prokl.		96
Demoulies. Arzt. Cp.		100
Despa.	Beerd.	125
Deuchler.	"	35
Dickerhof.	"	22
Diez. Gymn.	"	65
Diez. Arzt.	"	93
Dietz. Pred. Cp.		102
Diez. Arzt. Prokl.		103
Diez. Arzt. Cp.		103
Dimler. Arzt. Cp.		88
Dimler. Arzt.	Beerd.	132
Distling.	"	68
Ditzel.	"	126
Ducree. Kustm.	"	53
Ebert.	"	76
Eckhard.	"	90
Eger.	"	125
Eichel. Pred.	"	113
Eichmännin.	"	125
Eiselin.	"	126
Eißermann.	"	117
Engelhard.	"	53
Engel.	"	113
Eschbach.	"	22
Euler.	"	94
Euler.	"	114
Fahd.	"	89
Falck.	"	69
Faust.	"	133
Fay.	"	134
Fech.	"	34
Fech.	Beerd.	35
Fehm.	"	48
Fehres.	"	135
Fehr.	"	81
Fichard. von. Prokl.		69
Fichard. von. Cp.		76
Fichtmüller. Pred. Prokl.		104
Fichtmüller. Pred. Cp.		105
Filtz.	Beerd.	106
Finck.	"	89
Fischbach.	"	114
Frera.	"	35
Fries.	"	117
Freyensehner.	"	50
Fuhrer.	"	76
Fulda.	"	20
Gaudin. de. Gstl.	"	64
Geisler.	"	89
Geiß.	"	88
Geißemer.	"	117
Geißler.	"	115
Gerhardt.	"	124
Gerhold.	"	63
Gerlach.	"	36
Gernhard.	"	123
Gladbach. Arzt. Prokl.		60
Gladbach. Arzt. Cp.		60
Gladbach. Arzt.	Beerd.	81
Göbel.	"	34
Gohl.	"	77
Göntgen. Pred.	"	53
Göntgen. Pred. Prokl.		100
Göntgen. Pred. Cp.		101
Greim. Beerd.		34
Gröninger.	"	93
Günderrode. von. Prokl.		79
Günther. Arzt. Beerd.		115
Günther. Arzt. Prokl.		133
Haab. Beerd.		36
Haag. Prokl.		52
Haag. Cp.		53

Digitized by Google

		Seite.
Haas.	Beerd.	89
Haas.	"	101
Hahn.	"	102
Hahn.	"	114
Hahnweck.	"	90
Hähngen.	"	90
Hallern.	"	114
Hämmelmann.	"	84
Hardert.	"	38
Hardt.	"	106
Hardtert.	"	81
Hartmann.	"	52
Hartmann.	"	127
Haupt.	"	134
Haubtmann.	"	95
Heeb.	"	20
Heeser. Arzt.	"	104
Heil.	"	105
Heimbach. von. Arzt.	"	76
Heister.	"	48
Held. Arzt. Prokl.		20
Hemerle.	Beerd.	71
Hemtzin.	"	22
Henrici.	"	21
Henschel.	"	20
Hensch.	"	67
Henrich.	"	116
Herbig.	"	38
Herzog.	"	132
Hessberg.	"	135
Heusel.	"	113
Heyd.	"	84
Heyer.	"	127
Hinckel.	"	101
Hochstadt.	"	81
Hock.	"	90
Höhnel.	"	36
Hofmann. Arzt.	"	112
Hofmann. Arzt. Prokl.		116
Hofmann. Arzt. Gy.		116
Hotze. Arzt. Beerd.		134

		Seite.
Huber.	Beerd.	94
Hufnagel. Pred. Gt.		49
Hufnagel.	Beerd.	67
Ilgner.	"	133
Immler.	"	77
Immig.	"	100
Jassoy. Advokat. Prokl.		66
Jassoy. Advokat. Gy.		67
Jassoy. Advokat. Gt.		92
Jordan.	Beerd.	105
Jost.	"	21
Kahlden. von.	"	64
Kahles.	"	61
Kallmann.	"	65
Kayser. Pred. Prokl.		95
Kaiser. Pred. Gy.		96
Kazner.	Beerd.	112
Kehmel.	"	106
Kelz. Arzt.	"	63
Keuffel.	"	34
Klees. Arzt Prokl.		93
Klees. Arzt Gy.		94
Klein. Magister.	Beerd.	36
Klein.	"	76
Klingsohr. Pred. Prokl.		66
Klingsohr. Pred Gy.		67
Klitscher. Prokl.		105
Klitscher. Gy.		105
Klitscher. Gymn.	Beerd.	124
Klund	"	125
Kirchwedel.	"	23
Knapp.	"	33
Koch.	"	49
Koch Arzt.	"	89
Koch Arzt.	"	117
Koch.	"	76
Köhler.	"	102
Kohl. Arzt. Prokl.		66
Kohl. Arzt. Gy.		67
Körber.	Beerd	81

Kraft. Pred.	Beerd.	
Kramer.	"	
Kranich.	"	
Krazin.	"	
Kreiß.	"	
Krieg.	"	
Kripp.	"	
Kroch.	"	
Krüger. Arzt.	"	
Krumm.	"	
Kühn.	"	
Kühn.	"	
Lahr. von der.	"	
Lambrecht.	"	
Landmann.	"	
Landert.	"	
Lang.	"	
Lauron. Arzt.	"	
Laußberg.	"	
Lejeune. Arzt Prokl.		
Lettner.	Beerd.	
Lemmermann	"	
Lenz.	"	
Liebetrau.	"	
Liebetrau.	"	
Liebers.	"	
Lindheimer.	"	
Lindheimer.	"	
Lind.	"	
Lindt.	"	
Löffler.	"	
Löhrl. Arzt. Prokl.		
Löhrl. Arzt. Gy.		
Luther.	Beerd.	
Martin.	"	
Marquart.	"	
Marr.	"	
May.	"	
Mettenheimer. Prokl.		
Mettenheimer. Gy.		
Metzler.	Beerd.	

Seite.			Seite.
61	Merlin. Arzt.	Beerd.	54
64	Mevius. Kustm.	"	113
51	Mitmann.	"	107
61	Mosche. Pred. Prokl.		37
37	Mühl.	Beerd.	107
23	Mühl.	"	135
53	Müller.	"	22
37	Müller. Pred.	"	107
69	Müller. Arzt	"	113
118	Mund. Kustm.	"	53
16	Naumann.	"	95
21	Neuburg. Arzt. Prokl.		20
133	Neuburg. Arzt. Gy.		21
126	Neuburg. Arzt.	Beerd.	90
105	Neunobel.	"	52
124	Nicolovius. Prokl.		64
104	Nothnagel.	Beerd.	78
91	Ochs.	"	78
132	Ochs.	"	112
80	Ochsin.	"	49
12	Ohlenschlager.	"	84
53	Paterborn. Kustm.	"	90
21	Passavant. Pred. Prokl.		52
17	Pasquay.	Beerd.	35
80	Pasquay. Arzt.	"	62
54	Pellecat. Gstl.	"	124
115	Pelser. Pred.	"	93
126	Petri.	"	38
90	Petzold.	"	53
68	Perour. Maler. Gy.		60
64	Perschbächer.	Beerd.	24
34	Phengius.	"	61
35	Plitt. Pred.	"	61
62	Plitt. Pred.	"	124
100	Plitt. Prokl.		127
36	Plitt. Gt.		136
66	Popp. Gymn.	Beerd.	113
90	Port.	"	53
102	Pflug.	"	117
103	Pforr. Maler.	"	104
48	Prächter.	"	28

		Seite.
Preißwerck.	Beerd.	36
Premm.	„	118
Rahnfelder.	„	82
Rau.	„	52
Redecker.	„	89
Regel.	„	37
Reges. Kuſtm. Prokl.		83
Reichel.	Beerd.	17
Reimherr. Pred.	„	63
Reimherr Pred.	„	78
Reinhardt.	„	133
Rem.	„	67
Reul.	„	37
Reuſinger.	„	63
Riebow.	„	60
Rieſe. Arzt. Prokl.		39
Rieß.	Beerd.	55
Rincleff.	„	123
Ritter. Pred. Prokl.		77
Röder. Arzt. Prokl.		127
Röder. Arzt. Cy.		132
Römer. Gymn.	Beerd.	66
Römer. Gymn. Prokl.		106
Römer. Gymn. Cy.		107
Rösner. Pred.	Beerd.	62
Rothahn Pred.	„	94
Rothenburger.	„	114
Roth.	„	35
Rudorf.	„	91
Rühl.	„	96
Rüppel. Gt.		54
Sabbath.	Beerd.	95
Schaadt.	„	68
Schäfer.	„	63
Schappel.	„	51
Schauermann.	„	63
Schauermann.	„	77
Schecker.	„	19
Schedel.	„	90
Scheibel.	„	126
Scheibinger.	„	64
Scheidel.	Beerd.	91
Scherbius. Gymn.	„	127
Scherer.	„	33
Scherer.	„	33
Scheuch.	„	62
Schiller. Gymn.	„	48
Schilling. Arzt. Prokl.		134
Schilling. Arzt. Cy.		135
Schlangin.	Beerd.	24
Schlegel.	„	61
Schlegel. Kuſtm.	„	133
Schlegel. Kuſtm.	„	135
Schloſſer.	„	117
Schmidt.	„	24
Schmidt.	„	35
Schmidtin.	„	80
Schmidt.	„	92
Schmidt.	„	101
Schmidt.	„	115
Schnaub.	„	16
Schneider.	„	62
Schneider.	„	69
Schneider.	„	94
Schneider.	„	115
Schönhard. Pred.	„	23
Schönhard. Pred.	„	114
Scholl. Pred.	„	78
Scholl. Pred. Prokl.		81
Scholl. Pred. Cy.		82
Scholl. Pred.	Beerd.	94
Scholl. Pred. Prokl.		105
Scholl. Pred. Cy.		106
Schröck.	Beerd.	68
Schuld.	„	96
Schüler.	„	77
Schumm.	„	54
Schütz. Maler.	„	33
Schütz. Maler. Prokl.		107
Schwartz.	Beerd.	76
Schweitzer.	„	38
Senckenberg.	„	65

Digitized by Google

		Seite.
Seuffert.	Beerd.	106
Seybert.	"	22
Siegler.	"	37
Siegling.	"	37
Sierstropff. von.	"	114
Sömmering. Arzt. Profl.		17
Sömmering. Arzt. Sp.		19
Sondershauſen. Arzt.	Beerd.	83
Suſenbeth. Pred. Profl.		101
Suſenbeth. Pred. Sp.		101
Speicher.	Beerd.	49
Starck.	"	22
Starck. Pred.	"	54
Starck. Pred.	"	80
Starck. Pred. Profl.		82
Starck. Pred. Sp.		82
Starck. Pred.	Beerd.	82
Staud.	"	62
Stellwaag. Pred.	"	49
Stellwag. Pred.	"	81
Stellwag. Pred. Profl.		124
Stellwag. Pred. Sp.		125
Stieler. von.	Beerd.	126
Stöcken.	"	51
Stöcklin.	"	65
Strohecker.	"	115
Tabor. Arzt.	"	68
Tertor.	"	22
Tertor,	"	112
Theobald.	"	52
Theobald.	Beerd.	114
Thomas.	"	95
Trautmann. Kuſtm.	"	33
Uhlin.	"	54
Ullmann. Pred. Profl.		81
Vogel.	Beerd.	82
Volcker.	"	77
Wachter.	"	113
Wagner. Arzt. Profl.		23
Wagner. Arzt. Sp.		23
Wagner.	Beerd.	94
Wagner.	"	126
Weber.	"	20
Weber.	"	89
Weichberger.	"	36
Wentzel. Arzt. Profl.		104
Werner.	Beerd.	76
Wetzelin.	"	61
Wilhelm.	"	19
Winckler,	"	102
Wittmann.	"	116
Wolf.	"	135
Würges.	"	125
Zeitmann. Arzt. Profl.		67
Zeitmann. Arzt. Sp.		68
Zeitmann. Pred.	Beerd.	133
Zeſch.	"	38
Zimmermann.	"	17
Zimmermann.	"	23

Druck von Friedrich Kräbe in Offenbach a. M.

Digitized by Google

Digitized by Google

Druckfehler.

Im ſiebenten Bande.

Seite 18 Zeile 3 v. u. lies: Travernier ſtatt Tavernier.
— 20 — 7 — — Rozoux — Razoux.
— 167 — 20 v. o. — Burgermeiſters ſtatt Burgermeiſter.
— — — — — — Schulraths-Directors ſtatt Schulraths-Director.
— 173 Spalte 1 Zeile 2 v. u. lies: 167 ſtatt 166.

Leben in Frankfurt am Main.

Auszüge der Frag- und Anzeigungs-Nachrichten

(des Intelligenz-Blattes)

von ihrer Entstehung an im Jahre 1722 bis 1821.

Gesammelt, geordnet und den Bürgern dieser Stadt gewidmet

von

Maria Belli, geb. **Gontard**.

Neunter Band.

Vom Jahre 1802 bis 1811.

Frankfurt am Main.

1850.

Digitized

No. I.

Freitag, den 1. Januar 1802.

Den 16. Februar 1802.

Konzert-Anzeige.

Mad. Lang *) wird mit gnädigster Erlaubniß eines Hochedlen Magistrats, die Ehre haben, nächsten Freitag den 19ten Febr. ein groses Vokal- und Instrumental-Konzert im Saal des Rothen Hauses zu geben.

Den 23. Februar 1802.

Am 13ten dieses erlöste der Tod nach einem 6monatlichen Krankenlager meine geliebte Ehefrau Anna Maria, eine geborne Wicklerin, von ihrem langen, schrecklichen und gränzenlosen Leiden, nachdem sie achtzehn ganzer Monate eine Leibesfrucht unter ihrem Herzen getragen, und derselben durch menschliche Hülfe nicht entbunden werden konnte. Von diesem merkwürdigen Verfall, der zum Glücke für die Menschheit unter die seltensten gehört, können die resp. Herren Doctores, die sie während ihrer Krankheit bedienten und nach ihrem Tode öffneten, genaue Auskunft geben. Diesen so edlen und verdienstvollen Männern, die so viele Wohlthaten bey Menschenfreunden aus wahrem Mitleiden für die Kranke gesammelt haben, statte ich hierdurch für Ihre viele Last und Sorgfalt mit gerührter Seele den tiefsten

*) Mozart's Schwägerin (s. Bd. V. S. 26 Anm.).

Digitized by Google

und reinsten Dank ab, so wie allen mir unbekannten Wohlthätern, für die durch dieselben ihr großmüthig zugesandte Unterstützung und Wohlthaten, und wünsche nichts mehr, als daß ich mich in dem Stande befände, meine Dankbarkeit reeller bezeigen zu können.

Der Höchste segne Sie dafür mit Wohlseyn und langem Leben.

Johann Heinrich Höhn.

Den 26. März 1802.

Mit Bewilligung eines Hochlöbl. Land-Amtes, wird künftigen Montag den 29ten März (wenn es die Witterung erlaubet) daß erste Experiment des neu erfundenen, in Natura befindlichen und noch nie gesehenen teutschen Telegraphen dem geehrten Publico zur Ansicht produciret; welches bestehet in einer Depesche aus ganzen Wörtern, welche die geehrte Zuschauer-Gesellschaft aufzugeben und aufzusetzen belieben wird. Der Schauplatz ist in Oberrad im Gasthaus zum Frankfurter Hof. Der Anfang ist Nachmittags um halb zwei Uhr. Die Entree kostet durchgängig 48 kr.

Den 2. April 1802.

Mit gnädigster Erlaubniß werde ich künftigen Mittwoch, den 7ten April, Haydns großes Meisterwerk, die vier Jahreszeiten mit dem vollständigen Orchester in dem Hiesigen Schauspielhause zu geben die Ehre haben.

Schmitt, Musikdirektor am hiesigen Nationaltheater

Den 6. April 1802.

Künftigen Donnerstag den 8ten April wird auf dem hiesigen Theater zum Vortheil der Gesellschaft aufgeführt:

Maria Stuart.

Ein Original-Trauerspiel in fünf Aufzügen, von Prof. Schiller *) selbst für die Bühne neu bearbeitet.

*) Schiller war zu dieser Zeit Professor in Jena.

Den 20. Juli 1802.

Erklärung.

Ich habe Gründe öffentlich zu erklären, daß ich von der neuerscheinenden Wochenschrift, Chamäleon genannt, weder der Herausgeber sey, noch als Mitarbeiter an derselben den geringsten Antheil habe.

A. Klebe, Dokter der Medizin.

Den 6. August 1802.

Brod-Taxe und Gewicht

vom 1sten dieses Monats an.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr.	— Pfd. 30 Lot.
Ein dergleichen „ 6 kr.	1 Pfd. 28 Lot.
Ein dergleichen „ 9 kr.	2 Pfd. 26 Lot.
Ein gemischtes Rockenbrod von	6 Pfd. 22 kr.
Ein solches Brod bei den Dorf-bäckern auf Markt	21 kr.
Ein gemischtes Wasserbrod zu 2 kr.	18 Lot.
Ein Wasserweck zu 1 kr.	5½ Lot.
1 Milchbrod zu 1 kr.	4½ Lot.
1 kauscher Milchbrod	4 Lot.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch das Pfund	11 kr.
Kalbfleisch „ „	9 „
Hammelfleisch „	10 „
Schweinefleisch „	11 „

Rechnei-Amt.

Den 27. August 1802.

Es ist zu belachen, und zu bedauern, mit welcher unartigen Dreistigkeit das Publikum mit Biographien, ja sogar Autobiographien von dem sogenannten Schinderhannes *) genarrt

*) Der Name dieses gegen das Ende des 18. Jahrhunderts mit Recht gefürchteten Räuberhauptmannes war „Johann Bückler". Von armen Aeltern

Digitized by Google

wird. Zur Steuer dieses Unfugs zeige ich hiermit an, daß, sobald der rechte Zeitpunkt erschienen ist, in welchem eine aus ächten Quellen geschöpfte Biographie des Johann Bücklers nur erscheinen kann, solche und zwar von einem Mitgliede der Gesellschaft der Wissenschaften und Künste in Mainz, so bearbeitet in meinem Verlage erscheint, daß man solche nicht nur lesen,

---

geboren, kam er sehr früh in Dienste eines Scharfrichters. Sein Diebssinn bildete sich bald aus, er bestahl seinen Brodherrn und entwich, wurde erwischt und bekam zur Strafe 25 Stockschläge. Diese öffentliche Züchtigung, war, seiner eigenen Aussage nach, für sein Leben entscheidend. Beschimpft, wußte er nichts zu treiben, als Diebstahl. Zum zweitenmale erwischt, entkam er wieder, trieb von Neuem sein Gewerbe und gesellte sich zu einem gewissen Fink den Rothbart, Anführer einer Diebesbande. Er wurde noch einigemal ergriffen, befreiete sich aber jedesmal. Endlich wurde er Straßenräuber und Anführer einer großen Bande, welche die Gegend des linken Rheinufers in Schrecken versetzte. Polizeiliche Verfolgungen trieben ihn auf das rechte Rheinufer; dort lernte er Julchen Blasius kennen und nahm sie zum Weibe. Ein Lied, von ihm auf Julchen gedichtet, wurde zu jener Zeit auf allen Märkten gesungen. Immer dreister gemacht brach er auf dem Lande in Häuser ein; besonders plünderte er gerne Juden. Trotz seiner Verworfenheit hat er auch Züge von Großmuth ausgeführt; ein Beispiel ist Folgendes: In der Gegend von Laubach lebte eine Familie auf ihrem Gute; es war die Erndtezeit und Alles war ins Feld gegangen; nur die Frau vom Hause, die keine Furcht kannte, war allein zurück geblieben. Da kommen zwei anständig gekleidete Herrn ins Haus, geben sich für reisende Kaufleute aus und bitten um eine kleine Unterstützung. Die Dame sagt sie zu und gehet in den obern Stock, Geld zu holen. Eine Menge werthvoller Gegenstände befanden sich in dem Zimmer, wo nun die beiden Gauner allein waren. Die Dame kehrt mit einem kleinen Thaler zurück; die Herrn danken und empfehlen sich. Den folgenden Tag kommt ein Kerl zu der Dame, ihr noch einmal im Auftrage des Schinderhannes für die gestrige Gabe zu danken. Nicht das Geringste war entwendet worden, die Freundlichkeit und Güte der Dame hatten das gute Princip in des Räubers Herzen geweckt. — Bücklers Stunde hatte inzwischen auch geschlagen, er wurde gefangen genommen und hierher nach Frankfurt gebracht. Er gestand seine Verbrechen, versicherte aber auch, daß sein Herz sein Gewissen quäle. Dem Specialgerichte zu Mainz übergeben, wurde er verurtheilt. Mit großer Fassung gieng er dem Tode entgegen. Am 21. November 1803 erfolgte seine Hinrichtung zu Mainz durch die Guillotine.

Digitized by Google

sondern auch als ein merkwürdiges Aktenstück unserer Zeit aufbewahren wird. Märchen soll man in dieser Biographie vergebens suchen. Die wahre Geschichte dieses Menschen wird sich mit nothwendiger Rücksicht seiner Mitgefangenen beiläufig in fünf Bogen geben lassen. Der Preis soll dem Buche angemessen seyn Subscribenten erhalten ihre Exemplare auf Schreibpapier; auch wird diesen das Ende dieses Räubers es falle wie es wolle, in einem Nachtrage unentgeldlich abgeliefert.

Bernhard Körner.

Dienstag, den 29. December 1801.

Johann Peter Pick, gewesenen Schneidermeistes nachgel. Wittwe, Anna Cunigunda, alt 80 Jahr, 2 Monat, 17 Tage.

Mittwoch, den 30. dieses.

Herrn Johann Andreas Claus, gewesenen Handelsmanns nachgel. Wittwe, Frau Anna Christina, alt 81 Jahr, 5 Monat, 14 Tage.

Dienstag, den 15. dieses.

S. T. Herrn Ludwig Christian von Hayn, aus dem Hause Obhausen, gewesenen Fürstl. Sächs. Obristen der Garde du Corps und Vice-Präsident des Kriegs-Collegiums zu Weimar, nachgel. Gemahlin, S. T. Frau Rebecca, alt 83 Jahr, 7 Monat, 29 Tage.

Donnerstag, den 7. Januar 1802.

Johann Balthasar Ruprecht, Gärtnermeister, alt 80 Jahr, 4 Monat, 8 Tage.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 5. dieses.

Thomas Schwarzebach, gewesenen Maurergesellens nachgel. Wittwe, Margaretha, alt 80 Jahr.

Digitized by Google

In Frankfurt.

Mittwoch, den 13. dieses

S. T. Herrn Samuel Thomas Sömmering, Med. Doct. und Pract. ordin. wie auch Chur-Mainzischen Hofraths Ehe Consortin, Frau Margaretha Elisabetha, alt 33 Jahr, 2 Monat, 29 Tage. *)

Mittwoch, den 20. dieses.

Johann Peter Staudt, hiesig gewesenen Invalidens nachgel. Wittwe, Maria Magdalena, alt 84 Jahr.

Montag, den 25. dieses.

Johann Caspar Dischner, gewesenen Oberknechts bei hiesig löbl. kaiserl. Oberpostamt, nachgel. Wittwe, Maria Catharina, alt 80 Jahr.

Freytag, den 29. dieses.

S. T. Herr Georg Christoph Wilhelm Gladbach, Med. Doct. und Pract. ordin. alt 36 Jahr, 21 Tage.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 4. Februar 1802.

Stephan Müller, hiesiger Invaliden-Sergeant, alt 84 Jahr.

Montag, den 15. dieses.

Johann Heinrich Höhne, Auslaufers Ehefrau, alt 40 Jahr. **)

In Frankfurt.

Donnerstag, den 18. dieses.

Conrad Hauz, gewesenen Häfners zu Berg-Zabern nachgel. Tochter, Anna Elisabetha, alt 83 Jahr, 8 Tage.

Dienstag, den 2. März 1802.

Herr Johann Peter Fassel, Handelsmann, alt 84 Jahr, 1 Monat, 24 Tage.

---

*) S. Bd. VIII. S. 17.

**) S. o. S. 1.

Johann Ludwig Gläser, gewesenen Buchdruckergesellens und Formenschneiders nachgel. Wittwe, Maria Barbara Theresia.

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 28. Februar 1802.

Stephan Müller, gewesenen hiesigen Invaliden Sergeantens nachgel. Wittwe, Salome, alt 80 Jahr.

In Frankfurt.

Montag, den 8. März 1802.

Susanna Schmidtin, Dienstmagd, von Heidelberg, alt 82 Jahr, 3 Monat.

Samstag, den 13. dieses.

Johann Wilhelm Herber, Schreinermeister in Meißenheim, alt 83 Jahr.

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 31. dieses.

Johann Philipp Klingler, gewesenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Anna Margaretha, alt 86 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 4. April 1802.

Herr Peter Meermann*), Handelsmann, alt 67 Jahr, 11 Monat, 2 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Miseric., den 2. Mai 1802.

S. T. Herr Johann Christian Wagner, Pfarrer zu Bürstadt, und Jungfer Amalia Margaretha Clarus.

---

*) S. Bd. VI. S. 24 Anm.

Digitized by Google

Montag, den 3. dieses.

Matthäus Seibert, Schumachermeister, alt 82 Jahr 2 Monat, 5 Tage.

Dienstag, den 11. dieses.

Johannes Becker, gewesenen Schneidermeisters nachgel. Tochter, Anna Margaretha, alt 80 Jahr, 11 Tage.

Donnerstag, den 3. Juni 1802.

S. T. Herr Justinian von Günderrode, alt 81 Jahr, 3 Monat, 11 Tage.

Freytag, den 25. dieses.

S. T. Herr Johann David Lauer, Sonntags-Prediger im lobl. Hospital zum heil. Geist, alt 71 Jahr, 5 Monat, 22 Tage.

Jost Heinrich Ulrich, gewesenen Rothgerbermeisters nachgel. Wittwe, Anna Margaretha, alt 81 Jahr, 1 Monat, 15 Tage.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Montag, den 24. dieses.

S. T. Herr Johann Christian Wagner, Pfarrer zu Bürstadt, und Jungfer Amalia Margaretha Clarus.

Montag, den 28. Juni 1802.

Simon Braubach, gewesenen Leinenwebers zu Sossenheim, nachgel. Tochter, Maria Magdalena, alt 82 Jahr, 8 Monat.

Sonntag, den 11. Juli 1802.

Herrn Johann Friedrich Beer, Kunst- und Miniaturmahlers Eheliebste, Frau Anna Sophia, alt 58 Jahr, 10 Monat, 29 Tage.*)

*) S. Bd. V. S. 165.

In Sachſenhauſen.

Sonntag, den 11. dieſes.

Friedrich Carl Kober, geweſenen hieſigen Soldatens nachgel. Wittwe, Anna Maria, alt 86 Jahr.

In Frankfurt.

Freytag, den 30. dieſes.

S. T. Herr Johann Georg Ziegler, Sen. Minist. und erſter Prediger der evangel. luther. Gemeinde der Kaiſerl. freyen Reichsſtadt Wetzlar, alt 61 Jahr, 5 Monat 24 Tage.

Donnerſtag, den 12. Auguſt 1802.

Herrn Nicolaus Graumann, geweſenen geſchwornen Ausrüfers nachgel. Wittwe, Frau Anna Maria, alt 81 Jahr, 8 Monat, 3 Tage.

Donnerſtag, den 2. September 1802.

Johann Peter Ewald, geweſenen Haarſchneiders nachgel. Wittwe, Anna Catharina, alt 81 Jahr, 7 Monat, 7 Tage.

In Sachſenhauſen.

Sonntag, den 5. dieſes.

Johannes Hitber, geweſenen Bendermeiſters zu Niederrad nachgel. Wittwe, Maria Catharina, alt 82 Jahr.

In Frankfurt.

Samſtag, den 11. dieſes.

Johann Simon Pracht, Knopfmachermeiſter, alt 82 Jahr, 9 Monat, 2 Tage.

Freytag, den 8. October 1802.

Johann Guſtav Bender, hieſiger Tambour, alt 87 Jahr.

Sonntag, den 31. dieſes.

Georg Heinrich Leichum, Taglöhner, alt 82 Jahr, 9 Monat, 20 Tage.

Digitized by Google

Donnerstag, den 25. November 1802.

Johannes Laboussière, gewesenen Dreiknechts nachgel. Wittwe, Wilhelmina Maria, alt 92 Jahr, 8 Monat, 19 Tage.

Mittwoch, den 22. December 1802.

Aloysius Cajetanus Ertel, Tabackshändler, alt 88 Jahr.

Digitized by Google

No. I.

Dienstag den 4. Januar 1803.

Den 14. Januar 1803.

Beim Schluß des letzten Montagsball im rothen Hauß, verlohr ein Bedienter um 11 Uhr 24 Minuten, einen Schanzeloper auf eine sonderbare Art. Im Durchdrängen der vielen Domestiquen fiel dem Träger dieser schwarze Casimir mit paillegelb und schwarzem Sammetband besetzte Schanzeloper ohnvermerkt vom Arm; 5 vor der Saalthür stehende Domestiquen sahen den Schanzeleper fallen, der 6te hob solchen von der Erde, und legte ihn spaßhaft auf seinen Arm, gleichwohl ist es heute Donnerstag und der 6te Bediente hat den Schanzeloper dem ersten noch nicht wiedergebracht; wer diesen verborgen gezeichneten Schanzeloper auf den Kornmarkt Lit. F. No. 10 bringt bekommt ohne weiters doch 4 Brabander Thaler.

Den 8. Februar 1803.

Nachdeme einer der vormaligen Herrn Theater-Directoren die Anzeige gemacht, was massen bey ihm im vorigen Jahre von einem Ungenannten 22. fl. als Beytrag zu einem projektirt gewesenen Pensions-Fond. für die Hiesigen Schauspieler eingekommen, bis dato aber noch nicht, wie doch mit den übrigen Beyträgen geschehen, wieder abgeholt worden, — und daher besagte 22 fl. bey unterzogener Stelle mit der Bitte hinterlegt hat, jenen Ungenannten zu Bezug seines Beytrags öffentlich

vorzuladen; als wird derjenige, welcher sich hierzu rechtsbehörig zu legitimiren im Stande ist, Hiermit aufgefordert, sich dieserhalben innerhalb Sechs Wochen ebendahier zu melden, widrigenfalls solcher Betrag auf andere gemeinnützliche Art verwendet werden soll.

Frankfurt am Main den 5ten Febr. 1803.

Von jüngerer burgermeisterlicher Audienz wegen.

Den 31. Mai 1803.

Bei denen vor dem Gallen-Eschenheimer- und Allerheiligenthor wohnenden Gartenbewohnern wird der Wunsch während der Thorsperre dem nächsten Thor zu Fuß aus- und einpassiren zu können, so allgemein, daß dadurch dem Aerario, wie dem burgerlichen Armenkasten (wohin die eingehende Sperrgelder, jedem zur Hälfte bestimmt sind) ein zu großer Verlust zuzuwachsen beginnt. Man siehet sich also bei jetziger Unentbehrlichkeit auch der geringsten öffentlichen Einnahmen, vermüssiget, diejenigen Gartenbewohner, welche obbesagten Thoren bishero während der Sperre ein- und auszupassiren die Erlaubniß erhalten haben, hiermit anzuweisen, daß sie bei jedem Gebrauch dieser Bequemlichkeit ein an allen Sperr-Thoren gewöhnliches Einlaß-Zeichen, womit auf lobl. Rechnei-Amt gegen Bezahlung in beliebiger Anzahl an Handen gegangen werden wird, in die von der Thorwache angewiesen werdende Büchse zu werfen, nicht verabsäumen mögen.

Welche Verfügung auch bey denen iweiligen erlaubten Aus- und Einpassirungen der Kutschen anwendbar seyn, und auf den nächsten Sonntag als den 5. Juni ihren Anfang nehmen wird.

Frankfurt, den 31sten Mai 1803.

J. F. v. Riese, Cons. sen.

Digitized by Google

Den 10. September 1803.

Brod-Taxe und Gewicht,
von 10ten dieses Mon. an, und zwar
in Beziehung auf das dermalige
Nemme Mahlwerk.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr.	1 Pfd.	6 Lot.
Ein dergleichen zu 6 kr.	2 Pfd.	12 Lot.
Ein dergleichen zu 9 kr.	3 Pfd.	18 Lot.
Ein gemischtes Rockenbrod von	6 Pfd.	17 kr.
Ein solches Brod bei den Dorfbäckern auf dem Markt	16	kr.
Ein gemischtes Wasserbrot zu 2 kr.	16	Lot.
Ein Wasserweck zu 1 kr.	6	Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.	5	Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 1 kr.	4½	Lot.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch, das Pf.	11½	kr.
Kalbfleisch "	11	kr.
Hammelfleisch "	10	kr.
Schweinefleisch "	12	kr.

Rechnei-Amt.

Den 4. November 1803.

Französisches-Schauspiel.

Heute wird von der französischen Schauspielergesellschaft aufgeführet: Das Unglückskind oder die stummen Verliebten. Ein zauberisches Melodrama in 4 Aufzügen mit Ballets von Furien mit brennenden Fackeln, Tänze von Mohren, Kämpfe ꝛc.

Den 25. November 1803.

Schon haben wir der ewigen Vorsehung im Stillen für die Erhaltung unsers und der Unseren Leibes und Lebens, bey

Digitized by Google

dem plötzlichen Einsturz unserer Wohnungen brünstig gedankt. Nun ist es Drang unserer Herzen, hiermit auch öffentlich unsern Wohlthätern, den gebührenden Dank zu zollen. Dank Einem Hochedlen Rath für unsere sämtliche gütige Aufnahme in dem ehemaligen Dominicanerkloster! Dank all unsern Wohlthätern für die mancherley Gaben, die Sie uns bisher öffentlich und privatim, großmüthigst haben zufließen lassen! Dank allen und Jeden, insbesondere aber Denjenigen, welche an jenem unglücklichen Tage, mit augenscheinlicher Gefahr ihres Lebens, unsere Habseligkeiten aus dem Schutt und dem noch übrigen Theil, des, den Nachsturz drohenden Gebäudes so muthig retteten! Gott sey Vergelter und Lohner dieser großmüthigen Handlungen. Zugleich empfehlen wir uns unsern Gönnern und Freunden in Fortsetzung unserer Berufsgeschäften bestens.*)

Philipp Jacobi, Schlossermeister.
Joh. Gerh. Fischer, Schuhmachermeister.
Martin Ries, Gürtlermeister.
Peter Weinreich, Knopfmachermeister.
Wittib Mathes, Peruquenmachermeister.

Samstag, den 25. December 1802.

S. T. Herrn M. Jacob Theodor Franz Rambach, hiesig löbl. Gymnasii Conrectoris Ehe-Consortin, Frau Maria Johannetta Charlotta, alt 68 Jahr, 2 Monat.

Mittwoch, den 29. dieses.

Herrn Johann Georg Stein, gewesenen Bierbrauermeisters nachgel. Wittwe, Frau Magdalena Sibylla, alt 89 Jahr, 2 Monat, 9 Tage.

---

*) Die Häuser standen hinter dem Prediger; die Antauche, welche darunter hinzog, hatte die Fundamenter dieser Häuser untergraben. Menschenleben gingen dabei nicht zu Grunde.

Digitized by Google

Dienstag, den 4. Januar 1803.

S. T. Herrn Johann Georg Starck, gewesenen Jur. Utr. Lti. und Gerichtsschreibers nachgel. Wittwe, Frau Elisabetha, alt 83 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 4. Sonntag nach Epiph., den 30. dieses.

Herr Johann Heinrich Beer, Kunst- und Miniaturmaler, Wittwer, und Jungfer Anna Elisabetha Förster.

Samstag, den 22. dieses.

Johannes Rubner, Kärcher, alt 82 Jahr.

Samstag, den 29. dieses.

Johann Heinrich Rößner, Kutscher im Marstall, alt 83 Jahr, 2 Monat, 17 Tage.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Montag, den 14. Februar 1803.

Herr Johann Friedrich Beer, Kunst- und Miniaturmaler, Wittwer, und Jungfer Anna Elisabetha Förster.

Sonntag, den 13. dieses.

Herrn Johann Conrad Röhm, Pfarrers an der Weißfrauenkirche, Ehegattin, Frau Catharina Wilhelmina, alt 53 Jahr, 7 Monat, 23 Tage.

Montag, den 21. dieses.

Johann Georg Gottfried Schendel, Perruquenmachermeister, alt 82 Jahr, 6 Monat.

Freytag, den 25. dieses.

Johann Conrad Schuldts, Schuhmachermeisters Ehefrau, Anna Catharina, alt 81 Jahr, 6 Monat, 21 Tage.

Digitized by Google

In Sachſenhauſen.

Sonntag, den 20. dieſes.

Johann Balthaſar Blum, Weingärtner, alt 86 Jahr.

In Frankfurt.

Freytag, den 11. März 1803.

Johannes Hofmann, hieſiger Invalid, alt 84 Jahr.

Maria Guckeſin, von Finſterthal aus dem Uſingiſchen, alt 80 Jahr, 2 Monat.

Sonntag, den 13. dieſes.

Herr Benjamin Springer, geweſenen bürgerl. Lieutnants nachgel. Wittwe, Frau Anna Catharina, alt 80 Jahr, 4 Monat, 20 Tage.

Donnerſtag, den 31. dieſes.

S. T. Herr Johann Conrad Röhm, Philosphiae Magister wie auch Sonntags-Prediger in der Evangel. Luther. Kirche zu den weiſen Frauen, alt 59 Jahr.

In Sachſenhauſen.

Dienſtag, den 29. dieſes.

Johannes Huſnagel, Kärcher, alt 81 Jahr.

In Frankfurt.

Samſtag, den 16 April 1803.

Heinrich Michael Müllers, geweſenen Zuberkrämers nachgel. Wittwe, Anna Cunigunda, alt 80 Jahr, 8 Monat, 22 Tage.

Sonntag, den 17. dieſes*).

Maria Cunigunda Werlin, Beiſaſſen Wittwe, alt 81 Jahr.

---

*) Die Sterblichkeit in dieſem Jahre war bedeutend; von dem 19. bis zu dem 25. März ſtarben 42, von dem 27. März bis zu dem 8. April 43 Perſonen. Die gewöhnliche Zahl ſchwebt ſonſt zwiſchen 10 und 15.

Digitized by Google

Dienſtag, den 19. dieſes.

S. T. Herrn Andreas Samm, Evangeliſch Lutheriſchen Predigers bei der Hospitals-Kirche zum heiligen Geiſt, Ehegattin, Frau Sophia Magdalena, geborne Finger, alt 43 Jahr, 4 Monat, 7 Tage. *)

Montag, den 2. Mai 1803.

Henrich Siebecker, Schneidermeiſter, Wittwer, alt 80 Jahr, 1 Monat, 9 Tage.

In Sachſenhauſen.

Freytag, den 13. dieſes.

Nicolaus Geißler, geweſenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Maria Eliſabetha, alt 83 Jahr.

In Frankfurt.

Dienſtag, den 31. dieſes.

Herr Cäcilian Brückmann, ehemal. Pater Capuziner, von Mainz gebürtig, alt 65 Jahr.

In Sachſenhauſen.

Dienſtag, den 7. Juni 1803.

Jacob Hermann, Weingärtner, alt 84 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 12. dieſes.

Johannes Schmidt, Metzgermeiſter, Wittwer, alt 81 Jahr, 5 Monat, 15 Tage.

Donnerſtag, den 9. dieſes.

Herr Carl Chiron, Handelsmann zu Homburg vor der Höhe, Wittwer, alt 89 Jahr, 7 Monat.

---

*) Dieß iſt ſeit 1773 (ſ. Bd. VI. S. 45) wieder die erſte Frau, deren Familiennamen in dieſen Blättern ſich verzeichnet findet.

Sonntag, den 19. dieſes.

Johann Balthaſar Leonhard, geweſenen Schuhflickers nachgel. Wittwe, Margaretha Barbara, alt 80 Jahr.

In Sachſenhauſen.

Montag, den 4. Juli 1803.

Chriſtoph Abraham Wunderlich, Taglöhner, alt 86 Jahr.

In Frankfurt.

Mittwoch, den 3. Auguſt 1803.

Herr Balthaſar Schmidt, geſtickten Waarenhändler, Wittwer, alt 81 Jahr, 1 Monat, 12 Tage.

Sonntag, den 21. dieſes.

Herr Johann Adam Kißner, Bierbrauermeiſter, alt 81 Jahr, 10 Monat, 3 Tage.

Dienſtag, den 30. dieſes.

S. T. Herrn Carl Wenzel, Med. Dr. und Chur-Erzkanzleriſchen Hofraths Ehegattin, S. T. Frau Eliſabetha, alt 29 Jahr, 2 Monat, 6 Tage.*)

In Sachſenhauſen.

Freytag, den 2. September 1803.

S. T. Herrn Johann Friedrich Becker, geweſenen Evangel. Luth. Predigers zu Gutleuten hinterl. Wittwe, Frau Anna Maria Margaretha, alt 64 Jahr.

In Frankfurt.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis, den 18. dieſes.

S. T. Herr Georg Friedrich Hofmann**) Medicinae et Chirurgiae Doctor, und Jungfer Charlotta Louiſa Knoch.

---

*) S. Bd. VIII. S. 104.

**) Er wurde hier am 5. Februar 1764 getauft, promovirte in Mar-

Montag, den 12. dieſes.

Caspar Seyfried, Weinſchröder, alt 83 Jahr, 8 Monat 17 Tage.

Montag, den 19. dieſes.

Herr Johann Auguſt Gottfried Kühne, des löbl. Gymnasii Classis tertiae Collega, von Artern aus der Grafſchaft Mannsfeld gebürtig, alt 34 Jahr, 5 Monat 24 Tage.

Dienſtag, den 20. dieſes.

Johann Heinrich Heydel, Poſſamentirermeiſter, Wittwer, alt 81 Jahr.

Freytag, den 22. dieſes.

Anna Barbara Dietzelin, Dienſtmagd aus Ortenberg im Stollbergiſchen, alt 72 Jahr, und deren Schweſter

Anna Catharina, des Johann Daniel Wenzel geweſenen Weinſchröders nachgel. Wittwe, von ebendaher, alt 80 Jahr.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Montag, den 26. dieſes.

S. T. Herr Georg Friedrich Hofmann, Med. et. Chir. Dr. und Churfürſtl. Heſſiſcher Landphyſicus in Kirchhain, und Jungfer Charlotta Louiſa Knoch.

In Sachſenhauſen.

Samſtag, den 8. October 1803.

Johann Nicolaus Weigand, geweſenen Schiebkärchers nachgel. Wittwe, Anna Maria, alt 86 Jahr.

---

burg am 18. Auguſt 1787, wurde im J. 1829 zum preußiſchen Hofrath ernannt, feierte ſein Doctorjubiläum am 18. Auguſt 1837 mit verdienter Anerkennung, und ſtarb am 6. December 1848. Er iſt nicht bloß als praktiſcher Arzt, ſondern auch als Schriftſteller vortheilhaft bekannt. Auch machte er ſich um die Errichtung eines neuen Friedhofes 1828 hoch verdient.

Digitized by Google

In Frankfurt.

Sonntag, den 9. dieſes.

S. T. Herrn Johann Chriſtoph Röhling, Hochfürſtl. Naſſau-Uſingiſchen Predigers zu Maſſenheim, Eheliebſte, Frau Margaretha Barbara, geborne Vogelhuber, alt 33

Mittwoch, den 19. dieſes.

Herr Siegfried Deſchar, ehemal. Pater Capuziner Jubilarius, von Mainz gebürtig, alt 74 Jahr, 2 Monat.

In Sachſenhauſen.

Samſtag, den 22. dieſes.

Johann Martin Löſler, Weingärtner, Wittwer, alt 80 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 30. dieſes.

Cornelius Aproth, geweſenen Bäckers zu Trarbach, nachgel. Wittwe, Maria Dorothea, alt 88 Jahr.

Donnerſtag, den 17. November 1803.

Wolfgang Kern, Bendermeiſter, alt 87 Jahr, 10 Tage.

In Sachſenhauſen.

Samſtag, den 12. dieſes.

Ludwig Schenk, geweſenen Fiſchermeiſters nachgel. Witwe, Anna Catharina, alt 88 Jahr.

In Frankfurt.

Montag, den 28. dieſes.

Johannes Kißner, geweſenen Metzgermeiſters nachgel. Wittwe, Anna Maria geborne Frieß, alt 90 Jahr, 6 Monat.

Digitized by Google

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 3. Advents-Sonntage, den 11. December 1803.

S. T. Herr Mag. Friedrich Gottlieb Gernhard, Diaconus und Collega extraordinarius an der Schulpforte in Churſachſen, und Jungfer Johanna Chriſtiana Sophia Moſche.

Digitized by Google

No. I.

Dienstag, den 3. Januar 1804.

Den 7. Februar 1804.

So eben ist erschienen und bei dem Buchdrucker J. C. Heller auf dem Wollgraben für 6 kr. zu haben:

„Herzliche Vorschläge an alle meine geliebte Mitbürger,
„wie in unserer guten Vaterstadt Frankfurt am Main eine
„Brandassekuranzkasse zu errichten wäre, wodurch alle in
„dieser Stadt und in Sachsenhausen befindliche Gebäude
„mit geringen Kosten, die ein jeder Eigenthümer leicht be-
„streiten kann, könnte versichert werden."

„Entworfen von A. A. —" *).

Zu mehrerer Bequemlichkeit ist diese Schrift auch um obigen Preiß bei Herrn P. J. Döring in der großen Sandgasse zu bekommen.

Den 10. Februar 1804.

Sollte eine angesehene oder Standsperson den Wunsch in sich haben, einen aufrichtig redlichen Mann um sich zu sehen, deren ohnedies eine genaue Diät und angenehmer Umgang angerathen; so offeriret ein bemittelter Hiesiger Bürgersmann, nicht des Verdienstes wegen, einer solchen Person, täglich 6

*) Im Jahre 1810 wurde die Feuerversicherung hier errichtet.

Digitized by Google

auch mehrere Stunden zu seiner Unterhaltung sich zu widmen, weil es seine Häusliche Geschäffte erlauben. Bei Ausgeber das Nähere.

Den 31. März 1804.

Mit Hochobrigkeitlich gnädigster Erlaubniß, wird der Bauchredner*) Fitz James nächsten Oster-Montag im Saal des großen rothen Hauses seine Vorstellungen beginnen, und auf Begehren verschiedener Hiesigen Gesellschaften, die verschiedenen Abweichungen der menschlichen Stimme, so wie solche in den Werken des Abts de la Chapelle, Mitglieds der Wissenschaften-Academie beschrieben sind, zu repräsentiren die Ehre haben; Er wird in einer Nachahmungs-Scene der mannichfaltigen menschlichen Leidenschaften 40mal seine Character-Figur verändern, vorher aber als Dorfzahnarzt verschiedene Personen vorstellen; darauf die Volksversammlung von Ranterre, Scene, in welcher 20 verschiedene Stimmen nachgeahmt werden, geben, und mit einer Vorstellung der Wette des Freudenbruders endigen. Der Anfang ist präcis 7 und das Ende 9 Uhr Abends. Der Eingangspreis ist 1 Gulden pr. Person. Diejenigen resp. Kunstliebhaber, welche sich Plätze vorbehalten wollen, belieben sich deßfalls in den 2. rothen Schwerdtern Zimmer No. 7. von Morgens 9 bis Nachmittags 2. Uhr zu melden.

Den 10. Juli 1804.

Den Eltern, derer Kinder die Schule **) besuchen, welche

---

*) Diese Eigenschaft scheint entweder verloren zu gehen, oder wird nicht mehr benützt Schon Jesaias 29, 4 gedenkt eines Bauchredners. Ostindien besaß die geschicktesten. Dieser hier sich ankündigende „Fitz James" gab sehr unterhaltende Vorstellungen. Alexander, geboren 1797 zu Paris, erlangte eine große Berühmtheit durch seine Kunst in Deutschland.

**) Die Gründung dieser Schule ist v. Günderrodes und Senior Hufnagels Werk; auch Schöff Hetzler nahm sich dieser Sache mit regem Eifer an. Schöff v. Uffenbach hatte in seinem Testamente nach Auszahlung der bestimmten Vermächtnisse den Rest seines Vermögens für eine gemeinnützige Bürger-Anstalt vermacht. Es betrug nahe an fünf und zwanzig tausend Gul-

durch die von Uffenbachische Stiftung unserer hochverehrten Obrigkeit errichtet, und der Aufsicht des Herrn Magisters Klitscher, der als Oberlehrer selbst den thätigsten Antheil nimmt, anvertraut werden konnte, wird die Nachricht vorzüglich angenehm seyn, daß den 12ten und 13ten dieses Monats, oder künftigen Donnerstag und Freitag nach Mittags von 2 — 5 Uhr, mit der in dem Schulhause auf der Friedbergerstraße versammelte Jugend eine Prüfung öffentlich angestellt werden soll. Unsere Jugendfreunde nehmen gewiß an dieser Feyerlichkeit einen eigenen Antheil, da die Bildung der Jugend zu guten Bürgerinnen und Bürgern, ihr erstes Anliegen und ihr dringendster Wunsch ist. Frankfurt den 9ten Juli 1804.

Auf Verfügung des hiesigen Consistoriums.
Hufnagel.

Den 20. Juli 1804.

Dem unbekannten sich leider verbergenden Wohlthäter der seit 14 Monaten zu Frankfurt
errichteten Bürgerschule.

Ein hundert und acht Gulden in vierzig Brabander Thalern wurden, gerührt von der Milde des Gebers, zur Begründung dieser Anstalt dankbar angenommen. Nach wenig Wochen erfährt auch dieser großmüthige Förderer unsers Anliegens — ein Wohl-

---

den. Die Obrigkeit forderte das Consistorium auf, eine zweckmäßige Verwendung im Sinne des Erblassers vorzuschlagen; und dieses antwortete: da es nicht glaube, daß die bestehenden Volksschulen von ihren Mängeln gereinigt und dem Geiste der Zeit anpassend gemacht werden könnten, würde das Capital wohl zur Grundlage eines „Schulfonds" am Geeignetesten zu verwenden sein. Dieß wurde von der Obrigkeit genehmigt. Der Verkauf der Secularpredigt Hufnagels brachte 2000 Gulden ein. Andere Wohlthätige Bürger betheiligten sich theils durch Subscription, die Senior Hufnagel persönlich besorgte, theils durch freiwillige Beiträge; so entstand das segensreiche Werk, welches noch jetzt in voller Bluthe steht. Klitscher wurde Oberlehrer, außer ihm waren noch 16 Lehrer angestellt. Von allen diesen Männern lebt nur noch einer hier, der lutherische Pfarrer Pfeiffer.

Digitized by Google

thäter nach Jesu Sinn! wie dieser nahmhafteste aller bisherigen, gar nicht unbedeutenden Beyträge wohlwollender Jugendfreund angewandt werden dürfte. Möchten nur auch wir eben so christlich gesinnt werden, und geleitet von jener seltenern, doch nie zu späten Einsicht des aufrichtigen Petrus: daß Gott die Person — unwesentliche Aeußerlichkeiten seiner Menschen — nicht ansehe; sondern unter allerley Volk, den, der recht thue, angenehm finde; möchten nur auch wir — und dannach sehnt sich mein Herz, wünscht diese Gesinnung sich nebst allen Mitarbeitern am großen Bildungsgeschäfte einer bessern Nachwelt! — wahrhaft menschlich, auch dieser Gutthat eingedenk, zum freudigen, unermüdeten Aussäen in Hoffnung aufgemuntert, das beabsichtigte Wohl unserer Anvertrauten durch Wort und That begründen helfen.

Dieß ist heißer Wunsch und wird immer mehr eifriges Streben

Ihres

dankbaren Verehrers, Klitscher *)

---

*) Im Jahre 1795 trat Friedrich Vertraugott Klitscher zuerst als Lehrer in das Haus meines Vaters, Franz Gontard. Diese Stelle vertauschte er gegen eine Lehrerstelle in dem Hause des Kaufmanns Hahn auf dem Markte. Dann wurde er Lehrer am hiesigen Gymnasium (s. Bd. VIII. S. 124); nachher hielt er eine eigene Privatschule, bis zu der Zeit, wo er an die Musterschule als Oberlehrer angestellt wurde; aber schon im ersten Jahre gab er sie wieder auf, und privatisirte hier. Erlangen hatte ihn 1803 zum Magister ernannt. 1806 wurde er als Feldprediger bei dem preußischen Regimente von Voß, während des Krieges bei dem General-Gouvernement in Glatz, und zuletzt bei der dort niedergesetzten Kommission zur Regulirung der Schulden angestellt. Am 4. December 1809 suchte und fand er mit seiner zweiten Gattin den Tod bei Glatz in den Wellen der Neisse. Geboren wurde er zu Carolath in Schlesien. Er war ein vortrefflicher und kenntnißreicher Mensch. Ein Fehler jedoch hat wohl den Grund zu seinem unruhigen, unglücklichen Wesen gelegt; er kannte die Menschen nicht nehmen wie sie *sind*, er wollte sie haben, wie sie sein *sollten*. Seine Liedersammlung ist allgemein anerkannt und wird noch jetzt in der Musterschule benutzt. Irrig giebt Meusel an (Bd. 18 S. 365) Klitscher sei Lehrer im Bethmann'schen Hause hier gewesen.

Digitized by Google

Den 14. August 1804.

Brod-Taxe und Gewicht.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr.	1 Pf. 14 Lot.
Ein „ dergleichen zu 6 kr.	2 — 28 —
Ein „ dergleichen zu 9 kr.	4 — 10 —
Ein gemischtes Rockenbrod von	6 — 14 kr.
Ein solches Brod bei den Dorfbäckern auf dem Markt	13 kr.
Ein gemischtes Wasserbrod zu 2 kr.	16 Lot.
Ein Wasserweck zu 1 kr.	6 —
Ein Milchbrod zu 1 kr.	5 —
Ein kauscher Milchbrod zu 1 kr.	4½ —

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch, das Pfund	11 kr
Kalbfleisch, „	10 kr.
Hammelfleisch, „	10 kr.
Schweinefleisch, „	13 kr.

fängt an den 8ten August.

Rechnei-Amt.

Den 13. September 1804.

Da mit der Demolirung der Hiesigen Vestungswerken nächstkommenden Montag den 17ten dieses Monats der Anfang gemacht werden soll; als wird hiermit bekannt gemacht, daß diejenigen Arbeiter welche dabey als Taglöhner gegen einen Taglohn von 28 kr. angestellt werden möchten, sich künftigen Mittwoch, Donnerstag, Freytag und Samstag Morgens von 9 bis 12 Uhr bey unterzogenem Amte zu melden haben.

Frankfurt den 10ten September 1804.

Bau-Amt.

Den 19. October 1804.

Predigt bey Gelegenheit der Feier der Thronbesteigung

Napoleons*), des Kaisers der Franzosen, in der Dürkheimer Consistorialkirche gehalten von Pater Hartmann, 8 ist allhier in der Joh. Christ. Hermannschen Buchhandlung um 8 kr. zu haben.

Montag, den 9. Januar 1804.

Herr Jacob Tischbein**), Künstler aus Hessen-Cassel, alt 42 Jahr, 2 Monat, 20 Tage.

In Sachsenhausen.

Freytag, den 27. dieses.

Anna Maria Förstern, hiesige Krämers Wittwe, alt 85 Jahr.

In Frankfurt.

Montag, den 13. Februar 1804.

Jungfer Anna Elisabetha Heibeckern, aus Sinderingen in Franken, alt 82 Jahr.

Freytag, den 24. dieses.

Herr Servas Diehl, Buchdrucker, alt 80 Jahr, 12 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Oculi, den 4. März 1804.

S. T. Herr Friedrich Carl von Savigny ***)

---

*) Der 2. December 1804 war Napoleons Krönungstag.

**) Er war Bruder des berühmten Malers Tischbein in Kassel und Schwager Pforrs (s. Bd. VII. S. 78.) Hier in Frankfurt gab er Zeichenunterricht und war durch seine Redlichkeit und Herzensgüte allgemein beliebt.

***) Friedrich Carl v. Savigny wurde hier am 22. Februar 1779 getauft. Nach Vollendung seiner akademischen Studien und nachdem er in Marburg die Doktorwürde angenommen hatte, benutzte er seine äußerst vortheilhafte Lage, sich zum Lehramte vorzubereiten, wie es Wenige können. Er wurde Professor in Marburg: 1808 in Landshut und 1810 bei der Errichtung der

Digitized by Google

und Jungfer Maria Cunigunda Ludovica Catharina Brentano *).

Mittwoch, den 29. dieses.

Herrn Gerhard Kalkbrenner, gewesenen Notarii immatric. et Pract. ord. nachgel. Tochter, Jungfer Anna Maria, alt 86 Jahr, 7 Monat, 1 Tag.

Mittwoch, den 7. März 1804.

Johann Gottlieb Wappner, Kammachermeister, Wittwer, alt 80 Jahr, 6 Monat 16 Tage.

Freytag, den 9. dieses.

Herr Ehrhard Christian Hundertstund, Silberarbeiter, Wittwer, alt 81 Jahr, 4 Monat, 12 Tage.

Samstag, den 10. dieses.

Johann Georg Bemsel, gewesenen Kärchers nachgel. Wittwe, Christina Catharina, geb. Bietz, alt 81 Jahr, 18 Tage.

Sonntag, den 18. dieses.

Johann Anton Graf, Seilermeisters nachgel. Wittwe, Anna Margaretha, geb. Christians, alt 84 Jahr.

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 28. dieses.

Johannes Freyeisen, Weingärtner, Wittwer, alt 92 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am heil. Ostersonntage, den 1. April 1804.

S. T. Herr Christoph Friedrich Gevers, Evangel. Luth. Prediger zu Nieder-Erlenbach, und Jungfer Anna Catharina Barbe.

Universität in Berlin einer der ersten Lehrer. Er stieg von Stufe zu Stufe und ist nun preußischer Geheimer Staatsminister. Savigny besitzt eine seltne Gelehrsamkeit, eine große Combinationsgabe, eine scharfsinnige Kritik und eine außerordentliche Eleganz der Darstellung. Zeugniß davon geben seine Werke.

*) Schwester von Clemens Brentano und Bettina von Arnim.

Digitized by Google

In Frankfurt.

Freytag, den 6. dieſes.

Johann Michael Boch, Barchet, wie auch Leinenwebermeiſter, alt 94 Jahr. 6 Monat, 14 Tage.

Samſtag, den 14. dieſes.

Johann Balthaſar Täſchen, Sergeant bei der hieſig. löbl. Stadt Garniſon, Wittwer, alt 86 Jahr, 5 Monat, 9 Tage.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Montag, den 23. dieſes.

S. T. Herr Chriſtoph Friedrich Gevers, Evangel. Luther. Prediger zu Niedererlenbach, und Jungfer Anna Catharina Eliſabetha Barbe.

In Sachſenhauſen.

Samſtag, den 21. dieſes.

Johann Adolph Dielmann, geweſenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Anna Chriſtina, geborne Schererin, alt 81 Jahr, 2 Monat, 2 Tage.

In Frankfurt.

Dienſtag, den 1. Mai 1804.

Johann Georg Seipel, geweſenen Metzgermeiſters nachgel. Wittwe, Anna Eliſabetha, geborne Ullnerin, alt 83 Jahr, 23 Tage.

Montag, den 14. dieſes.

Herr Dominicus von Sand, geweſenen Buchhändlers nachgel. Tochter, Jungfer Anna Maria, alt 86 Jahr, 6 Monat, 11 Tage.

Digitized by Google

Samstag, den 19. dieses.

Johann Heinrich Sturm, Weißbindermeisters nachgel. Wittwe, Anna Catharina, geb. Körberin, alt 90 Jahr, 5 Monat, 21 Tage.

Sonntag, den 20. dieses.

S. T. Herr Johann Georg Vollmöller, Hochfürstl. Ysenburg. Oberpfarrer zu Offenbach, alt 61 Jahr, 8 Monat, 11 Tage.

In Sachsenhausen.

Freytag, den 25. dieses.

Johann Jacob Hardt, Sen. gewesenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Johanna, geb. Kühn, alt 85 Jahr.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Dienstag, den 17. April 1804.

In Meerholz.

S. T. Herr Friedrich Carl von Savigny, Kurhessischer Professor der Rechte zu Marburg, und Jungfer Maria Cunigunda Ludovica Catharina Brentano.

In Frankfurt.

Montag, den 28. dieses.

S. T. Her Wilhelm Friedrich Hufnagel, S. S. Theol. Doctoris, vener. Minist. Senioris et Consist. Assessoris Ehegattin, S. T. Frau Carolina, geb. Breyer, alt 29 Jahr, 7 Monat, 23 Tage. *)

Freytag, den 1. Juni 1804.

Johann Christoph Hofmann, Kattunglätter, Wittwer, alt 82 Jahr.

Montag, den 2. Juli 1804.

Carl Christoph Stiernagel, Peruquenmachermeister, Wittwer, alt 80 Jahr.

---

*) S. Bd. VII. S. 167 Anm.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis, den 5. Auguſt 1804.

Herr Johannes Scherbius, Med. Doctor wie auch Pract. ordin. und Physicus ordin. allhier, und Jungfer Friederica Adriana Magdalena Juſtina Heinz.

Samſtag, den 28. Juli 1804.

Johann Nicolaus Selder, Knopfmachermeiſter, Wittwer, alt 87 Jahr, 3 Monat, 21 Tage.

Freytag, den 3. Auguſt 1804.

Herrn Johann Balthaſar Holſche, weil. geweſenen Waydt- und Schönfärbers nachgel. Wittwe, Frau Sophia Eliſabetha, geborne Webels, alt 80 Jahr, 8 Monat, 17 Tage.

In Sachſenhauſen.

Montag, den 30. Juli 1804.

Adolph Dauth, Weingärtner, Wittwer, alt 81 Jahr.

In Frankfurt.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Donnerſtag, den 23. Auguſt 1804.

S. T. Herr Johannes Scherbius, Med. Doctor wie auch Pract. ordin. und Physicus ordin. dahier, und Jungfer Friederica Adriana Magdalena Juſtina Heinz.

Montag, den 27. dieſes.

Johann Baptiſta Heiſter, des Schumacherhandwerks, Wittwer, alt 80 Jahr, 2 Monat.

Mittwoch, den 5. September 1804.

S. T. Herrn Jacob Ludwig Paſſavant, Pfarrers bei der deutſch-reformirten Gemeinde dahier, Eheliebſte, Frau Chriſtina Johannetta Auguſta, geb. Rothberg, alt 30 Jahr, 7 Monat, 12 Tage.

Digitized by Google

Montag, den 10. dieſes.

Johann Martin Gramm, Tabaksſpinner, Wittwer, alt 89 Jahr.

Dienſtag, den 18. dieſes.

Herr Heinrich Ildefons, ehemal. Kloſtergeiſtlicher des Kapuziner-Ordens, von Saarlouis gebürtig, alt 84 Jahr, 1 Monat.

Dienſtag, den 2. October 1804.

Herr Johann Andreas Finck, Weinwirth, Wittwer, alt 84 Jahr, 2 Monat, 22 Tage.

In Sachſenhauſen.

Sonntag, den 7. dieſes.

Matthäus Boller, geweſenen Taglöhners nachgel. Wittwe, Barbara, geborne Zehfuß, alt 85 Jahr.

In Frankfurt.

Montag, den 15. dieſes.

Dominicus Kirſchten, weyl. geweſenen Sattlermeiſters nachgel. Wittwe, Catharina Margaretha, geb. Lichtenbergern, alt 91 Jahr, 1 Monat, 16 Tage.

Samſtag, den 27. dieſes.

S. T. Herr Johann Jacob Gottlieb Scherbius, Prorector Emerit. des löbl. Gymnaſii dahier, Wittwer, alt 75 Jahr, 9 Monat, 27 Tage.

Mittwoch, den 7. November 1804.

Herr Johann Friedrich Beer *), Kunſt- und Miniaturmaler, alt 63 Jahr, 7 Monat, 25 Tage.

Dienſtag, den 27. dieſes.

Johann Stephan Reſch, Scribent, Wittwer, alt 80 Jahr.

---

*) S. Bd. V. S. 101. Anm.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 2. Advents-Sonntage, den 9. December 1804.

S. T. Herr Johann Wilhelm Ernst Hadermann, Doctor der Weltweisheit und reformirter Prediger zu Philipps-Eich, und Jungfer Christina Carolina Röschel.

Freytag, den 7. dieses.

Johann Leonhard Müller, Tapezierer, alt 82 Jahr, 1 Monat, 8 Tage.

Proclamirt und Ehelich Aufgebotene.

Am 4. Advents-Sonntage, den 23. dieses.

S. T. Herr Johann Bernhard Clauſius *), Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Anna Dorothea Söldner.

S. T. Herr Johannes Volck, Landgräfl. Heſſen-Darmſtädtiſcher zweyter Prediger zu Langen, und Jungfer Anna Eliſabetha Buſch.

Mittwoch, den 19. dieses.

Herr Carl Birckenholz, Silberarbeiter, Wittwer, alt 82 Jahr, 10 Monat, 2 Tage.

In Sachſenhauſen.

Montag, den 17. dieses.

Johann Georg Sauer, Rothgerbermeiſter, Wittwer, alt 83 Jahr, 2 Monat.

---

*) Dieſer verdiente Arzt promövirte am 22. Auguſt 1789 zu Jena, und feierte ſein Doktorjubiläum auf dem „Oberforſthauſe“ unter herzlicher Theilnahme. Am 2. März 1766 hier geboren, ſtarb er hier am 8. October 1845.

No. I.

Dienstag, den 1. Januar 1805.

Nachdeme darüber keine weiterer Zweifel obzuwalten scheint, daß die unter dem Namen des gelben Fiebers bekannte schreckliche Contagion sich leichtlich durch Waaren verbreite, und sich in solchen weit über die Zeit der Quarantaine und länger zu erhalten vermögend seye — als die Erfahrung bey andern ansteckenden Krankheiten bishero gelehret hat, mithin Ein Hoch Edler Rath es als die wichtigste Pflicht ansiehet, darüber — der weiten Entfernung von denen Orten, in welche sich diese verheerende Contagion bis jetzo gezeiget hat — ohnangesehen — thunlichst zu wachen — damit solche durch den weit ausgedehnten Handel hiesiger Stadt — sich nicht zu deren ohnwiederbringlichen Verderben — anhero ausbreite, sofort verordnet hat, daß keine Waaren, welche aus Italien, durch die Schweitz und aus Spanien kommen, wie die Namen haben mögen, in hiesiger Stadt eingelassen werden - welche mit keinen guten und beglaubten Gesundheitspässen versehen sind — und daß diejenige, welche deren ermangelen, an einem außerhalb hiesiger Stadt gelegenen entfernten Ort bis zu näherer Legitimation oder sonsten geeigneter Verfügung auf Kosten derer — an welche solche abgeschickt sind, aufbewahret werden sollen; so wird solches auf Eines Hoch Edlen Raths ausdrücklichen Befehl sämmtlicher Hiesigen Bürgern und Einwohnern, besonders aber auch

hiesigem Handelsstand, unter der Verwarnung bekannt gemacht, dafür die geeignete Sorge zu tragen — damit schlechterdingen aus solchen Orten, in welchen diese verheerende Contagion geherrschet — oder auch nur eine deßfallsige Vermuthung obgewaltet hat — gar keine Waaren — ohne Rücksicht, ob solche Quarantaine gehalten haben oder nicht — anhero gebracht — die aus andern Orten anhero versendet werdende, in Zukunft mit glaubhaften Gesundheitspässen versehen — somit der im Widrigen daher entstehende Schaden vermieden werde möge. Ein Hoch Edler Rath heget übrigens zu allen hiesigen Einwohnern ohne Unterschied und besonders zu Hiesigem Handelsstand das vollste Vertrauen, es werde niemand so verblendet seyn, um aus niedriger Gewinnsucht sein eigenes — und seiner Mitbürger Leben — somit das Wohl des Hiesigen ganzen Staates und der gesammten Nachbarschaft auf das Spiel zu setzen — andurch sich aber eines Verbrechens schuldig machen — das in keiner Rücksicht Begnadigung, sondern vielmehr die härteste Strafen — welche gegen irgend einen Uebertretter des Gesetzes nur immer denkbar bleiben — nach dem strengsten Recht verdienet.

Frankfurt, den 28sten December 1804.

Stadt-Canzley.

Den 22. Februar 1805.

Derjenige, welcher am vergangenen Freytag Abend von einem Buben einen goldenen Verirring gekauft hat, wird ersucht, solchen gegen Rückempfang des dafür bezahlten Geldes an das Nachrichts-Comtoir abzugeben, damit der wahre Eigenthümer ihn wieder bekomme.

Den 26. Februar 1805.

Ein Chignon*) ist am Freytag zwischen 4 und Uhr verlohren worden, um dessen Rückgabe gegen eine dem Werth angemessene Belohnung geboten wird.

*) Eine Frisur, welche damals allgemein Mode war.

Digitized by Google

Den 26. März 1805.

Henry's Gewürz-Essig (Aromatic Spirit of Vinegar) den man zu London als das beste Schutzmittel gegen pestartige Krankheiten, besonders das gelbe Fieber, zu einem ungeheuren Preis verkauft, wird, nach meiner auf hinreichende Proben sich gründenden Ueberzeugung von gleicher Reinheit und Güte verfertigt zu Frankfurt am Main von Herrn Meyer, Apothecker zum goldenen Hirsch auf der Zeil. Ich halte es daher für meine Pflicht, dieses öffentlich bekanntzu machen.

S. Th. Sömmering,*)
d. A. W. D. u. P. Ch. P. B. G. R.

Den 2. April 1805.

Warnung.

Durch mehrere traurige Fälle, die mir seit kurzem vorgekommen, finde ich mich veranlaßt, Eltern zu warnen, daß sie kleine Kinder besonders solche, die an die Stubenwärme gewöhnt sind, der jetzigen rauhen Witterung nicht aussetzen. — Es ist die bösartige Bräune (Angina membran) die ich meyne, und welche, wenn sie nicht alsobald erkannt und mit den würksamsten Mitteln bekämpft wird, die damit Befallene in wenig Tagen tödtet.

Melber, **)
Med. Dr. und Stadt-Accoucheur.

---

*) S. Bd. VIII. S. 17.

**) Von elf Geschwistern war Johann Georg David Melber das jüngste Kind von Göthe's „lustige Tante" (vergl. Bd. III. S. 92 und 132 und ferner Dichtung und Wahrheit Bd. I.) geboren am 25. März 1773, kam, da er ursprünglich zum Pharmaceuten bestimmt war, im 16. Jahre in die Hofe Apotheke zu Darmstadt. Nachdem er dort drei Jahre verblieben und seine Gymnasialstudien vollendet, bezog er 1792 die damals durch Hufeland, Grumer, Loder u. A. hervorragende Aerzte glänzende Hochschule Jena. Nach seiner Promotion im Herbst 1794 wendete er sich, um den berühmtesten Klinifer jener Zeit, Peter Frank, zu hören, nach Pavia und später, nach einer Wanderung durch Italien im Frühjahre 1795, dem geliebten Lehrer folgend, nach

Den 26. Juli 1805.

Da wir vernehmen müssen, wie einige unserer Bekannten das Verlangen haben dürften, den Ort unseres gegenwärtigen Aufenthalts zu erfahren, so ergreifen wir sehr gerne die Gelegenheit Ihnen solchen Hiemit bekannt zu machen, besonders da wir die Gründe nicht absehen, die uns bestimmen könnten oder wollten, Ihnen diesen zu verhehlen, oder etwa gar jemand hiedurch in unnöthige Kostenanwendungen bringen zu mögen. Dabey erachten wir es doch auch nicht für überflüssig, daß wir die Bemerkung noch hinzufügen: daß im Fall wir uns bestimmen würden, hierinnen eine Abänderung zu treffen, wir doch nicht ermangeln werden, alsobalt unseren Sachwalter den Herrn J. F. Hiltebrandt in Frankfurt a. M. davon zu verständigen, der denn auf Verlangen jedesmal bereit seyn wird, weitere Nachricht darüber zu ertheilen.

Wien, den 9. July 1805.

Theresia Barbara Mertens
Martin Vandervelden
aus Antwerpen.

Wien. Hier ließ ihn seine Vorliebe für das geburtshülfliche Fach nicht eher rasten, bis er sich die Pforten zu dem damals „den Ausländern" noch strenge verschlossenen Tempel der Lucina eröffnet. Es gelang ihm nämlich, sich als Praktikant in das durch Kaiser Joseph gegründete unter Bier's, des verdienstreichen Neuerers Leitung stehende großartige Gebärhaus einzutreten. Im Frühjahre 1796 kehrte er in die Vaterstadt zurück und wurde in die im Vergleich zu unseren Tagen noch sehr kleine Zahl der hiesigen Aerzte aufgenommen. Hier blieb er fortan und genoß in den reiferen Mannesjahren, namentlich nach seiner Ernennung zum Stadthebarzt 1801, eines ausgezeichneten Rufes und eines ausgedehnten Wirkungskreises, besonders als Frauenarzt. Aber auf der Höhe des Lebens sollte der rüstige Mann seinem Berufe zum Opfer fallen, da im Herbst 1820 eine geringfügige Verletzung am Finger durch die Entbindung einer Unreinen vergiftet, der Wurm ward, der das Mark seiner Gesundheit langsam zerfraß. Nach beinahe vierjährigem qualvollen durch den trüglichen Schein kümmerlicher Wiedergenesung blos für kurze Frist unterbrochene Leiden erlag er am 11. August 1824 im 52. Jahre einer völligen Zerrüttung des Organismus, die nur halb der ursprünglichen Infektion, zur andern Hälfte aber den übermäßigen Eingriffen gehäufter Heilversuche beigemessen werden muß.

Digitized by Google

Den 3. September 1805.

Auffahrt.

Des Herrn Garnerin in Frankfurt am Mayn in den 10 ersten Tagen des Monats September. Die Billets zu 1½ Kronthaler auf dem ersten, und ¾ auf dem zweyten Platz, sind bey dem Herrn Emanuel Müller auf der großen Eschenheimergasse bis zum Tage der Auffahrt zu haben.

Den 27. September 1805.

Brod-Taxe und Gewicht.

Ein Laib Rockenbrod zu	3 kr. . . .	— Pfd.	28½ Lot.
Ein dergleichen zu	6 kr. . . .	1 Pfd.	25 Lot.
Ein dergleichen zu	9 kr. . . .	2 Pfd.	21½ Lot.
Ein gemischtes Rockenbrod von	. . .	6 Pfd.	22 kr.
Ein solches Brod bei den Dorfbäckern auf dem Markt	. . . . .	21	kr.
Ein gemischtes Wasserbrod zu 2 kr.	. . . . .	13½	Lot.
Ein Wasserweck zu 1 kr.	. . . . .	5	Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.	. . . . .	4	Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 1 kr.	. . . . .	3½	Lot.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch,	das Pf.	11	kr.
Kalbfleisch	"	12	kr.
Hammelfleisch	"	10	kr.
Schweinefleisch	"	11½	kr.

Rechnei-Amt.

Den 20. December 1805.

Demnach die hiesige Judenschaft den von Einem Hoch-Edlen Rath an die gesammte Bürger- und Einwohnerschaft geschehenen, und von dem Löbl. Bürgerl. Quartieren bisher so rühmlichst aufgenommenen Aufruf zu mitwürkender Festungs-Demolirung ebenfalls zu befolgen sich bereitwillig gefunden hat

und derselben der Wall vom Allerheiligenthor bis zur Hälfte des nach dem Neuenthor nächststehenden Bollwerks zum Abwurf angewiesen worden ist, so wird dieses dem Publico hiermit zur Nachricht gegeben, zugleich aber auch vorzüglich die muthwillige Jugend, welche solches patriotische Unternehmen zu beunruhigen hoffentlich nur allein fähig seyn mögte, für unausbleiblich auf dieses Vergehen erfolgen müssende ernstliche Strafe gewarnet.

Frankfurt den 13ten Dec. 1805.

Bau-Amt.

Montag, den 24. December 1804.

Herr Johann Andreas Benjamin Nothnagel *) Kaiserl. privilegirter Fabrikant, wie auch bürgerl. Capitain des löbl. 4ten Quartiers, Wittwer, alt 75 Jahr, 8 Monat, 8 Tage.

Mittwoch, den 26. dieses.

Herrn Johann Michael Schirmer **), weil. gewesenen deutschen Schullehrers nachgel. Wittwe, Frau Sara Catharina, geborne Dünckelin, alt 86 Jahr, 1 Monat, 12 Tage.

Sonntag, den 30. dieses.

Philipp Müller, Säcklermeister, alt 87 Jahr, 2 Monat, 11 Tage.

Donnerstag, den 3. Januar 1805.

Nicolaus Geißler, Weingärtners Ehefrau, Anna Cunigunda, geborne Grabachern, alt 80 Jahr.

In Sachsenhausen.

Freytag, den 4. dieses.

Benjamin Braun, Weingärtner, Wittwer, alt 84 Jahr, 6 Monat, 5 Tage.

---

*) S. Bd. III. S. 120.

**) S. Bd. IV. S. 106.

Digitized by Google

In Frankfurt.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

S. T. Herr Johann Bernhard Clausius, Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Anna Dorothea Söldner.

Sonntag, den 30. December 1804.

S. T. Herr Johann Wilhelm Ernst Habermann, Doctor der Weltweisheit und reformirter Prediger zu Philipps-Eich, und Jungfer Christina Carolina Röschel.

Dienstag, den 15. dieses.

Margaretha Müllern, Wäscherin, alt 81 Jahr.

Dienstag, den 22. dieses.

S. T. Herr Johann Friedrich Wilhelm Dietz, Landgräfl. Hessen-Darmstädtischer Hof-Medicus, wie auch Med. Doctor, Physicus ordin. et Accoucheur dahier, alt 69 Jahr, 5 Monat.

Sonntag, den 27. Jan.

S. T. Herrn Johann Heinrich Gaudelius, Med. Dr. et Pract. ordin. Eheliebste, Frau Anna Christina, geborne Meermann, alt 58 Jahr, 1 Monat, 6 Tage.

Dienstag, den 5. Februar 1805.

S. T. Herr Gerhard Arnold von Däms, ehemal. Hochfürstl. Waldeckischer Obrist, Wittwer, alt 82 Jahr.

Sonntag, den 10. dieses.

Johannes Seulburger, gewesenen Schumachermeisters zu Butzbach nachgel. Wittwe, Catharina Margaretha, geborne Rauin, alt 84 Jahr, 11 Monat.

Dienstag, den 26. Febr.

Johann Ludwig Bauer, Kutscher, Wittwer, alt 83 Jahr.

Digitized by Google

Donnerstag, den 28. dieses.

Johann Paul Itzstein, gewesenen Brustschneiders nachgel. Tochter, Jungfer Maria Elisabetha, alt 84 Jahr, 2 Monat, 15 Tage.

Montag, den 4. März 1805.

Herrn Heinrich Julius Maes, weyl. gewesenen Handelsmanns nachgel. Wittwe, Frau Johanna Christiana, geborne Friedel, alt 80 Jahr, 8 Monat, 7 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Oculi, den 17. dieses.

S. T. Herr Johann Friedrich Hofmann, Med. Dr. et Pract. ordin. dahier, und Jungfer Maria Margaretha Sauerwein.

Montag, den 11. dieses.

Anna Margaretha Sutorin, von Gonzenheim gebürtig, alt 82 Jahr.

Donnerstag, den 14. dieses.

S. T. Herr Stephan Lind, Sänger und Canonicus Jubilarius des ehemal. Collegiatstifts zur lieben Frau auf dem Berg, alt 77 Jahr, 4 Tage.

Mittwoch, den 20. dieses.

Herr Johann Matthias Bansa, Banquier, alt 82 Jahr, 4 Monat, 24 Tage.

In Sachsenhausen.

Freytag, den 22. dieses.

Johann Friedrich Wittmann, Bleichmann, alt 86 Jahr.

Digitized by Google

In Frankfurt.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Dienstag, den 2. April 1805.

S. T. Herr Georg Friedrich Hofmann, Med. Dr. et Pract. ordin. dahier, und Jungfer Maria Margaretha Sauerwein.

Dienstag, den 9. dieses.

Herr Johannes Echzeller, des Raths, alt 80 Jahr, 11 Monat, 20 Tage.

Mittwoch, den 10. dieses.

Johann Georg Engel, Schneidermeister, alt 85 Jahr.

Freytag, den 12. dieses.

S. T. Herrn Johann Friedrich August Kazner, weyl. gewesenen Gräfl. Degenfeld Schönburgischen Hofraths nachgel. Wittwe, Frau Louisa Regina, geborne Wasserführer, alt 74 Jahr. *)

Mittwoch, den 24. dieses.

Herrn Johann Georg Kaufmann, weyl. gewesenen Seidenfabrikantens wie auch bürgerl. Gegenschreibers bey dem Bestätter-Amt, nachgel. Wittwe, Frau Maria Elisabetha, geborne Grünau, alt 83 Jahr, 1 Monat, 26 Tage.

Samstag, den 27. dieses.

Johannes Staab, gewesenen Musici nachgel. Wittwe, Anna Maria, geborne Pitscher, alt 80 Jahr.

Freytag, den 3. May 1805.

S. T. Herr Wilhelm Schober, Kaiserl. Königl. Regiments-Arzt, wie auch Hochfürstl. Reuß Plauenscher Hofrath und Leib-Medicus, von Salzburg gebürtig, alt 42 Jahr.

---

*) S. Bd. VIII. S. 112.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Cantate, den 12. dieſes.

S. T. Herr Carl Friedrich Geiger, Med. Dr., auch Hochfürſtl. Naſſauiſcher Stadt- und Land-Phyſikus, und Jungfer Johannetta Chriſtina Huth.

Samſtag, den 4. dieſes.

Andreas Vogt, Bendermeiſter, alt 84 Jahr, 2 Monat.

Dienſtag, den 7. dieſes.

S. T. Herr Balthaſar Stubenrauch, geweſener Canonicus zu St. Leonhard, und ehemal. Vicarius zu St. Stephan in Mainz, alt 38 Jahr.

In Sachſenhauſen.

Dienſtag, den 14. dieſes.

Jacob Freyeiſen, geweſenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Maria Salome, geborne Kleinbube, alt 89 Jahr.

In Frankfurt.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Exaudi, den 26. dieſes.

S. T. Herr Friedrich Carl Rumpf, Philosophiae Doctor und erſter Lehrer an dem Paedagogio zu Gieſen, und Jungfer Chriſtina Barbara Freſenius.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Freytag, den 31. dieſes.

S. T. Herr Carl Friedrich Geiger, Med. Dr. und Fürſtl. Oranien-Naſſauiſcher Stadt- und Land-Phyſicus zu Diez an der Lahn, mit Jungfer Chriſtina Johannetta Huth.

Digitized by Google

Sonntag, den 16. Juni 1805.

Johann Balthasar Drach, Metzgermeister, Wittwer, alt 91 Jahr, 3 Monat, 8 Tage.

Dienstag, den 25. dieses.

Johann Georg Stürmer, Schneidermeister, Wittwer, alt 81 Jahr, 4 Monat, 15 Tage.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Donerstag, den 11. Juli 1805.

S. T. Herr Friedrich Carl Rumpf, Philosophiae Doctor und erster Lehrer an dem Paedagogio zu Giesen, und Jungfer Christine Margaretha Fresenius.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis, den 21. dieses.

S. T. Herr Johann Theobald Christ*) Med. Dr. et Pract. ord., und Jungfer Elisabetha Euphrosina Salome Matthes.

---

*) Dieser hochverdiente Bürger hat eine Anstalt gegründet, welche zum Wohle der Armen nicht genug gepriesen werden kann. Welche Qualen durchwühlen die Brust einer liebenden Mutter, wenn sie ihr Kind krank hat, und keine Hülfe, nicht einmal Erleichterung schaffen kann! Durch das am 30. März 1835 gemachte Testament ist nun diesem Uebel abgeholfen. Ohne das Grundeigenthum belief sich bei Christs Tode sein Vermögen über 100,000 Gulden. Er starb am 11. August 1841 und konnte die Beruhigung ins Grab mitnehmen, seine Stiftung treuen Händen anvertraut zu haben. Christs Freund, der unter uns lebende Hofrath Salomon Friedrich Stiebel, ist von ihm zum Hospitalarzte und zugleich Administrator ernannt worden nebst noch vier andern würdigen Männern. Dieß ist jedoch eine Ausnahme der Regel, da er mit Hofrath Stiebel befreundet war, und seinen regen Eifer für die Anstalt kannte. Später darf kein Hospitalarzt auch Administrator sein. Der Grundstein zu dem neuen Gebäude (an der Hanauer Chaussee) wurde am 14. August 1843 gelegt. Es hat für 50 Betten Raum, und als es am 14. Januar 1845 eröffnet wurde, war das Capital durch wohlthätige Personen angewachsen, daß nun auch Kinder unter 4 Jahren und über zwölfe können unentgeldlich aufgenommen werden. Nähere Auskunft findet sich in „Frankfurts gemeinnützige Anstalten von H. Meidinger. 1845. Seite 54."

Freytag, den 26. dieſes.

Maria Catharina Freyburgerin, von hier gebürtig, alt 85 Jahr, 5 Monat.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis, den 18. Auguſt 1805.

S. T. Herr Johann Heinrich Moritz Poppe, Fürſtl. Schwarzburg Sonderhauſiſchen Rath, Doctor der Philoſophie und ordentl. Lehrer der Mathematik und Phyſik am hieſig löbl. Gymnaſio, und Jungfer Catharina Magdalena Chriſtiana Menzer.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Donnerſtag, den 22. dieſes.

S. T. Herr Johann Theobald Chriſt, Med. Dr. et Pract. ord., und Jungfer Eliſabetha Euphroſine Salome Matthes.

In Sachſenhauſen.

Donnerſtag, den 19. September 1805.

Clemens Herdt, Weingärtner, alt 82 Jahr.

In Frankfurt.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis, den 13. October 1805.

S. T. Herr Georg Friedrich Groteſend,*) Prorector des löbl. hieſigen Gymnaſii, und Jungfer Chriſtiana Maria Bornemann.

---

*) Groteſend iſt einer der ſcharfſinnigſten Philologen und Alterthumsforſcher. Geboren zu Münden am 9. Juni 1775, erhielt er ſeine erſte Schulbildung in ſeiner Vaterſtadt, ſpater auf dem Pädagogium zu Ilfeld. Im Jahr 1795 gieng er nach Göttingen, wo er mit Heyne, Tychſen und Heeren in Verbindung kam. Durch Vermittelung des Erſteren wurde er 1797 Colla-

Digitized by Google

Montag, den 14. dieſes.

Herrn Franz Philipp Riegel, weyl. geweſenen Fürſtbiſchöfl. Speyeriſchen Kammerdieners nachgel. Wittwe, Frau Eva, geborne Primand, alt 83 Jahr.

Dienſtag, den 15. dieſes.

Johann Heinrich Martin, geweſenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Maria Dorothea, alt 82 Jahr.

In Sachſenhauſen.

Montag, den 14. dieſes.

Heinrich Klumpf, geweſenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Margaretha, geborne Ohlenſchlagern, alt 83 Jahr, 3 Monat.

Dienſtag, den 29. dieſes.

Herrn Johann Nicolaus Körner, weyl. geweſenen Buchhalters wie auch Oberrheiniſchen Kreis Kanzelliſtens nachgel. Wittwe, Anna Eliſabetha, geb. Fries, alt 82 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 1. December 1805.

Johann Adolph Boſin, weyl. geweſenen Steindeckermeiſters nachgel. Wittwe, Helena Catharina, geb. Lindenbach, alt 82 Jahr, 9 Monat.

Mittwoch, den 4. dieſes.

Johann Jacob Ebert, geweſenen Kutſchers nachgel. Wittwe, Johannetta, geborne Heimbergern, alt 88 Jahr, 5 Monat.

---

borater an der Stadtſchule zu Göttingen, und, nachdem er ſich durch ein Werk (De pasigraphia sive scriptura universali) bekannt gemacht hatte, 180[illegible] hierher nach Frankfurt zum Prorektor an das (ſeit 1520 beſtehende) Gymnaſium berufen; ſpäter wurde er Conrector und grundete 1817 den Gelehrtenverein. 1821 kam er als Director an das Lyceum nach Hannover. Seine Leiſtungen als Schriftſteller ſind ſehr bedeutend.

Digitized by Google

Freytag, den 13. dieses.

Heinrich Nicolaus Wehrmann, gewesenen Scribenten nachgel. Wittwe, Beata Johannetta Friederica, von Grünstadt gebürtig, alt 93 Jahr, 6 Monat, 11 Tage.

Digitized by Google

No. I.

Freytag, den 2. Januar 1806.

Den 10. Januar 1806.

Frage an Herrn Dr. Melber, die Blatternimpfung betreffend.

Ueberzeugt der Sicherstellung gegen die gewöhnlichen Erbblattern, erhebt sich dennoch ein Zweifel. — Ob nicht dieses schrecklich verheerende Gift, dessen Urstoff Kinder doch mit zur Welt bringen, welches durch natürliche Blattern seinen Weg aus dem Körper sucht und findet, durch Impfung zurück gedrängt, andre körperliche Uebel nach sich ziehen könnte, die dann später die Ursache eines immer kranken Lebens, oder einige Jahre nach der Impfung des Todes selbst wären. —

Man ist hiermit nicht willens noch weniger im Stande weiter zu wiederlegen, sondern bittet nur um Lösung dieses einzigen Zweifels, welcher bisher noch verhinderte einer Sache mit Ueberzeugung beizutreten, welche das ganze menschliche Geschlecht von einem so großen Uebel auf einmal befreyen soll.

Den 14. Januar 1806.

Antwort auf die an mich gerichtete Frage, die Blatter-Impfung betreffend.

Es ist eine ganz irrige Vorstellung, die Blattern als ein Erbübel, und das Blattergift als den Menschen angeboren, zu

denken. Die Geschichte lehrt, daß die Blatter Krankheit nicht vor dem achten Jahrhundert nach Christi Geburt in Europa, und in America nicht existirte, bevor es Europäer besuchten; vor der Mitte des sechsten Jahrhunderts aber, überhaupt völlig unbekannt war.

Brächten die Kinder den Urstoff derselben nun mit zur Welt, und es müßte derselbe andere körperlichen Uebeln vorzubeugen, nothwendig aus dem Körper geschafft werden, so würden folglich alle die Millionen Menschen, welche, vor obenbemerkter Zeit lebten, entweder anders als ihre Nachkommen beschaffen gewesen, oder weit mehreren Krankheiten unterworfen gewesen seyn, — was aller Vernunft und Erfahrung widerspricht. Die Wahrheit ist: es ist dem Menschen nichts dergleichen angeboren, als die Anlage, gewissen Krankheiten unterworfen zu seyn, wenn bestimmte (Ansteckungs) Stoffe auf ihn einwürken, oder ihm eingeimpft werden; und Stoffe wie der Blatterstoff, erzeugen sich erst in dem Körper bey dieser Gelegenheit, und werden dann in einer bestimmten Zeit aus demselben wieder ausgeschieden. Mit dieser Ausscheidung erstirbt die Anlage; darum bekommt ein Mensch die Blattern nicht zweymal. Einen Stoff gefunden zu haben, der vermöge seiner mildern Natur, die Anlage zu den gemeinen (mit Unrecht sogenannten natürlichen) Kinderblattern, mit mehr Gelindigkeit erlischt, als der gewöhnliche Blatterstoff — das ist eben das Verdienst des Erfinders der Schutzpocken.

Dr. Melber.

Den 14. März 1806

Endes unterzeichnete benachrichtigen hiermit das hiesige als auch auswärtige Publicum, daß sie keine Commissionen in Bücher ferner annehmen, so wie auch daß bey denenselben keine Bücherverzeichnisse in Zukunft mehr zu haben sind.

Klebinger, Ausrüfer.
Jäger, Ausrufschreiber.
Humbert, Ausrufgegenschreiber.

Digitized by Google

Den 28. März 1806.

Gemäs dem von Einem Hoch Edlen Rath dahier überkommenen Special-Auftrag wird andurch jedermänniglich nächfolgende — von dem Herrn Bataillons-Chef und Platz-Commandanten Fouque, das verbotene Tabaksrauchen auf den Straßen betreffende — in Ansehung der französischen Einquartirung*) erlassene Ordre, des Innhalts;

Haupt-Quartier Frankfurt den
24. März 1806.

Fouque, Bataillons-Chef und Platz-Commandant des Haupt-Quartiers verbietet ausdrücklich jedem Soldaten oder Employé das Tabaksrauchen auf den Strassen der Stadt; er ermächtiget die Stadt-Polizey, alle diejenigen, welcher dieser Ordre zuwieder Handeln würden, durch die französische Wache arretiren zu lassen.

Fouque.

mit der Weisung bekannt gemacht, daß auch alle Hiesige Einwohner ohne Unterschied, sich alles Tabakrauchens auf den Straßen, es seye bey Tag, oder Nachtzeit, bis auf weitere Verordnung, bey Strafe, gänzlich enthalten sollen.

Stadt-Canzley.)

---

*) Obschon Frankfurt von dem französischen Direktorium neutral erklärt worden war, wollte dennoch General Hoche, der am 18. April 1796 bei Neuwied den Rhein überschritten hatte, am 22. April seinen Einzug halten. Da hemmte die Kunde von dem zwischen Frankreich und Oesterreich zu Loeben geschlossenen Frieden sein Vorhaben. Frankfurts Einwohner erlebten an diesem Tage Freude und Schrecken; um 3 Uhr Nachmittags war ein französischer Eilbote (Bellin) mit der Friedensnachricht gekommen; die Freude darüber war unaussprechlich; Alles stürzte auf die Straße, die Läden wurden geschlossen, die Handwerker verließen ihre Arbeiten; der Jubel, der, durch die Zeiten so ernst gewordenen, Frankfurter glich einer Berauschung. Freunde und Feinde umarmten sich auf offener Straße; da ertönte plötzlich am Bockenheimer Thore eine heftige Gewehrsalve, die in anderem Sinne elektrisch wirkte. Zwei Hausen kaiserlicher Küraſſiere waren dort mit vorausgeeilten Franzosen in Kampf gerathen. Die Küraſſiere, von den mächtigeren Franzosen geworfen, jagten gestreckten Laufes durch die Stadt, verfolgt von den Siegern. Der wackere

Den 3. Juni 1806.

Auf Verlangen mehrerer Hiesigen Freunde der Wissenschaften

Oesterreichische Oberlieutnant Brezezinsky vom Regimente Manfredini, der die Bockenheimer Thorwache befehligte, reißt mit schneller Geistesgegenwart den Schlagbaum herunter, sperrt das Gitterthor, und läßt durch dasselbe auf die Nachrückenden schießen; unterdessen verbreitete sich ebenfalls unter den Franzosen die Friedensnachricht, und Frankfurt war gerettet! — Auch während des zweiten Coalitionskrieges, 1799 und 1800, wurde die Stadt durch Franzosen heimgesucht. Unter andern wurden im Sommer 1800 2000 Mann in die Stadt gelegt, um 800,000 Franken zu erpressen. Auch sperrte ein andermal der französische General Baraguay d'Hilliers die Landstraßen und ließ keine Güterwägen zur Stadt hinaus. Diesem Drucke, diesen Einquartierungen ohne Ende, und auch die Aussicht, die Stadt möge einmal im Sturme der Zeit gänzlich untergehen, schien die Unterzeichnung des Reichsdeputationshauptschlusses zu Regensburg (23. Februar 1803) ein Ende zu machen. Scheinbar war das Glück der Stadt begründet. —

Im Jahre 1803 am 18. Juni kam der König von Preußen mit seiner Gemahlin hierher, der Königin Schwester, die Fürstin von Thurn und Taxis zu besuchen, und Abends besuchten sie einen Ball bei Simon Moriz v. Bethmann. Am 31. September dieses Jahres war auch der König von Schweden (Gustaffon) mit seiner Gemahlin hier und wohnte der Oper „Titus von Mozart" bei, in voller Pracht und Glanze.

1805 befand sich im September Kaiser Napoleon in Mainz, vor Eröffnung des österreichisch-russischen Feldzuges; er empfieng die Abgeordneten unserer Stadt, die ihm zur Kaiserwürde Glück wünschen wollten, mit auffallender Kälte. Der Anlaß dieser Kälte lag in dem bedeutenden Handel der Stadt mit England. Die Obrigkeit forderte die Kaufmannschaft auf sich zu mäßigen und die Handelsfreiheit nicht zu mißbrauchen. Allein vergebens. Nach neuen Siegen setzte sich Napoleon über jeden Rechtsvertrag hinweg. Die neutrale Reichsstadt Frankfurt wurde am 18. Januar 1806 von 9000 Mann französischer Truppen unter Augereau besetzt und wegen des englischen Handels zu einem Strafgelde von 4 Millionen Franken gezwungen, mit der Drohung, daß, wenn solche innerhalb 8 Tagen nicht herbei geschafft würden, noch mehr Truppen und ein Lazareth in die Stadt gelegt würden.

Dieß war nur der Anfang zu größeren Gewaltschritten. Der Rath sendete Abgeordnete nach Paris, die Freiheit der Stadt zu erhalten. Umsonst; in der Nacht des 12. Juli 1806 unterzeichneten zu Paris die Gesandten von 16 Fürsten eine von Tallayrand vorgelegte Conföderationsakte, worinn sie sich vom Kaiser und Reich lossagten, und einen eigenen Bund — den rheinischen — stifteten, dessen Protektor Napoleon war und welcher unter Vorsitz

hat sich Herr Dr. Gall *) entschlossen, Mittwochs am 4ten Juny im Saale des rothen Hauses einen Cours über seine Gehirn- und Schädellehre für Personen beyderley Geschlechts zu eröffnen, wenn sich dazu eine Hinreichende Anzahl bey ihm meldet, er wird täglich Abends von 6 bis 8 Uhr, oder wenn in der ersten Versammlung die Majorität es wünscht während anderen Stunden lesen und in zehen Tagen endigen. Das Honorar ist zwey Carolin. Billets werden in seiner Wohnung im Rothen Hause abgeholt.

---

des Fürsten Primas zu Frankfurt am Main zusammentreten sollte. Es kam jedoch nicht zu diesem Zusammentritte, aber desto entscheidender war folgendes Machtgebot in jener Acte: „Seine Hochwürdigste Durchlaucht, der Fürst Primas, soll die Stadt und das Gebiet von Frankfurt mit seinen Staaten vereinigen und mit allen Eigenthums- und Souverenitätsrechten besitzen." Würdig benahm sich der Senat, der, nachdem er die letzte Sitzung gehalten hatte, am 19. August den Bürgern eröffnete: „Er habe alles aufgeboten, die Freiheit der Stadt zu retten und stets die Pflichten gegen Kaiser und Reich erfüllt; der Rath habe auch, durch seine Mitbürger unterstützt, das Vermögen und Vertrauen der Stadt im Auslande erhalten, und Nichts versäumt, auch die Gunst der französischen Regierung zu erwerben." Hierauf gedachte er seiner der ewig denkwürdigen Tage, wo die Bürger die Schrecken des Krieges tragend, unter den härtesten Prüfungen dennoch die größte Vaterlandsliebe an den Tag gelegt hatten. Der Gewalt könne man nicht entgegenstreben, es sei beruhigend zu wissen, daß weder eigne Schuld, noch Mangel an Gemeinsinn die Stadt der Freiheit beraube. Die Wahrheit dieser Worte machte einigen Eindruck auf die Gemüther. Augereau that, als ob er zürne, und verlangte den Verfasser dieser Ansprache zu wissen. „Der Verfasser, entgegnete der Senat, habe auf seinen Befehl geschrieben; der Entwurf sei durch einstimmige Genehmigung zum Rathschlusse erhoben worden, und der Senat bereit, ihn zu verantworten." Der Franzose schwieg, dieses Benehmen flößte ihm Achtung ein. Auch der neue Fürst ehrte diesen Muth. Am 6. September 1806 wurde die Stadt durch den französischen Generalcommissär Lambert dem Primas übergeben, worauf von Letzterem ein Edict erschien, daß er als souverainer Fürst die Stadt übernommen habe und von seinen neuen Unterthanen, Anhänglichkeit, Treue und Ergebenheit zu erhalten hoffe; dagegen verspreche er, mit väterlicher Sorgfalt über das Wohl der Stadt zu wachen.

*) Diese Vorlesungen fanden hier in Frankfurt trotz der vielen Gegner bedeutenden Anklang. Dr. (Franz Joseph) Gall wurde zu Tiefenbrunn in Würtemberg am 9. März 1758 geboren und starb am 22. August 1828.

Digitized by Google

Den 25. July 1806.

Ein Brief von Frankfurt a. M. den 10. Jul. 1806, den ich erſt heute erhalte, hat mich mit einer eigenen und freudevollen Rührung ergriffen. Denn er befeſtigte mich in meiner Ueberzeugung von der fortdauerenden Theilnahme meiner verehrten Mitbürger an ihrer durch ihren Biederſinn entſtandenen Muſterſchule. Möchte mir doch der Verfaſſer dieſes Herzvollen Schreibens Anlaß geben, mit ihm über das Treffende ſeiner Beobachtungen herzlich auszuſprechen! Er würde ſich und Andere und mich beruhigen.

Soden bey Frankfurt, den 15. Jul. 1806.
W. F. Hufnagel.

Den 12. Auguſt 1806.

Da meine liebe gute Frau leider im 67 Jahr an einem heftigen Gallefüber mit Todt abgegangen iſt — Ihre bekante thätigkeit und güte macht Sie an allen die Sie kanden unvergeßlich — um mein Schmerz mir nicht zu erneuren bitte mich vor alle erinerung zu verſchonen.

David Feibell.

Den 6. September 1806.

Mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß hat Herr Belli Hiermit die Ehre anzuzeigen, daß er mit einer Lappländiſchen Frau, welche nur 3 Fuß hoch und 36 Jahr alt iſt, allhier angekommen iſt. Eine Seltenheit, welche hier noch nicht zu ſehen geweſen auf der Reiſe anhero in Berlin und mehrern andern großen Städten mit dem größten Beyfall gezeigt worden. Dieſe Menſchen verehren die Sonne als ihre Gottheit, ihre Nahrung iſt das Fleiſch der Rennthiere und das Fell derſelben ihre Kleidung. Zu mehrerer Unterhaltung der reſp. Zuſchauer wird er ſie in ihrer eigenthümlichen Kleidung vorſtellen, ſo wie ſie in ihrer Heimath ſich tragen. Auch wird ſie nach ihrer Landesart ſingen, tanzen, und mit einer Maſchine Bänder machen. Sie iſt zu ſehen Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags

von 3 bis 10 Uhr Abends, in der Bude hinter der Hauptwache auf dem Paradeplatz. Man zahlt auf dem ersten Platz 12, dem zweyten 8, und dritten 4 kr.

Den 23. September 1806.

Indem ich für den geneigten Zuspruch womit ein Hochgeschätztes Publikum mich gütigst beehrt hat, den gehorsamsten Dank abstatte, habe ich zugleich die Ehre anzuzeigen, daß die Lappländische Frau welche nur 3 Fuß hoch und 36 Jahr alt ist, und als eine besondere Seltenheit gesehen zu werden verdienet, nur noch bis nächsten Freytag täglich Vormittags von 9 bis 12 — und Nachmittags von 3 bis 10 Uhr in der Bude Hinter der Hauptwache auf dem Paradeplatz zu sehen seyn wird. Man zahlt auf dem ersten Platz 12, dem zweyten 8, und dem dritten 4 Kreutzer.

Dominicus Belli.

Den 30. September 1806.

Nachdem hinführo sowohl der Judenschaft, als jeglichem, der sich keines Unfuges zu Schulden kommen lässet, die öffentlichen Promenaden auf dem Glacis und in der Stadt offen stehen; so wird solches andurch nachrichtlich bekannt gemacht.

Frankfurt den 29sten September 1806.

Stadt-Canzley.

Den 7. October 1806.

Da, dem Vernehmen nach, das Gerücht sich verbreitet, daß die Bürgersöhne der hiesigen Stadt zu Militairdiensten ausgehoben werden: so wird zur allgemeinen Beruhigung hiemit diese ungegründete Besorgniß widersprochen.

Eingerückt auf Fürstlichen Befehl.*)

*) Die erste fürstliche Anzeige in diesen Blättern. Alle übrigen amtlichen Anzeige sind in diesem Jahre noch wie früher unterzeichnet.

Den 21. October 1806.

Wir **Carl** von Gottes Gnaden Erzbischoff, Fürst Primas der Rheinischen Conföderation, souverainer Fürst von Regensburg und Aschaffenburg, Frankfurt und Wezlar ꝛc.

Finden Uns bewogen, zur Beförderung allgemeiner Beruhigung dasjenige zu erklären, was nach Unserer Ueberzeugung in denen gegenwärtigen Umständen, in Beziehung auf die Stadt Frankfurt und dessen Gebiet angemessen ist.

Erster Abschnitt.

Staatsverhältniß.

§. 1.

Wir sind bekanntlich in den Besitz der Stadt Frankfurt und ihres Gebietes zufolge des rheinischen Bundes eingewiesen worden; der Inhalt des Bundesvertrags bestimmt mithin die Verhältnisse, die zwischen Frankfurt und Uns bestehen.

§. 2.

Der Artikel 22. weist Uns die Souverainität und das gänzliche Eigenthum dieser Stadt und ihres Gebietes an.

§. 3.

Der Gebrauch den Wir von dieser Uns anvertrauten Gewalt machen, besteht darin, daß Wir dieser guten Stadt Unser Wohlwollen und Achtung so viel bezeigen, als Uns möglich ist, indeme Wir in ihrem Betreff diejenige Verhältnisse eintreten lassen, welche vermöge Artik. 26. und 27. des Bundesvertrags zwischen den Souverainen und den mediatisirten Fürsten und Reichsgrafen bestehen.

Zweiter Abschnitt.

Religionsverhältnisse.

§. 1.

Sämmtlichen frommen, milden und wohlthätigen Stiftungen wird ihr Eigenthumsrecht feierlich zugesichert.

Digitized by Google

§. 2.

Die Verfassung des Konsistoriums Augsburgischer Konfession wird bestätiget, und es hat im Namen des souverainen Fürsten die, in Betreff ihrer Glaubensgenossen, sämmtliche dahin gehörende Rechte auszuüben.

§. 3.

Die reformirten Glaubensgenossenen können, auf ihr Verlangen, die nemliche Rechte verstattet werden wie den Evangelischen, jedoch haben sie die hergebrachte Jura Stolae zu vergüten.

§. 4.

Diejenigen geistlichen Güter, die dem Frankfurter Staat zur Entschädigung durch den Reichsschluß von 1803. angewiesen worden, werden ferner besonders verwaltet, und von dem souverainen Fürsten zu frommen und milden Ausgaben bestimmt, und werden dazu verwendet (nach Abzug der darauf haftenden Schulden und Lasten); und da das Kirchengut des katholischen Religionstheils in diesem Fond enthalten ist, so werden die katholischen Seelsorger, Schullehrer, nebst geistlichen Pensionisten davon besoldet, auch die katholischen Kirchen davon erhalten. Die hergebrachte Rechte und Gerichtsbarkeit des Erzbischöfflichen Generalvikariats auf katholische geistliche Personen und Gegenstände, werden bestättiget.

§. 5.

Die Mitglieder der drei kristlichen Religionen sind von keinem öffentlichen Amt ausgeschlossen.

§. 6.

Die Mitglieder der jüdischen Nation werden gegen Beleidigung und beschimpfende Mißhandlung in Schutz genommen.

Dritter Abschnitt.

Justizsachen.

§. 1.

Die oberste Justizstelle für sämmtliche Einwohner der Stadt

Frankfurt und ihres Gebiets ist das Oberappellationsgericht in Aschaffenburg.

§. 2.

Die Appellation an die oberste Justizstelle gehet dahin von dem Schöffenappellationsgericht in Frankfurt, welches die Rechtsstreitigkeiten zweiter Instanz entscheidet. Diese Stelle wird besetzt von einem Direktoren, von zwei Schöffen aus dem Haus Limburg, und zwei Schöffen aus dem Haus Frauenstein; sodann von fünf Syndicis mit entscheidendem Stimmrecht; welche letztere auch ihr Gutachten an den souverainen Fürsten in solchen Fällen zu erstatten haben, wenn mit benachbarten Staaten Streitigkeiten, oder über die innere Staats- oder bürgerliche Verhältnisse Anstände entstehen.

Nebstdem gehören an das Schöffengericht:

a) Alle Klagsachen wider desfalls privilegirte Standespersonen durch Deputationen; von welchen die Appellation ad plenum geht.

b) Moratorien, Güterabtretungsgesuche und Konkurssachen obärirter Schuldner.

c) Solche Causae voluntariae jurisdictionis, wozu nach gemeinen Rechten decretum Magistratus majoris erfordert ist, wie auch Einkindschaftsgesuche, Majorennitätserklärung, und dergleichen.

Auch hat das Schöffengericht nach der bisherigen Verfassung die vor demselben schon anhängige Rechtssachen erster Instanz zu beendigen.

§. 3.

Die neu aufzunehmenden Mitglieder müssen eine Probrelation ablegen, und in einer Prüfung bestehen.

§. 4.

Die untere Justizstelle in Civilstreitigkeiten, ist das zu errichtende Stadt- und Landgericht. Die von verschiedenen Stadtämtern in erster Instanz bisher ausgeübte Jurisdiction ist aufgehoben und dem Stadtgericht übertragen. Es wird von sieben

Digitized by Google

Beisitzern besetzt; deren zwei die Aufsicht über Vormundschaft und Kuratelsachen besorgen, auch gehet Unsere Willensmeinung dahin, daß Handlungs, Wechsel, Bau, und andere zu einem kurzen summarischen Verfahren sich eignende Sachen, nicht in pleno, sondern in abgesonderten Sektionen dieses Stadt- und Landgerichts behandelt werden sollen. In Beziehung auf Wechsel und Handlungsgegenstände und darüber entstehenden Streitigkeiten, und überhaupt Prozeßordnung, behalten Wir uns vor, nach reifer Erwägung eine besondere Verordnung zu erlassen. Wir erwarten hierüber ein gründliches Gutachten des bisherigen Syndikats-Collegii.

§. 5.

Die Kriminal-Jurisdiktion ist dem Schöffen-Appellationsgericht anvertraut; nachdem die Sachen von dem Kriminalrath untersucht worden; das Bestätigungs- und Begnadigungsrecht behalten Wir Uns vor, als souverainer Fürst.

Vierter Abschnitt.

Gesezgebung und Aemterverwaltung.

§. 1.

Die Verordnungen werden von dem Senat entworfen, dem souverainen Fürsten vorgeschlagen, und von demselben bestätiget; in dringenden Fällen verordnet der Senat provisorisch, und berichtet an den souverainen Fürsten. Außerdem ist der Senat das repräsentative Kollegium des städtischen gemeinen Wesens, in allen auf die Verwaltung seiner Komunalrechten und Eigenthum sich beziehenden Sachen. Er darf jedoch über Veräußerung oder Verpfändung ohne Unsre Genehmigung nicht disponiren, auch keine neue Ausgaben eigenmächtig anordnen. In Entsagung und Bewilligung des Bürgerrechts, Beysassenschuz, wie auch besonderer Permissions-Scheinen bleibt es bei der bisherigen Verfassung, doch behaltet sich der souveraine Fürst in besonders wichtigen Fällen sein Bewilligungsrecht vor.

Digitized by Google

§. 2.

Der Senat beſteht aus dem Stadtſchultheiſen, als erſter Magiſtratsperſon, den der ſouveraine Fürſt ernennt, aus zwei Bürgermeiſtern, deren der erſte das Direktorium führt, und vierzehen Senatoren, deren jeder zugleich ein Stadtamt lebenslänglich verwaltet. Zu deren erledigten Stellen bringt der Senat drei Perſonen in Vorſchlag, deren eine von dem Landesherrn ernennet wird.

§. 3.

Wenn eine Verordnung in Juſtizſachen zu entwerfen iſt, ſo verſammeln ſich die Senatoren und Mitglieder des Schöffenappellationsgerichts, und erwägen gemeinſam, was darin rathſam iſt.

§. 4.

Die bisherigen Mitglieder der dritten Rathsbank aus denen rathsfähigen Profeſſionen bilden für die Zukunft ein beſonderes Kollegium für die untergeordnete Aufſicht auf die Handwerkspolizei, und haben das Recht dem Senat mit beizuſitzen, und konſultative Stimmen zu führen, wenn in demſelben Verordnungen in Deliberation kommen, welche ſich auf Gewerbspolizei oder das Innungs- und Zunftweſen der Profeſſionen beziehen.

§. 5.

Ehe Wir als ſouverainer Fürſt ein entworfenes wichtiges Geſetz auf entſchiedene Weiſe beſtätigen, werden Wir meiſtens auch das Gutachten des bürgerlichen Ausſchuſſes über die betreffende Gegenſtände vernehmen.

§. 6.

Die Beſetzung der Aemter wird von dem Senat aus ihrer Mitte vorgeſchlagen, und von dem ſouverainen Fürſten beſtätiget.

§. 7.

Jeder Beamte kann nur ein Amt lebenslänglich verwalten, wohl aber kann er auf 3. Jahr als Mitaufſeher eines andern Amtes angeſtellt werden.

Digitized by Google

§. 8.

Jeder Beamte verwaltet sein Amt selbst nach ertheilter Instruktion, für dessen genaue Befolgung er dem souverainen Fürsten verantwortlich ist. Der Senat hat die Oberaufsicht, zeigt die entstehende Unordnungen dem Schöffenappellationsgericht an, welches dieselben untersucht, und die Bestrafung dem souverainen Fürsten zur Bestätigung vorlegt. In dringenden Fällen kann der Senat provisorisch suspendiren.

Fünfter Abschnitt.

Die Polizei.

§. 1.

Die Erhaltung öffentlicher Sicherheit ist dem ersten Bürgermeister anvertraut; diese besorgt er, in Beziehung auf die Gesundheit der Einwohner, durch das Medicinal-Kollegium; in Beziehung auf Lebensunterhalt und nüzliche Beschäftigung der Nothleidenden, durch Armenanstalt und Schüzung bestehender Verwaltungen milder Stiftungen; in Beziehung auf öffentliche Ruhe, durch Unterpolizeibeamte. In allem wird er unterstüzt durch den General-Kommissair des Souverains, durch das bürgerliche und andere Militair.

§. 2.

Der zweite Bürgermeister wacht überhaupt auf Ordnung, welche in Befolgung, und Verbesserung der Polizeigesetze bestehet. Er ist befugt von der Verwaltung aller und jeder Sicherheitsanstalt Einsicht zu nehmen, wenn er Verbesserungen bestehender Verordnungen in Polizeisachen für zweckmäßig erachtet, so macht er die Anzeigen bei dem Stadtschultheisen, welcher als erste Magistratsperson die Mitglieder des Senats und der bisherigen dritten Rathsbank sogleich versammelt, und die Frage wegen Erlassung neuer Verordnungen in Erwägung bringt; die Nichtbefolgung wirklich bestehender Gesetze zeigt er dem General Kommissair des souverainen Fürsten an, dem die vollstreckende Gewalt anvertraut ist; insbesondere wird demselben aufgetragen,

auf Sittlichkeit, Bücherzensur, zweckmäßige Einrichtung der Schauspiele zu machen. Beiden Bürgermeistern liegt die Aufsicht über alle hierher kommende Fremden ob, sie haben dafür zu sorgen, daß verdächtige oder gefährliche Personen von hier abgehalten oder entfernt werden: die Feuerpolizei, die Sorge für Reinheit und Freilassung der Straßen, auch ihre Beleuchtung; endlich Untersuchung und Bestrafung vorfallender geringerer Frevel und Civilvergehungen, wie auch geringerer verbal und real Injurien wird dem jüngeren Bürgermeister anempfohlen.

§. 3.

Die Beförderung des wohlfeilen Preißes nöthiger Lebensmittel werden Wir Unserm Directoren der Oberpolizei auftragen, den wir nach dem Sinn des Bundvertrags Art. 26 ernennen werden; Er haltet beständige Aufsicht auf Bäcker und Metzger, besorgt die Verwaltung des Holz- und Fruchtmagazins, und Saltzregals, deren Einnahme und Ausgabe Wir Uns ausdrücklich vorbehalten, weil Wir ansehnliche Waldungen und Salinen besitzen. Es wird demselben zur Pflicht gemacht, alles anzuwenden, damit der Preiß des Holzes, des Korns und des Salzes in keinem Falle den Mittelpreiß zwischen Würzburg und Mainz übersteige; auch wird er sich bestreben, durch gute Marktordnung den wechselseitigen Tauschhandel von Getreid und Holz zu befördern. Wegen Erlassung neuer Verordnungen benimmt er sich mit den Stadtschultheisen; in Ausführung bestehender Verordnungen wird er von dem General-Kommissair geschützt.

Sechster Abschnitt.

Finanzwesen.

§. 1.

Die Ausscheidung derjenigen Einkünften, die Wir der gemeinen Stadt zu gedacht haben, von denjenigen, die dem souverainen Fürsten zu Bestreitung der Staats- und Militairausgaben gehören, kann zu seiner Zeit durch die Artikel 26. und 27. des rheinischen Bundes bestimmt werden.

Digitized by Google

§. 2.

Dermalen, und bis dahin, daß sämmtliche Staatsschulden bezahlt sind, finden Wir zweckmäßig, daß durchaus alle Einnahmen in die Rechnei zusammenfließen.

§. 3.

Von jeder Einnahme giebt die Rechnei ein Viertel ab, an den Schuldentilgungs-Fond; ein Viertel erhaltet der Magistrat zur Bestreitung der Besoldungen, Stadtbauwesen und untergeordneten Polizeianstalten; ein Viertel erhaltet das Rentamt des souverainen Fürsten zur Besoldung des Militärs, Referendairs, Directors der Oberpolizei, Rentmeisters und Kontrolleurs, zur Bezahlung der Gesandtschaftsunkosten, und als Beitrag zu dem Aufwand der unzertrennlich ist von der souverainen Würde; das letzte Viertel bildet eine Reservekasse zu Deckung unvorhergesehener Ausgaben der andern Kassen.

§. 4.

Der Schuldentilgungsfond, die Berechnung der gemeinsamen Stadteinnahmen, bleiben der Prüfung der neun Revisoren, und der Aufsicht des bürgerlichen Ausschusses anempfohlen.

§. 5.

Die ausserordentlichen Auflagen hören alsdann auf, wenn die Schulden bezahlt sind.

Siebenter Abschnitt

Schuldentilgung.

§. 1.

Die gemeinsamen Schulden der Stadt Frankfurt und ihres Gebiets, sind theils in ältern Zeiten, meistens jedoch in neuesten Zeiten durch unvermeidliche und außerordentliche Veranlassungen entstanden, nach allgemein anerkannten Rechten muß das Vermögen des gesammten Staates zu deren Verzinßung und Rückzahlung beitragen; weder des souverainen Fürsten, noch Kommunial-Besitzungen der Stadt, noch Vermögen der Einwohner sind davon ausgenommen.

Digitized by Google

§. 2.

Damit wir auf eine einfache hinreichende Weise, und mit möglichster Schonung des Privatvermögens einen Schuldentilgungs-Fundus sämmtlicher, sowohl alter als neuer Schulden gründen, so widmen Wir hierzu den vierten Theil sämmtlicher Rechnei-Einnahmen, den Ertrag der Lottorie, und ein jährliches halbes Simplum; dieß alles in so lang, biß Zinßen- und gemeinsame Kapitalschulden abgetragen sind; der bisher bestandenen Kommission werden beigeordnet der Rentmeister des souverainen Fürsten, und der Rentmeister der Stadtcämmerei; für dieselbe bleiben jedoch die Verhältnisse der Erhebung des halben Simplums ein undurchdringliches Geheimniß.

§. 3.

Da im Anfang des nächsten Monats die festgesetzte Zeit der Rückzahlung eines Kapitals von Siebenmal Hundert Tausend Gulden eintreten wird, und die Stadt durch Einquartirungen, Requisitionen und Kontributionen, als Folgen des Krieges, vieles gelitten hat; so haben der Magistrat und der Bürgerausschuß den Wunsch geäußert, daß man Zeit zur Erholung der Kräften gönnen, und bis dahin diese Rückzahlung aussetzen möge. Da es allgemein anerkannten Rechtens ist, denen Schuldnern nach äußerst drückenden Kriegsereignissen, Fristen zu gestatten, wovon der dreyßigjährige Krieg häufige Beispiele darbietet, so finden Wir Uns nicht befugt, dieses Gesuch gegenwärtig abzuschlagen.

§. 4.

Da in diesem Jahr auch noch die Kapitalzinßen zu zahlen sind, und die Rechneikasse erschöpt ist, so würde wohl der Fall eintreten, ein halbes Simblum sogleich zu erheben; allein auch hierin wurde der Wunsch geäußert, gegenwärtig dem Publicum Erholungszeit zu gönnen. Bereit auch hierin Unser Wohlwollen zu bezeigen, so sind Wir entschlossen hierzu durch Rückzahlung desjenigen, was die Verwaltung der im Jahr 1803 zur Entschädigung erhaltenen Güter der Rechnungs-Kommision schuldig ist, mitzuwirken.

Digitized by Google

§. 5.

Ueberhaupt wünschen Wir, daß künftig zum Ruhm des hiesigen ansehnlichen Handelstands alle Zahlungsterminen eingehalten werden, daß eine freiwillige Gesellschaft von hiesigen Mitgliedern des Handelsstandes sich anbiete, folgenden Vertrag einzugehen.

a) Die Gesellschaft übernimmt die bedungene Bezahlungen sämmtlicher Staatsschulden, sie erhaltet dagegen

b) den jährlichen Ertrag des Schuldentigungsfonds, bis zur gänzlichen Abtilgung des Kapitals und Zinßen; bekommt nebst dem

c) ein halbes pro Cent aus dem Schuldentilgungsfond, welches in verschiedenen Prämien vertheilt, und den Aktionairs verloßt würde.

d) das Vermögen des sämmtlichen Staats würde der Gesellschaft als zehenfache Hypothek verschrieben.

§. 6.

Künftige ausserordentliche Ausgaben werden von der Reservekasse bestritten.

Achter Abschnitt.

Vollstreckung.

§. 1.

Die vollstreckende Gewalt kann nur in solchen Fällen eintreten, wenn in Justizsachen der ordentliche Richter entschieden hat, und Verordnungen von der gesetzgebenden Stelle entworfen, von dem souverainen Fürsten bestätiget, die schuldige Befolgung gebieten, und in der Ausführung, Anstand finden sollten.

§. 2.

Die vollstreckende Gewalt ist dem Fürstlichen General-Kommissair anvertraut. In allen Fällen seiner Wirksamkeit sind sämmtliche Stellen, auch das bürgerliche und andere Militair unter Verantwortung verpflichtet, ihm in der Ausführung an Handen zu gehen.

Digitized by Google

Neunter Abschnitt.

Ausführung.

§. 1.

Mit dem neuen Jahr 1807. kommen die festgesetzte Grundsätze zur Ausführung; die Verfügungen in Betreff des Finanz- und Schuldenwesen nehmen jedoch sogleich ihren Anfang, weilen sie mit dem öffentlichen Credit in Verbindung stehen.

§. 2.

Für diesesmal wird Besetzung der Stellen von dem souverainen Fürsten übernommen.

§. 3.

Bey gleichen Verdiensten und Eigenschaften werden eingeborne Frankfurter Einwohner immer den Vorzug erhalten.

§. 4.

Alle bestehende Verordnungen werden bestätiget, bis über besondere Gegenstände neue Verordnungen auf verfassungsmäsige Weise gebildet und erlassen werden.

§. 5.

Die neun Rechnungsrevisoren und der Bürgerausschuß bestehen fort, in ihrem angewiesenen oder annoch anzuweisenden Wirkungskreis.

§. 6.

Diejenige, welche erlöschende Stellen begleitet haben, behalten ihren Gehalt, wie bisher.

§. 7.

Nach dem Tod solcher Pensionisten fällt der Gehalt der Stadtkämmerey und respect. der Reserv- und Kassa des Souverains zu gleichen Theilen zurück.

§. 8.

Lehranstalten und alle Gegenstände, die in dieser Erklärung nicht berührt worden, werden durch besondere Verfügungen die möglichste vollwirksame Beförderung erhalten.

— Digitized by Google

§. 9.

Die Erfahrung wird lehren, ob und was in dem Inhalt dieser Verfügungen zu verbessern ist, welches Wir uns in solchem Fall vorbehalten. So lang Uns der Allmächtige das Leben schenkt, wird Unser Bestreben auf das wahre Wohl der Stadt Frankfurt, ihrer verdienstvollen Männer, braven Bürger und angehörigen Gebiets gerichtet seyn.

Frankfurt den 10. October 1806.

(L. S.) **Carl.**

Leopold, Graf von Beust,
Sr. Hoheit des Herrn Fürst Primas Conferenzminister und General-Kommissarius.

Den 7. November 1806.

Brod-Taxe und Gewicht.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr.	— Pf.	30 Lot.
Ein „ dergleichen zu 6 kr.	1 —	28 Lot.
Ein „ dergleichen zu 9 kr.	2 —	26 Lot.
Ein gemischtes Rockenbrod von	6 —	20 kr.
Ein solches Brod bei den Dorfbäckern auf dem Markte		19 kr.
Ein gemischtes Wasserbrod zu 2 kr.		15 Lot.
Ein Wasserweck zu 1 kr.		5¼ Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.		4½ Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 1 kr.		4 Lot.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch, das Pfund vom 7. d. M. an	11 kr.
Kalbfleisch, „	12 kr.
Hammelfleisch, „	11 kr.
Schweinefleisch, „	12 kr.

Rechnei-Amt.

Digitized by Google

Dienstag, den 31. December 1805.

David Klauer, Gärtnermeister, Wittwer, alt 88 Jahr, 8 Monat, 18 Tage.

Johannes Ringelbauer, gewesenen Webers zu Laubach nachgel. Tochter, Juliana Elisabetha, alt 80 Jahr, 11 Tage.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 2. Januar 1806.

Johann Heinrich Freieisen, Weingärtners nachgel. Wittwe, Christina, alt 85 Jahr.

In Frankfurt.

Mittwoch, den 15. dieses.

Herrn Philipp Jacob Diehl, Handelsmanns wie auch bürgerl. Capitains des löbl. 1ten Quartiers und des löbl. bürgerl. Collegii derer Herren 51r Mitglieds Eheliebste, Frau Maria Elisabetha, geb. Scherer, alt 81 Jahr, 9 Monat, 2 Tage.

Philipp Jacob Holtzmann, gewesenen des Schreinerhandwerks nachgel. Wittwe, Maria Catharina, geborne Schustern, alt 100 Jahr weniger 4 Monat.

Montag, den 20. dieses.

Johann Dietrich Bender, hiesiger Invalide, alt 82 Jahr.

Montag, den 27. dieses.

Johann Michael Ellkar, Krämer, Wittwer, alt 83 Jahr.

Montag, den 3. Februar 1806.

Herr Philipp Jacob Böhler, Bierbrauermeister wie auch bürgerl. Capitain des löbl. 9ten Quartiers, und Mitglieds des löbl. Collegii derer Herren 51r, Wittwer, alt 80 Jahr, 5 Monat, 20 Tage.

Montag, den 10. März 1806.

Georg Adam Ilgner, Hutmachermeisters nachgel. Wittwe, Maria Christiana, geborne du Bayero, alt 80 Jahr, 9 Monat, 8 Tage.

Digitized by Google

Donnerstag, den 20. dieses.

Johann Georg Köth, gewesenen Einwohners zu Obbach bey Schweinfurt, nachgel. Wittwe, Anna Elisabetha, alt 84 Jahr, 6 Monat.

Donnerstag, den 17. April 1806.

Herrn Johann Remigius Eisenbach, gewesenen Kunstmalers nachgel. Wittwe, Frau Cunigunda, geb. Fischer, alt 87 Jahr, 10 Monat, 7 Tage.

Dienstag, den 29. dieses.

Jungfer Maria Eva Walthern, Nätherin aus Schlüchtern gebürtig, alt 85 Jahr.

Mittwoch, den 30. dieses.

Herrn Reinhard Scherenberg, weyl. gewesenen Handelsmanns zu Cölln nachgel. Tochter, Jungfer Maria Charlotta, alt 81 Jahr, 7 Monat, 22 Tage.

Johann Georg Seipp, Bäckermeister wie auch Mehlhändler, alt 81 Jahr, 3 Tage.

Dienstag, den 6. May 1806.

Jungfer Elisabetha Schourer, weyl. Herrn Johann Gottfried Schourer, gewesenen Handelsmanns nachgel. Tochter, alt 82 Jahr, 11 Monat, 2 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Pfingst-Sonntage, den 25. dieses.

S. T. Herr Johann Georg Neuburg, Med. Doct. et Pract. ordin. dahier, Wittwer, und Frau Sara Amalia Platzmann, Wittwe.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Montag, den 9. Juni 1806.

S. T. Herr Johann Georg Neuburg, Med. Doct. et Pract. ordin. Wittwer, und Frau Sara Amalia Platzmann, Wittwe.

Digitized by Google

Montag, den 9. dieſes.

Anton Schneider, geweſenen Weinſchröders nachgel. Wittwe, Helena, alt 92 Jahr.

Freytag, den 13. dieſes.

S. T. Herr Johann Chriſtian Barth, wirkl. Gſtl. Rath wie auch Dechant des vormaligen Collegiat Stifts ad S. Bartholomaeum und Canonicus Capitularis des ehemaligen Collegiat Stifts ad S. Leonhardum hieſelbſt, alt 67 Jahr.

In Sachſenhauſen.

Johann Caspar Werner, wéyl. geweſenen Gärtnermeiſters nachgel. Wittwe, Anna Catharina, geb. Höhls, alt 91 Jahr.

In Frankfurt.

Mittwoch, den 18. dieſes.

Johann Nicolaus Kremling, geweſenen Tuchbereitergeſellens nachgel. Tochter, Chriſtina Sibylla, alt 82 Jahr, 8 Monat, 6 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis den 29. dieſes.

Herr Johann Friedrich Morgenſtern *) Kunſtmaler, und Jungfer Maria Magdalena Banſa.

---

*) Er war der Sohn des berühmten Malers Morgenſtern (ſ. Bd. VI. S. 104.) Hier am 8. October 1777 geboren, ſtarb er auch hier am 21. Januar 1844. Die Herſtellung alter Gemälde verſtand er gründlich, und wird in dieſer ſchwierigen Kunſt nicht leicht erreicht werden. Wer das Glück hatte ihm nahe zu ſtehen, kann nicht genug die Liebenswürdigkeit ſeines Umganges und ſeinen vortrefflichen Charakter preiſen. Er iſt der Vater des unter uns lebenden hochgeſchätzten Landſchaftsmalers Karl Morgenſtern, geboren am 25. October 1811.

Digitized by Google

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Mittwoch, den 16. July 1806.

Herr Johann Friedrich Morgenstern, Kunstmaler, und Jungfer Maria Magdalena Bansa.

Samstag, den 12. dieses.

Johann Daniel Stöß, hiesig gewesenen Invalidens nachgel. Wittwe, Catharina Elisabetha, geb. Stillin, alt 86 Jahr, 3 Monat, 12 Tage.

Mittwoch, den 23. dieses.

Herr Georg Mannert, weyl. gewesenen Handelsmanns nachgel. Wittwe, alt 81 Jahr, 9 Monat, 12 Tage.

Jungfer Anna Maria Magdalena, weyl. Jacob l'Allemand, gewesenen Hutmachers zu Hanau nachgel. Tochter, alt 77 Jahr, 6 Monat.

Sonntag, den 17. August 1806.

S. T. Herrn Johann Daniel Souchay, ältern Predigers bey der hiesig franz. reform. Gemeinde, Ehegattin, Frau Magdalena Elisabetha, geb. Bosquet, alt 70 Jahr, 10 Monat, 6 Tage.

Mittwoch, den 20. dieses.

Herr Fortunatus Thorhorst, gewesenen Pater Capuciner und Jubilarius des vormaligen hiesigen Capuciner-Klosters, von Maynz gebürtig, alt 89 Jahr.

Sonntag, den 24. dieses.

Herrn Johann Ludwig Passavant, weyl. gewesenen Handelsmanns nachgel. Wittwe, Frau Maria Jacobea, geb. Koch, alt 81 Jahr, 10 Monat, 26 Tage.

Freytag, den 29. dieses.

Maria Judith Nicolas, Gärtners Wittwe aus Hanau, alt 80 Jahr.

Digitized by

In Sachſenhauſen.

Sonntag, den 31. dieſes.

Johann Jacob Alt, weyl. geweſenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Antonetta Catharina, geb. Menſinger, alt 83 Jahr.

In Frankfurt.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 17. Sonntage, nach Trinitatis, den 28. September 1806.

Herr Johann Peter Beer, Kunſt- und Miniaturmaler, und Jungfer Erneſtina Charlotta Bertuch.

Dienſtag, den 7. October 1806.

Herrn Anton Sommer, weyl. geweſenen Churfürſtl. Zollnachgängers zu Hanau nachgel. Wittwe, Frau Catharina Eliſabetha, geb. Seipp, alt 85 Jahr, 6 Monat.

Dienſtag, den 25. November 1806.

Herr Joſeph Bonn, geweſenen Gräfl. Limpurg. Hofrath, alt 88 Jahr.

Jacob Carl Nicolai, Schriftſetzer, Wittwer, alt 83 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 3. Advents-Sonntage, den 14. December 1806.

S. T. Herr Remigius Freſenius, Evangel. Luther. Prediger zu Hauſen, und Jungfer Maria Gertraud Eyſſen.

Montag, den 15. dieſes.

S. T. Herr Philipp Nepomuc Seitz, Fürſtl. Primatiſcher Geheimer Legations-Secretair, von Mainz gebürtig, alt 84 Jahr.

Digitized by Google

No. I.

Freytag den 2. Januar 1807.*)

Den 6. Januar 1807.

Allen denjenigen, welche sich meines Raths oder meiner Hülfe bedienen wollen, oder mich sonst zu sprechen verlangen, mache ich andurch bekannt, daß ich nunmehr in den ersten Stock des Hauses des Hrn. General-Münz-Wardeins Dieze auf der Zeil, am Eck der Schäfergasse gegen dem Gasthof zum Röm. Kayser über, gezogen bin; woselbst ich um 3 Uhr Nachmittags am sichersten anzutreffen seyn werde.

Frankfurt, den 5. Jenner 1807.

Fh. von Eberstein,
Sr. Hoheit des Fürsten Primas geheimer
Staatsrath und Commissarius dahier.

---

*) Dienstag, am 9. September 1806 ist auf dem Titel dieser Blätter zum letztenmale der kaiserliche Adler und die Worte:

„Mit Römisch Kaiserl. Majestät allergnädigsten Privilegio wie auch Eines Hochedlen Magistrats großgünstiger Bewilligung."

Donnerstag, am 11. September 1806 ist der Titel ohne Adler, und ohne irgend ein anderes Abzeichen. Der Titel ist folgender:

„Mit Eines Hoch-Edlen und Hochweisen Magistrats großgünstigster Bewilligung."

Freitag, am 2. Januar 1807 ist kein Zeichen auf dem Titel, alle Erlaubniß ist verschwunden, er lautet:

„Frankfurter"
„Intelligenz-Blatt."
(„welches auf dem kleinen Hirschgraben F 77 Dienstags und Freytags ausgegeben wird.")

Den 13. Januar 1807.

Sr. des Herrn Fürsten Primas unseres gnädigsten Herrn Hoheit haben gnädigst resolviret, Höchst Dero würklichen Conferenzminister Grafen von Beust Excellenz zu Höchst Dero General-Commissarius in Hiesiger Stadt und dem dazu gehörigen Gebiete dergestalten zu ernennen, daß Denenselben sowohl in Civil-Finanz-Polizei- als Militair Angelegenheiten die vollständige executive Gewalt ertheilet worden, um in Höchstgedacht Ihro Hoheit Nahmen in allen vorbenannten Gegenständen die Höchste Anordnungen zu vollstrecken und denen Hierunter ertheilten Höchsten Instructionen gemäß, das Nöthige und Sachdienliche verfassungsmäßig zur Ausführung zu befördern. Es wird solches dahero zu unterthänigster Folge des Hierunter erhaltenen Höchsten Auftrages sämmtlichen Bürger, Einwohnern und Unterthanen andurch bekannt gemacht und sie zu Leistung des schuldigen Gehorsams in Ansehung aller von belobten Hrn. Commissarii Excellenz ertheilt werdenden Befehle angewiesen.

Frankfurt, den 8ten Januar 1807.

Bürgermeister und Senat der Stadt Frankfurt am Mayn.

Den 16. Januar 1807.

Die Beeidigungen der neu angehenden Burger und Beysassen, so wie derjenigen Handwerksgeschwornen, welche nicht bey versammeltem Rathe verpflichtet werden, sollen künftig nur den Montag und Mittwoch in der Stadt-Canzley, Vormittags um halb 9 Uhr geschehen, außer diesen beiden Tagen aber wird keiner der genannten Personen zur Verpflichtung angenommen. Auch haben alle diejenigen, so solche Eide ablegen müssen, sich den Samstag oder Dienstag Vormittag, vorher in unterzogener Canzley anzumelden, welches Hiermit vermöge erhaltenen Auftrages bekannt gemacht wird.

Frankfurt, den 7ten Januar 1807.

Stadt-Canzley.

Digitized by Google

Den 23. Januar 1807.

Nachdem des Herrn Fürsten Primas, unsers gnädigsten Herrn, Hoheit gnädigst zu verordnen geruht haben: „daß in „Polizeisachen von niemanden, wer es auch sey, auf privilegirten „Gerichtsstand sich bezogen werden dürfe, sondern vielmehr ein „jeder fremde oder einheimische hier Anwesende den zum gemei„nen Besten aller Einwohner abzweckenden polizeilichen Ver„fügungen und Verordnungen sich nicht nur zu unterwerfen, „sondern auch im Uebertretungsfall bey denjenigen Behörden „deshalb verantwortlich zu seyn, sondern auch Recht zu stehen „habe, welchen, nach der von Sr. Hoheit gegründeten hiesigen „Verfassung, die polizeyliche Verwaltung dahier gnädigst anver„traut ist:" als wird solches zufolge desfalls erhaltenen Höchsten Auftrags zu jedermanns Wissenschaft und Nachachtung hierdurch bekannt gemacht. Frankfurt, den 21sten Januar 1807.

von Humbracht, erster Bürgermeister.
J. J. Hofmann, zweyter Bürgermeister.

Den 6. Februar 1807.

Denkmahl des festlichen Tages der Huldigung Frankfurts sämtlicher Bürgerschaft am 2. Jan. 1807. Sr. Hoheit, unserm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Carl, Fürsten Primas ꝛc. überreicht und geweiht, kann in dem Soldanschen Institut in der Steingasse ohnentgeldlich gelesen werden.

Den 19. May 1807.

Da nunmehr ein neues Sing- und Leichenchor bei dem Gymnasio wieder errichtet und in etlichen Wochen eingeführt werden soll, und auch gegenwärtig mehrere junge Leute und Knaben, welche nicht in das Gymnasium gehen (übrigens aber eines guten und gesitteten Lebenswandels sind, auch sich bei dem Theater noch nicht haben annehmen lassen) in dasselbe aufgenommen werden können: so wird solches zur allgemeinen Nachricht bekannt gemacht, und haben Diejenige, welche mit Bewilligung ihrer Aeltern oder Curatoren zu diesem Chor zu tre-

ten gesonnen seyn werden, sich dazu bei unterzogener Stelle, und sodann zur Prüfung ihrer Fähigkeiten bey des Gymnasii Cantori Carl anzumelden.

Frankfurt den 12ten May 1807.

Consistorium.

Den 22. May 1807.

Derjenige Kaufmann aus Frankfurt am Mayn, welcher Freytags in der ersten Leipziger Michaelis Meßwoche 1806 beym Nachhausgehen aus dem Schauspiel, auf der Petersstraße von einer Dame einen mit Brillanten gefaßten Ring, mit den Buchstaben E. C., welche so wie die Chine ebenfalls mit Brillanten besetzt sind, unter der Bedingung erhalten hat solchen binnen 14 Tagen bey E. in Erfurt wieder abzugeben, wird hierdurch ersucht, gedachten Ring, dem bey Ausgeber dieser Blätter zu erfragenden zum Empfang bevollmächtigten Hiesigen Handlungshaus einzureichen.

Den 29. May. 1807.

Wir **Carl** von Gottes Gnaden des Heil. Stuhls zu Regensburg Erzbischoff und Primas, der Rheinischen Conföderation Fürst Primas, Souverainer Fürst und Herr von Regensburg, Aschaffenburg, Frankfurt Wetzlar ꝛc. ꝛc.

Bestätigen Hiermit die in Unserer Gegenwart vorgenommene Wahl der Acht- und Zwanzig Repräsentanten der Frankfurter Stadt-Quartiere in den Personen, wie folgt:

Für das I. Quartier.

Hafner Heinrich Benker.
Handelsmann Fried. Mar. von Wogau.

II. Quartier.

Bierbrauermeister Peter Stein.
Tuchbereiter Mappes.

III. Quartier.

Bierbrauermeister Johann Wetzel.
Schreinermeister Reinhard Caros.

Digitized by Google

IV. Quartier.

Gastwirth Johann Carl Schnerr.
Schreinermeister Philipp Jacob Reineck.

V. Quartier.

Professor Anton Kirchner.*)
Seifensieder Johann Justus Imler.

VI. Quartier.

Schlossermeister Joh. Hart. Laubinger.
Conditor Peter Cleymann.

VII. Quartier.

Fähndrich Johann Josua Lemme.
Kürschner Valentin Kayser.

VIII. Quartier.

Gürtlermeister Johann Knöffel.
Lederhändler Georg Gottfried Clausius.

IX. Quartier.

Handelsmann Friedrich Hesemer.
Weisbinder Simon Moritz Bast.

X. Quartier.

Glasermeister Eberhard Ludwig Bloß.
Goldarbeiter Heinrich Hofmann.

XI. Quartier.

Handelsmann Philipp Jacob Müller.
Handelsmann Johann Jacob Steiz.

XII. Quartier.

Weinwirth Johann Friedrich Busch
Metzgermeister Cornelius Winter.

XIII. Quartier.

Gärtner Mathäus Rumpler.
Gärtner Heinrich Freieisen.

XIV. Quartier.

Fähndrich Johann Georg Hartmann.
Handelsmann Johann Adam Eisenbach.

*) S. Bd. VI. S. 158. Anm.

Diese gewählte Repräsentanten geben ihre Abstimmungen über diejenigen Gegenstände, welche das allgemeine Wohl der Frankfurter Bürgerschafft betreffen.

In solchen Fällen werden sie auf ausdrückliche Weisung des souverainen Fürsten berufen. Sie versammlen sich zu bestimmter Zeit auf dem Römer unter dem Vorsitz der Fürstl. Commission und des Stadtschuldeisen, welche ihnen den Gegenstand der Berathung vortragen.

Wenn ein Deputirter mit Tod abgeht, so wird er durch die Wahl seines Quartiers auf die bereits eingeführte Weise ersetzt.

Der souveraine Fürst behaltet sich vor, zu einer neuen Wahl der gesammten Deputation schreiten zu lassen, wenn er es in der Zeitfolge für nothwendig erachtet. Wir setzen auf die getroffene Wahl der Deputirten das vollkommene Vertrauen, daß sie als rechtschaffene Männer das Wohl der Frankfurter Bürgerschaft in ihren Abstimmungen jederzeit bestens und gewissenhaft befördern werden.

Frankfurt den 26. May 1807.

(L. S.) unterz. **Carl**
L. Graf von Beust.

Den 28. August 1807.

Brod-Taxe und Gewicht.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr.	1 Pfd. 9 Lot.
Ein dergleichen „ 6 kr.	2 Pfd. 18 Lot.
Ein dergleichen „ 9 kr.	3 Pfd. 27 Lot.
Ein gemischtes Rockenbrod von	6 Pfd. 15½ kr.
Ein solches Brod bei den Dorfbäckern auf Markt	14½ kr.
Ein gemischtes Wasserbrod zu 2 kr.	20 Lot.
Ein Wasserweck zu 1 kr.	7½ Lot.
1 Milchbrod zu 1 kr.	6 Lot.
1 kauscher Milchbrod zu 1 kr.	5½ Lot.

Digitized by Google

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch	das Pfund	vom 26. d. M. an. . . .	11 kr.
Kalbfleisch	„	„	11 „
Hammelfleisch	„	. . . . .	11 „
Schweinefleisch	„	. . . . .	11 „

Rechnei-Amt.

Den 15. September 1807.

Aufforderung.

Wenn der Anonymus, welcher gestern gegen Abend auf der Treppe zu meinem Logis einen Brief hinlegen lassen, ein rechtschaffener Mann und kein bloser Verläumder ist; so hat er sich bey mir zu melden, um nähere Erläuterungen über seine generellen Anzeigen zu geben.

Frankfurt am 12. Sept. 1807.

Graf von Beust.

Den 25. September 1807.

Ein Ehrwürdiges Officier-Corps des löbl. 9ten Quartiers, welches nur allein im Stillen den Unglücklichen zu beglücken weiß, verdient öffentlich den wärmsten gefühlvollsten Dank, von

S. M. S.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Montag, den 12. Januar 1807.

S. T. Herr Remigius Fresenius, Evangel. Luther. Prediger zu Hausen, und Jungfer Maria Gertrauda Eyssen.

Montag, den 12. dieses.

Frau Christiana Sophia Webern, geb. Stock, weyl. Herrn Christian Gottlieb Weber, gewes. Buchhändlers wie auch bürgerl. Gegenschreibers bey dem löbl. Bau-Amt nachgel. Wittwe, alt 86 Jahr, 6 Monat, 17 Tage.

Digitized by

Mittwoch, den 28. dieſes.

Frau Anna Maria Berger, geb. Pelargus, weyl. Herr Carl Traugott Berger, geweſenen Handelsmanns nachgel. Wittwe, alt 84 Jahr, 9 Monat, 14 Tage.

Donnerſtag, den 29. dieſes.

Herr Peter Fahrer, Collector bey der Liebfrauenkirche, Wittwer, alt 84 Jahr, 2 Monat.

Montag, den 2. Februar 1807.

Jonas Emanuel Schreiner, des Schreinerhandwerks, alt 85 Jahr, 5 Monat, 12 Tage.

Dienſtag, den 3. dieſes.

Georg Andreas Zißler, weyl. geweſenen Leinenwebermeiſters nachgel. Tochter; Suſanna Margaretha, alt 80 Jahr, 2 Monat.

Sonntag, den 8. dieſes.

Andreas Weiß, geweſenen Fouriers bey dem Churfürſtl. Hof zu Mainz nachgel. Wittwe, Anna Catharina, geborne Feucht, alt 84 Jahr.

Mittwoch, den 11. dieſes.

Frau Eva Roſina Meidingern, weyl. Johann Michael Meidinger, geweſenen Schneidermeiſters nachgel. Wittwe, geb. Berler, alt 87 Jahr, 6 Monat, 8 Tage.

Sonntag, den 15. dieſes.

Frau Anna Maria Jagemann, geb. Hartmann, weyl. Carl Levie Jagemann, geweſenen Metzgermeiſters nachgel. Wittwe, alt 85 Jahr, 4 Monat, 20 Tage.

In Sachſenhauſen.

Montag, den 16. dieſes.

Herr Philipp Wilhelm Seiler, Bierbrauermeiſter wie auch Gaſtwirth, alt 81 Jahr.

Digitized by Google

In Frankfurt.

Montag, den 23. dieſes.

Jungfer Maria Eliſabetha Reitz, weyl. Herrn Georg Reitz, geweſenen Poſt-Secretairs bey der vormal. Cöllniſchen Poſt dahier nachgel. Tochter, alt 80 Jahr, 4 Monat, 5 Tage.

Samſtag, den 28. dieſes.

Johann Gerhard Lichtweiß, weyl. geweſenen Gärtnermeiſters nachgel. Wittwe, Rebecca Antonetta, geb. Hecken, alt 91 Jahr, 2 Monat, 26 Tage.

Freytag, den 27. März 1807.

S. T. Herrn Chriſtian Friedrich Berchelmann, weyl. geweſenen Evangel. Lutheriſchen Pfarrers zu Hofenheim nachgel. Wittwe, Frau Amalia Dorothea, geb. Kayſern, alt 65 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Miſ. Dom., den 12. April 1807.

S. T. Herr Johann Iſaac von Gerning *), Königl. Sici-

---

*) Der König von Neapel hatte bei der Krönung des Kaiſers Leopold II. (ſ. B. VII. S. 153 Anm.) v. Gerning kennen gelernt und in ſeine Staatsdienſte genommen. Er fungirte darinn mit großer Umſicht; er war zuletzt Geſandter bei dem Raſtädter Congreſſe. Die Revolution veranlaßte ihn früher, ins Privatleben ſich zurück zu ziehen. Auf Göthe's Einladung brachte er die Wintermonate in Weimar zu. Nach dem Tode ſeines Vaters, Johann Chriſtian Gernings (geſt. 1802 und als Entomolog bekannt) lebte er meiſt hier zu Frankfurt, oder zu Kronberg am Taunus, wo er ein Grundeigenthum beſaß. Er wurde in den Reichsadel erhoben; 1804 ernannte ihn der Landgraf von Heſſen-Homburg und 1809 der Großherzog von Heſſen-Darmſtadt zum Geheimenrathe. Im Jahre 1816 wurde er Heſſenhomburg'ſcher Bundestagsgeſandter zu Frankfurt und 1818, nachdem er zum Freiherrn ernannt worden war, Geſandter von Heſſen-Homburg zu London; dort wurde er als Stellvertreter des Landgrafen von Homburg der Prinzeſſin Eliſabeth, Tochter Georgs des III., angetraut. Auf Göthe's und Herders Veranlaſſung ſchrieb er Mehreres. Hier geboren am 14. November 1769, ſtarb er hier am

lianiſcher Geh. Legationsrath wie auch Hochfürſtl. Heſſen-Homburgiſcher Geheimerath, und Frau Suſanna Magdalena Soldan, Wittwe.

Montag, den 30. März 1807.

Jacob Winter, Gärtnermeiſter, alt 86 Jahr.

Mittwoch, den 8. April 1807.

Georg Philipp Huber, Schreinermeiſter, Wittwer, alt 89 Jahr, 10 Monat.

Mittwoch, den 15. dieſes.

Herrn Johann Jacob Neubauer, geweſenen Specereyhändlers nachgel. Wittwe, Frau Johannetta Juliana Albertina, geb. Schotten, alt 93 Jahr, 5 Monat, 20 Tage.

Samſtag, den 25. dieſes.

Johann Cornelius Prinz, Altkleiderhändlers Ehefrau, Anna Eliſabetha, geb. Hildesheimin, alt 80 Jahr, 11 Monat, 2 Tage.

Dienſtag, den 28. dieſes.

Georg Adam Schorr, weyl. geweſenen Mehlhändlers nachgel. Jungfer Tochter, Anna Juſtina, alt 82 Jahr.

Freytag, den 8. May 1807.

S. T. Herr Georg Philipp Lehr *), Medicinae Doctor et

---

21. Februar 1837. — Dem in dieſen Blättern verzeichneten Aufgebote v. Germings folgte keine Copulation. Da die Verlobten ſich eben in die Kirche zur Trauung begeben wollten, bereueten beide ihr Vorhaben, und trennten ſich wieder in aller Freundſchaft.

*) Dr. Lehr hatte als Arzt und als Menſch einen gleich guten Ruf. Er war hier geboren, promovirte am 6. September 1779 und wurde als Arzt hier aufgenommen 1780. Bei dem Senckenberg'ſchen Hospital wurde er 1782 Arzt und blieb es bis zu ſeinem Tode. Er vermachte dieſem Hospital 14,000 Gulden zum Beſten des mediciniſchen Inſtitutes. Die Zinſen von 9000 Gulden ſind zur Gehaltserhöhung des Stiftsarztes beſtimmt, damit er ſich den

Practicus ordinarius wie auch Arzt des Dr. Senckenbergischen Burger-Hospitals, alt 50 Jahr, 6 Monat, 10 Tage.

S. T. Herr M. Jonathan Gottlieb Goentgen, Evangel. Luther. Sonntags-Prediger zu Sachsenhausen, alt 55 Jahr, 3 Monat, 23 Tage.

Sonntag, den 10. dieses.

Heinrich Reuling, gewesenen Einzlers nachgel. Wittwe, Susanna Catharina, geb. Christ, alt 86 Jahr, 6 Monat, 9 Tage.

Mittwoch, den 13. dieses.

Johann Jost Jäger, weyl. gewesenen Zinngießermeisters nachgel. Wittwe, alt 80 Jahr, 3 Monat, 15 Tage.

Mittwoch, den 20. dieses.

S. T. Herr Johann Georg Purmann, Philos. Doctoris, Rectoris Emeriti Jubilarii, wie auch Professoris des hiesig löbl. Gymnasiums Ehegattin, Frau Maria Eleonora, geb. Körber alt 71 Jahr, 20 Tage.

Montag, den 25. dieses.

S. T. Herr Pierre Augustin de Richemond, Comte de Richelieu, aus Frankreich, alt 73 Jahr.

Mittwoch, den 15. July 1807.

Georg Heinrich Schmidt, gewesenen Invaliden-Sergeantens nachgel. Wittwe, Maria Catharina, geb. Wenzel, alt 80 Jahr.

Freytag, den 24. dieses.

Ludwig Gruber, gewesenen Maurergesellens nachgel. Wittwe, Elisabetha, geb. Keins, aus Dürnberg im Saltzburgischen gebürtig, alt 80 Jahr.

---

botanischen Vorlesungen widmen könne. Die andern Zinsen werden für das Studium eines Mediziners aus der deutsch- und französisch-reformirten Gemeinde für vier Jahre Studien und zwei Jahren Reisen verwendet. Das Presbyterium dieser Gemeinden hat den Nutznieser zu bestimmen.

Montag, den 10. August 1807

S. T. Herr Heinrich Sebastian Hüßgen *), Hochfürstl. Hessen-Homburgischer Hofrath, alt 61 Jahr, 8 Monat, 10 Tage.

Dienstag, den 11. dieses.

Herrn Johann Gabriel Lenzner, gewesenen Kunstmalers nachgel. Wittwe, Frau Sabina Christina Johanna, geb. Nothnagel, alt 67 Jahr, 7 Monat, 5 Tage.

Donnerstag, den 27. dieses.

Johannes Orth, Metzgermeister, Wittwer, alt 83 Jahr, 2 Monat.

Donnerstag, den 3. September 1807.

S. T. Herr Johannes Kißner, zu Hausen gewesener evangel. luther. Prediger, Emeritus, alt 55 Jahr, 8 Monat.

Samstag, den 5. dieses.

Anton Georg Bernhard Wolf, gewesenen Lehnbedientens nachgel. Wittwe, Anna Sibylla, geb. Kahlau, alt 81 Jahr, 7 Monat, 5 Tage.

In Sachsenhausen.

Freytag, den 25. dieses.

Jungfer Susanna Catharina, weyl. Jonas Volp, aus Grünberg nachgel. Tochter, alt 82 Jahr, 7 Monat, 17 Tage.

In Frankfurt.

Montag, den 28. dieses.

S. T. Herr Ferdinand von Camuzi **), Canonicus des Col-

---

*) Der Verfasser des in diesem Werke oft genannten Buches (s. Bd. II. S. 50 Anm.)

**) Ferdinand von Camuzi war eine der liebenswürdigsten Erscheinungen; die Art, wie er sich im gesellschaftlichen Leben bewegte, hatte zuweilen den Typus eines leichten Sinnes; jedoch selten besitzt Jemand solch tiefes Gefühl,

Digitized by Google

legat-Stifts zu St. Peter in Maynz, von Freyburg im Breisgau gebürtig, alt 63 Jahr.

Dienstag, den 13. October 1807.

Herrn Georg Joseph Coentgen, weyl. gewesenen Kunstmalers wie auch Directors der hiesigen Zeichnungs-Academie nachgel. Wittwe, Frau Charlotta Henrietta Christina Amalia, geb. Cavall, alt 46 Jahr, 10 Monat.

Freytag, den 23. dieses.

S. T. Herr Andreas Samm, Evangel. Lutherischer Prediger bey der Hospitals-Kirche zum heil. Geist dahier, Wittwer, alt 69 Jahr, 7 Monat.

Mittwoch, den 28. dieses.

Anna Maria Fischbachin, Soldatenwittwe von hier, alt 82 Jahr.

Montag, den 2. November 1807.

Johann Peter Schmidt, Schuhflicker, Wittwer, alt 84 Jahr.

Dienstag, den 24. dieses.

Herrn Philipp Christian Bunsen, weyl. gewesenen Münzmeisters nachgel. Wittwe, Frau Elisabetha Christiana, geb. Linden, alt 80 Jahr, 7 Monat, 10 Tage.

Proclamirt und Ehelich Aufgebotene.

Am 2. Advent-Sonntage, den 6. December 1807.

S. T. Herr Johann Daniel Souchay, franz. reformirter Prediger, Wittwer, und Frau Maria Elisabetha Maret, Wittwe.

---

wie unser Camuzi. Bei beschränkten Mitteln war Geben seine höchste Freude, nicht helfen Können sein größter Schmerz! Nach dem Religionsbekenntnisse fragte er nie, er half wo es Noth that; Viele Thränen flossen seinem Andenken.

Donnerstag, den 10. dieses.

Johann Jacob Schweinig, gewesenen Zimmergesellens nachgel. Wittwe, Anna Elisabetha, geb. Benderin alt 80 Jahr.

Anna Maria Petermännin, Soldaten-Wittwe, alt 98 Jahr.

In Sachsenhausen.

Maximilian Kleinbubens, gewesenen Schiebkärchers nachgel. Wittwe, Franzine, geb. Ohlenschlagern, alt 82 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 13. dieses.

S. T. Herr Johann Wilhelm Ernst Habermann, der Weltweisheit Doctor und reformirter Pfarrer in Philipps-Eich, alt 33 Jahr, 11 Monat, 11 Tage.

Digitized by Google

No. I.

Freytag, den 1. Januar 1808.

Einer Hochfürstl. Primatischen Verordnung zufolge, wird mit dem neuen Jahr eine Stempeltare mit 30 kr. auf diese Intelligenzblätter eingeführt, und also der Preiß derselben um so viel erhöhet und fl. 2. 30 kr. fürs ganze und fl. 1. 15 kr. fürs halbe Jahr entrichtet.

Frankfurt, den 26sten December 1807.

Intelligenz-Comtoir.

Den 19. Januar 1808.

Hier beginnt die ausführliche Veröffentlichung der neuen sogenannten Stättigkeitsverordnung für die hiesige jüdische Gemeinde, welche Fürst Primas erließ, weil die alte vom Jahre 1616 „dem Zeitgeiste und dem dermaligen Standpunkte der jüdischen Nation nicht mehr anpassend" sei.

Den 18. März 1808.

Das bauende Publicum wird hiermit angewiesen, seinen außer der Stadt zu bringenden Baugrund nirgend anders wohin als vor das alte Bockenheimer Thor an den nach der noch bestehenden Bockenheimerthor-Brücke ziehenden Stadtgraben fahren zu lassen, mit dem Bemerken, daß bereits die Verfügung getroffen worden, daß dergleichen Baugrundfuhren keinem anderen Thor hinaus gelassen werden sollen. Frankfurt, den 12. März 1808.

Bau-Amt.

Digitized by Google

Den 19. April 1808.

Ankündigung einer Musikalisch-Declamatorischen Academie.

Mittwoch, den 20sten April, wird unterzeichnete in dem Saal des Rothen Hauses mit Höchster Erlaubniß eine musicalisch-declamatorische Academie aufführen, und in derselben mehrere Gedichte von Schiller, Bürger, A. W. Schlegel, und Tiedge vortragen, welches die auszugebenden Anzeigen näher besagen werden.

Ist es der Rednerin bis jetzt gelungen, auf ihren Reisen in Wien, München, Dresden, Prag ꝛc. eine vortheilhafte Meinung für sich zu erwecken, so hofft sie auch hier den Beyfall der Kenner und Freunde dieser neuen Art der Unterhaltung zu gewinnen, und bittet sie um ihr Zutrauen. Billets à fl. 2. auf dem ersten, und fl. 1. 22 kr. auf dem zweyten Platz, sind im Hof von England und im Rothen Hause täglich zu haben. Anfang 6 Uhr. Ende nach 8 Uhr.

Elise Bürger *) geb. Hahn, verwittwete Professorin.

Den 17. Juny 1808.

Todes-Anzeige.

Sanft, wie er gelebt hatte, verschiede in der Nacht von den 11. auf den 12. Juny 1808 an den unvermeidlichen Folgen eines Steckflusses, weyland Herr,

---

*) Gottfried August Bürger's dritte Gattin, welche der Frauensitte entgegen, sich ihm in einem Gedichte selbst antrug. Sie war eine Stuttgarterin, geboren am 19. November 1769. Bürger verheirathete sich mit ihr 1790. Nach zwei, für beide Theile, unseelig verlebte Jahre, wurden sie wieder gerichtlich getrennt. Nach erfolgter Scheidung wurde Christine Elise Bürger Schauspielerin. Sie trat in Altona, Dresden und Hannover auf, gefiel aber nur theilweise. Sie durchzog nun Deutschland als Declamatrice und plastisch-mimische Darstellerin. Das Ende ihrer Tage brachte sie hier zu, unterstützt von ihren hier wohnenden Verwandten und anderen wohlthätigen Menschen. Sie erblindete, führte ein Jammerleben, und starb endlich hier zu Frankfurt am 24. November 1833. Man hat von ihr einige literarische Arbeiten.

Digitized by Google

Jacob Theodor Franz Rambach,
der Weltweisheit Doctor und in Ruheſtand geſetzter Conrector an dem hieſigen Gymnaſium.

Berühmt durch ſeine Schriften, liebenswürdig wegen ſeiner Herzensgüte, und verehrt von vielen, die jetzt um ihn im Herzen trauern, verließe der Vollendete, auch in ſeinem angetretenen 76ſten Lebensjahre noch zu frühe den Kreis ſeiner Freunde und ſeiner dankbaren Schüler.

Sein ſeegensreiches Lehr-Amt in Gieſen und hier, führte er 45 Jahre lang. Dem Staate gab er viele guten Bürger; unter ſeiner Leitung bildeten ſich Gelehrte, die Deutſchland mit Stolz nennet; Geſchäftsmänner von jedem Range verdanken dem Seeligen die erſte Weihe ihrer höheren Beſtimmung.

Friede mit ſeiner Aſche!

Frankfurt am Mayn, den 13ten Juny 1808.

Im Namen der Verwandten und Freunde des Vollendeten.

Den 5. Auguſt 1808

Boshafte neidiſch geſinnte Menſchen ſuchen meine ſeit vielen Jahren mit Ruhm und Ehre erworbenen guten Namen und Credit durch falſches Gerücht zweydeutig zu machen und zu ſchwächen. Ich bitte alſo ein Hochgeehrtes Publicum dieſem Falſchen Gerücht kein Gehör zu ſchenken und Gelegenheit zu geben, wodurch ich zeigen werde, daß ich ſowohl hier als auswärts bey meinen Freunden volles Zutrauen beſitze.

Suſanna Moreau*)

Den 30. Auguſt 1808.

An die H. H. Mitglieder des Muſeums.**)

Nächſten Freytag den 2ten September, Abends um

*) Damals die erſte Modehändlerin hier in Frankfurt.

**) Auf Senator Nicolaus Vogts Anregung wurde dieſe Geſellſchaft gegründet. Anfangs verſammelte ſie ſich alle 14 Tage am Abend. Literariſche

Sechs Uhr, wird das Muſeum im Saale des engliſchen Hofes wieder eröffnet. Von dieſem Tage an werden die Verſammlungen, auch ohne weitere Anzeige, an die H. H. Mitglieder, alle 14 Tage, am Freytage, zur obenbeſtimmten Stunde, fortgeſetzt.

Den 10. September 1808.

Brod-Tare und Gewicht.

vom 10ten dieſ. Mon. an.

Ein Laib Rockenbrod zu	3 kr.	. . .	1 Pfd.	9	Lot.
Ein „ dergleichen zu	6 kr.	. . .	2 Pfd.	18	Lot.
Ein „ dergleichen zu	9 kr.	. . .	3 Pfd.	27	Lot.
Ein gemiſchtes Rockenbrod von		. . .	6 Pfd.	15½	kr.
Ein ſolches Brod bei den Dorfbäckern auf dem Markt		. . . . .		14½	kr.
Ein gemiſchtes Waſſerbrod zu	2 kr.	. . . . .		16	Lot.
Ein Waſſerweck zu	1 kr.	. . . . .		6	Lot.
Ein Milchbrod zu	1 kr.	. . . . .		5	Lot.
Ein kauſcher Milchbrod zu	1 kr.	. . . . .		4½	Lot.

Vorträge wechſelten mit muſikaliſchen Leiſtungen. Dabei fanden Ausſtellungen der bildenden und zeichnenden Künſte Statt. Dieſes „Muſeum“ wurde im Jahre 1808 eröffnet. Fürſt Primas ſchenkte mit ſeltner Freigebigkeit dieſem Vereine eine reiche Sammlung von Kupferſtichen und 6000 Gulden Capital; der Bruder des Fürſten gab ſeine Bücher und Muſikalienſammlung. Im Jahre 1812 erhielt die Geſellſchaft durch Teſtament des Senators Brönner 2000 Gulden Capital, um von den Zinſen Novitäten zu erkaufen, nebſt einer äußerſt werthvollen Sammlung von Kupferſtichen. Von allem dieſem iſt Wenig mehr vorhanden, ein genaues Verzeichniß ward nie gemacht. Was noch vorräthig iſt, befindet ſich jetzt auf der Stadtbibliothek. Statuten beſitzt der Verein nicht, wenigſtens werden ſie ſeit 1819 nicht als bindend angeſehen. Anfänglich gab es thätige Mitglieder. Nach des Fürſten Primas Entfernung im Jahre 1813 trat mehrjähriger Stillſtand ein. Seitdem hat ſich das Muſeum wieder etwas gehoben.

Digitized by Google

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch,	das Pf.	. . . . .	13 kr.
Kalbfleisch	"	. . . . .	12 kr.
Hammelfleisch	"	. . . . .	11 kr.
Schweinfleisch	"	. . . . .	13 kr.

Rechnei-Amt.

Den 4. November 1808.

Nächstkommenden Dienstag den 8ten dieses, Vormittags um 11 Uhr und darauf folgende Tage um gedachte Stunde, werden auf dem Roßmarkt in der Behausung Lit. E. No. 229 zum goldenen Brunnen, die zum Nachlaß der verstorbenen S. T. Frau Rath Göthe gehörige, sämtlich sehr gut gehaltene Effecten, bestehend in Schränken, Kommoden, Bettladen, Tischen Canapees, Stühlen, Betten, Spiegeln, Uhren, Porcellain und Steingut-Servicen, Glaswerk, Zinn, Kupfer, Messing benebst einer eisernen Geldkiste ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Klebinger, geschw. Ausrüfer.

Den 11. November 1808.

Garten-Versteigerung.

Freytag, den 18. dieses, Nachmittags um 3 Uhr, wird der zum Nachlaß der verstorbenen S. T. Frau Rath Göthe gehörige, vor dem Friedbergerthor an dem Bornheimer Fußpfad, neben Frau Wittib Kahlo und dem Rentmeister Hrn. Kißner gelegene, 1 Morgen, 2. Viertel, 38 Ruthen und 71. Schuh haltende Garten, öffentlich an den Meistbietenden auf dem Platz selbsten versteigert. Frankfurt den 10. Nov. 1808

Klebinger, geschworner Ausrufer.

Den 6. December 1808.

Sr. Hoheit unser gnädigster Fürst und Herr, Haben zu verordenen gnädigst geruhet, daß zu einem Theil des Juden-

quartiers bestimmte Kompostell und vormalige Dominikaner-Kloster mittelst Aktien, nicht als ein Staats-Anlehen, sondern als ein auf die Gebäude selbst gesichertes Unternehmen eingerichtet, und dem Aktionär 5. pCt. in den ersten 3. Jahren und 6 in den folgenden von seinem Kapital zugestanden werden sollen. Es wird daher dieses Vorhaben jenen welche daran Theil nehmen wollen, zu dem Ende bekannt gemacht, damit sie bey dem Unterzeichneten als hierzu gnädigst ernannten fürstl. Commissario den höchsten Orts genehmigten Plan abverlangen, wie auch mündliche Erläuterung bei demselben darüber einholen können.

Guiollett, Fürst. Dir. Rath.

Den 5. Januar 1808.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Sonntag, den 27. December 1807.

S. T. Herr Johann Daniel Souchay, älterer Prediger bey der franz. reformirten Gemeinde dahier, Wittwer, mit Frau Maria Elisabetha Maret, Wittwe geb. Koch.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 31. dieses.

Franz Nagel, weyl. gewesenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Anna Sibylla, geb. Haas, alt 80 Jahr.

In Frankfurt.

Samstag, den 2. Januar 1808.

Herrn August Carl Reifschneider, Handelsmann, Wittwer, alt 80 Jahr, 10 Monat, 10 Tage.

Mittwoch, den 13. dieses.

S. T. Herr Anton Maria Guaita *), Handelsmann wie

*) Vater Peter Stephan Antons von Guaita. Ueber Letzteren werde ich später berichten.

Digitized by Google

auch Fürſtl. Löwenſtein-Werthheim. Geheimde Rath, Wittwer, alt 86 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 5. Sonntage nach Epiphenias, den 7. Februar 1808.

S. T. Herr Anton Kirchner *), Philosophiae Doctor wie auch evangel. lutheriſcher Prediger dahier, und Jungfer Sophie Friederike Dorothee Deeken.

Dienſtag, den 9. dieſes.

Johann Michael Orop, geweſenen Blumengärtners nachgel. Wittwe, Anna Catharina, alt 82 Jahr.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Montag, den 22. dieſes.

S. T. Herr Anton Kirchner, Philosophiae Doctor wie auch evangel. lutheriſcher Prediger, mit Jungfer Sophie Friederike Dorothee Deeken.

---

*) Kirchner hat als Kanzelredner und Geſchichtsforſcher einen ſo guten Namen, daß es überflüſſig iſt, Ferneres über ihn zu berichten. Den letzten Tag des Jahres 1834 ſchied er aus der Welt. Seine Geburt iſt in dieſem Werke verzeichnet (ſ. Bd. VI. S. 158). Ein von ihm herrührendes Scherzgedicht, das zugleich ſeine religiöſe Stellung bezeichnet, mag hier ſeine Stelle finden:

Glaubensbekenntniß eines ächten Myſtikers.

Feſt ſteht mein Glaube und wird ſtehen
Und mein Myſterium ficht mir kein Teufel an
Das Schwarze glaube ich kann man im Dunkeln ſehn
So wie man ohne Ohr die Stille hören kann.
Doch daß am erſten Tag, Gott ſprach: es werde Licht!
Verzeih' mir's Gott! das Glaub' ich nicht!

Samstag, den 12. März 1808.

S. T. Herrn Ignatius Vogt, geweſenen Chur-Maynziſchen Stadts-Raths nachgel. Wittwe, Frau Thereſia Xaveria, geb. Deuerkauf, alt 85 Jahr, 4 Monat, 11 Tage.

Zacharias Albert, Schuhflicker, Wittwer, alt 90 Jahr.

Sonntag, den 13. dieſes.

Johann Georg Bretzel, Knopfmachermeiſter, alt 80 Jahr, 9 Monat, 12 Tage.

Samstag, den 19. dieſes.

S. T. Herr Michael Parent des Moulins, Medicinae Doctor et Pract. ord. dahier, alt 49 Jahr, 6 Monat, 15 Tage.

Freytag den 25. dieſes.

Johannes Maurer, weyl. geweſenen Schumachermeiſters nachgel. Wittwe, Margaretha Eliſabetha, geb. Baumann, alt 80 Jahr, 3 Monat, 16 Tage.

Samstag, den 26. dieſes.

Jungfer Catharina Eliſabetha Fraaß, Conventualin löbl. Weißfrauenkloſters, weyl. Herrn Johann Adam Fraaß, geweſenen hieſigen Gerichts-Procuratoris nachgel. Tochter, alt 80 Jahr, 4 Monat, 13 Tage.

Johann Jacob Matern, verſtorbenen Kärchers nachgel. Wittwe, Anna Maria, geborne Schnaubin, alt 83 Jahr, 3 Tage.

Donnerſtag, den 31. dieſes.

Heinrich Daniel Müller, Bürſtenbindermeiſter, Wittwer, alt 82 Jahr, 1 Monat, 26 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Quaſimod., den 24. April 1808.*)

S. T. Herr Johann Conrad Varrentrapp, der Medicin

*) Die kirchlichen Anzeigen vom 12. April 1808 fehlen in den Originalblättern.

und Chirurgie Doctor wie auch practicirender Arzt, und Jungfer Maria Christina Hofmann.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Miser. Dom. den 1. May 1808.

S. T. Junker Johann Carl von Fichard,*) genannt Baur von Eyseneck, und S. T. Fräulein Christiana Carolina Charlotta Susanna Boltog, von Brüsken.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Mittwoch, den 27. April 1808.

S. T. Herr M. Gerhard Friedrich**) der Weltweisheit Doctor wie auch evangel. luther. Pfarr-Vicarius, mit Jungfer Philippina Christiana Halbritter.

Donnerstag, den 28. dieses.

S. T. Herr Benjamin Zeitmann, Chur-Hessischer Hofrath, Medicinae Docttor und practicirender Arzt wie auch Physicus extraord. dahier, alt 38 Jahr, 3 Monat, 16 Tage.

Sonntag, den 1. May, 1808.

Johann Heinrich Dreßner, Metzgermeister, Wittwer, alt 82 Jahr, 6 Monat.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Cantate, den 15. dieses.

S. T. Herr Carl Reichard, evangel. luther. Prediger und Präsident des Local-Consistorii zu Lützelstein im Departement Niederrhein, und Jungfer Louisa Augusta Reichard.

---

*) Zum zweitenmale.

**) Die vielseitige Thätigkeit dieses noch in unserer Mitte lebenden verehrten Predigers und Schriftstellers für religiösen Fortschritt ist allbekannt und bedarf hier keiner Belege.

Digitized by Google

Mittwoch, den 11. dieſes

Matthias Mühl, geweſenen Conducteurs bey der fahrenden Poſt dahier nachgel. Wittwe, Apollonia, geb. Lorenzin, alt 82 Jahr.

Donnerſtag, den 19. dieſes.

Maria Magdalena Goſin, Dienſtmagd, aus Hernsheim in der Pfalz, alt 80 Jahr.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Dienſtag, den 10. dieſes.

S. T. Herr Johann Conrad Varrentrapp, der Medicin und Chirurgie Doctor wie auch practicirender Arzt dahier, mit Jungfer Maria Chriſtina Hofmann.

Mittwoch, den 25. dieſes.

Herr Johann Heinrich Scheidel, Handelsmann, alt 80 Jahr, 3 Monat.

Herr Jean Baptiste Lemaire, Rédacteur des frankf. franz. Journals, aus Nancy gebürtig, alt 51 Jahr.

Montag, den 30. dieſes.

Herr Matthias Dominicus Joſeph Auer, Handelsmann, alt 81 Jahr, 3 Monat.

Montag, den 13. Juny 1808.

S. T. Herr Jacob Theodor Franz Rambach *), der Welt-

---

*) Johann Theodor Franz Rambach war zwar im März 1733 in Gießen geboren, gehörte aber dennoch durch ſeine Mutter unſerer Stadt an. Dieſe war die Tochter des ehemaligen hieſigen Predigers Johann Georg Büttner. Frau Rambach gab ihrem Sohne eine vorzügliche Erziehung, da ſie das Unglück hatte ihren Mann, den Theologen Johann Jacob Rambach, ſchon 1735 durch den Tod zu verlieren. Unſer Rambach wurde 1775 als Conrector an das hieſige Gymnaſium berufen; geliebt und geachtet als Menſch, war er auch ein vorzüglicher Lehrer. Nicht zufrieden im Gymnaſium-

Digitized by Google

weisheit Doctor, wie auch des hiesig löbl. Gymnasii Conrector Emerit., Wittwer, alt 75 Jahr, 2 Monat, 5 Tage.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Mittwoch, den 15. dieses.

S. T. Herr Carl Reichard, evangel. luther. Prediger, und Präsident des Local-Consistorii zu Lützelstein, im Departement Niederrhein, mit Jungfer Louise Auguste Reichard.

Donnerstag, den 17. dieses.

Zu Klein-Heubach.

S. T. Herr Johann Carl, Freyherr von Fichard, genannt Bau'r von Eiseneck, mit S. T. Fräulein Christiane Charlotte Caroline Susanne, Voltog von Brüsken.

Sonntag, den 31. July 1808.

Herr Ludwig Hofmann, Leinwandshändler, alt 80 Jahr, 4 Monat, 16 Tage.

Samstag, den 6. August 1808.

Peter Germuth, Lohnbedienter, aus Würzburg, alt 88 Jahr.

Montag, den 29. dieses.

Frau Susanna Catharina Giese, geb. Paulsen, dahier gewesenen Kunst- und Schönfärbers Herrn Conrad Heinrich Giese Ehelichste, alt 80 Jahr, 7 Monat, 14 Tage.

---

gebäude durch Unterricht und Ermahnungen zu nützen, bildete er noch um sich einen engern Kreis wißbegieriger Jünglinge und unterhielt sich mit ihnen über classische Literatur. Für das größere Publikum war er ein nützlicher Schriftsteller. 1803 in seinem 71. Lebensjahre fiel ihm sein Lehramt schwer, er erhielt einen ehrenvollen Abschied mit Beibehaltung seines vollen Gehaltes. Nach kurzer Krankheit schied er aus der Welt, ruhig und sanft wie er gelebt.

Digitized by Google

Freytag, den 2. September 1808.

S. T. Herrn Johann Georg Klees, Medicinae Doctoris et Practici ordin. dahier Ehegattin, Frau Carolina Eleonora Magdalena Elisabetha, geb. Nebel, alt 32 Jahr.

In Sachsenhausen.

Montag, den 29. August 1808.

Jacob Freyeisen, Weingärtner, alt 81 Jahr.

In Frankfurt.

Donnerstag, den 15. September 1808.

S. T. Herr Johann Caspar Göthe, weyl. Ihro Röm. Kayserl. Majestät würkl. Raths wie auch beider Rechten Doctoris und Advocati ordin. dahier nachgel. verwittwete Ehegattin, S. T. Frau Catharina Elisabetha, geb. Textor, alt 77 Jahr, 6 Monat, 25 Tage.*)

Mittwoch, den 28. dieses.

S. T. Herrn Christian Ludwig Schweikardts, Med. Dris.

---

*) Frau Rath Göthe hat hier fünf Kaiserkrönungen erlebt, und jedesmal von der gleichen Stelle sie mit angesehen. Neben der Uhr im Römer befindet sich ein kleines Zimmer, von da aus war sie Zuschauerin. — Bis an das Ende ihrer Tage blieb sich diese merkwürdige Frau gleich. Auf ihrem Sterbebette hörte sie die Stimme eines Tischlers, der gekommen war, sich für die Anfertigung ihres Sarges zu empfehlen, sie sagte: „es sei ihr leid, er käme zu spät, Alles wäre schon von ihr angeordnet," ließ ihm aber zur Entschädigung ein Geldgeschenk reichen. — Als ihr letzter Tag nun herangekommen war, ließ die Sterbende spät Abends ihren Neffen und Arzt, Dr. Melber (s. o. S. 36) den sie sehr liebte, noch einmal zu sich bescheiden, und legte ihm die unumwundene Frage vor, wie viel Stunden ihr noch übrig seien? Auf eine ausweichende Antwort wurde sie fast ärgerlich. „Mach Er mir nichts vor Vetter, ich weiß doch daß es aus mit mir ist. Sag Er's rund heraus, wie lange habe ich noch zu leben?" Die Gewißerung, daß es wohl noch bis den kommenden Mittag dauern könne, hörte sie mit heiterer Fassung an. „Nun muß Er mir aber auch noch versprechen mich nicht eher zu verlassen als bis ich todt bin," bat sie zuletzt. Der Arzt erfüllte ihren Wunsch und blieb bei ihr, bis sie gegen Mittag 12 Uhr entschlummert war.

wie auch Vice-Directors der General-Commission- und Stat-Physici zu Carlsruh verstorbene Ehegattin, Frau Maria, geb. Starck, von hier, alt 52 Jahr.

Samstag, den 8. October 1808.

Herr Johann Gottlieb Prestel, Kunstmahler wie auch Kupferstecher, Wittwer, alt 70 Jahr.

Johannes Katz, Leinwandshändler, Wittwer, alt 83 Jahr.

Dienstag, den 18. dieses.

Johann Jacob Kreuscher, Schuhmachermeister, Wittwer, alt 80 Jahr, 7 Monat, 4 Tage.

Den 18. November 1808.

Bey der Juden-Gemeinde dahier sind im Monat October 1808.*)

Verstorbene.

Am 4. Herr Marx Jacob Ochs, hiesiger Stättigkeits Jude, 80 Jahr alt.

Freytag, den 25. dieses.

Georg Friedrich Grünau, weyl. gewesenen Zimmermeisters nachgel. Wittwe, Magdalena Christina, geb. Hettler, alt 84 Jahr, 6 Monat, 15 Tage.

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 23. dieses.

Antonetta Elisabetha Griffelin, Wittwe, geb. Schäfern, angeblich 80 Jahr alt.

---

*) Im Monat August 1808 sind zum Erstenmale die Familienakte der Juden von den der Christen getrennt verzeichnet, welches demnach in meinem Vorberichte falsch angegeben ist.

In Frankfurt.

Mittwoch, den 30. dieſes.

Elias Methe, Bäckermeiſters zu Marburg Eheſrau, Cunigunda, geb. Jagemann, alt 81 Jahr, 9 Monat.

Den 16. December 1808.

Bey der Juden-Gemeinde dahier ſind im Monat November 1808.

Verſtorbene.

Am 29ſten. Herr Iſaac Wimpfen, hieſiger Stättigkeits Jude, 83 Jahr alt.

Donnerſtag, den 16. dieſes.

S. T. Herr Johann Georg Cleminius, Phylosophiae Doctor und Profeſſor, alt 32 Jahr, 8 Monat, 28 Tage.

Digitized by Google

Zeitungs Stempel Taxe 30 Xr

No. I.

Dienstag, den 3. Januar 1809.

Den 13. Januar 1809.

Se. Hoheit, in der Landesväterlichen Absicht den Holzpreiß durch vermehrte Beyfuhr zu erleichtern, haben im verflossenen Spatjahr aus Höchstihren Aschaffenburger Waldungen eine Parthie dreyschuhiges Buchenscheitholz hierher bringen lassen. Der Preiß, welcher streng nach den Vorauslagen und Unkosten bemessen ist, steht mit Einschluß der Extra-Auflaggebühr pr. Gilbert 10 fl. 20 kr. Von Heute an kann jeder bey dem zur Aufsicht angeordneten Holzverwalter Heine auf 3. Gilbert sich melden und diese in dem Fürstl. Holzmagazin am Schaumannthor empfangen werden.

Itzstein,
Oberpolizey-Director.

Den 17. Januar 1809.

Der Inhaber des unterm 12ten dieses auf dem Balle der Herren Gontard *) im rothen Hause aus Versehen mitgenommene Blaq-Huts, worinne der Name des Eigenthümers auf ein Blättchen Papier bezeichnet, wird höflichst gebeten denselben im Hause Lit. K. No. 102 unter der Neuenkräme zurückzustellen.

---

*) Dieser Ball wurde zur Feier der goldenen Hochzeit des Herrn Alexander Gontard gegeben. Die halbe Stadt nahm Theil an dem Erlebnisse dieses ehrwürdigen hochgeschätzten Paares. (S. Bd. IV. S. 152 Anm.)

Digitized by Google

Den 20. Januar 1809.

In der Varrentrapp- und Wennerschen Buchdruckerey hat so eben die Presse verlassen:

Unterrichts-Plan
zu der
für die hiesige Jüdische Gemeinde
zu errichtenden
Carlschule

so wie solcher Sr. Hoheit dem Souverainen Fürsten Primas vorgelegt wurde und dessen Höchste Sanction erhalten hat, gr. 4. und ist in deren Buchhandlung käuflich zu erhalten, roh um 15 kr., und in farbigen Umschlag geheftet für 20 kr.

Den 11. April 1809.

So wie Ein Hochedler Rath in den vergangenen Zeiten, so oft große Welt-Begebenheiten die allgemeine Ruhe erschütterten, und die Völker der Erde in bange Erwartung setzten, es für seine Pflicht erachtete, die Hiesige Bürgerschaft väterlich zu ermahnen, ihr Betragen daneben so einzurichten um nirgends einigen Anstoß zu erwecken, und keine Gesinnungen zu verrathen, welche einer übeln Deutung fähig wären, so sieht sich die unterzeichnete Behörde, der die allgemeine Sicherheit, Ruhe und Ordnung gnädigst anvertraut ist, auch unter den dermaligen Höchst wichtigen Zeitumständen Pflichten halben aufgefordert, dasjenige wieder hier in Erinnerung zu bringen, was besonders in dem neuen Raths-Edikte vom 9ten October 1804 deshalben verordnet worden, und dessen wesentlicher Inhalt zur Befolgung wiederholt wird.

Es sollen nemlich die hiesigen Bürger und Einwohner, stets eingedenk, daß die Hiesige Handelsstadt ihren bisherigen Flor und Wohlstand allein ihrem Gewerbsfleiße, der Handlung, und den vielfachen günstigen Verhältnissen, mit andern Völkern zu verdanken hatte, und für die Zukunft von eben daher zu erwarten hat, bey jeden politischen Verwicklungen und Ereignissen

sich aller vorlauten Aeußerungen und Urtheile darüber und über die Maßregeln großer Mächte und ihrer Ministerien, auch der Verbreitung von Neuigkeiten über Kriegsvorfälle, besonders in zahlreichen Gesellschaften, in Gast- und Weinhäusern oder bey andern öffentlichen Zusammenkünften sowohl mündlich, als schriftlich gänzlich enthalten. Ein jeder sollte vielmehr ernstlich bedenken, daß, so wie Niemand über Vorgänge oder Maßregeln die außer seinem Gesichts- und Wirkungskreise liegen, und worüber meistentheils nur unsichere Sagen oder schwankende Nachrichten vorwalten, mit Grund nur zu urtheilen fähig ist, es eine noch größere Anmassung und strafbare Dreistigkeit genannt zu werden verdient, solche unreife mit Lob oder Tadel verbundene Urtheile ohne Rücksicht auf Ort und Umstehende an Tag zu geben, und seine eigne Blöse und Unklugheit dadurch aufzudecken. Nicht nur wird ein solcher unberufener Schwätzer und Neuigkeitskrämer sich selbsten zunächst gar leicht Verantwortung und nach Befinden einer empfindlichen unausbleiblichen Strafe aussetzen, sondern er veranlaßt bey andern, zumal Fremden, auch wohl gar die Meynung, als wenn dasjenige was dieselben so öffentlich hören, die nemlichen Gedanken und Gesinnungen der ganzen hiesigen Bürgerschaft und ihrer Angehörigen wären, eine Meynung, die der hiesigen Stadt und ihren Bürgern nicht anders als sehr gefährlich und nachtheilig werden kann. Eben darum wird auch ein jeder, wer es mit dem hiesigen Gemeinwesen seinen Pflichten nach wohl meynt, angelegenst ermahnt, denjenigen, es seyen Hiesige oder Fremde, welche dergleichen verfängliche Reden an öffentlichen Orten, oder in Gesellschaften führen sollten, wiewohl bis jetzt der unterzeichneten Behörde noch keine Anzeige zugekommen ist, alsobald Einhalt zu thun, und ihnen die Unschicklichkeit bemerklich zu machen; wie man denn auch von jedem Hiesigen Bürger und Einwohner erwartet, er werde, wenn besonders in Meßzeiten von Fremden ähnliche Gespräche gehalten werden, sich auf keine Weise darein mengen, oder Antheil an denselben nehmen. Diese Verwarnung und Bedrohung ist auch besonders auf alle Korrespondenz oder Verbreitung von Pamphlets

und fliegenden Blättern, welche politische Neuigkeiten, Erzählungen, oder Raisonnements zum Gegenstande haben, auszudehnen, so daß hier im Dawiederhandlungs Falle ebenfalls nach den bestehenden Gesetzen werde gestraft werden.

Auf gleiche Weise haben sich auch die auf der Messe anwesenden Fremden der gegenwärtigen Verordnung in allem gemäs zu verhalten, und damit alle Gelegenheiten zu vermeiden, wodurch sie sich Unannehmlichkeiten zuziehen könnten.

Frankfurt den 1sten April 1809.

Fürst Primatische Polizey-Direction.

Den 18. April 1809.

Der am Carlsthor*) gelegene von Barckhaus-Wissenhütterische Garten**) ist zu vermiethen — er kann für das ganze Jahr bewohnbar gemacht, und auf 3 oder mehrere Jahre abgegeben werden; Lit. D. No. 192 die nähere Bedingnisse zu erfragen.

Den 26. May 1809.

Da bey dem Häufigen Durchmärschen sowohl Kayserlich Königlich französischer als alliirter Truppen der Fall eintretten kann, daß Armatur- und Monturstücke oder sonstige Requisiten auf irgend eine Veranlassung in den Quartieren stehen bleiben; so werden sämtliche Einwohner der hiesigen Stadt Frankfurt hiermit aufgefordert, solche zurück gelassene Armartur- und Monturstücke oder sonstige Requisiten auf dem Bureau des Hiesigen Platzcommandos abzuliefern.

v. Zweyer, General-Commandant.

Den 13. Juny 1809.

Nachdeme die Festungswerke der Stadt Frankfurt bereits demolirt, auch die Wohnungen in den Gärten, außer den Stadtthoren gleichsam als Vorstadt zu betrachten sind, so wird wegen

*) Das Eschernheimerthor ward dem Fürsten Primas zu Ehren umgetauft.

**) Dieser Garten ist nun Eigenthum des Herrn Eduard Fellner.

Digitized by Google

des nächtlichen Aus- und Einlasses durch die hiesigen Stadtthoren nach Sperr folgende Verordnung zur Nachricht des Hiesigen Publikums bekannt gemacht, und zwar: Allen hiesigen Bürgern und Einwohnern, sowohl in als außer der Stadt, sie seyen zu Fuß, zu Pferd oder in Wagen, ist erlaubt zu jeder Stunde der Nacht, durch die gewöhnlichen Hiesigen Einlaßthoren, ohne einen besondern Erlaubnißschein (jedoch gegen Abgabe des gewöhnlichen Sperrgeldes oder der Sperrzeichen des Hiesigen F. P. Rechney-Amts) zu passiren. Hingegen müssen alle Fremde, so wie auch hiesige Bürger und Einwohner, welche von hier hinweg reisen, sie mögen zu Fuß, zu Pferd oder mit Wagen auspassiren wollen, mit einem Auslaßscheine des Hiesigen Stadt-Commandos versehen seyn; welcher Schein auf dem Bureau besagten Stadt-Commandos nach Vorzeigung gehöriger Reise-Päße für die Fußgänger gratis, für die mit Wagen und Pferde auspassirende aber, gegen 30 kr. Schreibgebühr ausgestellt wird.

General-Oberst-Commandant,
Fhr. von Zweyer.

Den 21. November 1809.

Künftigen Freytag Nachmittag impfe ich Kuhpocken von Arm zu Arm. Dieß meinen Freunden zur versprochenen Nachricht.

Johann Anton Hoffmann, Medicinae Doctor, sen.
wohnhaft auf der Zeil Lit. D. No. 13. *)

Den 21. November 1809.

Bitte an Demoiselle Beck.

Mehrere Verehrer der Kunst, vereinigen die dringende Bitte an die liebenswürdige Künstlerin, unsre Bühne noch Einmal mit der Darstellung der Beatrice in der Braut von Messina zu beglücken; um dadurch unsre Erinnerung zum unvergeßlichen Andenken um so mehr zu schärfen, als der nochmalige Anblick uns rührende Augenblicke gewähren wird.

*) S. Bd. VIII. S. 116.

Den 29. December 1809.

Da das seit einigen Jahren so sehr überhand nehmende Herumschicken von Visitekarten am Neujahrstage für alle Theile lästig ist und doch nur mehr Beobachtung der Etiquette, als wahre Theilnahme beweißt; so erklären wir hiermit, daß wir bey dem Jahreswechsel uns, resp. mit unsern Ehefrauen, allen unsern Gönnern, Freunden und Bekannten bestens empfehlen und ihnen alles ersinnliche Wohlergehen herzlich wünschen: dagegen aber weder an diesem, noch an den folgenden Neujahrstagen Visitekarten herum schicken, noch auch, falls wir dergleichen erhalten sollten, selbige erwiedern werden.

App. Rath D. Bachmann.
Handelsmann Catoir Vater und Catoir Söhne.
Handelsmann J. Jacob Ettling.
Stadtbaumeister Heß und Sohn.
Schöff von Heyden.
Commerz. Rath. Joh. Gerh. Hoffmann.
Geh. Legat. R. Riese.
Criminalrath D. Siegler.
D. Joh. Martin Starck.
Geh. Leg. R. Vogt.
Justizrath D. Wild.

Mit obigem Aufsatze vereinigt sich
Ludwig Klees sen.
Desgleichen Gottlieb Georg Bögner, der weisen Frauenkirche gegenüber.
Desgleichen Jacob Bernus.

Den 29. Dec. 1809.

Eine grosse Anzahl Ungenannter wünscht, daß ihre Freunde das Ausbleiben der Visitekarten, für diesmal, auf Rechnung der im vorigen Blatt verbürgten, vernünftigen Ursachen schreiben, und nicht widrig auslegen möchten.

Digitized by Google

Mittwoch, den 28. December 1808.

Johann Wilhelm Wappner, Kammachermeiſter, alt 85 Jahr.

Freytag, den 6. Januar 1809.

Johann Michael Wineſeld, Taglöhner, alt 86 Jahr, 9 Monat.

Sonntag, den 15. dieſes.

Johann Matthäus Kohl, Bäckermeiſter, alt 85 Jahr, 6 Monat, 9 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 3. Sonntage Epiphanias, den 22. Januar 1809.

Johannes Wolfermann, Inſtrumentenſchleifer, Wittwer, und Jungfer Eliſabetha Hoch.*)

Mittwoch, den 18. dieſes.

Johann Ludwig Kratz, geweſenen Fettkrämers nachgel. Wittwe, Sophia Charlotta, geb. Stremmin, alt 85 Jahr, 9 Tage.

Freytag, den 27. dieſes.

S. T. Herr Johann Martin Stein,**) evangel. luther. Prediger, zum Prediger-Amt berufen 1783, alt 63 Jahr, 4 Monat, 28 Tage.

---

*) Eliſabetha Hoch war viele Jahre im Dienſte der Frau Rath Göthe und erfüllte ihre Pflichten mit treuer Ergebenheit bis zu der Rathin Tode. Unter dem Namen Lieschen iſt ſie eine geſchichtliche Perſon geworden. Sie erlebte die Freude, der Enthüllung des Göthemonumentes 1844 beizuwohnen; ſie wurde von dem Comité dazu eingeladen und ihr ein Ehrenplatz angewieſen. Den großen Dichter nannte ſie ſtets „Unſern jungen Herrn“. Nicht ganz zwei Jahre nach dieſer Feier ſtarb ſie am 7. April 1846 im Alter von 86 Jahren, 7 Monaten und 26 Tagen.

**) S. Bd. VII. S. 80.

Dienstag, den 2. Februar 1809.

Herr Benedict Schiller, Gymnasii Collega Emeritus, Wittwer, alt 74 Jahr, 8 Monat, 16 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Sexagesima, den 3. dieses.

S. T. Herr Johann Friedrich Heinrich Schlosser*), J. U. Doctor wie auch Stadt- und Land-Gerichts-Rath dahier, und Jungfer Johanna Sophia du Fay.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Montag, den 6. dieses.

Johannes Wolfermann, Instrumentenschleifer, Wittwer, mit Jungfer Elisabetha Hoch.

Sonntag, den 5. dieses.

Johann Georg Leykam, Wollenweber, Wittwer, alt 88 Jahr.

Montag, den 6. dieses.

Johann Nicolaus Bock, gewesenen Gärtnermeisters nachgel. Wittwe, Maria Sabina, geb. Marr, alt 91 Jahr.

Bei der Judengemeinde dahier sind im Monat Januar 1809.

Verstorbene.

Am 26sten. Menasas Kann, hinterlassener Sohn, Aaron, 83 Jahr alt.

---

*) Rath Schlosser ist durch seinen Oheim, Johann Georg Schlosser, mit Göthe verwandt (s. Bd. VI. S. 47). Aus einer altlutherischen Familie entsprossen, trat er aus voller Ueberzeugung einige Zeit nach seiner Vermählung mit seiner Gattin in Wien zu der katholischen Confession über. Frau Rath Schlosser gehörte früher der hiesigen französisch-reformirten Gemeinde an. Schlosser beschäftigt sich auch mit Literatur und besitzt eine ausgezeichnete Bibliothek. Den größten Theil des Jahres lebt er auf seinem reizenden Gute bei Heidelberg, wo er und seine Gattin die liebenswürdigste Gastfreiheit entfalten.

Digitized by Google

Fremde.

Am 12ten. Löb Simon, von Padenheim gebürtig, 81 Jahr alt.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Donnerstag, den 23. dieses.

S. T. Herr Johann Friedrich Heinrich Schlosser, J. U. Doctor wie auch Stadt- und Land-Gerichts-Rath, mit Jungfer Johanna Sophia du Fay.

Dienstag, den 28. Februar 1809.

Johann Andreas Meyerhöffer, gewesenen Gärtners nachgel. Wittwe, Anna Elisabetha, geb. Wernern alt 91 Jahr, 20 Tage.

Mittwoch, den 22. März 1809.

Johann Philipp Schröder, Zinngießermeister, Wittwer, alt 86 Jahr, 3 Monat.

Freytag, den 24. dieses.

Johann Heinrich Moses, weyl. gewesenen Schneidermeisters nachgel. Wittwe, Margaretha Elisabetha, geb. Fuchs, alt 81 Jahr, 3 Monat, 20 Tage.

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 19. dieses.

Herr Johann Christoph Reiffenstein, bürgerl. Capitain des löbl. 14ten Quartiers wie auch Bierbrauermeister, Wittwer, alt 90 Jahr.

In Frankfurt.

Donnerstag, den 6. April 1809.

S. T. Herr Philipp Bozzini, Medicinae Doctor wie auch Physicus extraordinarius dahier, alt 37 Jahr.

Digitized by Google

Bey der Juden-Gemeinde dahier sind im Monat März 1809.

Verstorbene.

Am 27sten, Löb Ochs, hinterlassene Wittib, Bela, geborne Oetingen, alt 88 Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 11. April 1809.

Michael Geißler, Weingärtner, alt 85 Jahr.

In Frankfurt.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete.

Sonntag, den 23. dieses.

S. T. Herr Alexander Edmond, Freyherr von Talleyrand Perigord, mit Ihrer Hoheit der Prinzessin Dorothea von Curland.

Dienstag, den 25. dieses.

Herrn Johann Wilhelm Kayser, gewesenen Maurermeisters wie auch bürgerl. Capitains des löbl. 5ten Quartiers nachgel. Wittwe, Frau Anna Margaretha, geb. Herbern, alt 89 Jahr, 2 Monat, 20 Tage.

Samstag, den 29. dieses.

Anna Maria Braunin, Dienstmagd von Homburg vor der Höhe, alt 87 Jahr.

Dienstag, den 2. May 1809.

S. T. Herr Johann Lorenz Fritz, Medicinae Doctor wie auch Pract. ordin. dahier, alt 23 Jahr, 1 Monat, 20 Tage.

Bey der Judengemeinde dahier sind im Monat April 1809.

Verstorbene.

Fremde.

Am 27sten. Jetta Salomon von Reichelsheim, alt 84 Jahr.

Digitized by Google

Montag, den 8. May 1809.

Catharina Schmidtin, Zimmergesellens nachgel. Tochter, alt 82 Jahr.

Montag, den 15. dieses.

Johann Jacob Schiele, Bendermeister, Wittwer, alt 85 Jahr, 4 Monat, 12 Tage.

Samstag, den 3. Juny 1809.

Johann Georg Göbel, gewesenen Schlossermeisters zu Utrecht nachgel. Wittwe, Anna Christina, geb. Vossin, alt 81 Jahr, 6 Monat, 20 Tage.

Freytag, den 16. dieses.

Johann Wilhelm Walthers, weyl. dahier gewesenen Bäckermeisters nachgel. Wittwe, Maria Elisabetha, geb. Busch, alt 84 Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 15. dieses.

Jacob Blum, Weingärtner, alt 84 Jahr, 2 Monat, 13 Tage.

Dienstag, den 27. dieses.

Adolph Rinck, weyl. gewesenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Catharina, geb. Burck, alt 89 Jahr, 3 Monat.

In Frankfurt.

Bey der Juden-Gemeinde dahier sind im Monat Juny 1809.

Verstorbene.

Am 15ten. Aaron Wolff Fulda, alt 87 Jahr.

In Sachsenhausen.

Freytag, den 21 July 1809.

Wilhelm Lauf, Weingärtner, alt 90 Jahr, 7 Monat, 13 Tage.

Digitized by Google

In Frankfurt.

Freytag, den 28. dieſes.

Heinrich Otto Hochwärter, geweſenen Garn- und Leinwandshändlers nachgel. Wittwe, Clara Catharina, geb. Koch, alt 80 Jahr, 5 Monat, 18 Tage.

Dienſtag, den 1. Auguſt 1809.

Suſanna Jockel, Schneiders Wittwe, geb. Kleinin, aus Hanau, alt 84 Jahr, 4 Monat.

In Sachſenhauſen.

Sonntag, den 30. July 1809.

Heinrich Zoller, geweſenen Soldatens nachgel. Wittwe, Margaretha, geb. Beckern, alt 83 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 20. Auguſt 1809.

Heinrich Carl Klar, Bäckermeiſter, alt 81 Jahr, 10 Monat.

Bey der Juden-Gemeinde dahier im Monat Auguſt 1809.

Verſtorbene.

Fremde.

Am 13ten. Joſeph Löb, aus Glogau, alt 80 Jahr.

Dienſtag, den 19. September 1809.

Herrn Joſeph Nicolaus Perour, Kunſtmahlers Eheliebſte, Frau Anna Catharina, geborne Müller, alt 39 Jahr, 1 Monat.

Bey der Juden-Gemeinde dahier ſind im Monat September 1809.

Verſtorbene.

Am 23ſten Auguſt im Haag.

Herr Lazarus Beer Kann, alt 83 Jahr.

Digitized

Montag, den 9. October 1809.

Johann Nicolaus Schäfer, gewesenen Perückenmachermeisters nachgel. Wittwe, Sophia Catharina, geb. Geißlern, alt 81 Jahr, 6 Monat.

Donnerstag, den 12. dieses

Herrn Johann Christoph Lindengrün, weyl. gewesenen deutschen Schullehrers dahier nachgel. Jungfer Tochter, Apollonia, alt 81 Jahr.

Mittwoch, den 25. dieses.

S. T. Herrn Philipp Bozzini, weyl. gewesenen Med. Drs. wie auch Physici extraordinarii nachgel. Wittwe, Frau Margaretha, geb. Keck, alt 34 Jahr.

Sonntag, den 5. November 1809.

Herrn Johann Christian Claus, weyl. gewesenen Handelsmanns wie auch bürgerl. Gegenschreibers bey der Mehlwaage nachgel. Wittwe, Frau Henriette Sophie, geb. Kürschner, alt 83 Jahr, 8 Monat.

Montag, den 6. dieses.

Herr Matthäus Mummel, Bierbrauermeister, alt 80 Jahr, 1 Monat.

Dienstag, den 7. dieses.

Herrn Johann Christoph Seiffarth, gewesenen Handelsmanns nachgel. Wittwe, Maria Magdalena Catharina, geb. Koch, alt 84 Jahr, 2 Monat, 16 Tage.

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 29. dieses.

Johann Georg Wentzel, gewesenen Schaafhirtens nachgel. Wittwe, geb. Hockin, alt 87 Jahr.

Digitized by Google

In Frankfurt.

Montag, den 4. December 1809.

Johann Matthäus Schenck, weyl. geweſenen Fiſchermeiſters nachgel. Wittwe, Maria Margaretha, geb. Klinglern, alt 81 Jahr, 11 Monat.

Donnerſtag, den 14. dieſes.

S. T. Herr Jeremias Badolet, reformirter Prediger bey der franz. Gemeinde dahier, alt 63 Jahr, 11 Monat, 3 Tage.

Johann Philipp Valentin, Holzmeſſer, Wittwer, alt 85 Jahr, 11 Monat, 15 Tage.

Digitized by Google

Zeitungs Stempel Taxe 30 Xr.

No. I.

Dienstag, den 2. Januar 1810.

Oeffentlicher Dank sey jenem Dichter,
der den Wunsch des Zettelträgers hat gemacht!
Denn so etwas haben solche Lichter
wie ein Wieland, Schiller ꝛc. nie hervorgebracht.*)

---

*) Ich erlaube mir das hier oben belobte Gedicht zu geben.
Declamatorium des Zettelträgers Bräutigam zum Neuenjahr
1810.

„Hier steh' ich bück' mich reiche dar
„Den Zettel wie gewöhnlich
„Und wünsche zu dem neuen Jahr
„Ein Leben süß wie Hönig.
„Dabey seh'n Sie die Mimick an
„Ich wett' ob's mancher besser kann
„Wenn's ihm wie mir so drum ist.

„Die Mimick zerrt und deutet an
„Wo mich der Schuh stets drücket
„s' Gestikuliren zeuget an
„Was mein Gesicht mimicket
„Die hohlen Hände dargestreckt
„— Nur große Thaler eingesteckt
„Ach! schließen sich dann dankbar.

„Ich bin bei'm Tempel des Apoll
„Kein unbedeutender Wicht

Den 2. Februar 1810.

Mit Mißfallen hat das unterzeichnete Commando aus den von den Herren Bürger-Capitains eingerichten Verzeichnissen ersehen, daß nur wenige von den Dienstpflichtigen des Burger-Militairs in den Quartiren, der am 24sten November 1809 bekannt gemachten landesherrlichen Höchsten Verordnung gemäs, sich mit der vorgeschriebenen Uniform versehen haben: Da jedoch der Höchste Wille Ihro Hoheit unseres gnädigsten Fürsten und Herrn schuldigstermassen erfüllet werden muß, und der bishero bezeigte Ungehorsam nicht länger nachzusehen ist; so werden diejenigen, welche sich dessen schuldig gemacht haben, hiermit ernstlich erinnert und angewiesen, so gewiß die verordnete Uniform — längstens bis den 1sten April d. J. — sich anzuschaffen, als ansonsten nach Ablauf dieser noch zu allem Ueberfluß verstatteten Frist, das unterzeichnete Commando nicht nur selbige auf ihre der Renitenten Kosten für sie fertigen zu lassen, sondern über dieses auch noch Eminentissimo ein Verzeichniß derjenigen, welche sich hiernach nicht gehörig gefüget haben, ohnfehlbar vorzulegen sich gemüßiget sehen wird.

Frankfurt den 24sten Januar 1810.

Fürstl. Primatisches General-Bürger-Militair-Commando.

„Wisst mancher nicht wenn ich nicht
„Schafft', Wein, Kaffee, Mistgabel, Stock,
„Dolch, Beesen, Brillen, Sägebock, ꝛc. ꝛc.
„Ich mögt seh'n wie mancher z'recht käm.

„Drum, weil mein Dienst höchst wichtig ist
„Das Lastthier einer Bühne
„Auch seines Habers würdig ist,
„Deshalb ich mich erkühne
„Auch mir zu gratuliren heut
„Worauf ich mich schon lang gefreut
„Zu einem fetten Neujahr.

An jenem Tage wurde die „Entführung aus dem Serail" Oper von Mozart aufgeführt.

Den 16. Februar 1810.

Da ich unter der wohlthätigen Regierung unsers weisen Fürsten die gnädigste Erlaubniß ein Declamatorium allhier zu geben erhalten habe; so mache ich hiermit bekannt, daß das Local hierzu bey Herrn Zimmermann hinter der Rose, in einem sehr schönen großen Saale ist, und die Eintrittskarte an der Casse fl. 1. 12 kr. für die Nichtsubscribirten kostet. Bis künftigen Montag den 19. dieses werden in den honorabeln Collegien, wo sich meine Subscriptionsliste befindet, die Subscriptionsgelder einkassirt und dagegen die Eintrittskarten eingehändiget werden.

Jacob Friedrich Ferber*)
inländische Pflanze des Vaterlandes.

Den 6. July 1810.

Brod-Taxe und Gewicht.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr.	1 Pfd.	14 Lot.
Ein „ dergleichen „ 6 kr.	2 Pfd.	28 Lot.
Ein „ dergleichen „ 9 kr.	4 Pfd.	10 Lot.
Ein gemischtes Rockenbrod von	6 Pfd.	14 kr.
Ein solches Brod bei den Dorfbäckern auf dem Markte	13	kr.
Ein gemischtes Wasserbrod zu 2 kr.	16	Lot.
Ein Wasserweck zu 1 kr.	6	Lot.
1 Milchbrod zu 1 kr.	5	Lot.
1 kauscher Milchbrod zu 1 kr.	4½	Lot.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch das Pfund	12 kr.
Kalbfleisch „ „	10 „
Hammelfleisch „	10 „
Schweinfleisch „	11 „

Rechnei-Amt.

*) Ferber war ein verdorbener Perukenmachermeister, der sich einbildete declamatorische Fähigkeiten zu besitzen und von Vielen, zum Scherze, darin bestärkt wurde. Er endete als Pfründner im Senckenberg'schen Bürgerhospital am 23. October 1824, beinahe 74 Jahre alt.

Digitized by Google

Den 13. September 1810.

Madame Blanchard *) wird am 16ten dieſes Monats ihre Luftfahrt in dem Garten des Herrn Poſtmeiſters Klees auf dem Klapperfeld unternehmen. Für diejenige, welche vorher ihre Entreebillets zu nehmen belieben, iſt der Preiß ein halber Kronthaler, am Aufſteigetage aber 2 Gulden. Man kann im Expeditions-Comtoir dieſer Blätter Billets haben. Der Ballon iſt in der Barfüßerkirche aufgeſtellt, täglich von Morgens 9 bis Abends 7. Uhr gegen Eintrittsgeld von 24 kr. pr. Perſon zu ſehen.

Den 15. September 1810.

Vielen Anfragen zu begegnen und mehrere — beſonders meiner verehrten Mitbürger — den Ankauf der Geſchichte von Frankfurt möglichſt zu erleichtern, mache ich bekannt, daß alle diejenigen, welche noch auf dieſes Werk bey mir zu unterzeichnen belieben, den Zweyten oder auch den Erſten und zweyten Theil im Subſcriptionspreiß von 2 fl. und 2 fl. 42 kr. resp. erhalten können. Die Namen dieſer Unterzeichner bittet man ſich vollſtändig aus, weil ſie in der Folge als Nachtrag geliefert werden ſollen. Die Liſten liegen in meiner Wohnung (Schäfergaſſe, Thiergarten) von 1—4 Uhr Nachmittags, und bey meinem Vater, G. Ph. Kirchner am Liebfrauenberg den ganzen Tag offen, woſelbſt auch Exemplare zu haben ſind. Da

*) Die Füllung des Ballons der Frau Blanchard gieng ſo langſam vor ſich, daß ſie bei einbrechender Dämmerung noch damit beſchäftigt war. Die Menge wurde ungeduldig; dieß bewog die Luftſchifferin zu einem tollkühnen Entſchluß; ſie ſchnitt die Gondel von dem Ballon los, knüpfte an denſelben ein dickes Seil, wie eine Schaukel, ſetzte ſich aller Warnungen trotzend darauf, und leicht wie eine Feder erhob ſich der Ballon in die Lüfte. Ein ſanfter Weſtwind trieb ſie weiter; 10 bis 12 Stunden von hier im Gebürge, in einer einſamen Gegend kam ſie zur Erde. Sie hatte ſich die Hände erfroren. Erſt nach zwei Tagen kehrte ſie in einem krankhaften Zuſtande hierher zurück. Dieſe unglückliche Frau im Jahre 1774 geboren fand ihren Tod am 6. Juli 1819 in Paris, bei ihrer 67. Luftreiſe; ihr Ballon gerieth durch ein Feuerwerk, das ſie in der Höhe abbrannte, in Flammen, ſie kam elend ums Leben.

Digitized by Google

der Vorrath besonders der Exemplare des Ersten Theils nur gering ist, so werden diese Listen mit dem Ersten October geschlossen, und sollten alsdann noch Exemplare übrig seyn, so wird keines unter dem Ladenpreiße von 7 fl. abgegeben werden.

Anton Kirchner, Pfarrer.*)

Den 28. September 1810.

Im Verlag der Andreäischen Buchhandlung in der Maynzergasse dahier ist für 12 kr. geheftet zu haben:

Gesindeordnung für die Großherzoglich-Frankfurtische Residenz und Handelsstadt Frankfurt am Mayn und deren Umkreiß innerhalb der Stadtgemarkung.

Den 28. September 1810.

Die abgebrannten Eisenacher betreffend. **)

Für die — durch das Bekannte schreckliche Ereigniß — in Armuth und unbeschreibliches Unglück versunkenen Eisenacher Einwohner, werden unterstützende Beyträge zur Uebermachung angenommen, auf dem Comtoir von Bansa u. Sohn in der Fahrgasse.

Den 6. November 1810.

Es ist zwar denjenigen hiesigen christlichen und jüdischen Handelsleuten, welche die Declarationen derer auf ihrem Lager befindlichen Waaren bey der französischen Commission, in Gefolg der von des Herrn Divisions-Generals Friant Excellenz erlassenen Bekanntmachung eingereichet haben, bereits unterm 25sten des vorigen Monates, aufgegeben worden, Abschriften sothaner Declarationen einzureichen.

---

*) S. o. S. 92. Es ist zu bedauren daß diese „Geschichte Frankfurts" unvollendet blieb.

**) Französische Pulverwägen flogen am 1. September 1810 in Eisenach in die Luft; die zerstörenden Wirkungen davon waren entsetzlich. Die Stelle, wo sich dieses Unglück zutrug, ward von da an der Explosionsplatz benannt.

Digitized by Google

Nachdeme aber deren nur eine sehr geringe Zahl bis anjetzo eingekommen sind; so wird die Einlieferung derer noch fehlenden - so wie dessen was hierunter in der Kaiserlichen Commission nachgetragen worden, binnen zweymal 24 Stunden unfehlbar gewärtiget, unter dem Anfügen, daß die hierunter säumige durch executivische Mittel hierzu angestrenget, auch sonsten das erforderliche und geeignete verfügt werden solle. *)

Frankfurt den 5ten November 1810.

L. Graf von Beust.

---

*) Die Regierung des Fürsten Primas von 1806 — 1813 war zwar von kurzer Dauer, aber der Stadt keineswegs ersprießlich. Karl von Dalberg war ein wohlthätiger, rechtdenkender, geistreicher Mann; die mannigfachen Mißgriffe unter seiner Regierung sind ihm nur in so fern aufzubürden, daß er nicht Kraft genug besaß, allen schlimmen Einwirkungen entgegen zu arbeiten. Auch wurden damals die deutschen Fürsten von Napoleon wie Marionetten am Drath regiert; dieses Schicksal hatte auch er. Napoleons Geburtstag der 15. August wurde hier in Frankfurt gefeiert, wie es Sitte ist für den Landesherrn; von Paris aus kamen alle Verordnungen. Am 2. Januar hatte die Bürgerschaft dem Fürsten gehuldigt (s. o. S. 74.) Eine Verordnung erschien nach der andern, um die früheren von der Stadt abzustellen. Die Juden allein hatten Grund, zufrieden mit ihrer Zukunft zu sein, da manche Schmach von ihnen entfernt wurde; so erschien am 30. November 1809 ein Edikt, welches die Erlaubniß aussprach, das Judenquartier am Kompostell und Dominikanerkloster zu erweitern; und von dieser Zeit an verbreiteten sie sich auch in den übrigen Theilen der Stadt. 1808 wurde ein Gesetz gegeben, nach welchem minorenen Waisen sogleich gerichtliche Vormünder gegeben werden, welche Sorge für die Sicherung des Vermögens tragen müssen. Da nun für letzteres nach diesen Principien in einer Handlung keine Sicherheit besteht, so mußte in diesem Falle sogleich liquidirt werden. Die Handlung „Johann Georg Stock" war im Jahre 1809 das Opfer davon. Alle hiesigen Kaufleute vereinigten sich in einem Bittgesuche an den Fürsten, um Aufhebung dieses Gesetzes, und erlangten dieselbe. Auch erschien am 15. December 1809 eine Verordnung, nach welcher v. Eberstein, Syndicus Meyer und Stadtschultheiß v. Günderrode den Auftrag erhielten, die Urkunden sämmtlicher hiesigen milden Stiftungen zu prüfen, und Verbesserungen einzuführen, wo es Noth thue. Der sehr reiche Lutherische Almosenkasten wurde dem allgemeinen einverleibt, und so geschah Mehreres. Am 14. August 1810 erschien eine Verordnung, nach welcher am 1. Januar 1811 der Code Napoleon eingeführt werden sollte. —

Auf Montag den 22. October 1810 war die Weinlese für hier angekündigt,

Digitized by Google

Den 23. November 1810.

Da die dahier bestehende zwey Portechaisen oder Tragsessel zum Ausleyhen an Andere — oder falls Jemand das Recht Tragsessel halten zu dürfen und auf eigne Kosten sich anzuschaffen selbsten übernehmen wollte, wiederum anderweit auf unterzogenem Amte an den Meistbietenden verpachtet werden sollen: als wird terminus auf Montag den 26. dieses, Vormittags 11. Uhr angesetzt, und können die Hierzu Lusttragende sich täglich bey unterzeichneter Behörde anmelden und die näheren Bedingnisse in erfahrung bringen.*)

Rechney-Amt.

Bey der Juden-Gemeinde dahier sind im Monat December 1809.

Verstorbene.

Fremde.

Am 14ten. Israel Hirsch, aus Lemberg, alt 88 Jahr.

---

sie wurde gefeiert wie noch nie; am 18. October erschienen französische Truppen mit einer Commission von Douaniers, die nach den, in Berlin und Mailand erschienenen Edikten Napoleons, die Colonial- und englischen Manufakturwaaren der hiesigen Kaufleute inspicirten. Die ersteren wurden à bonne prise weggekapert, die zweiten verbrannt. An der Spitze dieser Commission war General Friant, General Frederic, Oberst Boissart, der Douanendirektor zu Mainz Collason, und endlich Fritz für die Krämer. Höhnisch forderten die Franzosen in ihrer Bekanntmachung die guten Bürger auf, sich nicht in ihren Herbstfreuden stören zu lassen. — Napoleon wußte zu belohnen; Obrist Boissart hatte ihm im Jahre 1804 den Pabst Pius den VII. von Rom entführt, dafür wurde Boissart nach Frankfurt gesendet; er wußte sich mit den englischen Waarenhändlern abzufinden, Collason desgleichen mit den Colonialhändlern. Friant gab im Januar 1811 einen Ball im Darmstädterhof, wo er wohnte; er wollte die Frauen und Töchter der Männer tanzen sehen, die vorher sein Kaiser hatte plündern lassen! —

*) Aeusserst selten bediente sich noch Jemand dieser Tragsessel, bis deren Gebrauch gänzlich aufhörte.

Samstag, den 27. Januar 1810.

Johann Christoph Bayer, gewesenen Schuhmachers nachgel. Wittwe, Maria Louisa, geb. Ochs, alt 81 Jahr, 5 Monat.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 30. dieses.

Valentin Ditzel, Weingärtner, Wittwer, alt 88 Jahr.

In Frankfurt.

Bey der Juden-Gemeinde dahier waren im Monat Januar 1810.

Verstorbene.

Am 1sten. Löb. Levi, nachgel. Wittib, Gutla, geb. Cahn, alt 85 Jahr.

Fremde.

Am 30sten. Zerle Isaac, aus Eschbach, alt 85 Jahr.

Samstag, den 17. Februar 1810.

Johann Michael Bentz, Strumpfwebermeister, Wittwer, alt 80 Jahr.

Sonntag, den 18. dieses.

S. T. Herrn Jacob Schilling, weyl. gewesenen Med. Dris. zu Blies-Castell nachgel. Wittwe, Frau Franzisca Christina, geb. von Heim, alt 40 Jahr.

Herr Johann Matthäus Kayser, älterer Organist und Jubilar an der evangel. luther. Hauptkirche, Wittwer, alt 80 Jahr, 2 Monat.

Montag, den 19. dieses.

Johann Georg Roos, gewesenen Perückenmachermeister aus Giesen, alt 80 Jahr.

Digitized by Google

Freytag, den 2. März 1810.

Herrn Anton Vallaperta, weyl. gewesenen Kunstmalers von Cölln nachgel. Wittwe, Franzisca geb. Delsençe, alt 67 Jahr.

Rütger Schleichert, gewesenen Schneidermeisters nachgel. Wittwe, Anna Catharina, geb. Schnaub, alt 84 Jahr.

Samstag, den 3. dieses.

Johann Christoph Kayserling, Weißgerbermeister, Wittwer, alt 85 Jahr.

Samstag, den 10. dieses.

S. T. Herr Maria Julius Wilhelm Franz Reichsgraf von Nesselrode Ereshoven, Russisch Kaiserl. Geheimder Rath und Kammerherr des St. Alexander Newsky Ordens-Ritter, Wittwer, alt 81 Jahr, 7 Monat, 17 Tage.*)

Herr Johann Georg Marian Löhrl, hiesiger Burger, Wittwer, alt 80 Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 11. dieses.

Jungfer Anna Margaretha Metzger, von Darmstadt, gebürtig, alt 87 Jahr.

In Frankfurt.

Mittwoch, den 21. dieses.

Johann Georg Erb, weyl. gewesenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Maria Eleonora, geb. Bischof, alt 83 Jahr, 5 Monat, 14 Tage.

Bey der Judengemeinde waren dahier im Monat März 1810.

Verstorbene.

Am 8ten. Sprinz Moses Wittib aus Ettheim bei Heilbronn, alt 85 Jahr.

---

*) Vater des noch lebenden Russischen Staatskanzlers (s. Bd. VI. S. 160 Anm.).

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Oster-Sonntage, den 22. April 1810.

S. T. Herr Friedrich Arnold Theodor Kestner*), Medicinae Doctor wie auch Practicus ordin. dahier, und Jungfer Maria Christine Lippert.

Freytag, den 27. dieses.

S. T. Herr Georg Adolph Huth**), Consulent des löbl. Burger-Ausschusses derer Herrn 51r wie auch Fürstl. Nassau-Weilburg und Gräfl. Löwenstein-Werthheimischer wirklicher Hofrath, alt 77 Jahr, 2 Monat.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 8. May 1810.

Herr Christian Schuckardt, Bierbrauermeister, Wittwer, alt 81 Jahr, 10 Monat.

In Frankfurt.

Bey der Juden-Gemeinde dahier waren im Monat April 1810.

Verstorbene.

Fremd.

Am 7ten. Vögele Wittib Marx aus Niederwiesen, alt 88 Jahr.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Dienstag, den 22. dieses.

S. T. Herr Theodor Friedrich Arnold Kestner, Medicinae Doctor, mit Jungfer Maria Christina Lippert.

---

*) Seine Mutter war die „Lotte" in Werthers Leiden. Er starb hier im Mai 1847.

**) Huth stand wegen seines Wissens und seiner strengen Rechtlichkeit in hoher Achtung.

Digitized by Google

Mittwoch, den 30. dieſes.

Herr Georg Lindheimer, Handelsmann, Wittwer, alt 82 Jahr, 7 Monat, 8 Tage.

Sonntag, den 3. Juny 1810.

S. T. Herr Johann Chriſtian Ehrmann, Medicinae Doctoris und Practici ordin. dahier wie auch der mediciniſchen Geſellſchaft zu Straßburg Mitglieds Ehegattin, Frau Maria Margaretha, geb. Buttmann, alt 53 Jahr, 8 Monat, 2 Tage.*)

Bey der Judengemeinde dahier waren im Monat May 1810.

Verſtorbene.

Am 22ten. Moſes Cahn, nachgel. Wittwe, Frumet, geb. Mainz, alt 91 Jahr.

Freytag, den 8. dieſes.

Weyl. Daniel Müller, geweſenen Beyſaſſens nachgel. Tochter, Maria Sophia, alt 80 Jahr, 22 Tage.

Donnerſtag, den 14. dieſes.

Weyl. Johann Conrad Mutz, hieſig geweſenen Feuerwerkers, nachgel. Wittwe, Mariana Blondina, geb. Appolt, alt 85 Jahr, 7 Monat, 6 Tage.

Montag, den 18. dieſes.

Johann Georg Walther, geweſenen Schreinermeiſters nachgel. Wittwe, Maria Eliſabetha, geb. Scheuermann, alt 83 Jahr.

Bey der Juden Gemeinde dahier waren im Monat Juny 1810.

Verſtorbene.

Am 7ten. Löb Lazarus Oppenheim, nachgel. Wittib, Sara, geb. Orſchel, alt 80 Jahr.

---

*) S. Bd. VI. S. 156 Anm.

Dienstag, den 10. July 1810.

Johann Franz Krauße, gewesenen Buchdruckers nachgel. Wittwe, Anna Catharina, geb. Voltz, alt 80 Jahr, 4 Monat, 6 Tage.

Samstag, den 28. dieses.

Herrn Jacob Lang, weyl. gewesenen Handelsmanns nachgel. Wittwe, Frau Anna Rosina, geb. Hofmann, alt 80 Jahr, 1 Monat, 6 Tage.

Bey der Juden-Gemeinde dahier waren im Monat July 1810.

Verstorbene.

Am 30ten. Salomon Sänger, nachgel. Wittib, Heiche, geb. Oppenheim, alt 86 Jahr.

Fremde.

Am 25ten. Gerson David Buchsbaum, aus Rödelheim, alt 80 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis, den 19. August 1810.

S. T. Herr Johann Ludwig Mirimilian Deeken, evangel. luth. Prediger zu Nieder-Erlenbach, und Jungfer Jacobea Elisabetha Dietz.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis, den 26. dieses.

S. T. Herr Simon Moritz von Bethmann*), Russisch-

*) Simon Moritz v. Bethmann lebte noch 17 Jahre nach seiner Vermählung. Am 26. December 1827 traf ihn ein Schlaganfall im Theater; trotz der schnellsten Hülfe starb er am 28. und wurde den 31. zur Erde bestattet. Die Begleitung bei seiner Bestattung gab das beste Zeugniß, wie sehr er geliebt und geachtet war. Er hinterließ vier Söhne, Moriz, Karl, Alexander und Heinrich; letzterer starb 1845 auf einer Reise an dem Rheine. Frau v. Bethmann geborne Boode lebt hier in zweiter Ehe mit Matthias Borgnis.

Digitized by Google

Kaiſerlicher Collegienrath wie auch General-Conſul bey der Rheiniſchen Conföderation und Banquier dahier, und Jungfer Louiſe Friederike Boode von Amſterdam.

Montag, den 20. dieſes.

S. T. Herr Johann Georg Handwerck, ehemal. Chur-Heſſiſcher Rath der Neuſtadt Hanau, alt 80 Jahr, 10 Monat, 11 Tage.

Dienſtag, den 21. dieſes.

Herrn Johann Jacob Dörr, bürgerl. Capitains des löbl. 4ten Quartiers wie auch Mitglieds des löbl. Burger-Ausſchuſſes Eheliebſte, Frau Maria Catharina, geborene Webern, (vorher verehl. Hamburger,) alt 92 Jahr, 11 Monat, 14 Tage.

Donnerſtag, den 23. dieſes.

Jungfer Anna Gertraude Fiedler, weyl. des geweſenen Glaſermeiſters Bartholomäus Philipp Fiedler nachgel. Tochter, alt 81 Jahr, 6 Monat, 20 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis den 2. September 1810.

S. T. Herr Heinrich Friedrich Wilhelm Eſſkuchen, Med. Doctor und ausübender Arzt zu Hanau, Wittwer, und Jungfer Eliſa Johanna Maria Hausknecht.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Montag, den 10. dieſes.

Zu Amſterdam.

S. T. Herr Simon Moritz von Bethmann, Ruſſiſch-Kaiſerlicher Collegienrath wie auch General-Conſul in den Staaten der Rheiniſchen Conföderation und Banquier dahier, mit Jungfer Louiſe Friederike Boode.

Dienſtag, den 18. dieſes.

S. T. Herr Heinrich Friedrich Wilhelm Eſſkuchen, Med.

Digitized by Google

Doctor wie auch ausübender Arzt zu Hanau, Wittwer, mit Jungfer Elisa Johanna Maria Hausknecht.

Dienstag, den 11. dieses.

S. T. Herr Johann Ludwig Maximilian Deeken, evangel. luther. Prediger zu Nieder-Erlenbach, mit Jungfer Elisabetha Jacobea Dietz.

Mittwoch, den 12. dieses.

Herrn Johann David Klotz, weyl. gewesenen Handelsmanns nachgel. Tochter, Jungfer Maria Christina, alt 84 Jahr, 2 Monat, 13 Tage.

Sonntag, den 22. dieses.

S. T. Herr Moritz Flavius Trenck von Tonder *) ehemals Verfasser des Neuwieder Blatts, das Reich der Todten benannt, aus Dresden gebürtig, alt 63 Jahr.

Montag, den 24. dieses.

Johann Conrad Braun, gewesenen Artillerie-Unterofficiers nachgel. Wittwe, Margaretha Justina Catharina, geb. Hofmann, alt 88 Jahr.

Mittwoch, den 26. dieses.

Johann Nicolaus Müller, gewesenen Grenadier-Gefreyters nachgel. Wittwe, Antonetta Elisabetha, geb. de Heldt, alt 81 Jahr, 7 Monat.

In Sachsenhausen.

Den 6. October 1810.

Elisabetha Spenglern, gewesene Dienstmagd, aus Usingen, alt 83 Jahr, 9 Monat.

---

*) Trenk von Tonder hat sich durch die Herausgabe des „Reiches der Todten" einen wohlverdienten Ruf begründet. Diese Zeitung war wohl die erste, welche sich durch eleganten Styl, Witz und Heiterkeit auszeichnete.

Digitized by Google

In Frankfurt.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis, den 21. dieſes.

Herr Johann Andreas Benjamin Reges, Lehrer im Zeichnen am Gymnaſium wie auch im Zeichnungs-Inſtitut, Wittwer, und Jungfer Suſanna Chriſtina Kayſer.

Montag, den 15. dieſes.

Herr Gottlob Friedrich Mergenthaler, Handelsmann wie auch Conditor, Wittwer, alt 85 Jahr, 1 Monat, 19 Tage.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete.

Sonntag, den 11. dieſes.

Herr Johann Andreas Benjamin Reges, Lehrer im Zeichnen am Gymnaſium wie auch am Zeichnungs-Inſtitut und Kunſtmahler dahier, Wittwer, mit Jungfer Suſanna Chriſtina Kayſer.

Mittwoch, den 21. dieſes.

Johann Daniel Zimmerius, geweſenen Perückenmachermeiſters nachgel. Wittwe, Chriſtina, geb. Stenzel, alt 81 Jahr.

Bey der Juden-Gemeinde dahier waren im Monat November 1810.

Verſtorbene.

Fremde.

Am 16ten. Daniel Benedict, aus Berlin, alt 83 Jahr.

Zeitungs Stempel Taxe 30 Xr

No. I.

Dienstag, den 1. Januar 1811.

Den 8. Januar 1811.

Alle Legalisationen, welche bisher bey löbl. Stadt-Canzley ausgefertiget worden, sind nunmehr bey der Mairie einzuhohlen, wozu die Stunden Vormittags von 9 bis 12 Uhr bestimmt sind. Frankfurt am 2. Jänner 1811.

Der Maire der Großherzogl. Residenzstadt Frankfurt
Cleynmann.

Den 14. May 1811.

Bekanntmachung einer Schwimmanstalt.

Während man lange schon tanzen und Fechten unter die Künste bey uns rechnete, betrachtete mann das Schwimmen imer noch als ein höchst gefährliches, nutzloses, Höchstens nur dem Schiffer nöthiges Kunststück, setzte es allenfalls mit Luftspringen und Seiltanzen in gleiche Classe. Unserem erleuchteten Zeitalter erst war es vorbehalten, diese so lange bey uns verkannte Kunst gehörig zu würdigen, ihr den gebührenden Rang einzuräumen, und sie für eine nützliche Kunst zu erkennen. Denn nicht der Schiffer allein ist mancherley Gefahren auf dem Wasser unterworfen, sondern ein jeder der sich auf das Wasser begiebt, und bey der angenehmsten Lustfahrt, kann oft ein unbe-

Digitized by Google

deutender Zufall solche Gefahr herbeyführen. Wie nützlich, ja wie höchst nöthig es sey, in solchen Fällen, und insonderheit bey, durch Sturm und Ungewitter oder, selbst auf dem Lande durch plötzliche unvermuthete Ueberschwemmung entstandene Wassersnoth, schwimmen zu können habe ich wohl nicht nöthig, hier weiter auszuführen. Und nicht sein eigenes Leben allein, ist der Schwimmer zu retten im Stande, ja, er kann selbst der Retter und Wohlthäter vieler Andere werden. Wie sehr ein hiesiges verehrungswürdiges Publicum von dem Nutzen der Schwimmkunst überzeugt sey, davon zeuget der Beyfall mit welchem es im Sommer vorigen Jahres mich beehrt hat, und die in meinen Händen befindlichen Zeugnisse von den angesehensten Hiesigen Häusern, geben den sprechensten Beweis dieses Beifalls. Nachdem ich nun die Erlaubniß erhalten habe, auch diesen Sommer wieder in der Schwimmkunst unterrichten zu dürfen, ermangele ich nicht, dieses einem verehrungswürdigen Publicum hiermit bekannt zu machen. Da ich aber, zur größern Bequemlichkeit derjenigen, welche diese Kunst erlernen wollen, ein größeres Local bedarf, als ich im verwichenen Sommer es hatte, zu dessen Einrichtung aber bedeutende Auslagen erforderlich sind, so sehe ich mich genöthiget, den Weg der Subscription einzuschlagen. Ich ersuche daher alle Diejenigen, welche bey mir Unterricht nehmen, oder mir ihre Kinder hierzu anvertrauen wollen, von Heute an in meiner Wohnung bey Herrn Lüsterer im Tannenberg hinter den Garküchen gefälligst zu unterzeichnen. Der Subscriptionspreiß ist fl. 7 — für 20 Lectionen.

Frankfurt, den 18ten May 1811.

Friedrich Kleeblatt, Lehrer der Schwimmkunst.

Den 21. May 1811.

Wir **Carl** von Gottes Gnaden, Fürst Primas des Rheinischen Bundes, Großherzog von Frankfurt, Erzbischoff von Regensburg ꝛc. ꝛc.

Haben, nachdem der Maire Clemmann zu Frankfurt, auf sein unterthänigstes Ansuchen, häuslicher Verhältnisse wegen, seiner

Stelle von Uns entlaſſen worden iſt, auf den Vortrag Unſers Miniſters des Innern, beſchloſſen und beſchließen.

Art. 1. An die Stelle des von Uns entlaſſenen Maires Cleynmann, iſt der Präfecturrath und Bau Amts Director Guiolette zum Maire in Frankfurt ernannt.

Art. 2. Gegenwärtiges Decret ſoll in das Frankfurter Departementsblatt eingerückt werden.

Gegeben Aſchaffenburg den 16ten May 1811.

(L. S.) **Carl.**

Auf Befehl des Großherzogs,
der Miniſter Staatsſecretair
Frhr. v.— Eberſtein.

Zur Beglaubigung, Der Juſtizminiſter
Frhr. von Albini.

Den 31. May 1811.

Polizey-Taren.

Brod.

Ein Laib Rockenbrod zu	3 kr.	. . .	1 Pfd. 16	Lot.
Ein „ dergleichen zu	6 kr.	. . .	3 Pfd. —	Lot.
Ein „ dergleichen zu	9 kr.	. . .	4 Pfd. 16	Lot.
Ein gemiſchtes Rockenbrod von		. . .	6 Pfd. 13	kr.
Ein ſolches Brod bei den Dorfbäckern auf dem Markte		. . . . .	12	kr.
Ein gemiſchtes Waſſerbrod zu 2 kr.		. . . . .	18	Lot.
Ein Waſſerweck zu 1 kr.		. . . . .	6½	Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.		. . . . .	5½	Lot.
Ein kauſcher Milchbrod zu 1 kr.		. . . . .	5	Lot.

Fleiſch.

Rindfleiſch,	das Pf.	. . . . .	11 kr.
Kalbfleiſch	„	. . . . .	9 kr.
Hammelfleiſch	„	. . . . .	10 kr.
Schweinfleiſch	„	. . . . .	11 kr.

Großherz. Ober-Polizey-Direction.

Digitized by Google

Den 23. July 1811.

Nachdem Seine Königl. Hoheit der Herr Großherzog von Frankfurt zu Beförderung des durch die dermaligen Zeitverhältnisse erschwerten Handelsverkehrs, so wie zur Erleichterung der Communication mit den benachbarten Staaten, den in dem Departementen Frankfurt, Hanau und Fuld zeither bestandenen Chausseegeld Tarif größtentheils beinahe um die Hälfte Herabzusetzen, und das Defizit der Departements-Chausseekasse aus der Staatskasse zu ersetzen gnädigst zu verordnen geruhet haben, so wird diese gnädigste Verfügung, sowohl dem Handelnden als reisenden Publikum mit dem Beyfügen bekannt gemacht: daß das Chausseegeld nach dem Herabgesetzten Tarif vom 1. zukünftigen Monats August an erhoben werden solle.

Frankfurt den 13ten July 1811.

Der Präfect Freyherr von Günderode.

Den 7. Sept. 1811.

Allgemeine Beschlüsse, Verfügungen oder Bekanntmachungen der Verwaltungs- und Justizbehörden des Departements Frankfurt.

Einem jeden wird es noch in fürchterlichem Andenken schweben, wie letzthin den Tag vor dem Brand am Friedberger Thor, 2. Faß mit Schießpulver, 4 Centnerschwer, unter andere Waaren von einem Fuhrmann heimlich zum Bockenheimerthor herein gebracht, und in das Gasthaus zum goldnen Pfau über Nacht eingestellt, den andern Morgen aber, während das Feuer in dortiger Gegend schon ausgebrochen gewesen und sich selbst bis in das besagte Gasthaus hin ausgebreitet hatte, mitten unter den herabfallenden Funcken und Feuerbränden in größter Geschwindigkeit zum Friedberger Thor hinausgefahren worden. Wem grauet nicht im Zurückblick auf die neuesten höchst traurigen Vorgänge zu Leiden und Eisenach, vor dem entsetzlichen Unglück, welches so leicht hätte entstehen können und müssen, wenn das fest gepackte Pulver auf dem Wagen in dem dortigen engen Raum, und bey der versammelten Menge von vielen

tausend Menschen sich entzündet und seine alles zerstörende Gewalt plötzlich entwikelt hätte!

Die Folgen würden zumal in der Nähe des nicht weit davon befindlichen angefüllten Pulverthurms unberechenbar gewesen seyn! Einer solchen Gefahr für die Zukunft nach aller Möglichkeit vorzubeugen, ist die dringenste Pflicht, so wie für einen jeden, welcher nur irgend mit dem Transport einer so furchtbaren Waare, zu schaffen hat. Da zufolge der desfalls angestellten umständlichen Untersuchung die mit ihrer Ladung hier angekommenen Fuhrleute manchmal keine Frachtbriefe, woraus am Thor der Inhalt der Frachtgüter ersehen werden könnte, gleich mitbringen, da dieselben, wenn sie schon wissen, daß sie Pulver geladen haben, manchmal weder am Thor noch im Gasthause, wo sie einkehren, noch sonst Meldung thun, wie dies der Behauptung der Thorschreiber am Bockenheimerthor noch, damals der Fall gewesen seyn soll, und da die Ladung selbst am Thor vor der Hereinlassung unmöglich untersucht werden kann: so ist die einzige hier anwendbare Vorsichtsmaaßregel diese: daß die hiesige Spediteurs ihre Avisbriefe, welche sie allemal vor der Anherkunft, des an sie abzusendenden Schießpulvers zeitlich genug empfangen, unvorzüglich der unterzogenen Stelle vorlegen, damit alsdann von hieraus das Weitere an den Thoren bestellt, und bey der Ankunft des Fuhrmanns selbst das Pulver aldann unter gehöriger Aufsicht an Ort und Stelle begleitet und sicher verwahrt werde. Zur unausgesetzten unfehlbaren Beobachtung dieser Maaßregel werden daher alle hiesigen Handelsleute, so oft Schießpulver zum Weiterversenden, oder auch für ihre eigene Rechnung, so weit ihnen damit zu Handeln verstattet ist, an sie hierher gebracht werden soll, auf das ernstlichste erinnert und einmal für allemal aufgefordert. Auf den Unterlassungsfall wird hiermit zugleich eine unerläßliche Geldstrafe von 50 Thlrn. gesetzt: allein diese würde nur eine Kleinigkeit seyn, gegen die schreckliche Verantwortlichkeit, welche diejenigen noch außerdem auf sich laden würden, welche durch die Vernachläßigung einer so leicht zu erfüllenden

höchst nöthigen Vorschrift zu einem Unglück, dessen Grenzen wie vorher gesehen werden können, die Veranlassung geben würden.

Ingleichen ergeht hiermit an sämmtliche Thorschreiber der besondere gemessenste Befehl, kein Schießpulver welches durch Fuhrleute oder sonst anher gebracht wird, eher herein zu lassen, als wenn sie zuvor die Anzeige davon bey hiesiger Ober-Polizey-Direktion gemacht, und die Erlaubniß von daher und die nöthige Begleitung mit Polizey- und Militairpersonen erhalten haben werden den bey 10 Thlr. nach Befinden schärferer Strafe. Sollten aber die Fuhrleute ohne Frachtbriefe ankommen, und daß sie Pulver bey sich führen, zwar von freyen Stücken nicht angeben, die Thorschreiber könnten aber dergleichen auch nur einigermaßen vermuthen: so sind sie schuldig, jene darum ausdrücklich zu befragen, wiedrigenfalls sie selbst darüber verantwortlich gemacht, und nach dem Grade ihrer Verschuldung ebenfalls zur Strafe gezogen werden sollen.

Damit nun gegenwärtige Verordnung überall hinlänglich bekannt werde, und sich niemand mit der Unwissenheit entschuldigen möge ist dieselbe nicht nur mehrmals den Intelligenzblättern einzurücken, sondern auch auf der Handlungs-Börse und an den Hauptthoren zu Jedermanns Nachachtung besonders anzuschlagen.

Frankfurt am 27sten August 1811.

Großherzogliche Ober-Polizey-Direction.

Den 27. Sept. 1811.

Nachdeme Se. K. K. Majestät von Frankreich mittelst Entschließung vom 9ten l. M. verordnet haben, das kein Getreide den Rhein hinunter geführt werden solle, es komme solches von der rechten oder von der linken Rheinseite, oder aus den Maingegenden her, und hiernach auch bereits von der Douanen-Inspektion zu Mainz aller Getreide-Transport den Rhein hinunter untersagt worden ist: so werden hierdurch auf höchsten Befehl alle Bewohner des Departements Frankfurt, insbesondere

aber die Getreidehändler und Schiffer von dieser Verkehrung unterrichtet, um sich durch Uebertrettung erwähnten Verbots in keinen Verlust oder Strafe zu setzen. Frankfurt den 21sten Sept. 1811.

Der Präfect des Departements Frankfurt,
Freyhr. von Günderode.

Den 26. Novembr 1811.

No. 3848. Frankfurt,
des Hauptregisters. den 23. Nov. 1811.

Großherzogthum Frankfurt.

Die Benennung der auf den abgetragenen Wällen angelegten neuen Straßen betr.

Mairie Frankfurt.

Den neuen Straßen der Stadt, welche, durch die Abtragung der Festungswerke entstanden, sind unter ertheilter Höherer Genehmigung folgende Namen beygelegt worden.

1.) der äußere Straße auf dem Fischerfelde neben der zur schönen Aussicht genannten Straße vom Mayn an, an dem Hanauerthore und der Allerheiligengasse vorbey, bis an den neuen Ausgang der Breitengasse, die große Straße;*)
2.) der Straße von da an von dem neuen Ausgange der Breitengasse, bis an das Friedbergerthor, die Seilerstraße;
3.) der Straße von dem Friedbergerthore bis an das Carlsthor, die Bleichstraße;
4.) Die Straße von dem Carlsthore bis an das ehemalige Bockenheimer-, und Maynzerthor, die Hochstraße, und
5.) der Straße von dem Maynzerthore, der großen Gallengasse und dem St. Gallusthore vorbey, bis an den Schneidwall, und an die Maynzergasse, die neue Maynzerstraße.

Welches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Der Direktorialrath und Maire der Stadt
Frankfurt,
Guiollett.

*) Nunmehr die „lange Straße."

Digitized by Google

Den 6. December 1811.

Conzert-Anzeige

Unterzeichneter wird am Montag den 9ten Dec. die Ehre haben, ein großes Vocal- und Instrumental-Conzert zu geben. Das Nähere wird der Anschlagzettel bekannt machen.

Frankfurt am Mayn, den 5ten Dec. 1811.

August Leißring.*)

Den 20. December 1811.

Von einem Trauerwagen ist ein Federbusch verlohren worden; der Finder wird ersucht, solchen an Herrn Hormann auf dem Wollgraben No. 50 gegen ein Douceur abzugeben.

Den 20. December 1811.

Um mehrere hin und da verlautete grundlose Gerüchte als werde das dahiesige Armen- und Waisenhaus gänzlich aufgehoben, zu wiederlegen, Haben Se. Wohlgeborn der Herr Directorial-Rath und Maire Gouillett folgendes Schreiben des Herrn Präfecten Frey-herrn von Günderrode Hochwohlgeborn des Inhalts an uns erlassen.

No. 6696. Frankfurt,
des Hauptregisters. den 12. December 1811.

Großherzogthum Frankfurt.

Departement Frankfurt.

Der Präfect Freyherr von Günderode

an

den Herrn Maire der Stadt Frankfurt.

Mit nicht geringem Befremden vernehme ich die mir von

*) Leißring ist am 23. December 1777 zu Sangerhausen in der gelobenen Aue geboren. Von seinen wohlhabenden und angesehenen Aeltern wurde er für den theologischen Stand bestimmt. Er wurde aber Künstler, im ganzen Sinne des Wortes. Mit einer herrlichen Tenorstimme begabt und auf der Thomasschule zu Leipzig von Adam Hiller gebildet, machte er großes Aufsehen. In gleichem Maaße war er Schauspieler, und vortrefflicher Komiker. Frankfurt ist sein zweites Vaterland geworden, er wird allgemein geliebt und geachtet. Zwei große Verluste trafen ihn hier. In der Generalprobe der Oper „Achilles" flog ihm ein Schwerdtsplitter ins rechte Auge, und er verlor es. Eben so unerwartet büßte er frühe seine herrliche Stimme ein.

Ihnen geschehene Anzeige von Zweifel so in hiesiger Stadt über den Fortbestand des Hiesigen Armen- und Waisen-Hauses ausgestreuet werden.

Nach allem was zeither zur Erhaltung und Verbesserung dieser Anstalt geschehen ist, kann nur Bosheit und grobes Mißverständniß zu dergleichen Gerüchten Veranlassung geben. Mit nächstem wird sich Gelegenheit finden, den hiesigen Einwohnern die Bemühungen kennen zu lernen, die zur Erhaltung und Befestigung einer vorzüglich durch edelmüthige hiesige Bürger begründeten Stiftung geschehen müssen, als welche durch mancherley Ursachen und Einwirkungen der Zeit, in einigen Rückgang gekommen war, und man wird sich dann gewiß des Beyfalls und der Theilnahme der Hiesigen Bürger versichert halten, und fernerhin auf ihre allgemeine bekannte menschenfreundliche Unterstützung rechnen können. Ich ersuche Sie, Herr Maire, den ganzen Inhalt gegenwärtigen Schreibens dem Herrn Pflegern des Armen- und Waisenhauses unter der Aufforderung mitzutheilen, solchen wörtlich öffentlich bekannt zu machen, wobey ich zugleich diese würdige Männer in meinem Namen zu versichern bitte, ihren nicht genug zu rühmenten Eifer für die Verbesserung der genannten Anstalt fortzusetzen, und dadurch das schöne Werk zu vollenden, das sie mit seltner Hingebung, mit Einsicht und großer Beharrlichkeit so weit vorgerückt haben, daß ihnen dadurch der wärmste Dank ihrer Mitbürger und aller Obrigkeiten nicht entstehen wird.

v. Günderode.

Indem uns hierdurch zur Pflicht gemacht wird, von dem Inhalt dieses Schreibens dem Publikum Kenntniß zu geben, empfehlen wir auch unserseits diese Anstalt der Wohlthätigkeit hiesiger Bürgerschaft bestens, und besonders bey Gelegenheit der am Neujahrstage herum getragen werdenden Waisenbüchsen.

Frankfurt den 19ten December 1811.

Die Verwaltungs-Commission
des Armen- und Waisenhauses.

Digitized by Google

Mittwoch, den 16. Januar 1811.

Johann Peter Schmidt, Lampenfüller, alt 96 Jahr, 10 Monat, 10 Tage.

Donnerstag, den 17. dieses.

Elisabetha Grilzin, Soldatenfrau aus Cronenberg gebürtig, alt 86 Jahr.

Freytag, den 18. dieses.

Matthias Weizel, gewes. herrschaftl. Jägers zu Grünberg nachgelassene Tochter, Jungfer Charlotta Christina, alt 83 Jahr.

Freytag, den 25. dieses.

Herrn Tobias Lindig, weyl. gewesenen geheimen Kammer Secretairs zu Mainz nachgel. Tochter, Jungfer Anna Elisabetha, alt 81 Jahr.

Freytag, den 1. März 1811.

S. T. Herr Johann Adolph Behrends, Medicinae Doctor. Practicus ordinarius und Physicus primarius dahier, alt 70 Jahr, 5 Monat, 21 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Reminiscere, den 10. März 1811.

Herr Marquard Georg Seufferheld*) Handelsmann, und Jungfer Louisa Susanna Plazmann.

---

*) Vereint mit dem hiesigen, in Mailand wohnenden Bürger, Heinrich Mylius, und unserem berühmten Reisenden, Dr. Eduard Rüppel, schenkte Seufferheld im Jahre 1840 Göthe's Statue, von den Meisterhänden Antonio Marchesi's in Mailand gefertigt, der hiesigen Stadtbibliothek. Viele Wohlthaten bezeichnen die Lebensbahn Seufferheld's. Im Jahre 1839 hinterlegte er 15,000 Gulden auf hiesigem Rechneiamte zu 3 pCt. Die Hälfte dieser Zinsen (s. 225) sind für einen studierenden Theologen bestimmt; die andere Hälfte zum Predigthonorar für hiesige Candidaten. Seufferheld war lutherisch. Am 31. October 1843 forderte er in öffentlichen Blättern die Schriftsteller auf,

Dienstag, den 19. dieses.

Balthasar Wilhelm Rüker, Bäckermeister wie auch Holzmesser, alt 82 Jahr, 5 Monat, 15 Tage.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 16. dieses.

Friedrich Herman, Weingärtner, alt 92 Jahr.

In Frankfurt.

Donnerstag, den 28. dieses.

Weyl. Johann Simon Carl Löhrl, gewesenen Einwohner zu Anspach nachgel. Wittwe, Catharina Sophia, geb. Ulzhamer, alt 82 Jahr, 2 Monat, 17 Tage.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Montag, den 8. April 1811.

Herr Marquard Georg Seufferheld, Handelsmann, mit Jungfer Louisa Susanna Plazmann.

Samstag, den 21. dieses.

Herr David Jacob Cretzschmar, des Almosenkastens Zinserheber, alt 80 Jahr, 8 Monat, 17 Tage.

In Sachsenhausen.

Montag, den 6. May 1811.

Frau Anna Maria Greulich, des verstorbenen Specerey-

über die Stellung der evangelisch-protestantischen Kirche zu schreiben; als Preis für die beste wissenschaftliche Arbeit hierüber sagte er 8000 Gulden zu, für die beste populäre 2000 Gulden. Die auf den November 1846 anberaumte Entscheidung unterblieb bis heute, da Seufferheld im Jahre 1844 schwer erkrankte und am 5. Juli 1848, 65 Jahre, 5 Monat und 10 Tage alt, starb. Seine erste Frau verlor er schon am 10. Juli 1821, dreißig Jahre alt. Er vermählte sich wieder am 18. April 1838 mit Fräulein Christiana Mathilde von Trepka aus Kopenhagen.

Digitized by Google

händlers Herrn Johann Michael Greulich nachgel. Wittib, geb. Knot, alt 85 Jahr, 10 Monat, 15 Tage.

In Frankfurt.

Mittwoch, den 22. dieses.

Maria Catharina Besten, des verstorbenen Schneidermeisters Johannes Besten nachgel. Wittwe, geb. Hampe, alt 81 Jahr, 2 Monat.

Montag, den 27. dieses.

Johann Jacob Rothenburger, weyl. gewesenen Schiebkärchers nachgel. Wittib, Susanna Maria, geb. Euler, alt 82 Jahr.

Samstag, den 1. Juny 1811.

S. T. Herr Adam Franz Kauth, S. S. Theologiae Doctor. Erzbischöfflich Regensburgischer wirkl. geistl. Rath, Canonicus und Sänger in dem ehemal. Kaiserl. Wahl- und Krönungsstifte zu St. Bartholomäi, auch Canonicus und Sänger in dem Collegiatstifte zu St. Leonhard, dann Dom- und Stadtpfarrer dahier, alt 64 Jahr, 6 Monat, 24 Tage.

Montag, den 24. dieses.

Johann Philipp Speck, Schuhmachermeister, Wittwer, alt 82 Jahr, 9 Monat, 8 Tage.

Donnerstag, den 4. July 1811.

S. T. Herrn Michael Parrant Desmoulins, weyl. gewesenen Med. Doct. et Pract. ord. dahier nachgel. Wittwe, Frau Christiana Catharine, geb. Lauterbach, alt 33 Jahr, 5 Monat.

Bey der Juden-Gemeinde dahier waren im Monat Juny 1811.

Verstorbene.

Am 9ten. Gottschalk Strauß, nachgel. Wittib, Gütle, geb. Rindskopf, alt 86 Jahr.

Am 17ten. Löb Schames, nachgel. Wittib, Pesla, geb. Dann, alt 86 Jahr.

Donnerstag, den 25. July 1811.

Herr Johann Andreas Bißmann, Cantor Emeritus, Wittwer, alt 96 Jahr, 1 Monat, 11 Tage.

Dienstag, den 30. dieses.

Anna Catharina Möbus, des verstorbenen Schneidermeisters zu Friedberg, Andreas Möbus, nachgel. Wittib, geb. Pries, von Frankenberg in Hessen, alt 85 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis, den 18. August 1811.

S. T. Herr Christian Ernst Neef, Med. Doctor et Pract. ordin., und Jungfer Anna Maria Johanna Crescentia Fischer.

Sonntag, den 11. dieses.

Frau Maria Eleonora Bayerbach, des verstorbenen Zinngießermeisters Elias Bayerbach nachgel. Wittwe, geb. Caspari, alt 81 Jahr, 9 Monat, 29 Tage.

Bey der Juden-Gemeinde dahier waren im Monat July 1811.

Verstorbene.

Am 1ten. Jacob Hanau, nachgel. Sohn, Wolff, alt 85 Jahr.

Am 14ten. Jacob Jokel Wohl, Senior, alt 83 Jahr.

Samstag, den 17. dieses.

Johann Georg Kirschten, Sattlermeister, Wittwer, alt 89 Jahr.

Sonntag, den 1. September 1811.

Frau Justina Magdalena Hild, des verstorbenen Metzger-

Digitized by Google

meisters zu London, Friedrich Hilb, nachgel. Wittwe, geb. Thurn, alt 82 Jahr, 3 Monat, 17 Tage.

Donnerstag, den 5. dieses.

Georg Peter Schaz, Auslaufer, Wittwer, alt 80 Jahr, 10 Monat, 28 Tage.

Donnerstag, den 12. dieses.

Moritz Schlauß, Weingärtner wie auch Dreyknecht, Wittwer, alt 81 Jahr, 1 Monat, 8 Tage.

Samstag, den 14. dieses.

S. T. Herr Johann Daniel Souchay, älterer Prediger bei der französisch reformirten Gemeinde, alt 74 Jahr, 10 Monat.

Sonntag, den 22. dieses.

Jungfer Maria Margaretha Schlegel, des verstorbenen Kunstmalers Herrn Caspar Schlegel nachgel. Tochter, alt 90 Jahr weniger 3 Monat.

Dienstag, den 24. dieses.

Jeremias Bischoff, älterer Glockler zu den Barfüßern, alt 82 Jahr, 11 Monat, 14 Tage.

Donnerstag, den 26. dieses.

Johann Caspar Zimmermann, Metzgermeister, alt 80 Jahr, 2 Monat, 2 Tage.

Montag, den 7. October 1811.

Jungfer Anna Maria Verdrieß, des verstorbenen Fischermeisters Johann Philipp Verdrieß, nachgel. Tochter,

Montag, den 14. dieses.

Johann Georg Bissinger, weyl. gewesenen Bäckermeisters zu Mannheim nachgel. Wittwe, Demuth, geb. Antonie, alt 83 Jahr.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Zu Würzburg, Dienstag, den 1. Oct. 1811.

S. T. Herr Christian Ernst Reef, Med. Doctor et Pract. ordin. dahier, mit Jungfer Anna Maria Johanna Crescentia Fischer.

Samſtag, den 26. dieſes.

Stephan Strobel, Pferdausleihers Ehefrau, Anna Maria, vorher verehel. geweſene Friz, geb. Jäckel, alt 87 Jahr, 10 Monat, 14 Tage.

Johann David Allheit, geweſenen Steinmetzengeſellens nachgel. Tochter, Jungfer Suſanna Maria, alt 84 Jahr, 7 Monat, 4 Tage.

Bey der Juden-Gemeinde dahier waren im Monat September 1811.

Verſtorbene.

Fremd.

Am 5ten. Jacob Simon aus Ginsburg, alt 83 Jahr.

In Sachſenhauſen.

Dienſtag, den 5. November 1811.

S. T. Herr Johann Georg Stellwaag, evangel. lutheriſcher Prediger, alt 40 Jahr, 8 Monat, 28 Tage.

Mittwoch, den 20. dieſes.

Herrn Peter Daniel Friß, geweſenen Pflaſterer-Inſpectors nachgel. Wittwe, Frau Margaretha, geb. Ott, alt 80 Jahr.

Donnerſtag, den 21. dieſes.

Johann Heinrich Fiſchbach, Zuberkrämers Ehefrau, Anna Catharina, vorher verheirathet geweſene Bender, geb. Borler, alt 81 Jahr, 7 Monat, 19 Tage.

Dienſtag, den 26. dieſes.

Philipp Heinrich Cramer, Metzgermeiſter, alt 84 Jahr, 4 Monat.

In Sachſenhauſen.

Samſtag, den 23. dieſes.

Johann Peter Jokel, hieſiger Invalid, alt 82 Jahr, 7 Monat.

Digitized by Google

In Frankfurt.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 2. Advent-Sonntage, den 8. December 1811.

S. T. Herr Wilhelm Heinrich Seel, Doctor der Weltweisheit und Oberlehrer an der Musterschule dahier, und Jungfer Johanna Dorothea Rödiger.

Mittwoch, den 18. dieses.

Herr Johann Balthasar Gerckerod *), Rentirer, alt 72 Jahr, 4 Monat, 12 Tage.

Bei der Judengemeinde dahier waren im Monat November 1811.

Verstorbene.

Am 21ten. Herr Wolff Salomon Schnapper, alt 83 Jahr.

Donnerstag, den 26. dieses.

S. T. Herr Johann Carl Zeitmann **), evangel. luther. Prediger, Consistorialrath und Jubilarius, Wittwer, alt 77 Jahr, 9 Monat, 16 Tage.

---

*) Gerckerod war eines der größten Originale, die je hier gelebt haben. Groß von Statur fiel er durch seine Haltung und ungewöhnliche Magerkeit jedem auf. Seiner unersättlichen Eßlust wegen mußte er an der Wirthstafel für 3 Personen zahlen. Er soll wohlhabend gewesen sein und den größten Theil der Nacht mit Geld zählen zugebracht haben; giengen ihm die Interessen nicht richtig ein, setzte er Stühle in die Mitte des Zimmers und prügelte sie durch.

**) Mit der aufrichtigsten Feierlichkeit wurde dieses würdigen Mannes Jubelfest in der St. Catharinenkirche begangen, namentlich auch durch eine Predigt des Seniors Hufnagel.

Digitized by Google

Inhalts-Verzeichniß.

Seite.

Anzeigen (geſchäftliche). 49.
Anzeigen (literariſche). 3. 22. 74. 101. 117.
Anzeigen (kirchliche). 26.
Armen- u. Waiſenhaus. 136.
Aufforderung. 53. 75. 78. 118. 118.
Bauamt. 26. 38. 86.
Berichtigung. 37.
Bittgeſuch. 104.
Blanchard. 117.
Brodtare. 3. 13. 26. 38. 66. 77. 89. 116. 131.
Bürgermeiſter u. Senat. 73.
Concert. 1. 2. 136.
Conſiſtorium. 74.
Dankſagung. 13. 24. 54. 78. 114.
Declamatorium. 87. 116.
Diebſtahl. 11.
Empfehlung. 22. 23.
Erklärung. 3.
Fleiſchtare. 3. 13. 26. 38. 66. 78. 90. 116. 131.
Fürſtliches Edikt. 54. 55. 75. 130. 132. 134. 135.
Generalcommando. 103. 103.
Geſindeordnung. 118.

Seite.

Großherzogliches Commando. 115.
Intelligenzcomptoir. 86.
Jüngere Bürgerm. Audienz. 11.
Luftſchiffarth. 38.
Mediciniſch. 36. 48. 48. 51. 104.
Merkwürdigkeiten zu ſehen. 2. 53.
Muſeum. 88
Muſterſchule. 23.
Polizei. 74. 100. 101. 132.
Rechneiamt. 120.
Schwimmanſtalt. 129.
Stadtkanzlei. 34. 50. 54. 73.
Stättigkeitsverordnung. 86.
Theater. 2. 13.
Thorzeichen. 12.
Todesanzeige. 1. 53. 87.
Verlorne Gegenſtände. 35. 35. 100. 136.
Vermiethung. 103.
Verſteigerung. 90. 90.
Verordnung. 90.
Verordnung des Maires. 129.
Viſitenkarten. 105. 105.
Warnung. 36.
Wohnungsanzeige. 72.
Zurechtweiſung. 88.

Digitized by Google

Register

der Proclamirten, Copulirten, Getauften und Verstorbenen

von

1802 — 1811.

		Seite
Albert.	Beerd.	93
Allemand. l'	„	70
Allheit.	„	143
Alt.	„	71
Aproth.	„	20
Auer.	„	95
Badolet. Pred.	„	113
Bansa.	„	41
Barth. Gstl.	„	69
Bauer.	„	40
Baver.	„	121
Becker.	„	8
Becker. Pred.	„	18
Beer. Kustm.	„	8
Beer. Kustm. Prokl.		15
Beer. Kustm. Cp.		15
Beer. Kustm.	Beerd.	32
Beer. Maler. Prokl.		71
Behrends. Arzt.	Beerd.	138
Bemsel.	„	28
Bender.	„	9
Bender.	„	67
Benedict.	„	128
Bentz.	„	121
Berchelmann. Pred.	„	80
Berger.	„	79
Besten	„	140
Bethmann. von	Prokl.	125
Bethmann. von	Cp.	126
Beyerbach.	Beerd.	141
Birkenholz.	„	33
Bischoff.	„	142
Bissinger.	Beerd.	142
Bißmann.	„	141
Blum.	„	16
Blum.	„	110
Boch.	„	29
Bock.	„	107
Böhler.	„	67
Bohn.	„	46
Boller.	„	32
Bonn.	„	71
Bozzini Arzt.	„	105
Bozzini Arzt.	„	112
Braubach	„	8
Braun.	„	39
Braunin	„	109
Braun.	„	127
Bretzel.	„	93
Brückmann. Gstl.	„	17
Buchsbaum.	„	125
Bunsen.	„	84
Cahn.	„	124
Camuzi. von. Gstl.	Beerd.	83
Chiron.	„	17
Christ. Arzt. Prokl.		44
Christ. Arzt. Cp.		45
Claus.	Beerd.	5
Clausius. Arzt. Prokl.		33
Clausius. Arzt. Cp.		40
Claus.	Beerd.	112
Cleminius. Professor	„	99
Cramer.	„	143
Cretzschmar.	„	139

Digitized by Google

Goentgen. Kuſtm.	Beerd.	
Däms.	"	
Däſchen.	"	
Dauth.	"	
Deeken. Pred. Prokl.		
Deeken. Pred. Gy.		
Deſchar. Gſtl.	Beerd.	
Desmoulies. Arzt.	"	
Diehl.	"	
Diehl.	"	
Dielmann	"	
Dietzelin.	"	
Dietz. Arzt.	"	
Diſchner.	"	
Ditzel.	"	
Dörr.	"	
Drach.	"	
Dreßner.	"	
Ebert.	"	
Echzeller.	"	
Ehrmann. Arzt.	"	
Eiſenbach. Kuſtm.	"	
Ellfar.	"	
Engel.	"	
Erd.	"	
Ertel.	"	
Eßkuchen. Arzt. Prokl.		
Eßkuchen. Arzt. Gy.		
Ewald.	Beerd.	
Fahrer.	"	
Faſſel.	"	
Fiedler.	"	
Fichard. von. Prokl.	"	
Fichard. von. Gy.		
Fink.	Beerd.	
Fiſchbachin.	"	
Fiſchbach.	"	
Förſtern.	Beerd.	
Fraaß.	"	
Freieiſen.	"	
Freſenius. Pred. Prokl.		

Seite.			Seite.
84	Freſenius. Pred. Gy.		78
40	Freyburgerin.	Beerd.	45
29	Freyeiſen.	"	28
31	Freyeiſen.	"	43
125	Freyeiſen.	"	97
127	Friedrich. Pred. Gy.		94
20	Fritz.	Beerd.	109
140	Fritz.	"	143
27	Fulda.	"	110
67	Gaudelius. Arzt.	"	40
29	Geiger. Arzt. Prokl.		43
19	Geiger. Arzt. Gy.		45
40	Geißler.	Beerd.	17
6	Geißler.	"	39
121	Geißler.	"	109
126	Gerckerod	"	144
44	Germuth.	"	96
94	Gernhard. Pred. Prokl.		21
46	Gerning. von. Prokl.		80
42	Gevers. Pred. Prokl.		28
124	Gevers. Pred. Gy.		29
68	Gieſe.	Beerd.	96
67	Gladbach. Arzt.	"	6
42	Gläßer.	"	7
122	Goentgen. Pred.	"	82
10	Göbel.	"	110
126	Göthe.	"	97
126	Goſin.	"	95
9	Graf.	"	28
79	Gramm.	"	32
6	Graumann.	"	9
126	Greulich.	"	139
94	Griffelin.	"	98
96	Grilzin.	"	138
32	Groteſend. Gymn. Prokl.		45
84	Grünau.	Beerd.	98
143	Gruber.	"	82
27	Guaita.	"	91
93	Guckeſin.	"	16
67	Günderrode. von.	"	8
71	Hadermann. Pred. Prokl.		33

Digitized by Google

			Seite.
Habermann.	Pred.	Cp.	40
Habermann.	Pred.	Beerd.	85
Handwerck.		„	126
Hanau.		„	141
Harber.		„	7
Hardt.		„	30
Hauz.		„	6
Hayn. von.		„	5
Heerdt.		„	45
Heibeckern.		„	27
Heiſter.		„	31
Hermann.		„	17
Herman.		„	139
Heydel.		„	19
Hild.		„	141
Hirſch.		„	121
Hitber.		„	9
Hochwärter.		„	111
Höhne.		„	6
Hofmann.		„	16
Hofmann.	Arzt.	Prokl.	18
Hofmann.	Arzt.	Cp.	19
Hofmann.		Beerd.	30
Hofmann.	Arzt.	Prokl.	41
Hofmann.	Arzt.	Cp.	42
Hofmann.		Beerd.	96
Holſche.		„	31
Holtzmann.		„	67
Huber.		„	81
Hufnagel.		„	16
Hufnagel.	Pred.	„	30
Hundertſtund.		„	28
Huth.		„	123
Hüßgen.		„	83
Ildefons.	Gſtl.	„	32
Ilgner.		„	67
Iſaac.		„	121
Itzſtein.		„	41
Jagemann.		„	79
Jäger.		„	82
Jockel.		„	111

			Seite.
Jokel.		Beerd.	143
Kalkbrenner.		„	28
Kann.		„	107
Kann.		„	111
Kauffmann.		„	42
Kauth.	Gſtl.	„	140
Katz.		„	98
Kayſer.		„	109
Kayſer.		„	121
Kayſerling.		„	122
Kazner.		„	42
Kern.		„	20
Keſtner.	Arzt.	Prokl.	123
Keſtner.	Arzt.	Cp.	123
Kirchner.	Pred.	Prokl.	92
Kirchner.	Pred.	Cp.	92
Kirſchten.		Beerd.	32
Kirſchten.		„	141
Kißner.		„	18
Kißner.		„	20
Kißner.		„	80
Kißner.	Pred.	„	111
Klar.		„	67
Klauer.		„	97
Klees.	Arzt.	„	85
Kleinbubens		Beerd.	7
Klingler.		„	127
Klotz.		„	46
Klumpf.		„	9
Kober.		„	106
Kohl.		„	46
Körner.		„	80
Köth.		„	125
Krauße.		„	106
Kratz.		„	69
Kremling.		„	98
Kreuſcher.		„	19
Kühn.	Gymn.	„	10
Labouſſiere.		„	125
Lang.		„	8
Lauer.	Pred.	„	110
Lauf.			

Digitized by Google

		Seite.
Lehr. Arzt.	Beerd.	81
Leichum.	"	9
Lemaire.	"	95
Lenzner. Kuſtm.	"	83
Leonhard.	"	18
Levi.	"	121
Leykam.	"	107
Lichtweiß.	"	80
Lindengrün.	"	112
Lind. Gſtl.	"	41
Lindheimer.	"	124
Lindig.	"	138
Löb.	"	111
Löſler.	"	20
Löhrl.	"	122
Löhrl.	"	139
Maes.	"	41
Mannert.	"	70
Maurer.	"	93
Matern.	"	93
Martin.	"	46
Marr.	"	123
Meermann.	"	7
Meidingern.	"	79
Mergenthaler.	"	128
Methe.	"	99
Metzger.	"	122
Meyerhofer.	"	108
Möbus.	"	141
Moulin. des. Arzt.	"	93
Morgenſtern. Maler. Prokl.		69
Morgenſtern. Maler. Cp.		70
Moſes.	Beerd.	108
Moſes.	"	122
Mühl.	"	95
Müller.	"	6
Müller.	"	7
Müllers.	"	16
Müller.	"	33
Müller.	"	39
Müllern.	"	40

		Seite.
Müller.	Beerd.	93
Müller.	"	124
Müller.	"	127
Mummel.	"	112
Mutz.	"	124
Nagel.	"	91
Neef. Arzt. Prokl.		141
Neef. Arzt. Cp.		143
Neſſelrode. v.	Beerd.	122
Neubauer.	"	81
Neuburg. Arzt. Prokl.		68
Neuburg. Arzt. Cp.		68
Nicolai.	Beerd.	71
Nicolas.	"	70
Nothnagel.	"	39
Ochs.	"	98
Ochs.	"	109
Oppenheim.	"	124
Orop.	"	92
Orth.	"	83
Paſſavant. Pred.	"	31
Paſſavant.	"	70
Perour. Kuſtm.	"	111
Petermännin.	"	85
Pick.	"	5
Poppe. Gymn. Prokl.		45
Purmann.	Beerd.	82
Pracht.	"	9
Preſtel. Kuſtm.	"	98
Prinz.	"	81
Rambach. Gymn.	"	14
Rambach. Gymn.	"	95
Reges. Kuſtm. Prokl.		128
Reges. Kuſtm. Cp.		128
Reichard. Pred. Prokl.		94
Reichard. Pred. Cp.		96
Reiſſenſtein.	Beerd.	108
Reifſchneider.	"	91
Reitz.	"	80
Reſch.	"	32
Reuling.	"	82

Digitized by Google

		Seite.
Richemond. Graf. von.	Beerd.	82
Riegel.	„	46
Rinck.	„	110
Ringelbauer.	„	67
Röhling. Pred.	„	20
Röhm. Pred.	„	15
Röhm. Pred.	„	16
Roos.	„	121
Rößner.	Beerd.	15
Rothenburger.	„	140
Rubner.	„	15
Ricker	„	139
Rumpf. Gymn. Prokl.		43
Rumpf. Gymn. Gy.		44
Ruprecht.	Beerd.	5
Sänger.	„	125
Salomon.	„	109
Samm Pred	„	17
Samm. Pred.	„	84
Sand. von.	„	29
Sauer.	„	33
Savigny. von. Prokl.		27
Savigny. von. Gy.		30
Schäfer.	Beerd.	112
Schames.	„	141
Schaz	„	142
Scheidel.	„	95
Schenck.	„	20
Schenck.	„	113
Schendel.	„	15
Scherbius. Arzt. Prokl.		31
Scherbius. Arzt. Gy.		31
Scherbius. Gymn.	Beerd.	32
Scherenberg.	„	68
Schiele.	„	110
Schilling. Arzt.	„	121
Schiller. Gymn.	„	107
Schirmer.	„	39
Schlauß.	„	142
Schlegel.	„	142
Schleichert.	„	122
Schloſſer. Prokl.		107
Schloſſer. Gy.		108
Schmidtin	Beerd.	7
Schmidt.	„	17
Schmidt.	„	18
Schmidt.	„	82
Schmidt.	„	84
Schmidtin.	„	110
Schmidt.	„	138
Schnapper.	„	144
Schneider.	„	69
Schober. Arzt.	„	42
Schourer.	„	68
Scherr.	„	81
Schreiner.	„	79
Schröder.	„	108
Schuckardt.	„	123
Schuldts	„	15
Schwarzebach	„	5
Schweickardts. Arzt.	„	97
Schweinig.	„	85
Seel. Prokl.		144
Seibert.	Beerd.	8
Seiffarth	„	112
Seiler.	„	79
Seipp.	„	69
Seippel.	„	29
Seitz.	„	71
Seufferheld. Prokl.		138
Seufferheld. Gy.		139
Seulburger.	Beerd.	49
Seyfried.	„	19
Siebecker.	„	17
Simon.	„	108
Simon.	„	143
Sölder.	„	31
Sömmering. Arzt.	„	6
Sommer.	„	71
Souchay. Pred.	„	74
Souchay. Pred. Prokl.		84
Souchay. Pred. Gy.		91

		Seite.
Souchay. Pred.	Beerd.	142
Sutorin.	"	41
Speck.	"	140
Spenglern.	"	127
Sprenger.	"	16
Staab.	"	42
Starck.	"	16
Staudt.	"	6
Stein.	"	15
Stein. Pred.	"	106
Stellwaag. Pred.	"	143
Stiernagel.	"	30
Stöß.	"	70
Strauß.	"	140
Strobel.	"	143
Stubenrauch	"	43
Stürmer.	"	44
Sturm.	"	30
Talleyrand. von. Gr.		109
Tischbein. Maler.	Beerd.	27
Thorhorst. Gstl.	"	70
Tonder. von.	"	127
Ulrich	"	8
Vallaperta. Kustm.	"	122
Valentin.	"	113
Varrentrapp. Arzt. Profl.		93
Varrentrapp. Arzt. Gr.		95
Verdrieß.	Beerd.	142
Vogt.	"	43
Vogt.	"	93
Volck. Pred. Profl.		33
Vollmöller. Pred.	Beerd.	30
Volp.	"	83

		Seite.
Wagner. Pred. Profl.		7
Wagner. Pred. Gr.		8
Walthern.	Beerd.	68
Walthers.	"	110
Walther.	"	124
Wappner.	"	28
Wappner.	"	106
Webern.	"	78
Wehrmann.	"	47
Weigand.	"	19
Weiß.	"	79
Weizel.	"	138
Wenzel. Arzt.	"	18
Wenzel.	"	19
Wentzel.	"	112
Werner.	"	69
Werlin.	"	16
Wimpfen.	"	99
Winefeld.	"	106
Winter.	"	81
Wittmann.	"	41
Wohl.	"	141
Wolf.	"	83
Wolfermann. Profl.		106
Wolfermann. Gr.		107
Wunderlich.	Beerd.	18
Zeitmann. Arzt.	"	94
Zeitmann. Pred.	"	144
Ziegler. Pred.	"	7
Zimmerius.	"	128
Zimmermann.	"	142
Zißler.	"	79
Zoller.	"	111

Druck von Friedrich Kräbe in Offenbach a. M.

Digitized by Google

Digitized by Google

Druckfehler.

Im achten Bande.

Seite 22 Zeile 14 v. o. lies Hemtzin st. Heintzin.
— 121 — 15 v. u. — Stolz st. Solz.

Digitized by Google

Digitized by Google

Leben in Frankfurt am Main.

Auszüge der Frag- und Anzeigungs-Nachrichten

(des Intelligenz-Blattes)

von ihrer Entstehung an im Jahre 1722 bis 1821.

Gesammelt, geordnet und den Bürgern dieser Stadt gewidmet

von

Maria Belli, geb. **Gontard.**

Zehnter Band.

Vom Jahre 1812 bis 1821.

Frankfurt am Main.

1851.

Digitized by Google

Digitized by Google

Zeitungs Stempel Taxe 30 Xr

No. 1.

Freitag, den 3. Januar 1812.

Den 3. Januar 1812.

No. 3.
des Hauptregisters.

Frankfurt,
den 2. Januar 1812.

Großherzogthum Frankfurt.

Departement Frankfurt.

Der Präfect Freyherr von Günderrode.

Nachdem Seine Königliche Hoheit der Großherzog durch eine höchste Erklärung d. d. Aschaffenburg den 28sten December 1811, gnädigst geruhet haben, allen zu Frankfurt dermalen in der Stättigkeit und im Schutze stehender Juden, deren Kinder und Nachkommen, das Bürgerrecht und gleiche bürgerliche Befugnisse und Rechte mit den übrigen Bürgern daselbst zu ertheilen, dergestalt daß dieselben auch künftighin bey allen gerichtlichen und administrativen Behörden völlig gleiche Behandlung erhalten sollen; so wird solches hierdurch, und um sich darnach zu achten, Jedermann bekannt gemacht.

Freyherr von Günderrode.

Den 17. Januar 1812.

Aktenmäßige Geschichte der Räuberbanden an den beyden Ufern des Mains, im Spessart und Odenwalde. Enthaltend vorzüglich auch die Geschichte der Beraubung und Ermordung des Handelsmanes Jacob Rieder von Winterthur auf der Bergstraße. Nebst einer Sammlung und Verdollmetschung mehrerer Wörter aus der Jemischen oder Gaunersprache. Vom Stadt-Direktor Pfister zu Heidelberg. Nebst einer Abbildung der 17. Räuber; ist geheftet für 2 fl. — zu haben, in der Andräischen Buchhandlung.

Den 18. Februar 1812.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 19ten Februar wird zum Vortheil des Pensionsfonds aufgeführt.

Zum Erstenmale.

Die beyden Grenadiere. — Lustspiel in 3 Akten.

Personen:

Amtmann Scholl, ...	Herr Otto.
Wilhelm, sein Sohn, Grenadier, . .	Herr Heigel.
Therese, seine Tochter, ...	Madame Großmann.
Wohlgemuth, Gastwirth im Ort, . .	Herr Haas.
Gustav, sein Sohn, Grenadier, . .	Herr Wallbach.
Karoline, seine Tochter, ...	Demoiselle Isermann.
Schwarzbart, ein Dragoner, ...	Herr Illenberger.
Niclas, ein junger Bauer, ...	Herr Leißring.
Beate Aufwärterin, ...	Madame Böhler.
Ein Unteroffizier, ...	Herr Urspruch. *)

Soldaten.

Hierauf folgt:

Die beyden Savoyarden. — Singspiel in 1 Aufzug.

*) Von diesen hier verzeichneten 10 Personen leben nur noch 3. Madame Großmann, später Frau von Busch, wirkt noch auf der Mannheimer Bühne. Demoiselle Isermann, später Frau Köcher, trat hier bei ihrer Verheirathung ins Privatleben zurück. Leißring ist seit 1840 pensionirt.

Den 4. April 1812.

Da ich Endesunterzogener auf mein Werk: die Scenen meines Lebens, zum Nuzzen und Vergnügen der Menschen, erster Theil, nur 278 Subscribenten erhalten, von denen der Betrag des Subscriptionsgeldes nicht hinreigent war, die Kosten der Auflage des Werks zu bestreiten, deswegen ich dasselbe nicht konnte herausgeben, und daher werden die Subscribenten vor mich gütige Nachsicht haben. Mein Werk, daß nun gewiß! bis die künftige Herbstmesse erscheinen wird, kostet auf Subscription 1 fl. 20 kr., ist 18 Bogen stark, und hat ein Kupferstich, der die Scene verstellt wie Ich in Polen! 2 Meilen hinter Biala mit drey Straßenräubern in möderischem Gefechte bin. Bis den 1sten August, bleibt die Subscription auf mein Werk offen in der Kunsthandlung des Herrn Prestel, in der großen Sandgasse und diejenigen Personen, so belieben auf das Werk zu Subscribiren, zeigen dabey gütigst an: in welcher Gasse Sie wohnen, und die Nummero von ihrem Haus, damit die Exemplar, können richtig überliefert werden.

Jacob Friedrich Ferber. *)

Den 19. May 1812.

Schluß-Anzeige des Panorama von Frankfurt.

Ich benachrichtige hierdurch ein verehrungswürdiges Publikum, daß mein Panorama nur noch bis den 8ten Juni, und zwar zum Letztenmal hier gezeigt und dann hier geschlossen wird. Der Eintritt ist 30 kr. und für Kinder die Hälfte.

Bey dieser Gelegenheit erfülle die für mich so angenehme Pflicht, einem geehrten Publikum meinen innigsten Dank, für den gütigen Beifall abzustatten, womit es dieß große Rundgemälde aufgenommen hat.

Morgenstern **).

*) S. Bd. IX. S. 116.

**) Dieser Beifall war ein verdienter, man sah die vollkommenste Ausführung, wie man sie von einem so berühmten Künstler erwarten konnte. (s. Bd. IX. S. 69. Anm).

Digitized by Google

Den 22. May 1812.

Die Sorge für wohlgelegene und unschädliche Begräbnißstätten ist ein wichtiger Gegenstand der Gesundheitspolizey. Der katholische Kirchhof an der Bartholomäus-Kirche ist nicht allein seiner Lage nach, fast mitten in der Stadt, von Wohnungen umgeben, mithin ohne die nöthige Einwürkung der Luft zur Begräbnißstätte nicht geeignet, sondern auch in Ansehung des verhältnißmäßigen Raums selbsten, zu beschränket, so daß die Beerdigungen schon lange her nicht nach den allenthalben bestehenden polizeylichen Vorschriften, geschehen konnten, und die von der Nachbarschaft erhobenen Klagen gerecht waren.

Da dieser schädliche Zustand nicht länger mehr bestehen darf, und die Errichtung eines allgemeinen Kirchhofs außerhalb der Stadt, in der gegenwärtigen Zeit gleichwohl sobald nicht ausgeführt werden kann, so wurde der am äußern Ende der Stadt gelegene, sehr geräumige Kirchhof nächst der Peterskirche, einstweilen für die allgemeine Begräbnißstätte der sämtlichen christlichen Religionsverwandten nach vorgängich erforderlicher Eintheilung bestimmt, und wird daher verordnet:

1) Nach Ablauf dieses Monats dürfen keine Leichen mehr auf dem bisherigen katholischen Kirchhof an der Bartholomäus-Kirche begraben werden.

2) Während den ersten 3 Jahren, darf derselbe zu keinem andern Gebrauch bestimmt werden, sondern ist in dem Zustand zu belassen, worin er sich gegenwärtig befindet.

3) Mit dem ersten Juny d. J. werden die Leichen der sämtlichen Religionsverwandten auf dem Peterskirchhofe zur Erde gebracht.

4) Die Beysetzung geschieht in der Regel der Reihe nach.

Frankfurt am 20sten May 1812.

Der Geheime Rath, Oberpolizey Director
von Itzstein.

Digitized by Google

Den 22. May 1812.

Frankfurter Polizey-Taxen
vom 21. bis 28. May 1812.

Brod.

Ein Laib Rockenbrod zu	3 kr. . . .	— Pf.	24 Lot.
Ein „ dergleichen zu	6 kr. . . .	1 Pf.	16 Lot.
Ein „ dergleichen zu	9 kr. . . .	2 Pf.	8 Lot.
Ein gemischtes Rockenbrod von	. . .	6 Pf.	26 kr.
Ein solches Brod bei den Dorfbäckern auf dem Markte	. . . . .		25 kr.
Ein gemischtes Wasserbrod zu 2 kr.	. . . . .		15 Lot.
Ein Wasserweck zu 1 kr.	. . . . .		4 Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.	. . . . .		3 Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 1 kr.	. . . . .		2½ Lot.

Fleisch.

Rindfleisch,	das Pf.	11 kr.
Kalbfleisch	„	9 kr.
Hammelfleisch	„	10 kr.
Schweinfleisch	„	10 kr.

Den 30. Juny 1812.

No. 3809.
des Hauptregisters.

Frankfurt,
den 29sten Juny 1812.

Großherzogthum Frankfurt.

Departement Frankfurt.

Der Präfect Freyherr von Günderode.

Seine Excellenz der Herr Staatsminister, Minister der auswärtigen Verhältnisse ꝛc. haben mir unterm 23. Juny l. J. folgendes, von der kaiserl. französischen Gesandschaft erhaltene Schreiben des K. K. franz. Herrn Intendant-General Grafen Dumas Excellenz, mitzutheilen geruhet, welches ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringe.

Freyherr von Günderode.

Digitized by Google

Schreiben Sr. Excellenz des Kaiserl. Französ. Herrn General-Intendanten Grafen Dumas an Sr. Excellenz den Kaiserl. französ. Herrn Gesandten Grafen Hedouville in Frankfurt.

Thorn den 5. Juny 1812.

Herr Graf!

Eine Kaiserl. Entscheidung vom 5ten April 1811. bestimmt den Agenten fremder Mächte eine Vergütung von 25 Franken, für die Arretirung eines franz. Deserteurs oder Refractairs in allen Ländern, wo franz. Truppen sich befinden.

Diese Vergütung soll demjenigen, der den Deserteur eingefangen hat, auf Vorzeigung eines Rezipisse von dem Chef des Corps, an welches der Arretirte abgeliefert worden ist, und einer Quittung des Empfängers, ausbezahlt werden.

Ich glaube Sie von diesen Verfügungen unterrichten zu müssen, wovon Seine Durchlaucht der Fürst Major-General den Hrn. Marschällen, Corps-Commandanten bereits Nachricht gegeben hat.

Ich habe die Ehre, Herr Graf, Sie mit hoher Achtung zu grüßen.

Der Divisions-General, Staatsrath,
General-Intendant.
Unterzeichnet; Graf Dumas.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Zu Offenbach, Freytag, den 27. Dec. 1811.

S. T. Herr Wilhelm Heinrich Seel, der Weltweisheit Doctor und Oberlehrer an der Musterschule dahier, mit Jungfer Johanna Dorothea Rödiger.

Sonntag, den 5. Januar 1812.

Elisabetha Lückin, Wittib aus Steinbach in der Grafschaft Fürstenau gebürtig, alt 96 Jahr.

In Sachſenhauſen.

Mittwoch, den 8. dieſes

Peter Theobald, Weingärtners Ehefrau, Magdalena, geb. Wittmann, alt 83 Jahr.

In Frankfurt.

Freytag, den 31. dieſes.

Johannes Hager, Metzgermeiſter, alt 82 Jahr, 6 Monat, 9 Tage.

In Sachſenhauſen.

Sonntag, den 26. dieſes.

Catharina Brukner, Dienſtmagd, von Mainz gebürtig, alt 84 Jahr.

Verſtorbene in Frankfurt und Sachſenhauſen.*)

Am 6. Febr. Maria Eliſabetha Marr, des Weinſchröders Johann Matthäus Marr, Ehefrau, geb. Franz, alt 83 Jahr, 9 Monat.

„ 19. „ Herrn Johann Chriſtoph von Damm, geweſenen Schuhmachermeiſters und des Raths nachgel. Wittwe, Frau Anna Barbara, eine geborne Schüler, alt 80 Jahr, 1 Tag.

„ 20. „ Frau Roſina Carolina Zſchernitz, weil. Herrn Johann Gottfried Zſchernitz, geweſ. Bürgerl. Lieutnants und Gürtlermeiſters nachgel. Wittwe, geb. Roth, alt 82 Jahr.

„ 21. „ Herr Peter Cramer, Handelsmann, Wittwer, alt 90 Jahr, 5 Monat.

„ — „ Johann Daniel Geibel, Parfumeur, alt 84 Jahr, 9 Monat, 3 Tage.

---

*)Die Familienakten der Juden ſind in dieſen Blättern zuerſt am 11. Februar 1812 mit denen der Chriſten eingetragen. Darnach iſt dieß im Bd. I. dieſes Werkes, in den Vorbemerkungen irrthümlich angegeben. Von da an iſt die Geburt, und nicht die Taufe der Kinder eingetragen, eben ſo der Sterbe- und nicht der Begräbnißtag.

Digitized by Google

Den 6. März. Weyl. Mayer Amschel Maas, nachgel. Wittwe, Friederike, eine geborne Ullmann, alt 82 Jahr.

„ 22. „ S. T. Herr Johann Carl Brönner*) Handelsmann, wie auch Senator, alt 73 Jahr, 9 Monat 18 Tage.

„ 25. „ Joseph Neubauer, Glöckners Ehefrau, Anna Margaretha, geb. Säher, alt 81 Jahr, 8 Monat, 20 Tage.

„ 2. April. Bela Juda, aus Niederwillstadt, alt 80 Jahr.

„ 9. „ Weyl. Jessel Kahns nachgel. Wittwe, Charlena, geb. Fuld, alt 82 Jahr.

„ 14. „ Johann Wilhelm von Hilten, Wachstuchfabrikantens Ehefrau, Anna Elisabetha, geb. Hahn, vorher verehel. gewesenen Schmidt, alt 82 Jahr.

„ 20. „ S. T. Herrn Gabriel Christoph Benjamin Mescheé, gewesenen S. T. Theologiae Doctoris, wie auch Consistorial-Assessoris, Ministerii Senioris und Sonntags-Predigers zu den Barfüßern, nachgel. Wittwe, Frau Christina Dorothea, geb. Ernesti, alt 66 Jahr, 10 Monat.

„ 21. „ Benjamin Ilgner, gewes. Hutmachermeisters nachgel. Wittwe, Anna Helena, geb. Wolf, alt 84 Jahr, 3 Monat, 18 Tage.

„ 20. „ Johannes Bischof, gewes. Schreinermeisters nachgel. Wittwe, Maria Juliana, geb. Künzel, vorher verehel. gew. Thies, alt 81 Jahr.

„ 29. „ Jungfer Elisabetha Kitzel, des verstorbenen Burgers und Bendermeisters Georg Gustav Kitzel nachgel. Tochter, alt 85 Jahr.

---

*) Brönner hat durch Testament viele Stiftungen bedacht: die bedeutendste Summe erhielt das Senckenberg'sche Bürgerhospital; zur lebenslänglichen Unterhaltung an sechs Pfründner, gab er 100,000 Gulden. Brönner war hier geboren am 4. Juli 1738.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 16. May 1812.

S. T. Herr Johann Friedrich Holtzmann, Medicinae Doctor und Physicus extraordinarius wie auch Districts-Arzt dahier, mit der Jungfer Friederike Henriette Philippine Folz von Zweybrücken.

Den 16. May. Johann Georg Bauch, gewesenen Metzgermeisters nachgel. Wittwe, Maria Margaretha, geb. Crantz, alt 80 Jahre, 13 Tage.

„ 23. „ S. T. Herr Simon Wolf, Medicinae Doctor, alt 70 Jahr.

„ 30. „ Johannes Müller, gewesenen Lampenfüllers nachgel. Wittwe, Frau Catharina, geb. Jemin, alt 95 Jahr 2 Monat, 18 Tage.

„ 19. Juny. Frau Catharina Margaretha Reinmann, weyl. Ludwig Friedrich Reinmann, gewesenen Glasermeisters zu Stuttgard nachgel. Wittwe, geb. Berner, alt 85 Jahr.

„ 18. „ Johann Heinrich Specht, hier gewesenen Soldatens nachgel. Wittwe, Anna Maria, geb. Affe, alt 98 Jahr.

„ 19. „ Anton Himplers, gewesenen hiesigen Garnisons-Sergeantens nachgel. Wittwe, Juliana, geb. Müller, alt 82 Jahr.

„ 23. „ Johann David Tüberitz, Perugenmachermeister, alt 82 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 19. July 1813.

S. T. Herr Johann Gerhard Christian Thomas*) Juris Ul-

---

*) Thomas wurde nach dem Tode seines Vaters zu Sachsenhausen am 5. Februar 1785 geboren. Seinen ersten Unterricht genoß er auf dem hiesigen

triusque Doctor wie auch Archivar und Rechts-Consulent der milden Stiftungen, und Jungfer Maria Anna Feurer aus Würzburg.

Den 16. July. Johann Christoph Reich, weyl. gewesenen Schreinermeisters nachgel. Wittwe, Maria Elisabetha Juliana, geb. Böcking, alt 85 Jahr, 9 Monat, 12 Tage.

„ 26. „ Johann Christian Klippel, weyl. gewesenen Schumachermeisters nachgel. Wittwe, Maria Magdalena, vorher verehel. gewes. Kühn, geb. Schäfer, alt 84 Jahr.

Den 19. Sept. Herr Mayer Amschel Rothschild*), Banquier wie auch Mitglied des Großherzogl. Departements-Rath, alt 69 Jahr.

Gymnasium, und nach dem Tode seiner Mutter kam er in die Erziehungsanstalt des trefflichen Rektors Roth nach Friedberg; von dort 1802 nach Fulda und 1805 nach Würzburg, von wo er 1807 in seine Vaterstadt zurückkehrte. Hier wurde er Advokat und zeichnete sich durch Fleiß und Rechtlichkeit aus. Seine Erwählung zum Rechtsconsulenten der milden Stiftungen war der Anfang seiner Staatsdienste, welche so mannichfaltig während der Zeit seines Lebens wechselten, daß man nur staunen kann über die schnelle Aneignung dieser verschiedenen Sphären. Mit dem älteren Bürgermeisteramte bekleidet starb er am 1. November 1838. Seine Bestattung wurde wie die eines Fürsten gehalten. Eine Zahl seiner Freunde und Verehrer ließen seine Büste anfertigen und in der hiesigen Stadtbibliothek aufstellen.

*) Der im Jahre 1743 geborne Amschel Rothschild stand in großer Achtung. „Seid einig" war der Seegen den er seinen fünf Söhnen hinterließ. Sie blieben einig; der Erfolg ist weltbekannt. Rothschilds Gattin starb am 7. Mai 1849 beinahe 96 Jahre alt. Sie hatte ihren Mann 37 Jahre überlebt. Trotz altem Glanz und Reichthum die sie umgaben, blieb sie bis an ihr Ende in der Judengasse wohnen; sie war sehr wohlthätig. Viele Thränen geleiteten sie zum Grabe.

Den 27. Sept. Daniel Menges, weyl. geweſenen Mehlhändlers in Darmſtadt nachgel. Wittwe, Sara, geb. Flatt, alt 82 Jahr.

„ 30. „ S. T. Herrn Chriſtian Ernſt Neeff, Med. Doct. und Profeſſoris Ehegattin, Frau Anna Maria Johanna Crescentia, geb. Fiſcher, alt 31 Jahr, 9 Monat, 1 Tag.

„ — „ Johannes Graf, Weißbindergeſell, alt 87 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 18. October 1812

S. T. Herr Johann Thomas Rehbock, evangel. lutheriſcher Prediger bey der Gemeinde zu Hauſen, und Jungfer Anna Sybilla Dietz.

Den 11. Oct. Raphael Kirchheim, weyl. geweſenen Schächers dahier nachgel. Wittwe, Frommet, geb. Emden, alt 86 Jahr.

Copulirt und ehelich Getraute.

Mittwoch, den 28. dieſes.

S. T. Herr Johann Thomas Rehbock, evangel. lutheriſcher Prediger bey der Gemeinde zu Hauſen, mit Jungfer Anna Sybilla Dietz.

Den 31. Oct. Heinrich Söllner, weyl. geweſenen Seilermeiſter zu Friedberg nachgel. Wittwe, Anna Catharina, geb. Windecker, alt 86 Jahr, 2 Monat, 20 Tage.

Digitized by Google

Den 14. Nov. Johanna Gertraud Blanck, weyl. Johann Dietrich Blanck nachgelaſſene Wittwe, geb. Breitenſtein, alt 80 Jahr, 11 Monat.

„ 19. „ Johann Chriſtoph Seyfert, weyl. geweſenen Taglöhners nachgel. Wittwe, Suſanna, geb. Reichert, alt 90 Jahr.

„ 24. Nov. Weyl. Löb. Gins, nachgel. Wittwe, Krenle, geb. Schwelm, alt 96 Jahr.

„ 25. „ Herrn Joſua Wetterhan, weyl. geweſenen Handelsmanns nachgel. Wittwe, Frommet, geb. Deuß, alt 86 Jahr.

„ 30. „ S. T. Herr Johann Georg Hausknecht, älteſter Prediger bey der deuſch reformirten Gemeinde und Conſiſtorial-Rath, alt 62 Jahr, 1 Monat, 12 Tage.

„ 7. Dec. Joſeph Outquerz, Taglöhners aus Saarburg, Ehefrau, Eliſabetha, geb. Eßkuchen, alt 80 Jahr.

„ 15. „ Frau Margaretha Hung, weyl. des verſtorbenen Bäckermeiſters Hieronymus Friedrich Hung, nachgel. Wittwe, geborne Abbt, alt 82 Jahr, 10 Monat, 20 Tage.

„ 16. „ S. T. Herr Franz Maria von Schweitzer *), Königl. Baierſcher Geheimer Rath, wie auch Handelsmann, Wittwer, alt 90 Jahr, 1 Monat, 14 Tage.

„ 19. „ Johann Jacob Geißler, Weingärtner, Wittwer, alt 82 Jahr, 7 Monat.

---

*) Dem Schönheitsſinne dieſes Mannes verdankt Frankfurt eine ſeiner größten Zierden; er hat das ſchöne Haus „der Ruſſiſche Hof“ auf der Zeile erbaut. In den letzten Jahren ſeines überaus thätigen Geſchäftslebens ſah er meiſtentheils am Fenſter ſeines Hauſes zu ebener Erde in Schlafrock und Schlafmütze, und eben ſo iſt er im Plafond ſeines Hauſes über der großen Treppe ſprechend ähnlich gemalt.

Digitized by Google

Den 23. Dec. Weyl. Johannes Mayer, geweſenen Soldatens nachgel. Wittwe, Anna Catharina, geb. Heiſter, alt 83 Jahr.

„ 23. „ Weyl. David Gottfried Puſcher, geweſenen Almoſenkaſten-Amtsdieners nachgel. Wittwe, Suſanna Franisca, geborne Vogt, alt 80 Jahr.

Zeitungs Stempel Taxe 30 Xr

No. I.

Freytag, den 1. Januar 1813.

Den 20. April 1813.

Proclamation

an die Einwohner der durch die Truppen Sr. Majestät des Kaisers und Königs besetzten Länder.

Der Feind hat es gewagt, einige Haufen von Cavallerie in eure Besitzungen einrücken zu lassen. Ihr sucht die Ursachen dieser Verwegenheit zu ergründen; — Hier sind sie. Unsere, aber glücklicher Zuschauer des Verlustes, den wir von einem unwiderstehlichen Clima in einem unwirthbaren Lande erlitten haben, hat der Feind sich das Ansehen gegeben, unser Unglück als eine Niederlage zu betrachten, und ist darüber stolz und aufgeblasen geworden, als ob wir dasselbe nur ihm beyzumessen hätten. In dem Taumel seiner Freude hat er schon vergessen, daß noch, vor kurzem seine ganze, in seinem eigenen Lande vereinigte Macht sich vergebens bemühet hat, uns den Weg nach Moscau zu verschließen und die alten Thore des Kremlins gezwungen waren, unter seinen Augen sich unsern Adlern zu öffnen. Weiß es Europa etwa nicht, daß vom Niemen bis nach Moscau, und von Moscau bis die Elbe, der Feind sich

noch keines andern glücklichen Erfolgs zu rühmen hat, als das Berliner Cabinet zur Treuloſigkeit verleitet zu haben? Weiß es Europa etwa nicht, daß die Ruſſen als ſie noch in ihrem Lande fochten, ihre ganze Hoffnung nur auf ihr Clima und auf das verbrennen ihrer Paläſte und ihrer Hütten ſetzten, und außer ihrem Vaterlande ſie ihr Heil in Verletzung der Tractaten und in Aufwiegelung der Völker ſuchen mußten. Gewiß werdet ihr Bewohner der von dem franzöſiſchen Armeen beſetzten Länder, mit Unwillen und furchtlos die Anſtrengungen der Feinde von euch weiſen, welche ſie zu verſuchen wagen könnten, um euch in Anſehung eures Vortheils und euerer Pflichten zu täuſchen. Getreu euern Verbindungen und eueren Geſetzen, werdet ihr auf immer den beſchämenden Ruf, den die Preußen ſich ſo eben in der Geſchichte erworben, von euch entfernen. Die Franzöſiſche Armee führt keinen Krieg gegen die Völker. Sie wird euch gegen die Ruſſen und Preußen beſchützen, aber ſie wird auch nicht dulden, daß irgend ein Unterthan der von ihr beſetzten Länder die Parthey ihrer Feinde nehmen, und ihre Bewegungen und ihre Pläne auf irgend eine Weiſe begünſtige. Dieſem zu folge haben.

Wir Eugen Napoleon von Frankreich, Erz Staats-Canzler des Reichs, Vice König von Italien, Fürſt von Venedig, Erbprinz des Großherzogthums von Frankfurt, Lieutenant Sr. Majeſtät des Kaiſers und Königs, General en Chef der Armee in Deutſchland,

Befohlen und befehlen:

Art. 1. Jeder Einwohner der von Sr. Kaiſerl. Majeſtät Truppen beſetzten Länder, der ſich irgend einer Handlung, eines Briefwechſels, oder irgend eines andern Schritts ſchuldig machen würde, die Feinde Frankreichs und ſeiner Verbündeten zu begünſtigen, oder ihnen Dienſte zu leiſten, wird auf der Stelle arretirt, einer militairiſchen Commiſſion übergeben, und binnen 24 Stunden mit dem Tode beſtraft werden.

Art. 2. Die gegenwärtige Proclamation ſoll dem Armee-

Digitized by Google

Befehle einverleibt, in beyden Sprachen gedruckt, öffentlich in allen von den Französischen Armeen besetzten Ländern, angeschlagen werden.

Art. 3. Der Chef des Generalstabs, die Marschälle des Reichs, die Generäle, Gouverneure und Commandanten der Festungen sind beauftragt, den gegenwärtigen Befehl zu vollziehen.

Gegeben in unserm Hauptquartier zu Königsborn den 4. April 1813.

Unterzeichnet:

Eugen Napoleon.

In Auftrag, der Divisions-General u. Chef des Generalstabs des Major-Generals.

Unterzeichnet: Graf Monthion.

Den 22. April 1813.

Frankfurt den 20sten April 1813.

Seine Königliche Hoheit haben auf geschehenen unterthänigsten Vortrag geruhet die von den Herrn Maire-Adjuncten Finger und Kaufmann wegen ihrer sonstigen vielen Berufsarbeiten, von Herrn Peter Salzwedel aber wegen Kränklichkeit nachgesuchten Entlassungen aus dem Municipalrath der Stadt Frankfurt zu genehmigen, und zu Wiederbesetzung der sowohl hierdurch als auch auf anderweite Art in dem auch für das laufende Jahr nochmals bestättigten Municipalrath erledigten Stellen, einstweilen den Herrn Johann Friedrich Wenner Herrn Johann Jacob Bonn Herrn Passavant-Brevillier Herrn Johann Martin Hohwiesner gnädigst zu ernennen.

Der Präfect des Departements
Frhr. von Günderrode.

Den 30. April 1813.

Dem unbekannten Thierfreund, welcher in vergangener Woche einen weißen ihm zugelaufenen Pudelhund, mit einem gelben Ohr und gelben Fleck auf dem Rükken bezeichnet, mehrere

Tage mittelſt einem Halsband und jetzt ohne daſſelbe zu hegen geneigt war, wird hiermit geziemend erſucht, ſeine Adreſſe bey Ausgeber dieſes abzugeben, um demſelben beſagtes mit Namensbuchſtaben verſehenes Halsband mit erkenntlichem Dank gegen Zurückführung des Deſerteurs zuſtellen zu können.

Den 15. Juny. 1813.

Den Roman ohne R. betreffend.

Der Roman ohne R, welcher zum Inhalt nichts anders als eine ſehr wahrſcheinliche Geſchichte unſerer Zeiten hat, beweiſet die Reichhaltigkeit der deutſchen Sprache, und die Möglichkeit, den Buchſtaben R, ſo nöthig er auch zu ſeyn ſcheint, dennoch gänzlich vermeiden zu können.

Kenner und Liebhaber der deutſchen Litteratur werden es für hinlänglich halten wenn ich zu dieſem Beweis eine Geſchichte von 18 Bogen Manuscript ſo bearbeitet, daß der Buchſtabe R darin ſo vermieden iſt, daß auch nicht der geringſte Zwang Anſtoß und Mangel an deutſchen Styl darin vorwaltet. Obgleich übrigens ſchon Viele dies Unternehmen lächerlich befunden, es Vorwitz genannt und an der Wahrheit meiner Angabe gezweifelt haben, ſo ſchmeichele ich mir, daß mich das Urtheil der unpartheiſchen Kunſtkenner in kurtzen vor ſo vorſchnelle Behauptungen entſchädigen wird. Die circulirende Subſcriptions-Liſten bezwecken nur die Dekkung der Druckkoſten, und im Fall einige Intreſſenten aus Verſehen übergangen werden ſollten, bitte ich dieſelben, Ihre Namen unmittelbar an mich ſelbſt zu ſchicken, um ſolche der Subſcription beyfügen, und dem Buche ſobald als möglich in alphabetiſcher Ordnung vordrucken zu laſſen.

Der Roman ohne R erſcheint bis Anfang July 1813. Der Subſcriptionspreis iſt 1 fl. der Verkaufspreis 1 fl. 30 kr.

Rittler,*)

wohnhafft bey Herrn Kaufmann Wilh. Koch neben dem Theater.

*) Rittler hat Wort gehalten, der Roman ohne R erſchien, und wurde wieder vergeſſen.

Digitized by Google

Den 13. July 1813.

Nachdem von Uns, Unſerer Gemahlin, und unſerer Hofhaltung alle und jede Rechnung oder ſonſtige rechtliche Forderung laut in Handen habenden Urkunden richtig bezahlt ſind, verwaren Wir jedermann, auf Unſeren, Unſerer Gemahlin oder Hofhaltung Namen zu borgen, oder ſonſten ſich in irgend eine baare Zahlung oder Lieferung irgend einer Art einzulaſſen. Wenn alſo wieder Unſer Vermuthen jemand von dato an Uns mit irgend einer Anforderung kommen ſollte, bey welcher der Darbringer ſeine Forderung nicht legitimiren kann, durch eine von Uns, oder Unſerer Gemahlin eigenhändig Datirte und unterſchriebene Anweiſung, ſo erklären wir eine ſolche Forderung niemals anzuerkennen, und eben ſo wenig zu bezahlen.

Steinheim den 15ten Juny 1813.

Georg, Prinz von Heſſen.

Den 11. September 1813.

Frankfurter Polizey-Taxen

vom 11. bis 17. Sept. 1813.

Brod.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr.	1 ℔. 7 Lot.
Ein „ dergleichen zu 6 kr.	2 „ 14 Lot.
Ein „ dergleichen zu 9 kr.	3 „ 21 Lot.
Ein gemiſchtes Rockenbrod von	6 „ 17 kr.
Ein ſolches Brod bei den Dorfbäckern auf dem Markte	16 kr.
Ein gemiſchtes Waſſerbrod zu 2 kr.	17 Lot.
Ein Waſſerweck zu 1 kr.	6½ Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.	5½ Lot.
Ein kauſcher Milchbrod zu 1 kr.	5 Lot.

Fleiſch.

Rindfleiſch, das ℔	13 kr. 1 ₰.
Kalbfleiſch „	12 kr. 1 „
Hammelfleiſch „	11 kr. 1 „
Schweinfleiſch „	13 kr. — „

Digitized by Google

Den 5. November 1813.

Wegen denen seit 8 Tagen sich ereigneten außerordentlichen Ereignissen, hat verwichenen Dienstag kein Intelligenzblatt ausgegeben werden können.

Den 5. November 1813.

Wohnungs-Veränderung.

Notar Jännicke, ist — gedroheter grossen Gefahr wegen — aus seiner fünfjährigen bekannten schönen Wohnung der Schmidtstube, in die Schnurgasse Lit. H. No. 51. am Eck der Gelnhäusergasse, geflüchtet und auch daselbsten wohnen geblieben.*)

---

*) Die gebildeteren Klassen und das Volk sehnten sich darnach, die französischen Fesseln zu sprengen. Der 18. und 19. October entschied nach dem furchtbaren Russischen Feldzuge durch die Schlacht bei Leipzig die Wiederkehr der Freiheit. Die Freude darüber war ungemein. Jedoch sah man hier mit banger Sorge dem Rückzuge der Franzosen entgegen. Am 30. October war die Schlacht bei Hanau. Fürst Wrede wollte dem Kaiser Napoleon den Rückweg abschneiden. Die Franzosen erkauften diesen durch ein blutiges Treffen, welches von beiden Seiten Viele Opfer kostete. Die französische Armee soll damals noch an 70,000 Mann stark gewesen sein. Sie näherte sich Frankfurt, im steten Handgemenge mit dem baierischen Befehlshaber von Rechberg, welcher Sachsenhausen besetzt hielt; und auch das jenseitige Land zu schützen wußte. Am 31. October Morgens 10 Uhr kam die erste französische Streifwache an das Obermainthor. Zufällig besuchte diesen Posten der Obristlieutnant des 2. Bataillons der Bürgerwehr Moriz von Bethmann. Sobald er die nahe Ankunft Napoleons vernahm, eilte er ihm, in der Hoffnung Gutes wirken zu können, entgegen. Er wurde, nachdem er beglaubigt worden war, von dem Kaiser beauftragt, ihn in sein eignes Landhaus zu bringen, wo Napoleon absteigen wollte. Absichtlich leitete ihn Bethmann über die Pfingstweide, welche, mit bretternen Hütten bedeckt, das Lazareth der armen kranken Franzosen war. Der Kaiser frug nach dem Zweck dieser Gebäude, und als er ihn erfuhr, trabte er, mit den Worten: „Ich bin Euer Schuldner" rascher davon. Zur Schonung Frankfurts gab Napoleon den gemessensten Befehl daß die Soldaten um die Stadt ziehen mußten. In einzelnen Fällen gab es dennoch Plünderungen innerhalb und außerhalb Frankfurts. — Die Baiern hatten auf der Brücke, welche von Sachsenhausen nach Frankfurt führt, Balken aufgehoben und begannen am 1. November mit ihren Geschützen gegen die Franzosen zu schießen. Diese

Digitized by Google

Den 12. Nov. 1813.

Es ist mir bekannt geworden, daß sich in mehreren Theilen des Königreichs Westphalen, die irrige Meynung verbreitet habe, als ob mit dem Einrücken der Kayserl. Oesterreich. und verbündeten Truppen, die dermalige Verfassung aufgelößt, und den königl. westphälischen Seits angestellten Behörden und Beamten, den Gehorsam, und Abführung der Abgaben zu verweigern wäre. — Da nun eine solche Voraussetzung nur zur größten Unordnung, zu Gesetzlosigkeit und gänzlicher Auflösung des bürgerlichen Vereins führen kann, so werden hiermit alle Staatsbürger und Unterthanen der besetzten Länder auf das ernstlichste angewiesen, ihren Obrigkeiten und Vorgesetzten, in allem und jedem unweicherlichen Gehorsam zu leisten, und bis auf weitere Verfügung die jetzt bestehenden Steuern und sonstigen Abgaben abzuführen. Den Staatsbeamten aber steht es fortdauernd zu, zur Erhaltung der öffentlichen — zur Beförderung der allgemeinen Ruhe so dringlichen Ordnung die gesetzlichen Zwangsmittel anzuwenden, und sie können nöthigenfalls den Beystand der bewaffneten Mächte der Verbündeten zu diesem Endzweck ansuchen.

Gegeben Hauptquartier Frankfurt am Mayn den 7. November 1813.

Oberbefehlshaber
der verbündeten Armeen,
Schwarzenberg, Feldmarschall.

---

hatten ihre Geschütze an der schönen Aussicht aufgestellt, die feurigen Demonstrationen der Baiern zu beantworten. Die linke Brückenmühle wurde angezündet und brannte gänzlich nieder, eben so wurden in Frankfurt und Sachsenhausen einige Häuser beschädigt; von beiden Seiten des Militairs gab es mehrere Todte und Verwundete. Wieder war es Bethmann, der dem Kaiser Napoleon Vorstellungen machte, der Stadt zu schonen, da das Schießen verderblich für Frankfurt und ohne Zweck für die Franzosen sei. Napoleon befahl, das Schießen einzustellen. Am 2. November 1813 verließen uns endlich die Franzosen; auf dem Fuße folgten ihnen die Schaaren der verbündeten Mächte, die drei Monarchen von Oesterreich, Preußen und Rußland an der Spitze, welche als Retter angesehen, mit ungeheurem Jubel empfangen wurden! —

Den 12. Nov. 1813.

Abgesehen von den Weisungen, welche hinsichtlich aller hier zurückgebliebenen Individuen ergangen sind, die der französischen Armee angehörten, werden nun auch alle französischen Unterthanen beyderley Geschlechts, die sich hier als Reisende, Permissionisten, Commis, Gesellen, oder in welch anderer Verhältnissen befinden, aufgefordert, sich ungesäumt auf der Polizei-Präfectur bey dem Herrn Aktuar von Langen einzufinden, und genau ihre Namen, Heymath, die Dauer und den Zweck ihres hiesigen Aufenthalts, ihre Wohnung dahier und endlich anzugeben, ob sie einen Bürgen für sich stellen können. Ueber dieses Erscheinen wird vorläufig eine Bescheinigung ausgestellt werden. Diejenigen Franzosen, welche demnächst ohne solche betretten werden, haben ebenso wie die Wirthe oder Hauseigenthümer, die sie ohne solche ferner logiren, schwere Strafe zu gewärtigen.

Frankfurt den 9ten November 1813.

Der Polizey-Präfect, Freyherr von der Tann.

Den 12. Nov. 1813.

Nachdem der wegen Anzeige der zurückgebliebenen zur französischen Armee gehörigen Militair- und Civilpersonen und des hinterlassenen feindlichen Eigenthums aller Art erlassenem polizeylichen Bekanntmachung vom 5ten dieses nicht hinreichend entsprochen worden ist, so werden Hiemit auf ausdrücklichen Höchsten Befehl Se. Hochfürstl. Durchlaucht des Herrn General-Gouverneurs Prinzen von Hessen-Homburg alle Einwohner bey Todesstrafe verpflichtet, die noch unterlassenen Anzeigen auf dahiesiger Polizey Präfektur ungesäumt nachzuholen.

Der Polizey-Präfekt, Freiherr von der Tann.

Den 19. Nov. 1813.

In dem Augenblicke, wo reiner Patriotismus laut aus jedem Herzen spricht, wo überall für die Befreiung Deutschlands

Digitized by Google

sich reges Bestreben äußert, finde ich mich aufgefordert, die Einwohner des Großherzogthums Frankfurt, des Fürstenthums Ysenburg und der Niedergrafschaft Katzenelnbogen, in Beziehung auf das Patent vom 6. l. M., zu ermahnen, daß nur durch Regulirung der Mittel, durch pünktlichste Befolgung der bestehenden Gesetze, Gehorsam gegen die in unverrückter Wirksamkeit beybehaltenen Obrigkeiten und Erfüllung jeder dem Staatsbürger obliegenden Pflichten, endlich durch strengste Erhaltung gesetzlicher Ordnung der wohlthätige Zweck zu erreichen ist, welchen die Anstrengungen der hohen verbündeten Mächte bezeichnet haben. Jede Störung des Bandes, welches die Wohlfahrt des Staates und seiner Bewohner durch Gehorsam gegen Gesetze und Obrigkeiten knüpft, ist den Gesinnungen der allerhöchsten Mächte zuwieder, und wird streng und unausbleiblich bestraft werden.

Den obersten Staatsbehörten liegt es ob, und sie werden ausdrücklich angewiesen, alle deshalb nöthige Maaßregeln zu ergreifen, und für deren Handhabung zu wachen.

Frankfurt den 15ten November 1813.

Sr. Kaiserl. Königl. Apostol. Majestät General-Feldmarschall-Lieutnant und Inhaber eines Infanterieregiments, Großkreuz des Königl. Preussischen rothen Adler- und des Hessischen Löwen-Ordens, Ritter des Kaiserl. Oesterreichischen Theresien- und des Kaiserl. Russischen St. Georgen-Ordens, General-Gouverneur des Großherzogthums Frankfurt und des Fürstenthums Ysenburg.

Philipp, Prinz zu Hessen-Homburg.

Den 17. December 1813.

General-Gouvernement Frankfurt.

Der Aufruf zum freiwilligen Dienste des Vaterlandes beherzigt die Lage armer junger Männer, die sonst alle Tüchtigkeit zu einem Mitgliede der Schaar der Freywilligen haben, wegen ihres Unvermögens sich selbst auszurüsten, aber hiervon abgehalten werden möchten, und fordert die Communen auf,

durch Einsammlung Freywilliger Beyträge Sorge für deren Ausrüstung zu tragen. Auf Euch, Ihr vermögendern Glieder aller Communen! auf Euch, denen andere Pflichten und Verhältnisse nicht erlauben, unter die Fahnen dieser Heiligen Schaar zu eilen, zu kämpfen, zu leben und zu sterben für deutsche Verfassung; auf Euch, edle Deutsche Weiber! biedere deutsche Männer! auf Eure Kinder, die schon das Wort: Vaterland! lallen können; auf Euch Alle, wieder erwacht zu einer selbstständigen Nation, wieder Deutsche geworden, setzt euer Vaterland das Vertrauen: Euch ruft seine Heilige Stimme, niederzulegen auf seinen Altar Opfer zur Ausrüstung Euerer Freywilligen. Ihr werdet dieß Vertrauen nicht täuschen, Ihr werdet sie hören, diese Stimme, die Euch so väterlich zu Euerm Besten ruft. — Ihr werdet Euch um die Wette beeifern, Beyträge zu sammeln, Beyträge zu geben. Groß ist schon die Zahl Euerer Opfer, das Vaterland zählt und würdigt sie alle; — es bedarf noch größerer zur Behauptung seiner Selbständigkeit. — Deutschlands Töchter, Deutschlands Söhne werden sie mit Freuden auch noch jenen bringen, die aus freyem Antrieb ihr Blut für dessen Heilige Sache vergießen. — Mit Gott, für das Vaterland! in dieser Losung, in diesem Gefühle erwartet Eure äußersten Anstrengungen — erwartet jedes Opfer — erwartet Eure Beyträge Deutschland.

Organisations-Bureau der Schaar der Freywilligen.

Anmerkung.

Die Beyträge werden an das Organisations-Bureau eines jeden Departements abgeliefert.

Den 31. December 1813.

Die ungenannte edelgesinnte Bürgerin Frankfurts, welche eine Fahne oder Standtarte für Frankfurts Schaar der Freywilligen oder Landwehr als Freywilligen Beytrag selbst zu sticken auf eine wahrhaft Hochherzige Art Sich erboten hat, wird an-

Digitized by Google

durch gebeten Ihren Namen und Wohnung dem unterzeichneten Organisations-Bureau gütig bekannt machen zu wollen, damit man das Erforderliche hierüber Ihr nunmehr zu eröffnen die Ehre haben kann. Frankfurt den 30. Dec. 1813.

Organisations-Bureau der Schaar der Freywilligen von Frankfurt.

1812.

Den 25. Dec. Jungfer Maria Henrietta Hahn, des verstorbenen Fruchtschreibers und Kirchenverwalters zu Rödelheim, Herrn Heinrich Christian Hahn, nachgel. Tochter, alt 90 Jahr, 8 Monat.

1813.

„ 20. Jan. Weyl. Philipp Christian Diehlmann, gewesenen Weingärtners nachgel. Wittwe, geborne Schlang, alt 90 Jahr, 9 Monat.

„ 24. „ Herr Joseph Daniel, Handelsmann, Wittwer, alt 90 Jahr.

„ 22. „ Matthias Mombach, Zimmergesell, aus Trier, alt 82 Jahr.

Den 2. Febr. Frau Elisabetha Maria Philippina Eisert, des verstorbenen Wollenfabrikantens zu Iserlon, Herrn Peter Eisert, nachgel. Wittwe, geb. Schwerdfeger, alt 81 Jahr, 2 Monat.

„ 12. „ Herrn Christian Friedrich Grafemann, Wundarzt, Wittwer, alt 85 Jahr, 2 Monat, 12 Tage.

„ 15. „ Andreas Schönfeld, ehemal. Portier, Wittwer, alt 81 Jahr.

„ 16. „ Frau Anna Margaretha Fischbach, des verstorbenen Burgers und Bierbrauermeisters, Herrn Johannes Fischbach, nachgel. Wittwe, geb. Saltzinger, alt 82 Jahr, 3 Monat.

Digitized by Google

Den 18. Febr. Jungfer Anna Catharina Walther, des verſtorbenen Handelsmanns, Johann Georg Walther, nachgel. Tochter, alt 90 Jahr, 9 Monat.

„ 26. „ Herr Matthias Poeckh, Handelsmann zu Würzburg, Wittwer, alt 83 Jahr.

Proklamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 7. März 1813.

S. T. Herr Simon Heinrich Adolph Herling *), Philosophiae Doctor wie auch Profeſſor am Großherzoglichen Gymnasio dahier, und Jungfer Johanne Louiſe Speckbötel von Göttingen.

Den 15. März Löb Süskind Oppenheimer, hieſiger Burger, alt 95 Jahr.

„ 27. „ Weyl. David Gerſon, nachgel. Wittwe, Jette, geb. Deutz, alt 97 Jahr.

„ 27. „ Veit Schätzlein, Kutſcher aus Remlingen bey Werthheim, alt 84 Jahr.

„ 5. April. Johannes Meyer, Wollenwebergeſelle, alt 86 Jahr, 8 Monat.

„ 12. „ Weyl. Johann Jacob Filtz, geweſenen Mousquetiers nachgel Wittwe, Anna Regina, geb. Lang, alt 82 Jahr, 3 Monat, 9 Tage.

---

*) Herling war zu Detmold am 13. October 1780 geboren. Nach dem erſten Unterricht auf dem dortigen Gymnaſium gieng er im Frühling des Jahres 1801 nach Göttingen, um ſich unter den dortigen berühmten Lehrern dem Studium der Theologie zu widmen und diejenigen Wiſſenſchaften zu erlangen die ihm zum Erziehungsfache unentbehrlich ſchienen, worunter er mathematiſche Disciplinen und Naturkunde mit einbegriff. Er wurde ein vorzüglicher Mathematiker. 1804 erhielt er durch die Verwendung des Dr. Ammons hier in Frankfurt bei dem Banquier Heyder-Arleder eine Erzieherſtelle. 1807 wurde er zum Profeſſor am hieſigen Gymnaſium gewählt, welche Stelle er bis zu ſeinem am 31. März 1849 erfolgten Tode ehrenvoll vorſtand.

Digitized by Google

Den 25. April. Weyl. Elias Deysing, geweſenen Weißbindergeſellens nachgel. Wittwe, Anna Chriſtina Margaretha, geb. de Spa, alt 87 Jahr.

„ 30. „ S. T. Herr Franz Xaver Ulrich, Prieſter und geweſenes Mitglied der ehemaligen Congregation ad St. Friedericum dahier, aus Mainz, alt 63 Jahr, 4 Monat.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 9. May 1813.

Herr Peter Stephan Antonius von Guaita *), Burger

---

*) Bei Guaita's Geburt, am 8. Mai 1772, müſſen ſtreitende Mächte im Spiele geweſen ſein; äußerſt ſelten wird ein ſolcher Charakter wiedergefunden. Verſtand, Rechtlichkeit, Herzensgüte, unwandelbare aufrichtige Freundſchaft, Edelmuth, Zutrauen, die höchſte Gefälligkeit und Wohlthun: Dieß war Alles in ihm vereint und dieſe Tugenden ſtempelten ihn zu einem vorzüglichen Menſchen. Doch hatte er eine Menge Eigenheiten, die, wenn man nicht immer ſeine vortrefflichen Seiten vor Augen hatte, es erſchwerten, mit ihm zu leben. Wie leicht war dieß zu tragen! und wie Wenige verſtanden ihn! Eine erlebte Unredlichkeit brachte ihn auſſer Faſſung, und Verzeihung war nicht mehr zu erlangen. Eben ſo tief fühlte er, wenn eine Beleidigung einem ſeiner wahren Freunde wiederfuhr; er vergaß und verzieh auch dieß niemals. Gutmüthig und gerecht gegen ſeine Diener, war er doch von großer Strenge. Wohlthun war ſein höchſter Genuß, doch durfte es Niemand wiſſen: man konnte manche Gabe für Arme von ihm erlangen, aber nie durfte man darüber reden. Er gab nicht aus Eitelkeit, wie leider ſo Viele! Sein Teſtament, von dem ich hier unten einen Auszug mittheile, iſt der ſprechendſte Beweis ſeines edlen Herzens. Zu bedauern iſt es, daß durch Krankheit ſeine Geiſtes- und Körperkräfte in den letzten Jahren ſo ſehr gelitten hatten; er würde ſelbſt dieſes wohlthätige Werk in's Leben gerufen haben, es wäre nun ſchenswerth geweſen! Guaita ſtarb am 15. Mai 1848, 76 Jahre, 7 Tage alt.

Auszug

aus dem am 18. Mai 1846 errichteten Teſtamente

des verſtorbenen

Peter Stephan Anton von Guaita.

.1 Die Louiſe und Stephan von Guaita'ſche Stiftung betr.

P. 3. Nro. 12.

Das von mir kürzlich erkaufte meinem Wohnhauſe gegenüber gelegene

und Rentirer, und Frau Louisa Carolina Christiana Barthel, Wittwe, geb. Abel, aus Hamburg.

---

mit Lit. E. Nro. XVIII. bezeichnete Besitzthum, sowie ein Capital von Zwei Hundert Tausend Gulden verschaffe ich der, falls ich sie nicht schon bei meinen Lebzeiten in's Leben gerufen, hiermit gegründeten Stiftung einer Versorgungsanstalt, nämlich für hülfsbedürftige, rechtschaffne, unverheirathete oder verwittwete, in der Regel nicht unter 60 Jahren alte Männer, zunächst aus hieſiger Bürgerschaft, in der Art, daß die Aufgenommenen Kost, Wohnung und Pflege finden sollen.

Ausnahmsweise und wenn besonders gewichtige Gründe vorliegen, will ich auch die Aufnahme von Nichtbürgern und jungeren Männern gestatten.

Würde jedoch ein Aufgenommener erkranken, so soll er in das betreffende Hospital gebracht werden.

In Anbetracht dieses habe ich auch dem Hospitale zum heiligen Geist ein Legat von fl. 5000 und dem Dr. Senkenberg'schen Bürgerhospital ein Legat von fl. 4000 verschafft.

Berechtigt zur Aufnahme sind Römisch-Katholische, Lutheraner und Reformirte, die Aufzunehmenden müssen jedoch immer zur Hälfte römisch-katholischer Confession sein.

Wenn eine von einem Katholiken bekleidete Stelle frei oder die Creirung einer neuen Stelle möglich wird, darf nur ein Katholik, wenn dagegen ein von einem Lutheraner oder Reformirten innegehabter Platz erledigt ist, soll zunächst auch wieder ein Lutheraner oder Reformirter berücksichtigt, es kann jedoch auch ein Katholik zugelassen werden.

Der Stiftungs-Administration steht das unbeschränkte Recht zu, unter Beobachtung der von mir getroffenen Bestimmungen, über Aufnahme-Gesuche zu entscheiden, dieselben zu genehmigen oder abzuschlagen, ohne irgendwie zur Angabe von Gründen verbunden zu sein, auch wenn gewichtige Gründe vorliegen, Aufgenommene aus der Anstalt wieder zu entfernen.

Von dem oben bestimmten Kapital ad fl. 200,000 soll zunächst eine zur zweckmäßigen Her- und Einrichtung des Hauses Lit. E. Nro. XVIII. sowie zu den ersten Anschaffungen erforderliche von meinem Testaments-Executor zu ermittelnde Summe entnommen werden, mit der ausdrücklichen Anordnung jedoch, daß durch diese Herrichtungen die seitherige frei Aussicht meines Wohnhauses nicht beeinträchtigt werden darf. Die Zinsen aus einem Fünftheile des, von mir der also gegründeten Stiftung verschafften und gleich dem Hause für ewige Zeiten unveräußerlichen und unantastbaren Capitals, nach Abzug der für die Her- und Einrichtung verwendeten Summe, sollen in solange zum Capital geschlagen werden, bis dieses sich aus diesen Zinsen verdoppelt hat,

Digitized by Google

Sonntag, den 16. dieses.

S. T. Herr Samuel Christian Lucae, Med. Doctor wie auch Professor an der Großherzogl. medicinisch chirurgischen

---

dann aber das Gesammt-Zinsen-Erträgniß für den Stiftungszweck verwendet werden.

Diese Stiftung soll den Namen führen:

Louise & Stephan von Guaita'sche Stiftung.

Zum ersten Administrator ernenne ich meinen Testaments-Executor, Herrn Dr. jur. Carl von Guaita, und will, daß derselbe in seinen Anordnungen und in seiner Verwaltung völlig frei und ungehindert sei und keinerlei Rechnung abzulegen habe.

Ihm räume ich auch das Recht ein, eine Administration, die jedoch aus 3 Personen bestehen muß, als seine Nachfolgerin in Leitung und Verwaltung dieser Stiftung auf die ihm zweckdienlichste Art zu bestimmen.

Diese andurch von mir gegründete Stiftung beabsichtige ich alsbald in's Leben zu rufen und behalte mir vor, weitere deßfallsige Bestimmungen in einem eigenen Stiftungsbriefe niederzulegen, falls dies aber bei meinem Ableben nicht geschehen wäre, so will ich dieses Testament als Stiftungsbrief angesehen wissen.

2. von Guaita'sche Stiftung betr.

P. 3. Nro. 13.

Während dahier eine Reihe von weiblichen Versorgungsanstalten, ebenso mehrfache einzelne Stiftungen zu Gunsten von Wittwen und Töchtern lutherischer Religion bestehen, findet sich nichts der Art für Frauen und Töchter katholischer Religion.

Ich glaube daher einem wirklichen Bedürfnisse abzuhelfen und eine in den vielen Wohlthätigkeitsanstalten hiesiger Stadt bestehende Lücke auszufüllen, wenn ich zu Gunsten von Frauen und Töchtern der römisch-katholischen Confession etwas Aehnliches stifte.

Ich bestimme also und verschaffe ein Capital von Zwei Hundert Tausend Gulden einer, für den Fall sie nicht während meiner Lebenszeit noch in's Leben gerufen sein sollte, hiermit von mir gegründeten Stiftung, welche den Namen:

von Guaita'sche Stiftung

führen soll, und den Zweck hat, aus den Zinsen dieses sicher anzulegenden Capitals von fl. 200,000, nach Abzug eines Fünftheiles, welches zum Capital bis zu dessen Verdoppelung zu schlagen ist und nach Abzug eines, dem dahier bestehenden Herkommen entsprechenden, für die jeweilige Administratrix bestimmten jährlichen Honorars, soweit die Zinsen reichen, jährliche Pensionen

Specialſchule dahier, und Frau Maria Margaretha Hofmann, geborne Sauerwein.

Den 12. May. S. T. Herr Chriſtian Friedrich Bayrhoffer, Med. Doctor wie auch Practicus ordinarius, alt 29 Jahr, 7 Monat, 9 Tage.

„ — „ S. T. Herr Johann Conrad Deeken*), evangel. lutheriſcher Sonntags-Prediger zu St. Peter, wie auch Conſiſtorial-Rath und Jubilarius, Wittwer, im 56ſten Jahr ſeines Amtes, alt 77 Jahr, 11 Monat, 7 Tage.

„ 21. „ S. T. Herr Anton Franz Breidenbach, hieſig penſionirter ehemal. Dominicaner-Geiſtlicher, von Mergentheim gebürtig, alt 63 Jahr.

„ 26. „ Frau Anna Maria Eliſabetha Eckhard, des verſtorbenen Zinngießermeiſters Johann Gottfried Eckhard, nachgel. Wittwe, geb. von Lahnen, alt 93 Jahr, 6 Monat, 8 Tage.

„ 27. „ S. T. Herr Johann Chriſtian Matthes, Med. Doct. wie auch Practicus ordinarius, alt 25 Jahr, 4 Monat, 14 Tage.

---

von etwa Vier Hundert bis Fünf Hundert Gulden an würdige und bedürftige Frauen und Töchter römiſch-katholiſchen Glaubensbekenntniſſes zu verabreichen.

Auch darf ein Theil der Zinſen zur Ausſtattung braver unbemittelter Mädchen bei deren Verheirathung, ſowie für verſchämte Arme der hieſigen römiſch-katholiſchen Gemeinde verwendet werden.

Zum erſten Adminiſtrator ernenne ich meinen Teſtaments-Executor Herrn Dr. jur. Carl von Guaita und trage ihm auf, zeitig für einen Nachfolger in der Adminiſtration, die alsdann aus drei Perſonen beſtehen ſoll, ſowie auch für die nähere Organiſation dieſer Stiftung überhaupt und die Adminiſtration insbeſondere Sorge zu tragen.

*) Er war Pfarrer Anton Kirchners Schwiegervater, ein ſehr geachteter Mann (ſ. Bd. IX. S. 92).

Digitized by Google

Copulirt und ehelich Getraute.

Donnerstag, den 3. Juny 1813.

S. T. Herr Samuel Christian Lucae, Med. Doct. wie auch Professor an der Großherzogl. medicinisch chirurgischen Specialschule dahier, mit Frau Maria Margaretha Hofmann, geborne Sauerwein.

Den 5. Juny. Frau Reitze Mergentheim, des verstorbenen Cöllnischen Agentens Herrn Baruch Mergentheim, nachgel. Wittwe, geb. Mergentheim, alt 81 Jahr.

„ 18. „ Jungfer Catharina Elisabetha Meyer, des verstorbenen Schuhmachers Johann Georg Meyer, nachgel. Tochter, alt 84 Jahr, 11 Monat.

„ — „ Weyl. Peter Juncker, gewesenen Metzgermeisters nachgel. Wittwe, Sophia, geb. Laitsch, alt 83 Jahr.

„ 24. „ S. T. Herr Johann Franz Hyacinth Merrem, Canonicus bey dem ehemal. Liebfrauen-Stift dahier, alt 45 Jahr, 9 Monat.

„ 25. „ Johann Michael Klein, Weingärtners nachgel. Wittwe, Susanna, eine geborne Kreim, vorher verehl. gewesene Dauth, alt 82 Jahr.

„ 26. „ Weyl. Johannes Schubert, Maurergesellens nachgel. Wittwe, Eva Maria, geb. Riehl, alt 89 Jahr.

„ 28. „ Johann Georg Müller, Zimmergesellens Ehefrau, Eleonora Josepha, geb. Diacunth, alt 86 Jahr, 4 Monat.

„ 1. July. Aaron Nachmann, aus Polen, Wittwer, alt 84 Jahr.

„ 4. „ Johann Georg Müller, Zimmergesell, Wittwer, alt 84 Jahr, 10 Monat.

Digitized by Google

Den 5. Juli. Weyl. Johann Georg Röhm, Taglöhners nachgel. Wittwe, Maria Barbara, geb. Ililat, alt 81 Jahr, 8 Monat.

„ 4. „ Weyl. Johann Georg Erd d. jüngern nachgel. Wittwe, Johanna Margaretha, geb. Eulern, alt 80 Jahr, 8 Monat.

„ 6. „ Herrn Friedrich Wilhelm Rohbeck, Materialiſt, Wittwer, alt 88 Jahr, 3 Monat, 12 Tage.

„ 12. „ Weyl. Herrn Gerſon Schwarzſchild, geweſenen Handelsmanns nachgel. Wittwe, Gutheile, geb. Wohl, alt 82 Jahr.

„ 23. „ Frau Anna Regina Acker, des verſtorbenen Metzgermeiſters Nicolaus Acker, nachgel. Wittwe, geb. Clar, alt 80 Jahr, 3 Monat.

„ 27. „ Johann Juſtus Hofmeiſter, hieſiger Invaliden-Sergeant, Wittwer, alt 82 Jahr.

„ 29. „ S. T. Herr Johann Adolph Kelz, Med. Doct. und Pract. ord., Wittwer, alt 70 Jahr, 7 Monat.

„ 8. Aug. Weyl. Heinrich Schenck, geweſenen Weingärtners nachgel. Tochter, Maria Catharina, alt 81 Jahr, 4 Monat.

„ 18. „ Gimple Moſes Fulda, hieſiger Burger, alt 88 Jahr.

„ 28. „ Weyl. Herr Moſes St. Goar, geweſenen Handelsmanns nachgel. Wittwe, Brendle, geb. Speyer, alt 80 Jahr.

„ 29. „ S. T. Herrn Johann Georg Neuburg, Medicinae Doctoris und Practici ordinarii Ehegattin, Frau Sara Amalia, vorher verehel. geweſenen Plazmann, geb. Goll, alt 48 Jahr, 3 Monat, 18 Tage.

Digitized by Google

Den 31. Aug. Weyl. Gimple Moſes Fuld, hieſigen Burgers nachgel. Wittwe, Frable, geb. Beer, alt 87 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 12. September 1813.

S. T. Herr Johann Friedrich Chriſtian Keck, Sub-Conrector an dem Herzogl. Naſſauiſchen Gymnasio zu Idſtein, und Jungfer Catharina Margaretha Rieſe.

Den 11. Sept. Daniel Rachler, Weißgerbermeiſter, alt 88 Jahr, 11 Monat.

„ 30. „ Herrn Peter Eslin, franzöſiſchen Sprachlehrers Ehegattin, Frau Dorothea, geb. Zech, alt 82 Jahr, 8 Monat, 10 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 17. October 1813.

Herr Joſeph Nicolaus Peroux, Kunſtmaler, Wittwer, und Jungfer Maria Margaretha Petſche.

Den 1. Nov. Herr Johann Dietrich Gottlieb Schoof, Materialiſt, wie auch Stadtwagmeiſter, Emeritus. Wittwer, alt 80 Jahr.

„ 2. „ Weyl Franz Burk, geweſenen Weingärtners nachgel. Tochter, Jungfer Anna, alt 82 Jahr.

„ — „ Löb. Jacob Oppenheim, hieſiger Burger, alt 90 Jahr.

„ 8. „ S. T. Herr Johannes Scherbius, Med. Doctor, Physicus und Profeſſor ordinarius, wie auch Medicinalrath, alt 44 Jahr, 4 Monat, 27 Tage.

Digitized by Google

Den 8. Nov. Moses Lemle Schuster, hiesiger Burger, Wittwer, alt 85 Jahr. *)

Copulirt und ehelich Getraute.

Sonntag, den 14. Nov. 1813.

Herr Joseph Nicolaus Peroux, Kunstmaler, Wittwer, mit Jungfer Maria Margaretha Petsche.

Den 13. Nov. Maria Carolina Sachs, Dienstmagd aus Jena, alt 82 Jahr.

" 12. " Anna Catharina Rein, aus Ridda gebürtig, alt 80 Jahr.

" 15. " Herr Johann Jacob de Lose, Königl. Bayrischer Hofmaler, alt 58 Jahr.

" 18. " S. T. Herr Johann Valentin Müller, Med. Doct. et Pract. ordin., alt 57 Jahr, 7 Monat, 9 Tage.

" — " Herr Johann David Wiegel, Knopfmachermeister, Wittwer, alt 84 Jahr, 7 Monat, 9 Tage.

" 21. " Johann Jacob Burk, Weingärtner, Wittwer, alt 81 Jahr, 7 Monat, 7 Tage.

" 24. " Hendle Stiebel, aus Bonn gebürtig, alt 98 Jahr.

" — " Johann Gottlieb Kißler, Gürtlermeister, alt 84 Jahr.

" 2. Dec. S. T. Herr Johann Friedrich Holtzmann, Med. Doct. wie auch Physicus ordinarius und Medicinalrath, alt 26 Jahr, 6 Monat, 22 Tage.

---

*) Das Nervenfieber, welches den größten Theil Deutschlands durchzog, war auch hier auf eine furchtbare Weise aufgetreten. Im October starben 87 Personen in einer Woche; im November 101 und 1814 im Februar 90; von da an nahm die Sterblichkeit bedeutend ab. Wenige Kinder und wenige alte Leute sind dabei verzeichnet.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 12. December 1813.

S. T. Herr Franz Auguſt Jeanrenaud*), franzöſiſch reformirter Prediger und Conſiſtorialrath dahier, und Jungfer Eliſabetha Wilhelmine Souchay.

Den 5. Dec. Wevl. S. T. Herrn Johann Adolph Behrends, geweſenen Med. Doct. und Practici ordinarii und Physici Primarii nachgel. Wittwe, Frau Dorothea Sophia, geb. Röhm, alt 66 Jahr, 11 Monat, 14 Tage.

„ 11. „ S. T. Herr Johann Georg Purmann**), Philosophiae Doctor, wie auch Rector Emeritus Jubi-

---

*) Jeanrenaud war zu dieſem Berufe geboren, ſchon ſeine äußere Erſcheinung trug einen frommen, edlen Ausdruck. Wenn er ſein ſeelenvolles Auge aufſchlug fand man ſich erhoben. Seine Predigten ſind gewiß der franzöſiſchen Gemeinde unvergeßlich! Das einzige beklagenswerthe iſt ſein allzufrühes Scheiden. Wenige Jahre nach ſeiner Vermählung fühlte er ſich bruſtleidend. Bei ſeiner Jugend machte dieſes Uebel reißende Fortſchritte. Er gieng mit ſeiner Familie ins ſüdliche Frankreich, aber leider ohne Erfolg. Die Sehnſucht trieb ihn wieder hierher wo er am 16. April 1819 ſtarb, 31 Jahre alt; er war in Neuſchatel geboren. Jeanrenaud iſt Schwiegervater des auch zu früh geſchiedenen genialen Mendelsſohns-Bartholdy.

**) Die Vorſehung hätte Purmann zwei Menſchenalter ſchenken ſollen. Er war einer der größten Gelehrten jener Zeit. Am erſten Tage des Jahres 1733 wurde er zu Königsberg in Franken geboren. Auf der dortigen Stadtſchule erhielt er Unterricht. 1750 beſuchte er das Caſimirianiſche Gymnaſium zu Coburg; zwei Jahre ſpäter gieng er nach Altdorf, wo er Wendelmaier, Heumann, Nagel, Adelburner und Will zu Lehrern hatte, mit Letzterem diſputirte er im Jahre 1753 de possibilitate miraculorum. Nach ſeinen Studien kam er als Privatlehrer nach Rauheim in der Wetterau. 1758 erhielt er den Ruf nach Hanau als Rektor an die evangeliſch-lutheriſche Schule. 1760 wurde er Konrector am hieſigen Gymnaſium und trat im Monat Mai ſein Amt an. Im Jahre 1766 wurde er Rektoradjunkt und nach Aldrichs Tode 1770 wirklicher Rektor. 1759 hatte er ſich zu Hanau mit der Tochter des verſtorbenen evangeliſch-lutheriſchen Inſpectors Johann Jacob Körber vermählt (ſ. Bd. IX. S. 82).

larius und Professor am hiesigen Gymnasio, Wittwer, alt 80 Jahr, 11 Monat, 11 Tage.

Den 16. Dec. Eleonora Jung, des verstorbenen Corporals Jung zu Mainz, nachgel. Wittwe, alt 83 Jahr.

„ 23. „ S. T. Herr Friedrich Heinrich Brumhard, Med. Doct., Physicus ordin. wie auch Medicinal-Rath, alt 41 Jahr.

Digitized by Google

No. I.

Dienstag, den 4. Januar 1814. *)

Geleitet von dem Gedanken daß da, wo es die Begründung und Befestigung der Ruhe und des Glückes deutschen Vaterlandes gelte, jede ängstliche Scheu des Verkanntwerdens beseitigt werden müsse: wage ich es Ihnen, edle Mitschwestern und Mitbürgerinnen unserer befreyten und freyen Vaterstadt, einen Wunsch vorzulegen.

Die Hochherzige Schaar der freywilligen Jäger und Frankfurter Landwehrmänner soll begleitet von einer Fahne zum Siege ziehen, und daß diese Fahne aus Beyträgen Frankfurter Frauen besorgt werden könne, ist ein Wunsch, der Sie, verehrte Mitbürgerinnen, gewiß Alle gleich lebhaft erfüllt, und welchen ich nur im Namen Aller auszusprechen wage. Mit Vergnügen wollte ich mich daher der Annahme geneigter freywilliger Beyträge zu jenem Zwecke unterziehen. Jeder

---

*) In diesem Jahre erschienen die Blätter ohne irgend einen Stempel. Der Beisatz „Großherzoglich" hört bei den Aemtern auf, nur das Stadtgericht ist noch „Provisorisches Gericht erster Instanz" unterzeichnet, bis am 20. Juni 1815 auch dieses aufhört und Alles wieder im alten Geleise ist. Am 1. Januar 1815 kömmt auch der Frankfurter Adler im Stempel wieder zum Vorschein.

Digitized by Google

Gabe — der geringern wie der größern — lohnt ein gleiches Gefühl: Der Dank des Vaterlandes und der erhöhte Muth der Krieger, wenn der Aufblick zur Fahne an Mutter und Schweſter und Freundin ſie erinnert. Darum würden auch Gaben nur von weiblichen Geberinnen ganz dem gewünſchten Zweck entſprechen, und die weibliche Hand weiß ja ſo zart und milde zu geben. — Frankfurt, den 4. Jänner 1814.

Catharina Lauer, Tochter des verſtorbenen Pfarrers Lauer, wohnt im von Reineck'ſchen Hauſe in der Haaſengaſſe.

Den 18. Februar 1814.

Dankſagung.

Allen denen Menſchenfreunden, welche bey dem Heute nach Mitternacht ausgebrochenen ſchrecklichen Brande*) in denen Spitälern auf der Pfingſtweide, ſo thätig zur Errettung und Erhaltung meiner Garten-Gebäulichkeiten Hülfe leiſteten, ſage hiermit den verbindlichſten Dank. Stets werde ich es mir zur Pflicht machen, meinen Mitbürgern im Fall der Noth nach meinen Kräften mit Hülfe an Handen zu gehen; Gott bewahre Sie nur für dergleichen Schreckensſcenen zeitlebens.

Frankfurt den 17ten Februar 1814.

Hohwiesner.

Den 8. März 1814.

Einweihungsrede bey der Uebergabe der Fahne an das Bataillon der Frankfurter Freywilligen und Landwehrmänner, gehalten in der St. Catharinenkirche den 24. Januar 1814 von

*) Das große von Holz erbaute Militair-Lazareth auf der Pfingſtweide brannte beinahe gänzlich ab; die entfernteren Hütten wurden eilends eingeriſſen, um dem Feuer Einhalt zu thun. Die Flamme raßte ſo gräßlich, daß man wie am Tage in den entfernteſten Theilen der Stadt leſen konnte. Viele Kranke ſtarben durch die Wuth des Feuers obgleich die herbeieilenden Frankfurter Bürger mit dem größten Heldenmuthe zur Rettung beitrugen.

E. Ming, protestantischer Feldprediger des Bataillons. Preis 12 kr. Gedruckt zum Besten des Bataillons und zu haben bey

P. H. Guilhauman.

Den 9. April 1814.

Den gestrigen Tag bezeichnet die angelangte frohe Kunde als den erwünschtesten, als den denkwürdigsten, in der langen mehr als zwanzigjährigen traurigen Kriegsgeschichte unserer Zeit.

Nichts kann gerechter seyn, als der lang verhaltene Ausbruch der lebhaftesten Gefühle von Freude, Dankbarkeit und der gerührtesten Theilnahme, womit alle ächtgesinnte Teutsche, ja alle Völker Europens über den glücklichsten aller Siege gegen die unüberwindlichsten mit ewigem Ruhm bedeckten, verbündeten Heere und ihre Heldenmüthige Anführer in diesem Augenblicke erfüllt seyn müssen. Seine unaussprechliche Freude darüber auch öffentlich zu äußern, ist so natürlich als untadelhaft, so lange es in den Schranken eines gesitteten Betragens sich verhält. Wenn aber, wie es gestern der Fall war, das Schiesen auf den Straßen und den Fenstern den ganzen Tag über bis spät in die Nacht kein Ende werden wollte, so wird doch jeder einsehen, daß diese Art von Freudenbezeichungen in den ausgelassensten Muthwillen und wahren Unfug ausartete, welcher den höchsten Unwillen unsers verehrten Herrn General-Gouverneurs Hochfürstlen Durchlaucht, so wie des ganzen gebildeten Publikums nach sich gezogen hat. Auch die Freude muß in den Gränzen einer vernünftigen Mäßigung bleiben, wenn sie andern nicht beschwerlich werden und keinen Ueberdruß erwecken soll. Diejenigen, welche auf eine so unleidliche Art andere betäuben, ehren die glorreichen Thaten im Grunde weit weniger, als diejenigen, welche sich derselben in stiller Bewunderung erfreuen. Indem sie in solchem Uebermaß ihre Lust laut werden lassen, verkehren sie die wichtigste — die ernsthafteste Begebenheit gleichsam in einem sehr übel ange-

brachten Scherz, schwächen einigermaßen wieder den Eindruck der Hohen Freudengefühle, setzen selbst den öffentlichen Anstand außer Acht, und überlegen nicht die mancherley Gefahren, womit sie jeden Augenblick die Vorübergehenden, oder ihre Nachbarn in den Häusern in Ansehung ihres Lebens und Eigenthums, zumal in gegenwärtiger Meßzeit, bedrohen. Ob man nun gleich von der so oft bewährten Ordnungsliebe der hiesigen Bürger und Einwohner, die Wiederholung eines so außerordentlichen lärmenden Unfugs ohnedem nicht mehr erwarten sollte; so sieht man sich dennoch Höhern Orts aufgefordert alles Schießen in der Stadt, welches schon vorhin zu jeder Zeit verboten war, auch bei künftigen ähnlichen Anlässen auf das strengste und bey willkührlicher Geld- oder Gefängnißstrafe, so wie bey Konfiskation des Feuergewehrs, ausdrücklich zu untersagen, zugleich alle Hausväter dafür, daß sie dergleichen den Ihrigen und sonstigen Bewohner ernstlich verwehren, verantwortlich machen. Häufig herumgehende Patrouillen von Militair und Polizeidienern werden eifrig sich angelegen seyn lassen, die Dawiederhandlenden zu entdecken, sich ihrer wo möglich zu bemächtigen oder wenigstens die Häuser, aus denen geschossen wurde, aufzuzeichnen, um sie zur Bestrafung anzugeben.

Frankfurt den 8. April 1814.

Polizey-Amt.

Den 5. July 1814.

Seit sechs Jahren sind die musikalischen Versammlungen des Liebhaberconcerts durch mancherley Ursachen unterbrochen worden, und bey der wenigen Wahrscheinlichkeit, solche durch thätigen Antheil der jetzigen Mitglieder wieder zu beginnen, ward im Gegentheil öfters der Wunsch geäußert, denen noch vorräthigen Geldern eine Bestimmung zu geben. Da nun die Direction dieser Tage von einer Anzahl der achtungswerthesten Mitglieder aufgefordert worden: diese Gelder dem Hiesigen Frauenverein zur besten Verwendung zu überlassen, so macht

sie solches der Gesellschaft hiermit bekannt und erwartet die stillschweigende Einwilligung derselben; daß diese kleine Summe zu wohlthätigen Zwecken und Verpflegung der tapfern Vaterlandsvertheidiger zum Opfer gebracht werden möge. Diejenigen, welche jedoch hiermit nicht einverstanden seyn sollen, werden ersucht solches schriftlich bey einem der bekannten Mitglieder der Direction bis zum 8ten July anzuzeigen, damit alsdan der Wille der Mehrheit der Gesellschaft erfüllt werden kann.

Frankfurt den 1sten July 1814.

Die Direction den Liebhaberconzerts.

Den 19. August 1814.

Vom 1sten bis einschließlich den 16ten August d. J. waren in dahiesiger Stadt überhaupt einquartiert: 56 Generäle, 4,719 Officiere jeden Grads, u. 58,162 Unterofficiere und Gemeine, ungezählt die mit den Officieren einquartierten Bedienten derselben, wenn man nämlich die bey dergleichen Uebersichten allgemein übliche Berechnungsart hierbey anwendet, daß der über einen Tag sich ausdehnende Aufenthalt für jeden weitere Aufenthaltstag als eine besondere Person angesehen und berechnet wird.

Frankfurt am 18ten August 1814.

Quartier-Amt.

Den 14. October 1814.

Eine Anzahl deutschgesinnter hiesiger Frauen ist über die Bestimmung einer Deutschen Volkstracht in Stoff und Form und diese an den Festtagen der Leipziger Errettungsschlacht zum erstenmal anzulegen, übereingekommen. Die Farbe wird freygegeben, und in hinsicht des Stoffes nur der Grundsatz aufgestellt, daß er vaterländischen Ursprungs seyn müsse. Die Form ist aus einer alten Deutschen Tracht genommen, und das Muster bey dem Schneidermeister Herrn Lößlein einzusehen. Zum Stoff des Feierkleides der Leipziger Schlachttage ist der unter dem

Namen: Nonnen oder Göttinger Zeug bekannte Deutsche Stoff und zwar in schwarzer Farbe gewählt werden.

Alle wohlgesinnte Deutsche Frauen und Töchter sind eingeladen, hieran Theil zu nehmen.

Den 21. October 1814.

Jemehr der Geist der Wohlthätigkeit, den Frankfurts edelgesinnte Bewohner bey jeder Gelegenheit an den Tag legen, sich auch bey denen gestern Abend stattgehabten öffentlichen Sammelungen aufs neue bewährte, desto erwünschter wird denselben die Gelegenheit seyn, solche ferner bezeugen zu können. Wenn aber sowohl der Zudrang der Gebenden zu dem vor dem Rathhaus ausgestellten Altare, so wie die eingefallne üble Witterung — als auch die durch die Menge auf der Straße herumwandelnden Menschen veranlaßte Nothwendigkeit des Fahrens der Kutschen in einem Zuge, vielen edel gesinnten Einwohnern die erwünschte Gelegenheit entzog, ihren Dank gegen die Versehung durch wohlthätige Opfer zu beweisen; so hält sich unterzeichnete Deputation für verpflichtet, den Wünschen eines großen Theils des Publikums zu genügen, und den vor dem Rathhaus befindlichen Opferaltar, nebst den daneben stehenden Sammlungs Altären die Herbsttage über bis nächsten Sonntag annoch aufgestellt zu lassen, und ersucht alle ihre Mitbürger durch freywillige Gaben ein Gott wohlgefälliges Opfer zu bringen. Frankfurt den 20. October 1814. Zur Anordnung der auf den 18. und 19. Oct. zu veranstaltenden Feyerlichkeiten niedergesetzte gemischte Deputation.

J. J. Rothhan, J. U. Doctor et Senator.

Den 28. October 1814.

Herr Justizrath Carl Hofman hat Siebenzig Gulden, welche von dem Beyträgen zur Beleuchtung der Berge verläufig übrig geblieben sind. an die Vorsteherinnen des Frankfurter Frauen-Vereins zur Verwendung für Hülfsbedürftige, einge-

Digitized by Google

ſendet, worüber dieſelben Hierdurch auf deſſen Wunſch öffentlich beſcheinigen und deren Verwendung nach beſten Wiſſen verſichern.

Den 1. November 1814.

Der morgende zweyte November*), wo unſere Bedrücker vorigen Jahres ganz ab, und die Deutſchen in Frankfurt einzogen, muß für deſſen Einwohner gewiß ein Tag der Freude ſeyn! und welche Gelegenheit wäre wohl hierzu paſſender als das eben in Bornheim ſich endende Herbſtfeſt? Indem die Unterſchriebenen ſo frey ſind, dieſes in Erinnerung zu bringen, ſtatten ſolche für den an vorigen Sonntag geleiſteten zahlreichen Zuſpruch den verbindlichſten Dank ab.

Die ſämmtlichen Wirthe in Bornheim.

Den 4. November 1814.

Brod-Tare und Gewicht.
vom 28. October bis 10. Novbr. 1814.

Brod.

Ein Laib Rockenbrod zu	3 kr. . . .	1 ℔.	9 Lot.
Ein „ dergleichen zu	6 kr. . . .	2 ℔.	18 Lot.
Ein „ dergleichen zu	9 kr. . . .	3 ℔.	27 Lot.
Ein gemiſchtes Rockenbrod von	. . .	6 ℔.	16 kr.
Ein dergl. bei den Dorfbäckern auf dem Markte	. . . . .		15 kr.
Ein gemiſchtes Waſſerbrod zu 2 kr.	. . . . .		17 Lot.
Ein Waſſerweck zu 1 kr.	. . . . .		6 Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.	. . . . .		5 Lot.
Ein kauſcher Milchbrod zu 1 kr.	. . . . .		4½ Lot.

Fleiſch-Tare.

Rindfleiſch, das ℔.	. . . . .	11 kr.
Kalbfleiſch „	. . . . .	14 kr.

*) S. o. S. 20 Anm.

Hammelfleisch das Pf . . . . . 11 kr.
Schweinfleisch „ . . . . . 13 kr.

Polizey-Amt.

Den 6. December 1814.

Kunst-Anzeige.

Darstellung der militairisch-religiösen Feyer zu Frankfurt a. M.

Dieses so treue als genaue Blatt, wozu der in Deutschlands Annalen unvergeßliche 18te October 1813 die Veranlassung gegeben hat, wird dem Einwohner der Stadt und jedem deutschen Manne willkommen seyn, indeme die Vereinigung aller, durch den Geist der Vaterlandsliebe, sich verdeutlicht. Der Preis des Blatts ist schwarz 48 kr. und colorirt fl. 1. 36 kr.

Auch findet sich die Abbildung eines berittenen freywilligen Frankfurter Landsturms, colorirt, zu 45 kr in der Reinheimerischen Kunsthandlung.

1814.

Den 25. Dec. S. T. Herr Friedrich Siegmund Feyerlein, J. U. D., Adv. ordin. wie auch Gerichts Procurator, Wittwer, alt 42 Jahr, 8 Monat, 25 Tage.*)

„ 27. „ Weil. Clemens Heerdt, gewesenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Susanna Maria, geb. Heister, alt 86 Jahr, 3 Monat.

Copulirt und ehelich Getraute.

Montag, den 3. Januar 1814.

S. T. Herr Franz August Jeanrenaud, französisch-reformirter Prediger und Consistorialrath, mit Jungfer Elisabetha Wilhelmine Souchay.

---

*) S. Bd. V. S. 182 Anm.

Digitized by Google

Den 1. Jan. Anna Catharina Schwarz, Hausmagd im Burgerhospital, von Uſingen gebürtig, alt 80 Jahr, 9 Monat, 12 Tage.

„ 10. „ Weyl. Johannes Schieber, gewes. Schuhflickers nachgel. Wittwe, Johanna Catharina, geb. von Hayn, alt 92 Jahr, 8 Monat, 20 Tage.

„ 19. „ Weyl. Herrn Dominicus Antonio Brentano, gewesenen Handelsmanns zu Mainz nachgel. Wittwe, Frau Anna Maria, geb. Vogelmann, alt 85 Jahr.

„ 23. „ Weyl. Johann Martin Bretmacher, gewesenen Perückenmachermeiſters nachgel. Wittwe, Anna Maria, geb. Pickel, alt 80 Jahr, 10 Monat, 4 Tage.

„ 30. „ Johann Jacob Geyer, Weingärtner, Wittwer, alt 80 Jahr.

„ 8. Febr. Peter Philippi, Meſſinggießer, Wittwer, alt 84 Jahr.

„ 9. „ Herr Kosmann Getz Amſchel, Banquier, alt 86 Jahr.

„ 17. „ Herr Johann Andreas Callmus, Zinngießermeiſter, Wittwer, alt 83 Jahr.

„ 18. „ Weyl. Herrn Friedrich Ernſt Döbericht, gewes. Schneidermeiſters Tochter, Jungfer Anna Maria, alt 84 Jahr, 1 Monat, 11 Tage.

„ — „ Weyl. Herrn Johann Caspar Hillenbagen, gewes. Schumachermeiſters nachgel. Wittwe, Frau Anna Dorothea, geb. Zeh, alt 80 Jahr, 5 Tage.

„ — „ Frau Johanna Wilhelmina De Lose, des verſtorbenen königl. Bayeriſchen Hofmaler Herrn

Johann Jacob De Lose, nachgel. Wittwe, geborne Fiſcher, alt 58 Jahr.

Den 22. Febr. Weyl. Johann Wilhelm Rabecke, gew. Kohlenträgers nachgel. Wittwe, Anna Sibylla, vorher verehel. geweſene Türrſtein, geb. Regener, alt 80 Jahr, 5 Monat, 11 Tage.

„ — „ Weyl. Herr Philipp Cramer, gew. Metzgermeiſters nachgel. Wittwe, Frau Regina Magdalena, geb. Mahla, alt 82 Jahr.

„ 26. „ Weyl. Herr Beer Schames, geweſenen Handelsmanns nachgelaſſene Wittwe, Tolze, geb. Cahn, alt 82 Jahr.

„ 27. „ Herr Martin Friedel, Knopfmachermeiſter, Wittwer, alt 86 Jahr.

„ 27. „ Weyl. Johann Peter Jöckel, geweſenen hieſigen Invaliden nachgel. Wittwe, geborne Fabel, alt 85 Jahr.

„ 5. März S. T. Herr Anton Ulrich Friedrich Carl Wagner, Med. Doctor und Pract. ordinarius, alt 60 Jahr, 6 Monat, 2 Tage.

„ 15. „ Herr Johann Heinrich Deckenbach, Güterſchaffner, alt 83 Jahr.

„ — „ Herr Johann Martin Seipp, Leinenwebermeiſter, Wittwer, alt 81 Jahr, 2 Monat.

„ — „ Weyl. Johannes Heppener, geweſenen Capitaine d'Armes, nachgel. Wittwe Eva, vorher verehel. geweſene Ullmann, geb. Hofmann, alt 81 Jahr.

„ 18. „ Weyl. Michael Knorz, geweſenen Maurergeſellen nachgel. Wittwe, Maria Catharina, geb. Schalck, alt 84 Jahr, 4 Monat.

„ 20. „ Johanes Kreiß, Schiebkärchers Ehefrau, Ca-

tharina Elisabetha, vorher verehel. geweiene Arnold, alt 90 Jahr.

Den 21. März. Catharina Neuhöfer, ehemal. Dienstmagd aus Grünberg, alt 80 Jahr.

„ 23. „ Weil. Balthasar Nagel, gewesenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Maria Margaretha, geb. Stierle, alt 80 Jahr, 11 Monat, 10 Tage.

„ 2. April. Salomon Jacob, von Niederursel gebürtig, alt 86 Jahr.

„ 2. „ Caspar Schaffner, Hausknecht aus Mainbernheim, alt 84 Jahr.

„ 17. „ Herrn Johann Ernst Dehn, Gasthalters Ehegattin, Frau Margaretha, vorher verehl. gewesene Klang, geb. Zeh, alt 89 Jahr, 9 Monat, 13 Tage.

„ 27. „ Salomon Jacob Oppenheim, von hier gebürtig, alt 85 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 8. May 1814.

S. T. Herr Friedrich Sigismund Voigt, Medicinae et Philosophiae Doctor, Professor Medicinae Extraordinarius zu Jena, wie auch Herzoglich Sachsen Weimar- und Eisennachischer Bergrath, und Jungfer Maria Susanna von Loewenich.

Den 14. May. S. T. Herrn Johann Georg Ludwig Rumpf, gewesenen Pfarrers in Oberroßbach nachgel. Wittwe, Frau Susanna Maria, geb. Seele, alt 77 Jahr, 5 Monat.

„ — „ Johanna Maria, weyl. Stephan Schappel, gewesenen Mousketiers nachgel. Wittwe, vorher verehelichte Thomä, geb. Junckern, alt 83 Jahr, 7 Monat

---

Digitized by Google

Copulirt und ehelich Getraute.

Montag, den 30. dieſes.

S. T. Herr Friedrich Sigismund Voigt, Medicinae et Philosophiae Doctor, Professor Medicinae Extraordinarius zu Jena, wie auch Herzoglich Sachſen Weimar- und Eiſenachiſcher Bergrath, und Jungfer Suſanna Maria von Loewenich.

Den 29. Mai Weil. S. T. Herrn Johannes Scherbius, hier geweſenen Med. Doctoris und Physici ordinarii, wie auch Profeſſoris und Medicinalraths nachgel. Wittwe, Frau Friederika Adriana Magdalena Juſtine, geb. Heintz, alt 34 Jahr.

„ 3. Juny. Johann Adam Schäfer, Maurergeſell, alt 83 Jahr, 7 Monat, 23 Tage.

„ 7. „ Wevl. Herrn Johann Jacob Meyer, geweſenen Poſamentirermeiſters nachgel. Wittwe, Sara Eliſabetha, geb. Heinzenberger, alt 80 Jahr.

„ 21. „ Catharina Schneider, geweſene Nähterin, alt 90 Jahr.

„ 9. July. Herrn Ludwig Theodor Röll, Buchbindermeiſters Deſerta, Anna Margaretha, vorher verehl. geweſene Becker, geb. Becker, alt 84 Jahr.

„ 19. „ Jungfer Anna Maria Herber, des verſtorbenen Mehlhändlers Herrn Johannes Herber nachgel. Tochter, alt 92 Jahr, 1 Monat, 15 Tage.

„ 29. „ Wevl. Philipp Reſſel, geweſenen Einwohners zu Rehborn im Zweybrückiſchen, nachgel. Wittwe Eliſabetha, geb. Pfahl, alt 82 Jahr.

Digitized by Google

Den 4. Aug. Herr Johann Joseph Severus, Freyherrl. von Breitenbachiſcher Adminiſtrations-Kellner, aus Mainz gebürtig, Wittwer, alt 81 Jahr, 2 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 21. Auguſt 1814.

Herr Aſſur Levi *), Medicinae Doctor in Offenbach, Wittwer, und Jungfer Glückche Flörsheim, von hier.

Den 26. Aug. Weyl. Herrn Johann Georg Gräff, geweſenen Kürſchnermeiſters nachgel. Wittwe, Frau Maria Catharina, geb. Klingling, alt 81 Jahr, 22 Tage.

„ 27. „ Herr Sebaſtian Agricola, ehemaliger Carmeliter Bruder, aus dem Eisfeldiſchen gebürtig, alt 86 Jahr, 4 Monat.

„ — „ Weyl. Simon Benedict Goldſchmidt, nachgel. Wittwe, Gellchen, geb. Goldſchmidt, alt 81 Jahr.

„ 12. Sept. Herr Johann Chriſtoph Schamberger, Holzwaarenhändler, Wittwer, alt 82 Jahr, 10 Monat, 1 Tag.

„ 21. „ Johann Georg Ott, Kutſcher, Wittwer, alt 84 Jahr.

„ 22. „ Weyl. Herrn Johann David Ewald, geweſenen deutſchen Schullehrers nachgel. Wittwe, Frau Maria Margaretha, geb. Schmidt, alt 81 Jahr, 8 Monat, 16 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 2. October 1814.

S. T. Herr Johann Georg Burkhard Franz Kloß, Medi-

*) Der ſogenannte grüne Doktor, welcher ſeiner Zeit viele glückliche Kuren machte.

cinae Doctor, wie auch Practicus ordinarius, und Jungfer Johannette Marie Philippine Siebert.

Den 11. Oct. Weyl. Carl Neureth, gewesenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Elisabetha, geb. Burck, alt 80 Jahr, 7 Tage.

Copulirt und ehelich Getraute.

Montag, den 17. Oct. 1814.

S. T. Herr Johann Georg Burkhard Franz Kloß, Medicinae Doctor, wie auch Practicus ordininarius, mit Jungfer Johannette Marie Philippine Siebert.

Den 19. Oct. Herr Johann Philipp Kappes, Schreinermeisters Ehefrau, Henriette Friederike, vorher verehl. gewesene Leuchtmann, geb. Fritz, alt 83 Jahr.

„ 29. „ Weyl. Joachim Heister, gewesenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Anna Maria, geb. Ludwig, alt 81 Jahr, 5 Monat.

„ 31. „ S. T. Herr Georg Schellenberger, Caplan bey der katholischen Pfarrkirche zu St. Barthelomäi, aus Wörth am Mayn gebürtig, alt 28 Jahr.

„ 8. Nov. Joseph Löb Speyer, hiesiger Burger, alt 80 Jahr.

„ 13. „ Herr Johann Georg Marquard, Schumachermeister, Wittwer, alt 85 Jahr, 5 Monat, 7 Tage.

„ 14. „ Jacob Wilhelm, Kutscherknecht von Türnberg im Bayerischen, alt 85 Jahr.

„ 28. „ Herr Zacharias Böhner, Säcklermeister, alt 80 Jahr, 10 Monat, 21 Tage.

Den 10. Dec. Weyl. Herrn Johann Melchior Kamm, gewei. Schreinermeisters nachgel. Wittwe, Anna Maria, geb. Keller, alt 83 Jahr.

„ 18. „ Mariane Abraham, aus Erbach im Odenwald gebürtig, alt 83 Jahr.

„ 21. „ Frau Cornelia Glänzer, weyl. Herrn Johann Wilhelm Glänzer, gewesenen Handelsmanns, nachgel. Wittwe, geb. d'Ahna, alt 81 Jahr, 1 Monat, 2 Tage.

Digitized by Google

No. I.

Dienstag, den 3. Januar 1815.

Den 6. Januar 1815.

Denkmünze für die Frankfurter Freywilligen.

Von dieser durch den berühmten Künstler, den Königlich Preußischen Hofmedailleur Herrn Loos in Berlin gefertigten Denkmünze, sind einzele Stücke, mit und ohne Oehren, in Commission zu verkaufen, in der weißen Adlergasse Lit. F. No. 34 gleicher Erde.

Den 25. April 1815.

Als die neuesten Ereignisse in Frankreich, Europa's Ruhe abermals bedrohten, erscholl der Ruf zu den Waffen, durch alle Länder und Städte Deutschlands. Eingedenk der kaum errungenen glänzenden Siege, und unvergessen der Schmach, die wir vorher erduldet, faßten Fürsten und Völker einmüthig den Entschluß, für Deutschlands Ruhm und Unabhängigkeit, zu siegen oder zu sterben. Auch Wir die Obrigkeit einer freyen deutschen Stadt, sahen mit Wohlgefallen aus der Mitte unserer Mitbürger die Liebe zum Vaterlande, mit lebendiger Kraft sich entfalten. Es muthvoll zu beschützen, hatten Tausende von

Ihnen sich schon lange gerüstet und in den Waffen geübt: es nunmehr mannhaft im Felde zu vertheidigen, erklärten sich mit edlem Wetteifer, viele tapfere Männer und Jünglinge bereit. Wir sind entschlossen, diesen Tapfern, die Bahn der Ehre zu eröffnen, Ihnen sey der Wunsch Sich zu einer Schaar Freiwilliger zu Fuß zu vereinigen, gewähret. Mit zärtlicher Theilnahme werden Wir Sie in den Reihen sieggewohnter Deutscher Heere fechten sehen.

Wir werden diesem Vereine seine Einrichtung, Gesetze und würdige Anführer geben.

Nur Bewohner Unserer Stadt und Unseres Gebiets, nur solche, die sich auf eigene Kosten auszurüsten im Stande sind, finden Aufnahme darin. Auch Unseren Bediensteten verbauen Wir in diese Schaar einzutreten.

Den Sold sollen die Freywilligen gleich den Feldtruppen erhalten. Doch sind Wir bereit, den rühmlichsten Eifer tapferer Vaterlandsvertheidiger, mit Vorzügen auszuzeichnen. Dahin rechnen Wir es uns zur heiligsten Pflicht, den Zurückgelassenen der im Felde gebliebenen, oder der schwer Verwundeten und Erkrankten, so weit es immer erforderlich wird, väterliche Sorgfalt und Unterstützung zu widmen.

Durch eine besondere Bekanntmachung werden Wir die Grundsätze darlegen, wornach Wir die Bildung dieser freiwilligen Schaar zu bewerkstelligen gedenken. Eine eigene Kommission wird sich damit beschäftigen. An diese verweisen Wir deswegen sowohl diejenigen Männer und Jünglinge, so Uns bereits ihren muthvollen Entschluß für die Vertheidigung des Vaterlandes zu streiten, eröffnet haben, als auch diejenigen, so deren preißwürdiges Beyspiel nachahmen wollen. Erfreulich wird es Uns seyn, schnell ein Werk vollendet zu sehen, dessen baldigste Ausbildung Unserer tapfere Jugend, mit edler Hingebung, sehnsuchtsvoll wünscht. Wir sind des glücklichsten Erfolgs gewiß; es bürgt uns dafür, die Heiße Liebe zum Vater-

lande, das brennende Verlangen, Ehre und Namen einer deutschen freyen Stadt würdig zu verdienen.

Frankfurt am Main den 22. April 1815.

Burgermeister und Rath der freyen Stadt Frankfurt.

Den 12. Mai 1815.

Polizey-Taren und Victualien-Preise der freyen Stadt Frankfurt.

Brod-Tare und Gewicht.
vom 12. bis 25. May 1815.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr.	1 Pf.	8 Lot.
Ein „ dergleichen zu 6 kr.	2 „	16 Lot.
Ein „ dergleichen zu 9 kr.	3 „	24 Lot.
Ein gemischtes Rockenbrod von	6 „	16 kr.
Ein dergl. bei den Dorfbäckern auf dem Markte	15	kr.
Ein Wasserweck zu 1 kr.	6	Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.	5	Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 1 kr.	4½	Lot.

Fleisch-Tare.

Rindfleisch, das Pf.	13 kr.	1 L.
Kalbfleisch „	11 kr.	1 „
Hammelfleisch „	11 kr.	1 „
Schweinfleisch „	14 kr.	— „

Polizey-Amt.

Den 30. May 1815.

Rath, Warnung und Bitten, an alle Regenten und Regirten, ins besondere die Deutschen. Diese kleine, zum Besten der Freywilligen erschienenen Schrift

koſtet auf Schreibp. 12 kr. und auf Druckp. 8 kr., und iſt zu bekommen bey

Gebhard und Körber, Buchhändler gegen der St. Leonhardskirche über.

Den 17. Juni 1815.

Da ich im Begriffe ſtehe, hieſige Stadt eheſtens zu verlaſſen, ſo fordere ich andurch alle jene Kaufleute, Handwerker, oder Arbeiter, welche noch eine Forderung an mich oder die Meinigen zu haben vermeinen möchten, ſolche innerhalb acht Tagen bey mir anzubringen; indem ich nach meinem Abzuge von hier für nichts mehr haften werde.

Frankfurt den 30ſten Junius 1815.

Der Staatsminiſter Frhr. von Eberſtein.

Den 4. Auguſt 1815.

Die vor wenigen Tagen dem franzöſiſchen Abbé Delaunay, als derſelbe auf K. K. Oeſterreichiſche Anordnung von hier fortgebracht worden, durch einen zuſammen gelaufenen Haufen Volk zugefügte grobe Mißhandlung hat alle rechtlich Gesinnte mit dem größten Unwillen, welcher allgemein darüber geäußert wurde, erfüllt.

Wäre dieſer Mann wirklich für denjenigen, wofür man ihn in jenem Augenblick aus einem unglücklichen Mißverſtande hielt, für einen franzöſiſchen Spion befunden worden: ſo ſtand er dennoch unter dem Schutz der Geſetze, welche ſelbſt dem größten Verbrecher nicht verſagt werden darf. Nur die verfaſſungsmäßige Behörde iſt in ſolchem Fall ermächtiget, über den Angeſchuldigten nach vorher gepflogener vollſtändiger Unterſuchung, nach unpartheyiſcher Prüfung aller vorliegenden Anzeigen und Beweiſe zu richten und zu verfügen. Jede Selbſtrache aber, noch mehr, wenn ſie öffentlich, im Auflaufe, in der Ausgelaſſenheit aufgereitzter Leidenſchaften, auf bloße unſichere Gerüchte hin, unternommen wird, iſt Ungerechtigkeit, ſchnöde Ver-

letzung aller gesetzlichen Formen und strafbarer Eingriff in die obrigkeitliche Gewalt, die einem jeden heilig seyn muß, auf deren Schutz doch ein jeder, welcher sich zu Thätigkeiten hat bringen lassen, wenn ihn die Gelegenheit trifft, selbst Anspruch zu machen gemeynt ist. Das an dem Abbé Delaunay begangene Unrecht ist aber um so größer, da er keineswegs als Spion, dessen er im Ernste gar nicht einmal beschuldiget, viel weniger überwiesen worden, sondern weil er sich der Rückkehr in sein Vaterland eigensinnig widersetzte, mit Gewalt dahin geschoben werden sollte. Ein Hochedler Rath hat die unterzogene Amtsstelle beauftragt, das Publikum hierüber zur Beseitigung aller Mißdeutungen in Kenntniß zu setzen, und seinen gerechten Unwillen über den anstößigen Vorfall, so wie seinen gefaßten Entschluß öffentlich zu erkennen zu geben, daß die Frevler zur Verantwortung und verdienten Strafe sollen gezogen werden. Frankfurt den 1. August 1815.

Polizey-Amt.

Den 15. August 1815.

Zur

Erinnerung

an die Fahnenweihe der bewaffneten Schützenschaar des freien Frankfurts

am 2ten August 1815.

2¼ Bogen geheftet 15 kr.

(Der Ertrag ist für die hier anwesende Frankfurter Verwundete bestimmt).

Dieses Denkmal, welchem die von Hrn. Pfarrer Dr. Kirchner unter freiem Himmel gehaltene Rede beygedruckt ist, ist zu haben

bey Bernhard Körner auf dem Trierschen Plätzchen.

bey J. D. Simon unter der Catharinenpforte.

Den 10. November 1815.

Dank und Anzeige die Speisung der hiesigen Armen am 18ten October betreffend.

Indem unterzeichnete Stelle dem wohlthätigen Publikum

dieſer Stadt für die reichlichen Gaben am 18ten October zur öffentlichen Speiſung der Armen, und namentlich denen Herrn Sammlern für ihre vielfältige Bemühungen und eifrige Verwendung den ſchuldigen Dank zollt; iſt ſie ſich ſelbſt und der Gerechtigkeit die Bemerkung ſchuldig, daß ohngeachten hinlänglicher Zahlung (es wurde für jeden Kopf fünfzig Kreutzer für eine Suppe, Gemüſe, 1 Pfund Braten, einen halben fl. kr. Kuchen, ein zwey Kreutzerbrod und einen Schoppen Wein bezahlt) und zweckmäſiger Eintheilung durch die Unachtſamkeit eines der Speiſewirthe mehrere Armen ſchlechte Koſt erhalten haben. Um dieſen ſo viel als möglich noch einigen Ersatz zu verſchaffen, werden alle Armen, welche mit ihren Speiſezetteln auf den hieſigen Speiſewirth Herrn Löffler angewieſen waren, hiemit errinnert, ſich bey ihren Herrn Armenpflegern anzumelden, um dort eine Entſchädigung zu erhalten.

Die allgemeine Armencommiſſion.

Den 21. November 1815.

Des Herrn Candidat Pfeiffer's zum Beſten der Waiſenkinder im Druck erſchienenen Vorleſung über das in letzter Meſſe zu ſehen geweſene Waſſerthier iſt gegenwärtig noch um 12 kr. zu haben in der Hermann'ſchen Buchhandlung in der Mainzergaſſe.

Den 19. December 1815.

Bürgerrechts-Verluſtig-Erklärung.

Da die, durch Edictalladung vom 31. März l. J. aufgefordert wordene, auswärts befindliche Hieſige Verbürgerte, welche in Entrichtung der öffentlichen Abgaben von ihrem Taxier in verſchätzenden Vermögen, mehrjährigen Rückſtand ſchulden, zu deſſen Berichtigung Ihnen eine dreymonatliche unerſtreckliche Friſt, unter der Bedrohung, anberaumt worden iſt, nach deren fruchtloſen Ablauf und bey unterlaſſender Sicherheitsleiſtung für künftig gehörig zu entrichtende Abgaben, des hieſigen Bürger

rechts verlustig erklärt zu werden; So werden nunmehr in Gemäßheit des unterm 5. dieses ergangenen verehrlichen Senats-Beschlusses, nachstehende Verbürgerte als:

Johannes de Bary, Handelsmann
Jacob Friedrich de Bary, Handelsmann
Johann Hector Deberich's Wittwe
Johann Georg Frank, Weinhändler
Wilhelm Ludwig Hamel, Kunstmaler
Carl Gey's Tochter, Johanna Maria
Johann Georg Luz, des Metzgerhandwerks
Ludwig Friedrich Reichard, Oeconom
Johann Caspar Conrad Reichard, Rothgerber
Philipp Carl Maas, Handelsmann
Johann Jacob Nepp, fil. civis
Johann Wilhelm Pfersdorff, Handelsmann
Franz Anton Schäfer, Galanteriehändler
Johann Georg Scheib, Handelsmann
Christian Friedrich Schwahn, Hofkammerath
Michel Anton Stöber, Handelsmann
Ludwig Anton Stöber, Handelsmann
Henriette Catharina Vogelhuber, verehelichte Stiel

welche der Auflage nachzukommen unterlassen haben, in Gefolg des angedrohten Präjudizes, ihres Bürgerrechts verlustig erklärt und deren Namen in den Bürger und Schatzungsbüchern gelöscht, auch dieses, in Auftrag Hochpreißlichen Senats, andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Frankfurt am Main, den 8. Dec. 1815.

Senats-Canzley.

1814.

Den 23. Dec. Weyl. S. T. Herrn Lippmann Casimir Carl, Grafen von Trautenberg, Herrn zu Wildstein und Fleisen im Egerischen Kreiß in Böhmen,

Digitized by Google

nachgelaſſene Wittwe, Frau Helene Felicitas, geb. Freyin von Felseck Berensberg, alt 84 Jahr.

Den 24. Dec. Karl Stroh, Weingärtner, Wittwer, alt 84 Jahr, 9 Monat.

„ 27. „ Johann Conrad Petri, Weinſchröder, Wittwer, alt 90 Jahr, 7 Monat, 17 Tage.

1815.

Den 8. Jan. Herr Peter Esselin, franzöſiſcher Sprachlehrer, Wittwer, alt 81 Jahr.

„ 18. „ Mendle Koblenz, aus Koblenz gebürtig, alt 56 Jahr.

„ 24. „ Hieronymus Theobald, Weingärtner, Wittwer, alt 81 Jahr, 7 Monat, 23 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 12. Februar 1815.

S. T. Herr Johann Georg David Melber*), Medicinae Doctor, ausübender und beeidigter Stadt-Hebarzt, und Jungfer Sabine Caroline Buck.

Den 11. Febr. Weyl. Herrn Gerhard Daniel Fiſcher, gewesenen Bierbrauer- wie auch Krahnenmeiſters nachgel. Wittwe, Frau Suſanna Maria, vorher verehl. gewes. Götz, geb. Peuſch, alt 88 Jahr, 1 Monat, 9 Tage.

„ 19. „ S. T. Herrn Johann Peter Weidmann**), Med. Dr. und Hofraths, wie auch Präſidentens des Medicinal-Rathes zu Mainz und Professors

---

*) S. Bd. IX. S. 36. Anm.

**) S. Bd. VII. S. 77.

der medicinisch-chirurgischen Schule daselbst, Ehegattin, Frau Maria Martha Franziska, geb. von Guaita *), alt 56 Jahr, 1 Monat, 25 Tage.

Copulirt und ehelich Getraute.

Freytag, den 3. März 1815.

S. T. Herr Johann Georg David Melber, Medicinae Doctor, wie auch ausübender und beeidigter Stadt-Hebarzt, mit Jungfer Sabine Caroline Buck.

Den 28. Febr. Weyl. Johann Georg Heister, gewes. Weingärtners nachgel. Wittwe, Maria Catharina, geb. Heerd, 80 Jahr, 3 Monat, 20 Tage.

„ 7. März. Anna Maria Schenck, Dienstmagd aus Wiesbaden, alt 80 Jahr.

„ 10. „ Herr Johann Georg Huth, Handelsmann, alt 80 Jahr, 23 Tage.

Proclamirt und ehelich Eingesegnete.

Sonntag, den 19. dieses.

S. T. Herr Carl Friedrich Renner, Medicinae Doctor zu Friedberg, und Jungfer Eleonora Catharina Kuhnhard, von Giesen.

Den 13. März. Herr Michael Gottlieb Prestel, Mahler, aus Nürnberg gebürtig, alt 35 Jahr, 8 Monat.

---

*) Sie war die Schwester der Gattin des Staatsraths Röderer (s. Bd. VI. S. 125) und Peter Anton Stephans von Guaita. (s. o. S. 26).

Digitized by Google

Den 13. März. S. T. Herrn Franz Wilhelm, Freyherrn von Wieienhütten, Großherzogl. Heſſiſchen wirkl. Geheimenraths und Geſandtens Gemahlin, Freifrau Friederike Louiſe Henriette, geb. Frevin von Forſtner, alt 60 Jahr, 5 Monat, 5 Tage.*)

„ 25. „ S. T. Herr Johann Andreas Claus, evangel. luth. Prediger und Conſiſtorialrath, alt 83 Jahr, 4 Monat, 11 Tage.

„ — „ Herr Jacob Heinrich Jungmichel, Poſſamentirermeiſter wie auch Marktaufſeher, alt 85 Jahr, 9 Monat, 10 Tage.

„ 31. „ Johann Conrad Hahn, hieſigen Sergeantens Ehefrau, Anna Maria, vorher verehel. geweſenen Rudrauff, geb. Höhn, alt 87 Jahr, 4 Monat, 10 Tage.

„ 2. April. Weyl. Johannes Nibling, gew. Steinmetzensgeſellens nachgel. Wittwe, Maria Urſula, geb. Schalck, alt 87 Jahr.

„ 6. May. Aaron Heyum Mannheim, hieſiger Burger, alt 88 Jahr.

„ — „ Weyl. S. T. Herrn Johann Adam Gümbel, gew. Pfarrers zu Albisheim bey Kirchheim-Bolanden, nachgel. Tochter, Jungfer Philippine Gertraud, alt 82 Jahr, 2 Monat.

„ 20. Juny. Weyl. Herrn Johann Chriſtoph Dorſch, geweſenen Weinhändlers nachgel. Wittwe, Frau Johanna Chriſtina, geb. Wehrle, alt 87 Jahr, 3 Monat, 23 Tage.

„ 4. July. Weyl. Johann Daniel Oehler, geweſenen hieſigen Soldatens nachgel. Wittwe, Margaretha

*) S. Bd. VII. S. 99 Anm.

Jacobina Catharina, geb. Mittler, alt 81 Jahr, 7 Monat, 13 Tage.

Den 15. July. Herr Moſes Hamburg, Handelsmann, alt 81 Jahr, 9 Monat, 25 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 6. Auguſt 1815

S. T. Herr Philipp Jacob Gretſchmar, Medicinae Doctor wie auch Practicus ordinarius, und Jungfer Catharina Joſepha Müller von Würzburg.

Den 29. July. Herr Michael Mamberger, Candidatus Theologiae, alt 55 Jahr, 1 Monat, 26 Tage.

„ 10. Aug. Wilhelmine Haardt, Dienſtmagd aus Idſtein, alt 80 Jahr.

„ 14. „ Herr Emanuel Iſaac Baß, iſraelitiſcher Gelehrter, Wittwer, alt 80 Jahr.

„ 17. „ Herr Johann Daniel Bager*) Kunſtmaler, alt 81 Jahr.

„ 5. Sept. S. T. Herr Jacob Guiollett**), Senator, alt 69 Jahr, 6 Monat, 11 Tage.

---

*) S. Bd. V. S. 52.

**) Nach obrigkeitlicher Verordnung wurde mit der Demolirung der Feſtungswerke am 17. September 1804 (ſ. Bd. IX. S. 26) begonnen. Die Arbeit ſchritt langſam vor und wurde unrichtig geleitet, indem man die großen Quaderſteine der abgebrochenen Brücken und Thore in den Schutt verſenkte. Fürſt Primas übertrug ſpäter die Leitung unſerem Guiollett, welcher mit der nöthigen Energie eingriff; die Steine wurden bei der Maſſe von Neubauten gut verkauft. Das Rieſenwerk kam ſchnell zu Ende, ohne große Ausgaben. Wie geſchmackvoll und zweckmäßig die Anlagen geworden, in denen wir täglich wandeln, iſt anerkannt. Sie ſind Guiollett's Schöpfung. Er war ein umſichtiger, tüchtiger, redlicher Mann, der aber als Fremder auf viele Widerſacher ſtieß und durch Abſchaffung mancher Mißbräuche ſich Feinde zu-

Digitized by Google

Den 11. Sept. Weyl. Löb Lazarus Schloß, hieſig gewes. jüd. Gemeinde-Glieds Wittwe, Nanny, geb. Tarum, alt 80 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 8. October 1815.

S. T. Herr Franz Chriſtian Hauk, Hochfürſtlich Iſenburgiſcher Rath und Medicinae Doctor, und die verwittwete Frau Staatsräthin Maria Cleopha Charlotta Seeger, geb. Schmid.

Den 30. Sept. S. T. Herrn Johann Georg Hausknecht, weyl. geweſenen evangel. reformirten Predigers wie auch Conſiſtorial Raths nachgelaſſene Wittwe, Frau Anna Chriſtiana Maria, geb. Kraft, alt 54 Jahr, 10 Monat

„ 24. Oct. Heymann Löb. Drach, aus Fürth, alt 84 Jahr.

„ 25. „ S. T. Herr Heinrich Joſeph Burger, geweſener Geiſtl. Rath und Dechant des ehemaligen Liebfrauen-Stifts dahier, alt 68 Jahr.

„ 28. „ Hirſch Cahn, aus Hochheim, alt 86 Jahr.

---

zog. Nach der Entfernung des Fürſten wurde er, deſſen Werth man kannte, nicht penſionnirt; man wählte ihn als Senator. Der Wunſch, in ſeinen Pflanzungen die letzte Ruheſtätte zu finden, iſt erfüllt. Er liegt zwiſchen dem Obermaine und Allerheiligenthore begraben. Im Jahre 1837 ward ſeine Büſte zwiſchen dem Bockenheimer- und jetzigen Taunusthore mit gebührender Feierlichkeit aufgeſtellt. Beklagenswerth iſt es, daß dieß Monument wie ſeine Begräbnißſtelle ſo verſteckt liegen, und ſeine Büſte ſo wenig ähnlich iſt. Die hieſige Stadtbibliothek beſitzt ein Gypsprofil von ihm, das iſt der treueſte Abdruck ſeiner Züge. Guiollett war in Aſchaffenburg geboren am 25. Februar 1746. Er hinterließ ein unbedeutendes Vermögen.

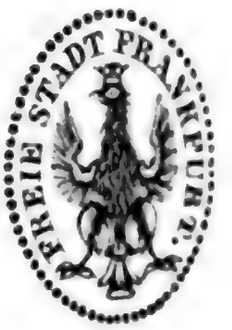
Digitized by Google

Den 9. Nov. Seligmann Aron, aus Worms, alt 97 Jahr.

„ 25. „ Weyl. Herrn Joseph Arbauer, Handelsmanns nachgel. Wittwe, Frau Maria Anna, geb. Bernay, alt 83 Jahr.

„ 12. Dec. Weyl. Johann Georg Fech, Schumachers nachgel. Wittwe, Anna Elisabetha, geb. Weil, alt 89 Jahr, 7 Monat, 18 Tage.

Digitized by Google



No. I.

Dienstag, den 2. Januar 1816.

Den 9. Januar 1816.

Die nahe Auflösung der Kriegs-Aemter macht es notwendig, alle diejenigen, welche noch etwa irgend eine Forderung an unterzogenes Amt haben sollten, aufzufordern, dieselbe im Lauf dieser Woche unfehlbar bey dieser Behörde einzureichen und zu liquidiren. Frankfurt am 8. Januar 1816.

Quartier-Amt. *)

---

*) Die 3 Monarchen verweilten hier im Jahre 1813 eine geraume Zeit und alle anderen deutschen Regenten kamen ebenfalls hierher. Die Zahl der Gäste schwankte zuweilen zwischen 30- bis 40,000 Mann, ohne die Marketenderfehlshaber und Offiziere. Es war eine schwer zu ertragende Last. Darnieder wurden einzelne Heereshaufen aus den Vorräthen der Stadt verpflegt, und bedeutende Lieferungen für die Zukunft ausgeschrieben. Alle entbehrlichen Gebäude, selbst Kirchen und Schulen mußten zu Vorraths- und Stechbahnen eingerichtet werden. Tausenden von krankem Militair wurden dennoch bei den Bürgern einquartiert; dadurch verbreitete sich das Nervenfieber pestartig, welches durch seine Folgen so vieles Familienglück zerstörte. Unzählige Opfer hatte die Stadt zu bringen, und doch konnte dieß nicht den Eifer für die Freiheit und Selbständigkeit des Vaterlandes schwächen. Die Klassenlosigkeit

Den 12. Januar 1816.

Die aus dem Felde zurückgekehrten Freywilligen werden hierdurch beordert, ſich nächſten Sonntag den 14. dieſes punkt halb 11 Uhr Vormittags in vollſtändiger Uniform, mit Ober- und Untergewehr in der Allee zur Inſpection zu verſammeln.

Frankfurt a. M., den 11. Jan. 1816.

von Ellrodt, 1ter Feldobriſt.

Den 19. Januar 1816.

Obgleich die im Publico ſich verbreitete üble Nachrede, als hätte ich Wachtgelder von dem unter meinem Commando ſtehenden Fähnlein des Hieſigen Landſturms unterſchlagen, das Gepräge einer niederträchtigen Verleumdung und Feindſchaft trägt,

---

jung und alt, arm und reich, ſie ſammelten ſich alle zum neuen Banner, die Ehre Deutſchlands zu retten! Auch die Frauen blieben nicht zurück, ſie thaten in ihren beſchränkten Wirkungskreiſen das mögliche. Der Frauenverein entſtand, welcher noch bis heute, aber nicht mehr mit ſo großem Umfange beſteht. Am 14. December 1813 erhielt die Stadt die Verſicherung ihres politiſchen Fortbeſtehens durch die verbündeten Mächte. Als vormalige Reichsſtadt bedurfte Frankfurt eines Reichsoberhauptes; da die Anſichten darüber noch ſchwankten, ſo vertrat einſtweilen für Frankfurt der ſogenannte Centralverwaltungsrath unter dem Vorſitze des Freiherrn von Stein dieſe Stelle. Noch beſtand dieſe Regierungsform, als die Wiener Congreßacte (9. Juni 1815) die Wiederherſtellung der freien Verfaſſung feierlichſt ausſprach. Einen Monat ſpäter (9. Jul) übergab bereits dieſes Gouvernement unter dem kaiſerlichen General Fürſten von Reuß-Graiz die Stadt an ihre eigne damals noch proviſoriſche Regierung. Die Bürger nahmen nach mehreren Kämpfen die ſogenannte Konſtitutionsergänzungsacte an, wodurch Frankfurts altehrwürdige reichsſtädtiſche Verfaſſung mit einigen zeitgemäßen Veränderungen beibehalten wurde. Die Abſtimmung erfolgte am 17. und 18. Juli 1816 durch die Bürgerſchaft in den 14 Stadtquartieren; die feierliche Beſchwörung am 18. October.

Am 5. November 1816 hielt der Bundestag hier ſeine erſte Sitzung.—

Fürſt Primas lebte einige Zeit in Conſtanz, dann in Regensburg, wo er am 16. Februar 1817, beinahe in dürftigen Verhältniſſen, ſtarb Hier wurde im Dome ein Trauergottesdienſt für ihn gehalten, in der Würde und Weiſe, wie es ſeinem Andenken gebührte.

— folglich nicht den mindesten Schatten auf einen rechtschaffenen Mann hinwerfen kann, — so bin ich doch mir selbst und dem löbl. Officier-Corps des Landsturms schuldig gewesen, bey der einschlagenden Hochlöblichen Behörde meine Handlungen zu rechtfertigen und meine Ehre zu retten. Dieses ist mit der Würde eines tadellosen, vorwurfs freyen Mannes bereits geschehen, weshalben ich es für Pflicht halte, löbl. Bürgerschaft davon in Kenntniß zu setzen, zugleich aber hierdurch zu erklären: daß ich bereit seye, demjenigen unter Verschweigung seines Namens sogleich Hundert Reichsthaler auszuzahlen, der mir den Schänder meiner Ehre und guten Namens mit Gewißheit freundschaftlich anzeigen wird, damit ein solcher Hänischer Frevel der gesetzmäßigen Strafe nicht entgehe.

Frankfurt, den 17. Jänner 1816.

Peter Heinr. Dancker,

1ster Feldhauptmann des 1sten Fähnleins 2ten Banners 1ten Altersklasse des hiesigen Landsturms.

Den 19. Januar 1816.

Es ist das Gerücht im Umlauf, als hätte ich bey Bestellung der Wachen, durch mein Fähnlein, Unterschleife begangen. Ich fordre nach geschehener Anzeige bey Hochlöbl. Landsturms-Commission, den Urheber desselben auf, den Grund, warum er sich zur Verbindung dieses Gerüchts berechtigt hält, der dortmir vorgesetzten Hochlöbl. Landsturms-Behörden anzuzeigen, mit dem Beyfügen, daß ich im Unterlassungsfall, denselben, zur Bestrafung eines Verläumders, gehörigen Orts belangen werde.

Frankfurt am 16. Januar 1816.

Roller, Hauptmann im 3ten Banner.

Den 15. März 1816.

In der Buchhandlung des Unterzeichneten ist zu haben:

Systematisch zusammengestellte Monita zu der auf Verordnung Eines Hochedlen Raths gedruckt

ten Darstellung und Inbegriff der Verfassung der freyen Stadt Frankfurt, oder Project einer Ergänzungs-Acte zu der alten Frankfurter Staats-Verfassung. Entworfen von den jetzigen Gerichtsräthen Preis 48 kr. Bei

H. L. Brönner auf dem großen Kornmarkt.

Den 9. April 1816.

Museum.

Die nächste Sitzung wird des Charfreytags wegen an dem darauf folgenden Freytage den 19. April gehalten werden.

Des Museum's zeitiger Sekretair Candidat Pfeiffer.

Den 7. May, 1816.

Am 1ten dieses starb nach einem kurzen Leiden Herr Philipp Heinrich Fleck, hiesiger Burger und privatisirender Handelsmann, an den Folgen einer Brustentzündung im 76sten Lebensjahre.

Sein Hinscheiden war sanft und ohne Schmerzen, die Seegenswünsche vieler Nothleidenden, welchen er im Leben Trost und Hülfe gewährte, folgen ihm nach. Sein Andenken wird dauernd bleiben, da er seine Wohlthaten verewigt hat und die Dürftigen der späten Nachwelt werden es dankbar verehren.

Wir halten es für unsre Pflicht, da er im Armen- und Waisenhause als ein väterlicher Wohlthäter und Erhalter vieler Kinder gestorben, sein Ableben allen seinen Freunden und Bekannten anzuzeigen.

Frankfurt, den 3ten May 1816.

Die Verwaltungs-Commission des Armen- und Waisenhauses.

Den 31. May 1816.

Mina gibt dem Freunde ihres Vaters und seiner Familie

Digitized by Google

mit verbindlichem Dank die Versicherung, daß die gefällige Zusendung vom 24. d. M. ihren Zweck vollkommen erreicht hat.

Den 14. Juny 1816.

In dem Art. 46. der Wiener Congreßacte ist in Ansehung hiesiger freyen Stadt, ausdrücklich festgesetzt, daß derselben politische Verfassung auf den Grundsatz einer vollkommenen Gleichheit unter den christlichen Religionspartheyen gegründet seyn solle — und in beßfallsiger Uebereinstimmung sagt die deutsche Bundesakte §. 16

Die Verschiedenheit der christlichen Religionspartheien kann in den Ländern und Gebieten des deutschen Bundes keinen Unterschied in dem Genuß der bürgerlichen und politischen Rechte begründen. Dagegen behält selbige der Bundesversammlung, die Berathung bevor, wie auf eine möglichst übereinstimmende Weise, die bürgerliche Verbesserung der Bekenner des jüdischen Glaubens, in Deutschland zu bewirken seye, und wie insonderheit denselben der Genuß der bürgerlichen Rechte gegen die Uebernahme aller Bürgerpflichten, in den Bundesstaaten verschafft und gesichert werden könne? jedoch — daß die dahin, die, den Bekennern des jüdischen Glaubens, von den einzelnen Bundesstaaten bereits eingeräumte Rechte, erhalten werden. — Die hierunter zum Grunde liegende Absicht spricht sich dahero dahin — unverkennbar aus —

daß zwar auf die bürgerliche Verbesserung der Bekenner des jüdischen Glaubens, der Bedacht genommen, jedoch aber, die dahin — daß hierunter in den sämmtlichen Bundesstaaten eine allgemeine Verfügung eintreten werde — der eingeräumte Besitzstand erhalten — mithin weder zu Besten, noch Nachtheil der jüdischen Glaubensbekenner verändert werde.

Wenn nun Ein Hochedler Rath zu bürgerlicher Verbesserung der jüdischen Glaubenskenner in den Bundesstaaten mit Bereitwilligkeit mitwürcken und sonach auch diese Gesinnungen dahin eben so bereitwillig bethätigen wird, als solches bisheran in hiesiger Stadt unverückt geschehen ist; so findet Er sich

doch auch verpflichtet, jene vorzügliche bürgerliche Rechte aufrecht zu erhalten, welche in hieſiger Verfaſſung zum Beſten der chriſtlichen Religionspartheyen, die Grundlage bilden ſollen. —

Da aber bis jetzo zu beobachten geweſen, daß die dahier wohnende Bekenner des jüdiſchen Glaubens, jenes beſtimmt ausgeſprochenen Unterſchiedes der bereits habenden und noch erhaltenden Rechten unangeſehen, bey Erhaltung des vorhinigen nachgeſehenen Beſitzſtandes, ſich keineswegs begnügen, vielmehr aller derjenigen Rechte anmaßen zu können glauben, welche den chriſtlichen Religionspartheyen zuſtehen — und in dieſer verſuchten Gleichſtellung mit den chriſtlichen Bürgern, beſonders in neuern Zeiten, ſich des Ankaufs der Häuſer und Läden in allen Quartieren allhieſiger Stadt, zu offenbarem Nachtheil des chriſtlichen Handelsſtandes und Gewerbes, beſtreben, ſomit bemühet ſind, mit gänzlicher Umwandlung des früheren Beſitzſtandes, jene erlangte Rechte zu untergraben, welche den chriſtlichen Einwohnern, und beſonders dem Hieſigen Handelsſtand, aus rechtlichen, auf vorgängiges Hinlängliches Gehör, erfolgten Höchſten Erkenntniſſen des vorhinigen Kayſerlichen Reichshofraths zuſtehen — demnächſt zu beſorgen iſt, daß wenn hierunter, zu Erhaltung des vorhinigen Beſitzſtandes, kein Einhalt geſchehen würde, eine ſolche Sachlage entſtehen mögte, welche zu Handhabung deſſen, was künftig allgemein verfügt wird, ohne den empfindlichſten Schaden der jüdiſchen Religionsbekenner ſelbſten, nicht in den vorhinigen Zuſtand zurück geführet werden gleichwohl aber zu unterſetzlichem Nachtheil der chriſtlichen Bürger geſetzwidrig nicht beſtehen bleiben könnte; — ſo ſiehet ſich ein Hochedler Rath, in alldeſſen Erwägung und zu Abhülfe der vielen laut gewordenen beßfallſigen Beſchwerden und Klagen bewogen; einſtweilen und proviſoriſch jene ältere Verfügungen zu erneuern, und in das Gedächtniß der Bürger zurück zu rufen, nach welchem den Bekennern des jüdiſchen Glaubens keineswegs verſtattet iſt, Häuſer und ſonſtige Immobilien in Hieſiger Stadt, außer denen in der vorhinigen Reichsſtädtiſchen Verfaſſung angewieſenen und unter der fürſtlichen Regierung in

dem Jahre 1810 sehr erweiterten Distrikten, Miethweise, mithin noch weit weniger käuflich an sich zu bringen, dahero auch mit Vorbehalt weiterer Verfügung in Ansehung des Vergangenen, alle bis dato auf dem Bauamt nicht angezeigte und notirte Kaufbriefe über die befragte Immobilien, für ungültig und der Kauf für nichtig geachtet auch in der Canzley auf solche Immobilien ferner keine Währschaft geleistet, noch Hypotheken eingeschrieben werden sollen. Unterzogene Stelle verfehlet nicht dieses auf Verordnung Eines Hochedlen Raths hiermit zu Jedermanns Darnachachtung bekannt zu machen.

Frankfurt am Main, den 8. Juny 1816.

Stadt-Canzley.

Den 13. December 1816.

Brod-Taxe und Gewicht.

Ein Laib Rockenbrod zu	3 kr. . . .	— ℔.	19 Lot.
Ein „ dergleichen zu	6 kr. . . .	1 ℔.	7 Lot.
Ein „ dergleichen zu	9 kr. . . .	1 ℔.	28 Lot.
Ein gemischtes Rockenbrod von	. . .	6 ℔.	32 kr.
Ein dergl. bei den Dorfbäckern auf dem Markte	. . . . .		31 kr.
Ein Wasserweck zu 1 kr.	. . . . .		4 Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.	. . . . .		3 Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 1 kr.	. . . . .		2½ Lot.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch,	das ℔.	14 kr. 1 ₰
Kalbfleisch	„	14 „ 1 „
Hammelfleisch	. . . . .	12 „ 1 „
Schweinfleisch	. . . . .	13 „ 1 „

Polizey-Amt.

1816.

Den 3. Jan. Herr Johann Jacob Lind, Gasthalter wie auch Senior der katholischen Gemeinde-Vorstands, Wittwer, alt 86 Jahr.

„ 23. „ Weyl. Marr Abraham Ochs nachgel. Wittwe, Jette, geb. Strauß, alt 85 Jahr.

„ 19. Febr. Herr Johann Ulrich Restle, Senior, Wittwer, alt 87 Jahr.

„ 18. „ Dorothea Bartholomä, Dienstmagd, von Hanau, alt 87 Jahr.

„ 29. „ Frau Anna Catharina Cronenbach, Deserta, geb. Cramer, vorher verehelicht gewesene Ott und Reichert, alt 81 Jahr.

„ 7. März. S. T. Herr Jonas Minner, evangelisch-lutherischer Prediger, alt 70 Jahr, 8 Monat, 22 Tage.

„ 10. „ Johann Georg Beisker, Altkleiderhändlers nachgel. Wittwe, Maria Margaretha Christina, geb. Schuster, alt 89 Jahr.

„ 28. „ Herz David, aus Cassel, alt 80 Jahr.

„ — „ Herr Johann Philipp Zipp, gewesener Weinhändler, alt 82 Jahr.

„ 1. April. Herr Johann Philipp Gebhard, Leinwandhändler, auch Thorschreiber-Emeritus, Wittwer, alt 91 Jahr, 8 Monat, 7 Tage.

„ 2. „ Herr Jacob Bernus, Handelsmann, Wittwer, alt 81 Jahr, 9 Monat, 29 Tage.

„ 18. „ Weyl. Herrn Georg Friedrich Gerstung, gewesenen Kammachermeisters nachgel. Wittwe, Anna Elisabetha, geb. Rinck, alt 83 Jahr.

„ 29. „ Herr Johann Friedrich Schmelz, Handelsmann, Wittwer, alt 80 Jahr, 5 Monat.

Digitized by Google

Den 1. May. Herr Philipp Heinrich Fleck*), hiesiger Burger und privatisirender Handelsmann, alt 75 Jahr, 5 Monat, 14 Tage.

---

*) Fleck war der Sohn eines Glasers, seine Aeltern wohnten in Sachsenhausen, wo sie durch Brand gänzlich verarmten; er lernte hier die Handlung. Nach Verlauf mehrerer Jahre hatte er durch Fleiß, Sparsamkeit und Glück ein ansehnliches Vermögen erworben, womit er in Aachen eine Tuchfabrik errichtete und die hiesigen Messen bezog. Vor dem Ausbruche des Krieges verkaufte er dort Alles und kam hierher, um sich ins Privatleben zurück zu ziehen. Hier lieh er sein großes Vermögen auf hohe Zinsen aus, kaufte auf Leibrenten, und bei seiner unendlich einfachen Lebensweise wuchs es bald auf Hunderttausende an. Dieses Ausleihen aber warf die Bedeutung seines Namens auf ihn. — Seine Wohnung in der Stadt war bei dem Wundarzt Bader auf der Zeile, neben dem Weidenhofe. Dann zog er vor das Allerheiligenthore an die Hanauer Chaussee zu dem Rath Bock. Bei den Kriegsunruhen im Jahre 1813 war Fleck ins Waisenhaus gezogen (s. o. S. 67) wo er auch starb.

An den Garten des Raths Bock gränzte ein Stück Feld, welches dem Waisenhause gehörte; Fleck kaufte es um einen hohen Preis und erlangte die obrigkeitliche Erlaubniß, sich dort eine Grabesstätte bauen zu dürfen. Er ließ ein Gewölbe mauern, in welches in der Decke vier Eisenstangen eingelassen wurden, an deren Enden eine kleine Oeffnung sich befand; durch diese wurden zwei platte Eisenstangen angebracht, worauf sein Sarg gestellt werden sollte; dieses Gewölbe ward mit Erde und Gras bedeckt und bildete einen Hügel. Darauf ließ er einen Tempel bauen, an die Vorderseite wurden die vergoldeten Buchstaben seines Namens angebracht, mit der Inschrift: „Der Freundschaft gewidmet"; auf der rechten Nebenseite stand: „Besucht mich recht oft wahrend meines Hierseyns"; über dem Eingange zur Gruft: „Vergeßt mich auch in dieser Höhle nicht"; auf der linken Seite: „Jenseits des Grabes sehen wir uns wieder". Fleck vergaß bei seinem großen Reichthum niemals seine arme Herkunft. Er wählte sich zum Symbol Eiche und Schilf; da diese aber nicht in seinem Gärtchen aufkamen, ließ er sie auf zwei Postamente malen und unter die Eiche schreiben:

„So stolz die feste Eiche steht,
So bricht sie doch bei starken Winden
Ein Rohr, das leicht sich biegt und dreht
Wird weniger den Sturm empfinden."

Unter das Schilf kamen die Worte:

„Wie schätzbar bleibt der Mittelstand
Ein Weiser wird ihn stets erheben

Den 6. May. Herrn Johann Ludwig Ernſt Morgenſtern, Kunſtmalers Ehegattin, Frau Anna Maria, geb. Alleintz, alt 67 Jahr, 2 Monat, 12 Tage.*)

„ 11. „ Herr Johannes Schaffner, Schumachermeiſter, Wittwer, alt 83 Jahr.

Er hält ihn für ein ſichres Pfand,
In ungeſtörter Ruh' zu leben."

Nach Fleck's Wunſch ſollten ſich, wie bei ſeinem Leben, ſeine Freunde alle Dienſtag Abends in dieſem Tempel einfinden, es kam indeſſen nie dazu. Kurze Zeit nach ſeinem Tode übergab die Adminiſtration das Gärtchen dem Waiſenhauſe, und es diente fortan den Kindern an Sonntagen zum Tummelplatz. Bei Anlegung der neuen Straßen an der Hanauer Chauſſee war dieß Monument hinderlich, der Tempel wurde abgeriſſen und Fleck in den Garten des Chriſt'ſchen Kinderhoſpitals begraben, wo ihm auch ein einfacher Denkſtein errichtet ward. — Die Verfügung nach ſeinem Tode war ganz einfach. Zwei Adminiſtratoren, ein Juriſt und ein Kaufmann, jeder mit 200 Gulden jährlich beſoldet, ſollen die Zinßen ſeines großen Vermögens an hieſige Arme verwenden; dieß müſſen ſie gerichtlich beweiſen, ohne Rechenſchaft zu geben wie ſie es verwenden. Conſulent Dr. Starck und Kaufmann Guttenberger, hatte Fleck ſelbſt erwählt; jeder dieſer Adminiſtratoren hat das Recht, ſich einen Nachfolger zu wählen, doch muß der neu Erwählte gerichtlich beſtätigt werden. Kaufmann Guttenberger trat ſpäter aus und übergab ſein Amt dem Kaufmann Kunz; nach deſſen Tode wurde Major Reuß erwählt, welcher noch bis zu dieſer Stunde mit Conſulent Dr. Starck dieſe Stelle bekleidet. Fleck wollte ſpäter eine genauere Beſtimmung über die Verwendung ſeiner Zinſen geben, aber der Tod ereilte ihn, nachdem er nur Folgendes geregelt hatte, daß das Waiſenhaus 36,000 Gulden zur Unterſtützung von acht Waiſenknaben aus der Stadt und von vieren aus den Dorfſchaften für Fleck's Rechnung zu übernehmen hat. Für den Frauenverein, für welchen Fleck viele Sympathie und großen Verkehr mit den Damen hatte, hinterließ er keine genaue Beſtimmung. Daher iſt dieſes, wie Alles, was von wohlthätigen Beſtimmungen unter dem Namen der Fleck'ſchen Stiftung geſchieht, das Verdienſt der Adminiſtratoren. Da es im großen Publikum an Unterſtützung ſuchenden nie fehlt, aber nicht Allen geholfen werden kann, ſo wird es der Fleck'ſchen Adminiſtration gleich Andern milden Stiftungen nicht an Beſchuldigungen fehlen: daß Vieles aus Gunſt bewilligt, die Bedürftigſten aber überſehen werden.

*) S. Bd. VI. S. 104.

Digitized by Google

Den 16. März. Weyl. Herrn Johann Jost Christian Knier. Bierbrauermeisters wie auch Gasthalters nachgel. Wittwe, Frau Susanna Maria, geb. Spener. alt 85 Jahr, 9 Monat, 16 Tage.

„ 13. April. S. T. Herr Carl Wilhelm Hilchenbach, Kais. Königl. Oesterr. Consistorial-Rath, Superintendent und erster Prediger bey der reformirten Gemeinde, wie auch Director und Vorsitzer der K. K. Hof-Commission in Wien, alt 66 Jahr. 6 Monat, 25 Tage.

„ 18. May. S. T. Weyl. Herrn Jeremias Badolet, gewes. französisch-reformirten Predigers nachgel. Wittwe, Frau Johanna Maria Catharina, geb. Cramer. alt 58 Jahr, 2 Monat, 6 Tage.

„ 11. Juny. Franz Friedrich Martin, Schiebkärchers nachgel. Wittwe, Anna Catharina, vorher verehl. gewesene Eißmann, geb. Schneider, alt 93 Jahr. 6 Monat.

„ 13. „ Johann Conrad Ordstädt, hies. Permissionist. Wittwer, alt 82 Jahr, 5 Monat.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 23. Juny 1816.

S. T. Herr Johann Friedrich Schalck, Medicinae Doctor wie auch ausübender Arzt u. Geburtshelfer, und Jungfer Eva Christina Schalck.

Den 25. Juny. Abraham Mohr, aus Rohrbach, alt 88 Jahr.

„ 29. „ Herrn Beer Lippmann, Med. Drs. nachgel. Wittwe, Frau Ester, geb. Hildesheim, alt 88 Jahr.

„ — „ Elisabetha Borrmann, aus Wiesbaden, alt 86 Jahr.

Digitized by Google

Copulirt und ehelich Getraute.

Mittwoch, den 10. July 1816.

S. T. Herr Johann Friedrich Schalck, Medicinae Doctor wie auch ausübender Arzt u. Geburtshelfer, mit Jungfer Eva Christina Schalck.

Den 15. July. Herrn Johann Conrad Baum, weyl. gewesenen Oberrhein. Kreis-Secretairs wie auch Hochgräfl. Solms-Laubachischen Hof-Agentens nachgel. Wittwe, Frau Anna Sibylla, geb. Dickhaut, alt 81 Jahr.

„ 17. „ Johann Thomas Spalt, Gärtners nachgel. Wittwe, Catharina Dorothea, geb. Schlauß, alt 80 Jahr, 10 Monat.

„ 22. „ S. T. Herrn Johann Baptista Goldschmidt, Med. Drs. und Prac. ord. Ehegattin, Frau Maria Margaretha Josepha, geb. Bamberger, alt 48 Jahr, 10 Tage.

„ 10. Aug. Löb Falck, ehemaliger jüdischer Beglaubter, alt 85 Jahr.

„ 1. Sept. S. T. Herrn Carl Friedrich Heinrich Brumhard, gewes. Med. Drs. et Pract. ordin. nachgel. Wittwe, Frau Margaretha, geb. Jonas, alt 36 Jahr, 8 Monat, 25 Tage.

„ 9. „ Jungfer Maria Elisabetha Schlegel, weyl. Herrn Johann Caspar Schlegel, Kunstmalers nachgel. Tochter, alt 86 Jahr, 4 Monat, 9 Tage.

„ 15. „ Herrn Johann Georg Plaß, Pferdeausleihers nachgel. Wittwe, Maria Magdalena, geb. Rumpel, alt 82 Jahr, 11 Monat, 28 Tage.

„ 22. „ Johannes Fritzel, Schiebkärchers Ehefrau, Anna Christina, geb. Groß, alt 82 Jahr, 10 Monat, 11 Tage.

Digitized by Google

Den 2. Oct. Weyl. Johann Georg Martin, gewesenen Unteroffiziers bey hiesiger Garnison nachgel. Wittwe, Maria Elisabetha, geb. Scheffel, alt 84 Jahr.

„ 23. „ Isaac Abraham Stern, gewes. Handelsmanns, alt 80 Jahr.

„ 26. „ S. T. Herr Johann Jacob Röder, Med. Doct. und ausübender Arzt, alt 42 Jahr, 10 Monat, 18 Tage.

„ 1. Nov. Isaac Schwab, gewesenen Schutzverwandten nachgel. Wittwe, Jent, geb. Deutz, alt 90 Jahr.

„ 12. „ Herrn Zacharias Hacker, gewesenen Antiquarii nachgel. Wittwe, Frau Ludovika Charlotta, geb. Höhl, alt 89 Jahr.

„ 19. „ Justine Orth, gewesene Dienstmagd, von Homburg vor der Höhe, alt 92 Jahr, 10 Monat 5 Tage.

„ 26. „ Weyl. Jacob Andreas Deumer, gewesenen Einlers nachgel. Wittwe, vorher verehl. gewesene Fischer, geborne Mohr, alt 82 Jahr, 1 Monat, 3 Tage.

„ 27. „ Nathan Kaufmann, aus Weilborn, alt 83 Jahr.

„ 29. „ Herrn Johann Balthasar Christ, gewesenen Informators nachgel. Wittwe, Frau Anna Margaretha, geb. Adam, alt 80 Jahr.

„ 2. Dec. Herr Johann Friedrich Städel*), Handelsmann, alt 88 Jahr, 1 Monat, 1 Tag.

---

*) Städel's Geburt (s. Bd. I. S. 94) ist im ersten Bande dieses Werkes verzeichnet, und er ist der Einzige, dessen Tod in dem letzten Bande angeführt vorkömmt. Im Jahre 1815 stiftete Städel sein Kunstinstitut; bei seinem Tode fand sich 1,200,000 Gulden ohne sein auf dem Roßmarkte gelegenes Haus und seine Kunstschätze, vor. Die Abfindung mit denen Intestaterben in Straßburg, welche elf Jahre lang mit den Administratoren Prozeß führten, schmälerte zwar in Etwas dieses Vermögen, doch schätzt man das

Copulirt und ehelich Getraute.

Samstag, den 21. Dec. 1816.

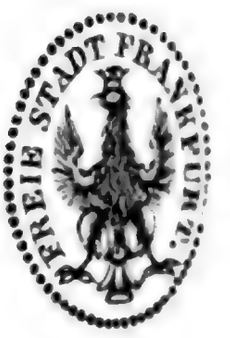
Herr Carl Monnard, Professor und ev. reform. Prediger zu Lausanne, mit Jungfer Carolina Maria von Scheibler.

Den 24. Dec. Samuel Hayum Neugass, von hier, alt 86 Jahr.

---

fließende Geld noch auf Eine Million Gulden. Städel's Stiftungsbrief ist in den Frankfurter Jahrbüchern 26. März 1826 7. Bd. No. 13 wörtlich abgedruckt. Es heißt u. A. auch darin: „daß die hiesige Burgerschaft durch die Administration von Zeit zu Zeit von dem Fortgange des Institutes und seinen wohlthätigen Wirkungen eine allgemeine Kenntniß erhalte". Dieß geschah jedoch erst in Folge der oben in den Frankfurter Jahrbüchern erwähnten Veröffentlichung. Es ist schon Vieles über die Verwaltung des Institutes geschrieben worden, ob zum Nutzen, wird die Zeit lehren. — Städel hatte nur Sinn für Kunst, und führte ein höchst einfaches Leben, welches oft an Kargheit gränzte; geschah es aus Geschmack, oder um für sein Institut reicher zu werden, wissen wir nicht zu bestimmen.

Digitized by Google



No. I.

Freytag, den 3. Januar 1817.*)

Den 21. Januar 1817.

Bey den Gebrüdern Sauerländer, Ziegelgasse No. 175. ist unentgeldlich zu haben:

Einige Worte über das Landsturms-Institut der freien Stadt Frankfurt.

Den 14. März 1817.

Der Senat ist erfreuet, die unterm 1sten October vorigen Jahrs dem hiesigen Landsturm ertheilte Versicherung: ihn bald des so überaus lästigen Wachtdienstes zu entheben, mit dem 1sten dieses Monats erfüllt zu sehen, und stattet sämtlichen Landsturmspflichtigen andurch für den bey Ertragung dieser großen Last so allgemein bethätigten guten Willen und lobenswerthe Ausdauer seinen Dank ab. Auch die Bearbeitung der definitiven Organisirung des Landsturms ist bereits vollendet.

---

*) Die Familienakten der Juden sind von denen der Christen, in diesem Jahre wieder getrennt.

Digitized by Google

und durch sie wird sowohl die Fortdauer dieser vortrefflichen Anstalt in vollkommener Uebereinstimmung mit allen bürgerlichen Verhältnissen, als auch ihre fernere Ausbildung gesichert werden, wenn der Senat, wie er sich im Voraus überzeugt hält, auch bey deren Einführung und Handhabung durch den bisher erpropten rühmlichen Eifer und die kräftige Mitwürkung der löbl. Bürgerschaft unterstützt wird.

Frankfurt, den 13. März 1817.

In Auftrag
Stadt-Canzley.
Der Canzley-Rath
Dr. Miltenberg.

Den 1. April 1817.

Auf Befehl des wohlregierenden ältern Herrn Bürgemeisters wird folgendes zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

Durch eine falsche Ansicht der wohlthätigen Einrichtung, daß seit dem 1sten März der Landsturm nicht mehr zum gewöhnlichen Wachtdienst commandirt wird, verleidet, haben bereits mehrere Landsturmsmänner ihre Uniform und sogar Armaturstücke verkaufen oder abgeben wollen.

Da der Landsturmspflichtige nicht wegen dem Wachtdienst sondern überhaupt wegen dem ganzen Landsturmsdienst, der sich nicht blos auf den Wachtdienst beschränkt bewaffnet und uniformirt seyn muß, und das Gesetz, welches diese Bewaffnung und Uniformirung verordnet nicht aufgehoben worden ist; so werden hiermit alle Landsturmsmänner erinnert und verwarnet, nichts von ihren Armatur- und Uniformsstücken zu veräußern, indem sie sonst den Schaden sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie solche wieder anschaffen müssen. Besonders wird allen denjenigen, welche ihre Armatur- und Montirungsstücke vom Staate, oder gesammelten Beiträgen erhalten haben, hiermit bey schwerer Strafe anbefohlen, alle empfangene Armatur- und

Montirungsstücke nicht allein nicht zu verkaufen sondern auch im besten Stand zu erhalten.

Frankfurt a. M. den 24. März 1817.

von Ellrodt.

1ter Feld-Obrist und interimistischer Oberbefehlshaber des Landsturms.

Den 20. Juny 1817.

Polizey-Taxen und Viktualien Preise der freien Stadt Frankfurt.

Brod-Taxe und Gewicht vom 13. Juny 1817.

Ein Laib Roggenbrod zu	3 kr. . . .	— ℔	16 Lot.
Ein „ dergleichen zu	6 kr. . . .	— „	30 Lot.
Ein „ dergleichen zu	9 kr. . . .	1 „	13 Lot.
Ein gemischtes Roggenbrod zu	. . .	6 „	42 kr.*)
Ein dergl. bei den Dorfbäckern auf dem Markte	. . . . .		42 kr.
Ein Wasserweck zu 2 kr.	. . . . .		5 Lot.
Ein Milchbrod zu 2 kr.	. . . . .		4 Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 2 kr.	. . . . .		3 Lot.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch	das Pf.	19 kr. 1 ₰
Kalbfleisch	„	13 kr. 1 „
Hammelfleisch	„	14 kr. 1 „
Schweinefleisch	„	17 kr. 1 „

Polizey-Amt.

---

*) Das Frühjahr und der Sommer im Jahre 1816 waren beständig kalt und regnerisch. Im Mai regnete es 20, im Juni 15, im Juli 24, im August 19, im September 17 Tage, zusammen 95. Der Brodpreis stieg von 6 bis zu der ungewöhnlichen Höhe von 42 kr. Die Obrigkeit ließ für die unbemittelten Einwohner Frankfurts den Leib Brod von 3 Pf. zu 15 kr. backen. 1817 war die Erndte gut ausgefallen, und nach und nach stellte sich das richtige Gleichgewicht wieder her.

Den 24. Juny 1817.

Da die Gemälde des Städelschen Kunst-Instituts nunmehr geordnet sind, so stehen solche der öffentlichen Beschauung, Sonntag Vormittags von 10 bis 1 Uhr, und Dienstag und Donnerstag Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, offen. Der Eintritt ist gratis und wird unter keiner Rubrick ein Trinkgeld bezahlt.

Von Administrationswegen.

Den 19. August 1817.

Vermöge Beschlusses Eines Hohen Senats soll zu Aufrechthaltung der hiesigen Versorgungsanstalt mit dieser Woche eine Subscription bey l. Bürgerschaft veranstaltet werden.

Frankfurts Bürger ließen nie eine Gelegenheit, Gutes zu stiften, oder zu befördern unbenutzt vorübergehen. Fast alle unsere herrliche Anstalten, auf Menschenwohl und Verminderung menschlichen Elend berechnet, sind das Werk unserer Mitbürger. Die gesegnete Erndte, die alle unsere bangen Ahndungen in Freude verwandelt, und uns so lebhaft zum Danke gegen die gütige Vorsehung auffordert, erweitert jedes Herz und stimmt es zur Wohlthätigkeit. Wie könnten wir Gerettete diesen würdiger beweisen, als durch Rettung solcher, die unserer Hülfe bedürfen?

Aber wenn vollends von solchen Gaben die Frage ist, wodurch Arme in den Stand gesetzt werden, ihre Kräfte zu entwickeln und sich ihre Bedürfnisse durch eigne Thätigkeit zu erwerben; dann fühlt sich der Geber noch reichlicher belohnt, weil ihn der Gedanke, das physische Unglück gemindert, und das moralische Gute befördert zu haben, zugleich erfüllt und beseligt.

Mögten unsere geliebten Mitbürger sich von dem, was das Versorgungshaus seit seiner kurzen Dauer unter göttlichem Beistand geleistet hat, durch dessen Besuchen überzeugen, dann

sind wir des besten Erfolgs dieser Subscription im voraus versichert. Frankfurt am 18. August 1817.

Das Pflegamt des Versorgungshauses.

Den 29. August 1817.

Danksagung.

Für die vielen Wohlthaten, welche, unter unserm Mitwirken, von vielen Edeldenkenden, besonders einem Edlen Frauenverein, den Armen der Hiesigen Dorfschaften in einer Reihe von Jahren, durch Krankheiten und Theuerung, zugeflossen sind, legen Unterzeichnete im Namen ihrer Gemeinden, und besonders des ärmern Theils derselben, hier ihren Dank nieder; mit der freudigen Wahrnehmung, daß in diesen traurigen Zeiten, wahrer Frohsinn und sichtbares Dankgefühl, Zeichen der Sittlichkeit und Religiosität, Hauptzweck jeder wohlthätigen Verwendung, sey befördert worden.

Jene Verheißung: Wer säet im Seegen, wird auch erndten im Segen; die Frankfurts Bürger schon lange an sich erfüllt sahen, wird auch fernerhin sich bewähren.

Sämmtliche Landprediger der Stadt Frankfurt.

Den 11. November 1817.

Chronik der dritten Jubelfeier der Reformation in Frankfurt am Main.

Unter diesem Titel erscheint in unterzeichneter Buchhandlung binnen 14 Tagen eine Sammlung der vorzüglichsten Aktenstücke, welche Beziehung auf dieses Fest haben, und nicht nur uns, als evangelische Christen — selbst unsern fernsten Enkeln noch, Erbauung und Freude bey dem Blick auf die Feier derselben gewähren. Außer einer ausführlichen Darstellung der Feier selbst, und aller dahin gehörigen Texte, Gesänge, Gebete u. s. w. werden auch noch die während derselben in der Hauptkirche zu St. Catharinen gehaltenen Predigten des Herrn Seniors Ministerii Dr. Hufnagel, und des Herrn Pfarrer Dr.

Digitized by Google

Spieß, dem allgemeinen Wunsche gemäß, darin erscheinen. Den Umschlag schmückt eine Abbildung der für diese Jubelfeier gefertigten Denkmünzen. Diejenigen Personen, welche Exemplare auf feines Schreibpapier von dieser Denkschrift zu haben wünschen, werden ersucht, gefälligst ihre Namen bis Mittwoch, den 12. November einzusenden indem nur so viele Exemplare als bestellt sind, auf dieses Papier gedruckt werden. Der Preis wird aufs billigste bestimmt, und zwar für diejenigen so unterzeichnen auf feines Schreibpapier gedruckt, mit einem Umschlag sauber geheftet, wenn es nicht über 8 Bogen stark wird, auf 48 kr. Frankfurt, den 8. November 1817.

Gebrüder Sauerländer.

Den 30. December 1817.

Nachdem von Hochlöblichem Sanitätsamt einem Hohen Senate die Anzeige geschehen, daß der sich täglich mehr bewährende Wohlthat der Kuhpockenimpfung von einem großen Theile der hiesigen Einwohner, und namentlich der unbemittelten ärmern Klasse, der vielfachen Aufforderungen zu unentgeldlicher Impfung ungeachtet nicht in verdienter Maße erkannt werden wolle, und daß besonders in diesem Jahre eine ganz unverhältnißmäßig geringe Anzahl Kinder geimpft worden sey, so hat Ein Hoher Senat es für seine obrigkeitliche Pflicht halten müssen, alle Eltern und Vormünder hierdurch dringend auffordern zu lassen, ihren Kindern die wohlthätige Schutzpockenimpfung angedeihen zu lassen, und die schwere Verantwortlichkeit vor ihrem eigenen Gewissen nicht zu übernehmen, wenn ihre nicht geimpften Kinder und Pfleglinge an natürlichen Blattern sterben, oder wie häufig der Fall, den Gebrauch ihrer Augen oder anderer Glieder ihres Körpers verlieren, und sich hierdurch ihre ganze Lebenszeit sehr unglücklich fühlen, und die Nachlässigkeit oder den Eigensinn derer, die für sie hätten sorgen sollen, hart anklagen. Ein Hoher Senat glaubt um so mehr die verdiente Beherzigung dieser wohlgemeinten Erinnerung erwarten zu dürfen,

Digitized by Google

als es ſolche nachläſſige Eltern und Vormünder ſich ſelbſt werden beyzumeſſen haben, wenn bey wirklichem Ausbruch der natürlichen Blattern zur Verhütung ihrer Verbreitung und zum Schutze der Neugebornen durchgreifende für ſie empfindliche Verfügungen getroffen werden müſſen.

Frankfurt, den 22. December 1817.

Im Auftrage eines Hohen Senats
Stadt-Canzley.
Der Canzley-Rath
Dr. Miltenberg.

1817.

Den 3. Jan. S. T. Herr Georg Michael Roth*), der Phil

---

*) Georg Michael Roth kam hier am 19. Februar 1769 zur Welt; e
beſuchte anfänglich eine hieſige Schule, bis er im zwölften Jahre am 1. A
1781 in die vierte Claſſe des Gymnaſiums kam. Als die wohlthätige Stiftu
der ſeeligen Gebrüder Beer zum Vollzuge kam, erhielt er 1787 als Primaner
unter allen damaligen Schülern das erſte Beer'ſche Stipendium: er genoß e
nur ein halbes Jahr, weil er ſchon im Herbſte zur Univerſität gieng. Le
ſeiner Schülerzeit iſt zu bemerken, daß er weder ſeinen Claſſengenoſſen, no
den Lehrern beſonders ausgezeichnet erſchien; ſtill, nachdenkend, dadurch zu
ſtreut, ließ er das Pfund nicht merken, welches er beſaß. Er gieng mit ob
angegeben, nach Jena, um Theologie zu ſtudieren. Nachdem er in Jen
ſein Studium vollendet hatte, kam er 1790 nach Frankfurt zurück, wo er di
herkömmliche Laufbahn eines Kandidaten betrat, die ihm aber des bestim
Predigens wegen (dem Zeugniſſe ſeiner Zeitgenoſſen nach, zeichnete Gedrun
heit und Originalität die Reden aus) gar wenig behagte; ſeine Wünſche ge
gen auf eine akademiſche oder eine geachtete Stelle im Schulfache. Der Pa
diger Hofmann in Sprendlingen hielt um dieſe Zeit eine Privatſchule in Re
ſtadt am Odenwalde; dieſe übernahm Roth gegen Ende des Jahres 1796 un
fühlte ſich eine Zeitlang in dieſem Verhältniß glücklich; verließ ſie aber 179
wieder aus triftigen Gründen, und nahm eine Hauslehrerſtelle in Wetzlar an.
1801 entſchloß er ſich, in Gießen noch zwei Jahre die Rechte zu ſtudiren,
mit der Doktorwürde kehrte er hierher zurück und wurde am 15. October 180
unter die Advokaten aufgenommen; 1805 ward er Stadtbibliothekar, [illegible]

sophie und beider Rechten Doctor, Prorector und Professor am hiesigen Gymnasium, alt 47 Jahr, 10 Monat, 14 Tage.

Den 7. Jan. Weyl. Herrn Johann Georg Seip, gewesenen Mehlhändlers wie auch Bäckermeisters nachgel. Wittwe, Frau Anna Maria, geb. Volz, alt 84 Jahr, 14 Tage.

„ 10. „ Frau Johanna Margaretha Barbara Hoffmann, weyl. Herrn Anton Hoffmann, gewesenen Nachrichters hinterlassene Wittwe, geb. Lindemeyer, alt 96 Jahr.

„ 7. Febr. Weyl. Herrn Johann Peter Braun, gewesenen Schuhmachermeisters nachgel. Wittwe, Frau Susanna Maria, vorher verehl. gewesene Wagner, geb. Schwalb, alt 80 Jahr, 10 Tage.

„ 10. „ Weyl. Herrn Johann Friedrich Hoffmann, gewesenen Tabakshändlers nachgel. Wittwe, Frau Jacobina Catharina, geb. Heß, alt 83 Jahr, 3 Monat, 20 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 19. Febr. Herr Samuel Herz Strauss, Handelsmann, alt 87 Jahr.

---

für ihn unpassendem Amte entsagte er 1815. Die Advokatur legte er ebenfalls nieder, als er 1806 das Prorectorat am hiesigen Gymnasium erhalten hatte. Hier war er an der rechten Stelle, nur seine fortdauernde Kränklichkeit hinderte ihn oft in seinem Wirkungskreise. 1816 konnte er schon in der Hälfte des Sommerhalbjahres die Stube nicht mehr verlassen, er hoffte auf 1817, aber seine Eingeweide waren so zerrüttet, daß nur die große Kunst des Arztes ihm das Leben bis zum Anfange des Jahres fristete. Sein Verscheiden war sanft. Als Schriftsteller und Lehrer hat Roth sich einen ehrenvollen Ruf erworben.

Digitized by Google

Den 26. Febr. Herrn Johann Conrad Geismer, Hochfürstl. Leiningischer auch Gräfl. Solms-Rödelheimischer Comerzien-Rath und Handelsmann dahier, Wittwer, alt 84 Jahr, 2 Monat, 19 Tage.

„ 12. März. Weyl. Johannes Ringelshäuser, gewes. Seltenstens nachgel. Wittwe, Johanna Elisabetha, geb. Vogt, alt 89 Jahr.

„ 26. „ Weyl. Johann Christoph Strohecker, gewes. Weingärtners nachgel. Wittwe, Anna Catharina, geb. Stroh, alt 80 Jahr, 7 Monat, 6 Tage.

„ 1. April. Herrn Christian Frick, des Raths Ehegattin, Frau Catharina Christina, vorher verehel. gewesene Volz, geb. Otto, alt 87 Jahr, 2 Monat, 11 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 13. April 1817.

S. T. Herr Johann Philipp Pfeiffer, evangel. lutherischer Prediger bey der Gemeinde zu Bonames, und Jungfer Maria Margaretha Minner.

Den 9. April. Weyl. Herrn Philipp Nicolaus Haas, gewes. Lehnkutschers nachgel. Wittwe, vorher verehl. gewes. Gerlach, geb. Hunger, alt 82 Jahr, 2 Monat, 6 Tage.

„ 11. „ Weyl. Herrn Johann Heinrich Schlemmer, gewes. Schuhmachermeisters zu Genève, nachgel. Wittwe, Johanna Stephania, geb. de Lorme, alt 86 Jahr, 3 Monat, 24 Tage.

„ 19. „ Weyl. Herrn Hubertus Reis, gewesenen Gräfl.

Digitized by Google

Baſſenheimiſchen Förſters zu Wisbach, nachgel. Wittwe, Eliſabetha, geb. Nicoley, alt 84 Jahr.

Aus der Iſraelitiſchen Gemeinde.

Den 19. April. Lemle Moſes, aus Meſeritſch, nachgel. Wittwe, Reidle, geborne Darum, alt 81 Jahr.

„ 15. May. Herr David Zacharias Mannheim, Buchhalter, alt 80 Jahr.

Den 27. May. Weyl. Gottfried Guſe, Kutſchers nachgel. Wittwe, Eliſabetha Margaretha, geb. Gerhard, alt 82 Jahr.

„ 2. Juny. Andreas Henrich, Weingärtner, alt 82 Jahr, 10 Monat, 23 Tage.

Aus der Iſraelitiſchen Gemeinde.

Den 10. Juny. Iſaac Lazarus Schiff, Wittwer, alt 81 Jahr.

Den 23. Juny. Weyl. Herrn Johann Georg Müller, geweſenen Parfumeurs nachgel. Wittwe, Anna Margaretha, geb. Kitz, alt 82 Jahr.

Aus der Iſraelitiſchen Gemeinde.

Den 3. July. Fülche Moſes, Wittwe, geb. Hertz, aus Oberkomm bey Alzey, alt 85 Jahr.

Den 6. July. S. T. Frau Eliſabethe Charlotte Freyfrau von Günderode, weyl. S. T. Herrn Juſtinian Freyherrn von Günderod, verwittwete Gemahlin, geb. von Schneider, alt 82 Jahr, 2 Monat, 14 Tage.

Digitized by Google

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 9. July. S. T. Herr Seligmann Joseph Oppenheim *), Medicinae Doctor und Practicus ordinarius auch ehemal. Großherzogl. Ober-Schul und Studien- auch Departem.-Rath, alt 51 Jahr.

Den 24. July. Marcus Schuck, Schiebkärcher, Wittwer, alt 83 Jahr.

„ 6. Aug. Weyl. Johann Jacob Lattig, gewes. Sauerwasserhändlers nachgel. Wittwe, Elisabetha Dorothea, geb. Wittig, alt 91 Jahr.

„ — „ Weyl. Bernhard Recher, gewesenen Bierbrauerknechts nachgel. Wittwe, Elisabetha, vorher verehl. gew. Kühn, geb. Stutz, alt 87 Jahr.

„ 21. „ Herr Johann Michael Fröhlich, Handelsmann wie auch gewes. Salz-Inspector, Wittwer, alt 81 Jahr, 6 Monat, 18 Tage.

„ 22. „ Weyl. Johann Philipp Hanweck, gewes. Kärcherz nachgel. Wittwe, Catharina Elisabetha, geb. Lein, alt 84 Jahr, 7 Monat, 23 Tage.

„ 21. „ Frau Henriette Charlotte Moog **), vorher ver

---

*) Im Jahre 1799 war Oppenheim der vierte jüdische Arzt hier. Tiefes Wissen, ein scharfer Blick und rastlose Thätigkeit erwarben ihm einen großen wohlverdienten Ruf. Fürst Primas ernannte ihn zum Oberschul- und Studien- auch Departementsrath. Im Jahre 1766 war er hier geboren. 179[illegible] hatte er promovirt.

**) Die Nöthigung seine Wohnung im rothen Löwengäßchen zu räumen und ein verunglückter Hausverkauf hatten den hiesigen, in Kolberg in Preußen gebornen, Schreinermeister, G. Moog zum Wahnsinn, und in demselben zu dem furchtbaren Verbrechen getrieben, am 21. August 1817 Morgens 6 Uhr seine Frau, seine 5 Kinder und endlich sich selbst mit einem Rasirmesser umzubringen. Der Knabe, Johannes, schien mit dem unnatürlichen Feind gekämpft zu haben, seine Händchen waren ganz zerschnitten. Die Gemeinde

ehel. geweſene Dürraß, geb. Köſter, alt 42 Jahr, 10 Monat, 16 Tage.

Deren Kinder aus der Moog'ſchen Ehe:

1) Henriette Charlotte, alt 6 Jahr, 9 Monat, 18 Tage.
2) Johannes, alt 5 Jahr, 5 Monat, 9 Tage.
3) Auguſte Catharine Eliſabethe, alt 2 Jahr, 9 Monat, 6 Tage.
4) Johann Friedrich, Zwillings-Sohn, alt 1 Jahr, 8 Monat, 5 Tage.
5) Maria Friederica, Zwillings-Tochter, alt 1 Jahr, 8 Monat, 5 Tage.

Den 16. Sept. S. T. Herr Heinrich Georg Marſchall, Medicinae Doctor wie auch Geheimerrath und Fürſtl. Iſenburgiſcher Leibarzt in Offenbach, alt 72 Jahr, 5 Monat, 11 Tage.

„ 30. „ Weyl. Herrn Johann Nicolaus Jung, gew. Bendermeiſters nachgel. Wittwe, Eliſabetha Dorothea, geb. Lattermann, alt 80 Jahr.

Den 4. Oct. Weyl. Herrn Johann Georg Schäfer, geweſenen Käskrämers nachgel. Wittwe, Eleonora, geb. Kitz, alt 83 Jahr, 11 Monat, 3 Tage.

Aus der Iſraelitiſchen Gemeinde.

Den 7. Oct. Weyl. Herrn Iſrael Moſes, geweſ. Herzogl. Weimarſchen Hoflieferantens nachgel. Wittwe, Regina, geb. Königshofen, alt 80 Jahr.

Mutter und 5 Kinder, wurden einen Tag in der (nun abgeriſſenen) Spitalskirche zur Schau ausgeſtellt, und dann in 4 Särgen mit großem Gepränge und Feierlichkeit begraben. — Des Mörders Begräbniß war das eines Verbrechers.

Digitized by Google

Den 27. Oct. Frau Margaretha Eliſabetha, weyl. Herrn Johann Chriſtoph Kreiß, geweſ. Metzgermeiſters nachgel. Wittwe, geb. Schluckebier, alt 84 Jahr. 7 Monat.

Aus der Iſraelitiſchen Gemeinde.

Den 20. Oct. Jeannetta Joſeph aus Raſtätten, alt 82 Jahr.

Den 25. Oct. Weyl. Johann Nicolaus Deter, geweſenen Scribentens nachgel. Wittwe, Catharina Barbara, geb. Fritzel, alt 81 Jahr, 2 Monat, 16 Tage.

„ 5. Dec. Weyl. Herrn Johann Michael Brauch, geweſenen Schuhmachermeiſters nachgel. Wittwe, Anna Sibylla, geb. Seip, alt 91 Jahr, 7 Monat, 7 Tage.

„ 20. „ Hans Jacob Wilhelm Holm, geweſenen Taglöhners nachgel. Wittwe, Anna Catharina, geb. Herrlich, alt 88 Jahr *).

---

*) Die Kirchenregiſter vom 6. Mai fehlen in dem Originale dieſer Blätter.

Digitized by Google

No. I.

Freytag, den 2. Januar 1818.

Den 3. April 1818.

Einige, deren Geschäfte es nicht zuließen, an meinen Vorlesungen über die Akustik und über die vom Himmel gefallenen Massen Antheil zu nehmen, haben geäußert daß sie gern Antheil nehmen würden, wenn ich zu anderer Zeit einen zweiten Cursum gäbe. Wenn sich also eine hinlängliche Zahl von Theilnehmer findet; so bin ich bereit, 8 bis 9 Vorlesungen zu halten, in der Senkenbergischen Stiftung, Montags, Mittwochs und Freytags Abends von 7 bis halb 9 Uhr. Der Anfang könnte seyn Montags, den 13. April. Das Honorar ist ein Carolin. Unterzeichnung wird angenommen im Casino, im Lesekabinet, und bey Herrn J. V. Albert am Liebfrauenberge.

Chladni.*)

---

*) Ernst Florens Friedrich Chladni, Begründer der Akustik als Wissenschaft, geboren zu Wittenberg am 30. November 1756, war der Sohn des Professors der Rechte Chlademius und erhielt seine erste wissenschaftliche Bildung auf der Fürstenschule zu Grimma. Auch er studierte zu Wittenberg und Leipzig die Rechte und wurde 1782 auf letzterer Universität Doktor. Nach

Den 17. April 1818.

Dr. Baruch, macht seinen Freunden und Allen, mit welchen er die Ehre hat, in Verbindung zu stehen, die Aenderung seines Namens bekannt. Von jetzt an nennt und unterzeichnet er sich

Dr. Ludwig Börne*)

Frankfurt den 14. April 1818.

---

seines Vaters Tode widmete er sich ganz allein dem Studium der Natur. Er war der Erfinder des Euphons und des Claviercylinders. Um seine Erfindungen bekannt zu machen und um seine Entdeckungen in der Akustik zu erweitern, bereiste er Deutschland, Holland, Frankreich, Italien, Rußland und Dänemark. Seine Vorlesungen fanden überall Beifall. Er hat Mehreres über Akustik geschrieben. Sein Tod erfolgte zu Breslau am 3. April 1827.

*) Ueber diesen großen Geist ist so Erschöpfendes gesagt, daß es anmaßend sein würde, hier Wiederholungen zu geben. Ich begnüge mich, einen noch ungedruckten Brief von ihm hier mitzutheilen:

„Liebe A.!"

„Ich freue mich schon die ganze Woche auf Ihren Geburtstag, weil ich Ihnen dann sagen wollte welch ein gutes Mädchen Sie sind, und wie lieb ich Sie habe. Ich hätte Ihnen die ganze Messe eben so gern geschenkt als diese Kleinigkeit. Ehe Sie das Schächtelchen öffnen betrachten Sie den Deckel"

„Da zeigt sich ein Ritter
Hell silber auf blau,
Sein Aussehen ist bitter
Sein Ganzes so rauh."

„Den Spieß in der Hand
Schnaubt er Dich an,
Drum wird er genannt
Herr Grobian."

„Doch Dein ist die Schuld
Hast auf ihn zu machen
Du nicht die Geduld.
Was fändest Du Sachen!

„Ein Wächter des Süßen
Darf anders er seyn?
Man fürchtet den Riesen
Und bringt nicht hinein."

Digitized by Google

Den 19. May 1818.

Aufruf.

Der nun endlich gelöschte Brand, welcher einen so großen Theil der Stadt Salzburg verzehrte, Hab und Gut von 298 Familien, aus 1154 Personen bestehend, vernichtete, hat namenloses Elend und unermeßlichen Schaden über die Betroffenen ausgeschüttet.

Ihn wieder gut zu machen, wird nie, ihn zu verschmerzen, nur mit der Zeit, ihn aber zu lindern und von der größten Bitterkeit zu befreyen, durch die Mildthätigkeit glücklicherer Nebenmenschen gelingen. An alle jene also, welche die Mittel besitzen, an alle jene, welche Salzburgs Umgebungen einige Heitere, glückliche Stunden danken, an alle jene, nah und fern, welche den Jammer der Unglücklichen fassen, und gerne des Mitleids Stimme hören, an alle Gefühlvolle Menschen ergehet daher der Aufruf, der Noth der schwergebeugten eingedenk zu seyn, und das süße Gefühl des Wohlthuns an ihnen zu üben. Jede, auch die kleinste Gabe, wird willkommen seyn, dankbar

---

„Lieb G.....n ich bin
Wie der Riter vielleicht
Wenn murrender Sinn
Euch Mädchen verscheucht".

„Seyd nur guten Muthes
Kommt näher herbei,
Ihr findet daß Gutes
In mir auch sei."

„Das heißt in Prosa, liebes Kind, daß ich mich nur anstelle, als gieng ich Abends ungerne mit Euch nach Hause, damit keiner merken soll wie viele Freude es mir macht. Bleiben Sie heute ja nicht aus und bringen Sie den B. mit."

„Ihr guter Freund"
„Dr. Börne."

„Frankfurt den 17. Sept. 1818."

Unser Börne war am 22. Mai 1786 hier geboren und starb zu Paris am 12. Februar 1837.

Digitized by Google

angenommen, und auf die Zweckmäßigste Art zum Wohle der Abgebrannten verwendet werden.

Kaiserl. königl. Kreis Amt Salzburg, den 7. May 1818.

Sr. k. k. Majestät wirkl. Kämmerer, Regierungsrath und Hauptmann,

Graf zu Welsperg-Raitenau

Libisch, Kreis Secretair.

Endesunterzeichnete sind erbötig, die Beyträge: wozu ebenstehender Aufruf deren wohlthätige Mitbürger veranlassen wird, zwischen hier und dem 15ten Juny in Empfang zu nehmen, solche sodann, nebst dem Namensverzeichniß der gütigen Geber, ohne alle Unkosten an die dazu bestellte Commission in Salzburg gelangen zu lassen.

Alexander Gontard und Sohn.

Frankfurt a. M. den 16. May 1818.

Den 29. May. 1818.

Die Waage.

Eine Zeitschrift für Bürgerleben, Wissenschaft und Kunst

herausgegeben

von

Dr. Ludwig Börne.

Diese Zeitschrift, deren Streben eine schon früher verbreitete Ankündigung ausspricht, erscheint in zwanglosen Heften u. beginnt im Monat Julius. Die Vorausbezahlung für den Band von 24 Bogen in gr. 8., welche acht Hefte bilden, beträgt 3 fl. 45 kr. Die Bestellungen werden bey dem Herausgeber im Johanniterhof auf der Fahrgasse gemacht.

Frankfurt den 26. May 1818.

Den 23. Juny 1818.

Aufforderung an Schieß-Liebhaber.

In diesen Blättern ist den unglücklichen Salzburgern der

eine Ertrag, welcher ſich hoffentlich bey dem Rödelheimer Scheibenſchießen ergeben wird, auf einer ſehr hochherzige Weiſe zugeſagt worden; viele ein- und ausländiſche Schützen beeifern ſich jenen in der Hauptſache zwar etwas dunkeln Ladbrief zu folgen, und es ſteht nicht zu bezweifeln, daß der vorgeſetzte Zweck erreicht werde. Würden doch alle Schützen und Schießliebhaber ſich beeilen an dieſem Schießen Theil zu nehmen, damit der Ertrag bedeutender werde, und die leidenden Roſtheimer ebenfalls eines Theils dieſer Ausbeute ſich zu erfreuen haben mögten.

Den 31. Juli 1818.

Brod-Taxe und Gewicht.

vom 31. July 1818.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr.	— T.	30 Lot.
Ein „ dergleichen zu 6 kr.	1 „	29 Lot.
Ein „ dergleichen zu 9 kr.	2 „	30 Lot.
Ein gemiſchtes Rockenbrod zu	6 „	20 kr.
Ein dergl. bei den Dorfbäckern auf dem Markte	19	kr.
Ein Waſſerweck zu 1 kr.	5	Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.	4½	Lot.
Ein kauſcher Milchbrod zu 1 kr.	4	Lot.

1) Die Dreingabe bey dem Verkauf der Waſſerweck und Milchbrod iſt bey Strafe ſowohl für den Geber als für den Empfänger verboten.

2) Ebenſo wird das frühere Verbot des Aushockens des Weiß- u. Schwarzbrods von neuem in Erinnerung gebracht.

Digitized by Google

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch, das	℔	13 kr.
Kalbfleisch	„	12 kr.
Hammelfleisch	„	12 kr.
Schweinfleisch	„	16 kr.

Polizey-Amt.

1817.

Den 27. Dec. Catharina Schmidt, Wittwe, aus Mannheim, angebl. alt 96 Jahr.

1818.

„ 16. Jan. Herr Johann Jacob Jacobi, Schreinermeister, Wittwer, alt 82 Jahr, 10 Monat, 15 Tage.

„ 19. „ Weyl. Herrn Johann Heinrich Trautmann, ehemaligen Fischermeisters nachgel. Wittwe, Maria Jacobea, geb. Schenck, alt 80 Jahr, 4 Monat, 10 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 20. Jan. Weyl. Maier Joseph Schuster, gewesenen Stadtverwandtens nachgel. Wittwe, Händelche, geb. Guckenheim, alt 83 Jahr.

„ 6. Febr. Zerle Salomon, aus Fürth, alt 90 Jahr.

„ 17. „ Herr Johann Caspar Wüst *), Maler, alt 66 Jahr, 3 Mon., 26 Tage.

„ 5. März. Weyl. Johann Adam Ochs, gew. Blumengärtners nachgel. Wittwe, Johanna, geb. Häußer, alt 81 Jahr, 5 Monat, 26 Tage.

---

*) Wüst war ein tüchtiger Blumenmaler.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 4. März. Herrn Isaac Herz Kulp, Handelsmanns Ehefrau, Rösle, geb. Kulp, alt 80 Jahr.

Den 3. April. Herr Johann Valentin Heß, Schuhmachermeister, alt 84 Jahr.

„ 13. „ Simon Martin Christhold, Wittwer, alt 80 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 16. April. Weyl. Löb Salomon Wallich, gewesenen Schutzverwandtens nachgel. Wittwe, Vogle, geb. Rindskopf, alt 82 Jahr.

Den 2. May. Jungfer Anna Sabina Gürtler, weyl. Johann Conrad Gürtler, gew. Kutschers nachgel. Tochter, alt 83 Jahr, 2 Monat, 8 Tage.

„ 6. „ Anna Margaretha Stoffel, hies. Beysassin, alt 80 Jahr, 2 Mon., 21 Tage.

„ 9. „ Herr Joseph Lur *), Schauspieler beym hiesigen Theater, alt 61 Jahr, 4 Monat.

---

*) Im Jahre 1794 wurde Lur hier an der Bühne angestellt und erntete bei seinem jedesmaligen Auftreten den höchsten Beifall. In komischen und ernsten Rollen, im Schauspiel und in der Oper, überall war er ausgezeichnet. Glatz in Schlesien war seine Geburtsstadt; für den geistlichen Stand von seinen Eltern bestimmt (er war katholisch) wollte er als Jüngling nicht Folge leisten. Er nahm eine Hauslehrerstelle in Wien an, und hier war es, wo seine Neigung zum Theater erwachte. Roberwein, Vater des noch jetzt am Burgtheater zu Wien angestellten Schauspielers Roberwein, war Director einer sehr braven und gern gesehenen wandernden Schauspielergesellschaft. Dieser ließ sich bereden, Lur bei seiner Truppe aufzunehmen, welches er gar bald bereuete; der junge Schauspieler schien ihm ohne Talent. Plötzlich entzündete sich der Funke, der in ihm glomm, und er wurde der große Mime. Die schwache Seite seines Alters war der Wein. Auf der Bühne konnte man dieß nur äußerst selten bemerken, desto häufiger im gewöhnlichen Leben; dafür

Den 6. Juny. Weyl. Herr Johann Jacob Wiertz, gewei. Handelsmanns nachgel. Wittwe, Frau Maria Anna geb. Collin, alt 82 Jahr, 2 Monat.

„ 8. „ S. T. Herr Johann Heinrich Gaudelius, Med. Doctor und Pract. ordin., Wittwer, alt 85 Jahr 9 Monat.

„ — „ Anna Margaretha Geißler, weyl. Andreas Geißler, gewes. Weingärtners nachgel. Tochter, alt 85 Jahr, 7 Monat, 18 Tage.

„ 14. „ S. T. Herr Jacob Rogat Würth, des Capuziner Ordens Profeß und Cooperator an der Liebfrauenkirche, alt 63 Jahr, 6 Mon., 18 Tage.

„ 19. „ Christian Le Brun, Permissionist, aus Hanau, alt 83 Jahr.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, den 6. July 1818.

S. T. Herr Christian Friedrich Schlosser, Medicinae Doctor und Director des Königl. Preuß. Gymnasiums und Schullehrer Seminariums zu Coblenz, und Jungfer Johanna Helena Gontard.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

S. T. Herr Salomon Stiebel, Medicinae Doctor, und Jungfer Röschen Ochs.

---

strafte er sich jederzeit selbst. Er blieb zuweilen vier Wochen zu Hause, aß ärmliche Kost und trank Wasser; nur zur Probe und zum Spielen auf der Bühne gieng er aus, sprach aber dann mit Niemanden. Sonst war er gutmüthig und ein treuer Freund; wurde er aber gereizt, so war er schnell. — Mit einigen Freunden machte er während Pfingsten einen Fischer nach Mainz bei der größten Hitze, deßhalb leicht gekleidet; am Abend kühlte die Luft schnell ab, er erkältete sich, und nach kurz darauf [illegible] meinen Leidwesen.

Den 2. July. Herr Burckhard Frisch, Kunstgärtner, Wittwer, alt 84 Jahr.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, 19. July 1818.

S. T. Herr Carl Friedrich Geiger, Medicinae Doctor und Ober-Medicinal-Rath zu Diez, Wittwer, und Jungfer Henriette Ernestine Huth.

Copulirt und ehelich Eingesegnet.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Mittwoch, den 15. July.

S. T. Herr Salomon Stiebel, Medicinae Doctor und Practicus ordinarius, mit Jungfer Röschen Ochs.

Den 14. July. Herr Johann Conrad de Ron, Litteratus, alt 80 Jahr, 1 Monat, 4 Tage.

„ 22. „ Weyl. Johann Christoph Hoch, gewes. Tuchbereitergesellens nachgel. Wittwe, Anna Catharina, geb. Franz, alt 80 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde

Den 21. July. Weyl. Dobrus Haas, gewes. Schutzverwandtens nachgel. Wittwe, Gelchen, geb. Rindskopf, alt 87 Jahr.

„ 8. Aug. Emanuel Maarsch, alt 91 Jahr.

„ 26. „ Weyl. Herrn Salomon Calman Bauer, gewes. Handelsmanns nachgel. Wittwe, Ester geb. Lahn, alt 82 Jahr.

„ 23. Sept. Jacob Edelstein, aus Amsterdam, Wittwer, alt 80 Jahr.

Digitized by Google

Den 19. Sept. Weyl Herrn Elias Jacob Ullmann, gewei. Handelsmanns nachgel. Wittwe, Frau Sara, geb. Goldschmidt, alt 84 Jahr.

„ 20. Oct. Weyl. Herrn Anton Schnatter, gewes. Gärtnermeisters nachgel. Wittwe, Anna Cunigunda, geb. Schmidt, alt 88 Jahr, 18 Tage.

„ 21. „ Weyl. Johann Michael Brand, gewes. Schäfers nachgel. Wittwe, Christina Margaretha, geb. Nold, alt 85 Jahr.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, den 1. November 1818.

S. T. Herr Johann Anton Hofmann, hies. Burger und Medicinae Doctor und Practicus ordinarius, und Jungfer Maria Barbara Hofmann von Weikersheim.

Den 23. Oct. Frau Magdalena Elisabetha Hoffmann, weil. S. T. Herrn Johann Heinrich Hoffmann, gewes. Med. Doct. zu Neukirchen in Hessen, nachgel. Wittwe, geb. Baer, alt 73 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

„ 19. Nov. Weyl. Lemle Moses Sichel, gewes. Schutzverwandtens nachgelassene Wittwe, Gelle, geb. Geiß alt 86 Jahr.

Copulirt und ehelich Eingesegnete

Montag, den 23. November 1818.

S. T. Herr Johann Anton Hofmann, hies. Burger und

Medicinae Doctor wie auch Practicus ordinarius, und Jungfer Maria Barbara Hofmann von Weikersheim.

Den 2. Dec. Georg Heinrich Krugh, Einzler, Wittwer, alt 84 Jahr.

„ 3. „ Weyl. Johann Conrad Feuerbach, gewes. Strumpfwebers nachgel. Wittwe, Anna Elisabetha geb. Schäfer, alt 93 Jahr, 2 Monat.

„ 8. „ Weyl. Herrn Alexander Held, gewes. Handelsmanns nachgel. Wittwe, Frau Maria Magdalena, geb. Ascani, alt 87 Jahr, 7 Monat, 23 Tage.

„ 20. „ Herr Johann Cyriakus Grötzinger, Bäckermeister wie auch Chausseegeld-Erheber auf der Friedberger Warte, alt 84 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

„ 22. Oct. Weyl. Hersch Elkan Fuchs, gewes. Schutzverwandtens nachgel. Wittwe, Sara, geb. Ursel, alt 85 Jahr.*)

---

*) Die Kirchenregister in diesem Jahre vom 3. März, 8 September und 22. December fehlen in dem Orginal dieser Blätter.

Digitized by Google

Rule Book
Rules, Regulations and Instructions
for the Government of
Employees
Effective November 1, 1909

Not to be taken
from the Office

ausgebrochen ist, welche in weniger als zwey Tagen, vierhundert Häuser in Asche legte, viele Bürger und Einwohner vom Wohlstand plötzlich in Armuth versetzte, und manchem das Leben raubte:

Wenn die Erinnerung an ein solches Verhängniß, das unsere Vorfahren traf, einen tiefen Eindruk in die Seele eines jeden Bürgers und Einwohners machen muß, so reiht sich daran doch auch zugleich der Gedanke an die vielen Wohlthaten, welche die Vorsehung in den letzten hundert Jahren, dieser Stadt erzeigt hat. Und wenn jenes schreckliche Unglück damals — wie die Geschichte unserer Vaterstadt lehrt — durch die Nachläßigkeit eines Menschen entstanden ist, so muß darin jeder Bürger und Einwohner, doppelte Aufforderung finden, durch vorsichtigen Gebrauch des Feuers, ähnliche Unglücksfälle, von sich und seinen Mitbürgern abzuwenden; und wenn —

---

mangels das Feuer mit solcher Wuth um sich, daß die Löngesgasse bis an den Maulbeerhof, der Kornblumen- und Graubengasse ebenfalls brannten. Glücklicherweise war der Schönbornerhof abgerissen, um neu aufgebaut zu werden. Morgens 4 Uhr ließ man die vor den Stadtthoren harrenden Landleute herein, da die Einwohner ermattet nicht mehr Hülfe leisten konnten. Gegen Mittag standen im Brande der Augsburgerhof, Vogelsgesang-, Wiltmann-, Geis-, Stein-, Gelnhäuser-, Lintheimer-, Trierischegasse und Hof. Die Hitze war natürlich gräßlich, die stärksten und höchsten Brandmauern gewährten keinen Schutz, an einem der beiden Eckhäuser der Haasengasse stürzten sie ein und zerschmetterten Fettmilch's Schandsäule. Erst durch das Einreißen mehrerer Häuser um 4 Uhr Nachmittags wurden die Riesenschritte des Elementes gehemmt. Alle Nachbarstädte sandten Hülfeleistungen. 14 Menschen kamen dabei um, und Viele wurden beschädigt. Die Zahl der abgebrannten Vorder- und Hinterhäuser nebst den abgerissenen betrug 432.

Eine Menge Menschen hatten Alles verloren, die milde, erbarmende Hand zeigte sich von nah und ferne thätig. Auch 1702 in der Nacht vom 28. auf den 29. Juli Nachts 1 Uhr brach ein furchtbares Feuer im Nurnbergerhof aus, wodurch der Handelsmann Guaita, Großvater Stephans von Guaita (s. o. S. 26,) dermaßen entblößt wurde, daß er, nach erhaltener Erlaubniß der Obrigkeit, mit einer Büchse sammelte, welches ihm 1200 Gulden einbrachte. Dieses Geld trug für die Folge, als Segen der Redlichkeit, reiche Zinsen.

Digitized by Google

wie uns die Geschichte ferner sagt — Mangel an schleuniger Hülfe auf den Brandstätten, damals viel zur schnellen Verbreitung des Unglüks beytrug, so muß jeder Bürger und Einwohner auch darin eine doppelte Aufforderung finden, bey ausgebrochenem Feuer, seine Pflicht, an der ihm angewiesenen Stelle, streng zu erfüllen, um durch Anordnung aller Kräfte, das entstandene Unglück zu bekämpfen, und dessen Größerwerden zu verhüten. Stehen wir doch Alle in der Hand der Vorsehung und kann doch Jeden ein ähnliches Unglück treffen! Wie leicht muß dann das Bewußtseyn treu erfüllter Menschenpflicht den Schmerz des Unglücklichen lindern, wie schwer dagegen der Vorwurf vernachläßigter Bürgerpflicht, auf seiner Seele lasten! der Senat hat beschlossen, daß das Andenken an jene Schreckenstage feyerlich begangen werde, und erwartet von dem rechtlichen Sinne löbl. Bürger- und Einwohnerschaft, daß solche durch ernste Gottesverehrung den Dank gegen die Vorsehung, für die viele seit jener Zeit, besonders durch Abwendung ähnlicher Unglücksfälle, hiesiger Stadt erzeigte Wohlthaten, laut aussprechen werde. Zu dem Ende wird Sonntags den 27sten l. M. in allen christlichen Kirchen feyerlicher Gottesdienst gehalten werden, so wie in der jüdischen Synagoge Gebete verrichtet sind.

Frankfurt, den 17ten Juny 1819.

Burgermeister und Rath.

Den 25. Juny 1819.

In Gemäßheit Hochverehrlichen Senatsbeschlusses d. 17. curr. wird andurch öffentlich bekannt gemacht, daß künftigen Samstag den 26. und Sonntags den 27. dieses, zur Begehung der Feyer des Gedächtnißtages, an welchem vor 100 Jahren ein großer Theil hiesiger Stadt durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt wurde, alle Tanzmusik untersagt ist. Frankfurt den 21. Juny 1819.

Polizey Amt.

Digitized by Google

Den 2. July 1819.

Brod-Taxe und Gewicht.

vom 2. July 1819.

Ein Laib Rockenbrod zu	3 kr. . . .	1 ℔.	6 Lot.
Ein „ dergleichen zu	6 kr. . . .	2 ℔.	12 Lot.
Ein „ dergleichen zu	9 kr. . . .	3 ℔.	18 Lot.
Ein gemischtes Rockenbrod von	. . .	6 ℔.	16 kr.
Ein dergl. bei den Dorfbäckern auf dem Markte	. . . . .		15 kr.
Ein Wasserweck zu 1 kr.	. . . . .		6 Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.	. . . . .		5½ Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 1 kr.	. . . . .		5 Lot.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch, das ℔.	. . . . .	12 kr. 1 H.
Kalbfleisch „	. . . . .	10 „ 1 „
Hammelfleisch	. . . . .	11 „ 1 „
Schweinfleisch	. . . . .	11 „ 1 „

Polizey-Amt.

Den 23. July 1819.

Mittelst Schreiben des Herrn Grafen Andreas von Szumlansky in Czarnokonine in österreichisch Gallizien, ist hoher Senat in Kenntniß gesetzt worden, daß kaiserliche russische Kriegsvölker im Jahr 1814 — oder 1815 bey ihrem Durchmarsch dahier zwey junge Knaben, welche aus der Schule kamen, mitgenommen haben. Der eine soll aus Hanau — der andere Namens Nicolaus Hauck — von hier gebürtigt seyn. Da andere Nachforschungen vergeblich waren, so werden die Eltern oder Pflegeltern dieser Kinder hierdurch öffentlich aufgefordert, Nachrichten von denselben bey unterzeichneter Stelle zu vernehmen.

Frankfurt den 14. July 1819.

Stadt-Canzley.

Digitized by Google

Den 19. November 1819.

Das am 13. dieses erfolgte Hinscheiden meines geliebten Vaters, des hiesigen Bürgers und Kunstmalers, Herrn Johann Ludwig Ernst Morgenstern *) im 82sten Jahre seines thätigen Lebens, mache ich hiermit allen verehrten Freunden bekannt, überzeugt von ihrem Mitgefühl bey diesem meinem Höchst schmerzlichen Verlust.

Die gütige Theilnahme, womit so viele Gönner und Verehrer der Kunst, welcher der Verewigte sich geweihet hatte, seiner Bahre folgten, rührte mich tief, und ich vermag nicht meinen innigsten Dank dafür auszusprechen. Nie wird er in meiner Brust erlöschen.

Johann Friedrich Morgenstern.

Den 19. November 1819.

Wie haben wir uns, als Christen in unsern Tagen, gegen die Juden zu verhalten? Eine Predigt während der kritischen Periode der neuesten Judenverfolgung gehalten vom Pfarrer Künneth. Preiß 24 kr. geh.

Diese Predigt hat so vieles Aufsehen erregt daß das Concept derselben, der Königl. Baier. Regierung des Ober Main Kreises in Baireuth vorgelegt werden mußte und seit Kurzem schon die zweyte Auflage erschien, welche so eben angekommen und in der Bock'schen Buchhandlung, Catharinenpforte, zu erhalten ist. Ferner daselbst

Der Anti-Grillenfänger oder neueste Anekdotensammlung zur Heilung, des Trübsines und Stärkung des Frohsinns, mit einer Vignette und Titelkupfer illuminirt, unter welchem zu lesen:

Tauscht, tauscht ihr Herren! gebt mir Eure Grillen.
Für Schnurrenköpfe, Euren Harm zu stillen.

*) S. Bd. VI. S. 104 Anm.

Ihr gebt ſo viel für Pfeifenköpfe hin,
Nehmt dieſe hin, und ſchafft Euch leichten Sinn! Amen.
Preiß fl. 1. 12 kr.

1818.

Den 31. Dec. S. T. Herr Johann Franz Theodor Dietz, evangeliſch-lutheriſcher Prediger, alt 70 Jahr, 9 Monat, 5 Tage.

Aus der Iſraelitiſchen Gemeinde.

Den 27. Dec. Madle Meyer, aus Rödelheim, alt 80 Jahr.

„ 30. „ Weyl. Herrn Daniel Löb Goldſchmid, geweſ. Schutzverwandtens nachgel. Wittwe, Jette, geb. Oppenheim, alt 82 Jahr.

1819.

Den 3. Jan. Weyl. Herr Jacob Georg Dörn, geweſ. Buchhalters nachgel. Wittwe, Frau Dorothea, geb. Lander, alt 82 Jahr.

„ 6. „ Anna Barbara Schleunig, geweſ. Dienſtmagd, aus Alsfeld, alt 85 Jahr.

Aus der Iſraelitiſchen Gemeinde.

Den 12. Jan. Weyl. David Amſterdam, nachgel. Tochter, Hündle, alt 97 Jahr.

Den 31. Jan. Herrn Johann Caspar Cramer, Schneidermeiſters Ehefrau, Sophia Magdalena, geb. Kuntz, alt 80 Jahr, 5 Monat, 15 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 7. Febr. Weyl. Ephraim Wohl, gewes. Schutzverwandten nachgel. Wittwe, Sara, geb. Herstein, alt 8[illegible] Jahr.

Proclamirt von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, den 7. März 1819.

S. T. Herr Johann Christian Gerhard Thomas *), Juris Utriusque Doctor wie auch Senator, Wittwer, und Frau Anna Rosina Magdalena Städel, Wittwe, geb. Willemer.

Den 18. Febr. Herrn Georg Peter Christoph Fortunatus, gewes. Metzgermeisters nachgel. Wittwe, Frau Anna Barbara, geb. Hager, alt 86 Jahr, 10 Monat, 20 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 4. März. Herr Isaac Abraham Stiebel, Handelsmann, Wittwer, alt 80 Jahr, 10 Tage.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, den 14. März.

S. T. Herr Ludwig Thilo **), hies. Burger und Doctor der

---

*) S. o. S. 9.

**) Auch er wurde wie Thomas (s. o. S. 9) nach seines Vaters Tode am 9. Mai 1789 in Heidelberg geboren. Thilo's Mutter vermählte sich in zweiter Ehe mit Hofrath Erb. Diesem verdankt er seine so sorgfältig geleitete wissenschaftliche Bildung. 1809 kam er als Privatlehrer nach Gurland. Dort fand er für seine Neigung einen zu beschränkten Wirkungskreis. Er gab im folgenden Jahre seine sonst vortheilhafte Stelle wieder auf und wollte als Privatdocent der Mathematik nach einer russischen Universität ziehen, als er an die Cantonsschule nach Aarau in der Schweiz berufen wurde. Dann folgte

Weltweisheit wie auch Professor am Gymnasium dahier, und Jungfer Magdalena Louisa Conradine Erb, aus Heidelberg.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 7. März. Salomon Haas, nachgel. Wittwe, Rose, geb. Amschel, alt 98 Jahr.

Den 14. März. S. T. Herr Johann Adam Rohm, evangel. Predigers zu Eschborn, Ehegattin, Frau Maria Elisabetha, eine geborne Wickert, alt 59 Jahr, 3 Monat, 26 Tage.

„ 16. „ Johann Christoph Thager, hies. Sergeant, Wittwer, alt 80 Jahr.

Copulirte und ehelich Eingesegnete.

Montag, den 21. März.

S. T. Herr Johann Gerhard Christian Thomas, Juris Utriusque Doctor wie auch Senator, Wittwer, mit Frau Anna Rosina Magdalena Städel, Wittwe, geb. Willemer.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 23. März. Herrn Joseph Bamberger, gewes. Handelsmanns nachgel. Wittwe, Esther, geb. Kulp, alt 80 Jahr.

Den 16. April. S. T. Herr Franz August Jeanrenaud,*) fran-

---

er einem Rufe hierher an das Gymnasium als Professor der Mathematik und Physik für die oberen Klassen. Thilo hat Vieles geschrieben. Er starb am 22. Mai 1831. — Der Frankfurter Gelehrtenverein für deutsche Sprache, nach dessen Grundsätzen er eine Stylistik der lateinischen Sprache begonnen hatte, und mehrere gelehrte in- und ausländische Gesellschaften verloren in ihm ein ausgezeichnetes Mitglied, das Gymnasium einen berufstreuen, geistreichen, mit einem liebenswürdigen und ernsten Charakter in dem Erziehungsfache wirkender Lehrer.

*) S. o. S. 34.

Digitized by Google

zösisch reformirter Prediger wie auch Commercial Rath, alt 31 Jahr.

Den 25. April. Herr Alexander Gontard *), Banquier, alt 85 Jahr, 8 Monat, 5 Tage.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, den 9. May 1819.

S. T. Herr Johann Heinrich Marschall, Medicinae Doctor und Großherzogl. Hessischer Physicus zu Offenbach, und Jungfer Regine Friederike Catharina Reef von Brackenheim im Würtembergischen.

Den 24. May. Johann Conrad Stohr, gewesenen Sarct- und Zeugmachers nachgel. Wittwe, Gertrauda Margaretha, geb. Koch, alt 82 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 6. Juny. Gumperz Moses Friedberg, alt 82 Jahr.

Den 23. Juny. S. T. Herr Johann Peter Weidmann **), in Mainz verstorbener hiesiger Bürger und Kurmainzischer Hofrath auch Philos. und Medicinae Doctor, wie auch Professor an der Universität zu Mainz, Wittwer, alt 67 Jahr, 10 Monat, 26 Tage.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, den 18. July 1819.

S. T. Herr Gerd Eilers, Director am Königl. Preuß. Gymnasium zu Kreuznach, und Jungfer Helene Catharine Heßmann.

---

*) S. Bd. IV. S. 152 Anm.

**) S. Bd. VII. S. 77 Anm.

Digitized by Google

Den 21. July. Johann Georg Hoffmann, Wittwer, von Borheim, alt 85 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 29. July. Jacob Cahn, aus Prag, alt 81 Jahr.

Den 4. Aug. Herrn Johann Andreas Brückmann, gewes. Handelsmanns nachgel. Wittwe, Frau Susanna Gertrauda, geb. Rosenbach, gewesene Conventualin des Weisfrauenklosters, alt 81 Jahr.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, den 15. August 1819.

S. T. Herr Carl Ritter, Professor am hiesigen Gymnasium, und Jungfer Julie Kramer von Halberstadt.

Den 10. Aug. Herrn Johann Michael Schmidt, gewes. Hufschmidtmeisters nachgel. Wittwe, Frau Anna Catharina Sibilla, geb. Funk, alt 84 Jahr, 8 Monat, 20 Tage.

„ 16. „ Eva Brunn, gewes. Dienstmagd, aus Florenz, alt 80 Jahr.

„ 7. Oct. Gerhard Leichum, gewes. Weingärtners nachgel. Wittwe, Anna Maria Catharina, vorher verehel. gewesenen Conrad, geborne Hegemer, alt 83 Jahr.

„ 13. „ Johann Conrad Meyer, gewesenen Schiebkärchers nachgel. Wittwe, Christina Margaretha, vorher verehlicht gewesene Bruder, geb. Ludwig, alt 80 Jahr, 9 Monat, 8 Tage.

„ 29. „ Herrn Alexander Gontard, gewes. Handelsmanns

nachgel. Wittwe, Frau Maria Anna Cäcilia, geb. du Bose, alt 80 Jahr, 1 Monat, 7 Tage.*)

Den 13. Nov. Herrn Johann Ludwig Ernst Mergenthern,**) Kunstmaler, Wittwer, alt 81 Jahr, 1 Monat, 20 Tage.

„ 23. „ Herrn Lorenz Recknagel, gewes. Conditors in Nürnberg, nachgelassene Wittwe, Frau Sera's Magdalena, geb. Heilmann, alt 84 Jahr, 6 Monat, 28 Tage.

„ 30. „ Herrn Johann Nicolaus Friedrich, gewes. Strumpfermeisters nachgel. Wittwe, Anna Elisabetha, geb. Teutscher, alt 87 Jahr.

„ 12. Dec. Herr Johann Georg Schiele, bürgerl. Maler und Quartier-Vorstand-Senior des löbl. 3ten Quartiers, Wittwer, alt 85 Jahr, 8 Monat, 24 Tage.***)

---

*) S. Bd. IV. S. 152 Anm.

**) S. o. S. 106.

***) Die Kirchenlisten fehlen vom 22. Juni in dem Original einer Lücke

No. 1.

Dienstag, den 4. Januar 1820.

Den 29. Februar 1820.

J. J. B. am Grabe ſeines Freundes Hrn. Joh. Albrecht Malß.

Du eilſt voran O edler Freund!
Die Stätt' uns zu bereiten,
Wo unſre Freundſchaft neu vereint
Entfernt von allem Neiden,
Sich freuend auf das Wiederſeh'n,
Wenn wir zur Himmelspfort' eingeh'n,
Die uns allen ſteht offen,
So wir im Glauben hoffen.

Den 25. April 1820.

Conzert-Anzeige.

Morgen Mittwoch den 26. d. wird Herr Alexander Boucher*), ehemaliger Kapellmeiſter und erſter Sologeiger

*) Alexander Jean Boucher war einer der merkwürdigſten Violinſpieler neuerer Zeit. Er war zu Paris am 11. April 1778 geboren. Im achten Jahre ſpielte er ſchon öffentlich, doch war ſeine Lage der Art, daß er nie eigentlichen Unterricht in ſeiner Kunſt genoß. Vom zwölften Jahre an ſah er

des Hochſeligen Königs Karl IV. von Spanien, im Saale des Weidenbuſches ein großes Concert zu geben die Ehre haben, in welchem auch deſſen Gattin, Madame Celeſte Boucher, erſte Harfeniſtin und Clavierſpielerin des beſagten Hofes sich hören laſſen wird. Der Preiß der Plätze für die Herren Subſcribenten iſt 2 fl. und für die Nichtſubſcribenten ein Kronthaler. Der Anfang iſt um halb 7 Uhr. Man nimmt bis zum Mittwoch Mittags im Gaſthaus zu den 2 rothen Schwerdtern Subſcription an.

Den 18. July 1820.

Die ſchnelle Abreiſe aus einem zahlreichen Kreiſe von mir Hochverehrter, mir mehr oder minder bekannter und befreundeter Männer und Frauen dieſer geliebten Stadt, legt mir die Pflicht auf, wegen der letzten Tage da um Nachſicht zu bitten, wo es mir nicht vergönnt war, perſönlich Abſchied zu nehmen, mich dem fernern Wohlwollen zu empfehlen und zu danken für so vieles genoſſene Gute, was hiermit öffentlich nachzuholen und

---

ſich genöthigt, auf Tanzböden zu ſpielen, zu ſeiner und ſeiner Aeltern Unterhaltung; Später war er Bedienter in dem Hauſe des Violin- und Harfenſpielers Vicomte de Marie, dann kam er an das Theatre de la Cité, wo er in einer Poſſe die Rolle eines Fiedlers und durch ſein tolles Spiel zur wunderlichen Berühmtheit gelangte. Sein lebhafter Geiſt warf ihn in den Strudel der Revolution. Nach eingetretener Ruhe erhielt er eine Stelle im Theater Feydeau. Da ihm jedoch eine gewünſchte Stelle im Conſervatorium abgeſchlagen wurde, gieng er mißmuthig 1796 nach Spanien, wo ihn König Karl IV. zum Soloſpieler ſeiner Kapelle ernannte. Einige Jahre nachher kehrte er wieder Paris zu ſeinem Aufenthalte, und ſpielte mit ſeiner Gattin von Zeit zu Zeit in Conzerten. Nach einer Reiſe 1820 in Deutſchland, Rußland und den Niederlanden, blieb er in Paris; 1831 kehrte er wieder nach Spanien zurück. Wunderlich, wie ſein Spiel, war oft ſein Schickſal. In Bern ſchlug man 1813 ihm zu Ehren eine goldne Medaille; in Leipzig lachte man ihn 1823 aus, nachdem er unmittelbar vorher mit ſeiner Gattin in Warſchau große Triumphe gefeiert.

Mit Napoleon hatte er eine ſo außerordentliche Aehnlichkeit, daß man ſie verwechſeln konnte.

Digitized by Google

freudig auszusprechen versucht in meinem und meiner Frauen Namen.

Frankfurt a. M. den 11. July 1820

C. Ritter*), Professor.

Den 21. July. 1820.

Bekanntmachung die Sonntagsschule**) betreffend.

Eine Hochwürdige Direction der Weißfrauenschule hat die Gewogenheit gehabt, zur Erweiterung und Vervollkommnung der Sonntagsschule ihre Locale im Weißfrauen-Kloster zu erlauben. Nächsten Sonntag den 23. July Nachmittags präcis 3 Uhr, wird eine feierliche Einweihung der Sonntagsschule daselbst Statt haben, wozu sowohl sämmtliche Mitglieder der Gesellschaft, als auch die Lehrherrn und Meister der Schüler hierdurch eingeladen werden.

Der engere Ausschuß zur Beförderung nützlicher Künste ꝛc.

---

*) Karl Ritter, Schöpfer einer neuen Wissenschaft, der vergleichenden Erdkunde, wurde am 7. August 1779 zu Quedlinburg geboren. Sechs Jahre alt verlor er seinen Vater und wurde nun in Schnepfenthal bei Salzmann erzogen. Später bildete er sich in Halle unter Niemeyer's Leitung zum Pädagogen aus; er kam als Erzieher hierher in das Bethmann-Hollweg'sche Haus. Seine Zöglinge begleitete er auf die Universität und auf Reisen. 1819 ward er als Lehrer der Geschichte am hiesigen Gymnasium angestellt, folgte aber 1820 einem Rufe als ausserordentlicher Professor der Geographie an die Berliner Universität (S. o. S. 111). Sein Hauptwerk ist: „Die Erdkunde im Verhältnisse zur Natur und Geschichte des Menschen". Von seinen noch übrigen Arbeiten verdienen rühmliche Erwähnung: „Europa ein geographisches statistisches Gemälde". (2 Bände. Frankfurt a. M. 1807) und: „Vorhalle europäischer Völkergeschichten von Herodot". (Berlin 1820.)

**) Die erste Sonntagsschule wurde hier 1785 von dem Kunstmaler und Kupferstecher Georg Joseph Göntgen in seiner Wohnung im Rahmhofe gegründet. Er gab an Sonntagen nach dem Gottesdienste den Professionisten in der Civil-Architektur Unterricht. Die jetzige Sonntagsschule (die als ein Zweig der Gesellschaft zur Beförderung der nützlichen Künste zu betrachten ist) wurde am 9. November 1818 im Senkenberg'schen Stiftsgebäude begründet, im Juli 1820 in das Schulgebäude des Weißfrauenklosters, und von da im Novembe 1827 in ihr gegenwärtiges Lokal in das Pfandhaus verlegt.

Digitized by Google

Den 29. September 1820.

Brod-Taxe und Gewicht
vom 29. Sept. 1820.

Ein Laib Roggenbrod zu	3 kr. . . .	1 ℔	20 Lot.
Ein „ dergleichen zu	6 kr. . . .	3 „	8 Lot.
Ein „ dergleichen zu	9 kr. . . .	4 „	28 Lot.
Ein gemischtes Roggenbrod von	. . .	6 „	12 kr.
Ein dergl. bei den Dorfbäckern auf dem Markte	. . . . .		11 kr.
Ein Wasserweck zu 1 kr.	. . . . .		7 Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.	. . . . .		6 Lot.
Ein kauscher Milchbrod.	. . . . .		5½ Lot.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch	das Pf.	. . . . .	11 kr. 1 ₰
Kalbfleisch	„	. . . . .	12 kr. 1 „
Hammelfleisch	„	. . . . .	10 kr. 1 „
Schweinefleisch	„	. . . . .	10 kr. 1 „

Polizey-Amt.

Den 17. October 1820.

Bey der am 18. October stattfindenden feyerlichen Grundsteinlegung zu dem Gebäude der Stadtbibliothek*) wird hiermit durch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß von früh Morgens bis nach geendeter Feyerlichkeit das Obermainthor an diesem Tag nicht befahren werden darf.

Frankfurt den 16. Oct. 1820

Polizey-Amt.

---

*) Am 18. Mai 1825 wurde die Bibliothek im alten Locale geschlossen und am 16. August 1825 im Neuen eröffnet. Sie birgt große wissenschaftliche Schätze, welche mit der höchsten Bereitwilligkeit zur Benützung gegeben werden.

Ich ergreife diese Gelegenheit um den Männern meinen innigsten Dank öffentlich auszusprechen welche bei der Verwaltung wirken; nie würde ich eher die unendliche Gefälligkeit des Herrn Schöff Harnier, des Bibliothekars Herrn Dr. Böhmer und die nicht zu ermüdende Güte des Herrn Dr. Haueisen so schnell dies Buch vollendet haben.

Digitized by Google

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, den 2. Januar 1820.

Herr Joseph Oechs, Großherzogl. Hessischer Professor der Zeichenkunst, auch Bürger und Kunstmaler dahier, und Frau Euphrosine Elisabethe Salome Christ *), geb. Matthes.

Den 8. Jan. Juliana Catharina Seeligmann, gewes. Dienstmagd, aus Königsstedten, alt 83 Jahr.

Copulirte und ehelich Eingesegnete.

Dienstag, den 18. Januar.

Herr Joseph Oechs, Großherzogl. Hessischer Professor der Zeichenkunst, auch Burger und Kunstmaler dahier, mit Frau Euphrosine Elisabethe Salome Christ, geb. Matthes.

Den 17. Jan. Johann Daniel Willrad, gewes. Wollenwebers nachgel. Wittwe, Maria Catharina Henrietta, geb. Mignon, alt 90 Jahr, 11 Monat, 11 Tage.

„ 18. „ Herrn Johannes Kiefer, gewes. Kiefermeisters zu Mainz, nachgel. Wittwe, Frau Christina, geb. Mölig, alt 89 Jahr, 4 Monat.

„ 18. „ S. T. Herrn Johann Friedrich Piel, beider Rechten Doctoris und Herzogl. Anhalt-Dessauischen Hofraths Ehegattin, Frau Judith, geb. Hauchard, alt 89 Jahr, 2 Monat, 18 Tage.

„ 14. „ Herrn Johann Andreas Heinrich Göbel, hiesigen Burgers und Spezereyhändlers zu Oberrad verstorbene nachgel. Wittwe, Frau Gertrauda, geb. Claus, alt 81 Jahr, 6 Monat, 16 Tage.

„ 25. „ Herrn Wolfgang Philipp Siegling, gewes. Bierbrauermeisters nachgel. Wittwe, Frau Anna Ca-

---

*) S. Bd. IX. S. 44

Digitized by Google

tharina, vorher verehel. gewes. Zilchert, geb. Zimmermann, alt 90 Jahr, 9 Monat, 8 Tage.

Den 17. Jan. S. T. Herr Johann Christian Wagner, hies. Burger und evangelischer Pfarrer zu Bärstadt, alt 50 Jahr, 4 Monat, 3 Tage.

„ 12. Febr. Herrn Johann Georg Lutz, gewes. Holzmessers nachgel. Wittwe, Frau Anna Elisabetha, geb. Reinhard, alt 90 Jahr, 7 Monat, 16 Tage.

„ 21. „ Herr Johann Albrecht Malß *), Bananier, alt 64 Jahr, 9 Monat, 6 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 21. Febr. Herr Callmann David Weisweiler, Handelsmann, Wittwer, alt 85 Jahr.

Den 28. Febr. Herrn Heinrich Förster, gewes. Burgers zu Lich, nachgel. Wittwe, Frau Anna Maria, geb. Lang alt 81 Jahr, 7 Monat.

„ 27. „ S. T. Herrn Georg Michael Dörr, gewes. evangel. luther. Predigers nachgel. Wittwe, Frau Anna Catharina geb. Willemer, alt 72 Jahr, 1 Monat, 11 Tage.

„ 4. März. Johannes Klein, gewes. Packers nachgel. Wittwe, Maria Elisabetha, geb. Grub, alt 82 Jahr.

„ 20. „ S. T. Herr Andreas Ludwig Christian Fresenius, Consistorial Rath und Sonntags Früh-Prediger an der Weisfrauenkirche, alt 73 Jahr, 7 Monat, 5 Tage.

„ 23. „ S. T. Herr Franz Hugo Bappert, ehemaliger Liebfrauenstifts-Vicarius, alt 65 Jahr.

---

*) S. S. o. 113.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 19. März. Isaac Wimpfen, nachgel. Wittwe, Rechle, geb. Seeligmann, alt 84 Jahr.

„ 18. „ Moses Schuster, nachgel. Wittwe, Mündle, geb. Goldschmidt, alt 84 Jahr.

Den 25. März. Johannes Fritzel, Schiebkärcher, Wittwer, alt 86 Jahr, 9 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 29. März. David Amsterdam, gewes. Städtigkeits-Verwandten nachgel. Tochter, Hanne, alt 93 Jahr.

Den 12. April. Herr Gottfried Christoph Lattermann, Gürtlermeister, Wittwer, alt 80 Jahr

„ — „ Herr Christian Heinrich Schubert, Metzgermeister, Wittwer, alt 86 Jahr.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Donnerstag, den 26. April.

S. T. Herr Dettmar Wilhelm Sömmering, hies. Burger und Medicinae Doctor wie auch Practicus ordinarius, mit Jungfer Maria Magdalena Wenzel.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 4. May Herrn Abraham Hecht, gewesenen Gemeindeglieds nachgel. Wittwe, Sara, geb. Fuchs, alt 81 Jahr.

Den 11. May. Herrn Christoph Friedrich Fleß, gewesenen Silberarbeiters zu Ludwigsburg, nachgel. Wittwe, Frau Maria Barbara, geb. Menzing, alt 87 Jahr.

Digitized by Google

Den 12. May. Herr Simon Martin Mayer, Handelsmann. Wittwer, alt 85 Jahr, 5 Monat.

„ 3. Juny. Herr Heinrich Christian Bittel, Sattlermeister. alt 82 Jahr, 10 Mon, 8 Tage.

„ 3. „ Conrad Wagelmann, Kutscher, Wittwer, alt 87 Jahr, 1 Monat.

„ 8. „ Herrn Johann Philipp Enders, gewes. Wildprethändlers nachgel. Wittwe, Frau Anna Margaretha, vorher verehel. gewes. Holzapfel, geb. Heerdt, alt 81 Jahr.

„ 9. „ Andreas Lutz, hausirender Nadelkrämer, aus Heidelberg, alt 88 Jahr.

„ 11. „ Otto Götz, gewes. Gärtners nachgel. Wittwe, Maria Jacobina, geb. Kraft, alt 84 Jahr.

„ 16. „ S. T. Herr Remigius Fresenius, evangelisch-lutherischer Pfarrherr, alt 42 Jahr, 7 Monat, 24 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 14. Juny. Michael Hirsch Moses Gans, von hier, alt 86 Jahr.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, den 2. July 1820.

S. T. Herr Johann Carl von Fichard*), genannt Baur von Eiseneck, und S. T. Frau Elisabethe Franzisca von Sinn, Wittwe, geb Löhrl.

Den 28. Juny. Herr Peter Joseph Lützenkirchen, Kunstmaler aus Cölln, alt 45 Jahr.

„ 2. „ S. T. Herrn Ludwig von Barozzi, gewesenen Königl. französischen Residenten allhier nachgel.

---

*) Zum drittenmale.

Ehegattin, Frau Anna Maria, geb. Lindig, alt 85 Jahr.

Copulirte und ehelich Eingesegnete.

Montag, den 17. July.

S. T. Herr Johann Carl von Fichard, genannt Bau'r von Eyseneck, mit S. T. Frau Elisabetha Franzisca von Sinn, geb. Löhrl.

Den 5. Aug. Herrn Gottlieb Christian Albrecht Becker gewes. Schneidermeisters nachgel. Wittwe, Frau Elisabetha Margaretha, vorher verehel. gewes. Kister und Schäffler, geb. Klein, alt 80 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 31. Aug. Herr Isaac Hirsch Stiebel, Handelsmann, alt 87 Jahr.

Den 11. Sept. Jungfer Christina Jagemann, von Marburg, alt 81 Jahr.

„ 30. „ Johannes Schäfer, gewes. Schafhirt auf dem Riedhof, aus Heusenstamm gebürtig, alt 82 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 20. Oct. Herr Joseph Samuel Maas, hies. Gemeinde-Glied, alt 85 Jahr.

Den 21. Oct. Jungfer Susanna Judith Arzt, des verstorbenen Steinmetzmeisters Herrn Simon Arzt nachgel. Tochter, alt 83 Jahr, 10 Monat, 10 Tage.

„ 23. „ S. T. Herr Georg Jacob Schneider, Semi-Praebendarius an dem Dom Stift zu Speyer alt 60 Jahr.

„ 17. Nov. S. T. Herr Philipp Anton Baron von Wildenstein, gewes. Fürstl. Thurn und Taxischer Ober-

Digitized by Google

Post-Amts Commissarius, aus Franken, alt 81 Jahr.

Den 23. Nov. Herrn Sebastian Leykam, gewes. Kurmainzischen Hofkammer-Raths nachgel. Wittwe, Frau Catharina Elisabetha, geb. Koch, alt 84 Jahr, 9 Monat, 18 Tage.

„ 26. „ Herrn Johann Baptista Rupprecht, gewes. Gärtnermeisters nachgel. Wb. Anna Margaretha, geb. Clauer, alt 84 Jahr, 3 Monat.

„ 27. „ Herrn Johann Heinrich Schäfer, gewes. Zinngießermeisters nachgel. Tochter, Jungfer Catharina Elisabetha, alt 80 Jahr, 7 Monat, 16 Tage.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Am dritten Advent-Sonntag, den 18. December 1820.

S. T. Herr Friedrich Wilhelm Ernst Graf von Goertitz, Großherzogl. Hess. Kammerherr und Legations Rath zu Darmstadt, und S. T. Fräulein Franziska Wilhelmina Margaretha Sabina Emilia von Plitt.*)

Den 11. Dec. Herrn Anton Friedrich Stöpler, gewes. italienischen Sprachlehrers nachgel. Wittwe, Frau Anna Justina, geborne Rappold, alt 81 Jahr, 5 Monat, 25 Tage.

„ 14. Dec. Frau Maria Amalia Theresia Heinemann**), Mitglied des hiesigen National-Theaters, geb. Renner, aus Ungarn, alt 50 Jahr.***)

---

*) S. Bd. VIII. S. 136.

**) S. Bd. VIII. S. 97 Anm.

***) Die Kirchenlisten vom 11. April fehlen in dem Originale diese Blätter.

No. I.

Dienstag, den 2. Januar 1821.

Den 23. Januar 1821.

Wer über die jetzt so viel besprochene Verlegung unsers überfüllten Kirchhofs, die Errichtung von Todtenhäusern und das Zweckmäßige dieser Maaßregeln etwas mehr zu wissen wünscht, dem empfehle ich meine kleinen diese Gegenstände betreffende Schriftchen, welche bey Herrn G. F. Bernay in der Ziegelgasse (G. 179) gegen eine beliebige, den Armen bestimmte Vergütung, zu haben sind.

M. Dr. G. F. Hoffmann, sen.

Den 4. April 1821.

Meiner anonymen Freundin sage ich herzlichen Dank für den mir am 1sten April gespielten Spaß. Sie sey versichert, daß ihr Zweck, mir auch vielleicht nur im Scherze eine innige Freude zu machen, würklich in Erfüllung gegangen ist, und für mich von sehr vortheilhaften Folgen war.

D.

Frankfurt a. M. den 2. April 1821.

Digitized by Google

Revenue and Expenditure Account

for the year ended 31st March, 1939

	£	s.	d.	£	s.	d.
Revenue Account						
Balance brought forward				1,111	0	0
Revenue for the year				1,000	0	0
Expenditure Account						
Expenditure for the year				1,000	0	0
Balance carried forward				1,111	0	0
Capital Account						
Balance brought forward				1,111	0	0
Capital for the year				1,000	0	0
Expenditure for the year				1,000	0	0
Balance carried forward				1,111	0	0

Aus der Israelitischen Gemeinde.

1820.

Den 25. Dec. Herrn David Heyum Stiebel, gewes. Schutzverwandtens nachgel. Wittwe, Gelche, geb. Stibel, alt 87 Jahr.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Am 1. Epiph. Sonntag, den 7. Januar 1821.

S. T. Herr Christoph Friedrich Gevers, hies. Burger und evangel. luth. Prediger, Wittwer und S. T. Fräulein Catharina Franc von Lichtenstein.

1821.

Den 2. Jan. Herrn Abraham Messmann, gewes. Schreinermeisters nachgel. Wittwe, Frau Anna Catharina, geb. Haas, alt 91 Jahr, 2 Monat, 9 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 11. Jan. David Abraham Heichelsheim, Wittwer, aus Giesen, alt 88 Jahr.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Mittwoch, den 31. Januar.

S. T. Herr Christoph Friedrich Gevers, hies. Bürger und evangel. luth. Prediger, Wittwer, mit S. T. Fräulein Catharina Franc von Lichtenstein.

Den 5. Febr. Herrn Johann Jacob Schneider, gewes. Schuhmachermeisters nachgel. Wittwe, vorher verehel. gewes. Küntzel, Frau Maria Justina, geb. Hauck, alt 93 Jahr, 6 Monat, 28 Tage.

„ 5. „ Frau Maria Catharina Moritz, weyl. Herrn

Digitized by Google

Michael Moritz, gewes. Kurmainzischen Kammerdieners nachgel. Wittwe, geb. Scherer, aus Mainz gebürtig, alt 84 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 10. Febr. Löb Abraham Oettinger, Wittwer, alt 82 Jahr.

„ 21. „ Frau Hendle Mayer, des verstorbenen Herrn Joseph Mayer, aus Albersweiler, nachgel. Wittwe, geb. Kubriel aus Grünstadt, alt 80 Jahr.

„ 1. März. Weyl. Löb Tann, nachgel. Wittwe, Schönche, geb. Tann, alt 80 Jahr.

Den 10. März. Herr Oswald Brassart, Professor an dem hies. Gymnasium und vormaliger Priester des Carmeliter-Ordens, aus Cölln am Rhein gebürtig, alt 52 Jahr, 5 Monat, 18 Tage.

„ 10. „ Frau Susanna Maria Albrecht, weyl. Herrn Johann Gottfried Albrecht, hies. gewes. Sattlermeisters nachgel. Wittwe, geb. Kirschten, alt 84 Jahr, 6 Monat, 14 Tage.

„ 10. „ Frau Anna Catharina Rupprecht, weyl. Herrn Johannes Rupprecht, gewes. Gärtnermeisters nachgel. Wittwe, geb. Rupprecht, alt 84 Jahr, 2 Monat, 10 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 13. März. Hanna Ursel, weyl. Lasse Ursel, nachgel. Wittwe, geb. Fuld, alt 83 Jahr.

„ 23. „ Frau Jette Schwab, Herrn Feist Lazarus Schwab, Handelsmanns Ehegattin, geborne Fuld, alt 91 Jahr.

Digitized by Google

Den 1. April. Herr Johann Bernhard Pauli, Schreinermeiſter, Wittwer, alt 88 Jahr, 5 Monat, 19 Tage.

„ 2. „ Jungfer Mariane Olivier, aus Mannheim, alt 81 Jahr.

„ 5. „ Jungfer Mariana Büchner, weyl. Philipp Jacob Büchner, geweſ. Einwohners zu Heidesheim bei Mainz, nachgel. Tochter, alt 83 Jahr.

„ 5. „ Herr Johann Jacob Nortz, Bendermeiſter, Wittwer, alt 84 Jahr.

Aus der Iſraelitiſchen Gemeinde.

Den 5. April. Frau Zerline Fuld, weyl. Herrn Herz Wolf Fuld, geweſ. Senſals nachgel. Wittwe, geb. Amſchel, alt 88 Jahr.

Den 11. April. Herr Joh. Georg Welb, Gärtnermeiſter, Wittwer, alt 89 Jahr, 10 Mon., 26 T.

„ 24. „ S. T. Herrn Chriſtian Gottlieb Keim, evangel. luth. Pfarrers zu Oberlieberbach, daſelbſt verſtorbene Ehegattin, Frau Anna Roſina, geb. Rüdel, alt 54 Jahr, 1 Monat, 21 Tage.

Aus der Iſraelitiſchen Gemeinde.

Den 4. May. Frau Gütel Goldſchmidt, weyl. Herrn Iſaac Joſeph Goldſchmidt, nachgel. Wittwe, geb. Oppenheim, alt 86 Jahr.

Den 6. May. Johanna Catharina Zimmermann, weyl. Joh. David Zimmermann, hieſ. gew. Sergeanten nachgel. Wb., geb. Schwenn, alt 80 Jahr.

Digitized by Google

Den 7. May. Frau Catharina Zimmermann, weyl. Leopold Zimmermann, gewesenen Einwohners zu Ludenscheid bey Altona, nachg. Wb. geb. Becker, alt 85 Jahr.

2 12. „ S. T. Herr Johann Friedrich Piel, gewes. bey der Rechten Doctor, wie auch Fürstl. Anhalt Dessauischer Hofrath, Wittwer, alt 83 Jahr.

„ 28. „ S. T. Herr Samuel Christian Lucae, Medicinae Doctor, wie auch Professor an der Universität zu Marburg, alt 34 Jahr, 26 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 5. Juny. Händle Mannheim, weyl. Aron Mannheim, nachgel. Wittwe, geb. Fuld, alt 86 Jahr.

„ 11. „ Herr Mayer Simon Hanau, Wittwer, alt 98 Jahr.

„ 23. „ Herr Isaac Herz Kulp, Handelsmann, Wittwer, alt 82 Jahr.

Den 10. July. Frau Susette Louise Seufferheld *), Herrn Marquard Georg Seufferheld, Handelsmanns Ehegattin, geb. Plazmann, alt 30 Jahr, 6 Monat, 2 Tage.

„ 12. „ Herr Johann Michael Weber, Lehnkutscher, Wittwer, alt 87 Jahr.

„ 12. „ Johann Lindörfer, Zimmergesell, aus Feuchtwangen, Wittwer, alt 87 Jahr, 8 M.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 31. July. Frau Deibche Wetterhahn, weyl. Herrn Jeiech Lehmann Wetterhahn, gewes. Handelsmanns nachgel. Wittwe, geb. Windmühl, alt 84 Jahr.

---

*) S. Bd. IX. S. 138 Anm.

Den 8. Aug. Johann Georg Goll, nachgel. Tochter, Anna Maria, alt 83 Jahr, 2 Monat, 9 Tage.

„ 6. Sept. Jungfer Anna Clementa Groh aus Montbéliard im Elsaß, alt 91 Jahr, 10 Monat, 15 Tage.

„ 12. „ Frau Barbara Böhm, weyl Michael Böhm, gewes. Schneidermeisters zu Steinheim, nachgel. Wittwe, geb. Würtz, alt 82 Jahr.

„ 23. „ Herr Johann Jacob Oestreicher, Schreinermeister, alt 87 Jahr.

„ 1. Oct. Herr Friedrich Leopold Ernst, Specereyhändler, auch emeritirter bürgerl. Gegenschreiber bey hochlöbl. Rechneyamt, Wittwer, alt 81 Jahr, 9 Monat.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Am 17. Sonntag post Trinitatis, den 14. October 1821.

S. T. Herr Aloysius Clemens, hies. Burger, Medicinae et Chirurgiae Doctor wie auch ausübender Arzt und Geburtshelfer, und Jungfer Christina Margaretha Steuernagel.

Den 8. Oct. Philipp Poppe, Auslaufer, alt 82 Jahr, 3 Monat, 8 Tage.

„ 15. „ Herr Anton Pfröpper, Schuhmachermeister, alt 90 Jahr, 6 Monat.

„ 20. „ Jungfer Jacobina Klozbach, aus Hanau, alt 85 Jahr.

„ 29. „ Herr Johann Valentin Purucker, Glasermeister, Wittwer, alt 88 Jahr, 4 Monat. 15 Tage.

Den 4. Nov. Johann Georg Loh, Weingärtner, Wittwer, alt 81 Jahr, 3 Monat, 17 Tage.

„ 6. „ Herr Wilhelm Heinrich Seel, Philosophiae Doctor wie auch Oberlehrer an der Musterschule, alt 45 Jahr, 9 Monat, 15 Tage.

Digitized by Google

Regulations for Sanitary Districts.

Sec. 8. Sanitary districts may be established by the Board of Health of the State of Illinois, as follows:

Sec. 9. Upon petition of [illegible]

Gerne hätte ich noch über manche hiesigen Berühmtheiten berichtet, fand aber ihre Namen in dem Originale dieser Blätter nicht. Feuerbach, der große Criminalist war in Marburg geboren; eben so wenig konnte ich des greisen genialen Landschaftsmalers Radl gedenken; bei Moschee und noch Vielen Anderen gieng es ebenso. Dagegen erlaube ich mir die Todesanzeige der Fräulein von Klettenberg nachzuholen, so wie auch die des Herrn Adam Jäger, Stifter der Jäger'schen Buchhandlung und Klingers Wohnung zu nennen.

Ebenfalls mag die Gefangennehmung Voltaire's in hiesiger Stadt, die Art des Diebstahls in der Dresdner Gemäldegallerie und der Stammbaum der Familie Textor, bis auf die Kinder der Frau Rath Göthe, hier ihre Stelle finden. Auch folgt eine Liste der erloschenen Gewerbe und der auffallendsten Tauf- und Familiennamen. Schließlich wiederhole ich die Hoffnung, doch wenigstens theilweise erfüllt zu sehen, was ich am Ende der Vorrede des ersten Bandes aussprach.

Frankfurt a. M. im Februar 1851.

Marie Belli-Gontard.

Digitized by Google

Freytag, den 16. December 1774.

S. T. Herrn Remigii Seiffart von Klettenberg, geweſenen Ihro Röm. Kayſerl. Majeſt. würckl. Rath, älteſten Schöffen und des Raths nachgel. Tochter, S. T. Fräulein Suſanna Catharina *), alt 50 Jahr, 11 Monat, 23 Tage.

Dienſtag, den 4. September 1790.

S. T. Herr Johann Wilhelm Abraham Jäger**), Capitaine-

---

*) Dieſe an Geiſt ſo reich begabte Dame wurde hier am 19. December 1723 geboren. Sie beſaß eine ſchöne fromme Seele und hatte einen entſchiedenen Einfluß auf Göthe's Jugendjahre. Noch im hohen Alter ſprach ſich der Dichter mit Wärme und Anhänglichkeit über ſie aus. In dem letzten Jahre ihres Lebens kam Lavater hierher, den ſie durch Göthe kennen lernte. Die Frommen in Deutſchland, beſonders die Frauen, hingen an Lavater mit ſchwärmeriſcher Verehrung. Göthe freute ſich, der religiöſen Unterhaltung des Fräuleins von Klettenberg mit Lavater beiwohnen zu können. Er erfuhr daraus, wie verſchieden die weibliche Anbetung Chriſti von der männlichen ſei. Lavater behandelte ihn als einen Freund, deſſen Verdienſten beizukommen ſein Ziel wäre; indeſſen Fräulein von Klettenberg ihn wie einen Geliebten betrachtete, dem man ſich hingiebt, alle Freude und Hoffnung auf ſeine Perſon legt, und ihm ohne Zweifel und Bedenken ſein Schickſal anvertraut. —

Dieſer oben ſtehenden Anzeige nach ſtarb ſie am 12. December; bei ihrem Tode ſollen folgende vier Damen ſie umgeben haben: Frau Pfarrerin Ochsenbach, Frau Moritz, Frau Rath Göthe und Frau von Malapert; das Letztere blieb bei ihrem Sterben am längſten thätig. Nähere Nachrichten über dieſe merkwürdige Dame giebt: J. M. Lappenberg in ſeinen „Reliquien der Fräulein S. C. v. Klettenberg" (Hamburg 1849).

**) Johann Wilhelm Abraham Jäger wurde in Nürnberg am 18. Auguſt 1718 geboren. Sein Vater, dortiger Stadtquartiermeiſter, ein geborner Frankfurter, war mit Kindern reich geſegnet. Acht Söhne und zwei Töchter waren ihm geboren. Unſer Jäger trat 1737 zu Eger in öſterreichiſche Dienſte. Nach dem Tode Karls des VII. verließ er den Dienſt, blieb einige Wochen in Nürnberg, gieng dann nach Frankfurt um ſich in Heidelberg wieder unter Karl von Lothringen in Dienſte zu begeben. — Im Gaſthof zum Zuckerhut ist der gute Mann Abends, nachdenklich über ſeine Zukunft die ihm nicht heiter erſchien. Einige Bürger, die ſich mit ihm unterhielten, riethen ihm Frankfurter Dienſte nachzuſuchen. Er folgte dieſem Rath, und wurde von dem damaligen Deputirten des Kriegs-Zeugamts, Schöffen Textor (Göthe's Großvater) und Senator Metzler, am 20. September 1745 als Artilleriecanonier angenommen

Lieutnant bey hiesig Löbl. Artillerie-Compagnie, alt 72 Jahr, 15 Tage.

Die Verhaftung Voltaire's, welche hier in Frankfurt auf Befehl Friedrichs des Großen erfolgte, machte ungeheures Aufsehen. Voltaire, mit dem König geistig verbunden, fühlte sich anfänglich höchst glücklich; allein der Uebermuth beschlich den

---

nommen; später ward er Feuerwerker. Er verließ 1748 den Dienst, verheirathete sich in Hanau, und errichtete dort eine Pulverfabrik, bis er 1757 abermals von dem hiesigen Kriegs-Zeugamt durch Schöff von Völker und Senator Bansa zum hiesigen Ingenieur-Lieutnant und Zeugmeister berufen, und 1764 zum Capitain der Artillerie ernannt wurde. 1762 hatte Jäger den Hutter'schen Buchladen auf dem Pfarreisen erkauft; den Betrieb überließ er seiner tüchtigen wackern Frau, die das Geschäft mit Eifer zu heben wußte; sie starb im Jahre 1775 am 9. Februar (s. Bd. VI. S. 81). Bald nach dem Ankauf begann er seine wichtige Arbeit, den bekannten Jäger'schen Atlas von Deutschland in 81 Blättern.

Jäger's Charakterfestigkeit gehörte dazu; bei den geringen Hülfsmitteln jener Zeit eine solche kolossale Arbeit in mehreren Jahren zu beendigen. Lange Zeit war der Atlas eine geographische Autorität in und außer Deutschland; Göthe führt ihn an. In den Revolutions- und Napoleon'schen Kriegen war er der gesuchteste der Militaire, und ein großer Erwerbszweig für Jäger's Nachkommen. In seinem 41. Jahre lernte Jäger noch französisch und übersetzte Le Blonds Kriegskunst (4 Bände). In Hanau baute er eine Papiermühle, die heute noch im Gange ist. In seinen Musestunden trieb er Kupferstechen und verfertigte eine Standuhr, die heilig gehalten wird. Heftig und aufbrausend, wo er im Rechte war, kannte er keine Menschenfurcht. Ein College hatte ihm Verlagsbücher nachgedruckt, und noch obendrein Jäger bei dem Eingeständnisse mit groben Reden bewirthet; der gerade Mann erleichterte sich durch eine derbe Ohrfeige, welche ihm einen dreijährigen Prozeß zuzog; nur die Aktenversendung nach Göttingen schützte ihn vor Unbill.

Der halbe Magistrat, wie Jäger sagt, Vater, Bruder, Schwager und Vetter seien ihm Feinde gewesen.

Jäger war eine durchaus fromme Seele, in Demuth und Verehrung seinem Schöpfer ergeben. Sein Andenken wird von den Seinigen in hohen Ehren gehalten, und sein Segen wirkt in ihnen nach.

Digitized by Google

Franzoſen, ein Bruch mußte erfolgen. Ich werde ſuchen in der Kürze dieſe Begebenheit zu beleuchten.

Voltaire hatte die gänzliche Ungnade des Königs durch die Behandlung welche er ſich gegen die anderen in der Umgebung des Monarchen lebenden Franzoſen erlaubte, zugezogen. Maupertuis hatte in einem wiſſenſchaftlichen Streite ſein entſchiedenes Unrecht gegen den Phyſiker König durch die Berliner Akademie der Wiſſenſchaften, die hierbei ſchmählich mißbraucht wurde, für Recht erklären laſſen. Voltaire ließ in einer Schrift hierüber ſeinem Spotte freien Lauf; der König ergötzte ſich an dieſer, verbot aber ihre Veröffentlichung. Der Dichter, dadurch verletzt, fand einen offenen Kampf unmöglich; er nahm ſeine Zuflucht zur Liſt und ließ ſeine Sachen heimlich drucken. Auch dieß ließ Friedrich nicht ungeahndet, und Voltaire zog ſich in Ungnade vom Hofe zurück; er begehrte zu reiſen, der König machte Einwendungen, und Voltaire wurde von dem Argwohn gequält, der Monarch wollte ihn für immer feſt halten. Endlich bekam er die Erlaubniß, nach Plombieres in die Bäder zu gehen nebſt einer Einladung, den König vorher zu beſuchen. Der Dichter fuhr am 18. März 1753 nach Potsdam, bezog ſeine alte Wohnung in Sansſouci, ſpeiſte jeden Abend bei dem völlig ausgeſöhnten König, und verſprach im Oktober zurück zu ſein. Am 26. März reiſte er mit ſeinem Sekretair Collini nach Leipzig, und der Monarch am gleichen Tage zur Truppenſchau nach Schleſien.

In Leipzig blieb Voltaire drei Wochen literariſch beſchäftigt; er ſendete ſein zahlreiches Gepäck nach Straßburg und brachte ſeinem Feinde in Berlin noch einige empfindliche Stiche bei. Dieſer, von Wuth ſchnaubend, ſandte dem beinahe ſechzigjährigen Greis eine Herausforderung auf Piſtolen, worauf dieſer kräftiger, als durch einen Piſtolenſchuß, antwortete. Auch den König griff Voltaire höhnend und neckend an, welches denſelben aufbrachte; Maupertuis trug dazu bei, die ſchlimmen Eindrücke zu ſteigern. Was Voltaire ſagen konnte, war dem König gleichgültig, nicht ſo, was er zeigen konnte. Voltaire hatte

eine Menge Briefe des Königs in Händen und einen Band Gedichte desselben, welche nur an die vertrautesten Freunde in einzelnen Abdrücken gegeben worden waren, und deren Bekanntmachung Friedrich dem Großen auch politischen Nachtheil bringen konnte. Der König glaubte, da Voltaire noch in seinem Dienste stand, zur Zurückforderung berechtigt zu sein; um aber dieses häßlich gewordene Verhältniß gänzlich aufzuheben, beschloß Friedrich, den Dichter aus seinen Diensten zu entlassen und ihm die königlichen Zeichen der Gunst und Würde wieder abzunehmen. Der Geheime Kämmerier Fredersdorff, ein treuer, oft geprüfter Diener des Monarchen, erhielt schon am 11. April den Auftrag, an den preußischen Residenten v. Freytag hier in Frankfurt folgenden von dem König eigenhändig unterzeichneten Befehl zu senden:

„Seine Königliche Majestät, unser allergnädigster Herr, machen Dero Residenten und Kriegsrath von Freytag hierdurch in Gnaden bekannt, wie daß der von Voltaire mit ehsten Frankfurt am Main passiren wird, als ist Seiner Königlichen Majestät Befehl, daß Er sich mit Zuziehung des dortigen Hofrath Schmid zu ihm verfügen, dem Voltaire im Namen Seiner Königlichen Majestät den Kammerherrnschlüssel, wie auch das Kreuz und Band pour le mérite abfordern, und da auch der von Voltaire alle seine von hier abgehende Pakete und Emballagen dorthin addresiret, worunter von Seiner Königlichen Majestät höchst eigenen Händen viele Briefe und Skripturen sich befinden werden, als sollen gedachte Pakete und Emballagen, auch seine bei sich habenden Chatullen in Ihrer Gegenwart geöffnet werden, und alles Beschriebene abgenommen werden, ingleichen ein Buch, welches Einlage besaget. Da aber dieser Voltaire sehr intrigant, als haben Sie beiderseits alle Präkaution zu nehmen, daß er Ihnen nichts verhehlet und unterschläget. Nachdem alles wohl durchgesucht und in Empfang genommen worden, so muß es gut eingepackt werden und an mir nach Potsdam gesandt werden. Allenfalls Er sich mit Gutem Obiges nicht wollte abnehmen lassen, soll Er mit Arrest bedrohet wer-

Digitized by Google

den, und so dieses nicht helfen möchte, muß Er wirklich arretirt werden, und ohne Komplimente Alles genommen, Ihn aber alsdann reisen lassen.

Ich bin Euer wohlaffektionirter

Frch.

Potsdam, den 11. April 1753.

Beide Beauftragte empfingen dieses Schreiben am 19. April und antworteten hierauf am 21. „Sie hätten alle nöthigen Anstalten getroffen. Da es grade Messe sei, kämen viele Fremde; sie gedächten Voltaire nicht zu verfehlen, bäten aber um Bestimmung, ob man ihn noch ferner fest halten solle, wenn sich nichts vorfände, da er seine Sachen vorausgeschickt habe."

Hr. v. Freytag beauftragte durch Hofrath Schmid den Thorschreiber am Allerheiligen- und Friedberger-Thor, genau aufzupassen; auf alle Art und Weise hatte man Verfügungen getroffen. Mittlerweile kam von Berlin den 29. April die Antwort. „Voltaire so lange arretirt zu lassen, bis er die Manuscripte ausgeliefert". Schmid erfuhr daß Voltaire, noch unwohl, in Leipzig sei. Endlich kam der Dichter am 31. Mai hier an, und bezog die für ihn bereiteten Zimmer im goldenen Löwen, in der Absicht, den folgenden Tag seine Reise fortzusetzen. Hr. v. Freytag verfügte sich in Begleitung des Senators Rücker (Schmid war in eignen Geschäften abwesend) und einem preußischen Werboffizier, Lieutnant Brettwitz, am 1. Juni zu Voltaire, der eben abreisen wollte. Er erschrack heftig, ließ aber durch seinen Sekretair seine beiden Koffer und die Schatulle durchsuchen, wobei sich ein Packet Manuscripte vorfand. Die Gedichte — so gab er an — seien in einem großen Verschlage, entweder in Leipzig oder Hamburg, dieß könne er nicht angeben; er mußte sich demnach gefallen lassen, bis zu dieser Auslieferung arretirt zu bleiben. Er bekam zwar keine Wache, doch wurde er scharf beobachtet. Abends 7 Uhr schickte Voltaire an Hrn. v. Freytag den Kammerherrnschlüssel nebst Orden und Band zurück.

Einige Tage vergingen ruhig, allein da Voltaire's An-

weſenheit bekannt wurde, bekam er viele Beſuche, die ihn zum Theil aufregten; das Gefühl der Nichtfreiheit erbitterte ihn immer mehr. Auf den Buchhändler van Duren, der ihn kurz vorher gekränkt hatte und nun doch beſuchte, ſtürzte er los gab ihm eine Ohrfeige und entfernte ſich ſchnell. Collini tröſtete denſelben, daß ſie doch von einem großen Manne käme! — Voltaire hatte auf ſeine zahlreichen Verehrer und Anhänger gerechnet; er ſah aber bald daß er ſeine Sache in den höchſten Regionen anknüpfen müſſe. Konnte er mit dem Kaiſer dem Könige von Preußen Trotz bieten, ſo war ſeine Rache gekühlt; er ging raſch an's Werk und ſchrieb folgenden Brief:

„Sire“.

C'est moins à l'empereur qu'au plus honnête homme de l'Europe que j'ose recourir dans une circonstance qui l'étonnera peut-être, et qui me fait espérer en secret sa protection.

Sa Sacrée Majesté me permettra d'abord de lui faire voir comment le Roi de Prusse me fit quitter ma patrie, ma famille, mes emplois, dans un âge avancé. La copie ci jointe, (de la lettre du roi de Prusse, du 23 août 1750) que je prends la liberté de confier à la bonté compatissante de Sa Sacrée Majesté, l'en enstruira.

Aprés la lecture de cette lettre du Roi de Prusse, on pourrait être étonné de ce qui vient de se passer secrètement dans Francfort.

J'arrive à peine dans cette ville, le 1er juin, que le sieur Freytag, résident de Brandebourg, vient dans ma chambre, escorté d'un officier prussien, et d'un avocat, qui est du sénat, nommé Rücker. Il me demande un livre imprimé contenant les poésies du roi son maitre, en vers français.

C'est un livre où j'avais quelques droits, et que le roi de Prusse m'avait donné, quand il fit le présent de ses ouvrages.

J'ai dit au résident de Brandebourg que je suis prêt de remettre au roi son maitre les faveurs dont il m'a honoré,

Digitized by Google

mais que ce volume est peut-être encore à Hambourg, dans une caisse de livres prête à être embarquée; que je vais aux bains de Plombières, presque mourant, et que je le prie de me laisser la vie en me laissant continuer ma route.

Il me répond qu'il va faire mettre une garde à ma porte; il me force à signer un écrit par lequel je promets de ne point sortir jusqu'à ce que les poésies du roi son maître soient revenues; et il me donne un billet de sa main conçu en ces termes.

„Aussitôt le grand ballot que vous dites d'être à Leipsick ou à Hambourg sera arrivé, et que vous aurez rendu l'euvre de poëshie à moi, que le roi redemande, vous pourrez partir ou bon vous semblera".

J'écris sur-le-champ à Hambourg pour faire revenir l'euvre de poëshie pour le quel je me trouve prisonnier dans une ville imperiale, sans aucune formalité, sans le moindre ordre du magistrat, sans la moindre apparence de justice. Je n'importunerais pas Sa Sacrée Majesté s'il ne s'agissait que de rester prisonnier juisqu'à ce que l'euvre de poëshie, que M. Freytag redemande, fût arrivé a Francfort; mais on me fait craindre que M. Freytag n'ait des desseins plus violents, en croyant faire sa cour à son maître, d'autant plus que toute cette avanture reste encore dans le plus profond secret.

Je suis très loin de soupçonner un grand roi de se porter, pour un pareil sujet, à des extrémités que son rang, et sa dignité désavoueraient, aussi bien que sa justice, contre un vieillard moribond qui lui avait tout sacrifié, qui ne lui a jamais manqué, qui n'est point son sujet, qui n'est plus son chambellan, et qui est libre. Je me croirais criminel de le respecter assez peu pour craindre de lui une action odieuse. Mais il n'est que trop vrai semblable que son résident se portera à des violences funestes, dans l'ignorance où il est des sentiments nobles et généreux de son maître.

C'est dans ce cruel état qu'un malade mourant se jette aux pieds de Votre Sacrée Majesté, pour la conjurer de dai-

Digitized by Google

ner ordonner, avec la bonté et le secret qu'une telle situation me force d'implorer, qu'on ne fasse rien contre les lois, à mon égard, dans sa ville impériale de Francfort.

Elle peut ordonner à son ministre dans cette ville de me prendre sous sa protection; elle peut me faire recommander à quelque magistrat attaché à son auguste personne. Sa Sacrée Majesté a mille moyens de protéger les lois de l'Empire et de Francfort; et je ne pense pas que nous vivions dans un temps si malheureux que M. Freytag puisse impunément se rendre maitre de la personne et de la vie d'un étranger, dans la ville où Sa Sacrée Majesté a été couronné.

Je voudrais, avant ma mort, pouvoir être assez heureux pour me mettre un moment à ses pieds. Son Altesse Royale madame la duchesse de Lorraine, sa mère, m'honorait de ses bontés. Peut-être d'ailleurs Sa Sacrée Majesté pousserait l'indulgence jusqu'a n'être pas mécontante, si j'avais l'honneur de me présenter devant elle, et de lui parler.

Je supplie Sa Majesté Impériale de me pardonner la liberté que je prends de lui écrire, et, surtout, de la fatiguer d'une si longue lettre; mais sa bonté et sa justice son mon excuse.

Je la supplie aussi de faire grace à mon ignorance, si j'ai manqué à quelque devoir dans cette lettre, qui n'est qu'une requête secrète et soumise. Elle ma déjà daigné donner une marque de ses bontés, et j'en espère une de sa justice. Je suis avec le plus profond respect etc. Voltaire, gentilhomme ordinaire de Sa Majesté très-chrétienne.

à Francfort, le 5. juin."

Um dieſes Schreiben an ſeine Beſtimmung gelangen zu laſſen, wandte er ſich an einen hohen Staatsmann. Der Name deſſelben iſt unbekannt geblieben, allein man vermuthet, daß es Graf Friedrich von Stadion war. Daß der Brief keinen Erfolg hatte, braucht kaum bemerkt zu werden. Des Dichters Nichte, Madame Denis, erwartete ihren Oheim in Straßburg; da ſie ſeinen unfreiwilligen Aufenthalt hier, erfuhr, eilte ſie zu

Digitized by Google

ihm. Diese Dame sowohl, wie Voltaire, suchten durch tausend Intriguen und Schleichwege des Letzteren Freiheit zu erlangen, aber ganz vergeblich. Endlich traf am 18. Juni die beschriebene Kiste von Leipzig hier ein, wurde aber noch nicht geöffnet, da Hr. v. Freytag Verhaltungsmaßregeln von Berlin erwartete. Diese Zögerungen reizten Voltaire immer mehr. Donnerstag den 21. Juni sollte von Berlin das Loos über Voltaire's Freiheit entschieden werden; der Dichter, welcher sich durch die Ankunft der Kiste seines Wortes entbunden hielt, beschloß, am Mittwoch den 20. zu fliehen. Er entkam glücklich mit seinem Sekretair früh Morgens in die Reichskrone, und nahm eine sogenannte Retourchaise, um nach Mainz zu fahren. Ein Spion verrieth es dem Hrn. v. Freytag. Der kurtrier'sche Kanzler zu Worms, Baron Münch, hielt mit seinem sechsfenstrigen Staatswagen vor dem goldnen Löwen, und bot ihn dem Hrn. v. Freytag an. Dieser schickte einen Laufer an das Bockenheimerthor, Voltaire anzuhalten. Hr. v. Freytag fuhr zu Hofrath Schmid, welcher sich aber auf seinem Landhause befand; ein Handlungsdiener rannte hinaus, und Schmid begab sich zur Meldung zu dem älteren Bürgermeister von Fichard. Voltaire wurde von Hr. v. Freytag mit seinem Sekretair noch unter dem Schlagbaum erwischt; Ersterer hatte in der Stadt eine Schreibtafel verloren, das Suchen darnach brachte die Verzögerung, sonst wäre es zu spät gewesen. Der Dichter geberdete sich entsetzlich, wurde aber einem Unteroffizier und 6 Mann übergeben. Hr. v. Freytag fuhr zur Hauptwache, von da zum Bürgermeister von Fichard. Nach Aushändigung der begehrten Papiere verließ Voltaire am 6. Juli Frankfurt; er gieng zunächst nach Schwetzingen zu dem Kurfürsten von der Pfalz.

Varnhagen von Ense, dessen Mittheilungen im Berliner Taschenbuch 1846 die Grundlagen vorstehender Notizen bilden, äußert am Schlusse derselben unter andern noch Folgendes:

Während seines noch langen Lebens, und trotz der späteren Aussöhnung und erneuerten Zärtlichkeit hat Voltaire dem Könige diese Frankfurter Geschichte doch nie ganz verziehen.

Digitized by Google

vielmehr bei jeder Gelegenheit seine Klagen und Stachelreden darüber ausgelassen, und in den Fällen, wo er nicht wagte den König selber deßhalb anzuschuldigen, wenigstens an dessen Werkzeugen seine Rache zu nehmen und alles aufzubieten suchte, um sie dem Spott und der Verachtung preiszugeben.

Was Friedrich den Großen betrifft, so gewährt die gegebene Darlegung wohl jedem die klare Ueberzeugung, daß der König den widrigen Vorgängen die sich an seinen erlassenen Befehl anreihten, völlig fremd ist, daß er sie weder befohlen, noch gewollt, noch irgend hat voraussehen können.

Verflossenes Jahr wurde die Rittergasse hier in Frankfurt umgetauft und erhielt den Namen Klingergasse, weil Klinger (s. Bd. IV. S. 16. Anm), dort geboren ward. Das schlecht aussehende Haus, worin er das Licht der Welt erblickte, hat noch keine belehrende Tafel, wie jenes von Göthe. Viele würden sich darüber erfreuen, wenn es noch angebracht würde. Er wohnte bei Schullehrer Burkhardt Lit. B. No. 162.

Am 22. October 1788 (s. Bd. VII. S. 124) war halb Dresden auf den Beinen in aufgeregter Stimmung. Damals stand noch keine Schildwache an der Freitreppe der Gemäldegallerie und es war einer frevelnden Hand gelungen, durch Zerschneidung eines Drathgitters und einiger Fensterscheiben drei Gemälde zu stehlen. Der hohe Preis für die Wiedererlangung derselben bewog den Thäter, an den Magistrat zu schreiben, er wolle ein Bild für eine gewisse Summe, wieder zu schaffen suchen, wenn man diese im englischen Dörfchen an einen näher bezeichneten Laternenpfahl lege. Es geschah; mehrere Nächte ward der Ort von Spähern vergeblich beobachtet, endlich kam der Dieb und wurde festgenommen. Er war ein Wende, Namens Wogatz. In seiner Wohnung unter den Dielen fanden sich die beiden andern Bilder. Es ist ein Porträt von ihm in

Digitized by Google

Kupfer gestochen vorhanden, gemalt von dem Vater des jetzigen Gallerieinspektors Schmidt. Dieser trug als er Wogatz zu malen kam, unter einem rothgefütterten Mantel Pallette und Pinsel: Wogatz, hielt den Künstler für den Scharfrichter mit dem Schwerdte, und erschrack heftig. Nieritz hat in seinem „sächsischen Volkskalender" für 1848 eine sehr unterhaltende Novelle über diese Begebenheit geschrieben, worin Dichtung und Wahrheit eng verwebt sind.

Namen theils erloschener, theils jetzt anders benannter Gewerbe.

Ballenbinder.
Bildweber-Meister
Briefmahler.
Brustschneider.
Capitaine d'Armes.
Constabel.
Dosendreher.
Gängler.
Grobgrünmacher.
Hochzeitläder.
Huthzurichter.
Lustgärtner.
Magistratischer Nachgänger.
Mousquetier.
Raritäten Träger.
Reutschmidt.
Rüstmeister.
Schattenspieler bei dem Fürsten aus Bayern.
Staffettenbesteller.
Tanz- und Sittenlehrer.
Visirer.
Wurmschneider.

Taufnamen.

Arad.
Barbart.
Bernetta.
Bibliana.
Bode.
Davidina.
Engel.
Florens.
Hillette.
Jodocus.
Lübecca.
Lütgerus.
Mansuetus.
Onoratus.
Optatus.
Pelargus.

Digitized by Google

Querin.
Seeger.
Selder.
Walperte.
Wendel.
Wennemoner.

Familiennamen.

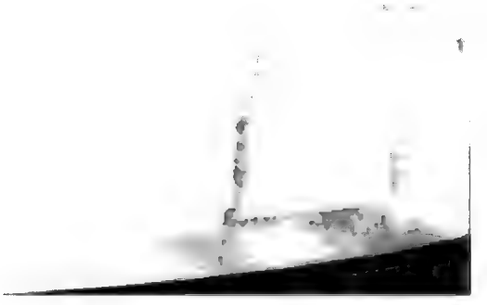
Altfuldisch.
Bettbier.
Binabös.
Brodwolff.
Butterbrod.
Darum.
Eßkuchen.
Fleischfresser.
Frißmann.
Füllmich.
Geizhauß.
Gießregen.
Gottmann.
Gottsorg.
Guguk.
Hundertstund.
Jüngling.
Judenhuth.
Krautwurst.
Kühstohs.
Kühteusch.
Kuscher.
Lagerzapf.
Lasterwagen.
Leisenhanns.
Milchmeyer.
Mundbrod.
Reitinsland.
Reitgeld.
Rockknecht.
Sapansau. von.
Sauerbrey.
Säugling.
Schambong.
Schluckwein.
Schluckerbier.
Schönheit.
Schücketanz.
Schweinig.
Seiwenfaden.
Seltsam.
Soso.
Sparkäs.
Stinken.
Stubenrecht.
Teufel. von.
Tugend.
Verlohren.
Währwatz.
Weißheit. *)

---

*) Zwei, den Anstand verletzende Familiennamen konnten der Oeffentlichkeit nicht übergeben werden.

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

*) Weber, lateiniſch „Textor“.

**) Weickersheim, ein im Jartkreiſe im Würtemberg'ſchen bei Mergentheim gelegenes Städtchen. Die Tauber fließt daran vorüber, es hat 2000 Einwohner und ein Schloß.

***) Johann Wolfgang Textor, ein berühmter JCtus (Jureconsultus, Juriſt, Rechtsgelehrter), iſt den 20. Januar 1638 zu Neuenſtein in der Grafſchaft Hohenlohe auf die Welt gekommen. Sein Vater war Herr Wolfgang Textor, JCtus und dreißig Jahre lang geweſener Gräfl. Canzley-Director; die Frau Mutter Magd. Praxedis, Hrn. Csti. Enslin, Hohenlohenſchen Raths und Land-Secretärs Tochter. Er ſtudirte zu Jena und Strasburg und lernte die praxin cameralem zu Speyer. Im Jahre 1661 wurde er Hohenlohe-Langenburg- und Gleichen-Neuenſteiniſcher Linie Canzley-Director und den 9. April 1663 zu Strasburg beider Rechten Doctor. In eben dieſem Jahre vermählte er ſich mit Jgfr. Anna Magdalena Herrn M. Wolfgang Heinrich Prieſters, Superintendentens zu Feuchtwangen, Tochter. — 1663 den 23. April iſt er als Profeſſor der Inſtitutionen zu Altorf angenommen worden, kriegte daſelbſt 1670 die Profeſſion der Pandecten nebſt dem Conſiliariat der Republik Nürnberg, und diente einige Jahre mit vielem Beifall und Zulauf der jungen Leute allhier. Seiner Facultät war er ein Paarmal Decanus, niemal aber der Academie Rector. 1673 den 10. May berief ihn der Churfürſt von der Pfalz, Carl Ludwig, zum vorderſten Anteceſſor und Aſſeſſor des Churfürſtl. Hof- und Ehegerichts zu Heidelberg auf die daſige hohe Schule, welchen anſehnlichen Poſten er unter vier Churfürſten bekleidet. 1688 iſt er zur Stelle eines Vice-Hofrichters und Präſes Vicarius bei ermeldetem Hof- und Ehegericht gelangt. Den 18. December 1690 wurde ihm die Stelle eines Conſulenten und vorderſten Syndicus zu Frankfurt am Main aufgetragen, wohin er ſich auch im Anfange des 1691-ſten Jahres von Heidelberg begab, und woſelbſt er den 31. Maerz bei verſammeltem Rath gewöhnlicher Maßen Eid und Pflicht geleiſtet und darauf ſein Amt wirklich angetreten hat. Er ſtarb daſelbſt an einem Schlagfluſſe den 27. December 1701.

Von ſeinen Kindern hat nur der zweite Sohn, weiland Herr Cph. Heinr. Textor der Rechten Doctor, Churpfälziſcher Hofrath und Advocat, zu Frankfurt den Namen und die Familie fortgepflanzt, durch Hinterlaſſung zweier noch lebender Söhne, Hrn. Johann Wolfgang Textors, der Rechten Doctors, Kaiſerl. Raths, auch Reichs- und Stadtgerichts Schultheißen zu Frankfurt, und Hrn. Joh. Nicolaus Textor, Obriſtwachtmeiſter bei daſiger Stadt-Garniſon.

Unſer ſeel. Textor hatte übrigens eine überaus gute Memoria, ſodaß er das Corpus juris faſt auswendig inne hatte. Unſer Hr. Dr. Zeltner nennt ihn JCtum ingeniosum. Als er noch in Altorf war, gieng ſeinetwegen ſein jüngerer Bruder, Hr. Joh. Sigfried Textor von Strasburg Studierens wegen

Digitized by Google

dahin, ist auch hernach in Nürnberg befördert worden und 1704 als Rector der Schule zu St. Lorenzen allda gestorben.

Seiner syncretistischen Religions-Meinungen wegen hat er schon mit seinem Collegen zu Altdorf, dem eifrigen Dr. Weinmann, Streit gehabt, wovon Hr. Zeltner in vit. theol. p. 257. nachzulesen ist. Es wurde aber dieser Streit in der gelehrten Welt noch weitläufiger. Textor hat nemlich in seinem Buche: de vera et varia ratione status Germaniae modernae, Cap. 21. seine Meinung von der Vereinigung der drei Religionen im deutschen Reiche vorgetragen. Wider diese hielt G. Barthold Schragmüller 1669. unter D. Sebastian Schmid zu Strasburg eine Disp. sub titulo Syncretismi nonne minus detecti ac exacti; worauf Textor sich unter dem Namen Vincentii Ambrissetti vertheidigte. Allein Schragmüller lieferte praeside M. Js. Joach. Zentgraf iteratam detectionem et confutationem syncretismi; sodaß Textor sich aufs Neue zu verantworten für nöthig hielte, und unter dem falschen Namen Justi Vindicii Severiani Selma defensivum schrieb, welches wir unten genauer anzeigen können. Darauf gab Zentgraf wieder heraus: Pro Syncretismi a D. Js. W. Textor P. P. Alt. in tract. de rat. Status Germ. mod. insinuati, iterata detectione et confutatione Vindicias etc. Argent. 1671. 4. — Ob nun aber der Streit weiter fortgeführt worden, ist uns unbekannt. Wir können auch die erste Streitschrift Textors, die er unter dem Namen Vincent. Ambrissetti schrieb, nicht genau anzeigen.

v. Fabric. hist. bibl. P. IV. p. 326. J. H. a Seelen philocalia epistolica p. 285. sqq.

Donnerstag den 29. December 1701.

Der Hochedle und gestrenge Herr Johann Wolfgang Textor, JCtus und Syndicus primarius ist in die St. Catharinen Kirch mit sieben Kutschen begraben, und keine Leichenpredigt gehalten worden, seines Alters 64 Jahr, weniger 4 Wochen, 3 Tage.

†) Friedrich Georg Göthe kam als Schneidergeselle hierher; er war der Sohn eines Hufschmidts.

††) Cornelia Schellhorn war die wohlhabende Besitzerin des Gasthauses zum Weidenhofe.

Inhalts-Verzeichniß.

Seite.

Anzeigen. (geschäftliche). 43. 51.
Anzeigen (literarische). 2. 3. 17. 37. 54. 55. 56. 66. 78. 82. 94. 122.
Anzeigen. (kirchliche). 106.
Abschied. 114.
Allmosencommission. 55.
Aufforderung. 16. 18. 41. 54. 91. 93. 94. 102.
Brodtare. 5. 18. 42. 53. 70. 80. 95. 105. 116. 124.
Bürgermeister und Rath. 51.
Concert. 39. 113.
Danksagung. 37. 67. 82. 123.
Diebstahl. 141.
Einladung. 12.
Empfehlung. 124.
Entschuldigung. 19.
Fahne der Freiwilligen. 36.
Familiennamen. 143.
Fleischtare. 5. 18. 42. 53. 70. 80. 95. 105. 116. 124.
Fürstliches Edikt. 1. 16.
Gedicht. 113.
Generalgouverneur. 21.
Gewerbsnamen. 142.
Kaiserl. österreich'sche Verordnung. 20.

Seite.

Klinger's Wohnung. 141.
Militairbefehl. 65.
Museum. 17.
Nachtrag. 131.
Namensveränderung. 92.
Organisationsbureau. 22. 23
Panorama. 3.
Polizeiamt. 38. 54. 104. 11
Polizeiverordnung. 4. 21. 21.
Quartieramt. 40. 64.
Rechtfertigung. 65. 66.
Senatskanzlei. 56.
Sonntagsschule. 115.
Stadtkanzlei. 68. 78. 83. 102. 105.
Städel'sadministration 81.
Stammbaum der Familie Tertor. 145.
Taufnamen. 142.
Theater. 2.
Todesanzeige. 67. 106.
Verordnung des Kaisers Napoleon. 6 14.
Verordnung. 79.
Versorgungshaus. 81.
Voltaire's Gefangennehmung. 133.
Vorschlag. 40. 41.
Wohnungsveränderung. 19.

Register

der Proclamirten, Copulirten, Getauften und Verstorbenen

von

1812 — 1821.

		Seite.
Abraham.	Verstorben.	50
Acker.	"	31
Agricola. Gstl.	"	48
Albrecht.	"	126
Amschel.	"	44
Amsterdam.	"	107
Amsterdam.	"	119
Arbauer.	"	63
Aron.	"	63
Arzt.	"	121
Badolet. Pred.	"	74
Bager. Kustm.	"	61
Bamberger.	"	109
Bartholomä.	"	71
Barozzi. von.	"	120
Baß.	"	61
Bappert. Gstl.	"	118
Bauch.	"	9
Bauer.	"	99
Baum.	"	75
Bayerhoffer. Arzt.	"	29
Becker.	"	121
Behrends. Arzt.	"	34
Beisker.	"	71
Bernus.	"	71
Bischof.	"	8
Bittel.	"	120
Blanck.	"	12
Böhm.	"	129
Böhmer.	"	49
Borrmann.	"	71
Brand.	"	100
Brassart. Gymn.	Verstorben.	126
Brauch.	"	90
Braun.	"	86
Breidenbach. Gstl.	"	29
Brentano.	"	44
Bretmacher.	"	44
Brönner.	"	8
Brückmann.	"	7
Brucknern.	"	111
Brumhard. Arzt.	"	35
Brumhard. Arzt.	"	75
Brunn.	"	112
Büchner.	"	125
Burger Gstl.	"	62
Burk.	"	32
Burk.	"	33
Cahn.	"	62
Cahn.	"	111
Callmus.	"	44
Claus. Pred.	"	60
Clemens. Arzt. Prof.		129
Clemens. Arzt. Gy.		130
Cramer.	Verstorben.	7
Cramer.	"	45
Cramer.	"	107
Cretschmar. Arzt. Prof.		61
Christ.	Verstorben.	76
Christhold.	"	97
Cronebach.	"	71
Damm. von.	"	7
Daniel.	"	24
David.	"	71

		Seite.
Deckenbach.	Verſtorben.	45
Decken. Pred.	„	29
Dehn.	„	46
Deter.	„	90
Deumer.	„	76
Deyſing.	„	26
Dichlmann.	„	24
Dietz. Pred.	„	107
Döbericht.	„	44
Dörn.	„	107
Dörr.	„	118
Dorſch.	„	60
Drach.	„	62
Edelſtein.	„	99
Eiſert.	„	24
Eilers. Gymn. Prokl.		110
Eckhard.	Verſtorben.	29
Enders.	„	120
Erd.	„	31
Ernſt.	„	129
Eslin.	„	32
Eſſelin.	„	58
Ewald.	„	48
Falk.	„	75
Fech.	„	62
Feuerbach.	„	101
Feyerlein.	„	43
Fichard. von Prokl.		120
Fichard. von. Cp.		121
Filtz.	Verſtorben.	25
Fiſchbach.	„	24
Fiſcher.	„	58
Fleck.	„	72
Fleß.	„	119
Förſter.	„	118
Fortunatus	„	108
Freſenius. Pred.	„	118
Freſenius. Pred.	„	120
Friedel.	„	45
Friedberg.	„	110
Friedrich.	„	112

		Seite.
Frick.	Verſtorben.	86
Friſch.	„	99
Fritzel.	„	119
Fritzel.	„	75
Frölich.	„	88
Fuchs.	„	101
Fulda.	„	31
Fuld.	„	32
Fuld.	„	127
Gans.	„	120
Gaudelius. Arzt.	„	98
Gebhard.	„	71
Geibel.	„	7
Geiger. Arzt. Prokl.		99
Geißler.	Verſtorben.	12
Geißler.	„	98
Geismar.	„	86
Gerhard.	„	130
Gerſtung.	„	71
Gerſon.	„	25
Gevers. Pred. Prokl.		125
Gevers. Pred. Cp.		125
Geyer.	Verſtorben.	44
Gins.	„	12
Glänzer.	„	50
Goar. St.	„	31
Göbel	„	117
Goldſchmidt.	„	48
Goldſchmidt. Arzt.	„	75
Goldſchmid.	„	107
Goldſchmidt	„	127
Goerlitz. von. Prokl.		122
Goll.	Verſtorben.	129
Gontard.	„	110
Gontard.	„	112
Götz.	„	120
Gräff.	„	48
Graf.	„	11
Graſemann. Wundarzt.	Verſtorben.	24
Groh.	„	129
Grötzinger.	„	110

Index
Abbreviations
Abdomen
Abdominal cavity
Abdominal muscles
Abdominal wall
Abdominal wall, anterior
Abdominal wall, posterior
Abdominal wall, posterior, muscles
Abdominal wall, posterior, nerves
Abdominal wall, posterior, vessels
Abdominal wall, posterior, viscera
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, mesentery
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, greater
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatoduodenal
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior, anterior
Abdominal wall, posterior, viscera, peritoneum, folds, omentum, lesser, ligaments, hepatogastric, posterior

		Seite.
Kniep.	Verſtorben.	74
Knorz.	„	45
Koblenz.	„	58
Kreiß.	„	45
Kreiß.	„	90
Krugh.	„	101
Kulp.	„	97
Kulp.	„	128
Lattermann.	„	119
Lattig.	„	88
Le Brun.	„	98
Leichum.	„	112
Levi. Arzt. Prof.		48
Leykam.	Verſtorben.	122
Lind.	„	71
Lindörfer.	„	128
Lückin.	Beerdigt.	6
Lippmann. Arzt.	Verſtorben.	74
Loh.	„	129
Loſe. de. Maler.	„	33
Loſe. de. Maler.	„	41
Lucae. Arzt. Prof.		28
Lucae. Arzt. Gy.		30
Lucae. Arzt.	Verſtorben.	128
Lützenkirchen. Kuſtm.	„	120
Lutz.	„	118
Lutz.	„	120
Lur.	„	97
Maarſch.	„	99
Maas.	„	8
Maas.	„	121
Malß.	„	118
Mannberger. Kandidat.	„	61
Mannheim.	„	60
Mannheim.	„	87
Mannheim.	„	128
Marſchall. Arzt.	„	89
Marſchall. Arzt. Prof.		110
Martin.	Verſtorben.	74
Martin.	„	76
Marquard.	„	49

		Seite.
Marx	Verſtorben.	7
Matthes. Arzt	„	29
Mayer.	„	13
Mayer.	„	120
Mayer.	„	126
Melber. Arzt. Prof.		58
Melber. Arzt. Gy.		59
Menges.	Verſtorben.	11
Mergentheim	„	30
Merrem. Gſtl.	„	30
Meßmann.	„	125
Meyer.	„	25
Meyer.	„	30
Meyer.	„	47
Meyer.	„	107
Meyer.	„	112
Minner. Pred.	„	75
Moog.	„	88
Moog.	„	89
Moog.	„	89
Moog.	„	89
Moog.	„	89
Moog.	„	89
Mohr.	„	74
Mombach.	„	24
Monnard. Pred. Gy.		77
Morgenſtern. Kuſtm.	Verſtorben.	73
Morgenſtern. Kuſtm.	„	112
Moritz.	„	125
Moſchee. Pred.	„	8
Moſes.	„	87
Moſes.	„	87
Moſes.	„	89
Müller.	„	9
Müller.	„	30
Müller. Arzt.	„	33
Müller.	„	39
Müller.	„	87
Nachmann.	„	30
Nagel.	„	46
Neef. Arzt.	„	11

Digitized by Google

		Seite.
Neis.	Verſtorben.	86
Neſſel.	„	47
Neſtle.	„	71
Neubauer.	„	8
Neuburg. Arzt.	„	31
Neugaſſ.	„	77
Neuhöfer.	„	46
Neuroth.	„	49
Nibling	„	60
Nöll.	„	47
Nortz.	„	127
Ochs.	„	71
Ochs,	„	96
Oechs. Kuſtm. Prokl.		117
Oechs. Kuſtm. Gy.		117
Oehler.	Verſtorben.	60
Oeſtreicher.	„	129
Oettinger.	„	125
Ohager.	„	109
Olivier.	„	127
Oppenheimer.	„	25
Oppenheim.	„	32
Oppenheim.	„	46
Oppenheim. Arzt.	„	88
Ordſtadt.	„	74
Orth.	„	76
Ott.	„	48
Pauli.	„	127
Peroux. Kuſtm. Prokl.		32
Peroux. Kuſtm. Gy.		33
Petri.	Verſtorben.	58
Pfeiffer. Pred. Prokl.		86
Pfröpfer.	Verſtorben.	129
Philippi.	„	44
Piel.	„	117
Piel.	„	128
Plaß.	„	75
Poppe.	„	129
Poeckh.	„	25
Preſtel. Maler.	„	59
Purmann. Gymn.	„	34

		Sem.
Puruker.	Verſtorben.	129
Puſcher.	„	13
Qutquerz.	„	12
Rachler.	„	32
Radecke.	„	45
Recknagel.	„	112
Recher.	„	88
Rehbock. Pred. Prokl.		11
Rehbock. Pred. Gy.		11
Reich.	Verſtorben.	10
Reinmann.	„	9
Rein.	„	33
Renner. Arzt. Prokl.		59
Ringelshäuſer.	Verſtorben.	86
Ritter. Gymn. Prokl.		111
Röder. Arzt.	Verſtorben.	76
Röhm.	„	31
Rohbeck.	„	31
Rohm.	„	109
Ron. de.	„	99
Roth. Gymn.	„	84
Rothſchild.	„	10
Rumpf. Pred.	„	46
Rupprecht.	„	122
Rupprecht.	„	126
Sachs.	„	33
Salomon.	„	96
Schäfer.	„	89
Schäfer.	„	121
Schäfer.	„	122
Schaffner.	„	46
Schaffner.	„	73
Schalck. Arzt. Prokl.		74
Schalck. Arzt. Gy.		75
Schamberger.	Verſtorben.	48
Schames.	„	45
Schappel. Pred.	„	46
Schätzlein.	„	25
Schellenberger. Gſtl.	„	49
Schenck.	„	31
Schenck.	„	49

Digitized by Google

		Seite.
Scherbius. Arzt.	Verſtorben.	32
Scherbius. Arzt.	„	47
Schieber.	„	44
Schiele.	„	112
Schiff.	„	87
Schlegel.	„	75
Schlemmer.	„	86
Schleunig.	„	107
Schloſſer. Arzt. Prokl.		98
Schloß.	Verſtorben.	62
Schmelz.	„	71
Schmidt.	„	96
Schmidt.	„	111
Schnatter.	„	100
Schneider.	„	47
Schneider. Gſtl.	„	121
Schneider.	„	125
Schönfeld.	„	24
Schoof.	„	32
Schuck.	„	88
Schubert.	„	30
Schubert.	„	119
Schuſter.	„	33
Schuſter.	„	96
Schuſter.	„	119
Schwab.	„	76
Schwab.	„	126
Schwarzſchild.	„	31
Schwarz.	„	44
Schweitzer. von.	„	12
Seeligmann.	„	117
Seel. Lehrer. Gy.		6
Seel. Lehrer.	Verſtorben.	129
Seipp.	„	45
Seip.	„	85
Seufferheld.	„	128
Severus.	„	48
Seyfert.	„	12
Sichel.	„	100
Siegling.	„	117
Söllner.	„	11
Sömmering. Arzt. Gy.		119
Spalt.	Verſtorben.	75
Specht.	„	9
Speyer.	„	49
Städel.	„	76
Stern.	„	76
Stiebel.	„	33
Stiebel. Arzt. Prokl.		98
Stiebel. Arzt Gy.		99
Stiebel.	Verſtorben.	108
Stiebel.	„	121
Stiebel.	„	125
Stoffel.	„	97
Stohr.	„	110
Stöpler	„	122
Strauſſ.	„	85
Strohecker	„	86
Stroh.	„	58
Tann.	„	126
Theobald.	Beerdigt.	7
Theobald.	Verſtorben.	58
Thilo. Gymn. Prokl.		108
Thomas. Prokl.		9
Thomas. Prokl.		108
Thomas, Gy.		109
Trautenberg. von.	Verſtorben.	57
Trautmann.	„	96
Tüberitz	„	9
Ullmann.	„	100
Ulrich. Gſtl.	„	26
Urſel.	„	126
Voigt. Arzt. Prokl.		46
Voigt. Arzt. Gy.		47
Wagner. Arzt.	Verſtorben.	45
Wagner. Pred.	„	118
Wagelmann.	„	120
Wallich.	„	97
Walther.	„	25
Weber.	Verſtorben.	128
Weidmann. Arzt	„	58
Weidmann. Arzt.	„	110

Digitized by Google

		Seite.
Weisweiler	Verſtorben.	118
Welb.	„	127
Wetterhan.	„	12
Wetterhahn.	„	128
Wiegel.	„	33
Wierz.	„	98
Wieſenhütten. von.	„	60
Wildenſtein. von.	„	121
Wilhelm.	„	49
Willrad.	„	117
Wimpfen.	Verſtorben	119
Wohl.	„	10[illegible]
Wolf. Arzt.	„	[illegible]
Würth. Gſtl.	„	[illegible]
Wüſt. Maler.	„	[illegible]
Zimmermann.	„	127
Zimmermann.	„	128
Zipp.	„	71
Zſchernitz.	„	1

Namen ausgezeichneter Personen, die entweder Frankfurter von Geburt waren, oder sich als Auswärtige während ihres Lebens um diese Stadt verdient gemacht haben.

Adlerflycht. von. Bd. VIII . . . . . S. 91. 92.
Albrecht. Gymn. „ III S. 90. 91. V . . „ 164.
Barckhausen. Frau von. Bd. III . . . . . „ 94.
Bause. Kupferstecher. „ V . . . . . „ 21.
Behrends. Arzt. „ V S. 90. IX . „ 138.
Bethmann. von. Simon Moriz. Bd. V . . . „ 127.
„ IX . . . „ 125. 126.
Bethmann. Simon Moriz. Oheim. Bd. VI . . „ 24. 76. 95.
„ „ . S. 115. 132. 137.
„ VII . . S. 18.
Blanchard. Luftschiffer. Bd. VII . . . . . „ 44.
Blanchard. Luftschifferin. „ IX . . . . . „ 117.
Börne. Ludwig. „ X. . . . . „ 92. 94.
Boucher. Alexander „ X . . . . . „ 113.
Boy. Maler. „ III . . . . . „ 13.
Brentano. Clemens. „ VI . . . . . „ 144.
Brentano. Maximiliane. „ VIII . . . . . „ 38.
Brönner. „ X . . . . . „ 8.
Bürger. Elise. „ IX . . . . . „ 87.
Burggraff. Arzt. „ III . . . . . „ 71.
Burggrave. Arzt. „ VI . . . . . „ 84.
Buttmann. Professor. „ V . . . . . „ 59.
Cerf. le. Arzt. „ IV . . . . . „ 78.
Chladni. „ X . . . . . „ 91.
Christ. Arzt. „ IX . . . . . „ 44. 45.
Göntgen. Kustm. Bd. VI S. 103. 103. VII 57. VIII „ 113.
Crespel. Bernhard. Rath. Bd. IV S. 132. VII „ 113.
Cretschmar. Arzt. „ X . . . . . „ 61.
Cronstetten. von. Fräulein. „ V . . . . . „ 90.

Damiſel. Graveur. Bd. II S. 43. IV S. 47. 96.
Eberhard. Arzt. „ III . . . . „ 45.
Ehrmann. Arzt. „ VI . . . . „ 156. 157.
Fettmilch. Lebküchler. „ VIII . . . . „ 58.
Feyerlein. Advokat. „ V S. 182. X „ 43.
Fichard. von. Bd. VIII S. 69. 76. IX 94. 96. X „ 120. 121.
Fleck. „ X . . . . . „ 67. 72.
Friedrich der Große. Bd. VII S. 88. X . . „ 133.
Gall. Arzt. „ IX . . . . . „ 51.
Gerning. von. „ IX . . . . . „ 80.
Gladbach. Arzt. „ II S. 28. VI . . „ 191.
Göthe. Wolfgang. „ III S. 106. VI . . „ 56. 59.
— Schweſter. „ III S. 123. VI . . „ 47. 48.
— Aeltern. Bd. III S. 91. 92 VII 16. IX „ 97.
— Urgroßmutter. Bd. II . . . . . „ 121.
— Großeltern. „ I S. 107. IV 56. V „ 179.
„ VII . . . . . „ 36.
Göthe's Oheim. „ II . . . . . „ 26.
— Schwager. „ VI . . . . . „ 47. 48.
— Stammbaum. „ X . . . . . „ 145.
Guaita. von. Stephan. „ X . . . . . „ 26.
Günderode. von. „ VIII . . . . . „ 79.
Guiollett. Senator. „ X . . . . . „ 61.
Häckel. von. „ IV . . . . . „ 170.
Hahnemann. Arzt. „ VIII . . . . . „ 11.
Heinſcheid. Anton. „ I S. 3. III . . „ 46.
Herling. Profeſſor. „ X . . . . „ 25.
Heß. Glasſchneider. „ II . . . . . „ 66.
Hirt. Kuſtm. „ I S. 86. V . „ 34.
Hirt. Sohn. Kuſtm. „ VI . . . . . „ 13.
Hüßgen. Hofrath. „ IX . . . . . „ 81.
Hufnagel. Senior. Pred. „ VII S. 166. VIII „ 25.
„ IX . . . . . „ 23. 53.
Hufnagel. Sohn. Eduard. „ VIII . . . . . „ 49.
Iffland. Schauſpieler. „ VII . . . . . „ 55.

Jäger. Abraham. Buchhändler. Bd. X . . . S. 132.
Jassoy. Advokat. Bd. VIII . . . . . „ 66. 67.
Jassoy. Tochter. Sophie. „ VIII . . . . . „ 92.
Jeanrenaud. Pred. „ X . . . . . „ 34. 43. 109.
Jüngken. Arzt. „ I . . . . . „ 77.
Juncker. Justus. Kustm. „ II S. 64. 66. V „ 106.
Kaiser. Karl. VII. „ III . . . . . „ 3.
— Franz. I. „ III S. 54. V . . „ 42.
— Joseph. II. „ V „ 37. VI . „ 183.
„ VII . . . . . „ 149.
Kaiser. Leopold. II. „ VII S. 153. VIII . „ 4.
Kaiser. Franz. II. „ VIII . . . . . „ 11.
Kaiserin. Maria Theresia. Bd. VI . . . . „ 168.
Kazner. Hofrath. Bd. VIII . . . . . „ 112.
Keck. Gymn. „ II . . . . . „ 26.
Kirchner. Pred. „ VI S. 158. IX . „ 92. 92. 117.
Klettenberg. von. Fräulein. Bd. X . . . . „ 132.
Klinger. F. M. „ IV S. 16. X . „ 141
Klitscher. Magister. Bd. VIII S. 105. 105. IX „ 24.
Lehr. Arzt. „ IX . . . . . „ 81.
Lerßner. von. „ III . . . . . „ 108.
Lux. Schauspieler u. Sänger. Bd. VIII S. 109. X „ 97.
Mara. Sängerin. „ VI . . . . „ 134.
Meermann. Peter. „ VI S. 24. IX „ 7.
Melber. Arzt. „ IX S. 36. X „ 58. 59.
Metastatio. Antonio. „ V . . . . „ 20.
Metz. Arzt. „ VII . . . . „ 17.
Möller. Arzt. „ II . . . . „ 42. 42.
Morgenstern. Ernst. Kustm. „ VI . . . . „ 104. 105.
„ X . . . . „ 106. 112.
Morgenstern. Sohn. Friedrich. Kustm. Bd. IX . „ 69. 70.
„ X . „ 3. 106.
Mozart. W. A. Bd. V . . . . . „ 25.
Neef. Arzt. „ IX . . . . . „ 141. 142.
Neuburg. Arzt. „ VIII . . . . . „ 20. 21.

Digitized by Google

Oppenheim. Arzt.	Bd.	X	S. 88
Basquay. Arzt.	„	IV	„ 134. 135.
Bettmann. Arzt.	„	VII	„ 157.
Pfefferkorn. Pred.	„	III	„ 104.
Pforr. Maler.	„	VII S. 78. 127. VIII .	„ 99. 104.
Plitt. Pred.	„	VI	„ 41.
Preſtel. Maler.	„	IX	„ 98.
Primas. Fürſt.	„	IX S. 54. 55. 75. 130. 132. 134. 135.	
	„	X	S. 1. 16. 65.
Pritius. Pred.	„	II	„ 13.
Purmann. Rektor.	„	X	„ 34.
Rambach. Gymn.	„	VI S. 103. IX . . .	„ 87. 95.
Reichard. Arzt.	„	VII	„ 14.
Rieße. Wappenſchneider.	Bd.	III	„ 32.
Röderer. Advokat.	„	VI	„ 125. 126.
Röhm. Pred.	„	III	„ 30. 30. 122.
Rothſchild. Amſchel.	„	X	„ 10.
Roth. Gymn.	„	X	„ 84.
Schild. Graveur.	„	II S. 25. 25. III	„ 132.
Schild. Tochter.	„	II S. 43. IV .	„ 47. 96.
Schlegel. Maler.	„	II	„ 75.
Schloſſer. Pred.	„	I	„ 48.
Schloſſer. Göthe's Schwager.	Bd.	VI	„ 47. 48.
Schnaubigel.*) Peter.	„	II	„ 71.
Schönemann. Lili.	„	IV S. 130. VI	„ 143.
Schütz. der Alte. C. Georg. Maler.	Bd.	III S. 43. IV	„ 159. 159.
	„	VII . . .	„ 172.
Schütz. Sohn. J. Georg Maler.	„	VIII . . .	„ 107.
Seekatz. Maler.	„	VI . . .	„ 54.
Senckenberg. Arzt.	Bd.	III S. 14. 47. IV 57. VI	„ 23.
Senckenberg. von. Reichshofrath	Bd.	IV . . .	„ 5.
Senckenberg. von. Regierungs-Aſſeſſor.	Bd.	VI .	„ 99.
Senckenberg. Senator	„	VIII .	„ 65.

*) Als ältester der angezeigten Verstorbenen.

Digitized by Google

Seufferheld.	Bd. IX	S.	138. 139.
Sömmering. Arzt.	„ VIII	„	17. 19.
Sondershausen. Fräulein.	„ VIII	„	83.
Städel.	„ I S. 94. X . .	„	76.
Starck. Pred.	„ III	„	15.
Stein. A. Pred.	„ VII	„	143.
Thilo. Professor.	„ X	„	108.
Thomas. Schöff.	„ X	„	9. 108. 109.
Tonder. von.	„ IX	„	127.
Trautmann. Maler.	„ V	„	142.
Türckheim. von. Lili	„ IV S. 130. VI . .	„	143.
Uffenbach. von. Conrad.	„ II	„	41.
Uffenbach. von. Friedrich.	„ IV S. 77. 77. V .	„	143.
Voltaire.	„ V S. 176. X . .	„	133.
Wagner. Arzt.	Bd. VI S. 192. 192. VIII . .	„	23. 23.
	„ X	„	45.
Walther. Dr. Pred.	Bd. III	„	96.
Weidmann. Arzt.	„ VII S. 77. 78. X .	„	110.
Wentzel. Arzt.	„ VIII	„	104.
Zinck. Gymn.	„ IV S. 34. VII . .	„	102.

Druck von Friedrich Krähe in Offenbach a. M.

Digitized by Google

Digitized by Google

Druckfehler.

Bd. II.

Seite 110 Zeile 3 v. u. lies Kupferplatte ſt. Kupfelplatte.
— 131 — 3 v. o. — 71 — 75.

Bd. IV.

Seite 131 Zeile 19 v. o. l. fünf ſt. ſechs.

Bd. VI.

Seite 24 Zeile 15 v. u. l. Neffe ſt. Enkel.
— — — 16 — — Oheim ſt. Großvater.

Bd. VII.

Seite 18 Zeile 2 v. u. l. Oheim ſt. Großvater.
— 167 — 3 — — Am 7. November 1822 ſt. Im Jahre 1823
— — — 13 v. o. — Juni ſt. Juli.

Bd. VIII.

Seite 51 Zeile 1 v. u. l. IV S. 132 ſt. III S. 106.
— 111 — 2 — — Kotzebue ſt. Iffland.

Bd. IX.

Seite 18 Zeile 1 v. u. Dieſe Note gehört zur Seite 41.
— 37 — 16 — Voer's ſt. Vier's.
— 41 — 11 v. o. l. Georg ſt. Johann.
— 46 — 5 v. u. — univerſali ſt. unaverſali.
— 51 — 13 v. o. — der Ausſicht ſt. die Ausſicht.
— 51 — 3 v. u. — Tallevrand ſt. Tallavrand.
— 67 — 8 — — verlebten Jahren ſt. verlebte Jahre.
— 92 — 1 — — glau'b ſt. Glau'b.
— 125 — 7 — — 1826 ſt. 1827.
— — — 8 — — 16 ſt. 17.
— 149 — 9 v. o. — 142 ſt. 143.

Bd. X.

Seite 19 Zeile 16 v. u. ſtreiche das Semikolon. Andre Interpunktionsfehler, deren nicht wenige in den Anmerkungen vorkommen, werden die Leſer ohne Mühe ſelbſt berichtigen.
Seite 25 Zeile 3 v. u. lies Dr. Ammon ſt. Dr. Ammons.
— 34 — 13 — — Mendelſohn-Bartholdy ſt. Mendelſohns-Bartholdy.
— 61 — 1 — — Widerſacher ſt. Wiederſacher.
— 62 — 7 — — Obermain- und ſt. Obermaine und
— 91 — 3 — — Obladenius ſt. Obademius.
— 103 — 13 — — Schandſäule ſt. Schand Säule.
— — — 21 — — die ſt. der.
— 114 — 15 — — Fiedlers übernahm und ſt. Fiedlers und.
— 131 — 5 v. o. — Moiche ſt. Mojchee.
— 138 — 5 v. u. — vraisemblable ſt. vrai semblable.
— 139 — 15 — — sont ſt. son.
— 150 — 1 — — 101 ſt. 110.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google